A26 3/45
1849

A26 3/45

Hydrographie
des Russischen Reiches.

Nachträge

zu den fünf ersteren Theilen, so wie zu der Beschreibung der Kanäle Russlands, nebst Registern.

Sechster und letzter Band.

Von

J. Ch. Stuckenberg.

ST. PETERSBURG.

Aus der Druckerei des Staabes der Militair-Lehr-Anstalten.

1849.

ZUM DRUCK ERLAUBT:

mit der Bedingung, die gesetzlich bestimmte Anzahl von Exemplaren dem Censur-Comité zuzustellen.

St. Petersburg den 12. Februar 1849.

J. Sresnewski, *Censor.*

Гос. Пуб. Ист. Б-ка
Книга № 359405
1932

Allen Denjenigen,

die mit Rath und That zur Förderung

dieses Werkes

behülflich gewesen sind,

der dankbare Verfasser.

NACHREDE.

In den Vorreden zu dem ersten und dritten Bande dieses Werkes habe ich erklärt, dass ich diesen Fünften und Letzten mit einer Nachrede schliessen werde.

Wenn man eine lange Reise unternimmt, so weiss man wohl das Ziel, dem man entgegengeht, allein selten kann man den Weg mit allen seinen Krümmungen und Abstechern voraus bestimmen, der uns zu Ihm führen soll — zumal, wenn die Wanderschaft zwanzig Jahre dauert. — So ist es auch mir ergangen!

Mein *Zweck* bei der Abfassung der Hydrographie unseres Landes war: in möglichster Vollständigkeit alle Nachrichten über dieselbe zu sammeln, die mir irgend zugänglich werden konnten, und zwar in den Richtungen, die das Titelblatt angiebt. Möchte man meinen, ich hätte mich zu sehr ausgebreitet, so pflichte ich Diesem nicht bei; ich wollte *allen* Lesern gerecht seyn, und Einigen werden gerade die Stellen erwünscht und capital erscheinen, welche von Anderen für überlei erklärt werden. Allein, sei nun auch Manches zu breit ausgesponnen, so bringt dies beim Gebrauch des Buches wohl keinen Nachtheil, denn es ist ja nicht zum Lesen sondern zum Nachschlagen bestimmt. Dass aber Letzteres mit grosser Bequemlicheit geschehen könne, erleichtern zwei genaue Register. —

Was in meinem Werke Gutes zu finden seyn mag, mögen Andere bestimmen; *Ich* will seine Fehler und Mängel an-

deuten, so weit nämlich einem Autor vergönnt ist, die väterliche Liebe zu seinem Kinde zu gewältigen. Ich muss aber etwas weit ausholen, um zu zeigen, was besonders zu ihnen Veranlassung gab.

Als ich mein Werk begann, war ich selbst über dessen Umriss noch vollkommen im Unklaren, denn mein Gesichtskreis war beschränkt, nnd der rohe Stoff zu dem neuen Gebäude musste und konnte nur nach und nach, und im Verlaufe vieler Jahre zusammengehäuft werden. Viele gedruckte Quellen, aus denen ich geschöpft, sind erst im Verlaufe meiner Arbeit erschienen und es folgten ohne Unterbrechung Zusätze auf Zusätze, so wie der erweiterte Horizont neues Material entdecken liess. Auf solche Art ist es denn gekommen, dass trotz *dreimaliger* radicaler Umarbeitung dennoch an der *Systematik* des Werkes Manches auszusetzen ist, und dieser Fehler fällt lediglich mir anheim. Es treffen sich ferner *Wiederholungen*; zuweilen konnten sie des Zusammenhanges willen nicht wohl vermieden werden, denn den Leser auf eine andere Stelle zum Nachschlagen zu verweisen schien mir ermüdend und störend; zuweilen aber sind sie auch aus Versehen stehn geblieben, und der Uebelstand ward erst alsdann bemerkt, wenn ihm nicht mehr abgeholfen werden konnte.

Was die *Richtigkeit* aller Angaben anbetrifft, so ist ihre Modalität eine eigne. Positive Statistik (zu der einem guten Theile nach mein Werk gehört) hat das mit dem Strome der Zeit gemein, dass sie auf einer haarscharfen Gränzlinie schwebt, wie die Gegenwart zwischen Zukunft und Vergangenheit. Man darf also nur hoffen ein treues Bild ihrer reichhaltigen Gliederung zu geben, wenn man als Norm einen gewissen Zeitpunct der Vergangenheit festhält. Für meine Hydrographie war dies unmöglich, und da nun in der Technik, Schiff- und Flossbarkeit der Gewässer unaufhörlich Veränderungen eintreten, so ist deren Folge der

gänzliche Mangel eines Normalzustandes. Während man lies't, ist manches anders, als zu der Zeit, da ich schrieb.

Ich füge noch hinzu, dass die Quellen, aus denen ich schöpfte, hin und wieder wohl etwas trüber Natur sein mogten; manchmal lässt sich das erkennen, und vor Schaden hüten — aber nicht immer.

Im alphabetischen Namenregister sind nicht *alle* Eigennamen in ihren sämmtlichen Wiederhohlungen aufgeführt, und zwar mit Ueberlegung. Ich legte die Idee bei dessen Abfassung zum Grunde: jeden Namen anzuführen, der muthmasslich gesucht werden kann; dass ich bei der Aufnahme nicht spröde war, beweisst die Länge des Verzeichnisses.

Ich ende mit einem Wunsche, von dem ich wieder wünsche, dass er kein *Frommer* bleibe! Mögten doch Diejenigen, welche mein Buch lesen und in ihm *unzweifelhafte* Irrthümer entdecken, mir ihre Nachrichten hierüber mittheilen; vielleicht könnte in Jahr und Tag noch ein kleiner Anhang, aus ihnen zusammengetragen, erfolgen, der uns dem positiv-Wahren um ein Beträchtliches näher führen müsste. Unter unzweifelhaften Irrthümern begreife ich aber Solche, die der Referent aus eigener Anschauung des Objectes auffand; finden sich dagegen in anderen Druckschriften von den meinen verschiedene Angaben, so ist damit ihre Anthenticität noch nicht erwiesen, und also eben so wenig, ob denn gerade *Ich* Unrecht habe?

St.

Nachträge zum Baltischen Bassin.

(Bd. I, S. 16.)

Der Erste, der des Baltischen Meeres mit Bestimmtheit und aus eigener Anschauung erwähnt, ist Pytheas. Man glaubt, dass er ungefähr 70 Jahre nach Herodot von den Massiliern gen Norden auf Entdeckungen gesandt wurde, um die Nachrichten des Himilko, eines Carthagers, zu prüfen und zu erweitern. Er kam bis an das räthselhafte Thule und bis in die Ostsee, und schreibt vom Bernstein: «ein Volk, die Guttones, (Gothen) wohnen an einem Busen, der See von *Mentonomon* heisst. Eine Tagereise davon ist eine Insel, *Abalus* (von Timäus *Balkia* genannt): auf diese führen die Fluthen den Bernstein, welcher ein geronnener Auswurf des Meeres ist. Die Indigenen brennen ihn an und verhandeln ihn an die Teutonen». [1]) Der Name *Mentonomon* bedeutet nach Forster • das *Fichtenvorgebirge Mandaniemi*, und wirklich findet man an der Ostsee grosse Fichtenwälder. Der Ort Samlands, wo der Bernstein vorzugsweise ans Ufer gespült wird, hiess noch zu den Zeiten der Kreuz-Herren *Wittland*, oder *Wittland-Ort*, d. i. *Weissland*, welches ins Litthauische übersetzt *Baltikka* ergiebt, von *Baltas*, Weiss. [2]) Becmann nimmt zwar dieselbe Bedeutung an, erklärt es aber durch die Alt-Germanische Benennung, die *Gewaltige*. [3]) Jornandes endlich, der älteste Erklärer dieses Wortes, schreibt es dem Gothischen Völkerstamme dieses Namens zu, der ihn seiner Kühnheit willen erhalten habe, denn Baltha heisse in Gothischer Rede kühn. Hierüber darf man dem Bischof von Ravenna unbedenklich Glauben schenken, denn Jornandes war selbst ein Gothe. [4]) — Den Theil des Meeres, der sich gegen N. bis zum Niemen erstreckt, nannten die Alten *Cronion*, und noch im Mittelalter nannten die alten Preussen die Ostsee *Chrono*. Noch jetzt liegt am Niemen (Kronikas-

---

[1]) Forsters Geschichte der Reisen, Seite 35. [2]) Wie oben, Seite 35.
[3]) Becmann, Historia orbis terrarum, Seite 29.
[4]) Jornandes V., Capit. XXIX. Auch schlage man hierüber Torfaeus I. Seite 4—6, nach.

Pilnis) ein Edelhof *Krono-Kilpinje*. [1]) – Bey den alten Skandinaviern hiess die Ostsee, 70 Jahre nach Christi Geburt, *Eistra-Salm*. [2]) Es ist dies wörtlich die gleichlautende Bedeutung des Deutschen Namens ; die Schweden nannten sie *Ostra – Sjon*. [3]) — Die alten Gothländer theilten das zu beiden Seiten ihrer Insel fliessende Meer in *Ostra*-Garn und *Westra-Garn*, (Garn heisst *Meer*). Die eigentliche Ostsee erhielt von ihnen den Namen *Eistra-Salt-Oe*. [4]) Im X. und XIten Jahrhundert nannte man den Finnischen Busen, den Tummelplatz Nordischer Piraten, *Kyriala – Bote*· [5])

Eine Menge eigener Bennenungen hydrographischer Objecte kommen in alten Autoren, wenn sie von der Ostsee reden, vor, die sich zum Theil noch bis jezt erhalten haben, und alle Scandinavischen Ursprunges sind ; *Er* oder *Eir* nannte man eine Halbinsel, auch wohl eine sehr ausgezackte Küste; der reissende Strom in einer Meerenge hiess *Stack*; *Alp* bedeutet Berg, *Ar*, -Fluss; *Askamann* – Seefahrer; *Bad*–Boot ; *Belt* – Meerenge, *Bothn* – Busen oder auch Meeresgrund (daher Bothnischer Busen, sodann der grosse und kleine *Bodden* an der Pommerschen Küste.) *Birke* – Handelsplatz, und zuweilen gleichbedeutend mit *Gaard*; *Borg*–Burg; *Dona*–Fluss; *Elf*–Fluss; *Düna*–Strom ; *Eistra – Sund – Ostsee* ; *Eir* – Halbinsel oder einwärts gekrümmtes Ufer; *Garn*–Wasser, Meer; *Glas*–Bernstein, (schon Tacitus nennt es Glesum;) *Os* – Mündung; *Ribe*–Seestrand; *Runa*–Fluss ; *Storfen*-Stromschnelle; *Sal*–Seestrand; *Svi*–Wasser, Meer; *Thun*, *Than* –Meer ; *Wik*–Bucht ; *Wiekinger* – Verwüster, Krieger ; (vielleicht *Buchter*, weil sie in den Buchten auf ihre Beute lauerten ? [6]) Die Namen der einfallenden Flüsse lassen sich bis auf die Weichsel und Oder sehr schwierig bestimmen. D'Anville glaubt, dass des Ptolomäus *Chesius* die Pernau sey (??), der *Chronos* der Pregel, der *Rubon* die Russ, und der *Turuntus* die Düna; Gosselin dagegen sieht den *Chesius* als die Düna, den *Chronus* für den Pregel, den *Rubon* für den Niemen, und den *Turuntus* für die Windau an. [7])

Der Reise des Pytheas ins Baltische Meer haben wir oben schon erwähnt; desgleichen findet man in Raumers historischem Taschen-

---

[1]) Schaffarik, I., S. 210. [2]) Nach Dalin, Geschichte von Schweden.
[3]) Herrman, Seite 167. [4]) Dalin, I., Seite 14.
[5]) Halfdan-Eistensohns Sage.
[6]) Nach Dalin ; vielleicht wäre Manches Erhebliche gegen Einige von D. Uebersetzungen einzuwenden, was uns hier indess zu weit fuhren würde·
[7]) Malte-Bruns grosse Geographie I, Seite 353, 354

buche, so wie mancher Vorstellungen der Alten über dieses Gewässer. [1]) Die Römer – vielleicht selbst Pytheas, scheinen es nicht weiter als bis zur Weichsel beschifft zu haben, oder schwerlich höher als bis zur Düna, denn nur bis zu Ersterer erklärt ein Abkürzer des Ptolemäus, die Entfernungen in Stadien angeben zu können. Die Bernsteinkäufer kamen zu Wasser wie zu Lande nur bis znm Chesinus, wo Ptolemäus mit der namentlichen Aufzeichnung der Ufervölker endet. (Malte-Brun I., Seite 353, 354.) – Schon zu den Zeiten der Phönicier besuchten die Kymren das Baltische Meer, und gaben verschiedenen Gegenden Namen [2]) — 679 unterwarfen sich die Friesen die Ehstnische Küste. (Fischer, I, 176.) Schon Kaiser Nero sandte den Römischen Ritter *Julian* an die Bernsteinküste, der eine grosse Masse der verlangten Kostbarkeiten nach Rom brachte. [3]) Im VI. Jahrhundert dringt *Oddus* der *Schleuderer* im Baltischen Meere bis Heidodargard und Holmgard, der vornehmsten Provinz von Gardaryk, vor, überwindet die Fürsten von Wierland, Samland, Livland, Kurland und Ermeland. (Fischer, I, (oder II, ?) Seite 140.)

Eginhard, der Minister Karls des Grossen, verfasste zuerst eine Beschreibung des Baltischen Meeres, dessen ganzer Umfang ihm indess nicht bekannt war. Der Däne *Wulfstan*, ein Zeitgenosse *Others*, verschaffte dem König Alfred von England eine Genauere, und bestimmt die Weichsel als Gränze zwischen dem Lande der Wenden und dem der Ehsten. *Jumna* oder *Vineta* kennt er noch nicht, denn erst hundert Jahre später (?) ward es von Palnatoke begründet [4]).

Um diese Zeit des Mittelalters treten in der Ostsee die Waräger auf die Bühne der Geschichte, auf der sie eine so grosse Rolle zu übernehmen berufen waren [5]); Wiekinger und Ehstnische Seeräuber verheerten Inseln und Küsten, plünderten den Handelsmann, und un-

---

[1]) Raumers Taschenbuch II. Seite 231—234. Malte-Brun, Géographie universelle I., 177, 123, 124.

[2]) Plinius, Histor. natur. L, 4, 13. Fischer, Geschichte des Deutschen Handels I, 133.

[3]) Forster, Seite 44,

[4]) Eginhard, in vita Caroli Magni, nach Schmidt's Ausgabe, S. 63. Malte Brun, I., Seite 478.
Forster. Geschichte der Reisen, S. 83 bis 110.

[5]) Eine sonderbare, schwerlich zu rechtfertigende Hypothese stellt Maltebrun von den Warägern auf, nämlich dass sie erst nach Scandinavien

ter diesen Gefahren vermogte dennoch ein lebhafter Handel aufzublühen, der nur durch die Ansiedelung der Deutschen auf der Liflandisch-Ehstnischen Küste, durch ihre Einbürgerung in Wisby und Nowgorod möglich ward. Fast Vier Jahrhunderte lang lag der Kaufmann mit dem Piraten, die Hansa mit der Genossenschaft der Vitalier im Kampfe, und erst nach der Letzteren Ausrottung konnte die Ostsee als vollkommen zugänglich betrachtet werden. — Der Handelsverkehr auf der Ostsee reicht gewiss weit über unsre historische Epoche hinaus. Eine neuere Zusammenstellung über dessen Richtung nach und von Asien kann man im Pharus nachlesen [1]); und namentlich führt dessen Richtung über Griechenland bis Jerusalem Dalin an [2]); und schon 859, also schon vor der Ankunft der drei Nordischen Brüder am Wolchow, und vielleicht mit deren späterem Zuge dahin in Verbindung, erscheinen die Normannen verheerend an der Küste von Ehstland, dringen in's Land ein, und verheeren die Provinz [3]).

Schon vor der Anlandung in Livland, und das ganze XII. Jahrhindurch blühte eine sehr lebhafte Schifffahrt – meistentheils Deutscher Kaufleute – nach Wisby auf Gothland. Dort strömten Bremer, Lübecker, Hamburger und Friesen zusammen; von anderer Seite Russen aus Nowgorod. Jene Stadt war ein grosses Emporium zwischen dem Osten und dem Westen. Selbst nach Livlands Eroberung blieb Anfangs die Fahrt über Wisby ungeschmälert, die Stadt erhielt von Heinrich dem Löwen manche Privilegien, ward aber, als Hamburger und Lübecker ihren Handel Selbst bis Nowgorod zu führen anfingen, von der Schwedischen Eifersucht mit starken Zöllen belegt, und erst dann von ihnen wieder befreit, als Heinrich den Schweden und Gothen Zollfreiheit und Vorrechte bewilligte [4]). Wisby war aber nicht allein für den Handel wichtig, sondern es wirkte mächtig als ein Stützpunkt des Christenthums. Hier landete vor der Betretung

---

geflüchtet, dann von dort gekommen seyen, ihr Vaterland wiederzuerobern. Das Wort Varg bedeutet nach ihm in Alt-Scandinavischer Sprache Wolf, Räuber, Verbannter, Pirat, und seiner Meinung zu Folge möge wohl «Wäringer» eine Derivation desselben seyn.

[1]) Majak, 1842, Zwölftes Heft. [2]) Schwedische Geschichte, I., S. 308.

[3]) Forster, Geschichte der Reisen, S. 67. — Journ. des Minist. der Volksaufklärung, 1836, Nr. 1, S. 43.

[4]) Fischer, I., Seite 723—724.

des Livländischen Bodens zuerst 1158 Meinhard; zum Bischof auf diesem ward er erst 1170 geweiht. Der Flor Wisbys erreichte seinen höchsten Gipfel um 1342, und man fand dort Ansiedler aus allen Nationen [1]). Viele Städte hatten den Handelscodex desselben als Norm angenommen, und Lübeck ward durch Traktate besonders begünstigt [2]). Noch Adam von Bremen nennt indess Kurland und Ehstland die *Bernsteininseln* (Fischer I., S. 186). Nach Conrings Meinung besuchten noch Schiffe der Westfriesischen Stadt *Stawern* bis in's XI. Jahrhundert die äussersten Winkel des Baltischen Meeres [3]). Ueber die erste Ankunft der Deutschen, besonders der Bremischen Kaufleute an der Düna, geben – ausser Adam von Bremen – Auskunft: die Livländische Chronik Gruber's; Arndt's Livländische Chronik; das Chronicon Ordin. Teutonici, Paragraph 126, und Annales medii aevi, apud Matthaeum, V., S. 699. (Siehe Fischer, I., Seite 715–720.) Schon 1199 sehen wir ein Convoy von 23 bewaffneten Schiffen, unter denen auch Friesländische, Waaren, Deutsche Reisende und Handelsleute begleiten [4]).

Seit dieser Ankunft Deutscher Fremdlinge begann das Faustrecht, das bis dahin seit Jahrhunderten von den Abenteurern des Strandes unter dem Namen der Seekönige, Wikinger, Waräger und Ehstnischer Piraten den Handel der Ostsee niedergedrückt hielt, im Kampf mit der friedlichen Handelsflagge zu gerathen; allein es bedurfte eines Kampfes von mehreren hundert Jahren, bis der letzte Rest dieser Meerespest, unter dem Namen der Vitalienbrüder, ausgerottet ward, und Begünstigung und Schutz an die Stelle des Raubes trat. Am 3. April 1274 verstattete Bischof Friedrich von Dörpt allen Kaufleuten, unentgeltlich am Seeufer seiner Diöcese ihre Pferde weiden zu lassen, und so viel Holz zu fällen, als zur Ausbesserung oder Heizung ihrer Schiffe von Nöthen. Er schaffte das Strandrecht und alle Zölle ab, versprach strenge Justiz gegen jede Unbill, und rieth den Kaufleuten, zur Schlichtung ihrer eigenen Streitigkeiten das Gothländische Gesetzbuch anzunehmen. 1277 traten der Erzbischof von Riga, Johann, der Bischof Heinrich von Oesel, und der Heermeister Ernst diesen Privilegien bei, und Ersterer bestätigte schon 1275 die Aufhebung des Strandrechtes [5]).

---

[1]) Dalin, III., S. 133. [2]) Dort, II., S. 227; III, S. 586.
[3]) Fischer, I., S. 706. [4]) Fischer, I., S. 725.
[5]) Schlözer und Gebhardi, Geschichte von Litthauen und Kurland, S. 393.

Der erste fremde Stapelort für das Baltische Meer war Nowgorod; seit 1504 wird eines Anderen in Reval erwähnt, und 1558 legte die Hansa noch einen Anderen in Narwa an [1]). Schon 1517 hatten die Dänen Waarenlager in Iwangorod, und erhielten Erlaubniss, dort eine Kirche zu bauen [2]).

Wollen wir der Sage trauen, so kann man die Navigation auf der Ostsee noch viel höher hinauf in's Alterthum verfolgen. *Gotr's* Schiff, das Einen der Eroberer ganz Skandinaviens 70 Jahre nach Christi Geburt trug (den Anderen nennt die Tradition *Norn*), hiess *Eltida*. Auf ihm fuhr er durch den Mälar-, Hielmar- und Wettersee, und so in's Meer hinab, so dass ihm die Schwedischen Inseln links blieben [3]).

König Ingwar, der im Jahre 700 in Schweden das Reich erbte, reinigte das Meer von den sogenannten Seekönigen und Piraten, steuerte mit einer Flotte dasselbe Jahr zur Ehstnischen Küste, und führte einen Zug durch das Holmgardische Land und Russland. Das Erstere überwältigte er, und legte ihm für lange Zeit Tribut auf, den die Tschuden oder Ehsten, Slowenen, Kriwitschen und Meränen den Warägern oder Schweden zahlen mussten. Einer seiner Söhne unterwarf Holmgard vollkommen, und erklärte es mit den Umlanden sich und seinen Nachkommen für immer unterthan [4]). — Allein schon 777 musste König Ifwor mit einer ansehnlichen Flotte zum Finnischen Busen segeln, um den König von Holmgard zu befehden, dass er seine Suprematie misskannt, und ihm die Tochter entführt. Kaum hatte er jedoch Holmgards Ufer betreten, als er im Zweikampfe fiel. 830 verfolgte König Regnar Lodbrog in der Ostsee eifrig die Piraten; er lieferte ihnen Seetreffen in den Schären bei Helsing, bei Bornholm, im Oeresund und an vielen anderen Orten [5]). Um's Jahr 900 regierte in Holmgard Konung Erik *Segerssell*, ein Bundesgenosse Wladimir's des Grossen [6]). Der Schwedische Anführer, Jarl Erik Hakanson, fiel Wladimir's Reich aus Skandinavien fünf Jahre lang an, und zerstörte Aldeiaborg [7]).

---

[1]) Fischer, III., Seite 63, 71.
[2]) Berg, Regierung des Zaren Alexej Michailowitsch, I., S. 11.
[3]) Dalin, I., S. 106. [4]) Dalin, II., S, 488—490.
[5]) Dalin, II., Seite 608. [6]) Wie oben, Seite 681.
[7]) Wie oben, Seite 681.

917 dringen Thoralf und Eigill mit einer Flotte in's Baltische Meer, liefern viele Treffen, machen grosse Beute, und handeln mit den Kuren. Interessant sind Eigills persönliche Abenteuer unter den Letzteren [1]).

Erst zwölf Jahre alt, unternimmt Konung Erik mit fünf Schiffen einen Raubzug zu den Friesländischen, Sächsischen und Dänischen Küsten, nach Kurland und Biarmien, gegen die Ehsten und Finnen, ungefähr um 890 [2]).

Als ein ältester Bund von Seeschäumern und Meerabenteurern erscheinen die Wikinger, deren eigentliches Geschäft wohl der Seeraub war, und welche die Nordische Sagengeschichte fast bis zu der Zeit vor Christi Geburt hinauf verfolgt. Anfänglich scheinen sie wie eine wilde Bande, vielleicht in der Art wie die ehemaligen Saporoger. gestreift zu haben; allein als die Schwedische Monarchie zu erstarken begann, wurden sie mit in das Staatsleben verflochten, einer gewissen Ordnung unterworfen, und in Bezirke eingetheilt, deren jeder im Frühlinge eine Anzahl von Schiffen und Matrosen stellen musste, die *Laga-Ladung*. Jeder *Gundar* oder *Härat* (Bezirk) wie z. B. Upland, Roslagen u. s. w. gaben zu vier Schiffen, jedes mit 80 Schiffsleuten und Kriegern bemannt; dazu 8 Liespfund verschiedenen Proviantes, und acht Maass Roggenmehl. Die Einwohner von Westmannland steuerten etwas weniger bei; die aus Helsing und Norland fanden sich mit Pelzen, Leinwand und Häuten ab. Der Seedienst in Natur liess sich auch mit 40 Mark Silbers abkaufen, wenn das Schiff von der Art Derer war, die man Ledungs-Lama hiess [3]). Haupt-Anführer solcher Ostsee-Flotten waren: der *Wiking-Ward* (Admiral), der Stamgemarne oder Stambom, der im Gefechte auf dem Vordertheile des Schiffes befehligte [4]).

Kalmar und Lund waren die Haupthäfen der Wikinger. [5]) Die Fahrzeuge, deren sich die Wikinger bedienten, waren mannigfaltig, und wurden zum Theil durch Ruder, zum Theil durch Segel bewegt; wahrscheinlich aber nach Umständen durch Beide zugleich; am Vordertheile hatten Alle mit Thierfiguren bemalte Schilde. Es waren namentlich in Gebrauch: 1. *Tutug - Ssessaren*, mit 36 Rudern

---

[1]) Torfäus, S. 157, 158. [2]) Torfäus, II., S. 59.
[3]) Dalin, I., S. 110, 118 seq. [4]) Dort, Seite 316.
[5]) Wie oben, Seite 316.

und 90 Mann Besatzung. 2. *Femton - Ssessaren*, 3. *Galfttri - Tugskiep*, oder Lang-Skiep.

Diese Letzteren waren 23 bis 25 Lokti lang, und konnten bis 80 Mann aufnehmen, unter denen 30—40 Ruderer waren. — Die kleineren Fahrzeuge bestanden aus: *4, Schnäcken* (Wendische Schiffe, mit 42 Mann und 2 Pferden besetzt — Letztere zur Recognoscirung des Küstenlandes.) — 5. *Burlingaren*, mit 22 Matrosen Jede; — 6. *Wista*; – 7. *Talf-Aringar* zu 12 Ruderern — 8. Tainanringari, mit 10 Rudern, endlich 9., 10. und 11. *Kialgri*, *Rodrafergorami* und *Skaiden*, mit 20-40 Mann Besatzung. Die allerkleinsten Fahrzeuge oder Böte hiessen: Skanar, Askar, Goppar, Golkar, Arkar, Batar, Bussar, Fleior, Knarrar, Karwar, Pinkar, Akiar, Eikiar und Andere. Auch ungewöhnliche Prachtschiffe der Seekönige wurden gebaut, wie es scheint, der Stolz und Ruhm ihrer Besitzer; so erzählt Torfäus von dem *Ellidium*, dem *Gnodem* und dem *Langen Drachen* Olaf Trygwasons; Alle aber übertraf an Grösse und Herrlichkeit der Gnodem König Asmunds.[1]) Noch am Ende des Mittelalters sehen wir auf dem Baltischen Meere bewaffnete Schiffe, die an Grösse unsern Dreydeckern nicht nachstanden, und die manchem Leser hier eine auffallende Erscheinung seyn werden. So eroberten die Lübecker im 16. Jahrhundert im Kriege mit Schweden das feindliche Admiralschiff *Makelös*, dass 148, oder nach Puffendorf 200 metallene Kanonen führte nebst 500 Mann Besatzung.[2]) 1567 liess die Stadt Lübeck das Riesenschiff, den Adler, erbauen, welches 1000 Tonnen, Jede zu 18 Lasten frachten konnte. Die Länge des Kieles betrug 62 Ellen, die des Verdeckes 112, die Bordhöhe 56 Ellen. Die Balken (Raaen?) waren 25 Ellen lang, und es besass sechs *Böden* (Verdecke) und zwei Gemächer, (Kajüten?) Sein *grosses Holz* (Hauptmast?) hielt 60 Ellen in der Länge und sechs in der Dicke; die grosse Stange war 30 Ellen lang, die grosse Raa 59 Ellen, das grosse Tau 24 Zoll dick. Die *Bewehrung* bestand aus 8 Kanonen von 40 Pfund, aus 6 halben Karthaunen zu 20 Pfd, und 26 Feldschlangen von 8, 9 und 10 Pfd.; 8 Viertelschlangen zu $2^1/_2$ Pfd. und endlich aus 27 Steinmörsern zu 10, 20 und 30 Pfd.; in Allem 75 Geschütze. An *Gewehren* befanden sich 46 lange Haakenflinten an Bord, zu 8 Loth Jede; 40 lange Röhre, 300 Spiesse, Halbspiesse

---

[1]) Torfäus I, Seite 290.
[2]) Fischer III, 75.

und Knebelspiesse; an *Munition* 6000 eiserne Kugeln, 300 Feuerstangen (Raketen ?) und Kettenkugeln, 3000 Centner Pulver und 300 Last (?) (nicht Centner ?) Hagel und Schrot. An *Mannschaft* 500 Soldaten, 400 Matrosen, 150 Büchsenmeister (Scharfschützen oder Konstabler ?) und 25 Köche, in Allem 1075 Mann. Dies Schiff ward zuletzt von Klaus Schütte befehligt, und bei Lissabon am Ende wegen Baufälligkeit aus einander gebrochen. 1538 liess die Hansa den *San Salvador*, von 700 Last, 158 Fuss lang und 40 Fuss breit, bey Lübeck erbauen; er ward zuletzt dem Könige von Frankreich verkauft. Ein ähnliches Riesenschiff der Zeit auf der Ostsee war der *Engel*. [1]) Berüchtigt im Mittelalter waren die Ehstnischen Seeräuber, vorzüglich die der Insel Oesel, besonders den Deutschen Kaufleuten furchtbar. Mit einer ansehnlichen Flottille blokirten sie, bald nach der Deutschen Ansiedelung, die Mündung der Düna, und suchten sie durch versenkte Schiffe und Stein-Massen unzugänglich zu machen. Indessen wurden sie während dieser unheilsvollen Arbeit von zwey ankommenden Deutschen Schiffen und den Bürgern Rigas überfallen und verjagt. Als 1214 neun Deutsche Kauffahrer durch Sturm in einen Hafen von Oesel verschlagen wurden, versperrten die Ehsten wieder den Eingang, und ängstigten die Deutschen durch ein auf dem Wasser brennendes Feuer. Die Deutschen aber wichen den Flossbrandern aus, bugsirten ihre Schiffe über eine leichte Stelle und schlüpften glücklich durch die feindliche Flotte, *die wie eine Wolke das Meer bedeckte.* [2]) Eine Hauptstation der Oeselschen Seeräuber war bei der Halbinsel *Schworbe* auf Oesel, die jetzt nur bis zum Flüsschen *Salm* als Solche angenommen wird, früher aber sich, dem Namen nach, weiter ausbreitete. Der allgemeinen Tradition nach, war aber Schworbe vor der Ankunft der Deutschen eine vollständige Insel; eine Meerenge trennte sie in O. vollkommen vom Hauptlande und bildete im W. eine grosse und sichere Bucht oder Rheede, die häufig von Kauffahrern besucht wurde. Von jener Seenge ist aber jetzt nur noch der Bach Salm übrig, aus der ehemaligen Rheede ist ein Sumpf geworden, die Mündung des Salm aber verschlammt und vollkommen unzugänglich. Mit einiger Gewissheit darf man indess annehmen, dass es der Hafen von Salm war, in welchen ein Sturm die Bischöfe Philipp und Dietrich trieb, von denen Arndts Livländische Chronik, I, 219, redet. — Noch lebt

---

[1]) Fischer, III, 169, 294, 295.
[2]) Fischer, I, 726, 727,

im Munde der Ehsten die Sage von ihrem Heerführer Wannam-Tölle, der in einem grossen Treffen sein Heer und seine Burg Töllust (jetzt der Name eines Gutes) verlor, und sich darauf nach Sworbe zurückzog, wo dieser Häuptling von riesenmässigem Wuchse sich bis zu seinem Tode behauptete. Noch in spätern Zeiten soll die Salme schiffbar gewesen seyn. [1]) Berühmt sind die Ehstnischen Piraten durch den Zug, den sie 1188 mit den Ingern, Kuren, Karelen und Russen (?) vereint nach Schweden unternahmen. Eine zahlreiche Bootflottille drang in den Mälar-See; es ward geraubt und gemordet, und am 14. Juli das uralte und reiche Sigtuna zerstört. [2])

Eine andere Gattung von Piraten, die gefährlichsten und mächtigsten von Allen, waren die Victualien – oder Vitalienbrüder, welche die Ostsee von 1377—1435 heimsuchten. Ihr Name rührt nicht sowohl davon her, wie geglaubt wird — dass sie auf den gekaperten Schiffen Lebensmittel suchten, sondern dass sie 1389 das belagerte Stockholm damit zu versehen trachteten. Sie wurden zu Zeiten so mächtig, dass ihnen keine Flagge wiederstand, und dass verschiedene Staaten jahrelang ihren Unterthanen die Schifffahrt auf der Ostsee untersagten. [3]) Gegen das Ende des XIV. Jahrhunderts hatten sie sich von Rostock und Wismar (ihren Hauptschlupfwinkeln) auch der Insel Gothland bemächtigt, und thaten besonders den Danzigern Abbruch.. Die Preussischen Ritter vertrieben sie 1397 von jener Insel, und züchtigten sie nachdrücklich. Dennoch aber setzten sie, unter dem Namen *Linkermänner* ihre Räubereyen fort, bis sie bald darauf durch die verbündete Hansaflotte eine entscheidende Niederlage erlitten. Um diese Zeit überwog der Handel und die Seemacht der Hansa die der beiden Nordischen Mächte, und dieser Städte-Bund dachte am Ende ernstlich an die Vertilgung der Seeräuber. Die zuerst permanent ausgerüstete Flotte entsprach dem Zwecke nicht, und es ward eine Neue, unter dem Namen der Fredenkogger (Friedensschiffe) ausgerüstet. Zu ihr stellte Lübeck zwey Schiffe mit 200 Kriegern; Hamburg 1 mit hundert (oder mit funfzig) Wappnern; Stralsund, Greifswalde und Stettin zusammen zwey, mit Zweihundert Mann, Alle ohne Einrechnung der eigentlichen Schiffsequipage. Sämmtliche Livländische Städte lieferten Ein Schiff mit hundert

---

[1]) Hupels topograph. Nachrichten III, 157, 158.
[2]) Dalin III, 227.
[3]) Raumers hist. Taschenbuch, neue Folge, 1841 II. Seite 5—159.

Mann ; Danzig, Thorn, Königsberg und Elbing zusammen Zwey, mit Zweyhundert Mann. Unter je hundert Kriegern zählte man 40 Scharfschützen, und ausser dem gewöhnlichen Wurfgeschütze führte jedes Schiff noch zehn Steinbüchsen (Ballisten) und ein Jagdschiff, von denen Manche mit zwei grossen Böten versehen waren. Am Himmelfahrtstage musste diese Flotte bey Bornholm versammelt seyn, und konnte erst, nach langen Kämpfen, in einer Reihe von Jahren, den Krieg durch die Vernichtung der Victualienbrüder endigen. [1]) Andere Begebenheiten auf der Ostsee erwähnen wir hier nur fragmentarisch.

Nach der Unterwerfung von Oesel wurden alle Häfen der Insel, der Wiek, und selbst Riga zu Freyhäfen erklärt [2]). 1238 sprengten zwey Rigaer Schiffe unter vollen Segeln die schwere eiserne Kette, mit der König Woldemar von Dänemark die Mündung der Trawe hatte sperren lassen [3]).

Am 17. May 1305 schloss Erich, König von Dänemark, zu Wortingburg einen Vertrag mit der Stadt Rostock, wo er derselben nach allen Küstenstädten freyen und ungehinderten Handel zusagt, besonders in Liv- und Ehstland bis zur *Marowa* (Narowa) und bis *Nogarden*. (Musäum Rumjanzow, Manuscripte, CCCCLXXIII Blatt 10.)

In der Mitte des XVI. Jahrhunderts suchten die Danziger, um den Handel von Königsberg und Braunsberg zu vernichten, das Frische Haff durch Versenkungen am Eingange unzugänglich zu machen, und namentlich versenkten sie bey Balga sechs beladene Kähne und zwölf Steinkasten mit solchem Erfolge, dass dadurch eine schöne Rheede unbrauchbar wurde, und Braunsberg seine Schifffahrt für immer einbüsste. [4]) Seit dem Anfange des XV. Jahrhunderts erscheinen häufiger Engländer auf der Ostsee, und kapern Hanseatische Schiffe, [5]) und mit dem XVI. vermehrte sich die Navigation der Dänen und Holländer dermassen, dass die Flagge der Erstern zuvörderst von der

---

[1]) Fischer II, 172—176 III, 168. Der Friede ward später zwischen Dänemark und Schweden, an welchem auch Lübeck auf Seiten Dänemarks Theil nahm, 1570 geschlossen, nachdem der Krieg, besonders seit 1560, mit grosser Heftigkeit gewüthet; so verloren in der Schlacht bey Bornholm beyde Theile zu 5000 Mann.

[2]) Fischer, I, 755. [3]) Fischer I, 726, 727.

[4]) Fischer II, 406. [5]) Fischer II. Seite 425.

Hansa begrüsst wurde; [1]) auch begann der Orden, nachdem sie einen neuen Stapel in Narwa angelegt hatte (1558), ihre Schiffe aufzubringen [2]) – 1571 verbanden sich Dänemark und Schweden, die Niederländischen Kaper in der Ostsee zu vertilgen, von denen dieses Meer wimmelte, denn die Nordischen Mächte hielten Narwa blokirt und thaten folglich dem Niederländischen Handel grossen Abbruch; auch that Schweden 1573 bey den Nachbarmächten erfolglose Schritte zur Abstellung dieses Uebels [3]). — 1574 lieferten die Schweden an der Narowa den Lübeckern eine grosse Seeschlacht, in der die Ersteren zwar Sieger blieben, allein gleich darauf ward ihre Flotte durch einen Sturm zerstreut. — Während 1700 die Russen Narwa berannten, erschien vor der Narowa ein Schiff, auf dem sich Armenische Kaufleute befanden. [4])

Die nördlichen Gegenden Scandinaviens waren, ungefähr zur Zeit der Geburt Christi, noch grösstentheils mit Wasser bedeckt, allein die höchsten Theile, als Inseln oder Schären hervorragend, waren schon bevölkert; damals, als man in Schweden noch fast allenthalben zu Wasser fortkommen konnte, standen die umgebenden Meere höher um 30 Lokti gegen das jetzige Niveau, [5]) — An einer anderen Stelle bestimmt Dalin diesen Zeitpunkt 70 Jahre nach Christi Geburt, und zwar damals, als Gote und Norn ganz Scandinavien sich unterwarfen. [6]) Zu jener Zeit lagen die Seen Skandinaviens beym Beginne der christlichen Aera um 13 Lokti höher als jetzt. Weit von der Küste Schwedens sind mitten im Lande Haufen von Auster-Schaalen gefunden worden, und 12 Schwedische Meilen vom Ufer Wallfischrippen. Weit vom Meere sind Anker und Trümmer entdeckt worden, die grösseren oder kleineren Fahrzeugen angehören mussten, z. B. nördlich von Wasa; bey Sedstaborg in Upland; am Berge Pyha in Ost-Bothnien; bey Fielbank in Bohuslän; und auf dem Berge Storkyromasa. Am Felsenberge Stutoberg oder Strömstadt in Bohuslän, der jezt weit vom Ufer abliegt, zeigen sich noch

---

[1]) Fischer II, 594. [2]) Fischer III, Seite 1.
[3]) Fischer. Dalin II, Buch 3, Seite 25—53.
[4]) Journal Peters I. Seite 35.
[5]) Dalin I, 1. Es wäre zu wünschen, dass D. die Gründe dieser Behauptung näher motivirt hätte. Auf Seite 106 bestimmt er den Unterschied des Wasserstandes auf 37 Lokti.
[6]) Dalin, I, 106.

jetzt grosse eiserne Ringe befestigt, die wohl keinen anderen Zweck haben konnten, als an ihnen Schiffe anzubinden.

Lius-Oe, oder Lisa in Bohuslän lag sonst auf einer Insel; jetzt gehört es dem Festlande an. (Dalin, I., 3.)

Mit dem ehemaligen höhern Wasserstande, den schwankenden Bewegungen des alten Niveau's, und den erratischen Felsblöcken, die einen Theil des westlichen Russlands bedecken, glaubt man die häufigen und starken Schrammen in Verbindung zu bringen, die man in die Felsen der Ostsee eingerieben findet, und worüber der Academiker von Baer 1839 und später Untersuchungen anstellte.

Die Seehundsfelsen, deren Benutzung vor Zeiten den Jägern in Pacht gegeben ward, weil sich die Robben auf ihnen lagerten, ragen jetzt entweder so hoch über das Wasser hervor, dass kein Phoke sie mehr zu erklettern vermag, oder gehören schon dem Festlande an; alte Bauern ackern dort, wo sie in ihrer Jugend fischten. Hudwikswal, Piteå, Luleå und andere Orte liegen jetzt viel weiter vom Meere entfernt, als früher, und wo man ehemals mit Jachten anlegen konnte, ist dieses jetzt zum Höchsten mit Böten möglich; 1629 konnten grosse Kauffahrer noch dicht an Torneå herankommen [1]). — 1030 war noch ein freies Fahrwasser von Upsala an den Kirchdörfern Danmarsk, Lappas und Roslagen vorbei zur Ostsee, und Lund wurde noch im Anfange des XII. Jahrhunderts als eine Seestadt angesehn [2]). Nach Celsius sinkt die Ostsee in einem Jahrhundert um 45 Zoll. — Einen unterstützenden Beleg der Meinung – nicht, dass das Niveau der Ostsee eben sinke, sondern dass es in früheren Zeiten ein anderes Verhältniss zu den umgebenden Ufern gehabt – findet man in einem Aufsatze des Echo du Monde, 1843, Nr. 14, Fèvr. 19, von A. Daubrée. Nach ihm gab es eine frühere Periode, in der die Höhe des Wassers im Verhältniss zu den Ufern, immer stieg; jetzt ist es dagegen im Abnehmen begriffen. Die höchste stattgefundene Differenz schlägt Daubrèe auf 150—200 Metres an [3]).

Allein nicht nur an der Scandinavischen Küste und in den Bussen, sondern am ganzen Ostssee-Rande sind grosse Veränderungen vorgefallen. 50 Jahre nach Chr. Geburt schrieb Pomponius Mela,

---

[1]) Dalin, I., S. 4, 5. [2]) Dalin, I., S. 7, 14.

[3]) Ueber das Niveau des Baltischen Meeres lese man unter Anderen auch im: Prècis de la Géographie universelle Maltebruns, nach der 4. Ausgabe, II., Seite 438 bis 443 nach.

aus älteren Nachrichten, dass die Länder am Kodanischen Busen, mit Einschluss der den Sarmaten gegenüberliegenden -- wegen des wechselsweise steigenden und sinkenden Meeresspiegels zu einer Zeit das Ansehen eines Inselmeeres, zu einer andern das einer freien Wasserfläche hatten, weil bald ein Theil trocken liege, bald wieder überfluthet werde. — Das Meer sehe dort keinem Meere ähnlich, denn allenthalben dringe es zwischen das Land ein, und überschwemme es zum Oefteren; hiedurch gewinne es nun stellenweise das Ansehen ausgetrockneter Flüsse [1]). — Masch, in der Vorrede zu seinen gottesdienstlichem Alterthum der Obotriten, beweisst, dass das alte Meer in Pommern und Mecklenburg einst Gegenden mit Wasser bedeckte, die jetzt trocken liegen, und nach Henneberger zählte man vormals in dem eigentlichen Preussen 2037 grösserer und kleinerer Seen [2]). Die Halbinsel, auf der jetzt Pillau liegt, war früher durch einen Sund vom Festlande getrennt, durch den alle Schiffe in's Frische Haff segelten; allein ein Sturm spülte ihn 1311 mit Sand zu [3]).

Der Kurländische Strand, von der Heiligen-Aa bis Libau, ist auf 52 Werst lang sandig und eben. Von Libau bis zum Gute Semuppen wird er steinigt und uneben, immer zunehmend, so dass zuletzt 9 Werst oberhalb Semuppen durch die immer anwachsende Masse von Steinen und Felsblöcken das gefährliche Riff *Steinort* entsteht. Von dort bis zur Mündung des Sachsenhausischen Baches verflächt und ebnet sich das Ufer allmälig wieder, beginnt aber von dort längst den Gütern Stranddorf, Ulmalen und Felixberg immer mehr aufzusteilen, und selbst felsig zu werden. Weiter folgen wieder grosse Steine fast bis Windau; von dort viel niedrige Fläche bis zum Einfalle des Roje-Baches in den Busen von Riga. Weiter, längst den Gütern Essern, Uggenznem, Markgrafen und Angern ist ein Chaos von Granitblöcken angehäuft, das sich meilenweit in das flache Meer erstreckt. Von der Kirche von Angern bis zur Gränze von Livland ist Sand neben geringer Meerestiefe. An der Kurischen Küste giebt es drei den Schiffern gefährliche Klippen: 1) das erwähnte *Steinort*, 2) das zwei Werst lange Steinriff bei *Markgrafen*, und 3) *Domnes*,

---

[1]) P. Mela, de situ orb. terrar. L, III., Cap. 3, S. 6. Wenn man dieses liesst, so begreift man, wie die sonderbare Configuration der Ostseeufer von Memel bis Kiel entstanden ist.

[2]) Thunman's Untersuchungen über die Geschichte einiger Nordischen Völker, S. 13, 14. [3]) Thunman, S. 55.

welches Zehn Werst weit in's Meer hineinstreicht [1]). (Letzteres sollte eigentlich *Thomas-Nase* genannt werden [2]). Die zunehmende Verheerung der Kurischen Küste durch den Flugsand von Niederbartau bis Windau forderte energisches Einschreiten von Seiten der Regierung. Das Hauptgegenmittel bestand in Belebung der Vegetation auf den Dünen, wozu sich am wirksamsten das Säen von Sandrohr oder Sandschilf, Sandhaber, die Anpflanzung der rothen Zwergweide und von Tannen-Anflug erwies. Bis 1843 waren auf dieser Art schon an 1000 Dissätin des Dünenlandes zur Consistenz gelangt [3]).

Bei Rosenthal, oder Alt- und Neu-Tallista an der Ingrischen Küste und unweit Orkita werden Fliesen gebrochen, und über Reval nach St. Petersburg verführt [4]).

Der Weg von Gamlakarleby bis Tornea ist oft auf dem angespülten welligen Meeresrande angelegt, und es lassen sich diese regelmässigen, in Buchten terrassenförmig hinter einander gebildeten Alluvionen stellenweise bis zu einer Höhe von 70 Fuss verfolgen [5]).

Der Bau von Roggen reicht am Bothnischen Busen bis Kemi, nicht bis Torneâ; Gersten gedeiht indess noch nördlich von dieser Stadt, und selbst am Alten in Norwegen, unweit des Nordcaps [6]).

Der Winter des Jahres 1306 war so hart, dass das Meer zwischen den Dänischen Inseln und der Schwedischen Küste mehr als 14 Wochen lang mit Eis bedeckt war, und dass man von Rostock über's Eis nach Seeland fuhr; eben so fest stand das Eis zwischen Schonen und Seeland [7]). — 1573 stand das Eis zwischen Nyland und Livland bis Pfingsten [8]).

Die Stürme der Ostsee sind berüchtigt; 1576 wütheten sie in unerhörter Stärke an der Küste von Livland, stürzten auf dem Ufer

---

[1]) Beschreibung von Kurland (anonym), 1805, S. 45—47.

[2]) Truhardt's Fama für Deutsch-Russland, 1806, I., S. 137.

[3]) Journ. d. M. d. R. D., 1843, V., S. 77, 78. — Journal des Voies de Com., 1830, Nr. 17. — Bullétin de l'Académie Impériale des Sciences de St. Pétérsb., II., S. 173, IX., S. 144.

[4]) Hupel's Tagesnachrichten, II., S. 537, und III., S. 529.

[5]) Böthlinghs Reise durch Finnland und Lappland, 1. Hälfte im Bulletin der Kaiserlichen Academie der Wissenschaften in St. Petersburg, VII., Seite 107 bis 128.

[6]) Beiträge zur Kenntniss Russlands, von v. Baer und v. Helmersen, I., Seite 304.

[7]) Torfäus, IV., S. 318. [8]) Dalin, II., Buch 3., S. 55.

Gebäude um, und richteten furchtbare Verheerungen an [1]. Allein noch furchtbarer zeigte sich 1321 ein anderer Orkan; Willebrandt in seiner hanseatischen Chronik, Abth. II., S. 122, schreibt von ihm: Ein gräulicher Orkan drängte das Wasser der Ostsee nach Süden, eine Menge Hanseatischer Schiffe scheiterten, und besonders erlitten die Wendischen See-Städte einen ungeheuren Verlust an Waaren [2].

An der Kurischen und Livländischen Küste scheitern die meisten Schiffe: 1) vor der Mündung der Düna; 2) am Strande längst den Kirchspielen Pernigel, Salis und bis Pernau; 3) an der Westküste von Oesel; 4) bei der Insel Runo; 5) an der Küste des Kirchspieles Dondangen in Kurland, und endlich bei dem langen Riffe von Domsness.

1732 ward das Sackenhausensche Strandrecht an der Kurischen Küste erlassen, und 1739 erneut und vervollständigt [3].

Ueber die Anlegung zweckmässiger Anstalten am Strande des Rigaschen Busens zur Bergung gestrandeter Güter schrieb Truhardt in seiner Fama 1806, I., S. 75.

Nach Saxo Grammaticus, Joseph Pontanus, Peter van Duisburg in seinem Synchronismus, nach Helmold (II., Capitel 12), und nach Hartknoch – war bis 1313 in der Ostsee ein reicher Heeringsfang; dann wandte sich der Fisch zu den Dänischen Gewässern [4]. Ueber den Heeringsfang in der Ostsee und besonders an der Küste von Schonen lese man Sartorius in seiner Geschichte des Hanseatischen Bundes nach. Der eigentliche Zugheering soll das Baltische Meer seit 1437, nicht mehr besuchen [5].

Aus Bohuslän in Schweden betrug die Ausfuhr der Heeringe:

1796	—	372,580 Tonnen;	Thran 71,829.
1808	—	307,459 —	
1808	—	106,850 —	
1809	—	8034 (?) —	
1810	—	378 (?) —	[6].

---

[1]) Russow, S. 120. [2]) Fischer, I., S. 163 bis 176.
[3]) Hupel's Nord. Miscellen, 1791, St. 28, S. 515 bis 533.
[4]) Blomberg's Beschreibung von Livland, Seite 308.
[5]) Sartorius. Geschichte des Hanseatischen Bundes, II., 407 bis 418.
[6]) Aus Schuberth's Reisen, siehe Journ. für die neuesten See- und Landreisen von Spieker, Band 48, S. 19.

Bei Pernau werden zuweilen Störe gefangen; sonst bietet die Ostsee Lachse, Dorsche, Sandarten, Schollen, Seini (?), Ssigi, Wimmen, Strömlinge, Neunaugen und andere Arten dar [1]).

In neuesten Zeiten ist es gelungen, in der Ostsee eine Schildkröte zu fangen; ob sie sich sporadisch dahin verirrt, oder ihr Geschlecht dort genetisch sey, muss die Zukunft lehren [2]).

Ehemals wurde der Bernstein an der Preussischen Ostküste als ein königliches Regal gesammelt, und der Ertrag jährlich versteigert. Später ist die ganze Ausbeute jährlich für 10,000 Rth. in Pacht gegeben. Humboldts bekannter Reisegefährte Rose fand vor nicht langen Jahren in den Magazinen des Pächters 3750 Pud (?, nicht Pfund ?) aufgeschüttet. Im Handel geht der Bernstein unter verschiedenen Benennungen, die seinen Werth qualificiren: 1, *Sortiment*, das Stück wenigstens 5 Loth schwer; 2, *Tannenstein*, 30–40 Stück auf ein Pfund; 3, *Fernitz*, Stücke von 1–2 Quadratzoll gross; 4, *Sandstein*, kleiner als Fernitz; 5, *unreiner Sandstein*. Der Ertrag der Ausbeute ist in jedem Jahre fast gleich gross. Seit 1533, wo man hierüber zuerst Buch zu führen begann, bis 1811, ist nur von 1661 bis 1811 bekannt, wie viel überhaupt in jedem Jahre gefunden wurde. Es betrug in Allem 150 Tonnen, Jede zu 87 Stoof, jeder Stoof beynahe eine Berliner Quarte enthaltend. Der Bernstein wird theils aus der See ans Ufer gespült, theils in der Nähe der Ersteren aus Letzterem ausgegraben. Den Spülbernstein gewinnt man vorzugsweise zwischen Memel und Danzig, und ganz besonders am Samländischen Ufer, nördlich von Pillau bis zum Dorfe Gr. Hubnicken, auf einer Uferstreke von fast 3 Meilen. An der Frischen Nehrung wird wenig angespült, und an der Kurischen noch weniger. In Pacht ist übrigens nur die Uferstrecke von Memel gegen Danzig bis zum Dorfe Polskij auf der Frischen Nehrung gegeben; der Rest gehört der Stadt Danzig. Von 1782–1806 ward der Bernstein auch bergmännisch mit Stollen ausgebeutet, und namentlich bey den Dörfern Krachepellen und Gr. Hubnicken. Später hat man diese Arbeit zu kostspielig gefunden, und seit der Zeit schürft man nur. Früher kostete die Arbeit jährlich an 10,000 Thlr. — Auch vom Strande entfernt kommt in Preussen

---

[1]) Hupel's Nordische Miscellen, I.. Seite 116, 117.

[2]) Annalen der Academie des Wissenschaften St. Petersburgs, III Serie Band 6, 1838,

und selbst in Polen – Bernstein vor. 1803 grub man auf dem Gute Schlappachen, zwischen Gumbinnen und Insterburg, das grösste bis dahin bekannte Stück Bernstein aus. Es wog 13 Pfd. und $15^3/_4$ Loth, allein schon früher waren von diesem Stücke zufällig gegen 8 Loth abgeschlagen worden. Das Stück wurde auf 100,000 Rthlr. abgeschätzt, und der Grundherr bekam von dieser Summe die gesetzlichen $10^0/_0$ ausbezahlt [1]).

Die Insel *Retusari* (auf der jetzt Kronstadt) hatte 1620 an 30 Fischerhütten, und gehörte damals halb zu Russland und halb zu Schweden [2]). — Die Insel *Worms* besass vor 70 Jahren zwei Fahrzeuge zu 36 Lasten, die Kalk nach Pernau, Reval, Arensburg und andere Orte führten. Das Holz zum Schiffsbau wurde aus dem dortigen Kirchenwalde gehauen, in dem für jeden Stamm, ohne Berücksichtigung seiner Dimensionen, 25 Kopeken gezahlt ward [3]). — Ueber die Schiffahrt der Insel Oesel kann man im Besonderen das angeführte Werk. III, Seite 370–374 nachschlagen.

1739 sondirte der Lieutnant Nagajew das Meer an den Finnischen Küsten, und beschrieb die Letzteren, von Kronstadt bis zu der damaligen Schwedischen Gränze. Dieses von ihm eigenhändig verfasste, 200 Blätter starke Journal, wird noch im Archive der Admiralität aufbewahrt [4]) — 1746 ward dem Admiral Nagajew aufgetragen, alle früheren Aufnahmen des Baltischen Meeres, von denen des Generals De-Loubras an, nachzusehen und zu berichtigen. Bey dieser Gelegenheit sondirte er das Küstenwasser der Ostsee von St. Petersburg bis Windau, und nach einer sechsjährigen Arbeit brachte er mit seinen Gehülfen den Grnnd zu einem Atlasse zu Stande, der 1752

---

[1]) Bergjournal, 1838. Nr. 3. Seite 486—491.

[2]) Peträus, 83.

[3]) Hupels Topogr. Nachrichten III, Seite 370.

[4]) Сынъ отечества 1831. Nr. 1, Seite 24

Ueber die Küstenerhebung des Westrandes im Süden siehe die neuesten Beobachtungen in : Acta societatis scient. Fennicae, I., S. 519.

Seit 1829 wird an einer genauen Vermessung und Sondirung des Russischen Antheils am Baltischen Meere unter den Leitungen des Admirals von Wrangel und des Capitains Reineke gearbeitet. In der Mitte treffen die Tiefen fast mit dem, die Nagajew vor hundert Jahren fand, über ein. (v. Bär und v. Helmersen, Beiträge u. s. w., IX., 1843, erste Hälfte, S. 26—30.)

beendigt ward. Nach Verlauf eines halben Jahrhunderts unternahm der Lootsen-Capitain van Desen eine neue grosse Sondirung., wobei sich an vielen Stellen des Meeres eine viel geringere Tiefe erwies, als die von Nagajew bezeichneten, worauf denn auch dieses als ein Anzeichen der Wasserabnahme in der Ostsee betrachtet ward. [1]) — Krusenstern und andere erfahrne Seefahrer erklärten das Baltische Meer für Eins der Allergefährlichsten zu beschiffen, und deswegen sind Leucht-Thürme und andre Zeichen für Seefahrer dort seit alter Zeit eingeführt. Schon im Frieden von Oliwa wurden dem Gutsbesitzer von Dondangen jährlich 2500 Thaler zur Unterhaltung von Feuerbaaken zugesichert [2]).

Genauere und specielle Nachrichten über das Baltische Meer und dessen Umgegenden findet man, ausser den schon angeführten Quellen, noch in: 1, Hupels Nordischen Miscellen St. 9, 10, Seite 519—545; St. I, Seite 116, über die vorchristlichen Alterthümer an den Küsten der Ostsee und auf ihren Inseln. — Acta Academiae Petropolitanae, Vol. 7, 9, 10. Сборникъ, изд. Княземъ Оболенскимъ, Москва 1838 Nr. 7. – Diatribe critica de maris Baltici nominibus et ostiis; Dorpat, 1634. 8. von Fried. Menius. Bayers Geographie des alten Russlands ums Jahr 948, in den Acta academ. Petropolitanae, vol. IX. X.

Ueber den alten Zustand der Baltischen Küsten, besonders nach Other und Wulfstan, schlage man nach: Zeitschrift für vergleichende Erdkunde, von Joh. Gottf. Lüdde, Magdeburg 1844. (Dritter Band 1842 Heft 1–6, Seite 1-32) Ueber Pytheas Reisen im Baltischen Meere und manche Vorstellungen der Alten über dasselbe, wie oben, Seite 231–234 und Band 4, Jahrgang 1843 Heft 7–12. Seite 170–191. Und über den alten Handel Russlands zwischen dem Ocean, dem Kasp. und Baltischen Meere dort, Seite 211–295.

Die Geschichte des untergegangenen *Vineta*, mit *Julin* und *Jomsburg* bleibt noch immer nicht gehörig aufgeklärt. 1796 liess man durch einen Taucher die Stelle untersuchen, wo es gestanden haben soll, man fand aber bloss ein nacktes Felsenriff [3]). Ueber *Julin*

---

[1]) Ssarytschews Journal seiner Aufnahmen in der Ostsee. (Russisch) 1803—1805. Seite 38.)

[2]) Truhardts Fama. I, 142, 143.

[3]) Dies wäre wohl erklärlich, da in Vineta wohl nur hölzerne Gebäude waren.

oder *Jomsburg* haben Schwarz, Lubbechius, Kaffenbrink und Torfäus geschrieben. Ueber Vineta, Julin und Jomsburg findet man interessante Nachrichten in den Pommerschen Provinzial-Blättern von Ludwig Giesebrecht, wo mit Scharfsinn Vinetas Nicht-Existenz und der Jomsburg vielfache Namensveränderung erläutert wird. Aus dem eigentlichen *Jumen* des Adam Bremensis soll durch Corruption Vineta entstanden seyn [1]). Julin soll 1170 vom König Waldemar von Dänemark zerstört worden seyn.

Sicheren Nachrichten von 1845 zufolge befinden sich jetzt im Baltischen Meere folgende Pharen:

a. im *Bothnischen Busen* 1) auf Logschär; 2) Enschär, so wie zweyunddreissig Signalthürme; ausserdem dienen dem Seefahrer noch zwey Kirchthürme an der Küste zur Orientirung.

b. im *Finnischen Busen*; 1) vor Kronstadt (schwimmend) 2, auf der Londonschen Untiefe schwimmend, 3; an der Mündung der Newa, (schwimmend); 4) auf Tolbuchin; 5) auf Sseskär; 6) bei Narwa; 7) auf Hochland; 9) auf Rodschär; 10) auf Ekholm, vor Monwiek; 11) auf Kokschär; 12) und 13) die beiden Katharinenpharen (neben Reval); 14) auf Nargen; 15) auf der Landspitze Surop; 16) auf der Landspitze Packer-Oort; 17) auf Odensholm; 18) der Pellingsche oder Glasholmsche Leuchtthurm; 19) der von Porkala oder Renschär; 20) der von Hangö-Ud, oder Russar; 21) der Pharus auf Utö. — Ausserdem noch 27 Signalthürme.

c) In der eigentlichen *Ostsee* mit dem *Busen von Riga*. 1) Der Rigasche Leuchtthurm an der Mündung der Düna; 2) auf der Insel Runo; 3) und 4) auf der Landspitze Domsness; 5) bei Zerel oder Swalfer-Oort; 6) bei Dager-Oort auf Dagö; 7) auf der Insel Fielsand; 8) auf der Landspitze Lüseroort. — Ausser ihnen noch 3 Signalthürme. So hat also Russland in seinem Antheile des Baltischen Meeres für die Sicherung der Navigation allein *Dreissig Pharen* gebaut, und lässt sie beleuchten und unterhalten!

Alter Handel Russland. – Ueber die ältesten historisch bekannten Handelswege Russlands mit fremden Ländern, auf allen seinen vier angränzenden Meeren schreibt Pogodin (J. d. M. d. I. A. 1845, November 11., S. 81–132) Folgendes: «Nach Nordischen, Griechischen und Arabischen Quellen bestanden:

---

[1]) Heidelberger Jahrbücher der Literatur, 1827, Iuli. S. 670, 671.

1) Ein Handelsweg aus Scadinavien nach Gardaryk.
2) Aus Scandinavien nach Biarmien über das Weisse Meer.
3) Aus Nowgorod nach Kiew.
4) Aus Nowgorod zu den *Wes*, nach Perm, Jugra und zu der Petschora und den Samojeden.
5) Aus Nowgorod nach Kiew, Konstantinopol, Korssun und zu den Donau-Bulgaren.
6) Aus Nowgorod und aus Kiew nach Ithil (Astrachan), und zu den Bulgaren von Bolgar.
7) Aus Bolgar über den Ithil zu den Wessi.
8) Ueber das Kaspische Meer nach Ithil.

Das Kurische Haff hiess einst *Rusna*, wie eine Urkunde des XV. Jahrhunderts beweisst [1]).

Schaffarik glaubt erwiesen zu haben, dass Vineta, Julin, Jumin, Jomsburg identisch sind, und dass das heutige Wollin dessen Nachkomme ist [2]).

An den Mauern des Schlosses von Åbo (Åbohus) brachen sich sonst die Wellen der Ostsee; es bewachte einst den Aurajoki bei seinem Ergiessen in's Meer. Noch leben Menschen in Åbo, die sich erinnern, wie das Meereswasser bis an's Schloss spülte, was jetzt kaum glaublich ist [3]).

Nach den Verhandlungen der Königlichen Academie der Wissenschaften in Stockholm über die allmälige Erhebung der Schwedischen Küsten aus dem Meere, hatte der gelehrte *Atmtoef* (?) im Sommer 1839 die Zeichen wieder aufgesucht, welche vor mehren Jahren längst der Küste zwischen Haparanda und Soederkoeping dicht an der Oberfläche des Meeres gemacht waren; er fand:

Orte.	Jahre, in welchen die Zeichen gemacht waren.	Erhebung bis 1839. Decimalfuss.
Ledsker,	1795,	1, 16.
Ulfoen Bokaret,	1822,	0, 69.
Soedra Korgsrand	1821,	0, 85.
Loefgrundet, Swarthaellan,	1731,	3, 12.

---

[1]) Kunik, II., S. 5.
[2]) Böhmisches Musäum. 1845. Heft des Januar.
[3]) Ausland, 1842, I., Seite 410.

Assiasund,	1820,	0, 50.
Graesse,	1820,	1, 00.
Swartklubben,	1820,	0, 60.
Landsort, Osterhammen,	1800,	1, 10.
Landsort, Westerhammen,	1800,	1, 20.

Der Schwedische Decimalfuss (in 10 Zolle getheilt) ist so ziemlich dem Rheinischen gleich [1]).

Noch ungefähr 1834 konnten Dreimaster in den Hafen Kerkel auf Dago einlaufen, die bis 8 Fuss tief im Wasser sassen; jetzt findet man dort im Sommer nur 2 Fuss Tiefe, und vom Einlaufen von Seeschiffen ist keine Rede mehr [2]).

Auf älteren Karten wird über Nukkö noch eine besondere Insel Lukholm angezeigt; jetzt ist sie mit Ersterer fest verbunden. — Jetzt kann man die Meerenge, die Nukkö von Dagen trennt, auch nicht mehr mit einem Kahne durchfahren; doch lebt im Munde des Volkes die Tradition, von der Geschichte bestätigt, dass ungefähr um die Hälfte des XVI. Jahrhunderts König Erich mit seiner Armee auf Lodijen durch die Meerenge fuhr. (Wie oben, S. 312.)

Auf allen alten Karten findet man zwischen Habsal und Dagen eine Gruppe kleiner Eilande, deren Grösstes Borgmestare-Holm hiess. Jetzt sind sie mit dem Festlande verwachsen. (Wie oben, S. 313.)

Die ersten Wassermaasse an der Finnisch-Ehstländischen Küste wurden gestellt: 1743 bei Gamle-Toll-Udenen, nicht fern von Hangö-Ud; das Zweite 1800 auf der Insel Skotland bei Sweaborg. Ausserdem standen noch viele andere Aeltere (vermuthlich aus den Zeiten Peters des Ersten herrührend); allein sie wurden während der Hochfluth von 1824 Alle zerstört, wodurch kein Normalhorizont mehr zu bestimmen war. Die neugesetzten waren ebenfalls auf keinen bestimmten Normal-Horizont basirt; deswegen lassen sich aus ihren Oscillationen keine sicheren Schlüsse ableiten. Nach deren Beobachtungen von 1825 – 1840 ergab sich der Stand über das mittlere Niveau des Baltischen Meeres bei der St. Petersburger Admiralität 2 Zoll, bei Kronstadt $6^3/_4$ Zoll, bei Reval $2^1/_2$ Zoll, bei Sweaborg $8^1/_3$ Zoll, bei Hangöud 9 Zoll.

Jetzt sind an 40 Stellen die Wasserstände in den Felsen einge-

---

[1]) Bibliothek der neuesten Weltkunde von Malten, 1842, 4., S. 462.

[2]) Berg-Journal 1844, Nr. 6, Seite 309.

hauen, so wie zu unserer Zeit die mittlere Wasserhöhe stand. (Wie oben, Seite 319, 320.)

Der Flächeninhalt der Ostsee beträgt 6400 Quadrat Meilen; die Tiefe von 190–200′, und selten nicht viel über 200′′.

Die Nordsee liegt an 8 Fuss unter dem Horizont der Ostsee. Sinkt das Quecksilber im Barometer um 1 Linie, so erhebt sich der Spiegel der Ostsee um 13′′. Nach Admiral Klint haben die Barometer-Veränderungen einen Einfluss von 4 – 5 Fuss auf den Horizont. 16 Unzen Wasser bei Kiel enthalten (nach Pfaff) 131, 4 Gran Salz;

Doberan nach Linck,	129,	6,
Travemünde –	127,	3,
Habsal nach Göbel,	48,	79,
Reval – –	48,	1,
Pernau – –	47,	32. [1]

Hafen Heiligen-Aa (I, 22). Die Mündung der kleinen Heiligen-Aa war ein Hafen der alten Kuren.

Roja (I, 25). Vor Alters ein kleiner Hafen, dessen Lage sich jetzt nicht mehr bestimmen lässt.

Sakke. Die Mündung soll vor Zeiten als Hafen benutzt worden seyn, allein im Frieden von Oliva ward bestimmt, sie zu verschütten, und ist jetzt ganz unzugänglich [2]).

Irbe (I, 25). An ihrer Mündung soll vor Alters ein Hafen gewesen seyn [3]).

Der Hafen von Semgallen (I, 25) an dér Kurischen Küste ward nach der Gründung Rigas verpönt, sowohl durch eine päpstliche Bulle, als durch andere Verfügungen — er musste also ins hohe Alterthum hinaufreichen. Da es dennoch einige Handelsleute wagten, auf der Düna (?) etwas nach Semgallen anszuführen, so wurden der Steuermann und der Lootse des Schiffes mit dem Tode bestraft [4]). — Danzig kommt in den Annalen schon 996 als Handelsort vor.

Libau (I, 24). Der Libausche See hatte ehemals einen besonderen Abfluss zum Meere, den man verdämmt hat. — 1605 verbot die Schwe-

---

[1]) Das Seebad von Pernau an der Ostsee von Göbel. Dorpat und Leipzig. 1845.

[2]) Bienenstamm's geographisch-statistische Beschreib. von Kurland, 1841, S. 6.

[3]) Beschreibung von Kurland, 1805, Seite 36.

[4]) Fischer, l., 725. Semgallen lag nach Heinrich dem Letten an der Mündung der Bolderaa.

dische Regierung allen Ausländern den Handel mit Libau, so wie mit anderen Kurländischen Städten, bis zum Frieden mit Polen, um den Letzteren keine Zufuhr zukommen zu lassen. Jacob, Herzog von Kurland, hatte dort sein Schiffswerft.

1798	Einfuhr	828,381	Rubel;	Ausfuhr	2,078,336	Rubel;
1799	—	566,667	—	—	2,198,549	—
1800	—	620,373	—	—	1,065,669	—
1801	—	908,141	—	—	1,806,489	—
1802	—	1,048,165	—	—	2,131,663	—
1803	—	875,493	—	—	2,319,697	—
1804	—	707,259	—	—	1,514,112	—

1803 kamen Schiffe an: 261;
1804 — — — 220 [1]).

Windau, Stadt und Hafen (I, 25). Polnisch ward die Stadt ehemals Kiescz genannt, wenigstens führt Oconnor sie S. 817 unter diesem Namen an. Er schreibt von ihr: «es sey eine Stadt mit einem Kastelle an der See, wo unter den Befehlen Herzog Jacobs von Kurland eine Polnische Garnison liege; sie sey, wie Libau, eine Seestadt. — 1605 verbot der König von Schweden, vor seiner Abreise zur Armee allen Seehandel nach Windau, während der Dauer des Krieges mit Polen, da er fürchtete, dass durch diesen Hafen dem Feinde Kriegs-Bedürfnisse durch Contrebande zugeführt werden könnten [2]).

Schon Herzog Jacob von Kurland hatte unfern der Windaumündung ein Bassin graben lassen, und in Windau ein ansehnliches Schiffswerft angelegt [3]). Seit 1652 waren dort 44 Schiffe erbaut, die Grössten von 72, die Kleinsten von 32 Kanonen; ausserdem noch 15 Unbewaffnete. Das vollständige und umständliche Namensverzeichniss findet man bei Hennig, Seite 37. Ausser den genannten Fahrzeugen wurden dort noch viele Kleinere gebaut. 1839 erhielt der Bankier Steinkeller in Warschau die Erlaubniss, dem Reichsverweser von Polen sein Project einer Eisenbahn vom Niemen nach Windau vor-

---

[1]) Nachzuschlagen: Beschreibung von Kurland, 1805, S. 239, 244, 370, 371. — Blomberg, S. 308. — Journal des Minist. d. I., 1831, Nr. 1., Seite 129.

[2]) Dalin, III., Seite 741.

[3]) Blomberg, Seite 308 und 37.

zustellen, und das Nivellement der Bahnlinie vornehmen zu lassen. Späterhin ist über diese Unternehmung nichts mehr veröffentlicht worden. 1803 kamen in Windau 41 Schiffe an; Einfuhr für 164,447 Rubel; Ausfuhr für 238,301 Rubel. 1804 Schiffe: 46. [1]).

Riga (I, 29). 1158 ward die Mündung der Düna zuerst von den Deutschen besucht, und 1199 zur Stadt erklärt, nachdem Meinhard 1167 die erste Kirche auf Kirchholm erbaut hatte. 1204 erfolgte die Ordination der Schwertbrüder; 1238 Sitz des Erzbischofs; 1330 von den Schwerdtrittern belagert und eingenommen, die im folgenden Jahre ein Schloss in der Stadt bauen, das 1485 wieder zerstört wird. 1522 schon fand die Kirchenreformation in Riga Eingang; 1546 bringt der Erzbischof den Orden, obwohl nur auf kurze Zeit, unter seine Souveränetät, und 1581 schwört die Stadt dem Könige von Polen den Vassalleneid, doch mit Beibehaltung aller ihrer Privilegien. 1621 wird Riga, nach Belagerung, von Gustav Adolph dem Schweden, genommen, 1656 vergeblich von Zar Alexej Michailowitsch berannt; 1696 wüthete eine furchtbare Hungersnoth, und im folgenden Jahre besuchte Peter der Erste die Stadt. Von 1700—1701 belagerten Sachsen und Polen die Festung ohne Erfolg; von den Russen ward Riga 1709 am 22 October eingeschlossen und belagert, am 14. Juli 1710 durch Capitulation genommen. 1812 ohne Erfolg von Preussen und Franzosen berannt.

Vormals waffnete Riga eigene Kriegsschiffe [2]). Das ehemalige Schiffswerft Raawens bei Riga lieferte zuweilen ausser Küstenfahrern auch Kauffartheischiffe, selbst Zweidecker [3]).

1559 ward bei Riga der erste Seezoll eingeführt; er trug 1711 56,739 Rthlr. Albus ein; 1722 — 139,400 R.

1621 kamen 161 Schiffe an; 1623 — 108; 1624 — 151; 1766 — 612; 1768 — 541; 1770 — 609; 1771 —752 1772 kamen 1019 Schiffe an [4]); 1774 — 749; 1775 — 849. Im siebenjährigen Kriege, als grosse Transporte nach Pommern in Bewegung waren, gingen einst in einem Jahre 1200 Fahrzeuge ab [5]). 1764 reichten die Englischen Kaufleute in Russland eine Vorstellung über die Hebung des Handels von Riga, bei der Russischen Regierung ein [6]). Sehr genaue Nachrichten über den Handel, die Ein- und Ausfuhr Riga's findet man in Hupels Nord.

---

[1]) Beschreibung von Kurland, Seite 372.
[2]) Arndts Chronik, II., S. 41. [3]) Hupels Topogr. Nachrichten, I., 201.
[4]) Hupels Topogr. Nachr. III, 200. [5]) Daselbst, 33 bis 37.
[6]) Hupels Nord. Miscellen, 8. S. 146.

Miscellen, 8. S. 144—166; in Truhardts Fama 1., S. 151: und für das Jahr 1792 in Friebe's Werke.

Die Eisgänge waren besonders verheerend für Riga 1612, 1649, 1709. Ehe Karl der XII. bei Riga 1701 die erste Flossbrücke über die Düna bauen liess, die nachher permanent blieb, waren Fähren bei Benkenholm, Hagensholm und Jürgensdorf. 1765 erhielt Riga eine neue Handelsordnung [1]). 1733 ward der Riesing-Bach zugeschüttet, und der Riesingkanal begonnen. — Noch jetzt geniesst die Stadt mehrerer Privilegien [2]).

P e r n a u (I, 33). 1750 trug der Zoll 6930 Albusthaler ein. [3]) und jährlich kamen 35–100 Schiffe an. Im Jahre 1777 fuhren 60–90 Schiffe nach Pernau (das heisst, ungefähr um diese Zeit) selten mehr. [4]) 1805 liefen ein 95 Schiffe, mit Frachten für 105, 625, Rbl. es liefen aus 99, beladen für 802,465 [5]). — Eine sehr specielle Angabe der Ein- und Ausfuhr von Pernau für 1792 findet man in Friebes Bemerkungen über Livland und Ehstland, Seite 23.

Salis-Mündung. Hier wird Holz eingeschifft, und die Fischer aus Runo verkaufen dort ihre Fische.

H a b s a l. 1750 betrug der Zoll dieses Hafens nur 69 Rubel 68 Kopeken [6]) 1774 kamen 8 Schiffe an, vormals aber zählte man wohl 16–20. [7]) 1805 kamen 9 Schiffe an. [8])

K a r k e l, R o t s k ü l, H o l m h o f, und P a g g a m o i s, (I, 39) sind kleine Häfen der Insel Oesel, von denen Paggamois der Grösste ist. Er kann eine ganze Orlogflotte fassen, hat guten Ankergrund, und dicht am Ufer eine Quelle des schönsten Wassers. In der Entfernung von 600 Schritten können Dreidecker vor Anker gehn, allein der Hafen ist nicht gegen die N. W. Winde gesichert, und auf der W. Seite ziehen sich zwey Seemeilen weit Riffe ins Meer hinein. [9]) —

A r e n s b u r g. 1750 trug der Zoll 718 Rubel ein, und um

---

[1]) Schmidt Phiseldeck, S. 87 bis 191.
[2]) Journal des Ministeriums des Innern, 1833, Nr. 12, S. 267, 1833, Nr. 7.
[3]) Hupels Nord. Miscellen IV. 1784 Seite 229—241, III, 391.
[4]) Hupels Nord. Missellen. Stücke 23, Seite 283.
[5]) Truhardts, 3, Seite 233.
[6]) Hupels Nord. Miscellen II, Seite 362.
[7]) Dort, Seite 426—427. [8]) Truhardts Fama. Seite 233.
[9]) De Luce topographische Nachrichten von der Insel Oesel, in medicinischer und oeconomischer Hinsicht. I, Seite 70—76.

1777 besuchten den Hafen an 30–40 Seeschiffe. (Hupels neue Nord. Miscellen 1784, Bnd. 4, Seite 229–241, und dessen Nord. Miscellen 28, Seite 306; Topogr. Nachrichten Seite 427.)

Zierel (I, 38). Ward 1241 zu einem Freyhafen erklärt; allein 300 Jahre später verfiel der Hafen und Ort einem Ordensritter, vom Bischof abgetreten, und dieser Besitz ward 1560 und 1568 bestätigt; zugleich erhielt der neue Eigenthümer auch die Fischerey im Hafen und in der Nähe; hiemit hörte auch die Hafenfreiheit auf. (Hupels topogr. Nachrichten III, 402.)

Sonnenburg (I, 37). Im 14ten Jahrhundert mussten die Ehsten, nach einem gedämpften Aufstande, die Burg erbauen, zur *Sühne* (Plattdeutsch Sön), weswegen auch ihr alter Plattdeutscher Name, Söneborg ist. Der Rand des Hafens ist mit Quadern eingefasst, und die eisernen Ringe zur Befestigung der Schiffe sind noch vorhanden. Die gewölbten alten Schlosskeller stehen noch unversehrt, und ihre Mauern sollen mit Salpeterkristallen bedeckt seyn. [1])

Fleckenhof (I, 36). Im Ehstnischen Distrikte Wierland. Es soll einen Hafen, oder wenigstens eine zum Anlegen sehr bequeme Bucht haben [2]).

Tewenhafen (I, 39) Schwedisch Tjubenham. Der Hafen ist gut und geräumig genug um mehrere Schiffe zu fassen, hat aber einen so engen Eingang, dass darüber eine Schiffsbrücke geschlagen ist. Die Tiefe war vor 50 Jahren 16–17 Fuss, allein damals in fortschreitender Abnahme begriffen. Verschiedene Producte (Cerealien) haben in diesem Hafen ihre besonderen bestimmten Ladeplätze. [3])

Baltischport (I, 57). Den anfänglichen Bauplan soll der Admiral Sievers mit dem Commodore Lehr entworfen haben. Schon 1714 hatte der Kaiser diesen Bau im Sinne und schon 1720 wurden Holzmaterialien für ihn angeführt. [4]) Folgende Ukasen beziehen sich auf ihm Nr. 4041, 4109, 4256, 5831, 6740, 9871, 9872, 9941, 10,113, 10,541. 10,764, 11,648, 12,384, 13,200, 13,519, 19,844.

Tolsburg (I, 56). 1750 trug der Zoll 168 Rubel ein. Es wird geglaubt, dass früher die Kaufleute von Wesenberg gemeinschaftlich

---

[1]) Hupels Nord. Miscellen, 23, Seite 310. Friebes Handbuch der Geschichte Kurlands, Livlands und Oesels, I, Seite 242.

[2]) Hupels topogr. Nachrichten, III, Seite 466,

[3]) Hupel II, Seite 392.

[4]) Hupel, topogr. Nachrichten, III, 457.

mit denen von Dorpat hätten Frachten nach Tolsburg führen lassen, jetzt aber hindere sie ihre Verarmung daran. Schon 1777 erklärte Hupel den Handel Tolsburgs für erloschen [1]).

R e v a l (I, 55). Von 1711–1723 brachte der Zoll jährlich von 5000-26,000 Thaler Albus ein; vor 60 Jahren sendete Reval jährlich von 90-200 Schiffe ab; es kamen an: 1761 – 93 Fahrzeuge; 1762 – 223; 1763 – 118; 1769 – 80; 1771 – 152; 1775 – 165, und um diese Zeit belief sich der Werth aller Ausfuhr auf 1,722,724 Rubel in acht Jahren.

1767 belief sich die Ausfuhr auf				127,429 R.	Zoll.	Einfuhr	Zoll
1765	—	—	—	—	249,628 – [2])		
1768	—	—	—	—	133,424 –	17725.	482,505. 22300.
1771	—	—	—	—	479,838 –		414,526.
1805	—	—	—	—	642,836 –	588,199.	2,463,113.

Eine sehr umständliche Nachricht über die Ein - und Ausfuhrliste wie des Zolles von Reval findet man für das Jahr 1805 in Truhardts Fama 1805, III, Seite 225–228 [3]). – Unter König Waldemar II. von Dänemark ward 1218 das Schloss *Devilin* bei Reval erbaut, wodurch der Ort Stadtgerechtigkeit erhielt [4]). 1223 war Reval dem Deutschen Orden zugefallen, der es jedoch bald wieder an Dänemark abtreten musste. Seit 1238 begonnen die Bremer und Lübecker Kaufleute sich neben der Burg anzubauen, und 1374 brachte der Orden von Neuem die Stadt für 19,000 Mark Slbr. käuflich an sich. 1561 ergab sich Reval, von den Russen hart bedrängt, den Schweden, ging aber allendlich durch Capitulation an die Ersteren über. Am 12. Novbr. 1713 decretirte der Kaiser zum Schutze der Stadt wie zum Asyl der Kriegs- und Handelsflotte, bey Reval einen Militärhafen zu erbauen, und schickte zu diesem Endzwecke seinen Generaladjutanten Devier dahin, um auf die Provinz Ehstland die Ausfuhr des nöthigen Bauholzes zu repartiren, welches zusammt den Steinen im Winter angefahren werden sollte. [5]) 1790 schlug auf der Rheede die Russische Flotte einen Angriff der Schwedischen ab.

---

[1]) Hupels Nord. Miscellen 28, 306. Topogr. Nachrichten II, 362, 427.
[2]) Hupels topogr. Nachrichten III, 343, 404—422. I, 182.
[3]) Nachzuschlagen über die Baltischen Häfen von Riga bis Reval, Hupels topographische Nachrichten III, 371—425. Hinsichtlich der Ein- und Ausfuhr sind d i e s e Nachrichten höchst speciell. [4]) Fischer. I, 744.
[5]) Journal Peters I, 397. Der bekannte Perry bot in einem Briefe vom 16. December 1716 dem Kaiser seine Dienste an, den in Verfall gerathe-

Reval ist eine Festung, hat enge, krumme Gassen und liegt auf Berg und Thal; es besteht aus dem Domtheile und der eigentlichen Stadt. Das Schloss Wyschegrad liegt auf einem hohen Felsen und ist ummauert. Der Handelshafen ist vortrefflich; der Kriegshafen ward 1713 angelegt, und nach mancherley Wechselfällen 1826 als *Neuer* beendigt. Die ganze Bucht von Reval ist ein schöner Ankerplatz: im O. ist er durch eine lange Landzunge und durch die Inseln Wulf und Nargen gedeckt, im W. durch die befestigten Inseln Gr. und Kl. Karl. Der Handel St. Petersburgs hat indessen den von Reval erstickt. [1])

Hafen beym Gute K a t e n t a c h (I, 59). Aus dem Walde unterhalb des Gutes P a d i s-K l o s t e r (I, 57) im Kirchspiele St. Mathias, wird Holz nach Reval verschifft.

Hafen in Ehstland, beim Gute F ü h l (I. 59).

S p i e t h a m m e r (I, 60) Kleine Anfuhrt im Kirchspiele Nükkö beim Gute R i c k h o l z.

K a s p e r w i e k (I, 60).

W e s k a (I, 60), ein kleiner Hafen.

N a r w a (I, 68). »1581 ward Narwa, die höchste Herrlichkeit und ganze Freyheit des Moskowiters an der Ostsee, und vornehmster Stapel nnd Emporium aller Russen und Moskowiter an der Ostsee, mit stürmender Hand genommen. 7000 Russen wurden erschlagen, und ein unmässig grosses Gut darin genommen.» [2]) – Schon 1517 hatten die Dänen in Iwangorod eine Waarenniederlage, und erhielten die Erlaubniss, dort eine Kirche zu bauen. [3]) – In der zweyten Hälfte des XVI. Jahrhunderts war Narwa ein wahrer Zankapfel mehrerer Mächte, und besonders fiel es den Schweden schwer, den Hafen zu blokiren, wodurch die Russen starke Zufuhr erhielten. Dänemarks aufgeforderte Mitwirkung ward verweigert, worauf Schweden alle nach Narwa bestimmte Schiffe – mit Ausnahme der Dänischen – aufbrachte. Die Holländer rächten sich durch ein Embargo auf alle Schwedische Schiffe [4]) Pontus de la Gardie ersuchte ohne

---

nen Hafen von Reval wieder herzustellen, da er höre, dass der Kaiser zu diesem Werke keinen Kunstverständigen aufzufinden vermöge.

[1]) J. d. M. d. I. 1834. Nr. 3. [2]) Russows Chronik, Seite 122.

[3]) Berch, Regierung des Zaren Alexej Michailowitsch (Russisch.) I, 11.

[4]) Es ist ein merkwürdiger Ukas vorhanden, (vom Jahre 1705, Nr. 2062.) welcher zu beweisen scheint, dass ehemals auch Armenier an den Han-

Erfolg mehrere Höfe um ihre Vermittelung, zur Erledigung des Streites. [1]) 1715 begann die Stadt, deren Einwohner nach dem Sturme nach Russland weggeführt worden waren, sich wieder in etwas zu bevölkern, befand sich aber in einem kläglichen Zustande [2]). - 1558 ward der Stapel von Reval nach Narwa verlegt. – Von 1738–1768 betrug die Gesammt - Einfuhr 1,364,337 Rubel. Die Ausfuhr 9,485,542 Rubel, und der Zoll mehr als zwei Milionen. Von 1717–1722 betrug der Zoll jährlich von 1000–17006 Rth. Albus, 1730 aber 51,015 Albus Thaler und Rubel ; 1732 – 44806 Rubel ; 1734 – 40,681 Rbl. 1737 – 45125 Rbl ; 1738 – 50647 Rbl. – Ueberhaupt von 1730–1740 in Eilf Jahren 431,290 Thaler und Rubel. 1774 rechnete man seit geraumer Zeit das Minimum der angekommenen Schiffe auf 60, und das Maximum auf 170 im Jahre. 1761 kamen in Narwa 112 Schiffe an ; 1763 – 157 ; 1775 – 115. Früher pflegten jährlich 200 und mehr Anker zu werfen, [3])

Ums Jahr 1740 führte Narwa gewöhnlich 220,000 Pud Flachs aus. Die Ausfuhr von Holz war von der Regierung auf 150,000 Tannenstämme und 120,000 Balken, 20–40 lang und 14–15 Zoll dick beschränkt. Zur Holzausfuhr gingen allein jährlich 400 Schiffe. Eingeführt wurde besonders Tabak 15000 Liespfund, Salz an 100,000 Pfund. (Hanway I Seite 56, 57.)

Maholm (I, 58). Der Hafen ist sicher, und wird besonders von den nahe liegenden Insulanern besucht, die hier gegen Korn und Mehl Fische umtauschen. Die Gutsbesitzer lassen hier Mancherlei für Reval und Narwa einladen, auch Branntwein für St. Petersburg und Finnland. Der Hafen kann an 20 Kaboteurs bergen, und hat eine Tiefe von 16–18 Fuss. Einige Jahre vor 1777 wurde dort ein Hafendamm erbaut, wozu die Ein- und Ausfuhr 5% beisteuerte [4]),

Kronstadt (I, 76). In einem Briefe vom 7. Dec. 1716 an den Kaiser macht sich Perry anheischig, dem General-Feldzeugmeister Bruce ein Mittel anzuzeigen, ein vor Kronstadt versunkenes Schiff

---

del von Narwa Theil nahmen. Es wird in ihm verordnet, den Handelsleuten dieser Nation die Fahrt aus Moskwa nach Rugodew und St. Petersburg, so wie umgekehrt, nicht zu erschweren.

[1]) Dalin, II, Buch 3, Seite 25, 33.

[2]) Weber I, Seite 67.

[3]) Hupels topogr. Nachrichten, III. 391, 398, 401.

[4]) Hupels topogr. Nachrichten, III, S. 477.

wieder aus dem Wasser zu heben; allein Peter der Erste kannte damals schon seinen Mann, und scheint die Supplik nicht berücksichtigt zu haben.

St. Petersburg (I, 91). Ungemein specielle Listen über die Aus- und Einfuhr von St. Petersburg findet man: für *1760* in Schmidt-Phiseldecks Werke, S. 59–61. Diese Ausfuhr, betrug an Werth 3,194,352 Rubel; für *1788* in Hupels Nord. Miscellen, B. III., IV., S. 487–491; für *1805* in Truhardt's Fama, 1806, Heft 3, Seite 225 bis 228.

Als Häfen der Ostsee werden im XIV. Jahrhundert aufgeführt: Ribnitz, Greifswalde, Anklam, Demmin, Wolgast, Naugard, Golnow, Garz, Greifenhagen, Damme, Kamin, Kolberg, Rügenwalde, Stolpe, Treptow, Wollin. (Raumers historisches Taschenbuch, II, für 1841, Seite 20, 33.)

Finländische Häfen. (I, 91.) Es lässt sich zwar von ihnen im Allgemeinen nicht Vieles überall Gültiges sagen, als dass die Meisten immer merklicher sich verflächen, indess gilt es von den Nördlichen, dass sie gewöhnlich schon im October gefrieren, wovon allein der von Kaskö eine Ausnahme macht, denn er belegt sich gewöhnlich erst in der Mitte des Novembers mit Eis, das erst im Mai wieder verschwindet. Bei Wasa und den Häfen, die nördlich von den Kwarken liegen, beginnt die Navigation meistentheils erst im Anfange des Junius.

Friedrichsham (I, 106). 1750 trug der Zoll 4992 Rubel ein. (Hupel, Nord. Misc. II, S. 426, 427.) – In den Hafen kann man nur mit 15 Fuss Ladung einlaufen.

Püterlacks (I, 108). Ueber den herrlichen Granitbruch der dortigen Anfuhrt kann man das Berg-Journal 1841, Nr. 10, nachschlagen.

Wiburg. Die Stadt ward vermuthlich schon 1293 von den Schweden zu bauen begonnen, und 1322 von den Russen ohne Erfolg belagert [1]).

Von 1717 bis 1732 betrug der Zoll Wiburgs jährlich von 9000 bis 16,000 Rubel, und 1750 brachte er 12,937 Rubel ein. (Nachzuschlagen Hupels Nord. Miscellen, 1784, IV, S. 229–241.) 1805 kamen in Wiborg und Trongsund 56 Schiffe an; die Einfuhr bestand meisten-

---

[1]) Schtscherbatow's Geschichte, III., S. 199, 306.

theils in Salz aus England, für 26,607 Rubel; die Ausfuhr bildeten besonders Bretter, für 179,536 Rubel. Der Zoll trug 53,806 Rubel ein [1]). Den höchsten Handelsflor hatte indess Wiburg bald nach seiner Gründung, und namentlich 1342 erreicht; damals fand man dort Ansiedler aller Europäischen Nationen [2]). Der Vorhafen von Wiburg, Trongsund ist für die grössten Schiffe zugänglich (I, 108.)

K u n g s h o l m (I, 108). Nahe an der Mündung des Kymen, guter Ankerplatz, selbst für grosse Schiffe.

B u c h t W e d e r l a k s (I, 108), hat fünf gute Ankerplätze, selbst für grosse Schiffe, und namentlich bei Kuorssalo, Mustama, Kirkoma, Pitkepaassa, u. A. Die Bucht liegt im Gouvern. Wiburg, ebenso wie der uralte Ankerplatz *Birk-Oe* im Bjerke-Sund.

R u o t z e n - S s a l m i (I, 104). Ankerplatz im Swenskasund bei Rotschensalm. Wir überlassen es den Geschichtsforschern, zu bestimmen, ob dieser Name mit den alten Schwedo-Rotzen in Verbindung stehen kann.

H e l s i n g f o r s (I, 102). Ward etwas vor 1550 von Gustav Wasa gegründet und zur Stapelstadt erklärt; man bevölkerte die neue Stadt mit Einwohnern aus Raumo, Ulfsby, Eknäs und Borgo. (Dalin III, Seite 544.)

Å b o (I, 101). Der äussere Hafen von Åbo liegt 3 W. von der Stadt, mit 25′ Tiefe, der Innere in der Stadt selbst hat nur 10′. 1747 ward bei Åbo von dem Schiffsbaumeister Fitin ein Werft für Kauffahrer angelegt, auf dem zu gleicher Zeit zwei Schiffe gezimmert werden können. Im Verlaufe der Zeit ward es von mehreren Eigenthümern besessen, und fiel 1800 einer Akziengesellschaft zu. Bei diesem Werfte befinden sich mehrere gute Anlagen, als Reeperbahnen, Webstühle für Segeltuch u. A. Eisen erhält man aus Schweden, Hanf aus Russland. Man baut auf Bestellung, und aus Tannen- wie Fichtenholz. Ein Kauffahrer von 150 Last mit voller Ausrüstung kostet etwa 22 500 Rubel B. A. Auf der Insel Schepelholm ist ein besonderes Werft zum Ausbessern von Schiffen. (St. Petersb. Zeitung 1844, Nr. 36, Febr. 17.)

Åland (I, 101). Ausser den schon angeführten bemerken wir auf der buchtenreichen Ålandsgruppe noch folgende Häfen und Ankerplätze: Bomarsund bei der Schanze Skarpens; für grössere Schiffe nicht bequem; Dagerby, Rheede mit 30–36 Fuss Tiefe; Ut-Oe, guter

---

[1]) Truhardt's Fama, S. 233. [2]) Dalin, III., S. 576.

und sicherer Hafen mit einem Leuchtthurm; Marsund, guter Ankerplatz mit 20–30′ Tiefe; die Lootsenstation Ssap-Oe. Mag-Oe; Fisch-Oe; Lapdal, Wesmankerr, Geta, Redhamn, Nyhamn, Granhamn, Fliess-Oeberg, Hamnklup. Soltunga, Utterschär, Hokansholm, Oenkugs-Schär, Klefschär und Moossund.

Raumo (I, 98). In der Nähe der gute Ankerplatz Ssylmenssu, mit 10 Fuss Tiefe.

Nådendal (I, 99). Nach den neuesten Nachrichten hat der grössere Hafen, nicht weit von der Stadt, 30′ Tiefe.

Reefs (I, 98), unweit Björneborg (30 Werst von der Stadt) bei der Insel Reefs-Oe, Ankerplatz mit 30′ Tiefe.

Nystadt (I, 98). Dicht an der Stadt hat der Hafen, nach den neuesten Nachrichten, 12–15′ Tiefe und Sandgrund.

Kask-Oe (I, 99). Nach den neuesten amtlichen Nachrichten ein vortrefflicher Hafen für ansehnliche Kauffahrer.

Wasa (I, 97). Der Hafen heisst eigentlich Brand-Oe, liegt 10 Werst von der Stadt bei der Landspitze Brand-Oe, und ist für grosse Schiffe zugänglich. Die Stadt ward 1605 aus dem Finnischen Dorfe Mustassarwi gegründet [1]).

Nykarleby (I, 97). Der Hafen liegt $7^1/_2$ Werst von der Stadt.

Jacobstadt (I, 96). Von der Stadt liegt der Hafen 1 Werst, und ist nur kleinen Küstenfahrern zugänglich; die Rheede für Grosse liegt 3 Werst entfernt.

Gamlakarleby (I, 95). Der innere nicht tiefe Hafen liegt $2^1/_2$ Werst von der Stadt; der für grosse Schiffe 10 Werst weit, bei der Landspitze Ikstilaw-Fiorden. Das Stiftungsdocument befindet sich im J. d. M. d. I. 1838, Nr. 6.

Brahestadt (I, 94). Der Hafen liegt 1 Werst von der Stadt, hat 18 Fuss Tiefe, und Schiffe mit Frachten von 45,000 Pud können einlaufen; auf eine halbe Werst vom Ufer findet man 10′ Tiefe, in der Stadt selbst 6′. Brahestadt ist der beste Hafen des Gouvernements Uleåborg.

Uleåborg (I, 94). Die Rheede liegt $3^1/_2$ Werst von der Stadt und hat 18′ Tiefe, und 2 Werst von der Stadt in einer Meerenge Toppelanssalmi ist ein Hafen mit 8′ Tiefe.

---

[1]) Dalin, III., S. 128.

Kalajoki (I, 93). In der Mündung des Flussos ist nur 5′ Wasser.

Iju (I, 93). Der Hafen wird fast nur im Frühlinge von Seeböten besucht, und hat nur 5′ Wasser.

Kemi (I, 93). Anderthalb Werst von der schönen Kirche, südlich von Letzterer, ist am linken Ufer des Kemi ein Ankerplatz mit 6′ Tiefe.

Torneå (I, 92). Der eigentliche Hafen liegt 7 Werst von der Stadt bei der Insel Ssel-Oe, und hat 12′ Tiefe. Vor ungefähr 50 Jahren wurden Butter, Talg, gesalzenes und gedörrtes Fleisch, gesalzener und geräucherter Lachs, Strömlinge, Bretter, Bauholz, Theer, Rennthierhäute, Bären-, Wolfs-, Hermelin- und andere Felle ausgeführt, so wie eine grosse Quantität von Geflügel. Im Winter wird das Meiste dieser Ausfuhr von den Kaufleuten in den Lappmarken erhandelt, wobei sie wohl bis Alten in Norwegen und bis Archangelsk reisen, anbei auch schmuggeln. Den Lappen bringen sie zum Tausch Mehl, Taback, Branntwein [1]) — Nach Dalin ward auch Torneå 1605 gegründet. (Dalin, III, 128.)

Noch führen wir folgende Ankerplätze an, die indess keinen eigenen Handel haben, und von denen nicht viel mehr als der Name bekannt ist.

Im Gouvernement Wasa (I, 108.) Im Kirchspiele Lappfird: *Ssideby*, *Skaftung*. — Im Kirchspiel Nerpes: *Pielaks*, *Knopness*, *Nornes*, *Harfström*. — Im Kirchspiele Malap: *Berg-Oe*, *Ittermalaks*. — Im Kirchspiele Musta-Ssari: *Iskmo*. *Westerwiek*, *Ostrahankmo*. — Im Kirch-Nykarleby: *Mones* (mit 5° Tiefe), *Kantlaks* (mit $7^1/_2$° Tiefe), *Mono* (mit $3^2/_3$° Tiefe. — Im Kirchspiele Werâs: *Orowais*, mit $9^2/_3$ Fuss Tiefe. — Im Kirchspiele Peders-Oe: *Lissarholm*. — Im Kirchspiele Raumo, 10 Werst nördlich von der Kirche, *Lochna*.

Im Gouvernement Björneborg (I, 108): Hafen *Gummandora*, beim Lootsendorfe Antara, mit 24 Fuss Tiefe; — im Kirchspiele *Tewssala* die Lootsenstation *Ljuter-Oe*; — im Kirchspiele Nekjurko die Lootsenstation *Leck-Oe*; — im Kirchspiele Kerpo — *Borghamn*; in den inneren Hafen können nur Schiffe mit 14 Fuss Ladung einlaufen; der Aeussere ist 36′ tief; — im Kirchspiele Sostmala, *Koschär* und *Norssog*; — im Kirchspiele Eurasmino — *Birkschär* und *Leitakari*; — im

---

[1]) Journal der neuesten Land- und Seereisen, B. 26, S. 103, 104.

Kirchspie Njukirko — *Torlak*; — im Kirchspiele Tewsola — *Helsinge*; im Kirchspiele Rimito — *Ruotalais*; — *Hanga*, im Kirchspiele gleiches Namens; — im Kirchspiele Rimito — *Schärkirko*; — im Kirchspiele Björno: *Korgoströma*, *Loma*, *Balots*, *Wuochen-Ssari*. — Noch: *Dal*, *Segerlondwiek* und *Kerrö*.

Im Gouvernement Nyland (I, 108). Anfuhrten: *Gustav-Adolfskaja*, beim Eingange von Hangö-Ud, 126′ tief und für Linienschiffe zugänglich; — bei der Insel *Kalholm*; — bei *Kronsberg*; — bei der Insel *Elgs-Oe*, 42′ tief; — bei der Insel *Tawastholm*, 63′ tief; — im *Swart-Fiord* 56′; — bei dem Eisenhammer *Fegerwiek* 70′; — bei der Insel *Trake-Oe*; — bei *Helsholm*; — bei *Parceholm*, 70–84′ tief; — *Kungshafen*, zwischen Abberfors und der Insel Beiste, 15 – 39′ tief; *Musholms-Fiord*, 40 – 50′ tief; — *Altisser*, 39 – 50′ tief; — *Wortisser* 27′; — *Pelmhi-Hafen* 11′; — *Beckhaven* 9′; — *Forsby-Haven* 27′; — *Skaller*, 13′ tief. Die meisten dieser Ankerplätze haben festen Sandgrund.

Flüsse.

Oder. Auf der Gränze der Prerauer und Allenitzer Kreise in Mähren, kaum Eine Werst von dem Dörfchen Kosel oder Koselau, das von den Landleuten auch Koisal genannt wird, und etwas über zwei Meilen östlich von Olmütz, erhebt sich der mit Gebüsch bewachsene Lieselberg. Auf einer Wiese dieses Waldberges entsprang früher unter einem Nussbaume ein Quell, der für den Anfang der Oder galt. Ungefähr 1820 liessen Breslauer Kaufleute den Quell ummauern und durch eine Rinne ablenken; allein dieser Quell, der gerade auf der Gränze des Breslauer Domkapitels und der Herrschaft Wesselitschka liegt, hat sich seit jener Zeit verstopft, und man hat später die Oderquelle genauer ermittelt. Sie liegt 125 Schritte nordwestlich von der Ersteren und eigentlichen, an einem kleinen mit Rasenbänken umgebenen Thonhügel, aus dessem südöstlichen Fusse, vermittelst eines ausgehöhlten Tannenklotzes, ein kleiner Born rieselt, und der nach Lutz Messungen 1997′ über dem Baltischen Meere liegt. In einem nur fussbreiten Graben fliesst der junge Strom von N. W. nach S, O. und nicht, wie die Karten zeigen, von S. O. nach nach N. O. Bey dem zuerst erwähnten Brunnen vereint er sich mit dessem Rinnsale, und strömt nun in der angegebenen Richtung in einem schma-

len Bette weiter. – An den Lieselberg und die Oderquelle ist die Sage von einem Schatze geknüpft, den die Preussen 1758 dort begraben haben sollen, als ihr grosses Convoi zur Belagerung von Olmütz geschlagen ward. Von den sanften Abdachungen des Berges empfängt der beginnende Strom zu beyden Seiten, selbst sich durch Wiesengründe fortwindend, kleine Zuflüsse, und gewinnt dadurch Kraft, eine Schneidemühle zu treiben. Waldige, mit Rothtannen und Weissbuchen bedeckte Anhöhen umschliessen sein Thal bis Neuingen, das sich bey Bodenstädt etwas zu erweitern beginnt. Nachdem die Oder an der Gränze von Schlesien und Mähren die *Dürre Bautsch* aufgenommen, bildet sich diese Länderscheide selbst bis Oderau, und von dort bis zum Einfalle der Oppa entfernen sich die Berge von ihren Flussrändern. Oberhalb der Neuinger Mühle senken sich die wellenförmigen Hügelzüge des Oderthales steil ab; unterhalb der Mühle erweitert sich dasselbe zu einem schönen Wiesengrunde. In der Nähe von Libau und Oderau treten sie abermals zurück, und verflächen sich am linken Ufer des Flusses zu sanften. angebauten Anhöhen. Dies idyllische Thal, wegen seiner vortrefflichen Hornviehzucht das Kuhthal genannt, und dessen Haupt-Ort Fulneck ist, erstreckt sich nach Neutitschin und von Wagstadt über Königsberg nach Braunsberg hinunter. Unterhalb Mankendorf, Zauchtenthal oder Zauchter sind die Oderufer von üppigen Wiesen und einem kräftigen Saume alter schöner Eichen eingefasst; nur beim Zauchtenthal, Als-Titschin gegenüber, zieht sich ein düstrer Kieferwald hin. Schon in der Nähe dieses Dorfes erscheinen zur Seite der Oder Teiche, deren Grösse und Anzahl gegen die Oppamündung hin, immer zunimmt. Das Thal des Kuhländchens ist die Scheide zwischen den Sudeten und Karpathen. Viele Bacheinflüsse befruchten das Land, und beim Einströmen der Oppa ist die Oder schon ein ansehnliches Flüsschen. Hier auch erreicht sie zuerst die Preussische Gränze, die sie fortan oberhalb Hoschialkowitz anfangend, bis zur Landecke oberhalb Kobitau bildet, wo von der rechten Seite bey Hruscha die Ostrowiza in sie einmündet, und von wo an sie nun, das Preussische Schlesien von dem Oestreichischen abscheidend, fortströmt. Auf dem rechten Ufer liegen hier ansehnliche Teiche, und bis Olsa, wo das Flüsschen gleiches Namens einfällt, bestehn die Ufer aus Wiesen. [1])

---

[1]) Das Ausland; Tageblatt. Stuttgard und Tübingen, 1842. Jahrg. XV. Seite 787, 788.

Der Wassertsand der Oder ist seit 1777 an einem Pegel an der Oder in Küstrin beobachtet worden. Eine lange Tabelle über die Wasserstände der Oder bey dieser Stadt von 1778 bis 1836 siehe in Berghaus allgemeiner Länder- und Völkerkunde, nebst vielen andern Nachrichten über die Oder. Band II, 1837. Seite 315–326.

Von 1781–1830 gefror die Oder frühestens am 4. Novbr. und ging am Spätesten auf am 25. April, welches eine mögliche Eisdauer von 173 Tagen ergäbe ; allein die reel bemerkte ist die von 1804 auf 1805, und namentlich 147 Tage. Hochfluthen waren 1515, 1551, 1565, 1571, 1595, 1609, 1625; 1655, 1675, 1694, 1698, 1709, 1718, 1726, 1729, 1730, 1731, 1736, 1737, 1754, 1770, 1771. – 1736 stieg, von allen am Höchsten bis 1785, das Wasser am Pegel = 13 Fuss $2^1/_2$' allein in drei Jahrhunderten war die höchste Fluth 1785.

Faule Obra (I, III). Sie nimmt ihren Anfang an der Schlesischen Gränze, bey Kl. Damme, und ergiesst sich in die Oder. Wegen ihres geringen Gefälles und wegen ihrer vielen Mühlen wird die Faule Obra weder beflösst noch beschifft ; allein als zuerst eine Canalverbindung zwischen der Oder und Weichsel besprochen ward, wollte man zu diesem Behufe die Faule Obra mit der Grossen verbinden.

Obra (I, III). Zum Unterschiede von der Faulen auch wohl die Grosse genannt. Sie fliesst bey Neumarkt in die Wartha, ist 4–5 Ruthen breit, 4 Fuss tief, und windet sich in grossen Krümmungen durch kaum zugängliche Sümpfe. Um durch sie die Wartha mit der Oder zu verbinden, berechnete man einen Kostenanschlag von 27,000 Preuss. Thalern.

Wartha (I, III). Sie entspringt im Gouv. Krakau, in Polen, bey Kramolowo, hat in dieser Provinz nur eine geringe Tiefe, Fuhrten in Fülle, weswegen sie auch weder beflösst noch beschifft werden kann, und fliesst durch ein trocknes Thal. Die höchste Breite, die sie im Gouv. Krakau erreicht, beträgt 15°. Letztere steigt im Gouv. Kalisch anfänglich auf 25 Faden, und beträgt namentlich bis zum Einfalle der Liswarta 30–35°, von dort bis Burshenina, 35–50°, welches Maas der Fluss bis zur Preussischen Gränze nicht überschreitet. Zwischen Mstowo und Czenstochow wird das Thal der Wartha von Anhöhen eingeschlossen, und erreicht unterhalb eine Breite von mehr als Einer Werst. Von der Liswartha bis Burshenina verengert es sich bis anf 250° und gewinnt hohe und steile Ränder. Von dort bis Kolo wechseln trockne Aecker mit tiefen Sümpfen

ab ; die Tiefe des Flusses schwankt im Sommer von 2–9′. Uebergänge, sowohl vermittelst Fuhrten als auch Fähren, nnd Brücken, besitzt die Wartha in grosser Menge, so dass man deren im Königreiche Polen zusammen über 30 zählt, doch werden die Brüken (mehrentheils aus Pfahlwerk und mit Dämmen untermischt bestehend) unterhalb Kolo seltener, und Fuhren ersetzen ihre Stelle ; überhaupt werden dort die Passagen schwieriger. Die Schifffahrt beginnt erst bey Kolo, den 15 Werst höher bey Dobrowo ist eine hindernde Untiefe. In dürren Sommern kann man erst von Konin an schiffen.

W e i c h s e l (I, 122). Pomponius Mela nennt sie *Wisula*, Plinius, *Wislittus*, *Wistulla*, Ptolomäus *Wistula ;* Wulfstan und Other *Visle ;* Constantinus Porphyrog. *Wistlas ;* Ammian. Marcelinus *Bisula* , Alt-Preussisch hiess sie *Isla* [1]). Die Länge der Weichsel rechnet eine amtliche Quelle, vom Einfalle der Prshemsha bis zum Meere 619 W. mit 719 Engl. Fuss Gefälle, von Krakau an aber nur 611′ 6″. [2]) Unterhalb Warschau beträgt die Breite 140-280°. Beschifft wird sie mit kleinen Fahrzeugen von Krakau, mit Grösseren von Sendomirsh auf 567 W. lang. (I. d. M. d. Reichs- Domainen 143, V.

Ueber die frühern Austretungen der Weichsel findet man Folgendes : 1646 ward die Umgegend von Danzig durch eine furchtbare Ueberschwemmung heimgesucht. [3]) – Von 1795 – 1837 ward bey Thorn der höchste Wasserstand 1814 im März bemerkt, und zwar zeigte der Pegel 21 Fuss 9 Zoll. Der Niedrigste trat im December 1834 ein, nämlich = + 0′, 9″. 1843 war wieder sehr hohes Wasser, nämlich 21′. [4]) Dies Unglück war noch schrecklicher als das von 1813, 1816, und 1829. In der Niederung standen allein 100 Ortschaften vom Wasser umflossen, wie Inseln im Meere.

---

[1]) Slowenische Alterthümer von Schaffarik ; übersetzt ins Russische von Bodjänskij und herausgegeben von Pogodin I, 3. Seite 206—209. (Müll. Samml. R. G. II. Seite 40.

[2]) Nach des Candidaten Ehrlichs wunderlicher Meinung soll die Weichsel 2000 geometrische Fuss niedriger als die Mündung der Russ liegen (Büschings wöchentliche Nachrichten VIII, Seite 169, 170.)

[3]) Cellarius neueste Erdbeschreibung von Polen und Litthauen. Amsterdam, 1659, Seite 467.

[4]) Allgem. Zeitung 1844, Aug. 11. Nov. Nr. 224. Die A. Zeit. nennt dieses Wasser das Höchste seit hundert Jahren, allein aus dem Vorhergehenden erhellt, dass entweder Druckfehler in den Zahlen sind, oder dass der Strom 1814 noch um 9″ höher stieg.

Der Handel Danzigs, einer Stadt deren, schon im V. Jahrhundert gedacht wird, konnte erst seit ungefähr 1397 gegen den von Thorn und Kulm empor kommen. Man will behaupten, dass die Weichsel sich um diese Zeit mehr zu zertheilen und untief zu werden begann. [1])

Die Schlesische Gesellschaft für vaterländische Kultur ertheilte vor einigen Jahren dem Lieutenant Lutz den Auftrag, die wahren Quellen der Weichsel und Oder zu bestimmen. Er fand die der Ersteren am südlichen Abhange des Barania Berges, dessen Gipfel 3502 Fuss über dem Meere liegt. Nur einige hundert Fuss unterhalb dieser Kuppe entquillt der Hauptast der Weichsel einem Sumpfe von einigen Morgen Flächeninhalts in dunkelbrauneu Wasseradern, welche sogleich unter der Moosdecke zwischen Bäumen und Baumwurzeln wieder verschwinden, und abwärts wieder zum Vorscheine kommend, sich zu einem Bächlein vereinigen, das zuerst südlich, dann westlich in einer schmalen Felsen - Rinne herabströmt. Die früher als Weichselquellen angenommenen Sümpfe liegen bedeutend tiefer. Jener Hauptarm, der schon den Alten bekannten Weichsel, hiess : das Schwarze Weichselchen, Czorna-Wiselka, ihres dunklen Wassers wegen, das an Farbe dem Braunbier gleich kommt, und warscheinlich von verfaulten Pflanzenresten so gefärbt wird. Der erste Nebenbach, rechts in die Schw. Weichsel fallend, ist die *Welna*, dann strömt sie einer Schleuse am Fusse des Baranja zu, dem Forst - Hause *Klause* gegenüber, in einer Einsattelung, welche Baranja von dem Zupran scheidet. Von dort wendet sich das Schwarze Weichselchen nach N. und vereinigt sich mit dem *Weissen*. Letsterer Bach entquillt dem Berge Skalka, am westlichen Abhange des Magurtschani, und wird uur 2 Werste lang. Dlugosch und nach ihm Swineczkij haben diese Weisse Weichsel (Biala) für den eigentlichen Anfang des Stromes erklärt. Nach der Vereinigung beyder *Weichselchen* erhält der erstarkte Bergstrom im ganzen Umkreise des von ihm durchflossenen Dorfes *Weichsel*, den Namen *Wiselka*. Von hier bis zum Dorfe *Ustron* vereinigen sich die Malinka, der Portazuck uud der Jawornik mit ihr, und von dem genannten Orte beginnt der Name Wisla, Weichsel. Schon von der kleinen Schleuse am Baraniaberge wird die Schwarze Weichsel be-

---

[1]) Fischers Gesch. des Deutschen Handels II, Seite 162, 163. — In den Jahren 1434, 1466 wurden Verträge zwischen dem Orden, Polen und Danzig über die Schifffahrt der Weichsel geschlossen. (Fischer II, 385, 408.

flösst, und zwar so ansehnlich, dass von dort jährlich über 20,000 Klafter Brennholz zu Wasser spedirt werden, wovon die Hüttenwerke von Ustron einen starken Theil in Anspruch nehmen. Die obere Weichsel ist fischreich; sie hat Lachse, Lachsforellen, Forellen, Aeschen, Kaul-, Sand- und Fliess-Barsche. (Das Ausland, 1842, S. 772, 784, Jahrgang 15.)

Aus amtlichen Quellen hat die Weichsel im Gouvern. *Krakau*: Breite: 50–200° – Tiefe, 4–24′. Der Fluss ist rasch. Fähren sind bis Podgorshe und bei Sprasslawiza. Es giebt keine Fuhrten. Der Strom wird von Galeeren und Berlinki beschifft, die 3000-4200 Pud frachten. Von Krakau herab fährt man Korn, Salz, Kalk; dann Flossholz. Hauptanfuhrten sind Igolomei, Ozatowy und Nowo-Mjesta-Kortschin. Beim Ausflusse aus dem Gouvernement Krakau ist die Weichsel an 50° breit, vom Einflusse des Ssan an 100–200°, die Tiefe 4 bis 28′, unterhalb Sastawa 200–500° breit, und von 3–25′ tief. Zwischen den häufigen Inseln aber findet man die Breite gewöhnlich 55 bis 70°. Zwischen dem Wjaprsh und der Pilica vereinigt sich die Weichsel zu Einem ungetheilten Strome und wird 190-200° breit, an einigen Stellen selbst 300-380°, bei einer Tiefe von 5–20′, doch ist deren Maass einem steten Wechsel unterworfen. Bis zur Pilica hat die Weichsel keine Brücken, denn ein schneller Strom auf Treibsand, so wie häufige und starke Ergiessungen erschweren den Bau derselben. Der Fähren giebt es bis dahin von Krakau an 21, die Hauptsächlichsten bei Sawichwost 3, bei Rachow 3, bei Jusophow 2, bei Pulawi 8, u. s. w. [1]).

Im Gouvernement Masovien. Die Tiefe, gewöhnlich 5 Fuss, steigt indessen auch wohl bis zu 22′. Zwischen der Pilica und dem Narew ist das Flussthal 4–7 Werst breit, und die Tiefe 5–22′; zwischen Warschau und dem Narew das Erstere nur 3–4 Werst, und die Ufer bestehn zum Theil aus Sümpfen, deren Entstehung und Unterhaltung in den häufigen Austretungen liegt. Zum Schutze gegen sie beginnen 20 Werst oberhalb des Einfalles der Pilica am linken Ufer Dämme,

---

[1]) Schon Sigmund August begann eine 1150 Schritt lange Brücke bei Warschau bauen zu lassen, die auch durch die Fürsorge seiner Schwester Anna vollendet ward; 1603 indess zerstörte sie das Eis. Einiges Merkwürdige über diese Brücke findet man in Erndtels Varsovia illustrata, Seite 7.

die fast bis Warschau reichen, allein gegen hohe Anschwellungen dem Umlande doch keinen vollkommnen Schutz gewähren. Die Breite auf dieser Strecke beträgt 200–500°, und die hohen Ufer sind ziemlich bewaldet, besonders zwischen Warschau und Nowogeorgijewsk; fast allenthalben ist das linke Ufer überhöhend. Auf der genannten Strecke giebt es wenig Passagen; die Besten bei Kalwarij, Kerkschewa und Warschau. Zwischen Nowogeorgijewsk und Plock (wo eine Schiffsbrücke) sind 6 Fähren; zwischen Plock und Wlozlawsk 4 Fähren. — Zwischen Wyschegrad und der Narew verengert sich das Flussthal bis zu $^1/_2$ –2 W.: das Rechte Ufer überhöht entschieden das Linke; die Breite wie oben; Tiefe 6–19′. Zwischen Wyschegrad und Plock ist die Thalbreite 5–8 Werst, das linke Ufer bewaldet; das rechte Ufer überhöht zwar auch hier, streicht aber 2–3 Werst vom Strome entfernt. Die Tiefe wie oben. Von Plock bis Wolozlawka ist das rechte Ufer steil und steinigt, und streicht nahe am Flusse hin; das linke fällt allmälig zum Strome ab. Von Gombin bis Wlozlawka ist dichter Wald; Breite 300–650°, Tiefe 7–14′. Bei Wlozlawka beginnt das Linke entferntere Ufer sich wieder zu erhöhen, bleibt aber immer niedriger als das Rechte, nähert sich mit seinem Steilrande dem Flusse immer mehr, bis es bei Gombin an denselben stösst, und dort vollkommen dominirend wird. Im Gegentheile senkt sich das Rechte, verliert sich eine Strecke in Sandflächen, wird zuletzt aber von Gossek an bis zur Gränze wieder überhöhend.

Zwischen der Narew und Pilica sind nur zwei Hauptfähren, bei Kalwari und Kortschewa, nebst der Brücke von Praga. Von da bis Wyschegorod 3 Fähren; von da bis Plock 3; (bei letzterer Stadt eine Schiffsbrücke.)

20 Werst oberhalb der Pilica beginnt ein Deich, der am linken Ufer entlang streicht und fast bis Warschau reicht. Er schützt wohl gegen gewöhnliche Ergiessungen, nicht aber gegen ungewöhnlich hohe. (Militärrecogn. 1845.)

P r s h e m s h a (I, 126). Die Prshemsha hat auf jeder Meile ihrer Länge ein Gefälle von $19^1/_2$ Fuss. (Journ. d. Minist. d. Reichs-Domänen, 1843, Nr. 2.)

S k r w a. Sie fliesst aus den Seen *Lipnowskija Otwody*, hat anfänglich sumpfige Waldufer, die indess von Stopino an licht, hoch und steil werden. An der Mündung ist die Breite 8 Faden, und die Tiefe bis 7 Fuss. (I, 128.)

N i d a. Die Nida ist im Gouvernement Krakau 124 Werst lang,

5–15° breit, und 2–7′ tief. Der Boden besteht aus Sand und Thon; im Sommer zeigen sich allenthalben Fuhrten. Brücken sind an 5 Orten; von Sobtowa wird Holz geflösst. (Nach Militärrecognoscirungen.) — Sie wird auf 33 Werst beschifft, und auf mehr als 60 Werst beflösst. (J. d. M. d. R. D., 1843.)

S s a n. In seinen Ufern hat man viele, inwendig schon ganz geschwärzte Baumstämme gefunden: Kromer schreibt, man habe ihm erzählt, dass bei Wisloka im San eine Barbe von 8 Fuss Länge, fast 3′ Breite und an Gewicht 200 Pfund schwer gefangen wurde. Fische jener Art, fährt Kromer fort, sind in jenem Flusse nichts Seltenes [1]). Der vor mehren Jahren projectirten Verbindung des San mit dem Dnestr ist an einem andern Orte erwähnt worden. — Auf dem Ssan gehn im Jahre an 250 Barken und Böte, und an hundert Flösse.

W j a p r s c h (I, 129). Vom Quell bis Krasnistaw ist zwar das sumpfige Stromthal sehr breit, allein die Breite des eigentlichen Flusses sehr gering, die Tiefe aber von 4 – 7 Fuss, und selbst 10′, und nur zwei Fuhrten zeigen sich. Die häufigen Brücken haben lange Zugangsdämme durch die Sümpfe und Niederungen. Jenseits der Letzteren sind die Ufer bergig. Das Flussthal, von Krasnistaw an bis Leczyn, ist 1–2 Werst und selbst mehr breit, sehr morastig und mit Gestrüpp bedeckt. Ueberhaupt schliessen sich an den Wjaprsch die sehr ausgedehnten Bjalskischen Sümpfe an. Brücken finden sich oberhalb Krasnistaw überhaupt Acht; von letzterem Orte wird der Fluss für Galeeren, die 1200 Pud tragen, schiffbar, und unterhalb ist nur Eine Fuhrt bei Irschowo; noch sind Fähren bei Lyssobycki, Kosmino, Bobrowinki und an der Mündung; eine Brücke bei Kock. Zwischen letzterem Orte und Iwangorod erreicht der Strom seine grösste Breite von 17–30° Faden, eine Tiefe von 3–7′, und das Thal öffnet sich von $2^1/_2$–4 Werst breit. Wo die Chaussé den Fluss durchschneidet, stehn die Thalränder nur Eine Werst von einander ab, unterhalb weichen sie auseinander, das Linke verliert sich in Ebenen, und selbst Sümpfe fangen an sich zu zeigen. — Nach einer neuesten Nachricht wird der Wjaprsch auf 145 Werst weit beschifft. (Journ. d. Ministeriums der Reichsdomänen, 1843, Nr. 5.)

Der Wjaprsch fliesst in einem breiten Sumpfthale, und ist bis Krasnistaw nur schmal, aber 4, 7, und selbst 10 Fuss tief, und hat

---

[1]) Bern. Oconnors Beschreibung von Polen, S. 777, 779.

auf dieser oberen Strecke nur 2 Fuhrten, bei Swershinez und Deschkowize. Der Brücken sind Viele. Von Krasnistaw an wird der Wjaprsch mit Galeeren befahren, die von 1200–2200 Pud heben, und nur bei Jaschschew ist eine Fuhrt. Der Wjaprsch wird nirgends breiter als 30 Faden, allein sein Sumpfthal breitet sich eine Werstweit aus, und selbst mehr. Die Schifffahrt (auf 175 Werst weit) ist unbedeutend; Flösse gehen jährlich gegen 600. (Militärrecogn. 1845.)

P i l i c a. Im Gouv. Krakau ist sie anfänglich sehr klein, wird dann 5 bis 10° breit und bis 5' tief, bleibt aber stets unschiffbar, und hat eine Menge von Fuhrten. Im Gouv. Sandomir steigt die Breite nicht über 10–60 Faden [1]) und die Tiefe sinkt an manchen Stellen im Sommer bis auf 2', (zwischen Prshedborshe und Inowlodsja); der Fuhrten giebt es dort 15; Brücken 19. Indess ist auf dieser Strecke die Pilica im Sommer über bis zum Winter als permanent schiffbar zu betrachten. und trägt Ladungen von 1250–3000 Pud; doch nur im Frühlinge; im Sommer von Prshedborshe bis Inowlodsja nur 600–800 Pud. An der Mündung der Pilica steigt ihre Tiefe bis auf 18'. – Nach einer neuesten officiellen Quelle ist die Pilica im Ganzen 236 Werste lang, von denen 157 Werst beschifft, 199 beflösst werden. [2]) (I, 132.)

N a r e w (I, 136). Entspringt zwischen den Kreisen Wolkowisk und Prushani, aus dem Sumpfe *Sholobjekij - Most*, nahe am Swjetlitschanischen Wald - Viertel (Datschi), da wo die Jassiolda die Gränze zwischen den gutsherrlichen und Kronswaldungen bildet. Eine der ältesten Nachrichten über die Narew enthält die Beschreibung der Reise des Kais. Römischen Gesandten Warkotsch nach Russland; er übernächtigte in Tykoczyn, und nennt die Narew (Norua von ihm geschrieben.) schiffreich. [3]) – Nach dem J. d. M. d. R. D. wird sie jetzt auf 248 W. beschifft. (1843, Heft V.)

Im Gouv. Grodno hat die Narew Brücken bei Nemirow, Ploski, Ssurasch, Shöltki, Tatary nnd bey Tykoczin und Ostrolenka, und ausserdem vier Fähren, ; sodann sind unterhalb Brücken bey Roshan, Sseljun, Sierock, Lomsa und Segrsch ; Fähren bey Sambsk,

---

[1]) Nach einer Variante ist die Breite über die reinen Flussarme 33—70°, über die Inseln gerechnet aber bis 500°; auch giebt es im Gouv. Lublin nur Fähren (6) und keine Brücken, da der Fluss häufigen Austretungen unterworfen ist.

[2]) J. d. M. d. R. D. 1843. Nr. 5. [3]) Wichman I, Seite 130.

Pultusk, Kornerete, Slotorija, Nowogrod, bey Gonssiorowa im Sommer eine Fuhrt. Von Nowogrod bis Roshan dominirt das linke Ufer, und die Thalbreite ist 1–4 W., dabey der Boden sumpfig, die Breite des Stromes 40–80° und die Tiefe 4–20′. Zwischen Roshan und Chmelew entfernen sich die festen Uferränder weit von dem sumpfigen Flussthale; bey Chmelew aber nähert sich das Rechte Ufer dem Flusse, wird hoch nnd steil, und begleitet ihn bis zur Weichsel, wogegen das Linke sich als Sumpfebne ausdehnt. Die Breite ist dort 50–100 Faden, die Tiefe 4–12′–. Auf der Gränze des G. Grodno steigt die Letzte von 7–25′, der Strom hat nirgends Fuhrten und das 2–3 W. breite Stromthal besteht aus Sumpf; von Wisma bis Nowgorod bleibt das linke Ufer immer sumpfig, das Rechte trocken; Thalbreite 5 W., Tiefe 4–14′,

Die Narew hat Brücken bey Tykoczin und Lomsa. Im G. Augustowo ist sie von 12–40° breit und 7–25′ tief. Das Sumpfthal der Ufer 2–5 W. breit. Es giebt keine Fuhrten (Milit. Recogn. 1845).

N a r e w k a. Ihr eigentlicher Ursprung ist in der Datscha der Bjelowjesher-Waldwüste *Okolnitzkaja*, aus dem Sumpfe *Nikor*. (I 136).

B o b r. Von Goniondse an kann man nicht ohne Fähren über den Bobr setzen; die Ufersümpfe dieses kleinen Flusses rechnet man an 10 Q. Meilen gross. Würde man den Wassern dieser Moräste Abzug verschaffen, wobey man mit der Aufräumung der Narew den Anfang machen müsste, so könnten jene unabsehbaren Brüche eben so gut in die schönsten Wiesen und Aecker umgewandelt werden, wie dieses in Preussen an der Netze und Wartha geschehen ist, und mehrere Tausend Familien könnten dort angesiedelt werden. Früher war der Bobr bis Lipzk schiffbar, von wo jetzt nur geflösst wird. (I 137.)

B u g, westl. Der Bug wird in der ältesten Russischen Geschichte erwähnt; noch 981 stand an seinen Ufern, da wo die Guwtscha in ihn fällt, die grosse und feste Stadt *Wolyn*, deren Wälle und Gräben noch jetzt sichtbar sind. [1]) An seinen Ufern standen 1018 die Heere Boleslaws von Polen und Jaroslaws von Russland einander gegenüber, aber das der Russen verlor eine entscheidende Schlacht [2]),

---

[1]) Pogodins Russ. historisches Sammelwerk (Sbornik) I, Seite 10.

[2]) Schtscherbatow II, 297, 298.

Jaroslaw aber schiffte 18 Jahre später (1036) mit Heeresmacht den Bug hinab, und verheerte in Polen Alles mit Feuer und Schwert [1]).

Bey Terespol und Wlodawa trägt der Bug Brücken auf Schiffen; bey Koden uud Brest ebenfalls, der Fuhrten und Fähren sind in jener Gegend Viele. Von Nurshez an wird das Thal des linken Ufers wieder breiter, am Rechten zieht sich ein hohes, oft sehr steiles Ufer entlang; die Breite ist dort 30–100 Faden, die Tiefe 2–15 Fuss, und unterhalb tritt fast nie Wassermangel ein. Unterhalb Nur ist die Breite 35–80° und die Tiefe gewöhnlich 4–7′. Im Frühling steht das ganze Thal unter Wasser. Bey Drogitschin und Nemirow sind ansehnliche Fähren. (I, 146.)

Ljesna (I, 146). Sie fällt acht Werst unterhalb Brest-Litowsky in den Bug, und könnte, wenn sie nur aufgeräumt würde, beflösst werden. Sie nimmt auf die

Biala (I, 146), welche im Waldreviere Stolpowitzkaja entspringt; auch sie könnte beflösst werden, wenn man sie nur von dem eingeschwemmten Holze reinigte. (J. d. M. d. I., Nr. 2, S. 147.)

Wkra. Sie fliesst in Preussen unter dem Namen Soldau, und fällt, 20° breit, in die Narew. Ihr Thal ist sumpfig aber bewaldet, die Tiefe 5 bis 20′. Sie trägt viele Brücken, und namentlich allenthalben, wo sie von Chausséen durchschnitten wird. — Die Wkra wird auf 14 Werst beflösst. (J. d. M. d. R. D., 1843, Nr. 5.)

Bsura. Entspringt im Gouvernement Masovien, nahe bei *Sginersha*. Sie erreicht eine Länge von 150 Werst, ist aber an der Mündung nur 20° breit und hat eine Tiefe von 2–7 Fuss. Oberhalb ist ihr Wiesenthal enge, von Osorkowo an wird es sumpfig und breit, und von Lenczysna an fliesst die Bsura in einem 3–5° breiten, und 3–5′ tiefen Kanal, der die neue Bsura heisst, und die unendlichen Flusskrümmen durchschneidet. Von Osorkowo bis Lowitsch ist das Thal von 1 bis 3 Werst breit; unterhalb wird es trockener und enger. (I, 150.)

Drewenz oder Drebnitz (I, 151). Sie strömt raschen Laufes zwischen hohen und steilen Waldufern dahin, von denen das rechte

---

[1]) Wie oben, S. 317, 322, 324. Von den dortigen Heilquellen in Galizien in der Quellregion des Bug kann man einen Aufsatz im J. d. M. des I. 1838, Nr. 5. S. 263 nachlesen. Ueber die ehemals projectirte Verbindung des Bug mit dem Dnestr erschien 1786 in Wien eine Karte. (Büschings wöchentliche Nachrichten VIII, 169, 170.)

beherrschend ist; die Tiefe beträgt 7 bis 14 Fuss, allein im Sommer zeigen sich Untiefen von $2^1/_2'$. Die Breite beträgt 15 bis 20°. Die Drewenz kann sehr gut, besonders im Frühlinge und Herbste, beschifft werden, doch führen jetzt die Uferbewohner nur Korn und Holz auf Flössen aus. — Nach den neuesten amtlichen Nachrichten wird die Drewenz auf 53 W. beflösst. (Journ. d. Minist. d. Reichsd. 1843. Nr. 5.)

Niemen (I, 117). Ptolemäus nennt den Niemen *Chrones*; Marcian der Heraclite *Chrünos*; Ammianus Marcellinus *Chronius* [1]). Er entspringt im Kreise Igumen des Gouvernements Minsk bei Sabolotje, hat in diesem Gouvernement Wiesenufer, welche der Fluss, selbst im Sommer, nach starken Regengüssen überschreitet, und erreicht dort eine höchste Breite von 25° bei 2–10′ Tiefe. Es giebt aber in ihm viele Steine und Untiefen. Im Minskischen Gouvernement hat der Niemen nur eine Brücke bei Now. Swershen, aber an 8 Fähren, denn er strömt schnell, und der Brückenbau ist schwierig. Die Flössung beginnt im Frühlinge bei Pessotschnja mit Brenn- und Bauholz. Ersteres wird auf Letzteres gelades, das man in Flössen von 10–24° Länge, und 2–4° Breite zusammenkoppelt. — Von 1811 bis 1838 war der höchste Wasserstand des Niemen bei Jürburg 1814 im April = 19 Fuss 6″; der Niedrigste im Sept. 1826 = 1′ 1¼″ am Pegel. (Ukasen, die auf den Niemen Bezug haben, Nr. 21,048, 21,169, 21,513, 21,530.)

Der Niemen entspringt im Kreise Igumen beim Dorfe *Sabolotje*. Die Gesammtlänge im Gouvernement Wilna beträgt an 300 Werst. Auf dem oberen Theile dieser Stromsection beträgt die Breite 25 bis 36°, die Tiefe 4 bis 12 Fuss; auf der Zweiten die Breite 70-200°, die Tiefe im Frühlinge 31–25′, die mittlere 5 – 12, und zur Zeit der grössten Dürre im Sommer 4 – 9 Fuss. — Bis Beliza sind die Ufer niedrig, und fangen dort erst an sich zu erhöhen. In den Niederungen sind sie sumpfig, bebuscht oder bewaldet, und besonders ist das Gelände der linken Seite von Beliza an mit dichtem Walde besetzt. – Von Pessotschnja an wird der Niemen schiffbar, und hat im Gouvernement Wilna auch im Sommer nur wenig hindernde Untiefen. Die auf dem Niemen gehenden Flösse sind 10 – 24° lang und 2-4° breit. Der Strom hat wenig Fuhrten, und der Brückenbau über ihn ist

---

[1]) Schaffarik, I., 3, Seite 210.

schwierig. Im Gouvernement Wilna hat der Niemen 15 Fähren, die letzte bei Meretsch; jede kann bis 12 Pferde oder bis 80 Mann tragen. (Journ. d. Min. d. In., 1846, October, S. 28)

Gawja (I, 170). Entspringt aus Quellen beim Dorfe Paschki, wird 83 W. lang, 4° breit, bis 2′ tief, trägt 7 Brücken, und wird von Dshewonshneki beflösst. (J. d. M. d. I. 1846, Oct.)

Beresina (des Niemenbassins, I, 169). Sie fliesst im Gouvernement Wilna 93 Werst lang, 6 – 30° breit, und von $2^1/_2$ – 30′ tief. Die Ufer sind sumpfig; es führen 6 Brücken über sie, und von Ssakowschtschisnja an wird sie schiffbar. (J. d. M. d. I. 1846, Octbr.)

Uscha (I, 169). Entspringt im Kreise Wilejka bei Krasnoje, fliesst an Malodetschno vorbei in die Wilia, erreicht eine Länge von 60 Werst, eine Breite von 2, eine Tiefe von 1 Faden, und trägt 2 Brücken.

Ussa (I, 168). Sie fällt im Kreise Oschmjani bei Galenderlsja in den Niemen. Im Gouvernement Wilna fliesst sie 44 Werst weit, ist 4° breit, bis 10 Fuss tief, und wird sowohl beflösst als beschifft. Die Ufer sind sumpfig, bei Rudnij zwei Brücken. (Journ. d. M. des. In. 1846, October.)

Loscha (I, 168). Entspringt im Kreise Wilna, im Bereiche des Gutes Kamennij-Log, und ergiesst sich in die Osmjanka. Sie erreicht eine Länge von 25 Werst, bei 3 Faden Breite und 2 Arschin Tiefe. Sie trägt 7 Brücken, und wird vom Gute Loscha an beflösst. (J. d. M. d. I. 1846, October.)

Werschnja (I, 168.) Sie ist wahrscheinlich derselbe Fluss, der in älteren Berichten allgemein unter dem Namen Werchnaja vorkommt. Die Werschnja fliesst aus dem See Ssijenna an Wissokoj-Dwor, Kotolowtschisno, Bolussej, Stoklischki, Jöso und Birschtani vorbei, wird 60 Werst lang, 3 Faden breit, bis 2 Faden tief, beflösst, und hat 9 Brücken.

Strawa (I, 190). Sie fliesst im Gouvernement Wilna aus dem See Ssuindse, an Ssishmori vorbei in den Niemen, ist 60 Werst lang, 3° breit, bis 3 Arschin tief, hat vier Passagen, und wird beflösst. (J. d. M. d. I. 1846, October.)

Sserwetsch (I, 188). Nach den neuesten Nachrichten ist dieser Fluss 68 Werst im Gouvernement Wilna lang, bis 5° breit und bis 3° tief. Er trägt 9 Brücken und wird von Waukalati (?) beflösst.

Shejmjana (I, 100). Sie ist 126 Werst lang, bis 10° breit, und bis 4° tief. Sie hat zum Theil erhöhte Sandufer, und ist

häufig von Sümpfen eingeschlossen. Die Shejmjana ist flossbar, hat eine Brücke und 6 Fähren; im Herbste fängt man in ihr Lossossi bis zu 30 Pfund schwer. (J. d. M. d. I. 1846, October.).

Lokaja (I, 190.) Fliesst aus dem See Loinskoje, erreicht eine Länge von 20 Werst, eine Breite von 3 Faden, eine Tiefe von 2 Arschin, und mündet in die Shejmjana. Sie wird in sehr geringem Maasse von Baronowo an beflösst, und trägt 4 Brücken. (Journ. d. Min. d. Innern, 1846, October.)

Sol'za (I, 181). Entspringt bei Soletschnikowo im Kreise Wilna, und fällt bei Olkischki in die Meretschanka. Länge 36 W., Breite 3°; Tiefe bis 1½ Arschin. Im Frühlinge wird sie beflösst. (J. d. M. d. Inn., 1846, October.)

Pewissniza (I, 181). Entspringt im Kreise Wilna, im Bereiche des Gutes Malyja-Ssoletschniki, erlangt eine Breite von 3 Faden, hat eine ansehnliche Tiefe, und mündet in die Sol'za. Sie hat zum Theil sandige, zum Theil Wiesenufer, 3 Brücken, und ist flossbar. (J. d. M. d. I. 1846, October.)

Wilia (I, 187). Sie entspringt im Kreise Borissow, eine halbe Werst oberhalb der Dörfer Welikopolje und Shitinez, ist im Gouvernement Wilna über 300 Werst lang, 13–100° breit, und von 4 bis 21′ tief. — Die Schiffahrt beginnt von Ssossenka, unterhalb des Einflusses des Sserwetsch (??). Im Frühlinge ergiesst sich die Wilia bis 800° breit, und selbst im Sommer und Herbst steigt nach heftigen Regengüssen ihr Wasser um 2 Eaden. Solche Anschwellungen und Austretungen fanden statt: 1828 im August; 1836; 1828 im August; und 1843 im September. 1845 erlitten die Einwohner von Wilna durch die wilden Wasser einen Schaden von 60,000 Rubel Silb. M. — Im Gouvernement Wilna sind über den Fluss 24 Uebergänge, und bei Kowno ist jetzt eine stehende Brücke. (Journ. d. Min. d. Inn. 1846, October, S. 28, seq.)

Meretschanka (I. 181). Entspringt im Bereiche des Gutes Taborischki, erreicht eine Länge von 209 Werst, eine Breite von 40°, und nur 2′ Tiefe, hat meistens sehr steile Ufer aus weissem Thon, mit Kalkstein untermischt, der auch zum Brennen gebrochen wird. Bis Jaschtschun ist der Fluss durch sehr viele Mühlen verbaut, allein von dort an wird die Flössung durch Nichts behindert. Die Meretschanka trägt 16 Brücken und an der Mündung eine Fähr. (J. d. M. d. I. 1846, October.)

Wileika (I. 189). Nach neueren Nachrichten wird die Wi-

leika an 50 Werst lang, 5° breit, an 3 Arschin tief, trägt 4 Brücken, hat ein starkes Gefälle und ist zur Flössung nicht geschickt. (Journ d. Minist. d. Inn. 1846, October.)

Strjatsch. Fliesst im Kreise Swenzjani aus dem See Schwaktschta, wird 45 Werst lang, 6° breit, bis 1° tief, und ergiesst sich in die Wilia. Der Bach ist flossbar; die Ufer bestehen abwechselnd aus Sand und aus Sumpf. (Journ. d. Minist. d. Inn., 1846, October.).

Schara (I, ä76). Entspringt im See Kolditschewskoje. Sie hat jetzt sechs Schleusen, die Letzte bei Slonim. Hier auch uud bei Schidlowitschi, Biten und Dobromysl sind unterhalb des Og. Kanales Brücken.

Pachoswa (der Schara, I, 178). Es werden auf ihr Stamm- und Brennholz, so wie Bretter verführt. Sie hat drei Mühlen.

Ross (des Niemen, I, 179). Er wird 1½ Werst von Wolkowisk flossbar, denn oberhalb hindern Mühlen; anch liefert er nur Brennholz. Er ist 2½ bis 5 Fuss tief, und an der Mündung 6° breit.

Kotra (I, 179). Ausser den Brücken hat sie acht Fähren. Das auf ihr verflösste Bau- und Brennholz kommt nur mit Mühe durch die Mühlen und durch die engen Joche der Brücken.

Narotsch (der Wilia, I, 189). Einst fiel die Narotsch in eine uralte Schifffahrtslinie vom Niemen zur Düna [1]).

Die Narotsch fliesst im Kreise Wileika aus dem See Marzianowo, erreicht eine Breite von 8°, und hat eine höchste Tiefe von 5 Arsch.

Während der Ueberschwemmungen des Frühlings kommen aus dem See ungewöhnlich grosse Hechte in den Narotsch, die man emsig fischt. Es giebt deren von solcher Grösse, dass ein starker Mann kaum Einen auf seinen Schultern tragen kann. Zwischen der Wilia und dem Narotsch wachsen uralte Eichen von colossalem Umfange [2]).

Schesschuppe. Früher war dieser Einfluss des Niemen viel wasserreicher als jetzt, und damals ward auf ihm viel Holz nach Königsberg verführt, so wie in *Lenken* an ihm ein grosses Holzdepot war. Noch jetzt wird er auf 150 Werst beflösst. (Journ. d. M. d. Reichsd. 1843.)

Heiligen-Aa (I, 194). Ueber den Hafen der alten Kuren

---

[1]) Pogodin, I., Seite 27.

[2]) Bilder aus Litthauen, von J. Chodsko. Wilna, 1843, Th. I.

an ihrer Mündung siehe Watsons hydrographische Skizze von Kurland, Seite 303, und «Beschreibung von Kurland» (anonym) 1805. Seite 36.

Landseen Kurlands (I, 195). Sie liegen gewöhnlich in Mitten grosser Torfmoore. Die Seen von Angern, Dürbe und Usmaiten sind sogenannte Freiseen, weil Jeder dort fischen darf. Der von Usmaiten ist 12 Werst lang, 4–5 Werst breit, und hat einige Inseln. Die eine derselben heisst Moritzholm, weil der Graf Moritz von Sachsen, nach seinem misslungenen Versuche, Herzog von Kurland zu werden, sich auf dieselbe flüchtete, und sich dort einige Zeit vertheidigte [1]).

Der Papensee – oder besser Pappensee – im Kirchspiele Grobin, ist 7 Werst lang und $2^1/_2$ Werst breit, doch hat jetzt nur der kleinere Theil Wasser und der Rest ist zu einem Schilfteiche versumpft. Dies Bassin hat nur ärmliche Quellen und sehr unbedeutende Einflüsse, und nimmt deswegen mit jedem Jahre an Flächenraum ab. Berühmt ist der Papensee durch seinen Reichthum an Wasservögeln, besonders an Schwänen [2]).

Bartau (I, 196). Nimmt unter Anderen die Wartage und Dossel auf, ist 20 und mehr Faden breit, und wird im Frühlinge aus den Kronsforsten Rutzen und Niederbartau beflösst [3]).

Memel (I. 203). Ihr Ursprung ist unweit Rakischki in Litthauen; auf mehr denn 70 Werst Ausdehnung scheidet sie jenes Land von Kurland, wird 30 Faden, und mehr noch, breit, hat stellenweise hohe, sandige, selbst steinigte Ufer, und empfängt das Flossholz aus der Wehsit und Ssussej für die Kurländische Aa. — Die *Muhs* (Musa, Mussa, Muscha) gleicht der Memel; in dem Confluenzwinkel beider Gewässer, von wo sie den Gesammtnamen *Aa* annehmen, liegen die Ruinen des alten Schlosses Bausk [4]). — Die *Mussa* oder *Muhs*, und zwar die *Grosse*, (denn es giebt auch eine *Kleine*), nimmt ihren Anfang unterhasb *Klahsen*. Beim Einfalle der Schwirgdse in sie war

---

[1]) Jahresverhandlungen der Kurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst, II., Seite 304. Beschreibung von Kurland, 1805, S. 44.

[2]) Bienenstamm, neue Ausgabe, Seite 13.

[3]) Beschreibung von Kurland, 1805, Seite 35.

[4]) Verhandlungen der Kurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst, II. Band, Seite 297. — Beschreibung von Kurland, 1805. Seite 32, 33.

ehemals ein Eisenhammer und eine Kanonengiesserei; auch ist dort ein kleiner Wasserfall [1]).

Aa, Kurländische (I, 198). Ausser einigen geringen Küstenbächen hat Kurland zwei ihm allein angehörige Flussbassins, das der Aa, und das der Windau; Memel und Mussa vereint bilden die Aa [2]).

Der Semgallische Hafen, dessen Heinrich der Lette gedenkt, lag am Ausflusse der Kurländischen Aa, die ehemals bis zum Ausfluss den Namen der Muscha geführt zu haben scheint, den *Oconnor* in seiner Beschreibung von Polen bemerkt: dass Mitau an der *Musza* liege (S.818). — 1603 setzte die Stadt Riga an der Bulderaa ein Zollamt ein, das 1660 im Frieden von Oliva bestätigt ward. Zwar ward es später vom Generalgouvernenr Toll eigenmächtig aufgehoben, allein Karl IX. stellte es 1691 wieder her, und schon Struys erwähnt seines Vorhandenseyns 1658 [3]). Unter der Kurländischen Regierung ging es 1765 gänzlich ein [4]). — 1605 erliess der König von Schweden, vor seinem Abgange zur Armee. ein Manifest, wodurch aller Handel der Ausländer nach Mitau und Windau untersagt ward, und zwar bis zum künftigen Frieden mit Polen, um dem Feinde alle Zufuhr über sie abzuschneiden [5]). Jetzt liegt an der Mündung der Aa das Städtchen Bulderaa mit einer Lootsen- und Zollstation, und eine Brücke führt über den Fluss nach Dünamünde [6]). [7]).

Die Aa ist bei Mitau 60° breit, bei Kalzenau 120. wird schiffbar von Annenburg an, 20 Werst oberhalb Mitau. Sie hat dieselben Fische wie die Düna, mit Ausnahme der Lachse, Lachsforellen und Neunaugen [8]). Im Bereiche von Kurland hat die Aa keine Fuhrten, aber sechs Fähren. Das hohe Wasser des Frühlings dauert 18 bis 30 Tage. Alle Fahrzeuge der Aa werden in Kurland gebaut.

Sussei. Entspringt beim Hofe Gulbing aus einem kleinen

---

[1]) Verhandlungen der Kurl. Gesellschaft, II, S. 298.

[2]) Kurländische Verhandlungen, Bd. II., Seite 296 bis 308, wo auch eine vollständige hydrographische Skizze von Kurland enthalten ist.

[3]) Les voyages de J. Struys en Moscovie, Amsterdam, 1681, pag. 102.

[4]) Hupels topographische Nachrichten, III., S. 592.

[5]) Dalin, I. Band, 3. Theil, Seite 741.

[6]) Journ. d. Minist. d- Innern, 1833, Nr. 12.

[7]) Ueber das Privilegium einer Pyroscaphie zwischen Mitau und Riga, und die Schifffahrt des Niemen siehe den Tagesbefehl des Corps d. I. Communicationen, 1844, Nr. 254, 302.

[8]) Beschreibung von Kurland, 1805, Seite 39.

See, dem Ponemesh, hat vier Fähren und bei Nerft eine Brücke. Sie ist sehr fischreich und wird im Frühlinge aus den Kronsforsten Ellern und Seuke, dann aus denen der Güter Solren, Sussei und Herbergen für Bausk und Mitau beflösst [1]).

Behrse (I, 202). Sie hat fünf Mühlen und kann nicht anders als auf ihren Brücken passirt werden. Sie fällt in die Aa. (Wie oben, S. 35.)

Abau (I, 198.) Im Anfange fliesst sie durch ein ödes Sumpfland und fünf kleine Seen, zum Theil in einem gegrabenen Rinnsale. Bei Kandau, Zabeln und Gönnen ist die Abau einer der reizendsten Flüsse Kurlands [2]). — Die Abau ist über 100 Werst lang, hat abwechselnd hohe nnd niedrige Ufer, Erstere zum Theil aus Kalkstein, und wird im Frühlinge aus den Kronsforsten Rönnen und von Goldingen beflösst [3]).

Bei Zabeln hat man merkwürdige Thierknochen der Urwelt ausgegraben [4]).

Miss (I, 204.) Sie fliesst durch ein Sumpfland und vortreffliche Wiesen zur Eckau. Im Frühlinge wird sie aus den Kronswaldungen von Eckau und Mitau beflösst [5]).

Eckau (I, 205). Sie entspringt an 6 Werst von der Düna zwischen Trauerskulle und Neu-Schonn (?). Die Ufer sind mässig hoch und felsig. Sie wird beflösst, und bei Eckau wird aus ihr sehr guter Kalk gebrannt. Sie trägt mehrere Brücken [6]).

Dürbe (I, 196). Sie entsteht aus der Confluenz der Tebber und Dürbe, und wird gewöhnlich erst nach der Vereinigung mit der Lasche die *Sacke* oder der Sackenhauser Bach genannt. Unterhalb Sackenhausen fliesst sie – unter letzterem Namen – nur 10 Werst lang, in die Ostsee, und ihre Mündung soll ehemals als Hafen gedient haben [7]).

---

[1]) Beschreibung von Kurland, 1805. S. 31. — Verhandl. d. Kurl. Gesellschaft, II., S. 297.

[2]) Jahresverhandlungen der Kurländischen Gesellschaft etc., II., Seite 296 bis 308; und nachzuschlagen Encyclop. Lexicon, B. I.

[3]) Beschreibung von Kurland, 1805, S. 33, 34.

[4]) Jahresverhandlungen der Kurl. Gesellschaft für Literatur und Kunst, 1819, Seite 197.

[5]) Wie oben, S. 32. [6]) Wie oben, S. 32.

[7]) Wie oben, S. 35. — Verhandlungen der Kurländ. Gesellschaft etc., II., Seite 303.

Irbe (I, 196). Von ihrem Ausflusse aus dem See Usmaiten in Kurland bis zur Vereinigung mit dem vom Hofe Stenden und von Schloss Dondangen kommenden Bächen heist sie *Angerbach*, und erst unterhalb *Irbe*. Die Ufer sind hoch, bisweilen steil und ziemlich sandig. Bei Angermünde ist eine Brücke, und bei Gross-Irben eine Fähr. Vor Alters soll an ihrer Mündung ein Hafen gewesen seyn [1]).

Muscha. Entfliesst im Kreise Wilna dem See Glinizinskoje, und ergiesst sich unweit Tschabischki in die Wilia. Sie ist 40 W. lang. bis 4° breit und 2 Arschin tief. Im Frühlinge beginnt die Flössung von Musnikowo, 14 Werst oberhalb der Mündung. Der Fluss trägt 8 Brücken, und seine Ufer bestehen aus Sand mit vielem untermischtem Kalkstein. (J. d. M. d. I. 1836, October.)

Wehsit oder Wessit (I, 205). Ein Quellfluss der Aa, entspringt schon oberhalb des von ihr durchflossenen Sees Wehsit, bei Eckengrave. Im Frühlinge flösst man auf ihr aus dem Kronsforste von Setzen, und aus den Waldungen der Güter Daudsewas und Herbergen [2]).

Windau-Fluss (I, 197). Meyerberg nennt den Fluss die *Vede*, welches wohl eine Corruption des Polnischen Namens *Wenta* ist. — Herzog Jacob von Kurland versuchte den Felsenpass und den Fall von *Rummel* wegsprengen, und so den untern Theil des Flusses vollkommen schiffbar machen zu lassen, und liess diese Arbeit durch einen Französischen Ingenieur leiten. Allein als eine zu diesem Endzwecke bewirkte Minenexplosion die Mauern des Schlosses von Goldingen heftig erschütterte, hielt man mit fernerem Sprengen ein. — Die Windau hat Lachse, Lachsforellen, Barsche, Weissfische, Neunaugen, Quappen, Stinte, Schmerlen, Alandsbleyer, und andere gewöhnliche Gattungen. Ehemals gehörten diese Fischereien mit zu den Herzoglichen Domäneneinkünften, und es wurden daher zweimal im Jahre Revisionen angestellt, ob auch die Wehren bei Suhrs, Passilgen, Laxduhnen, Wensau und Altlitzen ausgehoben worden? Dies Alles, nebst einer umständlichen Beschreibung des Lachsfanges und der Herzoglichen Fischereien kann man umständlich bei Henning etc., Seite 44 bis 46 nachlesen. — Von Goldingen an beschifft man den Fluss in Böten. — Vor alten Zeiten hatte die Windau bei Goldingen eine

---

[1]) Beschreibung von Kurland, 1803, Seite 36.

[2]) Verhandlungen der Kurl. Gesellschaft, II,, S. 297. — Beschreibung von Kurland, 1803, Seite 31 bis 38.

schöne Zugbrücke auf steinernen Pfeilern, die aber 1614 und 1615 vom Hochwasser zerstört ward. 1648 liess Herzog Jacob bei sehr niedrigem Wasser den Fluss von Steinen reinigen, und bei dieser Gelegenheit auch den Rest der alten Brückenpfeiler wegbrechen. (Henning, (I., S. 30.)

Lettisch heisst der Rummel-Fall *Rimbe.* — Die Windau hat in Kurland nur eine beständige Fuhrt bei Schleick; Fähren befinden sich bei Windau, Suhrs, Pilten, Schleick, Goldingen, Eckhof, Schrunden und Essern.

Die ganze Windau hat in Kurland 35 namhafte mittelbare oder unmittelbare Nebenflüsse; aufgeführt in den Jahresverhandlungen der Kurl. Gesellschaft u. s. w., II., S. 302.

In die Windau ergiesst sich, nahe an der Mündung, der nur $1^1/_2$ Werst lange Pazkulbach, aber 4–5′ tief, und daher im XVIIten Jahrhundert vom Herzog Jacob zu einem Werfte benutzt. (Bienenstamms Beschreibung von Kurland, I. Band, 1841, S. 23.)

D ü n a (I, 243). Sie ist der Rhudon des Ptolemäus, wodurch ein verderbtes Rhubon sich eingeschlichen hat; Sabin hat in ihr 1544 den Rhodanus finden wollen, und Schaffarik meint, es sey der Eridanus der Alten [1]). Euralius, ein Schwedischer Gelehrter, versteht ebenfalls unter den Rhubon oder den Eridanus die Düna [2]). — Ueber den Eridanus schlage man die Acta Academiae Petropolit. vol. VII. nach [3]).

Schon im 9. Jahrhundert wohnten an der Düna Tschuden. Ueber die ersten Niederlassungen der Deutschen an der Düna schreibt ausführlich Hupel in seinen Neuen Nord. Miscellen St. 3, 4, Seite 36–119. — Bey *Ykeskala* (Uexküll,) wo man im Ufer einen vortrefflichen Gips bricht, bauten mit Einwilligung der Indigenen die ersten Deutschen Einwanderer ein Haus zu einer Waarenniederlage [4]). 1181, zu Kaiser Friedrich Barbarossas Zeiten, schreibt Russauw in seiner Chronik, haben Bremische Kaufleute zuerst Lyflandt umsegelt; anfänglich begann mit den Anwohnern Fehde, dann schloss man Friede. Die Bremer setzten ihre Waaren vortheilhaft ab, und es ward besprochen, dass sie wieder kommen mögten; dies geschah bey Dünamünde. Später erbauten sie eine Burg auf einem Berge (Uexküll?)

---

[1]) Schaffarik I, 3. Seite 205—224.

[2]) Gadebusch, Livl. Biblioth. I. 310.

[3]) Campenense nennt die Düna Duvina. (Библіот. иностр. писателей стр. 27).

[4]) Hupels topogr, Nachrichten, III, S. 384 und I, S. 222.

dann ward auch die erste christliche Festung in Lyfland, Dalen erbaut [1]).

Schon früher war der Normann Rogwold die Düna zu Wasser bis Polotsk hinaufgegangen, wodurch auch später der Handel aus jener Stadt, aus Witebsk, und Smolensk nach Gothland in Bewegung kam, und eine Insel oberhalb Kirchholm heisst noch jetzt: *Krasnije-Ruskija-Stanki* [2]). Die Deutschen Küstenansiedler sind mit ihnen nicht in Conflickt gerathen, denn im Gegensatze zu ihnen, wandten sich die Normannen ins Innre der Länder; die drey Brüder zum Belosero, zum Ilmen und zum Peipus, endlich ihre Nachfolger nach Kiew, denn ihnen war um die Herrschaft zu thun, nicht um den Handel. So sandten die Deutschen, von Riga aus, 1209 eine Gesandtschaft an den *König von Ploscek* (Polotsk) die 1211 durch einen Tractat für ihre Corporation den freyen Handel und ungestörte Fahrt auf der Düna gewann [3]). — Später scheint das Recht, die Düna gegen den Strom zu beschiffen, weder fremden Kaufleuten, noch den Hanseaten selbst zugestanden worden zu seyn. Darüber liegen zur Zeit noch Urkunden aus den Jahren 1388 und 1383 vor, aus denen zugleich erhellt, dass hierüber schon früher Beschlüsse bestanden [4]). — Blomberg schreibt vor ungefähr 150 Jahren von der Düna: Bey Riga scheint sie dreymal breiter als die Themse bey London (?!) Sie ist an 130 Lieues lang, und der Hafen ist fast gesperrt, so dass beladene Schiffe nicht aus der See bis zur Stadt kommen können. Oft verändert das Fahrwasser seine Richtung, die Heftigkeit der N.W. und zuweilen der S.O. Winde häufen Sandbänke in und vor der Mündung an, so dass bey Dünamünde das Fahrwasser nicht mehr als 7 Fuss Tiefe hat, es sei denn, dass stark von der Meeresseite her blasende Winde es bis zu 8–9′ erhöhen. Der Eisgang vertieft das Fahrwasser gewöhnlich um 2′. Die Veränderungen im Fahrwasser sind so häufig, das fast jedes Jahr die Signaltonnen umgelegt werden müssen. Am Stadtbollwerke findet man bis 11′ und selbst bis 14′

---

[1]) Chronik der Provinz Lyfland, von Balthasar Russawen; 1584, S. 3.

[2]) Pogodin I, 9.

[3]) Fischer I, S. 744: Fischer erklärt hier, augenscheinlich irrig, Ploscek für Pskow, was ihm auch an anderen Orten begegnet.

[4]) Sartorius, Geschichte des Hanseat, Bundes II, S. 446. — Im Musäum Rumanzow findet man in der Sammlung von Manuscripten merkwürdige Documente über den Handel Riga's von 1229—1660, in der Handschrift Nr. 45.

Tiefe [1]) – Durch den Frieden von Kardis, einem jetzt verschwundenen Dorfe unfern Dorpat, musste Russland die seit sechs Jahren besessenen Ostseeprovinzen wieder an Schweden abtreten, und die grossen Plane des Zaren Alexej Michailowitsch scheiterten in dieser Richtung. Zwey Wochen nach der Bestätigung des Friedens musste der Statthalter der abgetretenen Provinzen, Ordyn-Nashtschokow, mit seinen Russen von dort abziehn, und die Handelsmarine vernichten, die er zum Ruhme seines Vaterlandes, und im Besitze der Dünamündung, auf diesem Flusse begründet hatte [2]). – Als Zar Alexeij Michailowitsch 1656 Riga belagerte, führte er sein Heergeräth und einen Theil seiner Truppen auf 1400 Strugen die Düna hinab vor die Stadt, konnte aber bey Aufhebung der Belagerung deren nur 600 wieder zurückbringen [3]). – Bey Neumühlen, oberhalb Riga, fand Struys 1658 eine Fähr [4]) – Im XVIII. Jahrhundert bestand die Ausfuhr der Düna in Getreide, Theer und Pech, Hanf, Flachs, Seife, Honig, Wachs, und *allen Arten von reichem Pelzwerk*; eingeführt wurden Salz, Wein und klingende Münze. [5]) – Bis zum Frieden von Oliwa war die Düna die Gränze zwischen Livland und Kurland, durch diesen aber kamen verschiedene Ländereyen auf dem rechten Ufer an dieses Herzogthum [6]). – Bis zur Theilung von Polen war die Schiffahrt der Düna nicht bedeutend, denn sie ist von Dünaburg an (aufwärts) voller Wasserfälle und an einigen Orten ganz unfahrbar, an andern nur mit äusserster Gefahr. Aus Polen wurden daher grösstentheils nur Producte zur untern Düna angeführt, worauf sich auch fast der ganze Commerz des Stromes beschränkte, mit Ausnahme dessen, was Livland selbst lieferte. Später gelang es der Russischen Regierung, die Düna auf einigen sehr gefährlichen Stellen und Rapiden fahrbar zu machen [7]) – Es scheint hienach, dass die 3000 Alberts Thaler, welche die Stadt Riga aus den eingegangenen Lastengeldern 1740 zur Reinigung der Düna angewiesen hatte, ohne Erfolg

---

[1]) Blombergs Beschreibung Livlands, etwa um 1689, S. 22, 23. Zu vergleichen: Blasius Reisen II. Capit. 5.

[2]) Berch, Regierung des Zaren Alex. Michailow. I, Seite 145.

[3]) Wie oben, Seite 157. [4]) Struys, S. 103.

[5]) Meyerberg, nach der Köllner Ausgabe von 1705, Seite 53.

[6]) Hupels Topogr. Nachrichten, III, 584.

[7]) Historisches Portefeuille 1782, Nr. 1. Hupels Nord. Miscellen 1783, Stück 7.

angewandt worden [1]). – Die grossen Russischen Dünastrusen kosteten 1774 das Stück bis 300 Rubel, – die Polnischen nur 150. Erstere frachten von 500–1500 Schiffspfund, Letztere führen bis 30 Mann Schiffsvolk. So lange ein Theil der Dünaufer zu Polen gehörte, mussten die Russischen Barken in Witebsk und an andern Orten Zoll entrichten, und waren mehreren Plackereyen ausgesetzt [2]).

An der Mündung der Eglon in die Düna ist eine Anfuhrt [3]). Ueber das Niveau der Dünamündung veröffentlichte ein *Candidatus Ministerii* nach *bestätigten* eignen Erfahrungen eine seltsame Schrift (Riga, den 29. April alt Styl. 1780), worin er zu erweisen suchte, dass jene Strommündung um 3000 geometrische Fuss niedriger als die der Wolga liege [4]).

Ehe noch die nie beendigten Bauten zur Regulirung der Düna unterhalb Riga begonnen hatten, legten die ankommenden Schiffe zu beyden Seiten der Flossbrücke von Riga an, wo die mehrsten gleich ihre volle Ladung einnahmen. Da aber das Fahrwasser fast jedes Jahr durch den Eisgang Aenderungen und Störungen erlitt, so kam man auf den Einfall, ihm 1763 durch Wasserbauten eine normale Breite zu geben. Die Aenderungen waren, bald günstiger bald schädlicher Art; ein ruhiger gleichförmiger Eisgang vertiefte das Fahrwasser, ein stürmischer, gestopfter warf Sandbänke zusammen, und wühlte das Strombett um. Die Breite des neuen Chénals berechnete man auf 300 Faden. Schon 1763 machte man mit einem Stücke der Arbeit oberhalb der Spilwe und nicht weit von Podderagge den Anfang, und im folgendem Jahre begann man das Fundament des Dammes auf Kausing–Putning und Zehlsholm zu legen. Das bisherige Fahrwasser längst der Rothen Düna und Vegesacksholm ward verlassen, und dagegen durch Ausgraben des erwähnten Stück Landes von der Spilwe ein neues Fahrwasser bereitet. Allein der feste Boden erlaubte nur zwei Fuss tief zu graben, und man überliess die weitere Vertiefung der Stromkraft selbst. Bis 1766 ward der Spilwendamm vom Pferdeholm bis Grossklüwersholm, der Katharinendamm vom Schusterholm bis Katkosel geführt, und mit dem Ufer verbunden. Doch schon in folgenden Jahre hatte der Erstere starke Beschädi-

---

[1]) Hupels Top. Nachrichten I, 147.
[2]) Hupels Top. Nachrichten I, 126.
[3]) Verhandlungen der Kurl. Gesellsch. für Lit. und Kunst II, 296—308.
[4]) Büschings wöchentl. Nachrichten, VIII, S. 169, 170.

gungen erlitten, und der Strom nahm wieder seine Richtung, wie früher, über die Rothe Düna. 1766 und 1767 baute man gegen alle Regeln der Kunst oberhalb der Brücke den Liebetholmschen Damm über Libetsholm und Rossbachsholm, allein auch dieser hielt den Wasserdrang nicht aus, und der Strom wandte sich von der Seite von der Stadt ab, an den Klüverholm hin. Beym Ausflusse der Düna dämmte man die natürliche Mündung zu, und schuf ein neues zwischen zwei Molen, deren Intervalle man ausgrub, 90° breit. Wiederum aber zerstörte der nächste Eisbruch auch dieses Werk. und schlemmte noch dazu im alten Fahrwasser eine Untiefe an. Nun verdämmte man die beyden oberen Durchbrüche der Bolderaa, durch welche sie unmittelbar ins Meer floss, und leitete sie so vollkommen zur Düna ab ; auf gleiche Art wurden die Nebenmündungen der Düna bey Ramisch und Magnusholm verstopft. Nun aber hatte man das Aergste erwählt ; die Bolderaa geht nämlich beständig acht bis zehn Tage früher als die Düna auf, und trieb früher ihr Hochwasser durch ihre beyden Ausflüsse ungehindert ins Meer, (die man nun verstopft hatte) so dass es die Dünamündung zu verschlämmen nicht im Stande war, um so mehr, da auch etwas später die angeschwollne Düna sich durch die genannten Aamündungen ihres Ueberflusses zum Theil entledigen konnte. Jetzt war dieses günstige Verhältniss gestört, und schon begann sich der angeschlämmte Sand der Aa in der Düna zu lagern, als die gewaltigen Eisgänge von 1770 und 1771 die verderblichen Aadämme wieder sprengten, und der Düna ein neues Debouchè durchbrachen. Hierdurch war nun die schädliche Wirkung der Kunst durch die Naturkraft in etwas gelähmt, allein das Fahrwasser der Dünamündung blieb mehrere Jahre so seicht, dass nur geringe Fahrzeuge nach Riga kommen konnten, und nur allmälig vertiefte es sich in der Folge von selbst wieder [1]). – Ueber die zerstörenden Eisgänge von 1709 und 1744 giebt Truhardts Fama, II, 4. S. 101–114 ebenfalls umständliche Nachricht. – Die Hochfluth von 1770 hatte nun zwar grosse Verheerungen im Strombette angerichtet, allein wenigstens war die Stadt Riga verschont geblieben; diese wurde im folgendem Jahre heimgesucht [2]). Viele Menschen in und um Riga verloren das Leben, noch mehr Vieh kam um. Von Kagenholm trieben allein 30 Gebäude mit ihren Bewohnern in die See, wo diese

---

[1]) Truhardts Fama, 1806. 3. S. 178—187.

[2]) Wie oben, siehe Seite 143—166.

Letztern ihr Grab fanden. Unfern Kirchholm strömte das Wasser durch die Niederung von Stubbesee, von dort durch den Mühlengraben zum Jägel- und Stint-See, und unterhalb der Stadt vereinigte es sich wieder mit dem Hauptstrome [1]). Das mächtige Steigen des Stromspiegels begann am 14. April; am 16. stand es bis 17′ über das Gewöhnliche, nnd begann am Abend dieses Tages erst wieder zu sinken. Allein auf dem Gute Uexküll wurden an 17 Gebäude weggerissen; viele Aecker an der Düna und am Oger wurden theils mit Sand und Kieseln bedeckt, theils ward die fruchtbare Erdkrume von ihnen weggeschwemmt; auch dort kamen viele Menschen um, und vieles Vieh ersoff. – 1795 brach das Eis am 27. März. Das Wasser stieg bis um 3′ höher als während der Fluth von 1771. Schiffe im Hafen, die Festungswerke und Flussdämme wurden stark beschädigt, und ein Theil der Stadt stand unter Wasser, das selbst 1744 eine solche Höhe nicht erreicht hatte. – Die Ambarnaja Plotina (der Speicherdamm), eines der vielen Werke, durch die der Obrist Weissmann das Fahr-Wasser der Düna hatte verbessern wollen, und hinter welchem die Hanfspeicher liegen, ward 1807 durchgerissen. Durch diesen Durchbruch hat sich glücklicherweise zu einem schönen, hinterwärts liegenden Bassin ein Zugang gebildet, das vielen Schiffen zu einem trefflichen Winterhafen dient, und wo auch die Werfte sind [2]). – 1839 vernichteten der Eisgang und hohes Wasser 336 Längenfaden des Uferbollwerks unterhalb Riga, und beschädigten den Katharinendamm und mehrere Andere. Zur Anlegung eines neuen Bollwerkes wurden 75,000 Rubel angewiesen [3]). – Da man früher das Holz auf der Düna in übergrossen Flössen herabschaffte, so bestimmte der Ukas vom 23. Januar 1806 deren Grösse. Mastenflösse dürfen nur 9 Stämme enthalten, Halbmasten und Spieren nicht über 20, Bauholz nicht über 40 [4]). – In der Düna fängt man Lachse, Lachsforellen, Welse, Hechte, Brachsen, Dünnkarpfen, Alande, Barsche, Wempallen, Quappen, Sandarte, Schleyen, Aale und Neunaugen [5]). – Folgende

---

[1]) 1615 hatte das Hochwasser dieselbe Richtung genommen, und es ist wohl möglich, dass die genannten Seen diesem Umstande ihr Daseyn verdanken.

[2]) J. d. M. d. I. 1833, Nr. 12.

[3]) J. d. M. d. R. D. 1843, Nr. 6, Seite 147—153.

[4]) Truhardt; 1806, 4, Seite 72.

[5]) Beschreibung von Kurland, 1805, 32.

Ukasen haben Bezug auf die Düna: Nr. 11,660; 14,523; 14,591; 16,065; 16,068; 19,288; 24,210; 26,876.

Zur Vergleichung setzen wir noch eine Tabelle der Schifffahrt Riga's her, welche vollständiger, als die im ersten Bande der Hydrographie Gedruckte, ist. Zu bedauern ist es, dass sich nicht angegeben findet, wie viel Schiffe ankamen und abgingen, auch nicht die Zeit der Eisbelegung im Winter.

Summarische Tabelle der Schifffahrt von Riga, von 1669 bis 1820.

(F. bedeutet Februar; M. März; A. April.)

Jahr.	Schiffe.	Jahr.	Eisbruch.	Schiffe.	Jahr.	Eisbruch.	Schiffe.	Jahr.	Eisbruch.	Schiffe.
1669	264	1699	—	320	1729	M.30	375	1759	M. 4	671
1670	230	1700	—	44	1730	A. 4	410	1760	A.16	621
1671	273	1701	—	117	1731	A.12	353	1761	M.11	1178
1672	170	1702	—	325	1732	M 24	267	1762	– 30	958
1673	163	1703	—	299	1733	F. 21	317	1763	A. 7	718
1674	263	1704	—	356	1734	M.21	319	1764	M.20	635
1675	272	1705	—	216	1735	F. 26	419	1765	– 23	604
1676	271	1706	—	232	1736	M.28	431	1766	A. 1	612
1677	286	1707	—	206	1737	– 9	485	1767	M.20	539
1678	196	1708	—	316	1738	– 21	454	1768	A. 9	527
1679	274	1709	A. 6	211	1739	– 8	522	1769	A.11	594
1680	302	1710	—	—	1740	A.14	597	1770	A.16	595
1681	282	1711	—	—	1741	– 6	579	1771	–13	748
1682	397	1712	A.12	76	1742	– 12	416	1772	M.22	1026
1683	473	1713	M. 3	176	1743	M.23	323	1773	– 31	786
1684	385	1714	– 28	108	1744	– 20	374	1774	– 23	779
1685	422	1715	– 22	185	1745	– 29	423	1775	– 23	849
1686	437	1716	A.10	191	1746	– 30	455	1676	– 8	601
1687	433	1717	M.31	137	1747	– 31	459	1777	A. 4	676
1688	425	1718	– 21	150	1748	A. 6	460	1778	N.26	656
1689	354	1719	– 31	137	1749	– 9	480	1779	– 8	730
1690	382	1720	A. 2	238	1750	F. 21	447	1780	– 8	741
1691	382	1721	M.29	320	1751	M.16	418	1781	– 31	891
1692	335	1722	– 29	273	1752	– 20	503	1782	– 25	959
1693	486	1723	– 2	305	1753	– 11	520	1783	A. 2	1254
1694	490	1724	– 11	388	1754	A. 2	620	1784	– 5	1086
1695	408	1725	F 25	366	1755	M.31	501	1785	A 10	841
1696	341	1726	M.30	362	1756	– 7	643	1786	M.27	746
1697	359	1727	A. 1	362	1757	M.20	546	1787	– 30	704
1698	418	1728	M.20	328	1758	A. 9	501	1788	A. 2	564

Jahr.	Eisbruch.	Schiffe.	Jahr.	Eisbruch.	Schiffe.	Jahr.	Eisbruch.	Schiffe.	Jahr.	Eisbruch	Schiffe.
1789	A. 9	540	1797	M.22	942	1805	A. 3	2096	1813	M.17	647
1790	M.12	730	1798	– 20	916	1806	– 3	2012	1814	– 31	759
1791	—	796	1799	A. 6	290	1807	– 9	1157	1815	– 26	869
1792	M.26	856	1800	M.31	868	1808	– 11	274	1816	A. 3	933
1793	– 28	897	1801	– 14	1006	1809	– 9	742	1817	M.21	1764
1794	– 9	898	1802	– 9	1112	1810	– 14	425	1818	– 14	1364
1795	– 27	704	1803	– 25	1178	1811	M.29	341	1819	– 21	1252
1796	A. 6	1032	1804	A. 2.	1155	1812	A.13	539	1820	– 30	1059

Im Gouvernement Smolensk, an dessen Gränze, ist nur eine Fähre über die Düna; weiter oberhalb findet man Fähren bei Shelimowo und Nikopolje, eine Brücke bei Dulowo, und nur in trocknen Sommern kann man bei Sinjatino, Nikitjewo, Skriby, Shlianowo, Sanowo und Bojewo den Fluss durch Fuhrten passiren; in Kurland sind im Sommer Fuhrten bei Friedrichstadt und Dünhof, Fähren bei Kreslaw, Ellern, Krug, Prehlen (6 Werst von Uexküll), Jacobstadt, Seelburg, Friedrichstadt, und beim Kruge Juden, nicht fern von Dünhof.

Der See Ochwat-Shadenje hat hohe Bergufer, er hat kleine Böte, und es wird auf ihm geflösst. Die Tiefe reicht bis 12°. (Manuscript.)

Die Düna fliesst im Bereiche des Gouvernements Pskow 130 W. und hat auf dieser Strecke weder Fuhrten, Untiefen, noch Rapiden. Brücken sind bei Sadwiny, Kotschewizi und bei Borodez; bei Sterdowskoj ist eine Fähr. (Manuscript von 1845.)

Ausser Lichtern (Bordings?) können in diesem Jahre keine Schiffe mehr in die Düna bis Riga hineinkommen, denn der Port ist verstopft, und der Hafen liegt dieses Jahr bis jetzt verödet. (St. Petersb. Zeitung, April 28, 1846, Nr. 94.)

Von Polotsk bis Disna sind in und an der Düna alte historische Denkmäler vorhanden, mit eingehauenen Kreuzen und Slawonischen Inschriften, zum Andenken des Polotskischen Fürsten Boris Gawrilowitsch; *namentlich*· 1) 5 Werst unterhalb Polotsk, 2 Faden lang, und fast 5 Arschin hoch: 2) 5 Werst unterhalb Disna, zwei Faden lang und einen Faden hoch; 3) 2 Kleinere, 7 Werst unterhalb Disna. Die

Steine gehören dem Ende des XII. und dem Anfange des XIII. Jahrhunderts an. (Witebskische Gouvernements-Zeitung; 1846, Nr. 14.)

T o r o p a (I, 247). Sie soll einem See bei dem Kirchdorfe Toropez entquillen. Die auf ihr schiffenden Skuten werden beim Dorfe *Borki* gebaut. Brücken führen über sie bei Noworastchije, Ponisow'je, Toropez, Ratschany, Chworestowo; ausserdem sind an sechs verschiedenen Orten Fähren.

Die Ufer der Toropa sind flach, oft sumpfig, fast allenthalben bewaldet. Sie wird im Frühlinge durch die Ergiessungen an 200° breit, trägt Brücken bei Noworosh, Ponisowoje, Toropetz, Ratschani, Chworostowo; und ausserdem 3 Fähren. Fuhrten sind bei Poljanino, Koshog und Ssawkino. Es gehn Barken, Halbbarken und Flösse. Die Fahrzeuge werden bei Borki gebaut. (Aus Manuscripten, 1845.)

M e s h a (I, 250). Sie hat besonders starke Ergiessungen unterhalb Bjeloj und beim Einfalle der Berösa und Lutschössa. Bis Stabonizi ist sie im Sommer allenthalben zu durchwaten; man rechnet Eilf Fuhrten, 7 Fähren; und eine Brücke findet sich bei Manino — sämmtlich im Gouvernement Smolensk. Die Flössungen beginnen jetzt bei Stadobez.

O b s c h a (I, 251. Sie entspringt in einem Sumpfe bei Podmakowja, hat im Gouv. Smolensk viele Fuhrten, Mühlen bei Woroschilowo und Frolowo, Fähren bei Ponisowo und Alferjewo, eine Brücke in Beloj. — Ukasen über sie und die Kasplä sind unter Nr. 10,320, 12,314, 14,437, 15,264.

K a s p l ä (I,262). Die Kasplä tritt nie aus, und gleicht ihrer normalen und geringen Breite willen eher einem gegrabenen Kanale. Sie hat 6 Fähren und 5 Fuhrten. Ueber ihre geognostischen Verhältnisse findet man manches Interessante in Blasius Reisen, II, Cap. 5.

D i s n a (I, 278). Im Gouv. Wilna ist die Disna im Frühlinge und im Herbste schiffbar, und hat dort 4 Fähren und 2 Brücken [1]).

R e s h i z a (I, 286). Sie kommt aus dem See Rasna im Kreise Reshiza, ist 88 Werst lang, hat meistentheils hohe Ufer, ist aber wegen ihrer vielen Brücken und Mühlen unflossbar.

Nach neuesten Nachrichten von 1845 durchfliesst die obere

---

[1]) Journ. d. Min. d. Inn., 1846, October.

Dubna die Seen Dubno, Akssenowskoje, Wyschki und Lukno, und wird vom Gute Dubno an auf 55 W. beflösst.

E w s t (I, 283). Die schlimmste Stelle der Beschiffung dieses Flusses ist vor ihrem Ausflusse bei Trentelberg, wo zwei grosse Felsenblöcke im Wasser liegen — wenigstens war es 1790 so; jetzt werden sie wohl weggesprengt seyn [1]). In einiger Entfernung vom Ufer liegt der Flossplatz Praulen, und an einem, auf der Karte unbenannten Bache Schwanensee, ein kleiner Ladeplatz. — Die Stromschnellen der Ewst finden sich zwischen der Station Glasmeneck und bei Ruschendorf, nicht weit vom Ausflusse. Die von den Schweden an Letzterem aufgeworfenen Schanze ist verfallen. — Das Wasser der Ewst ist dunkler als das der Düna [2]).

P e d d i z (I, 286). Die Peddiz entspringt aus einem kleinen See, ist fischreich, und führt Balken, Brennholz, und an Tausend Eimer Branntwein aus [3]). — Die Peddiz wird in den Kirchspielen Marienburg und Schwaneburg beflösst, obwohl sie voll von altem eingeschlemmten Flossholze steckt, und liefert jährlich für 8–10,000 Alb. Thaler nach Riga [4]). — Es fällt in sie der grosse *Kristaliza-Bach*, der von Alt-Schwaneburg beflösst wird; ein Anderer Unbenannter von Kroppenhof; auch Schwaneburg ist ein Flossplatz.

Neueste Nachrichten von 1845.

Die *Pedesch* (I, 285) (wahrscheinlich eine Variante des Namens Peddiz), bildet die Gränze der Kreise von Ljutzin und Walk, erreicht eine Länge von 70 W., und kann vom Einfalle der Perdje beflösst werden.

I t s c h a, (oder Wiskulja) (I, 285) entspringt im Kreise Reshiza, hat oberhalb steile und unterhalb flache Ufer, wird $52^1/_2{}^0$ lang, im Sommer bis 18, im Frühlinge bis 50 W. breit (auf einigen Sumpfstrecken selbst bis zu 3 W.), und wird beflösst.

O g e r (I, 287). Der Oger entspringt im Kirchsp. Sesswegen, fliesst durch den Lyderschen, Felsenschen und Jummerdahlschen See, erhält aus dem See von Kroppenhof durch die *Lohde* neuen Zuwachs, und hat einen schnellen Strom. Er wird beflösst, allein wegen seiner

---

[1]) Friebe's Bemerkungen über Ehst- und Livland, 1794, S. 73.
[2]) Hupels Nordische Miscellen, Stück 28, Seite 134, 230, und an anderen Orten.
[3]) Hupels topogr. Nachrichten, III, Seite 212.
[4]) Friebe, Seite 24.

vielen und grossen Steine — nur mit äusserster Vorsicht. Der Düna-Lachs liebt das Ogerwasser vorzüglich, und steigt gern in diesen Strom hinauf. Unweit dieses Flusses sind an einfallenden Bächen die Flossplätze Lodmanshof und Altenwoga.

L e d a (I, 288). Ein beflösster Bach des Dünabassins, der sich auf der Karte nicht auffindet, der aber vermuthlich ein Zufluss des Oger ist, denn unfern von ihm liegt an der Lohbe der Flossplatz Ledmanshof. An der Leda selbst liegt der Flossplatz Kronenhof.

L o h b e (I, 289). Ein flossbarer Einfluss des Oger, beflösst von Ledmanshof.

K u j a (I, 289). Ein kleiner flossbarer Fluss im Livländischen Kirchspiele Löser, der vermuthlich in den Oger fällt.

N i s c h t s c h a (I, 279). Fliesst im Kr Ssebesh aus dem See Nischtscha, fällt in die Drissa; beflösst auf $17^1/_2$ W., lang 60 W. Er hat Im Anfange niedrige, dann steile Ufer, und ist stellenweise bis 200° breit. Ufer mehrentheils niedrig und sumpfig.

S w o l n a (I, 279), 53 W. fliesst lang aus dem See Sswolno, in die Drissa, ist bis 60° breit; die Ufer flach und sumpfig. Es giebt aber auch Strecken mit Steilufern. Beflösst mit Brennholz.

S s a r j a (I, 289), (?) Im Kreise Ljuzin aus dem See Bisha, fällt in die Dwina, 57 W. lang (Gränze des Kr. Ljutzin und Reschiza), 2 Mühlen 8 Brücken, flachabfallende Ufer, nur an der Mündung steil; bey Hochwasser nirgends über 40° breit. Es wird auf ihr verschiedenes Holz geflösst.

J ä g e l (I. 289) Zimmermannshof, Sunzel, Bergshof, Rodenpois und Lindenberg sind Lade- oder Flossplätze an der Grossen und Kleinen Jägel.

T r e i d e r - A a (I 294). Der eigentliche Quell dieses Flusses ist im Kirchspiele Löser unter einer Eiche, von wo er als ein Bächlein in den See von Pebalg rinnt. – Vor langen Zeiten ward zu ihm bey Wolmar der Grosse *Bischofsgraben* geleitet, der eine Meile lang ist und die Stadt mit Wasser versieht (?) – Anfänglich hiess die Aa: Kaiwa, Goiwa, Gauja; Wolmar ward 1218 an ihr erbaut und dort, zum Andenken an einem gegen die Heiden an der Düna erfochtenen Sieg, der Dänische Dannebrog-Orden gestiftet. – Die Aa fliesst auch durch das Kirchspiel Dukershof, wo wegen Stromschnellen nur im Frühlinge auf ihr geflösst werden kann. Ueberhaupt ist dieser Fluss wegen seines seichten Wassers und steinigten Bodens zur Schifffahrt nicht bequem, und nur von Wenden an im Frühlinge brauchbar. Die dort eingeschifften Waaren werden bei Langenbergen ausgeladen und

drey Meilen weit zu Lande bis Riga verführt. Vor Jahren ward von Hagemeister ein Project verfasst, die Aa schiffbar zu machen. Besonders nivellirte er die Stromschnellen, und fand die Grösste derselben bey Wolmar 400 Ellen lang, mit $1^3/_4$ Ellen Gefälle. Sie wird durch Feldsteine mittler Grösse verursacht, die, wie sich aus verschiedenen Ursachen vermuthen lässt, dort absichtlich eingeschüttet wurden [1]). – An der Aa liegt Kremon mit einer grossen Uferhöhle ; bey Adselen ist ein schöner Gipsbruch mit Marmornestern und selbst mit schönen Agathen, und in den Achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts ward bey Anhof ein Rauchtopas gefunden, der mit der Mutter 72 Karat wog. Schon 1664 wollte man die Aa durch den Stintsee mit der Düna verbinden ; da aber die Ritterschaft sich weigerte, die Kosten zu tragen, so ward aus der Sache Nichts [2]). – Schon 1842 ward da, wo die Rigasche Chausee den Fluss durchschneidet, der Bau einer jetzt längst vollendeten, Brücke begonnen. Der eigentliche Strom ist dort nur 40° breit, allein im Frühlinge wird das rechte flache Ufer weit überschwemmt. – Nach den neuesten amtlichen Berichten hat die Aa auf Flössen und Böten mancherlei kleinen Verkehr von Laubern, Reishum, Kaugershof, Autzen, Berse, Dürenhof, Ledenhof, Wellan, Tirsonsen , Kremon, und Essen oder Essensbof aus, dann von Klingenberg an der *Südde* und von Gr. und Kl. Roop an der *Brassel*, zwey Bäche, die sich in sie ergiessen. – In Wenden an der Aa war einst der gewöhnliche Sitz der Heermeister.

S c h w a r z b a c h (I, 294). Er hat Perlen zur Grösse einer Erbse, allein mehrentheils findet man nur Unreife. Ueberhaupt rechnet man an 45 Bäche und Flüsschen in Liv- und Ehstland, die Perlen führen, allein es gewährt keinen Gewinn, sie zu fischen [3]).

M e l l u p p e (I, 295). Sie bildet sich aus einem See und mehreren Quellbächen, ist wasserreich , treibt mehrere Mühlen, wird stellen-

---

[1]) Blomberg schon spricht diese Meinung aus, bürdet sie später aber auch der Stadt Riga auf. Er schreibt : «Der sogenannte Fall bei Wolmar ist wahrscheinlich der Rest eines alten Steindammes, den in uralter Zeit die Indigenen gegen die Ehstnischen Seeräuber aus Oesel aufführten.» — Die Aa könnte Schiffe tragen, allein aus Neid haben die Rigenser die Mündung verschüttet. (Blomberg, S. 207.)

[2]) Aus Hupels Topog. Nachrichten III, Seite 118, 131, 241, 203, 204. — Friebe, S. 26, 271. — Blomberg, S. 207. Nachzuschlagen Hupels Nord. Miscellen 1784, X, Seite 302—303.

[3]) Hupels Nord. Miscellen, 28, Seite 228.

weise an 12° breit und wird im Frühlinge beflösst; sie mündet in den Schwarzbach.

W a i d a u (I, 295) (in Kurland ?), im Kirchspiele Marienburg; sie nimmt die Schwarzbeke (Melluppe) auf, die beflösst wird, und also auch die Waidau. Die Waidau fällt im Dörptschen Kirchspiele Harrjel in den Schwarzbach.

B u r t n e c k - S e e. Der See ist zwei Meilen lang und Eine Meile breit, und heisst in der Landessprache auch Oesti-Jerw und Bewerin. Der Sage nach soll mitten im See ein Pfahl (Plattdeutsch *Pahl*) mit einem vergoldeten Kreuze stehen, um ihn in zwey gleiche Theile zu scheiden; einer andern Sage nach soll er aus dem grossen Sumpfe *Tyrel* vermittelst der *Sedde* in sein jetziges Becken geflossen seyn. Die vormals so berühmten grossen Brachsen des Burtneck sind jetzt seltener geworden, und noch seltener verirrt sich wegen der vielen Fischfänge in der Salis ein Lachs in ihn. – Im XIII. Jahrhundert soll die Familie Koschkul diesen See besessen haben. Bey einem Erbstreite verglich man sich dahin, dass dem einen Bruder die nach Salisburg zugewandte Seite des Sees zufallen sollte, dem Andern die von Burtneck; hierauf liess Einer dieser Erben als Grenzzeichen einen Eichenpfahl mit einem eisernen Reifen in die Mitte des Sees einrammen und änderte seinen Familien-Namen gegen den *von der Pahlen* um: zugleich veränderte er das Familien-Wappen, behielt aber die drey Seeblätter bei, nur aufwärts gekehrt, und mit einem Pfahle darüber [4]). Ueber einiges Naturhistorische des Sees lese man: Mémoires de l'Académie Imp. de St. P. VI. série, sciences mathématiques 3; sciences naturelles 2.

S a l i s (I, 296), Lettisch Sallaga. Unter den wenigen noch vorhandenen Liven erhällt sich die Sage, als wären die ersten Deutschen Ankömmlinge in Livland bei Salis gelandet [2]).

F e n n e r n (I, 300) Entspringt im Kreise Weissenstein, bey Kaltenbrun und fällt mit der Nawast vereinigt beym Dorfe Pushma in die Pernau, an 75° W. lang. In der Gegend von Torgel heisst der Fluss der *Torgelsche* Bach; das Ufer besteht dort aus einer Art von Sandstein, ist steil und hoch, und durch Grotten verschiedener Grösse ausgehöhlt. Die Flössung der Fennern beginnt im Frühlinge

---

[1]) Hupels topogr. Nachrichten II, Nachtrag, S. 61, 62; III, 122. Hupels Nord. Miscellen, 28, Seite 122.

[2]) Hupels Neue Nord. Miscellen, 28, Seite 228.

beym Gute Serrasfer, auch wird bey Launa und von anderen Orten abgefertigt ; Fischfänge, Steine und Untiefen erlauben indess im Sommer keine Flossfahrt. Zurück geht nichts. Der Sage nach soll früher zwischen Pernau und Weissenstein eine lebhafte Schifffahrt stattgefunden haben. Man führt Bretter, Bau - und Brennholz aus. Der Fluss treibt drey Mühlen [1]). – Die Pernau durchfliesst das Kirchspiel St. Johannis im Kreise Fellin, ist ziemlich breit, liefert den Landleuten aus ihren Ufern etwas Bleyerzt, und wird beschifft [2]).

F e l l i n - F l u s s (I, 301). Untersuchungen, welche die Regierung vor 1774 anstellen liess, haben erwiesen, dass eine beträchtliche Schiffahrt auf diesem Flüsschen jederzeit unmöglich gewesen seyn muss, daher ist das Verschütten derselben durch die Russen für ein Mährchen zu halten. Mit dem hohen Wasser werden, *wie jetzt*, so auch früher kleine Kähne gezogen seyn, die höchstens Eine Last Korn tragen können. – Aus der Fellin soll es einen Abfluss zum Wirzjerw geben [3]).

K e p p o (I, 301.) Fällt in die Fennern, ist 60 W. lang und hat fünf Mühlen, die letzte 25 W. oberhalb des Ausflusses, und von ihr an beginnen regelmässig die Flössungen. Oberhalb noch bis auf 20 Werst behindern Mühlen und verschlammtes Flossholz die Flössungen, die daher nicht immer geschehn, und wobey das Flossholz mit Beschwerde um die Mühlen herum geschleppt werden muss,

N a w a s t (I, 303). Bey Nawast ist sie breit ; ihre niedrigen Ufer erlauben keinen Mühlenbau. Man beschifft sie mit Böten [4]).

W i r z - J e r w (I. 320). Die Sumpfufer werden zuweilen unter Wasser gesetzt, liefern aber vortreffliches Heu ; stellenweise giebt es auf ihnen hübsche Waldungen. Die Fische gleichen denen des Peipus, sind aber kleiner und magerer. Es giebt an den Ufern ordentlich bestellte Fischerbauern [5]).

W ö h a n d o (I, 321). In Dorpat ward 1644 von Gutslaw ein ansehnliches Buch herausgegeben, um den Aberglauben der Ehsten zu bekämpfen, als ob gutes und schlimmes Wetter von diesem Flusse abhänge.

E m b a c h (I, 323). Lettisch *Mehtra*. Einst war an ihr der Sta-

---

[1]) Hupels Neue Nord. Miscellen, St. 23, Seite 293.
[2]) Hupels topograph. Nachrichten III, 314.
[3]) Hupels Nord. Miscellen I, Seite 122. Topograph. Nach. I, 123, 124.
[4]) Hupels topograph. Nachrichten, III, 315.
[5]) Hupels topograph. Nachrichten, I, 120, 121.

pel aller aus Russland zum Baltischen Meere gehenden Waaren, und Dorpat Hansestadt [1]). — Die Ufer der Embach sind der klassische Boden der Ehsten! Dort war der Wohnsitz der ersten Menschen, dort sang der Gott der Poesie seine Hymnen, dort wurden die Sprachen der Menschen gekocht, und in einem nahen Bächlein ruht verborgen das blinkende und siegende Schwerdt des Kalewider [2]).

O b e r p a h l e n (I, 323). Für den blühenden Ort dieses Namens ist das Flüsschen von grossem Nutzen. Ruttigfer und Tappigfer, so wie andere angränzende Güter können aus ihren Wäldern viel Holz auf der Oberpahlen flössen lassen [3]).

Die P ö d d e oder P ö d j a fällt in die Oberpahlen, und wird im Frühlinge nicht weit von ihrer Mündung beflösst.

W e l i k a j a (I, 304). *Jacobi* nennt fälschlich die Welikaja *Narowa*, und scheint überhaupt nur dunkele Begriffe von diesem Strome gehabt zu haben. Sie entströmt, schreibt er, dem Sumpfe *Peks*, ist 30 Meilen lang, 20 Faden breit und hat 72 Einflüsse. Dies Alles kann schwerlich auf die Narowa bezogen werden, denn angenommen, das er den *Peipus* auch den *Pfuhl* oder die *Lache* Pebs genannt, so kann doch das angegebene Maas der Breite und die Zahl der Einflüsse nur von der Welikaja verstanden werden.

Beym Anfange der Welikaja steht der Possad *Sawolotschija*, und im Kreise Ssebesch liegt an ihr das Dorf *Pristan*, welches auf eine Schifffahrt der obersten Welikaja schliessen lässt [4]).

Pskow liegt in der Ebene schreibt Jacobi ungefähr um 1577, und ist wohl befestigt. Die Stadt hat 300 steinerne Kirchen und 150 steinerne Klöster (!) Hieher kommen auf dem Narowaflusse Wachs, Hanf und Flachs in grosser Fülle, und für diese Waaren ist Pskow ein grosses Emporium [5]).

In der 42. Nr. der Pskowischen Zeitung von 1839 sind einige Berichtigungen des Aufsatzes Welikaja im encyclopädischen Lexicon,

---

[1]) Hupels Nord. Miscellen. 28, Seite 134, 230.
[2]) St. Petersb. Zeitung 1846, Nr 78, S. 309.
[3]) Hupels topograph. Nachrichten III, S, 308.
[4]) Pogodin, Seite 20—21.
[5]) Jacobi, 102. — Abgesehen von den Uebertreibungen der kirchlichen Herrlichkeiten Pskows, sieht man wohl klar, dass der Autor die W e l i k a j a hier unter dem Namen Narowa aufführt.

namentlich: der Quellsee heisst Wjasa; aber der Localsage zufolge soll die eigentliche Quelle unter einem Felsblocke, oder einem Baumstamme ausbrechen. — Der Lauf der Welikaja übersteigt wahrscheinlich 350 Werst bedeutend, aber bei Opotsk ist die Breite höchstens 25°. Jetzt gehn von dieser Stadt selbst keine Flusskähne, aber Einmal im Jahre fährt eine ansehnliche Barke nicht weit vom Swjatogorskischen Kloster mit den Heiligenbildern desselben nach Ostrow und Pskow. Der Ostroje genannte See heisst *Ostrije* oder Ostreijskoje, und die Seen Podzo oder Podso, Sawolotskoje oder Kasykowskoje sind nur *Ein* Gewässer.

Das rechte Ufer der Welikaja ist fast allenthalben steil und überhöhend. Fuhrten zählt man im Gouvernement Pskow 2, Fähren 4, Brücken bis Opotzk 7. — Die Hechte der Welikaja, besonders die bei Wybuta (Libuta?) gefangenen, sind wegen ihrer Grösse und Schmackhaftigkeit berühmt. Früher soll man sie mit Fischbrut aus dem Pskowischen See an den Kaiserlichen Hof eingesandt haben [1]).

Das rechte Ufer ist fast überall steil und dominirend. Fuhrten sind, 12 Werst oberhalb Pskow bei Libuta, und dann eine Andere 8 Werst oberhalb der Ersteren. Brücken trägt die Welikaja im G. Pskow bey Juschkowo, Kosly, Ostriki, Jeleino, Michalewa, Koyljki und Maslowo, ausserdem Vier Fähren. Fast jährlich werden an 3000 Pud Flachs ausgeführt, ausserdem eine ansehnliche Quantität Bau- und Brennholz. (Manuscript von 1845). Nachzuschlagen die Pskowische G. Zeitung Nr. 25.)

Ueber die Flüsse im Gouv. Pskow, besonders die Welikaja und deren Zuflüsse, deren fast vollständige Nomenclatur dort sich vorfindet, sehe man die Beilage zur Pskowischen Gouv. Zeitung 1839, Nr. 35. 1840 Nr. 25. (I, 304).

Peipus und Pskowischer See (I.313). Auf der Insel Talapsk wird am 29. Juni der St. Petri- und Pauli-Tag gefeiert. Die Insel hat an 1000 Einwohner, die in gutem Wohlstande leben. (Pskowische Gouv. Zeitung, 1841, Nr. 46.)

Der Pskowische See hiess vor Alters *Pskowo*, und das Landvolk nennt ihn noch jetzt den *Talapskischen*. Die berühmte Fischbrut hat sich seit einigen Jahren vermindert, welches man der Vermehrung der räuberischen Sandarte zuschreibt [2]). Ueber die Fischerei des

---

[1]) Pskowische Gouv. Zeitung, 1839, Nr. 35.

[2]) Pskowische Gouv. Zeitung, 1839, Nr. 35.

Peipus kann man nachschlagen: Liv- und Kurländische Abhandlungen der Landwirthschaft 1771 oder 1772. Erstes Quartal, 2tes Heft.

Der Peipus ist 15 Meilen lang, 7 Meilen breit, nnd hat 72 Einflüsse [1]).

1241 am 5. April lieferte der Grossfürst von Nowgorod den Deutschen eine Schlacht auf dem gefrornen See, in der die Letzteren an 50 Ritter einbüssten; von den Ehsten kam aber eine grosse Anzahl um [2]).

1772 war der Rebs-Fang so ergiebig, dass man Tausend Fische für 30 bis 40 Kopeken kaufen konnte. Hundert Brachsen kosteten 1774 drei bis sechs Rubel, ein lebendiger 20 Kopeken. Man fängt ausserdem Hechte, Barsche, Turben (eine Karpfenart), Bleyer, Stinte und Quappen, so wie *Fudchen* (Fischbrut?) Diese Letzteren, so wie Hechte und Bleyer werden getrocknet verführt, die Rebse bisweilen geräuchert. Hätten die Fischer gehörigen Vorrath von Salz, um Alles nicht frisch Verkaufte sogleich einzupöckeln, so würden sie nicht gezwungen seyn, viele verderbten Fische wegzuwerfen [3]). — Aus einem neuen Reiseberichte einer Dame entnehmen wir Folgendes: Aus den Russischen und Finnischen Dörfern am Ufer des Peipus kommen viele Böte zum Jahrmarkte des 8. Septembers in Narwa an. Die Russen bringen Moosbeeren, Fische, Zwiebeln, Kohl, Kartoffeln und Thon-Geschirr, welches Letztere sie in Pskow ankaufen. Die Finnen führen Vieh, Schweine, Federvieh, Roggen, Grütze und hölzernes Geschirr an; die Hauptbeschäftigung aller Uferbewohner aber ist die Fischerei. Ssigi, Hechte, Barsche, Kaulbarsche, Brachsen und Karauschen werden beständig gefangen, Fischbrut aber nur im Mai. Ein grosses Fischernetz bringt alsdann wohl in einer Woche für Tausend Rubel ein. Die gesalzenen Hechte und Karauschen gehen alle nach Polen, die Rebse in beträchtlicher Quantität nach Dorpat. In den Uferdörfern wird ungemein viel Lauch gebaut, so dass eine Bauernwirthschaft wohl für 500 Rubel producirt. Das Ufer des Sees ist sandig, und starker Baumwuchs mangelt, der Wasservögel giebt es eine Unzahl. Obstbau mangelt, dafür aber sind im Ueberflusse

---

[1]) Russow's Chronik von Livland, zweite Ausgabe, 1584, die zweite Seite des ersten Blattes.

[2]) Schtscherbatow's Geschichte, III, Seite 29, 30.

[3]) Hupels's topograph. Nachrichten, I., 21, 119, 120.

Beeren vorhanden. Nicht jede Bauernwirthschaft besitzt Pferde, aber ohne Ausnahme Kühe und Schweine. Es wird etwas Flachs und Hanf gesä't, doch nicht hinreichend für den Bedarf von Fischernetzen. Die Russischen Uferdörfer — an der Zahl 28 — sind gut gebaut und zählen an 20,000 Einwohner — Alles von vollkommen nationalem Gepräge; sie sind entweder Fischer oder Handwerker, nur Wenige treiben Ackerbau. Im Volke herrscht Reinheit der Sitten, und seine Sprache bewahrt noch manche, anderwärts längst veraltete Wörter [1]). 1843 am 31. März brachte ein starker Sturm das Eis des Pskowischen Sees zuerst zum Schwanken, dann zum Brechen und Uebereinanderthürmen, wodurch der Flecken Alexandrowsk auf der Insel Talapsk grossen Schaden erlitt [2]). — Die Beschreibung einer Lustreise auf dem Peipus 1841, nebst vielen eingestreuten Bemerkungen über seine Inseln und die Industrie der Uferbewohner schlage man nach in der Beilage zur Pskowischen Gouv. Zeitung, 1842, Nr. 46.

O m e n d o (I, 380). Scheidet die Kirchspiele Koddefer von St. Maria Magdalena und Torma, fliesst in den Peipus, und bildet in seiner Mündung einen guten Winterhafen.

N a r o w a (I, 332). Ruriks Bruder und Waffengenosse Truwor fuhr die Narowa hinauf [3]). — 1449 fiel ein Kampf auf der Narowa zwischen dem Orden und der Republik Nowgorod vor. Die Truppen der Letzteren fielen die Deutschen Böte (Bussy genannt) zum Theil an der Flussmündung, zum Theil bei der Stadt Jam (burg) an, und vernichteten einen Theil derselben. 1497 liefen die Schweden mit 70 bewaffneten Böten in die Narowa ein, und nahmen Iwangorod. 1586 ertrank der berühmte Schwedische Heerführer Pontus de la Gardie mit achtzehn Gefährten unweit Narwa in der Narowa. – 1570 wurden einige Danziger Freibeuter im Narowa-Fahrwasser von den Engländern genommen und den Russen ausgeliefert, die deren 70 aufhenken liessen. — Die erste Brücke über die Narowa ward von David Küntler erbaut und stand bis 1744; die Zweite baute Rikkers 1745, und sie dauerte bis 1770 aus. Die Dritte von Säger (nicht Sege?) construirt, stand noch 1777 [4]). König Johann von Schweden hatte die Absicht, den Eingang der Narowa verschütten zu lassen,

---

[1]) Sohn des Vaterlandes, 1838, V., zweiter Theil, Allerlei, Seite 33—39.
[2]) Journal des Ministeriums des Innern, 5, Seite 289.
[3]) Pogodin, Seite 20.
[4]) Hupels topogr. Nachrichten, III. (oder IV.?) Seite 33.

und nur die erforderlichen grossen Geldopfer sollen ihn bewogen haben, von diesem Vorhaben abzustehen [1]).

Neugebauer schreibt: Man sagt, es soll Schifffahrt von Pleskau ins Baltische Meer seyn; allein nicht ferne von den festen Plätzen Iwangorod und *Nerwa* sind an den Gränzen von Livland hindernde *Scopuli*, unterhalb deren die *Nerwa* mit mehreren aufgenommenen Flüssen ins Meer fällt [2]).

Von 1824–1828 gingen in vier Jahren 771 Powoski, 192 Lodij, und viele kleinere Fahrzeuge (und Flösse?) die Narowa nach Narwa hinab, mit einem Gesammtwerthe von 2,651,932 Rubel. — Durch namentlichen Befehl vom 26. December 1840 erhielt der Narwaische Kaufmann Wegener auf sieben Jahre ein Privilegium, Dampfschiffe auf der Narowa, dem Peipus, dem Wirz, dem Pskowischen See und auf der Embach einzuführen; am 10. November 1842 ward dieses Privilegium noch auf fernere acht Jahre verlängert, wobei auch die Reinigung des Fahrwassers der Narowa von Steinen mit einbegriffen war. 1844 ward die Fahrt von Narwa nach Pskow eröffnet; allein der Ukas vom 21. Juni 1846 hob sein Privilegium auf, da er sich weigerte, die Narowa zu reinigen. — Ukasen, die auf die Narowa Bezug haben: Nr. 3802, 6933, 6955, 9417, 9517, 18,881, 30,264.

Ueber die Reinigung der Narowa lese man nach: Journal des Handels und der Manufacturen 1842, Nr. 11, S. 145.

P l j u s s a (I, 332). Auf sie bezügliche Ukasen: Nr. 4315, 7199, 25,804.

L u g a (I, 335). Die neuesten topographischen Nachrichten über sie lauten wie folgt: Sie fliesst aus dem See *Ritna*, der in einem Moos-Sumpfe des Nowgorodischen Gouvernements und Kreises liegt, und durchströmt das Gouvernement Nowgorod in einer Länge von 65 W. Bis zum Dorfe Shestänoj-Gorki schleicht die Luga durch Sümpfe, die sie mit ihrem Moose stellenweise überdecken, dann fangen die Ufer an sich zu erheben, und werden bei Pokrowskij abgestürzt. Im Nowgorodischen Gouvernement sind 5 Fähren. (Ueber die Luga nachzuschlagen Berchs Correspondenz Peters I., II. Seite 166. Ukasen Nr. 4315, 9337, 12,727.)

Von der Gränze des Kreises Luga bis Pulkowo (?) hat die Luga viele Rapiden und Sandbänke. 17 Werst unterhalb Jamburg wird sie für Küstenfahrer (Beloserskische Skunen), Ssoims und Lodki mit Verdeck, schiffbar. Bei Jamburg ist im Sommer eine Schiffsbrücke,

---

[1]) Hupel, III., S. 73. [2]) Neugebauer, S. 30.

im Frühlinge eine Fähr. Noch finden sich schwimmende Brücken bei Luzkoj, Jurkowo und Itowo, Fähren bei Pulkaro, an der Warewo-Mündung, bei Strunowo, Korowino und Ostrow. — Die Luga wird jetzt auf 50 Werst von der Mündung mit zweimastigen Bjeloserken befahren, ebenso von Skuten und Ssoimen, welche sämmtlich verdeckte Schiffe sind. Die Ersteren tragen von 6000 – 9000 Pud, die Zweiten 1500, die Letzteren 500 – 1000. Man führt besonders Brennholz aus; dann Glaswaaren (Letztere jährlich für ungefähr 130,000 Rubel). Gegen den Strom verführt man: Glasscherben, Proviant und Asche für 50,000 Rubel.

Für jetzt werden aus der Luga an 10,000 Faden Brennholz (ungefähr für 60,000 Rubel) ausgeführt, was aber bald die Uferwälder erschöpfen muss. Ausser diesem flösst man bis 20,000 Stämme und Balken von 3–4° Länge und 6–8 Werschock Dicke zu den Sägemühlen an der Narowa, wo sie in Bretter zerschnitten werden.

In der Luga, Narowa, Rossona und Pljussa fängt man Hechte, Quappen, Neunaugen, Barsche, Brachsen und Lachse. Sehr selten kommen in der Ljuga und Narowa Störe vor.

Die Luga hat zwei Fischfänge, einen an der Mündung, den Andern 30 Werst höher bei Itowo. Eine Werst oberhalb Jamburg ist noch eine Verpfählung, *Kosa* genannt. 1700 zeigte ein Einwohner dieser Gegend, Budynskij, der Russischen Armee eine Fuhrt durch die Luga, und erhielt dafür erblich diesen Fischfang geschenkt, der auch noch jetzt besteht. Jetzt ist indess der Fang des Lachses dort so unbedeutend geworden, dass die Unterhaltung der Verpfählung kaum durch den Ertrag gedeckt wird [1]).

P u r z (I, 343). Sie entsteht aus dem Zusammenflusse der Bäche *Rhodo* und *Pühs*. Im Frühlinge flösst man auf ihr Bretter und Brennholz [2]).

P ü h s. Aus dem Walde Hirmus wird viel Holz nach Pühs geführt [3]). Eben so aus den Kolkischen Wäldern im Kirchspiele Luggenhusen.

Z n a (I, 344). Aus dem Ukase vom 8. April 1719 ersieht man, dass damals in W. Wolotschock ein Untermeister Alexej Surmin

---

[1]) Statist. Beschreibung des Kreises Jamburg, verfasst von Alexander de la Gardie, St. Petersburg, 1840, Russisch.

[2]) Hupels Topograph. Nachrishten, II, Seite 23.

[3]) Wie oben, III, 373.

war, der Fahrzeuge nach neuer Manier, ohne Klammern, baute. — Im Frühlinge 1770 war in W. Wolotschok eine grosse Ueberschwemmung.

M s t a (I, 349). Fürst Wassilij Grigoriewitsch (?) plünderte und verwüstete an der Msta, im *Beshezkoj Oberlande* und in der Sawolotschije [1]). — Eine der Heeres-Colonnen, die der Grossfürst Iwan Wassiljewitsch der Furchtbare 1577 im letzten Feldzuge gegen Nowgorod führte, zog *hinter der Msta* [2]).

1575, auf seiner Reise von Moskwa nach Narwa, schreibt der Dänische Gesandte Jacobi: «Wir erreichten *Wisnoiwollatsock*, wo die Fahrzeuge, während wir in der Stadt blieben, zu unserem Gebrauche gebaut waren. Wir bestiegen sie und zogen gen Neugard, welches vom Isthmus (Wolok) an hundert Meilen entfernt ist. Da aber dieser Wasserweg nicht allein langweilig, sondern auch gefährlich ist, so kann ich nicht zu erzählen unterlassen, mit wie viel Schwierigkeit und Gefahr wir ihn zurückgelegt haben [3]). Trotz der Hindernisse von Steinen, Felsen und Anderer in Menge haben wir dennoch unsere Fahrt (die Msta) hinab ruhig vollenden können, obwohl viele Fahrzeuge mit solcher Gewalt an die Felsen stiessen, dass sie soviel Gefahren nimmer hätten aushalten können, wären sie nicht neu gewesen, denn wir wurden jetzt auf einem anderen Flusse stromab geführt, der an einigen Orten so reissend war, dass trotz aller Lenkung durch seine heftige Strömung bald das Vordertheil und bald das Hintertheil der Barke an die Felsen anprallte — gewiss auf starke Unkosten der Letzteren. Dann kamen wir in einen Theil des Stromes, der vor allen Anderen gefährlich ist, allenthalben mit Steinen angefüllt, und der der Fahrt so ungünstig als möglich war. Denn dort waren Stromschnellen zwischen sehr hohen Ufern, mit Felsen besä't, und auf vier Meilen weit, so dass hier gar oft die Barken, durch die grosse Kraft der Wellen dahin gerissen und in kleine Stücke zersplittert werden. Da wir aber hier gewarnt wurden, so liessen wir ausladen und fuhren vier Meilen zu Lande. Unsere leeren Fahrzeuge zeuge schwammen den Strom hinab, doch fanden wir sie, als wir un-

---

[1]) Schtscherbatow IV, Abth. I. Der Historiker scheint dies ins XV. Jahrhundert zu setzen.

[2]) Schtscherbatow, wie oben.

[3]) Jacobi, Seite 26, 43 bis 47. — Jacobi kam 1575 mit der Dänischen Gesandtschaft nech Russland: sein Werk erschien 1608 in Frankfurth.

ser Fuhrwerk wieder verliessen, zum Theil zerstreut und zerschlagen. Nachdem nun Alles wieder in Ordnung gebracht war, haben uns unsere Führer (Pristawi) reichlich dreissig Meilen mittelst ähnlicher Schifffahrt wieder weiter gefördert, und so haben wir zwei bis drei Tage angewandt einen Weg zu Wasser zurückzulegen, für den mit Pferden ein Einziger hingereicht hätte. Er geht nämlich in so vielen Biegungen, dass wir bald gegen Osten bald gegen Westen, und bald gegen Süden fuhren, so dass nichts langweiliger seyn konnte, als unsere Fahrt, abwechselnd in entgegengesetzten Richtungen. Doch aber führte man uns drei Ursachen an, warum der Wasserweg dem Landwege vorzuziehen sey. — Am 12. erreichten die Reisenden civitatem Biscalii [1]), und begegneten dort vielen Fahrzeugen mit Livländischen Gefangenen, welche durch Pferde gegen den Strom gezogen wurden. Am 16. ward das schöne St. Nikolauskloster, und am 17. Nowgorod, nach einer eilftägigen Reise zu Wasser und zu Lande, erreicht.

Am 7. December 1715 schrieb der Italienische Bauverständige Antonio Girolamo Vestri dem Kaiser: Ich berichte Ew. Majestät gehorsamst, dass ich am 20. November im Senate ein Project einreichte, die Fahrt der Barken auf der Msta betreffend, gleichfalls wie man künstlich die Stromschnellen dieses Flusses beseitigen könne, so dass sie ohne alle Gefahr beschifft werden mögen, und zwar mit einem Aufwande von etwa 50,000 Rubel und 2300 Arbeitern. Diese Arbeit kann in kurzer Zeit ausgeführt werden, etwa in zwei Jahren u. s. w. [2]). Nach einem Ukase vom 19. September 1740 dürfen die Lootsen aus Wishnej-Wolotschock die Barken nur bis Noschkino führen. Zwischen Noschkino und der Anfuhrt Tschernezkoje wird noch die von Lipezkoje eingerichtet; die Lootsengebühr von ihr bis Tschernezkoje ist 35 Kopeken; von Tschernezkoje bis Opetschenskoje wird sie von 10 bis 30 Kopeken erhöht. — Aus dem Ukase vom 7. Juli 1740 ersieht man, dass vom 25. April bis zum 1. Juni 21 Fahrzeuge gescheitert waren. Die ganze Aufsicht über die Schifffahrt der Fälle war damals den beiden Junkern Baranow und Jemalejew überlassen; sie beklagten sich, dass ihr einziger Schreiber zu nichts mehr tauge, und erhielten vom Senate die Vertröstung, es solle ihnen ein Anderer zugetheilt

---

[1]) Ich kann den Namen dieses Ortes an der Msta nicht errathen.

[2]) Es ist eine gedruckte Instruction für den Inspector (Надсмотритель) der Borowizkischen Fälle vorhanden, 1720, 4to, in St. Petersburg gedruckt, die ich mir aber nicht habe verschaffen können.

werden. Nach dem Ukase vom 21. Mai 1759 scheiterten von den 569 Barken der Frühlingscaravane 20, und nach denen vom 19. August und vom 13. October 1777 verlangte der Senat detaillirte Listen von allen gescheiterten Fahrzeugen. Nach dem Ukase vom 16. November 1781 erhielt eine Barke, die in der Richtung von St. Petersburg bis nach Borowitsch die Msta hinauffährt – sey es auch nur mit halber Ladung – eine Prämie von 50 Rubel; ein geringeres Fahrzeug 30 Rubel. Die Preisvertheilung ward fürs Erste auf 5 Jahre bis 1787 beschränkt. — 1806 kaufte die Krone 519 Seelen, grösstentheils Msta-Lootsen, in mehreren Dörfern an der Msta für 185,000 Rub. — Im Gouvernement Nowgorod hat die Msta Fähren bei Kosichino, Opetschenskoje, Borowitschi, Nisino, Novinki, Balotniza, Kabazkoje, und an der Zamoschija, Lsa, dann bei Pechowo, Slock und Klenino.

Ukasen, die auf die Msta Bezug haben, sind unter Nr. 3194, 3082, 3066, 1769, 3288, 3366, 3557, 3865, 4033, 4037, 4075, 4709, 4832, 5359, 6694, 7602, 7769, 8126, 8161, 8250, 8869, 9588, 9611, 10.127, 10,550, 9623, 10,853, 10,854, 10,956, 12,407, 13,098, 13,281, 14,663, 14,621, 15,047, 16,345, 16,341, 18,104, 18,148, 18,149, 20,197, 22,079, 19,048, 22,469, 22,400, 22,460, 26,968 30,179, 30,204.

L o d a. Sie fällt etwas unterhalb Poterpeliz in die Msta; an ihrer Mündung baut man Barken. (I, 409.)

B e r e s a i (I, 464). Siehe Ukasen 16,341, 16,345.

I l m e n (I, 315). Nach Tatischtschew soll das Wort Ilmen ein Sarmatisches oder Finnisches seyn, und etwas Offenes, nicht Umschlossenes bedeuten, Andre wollen es von dem verdorbenen Worte Liman ableiten, noch Andre endlich von Ilmen, der Schwester des Fürsten *Slowén*. Im Sommer pflegt das Wasser trübe zu seyn, weswegen man ihn auch wohl *Mutnoj* genannt findet Der Ilmen hat unter anderen Fischen kleine Lachse und eine solche Menge von Kaulbarschen, dass sie bei starkem Wellenschlage oft haufenweise ans Ufer gespühlt werden [1]).

Jornandes schreibt: Sclavini a civitate Novoluniense et lacu, qui appellatur Musianus, usque ad Danastrum ac in Boream Vistulam tenus commemorantur.

Man hat in dem See Musianus den Ilmen erkennen wollen, was doch wohl nicht anders als eine wenig unterstützte Vermuthung

---

[1]) Nowogrod. Gouv. Zeitung 1840. Beylage Nr. 16.

aufgenommen werden darf, eben so wenig als dass er einem See angehöre, der im südlichen Transdanubischen Ungarn bei der Stadt Musa liegen soll. Wenelin übersetzt die angeführte Stelle ungenau so. «Die Slowenen reichen von Nawodiodunum und vom See Musianus (so von der Stadt Musa im südlichen Transdanubischen Ungarn genannt), Bis zum Dnestr und selbst bis zur Weichsel» [1]). — Die ganze hierher bezügliche Stelle aus dem fünften Buche des Jornandes ist bey mir im Artikel Dnestr übersetzt angeführt. Nachschlagen kann man hierüber ebenfalls Büschings wöchentliche Nachrichten III, S. 5 seq: und S. 249 seq.

In der Moscovia illustrata, einem alten Buche ohne Jahreszahl, Druckort und Namen des Verfassers, wird der Ilmen *Ina* genannt. — 1471 wollten Schaaren von Landleuten, die vor den Kriegsgräueln der damaligen Zeit ein Asyl in Nowogrod gesucht hatten, wieder in ihre Heimath zurückkehren, rüsteten hiezu 180 flache Fahrzeuge, *Utschani* genannt, aus, und besetzten Jedes mit 50 Menschen. Allein auf der Mitte des Sees überfiel sie ein Sturm; alle Utschani scheiterten und Niemand rettete sein Leben [2]).

Struys schreibt S. 109 vom Ilmen: Wir fuhren in *Knos* über ihn (ein Wort, was schwer zu deuten ist). Sie sind aus einem Stamme gehauen, und Jeder kann vier bis fünf Menschen tragen. Der See ist vier bis 5 *Fuss* tief. Neugebauer giebt ihn (S. 70) auf 18 Meilen lang und auf 12 Meilen breit an. Uebrigens kann man auch über den Ilmen noch Jacobis Hodoeporicon Rhutenicum nachschlagen, das 1608 zu Frankfurt erschien, und in den Nov. Comment. Academiae Petropolitan. von 1768, vol. XII, S. 905 findet man ausführliche Nachrichten über die Oryktographie des Sees. Das genaue Mass ist in der Länge 38 W. und in der Breite 28. Die Oberfläche rechnet man 655 Q. W.

Im Ilmen soll ein zweiter Leander ertrunken seyn, als er einst in der Nacht zu seiner Hero in einem Nowogrodischen Kloster schwimmen wollte. Etwas Aehnliches erzählt man vom Kubenskischen See [3]). (Ueber den Ilmen nachzuschlagen Beilage zur Nowogorodischen Gouv. Zeitung 1840, Nr. 16.)

---

[1]) Russisch: Wenelins Untersuchungen über die Bolgaren und anderen Slowenischen Völkerschaften, siehe Отечеств. Записки 1839 Nr. 2, Россіи, наук. Seite 2.

[2]) Schetcherbatows Geschichte, Th. IV. S.

[3]) Bernoullis Reisen, 5. Seite 189.

L o w a t (I, 430). Die Lowat, schreiht Neugebauer, entspringt zwischen dem *See* Dwina und dem Sumpfe Wronowo, oder aus dem Letzterem selbst ; zu ihr soll der Apostel Andreas seine Schiffe aus dem obern Dnepr zu Lande übergeführt haben [1]). 1707 befuhr Peter der Erste die Lowat ; er schiffte sich in Welikije-Luki am 9. October ein und reiste zu Wasser bis Ladoga. – Die erste Reinigung des Lowat ward, so viel bekannt ist, 1781 unternommen. – 1782 lieferte die Lowat vom 14. bis zum 21. April 384 Halbbarken und 2 Wodowiks mit Hanf, Heu, Korn, Holz, Birken- und Lindenbast, Taback, Wagenräder , Nutzholz und allerley Victualien. 142 Fahrzeuge gingen von den genannten ohne Fracht den Fluss hinab. Nach neuesten Nachrichten gehn den Fluss jährlich an 500 Fahrzeuge hinab, die Korn, Flachs, Bau- und Brennholz und andre Producte frachten. Eine Lowatbarke kostet an 500 R. S. M. und trägt 9-10,000 Pud: Eine Halbbarke ist für 115 R. S. zu haben und kann 4-5000 Pud heben. In Cholm baut und verkauft man viele kleine Nachen [1]). – Die neuesten Nachrichten enthält die Pskowische Zeitung 1840, (Nr, 33, Beilage). Die Lowat wie die einfallenden Nebenflüsse Loknja, Smota, Kunja mit ihren Einflüssen, die Sseröscha und die beiden Tuder – endlich die *Chloviza* (?) stecken sämmtlich stellenweise voll von Steinen und haben Stromschnellen. Man hat versucht, die Lowat, Sseröscha und Kunja zu reinigen, allein ohne Erfolg. Oberhalb Cholm laden jetzt die Barken Holzwaaren der Umgegend bis zu 1 Arsch. Tiefe. Bey der Stadt wird die Ladung bis auf $1^1/_2$ Asschin vergrössert ; endlich erhalten sie bey Lobyni im Kr. Stararussa die volle Fracht von 15,000 Pud, mit denen sie $2^1/_2$ Arschin im Wasser sitzen. Am Ilmen müssen die Barken wohl bis drey Wochen pausiren, wenn Wind und Wetter zuwider sind. Die Stromschnellen würden wohl am Besten durch eine Actiengesellschaft zu verbessern seyn, wozu 15,000 R. S. wohl ausreichen mögten. – Aus anderweitigen neueren Nachrichten ist bekannt, dass die Ufer wohl bis zu 100 Fuss hoch werden. Die Schiffung beginnt jetzt bey Chochlowo, im Kreise Welikij Lukij, 20 Werst jenseits der Gränze des Kreises Cholm. Jährlich werden dort an 30 Fahrzeuge gebaut, die aber gewöhnlich weiter unterhalb erst frachten. Bey Cholm laden die Barken ihre halbe Fracht ein, und ergänzen sie erst 45 W. unterhalb bey Lobyni. Im Gouv. Pskow hat der Fluss 10 Fuhrten und Fähren bey Stupino und Dawydowo. Im

---

[1]) J. d. R. D. 1842, Nr. 3. Seite 11.

Gouv. Nowgorod sind nur 2 Fuhrten und Fähren bey Pogostiz, Gorba, Ramyschewo und Parfino. (Siehe Beilage zur Pskowischen Gou. Zeitung 1839, Nr. 32, 33).

Lowat (Neueste Nachrichten von 1845). Ihre Ufer werden stellenweise bis 100 Fuss hoch. Man zählt im G. Pskow 10 Fuhrten, 2 Fähren und eine Brücke in Welikije-Luki.

Die Schifffahrt beginnt von Chochlowo, 20 W. oberhalb der Gärnze des Kreises von Cholm; dort werden jährlich an 30 Barken und Halbbarken gebaut, die von 4500–10,800 Pud heben, aber meistens leer nach Cholm gehen, ausser wenigen, die Heu und Holz laden.

Fast alle Nebenflüsse der Lowat haben Barkenbau. Von Cholm gehen die Barken wegen der Stromschnellen nur mit halber Ladung ab; den Rest nehmen sie 45 W. unterhalb bey Lobyni ein, wo man für das Einladen eines Kuls bis 36 Kopeken zahlt. Scheiterungen kommen nicht selten vor. Die Lootsen erhalten 4 Rubel Tagelohn. — Die schlimmsten Rapiden sind: Kotschusch, Legot, Ssitno, Chworoschtschin, Mironeshskij und Ssoln bey den gleichgenannten Dörfern; Shelysch, 5 W. unterhalb Cholm; Wartischnja-Sawod; Babija-Galen; Metenskaja-Kossa; Ossetizkoje, Gorskaja-Kossa, Rakitinskaja-Kossa, und Medwed. Um in dem Ilmen einzulaufen, müssen die Barken manchmal an zwei Wochen auf günstigen Wind oder gutes Wetter warten, und auch auf ihm ereignen sich nicht selten Schiffbrüche. — Die Fischereyen des Lowat sind unbedeutend.

Im Jahre gehn auf dem Lowat (wahrscheinlich die Zuflüsse mit einbegriffen) an 250 Barken, die bis 70,000 Faden nach St. Petersburg führen, an Werth approximativ 560,000 Rbl. – Gegen 8 Kornbarken an Werth 100,000 Rubel; 3 Halbbarken mit Flachs = 35,000 Rubel; 2 mit Kohlen beladen – 8000 Rubel.; 130 Barken mit Nutzholz – 260,000 Rubel; an 50 Halbbarken (Ssenuchi genannt) mit Heu für 60,000 Rbl.; endlich bis 50 Fahrzeuge leer, die noch Stara-Russa am Polist, und nach Ssolzi am Schelon gehn, um dort ihre Ladung einzunehmen. — Flossholz führt die Lowat jetzt an 25,000 Stämme aus.

Die Lowat entspringt im Kr. Gorodez aus dem See Lowat, durchströmt die Seen Ssawesno, Ssarotschno, Mesha, Tschernojasto, Ssesito, Tschernjasto, (?) Ergiesst sich im G. Witebsk stellenweise im Frühlinge bis 3 W. fliesst im G. 109 W. Im Kreise Welisch ist die Lowat flossbar; kann es in dem von Gorodez durch Reinigung werden, wird aber in der von Surasch und Nevel wegen seiner Seichtigkeit nicht benutzt.

P o l à (I, 448). Sie hat oberhalb Runa fast bei jedem Dorfe eine Fuhrt, dann unterhalb Wolbowitschi, und diese ist nicht in Jedem Jahre gangbar. Mehrentheils werden die zu verschiffenden Waaren vom Seliger bis Nowinki und Selischtsche am Jawon im Winter zu Lande angeführt. Die Anwohner der Schtcheberöcha und des Jawon wie der Polà bauen an ihren Flüssen jährlich Ostaschewki, gehen mit ihnen die Polà leer hinab, und den Jawon bis Selischtsche hinauf, wo sie eine halbe Ladung einnehmen und diese bey Podberesje und Nowinki ergänzen. Unterhalb der Schtscheberöcha sind die Stromschnellen Chrapun, Bojetz und Kriwokossowskija. so wie der Strudel Tobolskij.

J a w o n (I, 434). An ihm ziehen sich hohe Hügel der Waldaiberge hin. In der Nähe der isolirten Kuppe Demonowo-Gorodischtsche werden jährlich an 30 Barken gebaut und mit dort fabricirtem Töpfergeschirre beladen. (Laxmanns Reisen in den Neuen N. Beyträgen von Pallas 1782 S. 161). – Der Geschichtsschreiber Jelagin hat die wunderliche Idee gehabt, das alte Holmgard an der Mündung des Javon zu suchen. (Siehe Pskowische Gouv. Zeit. 1830, Nr. 37.)

P o l i s t a (I, 445). «Stara-Russa hat einen salzigen Fluss, den die Stadt-Bürger in weite, Seen ähnliche Bassins ableiten und von dort in ihre Häuser, wo sie Salz sieden». So schrieb Neugebauer 1613 in seiner Moscovia illustrata, S. 28. Allein schon 1471 sollen die Nowogroder in St. Russa Salz [1]).

S c h e l o n (I, 434). Meyerberg nennt den Schelon Soleza, und würklich ist jetzt, zunächst Porchow, der Flecken *Solzi* der Hauptort an ihn [2]). – Einer alten Sage nach soll der Schelon gar seinen Namen von des mythologischen Fürsten Slowéns Gemahlin haben, die *Schelona* hiess [3]).

Der Schelon ist im Nowog. Gouv. 160 W. lang und bey Ssolzi 85 Faden breit. Er hat 5 Fuhrten und der obere Schelon ist reichlich mit Mühlen besetzt.

Am 14. Juli 1471 durchwateten Moskowische Schaaren den Fluss durch eine, den Nowogrodern unbekannte Fuhrt, und schlugen diese aufs Haupt. (Schtscherbatow IV, zweite Abth.)

Der Schelon, fliesst im G. Pskow 160 W. lang, und ist bei Ssolzi 85 Faden breit. Fuhrten findet man bei Beresno. Opoki, Wissokoy,

---

[1]) Bergjournal 1825, in den Heften 3, 4, 5, 6.
[2]) Meyerberg, 76,
[3]) Nowogrod. Zeitung 1840, Beylage Nr. 16.

und Tjaguschtschi ; in Porchow ist eine schwimmende Brücke , die im Frühlinge auf 10–12 Tage durch eine Fähr ersetzt wird. Der Barkengang wird durch viele im Flusse erbaute Mühlen verhindert, und beginnt erst von Ssolzi. Man segelt auf dem Flusse, auf dem nur leere Barken den Strom aufwärts befahren. (Manuscript von 1845.

K u n j a (I, 441). Sie entsteht aus einem kleinen See ist nirgends über 30° breit und an 150 lang, auf der Hälfte schiffbar; das linke Ufer ist hoch, selbst bergigt, das Rechte wird von Wiesen eingeschlossen. Der Fluss hat 3 Fuhrten und zwei Fähren.

Das linke Ufer ist häufig hoch. das entgegengesetzte besteht aus Wiesen. Fähren sind bei Morosowo und Stechnowo ; Fuhrten bey Sswjät, Nowoj und Wassiljewo. Es giebt in der Kunja weder Rapiden noch Untiefen.

W o l c h o w (I, 463). Der Tradition nach soll der Wolchow seinen Namen von einem Königssohne Wolchw erhalten haben, der in ein Krokodill verwandelt, den auf dem Strome Schiffenden viel Leides zufügte , zuletzt aber selbst in ihm ertrank [1]). Mit Rurik beginnt die eigentlich historische Kunde vom Wolchow. Im 9. Jahrhundert waren die Tschudischen, Russischen und Cholmogorischen Lande in einer Art von Anarchie ; es versammelten sich daher weise Männer, um Rathes zu pflegen , und Gostomysl, ein in Nogarden angesehener Mann rieth, sich an den Herrscher von Warägerland zu wenden, und ihn um einen Monarchen zu bitten. Dies geschah, und Schweden sandte den Prinzen Roerik, der den Thron einnahm , und wie es scheint, ein Sohn des Björne Erickson war. Roerik, der sich am Wolchow niederliess, stellte allenthalben den Landfrieden wieder her, und befestigte seinen neuen Thron. Nach dem Einfalle der Chasaren oder nach dem 900 Jahre , kommen die Namen Cholmogor, Holmgard und Aldeiaborg historisch nicht mehr vor [2]). – Nach Nestors Annalen ward Nowgorod fast zu gleicher Zeit mit Kiew gegründet, in der Mitte des V. Jahrhunderts, und zwar durch Slowenen, die von der Donau einwanderten. Zum Unterschiede von dem nur Eine Werst abstehenden *Slowen* nannte man es Nowgorod, denn diese Stadt war durch Krieg und Pest vollkommen verödet. Nowgorod kommt in alten Urkunden auch unter dem Namen Nemogord, Ukrat und Nau-

---

[1]) Schtscherbatow I, Seite 179.

[2]) Dalin, I, 673—687.

gard vor [1]). – Ehe noch Nowogrod als Handelsort in Flor kam, war bey (Alt) Ladoga, das die Gothen *Holmgard-Ryk* (?) die Dänen Ostragaard oder Chunigaard nannten, ein Stapel. Der Handel ging nach Wisby und überhaupt nach Gothland. Constantin Porphyrogenetes schreibt in seinem Werke «über des Reichs-Verwaltung» (Capit. 42) die Russen hätten ihren Handel über das Schwarze Meer und bis Spanien getrieben [2]). – Eystein König, von *Thrand* (Drontheim,) der wie es scheint, nicht lange nach Regnar Lodbrog lebte, griff mit 30 Schiffen Aldeiaborg (von Torfäus *Aldeigiborg* genannt) an, erschlug dessen alten König *Hergeir*, (magni nominis rex), eroberte die Burg und das Land, und vermählte sich mit des Erschlagenen Tochter Jsgerdis [3]). – Grossfürst Jaroslaw freyte die Schwedische Königstochter Indigerda, der Aldeiaborg mit einem gewissen Grundgebiete vom Grossfürsten als Morgengabe geschenkt ward. Sie kam zu Schiffe an den Wolchow und lebte in Aldeiaborg und dessem Gebiete lange und mit Pracht [4]). Dem *Grafen* Rogwold ward von Jaroslaw, als er zur Alleinherrschaft des Reichs gelangte, der Besitz von Aldeiaborg, wie früher, bestätigt, denn Rogwold hatte Indigerdis auf ihrer Reise nach Russland, als ihr erwählter Graf, aus Schweden nach Russland begleitet [5]). – 1046 heirathete der reiche Normann Harald die Tochter des Grossfürsten Jaroslaw, reiste mit ihr zu Lande bis Aldeiaborg, liess dort prachtvolle Schiffe bauen, und segelte im folgenden Jahre auf ihnen nach Sigtuna. Torfäus erwähnt noch einer andern Fahrt auf dem Wolchow nach Sigtuna 1036 [6]). – Auf dem Wolchow entwich zu Schiffe 977 Wladimir Swätoslawowitsch über das Meer zu

---

[1]) Dalin, I. 190. nachzuschlagen Ежемѣсячн. сочиненiй 1761, Юлн. Nr. 1.

[2]) Strahlenberg, 93, 96.

[3]) Torfäus gesteht, dass er den Zeitpunkt dieses Abentheuers nicht bestimmen könne, glaubt ihn aber in das VII. Jahrhundert setzen zu müssen. (Torfäus I, 296). Allein wenn Aldeiaborg von Rurik erbaut ward, so ist hier ein Widerspruch.

[4]) Torfäus, II, Seite 91.

[5]) Torfäus nennt den Rogwold Comes, welches wohl das Schwedische Jarl ausdrücken soll. Der Indigerdis war wohl Aldeiaborg nur als Niessbrauch überlassen, sonst wäre hier ein Widerspruch. Auch ist es nicht leicht zu erklären, wie sie dort lange und in Pracht leben konnte, und nicht am Hoflager ihres Gemahls.

[6]) Torfäus II, Seite 220.

den Warägern [1]). – Dem Arabischen Geschichtsschreiber Massudi zu Folge war, nach Frähn, Aldeiaborg im X. Jahrhundert eine Hafenstadt, die Handel mit Spanien und Rom trieb [2]). Nach den Erzählungen der Waräger in der Jsländischen Sage *Orkeing* und *Hervar*, war eine Anfuhrt Aldeyeborg oder Aldeigeborg im Reiche *Gardevike* dessen Hauptstadl *Holmgard* war (Nowogrod). Aldeigeborg war ein Jarlthum und zugleich eine Anfuhrt, die nach Holmgard führte. Der Jarl von Aldeigeborg (comes) hiess *Birtmar*, eiu mächtiger Mann und gewaltiger Kämpe. 1019 war der Jarl von Westgothland (ein Verwandter der späteren Gemahlin Jaroslaws, Indigerde) Possadnik in Aldeigeborg oder Ladoga. Zwischen diesem Orte und Medwjedizkoje, auf der 13 Werst, war am rechten Ufer des Wolchow eine *Anfuhrt* (Jssad), an der Mündung des Slatyni,-Baches, wo jetzt Pogost-Troitzkoje steht. 1164 erschienen die Schweden mit 55 Schiffen im Wolchow, und wollten Ladoga überrumpeln, wurden aber abgeschlagen [3]). – 1164 griffen die Schweden mit 55 Schnecken Ladoga an; die Einwohner der Umgegend hatten aber früher alles verwüstet und verbrannt, schlossen sich in die Stadt ein, und verlangten Hülfe von Nowgorod. Fünf Tage lang stürmten die Feinde vergebens die Burg, bis der sich nähernde Entsatz sie nöthigte, sich bis zum Flüsschen *Worona* [4]) zurückzuziehen. Hier lieferten ihnen am 18. Mai die Russen ein Treffen, und erfochten einen so vollständigen Sieg, dass sie den Schweden 43 Schnecken abnahmen; die Uebrigen entkamen mit Noth [5]).

(I, 485.) Ueber die älteste Schifffahrt des Wolchow befindet sich ein merkwürdiges Document im Stadtarchive vou Lübeck, dessen Text am Besten und mit vielen Erläuterungen in G. F. Sartorius urkundlicher Geschichte des Ursprunges der Deutschen Hansa, herausgegeben von Lappenberg, Band II, S. 29–42, abgedruckt ist. Die Zeit der Urkunde wird von Lehrberg in das Jahr 1201 versetzt; nach Sartorius kann sie nicht nach 1293 geschrieben seyn, wahrscheinlich vor 1269. Krug nimut das Jahr 1231 als das wahrscheinliesste an. • Wenn die Gäste bei Berko [6]) angekommen sind, heisst es in der Urkunde, so stehn

---

[1]) Pogodin, Seite 9. [2]) Pogodin, Seite 17.
[3]) Pogodin, Seite 17.
[4]) Sie fällt zwischen dem Swir und dem Säs in den Ladogasee.
[5]) Schtscherbatow, II., Seite 290, 291.
[6]) Björke-Insel, an der Küste des Wiburgischen Gouvernements.

sie unter dem Schutze des Königs von Nowogrod und seiner Verantwortlichkeit, sowohl auf der Hin- als Rückreise. Sobald sie in das Wasser, *Ny* genannt (Newa), anlangen, geniessen sie der Freiheit (Begünstigung), die ihnen von *Alters her* zusteht. — Vom Anfange des Nowogrodschen Gebietes an steht es den Gästen auf der Hin- und Rückfahrt frei, so viel Holz zu fällen, als sie dessen benöthigt sind. Wenn die Wintergäste zu dem Flusse *Vorsch* kommen [1]), so soll dem Aeltermann der Lootsen, die *Vorschkerle* heissen, die Anzeige gemacht werden. dass diese sich frühe einfinden; ihnen wird ein Kessel voll Speise gekocht und nicht mehr, nnd nachdem diese verzehrt worden, müssen die Lootsen die Gäste sogleich weiter führen, auch müssen in den Lodias (Lichtern) kräftige und kundige Männer seyn, damit die Güter der Gäste vor Schaden bewahrt werden [2]). Sind die Lootsen bis zur *Fischerhütte* (taberna piscatorum, etwa Watage?) gekommen, so erhalten sie ihren Lohn, Jeder acht Marderköpfe und zwei Tücher (par mapparum), oder statt deren drei Marderköpfe, und darauf wird der Gast wieder ohne den geringsten Verzug weiter gefördert. Sind aber die genannten Gäste an den Ort gekommen, der *Gestefeld* heisst (Gostinopolskoje), muss ein jedes Fahrzeug, das beladen, eine Mark Kunen zollen; ein mit Fleisch, Mehl, siligine und brasio Beladenes eine halbe Mark Kunen. ein mit (anderen) Victualien beladenes Lodias ist zu nichts verpflichtet. — Sind die *Sommergäste* bis zum Vorschflusse gekommen [3]), so führen sie die Lootsen ohne Verzug bis zur *Fischerhütte*, wo ihnen von jeder Lodias Jedem vier Bröte und ein Maass (scutellum) Butter gereicht wird; wollen sie weder Bröte noch Butter, so erhalten sie für die ersten zwei Kunen, und für die zweite drei Marderköpfe; ausserdem an Lohn Jeder acht Marderköpfe und ein Paar Tücher, oder statt Letzterer drei Marderköpfe. In Bezahlung des Zolles haben die Sommergäste dasselbe Recht, als die Wintergäste, wie oben gesagt worden ist. — Fahren

---

[1]) Irgend ein kleiner Bach oder ein Flüsschen vor den Ladogafällen im Wolchow vielleicht.

Dass hier von den Stromschnellen die Rede ist, bedeutet das Wort, denn Fors heist im Isländischen Cataract, Porog.

[2]) Wintergäste sind vermuthlich solche, die entweder spät im Sommer ankommen, oder auch überhaupt in Nowogrod zu überwintern gedenken.

[3]) Unter den Sommergästen scheinen die von Nowgorod zurückkehrenden Kaufleute verstanden zu seyn.

Schiffe von Gästen nach Nowogrod, und die Lichter-Lodien begegnen den Kauffahrern in der Ny (Newa), so erhält jedes Lichterschiff seinen (vollen) Lohn und einen Schinken; kommen die Lichter den Kaufleuten erst bei Aldogen (Ladoga) entgegen, oder in Wolchow *minne* [1]), so erhalten sie Jeder den halben Preis und einen halben Schinken. oder (statt des Letzteren?) drei Mark Kunen. Das mit andern gemiethete, aber nicht mit ihnen zu rechter Zeit angekommene Lichterschiff erhält keinen Lohn. Ein angefahrener, aber nicht beladener Lichter, der stromabfahrend scheitert oder beschädigt wird, erhält ebenfalls nichts. Fahren die Gäste mit den Lichtern den Strom hinauf, und es entsteht Streit zwischen ihnen und den Lootsen, oder es fällt gar ein Todschlag vor, und der Streit wird nachher gütlich unter ihnen beigelegt, so darf diese Sache nicht weiter gerügt werden. Kommen die Kaufleute den Wolchow hinauf bis *veritin ritsagen* [2]), so dürfen ihre Diener den ersten Tag nicht in Ritsagen hinein, sondern erst den folgenden Tag, wenn sie bis *Dhrelleborch* gekommen sind [3]), und müssen auch denselben Tag wieder heraus. — Cum hospes res suas posuit in lodiis, et ex infortunis aliqua lodia periclitata fuerit, vel confracta, nichil de hoc ad hospitem, sed pro pretio respondebit pro longitudine viae, qua res duxit, et hospes sustinebit dampnum, quod exinde percepit. Hat ein Gast seine Güter auf eine Lodjas geladen, und irgend ein Lodjas scheitert oder erleidet Beschädigung; so haftet er nicht für die Beschädigung des Fahrzeuges, wohl aber für den Frachtpreis bis zu dem Orte, bis wohin seine Waaren geführt wurden (nach Verhältniss der Weite). Der Gast büsst den an seinen Gütern verursachten Schaden? So lange die fremden Kauffahrer in der Ny sind, dürfen sie nach ihrem alten Rechte frei mit den Karelen und Ingern Handel treiben. Kommen die Gäste in Nowogrod an, so muss Fuhrwerk bereit seyn, ihre Waaren auszuladen, und hiefür werden für jede Lodias 15 Kunen entrichtet, welches in Zeit von fünf Tagen geschehen muss. Die Gothländischen Kaufleute zahlen nur 10 Kunen. Für die Fahrt den Strom

---

[1]) Unerklärbar.

[2]) Bis jetzt ist diese Stelle von Niemandem erklärt.

[3]) Dies wird Cholopij-Gorodok, an der rechten Seite des Wolchow' und zwei Werst vom Chutinschen Kloster seyn, oder verdeutscht Sclavenburg. Im Altnordischen heisst ein Sclave Throell, im Angelsächsischen Thrall. In der Gegend ist auch der See Cholopij oder Rabjä.

hinab zahlen die Gäste nur Zehn Kunen.» — Es erscheinen in diesem Documente besonders zwei Umstände wichtig: erstens, dass es schon in jener Zeit von einer uralten (antiqua) Navigation des Wolchow spricht; zweitens, dass damals die Fahrt des Wolchow gegen den Strom sehr gebräuchlich gewesen zu seyn scheint, was jetzt auf den Stromschnellen nicht der Fall ist [1]). — Uebrigens ist Sartorius der Meinung, dass die ganze Urkunde nur einen Entwurf enthält, nicht aber einen ratificirten Tractat. — Schon 1133 führte eine Brücke über den Wolchow [2]). 1477 liess der Griechische Baumeister Aristoteles die Wolchowbrücke bei Nowgorod ausbessern, und oberhalb Gorodischtsche eine Schiffsbrücke über ihn schlagen. Schtscherbatow macht hiebei die Anmerkung, der Wolchow habe das Eigene, dass beim geringsten Thauwetter seine Eisdecke Schaden erleide; oft sey er schon aufgegangen, wenn andere Flüsse noch stehen [3]). — Am 19. August 1704 war der Kaiser in Neuladoga am Wolchow, dass er schon früher aus Alt-Ladoga zu bevölkern geboten hatte, denn er hatte diesen Ort als wichtigen Punkt für den Handelsverkehr erkannt [4]). — Die Ufer des unteren Wolchow sind zum Theil flach und aus Wiesen bestehend; erst in der Nähe von Prussina und Gostinopolskoje beginnen sie sich beträchtlich zu erheben, und steigen bis zu einer Höhe von hundert Fuss (und mehr), erhalten sich so eine lange Strecke, und fallen erst unterhalb Altladoga wieder ab. Die Stromschnellen beginnen bei dem Shuka-Bache, oberhalb Welzi, und endigen bei Dubowik. Die Gränzen zwischen dem silurischen und diluvianischen Schichtensystemen sind in Russland nirgends einander so nahe gerückt, als am Wolchow. An den Rapiden des Wolchow, und besonders an dessem rechten Ufer, befindet sich Kupfererz entdeckt [5]).

1745 stand der Wolchow so hoch, wie er in zehn Jahren nicht gestanden. Lerche fuhr auf seiner Reise aus Persien den Wolchow hinauf. — Der Ukas vom 16. November 1781 bestimmt die Breite des Uferweges am Wolchow auf 6 Faden. Der Hauptfischfang im Wol-

---

[1]) 1347 ward Aldeiaborg von den Schweden erobert.
[2]) Strahl, Geschichte Russlands, Seite 322.
[3]) Schtscherbatow, IV., 2. Seite 134.
[4]) Journal Peters I., I, Seite 93.
[5]) v. Helmersen. Bulletin physico-mathématique de l'Acad. J. d. St. P., 1843, I, S. 161—167.

chow ist im Sommer bei Ljodki, bei Gorodischtsche und am Einfalle der Shilotuga und Lewoschnja [1]). — In Olearius Reisebeschreibung befindet sich die Beschreibung einer Stromschnelle des Wolchow, nebst ihrer Abbildung [2]).

K l o p s k a (I, 486). Bei der Belagerung Nowogrods unter Iwan Wassiljewitsch dem Furchtbaren lagerten an ihr Herrhaufen [3]). Es ist dies derselbe Fluss, der sich in amtlichen Papieren unter dem Namen *Chlopspolsa* eingeschlichen hat. (I, 485, 499.)

S t a r a l a d o s h k a j a (I, 498). Entspringt unter dem Namen Jelena beim Dorfe Finskoje, nimmt mehrere Bäche auf, von denen der Grösste Sakljuta heisst — alle an der rechten Seite — und scheint, einer speciellen Aufnahme nach, nur 25 Werst lang zu seyn.

W i s c h e r a (I, 487). Nimmt ihren Anfang in einem Sumpfe des Kreises Krestzi (Gouvernement Nowgorod). Unterhalb Gorodischtsche erheben sich ihre Ufer und werden abgestürzt. Sie hat fünf Brücken und eine Fähr.

N e w a (I, 521). 1395 und 1396 lief eine Schaar von 401 Vitaliern in die Nu (Ny, Newa) ein, und beging argen Unfug [4]). – Im Jahre 1300 liefen die Schweden in die Newa ein, und bauten nahe an der Ochtamündung eine Feste, die sie zuerst *Norburg* dann *Landskron* nannten. Die Werkleute und Baumeister hatten sich die Schweden vom Pabste erbeten [5]).

Landskron lag nahe an der Lachta (Ochta) [6]).

1240 lief eine Schwedische Flotte in die Newa ein, und ankerte vor der Ishora, wo sie von dem Grossfürsten Alexander Newskij geschlagen ward. – 1723 war die Newa so stark angeschwollen, dass Jedermann seine Pferde auf dem Oberboden bergen musste. Der Akademiker Leutmann schrieb damals einen kleinen Aufsatz über die Ueberschwemmung der Newa [7]). – Etwas vor 1295 war Landskron an der Newa von den Schweden angelegt worden, ward aber in die-

---

[1]) Nowgor. Gouv. Zeitung, 1840, Beilage Nr. 16.
[2]) Olearius Reise, Hamburger Ausgabe, 1796, fol. S. 12.
[3]) Schtscherbatow, IV. Seite 2.
[4]) Raumers Taschenbuch, II, Seite 51.
[5]) Schescherbatow, III, Seite 222—225.
[6]) Wie früher, Seite 397,
[7]) Weber, II, Seite 127—134.

sem Jahre vor seinem Ausbau von dem Grossfürsten Alexander zerstört [1]). – 1298 lief der Schwedische Reichsmarschall Torkel Knutson mit 112 Fahrzeugen in die Newa ein, und suchte sogleich Landskron in vertheidigungsfähigen Zustand zu versetzen. Allein Grossfürst Alexander erhielt auf Tausend Kähnen aus dem Ladoga Verstärkung, und wollte auf die Schweden Brander ablassen : allein diese zogen eine Verpfählung queer durch den Fluss, wodurch die Russen vorzudringen verhindert wurden [2]).

Der Ukas vom 29. November 1817 enthält ein Reglement für die Fischereyen in der Newa, und dass man das Bette derselben durch Verpfählungen nicht verderbe ; auch verordnet der Ukas vom 16. November 1781 den Uferweg der Newa rein und in gutem Zustande zu erhalten.

Nach Ehrlich liegt die Mündung der Newa um 31,500 geometrische Fuss höher als die der Wolga ! [3]). – Ueber die Newa kann man nachsehen, die Ukasen, Nr. 3029, 3467, 3491, 3559, 3623, 3823, 4028, 4738, 5539, 6377, 8390, 10,716, 11,044 12,407, 11,962, 21,035, 22,097, 27,168. 27,702. – Ueber das Steigen und Fallen der Newa lese man nach: Acta Acad. Petropolit 1777, 2 ; 1778, 1779 und 1780; hohe Wasserstände sind nachzuschlagen in den Acta 1780, vol. 1, 2, und Mémoires mathematiquers Nr. 1. – Die Analyse des Newawassers befindet sich in den Acta 1784, vol. 2. – Ueber die Handelsbilanz von St. Petersburg und der Newa von 1760–1775. (Büschings wöchentliche Nachrichten 1777, Seite 251. –)

Nachrichten und Bemerkungen über die Austretungen der Newa in St. Petersburg, nebst Tabellen über den täglichen Wasserstand im Kanale von Kronstadt während des Jahres 1777, findet man in den Monatlichen Aufsätzen 1795, CIX. S. 37–50 und CXI. S. 74–93. Nachzuschlagen Tschulkows Geschichte des Russischen Handels IV, Band 6. Seite 518, seq [4]). – 1839 erhielt der Kaufmann Kleschtschew ein zehnjährliches Privilegium zur Errichtung einer Dampfschifffahrt von St. Petersburg nach Kronstadt.

I s c h o r a (I, 548). Ueber sie ist ein wichtiger Artikel im

---

[1]) Dalin, III, Seite 399.

[2]) Dalin, III, Seite 407

[3]) Büschings wöchentliche Nachrichten, VIII, Seite 169, 170.

[4]) Nachzuschlagen über das Wasserspiel (jaugeage) der Newa und ihrer Zweige, Journal des voies de communic. 1826, Nr. 2.

Bergs Correspondenz Peters I. nachzulesen, II, S. 166, 170, dann der Ukas 3449. – Nach Kunik (Berufung der Schwedischen Rotsen) hiess die Ishora früher Finnisch: Ingerin-Joki.

T o s n a (I, 543). Sie entspringt im Sumpfe Glashewnik, und hat im Gouv. Nowgorod fünf Passagen. Es ergab sich 1818, dass auf dem Ufer der Tosna viele Bauten aufgeführt waren, zu denen man keine oberliche Erlaubniss nachgesucht hatte, welches fernerhin verboten ward. Ukasen, 3623, 1720 vom 20. May; August 3, 1720, 1719 Junius 13.

M g a (I, 541). Siehe den Ukas 2539.

O c h t a (I, 549). Ukas 2757.

S l a w j a n k a (I, 549). Ukas 2539.

L a d o g a - S e e (I, 499). Der Ladoga-See ist 60 Werst breit und fast 100 Werst lang, aus ihm fliesst der grosse Strom *Neoa*. – In den See Newa, jetzt Ladoga genannt, fällt der Wolchow. –

Von der Stadt Koporia, 25 Meilen nach N. kommt man über *Oressik* (Oreschek) und *Korelia* zum Flusse *Polna* (Lawa?) welcher Moskowien von Finnland, welches dem Könige von Schweden unterthan ist, trennt. – Der *Latuga* hat seinen Namen von dem Schwedischen Könige Ladislaus dem Grossen erhalten. Er ist 100 Meilen lang und 60 breit. Im See findet man viele lustige und schöne Holme und kleine und grosse Inseln, wo die Bauern im Sommer ihr Vieh weiden [1]). Eine genaue Beschreibung des alten Nötaborg findet man in Peträus (1620, S. 81, 82,) – Wie die Russischen Mathematiker im Winter auf dem Ladoga probirt haben, gehn auf einen Grad der Breite 104 W. und 86 Faden [2]). – Am Ende des Jahres 1702 erhielt Menschikow den Auftrag, bey Schlüsselburg einige Barken und *Karbusen* bauen zu lassen, um Geschütz nach *Kanzen* (Nyenschanz) führen zu können. Einigen Nachrichten zu Folge machte er auch während dieses Winters einen Zug über den Ladoga, um *Korela* zu überrumpeln, allein dies gelang nicht, da der Feind von diesem Zuge Kenntniss erhalten hatte [3]). – 1348 befand sich die Schwedische Flottille auf dem Ladoga von ihrem Lande abgeschnitten; zum Glücke für sie entdeckte man einem Landweg, nämlich eine Landenge, die

---

[1]) Neugebauer, Seite 25, 29, 66. 131.
[2]) Strahlenberg. 15.
[3]) Journal Peters 1, I, Seite 61.

man bis zum Meere durchgrub, und so einen Theil der Fahrzeuge rettete; die Uebrigen fielen den Russen in die Hände, auch ward Nöteburg von ihnen wieder genommen. Somit verlor Schweden die Herrschaft über die Newa und den Ladoga, die es von uralter Zeit her bewahrt hatte [1]). — 1323 ward Orescheck von den Nowgorodern erbaut, 1348 von den Schweden genommen, allein in demselben Jahre ihnen von den Nowgorodern wieder entrissen [2]). — 1612 nahm es Pontus de la Gardie. 1763 erhielt der Admiral Nagajew den Befehl, mit den Lieutenants Bulgakow, Butowskij und Laykow eine Beschreibung des Ladoga zu verfassen [3]).

Der Vicekanzler Graf Ostermann liess 30 W. von Schlüsselburg, zwischen der Morja und Wloga einen Hafen vermittelst zweyer Sanddämme erbauen, von denen der Eine 90, der Andere 160° lang ist. Er ward 1784 angefangen und 1787 beendigt. Der Eingang ist 8 Faden breit, die Tiefe im Bassin 5-15 Fuss. Die Breite der Molo's an der Krone beträgt 2-6°, und an der Basis 10° und mehr. In diesem Hafen können alle Fahrzeuge Schutz finden, allein hauptsächlich dient er zum Flossplatze. Man koppelt viele Flösse zu ausserordentlich grossen Getrieben (*Gonki*) zusammen, bis zu 250° lang und 6° breit. Vor 50 Jahren betrug hier die Flössung im Jahre an Brennholz 1800 bis 2500 Faden einscheitigen und 500-1000 Faden dreyscheitigen Holzes, in Stämmen aber 5000-8000 Stück. Bauholz ward wenig ausgeführt [4]). — Am Flusse Geliola, 4 W. jenseits Serdobol und 30 W. vom Steinbruche Ruskala ist eine Anfuhrt zum Laden der Marmorblöcke in Galioten. An der Insel *Juen*, wo ein anderer Bruch ist, wird auch geladen, bey Tiwdia ist ein dritter Bruch. Alle bestehn seit 1766, und der Marmor der anfänglichen Isaakskirche wie des Marmorpalais ist sämmtlich von ihnen angeführt [5]). Der Hauptfischfang ist im St. Petersburgischen Gouv. am Shuräshkischen Ufer; man fängt Forellen, Taimenen, Sterläde, Störe, Sandarten, Barsche, Hechte,

---

[1]) Dalin III, 615.
[2]) Schtscherbatow. III, 306; 408—413.
[3]) Sohn des Vaterlandes, 1831, Nr. 3, 145.
[4]) Georg. hist. Kalender für 1793, Seite 109—122.
[5]) 1762 ward bei Tiwdia ein Hüttenwerk angelegt, das aber 1780 einging. (hist. Kalender von St. Petersburg 1793 S. 89, 90.) Ein interessanter Aufsatz über die Marmorbrüche von Tiwdia steht in der Nord. Biene 1844, Nr. 216.

Quappen, besonders aber Lachs im Mai und Junius. – Grosse Fahrzeuge müssen, um über den Ladoga zu kommen, oft lange auf guten Wind warten, aber mit einem recht günstigen kann man anch in Einem Tage wohl über den See und bis zur Hauptstadt kommen. – Die Dubrowskischen Schiffer machen in einem Jahre selten mehr als Zehn Hin - und Zurückreisen. Jetzt wird die Navigation durch die Pyroscaphie befördert, zu deren Einführung 1841 ein Privilegium auf zehn Jahre ertheilt ward [1]). – Ueber die *Woroschöwo*-Steine am Ladoga siehe einen Aufsatz in der Olonez. Gouvernements Zeitung, 1841, Nr. 4. – Ukasen, Nr. 2935, 9804, 16,701, 19,148.

T u b a. T u l o m a (I, 512.) An der Tuba ward 1762 ein Hüttenwerk angelegt, das aber 1781 schon wieder einging [2]). — Das an der *Tuloma* angelegte ward 1779 verlassen.

L a w a (I, 517). Sie hat hohe, ansehnliche Felsenufer und strömt durch einen malerischen Thalgrund [3]).

S c h e l d i c h a (I, 518). Ueber die Fliesenlager und Steinbrüche von Putivle, unweit der Scheldicha, findet man die gäognostische Beschreibung in Blasius Reise, II, S. 45–50.

S s u w a n d o - S e e (I, 521). Ueber den 1818 erfolgten Durchbruch des Suwondo-Sees zum Ladoga findet man Nachrichten in den Труды минералогич. общества 1830: dort ist auch eine Situationskarte des Wuoxa-Falles und des Suwondo mit der Umgegend.

W o d l a (I, 574). An der einfallenden Kiwa ward 1761 die Kiwoserskische Eisenschmelz-Hütte angelegt, die 1778 wieder einging [4]).

O l o n k a (I, 514). Die Toporezkische Eisenschmelzhütte an der obersten Olenka ging 1778 ein [5]).

W u o x a (I, 519). Man rechnet sie 170 Werst lang und 25 bis 150° breit. — «Kexholm liegt mitten im Strome *Koriële*, der ziemlich breit ist und dort wegen seines raschen Laufes im Winter selten gefriert. Es werden dort viele Fische, und besonders vortrefflicher Lachs gefangen, weswegen der grossfürstliche Hof dort einige Fischer

---

[1]) Journal der Manuf. und des Handels 1842, Nr. 5, Seite 185.
[2]) Wie oben, Seite 91 bis 93.
[3]) Friedebergs Journal der neuesten Land- und Seereisen. X., S. 82, 83.
[4]) Geogr. histor. Kalender 1793, Seite 87.
[5]) Geogr. histor. Kalender 1793, Seite 84, 85.

unterhält, den Lachs einzusalzen und nach Moskwa abzufertigen [1]). 1310 schifften die Nowogroder in Lodjen und Laiben über den Ladoga und bis an die *Usparwa* (d. h. Woxa), und bauten eine neue hölzerne Landwehr statt der Alten [2]). Der neueste und lehrreichste Bericht über den Fall von Imatra nebst einigen Nachrichten über den Wuoxen- und Saimo-See ist der des Herrn von Parrot, der ihn 1838 besuchte. Er macht uns nicht allein mit den Naturschönheiten jener Finländischen Landschaft bekannt, sondern auch mit der grossen Revolution, die sie in Urzeiten erfahren hat. Besonders viel Merkwürdiges enthält der Aufsatz über die noch nicht enträthselten Wuoxasteine [3]).

S w i r (I, 586). Das Werft Olonezkoje wurde Anfangs das von Ladejnoje genannt, und erhielt seinen neuen Namen dann, als man dort Seeschiffe zu bauen beschloss. Fürst Menschikow legte 1702 dort den Kiel zu einigen Schiffen, und der Kaiser fand dort 1704 im September 6 Fregatten und 9 Skumen fertig, die er selbst nach Nyschanz abfertigte [4]); vorher aber liess er noch den Kiel zu einem neuen Fahrzeuge legen.

1842 waren im St. Petersburgischen Gouvernement und auf dem System des Swir im Gebrauch: 1) Pascha-Böte und Beloserskische, die bis 10 Jahr dienen, und aufgetakelt 2800 bis 6000 Rubel B. kosten; 2) Sseliwanowki zu 1650 Rubel; 3) Ssibirki, 850 Rubel; 4) Kolomenki oder Halbböte, 500 bis 2000 R.; 5) Skuten der Fischen Dorfgemeinde 1800 Rubel; 6) Tichwinki, 300 bis 1000 R.; 7) Holzbarken, 850 Rubel; 8) Sominki, 70 bis 220 Rub.; Pawoski, 9) 100 Rubel; 10) Transportböte, 225 Rubel. (Aus einem amtlichen Manuscripte über die Industrie der Landleute im St. Petersb. Gouv., verfasst von der Cadastercommission, 1842.)

Oserezkowsky schreibt vom Swir: Die Anfuhrt von Alexandroswirsk ist durch einen kleinen Fluss mit dem Swir verbunden, der aber im Sommer kaum für kleine Böte zugänglich ist. Die Pinken und Prahmen, die bei Ladejnoje Pole unter Aufsicht von Seeoffcieren erbaut werden (und zwar aus Beilbrettern, von Bauern), erhalten ihr Eisenzeug von Matrosen geschmiedet. Von Gak-Rutschej wird der

---

[1]) Peträus, S. 83. [2]) Pogodin, II, 33.

[3]) St. Petersb. Zeit. 1838, Nr. 221. Bulletin de l'Académie d. St. P. V., 1839.

[4]) Journal Peters I., 1 Seite 61, 97.

Strom des Swir merklich sanfter und tiefer. Oserezkowsky fuhr in einem Boote den Fluss in 9 Tagen hinauf. Der Gang der Galioten hängt fast gänzlich vom Winde ab, denn zum Ziehen sind die Arbeiter zu theuer und zu selten, denn es sind für jede Galiote 50 Mann nöthig, auch war 1788 noch gar kein Leinpfad. Zuschussmannschaft nimmt man von Gakrutschej bis Rawskoje; 2) von Mätussowo an auf 30 Werst, von der Washenka auf 30 Werst bis unterhalb Jandeba, von wo die Fahrt wieder frei wird [1]). — Bei seinem Ausflusse aus dem Onega gefriert der Strom nie. — Gäognostische Bemerkungen über das Bassin des Swir wie über seine Uferwälder findet man in Blasius Reisen, II., Seite 57 bis 59. — Ukasen 16,443, 21,928.

G a k u s s a (I, 610). 30 Werst lang, kommt aus Sümpfen, wird mit Böten beschifft, und mündet bei Муромской пустынь in den Onega.

I w i n a (I, 612). Auf den untersten zehn Werst ihres Laufes hat sie das Ansehen eines tiefen und breiten Stromes, oberhalb wird sie steinigt und seicht. Nicht weit vom Ausflusse und 125° vom Ufer ist ein Quell salzigen Wassers; oben hat die Iwina eine Sägemühle. Von dem Sumpfwasser der einfallenden Muromlja und Ostretschina bekommt ihr Wasser eine dunkle Farbe. (I, 613.)

M u r o m l j a (I, 609). Ergiesst sich von der linken Seite in die Iwina, und strömt durch sumpfige Wiesen.

S e g ö s h a (I, 613). Ein Einfluss des Swir, hat unterhalb des Dorfes Kowkiniza eine Sägemühle.

O s t r e t s c h i n a (I, 609). Fliesst durch Wiesen und hat sumpfiges Wasser. Es werden an ihr Galioten gebaut, auch hat sie eine Sägemühle.

S j ä s (I, 623). Entsteht in dem Sumpfe Sybkij-Moch. Der oberste Theil des Flusses trägt 4 Brücken, 4 Fähren und 3 Mühlen. Stolbowo, wo der bekannte Friede von 1617 geschlossen wurde, lag 35 Werst von Altladoga, am Tichwinschen Wege auf dem rechten Sjäsufer. 1808 bestand das Dorf aus 12 Häusern und gehörte den Familien Tumilow und Wyndomsky. Vielerlei gäognostische Bemerkungen über die Ufer und Uferlande des Sjäs lese man nach in Blasius Reisen in Russland während der Jahre 1840, 1841, II, S. 53,

---

[1]) Neue monatliche Aufsätze, 1788, XXX, Seite 3 bis 23.

wo sich ausserdem mehrere allgemeine Bemerkungen und gäognostische Andeutungen über den allgemeinen Typus und die Formation der Flüsse im Norden befinden [1]), (II, 235–239).

Tichwinka (I, 630). Ukas von 25,427.

Ojät (I, 614). Ueber die Wasserscheide dieses Flusses mit der Ssuda findet man interessante gäognostische Nachrichten in Blasius Reisen II, 89, – Im Gouv. Nowgorod ist der Strom des Ojät reissend, voller Stromschnellen. und das Flussbette mit Steinen bedeckt. Fast in jedem Dorfe ist eine Fähr und im Sommer giebt es der Fuhrten Viele. — Der Ojät wird auf 60 W. von Ssotskoj Pogost an beschifft.

Pascha (I, 618). Im Gouv. Nowogrod ist sie bey ihrem Ausflusse aus dem Quellsee vier Faden breit, bey Paschinskoje Pogost 5°, oberwärts 12–15, und 2 bis $2^1/_2$ Arschinen tief. Oberhalb des Dorfes Sibarja beginnen die Ufer sich zu erheben, je weiter stromab, je mehr. Im Gouv. Nowgorod sind 4 Brücken, von denen die Unterste ein Schwimmende, drey Fähren und eine Fuhrt beym Einfalle der Kapscha, Die Ufer haben gute Heuschläge, und der Fluss treibt zwei Mühlen.

Onega-See (I, 550). Allen seinen Buchten nachgemessen soll dieser See einen Contour von Tausend W. haben. Der ganz nakte Inselfelsen Munnots in ihm zeigt auch nicht die geringste Spur von Vegetation. Unweit Petrosawodsk bey Ssolòmenna liegt am westlichen Ufer ein merkwürdiges Felsenlager, welches sich sowohl am Seeufer als auch in der Umgegend auf 150 W. im Umkreise erstreckt. Es ist eine überaus schöne grauliche Breccia, von durchgehends gleicher Härte, die in ungeheuren Massen dicht am Ufer aufsteigt [2]). Vieles Bemerkenswerthe über die Ufer findet man in Blasius Reisen, I, Seite 65, 66. – 71–74. 81.

Die Extreme der Eisbrüche deren man sich erinnern kann, waren am 17. April und am 19. Mai [3]).

Die Inseln seines nördlichen Archipelages haben fast alle einen herrlichen fruchtbaren Boden.

In diesem Archipelage zeigt sich zuweilen das Phänomen der Fata Morgana. (Aus Bergsträssers Beschreibung des Gouvernements Olonez).

---

[1]) Bergjournal. 1813, Heft 9.
[2]) Engelhardts Miscellen.
[3]) Wie oben.

S c h i m - S e e (I, 635), im Kreise Ladeinopole, hat die Eigenschaft so wie der U n d - S e e (W y t e g r a), dass in einigen Jahren Wasser und Fische in ihnen verschwinden: alsdann kommt Beides wieder zum Vorschein.

S u n d - O s e r o (I, 550), im Kreise Petrosawodsk. In ihm ist ein magnetischer Sand. (Aus Bergsträsser.)

A n d o m a (I, 866). Jährlich führt man aus ihr an 80,000 Pud Thon, Ocher und Kreide nach St. Petersburg aus. — Gäognostisches über sie nachzulesen in Blasius, II, 79–83.

M e g r a (I. 585). 1775 ward an ihr die Megro-Michailowsche Eisenschmelzhütte angelegt, die aber schon 1778 wieder einging [1]).

W y k s c h a (I, 585). 1766 ward an der Wykscha, die bei Perguba in den Onega fällt, die Wykschinskische Eisenschmelzhütte angelegt, die indess nie vollendet ward.

W y t e g r a (I, 560). Nach dem Ukase vom 16. November 1781, der nur auf 5 Jahre Gültigkeit hatte, erhielten Barken, die beladen aus dem Onega nach Wytegra kamen, 20 Rubel Prämie. Machte eine Galiote die Reise von Wytegra nach St. Petersburg in einem Jahre hin und zurück, so bekam der Schiffer 50 Rubel, und wenn zweimal – so hundert. — Ueber Gäologisches der Wytegra siehe Blasius II, S. 75–77, 86.

T i w d i a (I, 635). Marmorbrüche und Anderes. Nachzuschlagen: Permische Gouvernements-Zeitung, 1844, Beilage S. 27–29. Nord. Biene, 1844, Nr. 146, 216.

In den Seen um Tiwdia fängt man besonders vortreffliche Rjapuski; in Einem derselben fing man 1841 oder 1842 an einem Tage an 30 Pud dieser Fische. Es finden sich dort auch Lachse, Ssigs und andere gute Fischgattungen, und sehr selten trifft man Forellen. (Nord. Biene, 1844, Nr. 146.)

K e m i , Fluss (I, 584). Den Wasserfall Pod - Ushunskij kann man 10 Werst weit hören. Der Fall hat auf 50 Faden 12 Faden Gefälle, die Umgegend ist höchst malerisch. Doch machte ein lebender Mensch den Sturz durch diesen Fall und blieb am Leben! Es ist an dem Falle ein starker Fischfang. (Olonezk. Gouv. Zeitung, 1841, Nr. 4.)

S c h u j a (I. 584). An ihr ist Schiffsbau. (Journ. d. Min. d. Inn., 1841, Heft 11, S. 241.)

---

[1]) Historisch-geogr. Kalender von St. Petersburg. 1799, S. 99—101.

Die auf der Schuja herabgeflössten Bretter werden im Ladoga-See eingeladen.

Die Schuja ist 100 Werst lang (!) und ebenso weit flossbar; beschifft wird sie nur — und zwar in den Frühlingsmonaten, auf 6 W. lang, vom Einfalle in den Logm-Osero bis zum Uksösero. Sie hat starke Flössung, besonders aus den Forsten des Kaufmanns Gromow in Finnland. Sie ist mit Dörfern besä't, je höher je mehr, und die Anwohner sind wohlhabend. Sie ist fischreich; es werden sehr viele Lachsforellen und Ssigi gefangen. Bei Schuiskoj-Pogost sind zwei Rapiden, deren eine besonders im Frühlinge zu fürchten; noch höher hinauf zwei andere Geringere. Von Kontschosero wird das Erz nach Petrosawodsk auf Plaschkouten zu Wasser verführt, dabei jedoch über den starken Fall zu Lande gebracht; am Kossalmskij Pristan ist der eine Ladeplatz, auch werden dort Fahrzeuge gebaut. (Olonetz. Gouv. Zeitung 1841, Nr. 12.)

Ssuna (I, 584). Der Fluss wird oberhalb der Kaskade Kiwatsch, dessen Sturz wenigstens 40′ beträgt, durch drei Granitklippen in vier Arme getheilt, die sich aber auf der halben Höhe wieder vereinigen, und so mit einem Strahle in den Schaumkessel hinabstürzen [1]).

Kontsch- und Perth-Seen (I, 584). Ein 40 Faden langer natürlicher Damm aus Trappfelsen trennt auf 150° weit, wie eine senkrechte Mauer, beide Seen von einander. Eine Art von Riss oder Spalte durch diesen Felsen lässt nur eine schmale Verengung zwischen beyden übrig. Der Unterschied des Niveaus beyder Seen ist sicher nicht minder als 40′. Der Kontsch hat flache Ufer, und bis 7 Faden Tiefe. Peter der Erste liess die erwähnte Spalte etwas erweitern, und in ihr hängt jetzt das grosse Wasserrad, welches die Blasewerke der Kontschoserischen Gusswerke treibt [2]). — Siehe Ukas Nr. 6433.

Torneå-Fluss und Flüsse des Gouv. Uleåborg. In den Bothnischen Busen fallen in diesem Gouvernement: der Torneå, Raumo (?) Kakkalajoki, Kemi, Wiantijejoki, Simo, Kuwaniemi, Olchawajoki, Ijo, Linsoja, Haukipudas, Ulea, Telmas, Limingajoki, Sikajoki, Olkijoki, Pattijoki, Issajajoki, Pühajoki, Kalajoki, Kerkinenjoki.

Der Torneå (I, 638) entspringt in Norwegen aus dem See gleiches Namens; fliesst bis zum Einfalle des Muonio 200 Werst, und

---

[1]) Engelhardt's Miscellen, III., Seite 162.
[2]) Engelhardt's N. Miscellen III, 154.

von dort bis zum Meere 170, ist von 250-666° breit, und mit Ausnahme der Stromschnellen $2^1/_2$-5 Arschin tief. Drittehalb Werste südlich von der Kapelle Karung theilt er sich in zwei Arme; der Grösste fällt bei Torneå in den Bothnischen Busen, der Andere unter dem Namen *Raumo* und *Liekka* $4^1/_2$ Werst südlich von der Stadt ebenfalls. Der Torneå wird mit Böten beschifft [1]).

Gleich nach seinem Ausflusse aus dem Torneå-See erscheinen im Strome die Stromschnellen *Darra*; hier steht eine Insel, wo die heidnischen Lappen fünf steinerne Idole verehrten. — Der unterste Fall des Torneå, *Woynakoski*, liegt nicht fern vom Berge *Niwarara*, wo Maupertuis während seiner Gradmessung eine Station hatte; im Flusse ist dort ein sehr reicher Lachsfang, auch kommen Taimenen vor. Die Flora der Ufer ist dort im Sommer reich und prangend. Die Fälle *Gylsakoski*, *Matkakoski*, und Andere liegen Alle oberhalb Over-Tornea. Von diesem Flusse, hört aller Weg hinauf am Strome auf. Die Böte, deren man sich hier bedient, sind 10-12 Schwedische Ellen lang, und segeln selbst geringere Stromschnellen hinan; auf den Schwierigern schiebt man die Böte mit Stangen aufwärts. Die Geschicklichkeit und Stärke der Lootsen ist bewundernswerth. — Karassaarikoski, Kattilakoski unter dem Polarkreise folgen, noch höher hinauf eine zwei und eine halbe Meile lange Kette von Stromschnellen. Oberhalb Kandis werden die prangenden Ufer des Stromes rauher; es zeigen sich die Eisenhämmer Kengis und Swenston, die im Jahre 1500 Schiffspfund Eisen liefern. Das Metall dieser Werke wird nebst dem von Torneåfors am Quellsee, und selbst höher herab von Joles-Suwando bis Torneå auf Böten verführt, deren Jedes bis zu 7 Schiffspfund trägt; zurück arbeiten sie sich mit einer leichten Ladung wieder den Fluss hinauf. 1760 stieg die Kälte bei Torneå auf 55° 30′′ Reaumur (?) [2]).

Der Stadt Torneå gegenüber erhebt sich jetzt Happaranda (ehemals Karl-Johanns-Stadt). (Nach Adalbert d. Beaumont.)

Ueber den Torneå-Fluss und besonders über seine Fälle ist Vieles in Adalbert v. Beaumonts Reise u. s. w. enthalten.

---

[1]) Neueste amtliche Nachrichten.

[2]) Journal der neuesten Land- und Seereisen von Friedeberg, 26, Seite 90 bis 161.

Die Böte auf dem Torneå sind 18 bis 20 Fuss lang, 3 Fuss breit.

Kattila, Guen-Paika, zwei Hauptstromschnellen des Torneå.

Rigina, Karl, der jetzt berühmteste Lootse des Torneå. (Illustrations, 1847, S. 247–251.)

Ober-Torneå heisst jetzt Mattaringu. Auf dem Berge Avasaxa machten 1738 Maupertuis und Celsius, 1801 Ofverböm und Svanberg astronomische Beobachtungen. — Bei Kulkula ist der Spiegel des Torneå etwa 10 Mètres über dem Meere. (Bravais und Martins, 1839.)

Eine der ältesten, wenn nicht die allerälteste Beschreibung des Torneå findet man in der Reise eines gewissen Regnard, die er 1681 unternahm. Er war am Quellsee Torneå-Träsk und sagt von ihm: Zur Linken dem Orte, dem der Torneå entströmt, sieht man eine kleine, von Stromschnellen umgebene Insel, die den berühmten Opferaltar *Sayta* der Lappen trägt. Um ihn lagen viele Rennthierhörner und Stein-Steinklötze, den Götzen Sayta und seine Familie bedeutend; auch waren Blutspuren der Opfer zu sehen. — Der Prediger Ternäus schreibt von diesem Orte: Da, wo der Strom aus dem Torneå-Träsk fliesst, findet man auf einer Insel, die inmitten der Stromschnelle Dara liegt, die Sayta-Steine, menschlich geformt und in Ordnung aufgestellt: omnes quasi pilsis quibusdam in capitibus suis ornati; et quoniam res est difficillima periculoque plenissima propter cataractae indictam navigium apellere: ideo Lapponi pridem desierunt invisere lucum istum; ut nunc explorari nequeat utram quomodove ulli fuerint in istam insulam. Der Torneå-Träsk ist von Osten nach Westen an 40 Meilen lang, aber nicht breit; obgleich er vom Herbstmonate bis zum St. Johannistage gewöhnlich mit Eis bedeckt ist, so liefert er doch den Lappen eine unglaubliche Menge Fische. Das den See umschliessende, vollkommen kahle Ufer besteht aus hohem Gebirge voll reissender Thiere und Raubvögel. Um diesen See breiten sich die Lappen bei ihrer Rückkehr aus Norwegen aus. Wir fuhren auf ihm 7 bis 8 Meilen bis an den Fuss des hohen Berges, der das Ziel unserer Reise seyn sollte, und den zu ersteigen uns vier Stunden kostete. Wir nannten ihn Metawara, Gränzfelsen [1]). — Das Boot, auf welchem Regnard fuhr, war 12 Fuss lang und 3′ breit, aus sehr biegsamen dünnen Brettern gezimmert. »Schwimmen sie

---

[1]) Historie aller Reisen etc., XVII, S. 321—323.

den Fluss hinab — schreibt er — so stellt der Flug eines Vogels ihre Schnelligkeit nur schwach dar, das Auge kann ihrem Laufe nicht folgen. Hätte der Schiffer das Unglück, in den engen Passagen an die Klippen anzustossen, so wäre der Untergang unvermeidlich. Unfern der Kupferschmelzhütte *Konges* nennen die Finnen den Torneå *Wilnama-Suanda* [1]).

Bei Ofwer-Torneå nimmt der Fluss von der linken Seite den ihm ähnlichen Tongelio auf. Noch unter dem Polarkreise bei der Stromschnelle Kettila und den kleinen Dörfern Kemmes, Hiugling und Rattas fand Regnard am Torneå Felder mit Roggen, Gerste und Hopfen bedeckt. In dem genannten Bande befindet sich eine Karte des Torneå, vom Kittisberge bis zum Meere. Der Strom ist als eine Kette vieler seeartigen, mit Inseln angefüllten Erweiterungen dargestellts, die durch Stromengen mit einander verbunden sind.

M u o n i o (I, 639). Er fliesst aus dem See Kilpisjärwi und fällt nach einem Laufe von 250 Werst in den Torneå. Die Breite, Tiefe und die Stromschnellen hat der Muonio mit dem Hauptflusse gemein, seine Strömung beträgt ungefähr 4 Werst in der Stunde. Man befährt den Fluss bis zum Gefrieren mit Böten [2]).

Zwischen den Stromschnellen bildet der Muonio eben solche Erweiterungen als der Torneå, und mit eben so reizenden Ufern. Kolara ist ein Dorf in ihm auf der Insel Illessari; von dort gelangt man über Kichlangi und Perkajonessu zum Kirchdorfe Muonioniska. Anfänglich fliesst der Muonio sanften Stromes zwischen schönen Dörfern und Weilern dahin; in Allen herrscht Wohlstand, obwohl dort die Rennthierwirthschaft schon beginnt. Der Fluss ist sehr tief und stellenweise sehr eng; in diesen Pässen erscheint sein Wasser ganz schwarz; zwischen den Dörfern ziehn sich gewöhnlich dunkle Fichtenwälder an den Ufern hin. Nicht fern von dem Dorfe Paltas (Flunder oder Scholle) ist eine reissende Stromschnelle, auf fast einer Meile Länge; um diese müssen zum Theile die Böte zu Lande herumgezogen werden, weil Alle zu durchschiffen unmöglich ist. Ein alter Schiffer in Muonioniska hatte indess hier schon 30 Jahre sein Handwerk geübt, ohne dass ihm ein Unfall begegnet wäre, und selbst die gefährlichste Felsenrapide *Eyangaika* durchfuhr er ohne Anstand.

---

[1]) Wie oben, S. 307, 308.

[2]) Amtlich.

Etwas oberhalb Ofwer-Muonioniska ist die gefährlichste Stromschnelle *Ulinäwisando-Koski*, wenn nicht der noch höher liegende *Noidanperro* noch mehr Gefahr droht; indess kam der Reisende glücklich hindurch. Ketkossuwando ist ein Dorf am Muonio, eine halbe Meile von der Gränze der Lappmarken, doch findet sich dort noch guter Baumwuchs. Noch hatte der Reisende (Oberst Skiöldebrand) stromaufwärts die Rapiden Hirwaskoski und eine Unbenannte zu passiren, und bog dann in den einfallenden *Palojocki* ein, der je höher, um so reissender wird, und schon weit unterhalb Lappajärwi nicht mehr befahren werden kann [1]).

1839 fuhren Bravais und Martius den Muonio und Torneå von Karessuando (oder Bossekop? Palajoki?) bis Happaranda (der Schwedischen Stadt, Torneå gegenüber) hinab. Dieselbe Reise hatte schon früher Leopold von Buch vollendet

Sie reisten anfänglich zu Lande am *Alten* hinauf, der in der Gegend von Aiby oder Eiby sandige Ufer hat, mit schönen Fichten- und Weidenwäldern, Wacholdergesträuch, rothen Johannisbeeren, Ellern, rubus arcticus und Deutscher Tamarinde. Der Alten fliesst dort in einem Thale, dessen Ränder an 90 bis 100 Fuss hoch sind. Der *Siaberdajoki* ist sein Haupt-Nebenfluss. Bei Kautokeino liegt der Stromspiegel des Alten 295 Mètres über das Meer, nach Buch (II, S. 183) 255 M.; die Ufer des Alten sind dort an 20 Mètres hoch. — Man kann den Alten bis Kalaanto hinaufschiffen. Weiden und Ellern werden dort noch 10 Metres hoch; doch ist dort im Sommer eine Furth. — Die Quelle des Alten ist westlich von der Hütte Suwajarri ungefähr 6 Myriamètres; unweit davon ist die Wasserscheide etwa 532 Metres hoch. (Bravais und Martius.)

Bei Kautokeino liegt der Spiegel des Muonio 319 Mètres über den Ocean erhöht; er ist dort wenigstens 200 Mètres breit, schnell von Lauf, und schon ein bedeutender Strom. Die Gegend ist eben, aber sehr bewaldet.

Bei Palajoki sind die Ufer flach und monoton; die Breite ist grösser als die der Seine bei Paris. Bei Unter-Muonioniska wird Gerste gebaut, aber selten wird sie ganz reif; bei diesem Dorfe liegt der Flussspiegel 225 Mètres über dem Meere. Etwas niedriger ist die

---

[1]) Bibliothek der neuesten Land- und Seereisen, 26, S. 126—148.

berühmte Stromschnelle Eyen-Paika, und dichte Fichten- und Tannenwälder dehnen sich auf den Ufern aus, mit Sümpfen untermischt, und zuweilen in der Ebene gewinnt der Muonio das Ansehn eines grossen Amerikanischen Stromes. Bei Kolaro (auf einer Insel) heisst der zum Dorfe sich wendende Arm Kolaro-Elf. Das Niveau ist dort 149 Mètres über den Strom. Der Muonio ist bei der Confluenz breiter als der Torneå, aber nicht so tief. Bei Karpikula ist die Stromschnelle Matkojocki, bei Tortula ist das Niveau 30 Mètres hoch; hier hört der Hopfenbau auf.

Kemi (I, 640). Er entquillt dem Fusse des Nuortiotunderi-Berges im N. O. Winkel des Kirchspieles Sodankül, und fällt mit zwey Armen in den Bothnischen Busen [1]). Die Tiefe wechselt in ihm, ausser auf den Stromschnellen, von 12 bis 29′, die Breite von 83 bis 542°. Ein Boot legt im Sommer mit dem Strome 4 Werst und im Frühlinge 7½ Werst auf ihm zurück. Im Frühlinge steigt das Wasser um 8–15′ und die Breite erweitert sich alsdann bis zu 833°; die Ufer sind mehrentheils bergigt und steil. Die einzige Stromschnelle *Taiwal-Koski* zwischen der Kirche von Kemi und der Kapelle von Terwola ausgenommen, ist der Kemi für Böte allenthalben schiffbar. Der Fischfang ist sehr ergiebig, und der Lachsfang Lachivina wird von der Krone verpachtet. In ergiebigen Jahren beträgt er wohl an 20,740 Pud Lachs, und über 4000 Pud Ssigi, zusammen an Werth bis 135,000 Rubel [2]). – Der neueste Reisende auf und am Kemi, Böthlingk, schreibt von ihm Folgendes: Unweit der Mündung hat der Fluss eine Breite von 200–300°, ist aber dort seicht. Eine unzählige Menge nicht sehr bedeutender Stromschnellen macht die Fahrt mit grossen Böten unmöglich, und nur mit Anstrengung vermögen die Finnen ihre langen und schmalen Kähne, mit Stangen fortschiebend, den Strome hinauf zu bringen. Bis zu dem 230 Werst

---

[1]) Der Kemi entspringt unter 68° 45′ N. Breite. Er ist voll von Stromschnellen, deren Eine 1½ Schwedische Meilen lang ist, und wird dennoch beschifft. Als indess einige Zeit vor der Reise des Obristen Skioldebrand der Versuch gemacht ward, ein etwas grösseres Fahrzeug durch die Rapiden berunter zu bringen, so scheiterte dasselbe. Wo der Kemi Lappland von Kittilä trennt, (?) heiss er Aunas-Joki. (Wie oben, Seite 97, 140.

[2]) Amtlich. Der Kemiträsk oder See ist 35 W. lang, 2—10 W. breit, von 3—4° tief und hat mehrentheils mit Nadelholz bewaldete Ufer.

oberhalb der Mündung liegenden Pastorate Kemiträsk findet man Stationen von Postböten, und bis dahin ist das Flussthal von wohlhabenden Landleuten stattlich bewohnt. Der Bergzug *Kiwalo*, der sich an 600–700′ über den Strom erhebt, wird vom Kemi durchbrochen. Das linke Flussufer begleitet ein Gebirgszug, dessen höchste Kuppe, der Wammawarra, sich 560 Fuss über seinen Spiegel erhebt; er streift bis Rowaniemi hin, und zeigt bis zu seiner höchsten Kuppe die deutlichsten Spuren eines ehemaligen Meeresbodens. Von dort an wird die Bewohnung der Ufer spärlicher; der Lachs kann die Stromschnellen nicht mehr überwinden, und nur einzelne Bauerhöfe, die zehn bis funfzehn W. von einander liegen, werden fortan noch angetroffen. Bey Rowaniemi beginnen sich auch Rennthiere zu zeigen, doch fährt man noch mit Pferden, – Der Kemi schwillt im Sommer (?) um 28 Fuss über seinen Wasserstand im Winter an, unterwühlt seine Ufer, und verheert sein eigenes Strombett so wie die Ufergegenden durch Felsenblöcke, Steine und Torfmassen. Unterhalb Wiriga hat sich der Strom ein neues Bett gebrochen und dort ist vor einigen Jahren ein (Derivations ?) Kanal gegraben. Kemiträsk ist das einzige Kirchspiel gegen N., wo man noch für den Ackerbruch eine Abgabe zahlt. Die Finnen drängen die Lappen immer höher nach N. hinauf, denn noch 180 W. oberhalb Kemiträsk zeigen sich Finnen; dort hat der Kemi flache Waldufer ohne Dörfer, aber mit einzelnen Höfen. Die letzte Niederlassung an diesem Flusse Kaitaniemi, mit 5 Höfen, liegt etwas über den 67° d. B. hinaus. Es wird dort noch Roggen und Gerste gesät, doch nicht immer mit Erfolg. Am 29. Juni alten Styls blühte der Roggen, und die Gerste stand noch in Aehren. Das Land trug dort noch Fichten von 250 Jahren, und Tannen die einen halben Faden über der Wurzel noch 31 Zoll im Durchschnitte (nicht Umkreis ?) hielten; auch ist der Kemi dort noch 80 Schritte breit. Böthlingk fuhr den Kemi noch eine Tagereise oberhalb Kaitanjemi hinauf, und bog dann in den Bach

W a u, ab, der aus einem verwachsenen 8 W. langen See fliesst. Von diesem an beginnt die Wasserscheide oder der

W o l o k, eine waldlose, mit Zwergbirken und Sumpfweiden überwachsene feuchte Ebne, auf der die Böte vier Werste lang zu Lande auf den Schultern bis zu dem schmalen

S o t t a j o k i getragen werden. Erst kurz vor seiner Einmündung in den

N u o r t i j o k i wird er breiter, und vereinigt sich alsdann mit ihm. Beyde sind an der Confluenz 30 bis 40 Schritte breit; der

Nuortijoki ist indess der Kaskaden und Stromschnellen seines Mittel-theiles und seines reissenden Laufes wegen nicht schiffbar, und die Reisenden mussten daher ihre Kähne drey Tage lang an seinen Ufern zu Lande fortfahren lassen [1]).

Der Nuortijoki fällt in den *Notosee* (der Lappländ. Notjauer, Finnisch Nuortijarwi heisst). – Die *Tuloma*, in die der Nuortijoki fällt, (früher hies es in den Noto) ist in ihrer Mitte, wegen der Stromschnellen unfahrbar (es ist hier wohl von der Unfahrbarkeit des *Nuorti* in der Mitte die Rede). Ihr ganzer Lauf (der Tuloma?) ist auf allen Karten z. Theil falsch, z. Theil gar nicht angegeben. Aus dem Nuortijarwi war wieder ein Wolok von 35 W. zum Kuddasjoki. Dieser entspringt aus *Einem* Sumpfe mit dem Nuorti, und wird erst 35 W. von der Quelle schiffbar. Auf dem Kuddas schiffte man 25 W. aus ihm in den Hirwasjoki, der aus dem 10 W. langen See gleiches Namens strömt; er ist bei seinem Ausflusse 40 Schritt breit. Bald nach der Quelle wird seine Strömung stärker, bildet viele Rapiden, wird 60 W. lang, und ergiesst sich in die rechte Seite des Nuortijarwi, der dort Notjok genannt wird. Der Not ist ein schöner Strom, der oft eine Breite von 100° erreicht und vom Einfalle des Kuddas noch 40 W. weit in den Notosee fliesst. Die Hälfte dieser Strecke wird häufig von Bergen eingesäumt, Anfangs weniger hoch, aber schön bewaldet. In der Nähe seiner Mündung schliessen sie sich enger an seine Ufer und erheben sich bis 2000 Fuss über den Spiegel des Notosees. Dieser ist 60 W. lang aber mehrentheils nur ein Paar W. breit; beym Einfalle des Lutojoki indess 10 W. – Am Nuortjoki und seinen Nebenflüssen fangen die Lappen noch viele Biber. Die Tuloma ist 65 W. lang. Noch um Kola fand man Tannen, Fichten, Erlen, Ebereschen und den Faulbeerbaum. – Von Kemi bis Kola hat das Quellwasser eine hohe Temperatur; am untern Kemi ist die gewöhnliche Temperatur des Brunnenwassers $1^1/_3^\circ - 1^2/_3^\circ$ Reaumür. An der Wasserscheide, am Fusse des Berges Nuortitumteri $= 1^3/_4^\circ$ Reaumür. (Böthlingk, Reisen durch Finnland und Lappland, siehe Bulletin VII, 8, 9, 13, 14, 107, 191. – V, p. 273.)

Ijo. Entspringt im See Nerwi des Kirchspiels Kussamo wird 230 Werste lang, 42–208 Faden breit, und ausser auf seinen

---

[1]) Der zum Weissen Meere führende Zweig dieser Wasserfahrt wird beym Bassin des Oceans beschrieben werden.

Stromschnellen 6–16′ tief. Wegen grosser Steine und vieler Rapiden ist die Schiffahrt misslich, weswegen auch nur bei Vollwasser Böte und besonders Flösse gehen. – An der Mündung giebt es zwey Fähren. Die jährliche Ausfuhr reicht bis auf 10,000 Tonnen oder 103,000 Eimer Schiffstheer, 10,000 Baumstämme, 1000 behauener Balken und an 24,000 Bretter und Planken, deren Gesammtwerth man auf 100,000 Schwedische Thaler Banco rechnete. Der Fischfang ist sehr ansehnlich.

Haukipudas (I, 642). Kommt aus dem See Puolango, und fällt bey der Kirche gleiches Namens in den Bothnischen Busen; er ist 1½ W. lang, 8–63° breit und 2 bis 15′ tief. Seine Strömung beträgt 5 W. in der Stunde, der Grund besteht aus Steinen und Sand. Oberhalb rändern den Haukipudas Tundern, Wiesen und Sümpfe ein, unterhalb sind die Umgebungen sandig und meist mit Nadelholz bedeckt. Im Sommer ist der Fluss für gewöhnliche Böte nur zwischen seinen Stromschnellen schiffbar, im Frühlinge auf seiner ganzen Länge, und 3 Werste lang vom Meere kann er durch kleine Küstenfahrer beschifft werden.

Uleå-Joki (I, 642). Er ist 120–250° breit und 6–18′ tief, allein an der Mündung nur 4–5 Wersch. Es wechseln an ihm hohe Steilufer mit flachen Wiesen, allein er hat keine Fuhrten. Vor der Mündungstheilung und bey der Kapelle Utajerwi ist eine Fähr. Die Schiffahrt beginnt gleich nach den Austretungen des Frühlings und dauert bis in den October. Die jährliche Ausfuhr nach Uleåborg beträgt an 310,000 Eimer Theer, über 500 Pud Butter, über 5000 Pud Potasche, gegen 50,000 Ziegelsteine, über 400 Faden Brennholz und noch Manches Andere, zusammen für etwa 250,000 Schwedische Thaler Kupfer. Die Böte kehren mit einer geringen Ladung von Salz und Eisen zurück. Aus den entferntesten Punkten sind 2 bis 3 Wochen zur Fahrt nach Uleåborg nöthig. Der Lachsfang ist in Pacht gegeben; man fängt jetzt 3600–3700 Pud, für etwa 20,000 Rubel B. A. — Der Uleåträsk selbst ist 70 W. lang, 2½–25 W. breit, 4 bis 8 Faden tief, und führt im Boden Schlammerz. In ihm liegt die 12 W. lange und halb so breite Insel Manamanskalo.

Chürnüssalmi (I, 642). Fliesst aus dem See *Choes*, durchströmt die von Kürando, Chürü, Ristjerwi und Nerwi, und mündet, 170 W. lang in dem Uleåträsk (Finnisch Ulnu Järwi). Er ist 17–65° breit, 12–17′ tief und hat viele gefährliche Stromschnellen. Die Ufer sind steil, oft felsig und bewaldet, doch 10 W. oberhalb des Sees Chüri niedrig, und von Wiesen eingefasst. Der Fluss hat weder

Fuhrten noch Fähren, und über seine Flössung schweigen amtliche Nachrichten.

K a j a n a - F l u s s (I, 642). Entspringt in den Bergen Manselka, beym Dorfe Minua im Gouv. Archangelsk, durchströmt viele Seen, und ergiesst sich zuletzt in den Uleå-Träsk. Seine Länge ist 150 W. Wegen der gefährlichen Stromschnellen Kojwukoski und Emja bey Kajana, schleppen die Schiffer ihre Böte drey W. weit zu Lande um die Stadt, welchem Uebel abzuhelfen dort 1840 ein Derivationskanal mit Schleusen angefangen ward.

S s i k a - J o k i (I, 645). Nimmt seinen Anfang im Kirchspiele gleiches Namens, hat steile und abbröckelnde Ufer, und ist wegen seiner vielen Stromschnellen nicht fahrbar. An der Mündung und bey der Kapelle Franzila über die Rapide Wuorna sind Brücken, und diese bey Hochwasser die einzigen Passagen; unweit Franzila ist auch eine Fähr. Im Sommer kann man fast auf jeder Stromschnelle durchkommen, die dann zur Fuhrt dient.

K a l a j o k i (I, 646). Entsteht aus zwei Flüssen; der *Stur-Oe* (Gross. Fluss) entströmt dem See Kalajoki, 95 W. lang fliessend. Der *Wärrajoki* kommt aus dem See Pitkajerwi, und erreicht nur eine Länge von 75 W. Bey Tünga sich vereinigend, nehmen sie den Hauptnamen an, unter welchem aber der Fluss nur 10 W. weit zum Meere strömt. Breite 8-125°; Tiefe 1–19′. Die Lehmufer sind meist steil und der eigentliche Kalakoki trägt nur 2 Brücken; er ist vom Meere aus auf $1^1/_2$ W. für Böte schiffbar.

E s s e (I, 646). Entsteht aus der Quelle Liwonlechdet, 5 Werst von Lechtimäki, und heisst dort Konungs-Ssi; nach dem Durchfluss durch den See Alajerwi nimmt sie dessen Namen an, fliesst dann durch den Lappajärwi, Ewijärwi, und erreicht bei einer Länge von 120 Werst 14-21° Breite und 12 18′ Tiefe. Wo sie von grossen Wegen durchschnitten wird, führen Brücken über sie.

G a m l a k a r l e b y - F l u s s (I, 647). Fliesst aus Seen am Bergrücken Mansselka, wird 150 Werst lang, 12–42° breit, und bis 6° tief. Er trägt 9 Brücken.

L a c h t e å oder R a u m o (I, 646). Er entfliesst dem Lestijärwi, wird 96 Werst lang, und ergiesst sich zehn Werst nördlich von dem Kirchdorfe Lachteå ins Meer. Er ist von 6–28° breit, wird bis 4° tief, und trägt 6 stehende Brücken.

L a p p o (oder Nykarleby-Fluss) (I, 647). Entströmt dem Sapsalambi, und heisst bis zum See Alawi *Pachajoki*, unterhalb *Ilijoki*, unter welchem Namen er die Seen Kuchalambi und Kuortane durch-

strömt. Aus dem Letzteren strömt er als Lappo, und durch die Stromschnelle Tanninkalma, die vom Sapsalambi ungefahr 55 Werst entfernt liegt. Die ganze Länge beträgt zuletzt 160 Werst, die Breite nur bis 39°, die Tiefe $5^1/_2$ – 12′. Er gefriert gewöhnlich im halben November und bricht im halben April. Der Lappo trägt 5 Brücken, hat 2 Fähren und ist für Böte schiffbar auf 40 Werst, von Lappo bis Alachermä.

K ü r o , S t o r k y r o (I, 647). Als Storkyro entspringt er in den Kapellaneyen oder Pfarr-Filialen Kauchajoki und Jalasjärwi, heisst im Kirchspiele Ilmola, *Ilmola*, und mündet bei Queflax ins Meer. Er ist 180 Werst lang, wird bis 70° breit. und 6 – 40 Fuss tief. An der Mündung hat er hohe Steilufer und viele Stromschnellen. Bei Lilküro ist eine Brücke, und unweit Ilistaro eine Fähr. In letzterem Kirchspiele tritt er im Frühlinge bis 12 Werst breit aus, und hemmt die Communicationen 2 bis 3 Wochen. — Ueber das Gefrieren und Aufthauen des Kyrostromes von 1730–1810 findet man eine Tabelle in den Actis societ. Finnicae, I, 1842. — Unweit Jerwenkylä hat der Küro einen wunderschönen Wasserfall, wo sein Strom sich im Winter zwischen Felsen und Eisgewölben an 60 – 80 Ellen hoch (?) herabstürzt. 1714 fiel an ihm ein mörderisches Treffen zwischen Schweden und Russen vor [1]).

An den meisten dieser aufgeführten Flüsse unterhält die Regierung geschworne Lootsen, die für bestimmte Preise die Böte führen. Letztere sind ohne Kiel und aus sehr dünnen Brettern zusammengefügt – also biegsam, dabei lang und schmal. Sie gehn auch mit Segeln, und könnten an 25 Tonnen laden (d. h. 260 Pud), führen aber selten mehr als 16-21, wegen der gefährlichen Stromschnellen. Während der 4 – 5 Wochen anhaltenden Wasserfülle des Frühlings gehn beladene Flösse, und es ist alsdann auch Raum für grössere Böte.

K u m o (I, 647). Die neuesten amtlichen Nachrichten vom Kumo lauten, wie folgt: Er beginnt im Kirchspiele Türwis, fliesst theils durch Sümpfe, theils zwischen Steilufern, die eine Höhe von 60 Fuss ereichen, und angebaut oder auch bewaldet sind. Er durchströmt alsdann die Kirchspiele Hwittis, Kumo und Ulfsby, und theilt sich 10 Werst oberhalb Björneborg in fünf Arme, mit denen er sich, jeder an 200′ breit, in den Bothnischen Busen ergiesst. Auf der Gränze

---

[1]) Skiöldebrands Reise zum Norden, im Journ. der neuen Land- und Seereisen, B. 26, S. 84.

von Hwittis und Kumo bildet der Kumo die ansehnliche Insel Kjeltar-Oe. Die Breite des Stromes wechselt von 55–165°, die Tiefe beträgt 12–20′, an der Mündung aber nur 8–12′. Das Flussbette besteht aus Thon und vor dem Meere aus Sand. Fähren giebt es bei Tunkula, Toromila, Haistila und bei Björneborg. Im Frühlinge finden grosse Austretungen statt, und alsdann ist der Uebergang über den Kumo kaum möglich.

Der Kumo hat folgende Fälle, von denen die ersten *vier* die Wichtigsten sind, als: *Wamnas*, *Praula* oder *Eizoj*, *Peiwola*, *Merkola*, alle mit 7′ Gefälle und 24 Fuss Tiefe (?) *Kostate*; Ruka, Wuorio, Pacha, Nika, Ketala, Tala, Kiltar-Oe, Kilpi, Meskala, Pirje, Winja, Ruotsila, Kardola, Kaukala, Türwis.

Aurajokki (I, 648). In ihm sind die Stromschnellen Nautila und Hallis. Er hat ein trübes Wasser mit trägem Flusse; um ihn schiffbar zu erhalten, hat man in der Nähe von Åbo-Huus, einem alten Schlosse, einen Derivationskanal graben müssen.

Kümen (I, 640). Nachfolgende sind zwei der neuesten Beschreibungen: Er entfliesst dem *Perne*-See (Pajana?) im Districte Ober-Hollola, und bildet gleich unterhalb dieses Bassins die grosse Stromschnelle *Keltis*, die 500° lang, 300° breit, und 4–10′ Zoll tief ist. Unterhalb erweitert sich das Strombette bis auf 800–1500°, und ergiesst sich endlich in den 10 W. langen und 4 W. breiten *Ruozzolaino-See*, nachdem der Fluss in den früheren Dimensionen an 14 W. geflossen. Bei Hemmola weicht ein 400 Faden langer, 70° breiter und 4 bis 14′ tiefer Arm von ihm ab, die *Strelina von Jurenga* genannt, der schiffbar ist. Nach ihm erscheint der vereinte Fluss als 15 Werst langer und $2^1/_2$ Werst breiter *Konno-Wessi*; durch die enge Stromschnelle *Koskiniski* fällt er in den *Arwa-Jerwi*, der 14 Werst lang und 1 Werst breit ist. Aus ihm austretend strömt der *Kümen* unter eigenem Namen $4^1/_2$ Werst lang, mit nur 31° Breite, zwischen hohen felsigten Sturzufern bis Mangala; unterhalb dieses Ortes verengert er sich zu dem Defilée *Kaurakoski*, das nur 14° breit ist, und auf 2 Werst $23^1/_2$′ Gefälle hat. Vom Dorfe Parolax fliesst der Kümen mit früherer Breite $7^1/_2$ Werst weit in den 5 Werst langen und $3^1/_2$ Werst breiten *Kirkajärwi*, aus ihm durch die Stromenge *Kümmene-Ssale* in den *Pühajärwi*, und bildet von dort bis zum Meere die Gränze des Gouvernements Nyland. Etwas unterhalb des Pühajärwi folgen die beiden, durch die Insel Ssuofassar getrennten Fälle *Pilkama* und *Orawal*, der Erste 600, der Zweite 300′ lang, und jeder an

180′ breit; 1½ W. unter dem Letzteren ist der Fall *Wojkoski*, wo der Strom zwischen hohen Steilfelsen nur eine Breite von 200′ hat, mit einem Gefälle von 22′. Zwei Werst unterhalb dieses Falles beginnt die Gruppe der Stromschnellen *Mattila*, *Minhankoski*, *Rapala*, *Kasakoski*, *Keltis*. 5 Werst unterhalb des Dorfes Jachwas theilt sich der Kümen in zwei Arme; der Oestliche strömt in gerader Richtung zum Meere, der Westliche oder *Pättis* wendet sich gegen Westen und Süden, und dient als Gouvernementsgränze. — Der Kymen hat Fähren bei Kaskeniski, Kinkarila, Martila, Kieltis, Filpola, Ummenjoki, unterhalb der Stromschnelle Kupporikoski, Kimola, Schyiz, Pärilai (eine Brücke) Pilkola, Orawala. Beim Dorfe Achwinskoje oder der Stromschnelle Chirwenkoski ist eine hölzerne Brücke, und früher war eine Schwimmende bei Ummenjoki, am südlichen Ende des Sees Aniala.

In einer ähnlichen amtlichen Beschreibung kommen Varianten vor. — Der Kümen entfliesst dem Pajane, bildet zuerst die Rapiden-Gruppe Kalkis, die 500° lang, 300° breit, und 4 bis 10′ tief ist. Bei der Strelina von Jurenga, unweit Heinola, ist der Jurenga-Koski, 400° lang, 320° breit, und 4 bis 12′ tief; es ist dort eine hölzerne Brücke Unterhalb beginnt der 15 Werst lange Konnewessi, bis zu den Fällen Koskenski, 125′ breit, und mit 5′ Gefälle. Von dort strömt der Kümen zwischen hohen Felsen bis zu den Stromschnellen Kauramakoski, und unterhalb ihren mit vielen Rapiden in den Päichajerwi, aus diesem aber ins Meer. Er ist im Ganzen 200 Werst lang, seine mittlere eigentliche Flussbreite 40 bis 50°, die Tiefe 8-12′. Die Ufer sind an vielen Stellen niedrig, daher grosse Austretungen, Brücken und Fuhrten fehlen [1]), und das ganze Gewässer ist unschiffbar. Er geht am Ende des Aprils auf, und gefriert am Ende Novembers, auf den Stromschnellen aber nie. Brücken sind bei Hainola, Aberfors, Högfors; Fähren bei Kaskis, Perila, Koiwala und Aniala. –

Sarytschew schreibt vom Kümen: Er heisst anfänglich Keltis und hat die Fälle Hogfors und Mammelä. Drittehalb Werste vor der Mündung ist im Kümen der Fall *Gjukfors* (Hochfors), wo sich das Wasser, drei Faden hoch, über und zwischen Felsen mit Donnergetöse herabstürzt. Zu beiden Seiten des Flusses arbeiten dort Sägemühlen; unterhalb wird die Strömung sanft [2]).

---

[1]) Dafür hat der untere Kymen sieben Fähren.

[2]) Sarytschew's Tagebuch etc. S. 37. (Russisch.)

Borgo (I, 649). Nach amtlichen Angaben entspringt er im Gouv. Tawasthus, im Distrikte Ober-Hollola, ist 90 W. lang und hat an 30 Stromschnellen, von denen die Gefährlichsten Narkoski, Askelä, Akkola, Wakkala, Strömsberg und Kallola heissen. Bis zur Rapide Narkoski bestehen die Ufer aus Wiesen, von dort bis Borgo werden sie hoch, steil, felsigt, und zum Theile bewaldet. Die Breite ist von 23–33°, die Tiefe 8–10'.

Chmelowka (I, 649). Sie fällt in der Gegend der Bjorke-Inseln in den Finnischen Busen. 1708 ward der Obristlieutenant Ostrowskij mit sieben grossen Böten, die mit 200 Soldaten besetzt worden, zu den Björke- oder Beresowinseln und der dort ins Meer fallenden Chmelowka geschickt, der dort einige Gefangene machte. Aus der ganzen Stelle geht hervor, dass die Mündung der Chmelowka als Flosshafen diente, und vermuthlich ward sie selbst beflösst [1]).

Die Uswjat (I, 261). Nach den Berichten aus dem Witebskischen Landmesser-Comptoir im Kreise Welisch und Ssurasch, 84 W. lang.

Ulla (I, 272). Sie ist im Kreise Lepel 103 W. lang.

Swetscha (I, 272). Ergiesst sich in die Ulla, ist 42 W. lang, hat flache oder sanft abfallende Ufer, und kann auf 30 Werst von Kassarewo an beflösst werden.

Uschatsch (I, 277). Nach den neuesten Nachrichten ist er 63–67 Werst lang, und hat flach abfallende Ufer. Am Flössen hindern die Mühlen von Uschatsch und Saskorskajà.

Obol (I, 277). Seine Länge beträgt 106 W. Er hat sanft abböschende Ufer und ist im Frühlinge bis 50° breit.

Polota (I, 277). Die neuesten Nachrichten gestehn ihr im Frühlinge Flössung von Brennholz zu. Sie hat vier Mühlen, und ergiesst sich im Frühlinge stellenweise bis zu 350 Faden.

Drissa (I, 281, Kanäle S. 54). Sie erreicht vom See Drissa an eine Länge von 135 W. Die Ufer sind abwechselnd bald hoch, bald niedrig, und selbst während des hohen Frühlingswassers übersteigt die Breite nirgends 50°. Die Drissa wird von verschiedenen Uferorten aus beflösst; Haupt-Holzstapel sind Drissa und Wolynzi.

Uschtscha (I, 281). Entsteht im Kreise Newel aus dem

---

[1]) Journal Peters I, 1, Seite 231.

See gleiches Namens und fällt in die Drissa. Der Fluss ist 59½ W lang, hat flache Ufer und wird im Frühlinge stellenweise bis zu 100° breit. Man flösst auf ihm Brennholz.

Nereta (I, 283). Entspringt im Kreise Reshiza aus einem Moossumpfe, ist 28 W. lang, hat mehrentheils niedrige, selbst Sumpfufer, und ergiesst sich im Frühlinge bis auf 2 W. breit.

Hydrographisches über das Gouv. Wasa im Allgemeinen.

(Bd. I, S. 649).

Die Küstenflüsse, besonders im Bezirke Mittel-Korsholm, gefrieren gewöhnlich schon im October, und brechen erst im Mai; sie stecken voll von Stromschnellen nnd sind daher kaum schiffbar, werden aber mit Mühe beflösst, und liefern Bretter und Planken. Nach gehöriger Correction der Stromschnellen *Kautu* und *Morale* findet jetzt eine gute innere Schiffahrt, mehrentheils auf Seen, von der Rapide *Herrais* bis *Tammerfors*, 120 W. weit statt. — Auf den Gewässern des *Witassaari* ist jetzt freye Schifffahrt auf grossen Böten von der Kirche *Witassaari* bis zum Anfange des Falles *Enekoski* auf 64 W. Länge, und auf der andern Seite bis zum nördlichen Punkte des Sees *Keitelä*, etwa 20 W. weit.

Zur Eröffnung einer freyen Schiffahrt mit 5 Fuss Ladung im Kirchspiele *Laukas* hat man das Fahrwasser von der Stromschnelle *Hanakoski* bis zu der von *Kopekoski*, jene beyden Rapiden mit einbegriffen, zu reinigen begonnen; wird der *Enekoski* schiffbar gemacht seyn, so ist die Verbindung mit dem *Pajana*-See eröffnet. Die Seebassins dieses Gouvernements, von denen der *Lappajerwi*, *Keireusselki*, *Etswinsselki*, *Keitelâ*, *Kolimajerwi*, *Kiwijerwi*, *Pajana* und *Lappäwessi* die Grössten sind, haben eine Tiefe von 4–108′.

Allgemeines über die Gewässer des Gouv. Kuopio.

(Bd. I, S. 649).

Die Wassercommunication dieses Gouvernements kann man in drey Systeme oder Bassins: des Ssaimo, des Ladoga und des Pajana eintheilen: zu Jedem gehören eine grosse Anzahl von Buchten, Busen, Wasserengen und andere hydrographische Eigenheiten. Die Fälle und Stromschnellen in diesen Seen und besonders in ihren Verbindungsengen erschweren zwar die Navigation, hemmen sie aber

nicht gänzlich. Oberhalb des Eisenhammers von Warkaus findet eigentlich keine Schiffahrt statt, doch wenden die Einwohner alles Mögliche an, um aus den benachbarten Bassins in das des Saimo zu kommen. Die Böte, deren sie sich bedienen, tragen 5–6 Schiffer und 22–42 Tschetwert Ladung. Von Wieremäh im Kirchspiele Idenssalmi fährt man durch die Stromschnellen Tomberi, Wiando, Rukowirda und Konnus; eben so aus Muruè am Oriwessi im Kirchspiele Nielssiessi durch die Seenge Ennewirda im Kirchspiele Kuopio bis zum Eisenhammer Warkaus, wo wie bey Tomberi, Wiando und Rukowirda die Böte entweder ganz ausgeladen oder gelichtet, und so um die Stromschnellen herumgeschleppt werden, besonders bei Warkaus, so lange der dort mit einer Schleusse in Arbeit begriffene Kanal noch nicht beendigt seyn wird. Der Fall hat dort $14^1/_2'$ Höhe. Ist dies Werk vollendet, so wird man mit grossen Barken (Prammar) oder mit Ruderschiffen (Lodjar), die 5000–6000 Bretter tragen, von Rukowirda und aus dem oberen Saimo bis Wilmanstrand auf 270 W. vollkommen unbehindert schiffen können. Oberhalb Wiremäh kann man sich nur sehr kleiner Böte bis zur Eisenhütte Ssalami bedienen, weiter aber können auch diese nicht fortkommen. Grosse und kleine Böte werden in den Dörfern von den Bauern selbst gezimmert, Rudersciffe aber nur von gelernten Zimmerleuten in den Kirchspielen unterhalb Warkaus. Die Böte kosten nur 100–260 Rubel B. A. Sie gehn mit Butter und Bretter nach Wilmanstrand, und bringen von dort Fabrikate und ausländische Waaren zurück. Folgende Bassins im Gouvernement Kuopio, fast alle unter einander verbunden, werden von diesen Böten beschifft:

1) Im Kirchspiele Kuopio: a) der Kalawessi, 38 W. lang 12 breit, b) der Juruswessi, 17–6 W. – c) Maneinga. 15–2 W. – d) der Ssatkow, 8–8 W. – e) Ssewaw, 30–16 W. – f) Juojerwi, 32–9 W. –
2) Im Kirchspiele Pielowessi: a) der Pielowessi, 18–5 W. – b) Nelejoki, 24–9 W.
3) Rautalambi: der a) Armiswessi, 15–8 W. – b) der Iswessi 28–6 W. c) Keitelä, 18–5 W. – d) Konnewessi, 40–14 W. – e) Koskalowessi, 10–5 W. – f) der Kuchangawessi, 10–14 – g) Küessewessi, 22–4 W. h) Niniwessi. 23–4 W. – i) Ssuentien-Sselki, 17–3 W. –
4) Lappowirda: See Unnukaw, 16–6 W. – Koiruswessi, 11–4 W. – Ssowssawessi, 13–4 W.

5) Idenssalmi: Porowessi, 10–3 W. – Ongiwessi, 31–6 W. – Chapajerwi. 12–5 W.
6) Nilssijelsk: Ssuwjerwi, 29–9 W. Wuotjerwi, 11–9 W.
7) Pielis und Nurmis: der Pielisjerwi, 88–25 W.
8) Libelizi: Stura-Heikijenne, 40–15 W. – Winijerwi, 16–7 W. – Pühasselkija 25–10 W. Oriwessi, 60–20 W.
6) Kesselax: Puchajerwi 30–13 W.
10) Ilomanz: Kaitera, 19–12 W.

Die Tiefe aller dieser Seen ist von 8 – 287 Fuss. Eigentlicher Flüsse giebt es im Gouv. Kuopio nicht.

Communicasionen im Gouv. Åbo, Bjorneborg.

(Bd. I, S. 649.)

Auf den kleineren Flüssen dieses Gouvernements gehen Böte, die nicht mehr als 100 Pud heben. Sowohl um die Seeniveaus zu erniedrigen, als die Sümpfe auszutrocknen, und die Communication zu erleichtern, sind im Kumo, Loima, Kauwaza, Aura (oder Eura) Normark, Pilmjokki, und an den Seen Püchajerwi, Ssorwansselka, Nesjarwi, Ikalis, Kjulo, Issajarwi und Alejarwi einige Arbeiten ausgeführt. Die Tiefe der Seen ist fast allenthalben beträchtlich, und ihre Extreme sind 12-200 Fuss.

Communicationen des Gouv. Tawasthus.

(Bd. I, S. 649.)

Der See *Pajana* (oder Penne), ist für kleine Fahrzeuge schiffbar von der nun (1849) im Bau begriffenen Stadt *Juweskül* bis Anjanpeldo im Kirchspiele Hollola. Die Reinigung der Stromfälle macht die Beschiffung dieses Sees immer gefährlicher, besonders wegen seiner Klippen unter dem Wasser, so wie sich auch die Fischerei unergiebiger zeigt. Ausserdem sind jetzt nur noch die Seeflächen um Tawasthus schiffbar zu rechnen. Die Gegend um das nördliche Ende des Pajana erreicht wohl in Finnland die grösste Höhe über die Meeresfläche, indem die Flüsse und Seeketten von hier in verschiedenen Richtungen zum Bothnischen und Finnischen Busen, wie zum Ladoga abstreichen; doch ist die Gegend überraschend flach [1]).

Schiffbar sind noch der Salos, Kalmas, Raupa, Lachna, Terwala und Kangoras für grosse Böte, doch muss in einigen Engen etwas

---

[1]) Bullétin de l'Académie des sc. VII., 107–128.

gelichtet werden. Ausser diesen können von grossen Böten, die bis 300 Pud heben, noch befahren werden: der Kuore-Wessi; der Kirkojarwi, der Wanajawessi, der Lachno, Taka und Rengo-Jarwi; dann der Melanen und Tamminatij-Sselki, und auf den Ersteren wird von Melanen fast bis Tammerfors geflösst; endlich der Wessijarwi, und der Rojnewessi. Die Tiefe aller dieser Seen wechselt von 3 bis 147 Fuss.

Von den Wasserengen oder den Flüssen zwischen den Seen werden benutzt:

1) Im Bezirke Nieder-Sakssimäki die sogenannte *Pjutki-Järwi*-Communication. Sie beginnt vom See Mustajärwi, folgt dem Wessij – Notglalim- und Ssekejärwi, dem Painiojerwi, Palikois-Joki, Hirsjarwi, Lampisjoki und Kirkojärwi, von wo am Ende ein Fluss diese Wassermasse ins Gouv. Åbo führt. Die ganze Strecke ist über 35 W. lang.
2) Fluss *Lemboi* verbindet die Seen Kortesselki und Achtialajerwi ist anfänglich bei Peurals 500°, aber bei Lembois nur 75° breit und 14–20′ tief; er wie der Hakkalais, der Wual und Kijerimo sind für Böte schiffbar. — Die Ufer des Lemboi sind frei und hoch, und bestehen meistentheils aus Lehm; der Strom ist langsam, und es giebt keine Fuhrten.
3) Die Seeenge Neppilä-Wuolä ist 16° breit, und eröffnet eine freie Schifffahrt bis zum Chutaisjärwi und bis zur Mündung der Rykolskischen Schleuse.

Communicationen des Gouv. St. Michel.
(Bd. I, S. 649).

Beschifft werden: die Jurenga-Verbindung zwischen dem Ruotsi-Wessi und Konniwessi, von Hainola an (siehe oben); der Oriwirta, Pungassalmi und Tunansalmi, Durchgänge, welche die Verbindung des Saimo mit den Korelischen Gewässern unterhalten. Sie gehören zum Saimobassin, dessen eigne Buchten zwischen Wilmanstrand und St. Michel fast Alle beschifft werden.

Der Penen-See, der Palawessi und Wachmojerwi gehören zum Bassin des Kümen und werden beschifft. Noch befährt man: in den Kirchspielen:

1) *Menduchorio*, die Seen und Seebuchten; Konnowessi, Iljarwi, Rüvali, Ristrewessi, Enhelke, Joulanwessi, Gr. Puchawessi, Lachnawessi, Purowessi, Tusjärwi, Nuoramois-Järwi, Jasjärwi, Rautawessi.

2 *Randassalmi* : Mussjajarwi, Kolkonjärwi, Alonen, Rauwaiwessi, Chaukawessi, Eismuswessi, Itelsselka, Juatenjarwi.

3) *Semaajojon :* Pichlajanwessi, Kanpastensselka, Lennässelka, Kokonsselka, Wuorisselka, Utrasselka, Warisselka, Hafsteensselka, sämtlich Buchten oder Annexe des Ssaimo, und für Fahrzeuge practicabel, die 9 Fuss tief im Wasser sitzen.

4) *Kärmäki* : Enonwessi, Pawessi, Gross-Purowessi, Klein-Purowessi, Oriwessi, Pywessi, fahrbar für Fahrzeuge mittleren Grösse. Mehrere Stromschnellen sind gereinigt worden, namentlich die von Wätemenssalmi, Jurikasalmi und Sakkasalmi, so dass jetzt die Fahrt von Wilmanstrand bis St. Michel mit Ladungen von 6 Fuss vollkommen frey ist. — Finnische Schiffer behaupten, man könne mit ziemlich grossen Böten, einige geringe Schleppwege abgerechnet, von Uleåborg bis in den Ladoga gelangen.

Alte Schleppwege und Wasserreisen auf Flüssen, die zu verschiedenen Meeren abströmen.

(Bd. I, S. 635.)

Sie finden sich zusammengetragen in einem Manuscripte Chodakowskijs und wurde unter dem Titel »Wegcommunication des alten Russlands« abgedruckt im Ersten Theile von Obolenskij's *Sbornik*, (der Sammler). – Es wird im Allgemeinen bemerkt, dass wo man die Ortsnamen allein oder als Epithet : Stan, Stanowischtsche, Issad, Pristan, Wolok, Sawolotschije, Perewolotschnoje und Wswos antreffe, man auf irgend einen alten Ladeplatz, eine Anfuhrt oder einen Schleppweg schliessen dürfe, deren Viele bis jetzt wohl noch ganz unbekannt sind.

1) Aus dem Niemen durch die Wilia, Narotsch, die Mudela hinauf – in die Disna und dann die Düna hinab [1]). Eigentlich heisst es: von der Stadt Ijaslawlä im Fürstenthum Polotsk uber die Uscha oder Udra (einen Zufluss der Wilia), diese Wilia oder Welja hinab bis zum Einfalle des Narotsch, diesen hinauf bis zum See Narotsch und die Mudela hinauf, aus der ein Schleppweg zur Desna (Düsna) führte, durch welche man in die Düna kam.
2) Aus der Welikaja in den Ilmen. Aus der Welikaja, die Zar-

---

[1] Obolenskij, I, Seite 37.

jocha (Tscheröcha) hinauf bis Wolotschock : – von hier ein Schleppweg, der zur Usa führte , diese in den Schelon, der in den Ilmen fällt [1]).

3) Aus dem Ilmen zum Baltischen Meere : Schelon, aus dem ein Schleppweg zur Luga, von dort in die Narowa [2]).

4) Von der Welikaja zur Düna. – Schleppweg aus der Ersteren in den See von Sebesch ; dann die Swolna, Drissa, Düna [3]).

5) Aus dem Ilmen in die nördliche Dwina : Msta , Ssoroda, See Pelenowo, Fluss Pess, Tschagodosch, Mologa. Schecksna, Slawjanka, Porosowiza, Suchona, Dwina ; oder auch :
Aus der Schecksna in den Belosero, die Uchtoma hinauf ; See Woshe , Flüsse Swid , Latsche (See) Onega [4]). Die beyden Schleppwege Korotkij und Uchtomskij waren sicher in den ältesten Zeiten bekannt, denn so fuhr z. B. der Bjeloserskische Fürst Gleb Wassiljewitsch zu Wasser aus dem Bjelosero nach Ustjug (Obolenskij S. 28. – Karamsin IV, Anmerk. 166.)

6) Aus dem Ilmen zum Dnepr , ein Weg der schon 1016 von Jaroslaw Wladimirowitsch benutzt ward : Ilmen, Lowat, Sserösha, bis zu dem Orte Wolok ; von dort 30 W. zu Lande bis Schelna an der Toropa, dann in die Düna, und aus ihr die Kasplja hinauf und durch den See gleiches Namens bis zum Schleppwege Gawriki im Kreise Poretschije , von wo man nach 30 W. in den Dnepr gelangte (bey Smolensk [5]). Bey Neurshew kommt auch jetzt noch ein Ort Perewolotschnaja vor. Nestors Angabe von nur einem Schleppwege aus dem Bassin des Lowat in das des Dnepr betrachtet Chodakowskij als unvollständig [6]).

7) Ptitsch, Slutsch, Goryn, Styr, Turia, Pina bahnten einen Weg zu den Dorogowitschen, Ostwolhyniern und West-Kriwitschen, die an der Wilia und dem Niemen wohnten. Dessen Quellen aber liegen nahe an der Wasserscheide zum Dnepr und der Düna. Noch jetzt liegt im Kreise Borissow am rechten Beresinaufer der Ort Wolok [7]).

---

[1]) Obolenskij, I, 21, 37. [2]) Wie oben, Seite 18, 19.
[3]) Wie oben, Seite 21. [4]) Wie oben, Seite 26—30.
[5]) An der Kasplja liegen 10—12 W. oberhalb ihrer Mündung auf dem Rechten Ufer das Kirchdorf Peressud und das Dorf Wssadnaja, Namen, die von dieser ehemaligen Schiffahrt herrühren könnten.
[6]) Obolenskij, 12, 13. Schlözers Nestor I, Capit. 6.
[7]) Obolenskij, Seite 2.

8) Ueber den Wasserweg des Sineus auf der Axe des jetzigen Marien- und Tichwinkanales siehe Obolenskij S. 21–23. So gelangte der Normann zu den Wessen.

9) Ein Wasserweg führte aus der Msta, der Uwer, Ssjescha und den See Nawolok über einen Schleppweg zur Kesedra, die in die Mologa mündet [1]).

10) Der Wasserweg, den der Fürst Gleb Wolodimirowitsch 1015 aus Murom nach Kiew wählte, führte über die Wolga und Wasusa. Schon 966 kehrte der Grossfürst von seinem Zuge gegen die Wätitschen höchst wahrscheinlich über die Wasusa zum Dnepr zurück [2]), (das heisst über die Mesha oder Obscha, die Düna, Kasplä, und den Dnepr).

11, 12) Durch Schleppwege kam man durch die Nerussa und die Desna in die Ressa, Ugra und Oka: oder aus der Bolwa zur Shisdra [3]).

13) Der Ort Krasnij-Wolok an der Sheröwa, der hoch an ihrem Quelle hinaufliegt, scheint auf einem Schleppwege zum Ubort hinzudeuten [4]).

14) Zwischen Nowgorod und Wladimir bestand eine Wassercommunication über den Ilmen, die Polà, den Jäwon und die Tscheroretschinka zum Seliger, aus diesem die Shelisharowka hinab in die Wolga; aus ihr die *Drsha* (?) aufwärts bis Wolotschanowo im Kreise Wolokalamsk. Von dort ein Schleppweg in die Rusa, aus ihr in die Moskwa und Oka [5]).

15) 985 that Wladimir Swätoslawowitsch mit seinem Oheim und den Nowogrodern einen Feldzug zu Wasser gegen die Kamischen Bolgaren (also entweder aus der Msta in die Twerza, oder aus jener in die Mologa [6]).

16) Aus dem Bjelosero durch die Schecksna, Wolga, Kotorost, den See Nero über einen Schleppweg durch die Desna oder den Usch in den Goryn [7]).

17, 18) Aus dem Ladoga zur Wolga über die Axe des jetzigen Marien- und Tichwin-Systems [8]).

19) Aus der Kläsma bey Abujewo gelangte man durch einen Schlepp-

---

[1]) Wie oben, Seite 32. [2]) Wie oben, Seite 26.
[3]) Obolenskij, Seite 33, [4]) Obolenskij, Seite, 36.
[5]) Obolenskij, 33, 34. [6]) Wie oben Seite 11, 12.
[7]) Wie oben, Seite 20. [8]) Wie oben Seite 21.

weg in die Busha und Pola über die Seen bis Swos an der Pra, die in die Oka mündet [1]).

20) Swätoslaw, auf seinem Zuge gegen die Chasaren, fuhr aus der Oka mit seinem Heere bis in die Schat, und liess seine Böte zu Wasser in den Don überschleppen [2]).

Nach dem Tagesbefehle des Generaldirectors d. I. C., vom 5. März 18½ sind genaue Beschreibungen aller Flossfahrzeuge vorzustellen, mit allem Dem, was zu ihrer Statistik gehört; – vom 18 Mai d. J.: Nachrichten von den Fluss-Anfuhrten einzuschicken, die von Privatleuten erbaut sind, dabei auch ihre Statistik zu liefern. – Es müssen von den Bezirksbefehlshabern jedes Jahr über die Entdeckungen Berichte vorgestellt werden, die in der Hydrographie der Flüsse vorgekommen sind. — Tagesbefehl 1846, Januar 14: Während jedes Winters alle Flüsse zu sondiren und ihre Länge genau auszumessen.

1846, sind in Allem im Innern Russlands gebaut 11,990 Flussfahrzeuge mit einem Baukapitale von 3,982,465 Rubel S. M. – Namentlich, Baidaken 24, Halbbaidaken 4, Mokschanen 17, Berlinki 145, Galeeren 118, Kaboteurs 3, Pauski 60, Kolomenki 350, Raschiwen 83, Doschtschaniki 110, Kladnyja 19. Barchoten 22, Mesheumki 28, Schitikow 6, Kossowyji 4, Laibi 72, Tesinki 8, Gussänki 273, Chodowyje 7. Прорѣзъ 1, Splawnyje 53, Beläni 9, Klanduschki 2, Tichwinki 943, Ssoimi 10, Barken 6652, Halbbarken 714, Skuten 96, Limonki 12 Unshinki 19, Tredniki 7, Lodki 1733, Halblodki 12, Pawoski 6, Kajuki 104, Baten 9, Лодеекъ 10, Maschinenschiffe 4, Podschzlki 22, Завозовъ 3, Паромовъ 216.

---

[1]) Wie oben, Seite 35.

[2]) Obolenskij, 5, 6. — Karamsin I, Seite 170. und Anmerk. 396.

Nachträge zu der Beschreibung aller Kanäle Russlands.

N e r (Kanäle, S. 5). Beim Austreten aus dem Gouvernement Kalisch ist er noch unbedeutend; von Rsgow an überhöht das Rechte Ufer, von Karowo an aber wird der Fluss breiter, das Thal sumpfig und die Uebergänge sind schwierig; man zählt ihrer mit Fähren oder auf Brücken Sechs.

P o p r a d (Kanäle, 5). Ehemals vorgeschlagene Verbindung desselben mit dem Dunajec und der Wisloka. (Siehe Büschings wöchentliche Nachrichten, 1786, XIV, S. 288.)

K a n a l P u b l i t s c h n o j e oder B a t o w y j (S. 11). Er fängt am Quell des Pripet aus dem See *Turskoje* an, verbindet die Seen Mokranskoje und Ruda, und streicht von dort zum Flüsschen Ryta, das in den Muchawez fällt. Der Kanal ist jetzt sehr verfallen, und dient nur im Frühlinge zum Holzflössen. Er ist 40 W. lang, und 4-6° breit. In der Beschreibung der Kanäle ist diese Grabung, nach Acten, als Batowij-Kanal aufgeführt. Das 14. Blatt der grossen Karte von Russland zeigt undeutlich, dass in der Quellgegend des Pripät sich mehrere Kanäle dieser Art finden müssen.

K ö n i g s - K a n a l, umbenannt als B u g o - D n e p r o w s k i s c h e r K a n a l. (*Prikas* des Ingenieurcorps der Innern Communicationen, 1846, Dec. 9, Nr. 223) — Administrations-Reglement in 3 Distanzen. (*Prikas* 1847, Mai 3, Nr. 73)

K a n a l O g i n s k i j (S. 33). Ukasen Nr. 21,169, 21,473.

B e r e s i n a k a n a l (49). Ukasen 17,824, 19,287, 21,671. Truhardt behauptet in seiner *Fama* (1796, II, S. 141), dass eine Halbbarke mit Salz (?) beladen, aus Riga durch den Kanal nach Cherson gegangen sey.

K a n a l p r o j e c t z w i s c h e n d e r D ü n a u n d W o l g a. (S. 65) Nachzuschlagen Journal der inneren Communicationen, 1826, Nr. 7.

W ö h a n d o (Kanalproject zwischen der Treider-Aa und dem Peipus.) Siehe Beschreibung aller Kanäle des Russischen Reiches,

Seite 80. In Dorpat erschien 1644 ein ansehnliches Buch von Gutslaw gegen den Aberglauben der Ehsten, als ob gutes oder schlechtes Wetter von der Wöhando abhänge.

St. Petersburgische Kanäle (82). Ukasen 5087 5215, 3029, 3051, 3585, 5014, 6509 (Ligowischer Kanal 1732) 6764, 6856, 6921, 9854, 12,159, 14,861, 20,077, 7912, 21,568, 22,113, 23,712, 24,587, 5539.

Kanal von Kronstadt (94). Auf dringende Einladung der Behörde ward zuerst der Kommissär Kikschin für die ganze Kanalarbeit bestimmt. Er machte sich anheischig, mit eigenem Geräthe den Kanal auf 270 Faden Länge, $16^1/_2{}^0$ Breite und $4^1/_2{}^0$ Tiefe auszugraben, und mit der aufgeworfenen Erde die Berme auf 60 bis 70° Faden Breite zu jeder Seite zu erhöhen, im Durchschnitt für jeden Cubikfaden zu 5 Rubel. Die Arbeit sollte im Maimonate 1720 beginnen, und in demselben Monate 1721 fertig seyn. Die technische Leitung des Baues erhielt der Senateur Michail Michailowitsch Ssamarin. Dieser aber bedrückte den Unternehmer, der dadurch persönlich in eine sehr traurige Lage verfiel: doch ward Ssamarin vom Bau entfernt, und statt seiner der Generalmajor D. Mamonow zum Baudirector ernannt. Der letzte Befehl, den Peter der Erste hinsichtlich des Kanales ertheilte, datirt vom 26 September 1724. Späterhin ward eine Commission aus sechs Würdenträgern ernannt, welche festsetzte: der Bau solle ferner der Leitung des Admiralitätscollegiums anheim fallen, Mamonow aber von den ihm anvertrauten Geldern Rechenschaft ablegen, und das Werk selbst mit dem Reste der Bausumme der Commission übergeben. Die Leitung des Kanales übernahm jetzt persönlich der Präsident des Admiralitätscollegiums, Admiral Sievers, und führte sie bis 1732. Das steinerne Ufer-Revetement hatte damals noch nicht begonnen, allein die Materialien lagen dazu fertig. Es scheint auch, dass damals schon De Loubras an diesem Baue Theil nahm, doch nicht ausschliesslich, denn er leitete auch andere Arbeiten; doch von 1743 lebte er beständig in Kronstadt, und scheint, ausser dem Kanale, aller übrigen Geschäfte enthoben worden zu seyn. Sonderbarer Weise (si fabula vera!) ward zu diesem Baue das Eichenholz vom Rheine geholt, und Fliesen aus Reval und Bornholm. Unter De Loubras Befehlen standen die Majors Rumänzow und Arschenewskij, die Architekten van Swieten und Förster, die Mechaniker und Meisterleute Ussinij, v. Betes, Raabe, Ringer, Klewes, Hausmann und Ammers, die Konduktoren Jurjenjew und Sindnew, und endlich der Ingenieurkapitain Larion Golenischtschew-Kutusow, der Vater

des Helden von 1712. Im October 1751 (?) war der Kanal beendigt, ward aber erst im Folgenden, im Beiseyn der Kaiserin, eingeweiht und eröffnet, und erwarb dem Veteranen de Loubras den Andreas-Orden. Durch den Senatsukas vom 25. August 1752 wurden der General Hannibal und der Adjutant Kutusow beauftragt, in Kronstadt alle Pläne und Acten über diesen Bau, den von Roogerwyk, und von anderen Bauten zu registriren, damit sie nicht verloren gehen könnten [1]). — Ukasen 3367, 4219, 4574, 5104, 5829, 8327, 8515, 9412, 10,035, 11,330, 11,671, 13,468.

Kanal zur Umgehung des Finnischen Busens von St. Petersburg bis Kronstadt gegenüber (98). Dieses Kanals erwähnt unter Anderem das Journal des Ministeriums des Innern, 1832, Nr. 8. — Dann der *Sammler* (Sbornik) des Fürsten Obolenskij, 1838. Nr. 7. In der Gegend des Sergiusklosters bei Strelnja sollen noch Spuren dieses Kanals zu sehen seyn.

Ladogakanal (S. 188). Die Artikel der Durchfahr findet man für 1762 sehr specificirt in den monatlichen genealogisch-geographischen Anmerkungen zu der St. Petersburgischen Zeitung für 1763 angegeben, und namentlich befindet sich in der Beilage Nr. 3 der Zusatz, dass in jenem Jahre aus dem Ladogakanale in die Newa 2766 Barken, 199 Halbbarken, 1 Donskoyte, 5 Scherböte, 2 Ssoims, 1052 Wodowiks und 552 Lodki gingen, von denen 40 ohne Ladung waren; Flösse, mit Eichenholz beladen, 148, mit Brettern 38, mit Gorbylej 22, und aus Baumstämmen 5551, Flösse mit Masten 2, Kastenflösse mit Brennholz 1529. — Aus der Newa gingen *in den Kanal*:

beladen: Barken 1; — leer: 9.
— Wodowiks 28; — — 582.
— Scherböte 3; — — 4.
— Halbbarken 1; — — 10.
— Ssoimi 1; — — —
— Lodki 149; — — 222.

Sie führten allein an Cerealien 638,141 Tschetwert und 156,000 Pud anderer verschiedener Fracht.

1763. Die Durchfuhr dieses Jahres ist sehr specificirt in den mo-

---

[1]) Im Sohn des Vaterlandes, 1829, Th. IV, S. 157 seq. und 214 seq. vom Obristen Berch.

natlichen Anmerkungen oder Zusätzen zur St. Petersb. Zeitung für 1764 angezeigt [1]). (Nr. 14 und 15.)

Es gingen *zur Newa*:

a) beladen: Barken 2789, Halbbarken 185, Soims 1, Wodowiks 760, Scherböte 6, Lodki 386 (und leer 14). Flösse mit Sägeholz beladen 95, mit Eichenholz 150, Stammflösse 4344, Mastenflösse 69, Kastenflösse mit Brennholz 1621, und ausser dem verschiedene Flösse 8.

b) Aus der Newa in den Kanal: Leere Barken 43.

Halbbarken	leer 7,	beladen 3.
Wodowicks	— 343,	— 36.
Schaluppen	— —	— 2.
Romanowki	— —	— 5.
Ssoima's	— 2	— 3
Scherböte	— 2	— —
Böte	— 1	— —
Lodki	— 181	— 98.

Alle diese Fahrzeuge zusammen führten folgende Ladungen: Cerealien (Flachs- und Hanfsaamen mit eingeschlossen) 888,311 Tsch., Branntwein 697,397 Eimer, Ausländ. Getränke 6 Anker, Fischbrut 104 Tsch., Essig 21,594 Eimer, Salz 132,824 P., Butter 305 Pud, Fastenmehl 57,650 Pud, Honig 5500 Pud, Kuchen 40 Pud, Zucker 6 Pud, Wachs 1055 Pud, Talg 147,148 Pud, harter Kaviar 650 Pud, lebendige Fische 487,849 Stück, Salzfische 1044 Tonnen, Hühnereier 5,777,700 Stück, Hausvögel 2771, Kälber und Hämmel 144, Fleisch 669 Pud, Zwiebeln, Moosbeeren, Aepfel 4538 Tschetwert, Rüben 100 Tschetwert, Taback 75 Pud, Hanf und Flachs 1,418,276 Pud, Gewebe 8195 Stück und 130,000 Arschin, Geschirr 5000 Stück, Juften 509 Pud, Gemüse 7058 Eimer, Häute 700 Stück, Borsten 1676 Pud, Lumpen 530 Pud, Pech und Theer 9779 Pud, Taue 27,447 Faden, Fischernetze 312, an Töpfen 87,720 Nester, Spiegel 91, Fensterglas 367 und 80 Pud, Seife 300 Pud, Basteln 10,500 Paar, Mattensäcke und Matten 19,400 Stück, Wollstrümpfe 700 Paar, Handschuhe 700 Paar, Waaringen 1000 Paar, Wolle 700 Pud,

---

[1]) Von diesen Beilagen ward 1763 in Moskwa ein Collectiv-Band herausgegeben.

Schaafspelze 2700, Bauerntuch 3281 Arschin, Filze 300 Paar, полосеи 18,060 Pud, Sandelholz 100 Pud, Lichter 311 Pud, Stiefeln 18,000 Paar, Leim 100 Pud, Holzgeschirr 208,000 Stück, Heu 237,414 Pud, Stroh 400 Pud, ein- und dreischeitiges Brennholz 43,428 Faden, Eisen 828.983 Pud, Beile 520, Allerlei Artilleriegeräth 3896½ Pud, Salpeter 21,080 Pud, Steine 493 Kub. Fad. und 3620 Stück, Alabaster, Steine und Kalk bis 2 Mill. Pud Kohlen 94,480 Tschetwert, Bretter und Bohlen 86,000 Stück, Tannenbauholz von 3–10° – 168,557 Stück, Masten 599, Reidenbretter (горбылеи) 1200, und Latten von 3 – 4 Faden Länge 4788. Verschiedene Arten Nutzholzes (крлжеи) Ahorn, Linden, Ellern und Birken 45,700 Stück.

1768. Zur Newa gingen:
Barken beladen 2225, Halbarken 509 (leer 1), Wodowiks 816, Scherböte 5 (leer 2), Schaluppen leer 45, Lodki beladen 907, leer 1300. — Flösse mit Brettern 3573, mit Masten 10, mit Gorbylej 4. — Kastenflösse mit Brennholz 1246; Prahmen mit Kurzholz 32-

Zum Wolchow gingen: Barken beladen 2, leer 57. Halbbarken leer 6, Romanowki leer 5, Wodowiks beladen 37, leer 429, Scherböte 6, Lodki beladene 231, leer 449.

1770. (Beilage zur St. Petersb. Zeitung, Nr. 20) Es gingen durch den Kanal, ohne Angabe der Richtung: Barken 2469, Halbbarken 630 (beladen), Wodowiks 735 beladen; Scherböte beladen 8, leer 2, Schaluppen 42 leer, Lod'ki 1012 beladen, 1646 leer, Flösse mit Masten und Stämmen 4263, Flosskasten 1378, Prahmen 18.

Specificirte Angaben der Waarenausfuhr des Kenals von 1763, 1774, 1775, 1775, 1776, 1777, 1778, 1779, 1780, 1781, 1782 und 1783 findet man in Herrmann etc. Tabelle VII. und VIII. — Ukasen 3228, 3235, 3243, 3257, 3312, 3430, 3442, 3506, 3540, 3773, 3865, 3872, 4156, 4428, 4542, 4559, 4582, 4821, 5030, 5216, 5265, 5363, 5556, 5559, 5140. 5642, 5723, 5823, 5849, 5855, 6033, 6180, 6688, 6908, 7015, 7223, 7242, 7814, 7325, 7593, 7185. 8362, 9215, 10,026, 10,729, 15.197, 15 676, 15,743, 15,332, 17,814, 18,806; 19,282, 22,153, 22,472, 23,575, 23 916, 22,171, 29,901.

Die *Jelena* (Елена), Fluss, soll zu einem Reservoir für den Ladogakanal umgebaut werden. (Prikas für das Ingenieurcorps der Inn. Communicationen, 1845, Juni 1, Nr. 112.)

Wassermesser der Flusshorizonte von Neuem und zweckmässig einzurichten. (Prikas 1845, Juli 23, Nr. 227.)

Ueber den Gang der Schifffahrt von 1844, siehe den Prikas vom 27. Juli, Nr. 233. – Polizeiverordnungen über sie, für die Systeme Tichwin, Marien und W. Wolotschock. (Prikas Nr. 252, 1844, Aug 17.)

Sjäskanal (191). Ukasen 4836, 11,495, 12,081, 12,452, 12,614. 15,732, 15,852, 19,029, 19,283, 21,048.

Swirkanal (196). Ukasen 19,029, 19,283.

Onegakanal (201). Ukasen 19,029, 19,283.

Sieverskanal (212). 1776 passirten durch die Schleusen zur Msta 2226 Fahrzeuge, beladen mit Cerealien 539,560 Säcke, Hanf 1,400,035 Pud, Leinwand 33,346 Arschin, Talg 338,381 Pud, Seife 15,060 Pud, Hanföl 120,749 Eimer, Eisen 1,889.000 Pud, Essig 24,060 Eimer, Branntwein 122,000 Eimer.

1778. Durch die Twerzaschleuse gingen 2653 Fahrzeuge; in der Stadt und dem Bassin luden 53; zur Msta wurden abgelassen 2163. in der Stadt luden aus 115, zum Ueberwintern blieben 238.

1780. Aus der Twerza kamen 2899 Fahrzeuge; im Bassin luden 159. Ukasen Nr. 3345 u. s. w.

Ukas vom 16. Nov. 1781, dem zu folge sich die Generale Sievers und Bowr über den Kanalbau mit einander zu berathen haben. – Ukasen Nr. 18,035. 21,350.

Ukas über den Kanal zur Mologa aus der Msta, (232.) Nr. 12,614.

Kanal Warwazzi (239). Ukasen Nr. 21,879, 27,208.

Moskowische Wasserleitung (249). Ueber sie sind Hupels Nordische Miscellen 11. und 12. Stück nachzuschlagen; man ersieht aus ihnen unter Anderem, dass sie 1778 begonnen ward.

Ueber diesen Aquäduct findet sich in »der Beschreibung der Kanäle« ein Auszug aus dem eigenhändig geschriebenen Aufsatze des Generals Bowr, welcher also wohl als vollkommen authentisch angesehen werden darf. Ein ähnlicher Aufsatz (nur mit Varianten) steht in der Moskowischen Gouv. Zeitung 1845, Nr. 12.

Moskowischer Derivationskanal. (Prikas für d. Ingen. C. d. I. Com. vom 6. März 1844, Nr. 86.) Er soll im laufenden Jahre der Schifffahrt eröffnet werden. Es ist in ihm eine Schleuse, durch welche Barken durchfahren können, nicht länger als 30°, nicht breiter als 17 Arschin. (Siehe auch Prikas 1846, August 18., Nr. 157.) 1846 ist die Schifffahrt auf ihm eröffnet; er hat die Schleuse Krasnocholmskij. Es gehen Barken, 17 Arschin breit und 29° lang.

Kanäle in Finnland (268). 1) Im Gouv. St. Michel sind in neueren Zeiten eröffnet, der Kanal von *Hirtinssalmi*, $10^1/_2{}^0$ breit und $2^1/_2$ Arschin tief.

2) der von *Puskanjoki*.

Im Gouvernement Tawasthus:

3) Der Kanal *Koiwandoskoj*, im Kirchspiele Lempelskoje, der die Seen Anijan und Sserwansselka mit dem Puchajärwi vereint; er ist 15° breit und 7′ tief. Die Ufer sind mit Steinen revetirt.

4) Ein zweiter Kanal *Koiwandoskoje* zwischen dem Ljängelmäwessi und Royne; er ist 30° breit und 2′ tief (??).

5) Der *Rykalakanal*. Die Schwedische Regierung wollte durch ihn eine schiffbare Verbindung zwischen Tawasthus und Tammerfors bewirken. Der Kanal ist 7′ tief, hat aber nur 2′ Wasser.

Kanal von Wyburg nach Wilmanstrand, oder vom Meere zum Ssaimosee (268). Schon Pontus de la Gardie, der nach seinem Nowgorodschen Feldzuge Statthalter von Finnland ward, wollte vor mehr als zwei Jahrhunderten den genannten Kanal graben lassen, auch ward derselbe wirklich auf einige Werst angefangen; wegen Geldmangel indess gerieth das Werk ins Stocken. 1844 ward endlich die Wiederaufnahme beschlossen und bestätigt. Die Kosten sind auf 3 Mill. S. R. angeschlagen, die man durch Actien zu decken hofft. Die Arbeit soll in 15 Jahren beendigt werden [1]).

Kanal zwischen der oberen Olonka und dem Swir (277). Der Bürger Kondratjew stellte der Regierung seine Meinung vor: Die 40 Werst, welche Olonez vom Swir absteht, könnten durch eine Wassercommunication abgekürzt werden, wenn man: 1) die *Megrega*, auf 8 Werst, den *Nem* und den *Kukas* Jeden auf 15 Werst reinige; 2) einen Kanal von 500 Faden aus dem Letztern in die Rudo-Oja zu führen, welche in den Swir mündet, und welche ebenfalls der Aufräumung bedarf. Artikel der Verfuhr würden besonders Holz, Heu, und Stroh (?) seyn. Den reinen Gewinn schlägt Kondratjew muthmasslich gegen die jetzt übliche Manir des Transportes auf 570,000 Rub. B. A. an [2]).

Uralgebirge,

wie man in ältern Zeiten über dasselbe reiste. (Kan. 281.)

Am Ende des XVI. Jahrhunderts war der gewöhnliche Weg: 1) die Wytschegda hinauf zu Wasser; 2) Aus ihr zu Lande bis zu

---

[1]) St. Peterb. Polizeizeitung 1844, Nr. 223, und Finnlands Almanna Tidning d. J., Nr. 235.

[2]) Kommerzzeitung 1836, Nr. 77; Journ. d. Minist. d. Inn., 1846, Nr. 6, S. 394—398.

dem Punkte, wo die Loswa schiffbar wird, allein hier traf man Aufenthalt, denn es mussten erst Böte gezimmert werden. Zu besserer Bequemlichkeit ward deswegen an der Loswa beym Einfalle des Iwlai ein Wohnort angelegt, der aber bald wieder spurlos verschwand. Der Rückweg über die Loswa war schwierig, denn die Fahrzeuge mussten am Schlepptau gezogen werden: diess aber war nicht an allen Stellen wegen der ganz verwachsenen Waldufer möglich (Fischers Sibirische Geschichte 172, 173).

Andere Wege waren nach *Strahlenberg*: Im Sommer; a) Wologda, Wytschegda, Keltma, Tschussowaja.

b) Solikamsk, Kama, Kolwa, Witschiora (Wyschera) Wolsschiau (Welssuja) Wolok oder Schleppweg *Katskij* (?) Kall, Wasa, Loswa, Pelym, Tawda, Tobolsk.

c) Wünschte man nördlicher zu gehn, alsdann aus der Wasa (?) in die Koswa bis zu deren Quelle; zwischen dierer und der Ussa liegt der 14 Werst lange Schleppweg *Schem*. Aus der Ussa kommt man in den Jeletz, dann wieder ein Schleppweg, dann die Sobotschija (Ssobi), endlich die Ssoswa und Beresow.

d) Von Astrachan nach Ssolikamsk, Dwina, Wym, Niem (*Nem*) Schleppweg Buchonin, Malok (Maloma), Kolwa, Wyschera, Kama.

e) Petschora, Ussa. Bey dem Ursprunge der Letzteren fallen zwey Bäche ein, der Jelez und die Tschernaja, vermittelst dieser kommt man in die Gebirge und durch den Ssobi in den Ob, vermittelst des Jelez aber nach Beresow. (Strahlenberg 431–438.)

Eine schöne und anschauliche Darstellung der Quellen des Tobol, Ural und Ui, mit allen ihren obersten, sämmtlich benannten Quellbächen und Einflüssen kann man nachschlagen in v. Baer's und von Helmersens Sammelwerke, 1841, Band V.

K a t h a r i n e n k a n a l (328). Statt des schon in der Arbeit begriffenen ward 17d0 ein Anderer zwischen dem Jug und der Wetluga vorgeschlagen[1]).

K a n a l v o n W o l o t s c h o k (393). Jacobi schrieb im XVI. Jahrhundert: oppido, jam nominato (W. Wolotschock) alluit amnis, quo *Ostfer* (?) trajicitur, lubent quoque, non longe esse fontem se aturientem (zu beiden Seiten abfliessenden, d. h. in verschiedenen

---

[1]) Geogr. historischer St. Petersk. Kalender, 1790 ,168..

Richtungen?), von wo ein Flüsschen strömt, welches bis Naugard fliesst und schiffbar ist [1]).

Am 9. December 1714 schrieb der Kaiser dem Commandanten von Nowgorod den Befehl, den Blockmeister Tichon Lukin nach W. Wolotschok zu schicken, ihm zu seinem Werke Arbeiter und Zimmerleute zu stellen, und in Allem behülflich zu seyn

Auf seiner Reise zur Oka brachte Struys sechs Tage in W. Wolotschok zu, doch erwähnt er der Schifffahrt und des dortigen Schleppweges nicht, denn es war Winter, und er setzte die dortigen Einwohner durch sein Schlittschuhlaufen in Verwunderung. (Struys, Seite 110, 111.)

Ukasen. 3397, 4018, 4075, 5086, 8631, 8765, 10 912, 11,252, 12,655, 13,098, 14,218, 15,954, 19029, 20 155, 22.432, 22,970, 23,423, 23,483, 23 483, 23,554, 24,126, 26,797, 27,256, 30,270.

Der Ukas vom 29. Juni 1839 bestimmt sehr ausführlich die Form, Dimensionen und den Bau der Barken.

(Kanäle, S. 392). Bei Gelegenheit der Beschreibung des Bassins von W. Wolotschok wird es passend seyn, einige noch wenig bekannte Nachrichten über den Mann zuzufügen, der als der Pflegevater desselben angesehen werden kann, — ich rede von Sserdjukow! Allerdings ward der eigentliche Vereinigungs-Canal schon vor ihm gegraben, allein er war auch schon so gut wieder als zugeschlammt zu betrachten, und ohne Sserdjukow mögte es den Werken von Wolotschock so ergangen seyn, wie dem Iwanowkanale und einigen andern Bauten des Kaisers: das heisst noch vor der Vollendung zu verfallen, und dann in Vergessenheit zu gerathen!

Der Kalmyk Sserdjukow, wahrscheinlich ein Sklave des Kaufmanns Jewreijnow, ward vom Kaiser in Astrachan über die dortigen Fischereien befragt, und gefiel ihm so sehr durch seine gescheuten Antworten, dass der Monarch ihn zu sich nahm und in die Kaufmannschaft von Nowogrod einschreiben liess. Dort heirathete Sserdjukow und nährte sich hauptsächlich als Lieferant. Später besah sich Sserdjukow die verfallenden Werke in Wolotschock, erforschte die umliegende Gegend, brachte einige Stellen zu Papier und bereitete sich so die Leitung der ferneren Arbeiten vor, die ihm 1719 anvertraut ward. Hier hatte Sserdjukow mit Schwierigkeiten aller Art zu kämpfen. Die Einwohner von Wolotschok, missvergnügt, den Schleppweg

---

[1]) Jacobi, S. 26.

aufgehoben zu sehn, der ihnen so gute Einkünfte brachte, hinderten und verderbten die Arbeiten insgeheim oder auch durch offenbare Gewalt, selbst Gespenster sollen gebraucht worden seyn, und nur die Energie des einsichtsvollen Kalmycken und der Schutz des Monarchen halfen ihm alle Hindernisse überwinden. – Späterhin brannte eine Lohgerberei ab, deren Bau Sserdjukow eben erst vollendet hatte. Als der Kaiser ihm Schadenersatz vergüten wollte, antwortete er: Geld habe ich in der Tasche, und im Kopfe noch mehr; aber verleihe mir eine Schutzwache gegen böse Leute!

An der oberen Zna hatte Sserdjukow einige Dörfer gekauft (unter Anderen *Barki*). – Die Strasse in Wolotschock, wo Sserdjukow seine Anverwandten und Gehülfen angesiedelt hatte, ward lange nach ihm benannt, auch vollendete er den Unterbau der schönen Cathedrale dieser Stadt; er selbst ward auf dem Kirchhofe des jetzt verödeten Klosters Gorodalubje beigesetzt, doch zeigt dem Wanderer kein Grabstein seine letzte Ruhestätte. Die Bildnisse Sserdjukows und seiner Hausfrau sind noch in W. Wolotschok vorhanden; die Wohlthätigkeit dieses braven Mannes war ungewöhnlich. An jedem Sonn- und Feiertage traten seine Gehülfen mit Beuteln voll Kupfermünze aus der Hausthür und spendeten reichliche Almosen; am Namenstage des Kaisers erschien selbst der Hausherr, um eine Schale voll Silberkopeken zu vertheilen. (Nordische Biene, 1846, August 26. aus der Twerischen Gouv. Zeitung entnommen)

M a r i e n k a n a l (428). Strahlenberg, der von Peters des Ersten Kanalbauten augenscheinlich nur eine wirre Vorstellung hatte, schrieb: «Der Sechste Kanal oder die projectirte Verbindung zwischen dem Bjelosero und Onega mittelst der *Whitigor* und *Konf* ist gar nicht begonnen [1]).

K a n a l d e s B j e l o s e r o (Kan. 201.) Seine Hauptreservoirs sind die Seen: Loskoje, Asazkoje und Ilosero. Sie enthalten bis 3 Mill. Kub. Fad. Wasser. — Die Breite des Kanals beträgt $\frac{11}{8}$ Faden, Wassertiefe 7 Fuss. Er hat 3 Kammerschleusen, *Bequemlichkeit*, *Nutzen*, *Sicherheit*. Die Schleusen sind 30 Fuss breit, die Kammern sind 22° lang, haben aber ein Zwischenthor. Der Kanal hat 7 Freischleusen zur See- und 5 zur Landseite, – ferner 2 Zugbrücken und verschiedene andere Uebergänge. Baukosten = 1.526,249 R. S M. –

---

[1]) Strahlenberg, S. 177.

Bei Bjelosersk ist ein Hafen für 300 Fahrzeuge erbaut. (Prikas für das Ingenieurcorps d. Inn. Commun., Aug. 8, Nr. 148.)

Ukasen über den Marien- und Onegakanal: 18,825, 19,029, 23,423 23,484, 23,553.

Tichwinkanal (445). Ukasen 23,554, 23,553, 24,126, 19,029, 18.522.

Kanal zwischen der Kostroma und Wologda (461). Ueber den Wald-Schleppweg, der früher an seiner Stelle lag, nachzuschlagen der, übrigens dunkle, Ukas Nr. 3038.

Kanal zwischen Don und Wolga (495). Peter der Erste antwortete 1698 am 28. März aus Deptford dem Generaladmiral Apraxin, der ihm unterm 16. Februar desselben Jahres eine Meldung zugesandt hatte: Du schreibst, dass der Oberst Bröckel heimlich über die Gränze gegangen; das ist sehr übel, dass ihr so fahrlässig seyd; es wäre möglich gewesen, strengere Aufmerksamkeit zu beobachten [1].» — Ueber den sogenannten alten Türkischen Kanal aus dem Don zur Wolga siehe Gmelins d. J. Reisen, II, S. 50, 52.

Lowitz und Inochodzow brachten die Sommermonate 1773 und 1774 mit Nivellements zu, bis Pugatschews Rebellion ihre Arbeiten unterbrach. Bücher und Papiere wurden von Inochodzow gerettet, und nach St. Petersburg geschafft [2]. — Strahlenberg schreibt: Der fünfte Kanal (Peters des Ersten) zwischen der Ilowla und Kamyschenka ist nicht fertig geworden [3].»

1716 wurden aus der (Saporoger-) Ssetscha einige Tausend Kosaken abgefertigt zum Don und der Wolga, und unter des General-Chorunschen Sulima Befehlen, um zwischen diesen Flüssen einen Kanal zu graben [4].

Es scheint, dass in der Wirklichkeit diese Kosaken den Bau der Linie von Zarizyn ausführten; ob sie die Kanalarbeit erneuerten, ist nicht bekannt; wenigstens scheint man die momentane Idee hiezu gehabt zu haben.

(495) Nach Rytschkow, der sich auf «Lyslows Geschichte Scythiens» beruft, zogen die Türken nach Russ. Chronologie im Jahre der Er-

---

[1]) Sammlung eigenhändiger Briefe des Kaisers Peters des Grossen an die Apraxin's. Theil I, Moskwa, 1811, S. 2. (Russisch.)

[2]) Bacmeisters Russ. Bibliothek, II, Seite 414 bis 416.

[3]) Strahlenberg, S. 177.

[4]) Markewitsch, Geschichte Kleinrusslands, II, S. 546. Anm.

schaffung der Welt 7074, und zehn Jahre nach der Eroberung Astrachans durch die Russen – vereint mit den Tataren – durch die Horden der Tataren von Nogai und den Pjatigorskischen Tscherkessen verstärkt, gegen jene Stadt, die sie am 5. Aug. erreichten. Eine andre bey Asow gelandete Heeres-Abtheilung von 5000 Janitscharen und 3000 Sschanzgräbern fuhr den Don hinauf, um einen Kanal aus ihm in die Wolga zu graben. Allein diese überfiel der Wojewode Peter Semönowitsch Sserebrjakow mit 15,000 Mann und erschlug Alle bis auf Wenige, die nach Asow zurückflohen. Die Astrachan belagernden Türken erlitten am 12. September eine vollkommene Niederlage durch einen Ausfall der Besatzung. Zwar hielten sie noch Stand, die Belagerung in eine Blokade verwandelnd, und sich um Alt-Astrachan verschanzend, doch auch dieser Rest des Türkischen Heeres ward durch Hunger und das Schwerdt aufgerieben. (Rytschkow Einleitung zur Astrachan. Topographie, 73, 74.)

Iwanowkanal (507). Der vierte Kanal Russlands (schreibt Strahlenberg S. 177) ist zwischen der Tula (soll heissen Upa) und einem andern kleinen Flusse, der in den See Iwan fliesst; er ist nicht fertig geworden.

Aus den Antworten auf 1760 gemachte 30 Anfragen des Senats an alle Provinzialbehörden über die Schiffbarkeit der Flüsse erfolgte aus Tula unter Anderem folgende Antwort: Es war zwar verordnet, auf der Upa Schiffahrt einzuführen, und es wurden daher unterhalb der Waffenfabrik alle Mühlen weggebrochen: allein die Fahrt kam nicht zu Stande. Zu Lebenszeiten Peters des Ersten fand Schiffahrt statt aus der Upa in den Schat und bis zum Iwanosero, und aus ihm, durch den Don und über Asow ins Meer, weswegen auch in diesen Flüssen ein Kanal gegraben war. Auf den Untiefen waren steinerne Schleusen mit Pforten erbaut, zur Ansammlung von Wasser. Privatnachrichten zu Folge fand zwar über gedachte Flüsse und über die Oka nach Moskwa eine kurze Zeit Schifffahrt statt, jetzt ist aber Alles verfallen und liegt unbesucht [1]). — Ukas Nr. 22,053.

Die Arbeiten des Iwanowkanales begannen 1697 (?) unter Aufsicht des Fürsten M. P. Gagarin; die Arbeiter waren meistentheils kriegsgefangene Schweden, deren 1715 – 200 Mann nach Tula ge-

---

[1]) Bacmeisters Bibliothek, 1. Theil, 2. Band. S. 221, 222.

schickt wurden, um dort das steinerne Zeughaus zu erbauen. (St. Petersb. Zeitschrift, 1824, I, S. 239–241.).

Chersonesischer Kanal (546). Selenkus Nikator wollte das Schwarze Meer mit dem Kaspischen vereinigen, und (nach Plinius Naturgeschichte IV, Capitel 12) war dieser Kanal, der die Kehle der Taurischen Halbinsel durchschnitt, wirklich vorhanden. — Konstantin Porphyrogenetes erwähnt dieses beschifften Kanales sehr bestimmt in seinem Werke «von der Verwaltung des Reiches [1])».

Strahlenbergs-Kanal (546.) Strahlenberg spricht (S. 177) von einem Kanale, nicht weit vom Ursprunge der Wolga anfangend, bei der Stadt *Rzowa* (Rshew), und bis in den Moskwa-Strom reichend. Es ist aber bekanntlich dort nicht allein kein Kanal vorhanden, sondern es findet sich auch keine Spur, dass man je einen solchen zu graben vorgeschlagen hat. — Von allen Kanälen, die Strahlenberg erwähnt, ist kein einziger auf der seinem Werke gegebenen Karte angeführt.

---

[1]) Journal des voies de communication, 1826, IV. Band, Seite 67 bis 74.

Nachträge zum Bassin des Oceans.

Zur Erleichterung der Uebersicht wollen wir diese Nachträge in drey Hauptabschnitte eintheilen, in Nachrichten über das Meer von Norwegens Küsten an bis zum Ob, worin sich also das Weisse Meer mit eingeschlossen findet ; von der Mündung des Ob bis ans Ende der Beringstrasse, oder des grössten Theiles des Eismeeres : endlich in das Oestliche Meer, von der Beringsstrasse bis zum Ud an der Gränze China's.

1. Von der Gränze Norwegens bis zum Ob.

(Bd. II, S. 40.)

Von Other, Wulfstan und König Alfred wird das Weisse Meer die *Quen-See* genannt [1]). Das ganze 25. Capitel des ersten Theils von Torfäus (S, 161–168) handelt vom Dumbmeer, Gandwich, dem Risalanda, Haudingien, Biarmien, und den Flawaganischen und Juntenheimischen Flüssen. — Waigatz, schreibt Fischer, soll seinen Namen von den Holländischen Wörtern *waien* (wehen) und *Gat* (Loch) erhalten haben, also gleichbedeutend mit *Windloch* oder *Wehloch* seyn [2]), und dieser Meinung tritt auch Becmann bey : allein noch ehe die Holländer bis zu dieser Meerenge vordrangen, bedient sich schon Bourrough 1556, jener Benennng, die ihm von dem Russen *Loschok* angegeben ward. Man dürfte also eher ihre Etymologie im Russischen

---

[1]) Forster, 75.

[2]) Auch zwischen den Spitzbergen-Inseln soll ein Waigat seyn. (Geographischer Kalender für 1769.)

als Holländischen suchen, und da später Barendz auf einer Landspitze von Nowasemlja (?) einige geschnitzte Bilder fand, so nannte er sie deswegen *Afgaden - Hoek* (Abgötter - Spitze). Nun aber heisst im Slawischen *wayàt:* schnitzen und von diesem Worte scheint auch das Cap den Namen *Bilderspitze*, die Strasse oder Meerenge die Benennung *Bilderstrasse* erhalten zu haben [1]). – Bourrough nannte sie die Meerenge von *Nassau* [2]).

Strahlenberg conjecturirt wunderlich genug aus der blossen Consonanz der Namen, die Insel Waigaz sey das Teseta oder Tageta des Pomponius Mela oder des Ptolemäus, die denselben vom Flusse *Tas* empfangen habe.

Neben der Mündung des *Vimr* liegt Biarmien und neben Biarmien etwas östlicher *Jotunheim* – von der Petschora bis an die Weichsel. Von diesem, dessen Thäler am Seestrande auch *Gläsis-Vellir* (Bernsteinthäler) genannt wurden, war Holmgarderyk, dessen Hauptstadt Holmgard genannt ward – verschieden. Alle diese Länder aber bildeten das Gardoryk oder Risaland, und es hatte oft Jedes seinen eignen König, wie auch *Paltesna* (?). Die äusserste Gegend des Polarkreises zwischen Nowa - Semlja, der Strasse Waigats Spitzbergen und Grönland, ehemals von den Normannen häufig besucht, hiess *Dumshof*, von einem Könige Dumbar, dessen Gebiet sich bis dahin erstreckte [3]).

Der Erste der in das Weisse Meer kam, um dort zu fischen war *Grim*, denn die Menge der Fische lockte ihn an, doch mag auch wohl noch vor ihm *Nurlauge* der Arbeitsame dort gewesen seyn, denn schon früher waren ähnliche Züge gebräuchlich, wenn in *Halogia* Hungersnoth war. *Aurwarod* lief im 3. Jahrhunderte in den Vimr ein und *Hiorleif* der *Weibische* im 6. Jahrhundert, von wo er

---

[1]) Vor ungefähr 20 Jahren, im Anfange der Regierung des Kaisers Nikolaus I, fand der Apostel der Samojeden, Archimandrit Benjamin des Ssijsch'en Klosters, auf der Insel Waigaz an einem besonders ausgewählten Orte an 300 steinerne und hölzerne Idole, die er vernichten liess, doch wurden von den Merkwürdigsten Abrisse genommen.

[2]) Forster, 318. — Beemanns histor. orb. terrarum S. 38, 39. — Uebrigens heisst wajat (ваять) nicht schnitzen, sondern bildhauen, und schwerlich möchte dem Russischen Fischer oder Jager das Wort bekannt gewesen seyn.

[3]) Fischer, I, 157, 158; Torfäus, L, III, Cap. 23.

die *Vina* herauf nach Biarmien fuhr, *Herraud* und *Bos* im Siebenten; die Gesandten Harald Haarfagers (Schönhaar) Hauko Habruch und Wighardt Erich Bladox im Neunten. Sein Sohn soll einen Zug nach Biarmien unternommen haben; sein Enkel Harald Grafeld aber führte (nach Snorro) Krieg an den Ufern der *Wina*. 1027 liefen Thorar Hund, Karle und Gunsten in die Dwina ein, und zogen gen Biarmien; später 1222 die Würdenträger Hakons des Aelt. Andreas Skialdurband, und Ywar Utwick, die den Biarmiern eine grosse Niederlage beybrachten [1]). 1025 fuhr eine Handelsflotte aus Hallogien ins Weisse Meer, und die Dwina hinauf, wo sie einen ungemein grossen Reichthum kostbaren Pelzwerkes, unter dem Zobel und Biber waren, einhandelte [2]).

Im IX. oder X. Jahrhundert schiffte Gorm, König von Südjütland, nach Biarmien, und von dort tief nach Sibirien hinein, welches damals *Geruth* hiess (?) [3]).

Als ältester Schiffsform im Weissen- und nördlichen Meere gedenkt Torfäus der *Loden*, woraus wohl das Russische Wort: Lodja, Ladji entstanden ist. Namentlich prachtvoll war die Regnarslode des Königs Regnar Lodbrok's, und im X. Jahrhundert liess Olaf Trygwason bey Hladhamras den *Langen Drachen* bauen, dem kein älteres Schiff an Grösse gleich kam. Torfäus liefert seine genaue Beschreibung, und spricht ausführlich an demselben Orte von König Olafs Norwegischer Flotte und ihrer Schlachtordnung; die Grösse der Schiffe und deren Anzahl zwang selbst den Feinden Bewunderung ab; endlich entwirft er uns das Gemälde einer grossen Seeschlacht der Norweger gegen die vereinten Dänen und Schweden, die entweder im Sunde oder bey der Insel Swaldor im Jahre 1000 geschlagen ward [4]). — Fast scheint es nach Torfäus, dass schon im XIII. Jahrhunderte die Normannen durch die Strasse von Waigaz drangen. — 1417 wurden Nowgorodsche Piraten, welche die Dwinaufer bis Cholmogor verheert hatten, im Weissen Meere bey der Insel Morshowez (*Morschan*) geschlagen [5]).

Ueber den alten Handel zwischen dem Weissen- und Kaspischen Meere und überhaupt mit dem nördlichen Oceane ist nachzuschlagen:

---

[1]) Torfäus. I, 163, 164.
[2]) Torfäus II, Seite 27.
[3]) Fischer, I, Seite 708, nach Saxo Grammaticus und Adam von Bremen.
[4]) Torfäus, I, 315. — II, 426, 427: 442—444; 451.
[5]) Schtscherbatow.

Zeitschrift für vergleichende Erdkunde von J. G. Ludde, 1843, Band VI. 7tes bis 12ses Heft, S. 284–295. An der Milwa, die in die Petschora fällt, ist noch jetzt ein Ort: Torowischtsche oder Torgowischtscha (Markt), welcher auch auf jenen Handel hinzudeuten scheint [1]). — Von 1600 bis 1620 ward die Fahrt durch die Strasse von Waigatz häufig gemacht [2]).

In der Manuscripten-Sammlung des Musäums Rumänzow befinden sich bisher unbenutzte Nachrichten über die Fahrt durch Waigatz: 1) der Bericht des Wojewoden Kurakin an den Zaren vom 22. März 1616, dass die Deutschen (Nemzi, d. h. hier die Holländer), da sie den Weg nach Nowasemlja, Archangelsk vorbei, suchen, auch mit und durch Russen den von Mangaseja finden könnten, und dass man daher auch den Letzteren diesen verbieten müsse. 2) Ukas des Zaren vom 25. Juni 1616 an Kurakin, der die vorgeschlagene Maassregel billigt, und die Letzteren anweis't: die *Nemzi* ja nicht nach Mangaseja kommen zu lassen, daher auch wo möglich an der Kara-Bucht und an der Jenissej-Mündung Ostrogs zu erbauen; dieser Ukas wird am 10. December 1618 wiederholt. 3) Ukas vom 16. Februar 1618 an Kurakin: den Russen die Fahrt von Mangaseja nach Archangelsk und umgekehrt mit dem *Grossen Meere* zu erlauben, da es wegen der Menge und Beständigkeit des Eises unmöglich ist, einen Weg von der Dwinamündung bis Jenissejsk ausfindig zu machen. Mit den *Nemzi* soll man nur in Archangelsk Handel treiben, und den Cholmogorischen Bürger Ssawwin dafür bestrafen, dass er falsche Gerüchte ausgesprengt hat, als ob die Kara-Bacht jährlich von Fremden besucht werde. 4) Ukas vom 29. November 1619 an Kurakin, der allen Russen bei *Todesstrafe* den alten Seeweg nach Mangaseja verbietet; dafür wird ihnen nach Beresow und Tobolsk der Landweg *über den Felsen* d. h. über den nördlichen Ural eingeräumt, sowohl von Archangelsk als auch von Pustosersk und anderen Seestädten, eben so die Rückkehr. 5) Ukas vom 24. August an die Tobolskischen Wojewoden Godunow, Fürst Wolchonskij und den Djak Schewirew, einen Zollposten am Ssobi zu bestellen, und einen anderen Posten an den Flüssen *Mutnoj* und *Selenoj*, um die Fremden zu beobachten, dass sie weder zu Wasser noch zu Lande nach Mangaseja kommen können. 6) Ukas vom 15. Mai 1623 an die genannten Wojewoden mit dem

---

[1]) Finnischer Bote, 1846, März, Allerlei. Seite 23.

[2]) Fischer, S. 238.

wiederholten Befehle einen Ostrog am Mutnoj und Selenoj anzulegen, zugleich mit Fragepunkten: in wiefern es möglich sey, dass die Nemzi sich einen Seeweg nach Mangaseja eröffnen könnten? Der Ukas vom 24. August desselben Jahres über den Bau jenes Ostrogs. — 7) Ein Bericht (Otpiska) der Tobolskischen Wojewoden, Fürsten Jurij Ssuleschew (sic) des Fedor Pleschtschejew und der Djaks Martemianow und Leontjew: das Bojarenkind Jacob Schulgin zu den Flüssen Mutnoj und Selenoj abzufertigen, um dort einen Ostrog zu bauen, die Nemzi an der Eröffnung eines Weges nach Mangaseja zu hindern, auch den Russen zu verbieten, sich zur Umgehung des Zolles eines andern, als des Erlaubten (das heisst über das Uralgebirge) zu bedienen [1]).

1) 1556 ward Nowasemlja von Borrough entdeckt; Spitzbergen fanden die Engländer erst 1596, allein die Holländer hatten es viel früher gekannt.

2) Petle und Jackmann beschiffen 1580 das Karische Meer, und kamen also durch die Strasse von Waigaz.

3) 1591 erfuhr Merkator von einem Seemanne aus Flandern, der eine Zeitlang den Russen gedient hatte, dass Letztere schon ziemliche Versuche gemacht, aus dem Weissen Meere nach Kathay (China) zu segeln; sie waren schon mit der Küste der Samojeden und Sibiriens, mit den Ländern *Uporien* (Udorien), Petschora und der Inse *Olgaja* (?) bekannt.

4) Um die *nordöstliche* Durchfahrt zu finden, dringen 1594 drei in den Niederlanden ausgerüstete Schiffe unter Barendz und Linschoten, Nay, Koranlis, Ryp und Isebrand Tedgeles in See, von denen Nay den Oberbefehl geführt zu haben scheint. Barendz nnd Linschoten gelangten nach ihrer Rechnung bis zum 77° Nördl. Breite, und Alle glaubten durch die Strasse von Waigaz gedrungen zu seyn, worauf sie ihrer Sendung genügt zu haben glaubten, und nach Holland zurückkehrten. Nay glaubte den Ob erreicht zu haben, war aber, nach Wrangels Ansicht, nur bis zur Mündung des Mutnoj gekommen.

5) 1595 stachen abermals zur Erweiterung der Entdeckungen sieben Schiffe unter dem Oberbefehle Nay's in See, dessen Lieutenant Barendz war. Fischer glaubt, diese Flotte habe nur Nowasemlja erreicht und sey dann wieder umgekehrt, allein nach Wrangel drang sie bis ins Karische Meer vor.

---

[1]) Musäum Rumänzows, Handschriften, Nr. 2, CCCCXXXI.

6) Eine dritte Expedition ging 1596 unter Heemskerken, Barendz, Ryp und Gerhard van Veeren ab, die im Wesentlichen die Entdeckung nicht weiter brachte. Indess umsegelte Barendz die N O. Spitze von Nowasemlja, musste dann auf dieser Insel überwintern, wo er starb; und seine Leute gelangten am Ende auf Ryps Schiffe 1597 nach Amsterdam zurück [1]).

7) Basmann gelangte 1625 kaum ins Karische Meer.

8) Auf Antrag des John Wood, eines erfahrenen Seemannes, wurden 1676 auf Kosten der Englischen Regierung und einiger Privatpersonen zwey Schiffe ausgerüstet, um in demselben Jahre unter William Flawes Befehlen zwischen Spitzbergen und Nowasemlja einen näheren Weg nach Japan und China zu finden. Allein das Eine derselben scheiterte an der Küste von Nowasemlja und die Mannschaft rettete sich auf das Andre, welches unverrichteter Sache nach England zurückkehrte (Forster, 442).

Mehrere Holländer wollen im XVII. Jahrhundert den Nord-Pol erreicht haben, welches durch nichts erwiesen ist, doch soll ein Engländer bis zum 89°. der Breite vorgedrungen seyn. Phipps fuhr 1779 bis Spitzbergen, ohne die Strasse von Waigatz zu berühren (und wozu auch ?) und nach den philosophical Transactions Nr. 118 wollen Holländische Schiffer von 1779-1780 nördlich von Nowasemlja noch 100 Seemeilen weiter nach O. gesegelt seyn. (Forster, 462, 442, 485, 486, 490.) Noch einige Nachrichten von Schiffern. die sehr hohe Breiten erreicht haben, siehe dort S. 491, 492).

Doch nicht allein Holländer und Engländer beschäfftigte die Idee, die Nord-Durchfahrt nach Japan und China zu finden, sondern auch die Deutschen, oder wohl eigentlich die Italiäner. In Ramusio's Werke (und in Paul Jovius) über den Weg des Specerei-Handels wird eines Russischen Gesandten, der durch Augsburg reiste, erwähnt, bey dem man sich erkundigte, ob man über Russland und den nörd-

[1]) Noch früher waren Versuche gemacht, die nordwestliche Durchfahrt zu finden, 1) durch Gasparo de Costo Real 1500; 2) Giovane Verrezzani einen Venetianer 1524 · 3) Estevan Gomez, einen Spanier 1525; 4) Willougby 1553; 5) Jacques Carthier, einen Franzosen 1534; 6) Francesco Ulloa, einen Spanier 1537; 7) Chancelor 1555; 8) Bourrough 1557; 9) Martin Forbisher 1576; 10) Francis Drake 1577; 11) Arthur Pette und Charles Jackman 1580; 12) John Davis 1538, und 13) George Weymouth 1591.

lichen Ocean nach Indien gelangen könne? (Journ. d. M. der Volksaufklärung, 1840.)

Während der Regierung der Kaiserin Anna wurden drey Seeexpeditionen beschlossen, deren eine von Archangelsk zum Ob bestimmt war. Pawlov und Murawjew segelten 1734 von Archangelsk ab, und kamen bis in den Busen der Kara, überwinterten aber in Pustosersk an der Petschora; 1735 konnte man ebenfalls nicht weiter kommen, allein 1736 ging an Murawjews Stelle Malygin in See, vereinigte sich mit Skuratow und Ssuchotin, welchen Letzteren er nach Archangelsk zurückschickte, und überwinterte in der Karabucht. In demselben Jahre beschrieb Selifontow den Busen des Ob an der Westseite zu Lande, fuhr zur Insel Belaja über, und setzte 1737 seine Beschreibung des Busens fort, ohne dass das Resultat seiner Arbeit bekannt geworden wäre. Malygin ging hierauf zu Lande nach St. Petersburg, Skuratow und der Untersteuermann Golowin aber erreichten 1739 Archangelsk.

1832 reichten die Negozianten Brandt (Vater und Sohn) in Archangelsk eine Bittschrift an die Regierung ein, um nach dem Plane des Forstmeisters Klokow eine Entdeckungsreise an die Küste von Nowasemlja, zur Karabucht und bis zum Jenissej unternehmen zu dürfen, die durch drey Fahrzeuge ausgeführt werden sollte. Alle Kosten der Expedition übernehme das Haus Brandt; von der Regierung wurden vier Seeoffiziere erbeten, die Schiffe zu führen, und ein Privilegium zur Benutzung der Entdeckungen, die sich als Resultat der Unternehmung ausweisen mögten. Die Erlaubniss und Zustimmung der Regierung erfolgte, und es wurden eine Lodja, eine Skun (Schooner) und eine Chaluppe ausgerüstet und auf anderthalb Jahre mit allem Nöthigen ausgestattet. Man brachte einstweilen in Vorschlag, im Falle eines Erfolges an der Kara- oder Chaiputirskoje-Bucht und am Jenissej Factoreien anzulegen; Standplätze (Stanowischtscha) aber auf Waigaz, der Insel Kuschkina, im Busen des Jenissej, und wo es sich sonst noch zweckmässig erweisen mögte. Im Juni 1832 ging die Lodja »das Karische Meer» nach Nowasemlja ab, um im Matotschkin-Schar eine Winterwohnung zu erbauen. Am 1, und 2. August lichteten die Schaluppe Jenissej und der Schoner No-

---

[1]) Ausser Wrangels Werke sind bey dieser Beschreibung der früheren Russischen Schiffahrt benutzt worden: Fischers Handelsgeschichte, III. 422, 523, 533—537, IV, 257.

wasemlja die Anker, die Erste unter den Befehlen des Lieutenants Krotow, der zweyte von dem Steuermann Pachtussow und seinen Gehülfen Krapiwin geführt; bey Krotow befand sich der Unterlieutenant Kosakow. Beyde Fahrzeuge führten zusammen 17 Mann Equipage [1]).

Nördlicher Ocean (II, 12). Elie de Beaumont las in der Sitzung der Franz. Academie der Wissenschaften einen Bericht über Bravais Messungen im Golfe von Alten vor, auf einer Strecke von 16—18 Lieues. Er entdeckte zwei alte Niveaulinien Eine über der Andern, die aber weder horizontal noch parallel strichen. In der Richtung, wo sie dem jetzigen Meeresniveau nahe kommen, nähern sie sich einander. Die Verschiedenheit auf der entgegengesetzten Seite beträgt auf jener Strecke von 16—18 Lieues nicht weniger als 40 Mètres (Echo du Monde savant, 1842, Nov. 6.)

Pachtussow durchsegelte *zuerst* von allen Seefahrern den Matotschkin Schar, und fuhr alsdann, an Kalgujew vorbei, zur Petschora. Das Schiff scheiterte vor deren Mündung, doch Pachtussow rettete sich mit der Mannschaft und überwinterte in Pustosersk. 1835 wurden der Schoner Krotow und das Transportschiff Kossakow zu einer neuen Reise ausgeschickt, befehligt von Pachtussow und Ziwolka. Der Zweck war, die Aufnahme der Ostküste von N. S., von Matotschkin Schar aus, zu vollenden, und im Schar selbst zu überwintern. Erst am 9. August erreichte man die Küste der Insel, kam aber nur bis zum Flüsschen Tschirokin, wo Rosmyslow sein letztes Fahrzeug auf den Strand laufen liess. Im Jahre 1836 erlitt das neue Boot, welches Pachtussow hatte zimmern lassen, Schiffbruch, als er mit der Aufnahme der Ostküste beschäfftigt war. Mit seiner Mannschaft rettete er sich über das Eis auf eine Insel, ward zuletzt von dem Wallrossjäger Tschaluspin aufgenommen, und gelangte am 10 August wieder zu seinem Winterlager. Hier bestieg er von Neuem seinen Schoner, versuchte vergeblich einen Theil der Küste aufzunehmen, segelte im September nach Archangelsk zurück, erkrankte dort und starb; Ziwolka landete mit dem Wallrossjäger bei Ssumskoj-Possad. — Eine genaue Aufnahme mehrerer Küstenstriche verdankt man dem Wallrossfänger Baschmakow, und Issakow umsegelte 1834 das Nordost-Ende von N. S., ohne Eis zu sehen. (Friedeberg, Sammlung von Reisen, neue Folge, 1, 85. S. 225–230.)

---

[1]) J. d. M. und des Handels, 1835 Nr. 5, Seite 37—64. Nr. 6, S. 65—91. (Die Fortsetzung ist noch aufzusuchen).

Friedeberg, in seiner Sammlung von Land- und Seereisen (Neue Folge I. Th. 85, 1837, S. 225-230), erzählt Pachtussows ganze Expedition, wie folgt: Krotow sollte mit dem Jenissej durch die Karische Pforte wo möglich bis zum Jenissej vordringen, Pachtussow die Ostküste von Nowasemlja aufnehmen, das dritte Fahrzeug aber an der Westküste entlang fahren, beiläufig Wallrosse jagen, die Nordost-Spitze von N. S. umfahren, und so auf Pachtussow treffen. Das letztere Fahrzeug machte zwar reiche Beute, erreichte aber die N. O. Spitze der Insel nicht. Krotow verscholl, allein 1834 von Pachtussow aufgefundenen Schiffstrümmer an der Westküste von N. S. lassen an seinem Untergange nicht zweifeln. Dieser überwinterte von 1833 bis 1834 in der Karischen Bucht am Lande, und beobachtete hier zu seinem Bedauern, dass die Karische Pforte im September, October und November mehrere Male vom Eise frei ward. Am 24. Juni 1834 war sie wieder frei, und Pachtussow konnte, nach einem Aufenthalte von 297 Tagen in der Winterhütte, wieder in See gehen. Er umfuhr nun die Ostspize von Nowasemlja und fand am 4. Juli ein umgefallenes Kreuz an der Mündung der Ssawina mit der Aufschrift »7250: Ssawwa Fofanow.» Loschkin hiess Sawwa, und es rührte also das Kreuz von ihm her, es beweisst aber, dass er 1742 und nicht 1760 auf Nowa-Semlja war, wie Krestinin schreibt.

1762 drang Rosmyslow eine geringe Strecke über den Matotschkin Schar vor. Nach einer beglaubigten Sage fand im vorigen Jahrhundert der Russische Wallrossjäger Sawwa Fofanow, mit dem Beinamen Loschkin, das Meer an der Ostküste von Nowasemlja frei, und befuhr die Küste weit gegen Norden hinauf, doch kann man nicht das Jahr angeben, in welchem dieses geschah. Pachtussow fand unter 71° 30′ Nördl. Breite ein fast zerfallenes Kreuz, aus dessen Inschrift erhellte, dass es 1742 von Fofanow aufgestellt worden sey. Die Russischen Thierjäger kennen nicht den ganzen Küstenumfang von Nowasemlja, aber Jeder den Theil desselben, den er zu besuchen gewohnt ist, auf das Genaueste. Doch gehn diese Kenntnisse mit dem Tode des Besitzers für immer verloren, da sie nie veröffentlicht werden. Unter ihnen soll in neueren Jahren Baschmakow einen grossen Theil der Nordwestküste aufgenommen haben: er fuhr 8–9 Seemeilen in den breiten und tiefen Golf hinein, den die Karten *Kreuzbai* nennen (71° 7′ Nördl. Breite), fand ihn voll von Inseln, und am Ende sich in drei Arme theilend, die gegen Osten sich noch mehr ausdehnten. Ziwolka aber entdeckte auf der Ostseite drei ähnliche Golfs, die er eine Strecke zu Lande verfolgte, und deren Richtung auf die

Vermuthung führte, dass sie den drei Armen des westlichen Golfes entsprechen, so dass hier Nowasemlja in seiner ganzen Breite von einem zweiten Meerarme im Westen, mit drei Mündungen im Osten durchschnitten wäre. Ueberhaupt hat es den Anschein, dass Nowasemlja gegen Norden und Nordosten in einen flachen Archipelag auslaufe, denn etwas weiter Nordwestlich unter 75° 30′ Nördl. Breite hat der Thierjäger Gwosdew eine nicht minder tiefe Einbucht der Westküste entdeckt, welche vielleicht noch einen dritten Sund abgeben könnte. Im Sommer 1834 fand der Thierjäger Jakowlew am Nordost-Ende von Nowasemlja das Meer gänzlich offen, selbst ohne eine Spur von Eise [1]).

1838 ward Pachtusows Reisegefährte Ziwolka abgefertigt, um unter Anderem auch die Ostspitze von Nowasemlja nöthigenfalls zu Lande zu umgehn. Dies Letztere gelang aber nicht, denn Ziwolka (?) selbst und ein Theil der Leute starben am Scorbut. Der Mitschman Moissejew untersuchte indessen die nördliche Ssulmenjewsbai und die Mashiginbai näher, die man sich tiefer ins Land hineinziehen sah, als man vermuthet hatte. Wallross-Jäger bestritten die Ansicht Ziwolkas, dass die Kreuzbai eine Meerenge oder Durchfahrt sey. Die nördliche Hälfte (das heisst wohl die N. O. ?) ist ein durch Fiorde tief eingeschnittenes Gebirgsland, wie Norwegen [2]). Dennoch vergeht selten ein Jahr, dass nicht Russische Jäger auf Nowasemlja überwintern, und einstmals sollen deren drey Sieben Jahre auf dem östlichen Theile der Insel ununterbrochen zugebracht haben. Rachmanin überwinterte zweimal auf Spitzbergen, 26 Male auf Nowasemlja und versuchte es fünf Jahre lang vergebens östlich zu Wasser bis zum Jenissej vorzudringen [3]).

Lossing, dem unter Anderem eine grosse Belesenheit in Schwedischen Autoren zu Statten kommt, bringt viele Belege bey, dass die Westseite von Scandinavien eine eben solche Landeserhebung erweise, wie solche an der Ostküste beobachtet wird. Wegen der Ebbe und Fluth ist zwar die physische Beobachtung dieses Phänomens noch nicht genau festzusetzen, allein es wird bekräftigt durch die Benen-

---

[1]) Magazin für die Literatur des Auslandes, Berlin, 1838, von Erman, S. 93. — Jetzt weiss man, dass mehrere dieser Vermuthungen und Angaben ungegründet sind.

[2]) Bullétin scientifique VII, Seite 133.

[3]) Friedebergs Sammlung der neuesten Land- und Seereisen, Erste Série, B. 85, Seite 241—250.

nungen *Oe* und *Holm* (Werder und Insel), die viele jetzt gänzlich dem Festlande angehörende Orte noch tragen, und dass abgeschlossne Landseen *Fiord* heissen, welches eigentlich nur langen und schmalen Meerbusen gelten kann [1]). Um das Nordcap gefriert das Meer nie und hat dort einen Ueberfluss von kostbaren Fischen, die *Pallasbutte* (Paltus ?) von ungeheurer Grösse, Kabljauen, Schellfische und Heeringe. — Die Buchten und Fiorde belegen sich im Winter mit Eis.

Nicht weit vom Nordkap liegt der *Qualesund* oder Halesund (Enge der Wallfische,) und der Qualefiord. Die drey Inseln *Stapern*, sind eigentlich grosse Klippen. Skioldebrand erfuhr, dass sich auf Einer derselben ein Wallfischgerippe befinde [2]). Weder die Macht der Wellen noch der Menschen vermogten es auf eine solche Höhe zu betten.

Ueber die Niveauveränderung an der Scandinavischen Küste und das progressive Steigen derselben in der Richtung nach N. finden sich belehrende Anmerkungen in den Acten der Versammlung der Naturforscher in Christiania, im Vortrage des Professors Nielsson [3]).

Ueber die Abweichungen der Magnetnadel an verschiedenen Uferpuncten des Weissen Meeres (Zehn) machte Saweljew 1841 Beobachtungen [4]). Swinins Reise zum Ssolowezkischen Kloster nachzuschlagen in den отечеств. записки 1828, B. 37, S. 119–209.

Im Russischen Lappland findet am Busen von Kandalax Kornbau statt, und zwar auf dem West-Ufer. 1837 und 1838 war die Erndte siebenfältig (?) doch ist es eine Seltenheit, dass dort das Korn reift, und jener Busen hat eine besonders gegen die Einflüsse des N. begünstigte Localität. Am Westufer des Weissen Meeres ist schon im Kreise Kem Kornbau eine Seltenheit, doch wird bey der Stadt noch Gerste gesät, selbst bey Alten in Norwegen, unweit des Nord-Caps [5]).

Die Herren Ruprecht und Saweljew machten vor wenigen Jahren eine Reise zu dem westlichsten Theil (occident) des Samojeden-Landes und besonders zur Halbinsel Kanin. Es wurden viele mag-

---

[1]) Chr. Fried. Lossings Reise durch Norwegen nach den Loffoden, durch Lappland und Schweden, in Friedebergs J. d. I. L. und S. Reisen B. 69, Seite 283,

[2]) Wie oben, Band 26, Seite 224.

[3]) Allgemeine Zeitung 1844, Theil III, Seite 2045.

[4]) Bulletin, 1845, Seite 225—232.

[5]) Beyträge von v. B. und v, H. I, Seite 304—330

netische Beobachtungen und Längenbestimmungen gemacht, eine Karte des Landes skizzirt und ein Plan vom südlichen Theile von Kalgujew, von der Landspitze Mikulkin an, vom Laufe der Indega auf 50 W. weit, und des ganzen, 200 W. langen Kuloj gemacht. Barometrische Beobachtungen stellte man an der ganzen Timansky-Küste entlang an über den nie mehr als auf 1 bis 1½ Arschin aufthauenden Boden von Kalgujew. Auf der N. Küste von Kanis-Land findet man Bernstein. Der Waldwuchs entfernt sich regelmässig weiter vom Meere; Ruprecht fand unbezweifelte Spuren, dass früher starke Bäume bis nahe am Meeresstrande wuchsen, während die Letzten jetzt 30 Werst von demselben entfernt stehn [1]). Diesseits der Petschora ward der Unterkiefer eines jungen Mammuths gefunden [2]).

Nach Strahlenberg, einem übrigens nicht sonderlich zuverlässigen Gewährsmanne, ist der *Busen des Tas oder von Mangaseja* sechs Tagereisen lang und anderthalb breit. Die alten Schiffer durch die Meerenge von Waigaz nannten ihn den Busen *Dulus*. Er hat Ebbe und Fluth und seine Küste ist von den Russen von der Mündung des Nadymstromes bis an den Tas erkundet. An letzterem aufwärts liegt Alt-Mangaseja, vor Kurzem noch von Russen bewohnt, die sich indessen der Kälte wegen nach Neu-Mangaseja am Jenissei gewandt haben. Das Eis des Tas bricht erst in der Mitte des Junius, wo denn der Spiegel des Ob, und anderer einfallenden Flüsse zu sinken beginnt [3]).

Die ältesten Factoreien der Engländer am Weissen Meere waren Archangelsk, Oneg und im Innern des Landes Kewrol an der Pinega, Cholmogor an der Dwina, so wie Ustjug, Wologda, Wätka, Jaroslawl und Moskwa [4]). — Strahlenberg zählt (Seite 98) die bequemen Häfen zu beyden Seiten der Petschora-Mündung auf, die er aus zwey anonymen Werken entnommen hat, nämlich: Beschreibung des grossen und wichtigen Reiches Moskowien, Nürnberg 1687, und »Reise nach Norden,« Leipzig 1706, Seite 320.

Im Norwegischen Lappland sind an der Meeres-Küste zehn Handelsanfuhrten, von denen die mehrsten von Russischen Küstenfahrern besucht werden: Kjölwig, Masö, Haswig, Loppen, Hammerfest, *Alten*;

---

[1]) Dies gilt nur von der Küste des eigentlichen Continents, denn Kalgujew und Kaninland sind waldlos.

[2]) Bullétin X, 1842, Seite 29—32.

[3]) Strahlenberg, Seite 360.

[4]) Berch, Regierung des Zaren Alexei Michailowitsch I, Seite 10.

zu Letzterem gehören Tolviig, Wardö, Wassö, Kjöllafiord, Thanen. In manchen Jahren werden an 150,000 Lyspfund Fische ausgefahren; 1799, als im letzten Jahre, wo dieser Handel als Regal geführt ward, wurde für 42,376 Dän. Reichsthaler exportirt, dafür betrug der Import 21,591 Riksdaler [1]).

Alten (II, 66) ist ein Hafen in Norwegen, in dessen Umgegend noch Gerste, Kohl und Kartoffeln gedeihen; Fichten und Birken wachsen hoch und üppig. Der Handel ist nicht gering; es wird Mehl und manche Luxuswaare eingeführt; die Ausfuhr besteht aus Fischen, rohen Häuten und einigem Pelzwerk [2]).

Hammersfest (II, 40), Hafen in Norwegen, unter 70° 39′ Nördl. Breite, wo noch Kartoffeln, Kohl und Johannisbeeren fortkommen [3]).

Masö (II, 40), der nördlichste Hafen des Norwegischen Lapplands, unter 70° 59′ 54″ Nördl. Breite, sehr sicher, mit einer Kirche und einem Markte. Von 1765 bis 1788 wurden dort an 6349 Schiffspfunde Fische ausgeführt [4]).

Ssumi (II; 29). 1839 wurden auf den December-Jahrmarkt in Ssumi angeführt 4510 Pud Lachs, Stockfisch, Lachs, Ssigi und Heeringe, zusammen für 26,210 R. Assign.

Kola (II, 41). In Kola liess Heemskerk 1597 die beiden kleinen Böte zum Andenken zurück, die ihn mit seinen Gefährten auf ihrer Rettungsfahrt von Nowasemlja bis dahin getragen hatten [5]). — Die Bucht von Kola wird von steilen, 300–400 hohen Felsenbergen umgeben. — Nicht weit von *Kola*, am Strande *Kegor*, liegt der Osterhafen, den Fournier in seiner Geographie, I, VII, die Generalapotheke der Fische nennt [6]).

Nach einer actenmässigen, obwohl kaum glaublichen, Nachricht, sollen 1828 von und nach Kola 355 Fahrzeuge in Bewegung gewesen seyn, die Ladungen für 390,000 Rubel (Rennthierhäute und Hörner, Salz, Fische und Victualien) führten; vermuthlich ist für *jede Reise* ein Schiff gerechnet, wenn es auch mehrere *Male* die Fahrt machte.

Der Ukas vom Jahre 1694, Nr. 1487, verordnet, von dem Er-

---

[1]) Friedeberg, Journal der neuesten Land- und See-Reisen 26, S. 235.
[2]) Friedeberg, Journ. der neuesten Land- und Seereisen, 26, S. 211—213.
[3]) Wie oben, S. 230. [4]) Wie oben, S. 229.
[5]) Allgemeine Historie der Reisen, XVII, S. 142.
[6]) Beeman, S. 44.

trage der Fischereien und der Thierjagd des Weissen Meeres im Zollamte von Kola Accise zu entrichten.

1553 ward, wo jetzt Kola steht, ein Kloster gestiftet, und vermuthlich ist dies der erste Anfang der Stadt. (Krestinins historischer Versuch über den auswärtigen Handel unter Peter dem Ersten, von 1693 bis 1710, abgedruckt im historisch geogr. Kalender für 1792, Seite 38.)

1578 führte die Russische Handelsgesellschaft der Engländer schon ein starkes Commerz nach Kola. (Fischers Geschichte des Deutschen Handels, III, 513.) — Des Hafens von Kola erwähnt ausführlich das Itinerarium Belgorum tertium ad Novam Zemblam, S. 44 seq. (siehe Becman, S. 44.)

K e m (II, 50). Die Stadt ist schlecht, armselig und unsauber, allein die Umgegend so reizend, dass man sie wohl Klein-Italien nennt (?!). Als Stadt ward Kem von dem Dichter Dershawin feierlich eröffnet. (Olonezk. Gouvernement-Zeitung, 1841, Nr. 4.).

1828 beschäftigte Kem 218 Caboteurs, mit 844 Schiffern; Umsatz 386, 200 Rubel.

O n e g. 1828 kamen 47 Fahrzeuge an, mit Ladungen für 328,600 Rubel.

A r c h a n g e l s k (II, 57). 1667 entstand durch die Unachtsamkeit eines Bäckers eine grosse Feuersbrunst, wodurch nicht allein alle Magazine der fremden und Russischen Kaufleute, sondern auch die Ladungen von 80 Fahrzeugen verbrannten [1]).

1693 waren in Archangelsk 30 Ausländische Handelshäuser, die der Kalender Alle namentlich anführt, und es lagen dort zu gleicher Zeit 49 fremde Kauffahrer vor Anker [2]). — Bei Gelegenheit des ersten auslaufenden Russischen Seeschiffes 1695 bestimmte der Kaiser die Russische Flagge [3]). In diesem Jahre waren 46 fremde Kauffahrer in Archangelsk angekommen, allein da sich die Dwina schon am 15. October mit Eis belegte, so froren 35 ein. *1696* besuchten Archangelsk 21 Schiffe; *1697* – 52; *1698* – 54. 1700 wurden auf den Werften von Ssolombal die Kiele zu 6 neuen Schiffen gelegt, und es kamen 64 fremde Schiffe an, *1701* aber 107. — 1702 erhielt die Dünamün-

---

[1]) Berch, I, S. 237.

[2]) Krestinin über den ausländischen Handel Russlands, von 1693 bjs 1719, im geogr. Kalender für 1792, S. 1—111.

[3]) Sohn des Vaterlandes, 1838, X, VI. S, 43—47.

dung die erste regelmässige Befestigung, und die Murmans- und Pudosch-Mündungen wurden durch versenkte Schiffe gesperrt; es kamen an 149 Schiffe; *1703* – 112; *1704* – 122; *1705* – 145; *1706* – 47; *1707* – 133; *1708* – 206; *1709* – 163; *1710* – 139; *1711*– 184. 1712 wurden die Kiele zu 7 Kriegsfahrzeugen gelegt, und es kamen 132 Kauffahrer an; *1713* – 169; *1714* – 155; *1715* – 130; *1716* – 233; *1717* – 146; *1718* – 116. — Ein sehr specificirtes Waarenregister der Ein- und Ausfuhr von Archangelsk findet man für die Jahre 1760 und 1761 in Schmidt-Phiseldeck, S. 61—68,

Von den Norwegischen Häfen scheint Archangelsk am Meisten mit Hammersfest und Wardoehus zu verkehren, denn 1841 gingen vom 1. Juli bis zum 22. August zum ersteren Porte 12 Fahrzeuge ab, zum Letzteren 8 [1]).

Ueber Cholmogor, den anfänglichen und uralten Seehaafen des Weissen Meeres, findet man einen langen historisch-antiquarischen Aufsatz in der Arch. Gouv. Zeitung 1845, Nr. 3.

M e s e n. Durch den Ukas vom Sept. 1844 wird die Stadt zum Flecken (Possàd) umbenannt.

Ausfuhr und Einfuhr der Häfen des Weissen Meeres.

K o l a.

1839	Einf. u. Ausf. nicht angegeb.		Caboteurs 58.	Umsatz	44,662 R. S.
1840	Ausf. 4085 R.	Einf. 472 R.	— — 42.	—	17,343 —
1842	— 35 —	— 1648 —	— — 75.	—	9058 —
1843	— 2100 —	— 1312 —	— — 102.	—	15,117 — [2]).

K e m.

1840	Ausf. 19,036 —	— 31,239 —	— — 119.	—	90,900 —
1842	— 3958 —	— 26,523 —	— — 91.	—	35,402 —
1843	nicht angegeb.	— 24,594 —	— — 107.	—	21,616 — [3]).

[1]) Archang- Gouv. Zeitung, 1841.

[2]) «Im Moskowischen Lappland, schreibt Reutenfels, sind Stadt und Hafen von Kola berühmt. Nicht weit von dort liegt das Dänische Fort Wartuis (Wardöhus) und die Landspitze Motka, die Plinius Rubeas nennt, Aus den südlichen Landen kommen dahin Schiffe, um Fische, Potasche, Thran und Rennthiere einzunehmen.» — Ukasen über Kola: Nr. 4931, 18,887, 24,221, 25,285, 28,356.

[3]) Ukasen, Nr. 24,667, 25,285, 28,356.

S s u m i.

1839. Ausf. u. Einf. nicht angegeb. Caboteurs 82. Umsatz 36,722 R.
1840. nicht angeg. Einf. 11,037 R. — 31. — 3567 —
1842. Ausf. 743 R. — 6527 — — 43. — 15,475 —
1843. — 335 — — 306 — — 32. — 1328 —

C n e g.

1839. Ausf. 39,950 — 2400 — — 61. — 31,315 —
Die Schifffahrt dauerte vom 9. Juni bis 11. Sept.
Es kamen 10 Schiffe an, 10 gingen ab.
1840. Ausf. 14,576 Einf. 937 R. Cabot. 68. Umsatz 5531 R. S.
Schifffahrt vom 1. Juni – 27. Oct. 7 Schiffe kamen, 7 gingen.
1842. Ausf, 81,708 R. Einf. 3932 R. Cabot 61. Umsatz 6542 R.
Schifffahrt vom 17. Mai – 7 Oct. 38 kamen an, 38 gingen ab.
1843. Ausf. 71,576 R Einf. 2282 R. Cabot. 114. Umsatz 56.511 R.
Die Schifffahrt dauerte vom 7. Juni – 17. Sept.
Schiffe kamen an 36, gingen ab 36 [1]).

A r c h a n g e l s k.

1839. Ausf. 12,241,000 R. Einf. 845,000 R. Cab. 2. Umsatz 40,642 R
Schifffahrt vom 17. Mai – 20. Oct. Schiffe kam. an 444, ging. 457.
1840 Ausf. 3,105,347 S. R. Einf. 264,259 R. Cab. u. Umsatz nicht angegeben. — Die Schifffahrt dauerte vom 17. Mai – 6. Oct.
Es kamen 393 Schiffe an, und 392 gingen ab.
1842. Ausf. 2,426,666 R. Einf. 270,490 R. Cabot. u. Umsatz nicht angegeben. — Schifffahrt vom 17. Mai bis 26. Sept.
Schiffe kamen an 306, gingen ab 296.
1843. Ausf. 2,453,702 R. Einf. 2,112,607 (?) R. Cab. 4. Umsatz 6142 R.
Die Schifffahrt dauerte vom 1. Juni bis 30. Sept.
Es gingen 384 Schiffe ab.

Uebrigens scheint auch wohl noch von andern Küstenörtern Schifffahrt statt zu finden, ohne dass diese in den Listen besonders angemerkt wurde; so fuhr 1833 ein Fahrzeug mit Salz von Nenakotskoje zu den Magazinen von Keret in der Bucht von Kandalaks.

Das System der Leuchtthürme am Weissen Meere ist erst in den neuesten Zeiten vervollkommnet, oder vielmehr erst organisirt worden Ihre Anzahl ward 1843 auf *Zehn* bestimmt, und zwar 1) auf *Mudjuk*, an der Dwinamündung; 2) der von *Shishijinskoje*, am Onega-

---

[1]) Ukasen Nr. 2935. 9804, 12,566, 13,132, 13,137, 13,691 19,817.

busen; 3) der auf der Insel *Morshowez* am Winterufer; 4) *Orlowskoje*, am Terschen-Ufer; 5) auf der Insel *Shusmusha* an der Bai von Onega; 6) *Smejingorskij* auf den Winterbergen am Ostufer, nahe beim Bache Kamennoj; 7) *Pulengskoje*; 8) *Ssosnowskoje*, auf der Insel Ssosnowez; 9) auf *Swätoje-Noss*; und 10) *Gorodezkoje* — die vier Letzteren auf dem Terschen oder westlichen Ufern. Alle diese Pharen sollen vom 1. August bis zum Ende der Navigation erleuchtet werden [1]). Nr. 2, 3, 4 waren 1844 schon fertig [2]), allein aus dem Vorhergehenden sehen wir, dass 1845 noch nicht alle fertig waren.

Eine Karte zu Barendz Reisen, deren Originalalter sich wohl kaum noch bestimmen lässt, und die sich in der *Historie aller Reisen* (Deutsche Ausgabe, Leipzig) XVII, bei S. 106 befindet, enthält: «der südliche Theil von Nowasemlja wird nach Einigen die Insel Waigaz genannt; – die Petschorabai trägt die Inschrift «wenig bekannt.» Die Insel Waigaz ist angedeutet, aber namenlos, mit der Beischrift «man hält dies für eine Insel. — Die Küste westlich von der Petschoramündung ist als *Neu-Walcheren* bezeichnet. — Die Karische Meerenge ist ohne Namen. — Oestlich von der Waigazstrasse heisst die Küste «Neu-Holland», heutiges Tages Samojedien, nach dem Namen seiner Einwohner.»

Eine alte Karte von 1636 führt in Lateinischer Sprache die Aufschrift: der Sund von Waigaz und das nördliche Vorgebirge von Waigaz, durch die Holländer in den Jahren 1594, 1595 und 1596 erkundet; sie gedachten dort eine Durchfahrt zu den Landen Kathai und China zu finden, allein da Alles voll von unendlichem Eise steckte, so zwang sie dieses, wieder umzukehren [3]).»

Zordrager schreibt in seiner alten und neuen Grönländischen Geschichte (S. 165) dass ungefähr ums Jahr 1660 der *Maler Penela-Potski* eine Karte aus Moskwa nach England schickte, die einen Abriss von Nowa-Semlja, Waigaz und der Mündung des Ob enthielt [4]) – In England kam eine Karte der Dwinamündung heraus, die bis Archangelsk reichte, und die sich in Culso's Atlas maritimus befindet [5]). –

---

[1]) Отеч. Записки, 1843, Nr. 10, im Abschnitte Tageschronik von Russland, Seite 1.

[2]) Archang. Gouvernements-Zeitung 1844, Nr. 38.

[3]) Adelung, von alten Russischen Karten, Seite 33.

[4]) Strahlenberg, S. 102.

[5]) Müller, Sammlung Russischer Geschichten, VI. S. 56.

Mit dem Akademiker Delisle ward 1740 ein gewisser Königsfeld nach Obdorsk geschickt, dem er die Aufnahme der Mündung des Ob und der Küsten des Eismeeres auftrug. Die von Königsfeld verfasste Karte ward der Kaiserin und der Academie der Wissenschaften in St. Petersburg vorgestellt [1]). Er will unter Anderem mit den Ostjäken bei der Landspitze *Mattusale* auf dem Wallrossfange gewesen seyn, und die südliche (westliche Küste?) des Eismeeres grösstentheils befahren haben. – Wie gering aber selbst mit dem Anfange des XVIII. Jahrhunderts noch die bestimmte Kenntniss jener Gegenden war, beweisst Strahlenbergs Behauptung, dass Nowasemlja auf der Ostseite theils durch zusammenhängende Eisberge, theils durch eine Landenge mit dem Festlande zusammenhänge [2]). — Erst mit Nagajews Arbeiten beginnt die Epoche einer wissenschaftlicen Kartenkunde des Weissen Meeres; schon 1767 erhielt er den Befehl, zur Aufnahme desselben bis Kildyn ein Project und eine Instruction einzureichen [3]). – Die Arbeit des Marinecapitains Reineke, der seine und seiner Gehülfen schöne Arbeit 1834 in einem Atlasse von 14 Blättern in St. Petersburg herausgab, lässt jetzt wohl für die Kartographie des Weissen Meeres wenig zu wünschen übrig [4]). – Ueber den Salzgehalt dieses Bassins kann man die Archang. Gouv. Zeitung 1838, Nr. 47 und folgende, nachlesen.

(II, 40.) Ueber den Reichthum des Oceans an Fischen in älteren Zeiten schreibt schon Becman in seinem orbis terrarum, S. 424 bis 426. In die Kolabucht müssen sich sonst Haifische gewagt haben, bis zu 3 Faden lang; Oserezkowskij will selbst einen dort gefangenen von 2° Länge gesehen haben [5]).

(II, 40.) Durch den Ukas vom 22. März 1803 ward der Plan des Archangelschen Kaufmanns Konrad Dornbecker und seines Compagnons, des Beamten Karl K... zu einer Fischerei-Compagnie des Weissen Meeres bestätigt, und derselben die freie Einfuhr von Spanischem Salz erlaubt. Man verschrieb aus Holland dortige Fischer und dortige Netze zum Heeringsfange, doch blieb die Unternehmung für die Dauer ohne genügenden Erfolg.

---

[1]) Gadebusch, Livländ. Bibliothek, II, S. 127.
[2]) Strahlenberg, S. 17.
[3]) Sohn des Vaterlandes, 1831. Nr. 3. S. 157.
[4]) Geogr. historischer Kalender, 1796, S. 54, 55.

Ueber die Fischereien der Heeringe im Weissen und Polar-Meere liegen neueste Nachrichten vom Jahre 1844 vor; man theilt sie in Sieben Fänge: 1) der von *Ssoroki* (in der Gegend der Wyg-Mündung); er dauert bis 2 bis 3 Monate, und ergiebt eine Ausbeute von 30 bis 40,000 Fuder, auf Jedes zu 15,000 Stück gerechnet; das Tausend Heeringe wiegt 2 Pud und ist in der Regel 2 Rub. S. werth. Da man im Winter fischt, so kömmt der Frost dem Aufbewahren der Fische zu statten; tritt indess Thauwetter ein, so geht ein Theil derselben verloren.

2) *Fischerei von Kandalaks.* Sie wird zu zwei Zeiten betrieben, vor dem Gefrieren und gleich nach dem Eisbruche, und auf 120 W. weit am westlichen Ufer der Bucht. Das Salzen geschieht auf eine höchst unvollkommene Weise, theils nicht mit der gehörigen Sorgfalt, theils weil aus Sparsamkeit zu wenig Salz angewandt wird. Deswegen verdirbt eine grosse Quantität der Heeringe; ein Fässchen von 50 Pfund kann nur zu Einem Rubel Kupfermünze, und selbst weniger abgesetzt werden, und der Fisch wird nur vom gemeinen Manne consumirt. 1843 wurden 70,000 Pud Kandalaks-Heeringe nach Archangelsk ausgeführt, allein man könnte unendlich mehr fangen, denn der Heering zeigt sich in ungeheurer Menge auf 400 Werst an der ganzen Kandalaks-Küst; allein nur die Bewohner des Nordwest-Strandes betreiben dieses Gewerbe, denn die des Entgegengesetzten stehn sich besssr berm Lachs- und Thierfange, besonders Die an der Umba- und Warssugamündung; dabei fehlt es den Ersteren oft an Baarschaft, um Salz und Tonnen zu kaufen. Aus letzterem Grunde blieben 1840 und 1843 grosse Massen gefangener Heeringe verfaulend am Ufer liegen.

3) *Fischereien von Ssolowez*; auch sie sind sehr einträglich und liefern an 8000 Pud Heeringe nach Archangelsk. Sie zeichnen sich durch eine bessere Einsalzung aus, und stehen daher gegen die von Kandalaks fünfmal höher im Preise.

4) *Fischerei an der Ponga*, wird nur von den Einwohnern des Dorfes Ponga betrieben, und selten beschäfftiget sie mehr als 30 Arbeiter. So besteht denn die Ausbeute aus etwas mehr als 50,000 Pud, da sie doch verdoppelt werden könnte: und auch mit Jenen weiss man nicht, wohin? denn man versteht den Fisch weder zu salzen noch zu räuchern, und gefroren findet er schlechten Absatz.

5) *Fischerei in der Onegabucht*, bei *Pokrowskoje*; sie liefert jährlich an 15,000 Pud, die gewöhnlich gefroren in der Nähe abgesetzt werden.

6) *Fischereien von Kola* Sie sind reichhaltig und könnten es in bei Weitem grösseren Maasse seyn, wenn nur ein bequemer und selbst möglicher Absatz der Waare zum Fange anspornte. In die Bucht von Kola kommen Caetaceen; ein 1843 erlegtes Thier dieser Gattung lieferte allein aus seiner Zunge 80 Pud Speck. (?)

7) Es werden ausser an den genannten Orten noch Heeringe in der *Dwina*- und *Umba*-Bucht, wie stellenweise am ganzen *Winterufer* geflscht, allein dem Einsender der vorstehendan Nachrichten waren hierüber keine numerischen Nachrichten bekannt.

Ukasen, das Weisse Meer betreffend: Nr. 3841, 6735, 9515, 9519, 9701, 9707, 1988, 3385, 9702, 9837, 9879, 9988, 10,012, 10,083, 12,238, 12,519, 25,456.

---

2. Von Waigaz bis zur Berings-Strasse.

(Bd. II, S. 302.)

Nach Reutenfels kommt dem Eismeere auch der Name Amalchium, oder Slawonisch: Marusa zu; Letzterer ist wohl aus Missverstand durch das Russische Wort Moros (Frost) von ihm erfunden oder verbildet worden.

Fischer schreibt, nach Adam von Bremen, die Friesen seyen unter Kaiser Heinrich des Dritten Regierung ins Eis - oder Lebermeer bis zu den Lappen und bis unter den Nordpol vorgedrungen; wenn er nun aber, sich auf das Hannoversche Magazin (1782, St. 49, S. 1092, und St. 70, S. 1111) stützend hinzufügt: es möchten von ihnen wohl Einige bis zum Tschukschischen Vorgebirge und bis nach Kamtschatka verschlagen worden seyn, so wird er wohl schwerlich bey Jemandem Glauben finden [1]).

Dem Zar Iwan Wassiljewitsch dem Furchtbaren verlangte nach Sibiriens Eroberung zu wissen, wie weit dasselbe nach N. und O. reiche; zu dessen Erkundigung sandte er eine Expedition aus, die aber erst nach seinem Tode zurückkehrte, und die Nachricht brachte, das Land reiche bis zum Oestlichen und Nördlichen Weltmeere [2]).

---

[1]) Fischer I, 707. 708, II, 106, 107.

[2]) Geographischer Kalender 1774. Diese Nachricht scheint wenig glaubwürdig, und wir setzen sie nur her, um nähere Aufklärung zu veranlassen.

1) Kosaken dringen zuerst 1610 auf dem Jenissej bis zu seiner Mündung vor, Andre auf dem Tas zum *Studennoje-More* [1]), und andre an der Küste entlang, bis zur Pässida. – Der Tobolskische Wojewode Kurakin berichtet unter dem 17. November 1616 dem Zaren: man hat 15 Werst von der Pässida-Mündung eine Insel gefunden, von einem Volke bewohnt, das *Neromsa* heisse, und der Wojewode von Mangaseja habe den Auftrag, sie zinsbar zu machen [2]).

2) 1637 Busa's Fahrt aus der Lena die Küste entlang bis zum Olenek, und 1638 bis zur Jana.

3) 1638 entdeckt der *Postnik* (?) *Iwanow* die Indigirka; seine Gefährten laufen aus ihr in den Ocean aus, und hören von der Alaseja.

4) Es ist nicht bekannt, von Wem die *Kolyma* aufgefunden sey? zuerst wird ihr Name 1644 durch Michail Staduchin bekannt.

5) Der Mesener *Issaj Ignatjew* fuhr zuerst aus der Kolyma in den Ocean und nach O. am Gestade entlang – vielleicht bis zum Tschaun.

6) *Cholmogorow* und *Deshnew* laufen 1647 mit 4 Kotschen aus der Kolyma aus, und suchen vergeblich den Anadyr aufzufinden.

7) *Michail Staduchin* schifft 1649 aus der Indigirka zur Kolyma und aus ihr nach O., um die Pogitscha (den Anadyr) zu suchen, kam aber wahrscheinlich nicht über die Landspitze Schelagin hinaus.

8) *Deshnew*, *Ankudinow* und *Alexejew* fahren zu demselben Zwecke mit 7 Kotschen ab; der Erste passirt 1648 endlich die Beringstrasse und erreicht den Anadyr, an dem er 1649 einen Ostrog anlegt.

9) Motora zieht 1650 vom Anjuj zu Lande zum Anadyr, und findet dort Deshnew.

10) In demselben Jahre erreicht M. Staduchin die Penshina zu Lande.

11) 1652 segelte Deshnew aus dem Anadyr ins Meer, und seit 1654 ist sein Name verschollen.

12) 1649 fährt Buldakow aus der Lena zum Omolon, erreicht 1650 die Chroma, um das sogenannte Grosse Land aufzusuchen. wel-

---

[1]) Das Marussa-Meer des Reutenfels.

[2]) Musäum Rumänzow, Manuscripte Nr. CCCCXXXI.

ches sich nach Staduchins Aussagen zwischen der Jana und der Kolyma im Ocean befinden solle, und welches aufzusuchen schon 1652 dem Befehlshaber von Kolymsk Iwan Rebrow zur Pflicht gemacht worden war.

13) Der Wojewode Trauernicht von Jakutsk sandte, um es aufzufinden, 1711 zwey Partheyen unter Merkur Wagin und Wassilij Staduchin; 1714 folgten diesen Alexej Markow und Grigorij Kosjakow, 1720 unter Iwan Wilegin, und 1725 unter Fedot Amossow; indess war das gesuchte Land nicht gefunden. — Einem Geist wie dem Peters des Ersten konnte der Gedanke nicht ferne stehen, einen Seeweg vom Weissen Meere aus nach Japan und China zu finden, allein sein Blick erhob sich über die Sphäre des bis dahin bestandenen Zweckes zu diesem kühnen Zuge, von armseligen Nomaden Pelzwerk als Tribut zu fordern; er gedachte für Russland eine reiche Quelle des Handels zu eröffnen. «Ich habe oft den Zaren sagen hören, erzählt Perry, nach dem Frieden werde er suchen, ob es nicht möglich sey, durch Waigaz ins Tatarische Meer zu schiffen, oder östlich vom Ob einen Hafen aufzufinden, wo man Schiffe bauen und mit ihnen nach China und Japan segeln könne. In diesem Falle würde man eine Faktorei zwischen Archangelsk und Nowa-Semlja anlegen können, um dorthin Russische Producte auf Schlitten anzuführen; dahin könnten auch Europäische Schiffe auf kurzem Wege gelangen, und es würde sich so ein Handel mit China und Japan anknüpfen lassen, ohne die heisse Zone zu berühren. Auf jeden Fall würde dieser Verkehr bequemer seyn, als der zu Lande zwischen Moskwa und Peking über Kiachta.» [2]). Den Kaiser übereilte der Tod, ohne seinen Plan durch die That verwirklichen zu können. Erst 1734 fährt Owzin von Tobolsk ab, um das Meer zu erreichen und gegen O. vorzudringen, überwintert in Obdorsk, kam auch 1735 nicht aus dem Ob heraus und kehrte nach Tobolsk zurück, um eine ähnliche unglückliche Reise 1736 zu wiederholen. In Obdorsk wieder überwinternd, vereinigte er sich mit dem Postillion, von dem Master Koschelew und

---

[1]) Dieses grosse Land wollten zu verschiedenen Zeiten Nikifor Malygin, Andrej Woropajew, Michail Nassadkin, Daniel Monastyrskij, Jacob Perilkow gesehn haben, und Jacob Wjatka wie Taras Staduchin hatten davon gehört; auch der Kosak Popow hatte Tschukschen von diesem Lande reden hören.

[2]) Perry (Londoner Ausgabe von 1716) Seite 62, 63.

dem Steuermann Minin befehligt, und erreichte mit ihnen 1737 die Mündung des Jenissej, wo man den Gäodesisten Prjanischnikow antraf. 30 Werst von Turuchansk ward überwintert, allein 1738 übernahm Minin den Befehl, da Owzin und Koschelew zurück berufen wurden. Minin musste zum Jenisej zurückkehren ohne die Lena erreichen zu können, beschäfftigte sich 1739 mit der Aufnahme desselben, liess 1740 durch den Steuermann *Sterlegow* die Küste bis zur Pjässida beschreiben und noch eine Strecke östlich über sie hinaus, suchte selbst zu Wasser — doch vergeblich — vorzudringen, und musste noch einmal im Jenissej an der Dudina überwintern. 1741 setzte Minin die Aufnahme des Jenissej fort, und kehrte dann nach St. Petersburg zurück.

1739 lief Laptew zum letzten Male aus der Lena aus, umsegelte Swjatoj-Nos, kam an den Jesels Merkurjew und Diomid vorbey, drang nach seiner Rechnung bis auf 50 W. bis zur Mündung der Jndigirka vor, und überwinterte dort. 1740 stach der brave Laptew wieder in See, fuhr die Alaseja und Kolyma vorbey, kam bis zum Grossen Baranowfelsen, und kehrte dann zum Winterlager zur Kolyma zurück. Auch 1741 konnte Laptew den Baranowfelsen nicht umsegeln, verliess sein fast unbrauchbares Fahrzeug, und kehrte zu Lande nach Jakutsk zurück, was er erst 1743 erreichte. Man hat bey dem Misslingen der ganzen Expedition die Richtigkeit der von Laptew, Prontschischtsew uud Tscheljuskin gemachten Beobachtungen und Beschreibungen in Zweifel ziehen wollen; der neueste Reisende in jenen Oeden hat ihre bis dahin wenig anerkannten Verdienste wieder in ein glänzendes Licht gestellt. Tscheljuskin namentlich gelangte bis zur Taimurspitze, und es ist nun ausgemacht, dass der Continent Asiens nicht über 77° 45′ N. B. hinausreicht. Prondtschischtsew und Laptew irrten nur darin, dass sie die Faddej-Bucht für den Taimurbusen ansahen [1]). 1760 segelten Schalaurow und Bachow aus der Lena, überwinterten in der Jana, fuhren 1761 um Swätoj-Nos, dann die Alaseja und Jndigirka vorbei, verbrachten einen andern Winter in der Kolyma, und versuchten 1762 die Land-Spitze Schelagin zu umschiffen, konnten indess nicht weiter als bis zur Insel Ssabadej kommen, und mussten zur Kolyma zurückkehren. 1764 wiederhohlte

---

[1]) Middendorfs vorläufiger Bericht. Bulletin der St. P. Academie d. W. III, Nr. 10, 11, Seite 58—59. Ueber die Fahrten der genannten Officiere kann man nachschlagen Gmelins des Aeltern Reisen II, S. 411—441.

Schalaurow dieselbe Fahrt, und verscholl dann mit seiner ganzen Mannschaft, bis 1823, 70 Italienische Meilen von der Landspitze Schelagin, die Stelle aufgefunden ward, wo er und seine Gefährten ihr Leben beschlossen.

1759 und 1760 entdeckte der Jakute Eterikom die erste Ljachow-Insel ; Ljachow 1770 und 1773 die Zweite und Dritte; die Erste ward 1775 von Chwoinow aufgenommen, die beyden Andern aber konnte er 1776 und 1777 nur nach mündlichen Beschreibungen auf seine Karte eintragen. – 1763 beschrieb der Sergeant Andrejew die fünf nach ihm benannten Inseln ; die Gäodesisten Puschkarew, Leontjew und Lyssow waren 1769, 1770 und 1771 auf dem Eismeere, wie ihre Journäle beweisen, und nicht 1767, 1768, auch war kein Andrejew unter ihnen, wie Pallas schreibt [2]). – Die äussersten Endpunkte von verschiedenen Seiten der Reisen von Wrangel und Cook endigten in der Beringsstrasse an Einem Punkte, bey der Insel Koljutschin, die Cook Burney's Eiland nannte.

Billings und mit ihm Sarytschew bereisten von 1785–1794 das Eismeer und das Tschuktschen-Land, und hatten unter Andern auch den Auftrag, durch die Beringsstrasse zu segeln ; hoch im N. O. des Tschuktschenlandes entdeckte der Steuermann Batakow beym See Jugnei heisse Quellen. Nach Ljachow und Syromätnikow entdekte des Letzteren Commis, Ssyromätnikow 1805 die Insel Stolbowoj, nnd 1806 Neu-Ssibir ; Bjelkow aber 1808 die Insel Bjelkowskij. 1809, 1810 und 1811 untersuchte Hedenström mit dem Landmesser Koshewin mehrere Inseln der Ljachow-Gruppe und Neu-Ssibir und nahm sie zum Theil auf. Ausserdem vollführte er mehrere Untersuchungen am Eismeere und an der Indigirka.

Nach Hedenström steht das Eis des nördlichen Oceans zwischen dem Festlande von Sibirien und den Inseln Kotelnoj und Neu-Ssibir vor dem Ende des Octobers fest; an manchen Orten verlässt es die Küste gar nicht, thaut auch nie auf, sondern wird vom Winde getrieben. Jährlich setzt sich durch die Kälte mehr Eis an, als durch die Sonnenwärme aufgelös't wird. Im Winter gleicht das Meer dem Festlande; es hat seine Hügelketten (Torossi), die bis zu 150′ hoch werden; es hat seine Thäler, Seen und Flüsse. 25 Werst von den genannten Inseln gefriert das Meer nie, wie es alle Beobachtungen von 1764 an bestätigen. Den Reden der Tschucktschen zu Folge ist im Sommer die Strömung östlich, im Herbste westlich. Im Osten ist das Eismeer tiefer als im Norden; es zieht sich von den Ufern zurück

und nimmt ab. Derjenige Theil des Eismeeres, der zwischen den Inseln, von der Lena bis zur Beringsstrasse liegt, ist, mit Ausnahme einiger Wochen, fast die ganze übrige Zeit des Jahres mit Eis bedeckt; sonst ward er häufig befahren, ist aber jetzt unzugänglich geworden, welches man der Abnahme des Wassers und der progressiven Anhäufung des Eises zuschreiben muss. Man trifft dort Eisberge, die fast auf dem Meeresboden ruhen, und von der Beringsstrasse bis zur Kolyma beträgt die Tiefe bis 200 Werst vom Ufer nicht über 12°. Deutlich ist das anfängliche, alte hohe Meeresufer zu erkennen, welches jetzt mehrere Werste von der Küste entfernt liegt, während das neue Ufer flach ist. Nördlich von den Inseln, vom 76° der Breite, beginnt das offene, nie gefrierende Meer. Nie sah Hedenström dort Anderes als Treibeis. — Bis Werchojansk kommt noch, 600 Werst vom Ocean, hohes und gerades Listwenniza-Stammholz vor; von dort an verkrüppelt der Baumwuchs, und hört mit dem 70° Nördl. Breite vollkommen auf [1]). — Ueber die Küsten des Eismeeres von der Jana bis zum Baranowfelsen siehe Hedenströms Aufsatz im Sibirischen Boten 1823, Heft 7, Seite 1 bis 77; Heft 8, Seite 13 bis 93; Heft 9, Seite 27 bis 107.

Wood, der 1676 bei Nowasemlja Schiffbruch litt, giebt den Unterschied zwischen Ebbe und Fluth dort auf 8 Fuss an; Gmelin der Aeltere schätzt die höchste Fluth des Eismeeres kaum auf 1 Arschin. — Ueber die Fluth des nördlichen Oceans überhaupt vom Weissen Meere bis zu den Amerikanischen Kolonien Russlands findet man Beobachtungen von Lütke im Bülletin der St. Petersb. Academie der Wissenschaften, 1844, S. 1–12.

Zwischen der Lenamündung und der Landspitze Schelagin ist nach Lütke nie und von Niemanden Fluth und Ebbe bemerkt worden [2]). — Das Wasser des Eismeeres zwischen dem Continente und den Inseln soll salzhaltiger, schwerer und heller wie irgend ein Anderes seyn, und auf 70° Tiefe mögen die Muscheln auf dem Grunde gesehen werden können [3]).

Ueber die Abweichung der Magnetnadel an 10 Punkten der

---

[1]) Journ. d. Minist. des Innern, 1829, Heft I.

[2]) Bulletin, 1844, II, Seite 8.

[3]) St. Petersb. geographischer Kalender, 1769.

Küsten und Uferlande des Eismeeres sind in neuesten Zeiten Beobachtungen von Ssaweljew angestellt worden [1]).

Ukas über Spitzbergen unter Nr. 12,158.

Nicht Einrangirte.

Ukasen. 244 (1657). Der Fischfang in den Flüssen Ponoj und Lachta und von Pogost Ekonij wird dem Kloster Stawrowskij ertheilt.

Nr. 4141, 4188. Ueber den Holzhau zum Barken- und Schiffsbau jenseits des Onegasees.

Nr. 3266 3266 (1719). Iwan Jewrejnow und Fedor Lushin sollen die Küsten von Kamtschatka beschreiben, um zu entscheiden, ob Asien mit Amerika zusammenhänge.

Nr. 6865 (1736). Ukas über Owzins und Murawjews Reise von Archangelsk zur Beringsstrasse.

Nr. 8032 (1740). Delisle de Croyère's Bestimmung zum untern Ob, behufs astronomischer Beobachtungen.

Nr. 10,378 (1755. Bachow und Schalaurow erhalten Erlaubniss, einen Seeweg aus dem westlichen (?) Oceane nach Amerika zu entdecken.

Ssuna. Ukas Nr. 28.356.

Ssigwa (462) heisst Wogulisch : *Sseck*.

Ssoswa (460), die Grosse). Ljäpina, von Beresow bis zur Mündung der Ljapina in die Ssoswa. — Müller nennt die Ljapina Ssigwa – mit Unrecht, denn Jene ergiesst sich noch jetzt unter ihrem alten Namen in den Hauptstrom; 250 W. oberhalb ihrer Mündung sieht man an der Ljapina auf dem rechten Ufer die Trümmer des alten Ostrops Ljäpino, dessen schon Herberstein erwähnt. Jetzt ist es dort völlig wüste ; in früheren Zeiten aber stiessen dort die Handels-Wege vom Schokur zur Ssigwa, und vom Jlitsch zur Ssoswa zusammen. Nur im Januar, wenn der Tribut von den Ljapinos'chen Ostjäken eingesammelt wird, hält man dort in zwei Jurten und einigen Speichern Markt, den die Syränen aus den Gouv. Wologda und Archangelsk besuchen ; 7 Werst von dort liegen die Schokurschen Jurten. Die Breite der Ljapina beträgt bei Ljapino 1 Werst ;

---

[1]) Bulletin, 1843, S. 59.

die Gegend ist stark bewaldet, besonders mit Cedern. Vom Ostrog Ljapino sind nur drey Gebäude übrig geblieben, ein Thurm, eine Kaserne und ein Speicher, das Ganze mit einer fast umgestürzten Palissade umgeben. (J. d. M. d. I. 1844, Junius-Heft; im Allerley, Seite 494–508, wo über die ganze Topographie der dortigen Gegend ein merkwürdiger Aufsatz steht.)

Mias (458). Entspringt aus dem See Argasi. Wegen seichten Wassers wird er nicht beschifft, allein bey Hochwasser im Frühlinge mit kleinen Flössen beflösst. (Debou's stat. topogr. Beschreibung des Gouv. Orenburg (Russisch) 1837, S. 68.)

Loswa, Iwdil, Ssoswa, Kolonga (444); in ihnen und in den mit ihnen verbundenen Gewässern hausten noch 1814 Bieber, gesellschafts- und familienweise. In andern Gewässern der dortigen Provinz fand man sie einzeln. (Хозяйств· описаніе Пермской губерніи С. П. Б. 1814. часть 2-го л. 239.)

Irbitka (443), wird beflösst.

Bobrowka, wird beflösst.

Ssobi (463). Es wurde den Tobolskischen Wojewoden Godunow und dem Fürsten Wolchonskij, wie dem Djak Schewyrew am 24. August 1620 ein Befehl abgefertigt, an der Mündung des Ssobi eine Zollwacht aufzustellen, dort, wo zu Zeiten der Zare Fedor und Boris ein Posten (Ostroshek) war, um den Zehnt-Zoll einzunehmen, und den Eindrang von Kriegsleuten zu überwachen. – Samojedisch heisst der Ssobi Päd-Jagä; er wird schiffbar vom Einfalle der Pajpidemà.

Ljamin-Ssor (II, 343). Nach Castrén heisst *Ssor*: *Tiefland* [1]; Gmelin der Aeltere übersetzt es durch «*Blinden Flussarm* [2]».

Es ist der Ljämin-Ssor, den Berichten des Kreishauptmanns von Beresow zu Folge, ein Erzeugniss der Sumpfgegend um den Nadym (der sich in den Busen des Ob ergiesst). Der Ljamin-Ssor vereinigt sich mit dem Ob 90 Werst unterhalb Ssurgut. Da seine Ufer flach sind, so tritt er zu Zeiten weit aus, und setzt ein weites Gefilde unter Wasser. Ostjaken und Samojeden, die an ihm wohnen, fischen in ihm [3].

---

[1]) Bulletin, Tome 3, 1845, Nr. 8, 9, 10.

[2]) Gmelin der Aeltere, I, Seite 81.

[3]) Materialien zur Statistik des Russ. Reiches.

(II, 323.) Ueber die Zuflüsse des oberen Ob nachzuschlagen Ritters Erdkunde, Asien, Band I, Th. 2. Buch 2, Band I.: Hydrographie des Altai-Systems, S. 525, 556.

Katunja und Tschuja, S. 695–701. — Katunja und Tscharysch mit dem See Telezkoje, Kockssun, Tschuja, Baschkaus und Tschulyschman, Narym, S. 664–993.

Eine beglaubigte Angabe der Quellen des Chair-Kumi findet man auf einer Karte Geblers im Bergjournale XL., VI, Abschnitt VIII, S. 18.

P u r. Die ersten, ihn besuchenden Kosaken fanden an ihm (etwa 1600) viele Zobel, und beschlossen daher, dort eine Winterwohnung zu erbauen [1]).

O b e r e A n g a r a (II, 323.) In alten Zeiten machte der Unteroffizier Skorochow mit 36 Mann einen Zug an die obere Angara hinauf, und bändigte dort die widerspenstigen Tungusen [2]).

J e n i s s e j, A n g a r a (II, 467) Von Irkutsk bis Bratskoj Ostrow ist die Fahrt frei, dann folgen die Stromschnellen Pochmelnoj, Pjanoj, Padun. So lange noch verpflichtete und eingeschriebene Lootsleute waren, standen am Anfange jeder Stromschnelle Signalstangen; seitdem aber Jedermann lootssen darf, hörte dies auf. Der Lootse steht im Vordertheile der Barke und giebt von dort aus mit einem weissen Tuche Zeichen zur Lenkung der Barke, denn das Wogengeräusch übertäubt alles Rufen; das des Padun ist auf 10 W. (?) hörbar. Es wird auf ihm nicht gelichtet (?) scheitert aber ein Fahrzeug, so kommen gewöhnlich dabei Menschen ums Leben. Die Liste aller gefährlichen Stromschnellen von Irkutsk bis Jenissejsk ist folgende: *Stromschnellen* Pochmelnoj, Pjanij; *Byk*, Padun; *Stromschnelle* Grosnij Padun; *Schiwer* Dubinskij; *Stromschnelle* Dolgoj, *Schiwer* Kandakowij, sämmtlich im Kreise N. Udinsk. – Im Kreise Kirensk: *Klippe* Kandakowij [3]), *Byk*, Gorjuschewskij, *Schiwer* Grebenskij, Objomnij; *Byk* Schimanskij, *Ssromschnelle* Grosnaja Schimanskaja, *Byk* Werchnij- und Nishnij-Tunguskij, *Perekat* Groskoj, Klippe Schossun, *Schiwer* Wolkow, Wokoss; *Stromschnelle* Lossi, Schiwer Tschelischtschew, Teulskoj, *Klippen* Ulutka und Peregrebnoj; *Schiwer* Igrenkow, Ssonkin, Kurejskij; *Stromschnelle* Oplinskij, *Schiwer* Goruchow, Kowanskij, Mjedweschij; *Byk* Kossoj; *Klippe* Monastyrskij; *Schiwer* Kaschinskij,

---

[1]) Fischer, S. 204. [2]) Fischer, S. 348.

[3]) Solche Steine oder Klippen nennt man K a r m a k u l i.

Gluchoj, Petugin: *Klippe* Kadimskij, *Stromschnelle* Murskoje, *Schiwer* Brjanskij, *Perekat* Gawnjuchinskoj, *Schiwer* Koptschewoj, Kossoj, Owsanoj, Iwaschkin, *Byk* Kamyschinskoj; *Klippe* Kirschikulezi, *Schiwer* Chandukulskoj, *Byk* Potasskojskij, *Schiwer* Kameninji Kossi und Alödisch, *Byk* Wyschydennoj, Grebenskoj, Merashnoj, Tatarskij, *Schiwer* Tatarskoj und *Stromschnelle* Streletschnoj; in Allem 9 *Stromschnellen*, 12 Byki, 5 Karmakuli oder isolirte grosse Steine, 26 Schiwer und 3 Perekati. Die Stromschnelle Strelnoj oder Strelotschnoj liegt 5 Werst von der Stelle, wo die Angara den Namen Jenissej annimmt, und hat ein doppeltes Fahrwasser, dessen beide Zweige im Frühlinge ohne Gefahr durchschifft werden können. Von der Stromschnelle bis zum Dorfe ist ein guter Leinpfad, allein an der Rapide selbst kann kaum ein Fussgänger durchkommen; geladen wird dort nie. Die Stromkraft der Angara und des Jenissej ist von gleicher Stärke; oft wechselt das Wasser die Farbe. Die Angara geht, wo sie den Namen Jenissej anzunehmen beginnt, gewöhnlich einige Täge später auf, als der Strom unterwärts, und schwillt alsdann stark an. Vom Eisbruche der Angara hängt der Abgang der Barken von Jenissejsk nach Turuchansk ab, da sie erst jenen abwarten müssen. 1822 gefror die Angara dort am 22. October — Ysbrand Ydes legte einen Theil seiner Gesandtschaftsreise zu Wasser auf der Angara und dem Jenissej zurück. Erstere gefror in jenem Jahre (1692) vom Baikal bis zum Irkut gar nicht [1]).

Auch Gmelin der Aeltere befuhr 1738 die Angara [2]). 1844 ward die Dampfschiffahrt auf der Angara und dem Baikal mit einem Pyroscaphen von 32 Pferdekraft eröffnet; ein Andrer von 50 Kraft war im Bau begriffen. — Ehemals ward das Gefälle der Angara vom Baikal bis Irkutsk 70°, gross angenommen. Die barometrischen Beobachtungen von Hansteen 1829, von Fuss 1831 und von Hoffmann 1843 ergeben nur einen Unterschied von 12°; Belajew fand 1824 bey der Stadt auf $3^1/_2$ W. Lange 3 Fuss. Oberhalb und unterhalb dieser Strecke lässt sich dem Anscheine nach keine grössere Strömung vermuthen — die Stromenge zwischen dem Stadt-Graben und der Kathedrale ausgenommen. Am stärksten ist die Strömung beym Ausflusse

---

[1]) Aus dem Reisejournale Basmins 1835; siehe Journ. der Manuf. und des Handels 1839, Nr. 3, S. 520—528. — Ydes Gesandtschaftsreise, S. 76.

[2]) Gmelins des Aeltern, Reisen, III, Seite 65.

aus dem See, weil dort die Angara auch bey der allergrössten Kälte nie zufriert. Seit 1725, wo man in Irkutsk anfing, den Bruch und die Eisbelegung des Stromes aufzuzeichnen, gefror er nur ein einziges Mal, 1739, ganz bis zum See, sonst blieb er vor diesem gewöhnlich 7–16 und bis 20 W. offen. Nach Humboldts Beobachtungen liegt der Baikal $201^1/_2^0$ über den Horizont des Oceans, Irkutsk aber 190 bis 191′. Nach Vergleichung aller vorliegenden Beobachtungen kann man das Gefälle der Angara vom See bis Irkutsk, auf 58 W. Länge zu 15° anschlagen, von denen der bey weitem grössere Theil auf den Anfang des Stromes kommt. Ortskundige behaupten, dass vom Schamanfelsen an das Bette dieses Stromes auf 7 bis 8 W. lang aus einer festen ungetheilten Granitmasse bestehe [3]).

Jenseits Turuchansk wird jetzt die Post mit Hunden spedirt, doch sucht man sie allmählich durch Pferde zu ersetzen. Von Jenissejsk bis zur Mündung der Dudina bis unterhalb Turuchansk ist eine ziemlich lebhafte Schiffahrt. Die Letzte Simowje am Jenissej ist jetzt Krestowskoje, 100 W. von der Mündung entfernt. Früher sollen – nach Gmelins d. Aelt. Berichten, von Mangaseja (dem jetzigen Turuchansk) bis zum Meer nnd an dessen Küste entlang bis an die Pjässida, wegen der reichen Jagd, dort viele bewegliche und unbewegliche Wohnorte gewesen seyn, und namentlich sollen noch 1771 in Chatangskoje Pogost 452 Russen b. G. gewohnt haben: allein es ist dieses wohl nur von den dahin Eingepfarrten zu verstehen. Auch zeigen die alten Karten dort viele Winterwohnungen an, von denen jetzt nur fünf vorhanden sind. Chatagnskoj Pogost besteht noch jetzt, allein nur aus einer Kirche, dem Hause des Pristers und einigen bewohnten und unbewohnten Bauerhöfen bestehend. Die Kirche wird vou vielen entfernter liegenden Höfen besucht, worin nur Jäger wohnen [4]). — Der Jenissej entsteht aus dem Zusammenflusse des Kemtschik, des Chua-Kem und Bei-Kem. Der zweite und Grösste fliesst aus den Uferbergen des Sees Kussegul. Etwas unterhalb der Vereinigung durchschneidet der Jenissej das Sajanische Gebirge vermittelst der Felsen-Enge *Bom*. Das Wort *Jenissej* ist ein verdorbenes ausJoandessi, wie die Tungusen eigentlich die Obere Tunguska heissen [5]). — Gmelins Wasserreise auf dem Jenissej, so wie die Tabelle seines Anschwellens

---

[1]) St. Petersb. Zeitung 1945, Nr. 47.
[2]) Beyträge von Baer und Helmersen, 1841, IV. Seite 278—288.
[3]) Vaterländische Memoiren 1843, Heft 10. Wiss. und Künste, S. 82.

und Sinkens bey Jenisseijsk vom 8. April bis zum 30. Juli 1739 lese man nach in Gmelin d. Acl. III, Seite 188–343. Jenissejsk (als Mangaseja) ward 1631 gegründet [1]). – Ueber die Fischereien im Jenissej schlage man nach den Sibirischen Boten, 1820, Nr. 10.

Baikal (487). Mongolisch: *Baigol*. — Die Chinesen erblickten ihn zuerst, 119 Jahre vor Christi Geburt, vom Gebirge Barchai aus und nannten ihn: Bai-Chai, das Nordmeer [2]). – Schon Laxmann zeichnete 1767 eine Karte der Region der warmen Heilquellen am Baikal, und übersandte sie an Linné. Ueber die Quellen und diese ihre Karte nachzuschlagen den Sibir. Boten 1820, Nr. 5, Seite 20. – 1818 sondirte der Steuermann Machonin, nahe an der unter Wasser liegenden Klippe bey der Station Lisswennoj, und zur Landspitze Barantschuk steuernd, noch an vielen andern Orten die Tiefe des Baikal, und fand sie allenthalben ungefähr 10 Faden. Aus Furcht vor der Strömung konnte er nicht an das eigentliche Riff (vor der Angara) hinanfahren, und untersuchen: ob sich der Boden des Sees zum Flussanfange nur allmälig hebe, oder ob nur ein Riff dahin streiche, im Frühlinge ganz mit Wasser bedeckt, im Sommer und Herbste nur den einzigen Schamanenfels entblössend? – Jemand aus der Suite des Gesandten Golowkin versicherte 1805 dem bekannten Landmesser Lossew: der Baikal liege 70 Faden über Irkutsk (!). Der ehemalige Vicegouverneur von Irkutsk Ssemiwskij stellte die sehr unhaltbare Meinung auf, Irkutsk sey der Gefahr einer totalen Ueberschwemmung ausgesetzt, wenn der Baikal seinen Felsendamm sprengen würde. 1829 machte Hansteen Beobachtungen über das Gefälle der Angara vom See bis Irkutsk, das er auf etwas mehr als 84 Fuss fixirte. 1831 erhielten Fuss, und 1843 Hoffmann fast ähnliche Resultate [3]). (Ueber den Baikal nachzulesen: Fischers Sibirische Geschichte: S. 546—548. Ukasen Nr. 5254. 11,840.)

1843 liess der Ehrenbürger Mjasnikow einen Dämpfer für den Baikal erbauen, der am 5. December desselben Jahres vom Stapel lief; 1844 sollte ein Zweyter folgen. Die Fahrt des Ersteren begann 1844.

---

[1]) Sibirischer Bote, 1825, Nr. 11, Seite 13—25.

[2]) Russischer Bote 1841, nach Pater Hyacinth.

[3]) St. Petersburger Zeitung, 1845, Nr. 43.

Bargusin (539). An seinen Ufern bestand der Sergeant Skorochow ein unglückliches Gefecht gegen die Tungusen [1]).

Sselenga (524). Ukas 8852. – Ueber den Fang der Omulen nachzuschlagen den Sibirischen Boten, 1821, Nr. 1. Seite 1, seq. (Ritters Erdkunde Asiens, 1. Band, Theil 2, Buch 2, Seite 827.)

Dshida (530). Laxman fand an ihren Felsenufern das Buddhistische Utmene batmechom [2]).

Schatscha-See (II, 534). Nachzulesen Gmelin d. Aelteren II, Seite 19.

Tschikoje (II, 531). Katharina II. berief Viele der früher nach Polen ausgewanderten Roskolniken zurück, um sie am Tschikoje anzusiedeln, und 1830 war ihre Zahl auf 8000 Köpfe beiderlei Geschlechts angewachsen. Es ist ein schönes und kräftiges Volk mit reinerhaltener Nationalität, und in gut gebauten Dörfern wohnend. Mancher Bauer besitzt an 100 Dessjätinen Ackerlandes, und bis Tausend Stück Vieh verschiedener Gattung [3]).

Irkut (II, 554). 1735 trug Gmelin d. Aeltere dem Feldmesser Alexander Iwanow auf, die Uferlande dieses Flusses zu beschreiben [4]).

Uda (II, 537), die zum Gebiete des Jenissej gehört; über das Höhlenlabyrinth in ihrem Ufer siehe den Sibir. Boten 1825, Nr. 11, Seite 13 bis 21.

Der Ostrog Udskoje (jetzt Werchneudinsk) ist erst seit sechs Jahren gebaut, und nun – so zu sagen – die Hauptstadt von ganz Daurien [5]).

Kan [6]).

Oka (II, 586), die Grosse. Bei der Okinskischen Gränzwacht durchfliesst sie eine schmale, steinigte unwirthbare Steppe. Der Waldwuchs an ihr besteht aus Listwenniza, Fichten, Föhren, Birken, Talnik, hin und wieder aus einzelnen Faulbeerbäumen, Vogelbeeren, vielen Schwarzen und Weissen Johannisbeeren; selten zeigen sich der Nussbaum, und oberhalb viele Cedern [7]).

---

[1]) Fischer, Seite 348.
[2]) Sibirischer Bote 1820. Nr. 5, Seite 35.
[3]) Journal des Ministeriums des Innern, 1830, Stück 2.
[4]) Gmelin des Aeltern Reisen, II. Seite 168.
[5]) Meyerberg, Seite 76.
[6]) Ritters Erdkunde, Asien, Band I, Th. 2. Buch 2, S. 1039.
[7]) Vaterländische Memoiren, 1843, Heft 10, S. 19, 20.

S s i m (II, 562). Die Fahrt aus dem Ob in den Jenissej durch mehrere kleine Flüsse und über Schleppwege ist die älteste Communications-Art in Sibirien. Allein da durch sie Zolldefraudationen begünstigt wurden, so ward sie 1631 verboten, und an der Mündung des Ssim, um dem Verbote Nachdruck zu geben, ein Wachtposten von 31 Mann gesetzt [1]).

A b a k a n (II, 480). Im Kusnetzkischen Kreise (?) dehnt sich in der Steppe auf dem linken Ufer des Abakan, an seinen Einflüssen Askys, Base, Ssyram und Nene das Ländchen *Sagaiskaja* (Земмма) ein Weidenland aus, von ziemlich wohlhabenden und meistentheils getauften Insassen bewohnt. Das Ländchen *Koibalskaja*, auf dem rechten Ufer des Abakan, liegt im Kreise Krasnojarsk, an den Einflüssen Bija, Dabatu und Utu. Das bevölkerte und wohlhabende Ländchen *Katschinskaja* nimmt das linke Ufer des Kamyschta-Flusses ein, auf dem linken Ufer des Abakan, von seiner Einmündung in diesem Flusse, und an den in Letzteren einströmenden Bächen hinauf; ferner das linke Ufer des Jenissej bis zum Jus, mit allen in Beide einmündenden Gewässern. — Der ausserordentlich reissende Abakan stürzt von hohen Felsengebirgen herunter, und ist reich an Taimenen, Schleien, Chairussi, grossen Ssigi, Stören, Sterläden und Hechten, besonders in den Stromtiefen bei den Bergen Uitock und Issyk. Besonders köstlich sind die Barsche und Quappen [2]).

T u b a. Ritters Erdkunde, Asien, Band 1, Theil 2. Buch 2. Seite 1023–1030.

M a n a (II, 484). Gmelin der Aeltere schiffte sie 1740 hinauf. Die Mündung ist 150° breit, und wegen des reissenden Laufes und der Stromschnellen kommt man nur langsam am Schleppseile aufwärts. Zuerst nahm der Felsen Malenskij die Aufmerksamkeit des Reisenden in Anspruch; er besteht fast gänzlich aus schwarzen Alaunblättern, mit vielem Steinöl. Am dritten Tage durchfuhr man eine Stromschnelle zwischen Felsenufern an der rechten Seite, die wieder viel Steinöl enthalten. Der ganze Fluss zeigte sich wie mit Inseln übersät, und bei der Biberinsel (denn ehemals fanden sich Biber in der Mana) ist sie Eine Werst breit. Je höher hinauf, je beschwerlicher ward die Fahrt, denn bei niedrigem Wasser hat sie

---

[1]) Fischer, 403. — Jenissej, Ritters Erdkunde, Asien, Band 1, Theil 2, Buch 2, S. 1044—1137.

[2]) Neue monatliche Aufsätze, 1793, Th. 82. S. 12 bis 26.

dort viele Fuhrten. An den Ufern wimmelte es von mancherlei Art wilder Thiere. Bei der Niederfahrt scheiterte Eines von den Böten Gmelins; der Fluss war schon so seicht geworden, dass man häufig auf Untiefen gerieth, und noch später wäre die Fahrt unmöglich geworden [1]).

Tunguska, Untere (II, 564). Gmelin der Aeltere beschiffte sie. Beim Dorfe Bohutzschi an der Tunguska beginnt der grosse Schleppweg zum Ilim, wo man auf 10 Tagereisen weit kein Dorf antrifft. Gmelin machte diese Reise reitend.

Amyl (II, 558). Hat viele Bjelorybizi, vielen Weisslachs, und in ungewöhnlicher Menge grosse und vortreffliche Ssigi [2]).

Kasyra (II, 558). Es fallen in sie, von der rechten Seite der *Masor*, der aus dem See Masharskoje fliesst, und der aus dem Tigirkul abströmende *Mjugdet*. Beide Seen sind merkwürdig wegen der Grösse ihrer zahlreichen Fischarten. Taimenen und Hechte sollen bis zu 3 und 4 Pud schwer gefangen werden. An der Mündung fängt man eine Art Heeringe. die den Omulen der Angara gleichen [3]).

Turuchan (369). In Turuchansk ist vom 1. Juni – 1. Juli ein Jahrmarkt. — Der Wald reicht an diesem Flusse bis zum *Tchassownij* (der Kapelle) unter 66° 20′ der Breite [4]).

Dudina (370). Ein ansehnlicher Fluss, fällt unter 69° 40′ d. B. von der rechten Seite in den Jenissej [5]).

Anobar (371), und nicht Anabara. Den Versicherungen der Samojeden zu Folge, soll an seiner Quelle Wald seyn, allein sein eigentlicher Ursprung ist unbekannt [6]).

Taimur (372). Die (oberen) Ufer dieses Stromes sind gänzlich unbewohnt; er entspringt aus einem See und ist sehr fischreich, pflegt erst gegen den 15. Juni aufzugehn und schon gegen den 29. August zu gefrieren [7]). Erst an seinen Ufern beginnt die Region

---

[1]) Gmelin der Aeltere, III, Seite 434 bis 509.

[2]) Neue monatliche Aufsätze, 1793, Theil 82, Seite 22.

[3]) Neue monatliche Aufsätze, 1793, Th. 82, S. 21, wo diese Stelle aus Pesterews Tagebuche entnommen ist. Pesterew hatte von 1771–1782 den Auftrag, die in Vergessenheit gerathenen Gränzmaale zwischen Russland und China wieder aufzusuchen.

[4]) v. Baer und v. Helmersen, Beyträge 1841, IV.

[5]) Von Baer und v. Helmersen, Beyträge, 1841, IV.

[6]) Wie oben, Seite 296.

[7]) v. Baer und von Helmersen, Beyträge 1841, IV.

wahrer erratischer Blöcke ; jene bezeugen, dass vor Alters das Wasser um einige Fuss höher gestanden haben muss. An einem 60 Fuss hohen Uferfelsen fand Middendorf grosse Nester von Pechkohlen (nicht Steinkohlen) gelagert. Aus den Nachrichten dieses Reisenden ergiebt sich, dass er am 2. Juni 1843 den Taimur hoch oberhalb des Sees erreichte, den er durchströmt ; am 18 Juni rückte das Eis zum ersten Male und war am 23. d. M. in vollem Zuge. Middendorf schiffte sich ein und fand den Strom bald mehrere Werst breit werdend. Er durchströmt das westliche Segment des Taimursees, und drängt sich nach dem Austritte aus demselben zwischen hohen und steilen Felsenwänden durch , wodurch sein Lauf immer reissender wird. Am 7. und 8. Aug. gefror das Wasser der Uferpfützen schon wieder, und am 12. d. M. erreichte Middendorf wohlbehalten die Mündung des Taimur [1]).

Châtanga (573). Von einer Anhöhe, nahe bey Turuchansk erblickte man in O. zu O. in einer Entfernung von 70 W. einen nackten Bergrücken, oder vielmehr ein schroffes und schründiges Fels-Gebirge – *Ssjewernoj-Kamen* genannt. Dort entspringen und fliessen divergirend ab die Zuflüsse des Jenissej und der Tunguska, so wie die Chatanga und Pjässida mit ihren Zuflüssen [2]). – In der Mündung der Chatanga, so wie im Eismere soll Ebbe und Fluth stattfinden, gleich wie in den Mündungen anderer Flüsse Sibiriens. Jemand, der an der Chatanga mehrere Jahren verlebte, erzählte Gmelin , dass in diesem Flusse zweymal Ebbe und zweimal Fluth an jedem Tage eintrete. Zur Zeit des Vollmondes , und nach dem Neumonde, vor dem ersten Viertel steigt die Fluth wohl bis zu 1 Arschin ; zu andern Zeiten ist sie geringer [3]). – Nach Middendorff wird die Chatanga nur von Tungusen in ihren Kähnen von Baumrinde befahren , die nur zwey Menschen tragen können. Jener Gelehrte hatte den Auftrag, entweder auf der Chatanga oder der Pässida bis ins Eismeer zu schiffen ; [4]) im März 1843 langte er in Dudina am Jenissej an (69° N. B.) und erfuhr, dass dort keine andre Flussfahrzeuge gebräuchlich seyen, als Kähne aus Baumrinden [5]).

---

[1]) Bulletin d. St. Pet. Academie III, Nr. 10, 11, S. 159, 160. und Nr. 2, Seite 241–256.
[2]) Bulletin III, 10, 11. Seite 157, 158.
[3]) Gmelin der Aelt. III, Seite 134.
[4]) Bulletin physico-mathem. 1844, II, 140–160.
[5]) Wie oben, Seite 243, 282.

Anm. Wir bemerken hier, dass in der Chatanga, Pjässida, dem Anobar, dem Tas und in der Dudina Störe, Sterläde, Weiss-Lachs Taimenen, Mukssunen, Tschiri, Omulen, Pilätki, Ssigi, Jäsy und Heeringe gefangen werden. Mammuths-Knochen sind in den Ufern der Flüsse und Seen häufig. Das Eis erreicht eine Dicke von $2^1/_2$ Arsch. (Beyträge von v. Baer und v. Helmersen IV, 1841.)

An der Boganida, die in die Cheta, diese aber in die Chatanga mündet, erfuhr Middendorf, dass früher Sibirische Kaufleute die Pjässina, Dudypka (einen Nebenfluss derselben) und den Awam, einen Zufluss der Dudypka hinauf zu fahren pflegten, dann aber nach zurückgelegtem kurzem Schleppwege die Wiska, Wolotschanka, Boganida und Cheta hinab bis in die Chatanga, und zwar in ansehnlichen mit Waaren beladenen Böten. Jetzt aber, da der ganze Verkehr des (Unteren?) Jenissej sich sehr vermindert habe, bediene man sich des Winterweges zu Lande. Nach Gmelin dem Ael. sind längst der Chatanga häufige Russische Niederlassungen, bewegliche und unbewegliche, und Laptew fand bey der Einmündung der Bljudnaja in sie ansässige Tungusen. Jetzt giebt es im Pogost Chatangskoje keine Russen mehr, es sind dort nur noch drey Jakutenjurten vorhanden. Ausser den Genannten liegen an der Chatanga die Pogoste Ustnishnij, Lukninskoje, Popugaiskoje, Balachninskoje, und ausserdem an der einfallenden Boganida sechs Winterhütten und an der Cheta Eine. Im ganzen Chatanga-Bassin besteht die männliche Bevölkerung nur aus 61 Seelen, und an der Mündung findet man keine ansässige, ab und an aber wohl Wandertungusen. Die obere Chatanga ist waldlos, wenigstens genügt das wenige Holz nicht für den Bedarf der Anwohner; auch ist an ihr wohl ein *Ssuglan*, aber kein eigentlicher Jahrmarkt. Middendorf fand die Angabe, dass auf der Chatanga Böte, die 100 Pud frachten können, irrig. Gewöhnlich ist der Strom vom 15. Juni bis fast zum September vom Eise frey und ist sehr fischreich; der Fischfang dauert nur kurze Zeit, die letztere Hälfte des Junius und die Erstere des Juli. Von einem brennenden Berge an diesem Strome ist den Anwohnern nichts bekannt.

Pjassida (II, 572). An der Pässida giebt es bis zur Dudypka 7 Simowijen, in denen 35 Russen leben, unterhalb und um der Mündung giebt es keine Einwohner; der Wald reicht ebenfalls nur bis zum Einflusse der Dudypka; unterhalb dehnen sich öde Tunder aus. An der Dudypka sind 9 Winterwohnungen mit 30 Einwohnern. Die Pjässida ist sehr fischreich und wird mit Fischerböten befahren,

die bis 100 Pud tragen. Man fischt besonders im Julius und August. Der Strom pflegt vom 15. Junius bis zu 29. August frei von Eise zu seyn. (Beiträge von Baer und von Helmersen, 1841, Band IV, Seite 288 bis 296.)

Olenek (II, 573). Ward 1637 von den Kosaken entdeckt.

Lena (II, 575). Beim Dorfe Kumach-Ssurka, auf dem linken Stromufer, erhebt sich unterhalb Jakutsk gegenüber am Rechten ein Felsenkamm, der stellenweise bis 120 Faden fast senkrecht ansteigt. Weiter unterhalb wird kein Baumwuchs mehr angetroffen, und dort theilt sich auch der Weg zur Jana ab. Unterhalb zeigen sich gewöhnlich im Sommer sehr heftige Winde. und im Winter ist die Kälte dort ungemein stark. — An der rechten Seite der Lenamündung zieht sich eine lange Erdzunge ins Meer hinein, Bykows-Spitze oder Tamut genannt; sie soll sich von Südosten nach Nordwesten 80 Werst weit erstrecken, und den Namen von zwei Landspitzen haben, in denen sie endigt. Sie bildet drei Buchten, an denen einige Jakuten wohnen. Die Landspitze der rechten Seite heisst Majestai, wegen des vielen Treibholzes an ihrem Ufer, ist nur halb so lang als die Erstere, niedrig, gänzlich unbewohnt, und von der Ersteren vier Jakutische *Kossi* oder 45 Werst entfernt. Das Eine Ufer von Tamut besteht aus Hügeln, der Rest der Landzunge aus Seen und Sümpfen. Die Kehle, durch die sie mit dem Continente zusammenhängt, ist so schmal, dass man von ihrer Mitte aus zu beiden Seiten das Meer sieht. Von dieser Landspitze aus wandern die Rennthiere in grossen Zügen über das Eis bis zur Insel Borchai und Nitjansk vor der Lenamündung, weswegen zum Fange dieser Thiere die Tungusen die ganze Landzunge durch Verpfählungen in Höfe getheilt haben. Die Insel Borchai ist 100 Werst lang und 55 Werst breit; an ihrem nördlichsten Ende steht der Jakutische Ulus oder Naschleg *Tamut*, aus einigen am Meeresufer zerstreuten Jurten bestehend. (Sibir. Bote, 1820, Nr. 6, Seite 4 bis 9.)

Das bekannte Mammuth ward von Adams etwa 60 Schritte vom Ufer der Lena im Eise gefunden; unfern desselben ragten aus dem Eise Baumstämme von ungeheurer Grösse hervor. Die Landeseinwohner unterscheiden das Holz dieser Art von dem gewöhnlichen Treibholze; Ersteres nennen sie Adamschtschina (von Adam); Letzteres Nojewschtschina (von Noah) [1].

---

[1]) Sibirischer Bote, 1820, Nr. 6, Seite 9 bis 20.

Im Durchschnitt gefriert die Lena bei Jakutsk gegen den 2. November, und wird erst gegen den 25. Mai völlig vom Eise frei [1]).

Gmelin der Aeltere befuhr die Lena von Jakutsk bis Monastyrka. oberhalb Kirensk; er fand oberhalb Kirensk ihre Stromkraft nur 400 [2]) Faden in der Stunde (?) unterhalb 1600°; in der Gegend der genannten Stadt sind die Leute mit Kröpfen geplagt. Er erfuhr, dass die Störe den Strom nicht höher als bis zum Dorfe Slobodska hinaufgehn. – Ueber den Lenastrom überhaupt schlage man nach Gmelins des Aeltern Reisen, II. S. 263–396; 478–484; 595–555; III, S. 3. Ueber die Zunahme und Abnahme des Wassers in der Gegend von Kirensk 1737, II, S. 478–484.

Ueber das Gefälle der Lena nachzuschlagen: Erman's Archiv, 1sten Bandes 2te Abtheilung, Seite 369 bis 382; über die geognostische Bildung ihrer Ufer und ihres Thales dasselbe Werk, Band III, Seite 158 bis 165.

Die Russen gelangten erst 1630 zur Lena.

B i r j u s s a. Siehe Ritters Erdkunde, Asien, Band I, Th. 2, Buch 2, S. 1038.

U d a. Wie oben, S. 1036.

K u p a (II, 592). Fällt in den Kut oder die Kuta und wird auf 15 Werst alten Maasses (also auf 21. Werst neuen Maasses) befahren, wo der Scheppweg zum Jenissej-Bassin beginnt. Es mündet in sie die

M u k a (II, 593), in deren Mündung früher Flösse und Barken für die Lena gezimmert wurden; Gmelin der Aeltere schreibt (II, 220), dass 1736 dies nur mit kleineren Fahrzeugen der Fall war. – Vor 1733 baute man bei Mukskoj Plotbischtsche die Fahrzeuge und Flösse, auf welchen Korn auf der Lena verführt wird: jetzt aber geschieht dies an der Lena selbst. – Die Muka fällt in die Kupa, diese in den Kut, und diese endlich in die Lena. (Nach Gmelin dem Aelteren, siehe Histoire des voyages XXIV, S. 265.)

K i r e n g a (II, 592). Die Ufer dieses Flusses bestehen aus Bergen, und am Ufer kann man weder zu Pferde noch zu Fuss durchkommen; sie fällt in zwei Armen in die Lena und hat weder Störe noch Sterläde. Die Stromkraft beträgt im Sommer $5^1/_2$ Werst in

---

[1]) Erman's Reise um die Erde, I. Abth., 2. Band, Seite 233.

[2]) Vermuthlich durch einen Druckfehler, statt 1400.

der Stunde, und ist selbst kurz vor der Mündung nur für kleine Böte schiffbar [1]).

W i t i m (II, 593). Dass am Ufer des Witim reiche Lager von Marienglasbrüchen vorhanden seyen, wusste man schon 1680; aber erst 1706 ward man über den Werth des Fundes genauer unterrichtet. (Nachzulesen Gmelin d. Aeltere, II, S. 632, 233.)

A l d a n (599). Der Aldan, (schreibt Middendorf 1844) bildet eine Gränze, die für den Staatswirth in Zukunft von grosser Bedeutung werden kann. Jenseits seines Ufers beginnt das, der Ansiedelung unzugängliche Gebiet der Pelzthiere. Am 27. April war seine Eisdecke zwar gehoben, aber noch haltbar; in der ersten Woche des Mai's brach sie. (Bulletin physico-mathem. de l'Ac. d. Scienc. de. St. Petersburg $^{1}/_{73}$ $^{2}/_{74}$ Seite 19). Es sind vom Aldan Karten gezeichnet, die nur der Veröffentlichung entgegensehn (wie oben, 1845, S. 59).

A m g a (612). «Es ist unbezweifelt» schreibt Middendorf, dass auf ewigem (unterirdischen) Eise um Amginskoje Sloboda der Kornbau besser gedeiht, als in unsern Ostseeprovinzen. (Bullètin de l'Acad. des sc. d. St. P. physicomathèmatique IV. $^{1}/_{73}$ $^{2}/_{74}$ Seite 19.)

M a j a (603). Es sind Karten von ihr aufgenommen, die nur der Veröffentlichung entgegensehn. (Acad. d. sc. d. St. P. Bulllètin physicomathèm. 1845, Seite 59.)

J u d o m a (607). Schon 1639 fuhr Moskwitin, auf seinem Entdeckungs-Zuge zu Wasser die Judoma hinauf.

W i l u j (615). In alten Zeiten fand zwischen ihm und der untern Tunguska Verkehr mittelst eines Schleppweges statt. In den Wiluj ergiesst sich die Tschona, in die untere Tunguska die Rasmanicha; der Landweg zwischen Beyden war aber unter dem Namen Tschetschujskoje bekannt; er war sehr beschwerlich. 1738 befuhr den Wiluj Delisle de Croyére bis zum Ostrog Werchnij - Wiljuisk. (Siehe Gmelin d. Alt. Reisen hierüber, und über die im Wiljuj gefundenen Thierknochen, III, 138, 147).

J a n a (II, 618). 1638 zuerst von den Russen aufgefunden, eben so wie die

I n d i g i r k a (II, 621).

---

[1]) Gmelin der Aeltere, II., Seite 280.

Alaseja (II, 625). 1638 entdeckt. (Sibir. Bote, 1825. Nr. 11, S. 13 bis 21.)

Kolyma (II, 628). 1644 entdeckt.

Oestlicher Ocean, an der Mündung des Amur.

(Band II, Seite 694.)

Nach Witsen fuhr der Schiffer de Vries auf dem Schiffe Kastaikom, die Nordost-Küste von Matsmai oder Jesso herabfahrend, an Ssachalin entlang, allein Strömungen hielten ihn an der Meerenge von *Tessoj* im Tatarischen Busen zurück. Schon das Holländische Schiff *Breske* hatte die Soongarische Meerenge so bestimmt, wie man sie zu Witsens Zeiten kannte, bis man endlich durch die Missionarien in China einige Nachrichten von der Meerenge von Tessoi erhielt, welche Ssachalin vom Festlande trennt. Der Jesuit Des Anges besahe selbst diese Meerenge, beschrieb ihre reissenden Strömungen, und erfuhr, dass man das gegenüberliegende Land (d. h. die Insel Ssachalin) Aino-Mochori nenne (d. h. Ainusinseln).

Malte-Brun schreibt von La Peyrouse's Fahrt: Er kam aus dem Japanischen Meere, fand den Kanal, der Mandschurien von den Ländern Jesso scheidet, drang vor bis zur versandeten Meerenge, welche Jene vom Continente trennt, und durchschiffte eine andere Meerenge, der man La Peyrouse's Namen beigelegt hat [1]).

1713 schickte der damalige Generalgouverneur von Sibirien, Fürst Gagarin, einen gefangenen Schwedischen Korporal und Schiffszimmermann nach Kamtschatka. Dieser erbaute dort aus Espen- und Birkenholz ein Seeboot, und machte die Reise zwischen Kamtschatka und Ochotsk zweimal – einmal in sechs Tagen. 1716 fertigte der Fürst Gagarin den Lieutenant Muglin wieder nach Kamtschatka ab [2]).

Das östliche Ufer Kamtschatka's ist steinigt; das entgegengesetzte oder Penshinische hat viel mehr Wiesen, aber auch Sümpfe.

---

[1]) Maltebrun, Prècis I, Seite 617, 618.

[2]) Strahlenberg, Seite 17.

Die unbewohnte nördliche Lopatka und die nördliche Ebne bestehn aus Tundern, die auf Eis ruhen. Winter und Herbst dauern 9 Monate mit stark anhaltenden Schneeorkanen oder *Purga's*. Die Awatscha-Bai wird oft nur mit leichtem Eise bedeckt, hat dafür aber ausserordentliches Treibeis [1]).

Oestlicher Ocean, oder Meer von Ochotsk.

1639 ging Moskwitin über die Lena, den Aldan, die Maja, Judoma, Ulja zum östlichen Ocean, baute sich in der Ulja Fahrzeuge, fuhr an der Küste entlang zum Ud, und kehrte von dort, bald zu Wasser, bald zu Lande, nach Jakutsk zurück. — Die Holländer sind schon 1643 von der Ostseite bis Kamtschatka vorgedrungen (?) [2]).

Martinus Martini nennt in seinem Atlasse (Karte Nr. 21) die ganze östliche unbewohnte Gegend «Wüster Theil der Tartarei.» — Nach des Holländischen Gesandten Carons Bericht liess ein Kaiser von Japan Kamtschatka recognosciren [3]).

Der Englische Seefahrer Broughton konnte von 1796–1797 von Süden aus die Fahrt durch die Tatarische Meerenge nicht erzwingen; er kam nur bis 52° Nördlicher Breite, und musste, als sich die Tiefe bis auf 1¼ Fuss vermindert hatte, wieder umkehren, ohne die Mündung des Amur erreicht zu haben.

Ueber die Ebbe und Fluth an der Kamtschatkaischen und Ochotskischen Küste sind neuerlich Beobachtungen gemacht: 1829: a) bei den Hafengebäuden am Kuchtuj; b) an der Mündung des Tigil; c) bei der ersten Kurilischen Insel (Ssimuschij) bei Peter-Paulshafen und an der Mündung der Bolschaja; früher aber bei Ochotsk und an der Mündung des Kuchtuj 1738 und 1739 von Kraschenninikow [4]).

Im August 18¼ erreichte Middendorf den Ud und fuhr von ihm eine Strecke längst der Küste in einem Lederbote, das in Udskoje

---

[1]) Journal d. Minist. d. Innern, 1837, Nr. 6.

[2]) Bibliothéque Anglaise, par Armand de la Chapelle, V, 1ère partie, Amsterdam, 1727, Seite 23, und: Mémoires de l'Academie Royale des Sciences, 1720. S. 493.

[3]) Strahlenberg, Seite 33.

[4]) Siehe Erman's Archiv etc., III, Seite 647 bis 682.

Ostrog erbaut war. Vor der Mündung des Flusses war die See noch am 27. Juni mit dichtem Treibeise belegt. Erst am 9. lief man aus dem Ud aus, kam die Bäreninseln vorbei und bis zum Flusse Ala. Von dort an musste mit mancherlei Strömungen, dichten Nebeln und Treibeis gekämpft werden, und mit Mühe durchschiffte man die Meerenge zwischen der Bären- und Ssiwutsch-Insel. — Allenthalben schroffe Felsenufer. — In der Schwanenbucht und überall war das Meer mit compacten Eisfeldern und Eisschollen bedeckt, gleich der Küste. In die Tugirbucht fuhr man auf 60 Werst hinein, und erreichte endlich die Jakschimi-Bai der Grossen Schantarinsel, neben welcher die Insel Feklist liegt. Die Grosse Schantarinsel besteht fast ganz aus weissem Quarzfels, durch den Granit bricht. Meistentheils erhebt sich die Küste des Continents in schroffen, vielen hundert Fuss hohen, senkrechten Abstürzen; jedes Cap dehnt sich als Riff ins Meer hinaus; allenthalben pittoreske Ansichten. Die kleinen Inseln sind mit ihren Ufern allenthalben schroff ins Meer hinabstürzend, doch ward nirgends mehr als 100 Fuss Tiefe gemessen. — Die Fluth steigt bis 3 Klafter; die Strömungen werden alsdann unwiderstehlich reissend, und betragen 12 Werst in der Stunde; an den Caps brausen wahre Stromschnellen vorüber. Middendorf beobachtete und verzeichnete sorgfältig den Lauf der Strömungen und Rückströmungen; seine Meinung ist: nicht gekannt können sie die Schifffahrt unsäglich hindern; mit gehöriger Erkenntniss sie wohlthätig fördern. — Die Schantaren sind Ausläufer der Japano-Kurilischen Kette im Nord-Westen. Auffallend ist im Sommer die Eismasse in so südlicher Breite (55°), wodurch das rauhe Klima bedingt wird. Das Meereswasser ist weit kälter als das des Lappländischen Eismeeres. In den Strömungen zeigte das Thermometer nur 2° 3′ bis 2° 4′ Reaumur, an deren Rändern nur 1° mehr, in den Rückströmungen aber 2° mehr, so dass bei den immerwährenden Nebeln das Thermometer und Chronometer dem Seefahrer die besten Mittel bieten, den Curs zu bestimmen. Wenn nicht die Rückströmung, so deutete doch die Temperaturveränderung auf die Nähe des Ufers. Fast der ganze Sommer verstreicht unter immerwährendem und ununterbrochenen Regen; ihn lösen die dichten Nebel nur ab. Vom 28. Juni bis zum 1. August waren nur acht regenfreie Tage, wo sich im Schatten und in Windstille das Thermometer bis zu + 18° erhob; meistentheils ergab der ganze Juli aber nur + 3-5°. (Bullètin phys. et mathemat. IV, 73, 74, S. 21-27.)

Peter-Paulshafen (II, 712). Oft steigt die Kälte im

Jahre nicht über 14-17°, selten über 20; im Innern von Kamtschatka soll indess häufig das Quecksilber gefrieren [1]).

Ishiginsk (II, 716). Ukasen Nr. 26,931, 28,125, 28,282, 28,575, 29,990.

Ochotsk (II, 717). Von St. Petersburg auf dem Landwege 6795 Werst entfernt, von Irkutsk 1112. Durch den Ukas von 1731 ward dort ein Schiffswerft angelegt, und als Stapel für Kamtschatka. Bis 1816 lag der Ort an der Ochota, und ward dann an den Kuchtuj übergebaut – das einzige Werft für das dortige Meer. Bis 1817 baute man dort auf Rechnung der Regierung und der Amerikanischen Compagnie Briggs, Galioten und Kutter von 200-350 Tonnen, welche von 3000 bis 12,000 Pud frachteten. An Kronsgebäuden befanden sich 1817 im Orte 7, Privathäuser 133, Ein Comptoir der Russisch-Amerikanischen Compagnie und Eine Kirche. Bewohner: 878 Köpfe beiderlei Geschlechts. — 18 Werst von der Ochotamündung liegt die Saline, die 1817 an 116 Arbeiter zählte. Von 1810 bis 1817 kamen zuweilen Amerikanische Schiffe mit Getreide, Getränken, Chinesischen Waaren und Anderem. Vom Juni bis zum August ist in Ochotsk Markt. (Vom Admiral Minizkij, der von 1809-1817 Befehlshaber in Ochotsk war; siehe Сынъ отечества, 1829, IV, Seite 136 – 153; V., Seite 206–221.)

Anadyr (II, 726). 1649 entdeckt. (Sibir. Bote, 1825, Seite 13–21. — Ukasen Nr. 8317, 12,114.)

Oljutora (II, 711, 731.) Ukas 4480.

Kamtschatka (II, 732). Im Thale dieses Flusses herrscht das beste Klima der Halbinsel, aber es kommen häufige Regen und Nebel vor.

Tigil (II, 739). Die Mündung ist breit und wird von der Landspitze Amgon gedeckt; zwei Baken zeigen den Eingang an. Das rechte Ufer vorlagert eine breite Sandbank, das linke besteht aus Wiesen. An der Tigilmündung findet in 24 Stunden nur Eine Ebbe und Fluth statt. Man bedient sich auf dem Flusse von Tigilsk bis zur Mündung nur kleiner Böte, allein Erman befuhr ihn in einem Seeboote. Bis zur Nojana besteht das linke Ufer aus Moor, das Rechte ist höher. Bei Kulki wächst das Gras mannshoch, und je höher am Flusse hinauf, je kräftiger wird die Vegetation, je schöner die Landschaft. Die Ufer sind mit Gebüsch und Zwergbäumen wohl

---

[1]) Journ. d. Min. d. Inn., 1836, Nr. 6.

bewaldet, allein auf Anhöhen legen sich die Stämme horizontal an den Boden. Auf dem halben Wege von Tigilsk bis Sedanka liegt ein Magazin; von dort aufwärts wird das Flussthal höher und enger, der Baumwuchs gewinnt an Kraft, und der sanft dahin strömende Fluss ist mit Schaaren von Enten bedeckt. Sechs Werst unterhalb Tigilsk ist eine brausende Stromschnelle, Bytschok genannt, doch für Seeböte nicht gefährlich, und die Ufer werden von dort felsigt. Erman schiffte den Tigil von der Mündung bis Sedanka in einem Boote mit vier Ruderern hinauf; flache Wiesen wechselten zur Seite mit 40 bis 50 Fuss hohen Ufersteilen ab, die ein ebenes Tunderplateau begränzte. Der Spiegel des Flusses war mit Schaaren von Wasservögeln bedeckt, allein die Tiefe ward zuletzt stellenweise sehr gering, der Strom stark, und im Flussbette zeigten sich angeschwemmte Inseln. Oberhalb wurden – nach einer flachen Strecke – die Ufer auf 4 Werst lang wieder hoch, und je näher an Sedanka, je rascher ward der Lauf. Zur Seite erhoben sich mit kräftigem Wuchse die Birke, Schwarzpappel und anderes Gehölz. 15 Werst unterhalb Sedanka (ein Ort, der nur aus Kamtschadalen Jurten bestehr, fällt ein starker Nebenbach in den Tigil; das 40 Werst hohe Ufer besteht aus Braunkohlen, und von dem Orte ist eine schwierige Stromschnelle. Etwas oberhalb Sedanka hört der Tigil auf, schiffbar zu seyn: das Gefälle von letzterem Orte beträgt bis Tigilsk auf 80 Werst 363 Fuss (?) [1]).

Ud (748). Erman erfuhr 1829 in Ochotsk, dass man zu der Mündung des Ud Sachverständige geschickt habe, um zu untersuchen, ob es nicht möglich sey, dort einen Hafen anzulegen. Schon war Nachricht mit bejahender Antwort angekommen; es hatte sich gezeigt, dass im Eingange der Bucht nur eine vereinzelte Sandbank liege, diese aber keinesweges durch eine Barre gesperrt sey, wie die von Ochotsk. Auf dem Gehöfte der Amerikanischen Compagnie in Ochotsk war Alles in voller Thätigkeit, um diese Niederlassung anzulegen, auch traf Erman einen Kosaken, der eine Zeitlang zur Einsammlung des Pelztributs in Udskoj Ostrog gewohnt hatte [2]). — Die Unternehmung muss wohl vertagt worden seyn, denn Middendorf erwähnt derselben gar nicht.

Am 27. Juni 1844, als heftige Gewitterregen den Ud aus seinen

---

[1]) Friedeberg's Sammlung der neuesten Reisebeschreibungen, Band 71, S. 156—186, und von 193—265.

[2]) Erman's Reise um die Erde, der ersten Abth. 2. Bandes, S. 266, 422.

Ufern getrieben hatten, fuhr Middendorf von Udskoj Ostrog, welches etwa 90 W. oberhalb der Mündung liegt, den Ud bis zum Meere hinab, legte glücklich alle Strom-Schnellen des reissenden Flusses zurück, und hörte deutlich, wie dieser mit lautem Knistern das Gerölle seines Bettes zum Meere hinab wirbelte. Vor der Mündung trieb Eis, und erst am 7. Juli gelang es, aus der Mündung auszulaufen; einen Theil der Mannschaft liess er wieder nach Udskoj Ostrog zurückfahren.

Es ist erklärlich, warum am Ud der Getreidebau nicht hat gelingen wollen, trotz hundertjähriger Bemühungen der Regierung, worüber, besonders hinsichtlich der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, Middendorf in der Archiv-Ruine von Udskoj Ostrog genaue Actenstücke auffand. Die Aleutischen Schantar-Inseln im O. d. Stanowoj-Gebirges müssen die Temperatur im W. auf eine, für den 55. Grad d. Br. unverhältnissmässige Weise herabdrücken, und die Luft übermässig feucht erhalten. Dass aber nichts destoweniger der Kornbau um Udskoj Ostrog wegen der siebenfach theueren Zufuhr aus der Ferne, mit augenscheinlichem Vortheile betrieben werden kann und muss, hofft Middendorf des Näheren zu beweisen. Dass alle bisherigen Anstrengungen in dieser Hinsicht vergeblich gewesen sind, entspringt aus Misständen, welche sogar dem Gedeihen der Viehzucht hinderlich gewesen sind, für die doch das Land eine wahre Schweiz ist. (St. Petersb. Acad. d. Wiss. Bullètin physico mathèmat. IV, $^{1}/_{73}$ $^{2}/_{74}$. Seite 26.)

O n o n (752. Der Onon ist nach Fischer der eigentliche Ikran-Muran oder Ikar der Arabischen Geographen; an ihm liegen nach Abulghasi zwei Städte. Diesem Schriftsteller zu Folge entsteht der Ikran-Muran aus acht Flüssen (Sekir-Muran), an der Gränze des Kirgisenlandes und mündet in das Asach-Dshingis, d. h. in das *Bittre Meer*. Nahe an der Mündung steht, nach Abulghasi, die grosse Stadt Alagtschin (die *Elster*), die Metropole vieler Städte und Beherrscherin vieler Völker, reich an Vieh, und ihren Namen von den bunten Pferden entlehnend, die in jener Gegend allein anzutreffen sind; sie sind so gross, dass ein jährliches Füllen derselben einem anderen Dreyjährigen an Grösse gleichkommt (Dschiggetau). Uebrigens ist man über den Namen Ikran-Muran in der grössten Ungewissheit; Strahlenberg versteht unter ihm den Argun, Klaproth den Jenissej, Müller den Amur, Fischer den Hoang-Ho. Dass der Onon nicht gemeint seyn kann, leuchtet ein. (Sibirischer Bote, 1821, Heft 7, S. 22–24. — Ritters Erdkunde, Asien, Band 1. Th. 2. Buch 2. 535–548.)

1812 entdeckten die Buräten die ersten Zimminen am Onon; aus dem gewonnenen Metalle verfertigten sie allerley Zierrath für ihre Götzentempel, zeigten aber alsdann der Regierung ihren Fund an. Anfänglich fand man das Erzt sehr reich (60 %) allein es lag in kleinen und isolirten Nestern. (J. d. M. d. I. 1830.)

Ingoda (786). Ueber sie nachzulesen Gmelin d. Aeltern Reisen, II, 26, 32.

Schilka (757). Sie trat 1831 im Frühlinge stark über ihre Ufer aus, wodurch die an ihr liegenden Gruben und Hüttenwerke ansehnlich litten. (Nachzuschlagen über sie Gmelins d. A. Reisen II. 32.)

Argun (796). Im Anfange des Mai's trat der Strom, besonders am untern Argun, weit aus seinen Ufern, so dass sich die Anwohner nur mit Mühe auf die Höhen retten konnten. (Russ. Mercur 1. Jahrg. III, Seite 77–79.)

Unda (785). Auch ihre Ufer litten von der oben erwähnten Ueberschwemmung, eben so wie die des

Gasimur (809).

Borsa-See (810). Nach dem Ukase vom 6. Septbr. 1777 sollten, 7 W. vom See, die 1766 zum Anbau tauglich befundenen Ländereien mit 25 Familien aus der Provinz Nertschinsk colonisirt werden, und einen Vorsteher erhalten, der auch die Salzarbeit zu leiten hat. In jedem Jahre beutete man damals, mittlerem Verhältnisse nach, für 8670 Rbl. Salz aus. – Der B. See liegt von Nertschinsk 201 W., vom Nertschinskischen Sawod 497, von Stretinsk 248, von Tschitinsk 441 W., Bey näherer Ansicht ergab es sich, dass die 1766 zum Anbau ausgewählten Stellen nur Wiesen und Heuschlag hatten, weswegen die Colonie 89 W. weiter an die Schiwaja verlegt ward. 1775 enthielt sie nur 62 Einwohner b. G., die nicht mehr als 14 Dessätin Ackerlandes und 106 Stück Vieh besassen. – Seit dem Ukase vom 22. Juni 1822 steht die Borsa-Saline unter der Nertschinskischen Bergwerksverwaltung; diese befehligt jährlich zwey Beamten dorthin, um das Salzsammeln zu leiten; auch sind dort Nachsuchungen nach Steinsalz gemacht worden.

Kherlon. Siehe Ritters-Erdkunde, Asien, Band I, Th. 2. Buch 2. Seite 525–556.

Amur (759). Ueber die Züge Nagiba's und Pojarkows auf dem Amur lese man Fischers Sibirische Geschichte nach (Seite 25–29). Er erzählt auch ihren Ausflug ins Meer und wie sie wieder zur Lena und nach Irkutsk zurück gelangten. Ausser jenen Beyden nennt Fischer Niemanden, der über den Amur das Meer erreicht habe –

selbst Chabarow nicht. — Ein langer Aufsatz über den Amur befindet sich in Spaski's Sibirischen Boten, 1824, Hefte 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14.

Admiral Nagajew verfasste eine Karte der Amurmündung, die sich noch jetzt im Depot der Admiralität befinden soll, wahrscheinlich die Einzige in der Welt. (Сынъ Отечества 1835, Nr. 1, S. 35) — 14 historische Acten über Chabarows Züge auf den Amur, und aus seiner Mündung ins Meer findet man im Сынъ Отечества 1840, Seite 85–126. Ueber den oberen Amur nachzuschlagen Ritters Erdkunde, Asien 1. Band, 2. Th., 2. Buch, S. 550.

L u p i a , die Untere (II, 205), ist nur 60 Werst lang, hat ebenfalls an ihrer Mündung Anwohner, und wird im Frühlinge beflösst.

W e l (Einfluss der Waga). (II, 212). Es wird an ihm im Kreise Welsk Kalk gebrannt [1]). Er hat sechs Fähren.

U s t j a , die in die Dwina mündet, ist 330 Werst lang, und wird auf 280 Werst beflösst; sie hat 3 Hauptfähren.

K o k s c h e n g a (der Ustja) entsteht aus dem Zusammenströmen der Ilesa und Uftjuga. Im Gouvernement Wologda strömt sie 180 Werst, ist 40 bis 60 Faden breit, und 10 bis 14 Fuss tief; ihr Lauf ist rasch über Stein- und Griesboden; sie schlängelt sich in einem breiten Thale mit steilen Uferrändern dahin, und verwechselt oft ihr Bette.

U n d u s c h a (II, 102), aus dem gleichnamigen See, in die Potscha; wird von Böten beschifft.

T o k s c h a , (102) aus dem See Kriwoje, fällt in die Unduscha, diese in die Jemza oder Kena; wird mit Böten beschifft.

N e l e m a. 1738 ward an der Wochta, die in die Nelema fällt, der Wochtoserskische Sawod gebaut, der aber 1780 wieder einging. (Geographisch-Historischer Kalender, 1793, S. 97 – 99.)

B a i k a l. Wilder Waid wächst in Menge in der Umgegend des Baikal, besonders im Kreise W. Udinsk. (Journ. d. Manufactur· und des Handels, 1833.)

T w o d a (II, 216). Es scheint, dass dieser wenig bekannte Fluss unweit der Pjandäscha in die Dwina mündet. Es wird auf ihr Korn und Hanfsaamen in Böte geladen und nach Archangelsk verführt.

---

[1]) Geogr. histor. St. Petersb. Kalender, 1790, S. 4.

P j a n d a s c h a ; (216) fällt in die Dwina; an ihrer Mündung ist eine Anfuhrt, von der im Frühlinge Kajuken mit Salz nach Schenkursk abgehn; im Herbste werden dort Fische und andere Waaren ausgeschifft. Die Fahrzeuge überwintern dort, und gehen im Frühlinge nach Archangelsk zurück [1]).

W a w t s c h u g a (II, 230). Ukas 9961.

S s i j a (II, 231). Fliesst aus dem See Ssig, ist nur 30 W. lang, aber bis 10° breit und dabei tief; sie fällt in die Wawtschuga, und versorgt deren Werft mit Holz [2]).

I n d e g a. Ssaweljew und Ruprecht nahmen die Indega bis 50 Werst oberhalb der Mündung auf.

P i n e g a (II, 223). Sie ist überhaupt 530 Werst lang, im Gouvernement Archangelsk bis 100° breit und 6′ tief. Sie fliesst zwischen hohen Steilufern. Es wird auf ihr viel lebendiges Vieh verführt. Eines der älteren Werke über Russland führt von ihr an: dass zu ihrer Rechten das Dorf Verghna-Palingke liege, und im Flusse selbst eine grosse Insel; auch seyen in der Umgegend einige dem Kloster Ssitskoje gehörige Dörfer [3]).

K u l o j der Pinega (II, 227). Er hat drei Fähren.

K u l o j (des Mesen, II, 234), ward ebenfalls in seinem ganzen Laufe auf 200 (?) Werst aufgenommen.

M e s e n (II, 237). Im Nikolskischen Bezirk (der Reichsdomänen) ist er nicht zu beschiffen, wird aber in diesem ganzen Bezirke beflösst.

Nur 20 Werst Winterweges von der Stadt gegen Norden zerschlug im Jahre 1825 die Mission der Samojeden-Bekehrer an 100 hölzerne Idole und zerstörte an 2000 Stück Tuch- und Fell-Lappen, die als Ex-Voto's dargebracht waren.

Der Mesen ist bei der Stadt 300° breit, ist aber zur Zeit der Ebbe nur 2 Arschin tief. Die Springfluth hebt das Wasser um 15′. Im Herbste (?) tritt der Fluss auf 1 Woche aus, und wird 3 W. breit. Das Eis steht gegen Ende Octobers, und bricht gegen Ende Aprils. Die Schifffahrt beginnt in der Mitte des Juni und endet am Schlusse des Septembers. Grössere Flussschiffe tragen 6000-8000 Pud. Das Bette des Flusses ist Schlamm. Der Lachsfang im Flusse bei Mesen ist be-

---

[1]) Geogr. historischer St. Petersburger Kalender, 1790, S. 13.
[2]) Geogr. historischer St. Petersburger Kalender, 1790, S. 13.
[3]) Strahlenberg.

deutend, beginnt zu Ende des Junius und dauert bis zu den ersten Frösten.

1838 fing man Lachse, Schnäpel, Schellfische und Schollen bei der Stadt Mesen gegen 800 Pud und 25,000 Nawagen, für 791 Rub. Silb. Münze.

I r w a (II, 241). Ist im Nikolskischen Bezirk der Reichsdomänen auf 140 Werst lang beflösst, vom Machotinskischen Schleppwege an. Sie strömt durch dichten Wald, und ist im Sommer die Hauptcommunicationslinie des Jarenskischen Kreises mit den Uferörtern des Mesen.

W a s c h k a (II, 242). Sie wird vom Einfalle der Udora an beflösst.

P e t s c h o r a (II, 243). An ihr liegt die Stadt und das Schloss Pustinosero. Bei diesem selben Flusse liegt das Lager und die Stadt (castrum et oppidum) Papinawgorod, deren Ein- und Umwohner Papinen genannt werden, und ein vom Russischen verschiedenes Idiom haben. Die reiche Petschora-Region dehnt sich lang gestreckt von der nördlichen Küste bis zum Eismeere aus; die einfältigen Bewohner dieses Landes haben ihre eigne Sprache, kennen kein Brod, und zahlen als Tribut Pelzwerk. Jenseits der Petschora und Pustosersk, am Norduſer entlang, wohnen Samojeden, und um Papinogrod die Papiner, die dem Grossfürsten zinspflichtig sind. — Vor und um die Petschora soll es Seethiere, wie Ochsen gross, geben, *Mors* genannt [1]).

An der Petschora liegt die Stadt und das Schloss Papinogorod; die Papiner haben früher ihre eigenen Herren und Grossfürsten gehabt. 130 Meilen von Pustosero liegt an der *Sibet* und Soswa das Schloss und die Stadt *Loppia*. Die Einwohner werden Wogulitschi genannt, und ihr Land erstreckt sich bis zum Ob hinab [2]). — Nur in der Petschorischen Provinz und aus der Petschora segeln die Russen des Handels wegen (?) auf ihren Schiffchen nach Nowa-Sembla, und noch häufiger in die alte Tartarei zum Ob. Da sie schlecht ausgerüstet sind, erleiden sie indess häufig Schiffbrüche durch Stürme und Eis [3]). — Ueber den alten Handel zwischen der Petschora und

---

[1]) Ungebauer, Seite 40, 67. [2]) Peträus, Seite 85.
[3]) Reutenfels.

dem Ob lese man nach Tschulkows Geschichte des Russischen Handels zwischen der Petschora und Kama, IV. Band 6, S. 406 seq.

Nach neuesten amtlichen Nachrichten wird die Petschora vom Dorfe Dolinskoje bis zum Meere auf 630 Werst beschifft. Anfuhrten: Narym, Togneskaja, Kobylinskaja und Sheglowskaja. — Ukas 25.022.

1823 brach das Eis der Petschora am Einfalle der Wolosniza am 2. Mai; es gingen von dort (von der Anfuhrt Jaktschizi) den Strom 11 Kajuken, 21 Shiganen und 5 Pawoski hinab, mit Ladungen für 78,089 Rubel. — Schon beim Dorfe Weliko-Wyssotschnoje (52 Häuser und 117 Einwohner männlichen Geschlechts) hat die Petschora ein imposantes Ansehn, doch mangelt Waldwuchs dort gänzlich, und Gestrüpp ist kaum hinlänglich vorhanden, um als Brennmaterial zu dienen. Es wächst in jener Gegend eine Unzahl wilden Meerrettigs, und an Federwildprett ist grosser Ueberfluss. Pustosersk hat nur 30 Häuser, aber vier verfallene Kirchen, und liegt in einem ansehnlichen See. Ust-Zylemskoje hat 249 Häuser und 1687 Einwohner beiderlei Geschlechts; man baut dort Roggen und Gerste. Am 29. April ward noch 8° Kälte (Reaumür) beobachtet. 1829 brach die Petschora dort am 3. Mai, und am 8. war die Schifffahrt frei [1]).

Nach Latkins Beobachtungen befinden sich die schlimmsten Untiefen der Mündung neben der Bolwanischen Landspitze, doch ist auch dort immer 13–14′ Wasser. Beim Ausgange aus der Bucht, zwischen den Gulajewschen Bänken, ist 20–30′ Tiefe. Die Schiffahrt ist hier im Jahre 3–3½ Monate möglich, vom Anfang oder Mitte des Junius bis zur Mitte des Septembers.

Nach den neuesten amtlichen Nachrichten entspringt die Petschora auf dem Theile des Uralgebirges, der *Bjölbana-Jus* heisst, und stürzt Anfangs in Kaskaden von den Höhen herunter. Sie ist an 2000 Werst lang, bei Sselo Petscherskoje schon 280° breit und über 10′ tief; im Gouvernement Archangelsk verdoppeln sich diese Dimensionen. Die Einflüsse des rechten Ufers haben einen noch rascheren Lauf, als sie selbst, und brechen das Eis des Hauptstromes, da sie früher aufgehn. Der Eisgang ist furchtbar; es fallen Stopfungen vor und der Fluss bricht sich oft neue Bahn, oft auch überschüttet er die Wiesenufer mit Eismassen, die wohl im Julius noch nicht aufgethaut sind. In den vielen Uferhöhlen findet man fossile Thierknochen. Die Petschora hat im Gouvernement Wologda 32 Uferdörfer mit 1310

---

[1]) Vaterländische Memoiren, 1820, Band 37, Seite 58 bis 83.

Seelen. Beständige Fähren sind nicht vorhanden. An den Ufern sind im Gouvernement Wologda viele Salzquellen. An 100 Pawoski bringen jedes Jahr Schleifsteine nach Jakschizi; ehemals wurden sie auch auf den beiden Mylwas zur Wytschegda verführt, jetzt aber geschieht dieser Transport im Winter zu Lande nach Ust-Nem und zum Kirchdorfe Myjeldishkoje. Die Fahrzeuge der Petschora baut man meistentheils in der Wolost Petschorskoje.

Der Stein gedeiht an den Ufern der Petschora nicht. An dem unteren Theile des Stromes zeigen sich nur Gebüsche niedriger Weiden; bei Ustzylmsk findet man Weiden, Erlen, Birken, Fichten, Tannen und die schwarze Vogelkirsche. Von Pustosersk an giebt es keine ansässigen Einwohner, und die Uferränder des Stromes ragen nur wenig über seinen Spiegel hervor. Die Vegetation ist an der Petschora eben so üppig, als an der Dwina, doch erlaubt das Klima keinen Ackerbau; dafür aber entschädigen Viehzucht, Jagd und Fischerei. Am Ende des Junius zeigt sich die Petschora-Landschaft in ihrem Glanze – ein majestätischer Strom zwischen grandiosen Waldufern, belaubte, blüthengekrönte Uferwiesen und Inseln, belebt durch Schaaren von Singvögeln. Die tiefe Wildheit, die dunkle melancholische Tinte, die hier im Norden über der Pflanzenwelt ruht, sind bezaubernd, werden aber durch Mückenschwärme vergällt [1]).

I s h m a (II, 259). Das Kirchdorf Ishemskoje hat 617 Häuser und 525¼ Einwohner beiderlei Geschlechts (?). — Ein Bauer hat in Ishemskoje eine Schule gestiftet, deren Lehrer er, ausser freier Wohnung, Heizung und Beleuchtung, jährlich 300 Rbl. Besoldung zahlt. Uebrigens ist die Sittlichkeit der Einwohner und ihre Lebensweise nicht rühmlich geschildert [2]).

W y t s c h e g d a. Lang 1100 Werst, schiffbar von Pomosdino auf 900 Werst. Bei gutem Wetter machen die Fahrzeuge stromab 100 Werst im Tage und mehr – stromauf 25. Die Wytschegda beschäfftigt mit ihren Nebenflüssen an 1000 Schiffsleute.

U c h t a (II, 261). Ein Nebenfluss der Ishma, welcher auf

---

[1]) Baer und Helmersen, 1843, IX, Zweite Hälfte, Seite 274 bis 281, nach Castrén.

[2]) Aus dem Reisejournale des Schulinspectors Protopopow in den vaterl. Memoiren, 1829, Band 37, Seite 58 bis 83, wozu noch ein Auszug aus dem Buche des Spaniers Alberto Vimenes da Seneda, 1657, S. 13, 242, 421 kommt: V o n M o s k o w i e n.

Flössen Theer und Fliesen liefert, und deren Wasserstand gegen den 20. Juli am niedrigsten zu seyn pflegt. Es giebt an den Ufern der Uchta mehrere Naphtaquellen [1]).

P o n m a (II, 264). Sie ist 260 W. lang, und wird vom Dorfe Uchta, wo eine Uchta in sie einmündet, beflösst und beschifft.

S s o b l e s s a (II, 259). Der Bruch von Sand - und Mühlsteinen ist durch Gnadenbriefe früherer Monarchen den Einwohnern der Wolosten Petscherskoj, Myldinskij und Nemskoj überlassen [2]).

S s u l a (II, 259), Entspringt im Felsengebirge des Ural und fällt in die Petschora ; es ist in ihr ein ergiebiger Fischfang, aber stellenweise fehlt es an Uferwaldung [3]).

U s s a (II, 261) (Der Petschora). Sie ist 400 (?) Werst lang, wird beflösst und auf 120 W. mit kleinen Fahrzeugen beschifft. Von der Mündung an 70 W. aufwärts sind die Ufer stellenweise sehr steil, oberhalb flach oder auch in Böschungen abfallend. Auch noch oberhalb der Ssynja, Kossja, Lemwa und des Chirmor , die auf den untersten 400 W. einfallen , ist die Ussa noch ein sehr anschnlicher Fluss , der bis zum Einfalle des Jelez beschifft werden kann. Die Ussa hat wohl stellenweise eine verstärkte Strömung , aber keine eigentliche Stromschnellen. — Ausser dem Chirmor fällt auch noch ein Churmor in die Ussa, den die Russen Rogawaja nennen. In den Neuen monatlichen Aufsätzen, 1787, VII, Seite 40 werden folgende Einflüsse der Ussa, von oben herab, genannt : Kolwa , Makaricha. Atschwa, Gr. Rogawaja, Kl. Rogawaja. Saostrowka, Sajda , Worgata und mehrere Kleine , sämmtlich von der nördlichen Seite : von der Südlichen : Ssynja, Olchowka, Iwowaja, Saastrownaja, Adack, Kossa, Katschmas, Ljamba, Kotschpel, und Jelez [4]).

W a s c h k a (II, 242). Sie entspringt in den Udorischen Wolosten des Jaranskischn Kreises, und wird an ihrem oberen Theil Udora genannt, wo ehemals die Udorischen Fürsten ihren Sitz hatten. Sie wird mit kleinen Böten befahren [5]) — Im G. Wologda fliesst sie an 300 W., an deren unteren Hälfte bis 2400 Seelen b. G. wohnen. Beym Kirchdorfe Waschgorodskij ist vom 6. bis 18 Januar ein berühmter

---

[1]) Vaterl. Memoiren 1829, Band 37, Seite 58—83.
[2]) Historisch geographischer Kalender 1790, Seite 5.
[3]) Vaterländ. Memoiren 1829, Bnd. 37, Seite 58—83.
[4]) Bulletin der St. P. Academie d. W. 1844, 1, Seite 264.
[5]) Geogr. Historischer Kalender, 1790, Seite 19.

Jahrmarkt, zu dem die Samojeden strömen, um Lachs und andere Fische zu verkaufen.

P ö s a (II, 243). Sie ist gross, an 30 bis 50° breit, und ihre Ufer bestehn aus Wäldern und Wiesen. Nicht weit von der Vereinigung der Tschirka und Ssawrassa, von welcher Confluenz an der Strom den Namen Pösa annimmt, geht ein Schleppweg zur Rowtschuga. Von der Stromvereinigung an trifft man das erste Dorf Ssafonowo erst 150 W. abwärts; 14 W. niedriger liegt Jölkino, und von diesem 95 W. entfernt Jasewiti; dann 95 W. tiefer folgt Byktschija, worauf nach einer neuen Stromstrecke von 76 W. sich die Pösa mit dem Mesen vereint.

M e s e n (II, 237). Der Mesen ist im G. Wologda 150–200° breit und 7 bis 14′ tief; das rechte Ufer ist hoch und bergigt, das linke eine Waldebene die zuweilen sumpfig wird. Die Ufernwohner im Bereiche jenes Gouv. zählen 1700 Köpfe.

40 Werst oberhalb der Stadt konnte 1829 der Schulinspector Protopopow mit seinem Boote nicht zur Zeit der Ebbe fortkommen; allein es scheint, dass diese Stelle von der Pösa zu verstehen ist [1]).

N e i s s a. Ein Fluss, der nicht weit vom Mesen in das Meer mündet und an dem 1829 sieben Bürger aus Mesen angesiedelt waren.

W o l j u (II, 261). Ist 80 Werst lang und wird auf 60 Werst beflösst.

T s c h e r - J u (II, 261). Ist 50 W. lang, und wird auf 40 W. beflösst.

I l i t s c h (II, 257). 180 W. lang, auf 150 flossbar.

M y l w a der P e t s c h o r a (II, 258). Ist im Ust-Ssyssolskischen Bezirke der Reichsdomainen 270 W. lang, und wird auf 255 W. beflösst.

P r u n (II, 259). 90 Werst lang. auf 70 practicabel.

S c h t s c h u g o r (II, 259). 200 W. lang auf 180 W. flossbar. — Im Sommer werden diese Flüsse selten benutzt; im Frühlinge dienen sie zum Flössen, auch unterhalten die Uferanwohner Bootschiffahrt auf ihr, für die Ausbeutung der Wälder.

P o d s c h e r j a (II, 258), ist 150 W. lang und wird auf 120 beflösst. Sie scheint zum Bassin der Petschora oder des Mesen zu gehören.

---

[1]) Vaterl. Memoiren 1829, Bnd. 37, Seite 88—89.

R o b i c h a (II, 265). Ist ein Einfluss der Zylma, der beflösst wird.

R u d j a n k a (II, 265). Sie fällt in die Zylma; nach der Aussage der Uferanwohner hat man an ihr Silbererz gefunden [1]).

R o w t s c h u g a (II, 261). Ihre Ufer, aus Sand und Lehm bestehend, sind von reichen Wäldern bedeckt, ihre Wellen von Wasservögeln ; neben an liegen viele fischreiche Seen. Obwohl in vielen Krümmungen fliessend, ist die Rowtschuga dennoch reissend.

T s c h i r k a (II, 261). 275 W. von Ust - Zylemsk hat die für Böte schiffbare Tschirka Stromschnellen, dort *Krymenzy* genannt, auf denen indess auch im Sommer das Wasser den Leuten bis an den Gürtel reicht. Sie reichen bis 3 Werst vor dem Schleppwege zur Pösa. Im Frühlinge ist der angeschwollene Strom unbändig, und ihn zu befahren gefährlich ; er fällt in die Zylma [2]).

T o b y s c h (II, 265). Er fällt von der rechten Seite in die Zylma. Zwischen ihm und der Ssula ist ein Schleppweg , nach Myssowo-Krestjanina an Letzterer.

B a s s i n d e s E i s m e e r s.

O m a Sie fällt in der Mitte der Tscheschabucht ins Meer. 1829 stand ein Bauerhof an ihr, dessen Bewohner Tausend Rennthiere besass [3]).

M u t n o j und S e l e n o j. Nach dem Ukase vom 24. August 1620 an die Tobolskischen Wojewoden Godunow und Fürst Wolchonskij und den Djak Schewirew musste ein Zollposten an der Scheide zwischen dem Mutnoj und Selenoj eingerichtet werden, oder vielmehr ein Observationsposten, um die Fremden zu beobachten, dass sie aus Archangelsk weder zu Wasser noch zu Lande nach Mangaseja vordringen könnten [4]).

M g l a. Ein Flüsschen, welches zwischen der Dwina und Petschora ins Meer fällt, und an dem nur ein Bauerhof steht.

---

[1]) Vaterl. Memoiren 1829, 37. Seite 58—83.
[2]) Vaterl. Memoiren, 1829, 37, Seite 58—83.
[3]) Vaterl. Memoiren, 1829, 37, Seite 58—83.
[4]) Musäum Rumjanzow, Manuscripte Nr. CCCCXXXI,

Seen; a, auf dem Ural:

Njaschnoje. Er liegt im Kreise Schadrinsk, im G. Perm, beym Dorfe Peschtschannoje. Sein Boden besteht aus Gries; seine Flachufer sind mit Birken und Erlen bewaldet; er ist 15 W. lang, 4 W. breit und bis 2° tief.

Aidikul, im Kreise Schadrinsk, 10 W. lang, $6^1/_2$ W. breit, 7–14′ tief und hat in der Mitte eine grosse Insel mit Heuschlägen.

Ujelgi. Er hat eine Länge vom 10 W., eine Breite von 7 W. und eine Tiefe von 3 bis 5 Faden. Er giebt an seinen Ufern fünf Dörfern Raum; übrigens sind jene flach und meistentheils mit Schilf bedeckt. Er liegt im Kreise Schadrinsk.

Tschebakul. 6 W. lang, $5^1/_2$ W. breit und 4′ tief. Er liegt im Kreise Schadrinsk und hat niedrige zum Theil mit Schilf bedeckte Ufer, zum Theil auch mit Erlen – und Espenhainen. — Alle diese Seen sind fischreich.

Tawatuj. Im Kreise Jekatherinburg; Länge 28 W., Breite 3 W., Tiefe 1–4°. Der Boden des Sees ist eben und sandig, dass Ufer flach.

See Ajatskoje. Im Kreise Jekatherinburg, 15 W. lang 2° breit und 1 bis 2′ tief.

Issetskoje-See. Im Kreise Jekatherinburg, 7 W. lang, $3^1/_2$ W. breit, 5–7 Fuss tief.

See Gr. Kujasch. Er ist 8 W. lang, 5 Werst breit, und bis 20′ tief.

See Ssinarskoje. Seine Länge beträgt 8 Werst, die Breite 7, Tiefe 10 Fuss. Er liegt im Kreise Jekatherinenburg.

See Matschulinskoje. Im Kreise Kamyschlow; 9 W. lang, 6 W. breit und mit einer Tiefe von 5 bis 9 Fuss.

Kirgisische und Baschkirische Seen (II, 59). Nachzuschlagen: Büschings Magazin, VII, S. 7.

Uralgebirge. Ueber die Verbindung der Russen über den Ural steht ein Aufsatz in der Archangelschen Gouvernements-Zeitung, 1845, Nr. 4.

Tarbagatai-Gebirge [1]).

---

[1]) Humboldt, II, 82—90.

Mugudsharische Berge, zwischen Ural und Altai [1]).

Alatau. (Humboldt, II, S. 81.)

Alginskisches Gebirge. (Wie oben, S. 132.)

Land zwischen dem Altai und Ural, und bis zum Kaspischen Meere. (Wie oben, S. 134–143.)

Geg und Magog. (Wie oben, 92–106.

Ende der äussersten Ausläufer des Altai gegen den Ural. (Wie oben, Seite 107.)

Seen im Flachlande von West-Sibirien.

Diese Seen, mit hoher Wahrscheinlichkeit Ueberreste des ausgetrockneten Oceans, der das Kaspische und Schwarze Meer mit dem Eismeere verband, sind Anomalien der Natur, deren Natur im Bassin des Kaspischen Meeres näher beleuchtet worden ist.

Der Tschani. Der eigentliche Tschani enthält nach den neuesten amtlichen Nachrichten an 3000 Quadrat-Werst, von denen 1787 auf das Gouvernement Tombsk fallen; er ist 74 Werst lang, 44 bis 58 Werst breit, und 7 bis 10 Arschin tief; im Frühlinge strömt er mit den grossen Nebenseen in Ein Becken zusammen. In einer Breite von $1^1/_2$ – 6 Werst umgiebt den See ein Schilfsumpf, so dass es eigentlich schwierig ist, seinen Uferrand zu bestimmen. Der Tschani hat viele Inseln, von denen Einige bewohnt und gut angebaut sind. Die Fischerei ist sehr ergiebig und trägt viel Geld ein; man fängt Hechte, Jäsy, Schleien, Barsche, besonders aber Karauschen. In den Tschani fallen der:

Kargat. Ist 250 Werst lang, 3 bis 10° breit, und 2 bis 12 Arschin tief. Er wird von Schilf und Gebüsch umsäumt, hat vier Brücken, treibt sechs Mühlen und fällt in den Tschani.

Tschulym. Ist 275 W. lang, 2 bis 10′ breit, $1^1/_2$ bis 8 Arschin tief, hat 6 Brücken und mehrere Fuhrten, und mit Heuschlägen, Schilf und Gebüsch bedeckte Ufer. Er mündet in den Tschanisee.

See Ubinskoje. Ist 43 Werst lang, 20 breit, 5 bis 10 Arschin tief, und enthält 578 Quad. Werst. Er hat sumpfige Schilf-

---

[1]) Humboldt, II, S. 122.

ufer, einen sehr reichlichen Fischfang, und fliesst durch die kleine Ubinka zum Ob ab.

See Sartlan Liegt 10 Werst im Nordosten vom Tschani; lang 2¼ Werst, breit 1¼ Werst, und 288 Quadratwerst gross. Er theilt die Natur der beiden vorstehenden Seen, liegst aber etwas höher als der Tschani, zu dem er durch die 30 Werst lange Ssaraika einen Abfluss hat.

See Schtschutschije. Nahe am Tschani, lang 23 W., breit 1¼ W. und 8–9′ tief.

Dengis Es giebt der Gewässer unter diesem Namen, der See bedeutet, Mehrere, von denen sich zwei durch ihre Grösse auszeichnen. Der Eine, im nordöstlichen Theile der Sibirischen Steppe 150 Werst vom Berge Olin. Er ist 68 Werst lang, 8 bis 14 Werst breit, und soll bis 6 Faden tief seyn; er hat Bittersalzwasser und seine Oberfläche wird auf 1087 Quad. Werst angegeben. Es ergiessen sich in ihn: die

Sseleta, die an 300 Werst lang und sehr fischreich ist; ihre Breite beträgt nur 2–7°. Ferner der

Nura oder Nura-Tschurubai. Er entsteht aus dem Zusammenflusse vieler Quellbäche der Bergzüge Karadshal, Togumbai und Bistschek, 93 W. südwestlich vom Prikase Karkaralinskoje. Er strömt anfänglich durch den See Kurgeldschin und wird 670 Werst lang, gewinnt aber nur eine Breite von 5 bis 20 Faden. Im Frühlinge dagegen tritt er weit aus seinen Ufern, und vereinigt sich durch mehrere Queerarme mit dem Ischim. Die Tiefe schwankt im Sommer zwischen 3–20′. Die Ufer bestehen meistentheils aus Wiesen, doch giebt es auch bergigte Stellen. Der im Frühlinge reissende Strom wird im Sommer schleichend, und es zeigen sich alsdann eilf bequeme Fuhrten. Es scheint, dass in diesen See auch der

Kulan-Utmes fällt, ein dem frühern ähnlicher Steppenfluss von 300 Werst Länge.

Dengis, der Zweite, über 150 Werst südwestlich vom Prikase Amolinskoje. Er ist 85 Werst lang, von 2½ bis 35 Werst breit, und hat 1773 Quad. Werst Oberfläche und bittersalzes Wasser. Nach einigen soll der Nuru in ihn fallen.

Tschuderti. Er entsteht aus der Confluenz dreier Quellbäche des Gebirges, fliesst 398 Werst lang, hat eine mittlere Breite von 1 bis 6 Faden, und eine Tiefe von 1 bis 8 Fuss. Er mündet in den Dengis, allein den vorliegenden Nachrichten nach lässt sich nicht bestimmen, in Welchen?

Telekul-Tata. Es ist dies eigentlich eine Gruppe von Seen, die durch Landengen, Salzpfuhle uud Schilfsümpfe mit einander verbunden sind — zweifelsohne letzte Reste eines grossen Beckens — und einen Umkreis von hundert Werst ausfüllend. Die ganze Gruppe ist wasserreich, hat viele Fische, allein die Tiefen sind noch nicht gemessen. Das Ostufer der ganzen Gruppe nimmt ein Saxaulwald ein, der sich in einem Striche von 30 Werst Breite bis zum Ssyrdaria hinzieht, und von dort, immer sich mehr ausbreitend, bis zum Jani-Darja. Um den See befindet sich zwar viel Schilfsumpf, doch auch schöne Weide, und das Wasser ist gut.

Ssarissa. Scheint der Ssarassu der älteren Nomenclatur zu seyn. Der Strom bildet sich aus der Vereinigung vieler Bäche der Gebirgsgruppe, die unter dem allgemeinen Namen Jaman-Tau begriffen wird, wird bis 700 Werst lang, und mündet in den Telekul-Tata. Die Ufer sind, besonders oberhalb, steil und allenthalben steril, dort ist auch das Wasser sehr seicht. Erst vom Einfalle der Ssjurtussu wird der Fluss tief, bei Hochwasser bis 10° Fuss, und zu dieser Zeit reissend. Im Sommer beträgt die Breite nur 2 bis 8°, und es ist alsdann fast kein Fluss zu verspüren.

Tschuj, Zuj, Zu, Tschu, entspringt im Alatau, und ergiesst sich nach einem Laufe von 1040 W. in den Telekul-Tata. Durch Austretungen wird er im Frühlinge 3-5 W. breit und alsdann bis 5 Faden tief, dabey reissend; im Sommer verschmälert er sich sehr und schleicht langsam durch die Wüste. Das breite Flussthal ist mit Sümpfen, Teichen und mit Saxaul-Hainen bedeckt. Das Wasser ist gut und der Fluss sehr fischreich; die Kirgisen fangen in ihm grosse Störe, Hechte, Ssomi und andre gewöhnliche Flussfische. Brücken sind nicht vorhanden; Fuhrten giebt es im Sommer nur Vier.

Akssakul-Barbi. Diese Seengruppe ist östlich durch ein 160 Werst langes Schilfland mit dem grossen Dengis verbunden, wie aus dem 1825 geführten Journale Shemtschushnikows erhellt [1]).

Alakul. Nach den neueren Recognoscirungen soll dies Becken aus zwey Seen bestehn, die nur durch eine, Eine W. lange See-Enge mit einander verbunden sind. Die grössere Hälfte ist 55 W. lang und 40 W. breit, die Kleinere 21 W. lang und 8 W. breit, die ganze Oberfläche beträgt 1674 Q. W. und der ganze See ist jetzt

---

[1]) Humboldt, Asie Centrale, II, 142, 272.

aufgenommen. An Fischen trifft man in ihm bloss die Marina (?) an. An seinen Ufern liegt die Mineralquelle Arassag-Bulak, an der die Trümmer eines Tempels, den der Oelöten-Chan Galdan bauen liess. — Der Botaniker Schrenk drang gegen den Alakul 1840 am Ajagus bis zu dem Haine Dsussagatsch am Balchasch-Nor und erreichte selbst einen Winkel jenes Sees, konnte aber in diesem Jahre zu seiner Insel, dem Aral-Tjube nicht hinüber kommen. Dies gelang ihm erst 1841 vermittelst eines mitgebrachten Kahnes, wo er sich dann von der schon früher vermutheten Nicht-Existenz eines Vulkanes überzeugte [1]).

Tachmiss, der Grosse. Wir wissen nicht, wohin wir diesen mythischen Fluss setzen sollen, von dem Ungebauer erzählt: Es sollen jenseits dieses Flusses monstruöse Menschen wohnen, wie Thiere behaart, Hundsköpfe und Ohneköpfe, mit langen Händen, ohne Füsse. Auch sollen im Tachmiss menschenähnliche Fische vorkommen, doch stumme. (Ungebauer, S. 68.)

Taidon. Scheint im Gebiete des Alatau zwischen dem Ural und Altai zu strömen, ohne dass sich seine Lage und sein Ausfluss gehörig bestimmen lassen. Er beginnt in zwei Bächen, die den Namen des *Ersten und zweiten grossen Flusses* führen, und von wo an Goldwäschereien beginnen. Die Ufer des Taidon sind mitunter felsigt; die umliegenden Berge, von denen sich nur der *Pestraja* durch Höhe auszeichnet, sind meistentheils dicht bewaldet, und haben an ihren Abhängen vielen Sumpfgrund. (Bergjournal, 1835, Nr. 5.)

Balchasch. Jetzt durch Officiere des Generalstabes völlig aufgenommen, ist nach Chinesischen Karten 48 Lieues lang, und hat ausserdem im N. noch als Verlängerung einen Schilfsumpf von 22 Lieues Ausdehnung. Die Chinesen nennen es collectiv mit dem Kaspischen Meere *Si-Hai*, Westmeer. Fedorow fand das Wasser gesalzen, Humboldt schätzte den Umfang auf 510 Meilen zu 60 auf einen Gr. d. B. gerechnet [2]). Noch vor wenigen Jahren berichteten amtliche Nachrichten vom Balchasch, seine Länge, Breite und der Inhalt seiner Oberfläche sey nicht genau bekannt [3]). Erstere solle 400, Letztere 60–160 W. betragen. Die Ufer sind meistentheils flach, zuweilen sanft abfallend, ab und an hoch abgestürzt, und an vielen Orten

---

[1]) Berg-Journal 1841, Heft 2, Seite 157).
[2]) Humboldt, Asie Centrale II, 65, 101.
[3]) Jetzt ist der See, wie wir oben bemerkt haben, vermessen.

mit Schilf verwachsen, besonders beim Einfalle der sieben Flüsse. Der Boden ist reiner Sand oder mit Thon vermischt; Eine Werst vom Ufer beträgt die Tiefe 1–4½ Arschin, in der Mitte ist sie unbekannt, wird aber wahrscheinlich nicht geringe seyn, denn nach den Reden der Kirgisen giebt es Stellen, die nie gefrieren. Im Frühlinge tritt der See in allen niedrigen Gegenden weit über seine Ufer, wodurch der Thonboden aufgeweicht und Ersteres erst mitten im Sommer zugänglich wird. Bey ruhigem Seespiegel hat das Wasser einen salzhaltigen Geschmack, kann indessen zur Zubereitung der Speisen gebraucht werden, selbst zum Trinken; bey starkem Winde und Wellenschlage wird es bitter, und für den Genuss untauglich. An Fischen hat man Sandarte, Marinka, Barsche und Andere gefunden, allein die Kirgisen behaupten, dass auch Edelfische (Krasnaja-Ryba) vorhanden seyen. – Am Alakul, dem Balchach und andern Seen jener Gegend waren, nach Humboldt, die Ursitze der *U-sun*, eines Germanischen Stammes, blauäugig und blond von Haar. (Humboldt, nach Chinesischen Annalisten, siehe Asie Centrale II, S. 62. – Noch dorten nachzuschlagen S. 66–69; 84–89, S. 101, 102) – Sollten dies nicht eher Finnen gewesen seyn (?). – In den Balchasch münden; von N. der Ajagüs und Takrau oder Takraun; von S. O. der *Kosksu*, Kisil-Agatsch, Ili, Ackssu, Backssan und die Lepssa; von den Kirgisen wird die Gegend wo die Letztern einfallen: Dsiti-Ssuder, Siebenflüsse-Ort, genannt. Dort sind auch Heilquellen, von den Kirgisen die *Heiligen*, Arassan, benannt, 260 W. von der Bezirksverwaltung (Prikas) Ajagüs, und 88 von den Ufern des Balchasch, an der Bijenja.

(II, 406.) Aus den Gletschern des Alatau strömten sonst die *sieben* Flüsse, denen die Gegend ihren Namen verdankt, in den ungeheuren Balchasch-See, jetzt aber sind die Mündungen von mehreren derselben versandet, so dass sich diese Flüsse selbst nun theils über sumpfige Schilffelder verbreiten, theils durch Seitenarme mit anderen vereinigen. (Karelin's Briefe, siehe Erman's Archiv, II, S. 396).

Der Balchasch-See ist etwas salzig, hat aber vortreffliche Fische. Der ganze Stamm der Dshalangatsch nährt sich ausschliesslich vom Fange derselben an der Mündung des grossen Flusses Ili. Unter den Fischen giebt es zwei bis dahin noch nicht bekannte Arten, die Marinka, deren Roggen giftig ist, und die Perta. Ich hatte weder Zeit noch Gelegenheit, um die Erzeugnisse des ungeheuren Balchasch-See (von 400 Werst Länge) auch nur einigermassen genügend zu untersuchen. Seine Ufer sind meistens eben und mit einem Saume vor

Schilfe umgeben, in welchem die wahren oder Königstiger hausen, und unzählige Heere wilder Schweine, von denen sie sich nähren. Von den Vögeln dieser Schilfbüsche ist der Halsband-Phasan (phasianus torquatus) bemerkenswerth. (Wie oben.)

Lepssa. Es ist dies ein ansehnlicher, in den Balchasch strömender Fluss, der, wie Fedorow fand, anfänglich von Osten nach Westen strömt, zuletzt nach Norden [1]).

Tokraun, ist 260 Werst lang, und ergiesst sich in den Balchasch.

Kitaiskoje-See. Lucomorien ist ein sehr ausgedehntes Land zwischen Sibirien und dem See Kitaiskoje [2]). — Der See ist 16 Meilen lang und so breit, dass man ihn kaum in zwei Tagen überschiffen kann; er hat so viele Fische, dass man sie mit den Rudern in die Höhe schleudert. Vom See Kitaiskoje kommen schwarze, der Sprache kundige Menschen nach Grustino und bringen aller Art Waaren, welche die Landeseinwohner von ihnen kaufen oder eintauschen [3]). — Lucomorien dehnt sich weit am nördlichen Ocean aus, und nährt nur Troglodyten; die Lucomorier sollen gegen den 27. November einschlafen, und erst am 24. April wieder erwachen [4]).

Kassin. Kommt aus den Gebirgen Lucomoriens, und hat an seiner Mündung die Festung Kossin, von wo bis zu seinem Quell eine Reise von zwei Monaten ist; in derselben Gegend entsteht der grosse Fluss Cassima [5]).

Tas. Ungefähr um 1600 entschlossen sich einige Kosaken, an dem Tas, wegen der vielen Zobel an ihm, eine Winterwohnug zu bauen, und bald fertigte die Regierung dahin den Fürsten Miron Schachowskoj mit hundert Kriegern ab. Auf Kotschen schiffte er den Irtisch und Ob hinab; allein im Busen des Letzteren erlitten die Kotschen starke Havarie, und zudem lief man nicht in den Tas, sondern in den Pur ein. Von dort setzte man die Reise zu Lande fort, allein die Samojeden überfielen und zerstreuten das kleine Häuflein – wie Fischer vermuthet – auf Anstiften der eifersüchtigen Syränischen Kaufleute [6]).

Im folgenden Jahre baute Fürst Mossalskij wirklich am Tas mit

---

[1]) Beiträge von v. Baer und v. Helmersen, 1845, IX, Th. I, S. 39.
[2]) Meyerberg, Köln, 1703, S. 314. [3]) Strahlenberg, S. 67, 69.
[4]) Neugebauer, S. 42. [5]) Neugebauer, S. 68.
[6]) Fischers Sib. Geschichte, S. 205, 206.

200 Mann den Ostrog *Mungasej* (so genannt von dem Samojedischen Geschlechte *Mokasen*), allein der Ort gerieth nach einigen Jahren in Verfall, und man baute unter gleichem Namen einen Anderen an der Mündung des Turuchan. — Ueber Turuchansk und Mangaseja nachzuschlagen: Gmelin d. Aeltere, III, S. 202–217.

Nach Strahlenberg (S. 102) fuhren die Tschuden aus dem *Wach* in den *Tas*, gelangten aus ihm, die Küste entlang fahrend, zum Ob und über den Ssobi zum Emporium an der Petschora. Dies dauerte, bis die Regierung diesen Weg verbot und ihn über Werchoturje leitete. Alte Leute, welche jene Fahrt selbst gemacht, erzählten Strahlenberg, dass der Busen des Tas einen weichen Lehmgrund, so wie Ebbe und Fluth habe.

B i j a. Die Bija – nach neuesten amtlichen Nachrichten – ist 210 Werst lang, 70–450° breit, und $2^1/_2$–7 Arschin tief. Der obere und mittlere Theil sind bewaldet, unterhalb herrschen Wiesen vor. Die Ufer sind anfänglich flach und werden stromabwärts hoch, steil, felsigt. Das Bette ist steinigt, der Lauf rasch, und zwischen häufigen Inseln. Schifffahrt findet nicht statt, allein man flösst Holz nach Biisk und für Barnaul.

K a t u n j a, heisst eigentlich *Chattun-Gol* [1]). — Sie entsteht aus der Vereinigung des Tschuj mit der Kokssa, ist 280 Werst lang, 50 bis 150° breit und 2 bis $12^1/_2$ Arschin tief. Die Ufer haben spärlichen Wald und sind nur schlecht angebaut und bewohnt. Der Lauf ist reissend; Inseln, Stromschnellen, Klippen und Fuhrten giebt es viele, aber nur zwei schlechte Fähren, bei Tschergatak und Ssrosski. Im Frühlinge tritt die Katunja bis 4 Werst zur Seite aus. Schifffahrt findet nicht statt.

I s h a, ist 120 Werst lang und mündet in die Katunja.

S e e T e l e z k o j e. Nach der neuesten amtlichen Beschreibung von 1841 beträgt seine Länge 106 Werst, die Breite 7 Werst, und wo er am schmalsten – nur 4. Nach des Markscheiders Slatters Messung aber ist er 135 Faden tief.

O b. Die Samojeden nennen den Ob, *Kuai*, Seele (nach Ca-

---

[1]) Neueste Nord. Beiträge, III, S. 248. — Ueber diesen Fluss nachzuschlagen: Mémoires de l'Académie de St. Pétersbourg, Savans étrangèrs, VI, S. 3.

strèn [1]), in frühern Werken wird auch der Samojedische Name *Koldi* angeführt; Wogulisch heisst er *As*. — Obdorien, schreibt Neugebauer, erhält seinen Namen von dem durchfliessenden Ob; in diesem Lande ist unfern seiner Mündung das Steinbild der Solotaja-Baba, welches die Wogulen, Iugrier und Kondavier eifrig verehren. Links vom Ob wohnen die *Calomi*, die dem Grossfürsten ebenfalls zinsbar sind. — Der *Karambizes*, dessen Reutenfels erwähnt, und den die Russen, wie er behauptet, *Niaren* nennen, scheint auch nur auf den Ob gedeutet werden zu können. Er entfliesst einem Schrunde in der Chinesichen Tartarey, schreibt Reutenfels, und ergiesst sich bey der Landspitze *Litarmis* mit ausserordentlich breiter Mündung und sanftem Strome in den Ocean. Schon während der Regierung Iwans Wassiljewitsch ward Obdorien in den Zarischen Titel aufgenommen, und Obdorsk 1597, sieben Werst vom Busen des Ob, angelegt. Jetzt besteht es aus hölzernen Häusern der Russen und den Jurten der Ostjäken. Es liegt auf dem Rechten Ufer des Poluj, einem von tiefen Schründen durchfurchten Plateau; die ganze Gegend wird im Frühlinge unabsehbar überschwemmt, und nur eine dünne Oberschicht der Erde thaut dort auf; der Grund nie. Sobald die Mündung der Flüsse gefrieren, verlassen die Ostjäken, die mit Rennthieren fahren, ihre Jurten, und ziehn vom Strome ab in die Tundra. Am Ende Octobers ist in Obdorsk ein wichtiger Jahrmarkt, der bis zum November dauert und wo zwischen den Russen und Indigenen ein starker Handel, meistentheils durch Tausch, betrieben wird. Die Russen tauschen Rennthierhäute und ausgegrabenes Elfenbein ein, wobey Zähne bis zu 6 Pud schwer vorkommen sollen; ausserdem noch Pelzwerk für ungefähr 150,000 Rubel und bis 600 Pud Daunen. An diesem Handel nehmen mit den Russen auch Samojeden aus dem Gouvernement Archangelsk Antheil, und Alle bedienen sich der Ostjakischen Sprache, die von den Samojeden und Syränen verstanden wird, von den Russen aber erlernt werden muss. — Im Gouv. Tomsk ist der Ob von 350–720° breit, und wo Inseln sind, wohl 3 W. Die Tiefe beträgt 2–20°. Die stärksten Schiffsfrachten in diesem Gouv. betragen 15,000 und bis 16,000 Pud. Fähren sind dort bey: Dubrownoje, Kriwoschtschekowo, Bersk, Lugowo, Ssokolowo, Allack, Meret. Ganbino, Mylnikowo, Ikonikowo; Anfuhrten bey Idolowo, Spirino und

---

[1]) St. Petersburger Zeitung, 1846, Nr. 111, Seite 443.

Nargen. — Die neuesten Nachrichten vom (untern) Ob liefert *Castrén* vom 6. Juni 1845 aus Samarowo.

T s c h a r y s c h. Er fliesst im Kreise Bijsk über 400 W. lang. ist 20 bis 100 Faden breit, und von 1 bis 15 Arschin tief. Die Ufer sind gut angebaut und angesiedelt. Nur der obere Theil des Stromes hat Fuhrten und zwar nur im Sommer; Fähren finden sich bey Tscharyskoje, Karpowo, Bjeloglasowo, Ielbanowo, und Ust-Tscharyskoje. Der Strom hat eine Unzahl blinder Arme, verlassener Flussbette und Ausbuchten, die in immerwährender Wandelung begriffen sind. Sein weites Thal besteht aus Wiesen, mit vielen eingestreuten Teichen.

A n j u j. Er mündet in den oberen Ob, ist 220 W. lang, von 5–40° breit, und es liegen an ihm mehrere Erztgruben.

A l e j. Er ist 505 W. lang und von 25–40° breit, 1–8′ tief, bey mässig starkem Strome. Meistentheils sind die Ufer niedrig. doch giebt es auch hohe und selbst felsige; das Thal besteht aus Wiesen mit Gebüsch und jungem Waldanfluge. 130 W. vom Quelle liegt am Alej die Loktew'sche Silberschmelzhütte, wo zwey Brücken über den Strom führen, eine Dritte aber bey Tshistjunych; ausserdem werden im Sommer bey den Dörfern breite Laufbrücken aufgestellt. Fährten kommen nur oberhalb der Schmelzhütte vor und zwar lediglich im Sommer; Schifffahrt findet nicht statt.

T s c h u m y s c h, ist 620 W. lang, 10–25° breit und 1–7 Arschin tief: der Lauf ist oberhalb sehr rasch und wird allmählich gegen die Mündung sanfter. Die Ufer sind meistentheils niedrig, theils aber auch steil und an einigen Orten gar nicht zugänglich, oberhalb mit dichten Wäldern, *Tschernjami* genannt, bedeckt. Die Ufer sind wenig angebaut; im Stromthale wächst dem Sumpfboden entsprechende Holzung, zwischen denen sich Wiesen, Teiche und alte Stromarme ausdehnen; es erreicht eine Breite von 7 Werst und steht im Frühlinge ganz unter Wasser. Im Sommer hat der Tschumysch acht Fuhrten und mehrere Fähren; Brücken scheinen zu mangeln,

I n j a. Sie ist 440 W. lang, 15–30° breit, 1–9 Arschin tief und hat im Sommer einen sanften Fluss. Ihre nicht hohen aber schönen Wiesenufer sind gut angebaut und bewohnt, und auch an sie ziehen sich die *Tschernija Waldungen* heran. Die Inja trägt im Sommer 17 leichte Brücken, wovon gewöhnlich das Hochwasser einen Theil entführt. Es giebt nur Eine Fähr bey Ssosnowo, und ausserdem an 5 Fuhrten.

K i j a. Kommt aus den Abakan - Bergen, strömt bey einer Breite von 10–50° und einer Tiefe von 1 bis 5 Arschin, die sich im Frühlinge bis auf 10 und 15′ steigert, an 300 Werst, bis sie sich in den Tschulym ergiesst. Zwischen hohen Ufern ist anfangs der Lauf rasch, bis mit der Senkung der Erstern auch der Strom gelindert wird. Es führen zwey Fähren und 3 Fuhrten über den Fluss. Das sumpfige mit Teichen und blinden Stromarmen durchnittene Flussthal ist spärlich bewaldet.

B e r d a. Ist 124 Werst lang, 10–15° breit und ergiesst sich in den Ob.

P e s c h t s c h a n n a j a. 200 Werst (oder 210 W.) lang, ergiesst sich in den Ob.

J u g r a. 1499 sandte der Grossfürst einen Heerhaufen nach N. ab, die Jugrier und Golitschen zinsbar zu machen, dem Namen nach Tatarische Vassallen, und Urvölker, an der Jugra wohnend. Man verwüstete das Land, erklärte die Jugrier für Unterthanen und zog wieder heim [1]).

K e t. In Tobolsk schiffte sich der Gesandte Ysbrand Ydes, den Peter der Erste nach China sandte, ein, um zu Wasser bis Jenissejsk zu fahren (Jennkiska schreibt Neugebauer). Am 29. Juli lief man in den Ket ein, auf dem man mehr als einen Monat lang hinaufschiffte, ehe man Ketskoje Ostrog erreichen konnte. Am Ufer bemerkte Ydes Cedern und rothe und schwarze Johannisbeeren in grosser Fülle. Bey Makowskoje setzte der Gesandte die Reise zu Lande fort. [2]). (Ukasen über die Fahrt auf dem Ket und Tschulym Nr. 11,208).

T o m. Gmelin der Aeltere schiffte 1734 in einem Boote auf ihm hinab, jedoch mit Mühe, indem er von Kusnezk seine Fahrt begann. Oberhalb jener Stadt befindet sich eine Uferhöhle im Stromufer, deren Wände mit unbekannten Schriftzeichen bemahlt sind. Das Landvolk nennt diesen Ort: Pissannoje Kamen [3]). Die neuesten Berichte geben folgendes Bild vom Tom: Er ist 728 W. lang, 50 bis 300° breit und gewöhnlich von $2^1/_2$ bis 11 Arschin tief, bey Hochwasser aber um 20 Arsch. und mehr. Die Ufer bestehn gewöhnlich

---

[1]) Schtscherbatow VI. 2. Abtheilung.
[2]) Neugebauer, Seite 50.
[3]) Gmelin der Aeltere, I, 296, 303.

aus Abstürzungen, selbst Felsen: seltener kommen Wiesen und Sümpfe vor. 20 Werst unterhalb *Tereschno* ist die nicht gefährliche Stromschnelle Schallajewo. Fähren befinden sich etwas oberhalb Kusnezk, bey Christoroshestwenskoje, Iljino, Latschinowo, Antonowo, Werchnetomsk, Smejka, Jarsk, Tomsk; Fuhrten bey Kakutowo und Atamanowo; Anfuhrten bey Kusnezk und Tomsk. Von Kusnezk nach Tomsk gehn gewöhnlich im Frühlinge zwey Barken mit Korn ab, Eine mit Salz, sodann Flösse mit Nüssen und anderen geringeren Produkten. Letztere kommen aus den unteren Theilen der Kusnezkischen Wolost, und zerschellen nicht selten an den Felsenufern. Gegen den Strom gehn nach Tomsk Barken mit Branntwein.

T s c h a u s. Bey Tschauskoje Ostrog ist der Fluss 20° breit und trägt bis zum Gefrieren die schwersten Barken; von dort an aber, wo sein Mündungsarm, der Ujem, sich von ihm abtheilt, wird er seicht. Nach den Aussagen der Tataren entsteht der Tschaus aus der Confluenz des Assyk und der Omurtka (letztere von den Russen Kriwadanowka genannt). Der Assyk ist der Hauptfluss und erscheint stellenweise in seeartigen Ausdehnungen. Den Namen Tschaus geben die Russen dem Flusse nicht eher, als vom Einflusse des Ojesch an, oberhalb nennen sie ihn Akassyk (Gmelin der Aeltere).

K o n d o m a. Sie ist 120 Werst lang und mündet in den Tom.

T s c h u l y m Er ist im Gouv. Tomsk 80–100° breit, und 5–9½ Arschin tief. Der Boden besteht aus Thon und Sand, der Strom hat eine gewöhnliche Schnelle, die Ufer sind bald niedrig abgestürzt, bald Wiesen, die sich 2 bis 5 Werst von den Flussufern ausdehnen, und gewöhnlich im Frühlinge unter Wasser stehn; hin und wieder finden sich auch Birken- und Tannenwäldchen. Auf dem Tschulym gehn Barken und Fahrzeuge zwischen Tobolsk und Atschinsk, welche das Produkt der Branntweinsbrennerei Bogotolskij, Mehl und Fische führen. Die Uferbewohner verkehren unter einander auf Böten, die von 40 bis 90 Pud Ladung tragen. Fähren sind bey den Anfuhrten Atschinsk und Bogotolskoj-Sawod.

J a j a. Fällt in den Tschulym und ist 200 Werst lang.

S a i s s a n - N o r ward 1840 von Schrenck besucht, der dort viele neue Pflanzenarten entdeckte [1]. — Er ist wohl 120 Werst lang,

---

[1] Enumeratio plantarum novarum, a Schrenck, Petropol. 1841.

höchstens 60 Werst breit, und meistentheils nur 1 bis 2′ tief: der Inhalt an Fläche beträgt 3763 Qnadr. Werst. Die Ufer sind flach, bestehn aus Thon und Sand, das nördliche und noch mehr das westliche ist mit Schilf verwachsen, so dass der Rand des Letzteren nur an wenigen Orten zugänglich ist. Er nimmt den Ob. oder *Schwarzen* Irtysch auf. Der See ist sehr fischreich, hat Störe und besonders schöne Sterläde. Gegen eine leichte Abgabe an Fischen, Salz und Aehnlichem dürfen die Sibirischen Kosaken eine Rybalka (oder Fischfang) am See halten, der ihnen jährlich an 25,000 Rubel Assign. einbringt.

Irtysch (II, 369.) Der Wogulische Name des Irtysch ist: *Schar* (?). — Von Jermaks Kanal, der Tatarisch Teskijär heisst, urtheilt Fischer, dass ihn nicht jener Eroherer habe graben lassen, denn hätte er den Irtysch ableiten wollen, so hätte dieses bequemer etwas oberhalb des Ischim geshehen können, wo der Irtysch einen Bogen von 15 Werst macht, und dessen unteres Ende sich dem oberen in der Kehle bis auf 7 Faden, oder etwas drüber, nähert [1]). — Nach Gmelin dem Aelteren bildet der Irtysch bei Uttus eine Krümmung von 15 Werst, die an der Kehle beide extreme Strompunkte wieder bis auf 7 Faden nähert (wie Gmelin sich bestimmter ausdrückt: bis auf 7 gemessene Klafter). Die Tataren begannen dort 1733 einen Kanal, der im folgenden Jahre fertig werden sollte [2]). — Ueber Jermaks Kanal schlage man Spaski's Sibirischen Boten nach, 1820, Heft 9, S. 159.

In der Gegend von Ssemipalatinsk bediente man sich früher auf dem Irtysch der Ssaissanken (1737), die schaluppenartig gebaut waren; in jenem Jahre fand Gmelin noch verschiedene dieser Fahrzeuge vor, die vom Zuge des Generals Lichatschew auf dem oberen Irtysch herrührten, Andere waren später gebaut [3]). — Bei Ustkamenogorsk ist der Irtysch noch seicht, und selbst für die leichtesten Fahrzeuge nur mit Mühe schiffbar [4]). — Zwei Meilen oberhalb Ustkamenogorsk fällt der Ablaikit in den Irtysch, und 70 bis 80 Werst liegen an seinen Ufern, oberhalb der Mündung, die bekannten Ruinen von Kolbasin, im Süden des Irtysch, und 90 Werst vom See Jamy-

---

[1]) Fischers Sibirische Geschichte, S. 138, 139.

[2]) Man muss glauben, dass hier Missverständnisse zum Grunde liegen, und auch Druckfehler im Spiele sind. Gmelin der Aeltere, I, S. 141.

[3]) Gmelin d. Aeltere. I., S. 260. [4]) Wie oben, I., S. 241.

schewskoje [1]). — Die Chinesen besetzten 1772 die Gegenden der Flüsse Ili und des (oberen) Irtysch, um die aus Russland entflohenen Kalmyken unterzubringen. Der Missionär Felix Roch ward mit diesem Geschäfte, und zugleich mit der Zeichnung einer Karte dieser Gegenden beauftragt [2]). — Ukasen (besonders über Buchholz Expedition) Nr. 1825, 2811, 3284, 3292, 11,931.

Neueste amtliche Nachrichten (1841):

Der Irtysch ist im Gouvernement Omsk 680 Werst lang, 70 bis 480° breit, und 2 bis 8 Arschin tief. Jetzt hat der obere Irtysch zwei Sägemühlen, und Fähren bei Ustkamenogorsk, Ssemipalatinsk und dem Ssemijarskischen Vorposten. Von den beiden Sägemühlen gehört die Eine dem Sibirischen Kosakenkorps und liegt 3 Werst von der Redute Osernoje, die Andere auf dem Wege nach Ustkamenogorsk, bei Nowaja Derewnja. Auf Barken wird hauptsächlich Proviant und Kalk verschifft; Flossholz in Stämmen und Brettern geht besonders nach Omsk. Von der Redute Woronja bis zu der 3 Werst oberhalb Ustkamenogorsk gelegenen Anfuhrt gehen regelmässig 13, dem Bergamte gehörige Fahrzeuge, welche Erze führen, und welches zuletzt zu Lande zu den Kolywanischen Sawoden weiter befördet wird. Aus der Redute Istwestkowoj wird Kalk nach Omsk und Tobolsk verschifft, dann gegen den Strom am Schlepptaue vom Einfalle der Tara oder dem Kirchdorfe Ust-Tarskoje Proviant für die Militärposten nach Korjakowskoje; dieser Transport ist indessen mühselig, weil man sich in Ermangelung eines Uferweges stellenweise mit Ankerwinden forthelfen muss, und so am Tage nur 4 bis 5 Werst vorwärts kommt. Ausser den Genannten sind noch Anfuhrten: die Redute Iswestkowskoje, 3 Werst oberhalb Ustkamenogorsk, Woronja und Ssemipalatinsk. Fuhrten giebt es nicht; die Austretungen des Irtysch sind sehr ungleich; in seltenen Fällen erstrecken sie sich bis auf 12 Werst zu den Seiten der Ufer, wobei denn die Ansiedelungen des Rechten stark leiden.

Die neuesten Nachrichten vom Untern Irtysch lieferte Castrèn aus Samarowo vom 6. Juni 1843. »Das Wasser des Unteren Irtysch steigt gewöhnlich bis zu Ende des Juni N. St., danach sinkt es all-

---

[1]) Gmelin der Aeltere.

[2]) Büschings wöchentliche Nachrichten, II, Seite 182.

mälig den ganzen Sommer hindurch bis in den Herbst. Zuweilen jedoch soll es sich ereignen, dass nach plötzlichem Regen im September das Wasser reissend um eine halbe oder ganze Arschin steigt, dann allmälig wieder sinkt, und erst beim Gefrieren sein Minimum wieder erreicht. Vom 15. August bis zum 1. September ist gewöhnlich die geringste Bewegung wahzunehmen. Auf dem Untern Irtysch soll auf Untiefen das Wasser 4 bis 5 Fuss hoch stehn, an gewöhnlichen Orten 7 – 8′ halten, auf den tiefsten Stellen 16–13°. Castrèn selbst fand es während des höchsten Niveau's sehr modificirt, zwischen $7\frac{1}{2}$ – 15′; dabei steckt der Irtysch voll tiefer Löcher. Bei Bronikowo fand Castrèn den Fluss im Frühlinge Eine Werst breit, während er im Sommer nur die Hälfte dieses Maasses hält; bei Ssamarowa konnte man von dem Einen Ufer kaum den Wald des Anderen unterscheiden; das Uferland ist alsdann auf mehrere Faden hoch mit Wasser bedeckt, und man kann alsdann dort ungehindert schiffen. Wegen des hohen Wassers können die Fischereien erst spät im Sommer beginnen, und in gleichem Maasse leidet durch sie der Feldbau und die Heumad. Häufig bricht sich der Irtysch neue, geradere Bahnen; der Neubruch wird Prämiza oder *Poluj* genannt, von dem Ostjakischen Worte: *Oja-Pujali*, d. h. Flusshälfte; und gewöhnlich liegt neben ihnen im Sommer das anfängliche Flussbette trocken. Auf gleiche Weise ist der Irtysch an sogenannten Kurja's, d. h. todten Seitenarmen reich, die sich gewöhnlich weit zur Seite ins Land hinein ziehen, und am Ende versiegen. Das Rechte ist das Bergufer und heisst Ostjakisch *Üt-Penlek*, oder Aadem-Beilek, die schlechte, dürre Seite. Das linke Ufer, mit Wiesen wird Uigit-Penlek genannt. Zu beiden Seiten wachsen Pappeln, Birken, Espen, die Vogelkirsche und Weidenarten: auf dem Bergufer vorzüglich Tannen, Fichten, Cedern und Lärichen. Die Wiesenseite stellt sich in drei Formen dar: Sümpfe, Wiesen, oder weit in das Flussbett sich ausdehnende Sandbänke, Russisch *Jary*, Ostjakisch *Rep* genannt. Je näher der Mündung, um destomehr senken sich die Uferhöhen, und von Repola, oder noch mehr von Samarowa an verschwinden sie ganz zur Seite in die Ferne. Die höchsten Jary zeigen sich vereinzelt bei Natssinsk, Kamylewo, Kotjelowo, Wotkin, Tzingalinsk, Repola und Samorowo. Wenn das Wasser soweit fällt, dass sich die Sandbänke des Strombettes zeigen. So beginnen die Russischen Fischergesellschaften ihre Geschäfte. Jede besteht aus zehn Menschen, mit zwei Netzen von 250°-300° Länge und selbst drüber versehen. Man fischt gewöhnlich vom Ende des Julius bis zum October, und fängt in Menge Störe, Sterläde, Weiss-

lachse, Hechte, Barsche, Quappen, Kaulbarsche, den Jas (Plötz), den Tscheback (eine Art von Brachsen) u. A. — Der Mukssun oder Sibirische Stint geht aber nicht in den Irtysch hinauf, sondern hält sich im Ob. Störe und Sterläde kommen im Irtysch häufiger vor, als im mittleren Ob, mit dem *Ssirok* (der Zarte) verhält es sich aber umgekehrt; dieser Letztere soll ein ganzes Jahr den Strom hinauf ziehn, und im Andern wieder herunter. Nur mit dem Fange des Letzteren beschäftigen sich die Ostjaken durch Setznetze unter dem Eise; übrigens machen sie aus dem Fischfange kein Hauptgewerbe [1]).

Der *Untere* Pristan liegt am Ende der Berge, unweit Ustkamenogorsk. 150 W. höher lieg der Syrjanowsche Pristan.

Die Erze werden beim *Oberen* Pristan eingeschifft, beim Unteren Pristan wird ausgeschifft, und von dort zu Lande verführt. Die gebräuchlichen Fahrzeuge siud: Barken (kleiner Art) mit 24 Schiffern besetzt und 3600 Pud tragend; Lodki, mit 17 Mann und 2500 Pud; неводники, 3 Mann und 350 Pud tragend. — Beim Einfalle des Ablaikit erweitert sich urplötzlich das enge Felsenthal des Irtysch. — (Aus Schtschurowski's Reisen im Altai; Отечест. Записки, 1846, Nr. 6.).

T a g i l. Auf dem Hüttenteiche von N. Tagilsk fährt ein kleiner Dämpfer zum Transport von Ziegelsteinen.

T u r a. In Jekatherinburg ward ein Dämpfer von 50 Pferdekraft erbaut, der 1847 seine Fahrt beginnen soll; auch ist dort ein Werft für eiserne Dämpfer angelegt.

T a w d a, T u r a, T o b o l, I r t y s c h, O b, T o m. 1845 trat eine Gesellschaft zusammen, auf den genannten Strömen Pyroscaphie einzuführen, um deren Begründung sich besonders der Grosshändler Mjasnikow verdient machte. Schon besitzt sie 3 Dämpfer, von denen 2 in Tagilsk und Katherinenburg erbaut sind. — 1846 ward im Frühling ein Dämpfer bei Tomsk mit 30,000 Pud Thee befrachtet und kam rasch nach Tjumen; dort nahm er Spiritus und Eisenwaaren als Rückfracht ein. (St. Petersburger Zeitung, 1846, Nr. 181.)

Z a r g u r b a n. Die Uebersetzung dieses Fluss-Namens ist: Drey-Ochsen; er mündet in den Irtysch. An seinen Ufern ziehen

---

[1]) Bullétin de l'Académie de la classe histor. philolog. et politique, Nov. 1845, Tome III, Nr. 8, 9, 10.

sich Berge hin, und in ihm finden sich viele Bieber und Ottern [1]). Er wird auch Tschor-Gurban genannt, entspringt im Kalbinskoje-Gebirge, zwischen den Bergen Balta-Kara und Dsheldibai, erreicht eine Länge von 210 Werst, eine Breite von 5-8°, und eine Sommertiefe von 2½ Fuss bis 5, im Frühlinge aber bis 9'. Die Ufer wechseln in Höhen und Niederungen, bestehn aber mehrentheils zunächst aus Wiesen. Der Tschor-Gurban hat sieben Fuhrten.

Buchtarma. Sie entsteht aus der Vereinigung des Belô und Burûl. — Siehe Ukas Nr. 11,12¼ [2]). – Im Kreise Biisk (?) fliesst die Buchtarma 340 Werst, von 30–200° breit, da sie viele bewaldete Inseln hat. Die Tiefe ist dort 2–7 Arschin. Nur die obere Buchtarma hat im Sommer Fuhrten, und nur bey Buchtarminsk eine Fähr. Es wird an ihr Erzt in fünf Gruben ausgebeutet.

Ulba (II, 396). Entsteht aus der Vereinigung der Gramatucha und des Titpoj, ist 90 Werst lang, 15–75° breit und fällt bey Ustkamanegorsk in den Irtysch. — Beym Einfalle in den Irtysch ist das linke Ufer der Ulba sehr steil und felsigt, selbst senkrecht.

Uba (II, 396). Sie ist 200 Werst lang, 30–50° breit, im Sommer höchstens 3 Arschin tief, hat zunächst Wiesenufer, die von Wald eingeschlossen werden, vier Fähren und viele Fuhrten.

Am nördlichen Abhange des Turgussunskischen Berg-Rückens entspringen die Schwarze und Weisse Uba, aus deren Confluenz die grosse Uba entsteht.

Om. Entspringt im N. O. Theile des Bezirks von Kansk aus den Wasjuganischen Sümpfen, strömt im Gouv. Tomsk 380 Werst lang, und hat eine Breite von 10–20°. Die Ufer sind mehr niedrig als hoch, mit Gebüsch besetzt, und bestehn mehrentheils aus Wiesen und Heuschlägen. Im Frühlinge erfolgen regelmässig Austretungen, doch giebt es hievon auch Ausnahmen. Bey Kaninsk ist eine beständige Fähr, ausserdem giebt es im Sommer viele Fuhrten. Der Om treibt eine Mühle, und in guten Jahren ladet man bey Kaninsk und an der Mündung des Tartas Barken mit Korn für die Magazine von Omsk.

Tartas. Entspringt in den Sümpfen des Wasjugan, fliesst 265 Werst lang, und fällt in den Om. Die Breite beträgt 8–30°, die Tiefe bis 10 Fuss; der Fluss ist sanft, Bette und Ufer bestehn

---

[1]) Nach Gmelin dem Aeltern.
[2]) Neueste Nord. Beyträge, III, 230.

aus Thon. Fähren finden sich bey Orlowo, Kljutschewo und Spask, ausserdem ist auch bey letzterem Orte eine Fuhrt. Ist die Erndte der Umgegend reichlich ausgefallen und der Strom in guter Wasserfülle, so fertigt man wohl bey Sibirzowo Barken mit Kronsproviant für Omsk und andere Orte ab; ausserdem gehn jedes Jahr Flösse mit Brennholz in grosser Menge, besonders für Omsk.

Tara. Es wird auf ihr Kronsproviant für die Garnison und Postirungen am Irtysch bey Okunjewo geladen.

Ischim. Der Ischim entspringt 150 Werst von Petropawlowsk aus dem Zusammenflusse vieler Bäche, die Alle ihren Ursprung in den Takiischen Bergen nehmen. Ein ansehnlicher Flötzrücken derselben begleitet ihn abwechselnd auf beyden Ufern bis zu seiner Mündung. Bey Petropawlowsk ist der Fluss an 100° breit; sein rechtes Ufer erhebt sich dort bis zu 10–15° Höhe, ist fast senkrecht, und besteht aus Sand, Thon und Kalkstein; eben so ist das Flussbette beschaffen. Es vereinigen sich mit dem Ischim mehrere Steppen-Seen und Flüsschen, die Alle im Frühlinge, wie der Ischim selbst, austreten. Unter anderen Fischen hat der Ischim Kaulbarsche [1]).

Der Ischim entspringt im Nijas-Tau, fliesst in westlicher Richtung, 475 Werst westlich, wendet sich alsdann gegen N. nimmt viele Flüsse und Bäche auf, unter denen der Tersseskan der Beträchtlichste ist, und hat trotz seines Thon-Bodens gutes Wasser. Die Ufer sind meistentheils kahl. Der Ischim ist fischreich, die vorherrschenden Arten sind, Brachsen, Schleyen und Karauschen [2]).

Der Name des Ischim kommt von dem Tatarischen Worte *Ischimek* her, wegen des mäandrischen Stromlaufes. Der Ischim entspringt in der Steppe der *früheren* mittleren Kirgiskaissackenhorde, und im jetzigen *Aeusseren Bezirke* Akmolinsk aus der Confluenz mehrerer Bäche, die von den Takiischen Bergen, 300 Werst, von Petropawlowsk strömen, und welche die Kirgisen unter dem Collektiv – Namen Koktschu-Tau begreifen. In der Steppe vereinigt sich nachher der Ischim mit dem Ters-Akkan, der auf der Westseite des *Dengis*-Sees ebenfalls von Bergen herabströmt, und also der andere Quellstrom des Ischim ist. Die Länge des ganzen Stromes kann man auf's Höchste

---

[1]) Geographischer Kalender von St. P. 1780, S. 66—68.

[2]) Sibirischer Bote 1820. Nr. 1, Seite 53. Eben dort sind auch genauere Nachrichten über den Terssekan.

auf 900 Werst rechnen, von denen 320 auf den Kreis von Ischim fallen und in dem der Hauptstrom 12 Nebenflüsse aufnimmt. Die Ufer sind meistentheils steil und abbröckelnd; die Breite überschreitet nirgends 60 Faden. Der Boden ist meistentheils schlammigt und das Wasser von grünlicher Farbe und trübe. Im Sommer ist die Strömung bey einer Tiefe von 3–17′ gewöhnlich sehr sanft; im Frühlinge aber steigt der Ischim bis um 10 Fuss, fliesst alsdann rasch, und tritt über seine Ufer aus. Von 18 bis zu 40 Jahren will man höhere Anschwellungen bemerkt haben; merkwürdig waren in dieser Hinsicht die Jahre 1738, 1754, 1824, 1842. Der Ishim gefriert meistentheils zu Ende Octobers und geht am Ende des Aprils auf; sein Eis wird bis 3′ dick. Er könnte leichtlich schiffbar gemacht werden, allein jetzt ist er durch Mühlendämme gesperrt und vermuthlich führt er aus dieser Ursache wenige Fische. Man fängt in ihm Tschebaki, Pissossobi, Barsche, Schleyen, Karauschen, Quappen, Jasy, Weisslachs und selbst Sterläde [1]).

Nach neuen militärischen Recognoscirungen. Kirgisisch heisst der Ishim *Issel* oder *Jessel* und entspringt im Gebirge Jagschi oder Jaman-Nijas, welches selbst nur eine Verlängerung des Jerementau ist. Anfangs strömt er sehr gekrümmt mit schnellem Laufe zwischen engen Ufern; hinter den Babatau-Hügeln tritt er in die Ebne ein, wird langsamer, und erreicht nach einem Laufe von 165 W. das Amt (Prikas) Akewlinskoje. Von dort strömt er mäandrisch, und unter wechselnden Uferformen bis zum Orte Dshargain-Agatsch und tritt beym Einfalle der Kentala an die Gränze des Gouv. Tobolsk heran, nachdem er in der Kirgisensteppe einen Lauf von 1030 Werst zurückgelegt hat. Bis Dsharget-Apatscha ist das Rechte Ufer erhöht, das Linke flach; von dort an aber ebnet sich auch das Erstere und das Stromthal bildet eine offne Wiese, die auf der rechten Seite mit bewaldeten Hügeln bestreut ist. Bis dahin ist die Strombreite 1–40°, die Tiefe 1½–20 Fuss, zu oberst das Flussbette sandig und mit Steinen, unterhalb Thon. Das ganze Stromthal ist mit Teichen, Tümpeln, kleinen Seen, und alten verlassenen Strombetten besät; im Frühlinge fliesst dies Alles in eine grosse Wasserfläche zusammen, und das eigentliche Flusswasser alsdann zu erkennen, ist schwierig. Im Sommer ist auf jener Strecke der Ischim wegen seiner geringen Breite und seiner Untiefen willen zum Beschiffen wie zum Flössen

---

[1]) J. d. M. d. I. 1843, Heft 4, Seite 6—9.

vollkommen untauglich. Von Betschketowskoje Bor und von Kotschatowo aus flösst man Bau - und Brennholz nach Petropawlowsk, von der Verschanzung Dshuggein-Agatscha aber schleppt man es am Seile. Im Frühlinge setzt man auf Flössen, oder auch auf Schilfrohrbündeln über den Ischim, die bis 80 Pud tragen, im Sommer giebt es viele Fuhrten; der Letzteren zählt man 18. — Mitten in der Steppe und zwischen den Bergen des Karkarali und dem östlichen Ende der langen Ildighiskette ist ein Raum von fast 5° der Breite, der beynahe frey von Ueberlagerungen (sursissements) scheint. In dieser Interwalle befinden sich die Quellen des Ischim etwas nördlich von der Grossen Hypa, die sich nach vielen Schlängelungen im See Kurchaldschin verliert. Einer der Zuflüsse des Ischim hat, nach Schangin, seine Quellen im Ildshigis-Gebirge selbst [1]).

T o b o l. Ein 1741 gemachter Versuch, dem Tobol unweit Jalutorowsk eine andere Richtung zu geben, misslang [2]). — Ein schönes hydrographisches Schematism der vielen Flüsschen und Quellbäche, aus welchen ausserhalb Russlands Gränzen der Tobol zusammenströmt, findet man in den Beiträgen von Baer und Helmersen, 1841, V.

A b u g a. Entsteht in Salzseen und Sümpfen, heisst anfänglich Ubugan oder Obere Abuga, und fällt als solche nach einem Laufe von 55 Werst in den eigentlichen Ubagan, der ein See ist. Unterhalb desselben heisst sie die Untere Abuga, fliesst als Solche noch 200 Werst, und ergiesst sich bei Swerinogolowsk in den Tobol. Die Breite wechselt von 1–7°, die Tiefe von 1–11′. Das Bette besteht aus schlammigen Thon, die Ufer sind anfangs niedrig, werden aber dann hoch und steil. Das Flussthal ist reich an Kräuterwuchs, und liefert den Kirgisen vieles Heu. Im Frühlinge ist die Abuga reissend, im Sommer zeigt sie sich (nach Ritter's Sprachweise) als Korallenfluss. Brücken fehlen, Fuhrten zählt man viele, immer gangbaren aber nur Vier. Auf 190 Werst lang dient die Abuga als Gränze zwischen den Sibirischen und Orenburgischen Kirgisen.

U i. Von Troizk bis Stepnaja fliesst er zwischen tief eingeschnittenen Ufern inmitten eines flach abrandenden Thales. Westlich vom Vorposten Ossipowskoje hat der Ui auf einer Seite Steppenufer, auf der Anderen bewaldetes Land. — Ueber das Quellnetz dieses Flusses nachzuschagen: Beiträge von Baer und Helmersen, V, 1841.

---

[1]) Humboldt, Asie centrale, II, 123.

[2]) Gmelin der Aeltere, III, Seite 204.

N e ï w a. «Am 31. Juni 1692 schifften wir uns bei Nowgorod auf der Neïwa (*Newa* schreibt Ydes) ein. Irbitskoje, Kinginskoje und Suborowo sind drei Sloboden in gutem Zustande. Bei der Sloboda Jalan ergiesst sich die Neïwa mit sonderbar starkem Geräusche in die *Tuwa* (Tura?) [1]).

N i z a. Unweit Irbit ist sie bei niedrigem Wasserstande an 30° breit, und $3^1/_4 - 4$ Arschin tief; sie bietet viele Bequemlichkeit zum Ueberwintern dar. 1628 ward bei Rudnoj an der Niza, 40 W. von Irbit, die erste Russische Eisenhütte angelegt [2]).

I r b i t k a. An ihren Uferfelsen findet man unbekannte Schriftzüge und gemalte Hieroglyphen [3]).

P y s c h m a. An ihren Uferfelsen findet man unbekannte Characterе eingegraben oder gemalt [4]).

S s o s w a, (die der Tawda). Ihre Ufer sind malerisch; senkrechte Kalkfelsen mit Grotten und Echos zeigen sich an ihren Ufern, wie z. B. Petschki und Goworùn; dichter Nadelholzwald deckt die Ufer. Letztere werden durch die reissende Strömung im Frühlinge unterwaschen, hunderte von Bäumen stürzen mit den Ufersteilen jährlich in den Fluss, werden aufeinander getrieben, und verdämmen ihn zu mehreren Faden hoch. Der ganze Aspect des Stromes ist düster. Hundert Werst oberhalb Petropawlowskoje erreicht man die erste Menschenwohnung, die Winterhütte Deneschkin; in einer Entfernung von 20 bis 25 Werst stehen mehrere solcher trübseligen Wohnungen, und gewöhnlich sind sie von ausgedienten Bergleuten bewohnt, um den Wald und die Heuschläge zu bewachen, und den Hüttenarbeitern als Fährleute zu dienen. Meistentheils sind sie verheirathet, treffliche Schützen, und mit ihrem Loose vollkommen zufrieden. – Beim Felsen Goworùn (Schwätzer) endigt das Bergufer der Ssoswa; unterhalb erweitert sich das Stromthal, und die Ufer verflächen sich zu schönen Wiesen mit Waldparthien. Unfern der unterhalb des Goworùn liegenden Winterhütte Maslowskij ist das Bette der Ssoswa mit grossen Steinblöcken und dunklem Porphyr besä't, zwischen welchen sie brausend mit starkem Wellenschlage dahinschäumt.' Diese mehr als Eine Werst lange Stelle heisst Maslowskija Perebori, und ist für die Schiff-

---

[1]) Ysbrand Ydes Reise.

[2]) Zum Theil aus handschriftlichen Nachrichten.

[3]) Strahlenberg, S. 362. [4]) Wie oben.

fahrt nicht ohne Gefahr [1]). — Beim Wogulendorfe Marsseti oder Petrowa endigte die Wasserreise des Obersten von Helmersen, aus dessem Aufsatze obige Nachrichten entlehnt sind.

W a g r a n , der, wie es scheint, von den Indigenen *Jögran-Jag* genannt wird, hat einen reissenden Lauf und Felsenufer. Auf seinem unteren Theile ist er für Böte mit 100 Pud Ladung schiffbar, hat auch für die auf ihm verführten Güter an seinen Ufern Speicher. Eine sehr hervorragende Uferklippe hat Aehnlichkeit mit der Figur eines Torso. — v. Helmersen befuhr 1835 den Wagran in einem Kahne, der aus einem ausgehöhlten Baumstamme bestand, und diese Gefässe sollen, ihrer Form nach, den Venezianischen Gondeln gleichen; um aber diese Fahrt vollenden zu können, musste der Fluss aus dem Sparteiche des Hüttenwerkes angefüllt werden. Die Ufer sind, nach Helmersens Beschreibung, malerisch, und bestehen abwechselnd aus üppigen Wiesen und steilen Felswänden. Der Kalkstein ist vorherrschend, doch trifft man auch Porphyr. Die hervorspringendsten Felsenwände und Spitzen werden durch besondere Benennungen unterschieden. Der Stromlauf des Wagran ist sehr ungleich; er besteht abwechselnd aus Rapiden , und fast stillstehenden Teichen oder *Plössi* [2]); die Stromkraft treibt ein Boot 8 Werst in der Stunde. Schwärme von Mücken peinigen im Sommer den Reisenden. Von der Hütte Petropawlowskoje an ist der Wagran 90 Werst lang [3]).

L j a l a. Es scheint, dass dieser Fluss im Lande auch *Ljaga* genannt wird. Dort schon weiden Samojeden Rennthiere. Von der Ljaga führt ein zehn Werst langer Schleppweg zum Wagran.

K o s l a. Sie muss entweder zum Bassin der Ssoswa oder des Wagran gehören ; 40 Werst von ihrer Mündung nimmt sie mehrere Bäche auf, und wird von dort an schiffbar.

M i a s. Die Goldlager dieses Flusses befinden sich zwischen dem Ui, dem Bergrücken Kumatsch und dem Gebiete des Kystimschen Sawods [4]). Gmelin der Aeltere fand diesen Fluss 1742 noch sehr reich an Bibern, deren Bälge ausgezeichnetes Pelzwerk lieferten [5]).

---

[1]) Beiträge von Helmersen und Baer, 1841, V, S. 71, 72.

[2]) In Sibirien heisst übrigens der Theil eines Flusses P l ö s s a, der in gerader Linie, ohne Krümmungen fliesst. (Gmelin der Aeltere, Band I, Seite 185.)

[3]) Beiträge von Baer und Helmersen, V, Seite 69, 70.

[4]) J. d. M. d. I., 1838, Nr. 6.

[5]) Histoire génér. des voyages, XXIV. Seite 463.

Bobrowka. Sie fällt in die Niza und wird beflösst [1]).

Barnowka. 1652 erfuhr die Regierung, dass an der Barnewka, die in den Isset fällt, viel Rhabarber wachsen solle; es wurden daher im folgenden Jahre beim Kloster Dolmatow an 300 Pud Rhabarberwurzeln ausgegraben; allein die Sache hatte keine weiteren Folgen [2]).

Sserebrjanka. Sie ist seicht und hat ein mit Kieseln angefülltes Bette, doch wird sie mit Hülfe des Sparteiches auf 30 W. beschifft [3]).

Wagai. Im Ishimischen Kreise fliesst er 115 Werst, empfängt zwei ansehnliche Nebenbäche, und ist in Vielem dem Ishim ähnlich. Sein Lauf ist sanft, zwischen steilen Bröckelufern, und im Frühlinge tritt er aus. Die Breite schwankt zwischen 20 bis 30°. Er könnte schiffbar seyn, wenn ihn nicht Mühlendämme sperrten [4].

Monastyrka. Ein geringer Einfluss des Irtysch, dessen Mündung als Winterhafen dient.

Kurdemka. Ein Einfluss des Irtysch bei Tobolsk, dessen Mündung als Winterhafen dient.

Alten (II, 66). Anfänglich heisst er Paiowaiwi; den Namen Alten erhält er erst kurz vor seinem Durchflusse durch den See Suddumo-Slubber; unterhalb desselben hat er starke Stromschnellen [5]). Es liegt an ihm das Dorf Kautokaino, eines der Grössten Lapplands, deren Kirche viele Votivgeschenke von den Seefischern erhält, und wo ein für das ganze Umland wichtiger Jahrmarkt gehalten wird. Unterhalb Kautokaino wird der Alten viel ansehnlicher und durchfliesst nacheinander die Seen Ander, Ouda, Gutmora, Nialajerwi, Talo, Skolo, Möro und Vulgomas. Unterhalb des Letzteren zeigen sich wieder swei Stromschnellen, worauf sich der Fluss stark erwei-

---

[1]) Oeconom. Beschreib. des Gouvernements Perm; St. Petersburg, 1811 bis 1813, Seite 11.
[2]) Fischer, Seite 397.
[3]) Berg-Journal, 1839, Nr. 1. Seite 96.
[4]) Journal des Ministeriums des Innern, 1843, Heft 4, S. 9.
[5]) Journal der neuesten Land- und See-Reisen, 26, S. 184.

tert, um sich abwärts zu einem engen und starken Wasserfall einzuzwängen, welchen zu durchschiffen unmöglich ist ; ihm schliesst sich wieder eine lange Reihe neuer Stromschnellen an. Seiner Mündung näher entwickeln die Ufer des Alten eine wundervolle Prachtvegetation, der sich zu unterst herrliche Fichtenwälder anschliessen.

In der Gegend von Eiby sind die Ufer des Alten sandig, aber mit schönen Fichten, Weiden, Wacholder und Jahannisberen bewachsen. Der bedeutendste Einfluss ist der Ssiaberda-Joki unweit Kautokaino, wo er im Sommer durch eine Fuhrt, doch nicht ohne Beschwerde, passirt werden kann. Von Kautokaino bis Kalamito kann man gegen den Strom in Böten fahren ; bey letzterem Orte liegt der Stromspiegel 451 Mètres über dem Meere, die Landhöhe aber, die das Bassin des Muonio von dem des Alten trennt, 532 bis 550 Mètres. (Aus der Reisebeschreibung von Bravais und Martius, 1839).

T a n a (II, 67). Lappländisch Teno, entspringt im Capellanat Enare, theilt eine geraume Strecke weit Norwegen von Russland, führt folgeweise die Namen: Schatkammijoki, Enare-Joki, und Teno oder Tana. Sie erreicht eine Länge von 260 Werst, fliesst in einem engen Bergthale zwischen steilen Ufern, hat viele Stromschnellen und ergiesst sich innerhalb Norwegen in den Ocean. Auf den Rapiden besteht der Boden des Stromes aus Felsen und Steinen, andrer Orten aus Gries, Sand, Thon und Lehm. Fähren sind nicht vorhanden, doch wird der Alten mit Böten beschifft, die von 26–32 Pud Ladung tragen.

E n a r e - S e e (II, 67). Nach einer neueren amtlichen Angabe soll dieser Insel-See 95 Werst lang und 45 Werst breit seyn, welche Dimensionen aber sehr zweifelhaft sind. Die grösste Tiefe soll 28′ betragen, der Grundboden aus Steinen, Sand nnd Lehm bestehn, an den Ufern sich sandige bewaldete Ebenen ausdehnen.

I w a l a j o k i (II, 67). Lappländisch Auweljoki, entströmt dem Kurssujerwi und mündet nach einem Laufe von 130 Werst in den Enare ; die Ufer sind Felsen oder Sumpf, auch wohl sandig, abwechselnd hoch oder niedrig, frey oder bewaldet. Der Iwalajoki wird auf seiner ganzen Länge mit Böten befahren.

P a t z - J o k i (II, 67). Norwegisch Paswig, fliesst aus dem See Enare, ist breit und schnellströmend. Der Patz hat viele Stromschnellen, auf denen das Wasser im Frühlinge um 6–8′ steigt, in den stilleren Zwischenräumen aber um 16–18′. Der Patz schwillt mehrere Male und zu unbestimmten Zeiten im Jahre an, entweder

nach heftigen Regengüssen, oder im Verhältniss zu dem Schmelzen des Schnees auf der Ebne und in den Bergen. Innerhalb der Gränzen Russlands fliesst der Strom zwischen Bergufern [1]).

P i s t a n j o k i (II, 68). Er strömt aus dem See Kussamo, fliesst dann durch die Seen Muojärwi, Kirpisto, Kätämä, Sunnigi und Panajerwi, und strömt bey Kem ins Weisse Meer. Bis zur Gränze des Gouv. Archangelsk ist der Pistanjoki 85 Werst lang, seicht, und wird deswegen nur von Böten beschifft, die nicht mehr als 26–32 Pud tragen können.

K o l a , F l u s s (II, 69). Nach Krestinin ist der Grund des ganzen Flusses steinigt und er windet sich durch Bergschründe.

W y g (II, 69). Siehe Ukas Nr. 6464.

L e k s c h. Mündet in den Wyg, ist vom Roskolniken Kloster an schiffbar.

S e g - O s e r o (II, 88). Ein 1837 die Umgegend desselben Bereisender will beobachtet haben, dass alle Karten von ihm, so wie mancherley Nachrichten unzuverlässig sind, denn sie stellen ihn als ein abgetheiltes Bassin dar, und dass ein aus den Provinzen Kajana und Uleâborg kommender Bergrücken, der gegen O. streicht, den Sego vom Wyg trenne. Allein nur an seinem südlichen Ufer entlang ziehen sich Berge, und es trennt ihn beym Dorfe Korelskoj-Wasselga ein hoher Landrücken von den zum Onega abströmenden Gewässern; mit dem Wyg aber verbindet ihn die Ssegösha. — Die Verbindung des Onegasees mit dem Weissen Meere vermittelst des Sego, meint der Reisende, sey sehr möglich; südlich vom Ienem und jenseits einer Reihe von Anhöhen liegt der See Oster, der durch die Flüsse Oster und Kumssa mit dem Onega zusammenhängt. Im N. nimmt der Ostersee den Lewgabach auf, und um diesen mit dem Segosee zu verbinden, braucht man nur einen Kanal von 750 Faden zu graben, davon nur 6° lang durch einen Steinrücken, der Rest durch Moos und Sumpf geführt werden müsste. Der Unterschied des Nieveaus beyder zu vereinigenden Bassins beträgt nur 4 Zoll. — Es giebt zwey *Wasselga's*, die Eine Korelkskaja genannt, die Andere *Morskaja*; es steht zu vermuthen, dass man früher die Vereinignrg über Korelskaja Wasselga suchte, und nicht über Morskaja, und sie deswegen untauglich fand [2]).

---

[1]) Unsre Nachrichten von diesem Gewässer sind noch sehr unvollkommen.

[2]) Olonetzk. Gouv. Zeitung 1841, Nr, 5. Augenscheinlich ist der Verfas-

W o l o s c h k a (des Onega). Der Lachs steigt sie bis zu ihrem Anfange hinauf. (Сынъ Отечества, 1837, Nr. 9, Отд. II, Seite 39–52.)

S w i d (II, 92). Im Gouvernement Nowgorod fliesst er 40 W., ist dort 30–50° breit, 1–6 Arschin tief, und hat ein sandiges oder Kieselbette. Auf 3 Werst zeigen sich in ihm Stromschnellen; seine Ufer fallen in sanfter Böschung zu ihm ab. Er wird mit Karbassen befahren, und hat nur Eine Fähre bei Mani . . . inka. (Aus ungedruckten amtlichen Nachrichten.)

L e c k s c h m a (II, 92). Fällt in den Latsche, von Anfang an schiffbar.

W o s h e , See (II, 92). Seine Länge beträgt bis 40 Werst; seine Breite von $5^1/_2$ bis 12 Werst, Quadratfläche 344 Werst, die Tiefe $2^1/_2$ bis 7°. Die Ufer sind sumpfig, bewaldet, und nur spärlich bewohnt. Der Wosche nimmt an 30 Flüsschen und Bäche auf, und hat eine bewaldete Insel. Auf dem Woshe und aus ihm nach Kargopol und Oneg wird auf Böten verkehrt, die Karbaski heissen; sie können 1500 Pud Ladung führen, und werden bei Pogostischtsche gebaut. Die Schifffahrt beginnt im halben Mai und dauert bis in den November hinein, doch ist der häufig wehende Nordwind, wenn er stürmisch wird, den Böten leicht gefährlich. Anfuhrten und Ladeplätze sind die Mündungen der Flüsschen Tschörnoj und Ssorokinskoj. Die Ausfuhr besteht meistentheils in Fischen, denn die Fischereien des Sees werfen jährlich, nach Abzug des Bedarfes für die Einwohner der Umgegend, an 15,000 Rub. B. A. reinen Gewinn ab. (Aus ungedruckten amtlichen Nachrichten.)

O n e g a f l u s s (II, 93). Der Onega ist 430 Werst lang und hat allenthalben einen schnellen Strom; die Ufer sind bergigt, besonders in der Wolost Wjurjukschewskij, wo der Fluss mit starken Stromschnellen angefüllt ist, dann in den Wolosten Porosh'kij und Podporosh'kij. Die Ufer sind mit gutbevölkerten Dörfern wie besä't; aus den steilen Abstürzen der Ersteren brechen stellenweise Quellen hervor, die auch im härtesten Winter nicht gefrieren, und deren

---

ser dieses Aufsatzes kein Techniker. Man lese in der Beschreibung aller Kanäle des Russischen Reiches den Aufsatz über die Verbindung des Onegasees mit dem Weissen Meere, Seite 276. Unrichtig ist es, dass ihn gute Karten ohne Verbindung mit dem Wyg darstellen.

Dünste wie Nebelwolken über ihnen schweben. Auch bey Kargopol gefriert der Strom nicht, und überhaupt ist seine Eisdecke nicht beständig, denn sie bricht zuweilen beim geringsten Thauwetter. Früher führte bey der genannten Stadt eine hölzerne Brücke über ihn, allein nach öfteren Beschädigungen ward sie noch vor 1796 vom Eise weggerissen, und ist seitdem nicht erneuert worden. Im Onega fängt man: Ssigi, Weislachs, Hechte, Brachsen, Barsche, Jäsy, Chariusso, Reps, Quappen. Puten, Ielzi, Fischbrut und besonders Kaulbarsche von ungewöhnlicher Grösse, Lachs nur selten, und dazu Schlechten. Der Lachs steigt den Fluss bis zur Woloschka, 30 Werst vor Kargopol hinauf [1]).

Die Kargopoler haben sich am Ufer des Onega nahe an ihren Häusern und selbst in ihren Höfen und Gärten Fischbehälter oder Teiche gegraben, in denen sie das ganze Jahr über lebendige Fische halten; auch ist die Fischerey im Onega und im Latsche nicht weniger ergiebig als die im Belosero. Es würde daher gerathen seyn, bey Kargopol und in der Wolokscha für den Zarischen Hof Fischbehälter anzulegen, von wo sie alsdann beliebig, im Sommer lebendig, im Winter gefroren, nach Moskwa oder in die Zarischen Fischteiche von Dwitrow verführt werden könnten [2]). — Von Kargopol bis Tscharonda ist die Entfernung, wie folgt: Fluss Onega und See Latsche 35 Werst. — Swid 40 W. — See Wosche bis Tscharonda 25 W. — Von Tscharonda bis zum Belosero 100 W. und also im Ganzen 200 Werst [3]).

W o l o c k s c h a (II, 100). Schiffbar vom See Moschanskij.

M o s c h a (II, 105). Im Kreise Kargopol beim Dorfe Moscha sind Salzquellen entdeckt. — An den Ufern des Flusses befindet sich viel Gips.

D w i n a (II, 110). Nach Scheffers Anmerkungen zu Heraudis Geschichte stand man früher in dem Wahne, die Dwina oder der Vimr ergiesse sich in den Bothnischen Busen, und nahe an dieser Mündung habe der Wald *Vimer* gestanden [4]).

---

[1]) St. P. geogr. hist. Kalender, 1796 Seite 1—7.

[2]) Alten Maasses, zu 700°.

[3]) Siehe im Сынъ Отеч: 1837, Nr. 9. Asch. II, Seite 39—52. Moloschaninows Berichte an den Zaren über die Lieferung von Fischen in die Zarischen Fischteiche.

[4]) Torfäus, I, Seite 163.

Durch den Ukas von 1704 Nr. 1988 wird der Wallfischfang auf dem Weissen Meere in Pacht gegeben. — Der von 1699, Nr. 1749 verleiht den *Gästen*, Gebrüdern Bashenow ein Privilegium zum Barkenbau auf der Dwina und Ssuchona. Noch andere Ukasen siehe Nr. 1129, 1248, 4416, 4200, 7154, 7654. 7675, 12,066, 25,638. 27,688.

1773 berichtigte der Admiral Nagajew die damalige Karte und die Beschreibung der Dwina [1]), deren erste umständliche Beschreibung wir der Fahrt der Engländer nach St. Nikolai, dem jetzigen Archangelsk, verdanken. Die ersten Englichen Dwinafahrer verfassten eine Karte des Stromes unter dem Titel: Dvinae fluminis descriptio nova, die sich in Fischers, Dewittes wie auch in Moses Pitt's Atlanten befindet; auch van Kuylens Seefackel hat eine Paskaert van de rivier d'Dwina af Archangel, eben so befindet sich eine in Culso's atlas maritimus [2]).

Vor der Erbauung von Cholmogor standen dort Dörfer mit Einwohnern Tschudischer Race, z. B. Kurzewo, Padrokurja, und Katschkowka; erstere Beyde wurden später zu Flecken erhoben und aus ihnen und anderen Orten entstand zuletzt Cholmogor. Folglich muss dieser Landstrich schon vor dessen Eroberung durch die Nowogroder, schon vor mehr als Tausend Jahren, bewohnt gewesen seyn, doch nicht von Slowenen, sondern von Russen. Unter ihnen war es nun ein Hauptstapel für den Pelzhandel, der über die Pinega ging, und dann für Salz. Der Name von Cholmogor war schon 1401 üblich. 1679 (nicht 1697 ?) wurden 250 kriegsgefangene Türken und Tataren zu Wasser nach Cholmogor geführt [3]). — Nach einer alten Chronik hatte die Solotaja Baba (das Goldweib) ihren Tempel an der Dwina; Tacitus mag auf sie gedeutet haben, wenn er von den Ehsten schreibt; sie beten der Götter Mutter an [4]).

Ustjug war einst das Haupt eines nordischen Städte-Bundes, der aber bald zerfiel, und mit ihm der Glanz der Metropole.

---

[1]) Sohn des Vaterlandes 1831, Nr. 4. Seite 206.

[2]) Müllers Sammlung R. G. I, Seite 33, VI, Seite 56.

[3]) Hist. geogr. Kalender 1790, S. 87—114, (aus Krestinins Geschichte der Stadt Cholmogor entnommen. — Ueber die Antiquitäten von Cholmogor nachzuschlagen J. d. M. d. I. 1837, Nr. 1, 1839, Nr. 6.

[4]) Strahlenberg, S. 103. Ueber die Sawolotskischen Tschuden siehe Mémoires de l'Académie Imp. de St. Pétersbourg, 1832, Série VI-éme, Politique.

Die Dwina ist stets mit vielen Kaufgütern bedeckt, als: Häute, Hanf, Leinsamen, Pech, Theer und allerlei Pelzwerk, zu dessen Einkauf sich Holländer und Engländer zu bestimmten Zeiten im Jahre einfinden. Sie dagegen bringen Colonialwaaren, Safran, *Heeringe*, Wein, Stoffe, Linnen, Fabrikate, Gewehre, Metalle, Strümpfe, edle Steine, Perlen, und viel baares Geld. Von Wologda gehen diese Waaren auf Schlitten in acht Tagen nach Moskwa [1]). Ueber einen Theil des Dwinabassins siehe Wologdaische Gouv. Zeitung, 1840, Nr. 49, 50: 1841, Nr. 7, 25.

Nach den neuesten amtlichen Nachrichten theilen sich die Untiefen der Dwina in wandelbare und beständige; von Ustjug an folgen sie sich in nachstehender Namenreihe: Michailowskoje oder Pjätnitzoje Poloj, Aristowskoje oder Rosalicha, Koshdodajewskoje, Bobronikowskoje, Tussugurskoje, Weretennikowskoje, Ssinegodskoje, Ssawatjewskoje, Kulanowskoje, Kobylnikowskoje, Jarakulskoje, Nowinskoje, Baltinskoje, Sharnokowskoje, Ochawinskoje, Komarinskoje, Taljegowskoje, Nawolotzkoje, Krasnoborskoje, Woltschije, Permogorskoje, Abramowskoje, Toimenskoje, Tschassowitzkoje, Ssewtrinskoje, Unter-Toimenskoje, Lipowetzkoje.

1541 ging die Dwina bei (dem jetzigen) Archangelsk während des St. Petrifestes auf (also nach dem 13. Juni). 1696 am 30. Mai (?) 1823 vom 27. April bis zum 3. Mai [2]). Nach hundert und achtjährigen Beobachtungen ist, mittlerem Verhältnisse nach, der Strom 189 Tage im Jahre mit Eis belegt.

1823 lieferte die Dwina an sich, ohne ihre Nebenströme, 343 Fahrzeuge, mit Ladungen für 986,955 R. B. A.

1824 316 Fahrzeuge, 536 Flösse, für 1,571,532 R.

Geognostisches über das Dwinathal findet man in Blasius, II, Seite 244, 245.

Fähren der Dwina: bei Michailowskoje, Uskory, Krasnoborsk, Jaryshkoje Pogost und Werchotosemskoje.

K o w d a. Fällt bei Totma in die Ssuchona, und besass 1780 zwei Salinen, die sogenannte *Alte* und *Neue*, zwei Werst von Totma.

---

[1]) Meyerberg, Seite 237, 238.

[2]) St. Petersb. Polizeizeitung, 1843, Nr. 113.

Zu jener Zeit lieferten sie jährlich von 40,000 – 58,000 Pud schönen Salzes [1]).

K u b i n a (II, 111). Entsteht im Teiche Kubenskoje, der viel kleiner ist, als ihn die Karten angeben, denn er misst nur 30 Faden in der Länge und in der Breite. Die Gesammtlänge des Flusses beträgt 340 Werst. Die Breite bei Chmelenskoje beträgt 30°, doch unterhalb sich bis zu 60 und selbst bis zu 100° erweiternd. Die Tiefe sinkt indessen im Sommer stellenweise bis auf eine halbe Arschin. Fast auf der ganzen Stromlänge sind die Ufer hoch und steil, daher sie durch das Schwellen des Stromspiegels im Frühlinge nur bis auf 120–250° erweitert wird, während die Tiefe von 1° bis zu 3° steigt. Die Kubina geht am Ende des März und im Anfange des Aprils auf. Das Hochwasser im Frühlinge dauert 3 Wochen, und hemmt die Passage bis auf Eine. Vom Pogost Troitzkoje-Jenalskoje ist die Kubina im Frühlinge auf 250 W. schiffbar, denn im Sommer zeigen sich viele Untiefen und Fuhrten, Letztere besonders bei Nowogorodowo, Konowicha und zwischen Tschernischewo und Ustje. Die Strömung ist sanft, und die Barken legen mit ihr nur 50 Werst im Tage zurück. Die Einflüsse der Kubina sind im Frühlinge sämmtlich flossbar. — Der Strom trägt 10 bestänge Fähren, aber keine einzige Brücke.

Von der oberen Kubina kommen jährlich 3 bis 6 Fahrzeuge mit Getreide, Pech und Theer, deren Werth man auf 30,000 Rubel anschlagen kann. Die Fahrzeuge baut man bei Chmelewskoje und bei Jenalskoje-Pogost. Diese beiden Orte und das Kirchdorf *Ustje*, 7 W. oberhalb der Mündung, sind die drei Anfuhrten und Handelsplätze an der Kubina.

S e e K u b e n s k o j e (II, 111). Mancherlei über seine Ufer findet man in Blasius Reise, I, S. 135 seq.; II, S. 131 seq. — Er ist nur 7–21′ tief, steigt aber im Frühlinge wohl um 21 Fuss, und tritt alsdann bis auf zwei Werste weit über seine Ufer, wo alsdann die Insel, welche der Putschkas-Arm mit der Räbanskaja-Ssuchona bildet, ganz unter Wasser gesetzt wird. Auf der einzigen kleinen Insel des Sees steht jetzt das kleine Kloster Bjelawirdskaja Pustina, statt des früheren berühmten Spasso-Kamennoj. Das Rechte Seeufer bildet ein fruchtbares, zwei Werst breites Plateau, das linke besteht aus Sumpfwald, von den Zuflüssen des Sees durchfurcht. Der See hat keine

---

[1]) Akademische Nachrichten (Russisch) 1780, Band VI., S. 364, 365.

einzige vollkommen sichere Anfuhrt, und Barkenscheiterungen kommen nicht selten vor. An Fischen ist er arm, hat aber reiche und schöne Uferdörfer, unter denen sich besonders Kubenskoje und Ustije auszeichnen.

Die flossfähigen Einflüsse der Kubina folgen sich von der Quelle an so:

Luchtomiza, (II, 148), wenigstens 20 Werst lang, von der rechten Seite einfallend.

Wotscha (II, 148), von der linken Seite.

Jemba (II, 148), von der linken Seite.

Sjemshena (II, 148), von der linken Seite, 50 Werst lang, auf 20 beflösst.

Pitschoma (oder Pimotscha, II, 149), von der linken Seite.

Koschcheniza (II, 149), von der linken Seite.

Ssima (II, 149, 215), wenigstens 34 Werst lang, von der linken Seite, auf 12 Werst beflösst.

Tschiwza (II, 149), von der linken Seite.

Kotroma (II, 149), von der rechten Seite.

Ssit (II, 149), auf der rechten Seite, auf 20 W. beflösst.

Kicht (II, 149), von der rechten Seite, auf 19 W. beflösst.

Ausser diesen noch, ohne besondere Nachrichten über ihre Localität, Länge und Ausdehnung der Flossbarkeit:

Jachrenga (II, 149);

Moijschenga (II, 149);

Schitschekssa (II, 149).

(Aus amtlichen Nachrichten.)

Ssjamschenga, Kubena, Ssit (II, 148). Im Jahre 1844 wurden dort verflösst 41,638 Stämme. 343 Flösse mit Brennholz, 1000 Bretter, und 2 Flösse mit Staken.

Ssuchona (II, 113). Neugebauer schreibt von ihr «die Ssuchona fliesse aus dem See *Koinskawoda*, welches augenscheinlich aus Kubenskoje und Woda corrumpirt ist [1]).

Ustjug ist gross und wohlgebaut, und handelt fast allein mit Rauchwaaren (das ist Pelzwerk). (Meyerberg, S. 13.)

In Ssasetki's Beschreibung des Gouv. Wologda (1777 herausgegeben) heisst es: dass auf der Kubeniza grosse Barken, Böte und

---

[1]) Neugebauer, S. 66.

Karbassen nach Wologda gehen; zweifelsohne versteht er unter diesem Namen aber nicht die Kubina, sondern die Rjäbanskaja-Ssuchona.

«Die Fische der Ssuchona sind Quappen, Barsche, Goljaki, Puten, Ssigi, Chariussi, Weisslachs, Hechte Brachsen, Malewki, Kaulbarsche, Lochi, Ssomi, Wjuni, Jelzi, Plattfische, Golowli; Aus der Dwina steigen in sie hinauf: Bjelugen (?) Störe, Sewrjugen, Sandarte, Aote, Lachse, Lenoki, der Tollfisch, Sasanen, Schleien, Tschebaki, Scherechi, Podusi und Gusteri. — Auf beyden Seiten des Stromes liegt *Swoskoje-Powos*, der Stapel der Waaren aus Galitsch für Archangelsk, mit starkem Barkenbau [1]).

Die Räbanskakaja-Ssuchona hat zwey Fähren, bey Ssolzi, und bey Borowczkoje Pogost. — An ihr ward, um eine grosse Flusskrümmung zu vermeiden, ungefähr 1341 ein Durchstich in die Okolnaja Ssuchona gemacht, von wo die Fahrzeu gegeradezu in die untere Ssuchona gehn; auf der Räbanskischen gehn alsdann nur Flösse. Nach der Okolnaja beginnt die *Untere Suchona*; sie ist 550 Werst lang, und hat im Kreise Totma 98 Perebori; 1790 waren von den Wologdaischen Kaufleuten schon Sieben aufgeräumt [2]). Im Kreise Ustjug bestehn die Ufer zum Theil aus Mergel, der zum Befruchten der Felder angewandt wird [3]). — 1822 lieferte die Ssuchona allein von eignen Ufern, ohne deren Zuflüsse 77 Fahrzeuge.

1823 ging sie am 11. April auf. Fahrzeuge 69, Ausf. 656,975 Rubel.
1824 — — — — — — — — — — 75, — 560,516 —

«Vom Einfalle der Brussäniza an, 83 W. oberhalb Ustjug, begleiteten ansehnliche Höhen bis Ustjug beide Ufer der Suchona; in den vielen Plasten dieser Sturzufer kommt am meisten Lehm mit Thon, Sand, Bröckelstein, Fliesen und harter Stein vor. Die Haupt-Perebori oder Stromschwellen sind Toropilowskij, Ossinowskij, Shidätin, Ssokolow und Opoki. Man will bemerkt haben, dass durch den Bau der Schleuse Snamenitoje das Wasser der Ssuchona sehr bedeutend gesunken und die Schiffahrt erschwert ist [4]). Die Räbanskaja-Stuchona hat drey Fähren, bey Jakimowo, Wosskressensk und Borissowo; die Untre Suchona an den Mündungen der Nossma

---

[1]) Academische Nachrichten (Russisch). VI, 1780, Seite 359. Nachzuschlagen über die Ssuchona die Acta Academ. Petropolit. vol. XV

[2]) St. Petersburger hist. geographischer Kalender 1790, 7—11; 6—7.

[3]) Wie oben, Seite 3, 4.

[4]) Amtliche Nachrichten.

und Tolschma, bey Schuiskoje, Totma, Kamtschuga und Ustjug. Bey letzterer Stadt hat auf deren ganzer Länge das Ufer ein hölzernes Bollwerk, um es vor dem Einstürzen zu sichern. Die grössten Ueberschwemmungen, welche diese Stadt trafen, ereigneten sich 1516 und 1761. (Nach amtlichen Nachrichten).

«Die steilen Ufer der Ssuchona — schreibt Blasius — steigen vieler Orten 150–180 Fuss dicht am Stromrande auf, und die etwas entferntere Waldfläche erhebt sich wohl noch um hundert Fuss höher. Ustjug liegt 350 Fuss über dem Meeresspiegel und das höchste Waldplateau in der Confluenz-Gegend der Wytschegda, Ssuchona und des Jug mag sich 600 Fuss über das Meer erheben, die Wasserscheide zwischen der Düna und Wologda = 800′. Wologda hat eine Höhe von 420′; an der Dwina, noch unterhalb der Waga, steigen einige Punkte, wie Tupolskaja, bis 540′ an, und das Plateau der Waldfläche wird sich dort nicht unter 600 Fuss senken, so dass der Fluss um 400′ tiefer liegen mag. An der Wasserscheide des Weissen und Baltischen Meeres zur Onegaseite hin findet man durchgängig Höhenplateaus von mindestens 600′; man kann also, wie es scheint, das Stromgebiet des Weissen Meeres als eine ausgedehnte Fläche von durchgängig 600′ Höhe über das Meer annehmen, die zur Wasserscheide der Wolga hin bis zu ungefähr 800′ ansteigt, und in ihrem Inneren durch die Flüsse bis zu einer Tiefe von 300 bis 400′ durchrissen ist [1]).»

1398 fiel an der Ssuchona bei der Stromschnelle Strelnoj ein hitziges Treffen vor, wobei viele Krieger in der Ssuchona ertranken [2]).

Die Wologdaische Gouvernements-Zeitung enthält Folgendes über die Ssuchona [3]) : Der Arm Putschkas aus dem See Kubenskoje ist verschlammt und seicht; den Kanal der Okolnaja-Ssuchona liess Peter der Erste graben (!?). Von oben an folgen sich die Stromschnellen oder Perebori in dieser Ordnung: Esowischtsche-Ochalowo, oder die Bank Ochalowo, Grusdowyjä oder die kupfernen und eisernen Thore, Toropylowy, Tagantschik, Ichalskij, Uwarowskij, Idengskij, Ledengs-

---

[1]) Blasius, II, S. 243 — 244; Geognostisches über das Dwinabassin und die Ssuchona siehe dort, S. 175 bis 188.

[2]) Schtscherbatow, IV, Erste Abtheilung.

[3]) Wologd. Gouv. Zeitung, 1841, Nr. 41, 42; (noch nachzuschlagen die folgenden, nicht erhaltenen Nummern, wo über die Schifffahrt die Rede ist.)

skij, Sujew, Salogi, Zarewskij, Skorodym, Popowskij, Rshanik, Wessölnij, Beresowskij, Rawschenskij, Kemtschugskij, Kopytow, N. Newodok, Barki, Shelesnij, Shidatin, Ober-Sselmenskij, Petschenegskij, Ober und Nieder-Kotschengskij, Gr. und Kl. Kriwetz, Welikij, Derewännij, Pritisnij, Ossetry, Borosdy-Retschenskij, Slobodskij, Gorodischtschenskij, Mutowka, Rjäshewskij, Storoshewyk, Unter-Sselmengskij, Kirpitschnij, Nefedow, Ssokolow, Bobry. Kossik, Ssobolezkij, Mostowizkij, Borissowskij, Julmengskij, Jerilowo, Opoki, Skorjatino, Zerkownij, Kalitinskij, Ustjenskij, Fedossow, Tschaissan, Jestrebewskij; – in Allem 55.

Grosse Steine. Sedlo, Korowa, Ssunduk, Loss.

Inseln. Es giebt deren in der Ssuchona 29; die Grössten heissen: Glehow, Dorowitzkij, Ichalskij, Urowez, Tikeninskij, Jelowez, Waimangskij, Ossowyk, Schaktysch, Issakiewskij, Baraschek, Dedow, Babij, Wnukow, Idengskij, Ledengskij, Grigorjew.

Ufer. Bis Totma bestehn sie meistentheils aus Lehm, und haben in einiger Entfernung vom Stromrande oft tiefe Sümpfe. 65 Werst hinter Ustjug beginnt eine Reihe kahler Berge, und von Totma bis zu jener Stadt sind die Ufer höchst malerisch. In den Kreisen Totma und Ustjug bildet weicher Kalkstein die Grundlage des Ufers, aus dem man im Winter bei Opoki Kalk brennt. Die Uferwaldungen bestehn aus Birken, Zittereschen, Weiden, Tannen, Fichten und Listwenniza.

Uferseen. Zwischen den Mündungen der Wologda und Kibakssa giebt es zwölf ansehnliche Uferseen auf dem Rechten Stromufer. Im Frühlinge fliessen Alle in einem Einzigen zusammen, und bilden mit den anstossenden Sümpfen grosse Ueberschwemmungen.

Fische. Quappen, Hechte, Brachsen, Jasy, Weisslachs, Lochowiza, Chariuse, Podjaski, Jelzi, Ssoroga, Kaulbarsche. Man fängt die Fische gewöhnlich mittelst Verpfählungen, die nach ihrer verschiedenen Construction Wandiniki, Mordaniki und Pomtschi heissen, Alle aber der Schifffahrt hinderlich sind. — Eine pittoreske Wasserreise auf der Ssuchona findet man in der Wologdaischen Gouvernements-Zeitung, 1845, Nr. 2. — Von Schuiskoj-Pogost bis zur Mündung wird seit 1836 der Uferweg von der Regierung nicht mehr unterhalten. (?) (Amtliche Nachrichten.)

W o l o g d a (II, 151). Entspringt an der Gränze der G. Wologda und Nowgorod. Das Rechte ist das Berg- und das Linke das Wiesenufer. Die Wologda trägt Brücken bey Krylowoj, Priluki und Wologda; ausserdem hat sie fünf Fähren. — Der Sage nach sollen Fluss und Stadt ihren Namen von einem Riesenvolke der Fabelwelt,

von den Woloken empfangen haben. Als die Krymischen Tataren Russland verwüsteten, wählte der Grossfürst Wologda zu seiner Residenz und blieb dort 3 Jahre und 5 Monate. Für eine mögliche, auch dort ihn ereilende Gefahr wurden bey der Stadt Fahrzeuge gebaut, um den Monarchen, seinen Hof und seine Schätze nach Archangelsk zu führen. Vor dem Bau von Archangelsk war Wologda der Hauptstapel des Verkehres mit dem Auslande; es waren in der Stadt eine Deutsche Faktorei und eine Deutsche Slobode; auch nach dem Bau von Archangelsk blieben die Deutschen noch eine Zeitlang. Der Handel von Wologda besteht vorzüglich in Pelzwerk und Juften [1]), für 800,000 Rubel im Jahre. Meyerberg schreibt von der Stadt: sie ist sehr ausgedehnt, und hat ein so wohl befestigtes steinernes Schloss, dass man es für uneinnehmbar halten kann [2]). – Eine umständliche Beschreibung der Wologda findet man in der Zeitung des gleichnamigen Gouv. 1840, Nr. 49. Ueber die schiffbaren Flüsse desselben lese man den Ukas Nr. 22,470. Wir bemerken hiebey gelegentlich, dass der Schiffsbau desselben sehr ansehnlich ist. 1841 wurden allein in Privatwäldern gebaut (in den Kreisen Wologda, Ustjug, Totma, Welsk, Ssolwytschegodsk, Jarensk, Nikolsk und Ust-Ssyssolsk): grosser Flussschiffe 132, Barken und Halbbarken 132, Kajuken 40, Lodki 28, Pawoski 13, Karbassen 80, Kolomenki 2, Plaschkoten 3, Schitiks 37, Podjakornikow 2, Flösse 2 (?). In Allem 477 [3]).

B a c h t j u g a (II, 151). Quillt aus Sümpfen im Kreise Kadnikow, erreicht nur eine Länge von 30 Werst aber an der Mündung eine Breite von 10°, und selbst bis 12°, bey 2 Fuss Sommertiefe, und mündet von der linken Seite in die Suchona. Im Frühlinge gehn auf ihr Flösse von Tannenbäumen. Von diesem Flusse führte das Geschlecht der Fürsten Bachtjugskij seinen Namen, welches ein Zweig des Fürstlichen Hauses der *Dnewich* war, von denen noch zu den Zeiten der Zarewna Sophie Alexejewna Sprösslinge am Leben waren. (Wologd. Gouv. Zeitung 1841, Nr. 2.)

W o t s c h a (II, 157). Sie ist 25 Werst lang, 4–5° breit, untief, hat flache Wald-Ufer und fällt in die Wologda [4]).

W o k s s a (II, 57). Fliesst aus dem Linowtowschen See in

---

[1]) Geogr. hist. St. P. Kalender 1790, Seite 34, 35, 51, 71—73.

[2]) Meyerberg, Seite 10.

[3]) Wologd. Gouv. Zeitung 1841, Nr. 41. [4]) Wie oben Nr. 42.

die Wologda und ist zwar 8–10° breit, aber flach ; ein andrer Fluss dieses Namens ergiesst sich in die Losta [1]).

M a s l ä n a (II, 157). Ist 90 Werst lang und wird auf 35 W. beflösst. (Amtlich).

Die Masläna ist 70 Werst lang, 4–10° breit und hat bewaldete Ufer , unterhalb hohe , oberhalb flache. Sie wird vom Einfalle der Buchati an beflösst, doch besteht der Verkehr meistentheils zwischen den Uferdörfern unter einander, und nur Weniges geht nach Wologda. An der Mündnng ist eine sehr hinderliche Mühle. (Wologd. Gouv. Zeitung 1841. Nr. 42.)

L e s h a (II, 158). Ist 100 Werst lang , wird auf 50 W. beflösst, wie amtliche Nachrichten angeben, allein anderen, Ausführlicheren zu Folge entspringt sie im Walde Kosmodemojansk des Kreises Gräsowez in der Wolost Leshkawoloshkoje , erreicht eine Länge von 115 Werst und mündet in die Okolnaja Ssuchona. Sie empfängt die Komela und Welikaja , und wird beflösst [2]), hat eine Brücke und eine Fähr.

Das meiste Holz des Ssuchonabassins wird auf der *Lesha* verflösst.

K r e i s s W e l s k (II, 158). Es wird geflösst Bau- und Brennholz und allerlei Holzgeräth auf den Flüssen Nenjuschka, Kokschenga, Kuloj und Ustje mit ihren Einflüssen , der Kisma, Mechrenga, Utjekssa, Padoma, Werjuga und Woljuga , der Peshma und dem Wel. (Wolog. Gouv. Zeitung 1845, Beilage zu Nr. 30.)

Die M a s l ä n a und T o s c h n a der Wologda werden stark beflösst. (Wologd. Gouv. Zeitung. 1845).

T o s c h n j a (II, 158). Hat drey Brücken und eine Fähr. — Sie entspringt in der Wolost Domschinskoje des Kreises Gräsowez, erreicht eine Länge von 80 Werst, (von denen 60 beflösst ?) und eine Breite von 4–9°. Anfänglich sind die Ufer flach und bewaldet , unterhalb erhöhen sie sich allmälig und werden frey. Von der Schwögow'schen Papiermühle an wird Tannen- und noch mehr Fichtenholz geflösst [2]).

P e l s c h m a (II, 159). Entströmt Sümpfen in der Pelschminskischen Wolost des Kreises Kadnikow, ist 6–16° breit und bis 3 Fuss tief. Die Ufer sind niedrig und mit Gebüsch bedeckt [3]).

---

[1]) Wologd. Gouv. Zeitung, 1841, Nr. 42.
[2]) Wie oben. [3]) Wie oben.

K o m e l a (II, 159). Ist 60 Werst lang, und wird auf 40 beflösst. Sie hat 2 Brücken und mündet in die Lesha.

L o s t (II, 159). Hat nur eine geringe Länge, und selten im Frühlinge eine Flössung. Sie gränzt die Kreise Gräsowetz und Wologda ab [1]).

D w i n i z a (II, 160). Entspringt in Sümpfen der Wolost Sameshkoje im Kreise Kadnikow bei den Dörfern Gr. und Kl. Dwor-Ssudow, erreicht eine Länge von 155 W., eine Breite von 15 bis 25°, ist 2 bis 10 Fuss tief, hat flache, bewaldete Ufer, und wird im Frühlinge beflösst. Die Dwiniza trägt 2 Brücken und eine Fähr, und hat im Sommer Untiefen.

S c h u j a (II, 160). Sie fliesst aus Sümpfen der Wolost Porshenskaja im Kreise Gräsowetz, ist 50 Werst lang, 10–15′ breit und bis 4 Fuss tief. Sie hat steile Waldufer [2]).

W e k s c h e n g a (II, 161). Sie mündet unweit der Wologda von der rechten Seite in die Ssuchona, und hat an ihrer Mündung ein Barkenwerft [3]).

S t r e l i z a (II, 161). Sie ist 40 Werst lang, 8–14° breit, und 2–3′ tief; die Ufer sind flach, der Boden besteht aus Schlamm. An diesem Flüsschen sind vier Barkenwerfte, bei Andrejewskoje, Alferjewskoje, Anochiwskoje und bei Anissinowo. Die gebauten Fahrzeuge gehen unbeladen zur Ssuchona hinab [4]).

I c h a l i z a (II, 161). Sie ist 30 Werst lang, 12–18° breit und 3′ tief, und hat steile bewaldete Ufer. Es werden an ihr Barken gebaut, auf welchen nach Wologda Bauholz verflösst wird [5])-

T o l s c h m a (II, 162). Fliesst aus Sümpfen des Kreises Galitsch, ist 80 Werst lang. 8–10° breit, und bis 3′ tief. Man flösst auf ihr Bretter und Brennholz nach Wologda, und an ihrer Mündung sind Speicher für die Produkte, die aus den Gouvernements Kostroma und Jaroslawl nach Archangelsk gehen. (Wologd. Gouv. Zeitung, 1841, Nr. 42).

P e t s c h e n g a (II, 162). Sie fliesst aus Sümpfen des Krei-

---

[1]) Wologd. Gouvernements-Zeitung, 1841, Nr. 42.
[2]) Wie oben.
[3]) Wologd. Gouvernements-Zeitung, 1845, Nr. 2.
[4]) Geogr. historischer Kalender, 1793, Seite 20.
[5]) Wologd. Gouvernements-Zeitung, 1841, Nr. 42.

ses Totma, ist 60 Werst lang, 8 bis 12° breit, bis 4′ tief, und hat steile Ufer [1]).

Z a r ö w a (II, 162), aus dem Waschbol und der Tafta entstehend, ist 60 Werst lang, 15–30° breit, 8–4′ tief, und hat steile Waldufer von beträchtlicher Höhe; im Frühlinge erhebt sich ihr Spiegel um 6′ über den Sommerstand. Im Frühlinge wird sie beflösst, und soll selbst beschifft werden [2]).

J e d e n g a oder auch Jedinga (II, 163), fliesst zwischen Bergen, ist 40 Werst lang, 6–20° breit, und im Sommer 4′, im Frühlinge aber bis 2° tief. Trotz ihres sehr geschlängelten Laufes ist sie sehr reissend. Aus diesem Grunde, wegen ihrer Steinbänke, und weil die Anwohner ihre Produkte viel leichter nach Totma bringen können, wird die Jedenga nicht beschifft [3]).

L e d e n g a (II, 163). Es wird auf ihr Tannen- und Fichtenholz verflösst [4]).

S t a r a j a T o t m a (II, 164). Sie ist 50 Werst lang, 10 bis 20° breit, und die geringte Tiefe im Sommer 2′. Im Frühlinge wird sie beflösst [5]); doch geht nur Brennholz.

U f t j u g a (II, 164). Entspringt und fliesst anfänglich zwischen Anhöhen des Kreises Welsk, erreicht bei einer Länge von nur 70 W. eine Breite von 20–30°, hat im Sommer nur 1′ Wassertiefe, im Frühlinge 2 bis 5 Faden. Die steilen Ufer erheben sich bis zu 10 Faden [6]). Im Frühlinge wird auf ihr Korn verflösst; denn allein im Gouv. Wologda ist die Uftjuga 38 Werst schiffbar.

J ö r g a , O b e r e (II, 166, 206), ist 80 Werst lang, bis 20° breit, aber im Sommer nur 2′ tief [7]).

U n t e r e J ö r g a (II, 166) hat die nämlichen Dimensionen, ist aber im Ganzen etwas flächer [8]).

J u g. Der Jug ist, neueren amtlichen Nachrichten zu Folge 800 W.

---

[1]) Wologd. Gouvernements-Zeitung, 1841, Nr. 42.

[2]) Geogr. hist. Kalender, 1790, S. 9. — Wologd. Gouvernem. Zeitung, 1841, Nr. 42.

[3]) Wologd. Gouv. Zeitung, 1841, Nr. 42. [4]) Wie oben.

[5]) Geogr. hist. Kalender, 1790, Seite 9.

[6]) Geogr. hist. Kalender, 1790, S. 12. — Wologd. Gouvernem. Zeitung, 1841, Nr. 42.

[7]) Wologdalsche Gouvernements-Zeitung, 1841, Nr. 42.

[8]) Wie oben, Nr. 2.

lang, bey einer Breite abwärts von Nikolsk von 50–125°. Bis zur Kitschmenga ist der Lauf ausserordentlich geschlängelt, und diese Eigenschaft theilen alle Einflüsse, so wie den der Seichtigkeit im Sommer. Das Hochwasser hält oberhalb 10–12 Tage an, unterhalb bis 3 Wochen. Beyde Ufer werden von Höhen begleitet; vom Einfalle der Kitschmenga an zeigen sich zwischen dem entfernteren Hochufer und dem Stromrande Wiesen-Vorlande. Der Jug hat nur eine ansehnliche Insel, bey Schalskoje Pogost. Sehr gefährliche Stellen, wo der Strom durch seinen reissenden Lauf und wegen seiner Biegungen die Barken gegen das Ufer wirft, heissen *Priluki*; man zählt solcher von Nikolsk an 19. Sie heissen: Melentjewskoje, Ristjuga, bey und unterhalb Rassochino, wo zur Sicherheit der Fahrt eine Pfahlreihe eingerammt ist; Nikiticha, Trawino, Ssolodkowo, Kudrino, Peleschnez, Starogeorgiewskoje, Mündung der Scharschenga, Nowogeorgijewsk, Lissizino, Nikolsko-Schatenewskoje, Schilowo, Woronino, Pitschugamündung, Schangamündung, Sawerstkino. Fähren sind bey Permas, Nikolsk, Woronino, Jopansko-Wosskressenskoje, Podossinowskoje. — 1790 bemerkte man, dass der Jug an vier Orten sein altes Bette verändert hatte: 1. bey Andronowskoje Luk, wo das alte Strombette fast ganz verwachsen ist; 2. bey Krasnoje Ostrow zeigte sich ein Durchriss durch eine Flusskrümme, und das alte Strombette stand im Sommer gleich einer Pfütze; 3, Jerilskoje Luk in der Wolost Scholskoje, wo sich der Strom ein neues Bette zum Dorfe Ssinizino gebahnt hat; 4. in der Wolost Orlowskoje sind Spuren des alten Strombettes bey den Dörfern Opalewo, und Bolschoj-Ssigowskoje Dwor [1]). — Fast jährlich werden aus den Ufern des Jug Mamuthsknochen, Rhinoceros-Schädel und andere Knochen ausgespült [2]).

Es fallen in ihn viele flossbare und z. Th. schiffbare Flüsse, namentlich:

K u n d o n g a (II, 172), die man auf keiner Karte findet, die indess nach Lütke mit Masten beflösst wird, welche man aus der Kjanenga, Schichra, Maltschega und Wynoscha des Wolgabassins zu derselben anflösst.

P e r m a s (II, 172). Einer der obersten Einflüsse des Jug. Früher war der Haudtladeplatz an diesem Flusse hier, ward aber

---

[1]) Geogr. historisch. Kalender 1792, Seite 21.

[2]) Blasius, II, Seite 249.

1775 wegen grosser Seichtigkeit des Strombettes nach Nikolsk verlegt [1]).

Kiptschenga (II, 172). Sie hat hohe Ufer [2]), entspringt in waldigen Wüsten, wird 150 Werst lang, 50–80° breit, 1–5 Arsch. tief, hat aber viele Sandbänke. Es giebt vier Fähren; die Ufer sind zu beiden Seiten erhöht und steinigt (amtlich).

Nach anderen Nachrichten ist die Kiptschenga kleiner; sie hat eine Flossbrücke. An ihr baut man Barken und fährt sie, leicht beladen, im Frühlinge auf 25 Werst weit zum Jug. (Geogr. hist. Kalender 1790, Seite 15).

Scharschenga (II, 173). Entspringt im Walde, beym Dorfe Trotenza, ist 140 W. lang, 50–80° breit und von 1–5 Arschin tief, hat aber zwischenein viele Sandbänke. Sie fliesst zwischen Hügeln und trägt 2 Flossbrücken; wird auf 40 Werst beschifft [3]).

Andanga (II, 173). Es führt über sie eine 75° lange Pfahlbrücke.

Puschma (II, 174). Sie ist 70 Werst lang, 20–40°, an der Mündung aber 80° breit und von 1–6 Fuss tief, mit vielen Sandbänken. Sie hat erhöhte Ufer und 1 Fähr.

Jöntala (II, 174). Ist 100 Werst lang, breitet sich bis zu 30° aus, hat zwey Fähren und wird im Frühlinge beflösst.

Kokschenga (II, 174). Sie hat grosse Uferwälder, besonders an den Gränzen des Kreises von Ustjug, die sich wohl bis auf 25 Werst zu den Seiten des Flusses ausdehnen [4]).

Lusa (II, 175). Fast jährlich spülen die Frühlingsfluthen aus ihren Ufern Rhinoceros-Knochen, Mammuth-Schädel oder andere vorweltliche Thierreste, von ausgezeichneter Schönheit und Frische; besonders zeigen sie sich bei niedrigem Wasser [5]). — Es liegt an der Lusa die Anfuhrt Wokschinskoje. — 1789 oder 1790 kamen von Noschulsk zwei Kauffahrthei-Schiffe die Lusa herunter, doch ohne Ladung [6]). Dieser Strom wird auch im Herbste beschifft, und zwar verführt man Korn nach Archangelsk. Die Stromkraft der Lusa

---

[1]) Geogr. hist. Kalender, 1790, Seite 16.
[2]) Geogr. hist. Kalender 1790, Seite 3.
[3]) Geogr. historischer Kalender, 1790, Seite 15.
[4]) Geogr. hist. Kalender 1790, Seite 18.
[5]) Blasius, II, Seite 249.
[6]) Geogr. historischer Kalender, 1790, Seite 15.

treibt im Frühlinge 8 bis 12 Werst in der Stunde, mit Ausnahme einiger Stromstrecken. So z. B. überfliesst 38 Werst unterhalb Noschulsk, bei Gortanoj die Lusa ihre niedrigen Ufer, und bildet nicht allein grosse Ergiessungen, sondern verfliesst auch in diesem Zustande mit den unterhalb liegenden Uferseen. Auf diese Art wird alle Stromkraft gebrochen, und die Barken kommen nur durch Ruder vorwärts. Es giebt ähnliche Stellen bei Tscherewy und bei Kostilach, wo sich der Strom in mehrere Wasserzeilen theilt, und dadurch seine Kraft ungemein schwächt, doch fehlen hier zur Seite liegende Seen, und es fällt also der Rückdrang des Wassers weg. Diese Uferseen ausgenommen tritt die Lusa nirgends aus. Zur Anfuhrt Bykowskaja werden aus Orlow an der Wätka Waaren zu Lande angeführt, wozu der Weg auf Kosten der Kaufmannschaft angelegt ist. Hierdurch wird der schlimmste Theil der Lusa mit den Priluki Gortany und Tscherewy vermieden. Trotz dem aber geschehen die Hauptladungen fortwährend bei Noschulsk.

Die *Lusa* schlängelt sich in vielen und sehr schroffen Biegungen dahin, und jede ist für die Barkenfahrt gefährlich. Eine solche Anprall-Stelle heisst Priluk; liegt dort Treibholz im Strom versteckt, welches fast bei allen Prilukis der Fall ist, so erfolgen Scheiterungen. Im Frühjahre sind keine Untiefen zu fürchten; bei der starken Stromkraft können die der Schifffahrt droheuden Gefahren zwar nicht vernichtet werden, allein sie zu verringern ist möglich [1]).

Seit 1830 kaufen Engländer wie Holländer wenig Korn in Russland, wodurch die Ausfuhr der Lusa abgenommen; eben so nimmt der Export von Talg ab. Noch bis 1828 ward von dieser Waare jährlich an 100,000 Pud abgesetzt; 1838 höchstens nur 20,000 Pud, denn das Talg aus dem Norden, selbst das von Wjatka, wird jetzt meistentheils über St. Petersburg verführt. Alle Bedürfnisse sind daher im Preise auf der Lusa gefallen. 1830 kostete eine Barke 2500 Rubel, und 1837 und 1838 nur 500 Rubel [2]).

Nach den neuesten amtlichen Nachrichten ist die Lusa in ihren Hauptrichtungen 250 Werst lang, allen Biegungen nach über 600. Im Frühlinge tritt die Lusa, unübersehlich wie ein Meer, auf 10 W. Stromlänge oberhalb der Tulomamündung aus, welche Stelle Gortani heisst; bei Tscherewy ist eine nicht viel geringere. Im Frühlinge

---

[1]) Wologd. Gouv. Zeit. 1839, Beilage Nr. 7, S. 52.

[2]) Wologd. Gouv. Zeitung, 1839. Nr. 10, S. 76.

gehen die Barken auf der oberen Lusa 8 bis 12 Werst in der Stunde, allein auf den Ergiessungen muss gerudert werden. Ausser einigen Anhöhen, die an den Strom anstreifen, bestehen die Ufer aus niedrigen Waldstrecken. Der Prilukis giebt es eine Menge, und nur mit Hülfe der dortigen sehr eingeübten Schiffer kann man diese Stellen ohne Gefahr durchschiffen. Die Lusa hat nur 6 Fähren, bei Noschulsk, Tschureskoje, Oserki, Pawtschinskoje, an der Mündung der Lala u. A.

Wytschegda (II, 184.) Syränisch heisst sie Eeshwa (Эжва). Sie entsteht aus zwei Quellbächen, von denen der Eine im grossen Sumpfwalde Dsiur-Niur entsteht, der Andere auf der hohen Ssogra *Naling-Keros*, nicht ferne vom Quellpunkte der Petschorischen Mylwa; Ersterer strömt durch ein Sumpfland. Dem geraden Laufe nach ist die Wytschegda an 700, den Krümmungen nach an 1000 W. lang. Sie fliesst in einem weiten Thale zwischen Hügelufern, die sich an einigen Orten ansehnlich erhöhen, und bei Migeldinskoje und Ust-Nèm sich als 25° hohe Kalkfelsen dicht an den Stromrand hinanziehen; eben so zwischen den Mündungen der Wapolka und Kulola, und bei Peshmoshskoje. Bei Kokwiza drängt sich der Fluss durch ein Felsendefilée, nicht minder bei Tschassiwskoje, Kertschem, Nossino und Makarkerowo, wie bei Sludki. Bei Hochwasser, das den Spiegel der Wytschegda nur um $1^1/_2$ Arsch. hebt, wird die Strömung in den Flussengen beinahe reissend; der Eisgang dauert 5–17 Tage, je näher der Mündung, je länger. Im Frühjahre wird durch die Austretungen und durch Zerstörungen die Ueberfahrt wohl auf anderthalb Monate entweder ganz gehemmt oder wenigstens sehr erschwert. Die Wytschegda hat vollkommen gleichen Flusscharakter mit der Dwina, und zertheilt sich, wie sie, in viele Inseln; sie verändert häufig ihren Thalweg, denn ihre Ufer werden von der Strömung und dem Eisgange abgerissen und unterwaschen; so z. B. stand Jarensk im XVI. Jahrhundert nur Eine Werst vom Flusse, und jetzt Fünf. Die Einwohner der ehemaligen Stadt oder des jetzigen Dorfes Tschernigow verlegten, der Sage nach ihren Wohnsitz von der Wytschegda sechs Werst entfernt dahin, wo jetzt Ssolwytschegodsk steht; allein der Strom folgte nach und droht jetzt die Kathedrale der Stadt zu unterwaschen. An ihren Ufern findet man Torf, und fast jährlich bröckeln aus ihren Ufern oder zeigen sich Rhinocerosschädel, Mammuthsknochen und anderer Thiere Reste. Die gewöhnliche Breite von 100 – 400 Faden schwillt im Frühlinge wohl bis zu 6 und 7

Werst an [1]). Die Wytschegda hat 7 Hauptfähren, und im Sommer bei Sabolotije eine Flossbrücke, allein zur Zeit der Austretungen ist die Communication unterbrochen.

K e l t m a, nördliche (II, 192). Im Frühjahre wird auf der südlichen und nördlichen Keltma und dem zwischen ihnen liegenden kleinen Sumpfe Korn auf kleinen Fahrzeugen aus dem Gouv. Perm für den Kreis Uss-Ssysolsk angeführt [2]). — Die nördliche Keltma heisst Syränisch *Kotschem*, und nimmt ihren Anfang im Bezirke Kotschem-Jyew-Jujur.

L o k s c h i m (II, 193), ist 180 Werst lang und wird auf 150 Werst beflösst, im Frühlinge aber mit Böten beschifft.

W i s c h e r a (II, 193). Entspringt in den Umgegenden des Sees Ssindor, ist über 150 W. lang, wird bis an 80° breit, hat meistentheils flach abfallende, stellenweise aber zunächst hohe, steile steinige Ufer. Nur auf dem untersten Drittheile der Flusslänge sind die Ufer bewohnt. Das Strombette ist Thon, zuweilen mit Sand und Kies abwechselnd; auch findet man Schwefelkiese. Die Wischera hat hinlängliche Tiefe, um beschifft zu werden, aber nur Eine beständige Fähr. Sie wird auf 120 W. mit Böten befahren.

S e e S s y n d o r s k o j e. Ein einsamer Waldsee an der Gränze der Kreise Jarensk und Ssol-Wytschegodsk, 18 Werst lang, 7 Werst breit, und in den der Fluss Zynja-Worok fällt. Die Anwohner des Sees halten dessen Wasser für heilkräftig.

S s y s o l a (II, 193). Vom Einfalle der Kashima an wird die Schifffahrt durch den Sparteich des dortigen Sawods unterstützt. Kaigorod heist jetzt *Wadorskoje*; an diesen Orten ist die Ssyssola 50° breit und $2^1/_2$ Arschin tief; in der Gegend sind zwei Fähren.

W i s e n g a (II, 199), die Grosse, ist 80 Werst lang (?) 12 bis 20° breit und von 1–3 Arschin tief; die Ufer sind niedrig, der Boden ist sandig. Sie, wie die Lopja und Njuwtschim haben an ihren Ufern reiches Eisen-Erz und die drey Eisenschmelzhütten Kamenskije, Njutschpanskoje und Njuwtschinskoje. Die Grosse Wisenga wird schiffbar von Wisengskoje Sselenie; die Njuwtshin kann nur mit Hülfe des Sparteiches befahren werden.

---

[1]) Amtliche Nachrichten; Geogr. histor. Kalender, 1790, S. 16. — Blasius II. Seite 249.

[2]) Geogr. hist. Kalender, 1790, Seite 18.

W y m (II, 200). Syränisch Jemwa, entspringt auf ansehnlichen Kalksteinhöhen, in denen sich viele thierische Versteinerungen befinden, und von denen er in Cascaden herabrauscht. Bey einem raschen Laufe erstreckt sich seine Ausdehnung bis zu 300 Werst, seine Breite am Ende von 100–150 Faden und die Sommertiefe von 2–4 Arschin. Beyde Ufer sind hoch, besonders das Rechte, daher auch die Austretungen unbedeutend, und auch diese dauern nicht mehr als 3 bis 4 Wochen. Der Boden besteht aus Sand und Gries; es zeigen sich veränderliche Sandbänke und drey Stromschnellen, Zwey ober- und Eine unterhalb Turemskojei-Sselo. Auf 150 Werst vom Quell bis Weslänskoje sind die Ufer angebaut und bewohnt, besonders das Rechte. — Die Haupt-Zuflüsse sind: die *Julwa* und die südliche Uchta. Die Erste ist ein Glied der Wasserverbindung mit der *Udora*, die Zweyte mit der Wolost Ishma.

U c h t a (II, 202). Fällt in den Wym, und strömt inmitten hoher, steiler und unbewohnter Waldufer. Sie hat viele Stromschnellen, und ihr Bette besteht aus Domanick-Steinen, der von schwarzer Farbe ist, und aus dem man im Lande Tischblätter und anderes Geräth macht; vermuthlich also Schiefer. Im Sommer quillt aus dem Steinboden ein Steinöhl auf die Oberfläche des Wassers, das man Domanik-Oehl nennt, und dem man besondere Heilkräfte zuschreibt.

W e s l j a n a (II, 203), ist 150 Werst lang; auf den untersten 80 Werst befahren sie Böte.

L u p ' j a, die O b e r e (II, 204). Sie ist 150 Werst lang, nur unfern der Mündung sind ihre Ufer angebaut und bewohnt. Im Frühlinge wird sie beflösst.

W i l ä t (II, 205). Ist 250 Werst lang, hat wohlbebaute Ufer, und der dort in Fülle gebaute herrliche Flachs ist berühmt und unter dem Namen: Wilät-Flachs bekannt. Zuweilen kann der Wilät den ganzen Sommer über mit kleinen Böten befahren werden.

J u l w a o d e r J ö l w a (II, 105). Sie ist 150 Werst lang, mündet in den Wym, nnd wird vom Einfalle der Pegyscha auf 110 Werst beflösst. Sie strömt rauschend zwischen unbewohnten Steilufern, durch dichten Wald, ist noch reissender als der Wym und hat viele Stromschnellen: der Boden ist mit Kalksteinen bedeckt.

L i m e n d a (II, 205). Ist 70 Werst lang und wird auf 30 beflösst.

O b e r e T o i m a (II, 207). Ist 170 Werst lang, und wird 50 W. mit Flössen befahren, die Theer ausführen.

Niedere Toima (II, 207). Ist 100 Werst lang und auf 40 W. flossbar ; man führt auf Flössen Pech und Theer aus.

Waga (II, 209). Die Ufer der Waga sind unbewohnt. doch werden dort schwarze nnd aschfarbene Füchse gefangen [1]). — Die Waga entspringt im Sumpfe Wagskoje ; das rechte Ufer ist bergigt, das andre wird von Wiesen eingesäumt [2]).

Vor einigen Jahren untersuchten Krusenstern und Graf Kaiserling die Waga geognostisch. Man fand an der Mündung der Kokschenga in sie viele Versteinerungen, die einer näheren Untersuchung werth schienen [3]).

Die grösste Tiefe der Waga beträgt 7 Fuss, für gewöhnlich nur 3. Bis zur Mündung der Dwiniza sind die Ufer flach abfallend, abwärts erhöhen sie sich, selbst bis zu 15°. Von Makejewskoje an öffnet sich das Flussthal bis zu 2–4 W. Es giebt viele Fuhrten.

Peshma (II, 212). Sie hat drei schwimmende Brücken, ist 90 Werst lang, wird auf 50 Werst beflösst, und fällt in die Waga.

Usja (II, 212). Entspringt aus Quellen, durchfliesst die Kreise Krasnoborsk und Schenkursk, nimmt 2¼ Flüsschen und Bäche auf, mündet in die Waga, und liefert Flösse mit Korn und Theer.

Ustije der Waga (II, 213), führte 1828 Produkte für 65,000 Rubel aus.

Kubina Ein Nebenfluss der Waga, auf der Bauholz in Flössen verführt wird; auch gehen Böte mit Korn [4]).

Kockschenga der Waga (II, 230). Sie hatte 1828 eine Ausfuhr von 105,000 R. Im Gouv. Wologda hat sie 5 Fähren.

Kuloj (II, 234). Fliesst im Kreise Totma und fällt in die Waga, aus dem See Ssondrus abströmend. Der Fluss könnte im Frühlinge beschifft werden, allein man benutzt ihn nicht [5]).

Putschkas. Fliesst aus Sümpfen des Kreises Gräsowcz, ist 26 Werst lang. 7–10° breit und bis 3′ tief; die niedrigen Ufer werden oft überschwemmt [6]).

Mylwa (II, 258). Syränisch heisst sie Myw. Sie ist 170 W. lang, und wird auf 125 beflösst.

---

[1]) Neugebauer, Seite 66.
[2]) Geogr. hist. Kalender, 170, Seite 13, 14.
[3]) Bergjournal, 1843, Nr. 9. Seite 426—429.
[4]) Geogr. hist. Kalender, 1792, S. 16, 17. [5]) Wie oben, S. 7.
[6]) Wologdaische Gouv. Zeitung, 1841, Nr. 42.

Nachträge

zum Bassin des Schwarzen Meeres.

(Band III, Seite 1.)

Es wurden Fahrzeuge in seinen Häfen gebaut: 1822 – 1; 1826 – 2; 1827 – 1; 1828 – 7; 1829; – 18; 1830 – 22; 1831 – 26; 1832 – 8, 1833 7; 1834 – 2: 1835; 2; 1836 – 4; 1837 – 7; 1838 13; 1839 – 46.

Odessa. 1805 kamen 595 Schiffe an. (Truhardt's Fama, Heft 7, Seite 72–78, wo auch ein specificirtes Reg. der Einfuhr).

Batum (III, 41). Der gute Hafen kann 50 Schiffe fassen und ist nur von S. N. O. Seite nicht geschützt. Zwei Klafter vom Ufer ist schon 7 Faden Tiefe; gewöhnlich ankern die Schiffe 4–5 Klafter vom Ufer bei 10–15 Faden Tiefe. Schiffe werden dort nicht gebaut, und der Ort besitzt nur einige Barken.

St. Nikolai (III, 42). Koch macht vom dem pestilenzialischen Clima dieses Ortes eine furchtbare Beschreibung [2]).

Poti (III, 43). (Nachzuschlagen Koch, II, 215–220).

Redut-Kalä und Chopi (III, 44). (Nachzuschlagen: Koch, II, 213–215.)

---

[1]) Мурзакевичъ. Очеркъ успѣховъ Новоросс. Края съ 1820 — 1846. Одесса, 1846.

[2]) Kochs Reise, II, 221—225.

Dioskurias, und die Kaukasische Mauer (III, 50. Nachzuschlagen: Koch II, 213).

Ewpatoria (III, 96), nachzuschlagen zwei interessante Aufsätze über diese Stadt im Odessa'er Boten, 1846 Nr. 66. und in der St. Petersburger Zeitung, 1846, Nr. 223.

Chersson (III, 103). Es wurden auf dem dortigen Werfte gebaut: 1832 – 8 Fahrzeuge; 1833 – 7; 1836 – 26; 1840 – 27; 1841 – 16; 1842 – 2. (Murssakewitsch, 1746).

Tschorok (III, 117), mündet 4 Stunden in W. von Batum ins Meer. Er ist weder breit noch tief, doch befahren ihn leichtgebaute, lange und schmale, flache Böte. Sie kommen von Ardwin herab, einer bedeutenden Stadt, 18 Stunden von Batum. Zurück bis Ardwin zieht man sie an Stricke im Herbst und Winter in 3–4 Tagen, im Frühlinge und Sommer in 8–9 Tagen. Von Ardwin nach Batum stromab brauchen sie nur 2–3 Stunden, denn das Gefälle des Tschorok ist stark. An beiden Ufern des Tschorok wird viel Bauholz gefällt, meistens Erlen und Buchen.

Tschorok-Su, eine Meeresanfuhrt, 5 Stunden nördlich von Batum, zum Paschalik Kars gehörig. Es ist dort ungefähr derselbe Handel wie in Batum, und es wird viel Buchsbaumholz verschifft. (Von einem Schweizer-Reisenden, Siehe, das Ausland, 1845. Band 2 Seite 1355, 1356).

Tschoroch, gewöhnlich *Toroch* genannt (*Grusinisch*): Tschoroki, *Türkisch* Tschurak, der Akampses der Griechischen Autoren, entspringt westlich von Baiburt, strömt durch die fast unzugänglichen Schründe der Provinz *Taik*, theilt weiter unterhalb das Paschalik Trapesond vom Lande der Lasen und von Gurien, und mündet unweit der Stadt Gunia ins *Schwarze Meer*. (Chopin.)

Rion (III, 126). Mit keiner Gegend hat das obere Thal des Rion oder Rodscha so viel Aehnlichkeit als mit dem oberen Rheinthale [1]).

(III, 127.) Schon Reineggs schreibt, dass der König von Imerethien in 18. Jahrhundert Leute unterhielt, Gold aus dem Sande der Flüsse waschen zu lassen, die von Soanete herabfliessen. Diese sind in allen Zeiten für goldhaltig erachtet worden, besonders der

---

[1]) Nachzuschlagen: Koch II, 123, 242; 220 bis 221.

Tschenischalä und die Abascha. Dubois erfuhr 1834 die Goldhaltigkeit dieser Flüsse an Ort und Stelle [1]).

Der Rion ist *oberhalb nicht* der Phasis der Alten, sondern der, der seine Quelle am Fusse des Passanta-Berges hat, der Glaukus Strabo's, der Surium des Plinius, der Rhèonè Procops. Der Obere Phasis der Alten ist der Quirilla, der seine Quelle am Fusse des Berges Tschachivanismta hat. (Dubois II, 70.)

Die ersten Einflüsse (den Choda und die Sakaura) erhält der Rion bei Oni; zwei Werst unterhalb Oni ist eine Brücke. Das Wasser des Rion ist hier weiss. 7 Werst oberhalb Oni, bei Parawenschi, sind die Ufer des Rion gut angebaut. Bei Nigossebi, eine Werst von jenem Dorfe, sprudeln eine Strecke lang am Rion saure eisenhaltige Quellen. Bei Outsserè waren die schmalen Uferraine des Rion noch bebaut, und hier sieht man noch Weinreben. Dies hört von dort an auf, und aufwärts bis zum Einfalle des Glolatschalä stürzen sich die steilen Felsenufer geradezu in den Strom ab. In diesem Defilee liegt das Fort Tschidroti. Der Reisende reitet bald auf dem rechten, bald auf dem linken Ufer, und auf 6 Werst sind 8 Laufbrücken über den Fluss. Die hohen steilen Felsufer sind mit Riesenfichten bewachsen (von 3 – 5′ im Durchmesser.) — Der Fall ist rauschend, aber höher öffnet sich das Thal wieder. 12 Werst oberhalb Outsseré liegt das phantastische Dorf Tschiora; jedes Haus ist eine feste Burg. Der Mais kömmt dort nicht mehr fort. Ghebi ist das oberste Dorf am Rion; dort ist seine letzte Fuhrt unterhalb seiner Confluenz mit dem Tsujechori. (Wie oben, 398–420.)

Quirilla (III, 128), Unweit Jerzo, wo die Wasserscheide des Kaspischen und Schwarzen Meeres, liegt (als Gebirgsrücken *Mescha*) bei dem Dorfe Zano, entspringt aus einem kleinen See der Quirilla [2]).

Der Quirilla entspringt in dem Winkel, der am Morecha durch den Liobo und Sürchlewertse gebildet wird, läuft zuerst in einem hohen Bergkessel und nimmt eine Menge kleiner Bäche auf, von denen der Dschrudsch (wahrscheinlich Klaproths Rathchis-Tskal) der Wichtigste ist. Durch ein enges Felsenthal stürzt er sich mit grossem Geräusche, das ihm den Namen (Quirilla, Lärm) gegeben hat, und wendet an Schargani und an der Rosenfeste (Warziche) vorbei zum

---

[1]) Dubois de Montpereux, II, S. 18.

[2]) Nachzuschlagen: Koch II, Seite 81.

Rion. (Nachzuschlagen: Koch, II, 160). — Dubois giebt irrigerweise die Quirilla als den eigentlichen Phasis an. Manches Andere noch über die Quirilla, (Nachzuschlagen: Koch, II, 241, 243).

T s c h e n i s c h a l ä (III, 129). Eine malerische Beschreibung seines Thales findet man in Koch etc. II, 199–205.

An der Mündung ist das Thonufer 8 – 10′ hoch. An derselben liegt der Ort Ust-Tschenischalä, seit einem Jahrzehend angelegt und zur Stadt bestimmt. (Koch, II, 232.)

E n g u r i (III, 130). (Koch schreibt Ingur.) Siehe über seine wahren Quellen: Koch, II, 204.

K u b a n (III, 138). Nogaisch *Kuman*; Abassisch *Kubin*; Psischeh (d. i. alter Fluss, Tscherkessisch). An der Gränze zwischen Tscherkessien und Tschernomorien wird er ziemlich breit und schiffbar, seine Ufer aber sind morastig, bilden eine Menge Teiche und Seen, und machen deshalb die Uebergänge schwierig [1]).

Allgemeines über die Flüsse des Kaukasus und die Tscherkessische Küste des Schwarzen Meeres, wie deren Häfen, (Wie oben, Seite 293–312.)

(III, 138.) Im Thale des Gros. S e l e n d t s c h u c k giebt es Auerochsen. (Современникъ, 1848, Май. Смѣсь, 32.)

D o n (III, 175.) Nachzuschlagen der Tagesbefehl des Genr. Direktors der Innern Communication von 1846, September 30. Nr. 186). Der Don wird schiffbar etwas oberhalb Sadonsk.

D o n e z (III, 219). Seit 1828 wird aus Isjum stark geflösst, aus Kronswaldungen nach Rostow und Taganrog besonders durch den Isjumischen Kaufmann Gawr. Iwanow. Baikow. Wegen seichten Wassers musste man an 4 Mühlen lichten. Auch vom Swjatogorskischen Kloster wird geflösst. (Nachzuschlagen der Tagesbefehl des Gener. Direkt. der Strassencom. 1846, Sept. 30, Nr. 186.)

J a g o r l y k (III, 226). In der Gegend von Srednoje-Jagorlizkoje hat er stellenweise keinen merkbaren Fluss. Sein Wasser ist sehr schlecht und seinen Namen verdankt er seinen unangenehmen Ausdünstungen. (Aus Lyalls Reisen, im Journale der neuesten See- und Landreisen von Spieker und Friedeberg, Band 54, Seite 95).

D n e p r (III, 283). Im Gouv. Kiew fliesst der Dnepr im Som-

---

[1]) Koch's Reisen durch Russland zum Kaukasischen Isthmus 1836, 1837, 1838, Th. I, S. 271 bis 277, wo auch alle Nebenflüsse des Kuban erwähnt werden.

mer von 12–21°, und im Frühlinge bis 36° in der Minute namentlich bey Krementschug. – Er hat in diesem Gouv. 10 Ueberfahrten, bey Andruschi, Kanew, Prochorowka, Dubnowo, Domentowa, Lipowskij, Milijatinskoje, Tscherkassi, Jernejewki, Gredschk, Krementschug, Tichtajewo, Orlik. — Ueber die sehr genaue Statistik des Dnepr, und seinen Eisbruch wie seine Eisbelegung von 1809–1842, schlage man nach: Beilagen zur Jekaterinoslawschen Gouv. Zeitung 1844, Nr. 27–32. Ueber seine Pyroscaphie und Schiffahrt, Beilage zur Taurischen Gouv. Zeitung 1842, Nr. 42.

Der Fürst von Smolensk Ustislaw Dawydowitsch schloss 1228 einen Vertrag mit Riga, dem *Gothischen Ufer* und allen Deutschen Schiffern des Baltischen Meeres, über den Landtransport von Waaren aus dem Dnepr zur Düna vermittelst eines Schleppweges. Den Befehl an diesem Schleppwege hatte ein Tiun, und die Anwohner der Gegend mussten Fuhren und Gespann zum Transport der Güter stellen. (Karamsin III, Seite 208).

Fahrt nach Konstantinopel (III, 283). Die Schiffe der Russen kommen nach Konstantinopel aus Nowgorod, Smolensk, Tschernigow und Wyshegrod. Die den Russen unterthänigen Slowenen, Kriwitschen, Lukshenen und Andre fällen im Winter Bäume auf ihren Bergen, und zimmern aus ihnen kleine Bote, *Monoxila* genannt, denn sie bestehen nur aus Einem Stamme. Nach dem Eisbruche des Dnepr fahren die Slowenen in ihnen nach Kiew und verkaufen sie den Russen, welche Ruderlager und Ruder aus alten Brettern zu ihnen machen. Im April versammelt sich das Russische Geschwader bey Wititschew und fährt von dort zu den Stromschnellen [1]).

Der Dnepr brach sich 1846 eine neue Bahn durch den Damm der Chaussee von Browari, und bei Kiew wurde das Fahrwasser so seicht, dass die Barken durch einen Nebenzweig, den Tschertoroje, gingen. Um dem Strome nicht Gelegenheit zu einem neuen Bette zu geben, soll der Tschertoroj abgedämmt werden. (Tagesbefehl des General-Directors d. Inn. Com. 1846, Sept. 25, Nr. 176; 1846 Sept. 30, Nr. 186.) — Von 1834–1837 wurde der Leitkanal Starokaidazkij vollendet; er kostete 286.600 R. B. A. – Dann ward beschlossen, mehrere andern Porogen so einzurichten, wozu 6 Mill. R. B. A. nöthig erachtet wurden. – Später ward beschlossen, durch alle gefährlichen Fälle solche

---

[1]) Karamsin, I, 242., nach Constant. Porphyrog. III, 7, 8,

Fahrwasser zu führen, die 15° breit, und 6 Fuss tief sind. Das Project ward bestätigt, und sollte anfänglich in 5 Jahren. angefangen von 1845, ausgeführt werden. Der Bauanschlag betrug 1,622,943 R. S. Die Arbeiten wurden auf Verdung abgegeben, für 1,237,380 R. Zu verschiedenen Nebenausgaben wurden angewiesen 41,831 R. = 1,279,211 R. — Die Arbeiten sollen 1848 beendigt werden.

Die Lootsleute des Dneprs wurden 1787 aus Saporogischen Kosaken gebildet, und anfänglich nur für Kronstransporte. Die Lootsen sind von Abgaben, Rekrutirung und Communal-Lasten befreit. Sie bewohnen Kamenka, Kaidaki, die Chutors Ssurskoj und Mirotschinskij. Ihre Gesellschaft bestand (1846) aus 1289 männl. Seelen, von denen 693 wirkliche Lootsen. (Folgen fernere statistische Nachrichten über die Lootsen.)

Die Bezahlung eines Lootsmannes für die Durchführung eines Fahrzeuges oder Flosses durch die Fälle, zu 4 Rubel 30 Kop. S. M., bleibt in Kraft bis 1849 [1]).

Ueber die Mündung des *Dneprs* lese man nach die Taurische Gouvernementszeitung (Beilage) 1842, Nr. 32.

Ueber die Produkte und anderen Waaren, welche durch die Fälle von 1800–1842 passirten, siehe die Zugabe zur Jekatherinoslawschen Gouv. Zeitung, 1844, Nr. 28, 29. Eine Liste der letztgenannten Zeitung giebt Nachricht über den Aufgang des Dneprs, seine Eisbelegung, über die Anzahl der durch die Fälle passirten Fahrzeuge und Flösse, und über deren Ladungswerth, von 1800–1822. Wir setzen sie hier zur Vergleichung her, obwohl sie in manchen Stücken von unseren früheren Angaben — wir wissen nicht weswegen? — abweicht, und eben so wenig können wir die relative Richtigkeit ermitteln.

Jahr	Der Dnepr ging auf.	Der Dnepr gefror.	Es fuhren durch die Fälle. Fahrzeuge.	Flösse.	Mit Frachten für R. S. M.
1800			105	89	
1801			151	194	
1802	März 20		121	78	
1803	– 28		157	357	
1804	– 15		172	463	

[1]) Tagesbefehl des General-Directors der Innern Communicationen, 1843, Mai 25, Nr. 109.

Jahr.	Der Dnepr ging auf.	Der Dnepr gefror.	Es fuhren durch die Fälle. Fahrzeuge.	Flösse.	Mit Frachten für R. S. M.
1805	April 6		314	699	
1806			256	441	
1807	Febr. 13		259	345	
1808	April 7		197	281	
1809	März 31		223	388	
1810	Febr. 25		210	443	
1811			269	759	
1812	März 17		216	593	
1813	— 28		127	371	
1814	— 1		253	350	
1815	— 26		103	171	418,845
1816	— 1		305	352	1,262,043
1817	Febr. 21		576	369	1,270,324
1818	— 24	Dec. 6	379	530	972,703
1819	März 9	Nov. 26	272	341	529,327
1820	— 22	Dec. 11	304	336	771,254
1821	— 12	Gefror nicht, aber d. Eisg. dauerte 46 Tage.	222	546	993,184
1822	war gar nicht froren.	Dec. 19	195	527	673,444
1823	März 7	gefror nicht.	175	470	597,283
1824	gefr. nicht.	im Januar 1825.	212	689	648,637
1825	März 31	Dec. 17	231	263	477,085
1826	— 18	Febr. 6 1827.	165	390	389,684
1827	Febr. 24	Dec. 5	174	252	434,964
1828	März 16	— 1	234	439	561,641
1829	— 21	Nov. 22	357	574	1,023,280
1830	— 24	Jan. 3, 1831.	314	358	617,165
1831	— 9	Nov. 25	341	335	837,002
1832	— 26	— 19	300	290	545,988
1833	— 15	Dec. 27	338	251	789,620
1834	Febr. 27	— 14	300	244	1,077,409
1835	— 23	Oct. 31	228	368	796,840
1836	März 3		204	279	442,393
1837	— 13	Dec. 5	338	936	1,436,783

Jahr.	Der Dnepr ging auf.	Der Dnepr gefror.	Es fuhren durch die Fälle. Fahrzeuge.	Flösse.	Mit Frachten für R. S. M.
1838	März 8	Dec. 9	303	933	1,155,534
1839	– 29	Nov. 26	400	508	1,183,055
1840	– 23	– 29	326	407	964,448
1841	– 31	Dec. 14	248	354	765,309
1842	– 20	– 11	102	306	382,158

Beresina (II, 291). In der Beresina sind Biber nicht selten.

Ssosch (III, 301). In ihm sind Schildkröten und Cobitis palustris sehr häufig [2]).

Iput (III. 306). Es ist bekannt, dass man während der Regierung der Kaiserin Katharina II eine Commision verordnete, um den Strom von den eingeschlämmten Baum- und Flossstämmen reinigen zu lassen, allein die deswegen ausgeführten Arbeiten waren von geringer Bedeutung. In den letztverflossenen 20 Jahren hat man verschiedene Versuche gemacht, Holz in Flössen herabzufördern und Barken und Baidacken am Iput zu erbauen; allein alles dies erwies sich höchst unbequem, wegen der vielen Mühlendämme und der Fischfänge, die man dort *Jösi* nennt. Wer auch nur eine Strecke von 10 Werst beflössen will, muss sich einem offnen Kampfe mit den Uferbewohnern unterziehn. Der Iput könnte sehrwohl schiffbar aus dem Kreise Roslawl in verschiedenen Richtungen gemacht werden. (Beschreibung des Kreises Ssurasch im Gouv. Tschernigow, von Jesimantowskij, Russisch. St. Petersburg, 1846, I, Seite 71, 72.)

Es ist dieser Fluss (in der Gegend von Mglin) nicht schiffbar, doch wird Holz hinabgeflösst. — In der Gegend von Starodub flösst man Masten auf dem Iput ein. [3])

Desna (III, 344). (Nachzuschlagen der Tagesbefehl d. G. D. d. I. C. 1846, Septbr. 30, Nr. 186.)

Solotscha (III, 352). Die zwischen dem Dnepr und der Olta fliesst, war 1151 mit Kriegsböten bedeckt [4]).

---

[1]) Güldenstädt, II, 411. — Nachzuschlagen der Tagesbefehl des Generaldirectors d. I. C. 1846, September 30, Nr. 186.

[2]) Güldenstädt II, Seite 409, 410.

[3]) Pogodin I, Seite 10. Karamsin II, Anmerk. 336.

Der Ssem (III, 352), irrigerweise von mehreren Seim genannt, entsteht in einem Dorfe des Kreises *Tim* (Werchossemja) aus *Sieben* Quellbecken. Eben so heissen zwei andre Dörfer etwas niedriger belegen: *Sassemij* und *Donetzkaja Ssemiza*. Es hat also dieser Fluss seinen Namen von der Anzahl seiner Quellen empfangen [1]).

Dnestr (III, 390). Bey Roswodow überschwemmt der Dnestr seine Ufer um einige Meilen in der Breite. Die Gegend ist wenig bewohnt, und eine vollkommne Ebne. Zur Zeit der Inundation gewinnt sie das Ansehn eines Sees, aus dem Häuser, Dörfer wie Inselchen hervorragen, und die Wipfel der Bäume. Das Hauptgewerbe der dasigen Einwohner ist das Verschiffen und Verflössen von Sparren, Balken, Brettern, Schindeln auf Flössen aus den waldigen Bergen, womit der höchste Strich der Karpathen bedeckt ist, und die eine unermessliche Fülle weicher Holzarten besitzen; die reissenden Bergströme aber bieten den Sägemüllern und Schindelbauern reichliches Wasser. Am meisten Holz kommt aus der Tuchelstina (aus Packi-Gütro) zu denen die Stadt Skole und 24 Dörfer gehören. Auf dem Wege nach Stega hat der Dnestr eine hölzerne Brücke.

Strija, Zufluss des Dnestr's. Hat bey Strija eine schöne hölzerne Brücke und fliesst tosend dahin, durch ein liebliches Thal, zwischen breiten Wiessn.

Opor, (Zufluss der Strija). Das Dorf Tuchla an ihm hat die besten Flösser und zeichnet sich in diesem Gewerbe aus. Jeder Einwohner muss dem Grundherrn jährlich dreymal Holz und Bretter über den Opor zum Dnestr flössen, was er selbst zu behauen und zu bearbeiten hat. Schon im Winter fällt man die Bäume, sägt die Bretter, u. s. w. Im Frühlinge, wenn das Wasser zu steigen beginnt, flösst man. Ein Floss besteht aus 5 Stämmen, und trägt 7–14 Bretter das heisst in Russinisch. Sprache ein Plast. Der Opor hat ein enges Bett, ist reissend und sein Bett mit Felsblöcken besät; das Flössen ist gefährlich und zwei Flösse werden immer zusammengekoppelt. Beyde werden von zwey Menschen regiert. In dem Opor liegen viele vom Ufer herabgestürzte Tannen-Stämme, wodurch vieler Orten gefährliche Wasserfälle entstehn, die an manchen Stellen wohl 2 Klafter Senkung haben, und in tosenden Wirbeln dahin brausen. Oft ist von Flösser nichts als sein langer Zopf zu sehen, und manche ertrinken, wenn

---

[1]) Aus Pusanows (Directors des Gouv. Physikats von Simbirsk) Bericht an das Ministerium des Innern, Dec. 3, 1847, Simbirsk.

die gebrechlichen Flösse scheitern. Auch Wehre, Dämme und Mühlen hindern. Bey Mezibrody, wo der Opor in die Strya mündet, ist die Gefahr vorbei. Auf der Strya werden noch mehr Flösse zusammengekoppelt; auf ihr ist die Fahrt mit weniger Gefahr verknüpft und die Flösser fahren hier unter Gesang und beim Klange des Dudelsacks und der Geige. Auf dieser Strecke verkaufen auch die Flösser ihren Antheil (Pesyk), nämlich Tannenstämme von einigen Klaftern Länge, die hinten an die Flösse angebunden sind. Auf dem Dnestr ist die Fahrt ganz gefahrlos. An der Mündnng der Stria, bei dem Dorfe *Zalezy* ist ein grosser Stapelplatz.

Solche Flössereyen finden auch auf der *Lomniza* und *Bystriza* statt [1]).

Donau (III, 446). Die grössten und solidesten Schiffe der mittleren Donau (zwischen Raab und den Stromschnellen) heissen Telyfohago (sprich aus Teltjifohago, d. h. *ganzes* Schiff). Sie sind die Stärksten von Allen, tragen bis zu 12,000 Metzen Weizen, und gehen auch auf der Theiss bis Szeghedin. Dort und bei Essek werden auch die Meisten gebaut. Sie werden aus dem besten Eichenholze der Wälder Siebenbürgens und Slavoniens gezimmert und dienen 30 Jahre und drüber. Man baut sie von Jahr zu Jahr schöner, und überhaupt hebt sich der Schiffsbau in Ungarn. Der Strick, an dem man die Schiffe zieht, heisst Oesterreichisch Zewisel, Ungrisch *Rud* oder die Deichsel; der Strick, der oben vom Mast zum Zewisel hinabgeht, Allatsech; der Anker Waschmatschka (Eisenkatze); das Kalfatern: schogen, und die Kalfaterer: Schoger; die Kajüten mit einem Heerde: Tüscheli. Die vornehmsten Ladungen sind immer Getreide, ausserdem noch vieles Andere. Anfuhrten: Pesth, Szeghedin, Raab, Essek, Neusatz und Andere. Die *ganzen* Schiffe werden *harte* genannt, da sie aus Eichenholz gebaut sind; die aus Tannenholz und Anderem, besonders die Passauer Zillen, heissen Weiche, und überhaupt alle von Oben Kommenden [2]).

Die Fälle der Donau sind seit 1845 der Dampfschifffahrt kein Hinderniss mehr; der Erzherzog *Ludwig*, von 80 Pferdekraft, durchfuhr sie von Assorwo bis Ssips stromab in 26 Minuten, und stromauf in Einer Stunde 18′, während die gewöhnlichen Fahrten 2 Stunden 40′ Zeit brauchen. Der Wasserstand war 13 Fuss über Null. Im Ganzen

---

[1]) Das Ausland, 1842, 293—303

[2]) Aus Koch's Reisen. Das Ausland. 1842, Nr. 234, S. 1013, 1014.

zeigte sich die Durchschiffung des Eisernen Thores gefahrloser als die Strecke zwischen Drenkowo und Orssowo, wo drei Stromschnellen vorkommen [1]).

S e r e t h (III, 447). Ein breiter und tiefer Fluss, der aber doch einige Fuhrten hat, so dass er nicht schiffbar ist. Er hat allenthalben waldige Bergufer, und ergiesst sich mit zwei Armen in die Donau.

P r u t h (III, 436). Der untere Pruth ist ganz mit Schilf verwachsen, wodurch die Luft verpestet wird. (Journ. d. M. d. I., 1833, Heft 11.) Der im Jahre 1840 bewilligte freie Holzhandel auf 5 Jahre, ward bis 1847 verlängert.

O l t a (III, 447), lieferte früher für 25,000 Piaster Waschgold, und war ein Regal der Gemalin des Hospodars der Walachei [2]).

---

[1]) St. Petersburger Zeitung. 1846, Nr. 95.

[2]) Journal der neuesten Land- und Seereisen (nach Bantysch-Kamenskij), Band 13, S. 171.

Supplementar-Tabelle über die Seeschiffahrt Russischer Häfen.

Häfen.	Jahr.	Schiffe angek.	Schiffe abgeg.	Ausfuhr.	Einfuhr.	Cabotage.	Umsatz.	Schifffahrt endete.	Schifffahrt begann.
Kronstadt.	1844	1303	1276	33,837,040	58,572,864	578	3,490,183	Dec. 28	April 30
—	1845	1395	1390	37,221,141	62,411,783	874	4,485,666	Nov. 14	Mai 10
—	1846	1566	1563	44,819,426	55,725,286	885	5,104,412	— 15	April 13
Narwa.	1844	117	116	594,938	469,459	89	91,783	Oct. 11	Mai 8
—	1845	105	102	510,034	462,323	220	116,063	— 26	— 5
—	1846	123	124	589,584	396,103	237	108,761	Nov. 12	April 14
Reval.	1844	60	52	194,507	1,456,247	606	207,525	Dec. 30	Jan. 25
—	1845	51	56	319,866	369,042	612	194,500	— 11	— 16
—	1846	65	68	387,204	397,621	623	153,810	— 23	— 1
Kunda.	1844	1	1	4528	1790	12	776	Nov. 6	Mai 12
—	1845	2	1	—	3730	23	10,890	— 5	— 6
—	1846	4	4	4752	8120	14	11,189	— 9	April 25
Habsal.	1844	3	1	—	1020	28	176,527	Oct. 22	— 15
—	1845	2	1	—	650	27	22,305	Nov. 28	— 23
—	1846	4	4	—	—	27	8834	Dec. 6	Jan. 4
Riga.	1844	1404	1389	11,833,133	4,897,446	222	675,123	— 29	— 5
—	1845	1188	1195	11,158,307	4,933,952	244	933,967	— 7	— 11
—	1846	1459	1468	13,660,732	4,295,442	260	1,091,607	Nov. 14	März 23
Arensburg.	1844	6	6	39,925	2857	33	47,139	Sept. 5	April 22
—	1845	2	1	9640	2108	62	144,496	Dec. 1	— 30
—	1846	9	9	67,309	20,411	35	44,746	Sept. 25	März 30
Pernau.	1844	56	61	898,535	100,194	17	4249	Nov. 3	April 24
—	1845	56	57	848,095	104,654	112	15,258	— 4	— 23
—	1846	47	54	774,601	80,328	62	33,599	Dec. 1	— 13
Libau.	1844	142	140	645,327	133,837	40	35,065	— 25	März 14
—	1845	145	91	340,632	140,689	70	28,600	— 24	Jan. 14
—	1846	90	142	461,040	150,068	92	41,799	— 16	— 22
Windau.	1844	73	74	164,242	19,340	5	3965	Nov. 9	März 31
—	1845	96	96	144,700	30,471	12	10,088	Dec. 23	Jan. 17
—	1846	344	354	353,369	57,297	3	2062	Nov. 25	Febr. 28
Archangelsk	1844	446	—	2,906,911	368,299	1	17,062	Oct. 17	Mai 14
—	1845	549	—	4,187,726	389,906	1	—	—	—
—	1846	761	—	5,711,416	339,466	1	36	Oct. 9	Juni 7
Oneg.	1844	27	26	54,361	1028	78	9197	Sept. 27	— 2
—	1845	25	—	45,078	135	71	17,681	—	—
—	1846	40	—	67,681	—	59	10,039	Sept. 17	Juni 2
Kem.	1844	—	—	—	—	127	22,546	—	—
—	1845	—	—	—	—	123	46,914	—	—
—	1846	—	—	—	—	116	39,850	—	—
Kola.	1844	—	—	—	—	143	26,147	—	—
—	1845	—	—	—	—	120	30,696	—	—
—	1846	—	—	—	—	97	29,811	—	—
Ssumi.	1844	—	—	—	—	31	2741	—	—
—	1845	—	—	—	—	39	2406	—	—
—	1864	—	—	—	—	49	9513	—	—
Astrachan.	1844	33	33	—	—	—	—	März 6	Nov. 3
—	1845	41	49	—	—	—	—	— 28	— 24
—	1846	44	85	—	—	—	—	— 14	Dec. 4
Baku.	1844	77	77	—	—	—	—	ununterbr.	nnunterbr.
—	1845	75	99	—	—	—	—	Jan. 16	Dec. 19
—	1846	77	91	—	—	—	—	uuunterbr.	ununterbr.
Aus Persien.									
Aus Mangischlak.	1844	98	—	—	—	—	—	—	—

Häfen.	Jahr.	Schiffe angek.	Schiffe abgeg.	Ausfuhr.	Einfuhr.	Cabotage.	Umsatz.	Schifffahrt endete.	Schifffahrt begann.
Odessa.	1844	903	929	17,834,718	5,795,442	663	362,166	Dec. 27.	Jan. 7
—	1845	1235	1208	18,152,999	8,064,190	779	557,510	ununter	brochen.
—	1846	1456	1376	17,834,718	5,795,442	899	454,377	ununter	brochen.
Chersson.	1844	5	5	37,490	—	699	2,237,563	Febr. 23.	Nov. 14
—	1845	5	4	69,076	—	840	2,169,882	März 15.	Dec. 1
—	1846	4	—	—	—	850	2,582,912	—	—
Feodossia.	1844	32	32	93,354	113,139	48	38,850	Febr. 3	Dec. 20
—	1845	30	34	51,124	102,460	146	88,068	Jan. 21.	— 14
—	1846	37	90	—	—	201	110,709	—	— 16
Eupatoria.	1844	58	60	362,978	109,211	149	114,723	ohne Auf	enthalt.
—	1845	39	36	222,320	160,373	97	83,119	März 5.	Dec. 24
—	1846	54	48	—	—	67	102,077	ununter	brochen.
Balaklawa.	1844	5	4	—	—	15	8715	Febr. 11	Oct. 24
—	1845	—	—	—	—	9	3833	—	—
—	1846	—	—	—	—	28	5682	—	—
Kertsch.	1844	—	330	13,782	113,223	937	182,548	Jan. 29	Dec. 29
—	1845	292	140	44,877	103,000	750	206,043	Dec. 10	Jan. 25
—	1846	202	218	57,024	65,150	734	213,282	— 27	Febr. 1
Anapa.	1844	268	1	—	—	68	51,412	Jan. 16	Nov. 26
—	1845	1	5	—	—	67	18,168	— 21	Dec. 4
—	1846	5	10	—	—	76	21,203	Febr. 9	— 10
Berdjansk.	1844	10	65	1,105,983	—	287	34,858	— 28	— 5
—	1845	66	101	1,368,066	1658	216	48,044	April 6	Nov. 9
—	1846	89	129	1,806,941	8178	279	53,854	März 10	Dec. 7
Taganrog.	1844	315	321	2,460,618	1,571,252	1595	927,902	Jan. 29	Nov. 7
—	1845	295	340	2,271,593	1,675,619	1569	628,690	Nov. 10	Jan. 25
—	1846	288	287	2,257,677	1,386,980	1753	620,937	— 2	Febr. 3
Mariupol.	1844	60	62	1,122,204	4590	075	22,164	Mlrz 11.	Oct. 31
—	1845	73	84	1,041,225	2397	296	37,398	April 6	— 28
—	1846	61	71	1,236,020	741	376	23,824	März 19	Nov. 6
Ismail.	1844	229	239	1,099,094	656,632	10	7910	Febr. 23	— 20
—	1845	188	189	835,329	90,094	7	8909	— 3	— 16
—	1846	107	149	835,329	90,094	27	16,391	Jan. 24.	Dec. 20
Reni.	1844	71	77	50,620	9258	6	550	Febr. 28	Nov. 22
—	1845	73	68	213,390	20,446	11	330	Jan. 25	— 6
—	1846	30	35	—	—	15	1590	Febr. 9	Dec. 10

Otschakow.

1844. Einf. 10,742 R. Ausf. 13,848 R.
— Cabot. 53 R. Ums. 24,813 R.
1845. — 29 – — 26,835 –
1846. — 57 – — 17,553 –

Rostow.

1844. Ausf. 2,105,948 R.
— Cab. 1513 R. Ums. 2,939,684 R.
1845. — 1592 – — 2,878,074 –
1846. — 1818 – — 3,277,688 –
1845 gingen 2 Schiffe. Schifffahrt begann 3. April, endete d. 30. Nov.
1846 kamen 2 Schiffe.

Nikolajew.

1844. Cab. 154 R. Umsatz 279,856 R.
1845. Cabot. 163 R. Ums. 242,420 R.
1846. — 184 – — 397,258 –

Akmetsched.

1844, Cabot. 8 R. Ums. 11,252 R.
1845. — 7 – — 9707 –
1846. — 4 – — 2800 –

Sewastopol.

1844. Cabot. 293 R. Ums. 65,420 R.
1845. — 317 – — 66,838 –
1846. — 318 – — 115,381 –

Jalta.

1844. Cabot. 99 R. Ums. 121,015 R.
1846. — 94 – — 114,941 –

Akkerman.

1844. Cabot. 25 R. Ums. 24,431 R.
1845. — 16 – — 17,407 –
1846. — 13 – — 7384 –

	Jahr.	Schiffe kamen.	Schiffe gingen.	Schiff. beg.	Schifff. end.
Redutkalä.	1844.	11	11	27. Dec.	1. Jan.
	1845.	5	11	ununterbrochen.	
	1846.	19	19	ununterbrochen.	

Nachträge zum Kaspischen und den übrigen Bassins.

Astrabad. Nachzuschlagen Ritters Erdkunde, VI, I, S. 514.

Aschraf. Ritter VI; I, Seite 523. Burns traf dort 6 Russische Dreimaster.

Ferabad am Tedschen. Ritter VI, I, 532. Ousely fand dort zwei Russische Kauffahrer.

Balfrusch; nach Ouselys Zeugniss ein blühender Handelsplatz. Ritter, V, I, 535, 536.

Mesched-i-Sser. Von Ousely ein blühender Handelsplatz genannt. Ritter, IV, I, 534.

Gürgen. Ritter VI, I, 341–366.

Attreck. Ritter VI, I, 362–366.

Nisowaja. Ankerplatz zwischen dem Terek und Ssulak. Wäht rend seines Persischen Feldzuges liess Peter der Erste dort ein Retranschement erbauen, welches später, wenn auch verlassen, immer Peters I. Lager genannt wurde. Jetzist dort ein Fort erbaut.

(Militär. Journal, 1848, Nr. 1, S. 97.)

Ssara-Insel. Sie ist durch das Petersfort geschützt.

Kaspische Dampffahrt. Am 16. Juli 1846 kam der erste Dämpfer aus Astrachsn in Baku an.

System des Ladogakanals und der ganzen Communications-Linie des Marien- und Tichwinsystems bis Rybinsk.

(Siehe den Tagesbefehl des Gener. Dir. der Innern Communicationen, 1845, Sept. 9, Nr. 184, auf 98 Seiten.

M o k s c h a. Tagesbefehl d. Gen. Dir. d. In. Com. vom 16. Februar 1845. Nr. 44. Tjemnikow als Centralpunkt der Navigations-administration ernannt.

F l u s s s c h i f f e, deren Statistik genau zu verfassen, Tagesbefehl (wie oben) Nr. 57, 1845, März 4.

S c h e c k s n a. Siehe den Tagesbefehl (wie oben) 1846, Aug. 19, Nr. 158.

W o l g a; i h r o b e r e s R e s e r v o i r.

(Nach dem Tagesbefehle des Reichsverwesers der Inn. Communicationen, vom 26. Febr. 1844, Nr. 77.)

Nicht jedes Jahr kommen Barken, die im Juni aus Rybinsk abgehen, in demselben Jahre bis Twer.

Beim Dorfe Mischurow-Potschinok im Kreise Ostaschkow ist ein Reservoir eröffnet worden, das die Gewässer der Wolga-Quellen und der Seen Wolgo, Peno und Owsselug aufstaut, 30 Mill. Kub. Faden Wasser enthält und 112 Quad. Werst einnimmt.

Im October 1844 wurde der Beischlot auf 20 Tage gesperrt, dann auf 10 Tage eröffnet. Das Wasser der Wolga ward dadurch erhoben: bei Rshew auf 17 Werschok, bei Twer auf 9 W., bei Kaljasin auf 5 W., bei Myschkin auf $2^1/_2$ Werschok.

Es sollen noch Reservoirs an der Sselisharowa, Wasusa, dem *Ssos*, der Medwjediza, dem Nerl und dem Juchot angelegt werden.

S s o s. Sein Reservoir wird sich auf 150 Quadrat-Werst erstrecken, an 10 Mill. Kubik-Faden Wasser enthalten, und kann während 3 Wochen das Wasser der Wolga bei Rybinsk wenigstens um 3 Werschock erhöhen. (Tagesbefehl wie oben, 1847, Juli 8, Nr. 115.

Das Werchnewolga-Reservoir wurde 1843 erbaut, enthält 50 Mill. Kubik-Faden Reservewasser; 1846 ward es noch erweitert. — Die Starizkischen Strömungen wurden gereinigt. — Die Seen, aus denen der Ssos abfliesst, sollen noch zu einem Reservoir umgeschaffen werden. (Wie oben, 1846, Nr. 158.)

Der Pristan der Wolga bei Rybinsk soll dort von 780° Länge auf 1172° gebracht werden; ausserdem sollen noch zwei Bassins gebaut werden, die an 300 Fahrzeuge als Winterhafen fassen können. (Tagesbefehl d. Gen. Dir. d. Inn. Com. 1847, Juli 11, Nr. 120.)

1846 wurden durch das Frühlingswasser 54 Fahrzeuge (von 537) beschädigt.

(Tscheremcha) kann als Winterhafen 70 Fahrzeuge bergen. (Tagesb. wie oben, Nr. 135).

Allerlei Anordnungen und Beschreibungen über die Wolga. (Tagesbefehl des Gen. Dir. d. Inn. Com. 1847, Aug. 7, Nr. 135).

1847 waren bis Rybinsk auf der Wolga 6 Dämpfer; nur einer von ihnen, der von der Wolga-Dampfkompagnie und Röntgen erbaute, ist gut; er ist von 250 Pferdekraft, und führt 2 Podtschalki, die an 80,000 Pud heben, 4–5 Werst in der Stunde, von Ssamara bis Rybinsk 1260 Werst in 20 – 24 Tagen. Die andern Dämpfer haben 35, 70 und 100 Kraft, und sind schlecht. Im Bau hat die Gesellschaft noch 2 andere Dämpfer, jeden von 400 Kraft. (Tagesbefehl des Gen. Directors der Inn. Com. 1847, Aug. 7, Nr. 135.)

Z n a (Tambowische). 1844 ging ihre Navigation *ungewöhnlich* glücklich von statten. Es gingen aus der Zna 509 Fahrzeuge beladen mit 12.663,315 Pud, für 6,110,502 Rubel 72 Kopeken. (Tagesbefehl des Generaldirectors d. I. C. 1844, Juni 7. Nr. 176).

E l t o n - S e e, das Project einer Eisenbahn aus ihm zum Pristan Nikolajewskoje an der Wolga zu verfassen. (Tagesbefehl des Generaldirectors d. I. C. 1847, December 23. Nr. 212.)

M o l o g a. (Tagesbefehl wie oben 1846, August 19. Nr. 138.

T s c h a g o d o s c h t s c h a. (wie oben).

S w i r, über die Bezahlung der Lootsleute auf ihm und seinen Einflüssen. (Tagesbefehl, wie oben, 1845, Mai 17. Nr. 105.)

M s t a. Ueber die Zahlung der Lootsen und übrigen Schiffsarbeiter der Distanzen: Noschkino, Bassutino und Opetschenskoje für 1844, 1845, 1846. (Tagesbefehl, wie oben, 1844, Juni 19, Nr. 187.)

Taxe für alle Schiffarbeiter von Noschkino nach Poterpeliz. (Tagesbefehl wie oben 1846, April 14. Nr. 65. 138 für 1847, 1848, 1849.)

K o l w a. Sie ist ausserordentlich reich an Fischen, deren Fang aber meistentheils von den Bewohnern von Ishemskoje-Sloboda in Pacht genommen ist. (wie oben, Seite 2.)

Ilek. Die Beschreibung der Salzbrüche an ihm findet man im Bergjournale, 1841, Nr. 10, 11.

Seliger. Der Antheil des Seliger, der dem Gouvernement Nowogrod gehört, nimmt 33 Q. Werste ein, und hat eine Tiefe von 1–9 Faden. Er wird durch eine fünf Werst lange Seenge in zwei Hälften getheilt, die zwey Rapiden hat. Das ganze Gefälle der Seenge steigt auf 35 Fuss.

Twerza. (Tagesbefehl, wie oben, 1846, Nr, 158.)

Dshemba. Die Dshemba entspringt in der Kirgis-Kaissaken-Steppe unter den 49° N. B. am Berge Mugalschar, unweit der Quelle des Ob (?!). Anfangs fliesst sie seicht über steinigtem Boden, der weiter abwärts sandig wird, so wie das Wasser tiefer. Ihre Breite ist 30°, stellenweise auch mehr. Sie hat viele Fische verschiedener Gattungen, besonders grosse Ssoms und Sasane; gegen die Mündung sind auch Störe und Belugen. An den Ufern wachsen Schwarzpappeln, Espen, der Faulbeerbaum, und stellweise bedeckt es Schilf. Am oberen Theile des Flusses giebt es wenig Holzung. (Rytschkow, Beschreibung des Gouv. Orenburg, I, 180.)

Wanderungen in Finland, vom Ladoga-See bis Torneå, von Jacob Grote. St. Petersburg, 1847. (Russisch.)

Suwando. — Als er 1818 zum Ladoga durchbrach, senkte sich sein Spiegel um 2¼ Fuss. Er ist (war ?) an 30 Werst lang. Ehe als der Suwando sich von der Wuoxa trennte, wollten schon die Einwohner die 2000′ breite Landenge zwischen ihm und dem See Kiwiniemi durchgraben, allein die Landpolizei verbot es. — Der Ssuwando ist vermuthlich die Tschernaja-Reka des Russischen Annalisten von 1311; vor Alters war er vermuthlich ein Arm der Wokscha. Der Name bedeutet *Stilles Wasser*; Russ. *Plössa*. In der Mündung ist ein reicher Ssig-Fang, der dem Newskischen Kloster gehört; die Fische werden fast Alle nach St. Petersburg verführt. Es liegt in der Wuoxa die Insel Tiuris mit Ruinen alter Verschanzungen; ihr nördlicher Mündungsarm heisst Perna, Schwedisch: Pernafors.

L a d o g a - S e e. Am Finnischen Ufer zeigt er oft Bilder der Fata-Morgana. An einigen Stellen gefriert er erst im Februar und März.

U l e å - F l u s s. Die breite Mündung hat starke Stromschnellen, an den Ufern eine Menge Speicher.

T o r n e å - F l u s s; an seinen Ufern liegen schöne Heimathe, selbst bis Muonioniska. Kartoffeln und Gerste baut man bis zum See Enare. Es wächst kräftig die Tanne, Birke, Eller, Zitteresche, Weide, der Faulbeerbaum. Immer ist noch der Feldbau die Hauptnahrung der Einwohner, Fischerei und Viehzucht Nebensache. Das Russische Ufer ist besser bebaut als das Schwedische. Zwischen den Stationen Piusua nnd Rausu hat der Fluss starke Stromschnellen. – 1845 zählte Torneå nur 550 Einwohner, und ausgeführt wurde nur Weniges an Pech, Theer und Bretter. Die Ausfuhr von Brettern ist mit hohem Zoll belegt. Der Ackerbau hat um Torneå in den neuesten Zeiten grosse Fortschritte gemacht, und viele Sümpfe sind ausgetrocknet wordeu.

K e m i, I j a, unglaublich reich an Fischen, so dass Petersburger Kaufleute kommen, um sie an Ort und Stelle einzuhandeln.

U l e å b o r g besitzt an 40 Seeschiffe, und jährlich werden 2–3 Neue gebaut. Der Handel hat sich mehr nach Wiburg gewandt, doch werden noch immer viel Bretter, Pech und Theer ausgeführt.

Die Hauptniederlage des Theers und Pechs ist auf einer Insel vor der Flussmündung. Ein Lootse erhält für die Führung eines Bootes durch die untersten Stromschnellen 35 Kopeken S. M., viele Schiffer aber vertrauen auf sich selbst und nehmen keine Lootsen.

Unweit Pappila sind in Uleå die schlimmen Stromschnellen *Mouta* und $2^1/_2$ Werst weiter der mehre W. lange Pyhäkoski (die Heiligen). Die schlimmste Stelle *Rakka* hat vor Kurzem Correctionen erhalten. Die ersten Fälle des Uleå nach dem Ausströmen aus dem See heissen *Niska* (Nacken). Die leeren Theerböte führt man bei der Rückfahrt um diese Stromschnellen auf $7^1/_2$ Werst zu Lande um, was für jedes 35 Kop. S. M. kostet.

Die Fahrt auf dem Uleå - Träsk in den schlecht ausgerüsteten Finnischen Böten ist bei heftigen Winden gefährlich; am See unterhält die Post Böte zur Ueberfahrt.

K a j a n a - F l u s s, hat hohe, malerische Ufer und den herrlichen Wasserfall Emmä (Grossmutter).

Inmitten der Stromschnelle Emmä liegt eine Insel mit den Ruinen einer alten Schwedischen Festung; mit beiden Ufern hängt die Insel durch eine Brücke zusammen. Oberhalb des Emmä liegen die Birken-Stromschnellen (Koiwu-Koski) und ihnen gegenüber auf dem linken Ufer Kajana. Der Koiwu-Koski giebt dem Imatra wenig nach.

Kaiser Alexander befuhr den Uleå-See in einem Boote, und erlitt 2 Stunden lang einen heftigen Wogendrang und nicht ohne Gefahr. — Etwas oberhalb Kajana ist die Anfuhrt, wo man die mit Pech und Theer beladenen Böte ausladet, um sie die Fälle zu Lande umzuführen.

Iuwaskjulä; eine Stadt am See Peiljeja, aus dem der Kümen fliesst. Es ist einiger Verkehr zu Wasser mit Lowisa und Borgo, doch hat der Ort nur 500 Einwohner.

Ende.

Inhalts-Anzeige

aller sechs Bände der Hydrographie des Russischen Reiches,

in Folgereihe.

I. Band.

	Seite.
Die Ostsee ihre Küsten und Inseln	1
Die Oder	16
Flussbassin des Baltischen Meeres	—
u. s. w.	
Allgemeine Betrachtungen über die Hydrographie und den Fluss-Handel Polens	20
Häfen des Baltischen Meeres	22
Libau	—
Windau	25
Riga	26
Pernau	29
Werder	33
Habsal	34
Arensburg	36
Sonnenburg	—
Zirel oder Zerel	37
Mustel	38
Tewenhafen	—
Hohenholm	—
Hofsholm	38
Dageroort	—
Kerkel	—
Baltischport	39
Reval	51
Tolsburg	53
Kunda	56
Gr. Tüters-Insel	57
Maholm	—
Kleinere Anfuhrten u. Ankerplätze der Küsten und Inseln	58
Narwa	60
Kronstadt	69
St. Petersburg	76
Finländische Häfen u. Anfuhrten	91
Hamptsskär	92
Kemi	93
Kuwanjemi	—
Ssimo	—
Iju	—
Uleåborg	—
Brahetsadt	94
Pühajoki	—
Gamlakarleby	95
Jacobstadt	—
Nykarleby	96
Wasa	96
Christinetsadt	97
Bjorneborg	—
Raumo	98
Nystadt	—
Kaskö	99
Nådendal	—
Åbo	—
Hangö-Ud	100
Åland-Inseln	101
Eknäs	—
Porkala	—
Helsingfors	—
Sweaborg	102
Borgo	103
Lowisa	—
Rotschensalm	104
Friedrichsham	—
Wyborg	106
Flüsse	108
Warta	—
Prosna	111

	Seite.
Weichsel	115
Prshemsha	125
Ssola	126
Skawa	127
Rawa	—
Dunajèc	—
Nida	128
Ssan	—
Wisloka	129
Kamjönna	—
Chodssa oder Chodska	130
Wjaprsh	—
Tjismeniza	131
Radomka	—
Pilica	—
Swider	132
Narew	—
Narewka	136
Ssuprasl	—
Bobr	137
Netta	138
Bug	—
Muchawéz	147
Nur	148
Omulew	149
Wkra	—
Bsura	—
Skrwa	150
Drewenz, Drebniz	—
Tschörna-Woda	151
Ferse	—
Niemen	—
Einflüsse des Niemen	168
Werchnaja	—
Loscha	—
Ussa	—
Ssola	169
Uscha	—
Berösa	—
Gàwija	170
Dsitwa	—
Iswa	—
Moltschanka	—
Schara	—
Myschànka	176
Gwida	177
Lochoswa	—
Sselwjäna	178
Ross	—
Swislotsch	179
Kotra	—
Lassòsona	180
Gosha	—
Tschernohansha	—

	Seite.
Meretschanka	181
Nowa	—
Wilja	—
Dwinossa	188
Sserwjetsch	—
Narotsch	189
Wilejka	—
Shejmjana	—
Ossmjanka	190
Sswenta	191
Rybsanka oder Rabssajka	—
Newèsha	—
Dubissa	192
Mitwa	193
Scheschuppe	—
Iura	—
Minge	194
Dange	—
Heiligenaa	—
Papenhofsee	195
Bartau	196
Irbe	—
Windau, Fl.	197
Abau	198
Aa (Kurländ.)	—
Lawen-Aa	202
Muscha	—
Memel	203
Miss	204
Ssussei	—
Eckau	205
Weshit	—
Düna	206
Wolkota	244
Welessa	—
Uschiza	—
Torôpa	245
Shiszo	247
Dwinka	—
Mesha	248
Lutschössa	250
Berösa	—
Obscha	251
Natscha	259
Wopez	—
Tschitschat	—
Rshat	260
Tscherniza	—
Schatniza	—
Jelscha	261
Usswjat	—
Kasplja	262
Lutschössa	267

	Seite.
Hobsa	269
Oboljanka	—
Ulla	270
Iessa	272
Usswiza (auch Olschanka, Lukomlja)	273
Turowlja	276
Obol	—
Ssosniza	277
Polota	—
Uschatsch	—
Disna	278
Kosjanka	279
Drissa	—
Néschtschereda	281
Dubna	—
Nereta	282
Ewst	283
Itsa	285
Peddiz	—
Wessit	286
Oger	287
Jagel, d. Gr.	288
— — Kl.	289
Jagelsee	—
Stint-See	—
Weiss-See	—
Ulan	290
Tichaja-Ruba	—
Aa (Treideraa)	—
Schwarzbach	294
Salis	296
Burtneck-See	297
Pernaustrom	298
Roja	300
Hallist	—
Keppo	301
Fellin, See u. Bach	—
Rimmo	302
Kennakülla	—
Nawast	303
Reidenhof	—
Sauke	304
Perin oder Muist	—
Welikaja	—
Scheest	308
Issa	—
Ssorot	309
Uda	—
Ssineja	—
Schepetz	310
Utroj	—
Kuchwa	—
Lsha	311

	Seite.
Kudeb	311
Mnoga	—
Tscheröcha	312
Keb	—
Pskowa	313
Peipus und Pskow-See	—
Embach und Wirz-Jerw	320
Pedja	324
Oja	—
Tennassilm	—
Ober-Pahlen	—
Rannapungern	325
Ssilamöggi	326
Ssemossilas	—
Narowa	—
Tschernaja	332
Pljussa	—
Luga	335
Oredesh	342
Ssöm	—
Purzen	343
Zna	344
Schlina	346
Granischa	347
Schlinka	348
Lonniza	—
Msta	349
Tubas	402
Beresai	—
Waldaika	404
Kemka	406
Bologowka	—
Kolomenka	—
Uwer	407
Radol	408
Sjesha	—
Welgeja	—
Ssoroda	409
Koloda	—
Leda	—
Schegrinka	410
Peretta oder Peretnja	—
Chorenka	—
Lnöna oder Lna	—
Kaschira	—
Mda	411
Jesowka	—
Werebnja	412
Wolma	—
Cholowa	—
Moschtschnja	413
Win	—

	Seite.
Laposchnja	413
Cholinja	415
Ilmen	—
Schelon	425
Mschaga	428
Lowat	430
Locknja	439
Smota	440
Blisnja	441
Kunja	—
Sserösha	442
Tuder, der Kl.	443
Tuder, der Gr.	—
Robja-Sarubskaja	444
Robja-Welikossels-kaja	—
Robja Ssorokopöns-kaja	—
Robja Ssutozkaja	—
Redja	—
Polista	445
Cholinja	447
Sneshna	448
Porussija	—
Pola	—
Schtscheberöcha	—
Lodomerka	—
Demjanowka	—
Jawon	454
Polomed oder Poloma-ta	—
Werjasha	456
Werenda	457
Ssominka	—
Ssawataika	—
Pisha	—
Perechoda	458
Tscherniza	—
Krunka	—
Tulublja	—
Ssitinka	459
Chuchol oder Cho-chelka	—
Wolosch	—
Chocholnja	—
Tiswa	—
Ponedjelska	—
Mata	—
Melosha	—
Chwoschtschnja	—
Nischa	—
Kolpenka	461
Witka	—

	Seite.
Ruskaja	451
Stanka	462
Rsena	—
Wolunja	463
Wolchow	—
Prost	485
Pidba	486
Malowolchowez	—
Wischera	487
Glubokaja	488
Polist	—
Kerest	—
Oskuj	490
Schalja	—
Wodoshkaja	491
Imjatniza	—
Pschowsha	—
Rapljä	492
Tygoda	493
Ssolza	495
Kirisha	—
Tschoura	496
Perechowschtschina	—
Tschernaja	—
Olomna	—
Wloga	497
Tschoschigina	—
Ssestra	498
Staroladoshkaja	—
Roblejka	—
Ospa	—
Wybra	499
Kusminka	—
Cholna	—
Chlopspolsa	—
Ladoga, See	—
Morja	511
Wloga	512
Tuloma	—
Widliza	—
Tulokssa	513
Olonka	—
Megrega	514
Inöma	—
Kukas	—
Woronowka	—
Kabona	515
Lawa	516
Schaldicha	517
Nasja	518
Lembalowka	—
Woxa	519
Newa	521

	Seite.
Tschernaja	539
Shernowka	540
Mojka	—
Mga	541
Woitalowka	542
Gurlowka	543
Peskolowka	—
Beresowka	—
Nolinka	—
Tosna	—
Ishora	548
Slawjanka	549
Ochta	—
Onega-See	550
Oschta	559
Wodliza	560
Wytegra	—
Ilekssa	566
Andoma	—
Wodlo, See u. Fluss	567
Netoma	574
Tscherjowa	—
Kumbockssa	575
Korba-Tichaja	576
Koloda	—
Pishma	—
Ustrika	—
Korba, Obere	—
Korba, Untere	577
Schala	—
Schama	578
Tuba	—
Nemina	—
Powentschanka	579
Kumssa	581
Pjalma	—
Pigrega	—
Gamlóscha	—
Lishma	582
Uniza	—
Pichma	583
Nigischma	—
Ssuna	—
Schuja	584
Schackscha	585

	Seite.
Megra	—
Swir	586
Kusdra	608
Swjatucha	609
Ostretschinka	—
Sara	—
Muromlja	—
Gussweckssa	—
Munduschka	—
Pjatlessa	—
Rshannoje	—
Wiljeckssa	—
Washega	610
Tuckssa	—
Tscharoma	—
Wascha	—
Rigucksa	—
Swjatucha	—
Mushela	—
Kutka	—
Lass	—
Usslonka	611
Mandroga	—
Jandeba	—
Konoma	—
Chutina	—
Iwina	—
Schawschenga	—
Kjaj, Gr.	—
Kjaj, Kl.	—
Paj	—
Jara	—
Schotkussa	—
Kowkiniza	613
Schamekscha	—
Ssermackskaja	—
Ojat	614
Ladwosero	616
Kurba, Obere	—
Kurba, Untere	—
Ssandola	—
Tukssa	617
Schacksha	—
Kusdra	—
Ssawinka	—

	Seite.
Pascha	618
Jawosna	621
Kapscha	—
Ssapa	—
Shisna	—
Permeta	—
Rybesha	—
Sjadenga	622
Wykschenga	—
Tokwa	623
Woronja	—
Chutina	—
Pogra	—
Sjas	—
Walgoma	630
Wassilga	—
Gorka oder Cholmatscha	—
Tichwinka	—
Rybinka oder Rybeschka	—
Rjadan	—
Dymka	—
Schomuchta	635
Finnlands Seen	—
Ssaimo	636
Torneå	638
Muonio	639
Kemi	640
Ssimojoki	641
Ijo	642
Uleå	—
Sickajoki	643
Pühajoki	646
Kalajoki	—
Esse	—
Kokkala-Joki	647
Nykarleby-Fluss	—
Küro	—
Kumo	—
Aurajoki	648
Wanda	649
Borgo	—
Kümen	—

II. Band.

	Seite.
Der Nördliche Ocean, von Norwegen bis zur Strasse von Waigaz	1
Kurze Entdeckungs- und Handels – Geschichte	—
Bestandtheile	13
Karten	14
Ufer	16
Inseln	21
Fluth und Ebbe	26
Klimatologie und Physikalisches	—
Strömungen	27
Tiefe	—
Naturhistorische Merkwürdigkeiten	28
Fischerey und Seejagd	31
Häfen, Rheeden und Anckerplätze von der Gränze bis zur Petschora	40
Bucht Nowaja-Semlja	—
Bucht Motowskaja	—
Kola	41
Katharinenhafen	47
Kildyn	48
Bucht Portnicha	—
— Teriberskaja	—
Gr. Rennthier-Insel	—
Sieben-Inseln	—
Nokujew-Insel	—
Lumbawische Inseln	—
Bakalda-Bucht	49
Russenicha-Mündung	—
Kamennaja-Korga	—
Jokanka-Bucht	—
Ponoj-Mündung	—
Drey Insel-Bucht	—
Insel Ssosnowez	—
Mündung der Kulonga	—
Mündung der Pjäliza	50
Mündung der Tschawanga	—
Mündung der Warssuga	—
Porja-Guba	—
Kem	—
Schujerezkoje	51
Ssorocki	—
Schishimskaja	52
Ssumskoj-Ostrog	—
Koleshemskaja	53
Njuchotskaja	—
Schuja-Mündung	—
Oneg	—
Una-Bucht	56
Nenockssa	—
Archangelsk	57
Lapominskischer Hafen	64
Kazness	—
Mesen	—
Flüsse	66
Alten	—
Tana	67
Pajas	—
Tuloma	68
Kola	69
Jukonga	71
Ponoj	—
Warssucha	72
Umba	—
Kandalackscha	—
Kowda	—
Kem	73
Schuja	73
Wyg, Fluss und See	—
Ljockssa	86
Kumbutssa	87
Anda	—
Telejkina	—
Ssegosha	88
Ssuma	88
Koljeshma	90
Njuchtscha	—
Kusch	—
Schujka, Kl.	91
Nimenga	—
Onega-Fluss.	92
Wosha- oder Tscharonda - See	—
Latsche, See	—
Korodiza oder Balschma	98
Uchtoma	—
Ssolsa	99
Pereshnja	—
Kowsha	—
Woloschka	100
Konasha	—
Wochtemiza	101
Waidish	—
Nimenga	—
Ljejbuscha	—
Wodla	—
Porschna, Kl.	102
Lowssinga	—
Kena	—
Washenez	104
Ssondola, Gr. und Kl.	—
Tschurjaga	—
Moscha	105
Lepscha	106
Lelma	—
Ikscha	—
Hokscha	—
Tewsa, Ob.	—
Tewsa, Unt.	—
Schemockssa	107
Kerneschkaja, der Kl.	—
Kerneschkaja der Gr.	—
Rotschewa, der Ob.	—
Rotschewa der Unt.	—

	Seite.
Kodima	107
Mudjuga	—
Lissera	108
Koscha	—
Wonguda	—
Ânda	—
Ponga	109
Neljuga	—
Ledanga	—
Tseschnjuga	—
Korschenka, der Kl.	—
Korschenka der Gr.	—
Dwina 110.	123
Kubina	111
Kubenskoje, See	—
Ssuchona, Ssuchona-Rjabanskaja	113
Suchona-Okolnaja	114
Suchona Nischnaja	116
Uchtomga	148
Jemba	—
Wotscha	—
Sjomschenga	—
Sit	149
Richt	—
Uftjuga	—
Ielma	—
Porosowiza	—
Itkla	150
Kelma	—
Ssusla	—
Uloma	—
Scholockschna	151
Wologda	—
Wotscha	157
Masljana	—
Toschnja	158
Ratscha	—
Ljösha	—
Welikaja	—
Ssanga	159
Komjöla	—
Lost	—
Pelschma	—
Tolschma, Ob.	160
Dwiniza	—
Schuja	—
Wokschenga	161
Streliza	—
Ichaliza	—
Tickssna	—
Tolschma	162
Petschenga	—
Zaröwa	—

	Seite.
Taff	—
Woschbol	163
Jedinga	—
Ledenga	—
Kotschenga	164
Totma, Alte	—
Brussiniza	—
Uftjuga	—
Gorodischnja	165
Sselmjonga	—
Bobrowka	—
Ssütschenga	—
Tasma	—
Strelnja	166
Jörga, Ob.	—
Lushenga	—
Kokschenga	167
Wawtjuga	—
Putschkas	—
Jug	—
Kiptschenga	—
Scharschenga	—
Andanga	—
Kitschmenga	174
Juntala	—
Puschma	—
Lusa	175
Lala	182
Ssatka	—
Ludanga	183
Ljachta	—
Schiljuk	—
Negla	—
Lala, die Grüne	—
Wytschegda	184
Wyl	190
Nem	—
Milwa, die Südliche	191
Iktel	—
Keltma (nördliche)	—
Wotscha	194
Wischera	195
Lokschim	—
Ssyssola	—
Kashima	198
Lopja	—
Tschernaja	199
Wisenga	—
Poshega	200
Wym	—
Jula	202
Wesljana	203
Sseshema	—
Ketwa	—

	Seite.
Toschka	203
Jarenga	—
Lupja, Obere und Untere	203
Piza	206
Njuba	—
Uftjuga	—
Jorga	—
Swaga, Grosse	207
Toima, Obere	—
Ssewtra	—
Toima, Untere	—
Ssorga	208
Jumysch	—
Kodima	—
Topssa	—
Waga	—
Peshma	212
Kula	—
Wjel	—
Kokschenga	—
Ustja	213
Ssulonda	214
Puja	—
Padenga od. Pindiga	215
Schaloschna, Grosse	—
Ssima	—
Led	—
Usjuma oder Ssima	—
Staraja	216
Ssodschma	—
Pjanda	—
Wajenga	—
Nondrus	217
Uras	—
Ssolka	—
Morsahanka	—
Jemtza	—
Schelecksa	—
Sred-Mechrenga	221
Waymuga	222
Tschatschnja	—
Pingischa	—
Pockschenga	—
Obokscha	—
Modja	223
Kamoka	—
Ssesa	—
Pinega	—
Jura (die Grosse)	230
Metschka	—
Wawtschuga	—
Schirscha	231
Lodma	—

	Seite.
Laja	232
Kylysch	—
Podtscherysch	—
Ssolsa	233
Solotiza	—
Megra	—
Koida	—
Kuloj	234
Olma	236
Polta	—
Kolda	—
Possitoma	—
Nemnjuga	237
Tjolda	—
Korba	—
Ssewa	—
Nyrsenga	—
Ssojana	—
Schiala	—
Mesen	—
Irwa	241
Pjoma	—
Waschka	242
Udora	—
Schtschelja	—
Pjösa	243
Petschora	—
Iljitsch	338
Wolosniza	—
Ljaga	—
Mylwa (nördliche)	238
Welwa	—
Podtscherja	—
Schtschugor	239
Ssoblessa	—
Ishma	—
Ussa	261
Ponma	264
Pyschma	—
Zylma	—
Gorodenka	265
Kuja	—
Zugaben zu der Beschreibung des Bassins des Nördlichen Oceans	266
Bassin des Eismeers	285
Das Ural-Gebirge	—
Das Eismeer	302
Kara	321
Mutnoj	322
Selenoj	—
Jurubej	—
Tylowka	—

	Seite.
Tychwolka	322
Olenoj-Brod	—
Ob	323, 332
See Telezkoje	324
Bija	327
Katunja	329
Tscharysch	349
Olej	332
Kolunda	333
Tschumysch	—
Ina	334
Barnaulka	—
Tom	335
Ters	338
Schegorka	339
Tschulym	—
Ket	362
Narymka	363
Parabel	366
Wasjugan	—
Tim	—
Wach	368
Jugan	—
Irtysch	369
Kutschum	390
Buchtarma	391
Ulba	396
Uba	—
Schulba	397
Tugussak	398
Om	—
Tartas	399
Tara	—
Schisch	400
Tuj	—
Wagai	—
Alakul	402
Balchasch	406
Ili	410
Ajagüs	—
Lepssa	
Barabinzen-Steppe und die Seengruppe *Tschani*	411
Ischim	418
Tobol	421
Abuga	426
Ui	427
Tura	428
Ssalda	434
Tagil	—
Barantscha	436
Ssalda	437
Mugai	438

	Seite.
Nejwa	438
Resch	439
Niza	440
Irbitka	443
Pyschma	—
Ssoswa	444
Wagran	446
Turja	447
Rackwa	—
Ljala	448
Lobwa	449
Loswa	450
Tawda	451
Pelym	452
Isset	453
Ssyssert	457
Mijas	458
Turtas	459
Demjanka	—
Konda	—
Ssoswa	460
Ssigwa	462
Ssobi	463
Poluj	464
Nadym	465
Pur	—
Tas	—
Gida	467
Jenissej	—
Abakan	480
Minussinka	482
Tuba	—
Mana	484
Kan	485
Alakan	487
Baikal	—
Sselenga	524
Dshida	530
Tschikoj	531
Chilok	534
Uda	437
Bargusin	539
Angarà, Obere	544
Angara Untere, und Tunguska	546
Irkut	554
Kitoj	553
Belaja	—
Oka	556
Ija	557
Ilim	—
Tschadobez	558
Tassejewa	—
Uda-Tschjuna	—

	Seite.
Birjussa-Ona	559
Ussolka oder Manssa	561
Kem	—
Pit	562
Ssim	—
Jeloguj	563
Bachta	—
Tunguska-Podkamennaja	—
Tunguska, Untere	564
Turuchan	569
Kurejka Letnaja	570
Kija	—
Anobar	571
Pjassida	572
Taimur	—
Chatanga	574
Olenek	—
Lena	575
Ilga	591
Kut	592
Kupa	—
Tschetschinga	—
Kirenga	—
Manssurka	593
Witim	—
Zipa	597
Baunt-See	—
Olekma	598
Tugir	599
Aldan	—
Utschur	603
Maja	—
Iudoma	607
Amga	612
Wiljuj	615
Kempendej	616
Iana	618
Tschondon	621
Chroma	—
Indigirka	—
Alaseja	625
Tschukotscha	627
Kolyma	628

	Seite.
Omolon	636
Anjuj	637
Tschnn	641
Statistische Nachrichten über die Fluss-Schiffahrt in Sibirien	643
Zugaben zum Bassin des Eismeeres	678
Bassin des Oestlichen Oceans	694
Entdeckungsreisen der Russen im Oeslichen Ocean	705
Häfen und Anfuhrten	711
Oljutora-Mündung	—
Koraginskische Bucht	712
Kamschatka-Mündung	—
Petropawlowsk	—
Bolschaja-Mündung	715
Tigilskaja-Mündung	—
Worowskaja-Münd.	716
Penshinsk	—
Ishiginsk	—
Jamskoje	717
Tauskoje	—
Ochotsk	—
Urak-Mündung	722
Ulja-Mündung	—
Ulkan-Mündung	723
Aldama	724
Ud-Mündung	—
Flüsse die ins Meer von Kamtschatka fallen:	726
Anadyr	726
Oljutora	731
Kamtschatka	732
Ielowka	735
Awatscha	736
Bolschaja	737
Bystraja	738
Polowinnaja	739
Tigil	—
Ishiga	741

	Seite.
Jama	741
Tauj	—
Penshina	—
Urak	742
Kuchtuj	743
Ochota	—
Ulja	743
Elgan	746
Ulkan	—
Aldama	—
Ud	748
Tugur	750
Amur	751 739
Onon	752
Schilka	757
Korsssugal	784
Bukarun	—
Kira	—
Atscha	—
Ilja	785
Onon-Borsa	—
Turka	—
Unda	—
Aga	786
Ingoda	—
Tschita	790
Olenguj	—
Nertscha	—
Gorbiza	791
Argun	792 796
Kerlon	—
Dalai-Nor	793
Kulon	794
Chailar	795
Urulenguj	807
Han	808
Borsa	—
Urow	—
Uma	—
Njurda	809
Kamara	—
Gasimur	—
Urjumkan	810

III. Band.

	Seite.
Das Schwarze Meer	1
Asowisches Meer . .	21
Kartographie . . .	37
Häfen und Anfuhrten	41
Batum	—
St Nikolai	42
Poti	43
Kopeletti	44
Redut-Kalä . . .	—
Anaklia	47
Athanghlo	—
Ssuchum-Kalä . .	48
Dioskurias	50
Ardler	51
Bambor	—
Pizunda	52
Mamai	53
Ssubaschi	—
Kados oder Kador .	—
Pschad	54
Gelendschick . . .	—
Ssudshuk-Kalä . .	56
Anapa	57
Häfen des Bosphorus	—
und des Asowischen	—
Meeres	58
Bugas	—
Taman	59
Phanagorja . . .	60
Tjemrjuk	—
Atschujewsk . . .	61
Jeja	62
Asow	—
Tjemernikow . . .	66
Rostow	—
Nachitschewan am Don	67
Taganrog	68
Mius-Münduug . .	74
Mariupol	77

	Seite.
Berdjansk	78
Nogaisk, oder Oby–	—
totschnaja . . .	79
Petrowskaja . . .	80
Arabat	—
Häfen des Schwarzen	
Meeres und Bosporus	82
Jenikalä	—
Kertsch	83
Tschaida	85
Feodossia	—
Kaktebel	88
Tekijeh, Bucht von,	89
Ssudak	—
Aluschta	—
Gurssuf	—
Jalta	90
Laspi	91
Balaclawa	—
Sewastopol . . .	93
Inkermen	96
Eupatoria	—
Akmetschet . . .	98
Ssaribulat	—
Kinburn	100
Golaja-Pristan . .	—
Alöschki	—
Chersson	101
Glubokaja . . .	103
Nikolajew	104
Otschakow . . .	105
Meeresgestade zwi-	—
schen Otschakow	—
und Odessa . .	107
Odessa	108
Owidiopol	111
Akkerman	—
Kilia	112
Ismail; Tutschkow .	—

	Seite.
Reni	113
Ssulinsk	115
Flüsse	116
Notanebi	—
Ssupssa	—
Kador	117
Kelassur	—
Absta	—
Matschysch . . .	—
Bsyk	—
Rion	—
Quirilla	127
Tschenischalä . .	128
Chopi	129
Ziwa	130
Engur	—
Kuban	131
Selendtschuk, der	
Kleine	138
Selendtschuck, der	
Grosse	—
Ursuch	—
Urup	139
Laba	—
Chadss	—
Jeja	—
Don	—
Akssaj	173
Metscha Krassiwaja	178
Ssossna	179
Woronesh	180
Matywa	191
Usman	—
Ssosna-Tichaja . .	—
Ikorez	—
Bitjug	192
Ossereda	193
Tschernaja . . .	—
Chopèr	—

	Seite.
Busuluk	198
Worona	—
Medwjediza	201
Etkari	205
Ilawla	—
Donez, Nördlicher	206
Oskol	218
Troez	219
Luganka	220
Ssal	—
Manitsch	221
Mijus	223
Kolmius	225
Dnepr	226
Wjasma	283
Wopez	—
Wop	284
Ostraja	—
Ustrom	—
Lochwa	—
Drut	—
Druz oder Dobriza	285
Dubosna	286
Beresina	—
Ponja	290
Sergut	291
Gaina	—
Ussjatsch	—
Zna	292
Scha	—
Samoshina	—
Rowa	—
Plissa	—
Bobr	—
Uscha	293
Scharnowka	294
Ljesbowka	—
Klöwa	—
Ussa	—
Loscha	295
Swislotsch	—
Wolschanka	296
Wolssa	—
Ssusscha	—
Wenigkoje-See	—

	Seite.
Posdwinka	297
Ola oder Alla	—
Kart	—
Brussjata	—
Jachowa	—
Kolnja	298
Switjashnja	—
Ssosch	—
Wechra	301
Bjeliza	—
Oster	—
Besséd	302
Pronja	—
Kaupytta	—
Iput	303
Pripjat	306
Wyschwa	311
Turia	—
Stochod	—
Styr	—
Ikwa	314
Stublo	315
Pina	—
Strumen	317
Iassiolda	—
Bobrik	319
Zna	—
Lan	—
Goryn	—
Zwjetocha	324
Wilia	—
Sslutsch	325
Tuja	330
Zwilka	—
Zwiga	—
Sslutsch	—
Ubort	331
Ptitsch	—
Ipa	332
Mitwa	—
Slowjetschna	—
Ush	333
Sheröwa	335
Teterew	336
Irscha	337

	Seite.
Irpen	337
Desna	—
Wjetma	343
Bolwa	344
Lomnat	345
Sneshet	—
Rewna	—
Nawlja	346
Neressa	—
Ssewa	—
Ssudost	—
Schostka	347
Korop	—
Ubed	—
Snow	—
Ssem	—
Tuskari	352
Swopa	353
Oster	—
Stugna	—
Trubesh	354
Ross	355
Tjasmin	—
Ssupoj	356
Ssala	—
Ragalnik	358
Psjol	—
Chorol	360
Omelnik	362
Orel	—
Ssamara	363
Wrltschija	364
Tomakowka	—
Tschertomlyk	—
Konskaja	—
Basawluk und Podpolnoj	365
Ingulez	366
Bug, Oestl.	367
Ssinjucha	371
Ingul	372
Dnestr	—
Donau	390
Nachträge zur Donau	439
Pruth	446

IV. Band.

	Seite.
Kaspisches Meer, seine uralten Gränzen, u. seine frühere Verbindung mit dem Ocean, dem Schwarzen Meere und dem Aral .	1
Antike Ufergränzen des Kasp. Meeres . .	23
Depression des Kasp. Meeres unter dem Horizont d. Oceanes	30, 39
Das Kaspische Meer	33
Nachrichten über den *Umfang* und die *geographischen Verhältnisse der Kaspia* in historischen Zeiten . .	42
Der Chinesen Entdeckung des Kaspischen Meeres	43
Namen der Kaspia .	51
Abnahme der Wassermasse in der Kaspia, oder deren Oscillation	53
Allgemeines . . .	55
Aral. Prolegomena .	66
Karten des Aral und Kasp. Bassins . .	116
Amu-Derjah . . .	123
Amu, Citate und Nachträge	197
Syr	226
Nachträge zum Ssyr	242
Kenderlin . . .	253
Ardok	—
Gürgen	256
Atrek	258

V. Band.

	Seite.
Citate	1
Kaspia, Fortsetzung d. Prolegomena — Kaspisches Meer . .	2
Häfen des Kaspischen Meeres	83
Astrachan	84
Terekmündung, Kisljar	87, 88
Otschinskaja oder Alexandria	87
Sladko-Jerik . . .	—
Schundrukowskoje .	88
Turkin	—
Agrachan-Busen . .	—
Derbend	91
Nisowaja	93
Ssamuramündung .	94
Abscheron, Kanal von,	95
Baku	—
Kur, Mündung . .	96
Ssallian	98
Kisilagatsch-Busen .	99
Lenkoran	—
Enseli, Bucht . .	101
Ssara, Rheede . .	—
Rjascht	—
Langarud	103
Rudissar	—
Swiduramündung .	—
Medshet-Ssär . .	—
Aschrabad . . .	104
Ferabad	—
Astrabad	—
Chorumabad . . .	105
Gürghen-Mündung	—

	Seite.
Krasnowodskij-Bucht	—
Balchanbusen	—
Tschelekän	—
Tjuk-Karagan	106
Mangischlak	—
Kulali, Insel	107
Mündung der Dshemba	—
Arrian üb. das Kaspische Meer	108
Cellarius	—
Perry	—
Witsen	109
Müller	110
Woodroofe	—
Eversmann	112
Berg	113
Rytschkow	113
Burns	—
Dahl	—
Nowoalexandrowsk	—
Göbel	116
Pyrssagat	121
Gardiman	—
Ssamur	—
Dshemba	122
Jnderi-See	125
Baskuntschat-See oder Bogdo	126
Grjasnoje-See	128
Morzo-See	129
Elton-See	129
Ural-Strom	137
Or	135
Jlek	136
Kamysch - Samara-Fluss	137
Jk	139
Usen (Gr. u. Kl.)	—
Kamysch - Ssamara-Seen	—
Wolga	167
Achtuba	284
Kud	289
Sseliger	—
Sselisharowka	294
Krapiwna	296
Tichmenka	—
Pessotschna	297
Dubenka, Grosse	—
Koscha, Grosse	—
Koscha, Kleine	—
Molodoj Tud	—
Wasusa	298

	Seite.
Gshat	306
Jausa	312
Losmina	—
Kasnja	—
Assuga	—
Schemscha	—
Gostischa	313
Schutinka	—
Tma	—
Twerza	—
Ossetschnja	324
Ossuga	—
Powed	325
Ssalina	—
Logowesh	—
Kawa	326
Wolynskij-Bach	—
Issajewskij-Bach	—
Schebalinskij-Bach	—
Tmaka	327
Ssos	—
Schoscha	—
Lama	329
Ssestra	—
Jachroma	330
Dubno	331
Chodtscha	332
Mjedwediza	—
Nerl	333
Pleschtschejewo-See	—
Trubesh	338
Kaschinka	—
Shabnja	339
Koroshishnja	—
Juchot	—
Ssutka	340
Ilsch	—
Mologa	—
Woltschina	344
Kesa	345
Topa oder Topalka	—
Ratynja	—
Ssugorosh	—
Ssemutinja	346
Meglinka	—
Kirwa (oder Korowa)	—
Kolodnja	—
Kabosha	—
Tschagadoschtscha	347, 349
Bystriza	347
Waltschina	—
Ssomina	348
Golodjanka	349

	Seite.
Woshan, See	349
Ssuglinka od. Belaja	—
Gorjun	—
Tschagoda und Tschagodoschtscha	—
Smerdomlja	351
Lit	—
Pes	—
Winma	352
Merösha	—
Schalotsch	—
Renja	—
Kesma	—
Lama oder Ssuchowjetka	—
Loscha	333
Ssebla	—
Ssit	—
Jana	354
Juga	—
Schecksna	—
Bjelosero	364
Ehemaliger Verkehr zwischen dem Bassin d. Weissen Meeres u. d. Bjelosero	368
Kowsha	371
Watkoma	374
Ushla	—
Matka	—
Tumba oder Tumbasch	—
Jarba oder Jarboserka	—
Udasch	—
Marjewka	375
Schola	—
Basega	—
Schola-Kjema	—
Iwoda	—
Pondola	376
Bascha	—
Kema	—
Korba	—
Indomanka	—
Unsha	—
Lutorka	—
Ssoida	377
Scholopost	—
Kurdjuk oder Kondjuk	—
Kaidisch oder Kumnik	—
Ssolba	—

	Seite.
Ssolba-Korbo	377
Schubat oder Schubasch	378
Mai	—
Uchtoma	—
Megra	—
Tschalecksa	—
Kustowa	—
Mondoma	379
Kunost	—
Asazkoje-See	—
Majecksa	—
Prossa	—
Watkoma	380
Tuschma oder Puschma	—
Püdma	—
Jumpasch	—
Warbasanka	—
Sslowjanka	381
Uloma	—
Ssisma	—
Kowsha	382
Motoma	—
Tuschnja	—
Medwejewka	—
Ugla	383
Sudbiza	—
Jug, Grosser	—
Jug, Kl.	—
Konoma	—
Jagorba	—
Ssuda	384
Kurboschka oder Neshema	386
Schogda	—
Kolp	387
Andoga	—
Wisma	388
Menga	—
Salochta	—
Schuchtowka	—
Schulma	—
Kasara	389
Schuchtowka	—
Kondasch	—
Ulomka	—
Kolnat	390
Ushek	—
Ulowat	—
Schegola	—
Grjasnjuschka	—
Gremycha	—
Kossinka	—

	Seite.
Wykscha	390
Ssogosha	—
Uchtoma	391
Ssoga	—
Uchra	—
Mormosher	392
Tscherömcha	—
Urdjoma	—
It	—
Ssara	—
Gda	393
Nero-See	—
Wjökssa	—
Ustje	394
Kotorosl	—
Lachost	395
Pachna	—
Tunoschna	—
Ssoloniza	396
Kostroma	—
Swjatiza	399
Sselma	400
Wjokssa	—
Tschuchloma-See	—
Tutka	401
Ssara	—
Wosja	—
Monssa	—
Wjokssa	—
Galitsch, See von,	—
Wotscha	402
Tjobssa	403
Schatscha	—
Obnora	—
Utscha	—
Andoma oder Andoba	405
Mesa	—
Ssot	—
Lunka	—
Korwa	—
Kost	—
Pökscha	406
Medowa oder Mjera	—
Jelnak	—
Schuja	407
Ursha	—
Kema	—
Lundonga	—
Jusa	412
Wiga	—
Ponga	—
Mesha	—
Neja	414
Jug	—

	Seite
Tschornaja	414
Shelesniza	—
Ussola	—
Oka	—
Kroma	434
Zon	435
Obtucha	—
Orel	—
Ssuschtscha	—
Nerutsch	441
Sneshet	—
Nugr oder Nugra	—
Upa	—
Schat	444
Shisdra	445
Ssereta	446
Resjetta	—
Witebet	447
Sseröna	—
Ugra	—
Shishala	449
Worja	—
Iswjera	—
Ressa	—
Schanja	—
Protwa	450
Nara	—
Lopasnja	451
Ossetr	—
Moskwa	—
Rusa	464
Osernaja	463
Istra	—
Nudol	—
Pachra	—
Zna	466
Kolotscha	—
Lutschossa	—
Trubesh	467
Pronja	469
Ranowa	—
Para	—
Poshwa	470
Pra	—
Guss	473
Ishewka	—
Unsha	473
Mokscha	474
Issa	477
Wad	—
Zna	478
Schatscha	483
Wyscha	487
Tjoscha	—

	Seite.
Kljasma	488
Kolokscha	493
Nerl	494
Ssudogda	—
Uwod	—
Wjasma	493
Tesa	—
Luch	498
Sseima	—
Kudma	—
Kitmer	499
Kershenez	—
Ssundowik	500
Tschugunka	501
Ssura	—
Teschnjara	514
Trujew	515
Kadada	—
Usa	—
Aiwa	—
Jasja	—
Jnsa	—
Kaschura oder Kassura	—
Barysch	516
Ssara	—
Besdna	—
Alatyr	—
Jassara	517
Medjana	—
Pjana	518
Imsa	520
Wyla	—
Wetluga	—
Wochma	524
Kem	—
Kiamenga	523
Kakscha, Gr.	—
Lapschanga	526
Wokscha	—
Ussa	—
Ljunda	—
Rutka	—
Arda	527
Tschebokssarka	—
Parad	—
Tschornoj-Rutscheij	528
Ziwil	—
Ssundyrka	—
Kokschaga, Grosse	529
Kokschaga, Kleine	—
Sweniga	530
Anysch	—
Ilet	—

	Seite.
Swiaga	531
Bula	534
Kasanka	—
Kama	539
Wesljana	553
Lupja	554
Ljel	—
Ljamjan	—
Porysch	—
Kossa	555
Nilwa	—
Lopan	—
Lopwa	—
Lolog	—
Keltma, Südliche	—
Lopja	557
Kaschnara	—
Pilwa	—
Urolka	—
Dshuritsch	—
Wischera	558
Welssuja	559
Jaswa	—
Ulssuj	560
Wilwa, Gluchaja	561
Kilynwa	—
Kolwa	—
Beresowka	566, 568
Wischerka	566, 568
Petschora-Wolok	567
Wogulka	—
Jelowka	—
Tschussowoj-See	568
Wolog	569
Moshewiza	—
Ussolka	—
Zwjetoschnoj	—
Lenwa	570
Ssysrjanka	—
Jaiwa	—
Igun	571
Wilwa	—
Poshwa	572
Inwa	—
Koswa	—
Tschermas	573
Wissim	574
Obwa	—
Domrjanka	—
Polasna	—
Chochlowka	575
Tschussowaja	—
Polewaja	587
Rewda	588

	Seite.
Schaitanka	589
Bilimbajewka	—
Utka	—
Treka	590
Utka, Nördliche	—
Schaitanka	—
Ilim	591
Ssulem	—
Utka Meshewaja	592
Sserebrjanka	593
Kyn	595
Koijwa	—
Bissert	—
Uswa	596
Wilwa	—
Weshai	—
Pasch	—
Lyswa	597
Ssylwa	—
Molebka	599
Tissa	—
Irgina	—
Ssuckssun	600
Barda	—
Assow	601
Ssai	—
Schackwa	—
Iren	—
Aspa	603
Aschap	—
Turka	—
Bym	604
Babka	—
Terssa	605
Motowilicha	—
Ssuswa	—
Nitwa	606
Jug	—
Otschor	607
Ssiwa	—
Wotka	—
Buj	608
Kambarka	—
Belaja	—
Kana	612
Urschack	—
Sselym	—
Tschermossar	—
Tanyp	—
Sjun	—
Ussa	613
Nugusch	614
Tor	—
Aschkadar	—

	Seite.
Sterlja	614
Inser	615
Ssim	—
Ufa	618
Ufalej	621
Njasa	—
Ssoroka	—
Sserga	—
Artig	622
Artja	—
Bissert	—
Ssarana	—
Ai	623
Ssotka	624
Jurjusen	—
Katawka	625
Djoma	626
Bir	627
Ish	628
Ik	—
Toima	629
Wjatka	—
Belaja	632
Omutniza	633
Peskowka	—
Kirssinka	—
Choluniza, die Schwarze	—
Kobra	634
Ossetrowka	—
Ljetka	—
Lekma	635
Swertschicha	—
Choluniza	—
Tschepza	—
Losa	637
Ijas	—
Ita	—
Pedema	—
Pysep	—
Lekma	—
Swjatiza	—
Kossa	—

	Seite.
Kondjaga	637
Prosniza	—
Welikaja	638
Bystriza	—
Moloma	—
Murdjuk	639
Schishma	—
Pishma	—
Juma	640
Jaranka	—
Isch	—
Nemda	641
Ssuwod	—
Ludjana	—
Baissa	—
Woja	642
Kirgan	—
Buj	—
Urshumka	—
Schurma	643
Kilmes	—
Wala	644
Nylga	—
Uwa	—
Luptun	—
Loban	—
Meleta	—
Ageldino-See	645
Meletskoje-See	—
Schoschma	—
Schabanka	—
Kasanka	—
Matan	646
Ljuga	—
Umjack	—
Oschla	—
Ssaj	—
Kurja	647
Uschtschuga	—
Polpuna	—
Wyschkilka	—
Orkula	—
Schunka	—

	Seite.
Mertwjanka	647
Prost	—
Scheschma	—
Betka	648
Jegoshina	—
Achtai	—
Mjöscha	649
Besdna	—
Utka	—
Maina	—
Uren	—
Tscheremschan, der Grosse	650
Aktuscha	652
Ussa	—
Ssok	653
Ssamara	655
Tok	657
Kinel	658
Ssysranka	659
Irgis, Kl.	660
Irgis, Gr.	—
Terssa	665
Karamak	—
Tereschka	666
Jeruslan	—
Kamyschenka	668
Ssarpa	—
Kuma	670
Terek	674
Ssundscha	687
Koissu	—
Aragwa	689
Akssai, des Kaukasus	—
Belaja des Kaukasus (siehe Akssaj des Kaukasus)	—
Malka	690
Ssamur	—

VI. Band.

	Seite.		Seite.		Seite.
Baltisches Meer . .	1	Wiburg , ...	31	Bug, westl.	44
Alter Handel Russlands	20	Kungsholm . . .	32	Ljesna	45
Heiligenhafen . .	23	Wederlaks . . .	—	Bjala	—
Roja	—	Ruotzenssalmi . .	—	Wkra	—
Sakke	—	Helsingfors . . .	—	Bsura	—
Irbe . . , . . .	—	Åbo	—	Drewenez	—
Semgallen, Hafen .	—	Åland	—	Drebniz, siehe Drewenz	—
Libau	—	Raumo	33	Niemen	46
Windau	24	Nådendal	—	Gawja	47
Riga	25	Reefs	—	Beresina (des Niemen)	—
Pernau . . . , .	26	Nystadt	—	Loscha	—
Habsal	—	Kaskoe	—	Werschnja	—
Salismündung, Hafen	—	Wasa	—	Strawa	—
Karkel, Hafen . .	—	Nykarleby	—	Sserwetsch	—
Rotskül, Hafen . .	—	Jakobstadt	—	Shejmjana	—
Holmshof, — . . .	—	Gamlakarleby . . .	—	Lokaja	48
Paggamois,— . .	—	Brahestadt . . .	—	Ssolza	—
Arensburg — . . .	—	Uleåborg	—	Pewisniza	—
Zierel, — . . .	27	Kalajoki	34	Wilia	—
Sonnenburg, Hafen .	—	Jja	—	Meretschanka . . .	—
Fleckenhof, — .	—	Kemi	—	Wilejka	—
Tewenhafen . . .	—	Torneå	—	Strjatzsch	49
Baltischport . . ,	—	Kleine Ankerplätze an der Finnischen und Bothnischen Küste	—	Schara	—
Tolsburg	—			Pochoswa	—
Roogerwiek, siehe Baltisch-Port . . .	—	Oder	35	Ross	—
Reval . . . . ,	28	Obra, Faule . . .	—	Kotra	—
Katentach, Hafen .	29	Obra	—	Narotsch	—
Fühl — . . ,	—	Wartha	—	Scheschuppe . . .	—
Spiethammer . . .	—	Weichsel	36	Heiligen-Aa . . .	—
Kasperwiek . . .	—	Prshemsha . . .	41	Landseen Kurlands .	50
Weska	—	Skrwa . . . . , .	—	Bartau	—
Narwa	—	Nida	—	Memel	—
Maholm, Hafen . .	30	Ssan	42	Aa, Kurländische .	51
Kronstadt, — . .	—	Wjaprsh	—	Ssussei	—
St. Petersburg . .	31	Pilica	43	Behrse	52
Finländische Häfen .	—	Narew	—	Abau	—
Friedrichshamm . .	—	Narewka	44	Miss	—
Püterlacks	—	Bobr	—	Eckau	—
				Dürbe	—

	Seite.
Irbe	53
Muscha	—
Wehsit	—
Windau, Fl.	—
Düna	54
Toropa	62
Mesha	—
Obscha	—
Kasplja	—
Disna	—
Rshiza	—
Ewst	63
Peddiz	—
Itscha	—
Oger	—
Lede	64
Lohbe	—
Kuja	—
Nischtscha	—
Swolna	—
Ssarja	—
Jägel	—
Aa, Livländische	—
Schwarzbach	65
Meluppe	—
Waidau	66
Burtneck-See	—
Ssalis	—
Fennern	—
Fellin, Fluss	67
Keppo	67
Nawast	—
Wirz-Jerw	—
Wöhando	—
Embach	—
Oberpahlen	68
Pödde	—
Welikaja (des Peipus)	—
Peipus und See von Pskow	69
Omenda	71
Narowa	—
Pljussa	72
Luga	—
Purz	73
Pühs	—
Zna	—
Msta	74
Leda	76
Beresai	—
Ilmen	—
Lowat	78
Pola	80
Jawon	—

	Seite.
Polista	80
Schelon	—
Kunja	81
Wolchow	—
Klopska	87
Staroladoshkaja	—
Wischera	—
Newa	—
Ishora	88
Tosna	89
Mga	—
Ochta	—
Slowjanka	—
Ladoga-See	—
Tuba	91
Tuloma	—
Lawa	—
Scheldicha	—
Ssuwando-See	—
Wodla	—
Wuoxa	—
Swir	92
Gakussa	93
Jwina	—
Muromlja	—
Ssegösha	—
Ostretschnja	—
Sjas	—
Tichwinka	94
Ojat	—
Pascha	—
Onega-See	—
Schim-See	95
Sund-Osero	—
Andoma	—
Megra	—
Wykscha	—
Wytegra	—
Tiwdia	—
Kemi	—
Schuja	—
Ssuna	96
Kontsch und Perth-See	—
Muonio	99
Kemi	101
Wau	102
Wolok	—
Sottajoki	—
Nuortijoki	—
Ijo	103
Haukipudas	104
Uleå-Joki	—
Chürnüssalmi	—

	Seite.
Kajanafluss	103.
Ssika-Joki	—
Kalajoki	—
Essa	—
Gamlakarleby-Fluss	—
Lochteå oder Raumo-Fluss	—
Lappo oder Nykarleby-Fluss	—
Kyro	106
Kumo	—
Aurajoki	107
Kümen	—
Borgo	109
Chmelowka	—
Uswjat	—
Ulla	—
Swetscha	—
Uschatsch	—
Obol	—
Polota	—
Drissa	—
Uschatscha	—
Nereta	110
Hydrographisches im Allgemeinen über d. Gouv. Wasa	—
— Kuopio	—
— Åbo-Björneborg	112
— Tawasthus	—
— St. Michel	113
Schleppwege, alte	114
Flussbeschreibungen	117
Barkenbau in R. 1846	—
Ner	118
Poprad	—
Kanal Publitschnoje od. Batowyj	—
Königskanal	—
Kanal Oginski	—
Beresina-Kanal	—
Kanalproject zwischen der Düna u. Wolga	—
Wöhanda	—
St. Petersb. Kanäle	119
Kanal von Kronstadt	—
Kanal zur Umgehung des Finnisch. Busens von St. Petersburg bis Kronstadt	120
Ladoga-Kanal	—
Kanäle (neue) in Finland	123

	Seite.
Ural-Gebirge, ältere Handelsstrassen über dasselbe	124
Nord-Katherinenkanal	125
W. Wolotschok, Kanal von	—
Marienkanal	127
Bjelosero-Kanal	—
Tichwinkanal	128
Kanal zwischen d. Kostroma u. Wologda	—
Kanal zwischen Don und Wolga	—
Iwanow-Kanal	129
Cherssonesisch. Kanal	130
Strahlenbergs-Kanal	—
Nachträge zum Bassin des Oceans	131
Von der Gränze Norwegens bis zum Ob	—
Geschichtliches; Neuere Geographie	132
Alten	143
Hammersfest	—
Masö	—
Ssumi	143, 146
Kola	143, 145
Kem	144, 145
Oneg	144, 146
Archangelsk	144, 146
Weisses Meer, Eisbruch	146
Weisses Meer, Karte	—
— — Fischereien	146
Weises Eismeer, Geschichtliches	130
Weisses Meer, Ukasen	136
Ssena	—
Ssigwa	—
Ssoswa	136, 137
Mias	—
Loswa	—
Iwdil	—
Kolonga	—
Irbitka	—
Bobrowka	—
Ssobi	—
Ljamin-Ssor	—
Pur	138
Angarà, Obere	—
Jenissej	—
Baikal	161
Bargusin	162
Sselenga	—
Dshida	—
Schatscha-See	—
Tschikoje	—
Irkut	—
Uda	162, 168
Oka (Sibirische)	163
Ssim	—
Abakan	—
Tuba	—
Mana	—
Tunguska, Untere	164
Amyl	—
Kasyra	—
Turuchan	—
Dudina	—
Anobar	—
Taimur	—
Chatanga	165
Pjassida	166
Olenek	167
Lena	—
Birjussa	168
Kupa	—
Muka	—
Kirenga	—
Witim	169
Aldan	—
Amga	—
Maja	—
Judoma	—
Wiluj	—
Jana	—
Indigirka	—
Ostlicher Ocean, an der Mündung des Amur	170
— oder Meer von Ochotsk	171
Peter-Paulshafen	172
Ishiginsk	173
Ochotsk	—
Anadyr	—
Oljutora	—
Kamtschatkafluss	—
Tigil	—
Ud	174
Onon	175
Ingoda	176
Schilka	—
Argun	—
Unda	—
Gasimur	—
Borsa-See	—
Kherlon	—
Amur	—
Lupja	—
Wel	—
Ustja	—
Kokschenga	177
Unduscha	—
Tokscha	—
Nelema	—
Baikal	—
Twoda	—
Pjandascha	178
Wawtschuga	—
Ssija	—
Indega	—
Pinega	—
Kuloi d. Pinega	—
— d. Mesen	—
Mesen	179
Irwa	—
Waschka	—
Petschora	—
Ishma	181
Wytschegda	—
Uchta	—
Ponma	182
Ssoblessa	—
Ssula	—
Ussa	—
Waschka	—
Pösa	183
Mesen	—
Neïssa	—
Wolju	—
Tscherju	—
Ilitsch	—
Mylwa der Petschora	—
Prun	184
Schtschugor	—
Podtscherja	—
Robicha	—
Rudjanka	—
Rowtschuga	—
Tschirka	—
Tobysch	—
Oma	—
Mutnoj und Selenoj	—
Mgla	—
Seen auf dem Ural	185
Njashkoje-See	—
Aidikul-See	—
Ujelgi-See	—
Tschebakul See	—
Tawatuj See	—

	Seite.
Ajatskoje See	185
Issetskoje See	—
Kujasch, Gr. See	—
Ssinarskoje	—
Matschulinskoje See	—
Kirgisische und Baschkirische Seen	—
Uralgebirge	—
Tarbagatai-Gebirge	—
Mugudsharische Berge	186
Alatau	—
Alginskisches Gebirge	—
Land zwischen den Ural und Altai, und zum Kasp. Meere	—
Gog und Magog.	—
Seen im Flachlande von Westsibirien	—
Tschani-See	—
Kargat-Fluss	—
Tschulym-Fluss	—
Ubinskoje-See	—
Ssartlan-See	187
Schtschutschije See	—
Dengis-See	—
Sseleta-Fluss	—
Nura oder Nura-Tschurubai-Fluss	—
Kulan-Utmes, Fluss	—
Dengis-See	—
Tschuderti, Fluss	—
Telekul-Tata-See	188
Ssarissa (Ssarassu?) Fluss	189
Tschuj-Fluss	—
Akssakul-Barbi See-gruppe	—
Alakul	—
Tachmiss, d. Gr. Fluss	—
Taidon-Fluss	—
Balchasch-See	—
Lepsa-Fluss	191
Takraun-Fluss	—
Kitaiskoje-See	—
Kassin-Fluss	—
Tas	—
Bija	192
Katunja	—
Ischa (Katunja)	—
Telezkoje-See	—
Ob	—
Tscharysch	194
Anjuj	—
Alej	—

	Seite.
Tschumysch	194
Inja	—
Kija	195
Berda	—
Peschtschannaja	—
Jugra	—
Ket	—
Tom	—
Tschaus	196
Kondoma	—
Tschulym	—
Jaja	—
Ssaissan-Nor	—
Irtysch	197
Tagil	200
Tura	—
Tawda	—
Tura	—
Tobol	—
Irtysch	—
Ob	—
Tom	—
Zargurban	—
Buchtarma	201
Ulba	—
Uba	—
Om	—
Tartas	—
Tara	202
Ischim	—
Tobol	204
Abuga	—
Ui	—
Neïwa	205
Niza	—
Irbitka	—
Pishma	—
Ssoswa (der Tawda)	—
Wagran	206
Ljala	—
Kosla	—
Mias	—
Bobrowka	207
Barnewka	—
Sserebrjanka	—
Wagai	—
Monastyrka	—
Kurdemka	—
Alten	—
Tana	208
Enare-See	—
Iwalajoki	—
Patz-Joki	—
Pistanjoki	209

	Seite.
Kola, Fluss	209
Wyg	—
Leksch	—
Seg-Osero	—
Woloschka	210
Swid	—
Lekschma	—
Woshe, See	—
Onegafluss	—
Wolokscha	211
Moscha	—
Dwina	—
Kowda	213
Kubina	214
Kubenskoje, See	—
Luchtomiza	215
Wotscha	—
Jemba	—
Sjemshena	—
Pitschoma	—
Koscheniza	—
Ssima	—
Tschiwtza	—
Kotroma	—
Ssit	—
Kicht	—
Jachrenga	—
Moijschenga	—
Schitschecksa	—
Sjamschenga, Kubena, Ssitt	—
Ssuchona	215—218
Wologda	218
Bachtjuga	219
Wotscha	—
Wokssa	—
Masläna	220
Lesha	—
Wel, Kreis — in ihm Flüsse	—
Masläna u. Toschnja	—
Toschnja	—
Pelschma	—
Kamela	221
Lost	—
Dwiniza	—
Schuja	—
Wekschenga	—
Streliza	—
Ichaliza	—
Tolschma	—
Petschenga	—
Zaröwa	222
Jedenga	—

	Seite.
Jedenga	222
Ledenga	—
Staraja-Totma	—
Uftjuga	—
Jörga, Ober.	—
Jörga Unt.	—
Jug	—
Kundonga	223
Permas	—
Kiptschenga	224
Scharschenga	—
Andanga	—
Puschma	—
Jöntala	—
Koktschenga	—
Lusa	—
Wytschegda	226
Keltma, nördl.	—
Lokschim	227
Wischera	—
Syndorskoje, See	—
Ssyssola	—
Wisenga	—
Wym	228
Uchta	—
Wesljana	—
Lupja, Obere	—
Wiljät	228
Julwa (oder Jölwa	—
Limenda	—
Toima, Obere	—
Toima, Niedere	229
Woga	—
Peshma	—
Usja	—
Ustje d. Waga	—
Kubina d. Waga	—
Kockschenga d. Waga	—
Kuloj d. Waga	—
Putschkas	—
Mylwa	—
Nachträge zum Bassin des Schwarzen Meeres	230
Schiffsbau	—
Odessa	—
Batum	—
St. Nikolai	—
Poti	—
Redut-Kalä und Chopi	—
Dioskurias und die Kaukasische Mauer	131
Eupatoria	132
Chersson	—
Tschorok	232
Tschorok-Ssu	—
Tschoroch	—
Rion	—
Tschenischalä	233
Enguri	—
Kuban	—
Sselentschuk, Thal desselben	—
Don	—
Donez	—
Jegorlyk	—
Dnepr	—
Beresina	237
Ssosch	—
Jput	—
Desna	—
Solotscha	—
Ssem	238
Dnestr	—
Strija	—
Opor	—
Donau	239
Sereth	240
Pruth	—
Olta	—

Alphabetisches

NAMEN-REGISTER

aller sechs Bände

der

Hydrographie

des

Russischen Reiches.

A.

Aa, Kurländische, Einflüsse, I, S. 200; — Schmidts Project eines Schleusensystems auf der Aa, I, 201; — Flössung I, 201; — 1812 von Engl. und Russ. Kanonenböten beschifft; Gefecht, I, 201; — Beschreibung, I, 198—202; — Entsteht aus der Musse und Memel, I, 198 (Lettischer Name); — Topograph. Beschreibung, I, 199; — Schifffahrt und Flössung, I, 200; — Project dieselbe schiffbar zu machen; mit d. Niemen zu verbinden, I, 200; — Zoll, Fische, VI, 51.

Aa, Livländische, Ruinen an ihr, und Geschichtliches, I, 293, 294; — Brücken über dieselben, I, 294; — Allgemeine Beschreibung, I, 290—294; — Die Gutmanns-Höhle in ihrem Felsen-Ufer, I, 294; — Ursprung, I, 291; — Topographisches, I, 291; — Wasser, I, 292; — Uebergänge, Brücken, I, 292; — Fische, I, 292; — Biber, I, 292; — Schifffahrt und Flössung, — I, 292; — Ladeplätze, VI, 65.

Aa, Akziengesellschaft zur Verbindung derselben mit der Düna, I, 293; — Hupels Beschreibung derselben, I. 293.

Aa, Name vieler Flüsse in Frankreich, Holland und Deutschland, I, 291.

Aale, mangeln im Bassin der Wolga und in ganz Sibirien, V, 731.

Abascha, soll goldhaltig seyn, VI, 232.

Abalus, Insel wo Bernstein, VI, 1.

Abau (in die Windau), Beschreibung, I, 198.

Abau; urweltliche Thierknochen in ihren Ufern, VI, 52.

Abbas Schach, lässt eine Kunststrasse am Kaspischen Meere bauen, V, 23.

Abalda, so hiess früher die Bolda, V, 208.

Abaga; von ihr an soll oberwärts der Wiljuj Kempendej heissen, II, 615, 616.

Abassorum portus, siehe Bambor III, 52.

Abarien in Pustosersk (Ambaren, Speicher), II, 273.

Abagaitu, am Argun, II, 802.

Abbot, neues Vordringen des Amu zur Kaspia, IV, 207, 208.

Abakan-Berge, II, 476.

Abakan, Zuflüsse; — Alterthümer; — Denkmale, II, 481, 482; — Fische in ihm, Landschaften an ihm, Einflüsse, VI, 163; — unweit desselben der Quell d. Tschulyschman, II, 324, 325. II, 480-482; — Quelle, II, 482; — Gruben und Schürfe an ihm, II, 481.

Abakansk, Kirchdorf am Abakan; — am Jenissej, II, 482; — Gegend um dasselbe, II, 475.

Abbot entdeckt den Lowdauhn (See), II, 206.

Abchasien, Nachrichten über seine Küsten, III, 8.

Abchasen, Seeräuber auf dem Schwarzen Meere, III, 17.

Ablaikit, Fluss, VI, 197.

Ablaikit, Ruinen in Sibirien, II, 388.

Abdullah, giebt Nachrichten über den Alakul, II, 406.
Åbohus, alte Burg bei Åbo, I, 99.
Åbo-Slot, am Aurajoki, I, 649.
Åbolän, Zahl der Sägewerke in demselben, I, 100.
Åbo, Zurückziehen des Meeres bei, VI, 21.
Åbo-Björneborg, über die Wassercommunicationen des Gouvernements im Allgemeinen, VI, 112.
Åbo, Schiffswerfte; Fitins Werft; Åbo-Schepelholm, 2tes Werft, VI, 32.
Åbo, Geschichtliches, Handel, Statistik, Politische Verhältnisse. Abfahrts-Station nach Schweden, I, 99, 100,
Abro, Insel der Ostsee unweit Oesel, I, 36.
Aberfors, Mündung des Rümen, I, 650.
Abnoba-Berg, wo der Donau-Quell, (jetzt Tay), III, 396·
Abramow-Pachta, Felsen vor Kola, II, 46, 47.
Abfgaden-Hock, d. i. Landspitze von Waigaz, VI, 132.
Abeskun, IV, 46, 51.
Abasgun, Emporium im Mittelalter, V, 50; 64; 105.
Abasgun und Minkischlak, Küste von, Persische Kaufleute fahren an ihr entlang, V, 64.
Abalazkoje, Kloster am Irtysch, wo ein Durchstich, II, 386.
Abscheron, Kanal von; ehemals Ankerplatz, V, 94.
Absta, Fluss, III, 117.
Abyschkan, Gr. See der Barabinzensteppe II, 417.
Abulfeda, über d. Aral, Zuflüsse desselben, IV, 109; — Ueber die Lage des Aral IV, 67.
Abulchair-Chan, bittet Russland, Dschankent wieder aufbauen zu lassen, IV, 112; — Chan von Chiwa, IV, 69; — Wird Vassal Russlands, IV, 130.
Abuchan (d. h. Abulchan), 133, 134.
Abulchan, Bedeutung des Namens, IV, 129, 142; — d. ist Balchan, IV, 91.
Abuga, Beschreibung, II, 426, 427; — Topographisches, IV, 204; — Ueber sie vielleicht einst. d. Verbindung d. Kasp. Meeres mit dem Oceane, IV, 11.
Abulghasi, über d. Oxus Mündung, IV, 203.
Abulghasi, über die Fruchtbarkeit der Amuufer, ihren Feld- und Gartenbau; Anwohner, IV, 216, 217; — Am Amu wanderte ein Stamm schwarzer Uiguren, IV, 217; — Nachrichten über d. Aral, IV, 90, 91; — über den Oxus, IV, 129; — Fruchtbare Triften der Oxus-Ufer, — Uferbewohner, IV. 129; — Wann und wo der Oxus die Gemeinschaft mit der Kaspia verlor, IV, 133; — Ueber den Zeitpunkt, wo der Amu sich von d. Kaspia zum Aral wandte, IV, 106. Abulghasi zum Chan von Urgentsch erhoben, IV, 142; — Ueber Dshinghis-Chans Zug, dem Kasp. Meere entlang, IV, 24; — Ueber den Amu, IV, 198, 199.
Achtuba, an ihr die Salpeterburg, jetzt verlassen, V, 173.
Achtuba, wird im Sommer für die Salzbarken zu seicht, V, 127.
Achtuba, hat sehr reiche Fischereien, V, 179.
Achtubainseln, Bewaldung, üppiger Graswuchs, V, 171.
Achtuba, Maulbeerbäume an ihr und auf den Inseln; — Sseliternoj-Gorodok an ihr, V, 283.
Achtuba, V, 203.
Achtuba, V, 284-289; — Lauf u. Länge V, 284 — 283; — nach Falk, V, 283 bis 286; — nach Witsen, V, 286—287; — nach Pallas, V, 287.
Achtuba, viele Ruinen an ihr, V, 284.
Achtuba, Korn- und Holzbarken auf ihr, V, 289.
Achtuba-Inseln oder Zwischenland zwischen ihr und der Wolga: Mantuchoj.
Achtuba, Maulbeerbäume an ihr, Schildkröten; Schlangen; nur der Fischerei wegen beschifft, V, 287.
Achtuba, Wasser, Vögelschaaren auf ihr, Seidenbau an ihr, Weinbau, Salpeterbereitung, Ruinen an ihr, Austretungen, Fische, Zugvögel, Insekten an ihr; Viehseuche, Fieber, Sibir. Brandbeule, V, 288.
Achtoma (Petschenga), II, 228.
Achtoma (Pinega), II, 229.
Achtama, Insel im Wan, mit einem Kloster, V, 724.
Achtai, V, 648.
Achtiar, siehe Sewastopol, III, 93.
Achkuja, Obere und Untere, im Landkadaster von 1553, an der Stelle erwähnt, wo später Nyenschanz, I, 78.

Achmat, unterhalb verschwindet der Waldwuchs, V, 175.
Acerbi, über den Alten, II, 66; — über den Handel Uleåborgs, I, 93; — über den Torneå, I, 638; — beschifft 1792 den Torneå, I, 639; — über den Muonio, I, 640; — über den Kemi, I. 641.
Acken, Kaspar von, verpflichtet sich 1668 die Pernau zu reinigen I, 298.
Ackerbau, im N. d. Weissen Meeres, II, 19; — Im Distrikt Goroblagodat, II, 300—301; — Dessen äusserste Gränze am Oceane, II, 20.
Adak, Stromschnelle in der Petschora, II, 261.
Adak, Stromschnelle der Ussa, II, 264.
Adack, siehe Gurkeninseln, V, 45.
Adajew, Turkmenenstamm, determinirte Piraten, vor der Dshemba, dem Balchan-Busen, und bei d. Aïstowinseln, V, 73.
Adalinzen, woher das Wort stammt, III, 133.
Adalbert, Leben des heiligen, in ihm wird des Finnisch. Haffs erwähnt, I. 3.
Adams, bewahrt das an der Lena gefundene Mammuth, II, 581; — findet im Lenaufer ein todtes Mammuth und ungeheure Baumstämme VI, 167.
Adler, erstes Russ. Schiff; an der Oka erbaut, wird verbrannt, V, 67.
Adler, der, bei Dednewo erbaut, V, 421 bis 425; — nach Astrachan geführt, V, 422.
Adler, das Tagebuch seiner Fahrt fand sich noch zu Müllers Zeiten vor, V, 425.
Admiralität des Baikal in Irkutsk, II, 501.
Admiralität 1705 in St. Petersburg angelegt, wie viel sie Kriegsschiffe bis 1801 geliefert, I, 87.
Adrianopol, Friede von, sichert den Russen den Besitz der ganzen Donaumündung, III, 433.
Adsak, III, 64, (siehe Asow),
Adsbaib, ehemaliger Mündungs-Arm des Oxus in den Chiwa-Busen, (nach Murawjew und Eichwald), IV. 139, 161; — IV, 209, 112; — V, 4; — Zuweilen ohne Wasser, V, 32.
Adsbaib-Mündung, Naphta-Inseln vor ihm, V, 31.
Adshi-Kujussi, von Murawjew zuerst gesehn, IV, 133.
Aga, Einfluss des Onon, II, 786; — in die Pljussa, I, 333.
Aeltere Nachrichten über die Düna von 1521, I, 243.
Aerge-Kamen, Gebirge im Ural, II, 280.
Agela, Insel des Schwarzen Meeres, nach Edrisi, III, 4.
Ageldino, See, — siehe See Meletskoje, V, 643.
Agbys-Ada, einst Insel und Ankerplatz in der Kinderli-Bucht; jetzt eine Landzunge, V, 5, 6.
Agibeshnaja, V, 228.
Agis, siehe Iddel, I, 286.
Agrachan-Busen, schlechte Rheede, Nothhafen zwischen Astrachan und Baku, V, 88, 89.
Agrachan, Mündungs-Name eines Koissu-Armes, V, 688.
Åba, Schwed. Name für Achkuja, I, 78.
Ai, wilde Natur seiner Ufer, II, 286 und 289; — V, 623, 624.
Aibogur (oder Arbogun, hohe Klippe, einst am Ufer d. Aral, IV, 122.
Aidack, siehe Gurken-Insel, IV,
Aidak, ehemals eine Insel, jetzt mit Ogurtschinskoje vereint V, 7.
Aidikul, VI, 185.
Aigun, Chinesische Festung am Amur, II, 771; — später verlegt, II, 772; — II, 773.
Aiga, Einfluss der Luga, I, 341.
Ailly vermuthet zwei Kaspische Meere, IV, 8.
Ainos, auf dem Amur, II, 761.
Airjuk, Berg mit Dshemba-Quellen, V, 124.
Aistow-Inseln (d. h. Storchs-Inseln), in der Kaspia, V, 73.
Aiwa, V, 515.
Aja, Einflus d. Embach, I, 324,
Ajagüs, dessen Mündung bestimmt durch Fedorow, II, 407; — Beschreibung. Kreisstadt errichtet. Kirgisisches Denkmal an ihm, II, 410.
Ajatskoje-See, VI, 185.
Ajat, See und Fluss, II, 439.
Aino-Inseln, Hauptsammelplatz der Wasservögel, II, 30.
Ajun-Chun, Chinesische Festung am Amur II, 771.
Ak-Dengis, siehe Schw. Meer, III, 2.
Akbulak, Verschanzung an der Dshemba, V, 124.

Akes, Bewässerung der Felder durch ihn, identisch mit Oxus, IV, 124, 125.
Akjus, II, 360.
Ak-Kerman, III, 111—112; — verschiedene Namen im Alterthume und im Mittelalter, III, 111—112.
Akkerman, Streit-Apfel zwischen Russen und Türken; — Traktat von; Handelsbilanz, III, 111, 112.
Aklan, in die Penshina, II, 741.
Aklansk, Stadt, die neu gebaut ward, II, 741.
Akmetsched, ehemals die Bucht Karkinites; — Beschreibung; — Handelsbilanz III, 98.
Akssakul-Barbi, IV. 103; — See, IV, 19; — Durch einen Schilfsumpf mit dem Gr. Dengis verbunden, VI. 188.
Akssai d. Don, III, 175 — 178; — Sein Fluss-Geäder, Dimension., III, 176;
Akssai, seine Einflüsse, — Alttscherkask, — St. Annenfestung, III, 176; — Schiffahrt; — Correctionen; — Schleusenproject III, 77, 78.
Akssai des Kaukasus; — Schiffahrt und Flössung, V, 689.
Aktam, gute Brunnen an ihm, alte Gebäude und ein Friedhof an den Ufern; Tiefe, IV, 159; — Einer der ehemaligen Mündungsarme des Amu in die Kaspia, nach Murawjew und Eichwald, Bassargin; IV, 159, 160, 161; — Turkmenische Sagen von ihm, und dass einst an seiner Mündung eine grosse Handelsstadt gestanden, IV, 160, 161; — IV, 209; — Hat Salzwasser, IV, 212; — Ruinen von fünf alten Städten an ihm und deren Nomenklatur; Beschreibung, IV, 213 bis 214; — IV, 224; — V, 4; — Die Mündung, Handelsplatz noch in neueren Zeiten (?), V, 71; — V, 83.
Aktuscha, V, 632.
Aktschagorek, Schilf- und Mündungs-Busen des Lowdaubn in den Aral, IV, 210.
Aktschinsk, am Onon, wird befestigt, II, 806.
Ala (auch Ola) der Beresina, III, 297.
Alaberdejew, arbeitet an einem Atlasse des Baltischen Meeres, I, 12.
Ala-Dshengis (Buntes Meer) Name des Balchasch, II, 406.
Alakan; Nomenclatur der Quellflüsse; Beschreibung, II, 487.
Alakul, II, 402—406; — wie weit von Semipalatinsk; von Schrenck beschifft, II, 403, 406; — ältere und neuere Nachrichten über ihn; in ihm die Insel Araltübe, an ihm die Mineralquelle Arrassay-Bulak, VI, 189.
Alaktugul (siehe Alakul). II, 402.
Åland, strategische Wichtigkeit; Häfen, I, 6; — Aufzählung seiner kleineren Häfen, VI, 32.
Ålandsinseln, deren Gruppe, I, 6, 7; — bis zu ihnen Wassermaasse gemacht, I, 13; — Fischerei u. Robben-Schlag, I, 9; — Cabotage u. Fischerei, Häfen, Anfuhrten, I, 101; — Station für den Verkehr aus Åbo nach Schweden, I, 100.
Alapajewsk, an der Nejwa, II, 438.
Alanen, von Edrisi am Schwarz. Meere erwähnt, III, 8.
Alasan, Länge, Höhe, Breite, Gefälle, V, 706; — Kriegsgeschichtliches, Anbau seines Thales, V, 107; — Beschreibung, V, 706—708; — Stämme der Uferbewohner an ihm, V, 706; — Beginn seiner Schiffbarkeit, V, 696; — Uebergänge, V, 707, 708; — Flossbarkeit, Uferwälder, Abzapfung seines Wassers, V, 708.
Alaseja, Küste um ihrer Mündung, II, 304; — erstes Gerücht von ihr, VI, 151; — erste Nachrichten von ihr, II, 623; — in sie kommen zu Lande aus dem Meere Leute, Kalzami genannt, II, 693; — VI, 170; — wenig bekannt u. ihre Länge nur von den Jukagiren geschätzt, II, 623 — 627; — urweltliches Thier in ihr entdeckt, II, 626; — Eisen in ihrem Bassin, Elfenbein, II, 627; — grosse Seen an ihr und Sümpfe, II, 626, 627; — nur nach oben bewohnt, II, 626; — Mündung, II, 627.
Alaseisk, II, 625, 626.
Alaseijskoje, Winterwohnung, II, 626.
Alaska, siehe Alöschki, III, 231.
Alatau, VI, 186; — Quell des Ters, II, 338.
Alatyr, V, 516, 517; — Quantität seines Flossholzes, Topographisches, V, 517.
Alaunische Höhe, auf ihrer grössten Erhebung entspringt die Wolga, V, 169.
Alawerda, Kloster und Bergwerk am Alasan, V, 707.
Alazonen-Land, durch dasselbe fliessen

d. Tyras und Hypanis ; Bemerkungen über diese Stelle Herodots, III, 368.
Alazonius, siehe Alasan, V, 706.
Albasin, Mandschur: Jackssa genannt, II, 772; — Ruinen der Stadt, II, 740 bis 772; — II, 770; — Kornbau in der Umgegend, Bewohner 1738, II, 772. — erste Spuren ihrer Erbauung, II, 765; — Landweg nach Udskoj-Ostrog, II, 775; — Albasin, die Chinesen beschliessen seine Eroberung, II, 771. — II, 776, 777, 778.
Albasiner, nach Peking geführt, II, 783.
Albytschew, gründet mit Ruckin einen Ostrog am Jenissej, II, 472; — fährt den Ket hinauf. II, 363.
Alchawek, Quellbach d. Irtysch, II, 374.
Aldama, II, 724, 725, 767; — technisches Project eines Hafens; Plan desselben, II, 724; — Landweg von ihr zur Maja, Aufnahme derselben, II, 604, 605; — Fluth an der Mündung, Anschwellungen, Einflüsse, II, 748; — II, 746—748; — über den Waldwuchs an ihr, II, 747, 748; — an der Mündung Treibholz, Seehunde, Fische, Weg zu ihr von der Maja, II, 747.
Aldama-Mündung, II, 723, 724; — Hafenbau an ihr, II, 605.
Aldan, Middendorf über ihn, Gränze des urbaren Landes u. d. Pelzthiere, Karten, VI, 169; — Allgem. Beschreib. 599—603; — Maassverhältnisse, schwimm. Inseln, II, 599; — Fische, Zobel, dient den Russen als Weg zum Amur, Pojarkow an ihm, II, 600 ; — Einflüsse nach Spaskij, Mammuthsknochen in den Ufern, Nachrichten der Jäger u. Verbrecher über ihn, II, 601 ; — an Ihm, an der Majamündung von Sarytschew Böte gebaut, Magazin-Gebäude und Kasernen Berings an ihm, Eisbruch, Eisbelegung, Steigen des Spiegels, Verwüstungen, schwimmende Inseln, II, 602; — Umriss seiner Topographie, II, 602, 603 ; — Wasservögel an ihm, II, 603; — nach Sarytschew, II, 606; — so wird in einem Ukase irrig für Aldama gelesen, II, 720.
Aldansk, Sitz seines Wojewoden in Amginsk, II, 612.
Aldeaborg (Aldegeborg), Alt-Ladoga, Stapel zwischen dem Handel des Schwarz. und Baltischen Meeres, I, 10; — an der Mündung des Wolchow, I, 76; — von Rurik am Wolchow erbaut (?), I, 464.
Aldeiaborg, kann nie recht empor kommen, I, 464; — siehe Staroladogskaja, I, 463‘ 498.
Aleï-Fichten-Wald, II, 332; — Beschreibung, II, 332, 333.
Alej, Beschreibung, VI, 194.
Aleïskoje, Neu- oder Oberes, II, 332.
Alemmarud, Dorf und Fluss. Die Mündung ein Ankerplatz, V, 108.
Aleusk, Werft, II. 338.
Aleuten, ihre Jagd der Seethiere, wagen selten den Wallfisch anzugreifen, II, 711.
Aleuten-Inselkette. Unbestimmtheit ihrer Gränzen, II, 701, 702.
Aleutische Inseln, erster Tribut auf ihnen eingesammelt, II, 709.
Alewani, Ruinen am Alasan, V, 707.
Alexander der Grosse lässt d. Kaspia untersuchen ; Seine Meinung über dieselbe, IV, 7 ; — lässt die Denkmale vertilgen, die an Jason erinnern III, 11 ; — wollte auf der Kaspia Lang-Schiffe bauen lassen, IV, 23 ; — erbaut am Ssyr Alexandria, IV, 227.
Alexander der I, befahrt mit Gefahr den Uleå-Träsk, VI, 246.
Alexander-Swirskij Kloster, ehemals befestigt, I, 690.
Alexander-Bai, V, 6 ; — V, 48 ; — V, 34, 35, 36.
Alexandrowsbucht am Swir, Ladeplatz, I, 597.
Alexandrowskoje, Anfuhrt am Swir VI, 92 ; — Possad im See von Pskow I, 315‘
Alexandra-Communication, (siehe Ssem), III, 351, 352 ; — Bestätigt, III, 352.
Alexanderschanze unweit Kronstadt erbaut, I, 71.
Alexanderfort bei Kronstadt, I, 74.
Alexandria, siehe Otschinskoje, V, 87 ; — Am Goryn, II, 320.
Alexejewskoje, Alt-Gläubigen-Kloster an der Ljokssa, II, 87.
Alexej Michailowitsch, Zar, liess (nach Witsen) eine Karte vom Kaspischen Meere und der Wolga-Mündung bekannt machen, V, 109 ; — Lässt an der Oka den Adler bauen, V, 67 ; — Will den Seiden-Handel aus Persien über Moskwa leiten, V, 16.

Alexejew, wird an der Mündung des Tigil erschlagen, II, 706; — Fluss, nach ihm benannt, II, 707; — Fahrten, VI, 131.
Alfred, der Gr. übersetzt den Orosius ins Anglosächsische, mit Others-Nachrichten, II, 4; — über das Weisse Meer, VI, 131.
Alfheim — das alte Borysthenes, III, 244.
Alginskisches Gebirge, VI, 186.
Almasch an d. Donau, wo Rapiden III, 406.
Alolja, Einfluss der Welikaja des Peipus, I, 308.
Alonta – Terek, V, 23.
Alopekia, und andre Inseln im Maiotischen Meere, III, 62, 63; — Ehemalige Insel in der Maiotis, III, 23.
Alöschki, Kreiss-Stadt, Anfuhrt, Werft, Gesellschaft freier Schiffer, III, 100 bis 101; — Ssetscha der Saporoger dort, III, 268. — Antiker Stapel am Dnepr, III, 259.
Alpen, des Ural, II, 288.
Algis, III, 391, Einfluss der Donau,
Altascha, Dörfer und Wohnörter an ihr, V, 164; — Fluss, zu dem Usen gehörend, V, 163, 164. — Festung an ihr; — Fliesst in den Morzo, V, 164, — wo ihr Name eigentlich beginnt.
Altynchan, sein Heerlager am oberen Jenissej, und am Upssa-See, II, 469.
Alt-Atschujewsk, Lage, III, 62.
Alt-Ladoga, Lage, I, 76; — I, 463.
Alt-Poti, Römisches Lager; es ist fast keine Spur mehr zu sehn, III, 126.
Alt-Urgentsch, IV, 113.
Altai, gut von Ognöw gekannt, II, 324.
Altai-Gebirge, vom System d. Ob durchflossen, II, 323.
Altaijskoje-Vorwacht, bei ihr ziehn sich Berghöhen an den Jrtysh, II, 377.
Altan, oder Altyn-Nor, Kalmykischer Name des Elton, V, 129.
Alten, Fälle, II, 66, 67; — ungemeiner Reichthum an Fischen, II, 67; — Fluss-Beschreibung, II, 66, 67; — Hafen in Norwegen, VI, 143.
Alten in Norwegen liefert Export-Artikel für Torneå, I, 92; — Quelle, Topographisches, VI, 100; — Topographisches, Schiffbarkeit, VI, 208; — Fluss, Topographisches, VI, 100.
Alter Handel zwischen dem Kaspischen und Weissen Meere, VI, 133.
Alter Handel der Narôwa, I, 65.
Aelteste Beschiffer des Baltischen Meeres, und Kriegszüge auf ihm VI, 3.
Alten, die, ihre Kenntniss der Ostsee, I, 9.
Alterthümer, geographische, und Andere am Schwarzen Meere, III, 3.
Altengorod, schönes Haus an der Mündung des Alten, II, 66, 67.
Altisser, Ankerplatz an der Finnischen Küste, VI, 55.
Altyn-Gol, siehe, Altyn-Kul, II, 324.
Altyn-Kul oder Altyn-Gol, bedeutet: Goldsee; seine Beschreibung, II, 324, 325, 326; — Tartarischer Name des Telezkoje, II, 324.
Altyn-Nor, Mongolischer Name des Sees Telezkoje; seine Ausdehnung, II, 324; — Sommertemperatur seines Wassers II, 325; — Höhe über den Ocean; Gefrieren, II, 325; — sein System, von Helmersen beschrieben, II, 325—329; — beabsichtigte Fischereyen in ihm, II, 326; — dient dem Smuggelhandel der Kosaken, II, 326, Fische in ihm, Seehunde irrig von Witsen in ihm angegeben; — hat Aehnlichkeit mit dem Gemündner See, II, 327; — Allgemeines über ihn II, 324 — 327; — seine Ufer beginnen von Russischen Anbauern besucht zu werden, II, 326; — (nach Witsen) siehe Altyn-Nor; in ihm sollen See-Hunde seyn, II. 687.
Aluferowskoje, Pfarrdorf auf der Insel Klimezkoje, I, 553.
Aluk-Tugul, Busen des Alakul, II, 403.
Aluschka, Ort; Rheede; Geschichtliches III, 89.
Alypen, alte Riesenanwohner des Ischim II, 419, 420.

Amalchium, siehe Eismeer, VI, 130.
Amàn, Ort an der alten Mündung des Amu, IV, 147.
Amerika, Fahrt über Waigaz dahin, II, 1; — ob mit Asien verbunden? II, 311. — Durchgang zwischen, und Asia, II; 314; — ob vereint mit Sibirien? Andrejanow zu untersuchen befohlen; giebt wahrscheinlich Veranlassung zu einer Sage von einer grossen Insel im Eismeere, II, 318; — Meer zwischen Am. und Sibirien soll von Billings erforscht werden, II, 320;

— das Grosse Ländchen genannt, II, 709; von Lewaschew u. Krenizkij erreicht; von Ssaikow, II, 709.
Amerika's Polarland, von Pallas geglaubt, II, 319.
Amerikanische Compagnie, Errichtung, Krusensterns Schilderung derselben, II, 710; — ihre Ausbeute von 1797 bis 1819, II, 711; — Colonien, ihre besten Häfen, II, 726; — Küsten, Fischereien und Thierfang, II, 710.
Amasir, siehe Gr. Gorbitscha, II, 791.
Amasar, siehe Gr. Gorbitscha, II, 791.
Amethystenfels im Baikal, II, 317.
Amga, fruchtbarer Ackerboden an ihren Ufern, VI, 169. — II, 612 bis 615, — schöner Getreidebau, 612, 613, 614. — Viehzucht, II, 612; — ihre Russischen Anwohner haben sich zur Jakutischen Lebensweise hingeneigt, Russische Bauern an ihr sprechen Jakutisch, verlernen das Russische. Einflüsse, II, 613.
Amginskoje Ssloboda, übernimmt Landtransporte nach Ochotsk, Sarytschew über sie; früher Sitz des Wojewoden von Aldansk, II, 612. — Liefert jetzt kein Korn mehr in die Magazine, II, 614.
Amgun, Einfluss des Amur, II, 773.
Amirow, liefert viele Itinerare in Mittelasien, IV, 193.
Ammianus Marcellinus, über die Oxia-Palus, IV, 74. — über den Oxia-Palus, den Oxus und dessen Einflüsse, Das umgebende Land u. dessen Städte und Einwohner, IV, 81; — erwähnt der Rhabarber von der Rha, V, 171. — Nennt zuerst den Dnestr Danastris, III, 372.
Amossow, II, 779; — findet eine Insel zwischen der Alaseja und Kolyma, ihre Grösse, II, 314.
Amowscha, siehe Embach, I, 320.
Amsterdam, Handel mit Nyenschanz, I, 84. — Wassilji-Ostrow soll nach Muster A. gebaut werden, II, 87; — sendet unter Heemskerk Schiffe fürs Eismeer, II, 682.
Amu, ehemalige Verbindung mit der Kaspia, IV, 72; — sein Wasser wird von den Karakalpaken u. Turkmenen abgeleitet, IV, 91; — astronomische Bestimmung der Mündung, IV, 109; — Citate und Zusätze, IV, 197—225;
Amu, verschiedene Namen, IV, 123, 135, — Quell, IV, 123, Mündung, IV, 123, — der Löwenrachen, ein Defilé an ihm, IV, 132, 136; — reich bebautes und bewohntes Land zwischen ihm und der Kaspia, IV, 135; — Schiffbarkeit, vor Zeiten blonde Völker an seinen Ufern, hat nach dem Dshihan-Name Katarakte, und versiegt im Sande; erwiesener Irrthum dieser Eigenschaften, IV, 137; — Städte an ihm, IV; 140; — Quell, Brücke über ihn, Karschi, Stadt an ihm, IV, 143; Itinerär an ihm, nach Witsen, IV, 146; — sein ehemaliger Ausfluss in die Kaspia geräth in Vergessenheit, IV, 152; — im Gebirge Garrat genannt; obere Zuflüsse; Breite, Ufer, Strom, IV, 151. — altes Bette und Uferränder, IV, 154, 155; — Mineralogisches, Länge, wo dieser Name beginnt, Stamm- und Zuflüsse, IV, 155; — Möglichkeit, ihn wieder in die Kaspia zurückzuleiten, IV, 156; — sein Bette und das Relief der Steppe durch ein Erdbeben verändert, IV, 155, 156; — Eisen, Silber, Lazursteine, Rubinen, Antimonium, Granaten an ihm, IV, 157; — Breite, Tiefe, Ufer, IV, 157; — wo er sich vor der Kaspia theilte, IV, 161; — Breite, Fische, 164; — Gold und Goldwäschereien in ihm, IV, 165, 166; — Salzlager an ihm, Thiere an ihm, Fische, Seidenzucht, Maulbeerbäume an seinen Ufern, IV, 166; — Boden, IV, 171; — Wasser, dessen Temperatur, Gefrieren, IV, 169, 170; — Brücken über ihn, IV, 170, 171, — Elnjak, ein Ladeplatz an ihm, Flössung, IV, 170; — Fähren, als Militär- und Handelsstrasse betrachtet, herrliches Clima, prächtige Vegetation in Badakschan, IV, 171; — Rubinen u. Gold, IV, 172; — Seidenbau an ihm, IV, 177; — Uebergänge auf Schläuchen, IV, 178; — Wohlfeilheit seiner Fische, Kähne auf ihm, IV, 189. — Flössungen von Turantscha-Holz auf ihm, IV, 184, 189; — es wird auf ihm Salz herabgeschifft; Süssholz an seinen Ufern, es wird aus ihm Gold ausgewaschen, IV, 189; — sein Detritus und Verschlammen der Mündung, IV, 185; — Ruinen zwischen ihm und der Kaspia, IV, 186, — seine

Amu, Bewässerungskanäle, IV, 186, 188. — Reinigung seiner Seitenkanäle, und Brücken über sie, IV, 187, 188 — — Uebergänge, IV, 188, — Transport-Böte auf ihm, Construction und Anzahl, IV, 188, 189 — Nomenclatur der Haupt-Orte an ihm, IV, 190; — Karten, IV, 191—194; — Reisende zu ihm und in seinem Bassin; Autoren, IV, 193—197. — Dauer der Eisdecke bei Chiwa, Grosse Austretungen seit 1836, Chinesische und Persische Benennungen, Etymologie des Namens Oxus, IV, 197; — die neue Mündung erhält den Namen Aral, IV, 199. — Epoche seiner Abtrennung vom Kaspischen Meere, IV, 199, 205; — Damm durch ihn geführt, nach Aussagen Fedorows, IV, 200. — alte Mündung, IV, 203, 204. — Dauer seiner Eisbedeckung, IV, 204. — an der Mündung mit mehren Flüssen verschlungen, IV, 205. — durch Faschinen und Palissaden abgeleitet, IV, 207. — Amu und Ssyr flossen einst zusammen, IV, 208; — Vordringen gegen die Kaspia, — durchbricht 1840 seine Dämme, füllt sein altes Bette wieder, IV, 209; — Breite, 210. — Arme, Stromerhebung, Sumpfufer, Austretungen, Deichdurchbrüche, Lehmboden mit Glaubersalz an den Ufern, Tiefe, Stromkraft, Dicke des Eises, Temperatur, grösste Kälte, IV, 211. — Ursache, warum man ihn von der Kaspia abdämmte, IV, 214, Dshingischans Söhne suchen ihn vergeblich abzudämmen, IV, 215, — Ausdehnung der Schiffbarkeit und der Ufer-Bevölkerung, IV, 216. — Altes Bette, Jagdparthie an ihm, IV, 217. — Dringt in der Richtung zum Karaboga's vor, IV, 218. — Sehr zur Dampfschifffahrt geeignet, IV, 222. — Wüste an ihm und deren Anfang, Brunnen, elendes Wasser, IV, 223; — Goldhaltigkeit, Trockenheit der Atmosphäre, IV, 223, 224. — Seine alte Ablenkung von der Kaspia, Sperrdamm, Gärten am alten Strombette, IV, 224; — Fischereien in ihm, Fischarten, Krebse, Schildkröten, IV, 234; — seine Kanäle zur Bewässerung des Chanats Chiwa, IV, 183, — Kanäle zur Irrigation, altes Bette, IV, 219, 220. — Ungewöhnlicher Niederschlag, Ruinen an ihm, IV, 220. — Anzahl der Ortschaften in Chiwa an ihm, Quellen nach Kinnair, 190.

Amu, oberster, an ihm ein Kirgisenlager, wo die Kinder lesen und schreiben lernten, IV, 179; — an ihm drei Festungen der Kjafirs, IV, 180.

Amu, unterer, Zeit des Gefrierens, Austretungen, IV, 184, — Nebenarme, sein Schlamm, IV, 185.

Amu-Daria (einst Oxus), IV, 123—197.

Amu-Oxus, sein Quellsee, aufgefunden von Wood, IV, 181, — Höhe des Quellsees, geographische Länge und Breite, IV, 182.

Amu, Marco Polo's, Beschreibung seiner Quelle noch jetzt vollkommen richtig, IV, 182.

Amu-Ufer, Naturhistorisches, Gefrieren, Eis, Stromschnellen, fernere Specialbeschreibung, IV, 219.

Amu-Mündung, schiffbar; von den Karalpaken beschifft, IV, 214.

Amuverdammung, deren Beschreibung, IV, 201; — Austretungen und deren Umfang und Dauer, IV, 201, 202.

Amul, Quellfluss der Tuba, II, 482 bis 484.

Amur, so nennt Lepechin irrthümlich den Ssamur oder die Ssamura, V. 94; — wer von den ältesten Beschiffern seine Mündung erreichte, VI, 176; — zu ihm wenden sich Kosaken und Russen, II, 310; — Beginnen seines Namens, räthselhafter Ursprung desselben; II, 731, 732; — Allgemeiner Umriss seines Strommnetzes, 731, 732—759—784; — Unbekannter Ursprung des Namens; seine anderwärtigen Namen, II, 739—784; — Barkenwerft an ihm; Anville und die Chinesische Reichsgeographie über ihn; Wälder an ihm; Chinesische Flottille auf ihm; Handel; Mündung, 761; — dessen qualitative Wichtigkeit für Russland; erste von ihm erhaltenen Nachrichten; Inseln vor ihm; Chinesische Politik, in Bezug auf ihn; Russische Verhältnisse zu ihm; verschiedene Ansichten über seine Topologie, II, 762; — ehemalige Handelsartikel an ihm; An seinen Ufern wird Silber ausgeschmolzen, II, 763; — neuer Weg zu ihm; Gorodki an ihm, II, 764; — Burgen an ihm; Getreide an ihm,

eine Probe nach Moskwa gesandt, II, 793; — Versuche der Russen sich an ihm festzusetzen, II, 771; — Uebergang; Weg zu ihm aus Sibirien, II, 772; — seine Ufer sind Verbannungs-Orte; II, 773; — wird von Russischen Sträflingen abwärts befahren; Schiffbarkeit; Mittel seine Mündung zu umgehn; Wrack eines Europ. Schiffes an ihm, von Kosaken gesehn; Topologie, II, 774; — Namen; Fische, II, 775; — den Chinesen abgetreten; Carte desselben und seiner Uferlande, II, 776; — seine Beschreibung nach Handschriften, II, 777; — Befestigte Gränz-Linie an ihm, II, 777, 778; — Waldwuchs an ihm; Ufer; Zoologie; sein Gebiet als Gränzlinie zwischen Russland und China aufgestellt, II, 779; — Städte an ihm, und Wohnorte, 783, 774; — Verbannungsort, und Ansiedelung Sibirischer Ausreisser II. 774.

Amur-Lande, welche Wichtigkeit sie für China hatten, II, 771.

Amur-Mündung, II, 773, 780, 781; — Karte desselben, von Nagajew, VI, 177;

Amurcommission von 1791, II, 779.

Amyl, Fische in ihm, VI, 164.

Anadyr, VI, 173.

Anadyr, bis zum Tschaun; Bucht, dort wandern Tschuktschen; vom, bis zur Chatanga, Mammuthknochen, II, 303;

Anadyr, südlich von ihm litt Deshnew wahrscheinlich Schiffbruch; vor Alters unter dem Namen Pogitscha bekannt; II, 312.

Anadyr, II, 639; — umständliche Beschreibung desselben, 726; — Rennthiere an ihm und ihre Jagd. Betrag des Pelztributes an ihm, II, 729; — Busen; Schiffahrt, II, 728; — Waldung an ihm, II, 728, 729; — seine Entdeckung, II, 730; — in ihn steigen viele Seefische hinauf, II, 731; — Baikow baut an ihm ein Fahrzeug, II, 731; — Laptew kommt zu Lande dahin, II, 315.

Anandyr, siehe Anadyr, II, 639, 726.

Anadyrsk, der Proviant dahin einst mit Pferden angeführt, II, 637.

Anadyrskoje Ostrog, früherer Jahrmarkt mit den Tschuktschen, II, 641; — irrig am Aniuj angegeben, II, 641; — seine Anlage und Lage; wird aufgegeben und verbrannt, II, 727; — Ukas, 1727, vom 23. März, 729. 730.

Anadyrskoje Ostrog, II, 631; — von Deshnew angelegt, 706; — Jahrmarkt dort; Blattern verwüsten ihn; früher der härteste Verbannungsort; später als solcher nicht benutzt, II, 730.

Anagri, Anfuhrt am Enguri, auch Anaklia genannt. Vom Dadian ward an der Mündung eine Türkische Colonie angesiedelt, III, 47.

Anaklia, Rheede, Geschichtliches; Nautisches; ehemals Stapel für den Sclavenhandel, III, 47,

Ananur, Fort an der Aragra, V, 705.

Anadyr, Deshnew und Cholmogorow suchen den Anandyr (Anadyr) zu erreichen, II, 311.

Anapa, von den Russen bestürmt, mehre Male genommen, verbleibt am Ende in ihrem Besitze, III, 57; — Beschreibung, Gründung 1781, Beschreibung, schlechte Rheede, kein Hafen; Türkisch Bugur-Kalä; durch freiwillige Ansiedler wieder bevölkert; Quarantaine daselbst, ehemals wichtiger Sclavenmarkt, III, 57, 58; — Handel mit Bucharen und Daghestanern; die Türken wollen den ganzen Küstenhandel dahin ziehen; Handel unter den Türken blühend, während der Russischen Herrschaft gesunken. Einfuhr und Ausfuhr, III, 58.

Anda (Wyg), II, 87; — Einfluss des Onega, an ihr grosse Sägemühlen, II, 96; — der Onega-Fluss; Sägemühlen, II, 108.

Andisera, Inseln des Schwarzen Meeres nach Edrisi, III, 4.

Andosero (der Ssuda-Andoga), V, 387.

Andoga (der Wyg) diesen Namen nimmt die untere Anda an, II, 87.

Andoga (des Ssuda); Recognoscirung derselben, und genaue topographische Beschreibung, nebst Angabe der Correctionen, V, 387, 389.

Andoma, Ausfuhr von Thon, Ocher und Kreide, VI, 93; — Verbot 1804, an ihr jährlich mehr als 5000 Stämme zu schlagen, I, 562; — Hohes Plateau ihr zur Seite, der Andoma-Berg, I, 566; — Beschreibung, 566—567.

— Schifffahrt von 1798—1223; Schifffahrt an ihr. I, 367; — Ufer, Uferwälder, I, 366.
Andoma (oder Andoba), in die Kostroma, V, 403.
Andoma-Mündung, an der, der höchste Berg des Onega-Ufers, I, 553.
Andanga-Spaskaja, (Jug), II, 173.
Andanga, VI, 224.
Andreas, Apostel, überschifft das Schw. Meer, III, 11; — schifft den Lowat hinab, I, 430.
Andreas-Insel in der Bug-Mündung, III. 369.
Andrejew, Sergeant und die nach ihm benannten Inseln, VI, 154; — kam vielleicht bis Neusibrien, II, 307; — Beschreibung der Wasusa. Project ihrer Schiffbarmachung, V, 299, 300.
Andrejanow, glaubt eine Festung auf einer Insel, und in der Ferne ein grosses Land entdeckt zu haben; sahe wahrscheinlich die Ljachow-Inseln; soll untersuchen ob Amerika sich mit Sibirien vereine? Fährt von Nyshekolymsk ab; entdeckt wahrscheinlich die Bären-Inseln; sahe vielleicht schon Neusibirien, II, 318.
Andrejanow-Inseln, II, 702.
Andreossy, über das Niveau der Kaspia, IV, 40; — Höhe des Aral über das Kaspische Meer, IV, 70; — über die Höhe des Aral, IV, 113.
Anfuhrten und Häfen in St. Petersb. in älteren Zeiten, I, 88, 89.
Anga, ihr Wasser heilt Kröpfe, II. 391; — Wasser der, ist heilsam gegen Kröpfe, 580.
Angara, II, 487.
Angara, Obere IV, 138; — wird von Einigen als der natürliche Anfang des Jenissej angenommen, II, 468; — ihre Rapiden; ihre Mündung, II, 544, 545; — Beschreibung, 544 bis 546; ihre Einflüsse, II, 544, 545; — erste Ansiedlung und Cultur an ihr, II, 545; — Schiffahrt; Fische, II, 546.
Angara, Beschreibung, VI, 159; — Gefälle bis Irkutsk, VI, 161; — Breite; Tiefe, Gefälle, 546, 547; — Feldbau an ihr; Inseln, II, 548; Gefrieren und Aufthauen, II, 549; — Fische, Fischereien, II, 550; — Gefälle, Schiwer, deren Nomenclatur, II, 550, 551; — Scheiterungen an ihr; Goldlager an ihr; Verfuhr Chinesischer Waaren, II, 554.
Angara, Modalitäti hrer Schiffahrt; II, 552. Anfuhrten, Barkenbau; II, 553; — Zuflüsse, II, 554; — Erdfall, II, 516.
Angara, Untere, und Tunguska Obere, allgemeine Beschreibung, II, 546-554.
Angern-See, I. 2; — Flug-Sand-Invasionen. I, 5; — an der Küste des Busens von Riga, I, 195.
Angoda, Tungus: Name der Ingoda II, 788.
Angrius, Einfluss der Donau, III, 391.
Anikani (Anika Stroganows), II, 267.
Aniuj, II, 628.
Anjuj (der Obere), VI, 194.
Anjuj, Höhe über dem Meeresspiegel bei Tschorduj, IV, 225.
Anjuj, Elfenbein an ihm von ungewöhnlicher Grösse; Eisbelegung; Mineralogisches, edle Steine, II, 638; Reste der urweltlichen Thier- und Pflanzenwelt, II, 638, 639.
Aniuj, Plotbischtsche an ihm; bis dahin steigen Seefische; Rennthierjagd dort, II, 639— 641.
Anijuj Wälder an ihnen, II, 637, 638.
Anijuj, Gr. und Kleiner, II, 637—641; — Trockner, II, 637.
Anijuj, seine Uferflora; Warmer Wind am A. II. 638.
Anjuj, Trümmer verschiedener Völkerschaften an ihm; Rennthierjagd in ihm bei Plotbischtsche; Fische in ihm, II, 639; — Blattern und Siphylis vernichteten die alten Uferbewohner, II, 639.
Aniuj, jährliche Hungersnoth an ihm, II, 640; — an ihm Jahrmarkt mit d. Tschuktschen bei Ostrowno; Stojbischtschi oder Sommerstandplätze an ihm, II, 641.
Anijuj, Kleiner, von Matjuschkin und Kieber befahren, II, 639.
Aniuj-Alpen, II, 349.
Anjous Reisen machen das Eismeer bekannter, II, 302.
Anjou, erkundet die Küsten des Eismeers, II, 306; — Ueber die Bjelkowskoj-Insel, II, 307; — will im Eismeere Ebbe und Fluth bemerken, — über die Strömungen des Eismeers, II, 308; — wo das Eismeer offen ist, II, 309; — befährt das Eismeer zwischen der Lena und Kolyma, zwi-

schen dem Anobar und Swjätoj Noss; befährt das Eis des Polar-Meeres, II, 320; — nimmt die Küste von der Jana zur Indigirka auf, II, 321.
Anijuj, Felsendefileè's Pjandino und Ogorod an ihm, II, 637.
Ankudinows Fahrt, VI, 137; — läuft mit Deshnew und Cholmogorow aus der Kolyma aus, II, 311; — Reise zum Anandyr, II, 706.
Anna Joannowna, mildert die Beschränkungen des Handels von Archangelsk. II, 59.
Anabarow, baut an der Mündung des Tugir einen Schikik. II, 707.
Anabara, siehe Anobar; Gefrieren und Aufthauen, II, 571; — Quelle und Länge, II, 572.
Anobar, Mammuthknochen an ihm; Schiffahrt auf ihm; Fische und Fischereien, II, 571; — Prondtschischtschew kommt über ihn hinaus, II, 315; — sein Quell unbekannt; Waldwuchs an ihm, VI, 164; — Fische, VI, 166.
Anna, Kaiserin, Entdeckungsreisen im Eismeere während ihrer Regierung, VI, 137.
Anabarow wird zur Untersuchung der Schantar-Inseln abgeschickt, II, 707.
Anoschtscha, Einfluss d. Memel, I, 204.
Anserskoj, eine der drei Ssolowezkischen Inseln, II, 23.
Anserskoj-Inseln mit einem guten aber fast nie besuchten Hafen; ehemals mit einem, jetzt eingegangenen, Kloster gleiches Namens, II, 24.
Antikeites, siehe Kuban, III, 132.
Antiochus umfährt das Hyrkan. und Kaspische Meer, IV, 18.
Antipowo-Simowje, an der untern Tunguska, 563.
Antipow scheitert an d. Kurilischen Inseln, II, 710.
Antipkinkoje See auf d. Ural, II, 298.
Anton-Ulrich, Herzog von Braunschweig in Cholmogor gefangen gehalten, II, 138.
Anton, der Wahnsinnige, wohnt in einer Höhle d. Belaja. V, 609.
Antonow-Drushinin, bringt zuerst Fische über den Wyg und Powenez vom Weissen Meere nach Petersburg, II. 38; — beschreibt den Wyg, und die Communication über ihn; Frachtpreise, — II, 77, 78; — führt Fische über die Powenez nach St. Petersburg, I, 581.
Antschukow, ein Lootse, schlug 1808 vor, zwei Fälle des Swir durch Derivations Kanäle zu umgehn, I, 397.
Anville, nennt eine Karte des Kaspischen Meeres ein kühnes Beginnen, IV, 44; — über den Aral; älteste Kartenandeutung desselben, IV, 70, bis 71; — über die Flüsse die bey den Alten d. Namen Araxes führten, IV, 126, 127; — nimmt den Hyrgis Herodots für den Donez, III, 206 bis 207.
Anysch; Ladeplätze, V, 530.
Aorsen am Don, III, 143.
Apfelgebirge, II, 532; — Weg über dasselbe vom Irgensee bis Doroninsk, II, 536; — neuer Weg über dasselbe, II, 537.
Apothekerinsel, nach Schönbecks Karte, Koreossaari, 1676 Karpissaari, I, 83.
Apraxin schlägt den Schwedischen General Kronshiort an der Jshora, I, 549.
Apraxin-Gorodok, ehemals eine Gränzfeste an der Nasja, I, 518.
Apuchtin, über den Kur und dessen Aufnahme, V, 696; — trifft Proviantböte auf dem Kur, V, 697.
Apun (?) Ort am Gestade des Oceans nach Herberstein, II. 243.
Arabad, Lage, III, 26; — Ort und Landzunge, 80—82; — einst Herakläe (?) Landwehr der Bosporaner, gegen die Barbaren, III, 80; — wahrscheinlich von Genuesern erbaut; — Herrenwechsel, III, 80, 81; — Stuterei des Chanes der Krym, III, 81; — in neuere Zeiten zur Anfuhrt ausgebaut, Beschreibung; aufgegeben, III, 81, 82.
Arabische Autoren über die Erdfeuer bei Baku, IV, 11; — die Mündung d. Oxus beständig in die Kaspia andeutend, IV, 197; — über den Oxus, 131—134.
Arabische Geographen, über den Ssyr, II, 229.
Arabischer und andrer Münzen Ausgrabung, nach Frähn, I, 10.
Arachates, (d i. Jaxartes) IV, 74.
Archipelag des Eismeeres, II. 306.
Aragwa, über ihre Namen; Ruinen, Fische; Ossetischer Name; stark bewohntes Rechtes Ufer, V, 689; — Grusinische Militärstrasse an ihr, V, 704, 705.

Arakum, Sandwüste, nach Witsen VI, 83.
Aral. einst ein Golf der Kaspia, IV, 1. — früher mit der Kaspia zusammenhangend, liegt nach Eversmann niedriger als die Kaspia, IV, 16; — seine allmälige Austrocknung, nach Humboldt nur in vorhistorischen Zeiten mit der Kaspia zusammenhangend, IV, 20; — seine Oscillationen, IV, 61. — 66 bis 122, — Namen, Einflüsse, Robben, IV, 66, 67, — Höhe, IV, 70. seine Inseln, IV, 71, — Ufer, Naturhistorisches, sein Wasser nimmt ab; war vor der Abdämmung des Oxus nur eine Ansammlung von Lachen u. Sümpfen, IV, 72; — Ufer und Umgegenden, homogen mit denen der Kaspia: allmälige Austrockung; war zur Zeit von Alexanders Zuge kein integrirender Theil der Kaspia, IV, 73, 74; — Project, an ihm Niederlassungen u. Städte zu gründen, seine Abtheilung vom Kaspischen Meere, IV, 76. — Bemerkungen über ihn, IV, 76 bis 79. — Seehunde in ihm, IV, 81; — findet sich nach Danville auf einer Karte verzeichnet, die zu seiner Zeit über 500 Jahr alt war, IV, 87: — nach Kirilows Karte, IV, 91; — Provinz, Ausdehnung, IV, 91, 92; — Land zwischen ihm und der Kaspia, IV, 93; — seine Abnahme. IV, 99. — Gefrieren, IV, 101, 103. — Gold an ihm, IV, 102. — Schilfregionen an ihm, Ostküste, Busen, Karten und Aufnahmen, IV, 103; — Wasser, Hitze der Luft an ihm, Beschreib. seiner Ufer, Eisdecke, Fische, kupferne Kessel werden an's Ufer gespült, IV, 107; — Fasanen an den Ufern, Tiger, Wildschweine, IV, 108; — heist tatarisch Insel; Aral-Denghis Inselmeer, IV, 108, 110; — Verdünstung des Wassers in ihm, Bevölkerung der Ufer und Inseln, Anbau, IV, 110. — Für ihn sollen Fahrzeuge gezimmert werden, zur Zeit der Orenburgischen Expedition, IV, 111; — Wirbelschlund in ihm, IV, 112; — Höhe seines Niveau's, IV, 113; — Meinung verschiedener Autoren über ihn, schwimmende Schilfinseln, Seehunde, IV, 114; — Saxaulwaldungen an ihm; wird beflösst, Construction der Flösse, IV, 115: — Kartographie, IV, 116 bis 118, 121; — man projectirte Dampfschiffe auf ihm, IV, 116, 121; — Andeutung desselben durch Herodot, IV, 126; — Insel Barssa-Kilmes und Barssa-Kaitmes, Wasser, Gefriert nie ganz; zweifelhaft, ob in ihm Seehunde vorkommen, IV, 121- — IV, 138, 139; — Landschaft, IV, 140.
Aral, Land zwischen ihm, dem Ural und Kaspischen Meere, VI, 186; — sein Niveau ist gesunken, IV, 211.
Aral, Gegend von ihm zum Balchasch, II, 408.
Aral, d. h. Adlersee (!!); — der Rhesel von ihm abgewandt (also dieser Name statt des Amu), IV. 90.
Aral und Kaspia, Landenge zwischen ihnen, II, 294.
Aral-Wasser, IV, 110.
Aral-Inseln, IV, 111.
Aralregion, Entfernungen verschiedener Punkte von einander, IV, 114.
Aralo-Kaspische Einsenkung, deren Gürtel, nach Humboldt, IV, 24.
Aral-Tjube, Berginsel im Alakul, II, 403 bis 406.
Araltübe, Insel im Alakul, 1841 von Schrenk besucht, VI, 189.
Aralchan, unterwirft sich 1734 dem Russischen Scepter; später wird keines Aralchans mehr erwähnt, IV, 130. — Abulghasi zu ihm erkoren, IV, 143.
Aral-Chanat, an den Mündungen des Amu, IV, 143.
Aralier, wohnen auf den Inseln d. Aral, IV, 108.
Aralier, Aral-Chanat, was diese Benennungen bedeuten, IV, 109.
Aralier, Aralinzen, IV, 115.
Aralische Usbeken, sagen sich von Chiwa los, IV, 112.
Aralu-Kullar, Mündungs-Seen am Ssyr, IV, 233.
Arap, kommt zum Blauen Meere und ficht unter Mamai, IV, 71.
Araros, Einfluss d. Donau, III, 390, 391.
Araxes, Herodots, ist der Oxus oder Amu; — Beschreibung, IV, 79; — so nennt Herodot den Oxus, IV, 123; — Name, der im Alterthum vielen Strömen gemein war, IV, 126, 127; — verschiedene Namen, Beschreibung, V, 709 bis 717; — Namensverwirrung, die in dieser Benennung liegt, V, 709; — Quell, Gränze, V, 710; — Passa-

gen, V, 710, 711, 713, 714, 716; — Fische, V, 711; — Brücken, Uebergänge, V, 711, 715; — Beschiffung, V, 711, 717; — Wassersturz, V, 711, 713; — Steinsalz an ihm; bietet Mittel zu künstlicher Bewässerung, V, 712; — Gränze zwischen der Türkei und Persien, V, 717; — Einflüsse, V, 712, 714; — Gefälle, Stromschnellen, V, 713; — Fruchtbarkeit des Thales, einfallende Flüsse, V, 714; — Sagen über ihn: Ableitung seines Wassers, V, 713, 715; — Baumwollenbau an ihm; V, 715; — Wasser, V, 715, 716; — Flössung, V, 716, — Bieber in ihm u. im Arpatschai; Austretungen, V, 717.
Araxes, Ural? V, 137.
Araxotes, hilft den Oxia-Palus bilden, IV, 81; — ergiesst sich in den See Oxius, IV, 109.
Arbogar, am alten Oxus, IV, 223.
Archangelsk, Gouv., die Kiölen ziehen hindurch, I, 17; — sein Handel zu Gunsten St. Petersburgs unterdrückt, I, 88. — Kreis, liefert Ausfuhrartikel für Torneå, I, 92; — anfänglich Neuholland genannt, II, 7; — Niederdrückung dessen Navigation zu Gunsten der Baltischen, durch Peter I; 1669, vollkommen. Uebergewicht d. Holländer im Handel von Archangelsk, II, 10; — Expedition von 1734, 1735 für das Eismeer, kommt nur bis Pustosersk, II, 11; — statt Kola zur Einnahme der Accise von der Fischerei bestimmt, II, 32; — nach dem Kloster St. Michael so benannt; zu seiner Bevölkerung aus verschiedenen Städten 1300 Familien dorthin versetzt, II, 57; — allgemeine Beschreibung, II, 57 bis 64; — Handelsgeschichte, in drei Perioden, II, 58, 59; — Emporblühen seines Handels, 1ste Periode, II, 58; — Unterdrükkung seines Handels (zweite Periode), ein Theil seiner Comptoirs geht nach St. Petersburg über; nach Olearius; hohe Zölle daselbst, II, 59; — die Handelsbedrückungen werden schon 1727 gemildert, 1758 noch mehr, 1762 gänzlich aufgehoben, II, 59, 60; — Beschreibung d. Hafens u. seiner Schiffahrt, von Lütke, II, 60; — Schiffsbau, 60, 61; — Handels-Marine in früheren Zeiten, II, 61, 62; — Werfte auf der 2ten, 5ten und 8ten Werst oberhalb der Stadt, II, 62; — Artikel der Ein- u. Ausfuhr, II, 63; — Liste der Schifffahrt und Zölle von 1654 bis 1839 (zwischen 62 — 63); — Seejagd und Fischerei, ihr Ertrag 1828—1834, II, 63, 64; — der Hafen ward früher aus dem Zoll reparirt, den die Flössungen des Onegastromes einbrachten, II, 97; — Communication mit der Wytschegda, II, 186, 187; — Kaufleute aus, kommen zum Jahrmarkt nach Mesen, II, 240; — erhält Schiffsbauholz von den Ufern des Mesen, II, 241; — Reise von, nach Beresow, II, 266; — Reiseroute nach Sibirien (nach Witsen); Weg nach Mesen, II, 268; — viele Lodjen kommen von dort nach Kaninsnoss, II, 277; — früher Nikolaj, II, 279; — Handel aus u. zum Jenissej u. Ob, Privilegium an Brandt u. Klokow, II, 303; — Golowin sucht vom Ob dahin zu schiffen, II, 316. — Verbindung mit dem Tas, II, 466; — VI, 142; — commercielle Verhältnisse, VI, 144; — ältere Schifffahrts-Statistik, VI, 145, 146.
Archangelsche Heerstrasse führt am Newaufer entlang, I, 534.
Arda, V, 527.
Ardler, Ankerplatz des Schwarzen Meeres, mit einem Uferdefilée und einer Quarantaine, III, 51.
Ardok, IV, 143; — er ist gross und reissend; — kommt aus dem Oxus; — Jenkinson setzt über ihn, IV, 144; — strömt unter der Erde, fällt ins Meer Kitai, IV, 203; — wahrscheinlich ein Mündungsarm des Amu, IV, 245; — IV, 253 bis 254.
Arduschin, Einfluss der Kaspia, V, 38.
Aregunow projectirt einen Landweg um den Baikal, II, 523.
Arensburg, Geschichtliches; Oertliches, Handelsverhältnisse, von 1710—1838, I, 36; — Statistik d. Hafens, VI, 26.
Argali, Steinböcke am Eismeere im Baranow-Gebirge, II, 304; — an der Indigirka, II, 622; — am Onon, II, 754.
Argoda, Zufluss d. Bargusin, ohne Fische, II, 540.
Argina, Fluss, unbekannt (Warssuga?), II, 5.
Argunskoje-Ostrog, II, 798, 799.
Arginowo, Jukagirisches Dorf am kleinen Aniuj, II, 641.

Argo, Ebene bei Kolchis, zu Strabo's Zeiten, III, 11.
Argonauten-Zug, historische Wahrheit desselben; dessen Denkmale, II, 11.
Argun, durchfliesst den Dalai-Nor, II, 751; — seine Theile, II, 792, 796 bis 807; — ob sein Quellfluss der Khailar sey, II, 793; — auf einer Strecke lang Gränzfluss, bildet mit der Schilka den Amur, II, 796; — — Gränzorte und Militair-Posten an ihm, II, 796, 797, 799—802; — Chinesische Gränzwachen an ihm, II, 797, 799; — Bewohnung seiner Ufer; — Ufer-Waldungen, II, 798; — Mineralogisches, 798 bis 799; — Krystalle; verbotener Handel an ihm, II, 799; — alte Landwehr an ihm, II, 801; — Stärke seiner Strömung; Tiefe, Breite; Gränzcordon, II, 803; — die vier Sectionen seiner Uferfestungen, II, 806; — Russ. und Chines. Gränzposten an ihm, II, 805, 807; — geheime Posten an ihm; Ukasen über ihn, II, 807; — Austretungen, VI, 176.
Argun-Mündung, aufgenommen von Ssoimonow, II, 739.
Argunskoje Ostrog, verbleibt an Russland; wird verlegt, II, 776.
Arin, Landstrecke am Nördl. Ocean, II, 279.
Arkashkoje-Bucht des Ilmen, I, 417; — Nothhafen, I, 423.
Arinzen, am Jenissej, II, 472.
Aristoteles über die Kaspia und deren unterirdische Verbindung m.d. Schwarzen Meere, IV, 6.
Armaschewskaja, erste Russ. Niederlassung am Resh, II, 439.
Armenier bevölkern Nachitschewan am Don, III, 162; — betrieben einst den Handel auf dem Kaspischen Meere, V, 30; — bemächtigen sich des Kaspischen Handels, — Handelsprivilegien ihnen von Russland gewährt, V, 68. — handeln nach Narwa, VI, 29.
Armenischer Handels-Tractat, Ukasen über denselben, V, 68.
Armenische Kaufleute in Astrachan, Art ihres Handels, V, 85; — wollen in die Narowa einlaufen, VI, 12.
Armowida, uralte Trümmer am Araxes, V, 715.
Arrossan, Heilquellen unfern des Balchasch, VI, 190.
Arpatschai (des Araxes) Gränzfluss, V, 710,
Arragonit, Mineral des Weissen Meeres, als Talisman gebraucht, II, 29.
Arrian findet an der Mündung des Rion die Bildsäule der Göttin Rhea, einen Argonauten-Anker, baut ein Fort, III, 43; — beschreibt die Rion-Mündung und deren Festung, III, 126; — über den Don, III, 144; — über die Kaspia, IV, 7, 8; — über den Oxus; Alexanders Heer setzt über diesen Fluss, IV, 128, 129; — Arrian über den Stromnamen Tainas, V, 108.
Arrassagh-Bulak am Alakül; an ihm die Trümmer eines Tempels, von Galdan-Chan erbaut, VI, 189.
Arsissar des Ptolemäus, vielleicht der Wan, V, 724.
Arsk, V, 536.
Arssuga, siehe Warssuga, II, 50; — Anfuhrt, II, 57.
Artanes, Einfluss der Donau, III, 391.
Artawischa, Fluss auf dem Sibir. Abhange des Ural; an den Ufern der Schtschugora, Weg über dasselbe, II, 280; — Gegend des Ural, Fluss des Ural nach Herberstein, II, 287.
Artja, V, 622.
As, Wogulischer Name des Ob; Beschreibung, VI, 193,
Asaland und Asameer, ihre Ausdehnung nach Ritter, III. 5.
Asazkoje-See, V, 379.
Asbest, an der untern Tunguska; Amethysten an der unt. Tunguska, II, 565.
Asbest-Lager am Tagil, II, 435.
Asbest-Berg, am Ssissert, II, 457.
Ascellin, Gesandter Innocenz IV. an Dshinghischan, berührt das Kaspische Meer nicht, IV, 44.
Aschap, Gr. V, 603.
Aschkadar, einstige Salz-Verfuhr aus ihm vom Ilek, V, 613.
Aschli, Ruinen an der Wolga, V, 174.
Aschraff, Stadt und Bucht, Landeinwärts von Astrabad. Die Stadt, einst ansehnlich, jetzt wüste, V, 105.
Aschraf, VI, 241.
Asien, der Ural trennt es von Europa, II, 283; — Durchgang zwischen, und Amerika, II, 314; — ob mit Amerika verbunden, ? II, 311; — zu untersuchen ob es mit Amerika zusammenhänge, II, 707.

Askysch, Einfluss des Abakan, II, 480.
Asow. III, 62—66; — ehemals an dessen Stelle Tanais, von Herodot indess nicht erwähnt, III, 62; — Strabo über Tanais und dessen Handel, II, 62, 63; — Fernere Schicksale nach Peters I. Eroberung, III, 63; — Münzensammlung der in dieser Stadt geprägten Münzen; von den Russen demolirt, III, 66; — erbaut von Laval III, 76; — in seinem jetzigen Zustande, III, 163; — V, 601.
Asowisches Meer, III, 21—36; — seine verschiedenen Namen in älteren und neueren Zeiten, III, 21, 22; — seine alten Inseln sind verschwunden; Anwohner desselben und Uferstädte, III, 23; — Qualität des Wassers, III, 26. — Ufer; Anschwellungen, Austretungen; hohe Sturmfluth 1831; Tiefe; in verschiedenen Epochen, III, 27; — Periplus seiner Ufer mit den Städten und Küstenörtern desselben, III, 25; — Fischereien; Chardin über die Fischereien und deren Reichthum; Produkte der Ausfuhr nach Müller im XIII. Jahrhundert, III, 30; — die Küste befahren zuweilen mit grosser Gefahr flache Barken, III, 32; — neuer verbesserter Schiffbau; Ausdehnung der Navigation, III, 33; — Bestand der Kriegsmarine zu Peters I, Zeiten, III, 34; — über seinen Schiffsbau in den neuesten Zeiten, III, 34 bis 36; — Zahl der an ihm von 1820 bis 1829 gebauten Schiffe; Quarantaine; Quellen über dasselbe; Curatorium über dessen Beschiffung; Ukasen die dasselbe betreffen, III, 36; — Kartographie, III, 37—41; — nach Ruysbroek, III, 145; — Vergleich seines Handels 1732 zu 1840; zum Praktischen erklärt, III, 31; — einst mit dem Kaspischen verbunden, IV, 1; — Ursachen seiner Abscheidung vom Kaspischen, V, 119.
Asowische Flotte, III, 163.
Aspa, V, 603.
Aspö, Insel und Ankerplatz, vor Friedrichsham, dessen äussere Rheede sie ist, I, 105.
Assuga (Einfluss des Gshat); Flössung, V, 312.
Asup oder Asuph, Polowzerfürst in Asow; von ihm erhält die Stadt ihren jetzigen Namen, III, 63.
Astafjew, erbaut einen Ostrog am Kan, II, 486.
Astara, letzter Russischer Ort gegen Persien am Kaspischen Meere, V, 78.
Astijerw, siehe Burtnek-See. I, 297.
Astrabad, Bucht von; das Gebirge um; Menge von Flüssen, die aus ihm zum Meere abströmen, V, 15: — von Rasin geplündert, V, 17. — Wasserstand in der Bai, V, 29; — nach Bruce V, 38, 39; — Ladeplätze der Persischen Kaufleute, V. 64; — Provinz an R. abgetreten, V, 77; — Küstenort, und Ankerplatz, V, 104; — Bai und Stadt, reiche pittoreske Umgegend, reiche Waldungen, Ruinen eines prächtigen Palastes, von Stenka Rasin zerstört; — Bai, deren Eine Landspitze Potemkin heisst; V, 104, 105; — VI, 241; — von Stenka Rasin verheert, V, 105.
Astrachan, Hafen, IV, 63; — ungemeine Wohlfeilheit mancher Produkte, und d. Fische, V, 16, 17; — von Sultan Baber zu einem Emporium vorgeschlagen, V, 19; — nach der Beschreibung von Struys; Unbehülflichkeit der dortigen Russischen Fahrzeuge, V, 67; — V, 84 bis 87; — Etablissements der Kaspischen Marine daselbst; innerer Hafen, V, 84; — wie die Fahrzeuge laden; Lootsen; Quarantaine von Ssedlistow nach Birjutschinskoje verlegt; Auslaufen aus dem Hafen bis ins freye Meer; Handel; Handels- und Fischer-Marine, V, 85; — Ruinen, des Alten, V, 177; — Handelsbilanz von 1755, V, 184; — in und um, Ueberschwemmungen, V, 208; — zum Kriegs-Hafen erklärt, V, 236; — Hafen, V, 243; — V, 277—280; — Kriegswerft, V, 229.
Astrachanisches Werft erhält sein Bauholz aus Kasan, V, 229, 230.
Astrachanische Kosaken, an der Wolga, V, 176.
Athanasius, Bischof, über Kem, II, 50; — Bischof, über den Swir, II, 86; — Bischof von Cholmogor, über Reval, I, 51; — Bischof, über Narwa, I, 60; — Bischof, über Kronstadt, I, 69; — Bischof, bezeugt die Wichtig-

keit von Nyen, I, 182; — Bischof, Angabe der Länge von Orescheck (Schlüsselburg) bis Kanz, I, 83: — Bischof über Nyen und Kanz, I, 84; — Bischof, über Torneå u. dessen Umgegend I, 91. – Bis. beschreibt Uleåborg, I, 93; — Bis., über Wiburg, I, 106; — Bischof, nennt 1701 Ladoga eine befestigte Stadt, I, 465; — Bischof, über die Inseln d. Ladoga, I. 504; — Bischof, vom Handel über d. Ladogasee, I, 510; — Bischof, über die Zahl der Schiffe, die jährlich die Newa besuchen, I, 539; — Bischof, über das Kloster Alexander-Swirskij, I, 600; — Bischof, über d. Uleå-Joki, I, 643; — Bischof, über die Stadt Kajana, I, 643; — Bischof, Beschreibung d. Uleåjoki, so wie Kajanas, I, 645.

Atai-Ibrahim, in der Turkmenen-Steppe, Ruinen, IV. 201.

Athanglo, zweifelhafter Ort am Enguri, III, 47, 48.

Athanghelo am Engur, III, 130.

Atila-Wolga, IV, 83.

Atkara, siehe Etkara, III, 205.

Atlas, Einfluss d. Don, III, 391.

Atlassow am Anadyr, II, 729; — dringt in Kamtschatka ein, II, 706; — legt Nischnij-Kamtschatsk an, II, 706; — Denkmal von ihm an der Kamtschatka, II, 734.

Atlaschewskoje, Anfahrt am Ziwil, V, 528.

Atreck, Beschreibung, IV, 258; — Oberer, seine Ufererzeugnisse, Wälder, V, 7; — VI, 241.

Atris, Einfluss der Donau, III, 391.

Atscha, Einfluss d. Amur, II, 784.

Atschanskoj Gorodok, von Chabarow am Amur angelegt, II, 765.

Atschujewsk, Neue Anfuhrt, Beschreibung, historische und topographische, III, 61—62.

Atschinsk, Verfuhr Chinesicher Waaren, II, 357, 360, 784.

Atyg, V, 622.

Aty-Jakschi, Verschanzung an der Dshemba, V, 124.

Attasier, Stamm der Massageten, IV, 80.

Aue, gewöhnlicher Flussnahme mit einem Local-Epithet in Holstein, I, 291.

Auerochsen im Thale des Gr. Selendschuk, VI, 233.

Aurajoki, Beschreibung bei Åbo, dessen Hafen in seiner Mündung, I, 99; — Beschreibung, schlechtes trübes Wasser, I, 648. 649; — VI, 107.

Auros, Einfluss der Donau, III, 391.

Aussy, siehe Dnepr, III, 227.

Autoren-Nomenclatur über den Namen, die ehemalige Isolirung des Schwarzen Meeres und Verbindung mit Andern, III, 1, 2.

D'Auvrai, besitzt eine Beschreibung des Baikal, II, 516.

D'Auvrai sammelt in Sibirien Nachrichten über den Amur, II, 774, 782: — über den Urulunguj, II, 807.

Awanskoje, letztes Dorf am Jenissej II, 475

Awasaxa, Berg unweit Torneå, Ort mehrfacher astronomischer Beobachtungen, IV, 98.

Awatscha; Ueberschwemmung II, 736.

Awatscha-Bucht, Uberschwemmung der Ufer. — Saline an ihr II, 714.

Awatscha-Bai, Fluth in ihr, Wellenschlag; Eisfelder in ihr, II, 702; — Gefrieren, IV, 171.

Awatschinskoje Ostr. in Kamtschatka II, 713.

Awischta, verdorbener Name der Erst. I, 285.

Awsterie (Gasthaus) auf Wassilji-Ostrow, I, 88.

B.

Babajew, über die Beschiffung des Baikal, II, 502.
Baba-Kadschar, siehe Neftepesenym-Derjassi.
Babka, V, 604, — Hüttenwerke an ihr, V, 605.
Baber, Sultan, über den Ssyr, IV, 242, 243; — schlägt Astrachan zu einem Emporium vor, V, 19.
Babija, Arm der Swiriza, I. 595; — Derivationskanal an der Twerza, V, 317.
Babinowitschi, See von, I, 268; — siehe Lutschössa der Düna.
Bachmut, von den Tataren geplündert, III, 225.
Bachta, II, 563. — Messerschmidts Anmerkungen über sie, II, 563.
Bachtearow zieht am Witim hinauf, II, 594, — seine umständliche Beschreibung des Stromes, II, 594. — dringt bis über den Iljim zur Lena vor, II, 558.
Bachtemir, Haupt-Mündungsarm der Wolga, V, 205.
Bachtjuga, Beschreibung, IV, 219.
Bachtjugskij, ausgestorbene Fürstenlinie, IV, 219.
Backholmen, Insel, auf der Jakobstadt erbaut, I, 95.
Backmeister, über die Einflüsse der Welikaja, I, 310, 311; — entscheidet schon vor Jahren die Abdämmung d. Amu von der Kaspia, IV. 200, 201.
Backofen, Flugsands-Invasionen, I, 5.
Badakschan, Nadirschach lässt dort Schiffe bauen, IV, 138. — in der Nähe Minen mit Gold und Rubinen, IV, 151, 156. — durch ein Erdbeben verwüstet, wie die ganze Gegend, IV, 138; — Erdbeben und im Hindukusch, IV, 177, 178.
Badaranij, Sümpfe an der Alaseja, II, 627.
Badoga, alter Ladeplatz an der Kowsha, II, 372.
v. Baer, liefert 1837 Notizen über das Murmanische Ufer des W. Meeres und von Nowasemlja, II, 16; — berichtigt die gewöhnlichen Meinungen über das Murmanische Ufer, II, 17. — über das Weisse Meer, II. 18; — Beschreibung des Ponoj und seiner herrlichen Vegetation, II, 71; — über die Dwinainseln, II, 132; — bemerkt, dass die Küste des Eismeeres nur von Russen entdeckt ward, II, 302; — über d. Eis- und Weisse Meer, II, 321.
Bahar-Bantas, siehe Schw. Meer, III, 1.
Baichri, siehe Baikal, IV, 161.
Bajennyja-Inseln, im Ladoga, Anfuhrt, I, 504.
Baikal, gleiche Benennung der Winde wie auf dem Weissen Meere, II, 23. — Beschreibung, II, 487—524. — Etymologie und Verschiedenheit seiner Namen, 488, 516. — Zuflüsse, II, 494, — Inseln, II, 494 bis 496; — Eisdecke, II, 496, 511; — Winde und ihre Benennungen, II, 494, 511, 516.

— seine Anwohner, II, 490; — Fische und Fischereien, II, 496 bis 498; — Anfuhrten und Handel, II, 498 bis 505; — Ueberfahrt über ihn, II, 499. — Schiffsbau auf ihm, 500 bis 503. — Militäransiedelungen an ihm, Landweg um ihm zu erbauen, Packetböte über ihn, II, 501; — Leuchtthürme an ihm, II, 506, 507; — Schiffbrüche auf ihm, II, 507; — Aufnahme, Namen derer, die von ihm Nachrichten geben, II, 508, 509; — sein Profil nach Klaproth, II, 509; — sein Blühen, sein Wasser, II, 510. — Winde, II, 511, — Ufergegenden u. ihre Culturfähigkeit, Waarentransporte über ihn, Nationen an ihm, II, 512; — Handelsverkehr auf ihm, II, 512, 513, — Fischereien, II, 513; — Seehundsfang in ihm, II, 514, 515, Seehunde, 514, 515. — Ausdehnung und Ufer, II, 517, 518; — Bewässerungen der Uferlande, Ankerplätze, II, 518; — Fahrzeuge auf ihm, Inseln, Fische, Fischereien, II, 519; — Winde, Stürme, II, 520; — Fische, Fischereien, Seehunde, Mineralwasser an ihm, Glaubersalz; dessen Vögel, II, 521; — Ufer, Zahl seiner Einflüsse, Lazur-Steine an ihm, II, 522; — Geschichte des Landweges um ihn, II, 522 bis 524; — Kolonisten an ihm, II, 524; — (nach Witsen), II, 689, 690; — VI, 160; — Kenntnisse der Chinesen von ihm, Dampfschiffe auf ihm, VI, 161; — Waid an seinen Ufern, VI, 177.

Bai-Kul, Tatarisch-etymologischer Name des Baikal, II, 488.

Baikow, fährt, der erste Russe, als Gesandter über den Saissan-Nor; den Oberen Irtysch hinauf, II, 370; — projectirt einen Landweg um den Baikal, II, 522; — bringt die Beflössung des oberen Donez wieder in Bewegung, VI, 233.

Bailey, V, 91; — befestigt Kamyschin, V, 283; — siehe Belli.

Baird, erhält ein Privilegium zur Pyroscaphie auf der Wolga, V, 231.

Baissa, V, 641.

Bakalda-Bucht im nördlichen Oceane, Ankerplatz, II, 49.

Bakauti, V, 229.

Bakchu, siehe Baku, V, 94.

Baklan, siehe Mündungsdelta d. Lowat, I, 435.

Baklanje, Golf, V, 6, 7.

Baklanjij, Klippe im Kanale von Abscheron, V, 94.

Baksai, Arm der Uralmündung, der noch Wasser hat, V, 149.

Baku, Erdfeuer bei dieser Stadt, IV, 11. — dort ist eine Wasserscala, IV, 63. — Robbenschlag unweit der Stadt, V, 13, 14; — seine Schifffahrt, Feuer aus der Erde, V, 14; — von Stenka-Rasin geplündert, V, 17; — Allgemeine Beschreibung der Stadt, des Hafens und der Bai, V, 94—97; — die Rheede gefriert nie, Trümmer, vor der Stadt im Meere, V, 93; — Handel und Schifffahrt, Ersterer leidet Abbruch durch den von Redutkalä, Gegenstände der Ein- und Ausfuhr, Etat seiner Handelsmarine; bezieht die Artikel seiner Consumtion aus fremden Ländern und Provinzen, V, 96; — Handelsbilanz, V, 97; — als Kriegshafen (precär) aufgegeben, V, 70; — an R. abgetreten, V, 77; — der erste Pyroscaph kommt an, VI, 241.

Bakuj, über das Erdfeuer bei Baku und andere vulkanische Erscheinungen an der Kaspia; Robben in ihr, IV, 11.

Balachan, Salinen, V, 756.

Balaganskoje-Ostrog, II. 553.

Balagatsis-See, auch P'halath genannt, der Nördliche See des Moses Chorensis, V. 729.

Balaklawa, Beschreibung, III, 91, 92; — Geschichtliches, V, 91; — Handelsbilanz; vor Alters auch Symbolon, Enbano, Jamboni und Balachäum genannt, III, 92.

Balchan, an ihm einst ein Piratennest, V, 29; — Busen, Inseln, V, 50.

Balchan-Busen, V, 4; — V, 32, 33; — V, 49; — Niveauveränderungen nach den Sagen der Turkmenen, IV, 60; — 1760 Handelsplatz am Kaspischen Meere, V, 69.

Balchanischer Busen, Handel in neueren Zeiten; — jetzt den Kirshimen unzugänglich, V, 71.

Balchan-Gebirge, V, 48.

Balchanskij-Bucht, V, 105.

Balchasch-See, jetzt vollkommen Russ-

land angehörend, II, 406; — hat salziges Wasser; sein Umfang nach verschiedenen Autoren, II, 407; — Karavanenweg an ihm vorbei; fast unbekannte Einflüsse, II, 411; — jetzt vermessen. Maasse nach Chines. Karten. Si-hai, Westmeer von den Chinesen genannt. Fedorow findet das Wasser des Balchasch gesalzen. Frühere u. Humboldts Nachrichten über d. Maassverhältnisse des Balchasch. Topographisch-hydrographische Beschreibung. Das Wasser ist allenfalls geniessbar. Alte Sitze der Usun an ihm. Fische, Fischereien, Naturgeschichtliches, Einflüsse, Dsiti-Ssudor, Heilquellen, VI, 189—191.

Balchasch-Nor, Beschreibung, II, 406 bis 409.

Baldakows Züge, er sucht vergeblich das Grosse Land im Eismeere auf, VI, 151.

Balfrussh, Pers. Handelsstadt am Bobul, V, 103, 104; — VI, 241.

Balkasch, II, 402; — Gegend von ihm bis zum Aral, II, 408; — Fische, 408, 409.

Balkuj, Halbinsel, V, 33.

Balots, Ankerplatz in Finnland, VI, 35.

Balschma (Onegastr. Beschreibung), II, 98.

Balta-Esser, siehe Weiss-See, I, 289.

Baltas, bedeutet: weiss, I, VI.

Baltia, Insel, siehe Abbalus, VI, 1.

Baltisch, Erklärung des Wortes, VI. I.

Baltisches Meer, Verkehr über dasselbe zwischen Europa und dem Oriente, I, 10; — Russlands erste Hinneigung zu demselben, I, 11; — Ueber das Steigen, oder Fallen des Baltischen Meeres, I, 14; — ältestes Document über d. Verkehr auf demselben mit Russland, Wasserstände, I, 15; — Ukasen, I, 16; — Stromgebiet, I, 17; — Höhenbestimmungen nach Büsching und Ehrlich, I, 19; — Peter I, gewinnt festen Fuss an ihm, I, 86; — über seine verschiedenen Namen, VI, 1, 2; — ältester Handel auf ihm, VI, 1, 4—8; — Nachträge, VI, 1—20; — Aufhebung des Strand-Rechtes, langer Kampf um die friedliche Beschiffung desselben; polizeiliche Verfügungen zur Beschiffung desselben in alten Zeiten, IV, 5; — verschiedene ungewöhnliche grosse Schiffe auf demselben, VI, 8; — Erhebung seines westl. Küstenrandes; aufgenommen durch Nagajew, VI, 18; — Quellen zu seiner Kunde, der seines alten Handels, und seiner Küste; Eins der Gefährlichsten zu beschiffen, VI, 19; — über das Sinken seines Niveau, VI, 21, 22; — Analyse seines Wassers, VI, 23.

Baltisches Strombassin, höchste Erhebung, I, 19.

Baltischport, Fang von Kilosträmlingen, I, 9, 39; — der Name bestätigt, I, 44; — Ende der Arbeiten, I, 47; — Seekampf 1809, I, 50; — Zoll-Filial von Reval, I, 51; — Geschichtliches; Ukasen die auf den Ort Bezug haben, VI, 27.

Baltunow entdeckt ein ungefrornes Mammuth an der Lena, II, 581.

Bambor mit einer Quarantaine am Schw. Meer; einst Hauptstadt Abchasiens; d. Alte portus Abasaorum, verschiedene Namen, III, 52.

Bam-i-Daniah, Quell-Ebne des Oxus IV, 180, 181.

Bamuburinak, Provinz in der Gegend des Aral, IV, 91.

Banbulajew, Ort am Amur, II, 766.

Bantysch-Kamenskij über d. Saporoger, III, 268.

Baraati, V, 229.

Baraba, ihre Colonisation, Anbau, Ruinen, II, 413.

Baraba, Vorschläge, zur Abwässerung, durch Ganzow gemacht, II, 416.

Baraba-Kolonien, II, 345.

Barabinskische Brandbeule, reicht bis zum Irtysch, II, 384,

Barabinzensteppe, II, 344; — in ihr entspringen der Gr. und Kl. Jugan, II, 368; — Tataren in ihr, II, 389; — ihr See Tschani u. A. verfliessen mit der Irtysch-Steppe, II, 411—412; — Nomenclatur ihrer Flüsse. II, 413.

Baranow General, beim Beginnen der Arbeiten an der Narowa gegenwärtig, I, 67.

Baranow-Felsen, Gr. und Kl. II, 304, 305; — Meerestiefe unfern ihm, II, 307; — II, 321.

Baranowfluss, II, 305.

Baranow-Gebirge, Küste von ihm bis zur Jana, II, 308; — früher dort viele Wallfische, II, 310.
Baranowstein, Cap des Eismeeres, II, 304.
Baranowo, Flossplatz am Sslutsch, III, 326.
Barantscha, Jermaks Zug stromabwärts, II, 536, 437.
Barbaro, über die Küste von Tana bis Mingrelien, III, 24; — am Don; sucht einen Schatz an dessen Mündung, Franken graben dort; Antiquarisches; von der Fischerei im Don, und Asowischen Meere, III, 146; — beschifft das Kaspische Meer, IV, 46; — erwähnt der Schiffahrt aus der Moskwa nach Astrachan, V, 463; — Beschreibung von Tana, III, 64.
Barchani, Sandberge, Beginn des Kl. Usen, ergiesst sich an ihnen in einen Schilfsee, V, 161. — V, 223.
Barda, V, 600, 601.
Bardakowka, II, 347.
Bardanes, über den Tschargurban, II, 398; — kommt den Quellen des Tobol nahe, II, 422.
Barendtz, schon vor ihm wird die Petschora von Olivier Beuel aus Enkhuysen besucht, II, 280.
Barendtz, durchsegelt die Strasse von Waigaz, II, 681.
Barendtz, Karte in seiner Reisebeschreibung, VI, 147.
Bäreninseln, wahrscheinlich von Andrejanow entdeckt; Nachrichten über sie von Legetjew, Plissow, Pushkarew, II, 318; — wo d. Kolyma, II, 307; vor d. Münd. der Tschukotscha im Eismeere, II, 627; — vermuthlich Staduchins unbekannte Grosse I. II, 311.
Baraschow-Felsen, am Ladoga; ehemalige Gränz-Mark, I, 501.
Bargusin, Beschreibung, II, 539—544; — Bargusin-Steppe, II, 539; — Stromenge am Schamanenfelsen; Alter; Gefrieren, u. Eisbruch, II, 540; — Omulen in ihm, II, 541; — Clima und Ackerbau, II, 540, 541; — Fische und Fischereien, II, 541—543; — an ihm ein Gefecht gegen die Tungusen, VI, 162.
Bargusin-Bucht des Baikal, II, 518; — II, 522.
Bargusinsk, II, 540.
Barjatinskoj, Fürst, bittet um die Schiffbarmachung d. Ssem, III, 330.
Barken, nicht mehr aus Beilbrettern und mit Klammern zu bauen, V, 217; — aus gehauenen Brettern, wie viel Strafgelder für sie erhoben worden, V, 218; — aus gehauenen Brettern, verboten und mit Geldstrafen belegt; kommen noch jetzt vor, V, 217; — V, 224.
Barkenfahrt, ihre Dauer von Rybinsk, nach Twer, VI, 242.
Barkenpreise, der Wolga, V, 229; — relative an der oberen Wolga und einigen Einflüssen, V, 301.
Barmak, Berg unweit Lenkoran, mit reichen Naphta-Quellen, V, 38.
Barmin schickt 1770 aus Archangelsk den Seeofficier Rosmyslow mit Schirokin aus Schuja nach N. Semlja, II, 22.
Barnaul, Höhe über dem Meere, II, 333; — II, 341.
Barnaulka, II, 334.
Barnaulskoje Bor, 334.
Baranewka, Rhabarber an ihr, VI, 207.
Barometer; sein Stand wirkt auf den der Ost-See ein, VI, 23.
Barssa-Kaitmas, Inseln des Aral, IV, 103.
Barssa-Kilmes, Insel des Aral, IV, 103.
Barsche, finden sich nicht im Onon, II, 733.
Barssoekum, Sandwüste, nach Witsen, IV, 83.
Barssuk, Eigenschaften des dortigen Brunnen-Wassers, V, 116.
Barssukli-Seen, IV, 10.
Bartasch-Stanislawow entdeckt den See Jamyschewskoje, II, 370.
Bartau, in die Ostsee, Beschreibung; Correctionen und beabsichtigte Verbindung mit der Windau, I, 196.
Bartau, Fluss, VI, 50.
Barkenbau, in R. 1846, VI, 117.
Barthus, Wachthaus d. i. Wardon-Haus, II, 5.
Bartss, giebt eine Karte des Mesenbusens heraus, II, 241.
Barysch, V, 516.
Basawluk, III, 198; — Einfluss d. Dnepr; an ihm die Ssetscha, III, 241.
Basawluk, ohne Schiffahrt und Flössung, Setscha d. Saporoger an ihm, III, 363, 366.

Bashenin, Gebrüd. erhalten ein Privilegium zum Barkenbau auf der Dwina und Ssuchona, VI, 212.
Bashenin, Familienglieder, besitzen ein erbliches Werft mit Privilegien an der Wawtschuga, II, 62; — erbliche Eigenthümer der Schiffs-Werfte an d. Wawtschuga; Privilegien derselben, II, 231.
Baschkaus, dessen Quelle von Ognöw angegeben, II, 324.
Baschkiren, im Mittelural, II, 296; — II, 300; — an der Belaja, V, 609.
Baschkirische und Kirgisische Seen, VI, 185.
Basmakow, Insel an der Wolgamündung, Salzmagazine auf ihr; Fischereien, V, 28; — nimmt einen Theil der Küste von Now. Semlja auf, VI, 139.
Basega, V, 375.
Basiner, über die Vegetation am Aral, IV, 71; — naturhistorische Bemerkungen auf einer Reise von Orenburg nach Chiwa, über die Ustürt und das Ufer des Aral, IV, 75, 76; — über den Lowdauhn, IV, 206; — über d. Amu und seine Mündungsarme, VI, 210; — über den Untern Amu, sein Anschwellen, Dammbruch, Ueberschwemmungen, Wald, Sumpf-Natur der Ufer, IV, 210. 211.
Basicha, V, 376.
Baskuntschat-See, V, 126—128; — Gmelins Beschreibung; Salzbrechen in ihm; temporäres Verbot; wieder freigegeben; durch Pugatschews Aufruhr wieder unterbrochen; unbequemer Ort das Salz zu brechen und zur Wolga zu führen V, 127; — Göbel über ihn; Erdmann über ihn; Doppelte chemische Analyse des Wassers, V, 128.
Bassargin untersucht die Mündung d. alten Oxus und den Arm Aktam, IV, 139, 161; — nimmt die alte Mündung d. Oxus auf, IV, 196.
Bassows Reise zur Beringsinsel, II, 708.
Bastro alter Fluss nahe an der Gegend von Terki, V, 30.
Batij, äusserster Gränzposten der Irtyschlinie, II, 389.
Bati, seine Lage; jetzt zweifelhaft, III, 11.
Batum, Beschreibung des Hafens, VI, 230; — Türk. Hafen im Lande der Lasen, III, 41; — Taitbout über B. Gamba; Brant, Conjecturen über, III, 41, 42; — von Chardin irrig als das alte Bati genommen, III, 41.
Baturin, am Ssem, Mazeppas-Residenz; Spuren eines verschanzten Lagers, II, 349.
Baugefangene von sechs Gouv. werden zur Correction der Düna bestimmt, I, 222.
Baumarten der Uferwaldung, II, 19.
Baumwuchs d. nördl. Ural, schlecht; Baumarten u. ihre Dimensionen, II, 301
Baumreste auf der Bjelkowskij-Insel. II, 307.
Baunt, Bild des Baikal im Kleinen, II, 598.
Baunt-See, Wasser, Fische, Färbestoff an ihm; Gefrieren und aufgehen, II, 597, 598.
Bauntskoje Ostrog, II, 598.
Bawiowji-Inseln, siehe Bajennyja-Insel, I, 304.
Bawr's Arbeiten an der Polista, I, 446.
Bawtschenskoje-See auf der Specialkarte Russlands irrig so anstatt Obockschenskoje genannt, II, 223,
Bazaine, Project, die Austretungen der Newa zu verhindern, I, 529.
Beachawa (Bitschewà, Schleppseil, II, 273.
Beauplan, über das Schw. Meer, seine abentheuerlichen Ideen über dessen frühere Ausdehnung, III, 9; — Beschreibung v. Arabad (Arbata), III, 81. — über Feodossia, III, 86; — über Balaklawa, III, 92; — über Otschakow, III, 105; — über den Dnepr, III, 232—237; — durchschifft die Dnepr-Fälle gegen den Strom, III, 233; — über die Ssula, man fand in ihr alte Schiffsanker, III, 357; — über den Omelnik, den Orel, III, 362. — über die Sumpfregion an der Konskaja, III, 364; — über d. Oestlichen Bug, III, 369; — über die Ssamara, III, 336.
Beckholmen, eigentl. Hafen von Åbo, I, 100; — Insel-Theil von Sweaborg, I, 102, 103.
Beckman, über den Quell des Dnepr, III, 246.
Beckhafen, an der Finnischen Küste, VI, 35.
Bede, Mongolenstamm, einst am Onon, II, 733.
Bedrow verfasst eine Beschreibung der Kaspia, V, 82.

Behrse, VI, 52.
Beketjew, beschifft die Sselenga, II, 529. — dringt über den Baikal zum Chilok, II, 500; besucht den Chilok vom Baikal aus, II, 533; — am Amur, II, 768; — befährt die Ingoda, baut einen Ostrog an der Nertscha, sä't dort Korn; Tungusen nöthigen ihn, von der Ingoda zum Amur zu weichen, II, 788; — (1766) über die Mündung der Wolga, V, 202.
Bekowitsch, sein Heereszug nach Chiwa, IV, 143, — Bericht an den Kaiser über den Amu, IV, 147—150; — Instruction für den Zug nach Chiwa, IV, 149. — Bericht an den Kaiser über den Amu, IV, 199, 200; — Berathung mit den Turkmenen, den Amu in's Kasp. Meer abzuleiten, IV, 200; — Fürst B., Erzählung seines Zuges zum Kasp. Ostufer und nach Chiwa, V, 76, 77.
Bektemir-Ischam-Bucht, Nebenbai der Alexanderbai, V, 6.
Bektschwin, reist nach Chiwa, IV, 193.
Belaja, siehe Tolschma, die Obere, II, 160; — (Pinega) II, 227, 230; — fällt in die Indiga, II, 277; — (d. Kem), II, 289; — (siehe Ssuglinka, V, 349. — Namen; Baschkiren an ihr, V, 609. — Quell, Höhlen an ihr, V, 609, 613. Nomenclatur ihrer 13 Quellbäche, Gefrieren, Eisbruch, Ausfuhr, V, 613. — (der Wjatka), V, 632, 633; — (des Kaukasus), siehe Akssai des Kaukasus, V, 689; — Elephantenknochen in ihren Ufern; an ihr Reste alter Verschanzungen, V, 609.
Belajew beschreibt 1736 die Küste vom Mesen bis zur Dwina, II, 15.
Belakowskaja-Ssloboda an der Pyschma, Anfang der Schiffbarkeit, II, 444.
Belew, nimmt die Linie von der Maja zur Aldama auf, II, 604.
Belew, Tod der Kaiserin Elisabeth, V, 433.
Beljani, V, 228.
Belginskische Bucht, nach Ssoimonow, V, 94.
Beloj-Igus (Jus), II, 359.
Belokan, Raubstaat, vom Alasan durchströmt, V, 706.
Beltirzen, am Abakan, II, 480.
Belugen, laufen in den Kuloj ein, und werden gefangen, II, 283; — der Wolga, werden von den Fischern Thiere genannt; Welsen der Wolga, V, 179.
Bella More (Beloj-More), nach Zeiler, II, 86.
Belli, baut Terki um, V, 30.
Bellins Charte zeigt schon den Kuwan IV, 245.
Bender, einst Festung, berühmt durch Karl XII, 386.
Benjowskij, Graf, in Bolscherezk, II, 738.
Bentink, über die Quelle, des Ob, II, 348; — über den Takas (Tekes), II,
Burani, Sibir. Schneestürme, II, 623.
Berda, fällt bei Petrowskaja ins Meer, III, 80; — Gränze Russlands; ihr unterer Theil neutral erklärt; ihre Ufer von d. Saporogern benutzt; soll durch Dämme aufgestaut, durch Forts befestigt werden III, 365; — (des Ob), VI, 193.
Berda, am Kur, von den Russen genommen, V, 700.
Berdan, am Flusse Tarter, von den Russen genommen (in Karabag), V, 13.
Berdjansk, Beschreibung, III, 78, 79. — Schon von Güldenstädt zum Hafen vorgeschlagen, III, 78; — Einfuhr u. Ausfuhr, III, 79.
Berekat, Gr. Mündungsarm der Wolga, V, 203; — Arm der Achtuba, an ihm Ruinen, V, 286.
Beresai, Beschreibung, I, 402, 403; — Schiffahrt u. Flössung, 403, 404; — VI, 76.
Beresan, Liman des Schwarzen Meeres, III, 107.
Beresina, III, 286 — 290; Biber in ihr; Brücken, Fähren, III, 287; — Militär-Historisches; Karl der XII. an ihr; Napoleon; Schiffahrt u. Flössung, Anfuhrten u. Flossplätze, III, 288; — Statistik, III, 289, 290; — (Niemen), VI, 47; — Biber in ihr, VI, 237; — des Niemen, siehe Berösa, I, 169.
Beresinakanal, VI, 118.
Beresnja (Kerest.) I. 490.
Beresnja, Flossplatz am Sslutsch, III, 328.
Beresow, Handel mit d. Orte über d. Ussa, II, 263; — Reise von, nach Archangelsk, II, 266: — Handelstadt, II, 271; — geographische Lage nach Erman, 292; — Seezug von, in den Ob-Busen, II, 311: — die Schaluppe Tobol unter Owzin muss wieder dahin zurück-

kehren, II, 315; — II, 340, 341; — Menschikow in B.; — Ostermann in B., Dolgorukij; von den Indigenen angefallen, II, 461.
Beresow, Insel des Onega, I, 554.
Beresow-Inseln, im Finnischen Busen, I, 108.
Beresowmündung, II, 130.
Beresowka, I, 542; — alter Handelsweg zum Weissen Meere, II, 2; — Nebenbach des Alei, II, 352; — (des Tschussowoj Sees), V, 566, 568.
Beresowo, Goldlager an der Pyschma, II, 444.
Beresowoj-Ostrow, nach Schombecks Karte, 1676 Koiswu-Ssaari, jetzt St. Petersb. Stadttheil, I, 83.
Berösa (des Niemen), Beschreibung, I, 169. — (in d. Lutschossa der Mesha) Beschreibung, Flössung, I, 230.
Berösna, siehe Berösa d. Niemen, I, 169.
Beresowskoje-Mündung der Dwina, II, 130.
Berestetschko am Styr, III, 311—314.
Berestowaja, an ihr zog sich ein Theil der Ukrain. Landwehr hin, III, 362.
Bergs Nachrichten über den Bau von Reval, I, 53, — Quelle der Reisegeschichten auf dem Oestl. Oceane, II, 706; — Expedition bestimmt d. Höhe des Aral, IV, 70. — Expedition zur Vertilgung der Kaspischen Piraten, V, 74; — Expedition, durch sie wird vom Aral zur Kaspia nivellirt, IV, 78. — Expedition, IV, 93; — Expedition zum Aral, IV, 100, 101; — Expedition, IV, 196; — über Peters I. Flottille auf dem See Pleschtschejewo, V, 334.
Bergcrystall an der unteren Tunguska, II. 565.
Berger, über den Ssaissan, II, 376.
Berghaus, über das relative Niveau der Kaspia, IV, 41; — über das Steigen und Fallen des Kaspischen Meeres, IV, 62.
Bergholz, über den Hafenbau in Rooge-Wiek, I, 41; — über die Gründung von Kronstadt und Kronschlot, I, 70. — berichtet über d. Grundlegung von Kronstadt, I, 70, 71.
Bergoe, Ankerplatz an der Bothnischen Küste, VI, 34.
Bergsträsser, über die Wodliza, I, 560.
Bergvölker, Russland erlässt 1830 über den Handel mit ihnen ein Reglement. III, 58.
Bering, findet Deshnews Durchgang zwischen Asien und Amerika auf, II, 314. — B's. Expedition beschlossen, II, 10, — Expedition, ihr Zweck, II, 311; — Expedition über den Aldan zum Oestl. Ocean, II, 601; — ihr Beginn, er durchschifft die Meerenge zwischen Asien und Amerika, II, 707.
Bering (nicht der berühmte Seefahrer), an der Maja, II, 606.
Berings-Insel, nach Pallas, II, 696; — das Anlanden an sie verboten, von Bassow besucht, Depot und Sammelplatz der Pelzjäger, II, 708.
Beringstrasse, II, 1; — begränzt das Eismeer, II, 302. — II, 303; — von Billings aufgenommen, II, 306; — Name von Cook eingeführt, II, 315. — Schalaurow sucht sie vergebens zu durchschiffen, II, 316; — vergebens von Billings zu durchschiffen versucht, II, 320.
Bären-Insel, nach Wrangel von Amossow und Wilegin entdeckt, II, 314.
Berthold, Gründer und erster Bischof Riga's, I, 243.
Bermesan, so hiess ehemals Alt-Tjemrjuk, III, 61.
Bernstein im Weissen Meere gefunden bei Swjatoj-Noss, Woskino, und an den Mündungen der Tschisha, Jashma und Wolonga, II, 29; — an der Chàtanga. II, 573, 574. — an der Tigilmündung, II, 696; — der Ostsee, VI. 1, 3; — der Ostsee und sein Sammeln, VI, 17, 18; — auf Kanisland, VI, 142.
Berse, siehe Jägel d. Kl., I, 289.
Bertul, Insel vor der Wolga-Mündung, ehemals war dort die Quarantaine, V, 117.
Besborodnaja an der Achtuba, Ruinen in der Gegend von grossem Umfange, V, 283.
Besch-Ditik, am alten Oxus, IV, 154.
Beschdischick, wahrscheinlicher ehemaliger Confluenz-Punkt des Amu und des Ssyr, IV, 208.
Baschkirischer Ural, II, 288, 289.
Beschreibung zur grossen Karte. Der Ssyr wird ein Einfluss d. Blauen Meeres (Aral) genannt, IV, 228.
Besdna, der Ssura, V, 516; — V, 619,

Bessed, III, 302.
Betka, V, 648.
Betson, besucht die Halbinsel Jalmal, II, 322.
Beuel, Olivier, besucht lange vor Barendzs die Petschora, II, 280.
Biala, Einfluss d. Bug, I, 147.
Bjala (Bug), VI, 45.
Bjela, Einfluss des Dunajec, I, 127.
Bjela des Tscharysch, II, 331; — an ihr die Kolywanischen Schmelzhütten, II, 332; — II, 287; — Uferhöhlen, V, 609; — schlechtes Wasser; fischreich; Beschiffung, V, 611; — Anfuhrten, Bergwerke, Einflüsse, V, 611, 612. — (d. Angara) II, 535, 536.
Bjelskoje Ostrog, an der Sibir. Bjelaja; — an ihr Hopfen, Kalkstein, Steinkohlen, II, 536; — Sibirische, ihre Einflüsse, Katzenknoblauch an ihr, Rhabarber unächte, an d. Sib. Belaja, II, 536.
Bjelaja, der Kama, V, 608—614; — Schifffahrt, Anfuhrten, V, 612.
Bjelawirdskaja-Pustina, auf einer Insel, im See Kubenskoje. VI, 614.
Bjelgorod am Donez, das alte Ssarkel, III, 207.
Bjeliza, (Ssosh), III, 301.
Bjelkowskoj, Insel d. Eismeeres, II, 306.
Bjelkowskoj, Insel im Eismeere, II, 307.
Bjelomorskische Compagnie 1803 auf 25 Jahre constituirt, II, 36; — nach Erschöpfung ihres Capitals 1813, aufgelöst; die Franzosen kapern 1806 Einen ihrer Wallfischfänger; kann nicht in Flor kommen II, 37.
Bjeloretschkaja Landwehr, II, 331.
Bjelosero, einst Wès genannt, V, 364 bis—368; — Brod, Untiefe im See, Schwierigkeiten d. Fahrt durch ihn; gefährliche Schiffahrt, Mangel an Häfen und Ankerplätzen; Dampfböte, V, 364, 365; — Leuchtthürme und Leit-Flösse auf dem Bjelosero, wie Ducdalben vorgeschlagen. Ufer, Sterljade, Fische, V, 365; — Herberstein über d. Bjelosero V, 366; — Quadrat-Fläche, Ertrag seiner Fischereyen, V, 371; — Fischbrut in ihm, die Beste in ganz Russland, V, 365; — Eisbruch und Gefrieren; Statistisches, V, 366; — Karte; V, 367; — vor Alters eine Burg an ihm, V, 367, 368; — ehemaliger Verkehr zwischen ihm mit dem Weissen Meere, V, 368—371; — Schleppweg aus ihm zur Tscharonda, V, 368, 369; — hatte ehemals einen Zarischen Fischinspector, V, 369.
Bjelosero-Kaual, VI, 127.
Bjelosersk, V, 366.
Bjeloserskische Barke, V, 226,
Bjelowesha, der R. Chroniken am Don, II, 147.
Bjelskaja, s. Mündung-Delta d. Lowat, I, 434.
Bjelucha, Alpen im Cholssunschen Altai, Quellpunkt d. Katunja, II, 330.
Björke, Insel vor dem Torneå-Fluss, mit Unter-Torneå, I, 91, 92; — Insel der Torneå-Mündung, I, 638.
Bjorn, befestigt den Sand d. Frisch. Haffs, I, 5.
Bjorneborg, Lage Handel, Statistisches, I, 97, 98.
Bjork-Oe, VI, 32.
Biarmien, mit d. Haupstadt Tscherdyn, II, 2; — an seinen Ufern v. d. Normannen Fischerey und See-Jagd betrieben, II, 3; — hatte im IX. Jahrhundert fast keinen Verkehr mit den Normannen mehr; Other macht mit ihnen Bekanntschaft, II, 4; — Nachrichten von d. Lande in den Saga's, V, 564.
Biber, im Ssim, II, 562.
Bibermeer, siehe Kamtschatkaisches, II, 694.
Biber am Nuorti-Joki und dessen Zuflüssen, VI, 103.
Biber in der Mana, VI, 163; — VI, 206; — in der Beresina, VI, 237; — V, 502, 513, 514: — Biberjäger, V, 502, 503; — Biber-Jagd, Biberjäger, 513, 514; in welche Provinzen sich einst Biber fanden, V, 514.
Bicis, siehe Peipus. I, 313.
Biezdzfeda, über das Schwarze Meer, III, 13; — über die Limans des Schw. Meeres, und antiquarischen Conjecturen, III, 21; — über d. Dnepr, III, 232; — über den östlichen Bug, III, 369; — über den Dnestr, III, 376.
Bija, Bi, heisst, Herr, II, 332.
Bija, II, 323; — eigenthümlicher Quellfluss des Ob; entfliesst d. See Telezkoje; Bija und Katunja bilden den Ob, II, 323; — Allgemeine Beschreibung, nach Helmersen; hat Aehnlichkeit mit der Traun in Oestreich, 327.

bis 329; — bei ihrem Austritte aus dem Gebirge ethnographische Gränze der Finnischen Race mit der östlichen Asiatischen, II, 329; — neueste amtliche Nachrichten über sie, VI, 192.
Bijsk, Stadt, II, 329.
Bijsk, Kr. v. seine Bienenzucht, II, 342.
Bil-Issik, Quellbach d. Irtysch, II, 374.
Bilimbajewka, V, 589.
Billings Reisen in und am Eismeere, Aufnahme d. Küsten desselben, von der Beringsstrasse bis zur Insel Koljutschin, II, 306; — Landreise durch das Land, d. Tschuktschen; — soll die Lage der Kolymamündung untersuchen, II, 320; — soll die Tschuktschen-Küste und die Inselgruppen d. Oestlichen Oceans aufnehmen; versucht die Beringsstrasse zu beschiffen, II, 320, — schlägt einen Landweg v. der Maja zur Aldama vor, II, 604, — Billings an der Kolyma, II, 629, 630, — giebt die Idee einer Durchfahrt durch die Beringsstrasse auf, Will durch das Land d. Tschukschen ziehn; — B. beide Fahrzeuge wurden von 1821–1823 im Walde gefunden, II, 630, — fährt aus d. Ochota, II, 721, — VI, 134.
Binecksha, (Ojat), 617, 618.
Bir, gefriert stellenweise nie. Alterthümer, V, 627.
Birjussa, II, 558, — Goldlager an ihr, II, 560, 561, — Marienglas; an ihr edle Steine, Mineralogisches; Verschiedene Nachrichten, II, 560, — VI, 168. — Sibirische Rhabarber an ihr, auf Befehl der Medicinalbehörde gesammelt, II, 560,
Birjussa-Ona, Beschreibung, II, 559, — Einflüsse, Felsengrotten in ihren Ufern, Marienglass an ihr, II, 560.
Birkschär, Ankerplatz an der Bothn. Küste, VI, 34.
Biron, in Pelym verbannt, II, 431.
Birsse-Kilmas, IV, 108.
Birutschinskische Stromschnellen im Onega, II, 93.
Birwaschka, Ort am Ob, nach der Karte, II, 340.
Bischofsgraben, Kanal d. Livländ. Aa. I, 292
Bischofsgraben, (in die Treider-Aa), VI, 64.
Bissert, der Tschussowaja, V, 593, 596.
Bissert (d. Ufa), V, 622,
Bitjug, Fluss, III, 163, — an ihm wurden Schiffe gebaut, III, 189, — III, 192, 193, — einst nomadisirten an ihm Nogaier; Grabhügel und Antiquitäten, einst Gränze gegen die Tataren, III, 192, — Schiffsbau an ihm, Etymologie des Namens, Fische in ihm, III, 193.
Bitter-Meer, d. Chinesischen Annalisten, Reste derselben, IV, 20.
Blagi, siehe Mündungsdelta d. Lowat, I, 434.
Blagodat-Berg, Höhe, nach von Helmersen, II, 292, — Lage, II, 437.
Blagoweschtschenskoje, Meerenge im Eismeere, Ebbe und Fluth, II, 308.
Blankenagel, Reise nach Chiwa, IV, 193; — Ausmündung des Oxus in d. Karabogas, IV, 204, — IV, 207.
Blaramberg im Karabogas-Golfe, VI, 56.
Blasius, Dolmetscher des Grossf. Johann Wassiljewitsch, als Gesandter an den König von Dänemark geschickt; reist auf der Kostroma, Kamjola und Lesha in d. Wologda, II, 137. — Topographisches und Naturhistorisches über den Dnepr, II, 246, — über die Ssuchona, VI. 217.
Blisnaja (Lowat), I, 441; — Insel des Onega, I, 534.
Bludnaja, siehe Kolyma, II, 692.
Blaues Meer – Aral, IV, 71; — Jenkinsons, ist nicht der Aral, sondern das Sinoje Morzo im Wolga-Delta, IV, 83.
Blaue See, Missverständniss durch Jenkinson, IV, 49; — (Aral), IV, 83.
Bobakowo, vorgeschlagener Derivations-Kanal von, um einen Theil der Wartha, I, 112.
Bobr, Einfluss der Narew, I, 133, — Allgemeine Beschreibung, Schiffahrt, Statistik, Technik, I, 137.
Bobr (der Beresina), Skultetus über ihn, Krupka, am Bober, einst beschifft, Skultetus über den Bober, wiedersprechende Nachrichten über den Bober, III, 293, — VI, 44.
Bobrik, III, 319.
Bobrischtschew-Puschtschin, erhält Befehl mit Sserdjukow die Msta-Fälle zu reinigen, I, 365.

Bobrowka (Ssuchona), II, 163; — Flössung, VI, 207.
Bobrowska, VI, 157.
Bochara, Höhe über den Ocean, IV, 24; — nach alter Tradition einst ein Sumpfland, IV, 173, — jetzige Wichtigkeit, IV, 173, 174, — an dessen Stelle breitete sich einst ein weiter Sumpfsee aus, IV, 256; — erste Versuche der Russen mit ihm Handel anzuknüpfen, V, 106.
Bochow, thut mit Nowikow vom Anadyr einen Zug über die Berings-Insel nach Kamtschatka. II, 708, — kommt wahrscheinlich d. Küste von Amerika nahe, II, 708, 709; — VI, 153.
Bodega (Pinega), II, 229.
Bog, siehe Bug, östl. III, 367.
Boganida, Einfluss des Anobar, II, 571.
Bogatoj-Nawalok Wald an d. Lena reich an Pelz-Thieren, II, 591.
Bogdanow, Beschreibung von St. Petersburg, I, 82, — führt die älteren Ueberfahrten in St. Petersb. auf, I, 90, — projectirt einen Derivationskanal an der Narowa, I, 329, — projectirt hinsichtlich der Correctionen des Wolchow, I, 478, 479, — projectirt einen Landweg um den Baikal, II, 523.
Bogdanowo, an der Desna beginnen dort die Flössungen, III, 340.
Bogdo-See, Höhe über der Kaspia, IV, 13.
Bogorodtschanskaja, ehemalige Festung an der Ssamara, III, 363.
Bogoslowsk, Wegpunkt des Ural, II, 298,
Bogoslowscher Bergbezirk, von dort ist der Aral bewohnt, II, 294; — Kupfer-Schmelzhütte an der Turja, II, 447.
Boguschewka, siehe Woltschanka der Beresina, III, 296.
Bojetz, gefährliche Felsen an der Ingoda, II, 789; — Felsenzug durch d. Kolwa, V, 561, 562.
Bokanin, erhält 1800 die Erlaubniss einen Fischfang in der Wodla abzudämmen, I, 572.
Bolda, Mündungsarm der Wolga, V, 204; — ihre Tiefe nimmt ab, V, 208.
Boldakow leidet Schiffbruch, rettet sich zur Indigirka, II, 312, — fährt aus der Lenamündung; läuft in die Chroma ein; umfährt die Mündung der Jana; umfährt Swjatoj - Nos; trifft Kotschen aus der Indigirka und Kolyma an, II, 312; — erreicht die Chroma und Indigirka, II, 624.
Bolder-Aa, I, 199, 229, — ihr Durchbruch zur Ostsee, I, 2.
Bolgar, Ruinen (nach Pallas), V, 750.
Bolgaren d. Wolga, V, 757—759.
Bolgari, Handelsdepot zwischen Asien und Europa, II, 2; — Ruinen an der Kama, V, 439,
Bolgars Ruinen, Lage, Ibn Haukal über Bolgar, V, 174.
Bologowka, I, 406.
Bologowskoje, See, I, 407.
Bolotniza, (Schelon), I, 428.
Bolscherezk, einst Hauptstadt von Kamtschatka. II, 73; — von Kobelew angelegt, II, 707; — Graf Benjowskij dort, II, 738.
Bolschaja d. Kamtschtka, Naturhistorisches, heisse Quellen an ihr, Ackerbau an ihr; Viehzucht an ihr eingeführt, II, 737; — Winterweg auf ihr; Post, 737, 738; — Feldbau an ihr, Clima, Fische, II, 737; — Cätacäen, II. 738.
Bolschaja-Mündung, in Kamtschatka, II, 715.
Bolschoj-Pogost, ehemals Sitz des Wojewoden von Mesen; 1780 zur Kreisstadt Pinega umbenannt, II, 223.
Bolschoj - Porog, im Wolchow; 1761 scheitern dort an einem Tage 11 Barken, I, 472,
Bolschicha, eine Phase der Fluth im Weissen Meere, II, 27.
Boltin, Ssil, soll 1719 die Arbeiter mit Plautin in Empfang nehmen, I, 365.
Bolwa, Statistik, III, 343; — Anfuhrten, Massverhältnisse, Anschwellungen Schiffahrt und Flössung; Fahrzeuge auf ihr, III, 344, 345.
Bolwan, Landspitze an der Petschoramündung, II, 272.
Bolwannoj - Nos, vor Waigaz: Götzendienst dort, II, 680.
Bolwannoj, Land unweit der Petschora, II, 272, 273.
Bolwannoj-Nos, Mündungsland der Petschora, II, 247, 256, 278.
Bolwanskoje-Bucht, das Schiff Pachtussows scheitert in ihr, II, 13.
Bolma, Ladeplatz an der Kilmes V, 643.
Bomarsund, Ankerplatz an den Ålands-Inseln, VI, 32.

Bombarde, V, 229.
Bonaventura, Es war Eins von Chancellors und Willougby's Schiffen, II, 5.
Bor, Stromschnelle im Wolchow; Dämme nach Münnichs Projecten, I, 473.
Bochai, Insel vor der Lenamündung, VI, 167, 168.
Bordshigin, Dshingischans Ahnherr, Dynast der Mongolen am Onon, II, 733.
Bordshom, Engpass des Kur, V, 691; — Beginn der Flössung, V, 700—702.
Boredin (?) in Pustosersk, II, 273.
Borghamm, Ankerplatz, Hafen an der Bothn. Küste, VI, 34.
Borgmestora - Holm und andre kleine Eilande sind mit dem Festlande verwachsen, VI, 22.
Borgo, Topographisches, Schiffahrt, Statistisches, I, 103; — Beschreibung, I, 649.
Borgofluss, VI, 109
Borgsdorf, Ingenieur am Mius, III, 74, 77.
Boris, Zar, befiehlt die Entdeckungen jenseits der Pjässida fortzusetzen, II, 691.
Borislaw, siehe Berislaw, III, 231.
Borissow, dessen ehemalige Zustände; Gränzfeste, von den Polen erobert, III, 286.
Borissowskoje, zur Anfuhrt der Lusa statt Noschulsk bestimmt, II, 177.
Borkwedel, stellt ein Project vor, Kasan mit gutem Trinkwasser zu versorgen, V, 538.
Bornholm, Schlacht bei, VI, 11.
Borandej, zu beiden Seiten der Petschora, Küstenstrich; von Sibirien durch hohes Gebirge geschieden; nach Berichten Dänischer Seefahrer unweit der Petschora, II, 276; — in der Landschaft des Pogost Waasgorta, II, 277.
Borandejer-Land, in ihm die Stadt Wizzora, II, 281.
Borowenka, Einfluss der Pljussa, I, 335.
Borowitschi, Fälle von, VI, 74.
Borsa-See, Ansiedelungen an ihm, Saline, VI, 176.
Borsa, drei Bäche; edle Steine und Metalle an ihnen, II, 808.
Borssa-Kilmes; Borssa Kaitmes, Inseln des Aral, IV, 121.
Borysthenes, Stadt, 105.
Borysthenes, das Antike, am Dnepr, gleichbedeutend mit dem Alfheim der Saga's, III, 244; — siehe Dnepr, III, 227, — liegt am Hypanis, III, 368.
Bosphorus, sein antikes Breiten-Maass durch den Tmutarakanischen Stein, III, 5; — Kymmerischer; Müllers unstatthafte Erklärung des Namens, III, 21; — Kymmerischer, Lage u. Breite; Uferstädte; sein Ende, III, 24; — Thrakischer, Beschreibung, III, 26.
Bosporanen am Schw. Meere, III, 5.
Bosporanische Herrscher am Don, III, 143.
Bothnischer Busen, zunehmende Verseichterung, I, 92.
Botiki, V, 229.
Bourrough soll 1555 durch die Strasse von Waigatsch gehn, läuft in die Dwina ein, überwintert bei Cholmogor, II, 7; — bestimmt die Erste astronomisch, viele Küstenpunkte des Polar- und Weissen Meeres, II, 7, — über Kola's Schiffahrt 1556, II, 41, — kann nicht durch die Enge von Waigaz dringen, II, 270; — beschifft die Kaspia, IV, 44; — Reise, Waarentransport und Itinerär von Archangelsk bis Astrachan; geht über die Kaspia nach Persien, richtet nichts aus und kehrt nach R. zurück, V, 66; — über Derbend. V, 91, 92, — entdeckt Spitzbergen, VI, 135; — Reisen, von Hakluyt beschrieben, II, 270.
Bowr, erhält den Bau des Kronstädtschen Kanales, I, 73; — Bowr, Gener. legt ein Kauff. Werft auf der Wiburger Seite an, I, 87.
Brabanter Schiff, kommt nach Kola, Lachs zu laden, II, 43.
Brahe, Graf Peter, gründet Kajana, I, 643.
Brahestadt, Lage, Geschichtliches, Handel, Schifffahrt, Statistisches, I, 94; — VI, 33.
Brjachimow, Handelsdepot zwischen Asien und Europa, II, 2.
Brjachimows Ruinen, siehe Bolgari, V, 174.
Bragin, reis't zwischen Kamtschatka u. Amerika, II, 709.
Brandt, lässt die Fahrt über Waigatz nach Japan versuchen, II, 1, — rüstet mit Klokow eine Expedition in das Polar- und Eismeer aus, II, 12; — erneuerte, aber nicht gelungene Versuche, die Holzausfuhr aus dem Bas-

sin des Onegastromes zu heben, II, 96; — Expedition, ohne Früchte geblieben, II, 303, — erhält mit Klokow ein Privilegium für den Walrossfang um Nowasemlja, II, 303; — rüstet eine Entdeckungsreise ins Eismeer aus, II, 321; — (Karsten) baut auf dem See Pleschtschejewo Fahrzeuge, V, 333, — lässt mit Glascott den Wan-See aufnehmen, V, 722, 723, — muss auf dem See Pleschtschejewo noch neue Fahrzeuge erbauen, V, 234, 336— Entdeckungs Reise im Eismeere, VI, 137.
Brannikow nimmt die Weglinie von der Maja zur Aldama auf, II, 604, 606.
Brassel (Aa), VI, 63.
Bratskoje Ostrog, II, 553.
Braun, Oberst. verbessert das Fahrwasser der Embach, I, 322, — soll einen Derivat.-Kanal der Narowa projektiren, I, 329.
Braunsberg, sein Hafen durch die Danziger versperrt, VI, 11.
Bravais und Martius befahren den Torneå und Muonio, vom Nordcap kommend, VI, 100.
Breit-Winnose, in der Enge von Waigatz, II, 275.
Bremisches Schiff, zur Düna verschlagen, I, 11.
Bremische Einwandrer in Reval, 1238 I, 51.
Brussjanskij-Bucht, Nothhafen, 40 Werst von Petrosawodsk, I, 539.
Breslau, die Oder bis dahin immer schiffbar; Schifffahrt, 1723, I, 17.
Brjachinow, Major, verliert ein Treffen gegen die Piraten auf der Oka, V, 433; — Ruinen, siehe Bolgar, V, 730.
Brjanda, II, 763.
Brigantine, V, 229.
Briege oder Brigach, einer der beyden Quellbäche der Donau, III, 396.
Brege, nach Marsigli gewöhnlich Nobis genannt, verwandt mit dem Bergnamen Abnoba, III, 396.
Briggs, V, 229.
Brigny, de, nimmt Theil an der Aufnahme des Balt. Meeres, I, 12.
Brock, Einfluss des Bug, I, 147.
Brongis, Einfluss der Donau, III, 391.
Bronewskij, über den Kuban, III, 134. — über den Terek, V, 682.
Broughton, über die Tatarische Meer-Enge und Ssachalin, II, 701; — über die Tatarische Meer-Enge, II, 781. — kann nicht durch die Tatarische Meer-Enge dringen und die Amur-Mündung erreichen, VI, 171.
Bruyns Reise über Moskwa u. Persien nach Indien, enthält Nachrichten über die Kaspia, V, 82.
Brown, Generalgouverneur, thut Vorschläge zur Correction der Düna, I, 221.
Bruce, Reise auf dem Kasp. Meere und dessen Beschreibung, IV, 49, 50; — befährt die Ostküste der Kaspia, IV, 64, 63; — über den Karabogas, IV, 110, 111; — erkennt die alte Mündung des Amu in die Kaspia, Festung und Hafen daselbst, fährt aus d. Kaspia eine Strecke den Oxus hinauf, IV, 203, 204. — über die Maassverhältnisse des Kasp. Meeres, Küsten, V, 17. — über die Alexander-Bai u. den Karabogas, V, 36, 37. — über die Amu-Mündung, den Zug des Fürsten Bekowitsch, und Meinung über Peters I. Project an der Kaspia, V, 37. — Karte des Kasp. Meeres, war im Karabogas, V, 81, 82, — über d. Breite und Tiefe der Uralmündung, V, 152.
Bruniza, oberer Arm der Prshemsha, I, 123.
Brusjata (Beresina), III, 297.
Brussjannoje, Insel d. Onega, I, 333.
Brussänskaja, Ladeplatz am Onega, I, 333.
Brussiniza (Suchona), II, 164.
Brücken, erste in St. Petersburg, I, 90.
Bsura, in die Weichsel, Beschreibung, I, 149.
Bsura, IV, 43.
Bsyk, Fluss, III, 117.
Bubar-Gebirge, V, 48.
Bubra (in die Gr. Wisenga), beflösst, II, 200.
Buch zur Grossen Karte, (Kunra большому чертежу), über den Aral und die Gegend vom Uralfluss bis zum Ssyrdaria, IV, 83, 84.
Buch, befährt den Torneå und Muonio, VI, 100.
Buchara, Höhe über dem Meere, IV, 163.
Bucharen, verkaufen in Irbit viel Silber und Gold, IV, 202.

Bucharische (älteste) Karavanen am Aral entlang nach Sibirien, IV, 71.
Bucharka, ehemals der schiffbarste Arm der Ural-Mündung, V, 83, 84.
Bucharin, beschreibt die Niza und ihre Schiffahrt, II, 442.
Buchholz, Expedition zum Oberen Irtysch. II, 370; — unglücklicher Zug an den Irtysch, II, 370—371.
Buchonin, Schleppweg zwischen dem Nem und der Beresowka, II, 2.
Buchonin, Schleppweg zwischen den Bassins der Petschora u. Wytschegda, II, 191.
Buchtarma, ihre Stromkraft, II, 379; — Beschreibung, II, 391—396; — Gefälle, II, 392; — Mündung, II, 392; — an den Ufern Granitberge, merkwürdige Inschriften in Uferfelsen u. Höhlen, II, 393; — Meinungen und Sagen über die Inschriften ihrer Uferhöhlen u. anderer Denkmaale, Tschuden-Gräber an ihren Ufern; 1760 recognoscirt und eine Colonisation an ihr beschlossen, II, 394; — Asyl von Räubern u. Läuflingen; werden reiche Kolonisten; Schiffahrt, Bergbau an ihr, dessen Anfang, II, 395; — Topographisches, VI, 201.
Buchtarma-Bassin, Quellen in der Nähe der Katunja, II, 330.
Buchtarma-Linie, Fortsetzung der des Irtysch; in neueren Zeiten dem Ssaissan-Nor genähert, II, 389.
Buchtarma-Thal, seine Flora, Fische, II, 393.
Buchtarminsk, dort durchbricht der Irtysch, II, 378; — Verfuhr von Erzten, II, 384; — Ladeplatz, II, 386. — anfänglich für den Indischen Handel bestimmt, II, 387; — Lage, II, 393; — Festung, ihr Bau verordnet, Zweck derselben; politische Ansichten. II, 394; — 1797 zum Entrepot des Handelns mit China erklärt, sein Handel, jetzige Lage, II, 395.
Buchturma, siehe Buchtarma, II, 391.
Buchtejew sucht durch die Bänke der Wolga freies Wasser zu eröffnen, V, 212.
Budaren, V, 229.
Budenant, pachtet den Lachsfang bei Kola, II, 43.
Budiner, Herodots, wahrscheinlich am Pripät zu suchen, III, 308.
Budynskij, zeigt zur Belagerung von Narwa 1700 den Russen eine Fuhrt der Luga, I, 340.
Büffelknochen, fossile, an der Wolga, V, 174.
Bug, westlicher, allgemeine Beschreibung, I, 137—148; — Name, Geographisches u. Hydrographisches, I, 138 bis 140; — Fahrwasser, I, 140—142; — Flössungen und Schiffahrt, Ladeplätze, I, 142, 143; — Gefrieren und Aufgehen, Bilanz d. Schiffahrt v. 1811–1838, I, 143—147; — Einflüsse, I. 147. — Oestlicher, 367 bis 371; — von Herodot Hypanis genannt, III, 367. — Mündung desselben nach Beauplan, III, 369; — Beschreibung des Flusses in seinem jetzigen Zustande, III. 369 bis 371. — Maassverhältnisse, Uferstädte; Ergiessungen, Stromschnellen, III, 369; — Anschwellungen, Gefalle, Stromschnelligkeit, III, 370; — Flussbette, Rapiden, Unschiffbarkeit, Mühlen mit ihren Dämmen, III, 370, 371, — Ufer, Gefrieren u. Aufthauen, III, 371; — Passagen, Beschiffung des untersten Bug; kein Barkenbau, III, 371; — VI, 44.
Bugas, Beschreibung; vielleicht das Korokondama Strabo's, Ein- u. Ausfuhr, III, 58, 59; — Ueberfahrt nach Abchasien, III, 59.
Buj, der Kama, V, 608.
Buj, (Wjatka), V, 642.
Bujan, Anlegung von Speichern für Talg und Hanf dort, I, 90.
Bujanowitch, Flossplatz d. Bolwa, III, 344.
Buinaki, Festung, unter Boris Godunow erbaut, V, 90.
Bula, V, 533, 534.
Bulak, V, 537; — Project, durch ihn und den Kaban Kasanka mit frischem Wasser zu versehen, V, 537, 538.
Bulawin, Pirat d. Wolga, V, 232.
Bulder-Aa, VI, 51.
Bulmeringq, Obrist, baut eine Brücke über die Narowa, I, 328.
Bunge, Nachricht über den Tschulyschman, II,323, — besucht den See Telezkoje, II, 323, 324, — besucht, der erste Europäer, den Altyn-Nor, II, 325, — konnte nicht bis zu dem Quell der Katunja vordringen; Seine Entdeckungen über dieselbe, II, 329; — über die Katunja-Quellen, II, 330, 331.

Bunter See, siehe Alakul, II, 403.
Bunter Stier, See des; siehe Alakul, II, 403.
Burakun, Einfluss des Amur, II, 784.
Buräten, bewässern die Uferlande des Baikal; — auf Olchon, II, 518; — am Baikal, mit Zins belegt, II, 521; — ihre Art nicht zusammenhängender Flüsse mit Einem Namen zu benennen, II, 536, — entdecken Zinn am Onon, II, 755, — Chorinskische, weiden am Onon, II, 756, — Zinn am Onon, verheimlichen dieses anfänglich, VI, 176.
Burdädsch, ein anderer Name der Tebeda, V, 705.
Buregi, Dorf und Anfuhrt unfern des Ilmen, I, 416.
Burmonsa, Stadt am Dnepr, II, 231.
Burnaschew, sieht das Milchmeer (nicht Aral), IV, 90, — über Gold am oberen Ssyr, IV, 245.
Burns misst die Höhe von Bochara über den Ocean, IV, 24, — über die Verdünstung des Wassers im Kaspischen Meere, IV, 33; — Sagen der Turkmenen über einen unterirdischen Abfall des Aral, IV, 70, — war nicht am Aral, IV, 77; — über den Aral, IV, 109, 110; — über den Amu und seine Einflüsse, IV, 162—177, — glaubt nicht an eine ehemalige Ergiessung des Oxus in die Kaspia, IV, 167; — über die jetzige Wichtigkeit der Handelsstrasse am Oxus entlang, über Bochara, IV, 175, — über den Amu, Breite, Tiefe, Stromkraft, VI, 216, — über den Oxus; über den Kohik, IV, 163-177, — Kaspia, deren Wasser haben sich auf die S. Seite zurückgezogen und sind gefallen, V, 115.
Burssuk, IV, 103.
Burtnecksee, in Beziehung auf die Familie Koschkul, I, 297, — in Bezug auf die Familie von der Pahlen; Tradition, I, 297, — Beschreibung, I, 297—298; — Fische, Fossile Knochen, I, 298; — Sage von ihm, VI, 66.
Burun, im Kaspischen Meere, Ausdehnung desselben, V, 27; — Brandung der Kaspia, V, 52.
Busa, beschifft die Jana; — beschifft den Tschondon, II, 620; — Fahrt im Eismeere, VI, 151.
Busan, V, 203.
Busuluk, ehemaliger Schiffsbau an ihm, III, 198.
Busha, V, 470.
Bisserowskoje-See, kann als Reservoir für die Moskwa dienen, V, 456, 459.
Büsching, über das Baltische Meer, I, 19; — nennt den Hafen Tewenham irrig Paden, I, 38, — liefert Münnichs Korrespondenz mit Katharina II. über den Bau von Roogewiek, I, 43, — lässt Kielburgers Manuscript drucken, I, 333, — über den Amur, II, 772; — vom Ssim, V, 618; — über den Gr. Irgis, V, 663.
Butenjew, Nachrichten über den Wyg, II, 75, — über die Temperaturverhältnisse am Ssyr, Trockenheit der Luft, Wärme der Quellen zwischen Orenburg und Bochara, IV, 242.
Butler, bringt holländische Matrosen zur Oka, V, 421.
Buturlin erstürmt die Ssetscha an der Kamenka, III, 269.
Buurtschun, Quellbach des Irtysch, II, 373, 374.
Bydgoscia, an der Warta, I, 110.
Byko-Griboschinskaja Anfuhrt an der Lusa, neu eingerichtet, II, 178.
Bykow-Posnjakow projectirt ein künstliches Fahrwasser in der Newa-Mündung, I, 536.
Bykowskaja-Anfuhrt, siehe Byko-Griboschinskaja der Lusa, 1819 bestätigt; 1820 von dort ein Weg zur Wjatka durchgehauen, II, 178.
Bykowskaja Pristan an der Lusa, dort 1820 die ersten Barken gebaut, II, 178.
Bykowskoje Wolost, in ihr wird viel für den Jug geladen, II, 169.
Bym, V, 604.
Bystraja, der Kamtschatka, Mündung, II, 739; — Waldungen an ihr; ehemaliger Schiffsbau; Schiffahrt; Rapiden, II, 738, 739; — Stromengen; Entenfänge; Uferdörfer; Einflüsse; Gemeinschaftlicher Quell mit der Kamtschatka, II, 738; — Modalität der Transporte auf ihr, II, 739.
Bystriza (Dnester), beflösst, IV, 239.
Bystriza (Tschagodoschtscha), V, 347.
Bystriza (der Wjatka), V, 638.
Bystrokurskoj Pogost, die Dwina bildet dort ein Insel-Labyrinth; Breite, II, 124.

C.

Cabo Borsa, Landspitze der Bucht von Mesen, II, 269.
Cabo da bona Fortuna, (Landspitze der Mesen-Bucht), II, 269.
Calomi, Anwohner des Ob, und Grossfürstliche Unterthanen, VI, 193.
Caluntzscho, Landstrecke, am Nördlichen Oceane, II, 279.
Cam (Cama) II, 267.
Camaneck, Ort am Nördlichen Oceane, II, 279.
Camenezk (Kamenez), Ort am Ufer des Oceans, nach Herberstein, II, 245.
Camrai, an der Schtschugora, Weg über dasselbe, II, 280.
Camenie-Pojas Gebirge (nach Herberstein), Kamennoj Pojas, II, 246.
Camona, (Pojassowoj-Kamen), 267.
Campense, über den Quell des Dnepr, III, 246.
Candenoes, (Kanins-Landspitze), II, 269.
Candenoes (Kanins Noss), II, 272.
Candenoes (Kaninsland), Beschreibung d. Tonjes Ys, II, 275, — (Kaninsspitze), hinter ihr ein Hafen für Lodjen, II. 277.
Cätacäen im Eismeere; es ist zu flach für die Grössern, II, 310; — zeigen sich im untern Ob, II, 339.
Carskaja-Bucht, II, 273.
Carpini, Plano, zieht am nördlichen Ufer der Kaspia hin, liefert aber keine Nachrichten von ihr, IV, 44.
Carambucis, vermuthlicher alter Name des Ob, II, 684.
Carawanenhandel zwischen Russl., Chiwa und Bochara, IV, 176, — aus dem Innern Asiens über Pamir nach Bochara, IV, 177.
Caspia, Etat der Flotte; Vergleich der alten Namen von fünfen ihrer Einflüsse mit den Neueren, V, 25, — Wärme und Kälte sollen von ihrem Steigen und Fallen abhängen, V, 28.
Caspische Flotte, ihre Armada zur Zeit Peter I. und gleich nach ihm, um 1790, V, 79, 80.
Castrèn, Nachrichten über Einflüsse des Obbassins, VI, 198—200.
Castries, Bucht von, II, 781.
Catteau, Gemälde des Baltischen Meeres, I, 23, — über Libau. I, 23, — über die Versandung des Hafens von Uleåborg, I, 93.
Cellarius über die Weichsel, I, 125; — Salinen des Ssan, I, 129, — bestreitet de la Vallé's Nachrichten über d. Kaspia, IV, 43; — Raub-Turkmenen am Oxus-Quell, IV, 129, 130, — liefert vier Abbildungen der Kaspia nach den Begriffen der Alten, V, 108.
Contarini, Paolo thut in Moskwa 1650 Vorschläge zur Erneuerung des Handels zwischen dem Kasp. und Baltischen Meere, I, 11.
Centralmeer, antikes in Mittelasien, IV, 120.
Chabarow, legt eine Saline am Kut an, II, 592, — zieht über den Tugur, II, 750, — zieht zum Amur; überwintert am Tugur, II, 764 bis 766, — — Zug zum Amur und in den Ocean, II, 763—767, 769, — Züge, VI, 177; — zieht die Olekma hinauf; den Tugir, II, 598.
Chabarowo, Dorf an der Lena. II, 587.
Chobdo, Provinz, Ursprung der Buchtarma nach Ritter, II, 391.
Chadinzen einst am Aniuj; geben Aufklärung über die Identität der Pogitscha, des Anadyr und Anandyr, II, 639.
Chadss, Einfluss des Kuban, III, 139.
Chagager, Berg am Aral, VI, 67.
Chai, d. i. Balchasch, II, 411.
Chair-Kumi, VI, 138.
Chairkumi, Kl. vereinigt sich mit dem Kokssun, II, 329, 331, — fällt in die Buchtarma, II, 393.

Chaki. es versinken 2000 Pferde in ihnen, IV, 10; — Mittelpunkt der Uralo-Wolgaischen Salzseen, V. 123.
Chalina, I, 499.
Chambers, befehligt, die Erzte an der Russenicha auszubeuten, II, 29.
Chamar-Dabàn am Baikal, Weg über ihn, II. 523.
Chancellor, versucht mit Willoughby die Fahrt im Eismeere, II, 5, — macht 1553 eine zweyte Reise zum Weiss. Meere; wird an den Grossfürstlichen Hof nach Moskwa eingeladen; legt bei Wardoehuus an, kommt zufällig in die Dwinamündung bis zum St. Nikolai-Kloster; bringt 1553 einen Engl. Handelsagenten nach Russland, II, 6. — drei seiner Schiffe scheitern, er selbst ertrinkt, II, 7, — macht in England die Menge der Walrosse im Weiss. Meere bekannt, II, 31, — durch ihn beginnt 1554 der Handel des jetzigen Archangelsk, II, 57.
Chanchai oder Bitter-Meer der Chinesen; dessen Ausdehnung nach Chines. Autoren, IV, 21, 22.
Chaina, siehe Gaina.
Chani-Mailachu, Chinesicher Posten am Irtysch; Höfe, II, 379.
Chani-Mailachu Gränzwacht der Chinesen, II, 389.
Chanikow, glaubt die Kaspia und das Schwarze Meer eins mit dem Oceane durch den Turgai und die Abuga verbunden; Angabe wo und durch welche Niederungen einst der Ocean und das Kasp. Meer verbunden waren, IV, 11; — Admiral kämpft bey Baltischport, I, 50; — Reisen jenseits des Kaspischen Meeres, VI, 196, — Sammelt Nachrichten über den Amu; über seine Abdämmung, IV, 214, 215. — der Damm im Amu wird durchbrochen; bis Ibrachim Ata füllt sich das alte Oxus-Bette wieder; IV, 215; — Topographische und andre Nachrichten über den Amur, IV, 216; —
Chantaiskoje-Pogost am Jenissej; am untern Jenissej, II, 475.
Chamur (in d. Sslutsch). III, 330.
Chapman, dringt tief in den Tatar. Busen ein, II, 701.
Charakai, Ort, wo der Amu abgedämmt ist, IV, 147.
Charatik, Station an der Lena mit trefflichem Feldbau, II, 589.
Chardin, über die Länge des Schwarzen Meeres, III, 5; — über das Wasser des Schwarzen Meeres, III, 6; — beschreibt die Schiffahrt d. Schwarzen Meeres lebhafter als jetzt, III, 17; — über den grossen Reichthum des Asow. Meeres an Fischen, und deren Fang, III, 30; — über die Zahl der Schiffe des Asow. Meeres, II, 31; — über Feodossia, III, 86; — über den Gogtschai, V, 721.
Charesm, IV, 141, 142; — Geschichtliches, IV, 142.
Charissanka, Bergöl an ihr, II, 374.
Chasaren, am Schwarz. Meere, III, 13; — gründen Perejaslawl am Trubesh, III, 354.
Chàtanga, von der, bis zum Anadyr Mammuthsknochen, II, 305; Prondschtschischew kommt über sie hinaus, II, 315; — II, 479; — II, 373, 374; — Golf, Vulkan an ihr, brennender Berg an ihr. Bernstein, Einflüsse, II, 573; — so wird von Messerschmidt irrig die Unt. Tunguska genannt, II, 368; Ansiedelungen an ihr, Schiffahrt, II, 374; — Beschreibung von Middendorf, hat Ebbe u. Fluth, VI, 165; — Fische, kleiner Jahrmarkt an ihr (Ssuglan), Bevölkerung der Ufer und ihres Bassins, Veränderungen derselben, Schiffahrt, Fischerei, brennender Berg an ihr nicht vorhanden, VI, 166.
Chatangskoje-Pogost, VI, 166.
Chatanjul, nach Spaskij Insel der Ob-Bucht, 333.
Chatinginskoje-Nasslegi, an der Lena-Mündung, II. 581.
Cedernbäume im nördlichen Ural nach Herberstein, II, 246; — des Ural, II, 288.
Chabunssa (Wodla), Project, sie zu reinigen, I, 574.
Chedo, Insel des Onega, I, 554.
Cherin, Insel, II, 271.
Cheses, s. Jenissej, II, 467.
Cherson, III, 101—103; — Entstehung, sein Name, hat nichts historisch-Locales, III. 163; — als Kriegs- und Handelshafen, u. als Werft, III. 102; — Handelsbilanz, III, 102, 103; — Schiffsbau, VI, 231.

Cherssonesischer Kanal, VI, 130.
Cheta, Einfluss d. Anobar, II, 571.
Cheve-Nawolok, Zyn-Nawolok, II, 7.
Chesil, alter Lauf, IV, 1.
Chesinus, von Ptolemäus erwähnt, I, 9.
Chesinus, d. i. Düna (oder Pernaufluss), VI, 2.
Chiat-Bei u. seine Turkmenen auf Tschelekän, Vassall Russlands, V, 49· — über die alten Mündungen d. Oxus, IV, 162. — über die Mündnng des Oxus, IV, 155.
Chilok, zu ihm dringt zuerst Kolodnikow vor, II, 500; — Menge der Vögel an seinem Quell, Fische, II, 535. — Beschiffung u. Beflössung desselben, II, 535, 536; — Bergbau an ihm, II, 536; — seine Beschreibung nach handschriftl. Nachrichten, II, 537.
China, Gränze mit diesem Reiche, II, 777, 778.
Chinesen, kennen den Tschulyschman, II, 323; — erlauben den Russen im Ssaissan u. oberen Irtysch zu fischen, II, 373; — dringen in Soongarien u. in Turkestan vor, II, 394; — erobern das Thal des Ili, II, 409; — rechnen ihre Gränze am Tugur, II, 730; — schleifen den Ostrog an ihm, II, 731. — Gränze am Oestl. Ocean, II, 750; — weisen Messerschmidt am Onon von ihrer Gränze zurück, II, 753; — ziehn von der Schiffahrt auf dem Amur keinen Nutzen, II, 762; — greifen die Russen am Amur an, 765, 766; — belagern Komarskij-Ostrog; feindlich gegen die Russen am Amur, II, 768; — entfernen alle Anwohner vom Amur in's Innere, II, 769; — beschliessen die Russen aus dem Amurbassin zu treiben, II, 771; — Gränzstreitigkeiten mit den Russen am Amur behindern anfänglich den Russ. Verkehr auf d. Amur nicht; d. Ch. entschliessen sich dem Vordringen d. Russen auf d. Amur Schranken zu setzen, II, 776; — ihr Handel am Argun, II, 797, 804; — ihre Schiffahrt und Besuche auf dem Argun, Gränz-Controlle, II, 804, 805. — dringen zu den Ufern des Kasp. Meeres vor, ihr Handel mit dem Russ. Reiche, IV, 43; — besetzen die Gegenden am Oberen Irtysch, VI, 198.
Chinesische Reichs-Geographie, erkennt den Ob als mächtigen Strom, II, 323; — Waaren, ihre Verfuhr, II, 337; — Geographen klären die Kunde des Irtysch auf, II, 369; — Waaren, Richtung des Transportes, II, 424; — Karten stellen Ssachalin als eine Insel vor, II, 701; — Benennung d. Amur u. d. Schilka, II, 772; — Karten über den Amur, II, 773; der Chinesen Kenntnisse von ihm, II, 774; — Gränzinspection, — List bei der Gränzbestimmung mit Russland, II, 791; — Berichte über die Kaspia, IV, 6, 7; — älteste Karten der Kaspia, IV, 7; — Nachrichten über den Quell d. Oxus, IV, 157; — Ch. Reichsgeographie bestimmt astronomisch den Quellsee des Oxus, IV, 215.
Chinesischer Handel, Transportlinien für ihn, II, 361; Projecte zu seiner Verlegung, II, 361, 362; — Gesandte über Makowskoje-Pristan, II, 363; — Handel über den Baikal, II, 504; — Cordon u. Cordons-Befehlshaber im Oestl. Sibirien, II, 793.
Chirmor, Einfluss der Petschora, einst von den Russen Rogawaja genannt, VI, 182.
Chishi, See der Ssuma, II, 88.
Chiwa, Ebene von, scheint tiefer als die Wüste zu liegen, IV, 38; — von Nadir-Schach genommen; Murawin mit Naumow dort; IV, 69; — Sommerlager des Chans am Amu, IV, 141; — diplomatische Unterhandlungen mit Russland, hierauf bezügliche Ukasen, IV, 148, 149; — Chanat und Stadt, IV, 174; — um; man entdeckt immer neue Seen; IV, 206; — Chanat, nur wenig über dem Amu erhöht; Irrigations-Kanäle, IV, 211; — der Boden überreich an Quellen, IV, 212; — bittet um die Erneuerung d. Russischen Handels über Mangischlack, V, 79.
Chiwa-Busen, V, 3, 4; — V, 32; — fehlt auf Tokmatschews Karte, V, 82, 83.
Chiwensischer Busen, ward von Murawjew nicht gesehn, V, 51.
Chiwajer, Meinung, wann der Oxus aufhörte in die Kaspia zu strömen, IV, 205, 206.
Chlopigard, V, 283.
Chlopspolsa, (siehe Klopka), I, 499.
Chlynow (Wjatka), dahin der Bischofssitz von Ustwymskoje verlegt, II, 201.

Chmelowka, Geschichtliches, VI, 109.
Chochelka, siehe Chuchol.
Chochlowka, V, 575.
Chochlowsche Kupferhütte, V, 540.
Chocholnja, I, 459.
Chodbo, Chines. Provinz, Ognöw drang bis zu ihr durch, II, 324.
Chodowyja, V, 227.
Chodssa od. Chodska, Einfluss d. Weichsel, Beschreibung, I, 130.
Chodza (Raplja), I, 492.
Chodsha-Nefes begleitet den Fürsten Bekowitsch zum Amu-Damme, IV, 200.
Cholinja (Polista), I, 447. — I, 415.
Cholmgard, für das alte Nowogrod genommen, I, 463.
Cholmogor, alter Markt der Slowenen, Russen, II, 2; — dort überwinterte Bourrough von 1555 — 1556, erster Stapelplatz der Engländer, II, 7; — an dem Dwina-Arm Kuropolka, II, 123. — über dessen Alterthümer, II, 125; — alter Zoll daselbst, II, 137; — Gefängniss Herzog Anton Ulrichs von Braunschweig, II, 138; — Stapel-Ort zwischen dem Weissen Meere u. der Petschora, II, 244; — die meisten dort angekommenen Güter gehn über Pustosersk und die Petschora, viele dort angekommenen Güter gehn über die Dwina, II, 272; — Lage, II, 279; — VI, 142; — Antiquarisches, VI, 145; — Entstehung und frühere Bedeutung, VI, 212.
Cholmogorow läuft von Neuem mit Deshnew und Ankudinow aus der Kolyma aus, verschwindet ohne Nachricht, II, 311.
Cholmogorows Züge, VI, 131.
Cholna (Wolchow?) I, 499.
Cholowa, Beschreibung, I, 412; — Ausfuhr, an ihr Stadt u. Anfuhrt Krestzy, I, 413.
Choluniza, Schwarze, V, 633; — V, 635.
Choluj, Anfahrt d. Tesa, V, 497.
Chandera (Lunina), I, 629.
Choper, Schiffsbau an ihm, III, 189; — Versuch d. Seidenbaues an ihm, Maulbeer-Baumpflanzung, Fische in ihm, III, 194; — Schildkröten, Topographisches, Brücken, Fähren, Fuhrten, Schiffahrt u. Flössung, III, 195; — — Statistik seiner Schiffahrt, III, 196, 198; — neueste topogr. Nachrichten, III, 197; — III, 193 bis 198; — Wasser, III, 194; — Waldung, III, 194, 197.
Chopi, Project zu einem Hafen an ihm, Kanal von ihm zum Rion, III, 124. — der Cyanus der Alten, Schiffahrt u. Flössung, Gamba beschifft ihn, III, 129, 130; — Kloster an ihm, III, 129; — VI, 230.
Choragoski-Nosas, Landspitze am Gestade d. Oceans nach Herberstein, II, 245.
Choragoski, Cap d. Nördl. Oceans, II, 279.
Chorasmier, Stamm der Massageten, IV, 80.
Chorenka, I, 409.
Chorol, in ihm alte Schiffstrümmer gefunden, III, 354; — Fische, Krebse, Perlenmuscheln, Schilfrohr, Salz, Baumarten, alte Grabmale, Antiquitäten, III, 360.
Chorinskij, über die Höhlen in den Uda-Ufern, II, 559.
Choroschije-Betschewyje, siehe Jakschizi, II, 249.
Chortiza, III, 364.
Chortizkij, Insel im Dnepr, die älteste Setscha, III, 231, 234, 240.
Chorunabad, kleine unbekannte Anfuhrt an der Kaspia, V, 103.
Chotin, Flossplatz am Sslutsch, III, 328.
Chatscha, Einfluss der Wolga, V, 332.
Chowaresm, Chan v. bittet um Russische Allianz, IV, 143.
Chremuk, von Barbaro benanntes Land, vermuthlich die Krym, III, 23.
Chripunow, erster Wojewode a. Jenissej, II, 472.
Christendorf, an den brennenden Naphta-Quellen bei Baku, IV, 11.
Christina, Königin von Schweden, Edict über den Handel und Privilegien von Nyen, I, 80.
Christinastadt, Hafen, Handel, Statistisches, I, 97.
Chroma, wird von Boldakow erreicht, II, 312, — in sie läuft Goreloj ein, II, 312; — Mündung; Ueberwinterung Russischer Seefahrer von Berings Expedition an ihr, II, 621, 623.
Chramu, andrer Name für die Tebeda, V, 703.
Chronos, d. i. Pregel, VI, 2.
Chronus, Chronon, Chronius, siehe Niemen, I, 151.
Chrustino, Schloss (nach Herberstein), II, 342.

Chrysostomus, Dio, über den Bug, den Oestlichen, III. 368.
Chuchol, I, 459.
Chuba, I, 414.
Chudleig, nach Mellins Karte ein Hafen an der Küste Ehstlands, I, 60.
Chudoj, Nebenbach des Wyg, II, 78, 79.
Chuk, siehe Jenissej, II, 467.
Chuntun, Einfluss des Amur, II, 784.
Chupta, an ihr ehemals eine Eisenschmelzhütte, V, 469.
Chutina, (Swir), Beschreibung, I, 612, 614, — I, 623.
Chutschawa, Einfluss des Bug, I, 147.
Chürnüssalmi, Topographisches VI, 104.
Choinow, nimmt die Ljachow-Inseln auf, II, 306, — nimmt die Ljachow-Inseln auf; Sieht von ihnen in die Ferne Berge, II, 319.
Chwarosa (Tosna), I, 546.
Chwostliwaja-Mühle in Orel, Streitigkeiten und Verhandlungen über das Abbrechen derselben V, 432, 433.
Chwoschtschnja, I, 460.
Chwoschtschnja, (in die Lunina), I, 628, 629.
Cibellin (nach Herberstein) siehe Zobel, II, 246; — des Ural, II, 288.
Cios, Einfluss der Donau, III, 391.
Citadelle, bei Kronstadt, I, 74.
Citrachan, jetzt Astrachan, III, 13; — d. h. Astrachan, IV, 46; — (Astrachan) nach Contarini, V, 283.
Claussen, V, 91.
Clermont-Tonnerre, Gr. über die Correction der Düna, I, 223.
Clima, des nördl. Ural, II, 301.
Cochrane, am Onon, II, 754.
Cochrane, über die Ingoda, II, 789.
Colcocowa, Fluss in's Eismeer fallend, II, 269, 270.
Colmogor (Cholmogor), sendet Lodien nach Mangaseja, II, 272.
Colmogro (Cholmogor), II, 274.
Colonien, ausländ. an der Wolga, V, 176.
Colonisation und Fortification in Sibirien an der Chines. Gränze, vom Ssaissan bis zum Telezkischen See, II, 394.
Commerz-Comptoir, beginnt 1742 die Fischereien und den Thierfang des Weissen und Polar-Meeres zu verwalten, II, 35.
Communication zwischen d. Dnepr, der Newa, dem Ladogasee und Wolchow, I, 10; — aus der Lena zum Amur, II, 773.
Confidenzia Buona, eins von Chancellors und Willougby's Schiffen, II, 5.
Comifort-Insel, Kildin, II, 7.
Conolly, über den Handel und die Beschiffung des Amu, seine Anschwellungen; Strom, IV, 177; — über das alte Strombette des Oxus zur Kaspia, IV, 225.
Contarini, über Phasis, Stadt u. Fluss; Asso von ihm genannt, III, 120; — über den Don, III, 147; — über die Kaspia, über Derbent, IV, 46.
Cook, führt den Namen Beringsstrasse ein, II, 314.
Cophen, Kuma, IV, 83.
Cordilleren des Ural; zwei nähern sich dem Mittel-Ural-Flusse, II, 294.
Corvette, V, 229.
Cromer, über die Weichsel, I, 125; — über die Narew, I, 136.
Cronion, alter Name für einen Theil d. Balt. Meeres, VI, 1.
Cromwell, versucht vergeblich d. Handelsübergewicht der Engländer in Archangelsk wiederherzustellen, II, 10.
Cross-Island, d. i. Ssosnowez-Insel, II, 7.
Cruys, Admiral, mit hydrographischen Arbeiten über das Baltische Meer beauftragt, I, 11, 12; — über den Don, III. 150, 151; — nimmt den Don auf, III, 170; — über die Woronesh und das Werft von Stupino, III, 182.
Cyrus bekriegt die Massageten, IV, 125. — kriegt am Ssyr mit der Königin Tomyris, und bestimmt diesen Fluss als Gränze seiner Monarchie, IV, 227.

Czacki, über die Verbesserung d. Dnepr-Fälle; schlägt Umgehung durch einen Landweg vor, III, 256; — lässt den Dnestr aufnehmen, III, 374.
Czartoryski, lässt vergeblich im Slutsch Steine sprengen, III, 328.
Czegur (Schtschugora), fällt in die Petschora, (nach Witsen) von der Rechten Seite, oberhalb der Ussa, II, 267.
Czilma, Reisen aus ihr zur Ussa, II, 280.
Cylma-Mündung, von ihr auf der Petschora zur Ussa, II, 280.

Czilmen, (nach Herberstein); Zylma, II, 245.
Cziricho-Fluss, nach Herberstein (Tschirka), II, 245.
Czirka (Tschirka) Fluss, zu dem man aus der Rubicha kommt, II, 279.
Czudeko, Quellsee der Narowa, nach Hartknoch, I, 68.

D

Dagerby, Ankerplatz in der Ålands-Gruppe, VI, 32.
Dageroort, Leuchtthurm, I, 14.
Daghestan, vor 1813 in einem transitorischen Zustande, V, 78.
Dagoda, Dagh-Aga, Insel, V, 33.
Dagö, von Schweden eingezogen; Leuchtthurm, dem de la Gardie gehörig, I, 14; — Insel, Handelsmarine, I, 60.
Daich, d. ist der Jaik oder Ural, IV, 83.
Dais, Daich, scheint der jetzige Uralfluss zu seyn, V, 108.
Daix, Ural? V, 137.
Dal, Ankerplatz in Finnland, VI, 33.
Dahl, über das Eis des Amuderia, IV, 196, 197.
Dalai-Nor (siehe Baikal), II, 488; — II, 751; — II, 792, 793; — II, 793, 794; — seine Wasser, II, 793; — Muscheln, Fische, edle Steine an ihm, II, 794.
Dalnoje, Insel des Onega, I, 554.
Dalnorka, Einfluss der Drissa, I, 281.
Damm am Amu auf dem Karavanenwege, IV, 189.
Dampfböte erleichtern die Passage aus Astrachan in's offne Meer, V, 231.
Dampfschiffe, auf dem Baikal vorgeschlagen, II, 505, 506.
Danaembro, siehe Dnepr, III, 227.
Danapros, III, 227.
Dange, ins Kurische Haff, in Preussen, I, 194.
Danilowkloster, empfängt sein Mehl über den Hafen von Pigmatka, I, 557; — der Altgläubigen, II, 75.
Danilow-Wygorezkoje-Pomorskoje-Wohnung, Altgläubigen-Kloster am Ob, Wyg. II, 76.
Danilowsches Roskolniken-Kloster, am Wyg, I, 555.
Danipillis oder Dänenstadt, Lettischer Name Revals, I, 51.
Dänemark thut Einsprache gegen die Verlegung des Stapels von Malmus zur Dwina, II, 41; — König von, soll um Bergleute zur Bearbeitung der Mesen-Ufer gebeten werden, II, 239; — aus, Nachrichten über die Petschora, II, 266; — sucht 1619 um den Handel zur Petschora nach, II, 8; — von dort erhält Witsen Nachrichten vom Ob, II, 266.
Dänen, nehmen den Besitz von Spitzbergen in Anspruch, sehen es als einen Theil von Grönland an; machen fruchtlose Versuche am Handel und den Fischereien des Weissen Meeres Theil zu nehmen; kommen zu alten Zeiten zum Handel nach Lappland, (nach Tschulkow), II, 8; — und Franzosen versuchen an der Fischerei u. Seejagd der Polarsee Theil zu nehmen, II, 31; — erwähnen eines Wojewoden von Kola; behaupten, ganz Lappland gehöre ihnen, II, 41; — brandtschatzen Kola 1623; nehmem förmlich von dem Lande neben Kola Besitz, II, 42.
Dänische Gesandtschaft kommt in Kola an, II, 41; — Seefahrer berichten von Boromdej, II, 276.
Dänischer Hof, Unterhandlungen mit d. Russen wegen Malmus u. Kola, II, 41.
d'Anville über die Kaspia, IV, 8, — über den Oxus, IV, 130, — über den Ausfluss des Oxus und Jaxartes, IV, 130.

Danastris, siehe Dnestr, III, 372.
Danzig, in Bezug zur Frischen Nehrung. I, 4; wann es zuerst als Handelsstadt vorkommt, VI, 23; — Aufblühen seines Handels, VI, 39.
Danziger machen den Eingang in's Frische Haff unzugänglich, VI, 11.
Dardanellen, der Russischen Flagge er öffnet, III, 15.
Dardscha, Insel oder Halbinsel der Kaspia, IV, 161.
Dardscha-Kultuk, V, 4.
Dardscha, Insel, V, 51. — einst Insel, jetzt Halbinsel, V, 105.
Dardshan, um die Insel Mangel an Fischen, V, 28, — V, 29.
Darkara, Schilfsee an der Mündung der Lowdauhn, IV, 206.
Darma, Nebenarm der Wolgamündung, V, 203.
Dauren, am Amur gewinnen Silber; verkaufen den Chinesen Zobelbälge, II, 763, — kämpften mit Nagiba, II, 766, — von den Kosaken geplündert, II, 769.
Daurkin, wird zu den Tschuktschen geschickt; bringt die Nachricht, dass die NO. Spitze von Sibirien eine Halbinsel sei, II, 709.
Dawydow, erweitert Domogazkis Messungen des Weissen Meeres, II, 16.
Dawydowka, Mündungsarm des Kuban, III, 136.
Debou, über d. Terek-Mündungen, V, 682—684.
Dedenjew, über die Fälle der Msta, I, 358—363; — beklagt sich über unzweckmässige Correction der Stromschnelle Shadina, I, 366, — beginnt 1764 die Reinigung der Msta-Fälle nach eignem Plane, I, 366; — Bauanschlag zur Reinigung der Stromschnellen der Msta, 1765, und Arbeiten bis 1772, I, 367, — über die Woronowka I, 513, — über die Stromschnellen des Sjas, I, 624, 623, — will Pascha und Schomuchta zur Vereinigung der Ssuda mit der Tichwinka benutzen, I, 635, — über die Tichwinka, I, 630, — über die Ssomina; zeigt Stromschnellen in d. Ssomina, V, 348; — Beschreibung der Schecksna, V, 336, — über d. Suda, V. 384, 385. — über den Kondasch, V, 389.
Dednowo, Kirchdorf mit histor, Erinnerungen, V, 419, — es wird dort ein Werft angelegt, V, 421, — an dieser Anfuhrt liess Zar Alexej Michailowitsch den Adler bauen, V, 421, — noch jetzt Werft; woher es Holz erhält? V, 423, — Werft, von Ordyn-Naschtschokin angelegt, V, 423; — Geschichtliches, V, 434.
Dedjuchin, Salzkothen daselbst, V, 548. — bei, sind, zwei kleine Canäle als Häfen an der Kama gegraben, V, 546.
Dedow, aufgehobenes Kloster an der Ssuchona, II, 163; — projectirt einen Landweg um den Baikal, II, 523.
Dedowoje, Insel des Onega, I, 554.
Deime, in sie fällt der Friedrichsgraben, I, 152.
Degéderas, soll den Hafen und die Festung Taganrog von Neuem bauen, III, 69, — stellt 1739 ein Memoire über den Wolchow vor, und erhält 1760 die Leitung der Arbeiten; macht sich anheischig, in 6 Jahren den Wolchow vollkommen schiffbar zu machen; nimmt 1760 die Wolchow-Fälle auf: arbeitet 1661 und 1762 an der Verbesserung der Fälle von Pschewo; Münnichs Rückkehr aus Sibirien greift störend in Degéderàs Wolchows-Arbeiten ein, I, 472; — baut 1761 einen Damm bei Bolschoj Porog im Wolchow. der sogleich zertrümmert wird, I, 472; — arbeitete wahrscheinlich 1763 zum letzten Male am Wolchow I, 473.
Deshèderas, General, recognoscirt d. Düna und schlägt Wasserreservoirs zur Seite vor, I, 222.
Deguigne, über die Breite der Amur-Mündung, II, 761.
De la Gardie, Fam. ihr Privilegium auf den Leuchtthurm von Dagö, I, 14, — irriger Name, von Sschtschekatow dem Schw. Kommandanten von Nyenschanz beigelegt, I, 79.
Deslisle, bestimmt die Lage von Obdorsk (unrichtig), II, 334, — befährt die Twerza, V, 315, — über die Lodeïkini-Inseln der Kama, V, 532, — am Ob, VI, 148.
Demekow, Tikon (Tichon) Begründer d. Fischereyen bey den Wolgamündungen, V, 28.
Demir-Kapi, siehe Eisernes Thor, III, 402, 406, 407.

Demjanka (Schelon), I, 428.
Demjanka, Fluss in den Irtysch, II, 439.
Demjanowka, I, 453.
Demjansk am Ob, II, 341.
Demidow, will an der Schulba eine Schmelzhütte anlegen, II, 397, — zahlt die erste Rate zur Correction des Ssems, III, 332, — schlägt die Anlegung von Seitenreservoirs der Moskwa vor, V, 456.
Demoan, Schneegebirge in Masanderan, V, 104.
Demonowo-Goroditsche, Berg und Anfuhrt am Jawon, I, 455.
Deneschkin, hoher Berg des Ural, II, 292, — Höhe desselben, II, 299.
Dengis-Seen. Beschreibung, VI, 187,
Dengis, See, in der sich der Kohik verliert, IV, 163.
Dengis-Kul. vom Abugafluss durchströmt, II, 426.
Denghis, siehe Karakul, IV, 74, 75.
Derbend, Contarini's Beschreibnng, VI, 46, — einst war ein Russischer Agent dort, V, 14, — an R. abgetreten, V, 77, — Etymologie des Namens; Ankerplatz, Beschreibung, V, 91. 92, — Handelsbilanz, V, 92. 93.
Derdshan, Halb-Insel mit Salzquellen, IV, 61.
Dernow, Kaufm. reicht 1804 abgewiesene Vorschläge zur Correction des Wolchow ein, I. 476.
Dertjul, Mündungsarm der Wolga, V, 205.
Derwisch, Halbinsel, IV, 61.
Derwisch, Insel jetzt mit Tschelekän zusammenhängend, V, 49.
Desanges, Iesuit beschreibt die Tatarische Meerenge, VI, 170.
Desna, Transporte zum Dnepr, nach Dubrowin, III, 338.
Desna, III, 337—344, — Ufer, III, 337, 339, — Ueberschwemmungen; Baumarten der Ufer; Störe und Welse; Karpfen; Stein an ihr; Schiffahrt, Flössung; ehemals waren in ihr Biber; Länge, III, 338; — Breite, Tiefe, Anschwellungen; — Brücken und Uebergänge, Historisches; einst Glied der Communication zwischen Wolga und Dnepr; alte Besschiffung, III, 339, — Schiffahrt und Flössung, III, 340, — gebräuchliche Fahrzeuge, Lade- und Flossplätze, Schiffs- und Barkenbau an ihr, III, 341, — Statistik, Eisbruch und Gefrieren, III, 341—343, — VI, 237.
Van Desin, lässt durch Jedrowzow eine Karte des Weissen Meeres aufnehmen, II, 15.
Desen sondirt das Baltische Meer, VI, 19,
Dewitte, General, über die Seitenreservoirs der Düna, I, 223, 231; — verfasst das Project einer Vereinigung der Aa mit der Düna, I, 295, — projectirt für die Narowa, I, 329, — projectirt einen Leuchtthurm an der Mündung der Wytegra, I, 562. — Meinung über die Schiffahrt der Gshat, und eines Schleusenbaues in ihr. V, 307, 308.
Deshnew, läuft mit Cholmogorow aus der Kolyma aus; sucht den Anadyr zu erreichen, kehrt zur Kolyma zurück; — d. Semän, läuft von Neuem aus der Kolyma aus; leidet Schiffbruch, II, 311; — kommt auf seinem ersten Zuge nach Wrangells Meinung, weit über Schelagskoj-Nos hinaus, II, 311, — erreicht zu Lande den Anadyr; durchfährt zuerst die Beringsstrasse; vereinigt sich mit Motora am Anadyr; Deshnew's Name verschwindet nach 1554, II, 312, — billig sollte die Beringsstrasse nach ihm benannt seyn; Durchfahrt zwischen Asien und Amerika wider aufgefunden von Bering. II, 314, — Reise mit Ankudinow zum Anandyr; Reise mit Alexejew zum Anadyr; dritte Reise, auf den Anadyr, II, 706, — am Anadyr, entdeckt, dass Er und die Pogitscha identisch seien, II, 726, — fährt durch die Beringsstrasse und entdeckt den Anadyr; gründet Anadyrskoj Ostrog II, 730; — Züge; Durchfährt die Berings-Strasse, geht ohne Nachricht verloren, VI, 151.
Dessolles, General, lässt Karls des Gross: angefangenen Donaukanal wieder aufsuchen, III, 437.
Destrem, General, baut das Alexander-Fort, I, 74, — Project die Austretungen der Newa zu verhindern, I, 529.
Detail-Namen der Ufer von der Soloniza, bis zur Bucht der Tschöscha, II, 17.
Deukalions, Fluth, III, 2.
Deutsche, ihre erste Ankunft an der Düna, VI, 5,

Deviers, zum Bau-Director von Reval gemacht, I, 52, 53, — wird Befehlshaber von Ochotsk, II, 718.
Devolant, Plan der Narowamündung, I, 65, — über die Düna, Technisches, Topographisches, Statistisches, I, 223 bis 230, — macht Projecte für die Correction der Narowa, I, 327, — über die Fälle der Msta, I, 359—363, — giebt das Gefälle der Newa an, I, 522, — über den Wald-Vorrath d. Wytegra, I, 562, — über die Waldungen der Wodla, I, 569, — über die Tscherjowa, I, 575, — Meinung über die Umgehung der Swir-Fälle Ssigowez und Mjedwjedez durch Kanäle, I, 598, — über Ssumi, II, 52, — nimmt den Wyg auf, II, 83, — Project zur Vereinigung d. Onega mit dem Weissen Meere, vermittelst der Ssuma; Absenkung der Stromschnellen der Ssuma, II, 89, — über die Beschiffung des Schwarzen und Asowischen Meeres, III, 32, — projectirt einen neuen Hafenbau von Taganrog, III, 70, — über den Don; Schiffahrt, III, 155, 156, — Schiffsbau, III, 156, — erklärt sich gegen den Schleusenbau in der Woronesh, III, 190, — über den Donez, III, 210, — über die Rapide von Jampol, III, 377, — Meinung über die Beschiffung d. Dnestr, III, 379, — Project eines Schleusensystemes für die obere Oka, V, 431, — wird bestätigt aber nicht ausgeführt, V, 432, — über die Kuma, V, 672—674.
Diedanissa, anfänglicher Name Revals, I, 51.
Dieta, siehe Dshemba, V, 123.
Diöma, Steppenhöhen um ihren Quell-Waldungen, II, 290.
Djoma, V, 626.
Dimus, Quell und Mündung astronomisch von Ptolemäus bestimmt, IV, 228.
Diomid, Insel, von Schalaurow bemerkt, jetzt verschwunden, II, 304, — Insel, Schalaurow fährt zwischen ihr und dem Festlande durch, II, 317.
Dionys. Periegetes, über das Kaspische Meer; Hunnen an ihm, IV, 6.
Dioskurias, Lage, III, 11, — lag nach Einigen dort, wo jetzt Ssuchum-Kalä, III, 50, — altes berühmtes Emporium; Meinungen über seine Lage, III, 50 15, — III, 117, 118; — VI, 231.
Disabulus, der Türkenchan Dithubul, VI, 83.
Disna, allgemeine Beschreibung, I, 278 bis 279, — Uebergänge; an ihr Reste des Alt-Litthauischen Volks-Stammes; Flössung und Schiffahrt, I, 278, — Kanal Project mit der Wilia, I, 279, — Disna, VI, 62.
Djadin, revidirt Kolodkins Karte, V, 83,
Dimssissoki, Fluss in Karelen nach Zeiler (Wyg), II. 86.
Dnadoolus, Zollverwalter der Stadt Petschora (Pustosersk), II, 271.
Dnepr, Glied der Communication zwischen dem Schw. und Balt. Meere, I, 10; — 226 bis 283; — seine Romantik, Historisches, III, 226; — Namen, III, 227; — Salz an ihm, zu Herodot's Zeiten der obere Dnepr unbekannt; nimmt den Hypanis auf; ergiesst sich in einen Pfuhl, III, 228; — Insel mit einem Hafen vor der Mündung; seine Fälle und deren Beschiffung zur Zeit Kaisers Konstantin Porphyrogenetes, III, 229; — unterhalb Kremierzew alles wüste an ihm, III, 232; — ausserordentlich fischreich, III, 232, 233; — Fähren zu Beauplan's Zeiten, III, 232; — Schlangen, Nomenclaturen nach Beauplan, III, 232—237; — Art, die Fische zu bewahren, III, 233; — Insel-Labyrinth in ihm, Asyl der Kosaken, III, 235, 236; — die fünf Uebergänge der Tataren über ihn, III, 237; — Ursprung, Analyse einer dunklen Stelle Herbersteins über ihn; — über ihn ein Anonymus, III, 237, 238; — Fische, Brücken und Fähren, Waldung an den Ufern, Biber und Ottern in ihm, Brigantinen auf ihm, III, 239; — Bestimmungen über ihn in Igors Friedenschlusse, III, 240; — Kronsgärten an ihm, III, 241; — Schiffahrt und Flössung, III, 241, 242; — Kartographie, III, 242, 243; — Ukasen über ihn, III, 243, 244; — Geschichtliches über ihn, III, 244—246; — Maassverhältnisse, III, 247, 248; — Anschwellungen, III, 248; — Ufer, III, 249; — Mündung, III, 249, 251; — Austiefung derselben, III, 251; — Gefälle nach Devolant, III, 253; — Untiefen, Strom-

schnellen, III, 231—233; — Gefälle der Rapiden, III, 233; — Nenassitezkoje-Rapide, III, 234; — Fadejews-Kanal zur Umgehung des Falles Nenassitezkoj, III, 236; — Arbeiten an ihm, III, 236, 237; — Mündung und deren Correction, III, 237, 238; — Brücken und Fähren, III, 238; — alter Handelsflor zu den Zeiten d. Waräger, III, 238, 239; — sein Handelsflor sinkt mit der Türken Einnahme von Constantinopel, III, 239; — Beginn der Schiffbarkeit; ihre Modalitäten, III, 239, 260; — Schiffahrt gegen den Strom bringt Salz; sonst unbedeutend, III, 260; — Barkenwerfte, schwimmende Mühlen, Untiefen, Ladeplätze, Ufer, III, 263, 264; — d. Dneprs Lootsen, III, 264; — auf ihm gebräuchliche Schiffe und deren Eigenschaften, III, 264—266; — Babuschen, eine Art grosser Barken auf ihm (?), Bau von Kriegsfahrzeugen auf ihm, Fische desselben und Fischereien, III, 266; — statistisches Tableau seiner Schiffahrt, Ein- und Ausfuhr, Eisbruch u. Gefrieren, III, 268—282; — Fälle, Project, sie durch einen Derivations-Kanal zu umgehen, III, 282, 283; — Dauer der Reisen auf ihm, III, 283; — Beschreibung desselben im Gouv. Kiew, Statistik, alter Handelsvertrag zwischen Smolensk u. Riga über seine Beschiffung, und die der Düna, VI, 233. — wie die ältesten Russen ihn beschifften, Durchbrechungen von Flusskrümmen; neue Fahrwasser; der Tschertoroj soll abgedämmt werden, Technische Verbesserung der Stromschnellen, VI, 234; — die Lootsen desselben, statistische Tabelle seiner Schiffahrt von 1800—1837; Gefrieren und Eisbruch, VI, 235.

Dnepr-Fälle, gegen den Strom beschifft, III, 233; — Senkung nach Devolants Messung; nach Schischows Nivellement, III, 235; — ehemals wurden die Frachten um sie zu Lande umgefahren, III, 239.

Dnestr, Ursprung; ein Theil bildete früher die Gränze zwischen Russland u. der Türkei; seit 1812 von Oestreich an vollkommen Russland angehörend, Russ. Uferstädte; Liman des Dnestr, Marcus Aurelius lagert mit seinem Heere am Dnestr; Halitschanen ziehen auf ihm im 13ten Jahrhundert gegen die Tartaren aus, III, 373; — Maassverhältnisse, III, 374—376; — Liman, Dampfboot auf dem Liman; Brücken, und Ufergänge, Fuhrten, Anschwellungen, Ergiessungen, III, 376; — 273—390; — seine Girlo's, III, 373; — Aufnahmen, Karten, Sondirungen, III, 373, 374, 376; — Mündung, III, 376; — projectirter Kanal mit dem Bassin des Ssan, III, 374; — Untiefen, Sandbänke, III, 376, 377; — Rapide von Jampol, Wasser ist ungesund, III, 377; — von Strabo ein schiffbarer Strom genannt, seine Schiffahrt erlischt mit dem Untergange d. Italiänischen Handelsplätze am Schw. Meere, III, 378; — Schiffahrt, III, 379 bis 386; — diplomatische Acten über seine frühere Schifffahrt, im Karlowitzer Frieden bestätigt, III, 378; — Polnische Edelleute lassen Barken bei Roswol am Dnestr laden; Beispiel glücklicher Rückschifffahrt auf dem Dnestr, Schifffahrt 1843, III, 380; — Schiffsbau 1843, Correctionen, 1809 stockte fast aller Verkehr auf dem Dnestr, die Schifffahrt und Flössung aus Oesterreich erhält Erleichterung, III, 381; — Anfuhrten in Russland, III, 384; — Kanal zum Pruth, III, 383; — Schifffahrt in Oesterreich, — Schifffahrt in Russland, Anfuhrten in Oesterreich, Russ. Anfuhrten, III, 384; — Holzverfuhr auf ihm, Brükken, Passagen, gebräuchliche Fahrzeuge, Hindernisse seiner Schifffahrt, Schifffahrt; Uferweg, Derivations-Kanal bei Sambor in Galizien, III, 385; — Nomenclatur seiner Zuflüsse, III, 386; — Statistik, III, 386—390; — Beschiffung und Beflössung des obersten Dnestrs in Oestereeich, IV, 238.

Dnestr-Zollinie zur Donau verlegt, wie die Quarantainen, III, 386.

Dnestr-Festungen, Aus- und Einfuhr, III, 386.

Dnestr-Escadre, ihre Aufnahme u. Karte des Dnestr's von Issakowetz abwärts, III, 373.

Dnestr und Liman, Ufer u. Thal; die Mündung ist ein Schilfsumpf, III, 377.

Dobrina, siehe Mündungsdelta des Lowat, I, 434.

Dnewig, altes ausgestorbenes Fürstliches Geschlecht, VI, 219.
Dobriza, siehe Druz, III,
Dobrowjak, Einfluss des Ssorot, I, 309.
Dolgaja, Arm der Swiriza, I, 595, —
Dolgaja, (in die Luga), I, 341.
Dolgoje-See, an dem Schleppwege zwischen der Tscharonda und dem Bjelosero V, 368, 369.
Dolgoje. Insel im Nördlichen Ocean, II, 270.
Dolgoj, See zum Gebiete der Povenez gehörig, I, 579.
Dolgoja, Insel mit Schaaren wilder Gänse, II, 273.
Dolgoj-Ostrow, dahin die Fischereyen von Kulali übergeführt, V, 39, — Insel auf d. Astrachan liegt, V, 84.
Dolgoj, Insel, an ihr ging am Strande der alte Weg zwischen Archangelsk, und Beresow vorbei, II, 266, — Ssuchotin überwintert bey der Insel, II, 314.
Dolgoschtschelja, Jäger- und Fischerdorf am Kuloj, II, 235.
Doliskoje, Anfang der Schiffahrt auf d. Petschora, II, 230.
Dolonza, Ostrog beim Einfalle der Seja in den Amur, II, 773.
Domashirew und Grigorjew nehmen d. Terische Küste auf und sondiren das Weisse Meer. II, 15.
Domogazkij beginnt 1823 das Weisse Meer zu sondiren und Kutusows Karte zu berichtigen. II, 15.
Domsberg, höchster Küstenpunkt an d. Ostsee, I, 2.
Domsness, gefährliche Untiefe; Leuchtthürme, I, 7, — Leuchtthürme, I, 14, — Hoher Küstenpunkt der Ostsee, I, 2, — Landspitze u. Untiefe an der Kurischen Küste, VI, 14.
Don, hemmende Umladungen auf ihm, III, 67, — Verlegung von Alt-Tscherkask und dreier Stanizen, von der Axai-Insel, III, 76, — Beschreibung, III, 139—173, — in vorhistorischer Zeit, nach Ritter, III, 140, — Mythologische Sagen, III, 140, 141, — Gränze zwischen Asien und Europa, III, 143, — Unwissenheit der Alten über ihn, III, 143, 144, — Scandinavischer Name, III, 145, — der Heilige genannt, III, 147, — Stanitzen an ihm, nach Cruys, III, 150, — Antiquitäten an ihm, nach Herberstein; Fruchtbarkeit der Ufer; Menge des Wildes, III, 149, — alte Nachricht des Transportes aus der Wolga zu ihm, III, 149, 150, 151, — Wasser desselben; Fischereyen, III, 154, — Beginn des Weinbaues an ihm, III, 156. — Murmelthiere an ihm; Naturhistorisches, III, 156, 157, — Bauholz an ihm, III, 157, — Ukasen, III, 157–159, — Länge; Breite; Tiefe; Anschwellungen; Mangel an Karten; ohne Strudel und Rapiden; Flussbette; Wasser, III, 160, — Inseln; Ufer und Uferstädte, III, 161, — Historisches, III, 162—163, — Bassin, Schiffsbau in ihm, III, 163, — Peters I. Züge, auf ihm, III, 164, — Mündung, III, 164, 165, — Peter I, lässt einen Theil seiner Mündung verdämmen, III, 165, — Brücken; Beginn des Transportes aus der Wolga znm Don; Uferweg, III, 166, — Kosaken an ihm, ihre Thaten, III, 167, — Fische und Fischereyen, III, 167, 168, — Perlenmuscheln in ihm, III, 167, — Schiffsbau; Schiffsformen, III, 169, — Beginn und Zustand der Beschiffung; Flössung, Artikel der Aus- nnd Einfuhr, III, 169, 170, — Aufnahme u. Karten; Anfuhrten und Ladeplätze, III, 170, — Aus- und Einfuhr, Schiffsbau; Gefrieren, und Eisbruch, III, 171—175, — zu ihm gelangt ein Transport aus Bagdad, III, 171, — Statistik der Schiffahrt, Barkenbau, III, 171—175, — Beginn der Schiffbarkeit, VI, 233.
Don-Bassin, Zahl der im, gebauten Fahrzeuge, III, 163, 164.
Don und Wolga, Türkenzug zwischen beiden, VI, 129.
Donische Kosakenböte, ihre Mängel, III, 32, 33, — Kosaken, früher Piraten auf der Wolga, V, 233.
Donische Flottille, III, 163.
Donau, ihre Zuflüsse nach Herodot, III, 390, 391, — ihre Wassermasse nach Herodot, III, 391, — Alexander der Gr. kannte den Istros, Homer ebenfalls; Meinung, er ergiesse sich in das Adriatische Meer, III, 392, — III, 390—439, — Nachträge, 439–446, — Namen, verschiedene; Etymologie derselben, III, 390, — eigentlicher

Quell, III, 396, — frühere Streitigkeiten und irrige Ansichten über ihn, III, 396, — Lauf, d. D. ihr Thal seit Alters die Heerstrasse der Eroberer, Kämpfe um ihre Mündung, III, 397, — Ufer und deren heutige Anwohner, III, 397–398, — Breite und Tiefe, III, 398—399, — Anschwellungen; Verheerungen derselben. namentlich 1838, 1841, III, 391—401; — Ufer, III, 401—403, — Salpeter-Regionen an ihr, III, 403, — Inseln, Sandbänke; Wasser, III, 404; — zuweilen grosse Armuth an Wasser; Vorschläge zu Correctionen und Schutzdämmen, III, 401, — Bergkrystall und Granaten an und in der Donau; Uferhöhle mit tödlichen Schwefeldünsten, III, 404, — Gefälle, III, 403, — Stromkraft, Rapiden, Wirbel, III, 405—406, — Insel Wörth, III, 405, — vermeinter Schlund in ihr, III, 406, — Nomenclatur der Uferstellen, auf den Rapiden; Ruinen; Römerstrasse an ihr auf den Rapiden, III, 407, — jetzige Nomenclatur ihrer Zuflüsse, und Ufer-Oerter, III, 407—409, — Mündung, 409—417, — Verschiedene Meinungen über die Begriffe, welche die Alten von ihr hatten; Neuere Geographen irren sich in ihrer Nomenclatur; Meinung der Alten über sie; Aufnahme; Peutingerische Tafel, III, 409, — Kalon-Mündung. (die Schöne); Psileon (oder Steno Mündung); Pseudo-Mündung; Kilia-Mündung, in Vergleich zu Vier Mündungen nach alter Nomenklatur, III, 410, — Unterste, III, 411, Kilia-Donau, III, 411, 413, — Girlo's der Kilia-Mündung, III, 412, Ssulina-Arm, III, 413—416, — Mündung, zu ihrer Correction kommt eine Akziengesellschaft in Vorschlag, III, 414, — Anschwellungen der Mündung, III, 414, 415, — Georgen-Mündung; Portizkaja-Mündung, oder Dunawez, III, 416, — Fische, Fischereien, Ertrag der Fischereien von 1841—1843, III, 420, 421, Brücken, III, 422—444, — Brücke des Darius, III, 422, — Trajan's, III, 422, 423, — Kettenbrücke zwischen Ofen und Pesth, III, 424, — Schiffahrt, III, 424—436, — Frachten; Eintheilung in sechs verschiedene Abschnitte; zu Berge gehn, stromauffahren; zu Thal gehen, stromab; Neufahrt, Fahrt mit dem Strome; Schiffsbau, Schiffswerfte an der Donau und ihrem Bassin, III, 425, — Nomenklatur der auf ihr gebräuchlichen Barken, III, 426, — Nachrichten über ihre älteste Schiffahrt; Schleppweg aus ihrem Bassin zu d. d. Adria; Karls des Gr. Kriegsflottille gegen d. Awaren auf ihr; Leinpfad der Römer an ihrem Felsenufer, III, 424, — Kriegsflotte und Flottille Oestreichs auf der Donau, III, 426, 427, — Schiffahrt, gehoben durch den Zoll-Verein; Beengt durch die Stapelgerechtigkeit, III, 427, — ihr jetziger Stromhandel, Producte der Ein- und Ausfuhr, III, 428, 429, — Rapiden, Modalität ihrer Beschiffung; Versuche sie zu umgehn, und zu verbessern, III, 430, — Technik der Ufer auf den Rapiden, unter der Oestreichischen Regierung; unter Trajan, III, 430, 431, — Unterste, ihre Beschiffung, Gefahren derselben, Mündung ohne Rheede, schwere Schiffe müssen lichten, III, 431, — Rapiden zwischen Skala-Kladowa und Drenkowo, III, 430, — Ein- und Ausfuhr, Cabotage von 1833—1839, III, 432, — Handel, früher durch häufige Kriege unterdrückt: Türkenherrschaft an ihr, III, 432, — durch Russland's Siege und Eroberungen hebt sich von Neuem der Donauhandel und das Emporium des Schwarzen Meeres; Pyroscaphie auf ihr eingeführt; ihre ganze Mündung kommt ausschliesslich unter Russische Landeshoheit; Verwilderung der Mündung und ihrer Inselarme, III, 433, — Geschichte, Gang und Erfolg der Pyroscaphie auf ihr, III, 433 bis 436, — Kanal aus ihrem Bassin in das des Mains, III, 436—439, — neuere Projecte ihrer Verbindung mit dem Rhein, in verschiedenen Richtungen, III, 437, 438, — Kanal, seine Entwickelung und Technik, III, 438 bis 439, — Schiffsformen, III, 439, 440, — Dampfschiffahrt; ihre Wirksamkeit, ihr Ertrag; Dampfschiffahrt, durch die Eisernen Pforten bewerkstelligt, und jetzt unterbrochen bis zum Schw. Meere, III, 440, 441, — ihr Niveau, verschiedenes Togopraphisches u. Naturhistorisches, III, 441—443, — In-

seln, III, 443, — Schiffahrt aus politischem Gesichtspunkte betrachtet, III, 444, — Reise, Beschreibung derselben, III, 444—446, — Contrebande; Römische Ruinen; am Serbischen Ufer wilde Weinreben; bei Orschowa grosse Schlachtbänke für Ziegenschlächterei, III, 445; — ihre Fälle und deren practicable Beschiffung; Pyroscaphie durch die Fälle; Schiffahrt und auf ihr gebräuchliche Schiffe, VI, 239, — Inseln, Mela nennt ihrer Sechs, III, 417—420.
Donau-Canal, Karls des Grossen, Literatur über denselben, III, 437.
Donauescadre, zu Eugens Zeiten mit holländischen Matrosen bemannt III, 427.
Donau: Heilige Mündung, (auch nach der Insel Peuke benannt); Norakumündung, (nach Ptolomäus Jnariatium), III, 410.
Donau: Thiagalla-Mündung, siehe Pseudomündung; Boreon-Mündung, III, 410.
Danubius, Danuvius, Römischer Name der Oberen Donau, III, 390, 394.
Doneschingen, dort vereinigen sich die Brege u. Briege zur Donau; Schmeichler des Landesfürsten setzten früher den Quell d. Donau in dessen Schlossteich, III, 396.
Donetz, Nördlicher, III, 206 — 218; — Ssuchoje, Mündungs-Arm des Donetz, III, 206; — Todter, Mündungs-Arm des Don, III, 206; — alte Nachrichten über ihn, III, 207; — Zoologie seiner Ufer, III, 209; — Schiffahrt, Flössung, III, 209, 213, 214, 215; — Steinkohlen sn ihm, III, 210, 214, 215; — Herstellung seiner alten Navigation, III, 210; — Topographisches, 211, 212; — Torf in seinem Thale, Eisenerzt, Steinkohlen, Abnahme der Wassermasse, Ufer, III, 212; — Naturhistorisches über seine Ufer, Bau von Kriegsschaluppen an ihm, III, 213; — gesetzlich für schiffbar erklärt; Versuch einer Schiffahrt; III, 217; — Wälder an ihm, III, 208; — Baumarten, Schiffsbau an ihm, III, 209; — Modalität seiner Schiffahrt, Produkte, Frachtpreise, III, 218; — Flössungen, VI. 233.
Donkow, nach Herberstein Ladeplatz, II, 148.
Doppelzahler am Tschulyschman, II, 326.
Dor, siehe Obdorsk.
Dornbecker entwirft den Plan zu einer Fischerei-Compagnie im Weiss. Meere, VI, 148.
Doroninsk, II, 536, 787.
Doroschkowitschi an der Luga, I, 336, siehe Toroskowitschi, I, 336.
Doschtschanik, V, 227.
Drachenfluss, schwarzer, siehe Amur, II, 762.
Dratschilowka (Wolosch), I, 628, 629.
Drashna, Einfluss der Pljussa, I, 334.
Dregolka (Sjas), I, 628.
Drewenz (oder Drebnitz), Einfluss der Weichsel, Beschreibung, I, 130; — VI, 45.
Drewljänen, III, 334, 335.
Dringo-See u. Andere, siehe Shejmjana, I, 190.
Drissa, Allgemeine Beschreibung, I, 279 bis 281; — Ursprung, I, 279; — Flössungen, I, 280; — VI, 109.
Driswjata, Einfluss der Disna; siehe Kosjanka, I, 278.
Drshewizka, Einfluss der Pilica, I, 132.
Druscha, siehe Drut.
Drut, Flössung, Mühlen, Statistik, Nomenclatur der Flossplätze, III, 284 385.
Druz, Drut, III, 283.
Dsaissang, siehe Saissan; Ursprung des Namens, II, 375.
Dshan-Wachani-Balassun, Ruinen an d. Achtuba; Sagen über sie, V, 283. 286.
Dshandaria, jetzt vertrocknet; geologische Gränzscheide des Landes zwischen Orenburg und Bochara, IV, 248—250. — begann 1760 zu fliessen; Karakalpaken und Kirgisen an ihm, Ruinen, IV, 249.
Dshani, (Janghi, Dhan, Neuer Fluss), IV, 247.
Dshuritsch, V, 537, 538.
Dseduska, Valerian schifft auf d. Dnestr, III, 378.
Dshankent, Ruinen; die Stadt soll erneuert werden; lag an der Ssyrmündung, IV. 112; — IV, 241; — einst auf einer Insel, IV, 245; — IV, 247, 248.
Dshem, Dshim, Emba, Yem, Jenim, siehe, Dshemba, V, 122.
Dshemba, droht vor dem Meere zu versiegen, IV, 1; — ihr Abfluss zum

Kasp. Meer hat schon aufgehört, IV, 38; — Beschreibung, V, 122—123; Einige halten ihn für den Daix des Ptolemäus, V, 122; — Beschreibung nach d. Histoire des Voyages; Quell und Lauf, Strom reissend, reich an schönen Fischen, Fruchtbarkeit der Ufer, doch ohne Dörfer, V, 123; — nach Rytschkow; Boden, Breite, Schilf, Fische, Baumarten an ihr; Kirgisen-Horde, Kl. überwintert oft an der Dshemba, Ruinen, Wahlhügel der Tataren zur Chankür, Quellen, V, 124; — Kirgis. Ackerbau an ihr; man baut an ihr nur Hirse; Länge; Fischereien, D. fehlt auf Strahlenberg's Karte, der Fähndrich Wassiljew soll an ihr eine zum Festungs-Bau schickliche Stelle suchen; verliert sich in Rohrfeldern und Sümpfen, V, 125; — Beschreibung nach Rytschkow, VI, 244.
Dshemba-Bucht, gefährliches Wasser, IV, 32.
Dshemba-Mündung, von Bruce untersucht, IV, 64; — Asyl der Piraten, V, 74; — Fischer-Rheede, V, 107. — nach Bruce; nach Erman wegen Versandung den Astrach. Fischerböten nicht mehr zugänglich, V, 125.
Dshenalgasch, Fluss, siehe Obyschnaja.
Dshengis, Kirgis. Name des Balchasch, II, 406.
Dsheja, siehe Seja, II, 732.
Dshewat am Kur, Werth der Ein- und Ausfuhr, V, 695.
Dshida, Tibetanische Inschrift an ihr, VI, 162.
Dshida, Fluss, Beschreibung, II, 530, 531.
Dshigilga, hoher Berg im Ural, II, 288, 289.
Dshihun, Collectiv-Name, IV, 135.
Dsihun (Amu) ergiesst sich nach Arab. Autoren nicht in den Aral sondern in die Kaspia, IV, 106.
Dshiggetai, am Onon, II, 734.
Dshihan-Numa, bestimmt die Grösse u. Lage des Aral, IV, 103.
Dshim, siehe Dshemba, V, 125.
Dshingis-Stadt, siehe Tjumen, II, 433.
Dshinghis-Chan zog mit seinem Heere am Kasp. Meere entlang, lernt es kennen, IV, 24; — D. umzieht das Kasp. Meer und lernt es kennen, IV, 44.
Dshiordshan, Ruinen der Stadt am Gürgen, IV, 237.
Dshordshan, Stadt, IV, 71.
Dshordshanieh, IV, 131.
Dshulfa, Engpass am Araxes u. Ruinen, Uebergang, V, 712, 715.
Dsiti-Ssudor (Siebenflussland), so nennen die Kirgisen den Ort, wo die sieben Flüsse in den Balchasch fallen, VI, 190.
Dsitwa, Einfluss des Niemen, Beschreibung, I, 170.
Duchow führt an der Achtuba den Seidenbau ein, V, 284.
Dubenka (in den See Wolgo), V, 297.
Dubloma (Tygoda), I, 494.
Dubjankij, gründet Krasnojarsk, II, 472.
Dubissa, in den Niemen, Beschreibung, I, 192.
Dubna, d. Dwina, Allgemeine Beschreibung, I, 281—282.
Dubno (d. Wolga), V, 332.
Dubno, Anfuhrt, Peter I. befiehlt, dort immer einige Schiffsbaumeister zu halten, V, 216.
Dubois de Montpereux über die Alluvionen an der Mündung d. Rion, III, 124; — über den Terek und dessen Quellen, V, 685, 686; — über die Tebeda, V, 703; — über den Gogtschai, V, 723; — giebt irrig die Quirilla als den Quellfluss des Phasis an, VI, 233.
Dubosna, III, 286.
Dubossari, Anfuhrt d. Dnestr, III, 384.
Dubowka (Kirisha), I, 493, 496.
Dubowka-Mündung, Winterhafen der Wolga, V, 199.
Dubrowin war am Aral, und verfasste eine Karte desselben, IV, 77; — D's Karte des Kasp. Meeres, V, 81; — D's Karte vom Kasp. Meere, V, 110; — Karte des Aral, IV, 117.
Dubowka, Administrations-Ort d. Wolga-Kosaken, V, 176.
Dubrowna am Dnepr erhält Masten aus der Desna, III, 338.
Dubrowo, zum Possad Pawlowsk geschlagen, V, 492.
Dubrowskische-Commune, (an der Newa) hat Schifffahrt auf dem Ladoga, I, 507.
Dudina, Minin überwintert an ihr, VI, 153; — Einfluss d. Jenissej, VI, 164.

Dudinka, Winterwohnungen an ihr, II, 372.
Dübamel, Anjou, messen die Höhe der Ustürt, IV, 76.
Dulus, alter Name von Waigaz, VI, 142.
Dumbshaf, Meer zwischen Nowasemlja, Grönland, Spitzbergen, II, 3.
Dumbur oder Dumbar, nach ihm das Polar-Meer Dumbshaf benannt, II, 3.
Dunajec, Einfluss der Weichsel, Beschreibung, I, 127.
Dunajec, Glied der projectirten Verbindung zwischen dem Dnestr und dem Ssan, III, 374.
Düna, vermuthlich der Chesinus des Ptolemäus, I, 9; — zu ihr im XIIten Jahrhundert ein Bremisches Schiff verschlagen, I, 11; — das Commerz von Riga beruht auf die Düna, I, 87; — Russisch d. Westliche Dwina genannt, Lettisch Daugawa, von Ptolemäus Turuntus, I, 206; — Allgemeine Beschreibung, I. 206 bis 244; — Quelle, I, 207; — Länge, I, 208; — Ufer, I, 208, 209; — Alterthümer, Breite, I, 209; — Tiefe, Anschwellungen, Oscillation des Niveau's, I, 209, 210; — Gefälle, I, 211; — Aufnahmen, Inseln, I, 212; — feste Punkte, Brücken, Fähren, I, 213; — Flössung u. Beschiffung, I, 214; — Rapiden, I, 215–219; — alter Polnischer Zoll u. den Russen verkümmerte Beschiffung, I, 219; — Hydrotechnik, I, 219—225; — Katharina die Zweite sorgt für die Verbesserung des Stroms, I, 220; — Flusszoll, I, 221; — Erste Polizei-Inspection, I, 223; — Seitenreservoirs derselben und schickliche Punkte dazu, I, 224; — hindernde Fischfänge, neuere Corrections-Projecte, I, 225; — die räuberischen Bewohner der Inseln wollen 1214 die Mündung verstopfen; Ueberschwemmungen und Arbeiten an der Mündung, I, 226; — Hochfluthen bei Riga, I, 227; — der Magnus-Hafen als Noth-Hafen an der Düna, I, 231; — Inseln, Mündung und ihre Arme, I, 232; — Eisbruch u. Gefrieren von 1804—1838, Statistik, Schiffahrt von 1804—1838, I, 234—243; — Vereinigung mit der Wolga; 1158 zuerst von Deutschen besucht; bezügliche Ukasen, I, 243; — erste Ansiedelung d. Deutschen an ihr, VI, 5; — Eisgänge bei Riga, Breite bei Riga, Fähren, VI, 26; — Mancherlei, VI, 54; — Technik, VI, 57; — ältere Statistik, VI, 60.
Düna, Rothe, ein Arm d. Stromes oberhalb Riga, I, 231.
Düna und Wolga, projectirte Kanalgrabung zwischen, VI, 118.
Dünamünde, I, 243.
Dwina-Mündung, nach Lütke, II, 130; — 1807 Zollposten für d. Holzausfuhr, II, 132.
Dünen der Ostsee, I, 4.
Dürbe, VI, 52.
Dürben, an der Mündung d. Dürbe, ehemaliger Hafen von Kurland, I, 60.
Durchfahrt zur Beringsstrasse nördlich um Spitzbergen u. Nowasemlja herum, II, 11.
Dussjati-See, von der Swenta durchflossen, I, 191.
Dutscheri, am Usuri u. Amur, II, 764.
Dwin od. Dwinwelinskoje, See, Beschreibung, I, 247.
Dwina, die Sloweno-Russen fahren sie hinauf, Fahrt zum Weissen Meere, II, 2; — von den Normannen Vimr genannt, II, 3; — ihre Mündung findet Other zufällig im IXten Jahrhundert auf, II, 4; — 1381 die ersten Russ. Schiffe durch Holländer in ihr erbaut, II, 7; — 1730 mehrjährige vergebliche Versuche, den Jenissej zu erreichen, II, 11; — Bucht der, II, 14; — 24 Fahrzeuge laufen 1725 an ihr vom Stapel für den Wallfischfang, II, 33; — zu ihr der Stapel von Malmus verlegt, II, 41; — nach ihrem ganzen Stromlaufe unter verschiedenen Namen, II, 110—148; — die Nördliche Russ. genannt, zum Unterschiede von der Westl. (Düna), II, 110; — Entstehung d. Namens, II, 116; — Lauf, II, 123 — 130; — Breite, Länge der Dwina im Ganzen und Theilweise, II, 123; — Tiefe der Dw. nach Lepechin, Schiffahrt nach Lepechin, II, 124; — 1784 sondirt, u. die Untiefen mit Baaken bezeichnet; Versuch, 1666 sie industriell auszubeuten; zwischen den Toimamündungen jährliche Uferstürze, höchst niedriges Wasser 1816, Silber vor Alters in ihr vermuthet, Ufer nach Lepechin, bei Ossipowskaja-Sloboda Umbra im Ufer, an der Paida-Mündung

Kalkstein, bei Schuiskij Torf, In der Mesbegorskoj-Wolost Alabasterbrüche, bei Orlezka und Kriwetzkoje Steinbrüche, D. reich an Ziegelthon, bei Swos eine Uferhöhle, II, 123; — Krystalle in ihr, Fische der Dwina, Ufer, Uferhöhlungen, Eisbruch u. Gefrieren, Anschwellungen, Austretungen, II, 126; — Eisbruch und Gefrieren bei Archangelsk von 1734—1830; — Mündung nach Lepechin, Mündungsbarre, II, 130; — Inseln, nach v. Baers Beschreibung, II, 132; — über die Art ihrer Beschiffung zur Zeit Peters I., II, 133; — an ihr selbst, mit Ausnahme der Werfte an der Mündung, sehr wenig Barkenbau; Home erhält 1760 das Recht, an ihr Schiffe zu bauen, II, 134; — der Holzhau in ihrem Bassin wird Home verboten, mit Ausnahme der Wytschegda; ihr Flosstransport, Beschreibung der Flösse, Preise ihrer Flussfahrzeuge 1798, II, 135; — Barkenbau an ihr 1837, 1839, II, 136; — Modalität ihrer Schiffahrt, II, 136, 137; — Frachten 1798, Dauer der Reise, Ertrag des Stromzolles von 1818 — 1823, II, 137; — Ladeplätze, II, 138; — (in ihrer ganzen Ausdehnung) Navigation und Flössung von 1812 bis 1838; Gefrieren, Aufthauen, II, 138 — 148; — Ertrag der Seejagd u. Fischerei 1830, 1832, 1835, II, 145, 146; — admistrative Eintheilung der Schiffahrt, Geschichtliches und über ihre Uferbewohner, nach Guagnini, II, 147; — mit dem Mesen und der Petschora durch die Pinega verbunden, II, 224; — antiker Handel zwischen ihr u. der Petschora, II, 244; — Weg aus Sibirien zu ihr, (über Kanisland und Jalmal) selten besucht, II, 266; — II, 269; — viele in Cholmogor angekommene Güter gehen über diesen Fluss, II, 272; — Land von ihr zur Petschora und durch Jugrien zum Ob, II, 279—283; — Entstehung d. Namens, Mündung in's Meer, II, 279; — zu ihr sucht Rachmanin aus dem Jenissej zu schiffen, II, 316; — alte Nachrichten von ihr, zudem irrige, VI, 211; — älteste Karten von ihr, VI, 212; — einstiger Handel, ihre Untiefen, Aufgehn, Handelsbilanz, Fähren, Geognostisches, VI, 213.

Dwina-Bassin, Fracht-Kosten 1839, II, 147.

Dwina-Busen, in ihn ergiesst sich die Dwina, II, 123.

Dwina-Expedition, die dritte aus England 1557, um den Weg zur Kaspia einzuschlagen, II, 7.

Dwina, Fracht-Preis des D. Bassins 1718, II, 134.

Dwina-Mündung, Ufer um sie mit üppiger Vegetation, II, 18; — Breite, II, 124; — Vertheidigungs-Anstalten, VI, 144; — alte Karte derselben, VI, 147.

Dwina-Navigation, deren allgemeine Richtung, II, 138.

Dwina und Ssuchona, Artikel der Ausfuhr, II, 147.

Dwiniza (Suchona), II, 160; — Beschreibung, VI, 221.

Dwinka, Beschreibung, I, 247.

Dwinossa der Wilia, Beschreibung, I, 188.

Dymas, fliesst in den Oxia-Palus, VI, 74; — hilft den Oxia-Palus bilden, IV, 81.

Dymka (Tichwinka), I, 634.

Dyriodoris, d. Terek? V, 673.

Dyvels-Ey, Untiefe vor Reval, I, 32.

E

Ebert, Theilnehmer des Privilegiums d. Dampfschiffahrt auf d. Dnepr, III, 239.
Eckau (an der Aa), Beschreibung; Flössung; Gefecht zwischen Russen und Preussen, 1812, I, 203, — Fluss, VI, 52,
Eckhof, nimmt Theil an der Aufnahme des Balttichen Meeres, I, 12.
Ecknäs, Stadt und Hafen am Finnischen Meerbusen; Schiffahrt; Statistik, I, 101.
Edle Steinarten im Ural. II, 300.
Eginhard, verfasst eine Beschreibung des Baltischen Meeres, VI, 3.
Ehrenswärd, Admiral baut Sweaborg, I, 102.
Ehrlich, sonderbare Höhenbestimmungen des Baltischen Meeres, I, 19, — fabelt über das relative Niveauverhältniss der Weichsel, VI, 38.
Ehstland, Beschaffenheit der Küste, I, 1, 2. — alte Münzfunde, I, 11, — den Lübekern von König Erich freier Durchzug gewährt, I, 16.
Ehsten, von Tacitus erwähnt, I, 9.
Ehstnische Seeräuber in der Ostsee, VI, 3.
Ehstnische Seeräuber, blokiren die Mündung der Düna, VI, 9, — Verüben anderen Unfug, plündern und zerstören Sigtuna, VI, 10.
Ehstnische Küste, I, 58.
Edrisi, über die Inseln des Schwarzen Meeres, III, 4, — über den Dnepr, III, 231. — über das Schwarze Meer; seine Küsten, Inseln, Anwohner, III, 4, 8, — über die Küsten und Küsten-Oerter des Schw. Meeres, III, 13, — über den Dnestr, dessen Uferstädte Sermeli, Zana Barmuoi, Galisia, (Halitsch?), III, 373, — erwähnt schon Ssulinsk als Desina, III, 409, — über die Stadt Desina, III, 411, — über die Kaspia; er kennt sie als ein isolirtes, IV, 8, — erwähnt des Feuers von Baku nicht, IV, 11, — Beschreibung des Meeres von Tabaristan, oder Chasaren Meeres (Kaspia), IV, 45, 46, — über den Aral, grosser Fisch im Aral, (vermuthlich ist der Robbe gemeint); Einflüsse, unterirdische Verbindung in die Kaspia, Uferbewohner, VI, 67 und 68, — über den Aral und die Stadt Dshordshan, IV, 71, — über den Oxus, IV, 133, 136, — über den Ssyr, IV, 242.
Eichwald, über das Schwarze Meer, seine Handelstädte und Ausfuhr in alten Zeiten, III, 8, — über den Phasis, III, 120, — Reise über den Rion, und dessen Beschreibung, III, 122, — über die ehemalige Verbindung der Kaspia mit dem Schwarzen Meere, IV, 13 bis 15, — über das Kaspische Meer; Traditionen der Tataren über das Kaspische Meer, und dessen Küsten, VI, 50, 51, — über Ruinen im Kaspischen Meere und dessen Niveau-Veränderungen, IV, 59, — glaubt nicht an eine Oscillation des Kaspischen Meeres, IV, 60, — über den Aral, IV, 108, 109, — über den Oxus, IV, 131—135, — über den Ausfluss des Oxus in die Kaspia, IV, 138, — Beschreibung der Kaspischen Küste, V, 47, 51, — die Dshemba-Mündung, V, 124, — findet mehrere Inseln der Ostküste untereinander und mit dem Festlande verbunden, V, 51, — über den Indischen Handel durch das Kasp. Meer zum Schwarzen, V, 64, — Karte der Kaspia, V, 83, — über Baku, V, 93, — über die Bucht von Enseli, höchst gefahrvoller Ankerplatz und Rheede, V, 102, — über Tjukkaragan, V, 106, 107, — über den Terek, V, 684, — über den Kur, V, 693—695, — über die Tebeda, V, 706.
Eisenbahn, vom Niemen nach Libau, I, 24.
Eisenfluss, siehe Sselenga, II, 524.
Eiserne Pforten, (Untiefe des Ladoga)

siehe Shelesniza, — ein sehr räthselhafter Name, von Einigen in den Ural versetzt; Eingang zum Trocknen Meere; Durchgang zwischen dem Continente u. Nowasemlja, II, 14. — seine heutige Passage, III, 429, 430.
Eisernes Thor, Stromschnellen d. Tscherjowa, I, 575.
Eisernes Thor der Donau, III, 402, — Stromschnellen, III, 406.
Eisenmine von Goroblagodat, 1730 entdeckt, III, 300.
Eis des Eismeers, II, 309.
Eismeer, vermuthlich schon von den Normannen und im XIV. Jahrhundert von den Russen besucht, II, 3, — westlich von Waigatsch, von den Normannen befahren, II, 3, — man giebt die Hoffnung auf, über dasselbe nach Indien zu dringen, II, 7, — oft in sehr hoher Breite von Wallfischfängern frey vom Eise gefunden; Rachmanin befährt es 40 Jahre lang, II, 11, — d. Fahrt unter Lieutnant Krotow misslingt; sein Schiff ging spurlos verloren, II, 13, — Jongman und Pet suchen es 1580 vergeblich zu befahren. II, 270, — Bassin des, II, 285, sein Gestade, II, 288, — von Waigaz bis zur Beringsstrasse; seine Küsten nur von Russen entdeckt, II, 302, — seine Küste ohne Hafen; Ufer und physicalische Merkwürdigkeiten desselben, II, 303, —. Küsten desselben, und die Tiefe unfern von ihnen; verschwundene Insel Diomid; Gestade an der Lena und Alaseja; Ufer; tritt nach den Meinungen der Indigenen von seinen Ufern zurück, II, 304, — Characteristik seiner Ufer, Treibholz; seine Küsten nach Hedenström; Küste von der Kolyma bis Cap Schelagskoj; Waldwuchs an derselben, II, 305, — Aufnahme der Küsten nach Billings fortgesetzt; seine Küste vom Noss Schelagskoj bis Noss Ssjevernoj bis 1820 wenig bekannt; durch Wrangel und Anjou erkundet; von Billings beschifft; hat wenig Inseln, II, 306, — Tiefe; Abnahme seiner Tiefe; Boden, II, 307, — vermeintliche bis jetzt noch unentdeckte oder unbestimmte Inseln desselben, II, 307—313, — Strömungen, II, 308 und 309, — Thierjäger wollen regelmässige Ebbe und Fluth bemerkt haben; Ebbe und Fluth, wird von Wrangel nicht bemerkt; Küste von der Janamündung bis zum Baranowfelsen, II, 308, — Eisdicke, Gefrieren, Eisbruch, II, 308, 309, — wann es frei vom Eise war; wo es beständig offen ist; dort die Fata Morgana, II, 309, — Temperatur; hat immer Treibeis, II, 309, — zu seinen Küsten strömen Kosaken und Russen; Elfenbein, Thierknochen in ihnen; in ihm keine Seethierjagd und kein Fischfang; Mammuthknochen, II, 310, — zuerst von Ignatjew befahren; Geschichte der Russischen Seefahrten auf ihm, II, 311, — nach Hedenströms Vermuthungen in höheren Breiten v. Eise frei; bis 1820 ein Stillstand in seiner Erforschung; von Krusenstern nur berührt, II, 320, — Entdeckungsreise in dasselbe, durch Brand und Klokow; Weisses Meer, über dessen Bereisung v. Baer, II, 321, — Eism. vermuthliches höheres Niveau desselben am Tschaun; unbekannte Einflüsse desselben östlich von Tschaun, II, 642, — Eism., Zugaben zu ihm, II, 678 bis 683, — Nicephorus (nach Witsen) über dasselbe, und dessen ältere Beschiffung, II, 678, 683, — Fahrt über dasselbe nach Indien unmöglich, II, 680, — seine Fische, VI, 141, — Abweichung der Magnet-Nadel, VI, 141, zieht die Aufmerksamkeit des Zaren Iwan Wassiljewitsch auf sich, VI, 150, — Züge der Kosaken in ihm, VI, 151, — Untersuchung seiner Küsten, VI, 152—154, — Zustand seines Eises und seiner Strömungen, VI, 154 und 155, — Baumwuchs an seinen Ufern, — gefriert im Aeussersten N. nie; Ebbe und Fluth nach Wood; Ebbe und Fluth; Salzgehalt seines Wassers, VI, 155.
Eisiges Meer, II, 473.
Ehrenberg's Reise in Sibirien, II, 291.
Einwiek, Ankerplatz und Bucht in Ehstland, I, 59.
Eitner nimmt den Dnestr auf, III, 374.
Eistra-Salm, Scandinav. Name des Balt. Meeres, VI, 2.
Elbing, Nebenarm der Weichsel, I, 114.

Elburs, hohes Gebirge, fünf Pers. Provinzen durchstreichend, senket sich vor Ferabad zu Hügeln, V, 15.
Elburs-Passagen, in Masanderan, V, 25.
Elephantiasis an der Jana, II, 620.
Elenthiere, ihre Züge über die Newa, und Jagd auf sie, I, 539.
Elfenbein, Handel mit ihm, II, 272; — Reichthum desselben auf den Ljachow-Inseln, II, 306; — an der Wolga, V, 174.
Elfenbein u. Thierknochen im Eismeere, II, 310.
Elften, Fische, II, 275.
Elgan, II, 746.
Elgs-Oe, Ankerplatz an der Küste von Finnland, VI, 35.
Elice, siehe Dnepr, III, 227.
Elisabeth, Kaiserin, besucht 1746 Roogerwyk, I, 43; — lässt den Kronstädter Kanal vollenden, I, 72; — stirbt in Belew, V, 433.
Elisabethpol. Kreis, Luft-Temperatur in ihm, V, 704; — Fort bei Rotschensalm, I, 104; — Schiff, II, 271.
Elphinstone, über den Quell des Oxus, IV, 137, 215; — über den Amu, seinen Quellnamen; scheidet Badakschan von Hissar, IV, 225.
Elton, nach Taschkent u. zum Aral geschickt, IV, 69; — baut an der Ostküste der Kaspia ein Schiff für Nadir-Schach, V, 14; — Schach Nadir trägt ihm auf, die Piraten am Balchanischen Busen zu vertilgen, V, 69; — soll in Persien wieder Handels-Verbindungen mit England anknüpfen; tritt statt dessen in Schach Nadirs Dienste, und baut ihm ein Schiff, V, 68, 69; — sprengt die Piraten am Balchanbusen auseinander; will dort eine Festung anlegen. Russland thut Einsprache, V, 74; — IV, 87, 88, 151.
Elton-See, Erhöhung über die Kaspia, IV, 12; — V, 129—137; — Beschreibung, V. 129; — sein Salzlager dehnt sich weit um ihn in d. Steppe aus, V, 129, 130; — über ihn schreiben Lepechin, V, 131, — Pallas, V, 132 bis 133, — Göbel, V, 133 — 136; — Rose, V, 136; — Erdmann, V, 136; — Analyse seines Wassers, V, 136, 137; — sein relatives Niveau zum Wolgaspiegel u. dem des Kasp. Meeres, V, 137; — Project einer Eisenbahn znr Wolga, VI, 243.
Elton-Nor, die umgebende Steppe war einst Meeresboden; gefriert nie, V, 129; — Salzlager, Felsenhärte d. Unteren, Nomaden bewahren seit undenklichen Zeiten das Salz d. E. — Wieviel bis 1823 schon Salz gewonnen worden, wieviel jährlich, V, 129, 130.
Emmäh, Wasserfall im Kajanaflusse, VI, 245.
Embach, fossile Thierknochen, I, 23; — siehe Pernaustrom, S. 298; — in den Peipus, I, 314; — allgem. Beschreibung, I, 320 — 324; — obere, I, 320; — Untere oder Grosse, Allg. Beschreibung, I, 320, 321; — Correctionen; E. im Bezuge zur Hansa, I, 322; — Schifffahrt, I, 322, 323; — Geschichtliches, I, 323; — Ehstnische Mythen über sie, VI, 67, 68.
Emma-Jöggi, siehe Embach.
Emmerikon, ein Jakute, sahe schon vor Ljachow dessen entdeckte Inseln, II, 306.
Emerikon, ein Jakute, entdeckt schon 1760 die erste Ljachow-Insel, II, 316.
Emin-Zagan-Nojon, im Baikal, II, 577.
Enare-See, gross aber fast unbekannt, II, 67; — Beschreibung, VI, 208.
Enara, siehe Tana.
Enesang-Koh, Gebirge um Astrabad, Theil des Elburs, V, 15.
Engelhardt, siehe Parrot, IV, 40.
England errichtet eine Handelsgesellschaft zur Entdeckung unbekannter Länder, II, 6; — thut den Fischereien des Weissen Meeres von 1807 — 1811 Abbruch, II, 39.
Engländer erhalten vom Zaaren günstige Bedingungen für den Handel auf dem Weissen Meere, II, 6; — kommen zum Handel nach Archangelsk, reclamiren Spitzbergen, als 1533 von Willoughby entdeckt, II, 8; — werden in Archangelsk noch mehr beschränkt durch Zar Alexei Michailowitsch, ihr Sündenregister im Ukase vom 1. Juni 1649, Handelstractate für das Weisse Meer mit ihnen, 1588, 1601, 1603, 1623; konnten ihr Monopol für den Handel des W. Meeres nicht durchsetzen; ihre Handelsprivilegien in Ar-

changelsk durch Zar Fedor Iwanowitsch beschränkt, ihr Handel sinkt in Archangelsk unter Zar Fedor Joannowitsch, II, 9.; — senden 1593 Schiffe in's Weisse Meer zum Fange der Wallrosse, II, 31; — verheeren 1809 den Katherinenhafen, II, 37; — suchen von 1807 — 1811 Teriberka, Kola und Mesen heim, II, 39; — verwüsten 1809 den Katharinenhafen, II, 48; — erhalten 1569 das Recht, an der Wytschegda Eisenerzt auszuarbeiten und auszuführen, II, 185; — nehmen Mesen, II, 240; — E. in Pustosersk, ihre Aufnahme, 271; — in d. Trocknen See, an der Mündung der Petschora, II, 271, 272; — erreichen Pustosersk, leer von Einwohnern, II, 272; — Verbot ihres Handels auf d. Kaspia, V, 28; — machen neue Versuche zum Persischen Handel, V, 68. erscheinen in der Ostsee und kapern Hansa-Schiffe, VI, 11; — kaufen weniger Korn in Russland als früher, VI, 225.

Englische Schiffe, in Narwa von ihnen ein Zoll für den Hafenbau erhoben, I, 68; — Handelsgesellschaft, erhält in Russland Zollfreiheit und d. Recht Comptoirs und Niederlagen zu begründen, II, 6; sucht von Neuem einen Weg nach Indien über das Eismeer, II, 7; — Handelsschiffe begleiten Peter I. nach Ssolowezkoj-Kloster, II, 10; — Seefahrer bedienen sich der Karte Jedrowzows des Weissen Meeres, II, 15; — Compagnie sendet 1610 den Poole zum Wallfischfang in die Polar-See, II, 31; — Matrosen besuchen mit Betson Jalmal, II, 322; — Kaufleute versuchen nach Jenkinson vergeblich mit Persien einen Handelstraktat zu schliessen, V, 65; — Kaufleute versuchen zum dritten Male d. Handel mit Persien anzuknüpfen; werden von Piraten auf der Rückreise überwältigt, retteten sich mit Mühe persönlich nach Astrachan, und kehren nach England zurück, V, 66, 67; — Handels-Gesellschaft, Verkehr mit Kola, VI, 144; — Factoreien im Bassin des Weissen Meeres, VI, 142.

Engl. u. Holländ. Schiffe im Vergleich mit Russischen, I, 45.

Enguri, Chardins Bemerkungen über diesen Fluss, III, 47.

Engur, Enguri, Beschreibung, III, 130, 131; — der Singanus der Alten, Ruinen Satanga an ihm, Fische u. Fischereien an ihm, III, 131; — seine wahren Quellen, VI, 233.

Enkhuysen, aus ihm besuchten Beuel u. Olivier die Petschora, II, 280.

Entdeckungsversuche der Schifffahrt im Eismeere, VI, 133.

Enseli, Bucht von, Allgemeine Beschreibung, V, 101—103; — Eichwald über Enseli, Uferstürme, V, 102.

Epardus, jetzt Merwe-Fluss, IV, 165.

Erdbeben um den Baikal, II, 489, 493.

Erdmäuse an der Ingoda, II, 787.

Erathostenes, siehe Strabo, IV, 29; — über die Kaspia, IV, 42.

Erik, König v. Dänemark, Privilegium der Stadt Lübeck zum Handel durch Ehstland, Wirland bis Narwa u. Nowogrod, I, 16; — erlaubt Rostock freien Handel auf der Ostsee u. nach Nogarden, VI, 11.

Erdmann analysirt das Elton-Wasser, V, 13; — über den Ssok, V, 655.

Erman, über die Entfernung des Ob von der Petschora, II, 263; — über unsere unvollkommene Kunde des Ural, berichtigt die Lage von Obdorsk und Beresow, bestimmt den Lauf des Ob, Höhenmessung des Blagodat, über d. Obische Halbinsel, II, 292; — berichtigt die Zeichnung des Unteren Ob, II, 334; — über den Lauf des Unteren Ob, II, 348; — über die falsche Kartenzeichnung des Jenissej und Ob, II, 469; — bestimmt Höhen d. Berge in Kamtschatka, II, 697; — über die Fahrt von Ochotsk nach Kamtschatka, II, 722; — über die ehemalige Verbindung des Kasp. u. Schwarz. Meeres, Aufhören dieses Zustandes, IV, 17—19; relatives Niveau der Kaspia, Kasanka bei Kasan, Niveau, IV, 41; Ermans Fahrt auf dem Tigil, VI, 173.

Erratische Blöcke am Taimur, VI, 165.

Ertschis, Kalmykischer Name des Irtysch, II, 373.

Esche, zeigt sich an der Wolga von d. Ssura an. V, 173.

Escadrille der Gardes de Côtes auf der Wolga, Oka, Kama und Wjatka, V, 232.

Eschwa, siehe Keltma, Nördliche, II, 194.

Espahan, Kesaria; Persisches Handelshaus in Narwa, I, 66.
Espejo, über den Terek, Quell und Mündung, V, 686, 687, — über den Kuban, III, 134, — über den Kur, V, 702—703, — über die Jöra, V, 708, — über den Araxes, V, 712.
Esperanza Bona, Eins von Chancellors und Willougby's Schiffen, II, 5.
Esse, Beschreibung, I, 646, — VI, 103.
Estakade bey Kronstadt, I, 74.
Estrava, ehemals Stapel an der Kaspia (Astrabad? oder an der Mündung des Amu?), V, 64, — vielleicht ebenfalls Schifferstation der Kaufleute von Schirwan, V, 65.
Eterikon, entdeckt eine Ljachow-Insel, VI, 134.
Ethnologische Rudimente Sibiriens, II, 303.
Etkari, III, 203.
Etrek, siehe Atrek,
Eunginda, andrer Tungusischer Name der Ingoda, II, 788.
Europa, der Ural trennt es von Asien, II, 283.
Eustathius, über die Isolirung des Kaspischen Meeres, IV, 28.
Ewer, Fahrzeuge ihre Beschreibung, II, 133.
Evers, sollen nur im Wolgabassin gebraucht werden; bequem als Lichter in der Dwinamündung zu gebrauchen; Ihre Einführung auf dem Dwinabassin vertagt, II, 134.
Eversmann, fossile Baumstämme, bei Orenburg unter der Erde gefunden; Chaki, oder Salzsümpfe, IV, 10, — das Schwarze und Kaspische Meer früher verbunden, so wie der Aral; die Kaspia verliert ihr Wasser durch Einsaugung und Verdünstung; über die Bildung des Niveau-Unterschiedes zwischen der Kaspia, dem Schwarzen Meere und dem Aral, IV, 16, — über die Gegenden zwischen dem Aral und der Kaspia, IV, 78, — Landregion d. Aral; Naturhistorisches, IV, 96—100, — reist nach Bochara, IV, 196, — über den Ssyr, IV, 236—238, — über den Kuwandaria, IV, 246, — über den Dshandaria, IV, 248—249, — über das Sinken des Kaspischen Meeres, und dessen natürliche Ursache, V, 11, — über das period. Steigen und Fallen des Kaspischen Meeres, V, 12. — über die climatischen Einwirkungen auf die Steppen am östlichen Ufer des Kaspischen Meeres, V, 112, 113, — über die Baumarten am Jlek, V, 137, über die Dshemba, V, 136.
Ewpatoria, auch Güsl-Owe, Koslow; Historisches; Beschreibung, III, 96 und 97, — schlechter Hafen, bequem für den Getreidehandel; Handelsbilanz, III, 97, 98, — Seebäder, III, 98, — VI, 231.
Ewst, allgemeine Beschreibung des Flusses und seines ganzen Bassins, I, 283 bis 285, — Ausfuhrartikel; Ein Bauer lässt ihn auf seine Kosten reinigen; Schiffahrt, Flössung, Strom-Correction, I, 284, — Statistik, I, 284, 285, — II, 63.
Exampno, Bitter-Quell im Hypanis; bedeutet: Heilige Wege, III, 368.
Exi, Exij, siehe Dnepr, III, 227.
Expedition 1830 zu dem Goroblagodatischen Bezirk, II, 286.

F

Fabre, verfasst ein Project zum Hafenbau von Taganrog, III, 70,
Fadejew-Inseln im Eismeere, II, 302, 306 und 307, — Zu Pallas Zeiten noch nicht entdeckt, II, 320.
Falks irrige Vorstellung der Rapiden v. Borowitschi, I, 362, — über den Polomed, I, 436, — über das Ural-Gebirge, II, 290—291, — über den Tscharysch, II, 331, — über den Alei, II, 332, — über die Jna, II, 334, — über den Tom, II, 335, — über den Tschulym, II, 339, — über den Irtysch, II, 380, — über den Jermaks-Kanal. II, 387, — über den Umfang und die Grösse des Balchasch, II, 407, — über die Barabinzen-Steppe, II, 413-415, 418, — über den Ischim, II, 419, 420, — über den Tobol, II, 423—426, — über den Isset, II. 434, — über den Abakan, II, 481, — über den Kuban, III, 133, — über die Medwjediza, III. 202, — über die Jlavla, III, 205, — über den Oskol, III, 219, — über die Luganka, III, 220, — über den Aral, IV, 90, — über den Uralfluss, V, 143, 144, — über die beyden Usen, V, 162, — über die Achtuba, V, 283, 286, — über die Shukopa, V, 294, — über die Obtucha, V, 433, — über die Ssuschtscha, V, 436, — über die Newa, V, 431, — über die Moskwa, V, 432, 433, — über die Rànowa, V, 469, — über die Ssura, V, 502, — über die Swiaga, V, 531, 532, — über die Kasanka, V, 533, — über die Kama, V, 539, 540, — über die Kolwa, V, 561, — über die Jaiwa, V, 570, — über die Koswa, V, 572, — über die Tschussowaja, V, 575, — über die Belaja, V, 608, — über die Ufa, V, 619, — über die Wjatka, V, 629, — über die Kuma, V, 671, — über den Terek, V, 676, 681, 682, 685. — über den Koissu, V, 688, — über den Kur, V, 693, — über die Tebeda, V, 705, — über den Alasan, V, 707, — über die Wolga, V. 731—733. — über die Salzbrüche am Jlek, V, 156, — über die Dshemba, ihr Quell im Mangischlakischem Gebirge (?); Zuflüsse, V, 156.
Falken, von Russen an der Pineja nach Moskwa als Tribut geliefert, II, 277,
Falkenberge, an der Wolga, Сокольничя горы V, 174.
Falkenberg (Сокольничая гора) bey Saratow, V, 175.
Falkenfang der Russen in Gorodischtsche. II, 277.
Falconi über die Correction des Ush. III, 333, — über die Correction des Slutsch, III, 326.
Fälle des Dnepr, von Beauplan beschrieben, III, 233, 234, — ihre alten Benennungen, III, 229, 231.
Faltschi am Pruth, III, 446.
Fata Morgana auf dem Weissen Meere, III. 28.
Fata-Morgana im Eismeere, II, 309.
Fata-Morgana am Ladoga-See, VI, 244.
Fatow leitet die Stromcorrectionen der Düna, I, 220.
Fedor Iwanow. Zar, benachrichtigt Dänemark, 1585, Malmus, der Stapel des Neuen Sees sei nach Archangelsk verlegt, II, 41.
Fedorow wird über den Damm im Amu befragt, seine Aussage u. Schicksale, IV, 200—203, — misst die Höhe des Kontschakowskoje Berg, II, 293, — misst die Höhe des Deneschkin, II, 292, — über den Balchasch, II, 407, — Bestimmt die Lage des Ajagüs, II, 407, 410, — über die Lepscha, II, 410, — findet den Lauf des Jenissej auf den Karten fehlerhaft verzeich-

net, II, 469, — über die Beschiffung des Chilok, II, 535—536, — über den Balchasch und seine Einflüsse, VI, 191.
Fedorowka, V, 634.
Fegerwiek, Ankerplatz an der Küste v. Finland, VI, 35,
Feld, der ehemalige Name eines ganzen Landstriches im südlichen Russland, III, 180.
Feldschanze, ehemalige Anfuhrt im Busen von Agrachan, V, 88.
Fellin, Fluss, VI, 67.
Fellin, See und Bach, Beschreibung, Namensverwirrung mit dem Keppo, I, 301.
Fellin-See sollte das Theilungs-Bassin des Fellinkanales bilden, der Bach aber canalisirt werden, I, 302.
Fellin-Bach, soll noch zwischen 1760 bis 1770 beschifft worden seyn, irrig erwähnt von Zeiler, I, 302.
Felsengürtel im Ural, II, 285.
Feigin über d. Ssuda, V, 385, 386.
Fennern, siehe Pernau, Fluss, I, 298, — VI, 66.
Feodossia, III, 85—88, — einst Kaffa oder Keffé genannt; Geschichte von den ältesten Zeiten an, III, 83, — verödet nach dem Falle Constantinopels, und kommt an die Türken, III, 86, — Administratives, III, 87, — Ein- und Ausfuhr, III, 88.
Ferabad, Beschreibung Valle's, V, 31, — kleiner Küsten-Ort der Kaspia, mit geringem Handel; Woodroofe über Ferabad, V, 104, — VI, 241.
Ferrarius meint, der Ob hiesse vor Alters Carambucis; Beschreibung; Einflüsse desselben, II, 684.
Ferghana, Fluss von, fliesst in den Aral, IV. 69, — d. h. Syr, IV, 137.
Ferse, Zufluss der Weichsel, I, 151.
Fetani, Quellbach der Waga-Katschenga, II. 213.
Fikalka, im Altai, II, 330.
Fykalka, Dorf an der Buchtarma; Gefälle, II, 392.
Fyzabad, d. ist Badakschan, IV, 171.
Fleckenhof, kleiner Hafen, VI, 27.
Fleurieu, uber die Mündung des Amur, II, 761.
Fliess-Oeberg Ankerplatz in den Finnischen Skären, VI, 33.
Flotte, Caspische, ihr Etat, V, 23.
Flösse der Dwina, II, 135.
Flugsand, Invasionen an der Kurischen Küste der Ostsee, I, 5.
Fluss Revel, an dem Reval liegt, I, 52.
Fluss-Schiffahrt Sibiriens, statist. Nachrichten über sie, II, 642-672, — 1812, II, 642—649, — 1813, II, 649—652, — 1814, II, 652.
Flussschiffe, ihre Statistik zu verfassen, VI, 242.
Flüsse I, 108.
Flüsse des Sibirischen Ural-Abhanges; wenig Fische, II, 290.
Flüsse der Wolga, V, 225.
Finland, Busen von, Gefrieren, I, 9, — alte Münzfunde, I, 11, — durch dasselbe verzweigen sich die Kiölen, I, 17, — seine orographischen und hydrographischen allgemeinen Verhältnisse, I, 18.
Finlands Seen im Allgemeinen, I, 635, — fliessen nach drey Richtungen ab. in den Finnischen Busen, den Bothnischen, den Ladoga, — Seen und Flüsse; die Perlenmuscheln der zum Fin. Busen Abströmenden, I. 635, — Seen, manche reich an Eisen, I, 636.
Finlands innere Schiffahrt auf den Seen, I, 636, — Flüsse, VI, 106, — Ufer bei Kronstadt, Estakade nach Kotlin-Insel, I, 74.
Finländische Häfen und Anfuhrten, I, 91, — Kanäle, Neuere im G. St. Michel, VI, 123, — neuere Kanäle im G. Tawasthus, VI, 124, — Schiffe gingen durch den Sund, 1830—1834, I, 636, — Häfen im Allgemeinen; Eisbelegung; Beginn der Navigation, VI, 31.
Finnische Kauffahrer werden auf Speculation, zum Verkauf in fremde Häfen, gebaut, I, 96, — Benennung der Seen nach ihren Eigenschaften, I, 636.
Finnischer Busen, Strömungen, I, 8.
Finnisch redendes Volk, von Other an der Dwina gefunden, II, 4.
Finnen-Stämme, an der mittleren Wolga, V, 176.
Finnfisch in der Bai von Kola, II, 43.
Finska, siehe Staro-Ladogskaja, I, 498.
Fiords der Ostsee, I. 1.
Fischer, Naturgeschichte von Livland; I, 9, — über die Friesen im Eis-Meere, VI, 150.

Fisch-Oe, Ankerplatz in den Finnischen Skären, VI, 33.
Fisch, ein monströser in der Wolga, V, 29.
Fische der Kaspia, V, 31, — Fische im Karabogas, V, 34, — des Ladoga, Fischereien, VI, 90.
Fischerei und Seejagd, II, 31—39.
Fischerei und Seethierjagd, wann sie betrieben wird, II, 38,
Fischerei nach Eversmann; Preis der Fische gefallen, V, 151.
Fischereien am Onega, I, 334.
Fischereien der Polar-See, Streit über sie zwischen Holländern und Engländern; Dänen und Franzosen machen nur schwache Versuche an ihr Theil zu nehmen, II, 31.
Fischereien und Thierjagd, leiden von 1807—1811 von den Engländern, II, 39.
Fischereien am See Telezkoje, II, 326, — ihr Ertrag V, 2, 3, — im Kaspischen Meere, V, 28, 31; — der Kaspia, Nomenclatur, V, 39, — der Kaspia. ihre Eintheilung; Section, V, 56—60, — Dämpfer auf der Kaspia eingeführt, V, 72.
Fischfang im Eismeere, findet nicht statt, II, 310.
Fischerboot (bey Astrachan), V, 223.
Fischerspitze an der Petschora, nach Ys, II, 276.
Faddej-Bucht, VI. 153.
Fofanow, sein Grab aufgefunden, VI, 139.
Foka-Bach (Ojat) I, 617, 618.
Fokino, grosses Wolgadorf mit herrlichen Apfelgärten, V, 173.
Fomin über die Tiefe des Weissen Meeres, II, 26, — giebt ausführliche Nachrichten über die Fischerey und Seethierjagd des Polar- und Weissen Meeres, II, 39, — projectirt einen Landweg von der Maja zur Aldama, II, 603, 606, — soll einen Hafen am Ud anlegen, findet aber d. Aldama dazu tauglicher, II, 724, — über den Weg von der Lena zur Aldama, II, 747.
Forsby-Hafen an der Finnischen Küste, VI, 33.
Forster, alte Verbindung der Kaspia mit dem Pontus, IV, 9, — über das Wasser des Kaspischen Meeres, V, 18.
Frähn, Aufklärungen über den alten Handel aus dem Schwarzen Meere zum Baltischen, I, 10.
Frank's Kirchhof, auf der Insel Ssara. V, 21.
Fransbekow, Wojewode in Jakutsk, II. 764.
Franzose, eine Aussage desselben vor Alters über den Jenissej, II, 473.
Franzosen (??), kommen (nach Tschulkow) so wie die Tataren vertrieben waren, zum Handel nach Lappland, II, 8, — kapern einen Wallfischfänger der Bjelomorskischen Compagnie 1806. II, 37,
Französische Schiffe besuchen Kola, II, 46.
Freduces-Karte, zum Theil jetzt unverständlich, III, 106.
Freundschaft, die, Schiff, zur Petschora bestimmt, II, 271,
Friedel in Jaroslaw pachtet den Lachsfang um Kola, II, 43.
Friedrich der I. Kaiser verleiht an Lübeck ein Privilegium des Zuganges zu den Ruthenen, Gothen und Normanen, I, 16.
Friedrich III, König von Dännemark, unter ihm bildet sich die Nordische Compagnie, II, 43.
Friedrich, das Schiff der Holsteinischen Gesandten, V, 213.
Friedrichs-Graben, gehört zum Mündungssystem des Niemen, I, 132.
Friedrichsham, nach seiner Abtretung an Russland begann der Bau von Sweaborg, I, 102, — Geschichtliches, Topographisches, Handel, Navigation; Handelsbilanz von 1773—1794, I, 104 bis 105, — Zoll, Tiefe des Hafens, IV, 31.
Frisches Haff, Entstehung, I, 3, — Dampfschiffe auf ihm, I, 4, — die Danziger suchen den Eingang zu verstopfen, VI, 11.
Frische Nehrung, I, 3, 4, — Befestigung derselben, I, 5.
Friesen im Eismeere, VI, 130.
Friesius reicher Kaufmann in Nyen, von Karl XII. mit dem Namen Friesenheim geadelt, I, 84.
Friesius, in Nyenschanz, leiht Karl XII. Geld, I, 84.
Frolow, sein Zug anf dem Amur, und über's Meer nach Jakutsk, II, 771.
Fromman, schenkt Kielburgers Manuscript an Müller, I, 333.

Fronauw, Sumpf, der nach Herberstein unweit der Düna Quellen liegt, I, 207, — Sumpf, Quelle des Lowat nach Nestor, I, 430.
Furanius, über den Dnepr, III, 246.
Fuchsinseln, II, 702.
Fuchsberge, von der Wolga zum Don streichend, V, 175.
Fuss, Ssawitsch, Ssablers, Messungen des Niveauunterschiedes zwischen der Kaspia und d. Schwarzen Meere, IV, 41, — misst das Gefälle der Angarà, VI, 161.
Fühl, Hafen, VI, 29.

G

Gagarin, Fürst, Ukas des Kaisers 1710 an ihn, die Fälle der Msta zu umgehen, I, 364; — räth eine Expedition zum Oberen Irtysch an, II, 370; — baut den Iwanowkanal, VI, 129; — lässt 1713 in Kamtschatka ein Seeboot bauen; Fahrten desselben, VI, 170. — Ober-Commandant von Jakuzk, befiehlt Untersuchungen über die Inseln vor der Mundung der Kolyma u. Indigirka, II, 313.
Gagra, jetzt ein Felsendefilé bei Ardler, ehemals stand dort die Festung Gagra, III, 51.
Gaina, von ihr zu Lande wird an die Wilia Holz verführt, III, 291.
Gak-Rutschej, Anfuhrt d. Swir, I, 608.
Galdan-Chan erleidet eine Niederlage am Chailar, II, 793.
Galdschurwasch, Quellbach des Irtysch, II, 373, 374.
Galeeren d. Dnestr, III, 383.
Galeeren-Hafen, ehemaliges Werft, I, 537.
Galeeren-Werft in St. Petersburg, späterhin Neu-Holland od. Galeerenwerft genannt, I, 87.
Galiowzi am Goryn, III, 321.
Galland-Cap, Swjatoj-Noss, II, 7.
Galitsch, See, V, 401, 402; — alte Festungen an ihm, V, 401; — Fischereien, Fischbrut, V, 402.
Gamba, urtheilt über die Rheede von Ssuchum-Kalä nicht günstig, III, 48; — Beschreibung, III, 49; — über d. Rion, III, 122, 124; — irrt sich hinsichtlich der Aufnahme des Dnestr, III, 374.
Gamlakarleby, Hafenstadt, Historisches, Handel, Statistisch-Topographisches, I, 93; — VI, 33.
Gamlakarleby, Fluss, VI, 103.
Gamluscha (Onega), auf keiner Karte zu finden, I, 382.
Gan oder Han, edle Steine an ihm, alte Verschanzungen, II, 808.
Gandsha, Einfluss des Kur, V, 704.
Gandwich, Weisses Meer, II, 3.
Ganz, nimmt Theil an der Aufuahme d. Balt. Meeres, I, 12.
Ganzow, thut Vorschläge zur Abwässerung der Barabinzensteppe, II, 344; — macht Vorschläge zur Abwässerung der Barabinzensteppe, beschreibt die Barabinzensteppe, II, 416.
Gardie, Pontus de la, die Insel Dagö wird von ihm von Russland wegen Schulden eingezogen, I, 14; — nimmt Orescheck ein, VI, 90.
Gardiman, Einfluss des Kasp. Meeres, V, 121.
Gakussa. VI, 93.
Gawja d. Niemen, Beschreibung, I, 170; — VI, 47.
Gbatsch (Pinega), II, 227.
Gbatsch Letnij (Pinega), II, 227.
Gens, über die alte Verbindung d. Aral mit mehreren Seen; mit dem Ocean. Richtung, in welcher diese Verbindung bestand, IV, 19, 20; — über den untersten Amu, IV, 183.

Garzyn erhält die Erlaubniss, Wallfische zu fangen, II, 33.
Gascoyny will die Steinkohlen am Donez ausbeuten, III, 210, 213; — will die Luganka schiffbar machen, III, 220.
Gasimur, Naturhistorisches, Schmelzhütten, Erzte, edle Steine, II, 809; — Austretungen, VI, 176.
Gaspari, nimmt den Dnestr auf und sondirt ihn, III, 373.
Gauja, siehe Aa.
Gawja, siehe Aa.
Gauschen, Strommündung, den Hafen von Libau bildend, I, 23.
Gaw-Bach (Ssuma), II, 89.
Gawerdowskij, Gesandtschaft nach Chiwa, IV, 193.
Gawerdowsky, über die Lande um den Aral, IV, 92, 93.
Gebirge an der Petschora hoch, mit Schnee bedeckt, II, 278.
Gebsen, Ort an der Bija, wo die Schiffbarkeit beginnt, II. 328.
Gdowka, Einfluss des Peipus, I, 315.
Gefrieren, Eisbruch, Eisgang, I, 8, 9.
Gnigla, Alte u. Neue, Mündungsarm d. Msta, I, 332.
Gnilischtscha (d. Msta), siehe Glinniza; Mündungsarm, I, 333.
Geismann, Rath, bei der Eröffnung der Narowa-Arbeiten zugegen, I, 67, 68.
Gelbes Fieber, Quarantaine gegen solches 1805, II, 132.
Gelendschik, III, 54—56; — Beschreibung der Ufer und der Meeresbucht, Güte des Hafens, alte Namen; Scassi will dort eine Handelsniederlage anlegen, III, 55; — Namen im Alterthume, einstiger Verkehr der Tscherkessen mit den Türken; jetzt verödet, III, 55, 56.
Geliola, Fluss und Anfuhrt des Ladoga, I, 506; — Fluss, an ihm ein Steinbruch, VI, 90.
Generalstaaten von Holland, erlauben Moucheron durch die Strasse von Waigaz zu fahren: entsagen dem Vorsatze durch Waigaz zu dringen, und überlassen dies Privatleuten. II, 681.
Genesis erwähnt des Dihon, IV, 124.
Genitschi, Meerenge, Brücke über dieselbe, III, 26.
Genueser, erscheinen auf dem Schwarzen u. Asow. Meere, III. 13; — gründen Theodosia, III, 14; — nehmen Tana und befestigen es; nehmen es von Neuem, III, 63.
Georgi entdeckt im Ural vor dem August keinen Schnee; über den Ural, II, 288; — über die Barabinzensteppe, II, 412, 413; — über den Tobol, II, 426; — über Jermak's Zug, II, 437; — über den Isset, II, 434, 435; — über den Ssissert, II, 437; — über den Baikal, II, 509; — über d. Obere Angara, II, 546; — giebt Nachrichten über die Uda-Tschjuna, II, 559; — über die Ilga, II, 591; — Nachrichten über den Witim, II, 593—597; — über die Zipa und den Baunt-See, II. 597; — über die Schilka, II, 737; 738; — über die Schilka u. d. Erztgruben an ihr, II, 738; — über die Unda, II, 783; — über die Ingoda, II, 787; — über den Argun, II, 798; — über die Chàtanga, — irrthümliche Angabe Georgi's über den Pelym, II, 132; — behauptet die Abnahme der Ziegen-Insel und der Insel Podgorje, V, 32; — über d. Ufer des mittleren Ural; es kommen Obstbäume fort, V, 147; — über die beiden Usen, V, 162, 163; — über den See Pleschtschejewo und dessen historische Flottille, V, 333, 336; — über die Kotorosl, V, 393; — über die Kostroma, V, 396; — über die Swjatiza, V, 399; — über die Neja, V, 414; — über die Oka, V, 416, 418; — über den Gr. Irgis, V, 661; — über den Ssundowik u. Liskowo, V, 501; — über die Ssura, V, 503; — über die Kasanka, V, 535, 536; — über die Kama, V, 540; — über die Tschussowaja, V, 575–582; der. wahrer Anfang, V, 575; — über die Sserebrjanka, V, 593—595; — über die Ssylwa, V, 597—598; — über den Iren, V, 601, 602; — über den Ssym, V, 616, 618; — über die Ufa, V, 620; — über den Ai, V, 623; — über den Jurjusen, V, 625; — über d. Katawka, über die Djoma, Ruinen an d. Djoma, V, 626; — über die Ssamara, V, 656; — V, 733—736.
Georgeninsel, der Donau, V, 420, 490.
Gepiden an der Maiotis, III, 24.
Gerassimow fing 1777 in der Kolabucht sieben Wallfische, II, 47.
Gerber soll eine Karawane nach Chiwa

und Bochara führen, wird an der Dshemba gesprengt, IV, 130, — seine Expedition nach Chiwa, IV, 194.
Gerbers Werk über die Ufer des Kaspischen Meeres zwischen d. Wolga und d. Kur, so wie deren Bewohner, V, 110.
Gerbillon, giebt Nachrichten über den Kerlon, II, 792, 793, — über den Dalai-Nor, II, 794.
Gerhard, F., General projectirt für die Narowa, I, 329, — stellt Wassermasse an Uferpunkten der Msta auf, und regulirt systematisch ihre Speisung, I, 391, — will Reservoirs an der obersten Wolga und Sselisharowka anlegen, V, 212, — dringt für die Moskwa auf Seiten-Reservoirs, Buhnen-Correctionen, Einengungen, V, 456.
Gerste am Mesen, von Krominin gesät II, 282.
Gestade, (des Eismeeres), II, 288.
Geta, Ankerplatz in den Finnischen Skären, VI. 33.
Getreidebau, des Ural kommt noch mit Mühe unter 60° d. B. fort, II, 296,
Ghardia, Insel des Schwarzen Meeres nach Edrisi, III, 4.
Ghossen, Land, Aral IV, 68.
Ghiljaki, siehe Kilengs, II, 761, — am Amur, II, 764.
Ghiljaken an der Amur - Mündung, II, 750.
Ghiljaken, kämpfen mit Nagiba, II, 766,
Ghilan und Masanderan, die Luft an ihren Küsten im Herbste verpestet, V, 17, — an Russland abgetreten, V, 77.
Ghulistan, Friede mit Persien, V, 78.
Gibeshnaja, V, 228.
Gibbon, über die Schiffahrt auf dem Rion, zuu Kur, III, 123.
Gida, (Einfluss des Eismeeres), II, 467.
Gilge, Mündungsarm des Niemen, I, 132.
Gilässe, Einfluss des Eismeeres, (Gyla), II, 682.
Giljaken-Schleppweg an der Amur-Mündung. II, 774.
Giljuj, Winterwohnung an ihm im Bassin des Amnr, II, 771.
Gilschnja (Pascha), I, 622.
Ginseng-Wurzel am Amur, II, 774.
Ginturchan (d. h. Astrachan), V, 24.
Gishiginsk, siehe Ishiginsk,
Giwassari, nach Schombecks Karte, jetzt Wassilij Ostrow, I, 83.
Gladkij, will Barken an der obern Pra bauen, V, 470.
Gladyschew, Reise nach Chiwa, – bei den Karakalpaken, IV, 194.
Gladyschew am Ssyr, IV, 244.
Glaubersalz am Baikal, II, 321.
Glaukos (Quirilla) Einfluss des Rion, III, 118.
Gleb. Wassiljewitsch Bjeloserskij, Fürst, lässt einen Kanal aus der Okolnaja-Suchona in die Rjabanskaja ziehn, II, 115.
Gleden, hohes Ufer der Suchona, wo anfangs das alte Ustjug, II, 116.
Glinniza, Mündungsarm d. Msta, I, 353.
Glijnannoje, Hauptort am Usen-Cordon, V, 166.
Glint (Klinda?) Felsiger Uferrand Ehstlands, I, 56, — Felsenufer am Baltischen Meere, siehe Mahorrand I, 343.
Glotowskoja-Sloboda, Flossplatz am Mesen, II, 241.
Glubicshtscha, siehe Lutschajka.
Glubokaja, Vorhafen von Chersson; Beschreibung, anfänglich zur Anlage v, Chersson bestimmt, III, 103.
Glubokoj, Nebenbach des Wyg, II, 79.
Glubokoje-See kann zur Speisung der Moskwa dienen, V, 435, 456.
Glusk, Anfuhrt am Ptitsch, III, 331.
Glybokoja, (Tosna), 546.
Gmelin befährt den Jenissej, II, 478, — befährt die Ingoda, II, 789. — über den Kanal zwischen Don und Wolga, III, 166, — über das Ab- u. Zunehmen des Wasserstandes in der Kaspia, Winde üben hierauf grossen Einfluss, IV, 57, — über die Kaspische Küste V, 46, — besucht verschiedene Häfen der s. w. und östl. Küste der Kaspia, V, 83, — über d. Bucht von Enseli und die Stadt Rjascht, V, 101, 102.
Gmelin der Aeltere, befährt die Twerza, V, 315, — befährt die Angara, VI, 159, — beschifft die Mana, VI, 163, — die Untere Tunguska, VI, 164, — über die Lena, VI, 168, — über den Wiluj, VI, 169, — über Mangaseja und Turuchansk, VI, 192, — beschifft den Tom, VI, 193, — findet Biber im Mias, VI, 206.
Goast-Inseln der Kaspia, nach Bruce, V, 37.

Gobi, Steppe, II, 793, — an ihr sind die Quellen des Irtysch, II, 369.
Godunow. Zar Boris, seine Festungsbauten im Terek-Bassin, V, 90, 91.
Gofnocki, II, 269.
Gog und Magog, IV, 8, 70.
Gogtschai, See, Beschreibung, V, 717 bis 722, — Verschiedene Namen, V. 717, 719–723, — Fische und Fischereien, V, 719, 722, — Einflüsse V, 720, 721, — Fluss; Thierwelt auf seinen Ufern, V, 719, — Höhe über das Meer; Maasverhältnisse; Gefrieren, V, 719–721, — nimmt die Stellen eines versunkenen Vulkans ein; V, 721, — Schwankungen seines Niveau's, V, 721, — Tiefe, V, 722, — Schifffahrt, V, 721, 722, — neue Colonie an ihm; aus ihm werden Bewässerungs-Canäle abgeleitet, V, 722.
Goldingen, Stadt an der Windau; bei Letzterer dort der Wasserfall I. 198.
Golodjanka (in die Ssomina, V, 349.)
Golaja Pristan, Anfuhrt unweit Chersson, III, 100.
Goldsee, siehe Altyn-Nor, II, 324.
Golenischtschew-Kutusow, unter seiner Leitung das ganze Weisse Meer aufgenommen, II, 13, — Atlas des Weissen Meeres 1806 herausgegeben, II, 13, — giebt einen Atlas des Kaspischen Meeres heraus, V, 83.
Golf, ein Namenloser der Kaspia, V, 33.
Golikow, über Baltisch-Port, I, 40, — über Peters I. Züge auf d. Don, III, 164.
Goloweshka, Unt. d. Ladoga, I, 304.
Golowin segelt aus dem Karabusen nach Archangelsk, II, 314; — sucht vom Ob zur Kara und nach Archangelsk zu segeln, II, 316; — lässt zuerst d. Amur erkunden, II, 763; — G. im Eismeere, VI, 137.
Golizyn, Fürst, befiehlt d. Dänen Scheltrup eine genaue Karte der Kaspia aufzunehmen, V, 108.
Golubezkoje (Kunja), Ladeplatz, I, 441.
Golzi, Fische im Nördl. Ocean, II, 277.
Gonama, II, 600.
Good-Fortune, (Woronjew-Noss), II, 7.
Goës, Missionär, gelangt zum Quellsee des Oxus; nennt ihn Ssarssill. IV, 215.
Goplo-See, abgezapft, I, 118.
Gorango, Uferhöhen an der Maja, II, 604, 606.
Gorbitscha, Grosse, II, 791.
Gorbitscha, d. Kleine, II, 791, 792.
Gorbiza, II, 779.
Gorbiza, Section der Sibirischen Gränzbefestigung, II, 806.
Gord, am Bug; von dort scheint sich ein Felsenlager zum Ingulez zu ziehen, III, 366.
Gordenin versucht Schifffahrt auf der Worona, III, 199.
Gordon leitet den Bau von Taganrog, III, 69.
Goreloj, fährt aus der Lena zur Indigirka, läuft in die Chroma ein, II, 312.
Gorlo, enger Zusammenhang d. Weissen Meeres mit dem Oceane (siehe Korridor), II, 14.
Gorjun, V, 349; — Schleusen, V, 350.
Gornostaipol, Schiffs-Werft am Teterew, III, 336.
Gornoschitskaja, Marmorbruch an der Tschussowaja, V, 373.
Goroblagodat, Clima d. Umgegend, Ackerbau; 1730 die dortigen Eisenminen entdeckt, II, 300.
Goroblagodat-Districkt, Entdeckungs-Expedition, II, 297.
Goroblagodatische Bergwerke, Schiffahrt, II, 293.
Goroblagodatischer Bezirk des Ural, Expedition 1830 zu ihm, II, 286.
Gorochow, Kaufmann, besitzt ein schönes Haus in Werchojansk, II, 620.
Gorodenka, Einfluss der Pljussa, I, 334.
Gorodenka, Flusschen aus dem See Gorodezkoje, an Pustosersk vorbei in d. Petschora, II, 263.
Gorodezkoje-See, an der Petschora, auf einer Insel Pustosersk erbaut; Auslaufen aus ihm, II, 249.
Gorodischtsche, am Wolchow vielleicht Alt-Nowgorod, I, 463.
Gorodischtsche an der Küste des Nördl. Oceanes, unfern der Indiga; — zweifelhaft, ob dort Korn gedeihen kann, G. Tschudenstadt an d. Indiga, ihre Trümmer, Russen haben dort Kammer und Keller gebaut, II, 277; — Ladeplatz und Anfuhrt der Pina, III, 315.
Gorodischtschi-Berge an der Wolga; in ihnen Steinkohlen, V, 174.
Gorodischtschewskoje-Sloboda, Flossplatz an der Ingoda, II, 789.
Gorodischnja (Suchona), II, 165.

Gorskij, über die Ssula, III, 357.
Goryn, III, 319—324, — Mühlen, 319 bis 321, — Maasverhältnisse III, 320 bis 322, — Schleusen, Technik, III, 320, 321, — Leinpfad, III, 320, — Brücken; Gefälle, III, 321, — Anschwellungen; vor Alters Verbindungs-Glied der Communication zwischen d. Niemen und dem Dnepr, III, 322, — Schiffahrt, Verkehr, letzterer in den Händen der Juden; Richtung seines Verkehrs; Ladeplätze III, 322, Aufthauen, Eisbruch, Statistik, III, 323, 324.
Göbel, analysirt das Wasser des Schw. Meeres, III, 10, — über den Don, III, 136, 137, — Bestimmung des Niveau-Unterschiedes zwischen dem Kaspischen und Schwarzen Meere, IV, 12, — über die Steppe des Kaspischen Westufers, der Berge in ihr, ehemals Inseln; Verbindung der Kaspia mit dem Schwarzen Meere, IV, 12, 13, — zerlegt das Wasser der Kaspia, V, 32, — über die Inseln und die Wasseranalyse der Kaspia; über die Homogenität ihres Bodens mit dem des Asow. Meeres, d. Bogdo und Inderi, V, 116, — über das Kaspische Meer, V, 116—120, — seine Meinung (und deren Gründe) über die ehemalige Verbindung der Kaspia mit dem Schw. Meere, V, 118, 119, — über den Niveau-Unterschied zwischen dem Kaspischen und Asowischen Meere V, 120, 121, — über den Elton See, V, 133—136, — über die Uralische Linie, Ufer, V, 147—150, — der Kl. und Gr. Usen, V, 164—166, — Salzseen zwischen ihnen, V, 165, — über das Gefalle der Wolga, V, 201, 202, — über die Wolga, V, 759, 760.
Gosha, des Niemen, I, 180.
Gossudarewoj, Untiefe des Ladoga, I, 304.
Göstefeld (Gostinopolskoje), I, 471.
Gosticha (in die Gshat); Statistik, V, 312.
Gostinoj-Berg, alter Ladeplatz an der Kowsha, V, 372.
Gostinopolskoje, I, 470, — Leitdamm, I, 472.
Gourdon, William, fährt nach Pustosersk, II, 271.
Gourdon Steuermann aus Hull, Reise zur Entdeckung des Ob, (nach Purchas), II, 271.
Gouvernements-Canzelley von Archangelsk, übernimmt 1742 die Fischereyen und den Thierfang des Weissen und Polar-Meeres, II, 33.
Gawrogorskoj, 20 Werst unterhalb Swos, besass 1771 ein Werft, II, 135.
Der Graben, noch jetzt sichtbare Spur von Karls des Grossen Donaukanale III, 436.
Gradeikus Sinus? Ungebauers, V, 30.
Grafen-Hafen (Ostermann) am Ladoga, I, 308.
Granaten, in den Ladoga-Ufern, I, 306.
Granischa (in die Schlina), Beschreibung, I, 347, 348, — See, seine Canal- und Bachverbindungen mit Anderen, I, 347, — zu mehren Mahlen projectirter Bau eines Stauwehres an ihrem Anfange, I, 348, — Heilquell an ihr bei Roshestwo, I, 348.
Gratschewskoje, bei ihr eine Untiefe im Irtysch, II, 379.
Gränze, alte, zwischen Russland und Schweden, I, 69, — gegen China, II, 791.
Gränzberichtigungen von Kola führen zu Nichts, II, 42.
Grebeschok, hoher Uferrand der Ssuchona, II, 118.
Gremycha, V, 390.
Gremjatscha, herrlicher Prachtgarten an der Ssudost, III, 347.
Gretschaninow, beschreibt die Düna, I, 221.
Grewenz, Ingenieur-Obrist bei den Bauten an der Narowa, I, 67, 68.
Grjadka (Tygoda), I, 494.
Grjamuschka, V, 390.
Grjasnoje-See, Art der Kosaken aus ihm das Salz zu führen, V, 128, 129
Griechenland, Weg von Warägien nach, I, 464.
Griechen, Handelsschiffer des Schwarzen Meeres, III, 13, — G. und Römer hatten eine dunkle Kunde d. Aral, IV, 67.
Griechische Kaufleute schiffen bis zur Ssetscha, III, 363.
Griechische Ansiedler an der Donau-Mündung, III, 411.
Grigoletti, Werft an der Ssupssa, III, 116.
Grigorjew, Iwan, Mitglied der Compagnie des Weissen Meeres, II, 32, —

Grigorjew, Capitain, Arbeiten an der Narowa, I, 64.
Grigorjew und Domashirow beschreiben das Terische Ufer, messen die Tiefe des Weissen Meeres, II, 15.
Griwda, d. Schara, Beschreibung, I, 177.
Grobes Ufer, d. i. ein Steiles, II, 25.
Granhamn, Ankerplatz in den Finnischen Skären, VI, 33.
Grosse Bank, in der Kaspia, V, 43.
Grosses-Land im Eismeere, vergeblich gesucht, VI, 151. 152.
Grosses Land im Eismeer, II, 314.
Grosses Meer, oder Petzorisches, nach Istoma, II, 5.
Grosse Insel im Eismeere, d. Tschuktschischen Vorgebirge gegenüber, II, 318.
Gross-Pojassa, an den Ufern des Schtschugora, Weg über dieselbe, II, 280, — nach Herberstein, II, 287.
Grossvater, der, der Russischen Flotte, V, 422, 423, — wird feierlich nach St. Petersburg gebracht, V, 424.
Grosswald, siehe Welikoje Ljes.
Grumant (Grönland) unbestimmte Uferstrecke, II, 17.
Gruschan, kommt nach Chiwa IV, 196.
Grumont, d. i. Grönland, II, 37.
Grüner-See. (Selenoj), auf Kaninsland, II, 274, — nach Witsen, IV, 143,
Grusische Militärstrasse, V, 685, 692.
Grustino am Ob, II, 684, — (vielleicht Urgentsch?), IV, 84, 85.
Gryb, Mündungs-Arm der Msta, I, 332.
Gshat momentane Mittel, ihre Schiffbarkeit zu verlängern, V, 206, — V, 306 bis 312, — schwierige und kurze Schiffahrt, V, 306, — erhaltene Correctionen und Vorschläge zu Anderen, V, 308, 309, — ihre Statistick; V, 309—311, — Ukasen, V, 309, — Ladeplätze, V, 310, 311.
Gshatsk, von Peter dem I. zum Stapelort ausersehn, und aus verschiedenen Städten bevölkert, V, 306, — der Handel der Stadt wendet sich nach Subzow, V, 308.
Gsheli, Dorf an der Kljasma, unweit d. Wochanka, V, 490.
Gsheduschizki, lässt bei Ljadowo am Dnester Barken bauen und beladen, III, 378.
Guagnini, über die Weichsel, I, 126, 127; — über den Ssan, I, 129; — über die Narew, I, 136; — G. und andere ältere Autoren über die Wilia, I, 187; — über d. Düna, Topographisch-Historisches, Statistis., I, 243; — über die Narowa, I, 308; — über die Salinen an der Polista in Stara-Russa, I, 447; — über den Handel von Nowogrod, und über die Lage der Stadt, I, 466; — über die Insel Ssolowki, es wird dort Salz gesotten, II, 24; über die Dwina, II, 147; — über die Waga, II, 211. 212; — über den Kuban, III, 133; — über den Pripät, III, 307; — über die Oka und die Insel Strub, V, 413; — hat irrige Begriffe über die Upa, V, 444, — über die Ugra, V, 447; — Beschreibung des Anfanges der Wolga etc., V, 731 bis 733; — über den verunglückten Zug der Türken aus dem Don zur Wolga und nach Astrachan, V, 732.
Gubachinskaja, Anfuhrt an der Koswa, mit reichen Steinkohlenlagern, V, 573.
Guberlinsk, bis dahin reicht der Ural, II, 288.
Guberlinskische Berge, Theil des Ural, II, 283, — ihre Verbindung mit Anderen, IV, 116.
Güldenstädt, über den Schelon, I, 426. — untersucht die Ufer d. Lowat, I, 432, — über den Don, II, 152—155; — über den Ackerbau auf dem Sibirischen Ural-Abhange, II, 291; — über die Obere Katunja und den See Gusucha, II, 331, — über das Absterben des Ob, II, 333; — G. schlägt Berdjansk zum Hafen vor, III, 78, — über Petrowskaja, III, 80; — G's. Reise am Rion, Beschreibung desselben, erreicht den Quell nicht, III, 121; — über die Alterthümer am Kuban, III, 134, — über den Choper, III, 194, 195, — über den Busuluk, III, 198; — über die Medwjediza, III, 201, 202, — über die Ssawala, III, 201, — über den Donez, III, 208; — über d. Manitsch, III, 222; — über den Mius, III, 223, 224; — über den Kalmius, III, 225; — über d. Dnepr, III, 241, — über die Beresina, III, 287; — Güldenstädt, über den Iput, III, 303, — über die Desna, III, 337, — über die Ssewa; Ssudost, III, 346, — über den Ssem, III, 349, — über den Tjasmin, III, 353.

Güldenstädt, über die Ssula, III, 336 bis 337, — über den Psiol, III, 338, über d. Chorol, III, 360, — über die Worskla, III, 361, — über die Konskaja und Berda. 364. 365, — über d. Jngulez. III, 366, — beschreibt die Gegend zwischen dem Schwarzen u. Kaspischen Meere, IV, 9, — über d. Ssyssranka, V, 659, — über d. Gr. Jrgis, V, 661, — über die Ssarpa, V, 668, 669, — über die Kuma, V, 670 671, — über d. Quellen u. d. oberen Lauf des Terek, V, 686.
Guldscha, (auch Ili genannt), Emporium, Hauptort im Chinesischen Turkestan, II, 409.
Gumendse, Sumpf, Quell d. nördl. Keltma, II, 191.
Gulinowo, Ladeplatz am Choper, III, 193.
Gummaodora, Hafen an der Küste von Bjorneburg, VI, 34.
Gumpert, räth alle Mündungen des Don mit Ausnahma der Kuturma zu verdämmen, III, 163, — räth am Don einen Hafen unter dem Namen Neuholland anzulegen, III, 165.
Gürgen (Dschordshan) IV, 256—258, — Silberhügel unweit der Mündung, IV, 257, — alte steinerne Landwehr an ihm, jetzt in Ruinen, IV, 257, — schöne Ufertriften an ihm; Turkmenen an ihm; Fische, IV, 258, — Gürg. Ob. Walder der Ufer und andere Produkte, V, 7, — Mündung einst Hafen, V, 105, — VI, 241.
Gurjew, Pallas Beobachtungen über den Wasserstand der Kaspia, vor d. Ural Mündung, zum Theil nach Hörensagen, IV, 59, — Manssurow zieht mit seinen Truppen über's Eis bis Nowoalexandrowsk, V, 10, — Städtchen, u. ehemaliger Hafen; höchst ungesundes Clima; brennt ab; Jetzige Verschlammung der Ural-Mündung, V, 83, 84, — frühere Umgebungen; die Jetzigen ganz verändert. V, 151.
Gurkeninsel, IV, 61, — V, 28, 45, — jetzt völlig steril, V, 55, — soll eine Handelsstation werden, V, 70, — V, 105, 106.
Gurlowka, I, 542.
Gurskij, Polnischer Gesandter, befährt das Kaspische Meer. Uebermass von Fischen, ungeheure Störe, V, 110.
Gurssuf, Ankerplatz, Topographie, Geschichtliches, III, 89.
Guss oder Gussewka; Barkenwerft für Gusjanki; Statistik; V, 473.
Gussjanki, V, 228.
Gusjsänka, ihre Construction und Preis, V, 413.
Gussinoje-See an der Sselenga; Salinen; Lamaiten-Kloster, V, 529, 530.
Guschtschino See, kann zur Speisung d. Moskwa dienen, V, 436, 455, 458.
Gustav-Adolf, verleiht Nyen Stadtgerechtigkeit, I, 79, 80,
Gustav-Adolfskaja, Ankerplatz an der Finnichen Küste, VI, 35.
Gustaws-Swärn, ehemaliger Schwedischer Name für Hangö-Ud I, 100, — Inseltheil von Sweaborg, I, 102.
Gusucha, nach Güldenstädt ein See der oberen Katunja, II, 336.
Gusweckssa, I, 609, 610.
Guta (Beresina), III, 294,
Gutujewskoje, Insel der Newa-Mündung, I, 533.
Gwerstki, Fall der Msta, an ihm Kalkbrüche und Kalkbrennereien, I, 357.
Gwosdew's Entdeckungen an der Küste von Nowaja-Semlja, VI, 140.
Gyla, Russ. Böte treiben auf ihr Handel, II, 682.
Gyro-Falken, im Camenei-Pojas-Gebirge, nach Herberstein, II, 246, — im Ural, II, 288.

H

Haarwurm, in der Schilka, II. 737.
Haas, Niveau-Verhältniss des Schwarzen und Kaspischen Meeres und d. Don bei Neutscherkask, IV, 40.
Hablizl, über einige zweifelhafte Inseln der Kaspia; d. Silberhügel; dessen Ruinen, V, 50, — zerlegt das Wasser der Kaspia, V, 52.
Habsal, Lage, Geschichtliches, Hafen; Handelsbilanz von 1773—1838, I, 34.
Hadschi-Bai, später Odessa, — Nothhafen anfänglich bei Stürmen, III, 108.
Hadschi-Kujussi, siehe Kuli-Darja, V, 51.
Haifisch, in der Kolyma, II, 635, — in der Kola-Bucht, VI, 148.
Hakluyt, II, 270.
Hallist; in die Pernau, Beschreibung, I, 300.
Hálmyris (jetzt Rasselm), See an der Donaumündung, III, 410, 416.
Halti, Insel und Ankerplatz in der Bucht Munkwiek, I, 59.
Hamburg, zwei Schiffe von, kommen jährlich nach Kola, um Lachs einzunehmen, II, 43.
Hamburgische Kaufleute betrieben für Schafirow d. Wallfisch-Fang, II, 35
Hamdalah, der Dshihun mündet mit einem Theile in d. Aral; Umfang des Sees, Salzwasser, IV, 69.
Hamnklup, Ankerplatz in den Finnischen Skären, VI, 33.
Hampt-Skär, Ankerplatz, südlich von Torneå, I, 92.
Handel, antiker, über die Petschora, II, 244, — über den Kur und Phasis, wendet sich zur Wolga, und auf Citrachan, III, 13,
Handelspolitik Russlands hinsichtlich des Baltischen Meers unter Peter I, 11.
Handelsbilanz von Narwa von 1718–1739, I, 67,
Handelsweg durch R. vor Rurik über die Luga, Mschaga und d. Schelon zum Ilmen u. s. w.; aus Indien über den Oxus zur Kaspia; — vor Rurik durch Russland vom Baltisch. zum Schwarzen Meere über die Düna, Kasplja d. Dnepr; Vier durch Russland, vor Rurik; vor Rurik durch Russland vom Baltischen znm Schwarzen Meere über die Newa, d. Wolchow, Ilmen, Lowat, Dnepr, II, 2, — aus dem Kaspischen ins Schwarze Meer über den Kur und Rion; uralter über den Kymmerischen Bosporus nach Tanais am Don; durch Russland vor Rurik, eine noch nicht vollkommen ergründete Frage, II, 3, — alter über das Kaspische zum Schwarzen Meere, III, 11.
Handelsstädte, antike, am Pontus und der Maiotis; ihre Schicksale; Neu aus ihnen gewonnene Alterthümer, III, 12.
Handelsstrasse, nach Kathay und Chan-Tsen-Fu, von Astrachan an, IV, 62.
Hangö-Ud, Wasserstand, I, 15, — (auch Hangud) Festung, Hafen und Seestation der Flotte, I, 100.
Haak, Reise nach Chiwa, IV, 194.
Hansa, ihr Krieg gegen d. Vitalier, VI, 10, 11, — Geschichte derselben von Sartorius, — Entstehen, I, 463, — ihr Fall beschleunigt, II, 6.
Hansa-Hof in Nowgorod 1262, I, 463.
Hansa-Städte errichten einen Kaufhof in Nowogrod, I, 77, — ihre uralten Handelsverbindungen mit Nowogrod, I, 79.
Hanway über Narwa, I, 61, — über das Steigen und Fallen des Wassers in der Kaspia, IV, 58, — wann der Oxus aufhörte zur Kaspia zu strömen, IV, 199, — über die Mündung des Amu, IV, 210, — wird nach Persien geschickt, Eltons Betragen zu untersuchen; Handelt in Persien, Geschichte

seiner unglücklichen Unternehmungen, V', 69, — zweifelhafte Karte der Kaspia von ihm, V, 82, — über Derbend, nach Arabischen Autoren, V, 92, — Reise, u. s. w., V, 110, — Woodroofe, Elton über d. Wolga, V, 741—747.
Happaranda, VI, 97.
Harfström, Ankerplatz an der Bothnischen Küste, VI, 34.
Hartknoch über die Gründung von Städten am Baltischen Meere, I, 20.
Hasâras, am Amu, IV, 199.
Hartknoch, die Narowa und ihr System, Handel, I, 68.
Hasenholm, siehe Jenis-Saari.
Hassan-Kuli, V, 3, — Turkmenendorf am Ostufer der Kaspia, V, 8,
Haudallah, lässt den Amu in den Aral fallen; über den Aral, I, 198.
Haukipudas, Fluss, Topographisches, Schiffahrt, IV, 104.
Haurowez über die Ssarpa, V, 669.
Hausen an der Turkmenischen Küste, V, 40.
Hauschen-See bei Libau, I, 193.
Häfen des Baltischen Bassins, I, 22, — des Schwarzen Meeres und Bosphorus bis Perecop, III. 82—100, — des Schwarzen Meeres, nördlich v. der Krym, III, 100—113, — Rheeden, Ankerplätze, von der Norwegischen Gränze bis zur Petschora, II, 40. — Anfuhrten von St. Petersburg in älteren Zeiten, I, 88, 89, — Anfuhrten des Oestlichen Oceanes, II, 711 bis 726.
Haven, Peter v. über Kola, II, 43, — über die Petschora, II, 244, — über die Bauten an der Woronesh, III, 187.
Haytho erwähnt weder d. Arals, noch des Oxus und Jaxartes, IV, 67.
Hechts-Berge an der Wolga (Schtschutschija Gori), V, 174.
Hedenström, über die Küste des Eismeeres, II, 303, — untersucht die Ljachow-Inseln, III, 306, — Merkwürdigkeiten der Bjelkowskij Inseln, II, 307, — wo das Eismeer offen? Treibholz im Eismeere, II, 309, — über die Kälte des Eismeeres, II, 310, — vermuthet die höheren Breiten d. Eismeeres vom Eise frei, II, 320, — befährt die Jana, II, 620, — über die Ingoda, II, 788, — über das Eis des Eismeeres, VI, 134.
Heeringe der Ostsee, I, 9, — in der Bucht von Kola, zuweilen in ungeheurer Menge; stranden zu Zeiten bei Stürmen in zahlosen Schaaren, II, 47, — nach Schobers Behauptung in der Kaspia, II, 55.
Heeringsfang im Weissen Meere, II, 35, 36, — VI, 149, 150.
Heeren glaubte, der Jaxartes mündete einst in den Mertwij-Kultuk des Kasp. Meeres, IV, 230.
Heiligenaa, in die Ostsee; Beschreibung, I, 194, — VI, 49.
Heiligenhafen, VI, 23.
Heiligen-Kreuz, Festung zum, am Ssulak, von Terki aus angesiedelt, V, 68, — geschleift, die Einwohner nach Kislar übergeführt, V, 89, — ihr anfänglicher Bau, unter dem Namen d. alten Ortes, V, 90, — ehemalige Festung an der Koissu, V, 688.
Heiliges Meer (d. ist Baikal), II, 488, und 516.
Heiliger-See, siehe Dalai-Nor, II, 793,
Hela, Halbinsel, wird von den Fluthen durchbrochen, I, 5.
Helong, siehe Amur, II, 772.
Hellenen an der Maiotis, III. 23.
Helsholm, Ankerplatz an der Finnischen Küste, VI, 33.
Helmerssen macht mit Olivieri, 1829 neue Versuche, gute Steinkohlen an der Msta zu entdecken, I, 337, — kann im nördlichen Ural im Sommer keinen Schnee entdecken; über einige Berghöhen im Ural, II, 292, — über den Ural im Allgemeinen, II, 294, 296, — über die Teleuten und den Telezkischen See, II, 323 bis 331, — Nachrichten über den Altynnor und sein System, II, 325—329, — über den Alakul, III, 403,
Helsingfors, Seefahrt, Lage, Statistisches, I, 101, 102.
Helsing, oder Wanda-Fluss bei Helsingborg, an dem früher ein Hafen, I, 101, 619, — Historisches, VI, 32.
Helsinge, Ankerplatz in Finnland, VI, 33.
Heemskerk mit Barendz umsegeln die Nordostküste von Nowasemlja; suchen vergebens durch die Strasse von Waigaz wieder zurückzusteuern, scheitern; überwintern auf Nowa-Semlja, kehren in Böten auf's Festland zurück, II, 682; — Heemsk. in Kola, VI, 143.

Henjochen am Schwarzen Meere, III, 5.
Herat, Einfluss des Karabogas, V, 37.
Heraudis, über die Dwina, VI, 211.
Herberstein, über die Düna, I, 207; — über den Peipus-See, I, 313; — über den Wolchow, I, 463; — über Grigorij Istoma's Fahrt auf dem Nördlichen Oceane und dem Weissen Meere, II, 4; — über Istoma's Seereise von der Dwina bis Wardoehuus, II, 4, 5; — über die Lage von Ustjug, II, 116; — über d. Lage des Schlosses Piegna (Pinega?) II, 123; — über den Kuloj, II, 279; — über den Don, über der Türken Versuch, ihn mit der Wolga zu vereinigen, II, 148, 149; — über den ehemaligen Verkehr zwischen der Wologda und Wolga, II, 137; — über die Waga, II, 210; — über die Pinega; nennt sie Pinnega, auch Piegna, Schifffahrt aus ihr in den Kuluje (Kuloj), II, 223; — über den Weg aus der Dwina zur Petschora, II, 233; — über den Dnepr, II, 238; — über den Feldzug Kurbski's zur Petschora, II, 244; — über das Dwina- und Petschora-Bassin, II, 244 — 247; — vom Kuloj, II, 245; — über die Usta, II, 263; — Beschreibung des Ob-Bassins und anderer Uralischer Flüsse, II, 280; — verstümmelt die Orts-Namen des Ural, II, 287; — über das Ural-Gebirge, II, 287, 288; — über den Ob, II, 342, 343; — seine irrigen Meinungen über das Ob-Bassin, von Witsen wiederholt oder aus Massa entlehnt, II, 685, 686; — verwirrt die Nomenclatur des Ob und Uralgebirges, des Altyn-Nor mit denen des Aralbassins, IV, 85; — H's. Irrthum über den Quell der Twerza, V, 319; — über die Oka, V, 415; — in der Umgegend v. Mzensk, in u. an d. Suschtscha u. Oka Edelfische, Marder, Hermeline; über die Ssuschtscha; über Mzensk, nach Herberstein, V, 436; — über die Ugra, V, 447; — über den Anfang der Wolga, V, 738.
Hercules-Säulen oder Meerenge von Gibraltar, der alte Nord. Handel breitet sich bis dahin aus, II, 3.
Herodot, kennt den Ursprung d. Düna, I, 207; — Handelsweg über die Ryphäischen Gebirge zu der Seren, II, 3; — über das Schwarze Meer, den Thrazyschen Bosphorus und die Propontis, III, 4, 5; — nennt die Anwohner des Schwarzen Meeres dumm vor Allen; seine Reisen, seine Art der Erzählung, III, 6; — über den Don, III, 141; — über den Dnepr, III, 227, 228; seine Salzlager, Antacäen, Fische des Dnepr's ohne Gräten, III, 228. — über die Landschaft des Pripät, See in der Region des Pripät und Sümpfe mit seltsamen Thieren, III, 308; — über den Oestl. Bug, III, 367; — über den Dnestr, III, 372, — über den Istros, III, 391, — H. findet an der Donau-Mündung angesiedelte Griechen, III, 411. — kennt das Kasp. Meer als ein Geschlossenes, IV, 4, — über das Kaspische Meer; kennt es als isolirt, IV, 23, 24, — Maass-Verhältnisse der Kaspia, H's. Kenntniss derselben, IV, 30. — über die Kaspia, IV, 42, — eine Stelle seines Werkes irrthümlich auf den Aral bezogen, IV, 79, 80; — über den Oxus, IV, 124—126; — erwähnt der Wolga nicht, V, 729.
Herodotischer Landsee, vielleicht um d. Pina, III, 315.
Herrmann, Beschreibung von Reval, I, 52; — über Kronstadt, I, 75; — an der Jaiwa werden Lodien gebaut, V, 571; — über die Inwa, Barkenbau, V, 572.
Herspruck, aus dem Hauptquartiere in, erhebt Gustav Adolph Nyen zur Stadt, I, 79.
Herzog-Alexander-Würtemberg-Kanal ersetzt zum Theil die ehemalige Verbindung des Onega-Stromes mit der Schecksna II, 95.
Hess, am Onon, II, 734; — über die Ingoda, II, 789.
Himalajah, IV, 172.
Himalaya-Gerste an der Lena gebaut, II, 589.
Hindukusch, IV, 172; Engpässe desselben, Höhe seiner Pässe, IV, 173.
Hipparch über den Istros, III, 392.
Hippos (Tschenischalä), Einfluss d. Rion, III, 118.
Hippolaos, Landspitze des, wo Borysthenes und Hypanis zusammenfliessen, III, 228.
Hippolaos, Landspitze am Dnepr, auf ihr die Stadt Borysthenes, III, 368.

Historie, allgemeine der Reisen, über den Aral zum Theil nach Abulghasi, IV, 90, 91.
Histoire générale des Voyages über den Oxus, IV, 139, 140.
Hirwissaari, Schanze auf ihr 1703 angelegt. I, 83.
Hirwi-Ssari nach Schombecks Karte Giwissaari, jetzt Wassilij-Ostrow, I, 83.
Hobsa, Beschreibung, I, 269.
Hochaltai, Humboldt über ihn, II, 331.
Hochland, Leuchtthürme, Wasserstand, I, 13.
Hochfors, Fall des Kümen, I, 630.
Hochnose (nach Bourrough), Kamennoj-Rutschej, II, 7.
Hoffmann, misst das Gefälle der Angara, VI, 161.
Hofsholm, kleiner Hafen auf der Insel Worms, I, 39.
Hohenholm, kleiner Hafen auf Dagö, I, 39.
Hokansholm, Ankerplatz in den Finnischen Skären, VI, 33.
Höhenmessungen in Russland, und der Niveau-Differenz zwischen der Kaspia und dem Bassin des Asow. und Schw. Meeres, V, 13.
Höhenzug von der Uslanka bis Duderow, durchschneidet den Ojat, die Pascha, den Sjäs, Wolchow — Ursache aller Stromschnellen dieser Flüsse, I, 597.
Hogg und Thompsson reisen am Aral, beschreiben dessen Anwohner, die um ihn hausenden wilden Thiere; den Umfang des Sees, IV, 70; — über das alte Strombette des Oxus, IV, 210.
Hoesgang, unzugänglicher Donau-Arm, III, 405.
Holländer, entdecken Spitzbergen, 1596; nach d. Vertreibung d. Tataren, aus R. kommen zum Handel nach Lappland; machen fruchtlose Versuche am Handel und den Fischereyen des Weissen Meeres Theil zu nehmen, II. 8; — begegnen auf ihrer zweyten Reise ins Eismeer zwei Flüssen, Schwan u. Mercurius von ihnen genannt; II, 8. — ihr Handel in Archangelsk wächst unter Zar Fedor Iwanowitsch, II, 9; — überwiegen im Handel von Archangelsk, 1669 die Engländer vollkommen, II, 10, — sollen 1725 gegen den Wallfischfang der Russen intriguirt haben, II, 33, — im Nördlichen Ocean; in Waigaz, II, 269, — fangen dort Wallfische, II, 270, — auf welche Art sie in die Petschora einlaufen, II, 280, — versuchen zum Jenissej zu schiffen, II, 473, — halten ihre Kunde vom Amur geheim, II, 761, — Namens-Verzeichniss der Holländer, die mit dem Adler nach Astrachan fuhren, V, 424, — ihre Schiffahrt in der Ostsee hebt sich, VI, 11; — kaufen weniger Korn in Russland als früher, VI, 225.
Holländische Kaufleute in Moskwa suchen die Engländer als Piraten zu verdächtigen, II, 6, — Schiffsbauer und Matrosen 1681 in Russischen Diensten, II, 7, — Kauffahrer convoyiren Peter I. zum Solow: Closter, II, 10, — Kaper in der Ostsee, VI, 12, — Seefackel, in ihr die älteste Karte des Weissen Meeres, lobend von Krusenstern erwähnt, II, 14, — Wallfischjäger kommen 1725 nach Archangelsk, II, 33, — Seefahrer, Erste, jenes Meeres, finden auf Nowasemlja Roggenmehl vergraben, drei Häuschen und Böttcher-Geräthe II, 682, — Matrosen werden nach Kamtschatka geschickt; deuten das jetzige Ochotsk als Hafenort an; rathen besseren Schiffsbau, II, 718, — ein Schiff kommt 1703 in der Newa an, I, 86.
Holmhof, kleiner Hafen, VI, 26.
Holmgord, siehe Colmogor, II. 2.
Holsteinische Gesandtschaft nach Persie nüber Russland; lässt in Nowogrod eine Galeere bauen, V, 67, — nach Persien, Schiffe für sie gebaut, V, 423.
Holzbau am Onega, I, 559.
Holztraften, Flösse der Oder, I, 17.
Home findet das Holz um Kola zum Schiffsbau untauglich, II, 44, — Holzhandel in Oneg, II, 44, — Seine Etablissements 1783 dem Wologdaschen Kameralhofe überwiesen; übernimmt das Monopol des Holzhandels von Oneg, und A. von Schuwalow, 1754, II, 54. — verunglückter Holzhandel in Mesen, II, 58, — Holzstapel in Mesen, II, 65, — erhält Erlaubniss am Latsche Bäume zu fällen, II, 92, — hatte am Onega zwei Schiffswerfte, und in der Mündung einen Floss-Stapel,

II, 97, 98, — erhält 1760 das Recht an der Dwina, dem Onega u. dem Mesen Schiffe zu bauen; Flössungen auf d. Dwina, dem Onegastrom u. d. Mesen; sein Schiffsbau, die ihm gestellten Bedingungen, II, 134, — will Mesen zu einem Entrepot eines grossen Holzhandels machen, II, 240.
Hommaire de Hell nivellirt den Manitsch und die Kuma, III, 223, — untersucht das Land zwischen dem Kasp. und Schwarzen Meere, glaubt ihre ehemalige Verbindung IV, 15, — über den Zusammenhang der Kaspia mit dem Asow. Meere, IV, 38, — relatives Niveau des Kasp. und Asowischen Meeres; seine Ungenauigkeit gerügt, IV, 41, — über das Sinken der Kaspia, V, 11.
Hoppe, lässt Segelschiffe auf der Donau bauen, III, 425.
Horner, über das Wasser der Tatarischen Meerenge, II, 780.
Hosiusch, über die Schoscha, V, 327, — über die Maassverhältnisse der Moskwa V, 457.
Hubniken, Dorf, bei ihm wird Bernstein gesammelt, VI, 17.
Hukar (Schiff), V, 229.
Humboldts Reise nach Sibirien, II, 291. — Höhenmessung des Blagodat, II, 292, — über d. Russ. Hochaltaj, II, 331, — über den Alakul, II, 404. — über die neueste Verbindung des Manitsch mit der Kuma, den Terek, Kalaus und Jagorlyk, III, 222, — Nomenclatur der alt. Schriftsteller über das Kaspische Meer, IV, 3, — über die Trennug des Kaspischen Meeres, und über den Aral, IV, 10, — über die vormalige Verbindung der Kaspia, des Schw. und Eismeeres, so wie d. Aral, IV, 19—22; — allendliche Meinung über die alte Verbindung d. Kaspia mit dem Ocean, dem Pontus und Aral, so wie des Aufhörens derselben, IV, 21, 22, — Oscillationen des Kaspischen Bassins, IV, 61, 62, — über den Aral; die Ustürt war eine Insel; der Aral war mit der Kaspia südlich von der Ustürt verbunden, IV, 73, 75, — Meinung über die ehemaligen Verbindungen der Kaspia, d. Aral, des Pontus und des Oceans unter einander, IV, 75, — über den Amu, IV, 136—138, — über die Quellen des Oxus, IV, 204, — über den Niveau-Unterschied zwischen dem Don und der Wolga, V, 202, — über den Balchasch, IV, 190.
Hunde, mit ihnen Reisen auf dem Eismeere durch Wrangell und Anjou, II, 320.
Hundsort, Ankerplatz auf der Insel Oesel, I, 38.
Hungerburg, Uferbefestigung von ihr an, an der Narowa, I, 64.
Hunnen am Kaspischen Meere, IV, 6.
Hupel, über Riga, I, 29, — über Pernau, I, 29, — Topograph. u. s. w. hinsichtlich Baltisch-Port, I, 51, — Beschreibung der Aa, I, 293, — über den Pernaufluss, I, 298, — über den Ursprung der Purz, I, 344, — H. u. Herrman über Sonnenburg, I, 37.
Hydrographie des nördl. Ural, wenig bekannt, II, 301, — Beschreibungen, neu einzusenden, VI, 117.
Hypanis (Bug) Alterthümer an ihm, III, 5, — es kommen drei Flüsse unter diesem Namen vor; Einer ist der Kuban, ein Anderer Fluss in Indien, ein Dritter ist der Oestliche Bug, III, 131, 132, — wilde weisse Pferde an ihm, III, 367, — hat eine Stelle mit bitterem Wasser aus der Quelle Exampno, III, 368, — Mutter des; Quellsee des Hypanis, III, 367, 368.
Hyperboräisches Gebirge, d. ist Ural, II, 285.
Hypsometrische Punkte im Rayon des Kasp. Meeres, IV, 13.
Hyrgis, III, 141, — der jetzige Donetz, III, 206, 207.
Hyrkanisches Meer, IV, 14, — nach Erman; vom Kaspischen getrennt, IV, 17, — ist nach Eichwald, späterer Bildung, IV, 28.

I

Iberien, vier Eingänge durch's Gebirge in dasselbe, einer durch Ssarapano am Rion, III, 118.
Ibn Batuta, über die Eisbedeckung des Amu, IV, 204.
Ibn Haukal, über den Aral, IV, 108.
Ibrahim-Ath, IV, 207, 208.
Ibrahim Ata, IV, 209.
Ichaliza (Ssuchona), Beschreibung, am Quell Matna genannt; heisst später Meshniza, dann Chmelniza, mündet unter dem Namen Chmelniza in den See Kinjäginino; an der Mündung Barkenbau, II, 161; — VI, 221.
Idak, Eine der Gurkeninseln, V, 28.
Iddul, Einfluss der Peddiz, I, 286.
Ignatjew, der erste Russe, der das Eismeer befährt, kehrt zur Kolyma zurück, II, 311; — kommt bis zum Tschaun, VI, 131.
Igonkinoje, Werft, II, 338.
Igor Swjatoslawowitsch beschifft den Donez, III, 209; — Trauerklage um Igors Fall; in ihr der Stugna erwähnt, III, 353; Städte an der Stugna von Wladimir dem Grossen erbaut, III, 354.
Igun, V, 571.
Iguscha, Quellbach d. Koscha, II, 108.
Iharus, Zufluss d. Oxus, V, 23.
Ihassalmo, Landspitze an der Ehstn. Küste, I, 59.
Ihassallonem, Ankerplatz an der Küste von Ehstland, I, 59.
Ihde, siehe Iddul, I, 286.
Ihge, siehe Iddul, I, 286.
Ija, II, 337.
Ijas, V, 637.
Ijo, Fluss, Kirchdorf u. Ankerplatz an der Bothnischen Küste, I, 93; — Beschreibung, Flösse, Betrag der Flössung, Schifffahrt, I, 642; — 1829 u. 1830 ward beschlossen, sein Fahrwasser zu reinigen, I, 642; — Schifffahrt, Statistik, VI, 103; — ungemein fischreich, VI, 245.
Iju, VI, 34.
Ik, V, 628.
Ik (d. Ural), Ufer; unweit des Saumes der Waldungen im Gebirge, V, 139.
Ikog-See am Witim, mit alten Schürfen, II, 596.
Ikorez, an ihm wurden Schiffe gebaut, III, 189; — ehemals Gränze u. Landwehr gegen die Nogaier, III, 191, 192; — ehemaliger Schiffsbau an ihm; Weg und Brückenbau durch seine Sumpfufer, III, 192.
Ikran, siehe Onon, II, 732.
Ikran-Muran der Araber (ist er d. Onon der Neueren?) VI, 175.
Ikscha (Moscha), II, 106.
Ikssama, Wosha-Mündung, II, 91.
Iktel, (Petschora), II, 191.
Ikwa, III, 314, 315; — Mühlen, Project sie in Schleusen zu verwandeln, III, 315.
Ilawla, Kolonistendörfer an ihr; Kosaken, III, 205, — Alterthümer, III, 206, — Berge, III, 205, — Waldung der Ufer; Fische, Schildkröten, III, 206.
Ilek, Beschreibung, V, 136, 137. — Salzbrüche VI, 244.
Ilecksa, Beschreibung I, 366.
Ilesa (alt. Totma), II, 163, — Anfang der Kokschenga (d. Waga), II, 213.
Ilek, V, 530, 531.
Ilewitscha, I, 414.
Ilezkische Stein-Salzbrüche, V, 136.
Ilezkische Landwehr, (защита), V, 136.
Ilezkoje Gorodok, V, 136.

Ilga, Schiffahrt; Landfahrt aus ihr zum Ilim, II, 561, 592, — Kröpfe der Uferanwohner, II, 591.
Ilja, Einfluss des Amur, II, 785.
Ili, Stadt, (auch Guldscha genannt), Emporium und Fluss, hat Fische u. Fischottern; sein Bassin geräth unter Chinesi. Herrschaft, II, 409, — Fluss, Beschreibung, seine eigentlichen Stammnamen, II, 409, 411, — seine Uferlande von den Chinesen besetzt, VI, 198.
Ilim, vor seinem Einfalle heisst die Angara Tunguska, II, 546, — II, 557 bis 558, — Barkenbau an, und Schifffahrt auf ihm; Kosakenfahrten auf ihm, II, 558, — Schleppweg aus ihm zur Unt. Tunguska, VI, 164, — (d. Tschussowaja), V, 591,
Ilitsch, Einfluss der Petschora, II, 255, — Petschora (Beschreibung), II, 257), Weg von ihm zur Ssoswa, über Ljapino, II, 463, — VI, 183.
Ilman, macht 1807 einen neuen Versuch, gute Kohlen an der Msta zu finden, I, 356.
Ilmen, Glied der Communication zwischen dem Schwarzen Meere und dem Baltischen, I, 10, — Beschreibung allgemeine, I, 315—423, — See, in Tatarischer Sprache, I, 415, — Ilmen nach Herberstein Ilmer, I, 415, — Linnidersee, nach Herberstein: neueste Aufnahme, Länge, Breite, I, 415, — seine Umgebungen, Buchten, Einflüsse, I, 416, 417, — Bewaldung der Ufer, I, 417, — Felsenlager am südl. Seerande I, 418, — Bucht Bjelskoje, I, 420, — Nothhafen, I, 423, — Ufer, I, 417—421, — Steigen, Anschwellen, Ueberschwemmungen; Inseln; Untiefen, I, 420, — Steinriffe; Abscheidung der Untiefen, ringsum d. See's durch Baken, bis 9 Fuss Wasser im Sommer; Boden; Strömungen; Winde; Wasser; Fische; Fischereien; I, 421, — Hofjagd von Wasservögeln; Schiffahrt; Schiffsformen; Anfuhrten; Grosser Hafen bei Retli, — I, 422, — Kl. Hafen; Werenda-Mündung, Anfuhrt; Werjasha-Bucht, Anfuhrt; Tschernaja-Mündung, Anfuhrt, Wasserhandel auf ihm im Allgemeinen, I, 423, — Kielburger über ihn, I, 423, — 1819 dessen Aufnahme befohlen; Handelsbilanz; Aufbrechen u. Gefrieren, I, 423—423, — VI, 76, — Leander-Sage von ihm, VI, 77.
Ilmen-Berge, Theil des Ural, II, 285, — östlichste Kette des Ural, II. 294.
Ilmen-Bassin, Ausfuhr 1839, I, 462.
Ilmensee, Einfahrt aus der Lowat in d. nach Nestor, I, 464.
Ilmen, Name, bildete sich aus dem Tatarischen Worte: See, I, 464.
Ilockssa (in den Wodlo-See) eigentlicher Anfang d. Wodla, I, 568, — (Onegafluss), II, 106.
Ilöscha (Pinega), II, 229.
Ilawlinskaja, Staniza, III, 205.
Ilsch (Ssetka), V, 340.
Iltschir, See, aus dem der Irkut fliesst, II, 554.
Imatra, Cataract des Wuoxen, von Katharina II. besucht, I, 520,
Imentau, hoher Berg im Ural, II, 289.
Imeretinische Karte vom Rion, III, 121.
Imjatniza, I, 491.
Imjatschinyij, Branntweins-Brennereien an der Shisdra, V, 440.
Imsa, V, 520.
Inariatium-Mündung, siehe Heilige Mündung, III, 410.
Ina, II, 351, 354.
Indega-Fluss, Plan desselben, VI, 142.
Indega, aufgenommen, VI, 178.
Inderi-Salzsee, V, 125, — Pallas über ihn, V, 125, 126, — Göbel über ihn, ehemalige Analyse, V, 126,
Inderi-See, für die Uralischen Kosaken, wegen seines Salzes von grosser Wichtigkeit, V, 126.
Indiager, siehe Enare-See, II, 67.
Indiga, fischreich; Aufzählung der Fischarten in ihr; Beschreibung der Landschaft, II, 277, — fällt hinter Swjatoj-Noss ins Meer, II, 277, — an ihr weiden Samojeden; Belaja fällt oberwärts in sie; Pogost Waosporta an ihr, II, 277.
Indigirka, Inseln zwischen ihr und der Lena, II, 306; — Boldakow rettet sich in sie; aus ihr kommen Boldakow Kotschen entgegen, II, 312; — Laptew kann in sie nicht einlaufen, II, 315; — Schalaurow umsegelt sie, II, 316; — II, 321; — II, 621—625; — Entstehung, Vegetation, Clima der Uferlande, Mündung, Einflüsse, II, 622. — erste Entdeckung derselben durch die Russen, Land zwischen ihr u. d.

Jana, ihre Beschiffung, II, 623; — Alterthümer an ihr, Aufhören des Waldwuchses an ihr, II, 624; — Mündungen nach Spaskij, Ortschaften an an ihr, II, 625; — warmer Wind an ihr, II, 638; — von Iwanow entdeckt, VI, 151; — Indigirka, VI, 169.
Indigirka, Bunte, II, 624.
Indigirka u. Lena, Inseln zwischen ihn. II, 302.
Indikä, Alterthümer an ihr, Kolchier auf ihr, III, 5.
Indien, Fahrt über Waigatz dahin, II, 1.
Indische Kaufleute kommen aus der Kaspia in die Scythische See, II, 2; — Waaren kommen über den Ural zur Petschóra, II, 244.
Indischer Handel über das Schwarze Meer, III, 13; — (zur Kaspia), Gang desselben, durch ihn blühen mehrere Städte auf; Ruinen, IV, 115; — Handelsweg und Handelspolitik über die Kaspia und den Oxus, IV, 76, 77; — Handelsweg an und über die Kaspia, wann er verödete, V, 40.
Inger, siehe Ishora.
Ingermanland, fuhrt seinen Namen von der Inger, d. i. von der Ishora, I, 549.
Ingrien, Karte desselben aus Schwedischen Documenten 1676, I, 81.
Ingrien, Beschaffenheit der Küste, I, 1.
Ingida, Burjat. Name d. Ingoda, II, 787.
Ingoda, ehemalige Communication mit der Sselenga, II, 529; — 536; — vereinigt sich mit dem Onon, beide vereint bilden die Schilka, II, 751; — II, 786—790; — Einflüsse, Schiffahrt; hat eine andere Natur als der Onon, Erdmäuse an ihr, Mineralogisches, II, 787; — Fische; ein Nebenfluss des Onon, Bau von Fahrzeugen an ihr, II, 787, 788; — Ueberschwemmungen an der Mundung, viele Fuhrten, die grossen Amurfische gehen in sie nicht hinauf, II, 788; — — Krebse in ihr, II, 788, 789; — — Flössung, II, 788; — malerische Ufer, Rapiden, wenig schiffbar, Rhabarber an ihr, Einflüsse, II, 789; — VI, 176.
Ingul, Mühlen; — Panticapes Strabo's, III, 372.
Ingulez, Länge, Brücken, Quell, Felsen am; Ingulez Kleiner; Beschiffung, Stromschnellen, Stein- und Kalklager an ihm, III, 366; — in ihm Schildkröten, verliert sich eine Strecke unter d. Erde; an ihm weisser Töpferthon u. Schiefer; Insecten, alte steinerne Statuen, Quell; zu oberst Schilfufer, unterhalb hohe u. felsigte Ufer, Breite und Tiefe, Mangel an Wald, III, 367.
Ingur, siehe Enguri, VI, 233.
Ini, Einfluss d. Ochota, mit einem Leuchtthurme, II, 745.
Inkermen, III, 93; — Vorhafen von Sewastopel, III, 96.
Inochodzow, relatives Niveau Kamyschins, V, 202.
Inoma oder Inuma (Olonka), I, 514.
Imandra-See, aus ihm die Kandalakscha, II, 72.
Innossar, ein Arm d. Swir-Delta, I, 396.
Inseln der Ostsee, I, 6, 7; — des Ladoga, Haasen- oder Ladogainseln, I, 503; — unbenannte d. Onega, I, 553; — 21 — 27; Murmanisches Ufer hat viele Klippen und Inselchen, II, 21.
Insel, grosse unbekannte im Eismeere, noch bis jetzt nicht gehörig aufgeklärt, von Malgin gesehen, Wjätkin landet an ihr, II, 312.
Insel Ssari (oder Schiloj) wird von den Russen besetzt, u. Seestation; heisst Persisch: Schweinsinsel, V, 70.
Inselgruppen im Oestl. Ocean; Billings soll sie aufnehmen, II, 320.
Inser, V, 615.
Inwa, Schifffahrt und Barkenbau, V, 572.
Ipa, III, 332.
Iput, III, 303—306, — Flössung; Schiffahrt, III, 303, 304, 305, — Ladeplätze, III, 304, — Producte der Ausfuhr; Mühlen; Fähren; wiedersprechende Nachrichten über seine Schiffbarkeit, III, 305, — Correctionen, Schiff- und Flossbarkeit, VI, 237.
Irba, II, 484.
Irbe, Küsten-Fluss in Kurland, I, 196, — ihre Mündung ehemals ein Hafen, V, 7, 23, — VI, 53.
Irbei, Tatarischer Name Irbits, II, 443.
Irben, Gr. Flugsands-Invasionen, I, 5.
Irbejewskoje, siehe Irbit.
Irbinskoje, ehemalige Eisenhütte in Sibirien, II, 482.
Irbit, Ssloboda, Geschichte, — Jahrmarkt; Fluss-Beschreibung, II, 443.

Irbitka, siehe Irbit, Fluss-Beschreibung, II, 443, — VI, 137, — unbekannte Inschriften ihrer Uferfelsen, VI, 205.
Irbitskija-Werschini, Ursprung des Irbit, II, 443.
Iremel-Tau, einer der höchsten Uralberge, II, 289, — Höhe desselben, II, 292.
Iren, hoher Berg im Ural, II, 289.
Iren, V, 601—603.
Irgen, einer der Quellseen, des Chilok, II, 534, — reich an Fischen, II, 535, — Ostrog an ihm, II, 535.
Irgena-Hügel, an ihm der erste Anfang der Ssarpa, V, 668.
Irgina, V, 599, 600.
Irgis, zu beiden Seiten d. Allgemeinen Syrte; Irgisbäche, ihre Ufer salzhaltig, II, 290; der Gr. V, 660—665, — Altgläubige Einwanderer an ihm angesiedelt, V, 660—662, — Grosse Uferdörfer an ihm, V, 661, — Gr. Mönchs- und Frauenklöster Altgläubiger an ihm, V, 661, 662, — fossile Knochen früherer Thiere, V, 661, — Ufer; Uferwald, fruchtbare Aecker, V, 661 662; sein Wasser eine Strecke lang salzig, V, 662, — Fische; Wasser V, 662 663, 664, — verschwindet stellenweise unter der Erde; hat Salzplätze an den Ufern, V, 663, — Mühlen; der Wald an ihm theils ausgehaun, V, 663, 663, — Schiffbarkeit, Beschiffung V, 664, 665, — Barken auf ihm; Fischarten, V, 665, — Baumarten an ihm, V, 661, 664, 665, — Fische, V, 663, 664, 665, — Krebse, V, 663, — wiedersprechende Nachrichten üb. seine Länge, V, 660, 661, 663, 665, — Kleine Meyerhöfe an ihm, V, 660, 665, —
Irgis Gr. Grabhügel und Ruinen an ihm, V, 662, 663.
Irgis, der dritte dieses Namens, V, 660.
Irgskana, einzige Kolonie an der Oberen Angara, II, 543.
Irkla, ehemals Gränze zwischen Russl. und Polen, III, 356.
Irkut, Steinkohlen an ihm; Buräten an ihm; Alterthümer; Flössung, II, 554 555, — seine Ufer werden beschrieben, VI, 162.
Irkutsk, überschwemmt, II, 547.
Irodionow, schreibt Nachrichten über-Toropez, I, 246.
Irpen, III, 337, 353.
Irscha, III, 337.
Irtysch, allgemeine Beschreibung, II, 369—390, — unterer; wahrer Anfang des Ob; geographisch-natürliche Eintheilung; oberer, II, 369, — sein Ursprung, nach Werschinin, II, 373, — Oberer nach Sievers; des Oberen Anwohner, nach Sievers; seine Schiffbarkeit, II, 374, — Fischerey der Russen; Fische in ihm, II, 375, — Fischereien, II, 377, — (d. Untere), II, 377—378, — Länge; Breite, II, 378, — Inseln, II, 378—379, — Ufer. II, 378—383, — Gefälle; Wasser II, 379, — Eisbruch; Gefrieren, II, 380, — Unterer, seine Fischereien, II, 383, 384, — Schiffahrt Flössung, II, 384—386, — Clima, II, 384, — Fahrzeuge auf ihm gebräuchlich, und ihre Bauarten; Preise; Flusscorrectionen; ohne Brücken, II, 386, — er und seine Uferlande zum Culturverhältnisse Mittelasiens, II, 388, — seine Militair-Linie; Geschichte ihrer Entstehung, II, 388, 389, — Aufnahme und Karten (von Frolow, Ridder, Kapzewitsch), Finflüsse; Ursprung, den Nachrichten der Iesuiten zu Folge. Seine verschiedene Benennungen, II, 390, — Zuflüsse, II, 397, 398, — Eisbruch in der Barabinzen Steppe, II, 413, — (nach Witsen) Anlagen für die Schiffahrt; Fahrt aus ihm in den Ob; Ueberschwemmungen an der Mündung, II, 687, — Name und Jermaks Kanal, VI, 197, — neueste Nachrichten von ihm, VI, 198, — Fische, VI, 200, — Verfuhr der gewonnenén Erzte in seinem Bassin; Dampffahrt in seinem Bassin, VI, 200, — Schwarzer oder Oberer, VI, 197.
Irtyschlinie, deren Hauptplatz Omsk, II, 371, — Nomenclatur der Orte, II, 389, 390.
Irtysch-Steppe, verliert sich unbestimmt in die Barabinzensteppe, II, 412.
Irtysch-Jelga, Tatarischer Name des Irtysch, II, 373.
Irw, See auf der Halbinsel Jalmal, II, 322.
Irwa, beflösst, II, 241, — deren Beschreibung, Flössung, II, 241, — Beschiffung und Flössung, VI, 179.
Irwis, bei, in Ehstland alte Arab. Münzen ausgegraben, I, 10.
Isaros. Zufluss der Donau, Strabo's Irr-

thum durch Namen-Verwechselung, III, 393.
Isborsk, I, 316.
Isb, Waffenfabrik an ihm, V, 628; — V, 640, 641.
Isha, Einfluss der Katunja, VI, 192.
Ishemskaja Sloboda, Stapel des Pelzhandels, II, 260; — an einem Arme der Petschora, II, 281; — Petschora-Anfuhrt, Schiffsbau, II, 249; — der Befehlshaber reist jährlich aus Pustosersk dahin, um die Fahrzeuge zu besichtigen, die Sibirische Waaren führen; der erste bewohnte Ort, wenn man von der Tura kommt, II, 281; — die Einwohner haben den Fischfang der Kolwa in Pacht, VI, 243.
Ishemskoje, II, 269.
Ishewka (d. Oka), V, 473.
Ishiga, Jahrmarkt mit den Tschuktschen bei Kamennoj, II, 641; — Fluss, II, 741.
Ishiga-Bucht, Anadyr-Meer, II, 695.
Ishiginsk, ehemals Hafen, II, 716, 717; — Ostrog zur Beobachtung der Korjaken; jetzt Etappe, II, 716; — statt Anadyrskoje Ostrog erbaut, II, 727; — (Ukasen), VI, 173.
Ischim, Beschreibung, II, 418—421; — Topograph.; Name, Anschwellungen, Quelle, VI, 201 — 204; — Stadt, II, 420.
Ischim-Steppe, II, 419, 420.
Ischim-Linie, II, 421.
Ischim-Tomak, Insel des Irtysch, II, 379.
Ishma, Holzflössungen zum Wym, II, 201; — Beschreibung, II, 259—261; — angebaute Ufer; Handel belebt ihre Uferprovinzen; Ufer, Tiefe, Viehzucht, Ackerbau, Samojeden, Jagd, Fischerei, Uferanwohner, Russen, Syrjanen, ehemals an ihr ausgebeutetes Kupfererzt, II, 260; — Rennthiere an ihr, Hornvieh, Handelsverkehr, Schiffbarkeit, Ackerbau an ihr, Stromschnellen, II, 261; — Verschiedenes; Schule von einem Landmann dort gestiftet u. unterhalten, VI, 181; — II, 269.
Ishora, Schleusen u. andere hydrotechnische Werke bei Kolpino, I, 548; — Beschreibung, I, 548, 549; — die Schweden 1702 von den Russen an ihr geschlagen, I, 549; — VI, 88.
Ishorische Ackerbauer an der Newa, I, 84.
Isjum am Donez, Schiffung u. Flössung, III, 209.
Iskender-Bai (Alexander-Bai), am Kasp. Meere, IV, 49.
Iskmo, Ankerplatz an der Bothn. Küste, VI, 34.
Iskorosti (Koresthen), Stadt der Drewljänen, III, 335.
Islotsch, in d. Berösa des Niemen, I, 169.
Ismail, Festung, III, 112.
Ismailow schlägt ein Schleusensystem für die Oka vor, V, 431.
Ismailowo, Peter der Erste findet dort ein altes Seeboot, V, 422.
Issa, der Welikaja, Beschreibung, Flössung, I, 308; — V, 477.
Issajew-Bach (Twerza), Statistik, V, 326.
Issakowetz, Anfuhrt des Dnestr, III, 384.
Isset, Ural an ihm, II, 288; — allgemeine Beschreibung, II, 433—457; — See, seine Einflüsse u. Uferorte, Länge, Breite, Gefälle, Stromschnellen, II, 433; — Beschiffung, II, 434, 435; — See, eigentliche Quellen, auf ihm gebräuchliche Barken, Marmorbrüche, Fische, II, 456; — VI, 185.
Issig, Anfuhrt und Lachsfang an der Purz-Mündung, I, 343.
Issik, Berg am Abakan, II, 481.
Istachri, kennt die Isolirung des Chasarischen (Kasp.) Meeres, seine Beschreibung, IV, 28; — über den Ural, IV, 67.
Istoma fährt 1496 von der Dwina aus, durch den Fluss Potiwulo, durchfahrt eine Meerenge (den Korridor) lässt das Grosse oder Petschorische Meer zur Linken, fahrt die Kajanasche Küste entlang oder dem Lande Nordpoden, Swjatoj-Nos vorbei zum Cap Motka, auf dem Barthus (Wardoehuus), II, 4, 5.
Istoma und David (Magister) fahren als Gesandte 1496 nach Dänemark aus dem Weissen Meere in den Ocean, II, 4.
Istra, früher die Flössung auf ihr verboten; Schifffahrt und Flössung, V, 405.

Istrier, Volk, ihr Name im Bezug zum Istros, III, 392, 394, 393.
Istropolis, Stadt an der Donau-Mündung, vielleicht das Desina Edrisi's, oder wo jetzt Ssulinsk, 3, 411.
Istros, Name der Unteren Donau, III, 390, — seine Brüste; Jason und die Argonauten sollen über den Istros in die Adrias gekommen seyn, III, 392, — Ufer-Völker u. Länder, nach Strabo, III, 392—393, — Quell nach Strabo, III, 393, — Schiffsverkehr auf ihm mit dem Adriatischen Meere, III, 393 — 395, — Mündungen, III, 394.
Isultschuk, Quellbach des Irtysch, II, 374.
Iswa, in den Niemen, Beschreibung, I, 170, — oder Issa der Schara, I, 178.
Iswjera, V, 449.
It, V, 392.
Ita, V, 637.
Italiäner, Schiffer auf dem Schwarzen Meere, III, 13.
Italiäner d. XIV. Jahrhundert, Reisen um d. Kaspia; nach Indien und China, V, 40.
Italiänische Kaufleute suchen vergeblich den Handel über die Kaspia zu erneuern, V, 64.
Itil (Astrachan) von den Rôs ausgeplündert, V, 174.
Itkara, siehe Etkara.
Itkla (Porosowiza), Beschreibung, II, 150.
Itscha, Ewst, I, 283, — VI, 63.
Ittermalaks, Ankerplatz an der Bothnischen Küste, VI, 34.
Iwalajoki, Beschreibung; Schiffahrt, VI, 208.
Iwaschew, General, Project zur Düna correction, I, 224.
Iwan Wassiljewitsch Zar, schickt eine Expedition zur Erkundung des Eismeeres, VI, 130.
Iwanow, Gehülfe Lütkes bey der Aufnahme und Untersuchung des Weissen Meeres, II, 12, — nimmt das Weisse Meer in der Gegend der Petschora-Mündung auf, II, 16, — vermisst nur einen Theil der Petschora-Mündung, II, 247, — Steuerman, nimmt die Petschora vom Meere bis Pustosersk auf, I, 247, — über die Petschora, II, 248, — Auslaufen aus dem See Gorodezky und der Petschora-Mündung, II, 249, — entdeckt die Indigirka, VI, 131.
Iwangorod, Breite d. Narowa bei, nach Bischof Athanasius, I, 61, — Festung am Wjaprsch, I, 130.
Iwanow-Kanal, V, 442, 444, — nach Strahlenberg; Geschichtliches; VI, 129.
Iwanow-Inseln des Onega, I, 554.
Iwanow-Inseln, sechs, I, 553.
Iwan-Osero, III, 139, 141, — nicht der eigentliche Ursprung des Don, III, 139, — V, 444, 443.
Iwanowo, Kirchdorf; bei ihm der Anfang des Don, III, 139.
Iwanowko, am Amur, II, 776.
Iwockscha, siehe Iktcha,
Iwoda, V, 373.
Iwdil, VI, 137.
Iwina, Beschreibung, I, 612, 613, — Wasser, Sägemühle, salzhaltige Quelle an ihr; VI, 93.

J

Jablonnoj-Gebirge, in ihm der Tschokondo-Gletscher, II, 531.
Jachontow findet schon 1579 an d. Wischera Salzkothen, V, 569.
Jachowa (Beresina), III, 297.
Jachrenga, Einfluss der Kubina, VI, 215.
Jachrengskoje Wolost, in ihr wird viel für den Jug geladen, II, 169.
Jachroma, Schifffahrt, Ausfuhr; Rogatschewskoje an ihr, V, 330, 331.
Jackman, beschifft das Karische Meer, VI, 133.
Jacob, Herzog von Kurland, ehemalige Häfen zur Zeit seiner Regierung, I, 60, — sein Schiffsbau u. seine Schiffe in Windau, VI, 24.
Jacob de la Gardie gründet Jacobstadt, I, 93.
Jacobstadt, Historisches, Statistisches, Handel, I, 93, — VI, 33.
Jacobi, Brigadier, seine Beziehungen zum Baikal, II, 506, 508, — über d. Msta, VI. 74; — über den Kanal von Wolotschock, VI, 125.
Jacowlew, Ingenieur-Kapitain, bei den Arbeiten der Narowa, I, 68.
Jag, I, 612.
Jag, siehe Ob.
Jagaillo, lässt den Dnestr beschiffen, III, 378.
Jagdfalken d. Petschora, verboten ausser Land zu führen, II, 276.
Jägel, Grosse, Beschreibung, I, 288, 289, — die Kleine, Beschreibung, I, 289, — VI, 64.
Jägla-Esser, siehe Jägelsee.
Jagorba, V, 383, 384.
Jagri, Ob. Insel der Dwina-Mündung, nach Lepechin, II, 130.
Jagri, Untere Insel der Dwina-Mündung, nach Lepechin, II, 130.
Jaja, Länge, VI, 196.
Jai, Glied der Flosslinie zwischen d. Petschora u. d. Wym; fehlt auf den Karten, II, 201, — Flössungen, II, 261.
Jaik, zwischen ihm und der Ssakmara der Ural, II, 288; — II, 289; — dessen Mündung nach Bruce, IV, 49; — Stadt am Ural, Uralsk, V, 152.
Jaiwa, V, 570, 571; — Uferhöhlen, Mysterien d. Wogulen in ihnen, V, 570; — neuere Berichte über sie, Barkenbau an ihr, Flössung, V, 571; — Kupfererzte an ihren Ufern, V, 570; — Fische in ihr, Goljani oder Soldaten, V, 571.
Jackam, Felsen an der Tschuktschen-Küste, II, 318.
Jakan, Landspitze des Eismeeres, II, 309.
Jakimwari, Anfuhrt des Ladoga, I, 508, 509.
Jakschenga (in d. Wetluga), V, 522.
Jakschizi, Anfuhrt der Petschora, II. 249.
Jakschizi (oder Ust-Wolosnizi), Anfuhrt der Petschora, II, 251.
Jakunka (Wolosch). I, 628, 629.
Jakurim, an der Lena, Ladeplatz, II, 587.
Jakuten, umwohnten anfänglich d. Baikal, II, 488; — heidnische, II, 580; — an der Lena Ssochen genannt, leiden nie an Kröpfen, II, 580, — verstehen zu schmieden, II, 627, — wandern zum Amur aus, II, 761.
Jakutsk, Umgegend von ewigem Froste durchdrungen, II, 303, — Grabung eines Brunnens, wo man nicht durch das gefrorne Erdreich dringen kann, II, 304, — Kälte; Müller sammelt im Archive zu Jakutsk Nachrichten über Sibiriens Entdeckung, II, 310, — Stadt; mit der Schaluppe gl. Nam. läuft Prondtschitschew aus der Lena zum Jenissej aus, II, 315; — II, 581;

— Transporte nach Ochotsk jetzt gewöhnlich zu Lande, II, 601.
Jakutskisches Archiv, seine Reste vom Untergange zu retten, II, 595.
Jalgelische Inseln des Onega, I, 553.
Jalmal, Halbinsel, Landfahrt im XVII. Jahrhundert über dieselbe, II, 239; — II, 266; — II, 271; — Halbinsel nach Erman, Verlängerung des Ural auf ihr, II, 293; — Verhältniss zum Ural, II, 294, — wenig bekannt, II, 302, — Halbinsel zwischen dem Kara- und Ob-Busen, II, 322.
Jalmal-Gebirge, Höhe, II, 292.
Jalgora, Dorf an der Jalguba-Bucht mit Freibauern ohne alle Abgaben, I, 535.
Jallowal, Küstenfluss Ehstlands, I, 59.
Jalowez, das Salz von, bis Powenez zu Lande, von dort zu Wasser verführt, I, 572.
Jalowezkische Salinen, II, 29.
Jalta, Beschreibung, Geschichtliches, neuer Hafen, Handelsbilanz, III, 90, 91.
Jalutorowsk, aus Jawlutura zur Stadt erhoben, II, 423.
Jam, innerste Rheede von Astrachan, V, 205.
Jama, Saline an ihr, II, 741.
Jämische Bucht, so wird von Kielburger die Mündung der Luga genannt, I, 337.
Jamskoje, Ostrog u. Hafen am Einfluss der Jama (Ochotsk. Meer), II, 717.
Jamniza, Quellfluss der Uwer, I, 407.
Jamno, See, eigentlicher Anfang der Uwer, I, 407.
Jamok, Dorf und Anfuhrt am Ilmen, I, 416.
Jampol, Rapide, III, 377; — neues Schleusenproject, III, 382, 384.
Jamuden, nomadisiren am Amu, IV, 217; — Turkmenen-Stamm, verlangt lehnspflichtig an Russland zu werden, V, 49.
Jamyschewo, See, dort eine Festung zu erbauen, II, 370, 371.
Jamyschewskoje-See, entdeckt von Bortasch-Stanislawow, II, 370; — VI, 197.
Jamyschewskoje, Salzverfuhr von dort auf dem Irtysch, II, 385.
Jänisch, schlägt ein Schleusensystem für die Moskwa vor, V, 456.
Jana mit der Tschernaja, Einfluss der Pljussa, I, 334.
Janamündung, Küste des Eismeeres v. ihr zum Baranowgebirge, II, 308. — zehn Monate im Jahre vom Eise verstopft, II, 309, — vor ihr eine grosse Insel, II, 311.
Jana, Wagin zu ihrer Mündung abgefertigt, II, 313, — II, 318—321, — Quelle, II, 618, — Gefrieren; Eis, Mündung; II, 619, — Bucht derselben; Fische der Jana; Schiffahrt; Elephantiasis unter den Uferbewohnern; Naturhistorisches; von Hedenström befahren, II, 620, — Einflüsse; Abweichung der Magnetnadel, II, 621, — wann entdeckt, VI, 169.
Janaus, siehe Janis, I, 505.
Jnn, der eigentliche Anfang des Donau-Stromes, III, 396.
Jan-Daria, IV, 230.
Jandeba, Beschreibung, I, 611, 614.
Jansma (wahrscheinlich Kuloj), II, 283.
Janis, See, neben d. Ladoga, I, 505.
Janka, Einfluss der Disna, I, 278.
Jankent, Ruinen von. IV, 99.
Jangorskoje, Roskolniken-Kloster, II, 103.
Janghi – Daria, Arm des Ssyr, IV, 236.
Jankend, Ruinen am Ssyr, IV, 238.
Janow, baut die erste Brücke über den Dnepr, III, 238.
Janygin, Landmann, führt vortrefflichen Ackerbau an der Lena ein, II, 588 589.
Japon, Fahrt über Waigatsch dahin, II, 1.
Jara, II, 612.
Jaranka, V, 640.
Jarba, oder Jarbosörka, V, 374.
Jarenga, Beschreibung (Wytschegda), II, 203, 204, — Statistik von 1814 bis 1832. II, 204.
Jarensk, stand einst dicht an der Wytschegda, VI, 226,
Jarenskoje, II, 269.
Jarigino, Anfuhrt der Gshat, V, 311.
Jarmanka, siehe Ssrednij-Kolymsk, II, 63.
Jaroslaw, Gouv. alte Münzfunde, I, 11, V, 283.
Jaroslawl, VI, 142.
Jaschtschera, Einfluss der Luga, I, 34.
Jasja, VI, 515.

Jasons Name, zu Strabos Zeiten auf vielen Denkmaalen im Bassin des Schwarzen Meeres und d. Propontis, III, 11, — zweite Fahrt nach Kolchis; er theilt das Land und gründet Pflanzstädte, III, 11.
Jaswa, V, 559, 560.
Jassara, (in den Alatyr), 517.
Jassachna, in die Kolyma; Billings baut an ihr zwei Schiffe, II, 529, 530.
Jassiolda, III, 317—319, — Sumpfcharacter, III, 318, — Gefälle, Aufnahme; die alte obere Schiffahrt durch Mühlen gesperrt; Correctionen; Brücken; III, 318, — Flossbarkeit und Schiffahrt; Anfuhrten, III, 319.
Jatschmenga, V, 414.
Jaubert, über den Lauf des alten Oxus, IV, 216.
Jausa (in die Gshat), V, 312.
Javenskisches Horn d. Una, II, 56.
Javiniska, (Stadt im Wytschegda Bassin nach Massa), II, 267.
Jawlutura, Tatarische Feste, jetzt Jalutorowsk, II, 423.
Jawon, allgemeine Beschreibung, I, 434 und 435, — vom Weljo-See abgedämmt; örtliche Beschreibung; Schiffahrt; Ufer, Brücken. I, 434, — Stromschnellen und deren Correction; Schiffahrt; Laxman über den Jawon, I. 435, — VI, 80, — sonderbare historische Meinung Jelagins VI, 80.
Jawosna (Pascha), I, 621, 622. — siehe Jausa, V, 312.
Jawrega (Jula), II, 228.
Jawsora (Pinega), II, 229.
Jaxartes, alter Lauf, IV, 1, — ein Mündungsarm fliesst nach Strabo in den Hyrkanischen Golf, alle Andere in den Ocean, IV, 20, — Mündung, IV, 67, — IV, 67, 74, — nach Herodot, IV, 127, 128, 203, — seine Mündung nach Heeren, IV, 230, — konnte nach Kephalides Meinung nie in die Kaspia ausmünden, IV, 241, — fliesst nach Strabo mit einer Mündung in d. Hyrkanische Meer, und mit vielen in d. Ocean, IV, 243, — Patrocles Nachrichten über ihn, IV, 254, — siehe Ssyr.
Je-Chanes, s. Jenissej.
Jedenga, VI, 222.
Jedinga (Ssuchona), II, 163.
Jedomanka, V, 376, 377.
Jedrowzow nimmt eine Karte d. Weissen Meeres auf; J's. Karte des Weissen Meeres wird in England gestochen, II, 13.
Jefremow, Einer der ersten Russen an der Lena, II, 580, — seine Abentheuer, IV, 131, — über den Amu, IV, 132, — J's. Reise nach Chiwa, IV, 195.
Jegoshina, V, 648.
Jegorlyk, Physicalisches über ihn, VI, 233.
Jeja, Beschreibung, Fischereien, III, 139.
Jeja-Hafen, Festung am Liman; an ihm viele Kosakendörfer, viele Fischereien vor ihm im Meere, III, 62.
Jejuga (Jöshuga), II, 228.
Jekatherinskoje, Insel neben Katherinen-Hafen, II, 47.
Jelagin, Insel d. Newamündung, I, 533, — VI, 80.
Jelbaktasch, gefährlicher Pass der Bija, II, 328.
Jelejka, (in den Bobr der Beresina), III, 293.
Jelez, Glied der Communication aus d. Petschora zum Ob, II, 263, — Verbindungs-Glied zwischen Ussa u. Ssobi, II, 463.
Jelezkischer Wald am Tobol, II, 425.
Jelma (Kubensk. See), II, 149.
Jelmerland im Eismeere, erhält seinen Namen von: Jelmer, Bootsmann, II, 679.
Jelnak, V, 406.
Jeloguj, Einfluss des Jenissej, Communication über ihn zum Wach, II, 368, — nach Witsen, II, 688.
Jeloma (Woshe) durchkreuzt sich mit der Pereschnja, II, 99, — V, 369.
Jeloschnja (Lynda), I, 629.
Jelowka, alter Handelsweg zum Weissen Meere, II, 2.
Jelowka auf Kamtschatka, an ihr Ackerbau, II, 696, — Schleppwege zu verschiedenen Flüssen, II, 736, — (in d. Kamtschatka), II, 733, — Ihre Schiffahrt, Schleppweg zum Tigil, II, 735, 736; — Statistisches, V, 567, 568.
Jelscha, Beschreibung, Flössung, I, 261.
Jelschma (Tolschma), II, 162.
Jelba, siehe Wjel.
Jemba (Kubina), II, 148, — Einfluss d. Kubina, VI, 215.

Jeme, siehe Ob.
Jemeljanowsche Commune am Finnisch. Busen, treibt Schifffahrt auf dem Ladoga, I, 507.
Jemeniza, siehe Imjatniza, I, 491.
Jemez, siehe Jemza, II, 217.
Jemsyken (d. h. Jämschtschiki) am Ob, besorgen d. Schifffahrt zwischen Ssurgut und Beresow, II, 685.
Jemza, Schleppweg zwischen ihr u. dem Onegastrom, nach Markomus und Pustoj-Monastyr, II, 93; — allgemeine Beschreibung, II, 217 — 221; — Ursprung (dem Namen nach) und Lauf, II, 217, 218; — Länge, Waldufer, z. Th. ohne Anbau und Bewohner, Stromschnelle Tjömnaja, Tiefe und Breite, II, 218; — Schifffahrt und Flössung, Ladeplätze, Ladeplatz Melandowskaja und dessen Statistik, Ladeplatz Ratanowölozkcja und dessen Statistik; Jemezkaja, Ladeplatz und dessen Statistik, Ladeplatz Priluzkaja und dessen Statistik; Ust-Jemezskaja, siehe Priluzkaja, II, 219; — Ausfuhr, Statistik, Artikel d. Ausfuhr, II, 219 bis 221; — Schifffahrt 1817 bis 1829, II, 221.
Jenalskoje Wolost an der Kubina, Flössungen aus ihr von Bau- und Brennholz, II, 132.
Jemen, Volk; der Swir einst d. Gränze zwischen Jemen und Nowogrod, I, 600.
Jenes-Saari, Hasen-Holm, auf ihm die Peter-Paulsfestung angelegt, I, 86.
Jenikalä, Festung; Administration; einst Parthenon; Fischereien, Handel, III, 82, — Station der Donischen Flottille, III, 163.
Jenikol, siehe Jeni-Kalä.
Jenissej von 1730 an fünfjährige vergebliche Versuche, die Dwina zu erreichen, II, 11, — Handel mit Archangelsk, als Privilegium für Brandt und Klokow, II, 303, — Koschelew fährt aus dem Ob zu ihm; von Owzin, vom Ob aus, erreicht, II, 315, — aus ihm sucht Manin gegen Norden zu segeln; aus ihm sucht Rachmanin mehrjährig zur Dwina zu schif- II, 316, — Schooner; auf ihm segelt Krotow durch d. Enge von Waigatz ins Eismeer; verschwindet ohne Nachrichten; Pachtussow findet Trümmer v. ihm, II, 321, — Landtransport zum Ob, II, 362, 466, — Barkenbau, II, 479, — allgemeine Beschreibung, II, 467—480, — Quelle, II, 467, 468, 469, — Chinesische Bestimmungen seines Laufes, im Chinesischen Reiche, II, 467, — fernere Namen; auch Kemtschick; sein Zollposten soll nicht umgangen werden; Einige suchen seinen natürlichen Beginn in der oberen Angara; Länge, II, 468, — der Untere, anfänglich von den Russen Pjassida genannt- II, 469, — Breite, 469, 470, — Gefrieren, Aufthauen, Rapiden, Tiefe, Eisbruch, II, 470, — Ufer; Thierknochen; Wasser; Fische; Fischereyen, II, 471, 472, — Hieroglyphen in seinen Uferhöhlen, II, 471, — vorhistorische Denkmaale an ihm; Geschichtliches der Russen, Entdeckungen an ihm; Kampf der Russen mit verschidenen Völkern um seine Uferlande; Russen schiffen zuerst bis an seine Mündung, II, 472, — Zollposten an ihm; Verkehr aus dem Ob zu ihm, über Tim und Ssim: Möglichkeit des Auslaufens aus ihm ins Meer, II, 473, — seine Schiffahrt, II, 473, 474, Dampfschifffahrt; sein Gefrieren, II, 474, — Naturhistorisches über ihn, II, 475, 479, — Beschaffenheit seiner Ufer, II, 476, 477, 479, — Länge; Anschwellungen, II, 477, — Steininsel in ihm, mit wilden Hopfen, II, 478, — Schifffahrt; Anfuhrten, II, 478, 479, — Zuflüsse, II, 480, — Verkehr aus ihm zum Ob, nach Witsen; Länge des Weges nach Tagereisen, Verkehr zum Ob über Ket und Kem, II, 688, — (nach Witsen) jährlich reissen grosse Uferschollen ab, II, 691. — Feuer- und Schwefel speiende Berge an ihm; auch Japissej genannt, II, 690, 691, sehr geringer Landbau an seinen Ufern; Störche an ihm, II, 690, — Beschreibnng, Fälle, VI, 138, — Wohnorte am untersten Ende desselben, VI, 160, — Fischereien, VI, 161.
Jenissejsk, starker Handel von dort mit Archangelsk, Daurien und mit China; Schiffsbau, II, 690. — VI, 161.
Jenkinson, kommt 1557 zur Dwina, um zur Kaspia zu dringen; wirkt für England von Neuem Zollfreiheit, Bestätigung früher Privilegien und ein Mo-

nopol des Handels in's Weisse Meer und zu den Nördl. Küsten Russl. aus, II. 7; — über das Kasp. Meer, IV, 8; — J. der Erste, der zuverlässige Kunde über das Kasp. Meer giebt, besucht die Mündung der Dshemba, des Jaïk, IV, 44; — J's. Reise, IV, 65; — erwähnt des Aral weder, noch kam er an ihn, IV, 82; — über den Amu und Syr, IV, 106; — über den Oxus und Ardok, zum Theil alte Irrthümer, IV, 143, 144; — zu seiner Zeit war der Abfluss des Amu zur Kaspia schon versiegt, J. reisst 100 Meilen am Oxus entlang, IV, 144; — IV, 156; — wann der Amu aufhörte zur Kaspia zu fliessen, IV, 199; — über die Mündung des Oxus, sein Wasser befruchtet die Felder, IV, 204, 205; — Jenk. zwiefache Reise über die Kaspia, V, 65; — über den Yem (Dshemba), nennt ihn einen grossen Fluss; entspringt im Lande Kolmak (Kalmyken), V, 122, 123; — über den Uralfluss, V, 137, 138; — Beschreibung seiner Wasserreise auf der Wolga, V, 733, 734.

Jepantschi, siehe Turinsk, II, 433, 434.

Jerebej, siehe Jurubej.

Jeremeijskoje, Bergzug am Quell des Ischim, II, 419, 421.

Jerket (Yarkand), Goldwäschereien in ihm, IV, 148; — verwirrte Begriffe über den Amu und Jerket; werden für identisch gehalten, IV, 148, 149.

Jerken (Yarkand), Buchholz soll dahin marschiren, Gold zu suchen, II, 370.

Jerken, siehe Yarkand, II, 388.

Jermak. vor ihm ging der Sibir. Handel zum Theil über Ssolwytschegodsk; J. von den Stroganows auf seinem Zuge nach Sibirien kräftigst unterstützt, II, 185; — erstürmt die Burg Ssibir, II, 388; — J. am Wagai, II, 401, 402; — zieht den Tagil entlang, II, 434; — Baut Barken an Tagil, II, 436; — überwintert am Kokuj, geht die Sserebrjanka hinab, II, 437; — J's. Zug; die Documente über seinen Sibir. Zug zerstörte der Brand in W. Tschussow. Gorodok, V, 379; — an der Sserebrjanka, V, 593—595; — geräth auf seinem Zuge aus Irrthum in d. Ssylwa, Strafgericht in der Ssylwa für 20 meuterische Kosaken, V, 599.

Jermak's Kanone, an der Barantscha noch von Georgi gesehen, II, 437.

Jermak Timofejew, Pirat der Wolga, V, 232.

Jermaks-Graben, am Wagai, II, 401.

Jermaks-Höhle, an der Tschussowaja, V, 578.

Jermaks-Kanal, II, 387.

Jermakowa-Sàwodi am Irtysch, Strudel, II, 380.

Jermakowo-Gorodischtsche, am Tagil, II, 436, 437.

Jermolaj, Pop, seine Nachkommen erhalten von Zar Michail Fedorowitsch Steuerfreiheit, I, 535.

Jeruslan, im Frühlinge wasserreich, im Sommer fast austrocknend, V, 665; — an seinen Ufern viel Salbei, abgeweidet von wilden Ziegen, V, 666; — viele Grabhügel an ihm, V, 666, — Natur der Ufer, V, 666, 667; — Fischarten in ihm, Baumarten an ihm, Uebergänge, V, 667.

Jerwi, Seen grosser Art in Finland, I, 636.

Jesa, V, 515.

Jeschlagoje, Dorf mit einer Untiefe am Ob, II, 334.

Jeshonow, siehe Ssyromjatnikow.

Jessiden, Teufels-Anbeter am Gogtschai, V, 719.

Jesowka, I, 411.

Jesuiten, man verbietet ihnen die Aufnahme der Amur-Mündung, II, 761, 762.

Jessa, Beschreibung, I, 272, — Flössungen, Aeltere und Neuere, I, 273, — Streitigkeiten mit Gutsbesitzern über die Beflössung der Oberen Jessa, I, 274.

Jessagan, Einfluss des Jenissej, ehemals an sein. Mündung eine Kupferschmelz-Hütte, II, 475.

Jessikul, vermuthlich der Aral, IV, 10.

Jewrejnow erhält 1722 das Monopol der Ausbeut. d. W. M. auf 30 Jahre, welches indess nicht in Anwendung kommt, II, 33; — wird Schafirows Commissair für den Fisch- und Thierfang, II, 33; — kauft das Privilegium Baird's hinsichtlich der Wolga-Pyroscaphen, V, 231.

Jewrejnow, Lushin und Busch sollen untersuchen, ob Asien mit Amerika

zusammenhänge, kommen bis zur 5ten Kuril. Insel, II, 707.
Jewrejnows Söhne erhalten 1731 ein neues Privilegium zur Jagd und Fischerei des Nördl. und Weissen Meeres, mit Ausnahme des Stockfisches; es wird bei dem neuen Privilegium der Wallfischfang zur Verpflichtung gemacht: verlieren ihr Privilegium 1734, II, 34.
Joanedschi, siehe Jenissej, II, 467.
Joglinka (Tosna), I, 546.
Jogan, Ostjakischer Name d. Tym, II, 367.
Joh. Wassiljewitsch, Grossfürst, gründet das Kloster Konèwez, I, 503; — bewilligt dem Dorfe Jalgora am Onega Steuerfreiheit, I, 535; — schickt Bergleute nach Nowa-Semlja, Silber zu suchen, II, 22; — berechtigt 1569 die Engländer, an der Wytschegda Eisenerzt aufzusuchen und auszuführen, II, 183.
Johann Danilowitsch, zu seiner Zeit ein Kanal aus der Okolnaja-Ssuchona in d. Rjabanskaja gezogen, II, 115.
Johannes, ein Ausländer, 1491 zur Petschora mit Victor geschickt, um Silber zu suchen, II, 244.
Johannes-Insel, siehe Vierhügel-Insel.
Johnson, Richard, versucht die Strasse von Waigaz zu durchsegeln, II, 683.
Johns-Islands: Jokanskij-Inseln, II, 7.
Jokanka-Bucht, trefflicher Ankerplatz, Beschreibung, II, 49.
Jokanskische Inseln, Strandung Willoughby's, II, 5; — nach Bourrough John-Islands (die Russ. Benennung vermuthlich, eine Verstümmelung der Englischen), II, 7.
Jolle und Oelsen, Schiffskapitaine, convoyiren Peter I. nach Ssolowezkoj, II, 10.
Jomsburg, Geschichte ihres Unterganges, VI, 19, 20.
Jondisi, siehe Jenissej, II, 467.
Jongman, Charles, segelt 1380 zum Eismeere, und kann nicht durch die Strasse von Waigaz dringen, II, 270.
Jöntala (Juntala), in den Jug, II, 174. — VI, 224.
Jöra, Beschreibung, V, 707, 708; — die Ufer mit wildem Spargel bedeckt, V, 709.
Jordan, Brunnen, aus dem die Wolga fliesst; ehemaliger Wallfahrtsort, verschiedene Krankheiten zu heilen, V, 168.
Jörga, Obere (Ssuchona), II, 166; — VI, 222; — Untere (Ssuchona), II, 166.
Jörga (Dwina), Beschreibung, II, 206, 207; — Untere, VI, 222.
Jorgatu, Einfluss des Balchasch, II. 410.
Jornandes, vom Ilmen, I, 415; — über Nowogrod, I, 463; — über den Don; auch seine Begriffe sind wirrig, III, 144; — über die Maiotis, III, 24; — erwähnt schon der Phasanen am Rion, III, 120; — nennt den Oxus Araxes, IV, 129; — über den Ilmen u. Nowgorod, VI, 76.
Jorst (Wym), hat zwei Sägemühlen für die Barken von Seregowo, II, 202.
Jortam, in die Jarenga, beschifft u. beflösst, II, 204.
Jössa, siehe Ulla.
Jossagan, Einfluss des Jenissej, Eisenschmelz-Hütte an ihm, II, 475.
Jöshuga, in die Pinega, Beschreibung, II, 225; — II, 227.
Jöshuga, so scheint es, wird auch zuweilen die Schtschelja genannt, II, 242.
Jöshuga-Mesenskaja, beflösst, II, 241.
Jotunheim, Gegend östlich von der Petschora-Mündung, II, 3.
Jougoria, Gebirge (nach Massa), II, 267.
Jovius, über den alten Indischen Handel zur Kaspia, Quell und Mündung des Oxus, IV, 198.
Juala, Fall der Narowa bei, I, 328.
Juchot (Wolga), V, 339, 340; — soll ein Reservoir erhalten, VI, 242.
Judenfuhrt, Untiefe im Slutsch, III, 327.
Judoma, Schifffahrt über sie höchst beschwerlich, II, 604; — Schifffahrt; Mancherlei, II, 607; — 607 — 611; — Austretungen, II, 608; — Waldung an ihr, II, 608, 610; — Schifffahrt auf ihr schwierig, Mangel an Schiffern auf ihr, II, 608; — Beschreibung aus Acten gezogen, II, 611, 612; — Botanisches, II, 609; — Schifffahrt, II, 609, 611, 612; — Teufelspass; Rapide in ihr, II, 609; — Einflüsse, II, 611; — Fische, II, 612; — zuerst von Moskwitin befahren, VI, 169,
Judoma-Kreuz, an der Judoma, An-

fuhrt; Kraschenikows Beschreibung, II, 609, 612.
Juen, Steinbruch am Ladoga, VI, 90.
Jug, Allgemeine Beschreibung, II, 167 bis 172, — reissend und tief im Frühlinge, wasserarm im Sommer; Quell, Mündung, Länge, Breite, Tiefe, Ufer und Uferstürze; verwildertes Flussbette, schwierige Schiffahrt, II, 167 bis 168, — erhält einen Theil seiner Ausfuhr aus dem Wolgabassin; im Sommer selten Schiffahrt, und nur in Böten; ohne Rapiden und Brückeu; Stromboden; Verpfählungen, II, 168, — Modalität seiner Schiffahrt, II, 168, 169, — gebräuchliche Flussbarken, II, 169, — Nomenclatur d. Anfuhrten; Gefrieren und Eisbruch, 1812 bis 1839; Schiffahrtsstatistik von 1812 bis 1839, II, 169—172, — Barkenbau; Ausfuhrartikel II, 172, — Nebenfluss der Ssyssola, ehemals zur Verfuhr der Petschorischen Schleifsteine benutzt, II, 196, — Confluenz mit der Ssuchona, II, 279, — der Gr. die Scheckssna; der Kl. (der Scheckssna) V, 383, — (in die Wolga) V, 414, — (die Babka), V, 603, — (die Kama), V, 606, — (die Dwina), Beschreibung, VI, VI, 222.
Juga (der Wolga), V, 334.
Jugan, heisst Ostjakisch: Fluss, II, 366, — Grosser, Kleiner, Zuflüsse des Ob; Beschreibung, II, 368.
Jugow, erhält ein Privilegium im Kamtschatkischen Meeere II, 708, 709.
Jugra, II, 297, — Fluss, Historisches, VI, 193.
Jugrien, II, 279.
Jugrische Flüsse, Lehrberg über sie, II, 209.
Jugrischer Schar, Meerenge zwischen Waigatsch und dem Festlande, gefriert zuweilen, II, 13.
Jugorskij Schar, 1661 an ihm vermeintliches Silbererzt entdeckt, II, 29.
Jugrischer Schar, man vermuthet dort 1661 Silbererzt, II, 239.
Jugorskij-Schar, II, 273.
Jugorscher Schar, zugänglicher als Waigatsch, II, 314.
Jugrisches Gebirge, II, 267.
Jugurtai, siehe Jargetu, II, 410.
Jukahiren, an der Kolyma, von den Russen nicht mehr zu unterscheiden, und haben ihre Sprache verlernt, II, 636.
Jukahiren am Anijuj, II, 639, 641. — wohnen im Lande Ssobatschija oder Ssobatsej (Witsen), II, 692, — am Anadyr, von den Tschuktschen vertilgt, II, 727.
Jukunga, auch Jokonka genannt. Beschreibung, II, 71.
Jula (Wym), Beschreibung: so wird auch der obere Wym genannt; bedeutet im Syränischen: Fluss; — (d. Wym) heisst oberhalb Julwa; beflösst; Länge, II, 202, — zwei Stromschnellen in der Turezkischen Wolost II, 203. — (Pinega) 227, 228, 229, — (Wym) beflösst, II, 241.
Juliarien (Jugrien) Kurbskijs Zug durch, II, 244.
Julin, Geschichte seines Unterganges, VI, 1, 9, 20.
Julwa, Einfluss d. Wym, Beschreibung, VI, 228.
Juma (d. Pishma) V, 640.
Juminda, Landspitze der Bucht Kolkowiek, I, 59.
Jumpasch (Schekssna), zu ihm Transporte aus dem Bassin des Onegastromes II, 93.
Jumpasch, V, 380.
Jumysch (oder Ust-Jumysch) in die Dwina, Beschreibung, II, 208.
Jungfern-Berge an der Wolga, (Дѣвичія), V, 173.
Junker, über den Don, dessen Wasser, Fische, Krebse, Perlenmuscheln, II, 151, 152, — über den Donez, III, 207, — über den Oskol, III, 219, — über den Mius, III, 224, — über den Dnepr, III, 239, — über die Desna, III, 338, — nennt die Sula zur Schiffahrt nicht bequem, III, 357, — über den Psiol, III, 358, — über deu Orel, III, 362, — über die Ssàmara, III, 363, — über den Ssem, III, 348.
Juntala (Jula), II, 228.
Jura, Einfluss des Niemen; Beschreibung, I, 194.
Jura (Jula), 228, 229, — die Gr. in d. Dwina; in der Gluchopogostoskoje Bauerschaft, II, 230.
Jurba, siehe Jurubej,
Jurjew-Polskij an der Kolokscha, V, 493.
Jurjusen, V, 624, 625.

Jurusen, wilde Natur seiner Ufer, II, 286.
Jurkino, Landungsplatz am Kitmer, V, 499.
Jurma, Berg im Ural, II, 292.
Jurtschenkow, über die Topographie und die Beschiffung des Ob. Dnepr und deren Schwierigkeiten; III, 260 bis 264.
Jurtschenko, über die Beresina, III, 288.
Jurubej, auf der Halbinsel Jalmal, II, 322, — hat eine durch Untiefen schwierige Mündung; vermuthlich identisch mit dem Mutnoj, II, 322.
Juschkow reist 1737 nach Nowasemlja Silber zu suchen, stirbt unter Weges II, 22.
Jus, Weisser, Goldwäschereien an ihm; Schwarzer, Goldwäschereien an ihm, II, 362, — Einfluss d. Tschulym, II, 473, — (d. Wochma) V, 523.
Jusa, V, 412.
Juschkowskoje, See, aus ihm d. Kusdra, und die Swjatucha I, 608, — Anfuhrt, 12 Werst von Ssumi, II, 52.
Juschkowskische Anfuhrt, II, 89.
Jussupow, Fürst, giebt Veranlassung zu einem ordentlichen Heeringsfange im Weissen Meere, II, 33.
Juwaskjula, eine Stadt in Finnland am Kümen, VI, 246.
Juwen, Klippe und Steinbruch im Ladoga, I, 503, 506.

K

Kabakow, lässt in Sseliternoj Gorodok Salpeter bereiten; die Fabrik geht ein, V, 286.
Kaban-See, V, 537.
Kabelow, über das Tschukschenland und Amerika, wie die zwischenligenden Inseln, II, 696.
Kabiljak, (Kerest), I, 490.
Kabona, Beschreibung, I, 513, 516.
Kabota, Sebastian, schlägt einen Weg nach China durch das Eismeer vor, II, 5.
Kabry, anderer Name der Jora, V, 708 und 709.
Kabul, Absatz Russischer Waaren dahin, IV, 223.
Kakscha, Gr. V, 525, 526.
Kaktebul, Bucht und Ankerplatz in der Krym; nach Taibout d. Tauro-Scytische Hafen der Alten, III, 88.
Kackwa, II, 448.
Kadjaker, ihre Wallfischjagd, II, 711.
Kadka, V, 339.
Kador, siehe Kados, — Fluss, III, 117.
Kados, Flussmündung, ehemals mit lebhafter Tscherkessischer Cabotage, später wandte sie sich nach Ssuchum-Kalä, III, 53.
Kadschubai, lies Hadshibai, III, 383.
Kadada, V, 515.
Kaffir, Räubervolk in der Region des obersten Amu, vielleicht Macedonischer Abkunft, IV, 179.
Kagamlik, siehe Kagalnik, III. 358.
Kagalnik (des Dnepr). — Hafen, III, 358.
Kagul, am Pruth, Erster entscheidender Sieg der Russen über die Türken, III, 446.
Kajana, Fluss; schöne Ufer; Wasserfall Ammå, VI, 245, — Zeit d. Erbauung; Handel; Lage nach Bisch. Athanasius, I, 643, — nach Schlötzer, I, 645. — Fluss, VI, 105, — Stromschnellen; Schiffahrt; — See und Fluss, Insel mit Ruinen, VI, 246.
Kajanische Küste (nach Istoma) II, 5.
Kaidak, III, 239, — Alt, Rapide des Dnepr, III, 233.
Kaidalow unternimmt gegen die Tun-

gusen einen Zug über den Ket, II, 363, — über die Ufergegend des Aral, IV, 100, — dringt bis zum Ssyr vor, IV, 193, — über den Ssyr; die Karawane, die er führt, wird zum Umkehren genöthigt, IV, 239, — über den Kuwandaria, IV, 246, — über den Dshani, IV, 247.
Kaidani, an der Newjesha, ehemals zum Hansabunde gehörend, I, 191.
Kaidisch (oder Kumnik), V, 377.
Kaigorod, führt Getreide zur Ssyssola aus, II, 196, — starke Festung gegen die Syrjanen erbaut, V, 532, — an der Ssyssola, heisst jetzt Wadorskoje, VI, 227.
Kaiks, gingen in alten Zeiten auf d. Mutnoj, II, 322.
Kainsk, II, 399.
Kaiserling, Gr. geognostische Untersuchungen an der Waga, VI, 229.
Kajuk (Kahn), V, 223.
Kajuken der Petschora, II, 278.
Kajuki, V, 223.
Kalajoki, Beschreibung I, 646, — VI, 34, 103.
Kalatschewskoje, Ladeplatz für Kaviar; Landverfuhr von Zarazyn dahin, III, 170.
Kalaus, Fluss mit jetzt erloschener Stromkraft, IV, 10.
Kalauskoje, siehe Mündungs-Delta der Lowat, I, 434.
Kalbasinskoje-Saostrowskaja, s. Tscheredow.
Kalbassunskoje, siehe Tscheredow, — Saostrowka, Ruinen mit Tangutischen Inschriften, II, 388.
Kalgan, hoher Berg im Ural, II, 289.
Kalholm, Ankerplatz an der Küste von Finland, VI, 33.
Kalitwa Tschernaja, siehe Tschernaja, III, 193.
Kaljatschino, Flossplatz d. Wolga III,344.
Kalkis, Fall des Kümen; mit grossen Mühl- und Sägewerken im Kümen, I, 630.
Kalklager und Kalkbrüche an der Msta, I, 337.
Kaloscha, alte Festung der Litthauer an der Welikaja, I, 308.
Kalmius, Steine fehlen an ihm; ohne Waldung; Fische, III, 223, 226.
Kalmycken, Sträflinge, zum Bau von Roogerwieck zu verwenden, I, 42, — verunglücken beim Uebergange über die Katunja, II, 331, — greifen Licharew am oberen Irtysch an, II, 373, — am oberen Irtysch, II, 374, — wandern zwischen Ob und Irtysch v. Om an, II, 389, — Treffen mit Ihnen am Balkasch, II, 408, — beginnen von Saratow an zu wandern; verkaufen ihre Sclaven in Astrachan, V, 213, — wanderten einst am Irgis, V, 662.
Kalmykenhorde an der Wolga, V, 176.
Kalmykische Steppe, in ihr verläuft sich die Allgemeine Syrt, II, 290.
Kalmyken-Steppe, V, 175.
Kalmykow, Nachrichten über den Saissan-See, II, 376.
Kalto-See, durch ihn die Wala, I, 579.
Kaluga (Störart) im Onon, II, 753.
Kalunczscho, ? am Gestade des Oceans, nach Herberstein, II, 243.
Kalw, ein Schiff der Gebrüder, kommt 1699 aus Saardam in Archangelsk an, mit einem Brief an den Kaiser; wird mit einer Ladung Getreide zurückgeschickt, II, 59.
Kama, alter Handelsweg zum Weissen Meere, II, 2, — Gränze des Ural, II, 283, — untere Landschaft derselben, II, 286, — Namen, V, 539–553, — Quellbäche; Mammuthsknochen in den Ufern, V, 539, 552, — II, 287, — an ihr Salzquellen, II, 289, — Gränze der Eichen. V, 540, — Eisbruch bei Sarapul, 1773, V, 540, — Fische; Vereinigung der Kamaflüsse auf ihren Quellen im Frühlinge mit denen der Wytschegda, V, 541, — Art des Fischens, V, 541, 542, — Maassverhältnisse; Gefälle; einige Stellen gefrieren nie, V, 542, — Eisbruch und Gefrieren, V, 543, 544, — Tiefe; Strudel, Untiefen, V, 544, — Uferbaien, Arme, V, 545, — Fischarten, Stör v. 18. Pud in ihr gefangen, V, 545, 546, ohne hydrotechnische Werke, V, 546, — Barkenbau an ihr; Baustelle für Fahrzeuge und Preise der Letztern, Dampfschiffahrt, V, 547, — Anfuhrten und Ladeplätze, V, 547, 548, 549, — Ausfuhr, Salzkothen an ihr, V. 548 — Flusspolizeiliche Eintheilung, V, 549, — Statistik derselben, V, 550—551, — Verzeichniss aller in ihrem Bassin gebauten Fahrzeuge, 1840, V, 551,

— alte Züge der Russen auf ihr; — Bassin, bei Bugulma Pflanzen-Scheide des Nördlichen Europa und der Steppen; ihre fossilen Thierknochen schon den Arabischen Autoren im XV. Jahrhundert bekannt; Ukasen, V, 532, — Allgemeines über sie, V, 532, 533, — Bassin, Modalität der Holzflössungen, V, 533, 534, — Dauer der Fahrt aus ihr zur Petschora, V, 568.

Kama – Wytschegda, älteste bestimmte Nachricht eines Verkehres zwischen ihnen, II, 268.

Kama-Oerter, führen Getreide zur Ssyssola aus, II, 196.

Kamara, Zufluss des Argun, II, 809.

Kamarskoje Ostrog am Amur, II, 776.

Kamaschinzen, Samojedischer Stamm an d. Mana, II, 483.

Kambarka, V, 608.

Kamenja, Landschaft am Oceane, auch Borandej genannt, II, 277.

Kamennoj, Insel der Kaspia vor d. Ural-Mündung, V, 117.

Kamennoje-Insel, der Newa-Mündung, I, 533.

Kamennoj - Ostrow nach Schombecks Karte Kigissaari; 1676 Kifwissaari, I, 83, — an der Ishiga, Jahrmarkt mit den Tschukschen, II, 641.

Kamennoj - Bor, bei Petrosawodsk, an ihm Anzeichen eines früheren höheren Standes des Onega, I, 332.

Kamennaja-Korga, Ankerplatz; Sammelplatz der Fischer, II, 49.

Kamennoj - Satòn Festung am Dnepr, III, 240.

Kamennoj-Rutschej, v. Bourrough Hoch-Nose benannt, II, 7.

Kamennij - Medsheti, Ruinen in Sibirien, II, 388.

Kamen Bolschoj, Quell d. Ussa, II, 280.

Kamenij, Insel im See Kubenskoje, ehemals mit einem Kloster, II, 111.

Kamenka, (der Luga), I, 341; — am Dnepr, einst Gränzfluss, III, 269.

Kamenka-Bach, die Ssetscha an ihm, III, 241.

Kamnei, Gegend des Ural, nach Herberstein, II, 287.

Kamenskoje an d. Koleshma, hat Schiffsbau, II, 53.

Kamenskoje, See, mit dem Tichmino verbunden, I, 348.

Kamenschtschiki, Räuber an der Buchtarma, II, 393.

Kamjonna, Einfluss der Weichsel, Beschreibung, I, 129.

Kamoka (in die Modja), Beschreibung, II, 223.

Kamtschatka, Plan, aus dem Weissen Meere dahin zu segeln, II, 11; — Ackerbaugesellschaft, dort Fermen u. Maierhöfe angelegt, Clima, II, 696, — Ackerbau, II, 696, 697; — Krusenstern über den Ackerbau in Kamtschatka; höchste Berge, II, 697, — Preise aller Bedürfnisse nach Krusenstern, II, 703; — erste Kunde, die die Russen von Kamtschatka erhielten, II, 706, — zwei Gäodesisten dahin abgeschickt, zur Beschreibung des Landes; bis 1711 reiste man dahin zu Lande von Jakutsk über Anadyrsk, II, 707; — grosser Aufruhr gegen die Russen, II, 708; — dahin fahren Sinowjew und Nassekin, II, 313, — Lassenius soll aus der Lena dahin segeln, II, 315, — von dort aus will Billings durch d. Beringsstrasse schiffen, II, 320, — vor Alters fährt eine Russische Kotsche dieselbe bis zur Feodowschtschina 200 Werst hinauf, II, 733; — die Friesen sollen bis dahin vorgedrungen seyen, VI, 130; — Ufer der Halbinsel, VI, 170; — ältere Nachrichten über die Halbinsel; Holländer dringen 1643 bis dahin vor. Ein Kaiser von Japan lässt sie recognosciren, VI, 171, — Strom, Klima ihres Flussthales, VI, 171.

Kamtschatkisches Meer, II, 694—705; — Umgränzung, II, 694, — Inseln u. ihre Nomenclatur, II, 701, — Winde und Stürme auf demselben; Küste, Purga's an ihm, II, 702, — Thierfang in ihm; unter verschiedenen Prätendenten erhält Jugow ein einjähriges Privilegium, II, 708, — erste Züge Schelechows. Nach Errichtung der Amerikan. Compagnie hören die Züge der Privaten dort auf; Fischereien u. Thierfang in ihm, II, 710, — Thierjagd, Arten der Thiere, II, 711, — in dasselbe fallende Flüsse, II, 726—731.

Kamtschatkafluss, Sinowjew und Nassekin sehen von dort eine nicht be-

kannte Insel, II, 313, Schiffsbau an ihm, II, 710, — Klima und Uferlande, Uferwälder, Ackerbau, II, 732, — Saline an ihm, II, 733, — Einflüsse, II, 734, 735; — über seinen Namen, Aberglauben der Anwohner, II, 734, — Fische desselben, 734, 735, — auch Cetacäen gehn in ihn hinauf, II, 735.
Kamtschatkische Küste, Beobachtungen über Ebbe und Fluth, VI, 171.
Kamtschatka-Mündung, Cholmogorow wird zur K. M. verschlagen; ihre Beschreibung, II, 712.
Kamtschatsk, N. von Atlassow angelegt, II, 706.
Kamyschek, Berg im Ural, II, 292.
Kamyschenka, Landtransport aus ihr von Fahrzeugen zum Don, V, 668.
Kamysjak der Gr., Mündungsarm der Wolga, V, 204.
Kamyschin, befestigt, V, 283.
Kamyschlow, in der Umgegend keine Steinart des Ural mehr; Höhe über dem Meere, II, 291.
Kamyschlu-Basch, Bucht des Ssyr vor der Mündung, IV, 233.
Kamysch-Ssakmàra, V, 157 — 159, — Maassverhältnisse, stark bewaldete Obere Ufer u. starke Flössung nach Orenburg, V, 157, — Bausteine an ihren Ufern gebrochen und verführt; Höhe des Quells; Kupferhütten an ihr; — Festung Tatischtschewo an ihr erbaut; Festungslinie an ihr angelegt, An der Oberen Ssakmara sieht man noch die Reste von Tschudischen Schmelzöfen; Büsching verwechselt sie mit der Ssamara der Wolga; Stanizen d. Orenburger Kosaken an ihr, Ufer, V, 158.
Kamysch-Ssamara-Seen, V, 159, 160, 162; — Analyse des Wassers, V, 166.
Kamysch-Ssamara-Seegruppe, Etymologie des Namens; Steppe um sie, liefert Heu, V, 163, 166.
Kan, II, 483 — 487, — Zobeljäger an ihm, Goldlager an ihm; dessen Zuflüsse, seine Rapiden, II, 486; Nomenclatur seiner Quellflüsse; versteinertes Holz in ihm, II, 487; — V, 612; — VI, 162; — See, II, 486.
Kansk, Stadt, Entstehung, II, 486.
Kanal von Kronstadt angelegt, I, 71 bis 73; — aus der Pajana in den Finnischen Busen, schon 1770 vorgeschlagen, I, 636; — zwischen dem Onega- und Schecksna-Systeme, seine wohlthätige Einwirkuug auf mehrer Städte, V, 370; — Vergleichung beider Wege und ihrer Distanzen, des jetzt üblichen, u. des über d. vorgeschlagenen Kanal, V, 370, 371; — auf welche Weise und mit welchen Mitteln man ihn graben könne, V, 371; — Publitschnoje (siehe Kanal Batowij, VI, 118, — zur Umgehung des Finnischen Busens von St. Petersb. bis Kronstadt, VI, 120, — v. Wiburg nach Wilmanstrand, VI, 124; — zwischen dem Don und der Wolga, VI, 128, — zwischen der Kostroma u. Wologda, VI, 128.
Kanal-Verbindung über dem Ural, II, 322.
Kanäle im Donau-Bassin, III, 408.
Kanal-Project aus der Mologa zur Msta, VI, 123; — zwischen der Olonka u. dem Swir, VI, 124.
Kandalax, Bucht von, II, 14; — Bucht von, und von ihr die Ufer bis Kem, aufgenommen von Shirockschin, II, 16; — 1747 Versuch, in ihr gefang. Heeringe auf Holländische Manier zu salzen, II, 33, — am Weissen Meere, II, 40, — zur alten Wojewodschaft Kola's gehörend, II, 41; — Bucht, VI, 146, — Fischerei in ihr, VI, 149.
Kandalakskisches Ufer, II, 17.
Kandalakscha, Beschreibung, fliesst aus d. Imandra als Kandalakscha, aus d. Kombo als Umba in's Meer, Perlmuscheln, wird im Winter als Poststrasse benutzt, II, 72.
Kandenes (Kaninsland), II, 269; — von den Mesenern dahin Jäjer u. Fischer abgefertigt, II, 282.
Kandjussa, Verbot 1804, an ihr jährlich mehr als 5000 Stämme zu schlagen, I, 562.
Kangalaski, Vorgebirge bei Jakutsk, II, 589.
Kanghi, Kaiser, beschifft den Amur, II, 761.
Kanin, Halbinsel, II, 13, 14.
Kaninsland mehr von Mesenern besucht, II, 38, — Beschaffenheit II, 20, — seine Flüsse; ihr Aufgehen u. Gefrieren; nach Lepechins Bestim-

mungen, II, 20, — Silbererzt auf ihm, II, 239, — II, 269, 271, — von Ruprecht und Ssaweljew besucht, VI, 141.
Kanins-Noss, Landspitze, II, 21, — man vermuthet dort 1661 Silbererzt, II, 239.
Kanins-Landspitze, 1661, Bericht, dass auf ihr Silbererzt sei, II, 29.
Kanin, Handelsweg im XVII. Jahrhundert, über die Halbinsel, II, 239.
Kaninotz (Kaninsnos), nach Bourrough, II, 270.
Kannebije-Sumpf, an der Andoga, V, 387.
Kano, siehe Kanew, III, 231.
Kanonjerskoje, Insel d. Newa-Mündung, I, 533.
Kantemir, über das Wasser d. Dnestr, III, 377; — nennt das Wasser des Pruth ungesund, III, 447.
Kanut VI. von Dänemark, als Begründer Revals aufgeführt, I, 51.
Kanyg. siehe Alasan.
Kanz (Nyenschanz), I, 69; — Lage an d. Ochta-Mündung; einerlei mit Nyenschanz, I, 81, — Entfernung zum Meere, I, 84; — grösser als Rukodew, kleiner als Schlüsselburg, schon 1701 denkt Peter der Erste an dessen Eroberung, I, 83, — Handel mit Torneå. I, 91.
Kapanis, Einfluss des Schwarzen Meeres nach alten Geographen, III, 2.
Kapassu, alter Küstenort in der Krym, jetzt verschollen, III, 99.
Kapikin, beschifft 1823 den Ssaissan, II, 377.
Kapitan, Klippe in der Ingoda, II, 787.
Kapnes, Ankerplatz, II, 17.
Kapscha (Pascha), I, 621, 622.
Kariler, siehe Kajana, I, 645.
Kara, aus ihr segeln Skuratow u. Malygin; Pawlow und Schetschekatow kommen nur bis zu derem Busen, II, 314, — Golowin sucht aus dem Ob über die Kara nach Archangelsk zu schiffen, II, 316; — Beschreibung, II, 321, 322.
Karabusen, man gelangte zu ihm über Kaninsland und Jalmal, II, 239, — II, 273, 293; — Ebbe u. Fluth, II, 308.
Karabai, siehe Baklanja-Golf, V, 6, — siehe Baklanje-Bai, V, 35.
Kara und Ob, Küste zwischen ihnen, II, 293.
Kara-Dengis, s. Schwarzes Meer, III, 1.
Kara-Bogas, noch nicht gehörig bekannter mysteriöser Busen d. Kaspia, IV, 33; — Karelin befährt ihn, kann aber weder den Strudel finden, noch auch weit vordringen; Strömungen in ihm, IV, 56, 57, — stark gesalzenes Wasser; unwahrscheinliche Angaben über seine Tiefe, Fische und Abwesenheit d. Vögel, IV, 57, — gleich mit Kuliderja, IV 207, — V, 4, 5, — ein Erdfall, V, 5, — Strömungen in ihm, seine Maassverhältnisse, V, 16, Strudel, V, 19, — Busen, von Russ. Seeofficieren beschrieben (?) V, 27; — seine Tiefe, Fische in ihm, V, 29. — V, 33—34; — ausführliche Beschreibung, V, 36, 37; — der Karabogas und seine Strudel, V, 45; — V, 82.
Karabosha, See, durch den die Uwer fliesst, I, 407.
Karagambat, felsigte Bergkette am Aral, IV, 93.
Karagumbis, Standplatz zwischen den Aral und der Kaspia, IV, 70.
Karagumbus, IV, 110.
Karajus, II, 360.
Kara-Igus, (Jus), II, 339.
Karakalpaken, am nördlichen Aralufer, IV, 70, — wohnen am Nordufer des Aral, zapfen das Wasser des Amu ab, IV, 91, — am Aral, IV, 97, — befahren den Aral, IV, 111, — unter den Namen Aralinzen; haben sich zerstreut, IV, 113, — ihr Chan sendet fünf in Chiwa gefangene und losgekaufte Russen zurück, IV, 150, — besorgen die Ueberfahrt auf dem Unteren Amu, IV, 183, — beschiffen d. Amumündung in grossen Böten, von Konghur-At an, IV, 214, — am Ssyr, IV, 233, — am Dshandaria; ob nicht der verschollene Khesel? IV, 249, — sind nicht mehr am Kaspischen Gestade vorhanden; von den Kirgisen fast vertilgt, V, 47, — bestehen aus allerlei Gesindel; vermiethen sich auf Russische Schiffe als Matrosen, V, 73, — wandern in der Astrachanischen Steppe, sind im Verdachte der Piraterien, V, 73.
Kara-Koissa, Arm der Koissu, V, 688.

Karakokscha, Einfluss der Bija, mit Cedern-Wäldern an den Ufern, II, 327.
Karakul, See, IV, 74, 75.
Karakul, auch Ssarakul, d. h. Drachen-See, IV, 157.
Karakum, Wüste am Aral, IV, 93, — Ausdehnung, IV, 103, — Sandwüste am Ssyr, IV, 240, — Eigenschaften des dortigen Brunnenwassers, V, 116.
Karalinges, Name den Herberstein ebenfalls d. Ob giebt, II, 343.
Karamak, Gr. und Kl. V, 665, 666, — drei Ladeplätze am Ersterm, V, 666.
Karamsin bezeugt die alte Schiffahrt, des Jput, III, 305, — Historisches über die Aral-Lande, deren Bewohner und ihre Fehden, IV, 93, 94.
Karrassu, kommt aus dem Gebirge um Astrabad; Gränze zwischen Persien und den Turkmenen, V, 13.
Kara-Tschumysch, II, 353.
Karaturan, siehe Amur, II, 739.
Karatschinskaja, Ladeplatz am Irtysch, II, 386.
Karatschinskoje, Ladeplatz am Tobol, II, 424.
Karavanenhandel zwischen Bochara, Indien, Jarkend, Kokhend u. Kulum, IV, 177.
Kardis, Friede von, befördert den Handel von Nyenschanz, I, 84, — bringt Nyen an Schweden zurück, I, 81.
Karedshi, Leuchtthurm, I, 510.
Karedshi, Untiefe d. Ladoga, I, 504.
Karelen haben am Weissen Meere etwas Ackerbau, II, 19, — nach Zeiler, II, 86.
Karelische Seite (der Newa), die Russ. Armee campirt auf ihr, I, 85.
Karelin über die Dshemba, IV, 38, — beschifft den Karabogas-Golf, IV, 56, — über die Inseln des Aral, IV, 115, — über die alte Mündung des Oxus, IV, 209.
Karenkin, ehemals eine Stadt am Aral, von tapfern Leuten bewohnt, IV, 68.
Kargalin, Nebenbucht des Kisil-Agatsch, V, 99.
Kargat, Einfluss des Tschani; Beschreibung, VI, 186.
Kargopol, d. Fisched. Wodla gehn z. Verkauf bis, I, 575; — der Handel aus dem Onegastrome zur Dwina verboten, II, 59, — Haupt-Handelsplatz am Onegastrom; macht Sendungen nach Makarjew an der Wolga, II, 93.
Karisches Meer, II, 302; VI, 135.
Karische Halbinsel, in welchem Verhältniss zum Ural, II, 294.
Kark, Insel des Onega, I, 553.
Karkel, kleiner Hafen auf der Insel Oesel, VI, 26.
Karl der Grosse, beginnt einen Kanal aus dem Donau- zum Main-Bassin; muss das Werk liegen lassen, III, 436; — unterhält auf der Donau eine Flottille gegen die Awaren, III, 424.
Karl II, sucht vergeblich das Handelsübergewicht d. Engländer in Archangelsk wieder herzustellen, II, 10.
Karl IX gründet Torneå, I, 91; — erhebt Wasa zur Stadt, I, 96.
Karl XII leiht in Nyenschanz bei Frisius Geld, I, 84.
Karl, Gr. u. Kl. Inseln vor dem Hafen von Reval, I, 52.
Karl-Johanns-Stadt (jetzt Happaranda) soll den Handel Torneå's absorbiren, I, 92.
Karlowitzer Friede, bestätigt Traktate über die Dnestr-Schifffahrt, III, 378.
Karmanga (in d. Kodina d. Onegastromes), II, 107.
Karpa, merkwürdig wegen heisser Quellen und vieler Schlangen, II, 340.
Karpatho-Hercynisches Bergsystem, erstreckt sich bis ins Flussgebiet der Polnischen Ströme, I, 21.
Karpis, Einfluss d. Donau, III, 391.
Karschenga, siehe Kerneshskaja.
Karsten Brandt, bessert das in Ismailowo gefundene Boot aus, V, 422.
Kart (Beresina), III, 297.
Karten des Weissen Meeres, II, 14, — ihr Unzuverlässigkeit, hinsichtlich des nördlichen Urals und der Obmündung, II, 293.
Kartographie des Balt. Meeres, I, 12; — der Kaspia, IV, 65.
Kartmasow, über den Wad, V, 477.
Karussa, Einfluss d. Ssorot, I, 308.
Karzem-Urr, Bergkuppe im Nördl. Ural, II, 297.
Kas, fällt in den Jenissej, II, 363.
Kasan, Gouv. alte Münzfunde, I, 11, — im Gouvernement die grössten Uferhöhen der Wolga, II, 290; — V, 271 — 273, — nach Barbaro, V, 283,

— ungewöhnliche Sterblichkeit, V, 538, — Dystanz, V, 235, 242, 271.
Kasanisches Schiffswerft, V, 223.
Kasanka, ihre Erhebung über d. Ocean, IV, 41, — V, 534–539; — wird im Frühlinge durch die Wolga aufwärts gestaut, Schiffbarkeit, V, 535; — Ufer, Mineralogisches, Archäologisches; Alt-Kasan; Admiralitäts-Sloboda, Schiffsbau und Werft an ihr; an ihr die Flottille für Peters I. Persischen Feldzug erbaut; der Haarwurm in ihr; Moschusratten, V, 536, — Statistik, V, 537, 538; — (d. Wjatka), V, 643,
Kasara, V, 389.
Kasarinowo, an der Gshat, Anfuhrt u. Vorrichtungen zur Stauung, V, 307.
Kasatshaja-Karabusen d. Onega, I, 534.
Kaschnara (Keltma), V, 537.
Kashima, Zufluss der oberen Ssyssola, aus ihr ein Schleppweg in die Podyrne, Eisenhammer an ihr, Säge- u. Mahlmühle, Statistik 1813—1818, — Beschreibung; mit Hülfe eines grossen Sparteiches beschifft, II, 198.
Kaschin, ein Kosak am Amur, II, 768.
Kasi oder Kasilki, Ostjakischer Name d. Tim, II, 367.
Kaschinka, V, 338, — Statistik, V, 338, 339.
Kaschira, V, 433.
Kaschkakul, Anfuhrt an der Terekmündung, V, 88.
Kaschpurische Berge mit Steinkohlen, Kupfer und anderen Mineralien, V, 173; — fossiles Holz in ihnen, V, 174, 173.
Kaschura (oder Kossura), V, 515.
Kasennoj-Torez, III, 220.
Kaskö, Hafen u. Stadt des Bothnischen Busens, Handel, Schifffahrt, Statistisches, I, 99, — der Hafen von Wasa sollte nach Kaskö verlegt werden, I, 99; — VI, 33.
Kaslona (Mesen), Flossholz aus derselben kommt über den Schleppweg Taibalskoje u. d. Kolodliwaja zur Pinega, II, 223.
Kasmalinskoje-Bor, II, 334.
Kasnja (Gshat), V, 312.
Kasperwiek, Bucht der Ostsee, I, 59; — VI, 29.
Kaspia, Persische und Indische Kaufleute fahren aus ihr in d. Scythische See, II, 2, — Handel aus ihr zur Petschora, II, 244, — Nivellements zwischen ihr, dem Schw. Meere und dem Aral; Nivellement über die Baraba und den Ob zum Eismeere, IV, 2, — älteste Karten, IV, 7, — vorgeschichtlicher Umfang, VI, 1,—,9 — Busen d. Nördlichen Oceans, IV, 1 — 9. — ehemalige Verbindung mit dem Schwarzen M. nach Eichwald, 13, — über ihren vorgeschichtlichen Umfang, IV, 13, 14, — Bergformation in ihrem Bassin, IV, 14, — Muscheln, IV, 14, 15, — Hebung ihrer Ufer; Vermehrung des Salzgehaltes im Wasser d. K. — IV, 15, — allmähliges Absterben organischer Geschöpfe in ihr, IV, 15, — die Ostküste hat sich gehoben und dadurch vertrocknen die Mündungen d. Zuflüsse, IV, 18, — ihre Isolirung; nur drei der alten Autoren erwähnen ihrer, IV, 21, — ihr alter Umfang, Modalität ihrer Senkung; Zusammenhang mit dem Pontus im 3. und 4. Jahrhundert noch nicht ganz ausgetrocknet, IV, 25—27, — Ursache des Sinkens ihres früheren viel höheren Niveaus, IV, 23, — ihre alten Ufer können nur durch genaue Aufnahmen bestimmt werden, IV, 27, — alte Ufergränze, von Sujew aufgefunden, IV, 27, 28, — uraltes Ostufer der Kaspia, von Murawjew entdeckt; Journal der Strassen Communication, IV, 28, — irrige Meinungen alter Autoren über sie, IV, 30, — unterirdischer Abfluss; Strudel in ihr, IV, 32, — ihre Einsenkung unter den Horizont des Oceanes giebt zu Controversen Anlass, IV, 39, — Umfang und geographische Verhältnisse in historischen Zeiten, IV, 42, — ihre Küsten, Umfang, IV, 42, — von den Chinesen entdeckt IV, 43, — Maasverhältnisse nach verschiedenen Autoren, IV, 48, — Traditionen d. Tataren, üb. d. Kasp. Spuren des Doppelmeeres der Alten aus ihnen widerleuchtend, IV, 50, — Namen, IV, 51, 52, — Veränderlichkeit ihres Niveaus, Angaben von Kolodkin, Eichwald, Dahlin, Pallas, Lenz; IV, 53, 55, — Sinken des Niveaus oder dessen Oscillation; Unbekanntschaft mit den Ursachen und den Erscheinungen, IV, 53, 57, — Strudel

in ihm und Abfluss des Wassers zu einem anderen Meere; im Karabogas, IV, 55, 56, — Steigen und Fallen ihres Niveaus; Pegel an den Ufern, IV, 57—63, — Verminderung der Wassermasse, IV, 58, — Clima-Veränderung, nach Pallas, IV, 59, — tritt im N. von ihren Ufern zurück; in S. W. invahirt es, IV, 63, — ihre Inseln sind unbewohnt, IV, 64, — Ostküste, ihre Eigenschaften, IV, 65, — Meinung verschiedener Autoren über ihre Lage und Einheit oder Dualität, VI, 114, — Ostküste zwischen d. Gürgen und Atrek; Produkte, V, 7, — Persische Admiräle auf ihr; Ostküste, V, 7—9, — Vögel der Ostküste, V, 9, — Fischarten am östlichen Ufer; Schildkröten, Frösche, Schlangen, Eidechsen, V, 10, — ihr Steigen und Fallen nach Eversmann, V, 12, — ihr Schilfrohr mit dem der Wolgamündung, V, 13, — ihre Schiffer sind unwissend, kennen den Gebrauch des Kompasses nicht; daher häufige Unfälle; vermeintliche unterirdische Verbindung mit dem Persisch. Golphe, V, 14, — wunderbare Rettung von 115 Menschen auf ihr, V, 15, — Handel aus Indien zu ihr, nach Humboldt und Sprengel, V, 16, — Robbenjagd in ihr; wo sie betrieben wird; Ertrag, V, 18, 19, 23, — Strudel in ihr, V, 19, — Beschreibung der Ufer, Buchten und Berge, V, 22, — über ihre Cabotage, V, 23, — neuere Literatur über sie, V, 24. — Fischereyreglement, V, 25, — Oscilation ihres Niveaus, V, 26, 27, — Burun in ihr; Steigen und Fallen des Niveaus. V, 27, — Wirbel in ihr, V, 28, — Tiefe der K. und deren Veränderlichkeit, V, 29, — beynahe unfahrbar, nach Valle, V, 30, — Fischerkähne auf ihr; ihre Fahrzeuge (nach Valle), V, 31, — Schlechtigkeit ihrer Fische. V, 31, 32, — Piraten auf ihr, V, 31, 33, — ihre Golfe und Busen, V, 32—35, — ihre Ostküste, V, 33, 36, — unterirdischer Abfluss; Ufer nach Bruce, V, 37, — Fischereien; V, 39, — Fischermarine; V, 39, — Naturgeschichtliches, V, 40, — ihr Contour, Nomenclatur geographischer Objecte; Beschreibung der Ufer, V, 41—47, — Pyroscaphie, V, 41, — Schilfstrecken am Ufer, schwankende Nomenclatur der Uferhöhen, V, 44, — frühere, jetzt verschwundene Insel, der Tradition nach, V, 49, — Eisbelegung, Eisbruch; Strömungen; Winde; Stürme, V, 53, — Einflüsse; Naturhistorisches; Armuth an thierischem Leben, allmähliges Absterben desselben, V, 54, — Fischarten, deren geringere Quantität; Vögel, V, 55, — Fischer-Marine und deren Ertrag, V, 57, 60, — Seehunde auf den Bänken der Kaspia, V, 59, 60, — ihre Beschiffnng in alten Zeiten, V, 61, wird stellenweise immer seichter für die Schiffahrt, V, 71, — Handelsbilanz mit Russland; Handelsmarine, V, 72, 73, — ein ganz Russisches Meer durch Peters 1. Eroberungen, V, 77, — Ausdehnung d. jetzigen Russ. Küste am Kasp. Meere, V, 78, — Häfen und Anfuhrten, V, 83—108, — Sammelkarte aus den Beobachtungen mehrerer Academiker, V, 83, — hat wenig Schiffahrt; Kosaken-Piraten; unterirdische Schlünde, Niemand hat sie gesehn, Jedermann von ihnen gehört, V, 109. — Wirbelschlund in ihr, V, 111, 112, — Der Perser Versuch auf ihr Schiffe zu bauen, V, 112, — über den Niveau-Unterschied, in verschiedenen Zeiten v. 1400 an, V, 113, — ihr Wasser an der Uralmündung; Schlangen in Menge dort, V, 116, 117, — Eigenschaft ihrer Wellen, V, 117, — Schwere und Bestandtheile ihres Wassers, V, 117, 118, — in Vereinigung mit d. Schwarzen und Asowischen, alter Uferrand, V, 118, 119, — Ursachen ihrer Isolirung vom Asowischen, M. V, 119, — Unterschied des Niveau's Beider; ihr geringer Salzgehalt; einst ein Süss-Wasser-See, V, 119, 120, — ihr Wassergewinn durch einfallende Ströme viel geringer, als man ihn annimmt, V, 120.

Kaspia-Küste, Geschichtliches, V, 50.

Kaspisches Merr, bis zu ihm reicht d. Ural. II, 285, — alte Verbindung mit dem Schwarzen, III, 3, — Vulkan auf einer Insel desselben, nach Massudi, IV, 11, — Niveau-Verschidenheit zum Schwarzen Meere, IV, 12, — wann die Verbindung mit d. Schwarzen aufhörte, IV, 14, — seine alten

Ufer, IV, 23—30, — Alexanders Versuche, es kennen zu lernen; drei Geographen erkennen es als isolirt, IV, 23, — allgemeine Ansichten über dessen früheren Umfang, IV, 29, 30, — dessen Depression unter den Horizont des Oceans, IV, 30—33, 39—41, — ungewöhnlich starke Verdunstung des Wassers, IV, 33, — Traditionen deuten anf eine andre Gestaltung in der Vorzeit hin, die Oertlichkeiten lassen sie als möglich erscheinen, VI, 33, 34, — Nomenclatur alter Autoren über seine Verhältnisse zum Pontus, zum Aral und zum Ocean, IV, 34, — nach Herodot IV, 34, 35, — Pallas, V, 35—37, — Sujew, IV, 37, — Epoche des Zusammenhanges d. Kaspia und der Maiotis, IV, 37, 38, Küsten nach Völkner; überlebt sich, IV, 38, — nach Olearius Karte, IV, 44, — Geschichte seiner älteren Kartographie, IV, 46, — sein Periplus nach Struys-Karte, IV, 46, — siehe Müllers Sammlung, R, G., IV, 48, — Traditionen der Tataren über dasselbe und dessen Küsten, IV, 50, 51, — Ruinen an der Ostküste ohne geschichtliches Zeugniss, IV 50, — Einsinken der Ostküste des Kaspischen Meeres, VI. 61, — Abnahme des Wassers, IV, 62. Ukasen über dasselbe; soll aufgenommen und die Mündung des Amu untersucht werden, IV, 130; unermessliche Schilfsümpfe am Westufer und vor ihnen unabsehbare Schilfinseln, V, 11, Citate, V, 14, — von Nagajew aufgenommen; früherer Handel; Winde, V, 17, — hatte lange vor Herodot über die Maiotis Handel mit dem Schwarzen M.; Wasser; beständige Veränderungen im Contour seiner Küsten und Inseln, V, 18, — Niveauverhältniss zum Schwarzen, V, 41, — Wiederbelebung seines Handels durch d. Engländer, V, 64, — Land zwischen ihm und dem Ural, IV, 186, — Ostküste, Veränderungen, M. V, 50, — Ostküste um Tjuk Karagan, Eigenschaften des dortigen Brunnenwassers, V, 116, — Handel verfällt mit der Zerstörung Zitrachans (Astrachans) d. Timurleng V, 22, — Ufer nach Eichwald, V, 47—51, — Ufersteppe, Erhebung über d. Spiegel der Kaspia, IV, 25, — Dampffahrt, VI, 241,

Kaspia und Aral, Landenge zwischen ihnen, II, 294,

Kasplja, 1783 aufgenommen und beschrieben, I, 223, — Beschreibung I, 262 bis 267, — schwieriges Fahrwasser, I, 263, — Correction, Vorschläge, sie schiffbar zu machen, durch Ussow, I, 263, 264, — ältere Schiffahrt, I, 264, — ihre jetzige Beschiffung, I, 263. — schon 1709 beschifft; Pissarew-Skornjakow soll 1709 die Fahrzeuge auf der K. ausbessern, beladen und nach Riga führen, I, 264, — Handelsbilanz von 1804—1838, I, 265 bis 266, — Gegenstände der Ausfuhr I, 266, — Ukasen über sie, I, 266, bis 267, — fiel wahrscheinlich in die Handelslinie von der Düna zum Dnepr, II, 2, — jetzige Modalität der Schiffahrt, I, 264, — VI, 62.

Kastell, siehe Kronschlot, I, 70, — das, anfängliche Benennung Kronschlots, I, 70.

Kassim-Bek über den Alakul, II, 404.

Kassin, unbekannter Fluss am Ural, v. alten Autoren erwähnt, IV, 191.

Kassius-Koissu, V, 25.

Kassius, jetzt Koissu, V, 687.

Kastrén, über die Bedeutung des Wortes: Ssor, VI, 137.

Kasym, Fluss des Ob-Bassin, II, 464.

Kasyr, Quellfluss der Tuba, II, 482, 483.

Kasyra, Einflüsse, Fische, VI, 164.

Kat, am Khesel, Prinzen-Apanage Abulghasis, IV, 232; — V, 346.

Katajewo, dort kehrt Wagin auf den Continent zurück, II, 313.

Katalanische Karte, Zeichnung der Kaspia auf ihr, IV, 11.

Katawka, V, 623, 626, — Uferhöhlen, V, 626.

Kataw-Iwanowscher Sawod, V, 626.

Katentach, Hafen beim Padis-Kloster, VI, 29.

Katharina I. lässt 1726 in Hamburg ein Schiff für den Wallfischfang ausrüsten, II, 34.

Katharina I. u. II. begünstigen die Schiffahrt von Archangelsk, II, 10.

Katharina II., Verfügungen zum Bau Roogerwieks durch Sträflinge, I, 43;

— 1764 in Reval, I, 53; — 1764 in Narwa, I 64; — entfesselt den Handel von Archangelsk, I, 88; — bestimmt das Don-Gratuit der Stadt Riga bei ihrer Thronbesteigung zur Correction der Düna, I, 220; — besichtigt 1765 die Arbeiten der Wolchow-Fälle, lässt zwei grosse, in ihrer Gegenwart aus dem Wolchow geschleppte Felsblöcke zu Monumental-Arbeiten nach St. Petersburg führen, I, 473; — besucht den Imatra, I, 520; — beschliesst eine Entdeckungsreise nördlich um Spitzbergen und Nowasemlja herum, II, 11, 12; — lässt an der Ob. Toima Holländ. Hornvieh einführen, II, 207, — K's. II. Bemühungen das Schwarze Meer zu öffnen; Kriege mit den Türken, III, 14; — Feldzug gegen Persien, V, 78; — will die Schifffahrt der Gshat verbessert haben; trägt die Untersuchung d. Flusses u. die Abfassung eines Projektes dem Major Dewitte auf, V, 307.

Katherinenburg, Höhe über d. Oceane, Weg von, nach Tobolsk; Prov. nach Güldenstädt schöner Ackerbau, gute Viehzucht, II, 291, — II, 456.

Katherinenburgischer Ural, II, 288.

Katherinenburgisches Erzgebirge, II, 289.

Katherinenhafen, 1809 von den Engländern verheert; der Bjelomorsk. Compagnie überwiesen, II, 37, — Lage und Beschreibung, Fluth und Ebbe, II, 47.

Katherinenhof, I, 533.

Katherinenkanal, St., VI, 125.

Katscha, wahrscheinlich gleichbedeutend mit Tim; von Müller erwähnt; auf keiner Karte zu finden, II, 367, 368.

Katschala am Don, Ausfuhr, Verfuhr dahin aus der Wolga, III, 170.

Katschanar, Berg im Ural, II, 292.

Katschinskaja, Anfuhrt der Lena, II, 581.

Katschinskaja, Landschaft am Abakan, VI, 163.

Katschinzen, am Jenissej, II, 472.

Katschuga, Werft, Jahrmarkt und Anfuhrt der Lena, II, 580.

Katschulginskische Bucht am Baikal, II, 519.

Katunja, gewöhnlich als Quellfluss des Ob angenommen, entsteht aus d. Verzweigung vieler Bergflusse, II, 323. — allgemeine Beschreibung, ihr Quell noch nicht erreicht; nach Schangin; Katunja-Säulen, II, 329 bis 332, — entsteht aus der Confluenz des Kokssun und Uimon, II, 329, — Quellen in der Nähe des Buchtarma-Bassins, II, 330, — gefährlicher Uebergang über sie; nach Güldenstädt, II, 331; — heisst Dame, II, 332, — Name, Beschreibung, VI, 192.

Katunja-Missionen, II, 331.

Katunja-Säulen, II, 330.

Katunja-Quellen, II, 330—331.

Katunja u. Bija bilden den Ob, IV, 323.

Katunskoje-Ostrog, II, 331.

Kauda (Kowda?), zur alten Wojewodschaft Kola's gehörig, II, 41.

Kaufmanns-Kossnija. V, 225.

Kaukasus, allgemein Hydrographisches über ihn, VI, 233.

Kaukasische Mauer, VI, 231.

Kaukasische Pforten. V, 675.

Kaunisjäh, auf d. Westküste v. Sworbe, Wald daselbst und Küsten-Punkt, I, 38.

Kaupe-Ssare-Ssaddam, siehe Maholm, I, 57.

Kaupo, Lettischer Burgherr von Toreida an der Aa, Stammhalter der Fürsten Lieven, I, 294.

Kaupo, Lettischer Häuptling, I, 325.

Kaupytta, soll flossbar gemacht werden, III, 302.

Kaussy (Koissu), Erbauung der Stadt, V, 30.

Kautakeino, Haupt-Ort am Alten, II, 66.

Kaw, siehe Kiew, III, 231.

Kawa (Twerza), V, 326.

Kayley, erhält das Privilegium zu einer Bugsir-Schifffahrt auf der Wolga, V, 240.

Kazness, Landspitze, II, 21.

Kazness, guter Ankerplatz, II, 64.

Keb, Beschreibung, I, 312.

Keba, an der Waschka, dort beginnt d. Flössung, II, 242.

Kedro-See, unterer Theil der Lishma, I, 582.

Kegor, Strand bei Kola, VI, 143.

Keikin, ein Holländer, erhält die Aufsicht über den Heeringfang im Weissen Meere, II, 36.

Kekur, Landspitze, II, 21.

Kekur, Cap d. Polar-Oceanes, II, 40.

Kekuren, am Baikal, II, 519.

Kekuri, Felsen-Säulen am Eismeer, II, 304.
Kekurskij, nach Bourrough Kekur, II, 7.
Kelassur, Fluss, III, 117.
Kelma, Zufluss des Wodlosees, I, 568; — (Kubensk. See), II, 130.
Keltma, Nördliche, Ursprung, II, 191; — zu ihr Waldwege von Sarapul u. Tscherdyn ausgehauen, ihre Schifffahrt nach Ribas und Leontjew, an ihr Barkenbau, ihre Schifffahrt lange unbekannt, durch Leontjew erst bekannt geworden, Barkenbau, Speicher an ihr, trägt im Frühlinge bis 6000 Pud Ladung, im Sommer nur Böte, II, 192, — Eisbruch und Gefrieren 1812—1818, II, 192, 193, — Syrjänisch. Name Eschwa; neueste verschiedene Nachrichten, II, 193, — Syrän. Name, Beschiffung, VI. 227, — Beschreibung, II. 192—193, — Syränische K., zuweilen so genannt, wird wenig zur Schifffahrt benutzt, zu Lande bis zur Wosha umgangen, die in d. Keltma mündet, II, 192.
Keltma, Südliche, aus ihr im Winter Korn zur N. Keltma verführt; auf ihr Korn bis zur Lopja zu Wasser geführt, von dort zu Lande, II, 192, — V, 535 bis 537.
Kem, verführt im XVIIten Jahrhundert Waaren nach Kexholm, I, 510; — zollfreie Korn-Ausfuhr nach Norwegen, II, 44; — Kreisstadt, Geschichtliches, Beschreibung, Hafen, II, 50, 51; — seine Handels- und Fischer-Flottille, Handelsumsatz, Mündung von Inseln u. Klippen umgeben, II, 51.
Kem, Fluss, Beschreibung, II, 73, 74; — entspringt unter d. Namen Pischta, durchströmt den See Ochta, d. Orel, und tritt aus diesem als Kem; durchströmt den See Kunto (Oberen, Mittleren u. Unteren), den See Wargosero, II, 73; — Schifffahrt, Verkehr über ihn zu der Tuloma; neueste amtliche Berichte über seinen Ursprung und seine Flössung u. Schifffahrt; Zuflüsse, Länge, Schifffahrt; nach Lütke, Beschreibung, II, 74; — II, 363, — Beschreibung, Schifffahrt, Transporte aus ihm über Makowskoje zum Ket, II, 561; — von Witsen, irrig Ket genannt, II, 688, — VI, 144, 143, — (d. Wochma), V, 525, — siehe Jenisej, II, 467, — das heisst Strom, II, 468.
Kem-Kemtschik-Bom, Chines. Gränzposten am Jenissej, II, 474.
Kema, V, 376, — (die Unsha), V, 407 bis 408.
Kemi, Quelle, I, 18, — Hafen an der Bothnischen Küste, I, 93, — von Bischof Athanasius 1701 als wohlbewohnter Ort mit 150 Häusern geschildert; Länge, Stromschnellen; Mündung, wo ein Jahrmarkt, nach Acerbi, I, 641, — 1793 scheitert ein grösseres Flussschiff, mit dem man die Fahrt auf d. Kemi versuchte; ärmlicher Ort, hat eine schöne Kirche; Schifffahrt, Lootsen; Eisenstein und eisenhaltiger Sand an der Mündung, I, 641, — Fluss. Allgemeine Beschreibung, I, 640, 641, — die Ufer um, aufgenommen, II, 13, — Zwölf Altgläubige v. dort wollen sich 1763 auf Nowasemlja ansiedeln, II, 21, — (des Bothnischen Busens), IV, 34, — (des Onega) Wasserfall in ihm, VI, 93. — Allgemeine Beschreibung, schöne Kirche an der Mündung, VI, 101, — Fluss, ungewöhnlich fischreich, VI, 244, 243.
Kemische Salzsiedereien, II, 29.
Kemi-Träsk, I, 641.
Kemka, Einfluss der Luga, I, 341.
Kemka (Beresaj) Beschreibung, I, 406.
Kempen, Gust. v. 1666 zur Dwina gesandt, Alabaster, Schiffsbauholz, Stellen zum Salzsieden und zu Sägemühlen an ihr aufzusuchen, II, 125.
Kempendej, Einfluss d. Wiljuj, Spaski's ungehörige Deutung des Namens, II, 615, 616.
Kempendej, Salzquellen und Steinsalz an ihm; Ausbeutung, Verfuhr, II,
Kemtschin, II, 362.
Kemtschug, II, 362.
Kena, Glied der Communication zwischen St. Petersburg und Archangelsk, II, 93, — allgemeine Beschreibung, II, 102—104.
Kenisches Closter, ehemals an der Kena, II, 103.
Kenderlin, jetzt unbekanter Fluss, IV, 253.
Kengis, Fall des Torneå, I, 539.
Kennakülla, Beschreibung, I, 302.
Keno-Podmonastsyrsche Stromschnellen, II, 103.

Keno-Wolok, aus ihm und der Tscherjowa Transporte zum Onega, I, 575. Keno-See, II, 103.
Kephalides, über das Kaspische Meer, IV, 44, — über den Aral, IV, 90, über Dshordshanieh, IV, 131.
Keppo, Beschreibung, Flössung, Namensvermengung mit dem Fellin-Bache, I, 301.
Keppo, Fluss, VI, 67.
Keptur (alt. Totma), II, 164.
Kerbatschi, siehe Gr. Gorbitscha, II, 791.
Kerdynja (Tygoda), I, 494.
Kereijka, Einfluss der Pljussa, I, 334.
Kerest, I, 488, 489.
Kerenskische Linie, V, 502.
Keret, am Weissen Meere, II, 40, — Salzmagazin daselbst, IV, 146.
Kerkel, kleiner Hafen auf Dagö, — hat sich verflacht, I, 39, — VI, 22.
Kerlon, II, 731, — nach Ritter, II, 792 bis 793.
Kerneshskaja, Gr. (Onegastrom), Kl. (Onegstr), II, 107.
Kerporter umwandert den ganzen Urmiah-See, V, 728.
Kerrö, Ankerplatz in Finland, VI, 33.
Kershenez, seine Navigation und Flössung, V, 499, 500, — an ihm werden Beilbarken gebaut; Verfügungen, d. alten zu stempeln, Neue nicht mehr zu bauen; Statistik; Nassadi, ehemals am Kerschenez erbaut; Mühle an der Mündung, V, 500.
Kerstyt, Russen bleiben bis in Gorodischtsche, fangen Falken, handeln mit d. Samojeden, II, 277.
Kertisch, oder Kurtysch, Quellbach des Irtysch, II, 373, 374.
Kertsch, (Meerenge v), Tiefe, III, 27, — Stadt und Bai, Geschichtliches, kommt an Russland, Beschreibung d. Stadt und des Hafens, III, 83—85, — Verfall der Stadt und des Handels kurz nach der Russischen Besitznahme, späteres Aufblühen; Fischereyen, Balyk; Rheede, gefriert selten, III, 84, — Ein- und Ausfuhr, III, 84, 85.
Kerzenbach, siehe Krystaliz, I, 286.
Kesa, V, 243.
Kesma, V, 332.
Kessel, Gr. Ankerplatz bei Arensburg, I, 36.
Ket, Vorstellung des Sibir. General-Gouverneurs über ihn, II, 361, 362, — Allgemeine Beschreibung, II, 362 bis 365; — die Schifffahrt über ihn verboten, Aufnahme, II, 362, — seine Mündungen nach Messerschmidt, II, 364, — Schifffahrt, Landtransport zu ihm, Fracht, II, 479, — (nach Witsen), irrig für den Kem genommen, II, 688, — Verkehr über ihn zum Jenissej; Verfuhr Chines. Waaren (nach Witsen), II, 688, 689; — Ysbrandts Reise auf ihm, VI, 193.
Ketskoj-Ostrog als Waffenplatz gegen d. Indigenen angelegt, II, 363; — II, 472.
Ketskoj-Wolok, Länge, II, 364.
Ketskoje, Stadt, II, 688.
Ketty, Brigg, auf ihr vollführte Domogazkij seine Sondirungen, II, 13.
Ketwa, beflösst, unbekannt, wo er mündet (Wytschegda-Bassin), II, 203.
Keuri, Zinnschmelz-Hütte am Ladoga-See, I, 506.
Kewrol, als Handelsplatz durch Archangelsk verödet, nach Tschulkow; (Kewrol war nie Handelsplatz), II, 8, — 1661 durch Spilkin dort Silber-Erzt gesucht, II, 29; — zuletzt in d. Pfarrdorf Wosskressenskoje umbenannt; ehemals Stadt; so wurden ehemals zuweilen die obere Pinega u. d. Pokschenga genannt, II, 223, — die Stadtbehörden werden 1666 angewiesen, den beiden Fürsten Miloradow und d. Ssotnik Nekrassow Silbererzt suchen zu helfen, II, 239, — an der Pinega, einst beträchtliche Stadt, jetzt Dorf, II, 283, — VI, 142.
Kexholm, Einwohner, glauben an ein siebenjähriges Steigen und Fallen d. Ladoga, u. an seine Wasser-Abnahme, I, 502, 503, 508; — im XVII. Jahrhundert Stapel zwischen Russland u. Schweden, I, 510; — Lage, VI, 91.
Kexholmische Rubinen, I, 511.
Khailar, Chines. Stadt am Fluss gl. N.; an ihm Galdan-Chan geschlagen; Anfang des Argun? II, 793; — Miss- u. Unverständnisse über ihn, II, 793, 796; — Getreidebau d. Ufer, Schlangen, Waldung an ihm, Fische, neuangelegte Stadt an ihm, II 796.
Khangi, Kaiser, lässt die Amur-Mündung untersuchen, II, 762.

Khawa, Quellbach des Irtysch, II, 373, 374.
Kherlon, VI, 176.
Kherulun, siehe Kerlon, II, 792.
Khesel, so heisst auf Olearius Karte d. Ssyr, IV, 44; — vom Aral abgeleitet (also d. Amu); fällt in d. Amu, IV, 90, — nach Kirilows Karte, IV, 91, — Humboldts Meinung über ihn, IV, 138, 140, — Russen ziehen sich an ihn zurück, werden niedergemacht, IV, 142, — IV, 203; — nicht genau bekannt, welches Gewässer unter diesem Namen zu verstehen sey, IV, 243, — Ungewissheit über seinen Lauf und Namen, IV, 230, 232, — Städte und Landschaften an ihm, IV, 231, 232, — ist er ein selbstständiger Fluss, oder ein anderer Name des Amu? IV, 232.
Khijat-Dshargan, Mündungsarm d. Amu, IV, 210.
Khisil, der in d. Kasp. Meer fällt; der Mardus der Alten, IV, 253.
Kiamenga, V, 523.
Kiäsch-Esser, siehe Stintsee, I, 289.
Kiawo, in d. Peipus, I, 315.
Kibera, (Gr. Wisenga), beschifft, (der Name fehlt auf der Karte), II, 200.
Kiberskoje, Pfarrdorf u. Ladeplatz unweit d. Gr. Wisenga, II, 200.
Kibro, Landspitze bei Baltischport, I, 39.
Kibsahl, Gut an der. Livl. Aa, I. 294.
Kicht (Kubina), II, 149, — Einfluss d. Kubina, VI, 215.
Kidalsko-Kamen, I, 511.
Kielburger beschreibt im XVIIten Jahrhundert die Fahrt aus dem Ilmen zur Luga, I, 10, — über den Handel von Narwa, I, 63, — über den Mesen; Kupfer an zwei Nebenbächen aufgefunden, II, 239, — schreibt über die Luga, I, 333, — Berichtigung der Namen, die er verstümmelt über d. Luga angiebt, I, 336, 337, — über die Msta, I. 402, — über die Beschiffung d. Schelon, über die Schifffahrt der Mschlaga, über den Ilmen, I, 425, — über den Onega, I, 534, über Kola's Lachsfang; K's. «Russischer Handel», II, 43, — giebt über den früheren Handel Astrachans ungenügende Nachrichten, V, 83, — über den Quell d. Twerza, V, 313, 314.
Kiew, Wichtigkeit seines alten Handels, III, 238, 239.
Kifwis-Ssaari nach Schonbecks Karte Kipissaari, jetzt Kamennoj-Ostrow, I, 83.
Kjaj, Gr. u. Kl., I, 612.
Kija, Goldwäschereien an ihr, II, 362, — II, 370, — Beschreibung, VI, 195.
Kjanenga, unbekannter Einfluss d. Wolga-Bassin, zur Verbindung mit dem Jug gebraucht, II, 168.
Kijungorskische Bäche, Quellen d. Wotka, V, 607.
Kjöllafiord, Norwegischer Hafen, VI, 143.
Kildomoria (Kildyn?) Insel an den Petschoraküsten, II, 276.
Kildyn, Insel, nach Bourrough: Comifort, II, 7; — Kola gegenüber, II, 22—23, — berühmt wegen seiner Pilze, II, 22, — Insel, Beschreibung, II, 22, 23, — Ankerplatz und Station vor Kola, II, 23, — die Engländer unterhielten dort von 1807—1811 eine kleine Eskadre, II, 39, — Hafen u. Rheede, Beschreibung, II, 48, — die ersten Holländ. Seefahrer ins Eismeer sammeln sich dort, II, 681.
Kilengs, am Amur, verdorben Ghiljaki genannt, II, 761.
Kilia, Verfall der Stadt, III, 112, — Verfall d. Ortes, III, 408.
Kilissaari, im Ladoga, I, 504.
Kilkma, siehe Keltma.
Kilma, siehe Schola-Kjama.
Kilmes (oder Kelmes), Statistik, V, 643, 644.
Kilosströmlinge der Ostsee, I, 9.
Kiltma, siehe Keltma, Navigation auf ihr, Statistisches, V, 556.
Kiltschea, Flossplatz an der Samara, III, 363.
Kilynwa (Wilwa), V, 361.
Kim, siehe Nem, V, 569.
Kima, siehe Nem, II, 191.
Kimit, Einfluss des Witim; eigentlich sein Urbach, II, 393, — auch Kitimik; Tungusen an ihm, II, 393.
Kinburn, ohne Handel; seine stratagische Wichtigkeit verschwunden, III, 100.
Kinderli-Golf, V, 34.
Kinderli-Bucht, V, 48.
Kinderlin, zum System der Kaspia oder

des Aral gehörend : sein jetziger Lauf und Name unbekannt, IV, 245.
Kinel, der Grosse; reizende Uferlande, d. Kantharide an ihm, V, 638, 639, — Kineldschik (Kl. Kinel), V, 638, — Brücken und Mühlen; Beschiffung, V, 639.
Kiolen Scandinavische, ihre Verbreitung I, 17, — Skandinavische, ihre Ausläufer in Finland, I, 636.
Kipissaari, nach Schombecks Karte, 1676 Kifwissaari, jetzt Kamenij Ostrow, I, 83.
Kippo, kleiner Hafen auf Dagó I, 39.
Kiptschenga (Jug), II, 172, — VI, 224.
Kira, Einfluss d. Amur, II, 784.
Kirenga, Ackerbau von Chabarow an ihren Ufern eingeführt; Einflüsse und viele Zobel an ihnen; Fischarten in ihr, II, 592, 593, — Fische, Topographisches, VI. 186.
Kirensk, II, 581.
Kirgisen, ihre Raubüge am Tschulym, II, 362, — behaupten die Wasserabnahme des Aral, IV, 94. 95, — nennen den Tschink das Seeufer, IV, 104, — reiten oft über d. Sperrdamm d. Amu, IV, 139, — am Ssyr, ihr Ackerbau und Haushalt dort, IV, 233, — am Syr, ihr Ackerbau und ihre Industrie IV, 236, — ihre Piraterien auf der Kaspia; ihre Züchtigung, V, 10, — auf der Insel Kolpin, V, 39, — die an der Dshemba weiden, verübten Seeraub bei der Landspitze Shiloj und bis zu den Bugry Dolgija, V, 73, 76.
Kirgisen-Steppe, Ende des Ural in ihr, II, 289.
Kirgisenhorde, Mittl. weidet am Balchasch, II, 407.
Kirgisensclaven, nach Ssarapul versetzt, V, 541.
Kirgiskaissaken am Amu, IV, 223, — am Dshandaria, IV, 249, — einst an der Dshemba nomadisirend, V, 123, — Cordon gegen sie am Gr. Usen und der Altascha, V, 164, — neuer am Kl. Usen, V, 166.
Kirgis-Kaissaken-Steppe nach Lewschin, IV, 78.
Kirgisische und Baschkirische Seen, VI, 183.
Kirilow, baut auf Contract ein Kriegsschiff von 70 Kanonen, II, 135, — besass 1771, drei Werst oberhalb Archangelsk, ein Schiffswerft, II, 135, — gründet Orenburg, — schickt Elton nach Taschkent; soll einen Ort am Aral zu einem Seeplatze aussuchen, IV, 69, — seine Pläne in Betreff d. Aral. IV, 112.
Kirischa, (Wolchow,) I, 493.
Kiritta (Keret?), zur alten Wojewodschaft Kola gehörig, II, 41.
Kirkid, auf den Karten der Iesuiten, vermuthlich der Altyn-Nor, II, 348.
Kirscha, der Saporoger, giebt Auskunft über die Podpolnoj, III, 365.
Kirshimen, auf dem untern Amu gebräuchlich, IV, 214, — beste Fahrzeuge zur Beschiffung des Kur, V, 700.
Kirssinka, V, 633.
Kirtas, ehemaliger Zollposten an der Ssoswa, II, 462.
Kirwa, V, 346.
Kirwat, Untiefe des Ladoga, I, 504.
Kissil-Kum, sterile Wüste am Ssyr, IV, 234, — quellenreich, IV, 242, — jetzt wasserlos, früher mit reichen Brunnen, IV, 232.
Kisil-Agatsch, Busen. V, 46, — Abnahme des Wassers, V, 99.
Kisyl-Bach, in die Wylwa, mit einer Eisenerzt-Grube. V, 571.
Kiskij, Insel im Onega, I, 533.
Kisljar, der Ladeplatz der Stadt ist bei Turkino, V. 88, — Ueberschwemmungen unterworfen, V, 680, — Schutz dagegen. V, 685.
Kisma, Fl. im Kr. Wel, VI. 220.
Kison, früherer Name des Busan, V, 208.
Kissalpu, Alt-Russischer Name für den Saissan See, II, 373.
Kisselöwa (Swir), I, 614, 623.
Kissilpas, Alt-Russischer Name für den Saissan-Nor, II, 373.
Kistrow, Rheede vor Oneg, II, 54.
Kitai Meer von, aus ihm fliest der Ob, II, 280, — bald auf den Altyn-Nor bald auf den Aral bezüglich, IV, 84 und 203.
Kitai, See, Verwirrung der Namen und der Begriffe, IV, 143, 144.
Kitaiskoje-See, fabelhafte Nachrichten älterer Autoren über Russland, von ihm, VI, 191.
Kitaiskaja Ssloboda, II, 533.

Kitasko-See, II, 342.
Kitel, zwei Bäche d. Kowsha V, 375.
Kitmer, V, 499.
Kitschmenga (Iug), II, 174.
Kiulan, siehe Kerlon, II, 792.
Kiurga-Naur, See, II, 403.
Kiwatsch, Katarakt der Ssuma, I, 583.
Kiwoserskische Schmelzhütte an der Wodla, VI, 91.
Kjanenga, VI, 223.
Klitschka, sorgt für Signale am Baikal, II, 507.
Kladnyja, V, 219.
Kladnyja, Astrachanische, V, 220.
Kladowoje, Insel des Onega, I, 554.
Klaproth, über den Alakul, II, 404, — über das Profil des Baikal, II, 509, — Meinung über die Intervalle zwischen dem Aral und der Kaspia, IV, 74, — über die ehemaligen blonden Völker am Amu und Ssyr, IV, 137. — über die Quellen des Terek, und seinen oberen Lauf, V, 686.
Klaus, Ingenieur, erbaut Terki, V, 30.
Kljasma, Wasserleitung zur Moskwa, V, 436, — V, 488—493, Maassverhältnisse, V, 488, 489, — Austretungen; Hindernisse der Beschiffung; Herberstein über die Kljasma, V, 489, — amtliche Beschreibung, V, 490, 491, — Statistisches; Fischereyen; Sterljade und Sandarte sind ausgegangen; Historisches; Struys, über die Kljasma; Neugebauer ü, sie. Betrag ihrer Schiffahrt, V, 492, — einst Biber in ihr, V, 513.
Klefsckär, Ankerplatz in den Finnischen Skären, IV, 33.
Klein-Kargopol, (Kewrol), II, 282.
Klein-Russland, Vertrocknen seiner Flüsse; Trümmer alter Schiffe in ihnen gefunden, III, 354.
Kleinrussen, an die Wolga übergesiedelt; ihre Nachkommen d. Elton zugeschrieben, mit Befreiung von allen Abgaben und der Rekrutirung, V, 133, — Salzausbeute des Elton von 1747 bis 1844; Revenüen der Krone hieraus, V, 136.
Kleiner Sund, I, 7.
Kleschtschino – See, siehe Pleschtschejewo V, 333.
Klimezkoje-Insel des Onega, I, 553.
Klimezkoje, ehemaliges Kloster auf der Insel gleiches Namens, I, 553, — Kloster des Onega, I, 555.
Klinde, steiler Uferrand der Ostsee, I, 2.
Klimenka (Sjas), I, 628, 629.
Klipping, gründet die Taucher-Compagnie der Ostsee, I, 8.
Klijutschewskaja, Ferme an der Awatscha, II, 696.
Kljutschja, siehe Lawa.
Klok-Bay, auf Spitzbergen, II, 1, 12.
Kloewa (Beresina) III, 294.
Klokow, erhält mit Brandt ein Privilegium für den Wallrossfang um Nowosemlja, II, 303, — hilft eine Entdechungs-Reise ins Eismeer ausrüsten, II, 321, — entwirft den Plan zu einer Entdeckungsreise im Eismere, VI, 137.
Klokow; d. Landstrich zwischen Petschora und Ob viel schmäler als die Karten ihn zeigen, II, 293.
Klopska, VI, 87.
Kloster-Insel, vor der Onegamündung, II, 53,
Kloster am Ufer des Weissen Meeres; dort keine Accise mehr für die Fischerey zu entrichten, sondern in Archangelsk, II, 32.
Knäginino, See, aus ihm die Ichaliza, II, 161
Knjapinskoje See, auf d. Ural, II, 298.
Knjaschniza-Beere an d. Tunguska, II, 566.
Knappbacka, Wasserfall in der Wanda, I, 649.
Knjas, See; siehe Shid.
Kobbe, siehe Kaupo, I, 294.
Kobelew sieht an d. Sibirischen Küste rothe Mäuse, aus Norden kommend, II, 319, — legt Bolscherezk an, II, 707.
Kobosha, Vorschlag eines Kanales aus ihr zum Pes, V, 346.
Kobra, V, 634.
Kobylja-Guba, Grosse Bucht des Wyg, II, 79.
Koch, über die Gründung von Ochotsk, II, 718, — über Tigilsk, II, 740.
Kodanischer Busen, von Ptolemäus erwähnt, I, 9.
Kodina (Onega), II, 107, 110.
Kodscha-Ssalu am Amu, geographische Lage, IV, 165.
Kohik, erreicht jetzt den Karakul nicht

mehr; verliert sein Wasser durch Abzapfungen, IV, 75, — IV, 74, — nach Burns, IV, 163; — siehe Ssarewtschan, IV, 255.
Kohl, über den Strand d. Schw. Meeres, über die Limans desselben, III, 9.
Koibalskaja, Landschaft am Abakan, VI, 163.
Koida, Mündung, Noth-Hafen, II, 64.
Koida (Weisses Meer), Beschreibung, Ankerplatz, II, 233, — Anuphrijewsches Roskolnikenkloster an d. Mündung, II, 234.
Kois, flossbarer Einfluss des Wym, II, 201, — Holzflössung, II, 260.
Koissa, Mündung des Flusses ehemals Ankerplatz, V, 89, — nach Müller, V, 89, 90.
Koissu, Stadt u. Festung, 1594 auf Befehl des Zaren Feodor Iwanowitsch erbaut; eine Andere unter Boris Godunow, V, 91.
Koissu, Fischarten, V, 688, — Quell, nach den neuesten Nachrichten, V, 689.
Koissu-Mündung, an ihr landete Peter I. seine Truppen, V, 688.
Koissu, Koissa, V, 687, 688.
Koissu-Kassius, V, 25.
Koiwa, Fluss im Ural, II, 288.
Kojwa, V, 595.
Koiswij-Ssaari, das Haus des Kaisers, als Erstes auf ihm erbaut, I, 87.
Koiswu-Ssaari, nach Schombecks Karte Beresowoj-Ostrow, jetzt St. Petersb. Stadttheil, I, 83.
Kok-Daria, Mündungs-Arm des Amu, IV, 210.
Kokkala, Finnischer Name für Gamla-Karleby, I, 93.
Kokkalajoki, Beschreibung, I, 647.
Kokluj, Mündungs-Arm der Wolga, V, 205.
Kokschaga, Gr. V, 529, — Statistik, V, 529, 530.
Kockschär, Leuchtthurm, I, 14.
Koktschenga (Suchona), II, 167, — (d. Waga), Beschreibung, Verwirrung d. Karten über den Fluss, II, 212, 213, — Statistik, Artikel der Ausfuhr, II, 213, — (der Ustja), VI. 177, — im Kreise Wel, VI, 220, — VI, 224, — (d. Waga), Ausfuhr, VI, 229.
Kokschkama, Bach, in den Wyg, II, 84, 85.
Kokssun, Ursprung, Quellbach der Katunja, II, 329, — Kleiner, nach Ledebur, II, 331.
Kokuj, Jermak an ihm, II, 436, 437.
Kola, in der Umgegend von den Schweden Kupfer entdeckt, I, 92, — als d. Engländer das Weisse Meer zu besuchen begannen, noch nicht vorhanden, II, 8, — gegenüber liegt Kildyn, II, 22, — anfänglich der Ort, wo Accise für die Fischereien u. d. Thierjagd bezahlt ward, II, 32 — Wernesobre sucht ohne Erfolg die Erlaubniss nach, dort eine Pöckelei anlegen zu dürfen; zur Niederlage des Wallfisch-Fanges gemacht, II, 33, — 1729 dreissig Soldatenkinder zum Lernen des Wallfisch-Fanges ausgewählt, II, 34, — die dortigen Gewässer unglaublich reich an Schellfisch und Heeringen, II, 38, — von 1807 bis 1811 von den Engländern heimgesucht, II, 39, — 1623 von den Dänen verheert, II, 9; — wird Russischer Seits unfähig erklärt, ferner zum Stapel zu dienen, II, 42; — II, 41—47; — Büsching's Nachrichten über dasselbe; 1582 dort ein Ostrog angelegt; Naschtschokin, Wojewode 1583; Wojewode Iwan Fedorowitsch, II, 41, — die Schweden greifen es 1590 vergeblich an, und die Einwohner erhalten dreijährige Steuerfreiheit; die Stadt, Beschreibung; früher Verbannungsort, II, 42; Busen von, Gefrieren, Eisbruch; 1623 von Dänischen Kriegsschiffen gebrandschatzt; Beschreibung seiner Lage, II, 42; — verschiedene Dänische Gesandte dort von 1586—1595, II, 41, 42; — Fischereien; Handel; Bai, viele Wallfische; Handelsartikel dahin und von dort, nach Tschulkow; Perlen, II, 43; — dort gebräuchliche Seefahrzeuge; Sterilität der Gegend um; zollfreie Kornausfuhr nach Norwegen; Zolltarif 1757; von der Regierung begünstigt; Wald der Umgegend zum Schiffsbau untauglich, II, 44; — Fluth u. Ebbe; Ein- und Ausfuhr, Zoll, 1773—1839, II, 45; — Reineke's Beschreibung Kola's, seiner Bucht und seines Handels, II, 45—47; — Klima; es zeigt sich sechs Wochen lang die Sonne nicht; Fluss, Gefrieren; Kola's Bevölkerung eine Zeit lang durch Verwiesene ver-

mehrt; Blüthezeit seines Handels; Stadt; Viehstand 1826, II, 46, — die Stadt hatte früher in der Bucht 20 Lachsfänge, II, 47; — Waldwuchs in d. Gegend um, VI, 103, — Bucht u. Hafen, Geschichtliches, VI, 143, — Andenken von Heemskerk, VI, 143, — Statistik, VI, 145, — Fischereien in der Bucht von, VI, 150.
Kola-Fluss, II, 42; — Beschreibung, II, 69, 70, — bahnt sich vor 90 Jahren eine neue Mündung, die Popow 1806 vergeblich zu verdämmen sucht, II, 70; — VI, 209.
Kola-Bucht, 1770 in ihr fünf Wallfische gefangen, II, 43, — II, 45; — Wallfische; vor Alters zeigten sich Haifische, II, 47, — Reichthum an Fischen; Haifische in ihr, VI, 148.
Kola-Wolost, II, 42.
Kolaner, tüchtige Schiffbauer, II. 46.
Kalantscha, Mündungsarm des Don, III, 164.
Kolaro, Insel im Muonio, Dorf, VI, 101.
Kolbasin-Ruinen, unweit des Irtysch, VI, 197.
Kolchis, Strabo findet noch Spuren des Argonauten Zuges, III, 11, — die Ruinen sind verschwunden, III, 118. — V, 25.
Kolchier, am Pontus und in Indikä, III, 5.
Kolda (Kuloj), II, 236.
Koldi, Samojedischer Name des Ob, VI, 193.
Pinega und d. Mesen, II, 225.
Koladoschkoje-Osero, Bucht des Ilmen,
Kolegoer, Korool Kologous: d, h. Kewrol, II, 282.
Koleshinskaja, Werft am Nördlichen Oceane, II, 53.
Kolesnikow, Einer der ersten Russischen Beschiffer des Baikal, II, 500, — beschifft den Baikal, II, 521.
Kolgujew, Insel, Beschreibung, II, 24 bis 26, — Asyl von Wasservögeln und deren Jagd; Ausbeute dieser Jagd, II, 25, — Noth-Hafen; 1737 und 1767, Auswanderung von Roskolniken dahin; 1772 bestand die Bevölkerung aus zwey Samojeden, II, 25, — ohne Waldwuchs, allein viel Treibholz II, 26, — Hauptsächlich von Mesenern besucht, II, 38, — Insel, II, 269, — II, 272, — besitzt nach Ys einen Hafen und vieles Wassergevögel, II, 277, — Insel, ihr gegenüber Swjatoj-Noss; unfern der Bucht Kolokolkowa, II, 277.
Kolgujew-Insel Plan, VI, 142.
Koljutschin, Insel im Eismeere. II, 306.
Kolkowa, oder Kolokolkowa, Ort unweit der Petschora, II, 275.
Kolkowiek, Ankerplatz an der Küste Ehstlands, I, 59.
Kolliauk, siehe Kolkwiek.
Kollinsche Eisengrube an der Grossen Wisenga, II, 200.
Kolmius, einst Gränze zwischen den Saporogern und Donischen Kosaken: Gefrieren, III, 225, — versandet. III, 226.
Koloda (Msta), I, 409.
Koloda, Wodla, Beschreibung, I, 576.
Kolodliwaja (Jöshuga), II, 230.
Kolodliwaja (Pinega), II, 241.
Kolodliwaja, Glied des Flossverkehr's zur I, 417.
Kolodnja (Mologa), V, 346.
Kolokolkowa, II, 272, — flache Küste mit Dünen, wie die Holländische, Seefahrer finden 1669 dort Leichen u. Kreuze, II, 275, — Bucht, an ihr ein hoher Berg; um sie viele Untiefen; unweit Kolgujew, II, 277.
Kolokolzow schlägt die Reinigung der Ssura auf Akzien vor, V, 504, — erhält den Auftrag zur Reinigung der Ssura, V, 505, — reinigt die Ssura, und befährt sie hoch hinauf; seine Arbeiten erweisen sich als ungenügend, V, 505, 506, — Reinigungen, haben keinen Erfolg gehabt, V, 509.
Kolokscha (der Kljasma), früher Biber in ihr, V, 493, 513.
Kolomenez, See, I, 407.
Kolomenki, V, 223.
Kolomna (an der Moskwa), Historisches, V, 464.
Kolomowka, (Tygoda), I, 494.
Kolono, Landspitze an der Ehstnischen Küste, I, 59.
Kolonesich, sein Werk über die Donau, III, 399.
Kolossar, I, 516.
Kolp, nach Dedenjews Beschreibung; Stromschnellen; Summen die zu ihrer Correction erforderlich sind; Tirpizkische Eisenschmelzhütten an ihr; ehemalige Bootschiffahrt dahin, V, 387.
Kolpinka, (Pschowsha), I, 492, 493, —

Stückgiesserei an der Ishora, I, 548.
Kolpitschi-Bucht, schlechte Anfuhrt d. Kasp. Meeres, V, 87.
Kolsselka-Bach, an ihm die Kemischen Salzsiedereyen, II, 29.
Kolotscha (d. Moskwa), V, 466.
Kolta, siehe Ob.
Koluga, Fischart im Argun, II, 798.
Kolumbatsch, Beginn der Stromschnellen in der Donau, III, 466, 407.
Kolunda, II, 333.
Kolunda, Fluss und See, in der Barabinzen Steppe, II, 412.
Kolwa, alt. Handelsweg z. Weissen Meere, II, 2, — wahrscheinlich von Kurbskij's Heer beschifft, II, 244, — V, 361—365, — ihre fünf Rapiden; Barkenbau; Barkenwerfte; Flössung; auf ihr gebräuchliche Schiffsformen; Flössungen, Anfuhrten, V, 562 563, — Producte der Ausfuhr, V, 564, — Aufgehen und Gefrieren, Statistisches, V, 564—566, — gebräuchliche Schiffsform, V, 563, — reich an Fischen, VI, 243.
Kolkwiek, bei Baltischport, I, 39.
Kobyläki, schwierige Stelle auf der ob. Dnepr, III, 262.
Kolyma, aus ihr laufen von Neuem Deshnew, Ankudinow und Cholmogorow aus; Ignatjew kehrt zu ihr zurück; Deshnew kehrt zu ihr zurück, ohne den Anadyr erreicht zu haben, II, 311, — Staduchin hört an ihr von einer grossen Insel, II, 311, — Malgin fährt aus der Lena zu ihr, II, 312, — drei Tagereisen vor ihr von Wilegin eine Insel entdeckt, II, 313, — Laptew gelangt zu Lande an sie, II, 315, — Schalaurow überwintert drei Mal in ihr, II, 316, — von ihr aus will Billings die Berings-Strasse durchschiffen, II, 320, — von d. bis zum Baranowfelsen von Wrangel aufgenommen, II, 321, — Standlager an ihr für mehrere Entdeckungen, II, 321, — Maasverhältnisse, Mündung; Wald und Waldbrand an ihr und dem Aniuj, II, 628, — Einflüsse und Inseln, II, 630, — Fische; Eisbedeckung und Bruch; Wann von den Russen entdeckt? Tribut den die Anwohner zahlten; — Schiffbarkeit und Beschiffung, II, 629, — II, 628—636, — an ihren Ufern letzte Russische Anwohner, II, 628, — jenseits ihr verschwindet der Waldwuchs II, 626, — Gefrieren und Eisbruch, II, 1785—1786, II, 630, — ihre Felsenufer, II, 631, — Uferbewohner; Waldwuchs an ihr, II, 632, — Mineralogisches; Einflüsse, II, 633, — Ende des Baumwuchses an ihr; Omoki, untergegangenes Volk an ihr; Spuren alter Befestigungen, II, 634, — Mündung, II, 632, — Schwinden des Waldes an ihr; Baumwuchs, II, 633, — Fische; ein Haifisch in ihr gesehen; Hunger-Periode jährlich an ihr, II, 635, — Hauptorte an ihr; Einflüsse, Jakuten an ihr, II, 636, — hohe Preise des Mehles; Eisgang; Eisgang u. Ueberschwemmungen d. Untern K. II, 635, 636, — auch Bljudnaja genannt (Witsen), II, 692, — Es kommen dahin jährlich aus der See Leute, Kolzami genannt, (Witsen), II, 693, durch Staduchin bekannt, VI, 157, — VI, 170.
Kolymamündung, II, 305, — vor ihr d. Krestowskischen oder Bäreninseln, II, 307, — vor ihr eine grosse Insel, II, 311.
Kolymsk, Oberes, Mittleres, Unteres, II, 629, — Werchnij, ehemals ein Magazin für Anadyrskoje Ostrog, II, 629, — Fische, Thiere; Werhnij K. Kälte dort, II, 630, — Ssrednij K. ehemals als Jarmanka ein Kaufort zwischen Russen und Nomaden, II, 631, 632, Nischa, II, 632, 633, — N. Kol. Winter-Fröste; Lage, II, 636.
Kolywanka, II, 332.
Kolywanische Schmelzhütten, II, 332.
Kolywan, ehemaliger alter Russischer Name Revals, I, 51.
Kolywansee, II, 332.
Kolzami, Schiffe eines unbekannten Volkes, zu den Flussmündungen des Oestl. Sibirien, kommend, (nach Witsen), Vermuthlich Kotschen, II, 793.
Kolzow, baut einen Ostrog am Kan, II, 486.
Komanien, vom Tanais und dem Atyl durchflossen, II, 143.
Komarowskij, Tuchfabrik des Grafen, liegt auf der Stelle des alten Nyen, I, 81.
Komarskij-Ostrog am Amur, von den

Chinesen vergeblich belagert, II, 768.
Kombas, siehe Kumbockssa.
Kombo-See, aus ihm die Kumbockssa I, 573.
Komburlei, über d. Correction d. Slutsch, III, 326.
Komela, VI, 220, VI, 221, — liefert Holzflösse für die Okoln. Ssuchona, II, 115.
Komeniza, siehe Mündungs-Delta der Lowat, I, 435.
Komjola, alte Schifffahrt, II, 137, — (Suchona), II, 159.
Kon, Felsenblock im Ladoga, I, 503.
Konama, siehe Konasha.
Konda, Beschreibung seiner Uferlande; Kondorien im Russ. Kaisertitel, II, 459, 460, — ihre Zuflüsse, II, 460.
Kondasch (von Dedenjew Konda genannt), 389.
Kondiga (Pascha), I, 622.
Kondjuga (Sjas?) I, 629.
Kondoma, Länge u. Mündung, VI, 196.
Kondopaga, Busen des Onega, I, 531, — Ladeplatz am Onega, I, 556.
Kondraf, Kosak u. Raubführer, will den Oxus hinauf schiffen, IV, 144.
Konèwez, Insel des Ladoga; Insel und Kloster, I, 503.
Kongopskoje-Ostrog, siehe Ketskoje-Ostrog, II, 472.
Konghur-At (Kunkrat), IV, 214.
König v. Bayern, lässt bessere Segelschiffe auf der Donau einführen, III, 426.
Königsfeld, verfasst eine Karte d. Ob-Mündung, VI, 148.
Königskanal, VI, 118.
Konkal, Gamlakarleby, so von Bischof Athanasius genannt. I, 95.
Konla, siehe Kukoj, II, 283.
Konoma, Beschreibung, I, 611, 614, — (der Schekssna), V, 383.
Konosha (Onegastr.), Beschreibung, II, 100, 101.
Kompas, Declination beim Katherinen-Hafen, II, 47.
Konrat, verfallen, (auch Kunkrat), IV, 113, 118.
Konskaja-Woda, siehe Konskaja; grosse Sümpfe um ihr, III, 364, — nach Neugebauer, V, 499.
Konskaja, Gränze Russlands; ihre Uferlande fallen als neutral den Saporogern heim; wird wieder bestimmte Gränze; soll aufgestaut u. mit Schanzen gedeckt werden; grobe steinerne Bildsäulen an ihr, III, 363, — ohne Schifffahrt und Flössung, III, 364.
Kontschakowskoje, Berg d. Ural Höhe, II, 293, 299.
Konschin, projectirt, das Treibeis der Newa aus dem Hauptstrome abzuleiten, I, 530.
Konstantinopel, Fahrt der Russen in alten Zeiten dahin, VI, 234.
Konstantinopolitanische Handelscompag- in Russland, ohne Erfolg gegründet, und aufgehoben, III, 14.
Konstantinopolitanische Compagnie in Tjemernikow, III, 66,
Kontaischa, sein Sitz, II, 411.
Kontsch-See, topographische Beschreibung, Technisches, VI, 96.
Konzewoj (Endmann), Gehülfe des Lootsen, I, 475.
Kopai, ein Bauer, erzählt Wilegin von unbekannten Inseln des Eismeeres, II, 314.
Kopais, Insel nach der Karte Schtschekatows, II, 314.
Kopanez, siehe Mündungs-Delta d. Lowat, I, 434.
Kopeletti, nach Chardin ein Hafen am Schwarzen Meere, III, 44.
Kopjow, Mitglied der Fischerei-Compagnie des Weissen Meeres, II, 32.
Köppen, v., Krymischer Sammler, III, 99, — beschreibt zuerst den obersten Quell der Wolga, V, 168, — über d. Nero-See, V, 393.
Koptaga, Syränen-Dorf in d. Landschaft Kamenja oder Borandej, II, 277.
Kopyl, III, 133, 134, 135.
Korabelnoj-Hafen, siehe Katherinen-Hafen, II, 47.
Koraginskoje-Bucht, am Kamtschatk. M. II, 712.
Korallen, im Baikal, II, 491.
Korallenflüsse, Bedeutung des Wortes, V, 661.
Korallen-Seen zwischen dem Aral und den Ocean; mehrere bildeten, wie Kirgisen behaupten, früher nur ein Bassin, IV, 19.
Korba (Kema) V, 376.
Korbo (Kuloj), II, 237.
Korba, Ob. und Untere zu reinigen, I, 574.

Korba Tichaja, Beschreibung; vorgeschlagene Korrectionen, I, 376, 577.
Korba, Obere; siehe Korba Tichaja, I, 376, 577.
Korba, Niedere (Wodla), 577.
Körber reicht 1809 eine Vorstellung über die Correction d. Obscha ein, I, 232.
Kordjaga, V, 637.
Korea, an dessen Küste Wallfische gefangen, die Holländische Harpunen im Rücken trugen, II, 680.
Koreaner fuhren den Amur hinauf II, 774, — ihre Meinung über die niedrige Lage Sibiriens, IV, 22.
Korelen, beginnen von Keret an, und leben nur in zwei Dörfern, II, 40.
Korelin besucht zuerst die unbekannte Bucht, V, 6.
Korelisches Ufer, II, 17.
Korelisches Kloster an der Dwinamündung, anfängliche Anfuhrt, II, 57.
Korelka, Arm d. Swir, I, 593, — Anfuhrt, I, 596.
Korennaja, Sommeranschwellung des Jenissej, II, 477.
Korenkaw, Arm des Swir und Ladeplatz I, 597, 614.
Korennyja, V, 229.
Korga, Klippe unter d. Wasser, II, 25.
Korgoström a, Ankerplatz in Finland, VI, 35.
Korgana, Alt-Russ. Name für den Saisan-See, II, 375.
Korgon-Plateau Quellpunkt der Katunja II, 329.
Koriela, siehe Wuoxa, VI, 91.
Koritnaja, V, 225.
Korizki, Oberstl. erfindet für die Msta elastische Schutzflösse, I, 393, — will in der Wolga einen amovibeln Stauapparat einführen, V, 212.
Korjakowskoje am Irtysch, Verfuhr von Salz, II, 383, — Stapel für die Schiffahrt des Irtysch, II, 387.
Korjaken, finden sich nur jenseits der Kolyma, II, 628.
Korjäken, durch Ishiginsk beaufsichtigt, haben sich von J. entfernt, II, 716.
Kornilow, schlägt eine bewaffnete Flottille auf der Schilka vor, II, 739.
Kornossari, nach Schombecks Karte 1676 Korgissaari, jetzt Apothekerinsel, I, 83.
Korobka, beschifft den Kur V, 697, 698.
Korodiza, siehe Balschma.
Korodiza, ehemaliger Ladeplatz am Woshe, II, 94, 95.
Korodizkoje-Anfuhrt; Fahrt vom Meere zu ihr, V, 369.
Korodizkoje, Bauerschaft; in ihr Salz- und Waarenspeicher, V, 369.
Korokondama, ob Taman? III, 11.
Korokondametis, III, 132.
Koeregoer, am Mesen Provinzialstadt, II, 282.
Korop, III, 347.
Koroshniza, V, 339.
Korostino, Dorf und Kronsgarten am Ilmen, I, 416, 423.
Korostino, höchste Spitze des Felsenlagers am Ilmen, I, 418.
Korostyschewo, bis dahin reichte die alte Schiffbarkeit des Teterew, III, 336.
Korowa, siehe Kirwa, V, 346.
Korowin, ertrinkt im Khailar, II. 796.
Korpatschai, Kanal aus dem Paläostomus bei Poti ins Meer, III, 128.
Korpissaari, nach Schombecks Karte Kornossaari, jetzt Apotheker Insel, I, 83.
Korregoni, Fischart im Ob, II, 339.
Korridor, Meerenge zwischen dem Weissen- und Polar-Meere, II, 4, — enger Zusammenhang d. Weissen Meeres mit dem Oceane, II, 14. — schwierig aus ihm heraus zu kommen; herrschende Winde in ihm, II, 28, 64.
Korsar, abgeleitet von dem Ehstnischen Namen Oesel: Kuressar, I, 36.
Korschenka, Gr. (Onegastrom), II, 109 und 110.
Korschenka Kl, (Onegastrom), II. 109 und 110.
Korsholm, Schloss-Ruine bey Wasa. I, 96.
Korssugal, Einfluss des Amur, II, 784.
Korssan, Alt Russischer Name für den Ssaissan-Nor, II, 373.
Korssakowi, V, 29.
Kortschmin, Ukas des Kaisers 1710 an ihn, zur Umgehung der Fälle der Msta, I, 364.
Korwa (Kostroma), V, 405.
Kosaken, begeben sich unter d. Schutz des Chans d. Krym, III, 241, — Entdeckungslust nach der Eroberung Sibiriens, II, 310, — II, 300, — gehen den Ket, die Ssotschüra hinauf, den Kas und Ssim hinab, Tribut einzusammeln, II, 364, — bauen in Mittel-Ko-

lymsk aus ihren Kotschen eine Kirche, II, 636, — ziehen von der Gegend d. Schantar-Inseln zu Lande u. zu Wasser zum Ud, II, 749, — Tomskische, dringen über den Amur bis zum Ud vor, II, 762, — ernten am Amur die Aussaat der Dauren; führen am Amur ein wüstes Leben, II, 769, — Anarchie unter ihnen am Amur, II, 770, — ihre ehemaligen Raubzüge auf d. Schwarzen Meere und d. Dnepr, III, 17—20, — in Asow, III, 64, — Construction ihrer Böte auf dem Dnepr, III, 236, — K. der Wolga, Piraten auf der Kaspia, V, 62, — kreuzen auf d. Kaspia; von den Chiwensern gefürchtet, V, 68, — d. Ural, ihre Gewerbe, Fischereien, V, 140—144, — Dienende, haben keinen Antheil an der Fischerei, V, 151.
Kosaken-Züge am Amur, II, 762—773, — im Eismeere, VI, 131.
Kosakenberg, unweit d. Ssysranka; blutiges Treffen dort gegen die Piraten, V, 232.
Kosakow, reiset im Eismeere, VI, 138.
Koselsk, blühende Manufactur-Stadt, V, 446.
Kosen, schlägt d. Einführung von Dampfschiffen auf dem Baikal vor, II, 505.
Kosia-Bolota, Ziegensumpf; bis Schanaurinsk, II, 298.
Kosjanka, Einfluss der Disna, Beschreibung, I, 279.
Koska (der grossen Specialkarte Russl. siehe Kamoka).
Kosla, Schiffbarkeit, VI, 206.
Koslona, Dorf am Mesen und Flossplatz, II, 241.
Kosmin, Reisen in u. am Eismeer, II, 306, — nimmt einen Theil der Kolyma auf, II, 635, — am Goryn, III, 320.
Kosoj-Brodskoj, Marmorbruch an der Tschussowaja; ehemals Festung gegen die Baschkiren, V, 575, 576.
Kosopaga, Arm der Pascha; dient als Winterhafen, I, 596.
Kosarskij, Capitän vom 1sten Range, wird zum Wyg geschickt, Antonows und Lissanewitschs Beschreibungen zu prüfen; Beschreibung des Wyg, II, 78, 79.
Kosch-Osero, Quell der Koscha, II, 108.
Koscha (Onega), Beschreibung; Widersprüche in derselben, — Grosse, V, 297, — Kleine, V, 297.
Koschär, Ankerplatz an der Bothnischen Küste, VI, 34.
Koschelew, fährt vom Ob zum Jenissej, II, 315, — Befehlshaber des „Postillon“ im Eismeere, VI, 132.
Koscheniza, Einfluss der Kubina, VI, 215.
Koscherezkoj, ehemaliges Kloster, II, 108.
Koshin, soll als Gesandter zum Gross-Mogul gehen, IV, 149, — V, 77, — abgerissene Zeichnungen der Kaspischen Ostküste von ihm vorgestellt, V, 80.
Koschinskaja, Leuchtthurm, I, 510.
Koschka, Insel bei Kotschensalm, bei der der eigentliche Hafen, I, 104, — trockene Sandbank, II, 25.
Koschki, die Oestlichen Untiefen bei der Insel Kolgujew, II, 25, 26, — Untiefen im Mesen, II, 239.
Koschkul, von; Familie, siehe Burtneck-See, VI, 66.
Kossa, V, 333, — (der Tschepza), V, 637.
Kossagorskij-Ostrog am Amur, II, 769.
Kossawaja, V, 225.
Kossinka, V, 390.
Kossnaja-Sawosnaja, V, 225.
Kost, V, 403.
Kostanka (Tosna), I, 547.
Kostjanoj, V, 634.
Kostjannoj, Landspitze der Petschora-Mündung, II, 247.
Kostroma, es wird dort eine Commission niederzusetzen vorgeschlagen, die Navigation der Kostroma und Wjokssa zu verbessern, V, 403, — V. 396 bis 399, — Salinen an ihr, V, 396, — amtliche Beschreibung, V, 397, — Flössung; gebräuchliche Fahrzeuge; Mühlen; Schifffahrt; Ladeplätze; Statistik; Fähren; Topographisches, V, 397—399.
Kostroma-Bassin, Barkenbau, V, 411.
Koswa, die Grosse genannt; an ihrem Ufer Kupfererzte und Steinkohlen, V, 372—373, — Schifffahrt, V, 573.
Koswej, Quellbach der Kokschenga (d. Waga), II, 213.
Koswinskij, Berg des Ural, II, 299.
Koswinskoje-Kamen, hoher Berg d. Ural, II, 292.

Kotjölnoj, Insel im Eismeere, II, 302.
Kotjölnoj, Insel im Eismeere, II, 306.
Kotjölnoj, dort Thierreste v. Hedenström gefunden, II, 307, — Insel, zu Pallas Zeiten noch nicht entdeckt, II, 320.
Koticha, Arm d. Pascha, I, 596.
Kotin, sucht Rennthiere auf Kolgujew einzuführen, II, 25.
Kotlin, Insel, I, 69, — von Peter I. nach Perry und Golykow 1710 wieder besucht. I, 70, — Estakade zum Finländischen Ufer, I, 74.
Kotorosl, Historisches; Leinwand; Webereien; hydrotechn. Werke; Georgi, V, 394, 395.
Kotowzen am Kan, tributbar gemacht, II. 486.
Kotra d. Niemen, Beschreibung, I, 179, — VI, 49.
Kotsche, alte, auf dem Ufer d. Eismeeres, II, 307, 308.
Kotschen, zwei fahren 1734 von Archangelsk für das Eismeer ab, kommen aber in diesem Jahre wie 1735 nur bis in die Petschora, II, 11, — kommen auf d. Eismeere ausser Gebrauch, II, 313.
Kotschenga (Suchona), II, 164, — siehe Koktschenga, II, 167.
Kotschkama, See des Wyg-Bassins, II, 84.
Kowdo-See, II, 73, — Beschreibung, II, 73, 73, — führt die Gewässer vier grosser Seen ins Meer, II, 73, — Salinen an ihm, VI, 214.
Kowda, am Weissen Meere. II, 40.
Kowgo, Insel d. Onega, I, 534.
Kowkiniza, (Ojät), I, 613, 614, — I, 617.
Kowsha (See Latsche), Beschreibung, II, 99, — (Latsche-See), II, 110, — Anfuhrt, V, 366, — d. Bjelosero, Theil des Marien-Systems; Badoga, Gostinoj-Bereg, alte Ladeplätze der Kowsha, V, 371—374, — Statistik, Eisbruch und Gefrieren, V, 372—374, — (d. Scheckssna), starke Flössung und starker Barkenbau, V, 382.
Kowyma, siehe Kolyma, II, 628.
Kowyrsin, entflohener Gefangener aus Chiwa, giebt Nachrichten über den Amu, IV, 191.
Kraft, schreibt viel Bemerkenswerthes über die Newa, I, 524, 524, — soll einen Hafen am Mius bauen, III, 74. — untersucht den Don, nimmt ihn auf und nivillirt ihn; Project zur Schiffbarmachung, III, 217, — über das relative Niveau zwischen Wolga und Don, V, 202.
Krapiwenka, Einfluss der Pljussa, I, 353.
Krapiwin, reiset am Eismeere, VI, 138.
Krapiwna, in die Sselisharowka, V, 296.
Krasnaja Metscha, alter Ladeplatz an ihr, I, 178, 179, — Einschiffung eines Russischen Gesandten an Bajasid auf ihr, III, 179.
Krasnojarsk, Gründung, II, 472, — Fischerstädtchen auf einer Mündungs-Insel der Wolga, V, 177.
Krasnojarskische Salinen, II, 30.
Krasnoslobodsk, Hauptladeplatz der Niza, II, 443.
Krasnowodsk, V, 45, — nach Eichwald vortrefflicher Ankerplatz, V, 107.
Krasnowodskij-Bucht, V, 4, 105.
Krasnowodskische Landzunge V, 33, 49.
Krascheninikow, über den Aldan, II, 601, — über Judomas-Kreuz, II, 609, — über die Judoma und Amga, II, 609, 613, — über die Indigirka, II, 623, — über den Tribut der Kolyma-Anwohner, II, 629, — verschiedener Namen des Meeres von Kamtschatka; über die Benennung Kamtschatka, II, 695, — über die Beschiffung des Ochotskischen Meeres, II, 703, — über den Peter-Paulshafen, II, 713, — über Ochotsk, II, 718. und 721, — über die Ulja-Mündung, II, 722, — über den Anadyr, II, 729, — über den Kamtschatkafluss, II, 733—735, — über d. Kamtschatk. Jelowka, II, 736, — über die Bolschaja, II, 737, 738, — über d. Ochota, II, 744, — über den Ural, II, 743. — über den Tugur; gehört zu China, II, 750, — über Ebbe und Fluth an der Küste Kamtschatkas, VI, 171.
Kretzet, (Kretschet) weisse Jagd-Falken an der Petschora, II, 276.
Krebse, sind in der Kaspia selten, V, 40.
Kremierzew am Dnepr, III, 232.
Kremon, Kirche und Pastorat an der Aa, 94.
Krenitzki und Lewaschew kommen bis an das Festland von Amerika, II, 709.

Krestinin irt sich in der Beschiffung der Strasse von Waigatsch, II, 314, — über den Kolafluss, VI, 209.
Krestowoje Bucht des Ilmen, I, 417.
Kresstowskij Ostrog, nach Schombecks Karte Zissatssaari; 1676 Ritissaari, I, 83.
Krestowskij-Inseln, siehe Bären-Inseln, II, 307.
Krestowskoje, See oder Busen am Ilmen, I, 417.
Krestowskoje, Insel der Newamündung, I, 533.
Krestowskoje, Insel im Eismeere, II, 311.
Kreuzbai, an den Küsten von Nowaja-Semlja, VI. 139.
Kreuzinseln im Ladoga, I, 504.
Kreuzwald, Ossetinisches Heiligthum u. Opferplatz, V, 686.
Kristaliz, Einfluss der Peddiz, I, 286.
Kriwez, siehe Mündungsdelta d. Lowat, I, 434,
Kriwija-Luki, an der Lena, II, 587.
Kriwoj, Redute am Irtysch, von wo ein schwieriges Fahrwasser beginnt, II, 386.
Kriwoje Luki Anfuhrt der Tura, II, 430.
Krochino, Anfuhrt, V, 366.
Kroma, V, 434.
Krominin, sä't Gerste am Mesen, II, 282, — hat eine Salzsiederey am Mesen, II, 282.
Kronsberg, Ankerplatz an der Küste v. Finland, VI, 35.
Kronshiort, Schwedischer General 1702, an der Ishora von den Russen geschlagen, I, 549.
Kronschlott, Anfang desselben, I, 70. 74.
Krshna, Einfluss des Bug, I, 147.
Krschishskowski, über die Schiffahrt d. Dnestr, III, 382, 383.
Kronstadt, Wasserstand, I, 15, — Vergleichung mit Baltischport, I, 44—46, Stationshafen, I, 53, 69, — Busen von, I, 69, — der Grund zu ihm gelegt, I, 70. 71.
Kronstadt-Busen, Wasser; Strömung, I, 75, — Hafen, Rheede, Stadt, I, 73, 74, — Busen, Hochfluthen, Niveau, I, 75, — K. Werke anfänglich Alle aus Holz erbaut, I, 73, — Rheede, Stadt, Bassin, Port, I, 74, 76, — Rheede, nach Herman, I, 75, — Trinkwasser daselbst, I, 70, — aufgegebener Entschluss, es statt St. Petersburg zum Handelshafen zu machen, I, 90, — ein Theil des Kanales und Bassins aus Fliesen vom Sjas erbaut, I, 624, — Perrys Anerbieten, ihn zu reinigen VI, 30, — Kanal von, 119.
Kronstädter Kanal, Ukasen über ihn, I, 73.
Kröpfe, die Russischen Anwohner der Lena leiden an ihnen, II, 580.
Krotow, segelt auf d. Jenisej durch d. Enge von Waigaz, II, 321, — reiset im Eismeere, VI, 138, 139, — kommt mit seiner ganzen Mannschaft um, II, 321.
Kruglikow geht auf Entdeckungen von d. Kolyma und Jana ins Eismeer aus, II, 313.
Krugloje-See, kann als Reservoir für die Moskwa dienen, V, 436, 439.
Krunka (Ilmen), I, 438.
Krupezi am Goryn, III, 321.
Krupino, Krupinka, V, 347.
Kruse, Professor entdeckt Alterthümer an den Dünaufern, I, 209, — über d. Donau-Mündung, III, 409.
Krusenstern berührt das Eismeer nur, II, 320, — über den Ackerbau in Kamtschatka, II, 696, — kann die Schantarinseln nicht besuchen, II, 698, — über Ssachalin und d. Tatarischen Golf, II, 698—701, — über die Amerikanische Compagnie, II, 710, — über die Amurmündung, II, 781 782, — geognostische Untersuchungen an der Waga, VI, 229.
Krymenzi in die Tschirka, d. h. Stromschnellen, VI, 184.
Krymische Häfen, die Kleinern zu schliessen, die Grösseren zu Freihäfen zu erklären; ist nicht ausgeführt worden, III, 99, — Artikel der Ausfuhr, 1784, 1785, III, 99, 100.
Krymisches Ufer der Woronesh, III, 181.
Kscha, siehe Kaschura, V, 515.
Kuban, III, 131—138, — verschiedene Namen, III, 133, — Alterthümer an ihm, III, 134, — neue Festungslinie; Militär-Colonien, III, 135, — Historisches und Ethnographisches d. Uferlande, III, 134, — Ufer; Wasser, III, 136, — trennt die Ebne vom Gebirge; Gränze d. Civilisation; Zuflüsse; Schif-

fahrt; Anfuhrt, III, 138; — Schwarzer, III, 135, — Wildprett an ihm, III, 137, — Anbau der Uferlande, III, 136, — IV, 10, — verschiedene Namen; Beschreibung, VI, 233.
Kubanlinie (oder Kaukasische), III, 136, 137, — Kosaken an ihr, ihr Dienst u. ihre Lebensweise, III, 138.
Kubenskoje-See, II, 110, — Allgemeine Beschreibung, II, 111—113, — Schifffahrts-Versuche Peters I., noch als Knabe, auf ihm; fällt jetzt in d. Axe des Systemes d. Kanales Herzog Alexander zu Würtemberg; Austretungen, II, 111, — künstliches Fahrwasser; Fläche des Wassers vor der Ssuchona; 1798 von der Pvovinzial-Behörde beschrieben, II, 112, — nach Schtschekatow und Storch, II, 111, 112, — Ertrag seiner Schifffahrt u. Flössung (1818), II, 141; (1820), II, 142; (1821, 1823), II, 142; (1824), II, 143; (1825), II, 146, — Kloster in ihm; Uferdörfer; arm an Fischen; Barkenscheiterungen, VI, 214, — seine Schifffahrt wenig bekannt; über ihn der ganze Verkehr des Kanales Herz. Alex. zu Würtemberg, II, 132.
Kubensko-Spasko-Kamenskoje-Kloster im Kubensk. See; später nach Wologda verlegt, II, 111, — noch jetzt im See vorhanden, denn nur die Reliquien wurden nach Wologda gebracht; auf d. neuesten Karten angezeigt am Ufer d. Kubenskischen Sees, II, 112.
Kubeniza, siehe Kubina, II, 110.
Kubenza, irrig statt Ssuchona gedruckt, VI, 215.
Kubejahn, ein Lettischer Bauer, lässt die Ewst reinigen, I, 284.
Kubertli, Ueberfahrt über den Amu, IV, 156.
Kubina, eigentlicher Anfang der Dwina, Beschreibung, II, 110, 111, — Länge, II, 123, — ihre Schifffahrt wenig bekannt, II, 132, — Barkenbau an ihr, II, 134, — Gegenstände d. Ausfuhr, II, 139, — Ertrag ihrer Schifffahrt u. Flössung (1812, 1814), II, 139; (1818), II, 141, — ihre Einflüsse, VI, 215; — (d. Waga), Flössung u. Schifffahrt, VI, 229, — Beschreibung und Schifffahrt, VI, 214.
Kubbesele, Kaupo's Burg an der Aa, I, 294.
Kubra, ergiesst sich in den Gr. Nerl, V, 333.
Kübsala, siehe Kubbesele, I, 294.
Kuchtuj, bildet den Hafen v. Ochotsk, mit der Mündung Bulginskoje, II, 718, 719, — an ihm der Hafen v. Ochotsk verlegt, II, 720, — Schiffswerft an ihm; Flössungen; Reichthum d. Ufer an Waldung, II, 743.
Kuchwa, Beschreibung, I, 310.
Kud, V, 289.
Kudak am Dnepr, Beauplan baut dort eine Festung; deren Schicksale, III, 233, 239.
Kudak, Kodak, Kaidak, III, 240.
Kudeb, Beschreibung, I, 311.
Kudma, V, 498, — Mineralogisches; Mordwinen an ihr sesshaft; Ufer, V, 488, 489.
Kudrjawoj-Kamen, Berg im Ural, II, 292.
Kudrjawzow, führt Tjalken vom Nerl nach St. Petersburg; Transportkosten, V, 216, — hat eine Anfuhrt u. Barkenwerft bei Lugowo an der Wasusa eingerichtet, V, 303, — klagt, dass man seine Flössungen auf der Assuga hindert, V, 312.
Kudschuck-Stambol (Feodossia), III, 86.
Küen-Lun, äusserster Gürtel der Aralo-Kasp. Einsenkung, IV, 24.
Kuiku, Einfluss d. Ladoga, I, 505.
Kuiwassar, I, 596.
Kuj (Kemi?), alter Handel mit Uleåborg, I, 93.
Kuja, Bach, der in die Petschora fällt; dessen Mündung ein Winterhafen, II, 231.
Kuja, in die Ewst, I, 285.
Kuja, Dorf und Winterhafen an der Petschora, II, 230, — (Oger), VI, 64.
Kujasch-See, Grosser, VI, 185.
Kukas (Olonka), I, 514.
Kukis-Ssaari, Insel im Ladoga, I, 503.
Kukuks-Insel, siehe Kukis-Ssari.
Kukuschkin-Ostrow, siehe Kukis-Ssari.
Kula (Waga), Beschreibung; durchfliesst vier Seen; Flössung, II, 212.
Kulali, Insel, V, 18.
Kulali, ausführliche Beschreibung der Insel, V, 23, — die Fischereien nach Dolgoj-Ostrow verlegt, V, 39, — V, 52, — nach Ssoimonow Schützpunkt gegen Stürme, wie der Piraterie der Turkmenen, V, 99, — Ankerplatz,

V, 107, — zuweilen Aufenthalt der Raub-Kosaken, V, 109.
Kulga, Anfuhrt der Narowa, I, 328.
Kuli-Derja, wird aus Furcht nicht befahren; Mysteriöses über ihn, IV, 153, 154, — nimmt am Umfange ab, IV, 209, — siehe Karabogas, V, 33, — zuerst von Murawjew bemerkt; unterirdischer Strudel, V, 51, — anderer Name des Karabogas, IV, 207.
Kulikow-Feld, III, 162.
Kuloj, Queerverbindung zur Pinega, II, 230, — Beschreibung, II, 234—236, — enge Landstrecke und Flussverbindung zwischen ihm und der Pinega; Breite; Ufer; Tiefe; Länge, II, 234, — im XVten Jahrhundert zieht ihn zu Wasser ein Kriegszug hinauf zur Petschora, II, 234, — Schiffbarkeit, Flössungen, historische Ereignisse an ihm; nach Lepechin; Ufer, bewaldet, wüste; Tiefe, Fluth und Ebbe; trocknet zur Zeit der Ebbe am Meere nicht aus; ein Communicationsweg ins Land der Ingrier, nach Herberstein, II, 233, — seine Nebenflüsse sind sehr wenig bekannt, II, 233, 236, — Ursprung und Länge, nach Herberstein; Landweg von ihm zur Pinega, II, 243; — II, 279, — verfliesst m. d. Mündung des Mesen; Belugenfang in ihm; hat zu beiden Seiten unbrauchbare Sümpfe, seine Mündung bildet unterhalb d. Mesen einen weiten Hafen, II, 283, — Plan desselben, VI, 142, — d. Pinega, am Mesen, VI, 178, — im Kr. Wel, VI, 220, — der Waga, ohne Praktik, VI, 229.
Kuloijskoje-Possad, mit Salzsiedereien, am Kuloj, II, 233.
Kuloj-Salinen, II, 233.
Kuloj-Mesen, Küstenstrecke und Oerter auf ihr, II, 243.
Kulan-Utmes, Einfluss des Dengis, VI, 187.
Kuloma, Schleppweg aus ihr zum Posheg, II, 200.
Kulon-See, siehe Dalai-Nor, II, 793.
Kulon, Einfluss des Dalai-Nor, II, 794.
Kulonga-Mündung, Ankerplatz, Signalthurm mit einem Militair-Commando, II, 49, 50.
Kulpi, Steinsalzlager am Araxes, V, 713.
Kultulk d. Baikal, II, 489.
Kuluju (Kuloj), Schleppweg aus d. Pinega in den Kuloj, nach Herberstein; Ursprung, nach Herberstein, II, 243.
Kulunda, siehe Kolunda.
Kulwio (Kuloj), aus ihm ein Schleppweg in die Pinega; fliesst aus dem See gleiches Namens, II, 279.
Kuma, VI, 9, — Baumwuchs an ihr, V, 671, — Dörfer an ihr, Ackerbau, V, 670, — Steppe, gleicht einem ausgetrockneten Meere, V, 681, — colossaler wilder Meerrettig an ihr, V, 672, — Nowizki, will ihr eine bequeme, Verbindung mit d. Kasp. Meer verschaffen, V, 672, — V, 670—674.
Kuma-Udon. V, 23.
Kuma-Steppe, V, 173.
Kumania, Festung, V, 675.
Kumania-Defilee am Terek, identisch mit d. vom Dariel, V, 675.
Kumbockssa, Beschreibung, I, 575.
Kumbukssa, oder Kumbokssa (Wyg), II, 87.
Kumara, Zufluss d. Argun, II, 805.
Kümen, Beschreibung, I, 649, 650. — Fälle, I, 650, — Breite und Tiefe, Länge; Eisbruch, Lachsfänge bei Aberfors und Kymengorod; gewöhnlich als unschiffbar angesehen; 1789 bringen die Russen über Aberfors durch ihn einige Böte in den Saimo, I, 650, — entsteht (nach Storch) aus d. See Pewende; heisst Anfangs Keltis; Länge; Mündung; einst die Gränze zwischen Schweden und Russland; topographische Beschreibung mit ihren Varianten, VI, 107.
Kümengorod, Mündung des Kümen, I, 650.
Kumo, erweitert sich bei Wasa als Meerbusen, I, 97, — Allgemeine Beschreibung, VI, 647, 648, — nimmt erst diesen Namen v. Tammerfors an, — von Tivis zeigt er sich als regelmässiger Strom; von Björneborg an erweitert er sich zu einem Busen, I, 648, — siehe Kumokanal; Schiffahrt, die Mündung versandet; Mündung, vor ihr eine Reihe kleiner Holme; Inseln, auf ihnen 1779 eine Holländerey angelegt, I, 648, — Seen, auf ihr eine isolirte Bootschiffahrt; ehemaliger beträchtlicher Lachsfang in der Mündung, I, 648, — seine Brücken und Fälle, VI, 106, 107.

Kumssa, aus dem Kumtsch-See, Beschreibung, Beschränkung des Holzhaues, I, 581.
Kumssara, V, 389.
Kumtsch-See, Oberer und Unterer, I, 581.
Kumysch-Tepe-Aghassi, am Gürgen, Turkmenendörfer, V, 8.
Kunda, Hafen, I, 5, 6. — Hafen an der Ssöm-Mündung, I, 343.
Kunda, Handelsbilanz von 1824—1839, I, 57.
Kundafluss, I, 56.
Kundonga, unbekannter schiffbarer Einfluss des Jug, II, 168. — V, 412, — Einfluss d. Jug, VI, 223.
Kundus, hat ein schlechtes Klima, IV, 171, — d. Amu durchfliesst es, IV, 173.
Kung-chuto-Nor, Glockensee, Kalmykischer Name des Saissan, II, 375.
Kungopskoje Ostrog, siehe Ketskoje-Ostrog, II, 472.
Kungshafen, an der Finnischen Küste, VI, 32, 35.
Kungursk, in der Umgegend 1634 von Stroganow dort die ersten Eisenminen entdeckt, II. 300.
Kunni, Berg, am Anfange des Abakanskischen Gebirges, II, 475.
Kunik, über die Benennungen der Dnepr-Fälle, und d. Fälle selbst, III, 231.
Kunitzkij, über den Kur, V, 695, 696.
Kunja, Glied in der Communications-Kette zwischen d. Schwarzen und Baltischen Meere, I, 10, — Schiffahrt, I, 442, — 441, 442, — VI, 81.
Kunkrat, Stadt am Amu, IV, 103, 107,
Kunost, V, 379.
Kunststrasse, auf den Ostufern d. Kaspia, zu Hanways Zeiten verfallen; am Oestl. Ufer des Kaspischen Meeres, nach Frasers Beschreibung; Morier's, Burne's, und Trezels Nachrichten über sie, V, 26, — am Kasp. Meere, zwischen den Persischen Hafenorten und den Elburs-Passagen; Ausdehnung, V, 25, 26.
Kunto, drei Seen, Oberer, Mittlerer und Unterer, II, 73.
Kuoläjärwi, Quell des Kemi, I, 541.
Kuopio-Gouv. etwas über seine Gewässer im Allgemeinen, VI, 110.
Kuopness, Ankerplatz an der Bothnischen Küste, VI, 34.
Kupa, II, 592, — Schiffahrt; Schleppweg aus ihr zum Jenissej, VI, 168.
Kupèl, an ihm die Quelle des Oestlichen Bug, III, 369.
Kupferinsel, nach Pallas, II, 696.
Kur, alter Handelsweg über ihn, II, 3, — V, 25, 691—704, — seine Zuflüsse, Strabos Namen mit dem jetzigen verglichen, V, 693, — Chardin über seinen Namen; verschiedene Namen desselben; Quell, Flössungen des Obersten, V, 691, — Engpässe an ihm nach Strabo, V, 692, 693, 694, — Fischarten in ihm; Fischereien; Aufnahmen desselben, V, 695, — Schiffahrt; V, 696, — Hauptgegenstände seiner künftigen Ausfuhr; V, 697, — Schiffahrt, V, 695—698, 699, — mögliche Ausfuhr; oberhalb des Araxes kommt man nur mit Lichtern fort, V, 697, — Details über seine Oertlichkeiten, Tiefe, Breite, V, 697, 698, — Abweichung der Magnetnadel, V, 698, — detaillirte Beschreibung seiner schwierigen Stellen, V, 697, 698, — ein Mündungsarm vertrocknet, V, 699, — Statistische Betrachtungen über ihn, V, 699 bis 700, — Veränderungen in seiner Mündung; über seine relative Schiffbarkeit, V, 699—701, — bequemste Beschiffung, V, 698, — seine Beschreibung nach Woronow, V, 698—700, — Schiffahrt, V, 700, — Anfang der jetzigen Beflössung, V, 700, 701, — projectirte Pyroscaphie auf ihm; seine Beflössung; auf ihm sollen Dampfschiffe eingeführt werden; Mündungen; Fischereyen, deren Ertrag, V, 700, 701, — Fischarten; andere topographische Beschreibung, V, 701—705, — Brücken, V, 702, 704, — Quell, V, 702, — sein Quell, V, 702, 703, — Nebenflüsse; Fähren, V, 703, 704, — Schwäche seiner Strömung V, 704, — Topograph. hydrographische Beschreibung, V, 701—703, — gefriert selten, V, 698, 702, — Wasser; vermeintliche Spuren von Gold in ihm entdeckt, V, 702, — älteste Schiffahrt, V, 700, — Temperatur der Luft an ihm, V, 704, — oberster Lauf, V, 701—703, — Fähren, V, 703, 704.
Kurmündung, als Hafen, V, 97. 99.
Kuraktschai, Einfluss der Kur, V, 704.
Kurba, Ob. (Ojat), I, 616, 618.
Kurba, Untere (Ojat), I, 616, 618.
Kurbat-Iwanow, erster Beschiffer des

Baikal, II, 500, 521.
Kurboschka, V, 386.
Kurbskij, Feldzug zur Petschora, nach Herberstein, II, 244.
Kurbskij, mit Truppen über Permia u. die Petschora jenseits des Ural geschickt, II, 246, — kann nicht über den Kamm des Ural kommen, (nach Herberstein, II, 246, 247.
Kurbski's Zug die Tawda entlang nach Sibirien, II, 431.
Kurdemka, Einfluss des Irtysch, Flosshafen, II, 386.
Kurdjukowo, Anfuhrt der Tura, II, 430.
Kurdjuk (oder Kondjuk), V, 377,
Kurdemka, Winterhafen, VI, 207.
Kurejka, Letnaja, (Einfluss des Jenissej), II, 570.
Kurgan, II, 423.
Kurganowo, an der Tschussowaja, Barkenwerft, V, 376, — einer der obersten Ladepläte der Tschussowaja, V, 388.
Kurija, siehe Mündungs-Delta der Lowat, I, 433.
Kurja, Arm der Neuen Lowat, I, 434.
Kurja, Dwina-Arm, II, 131.
Kurja, V, 647.
Kurilen, erster Zug zu ihnen, II, 707.
Kurilische Inseln; die ersten Beyden in Besitz genommen, II, 707, — näher bekannt geworden durch Tschernoj und Otscheredin, II, 709.
Kurische Küste; Verheerung des Flugsandes an ihr, und Abwehr, VI, 15.
Kurische Nehrung, I, 4.
Kurländische Küste der Ostsee, I, 2.
Kurland, Küsten-Verwüstung, I, 5.
Kurland, Gouv; alte Münzfunde, I, 11. — kleine Häfen an seiner Küste, I, 60, — Herzog von, bey der Fundamentlegung Kronstadts, I, 70. — Landseen. VI, 50.
Kurressar, Ehstnischer Name Oesels, I, 36.
Kuropolka, Doppelarm der Dwina bei Cholmogor, II, 123.
Kurowo, Sumpf an der Ossuga, war zu einem Reservoir bestimmt, V, 325.
Kurowtysch, Quellbach des Irtysch, II, 373, 374.
Küro, Beschreibung, I, 647.
Kurrimussed, Höhlen daselbst, I, 344.
Kurssja, Einfluss, d. Pljussa, I, 334.
Kursk, Stapelort für die Schiffahrt des Ssem, III. 331, 332.
Kurskischer Adel, lässt den Ssem schiffbar machen. III, 331.
Kurtschum, Einfluss des Irtysch, II, 390.
Kusarajeskoje-Bucht, Ladeplatz am Onega, I, 536.
Kusch (Weisses Meer), II, 90.
Kusdra, (Swir), Beschreibung, I, 608.
Kusdra, oder Kusra, (Ojät), I, 617, 618.
Kusena, I, 610.
Kusja, Kusja-Alexandrowsche Hütte, V, 593.
Kuschewatskoje, am Ob, mit einer Menge fossiler Knochen. II, 338.
Kuschnerenko, nimmt den Unteren Dnestr auf, III. 374.
Kuschwa, Einfluss der Tura, II, 428.
Kushelka, Einfluss d, Pljussa, I, 333.
Kusjaga, (Sjas). I, 628, 629.
Kusminka, (Wolchow), nicht die Kusina der Tygoda?, I. 499.
Kusnezk, Stadt unfern des Telezkoje S. II, 324.
Kusnezk, Gründung; Streifzüge dahin, II, 324.
Kusnetzk, Ladeplatz am Tom, II, 337. Kusnezk am Trujew, liefert eine Barke, 313.
Kusnezowo, an einem Einflusse des Mesen, mit einem Ankerplatze, II, 240.
Kusnezowo-Sloboda unweit d. Mesen, Winterhafen, II. 63.
Kusnetschicha, Dwina – Mündung, II, 130.
Kus-Nawolok-Salinen, II, 29.
Kussina (Tygoda), I, 494,
Kussowa, Insel bei Kemi, neben ihr sichere Ankerplätze, II, 31,
Kussow-Böte auf der Kaspia, V, 71.
Kussowki, V, 229,
Küste um Kolokolkowo, unbewohnt, II. 277, — zwischen Ob und Kara, II, 293, — von der Jana zur Indigirka, von Anjou aufgenommen, II, 321.
Kut, Barkenbau an ihm; Salzsiederey an ihm; seine Mündung ein Ladeplatz; II, 592.
Kuta, Schleppweg an d. von ihr zur Tunguska, II, 569.
Kutka, I, 610.
Kutaissow, Gen. lässt Terrassen in d. Tosna bauen, I, 344.
Kuttersiehl, räthselhafter Ort an der

Luga, nach Kielburger, I, 337.
Kutomela, Einflus des Witim, Zobel an ihr, II, 396.
Kutscherezkoje, Gr. Salinen, II, 29.
Kutschida-See und Steppe, am Witim, II, 396.
Kutschidskoj (ehemaliger) Ostrog, II, 396.
Kutschugeri, Dünen an der Mündung d. Kolmius, III, 223.
Kutschuk, Ruinen am Ssyr, IV, 238.
Kutschum, Zar, seine Burg, II, 388.
Kutum, Arm d. Wolgamündung; seine Tiefe nimmt ab, V, 208.
Kuturmà, Mündungs-Arm des Don, III, 165.
Kutusow's Karte des Weissen Meeres wird für mangelhaft erkannt, II, 15.
Kuwan, zweiter Hauptarm des Ssyr, IV, 235.
Kuwan-Darja, astronomische Bestimmung seiner Mündung, IV, 114, — Arm des Ssyr, IV, 238, 239, — IV, 245–247, — Ruinen an ihm, IV, 246, — Karakalpaken nomadisirten sonst an ihm, IV, 246, 247.
Kuwat, auf d. Karte irrthümlich Tschussowaja benannt, V, 573.
Kyber, Dr. Reisen in und am Eismeere, II, 306.
Kyg, Insel im Jenissej, II, 476.
Kylisch, Beschreibung, fehlt auf den Karten in der Gegend der Dwinamündung, II, 232.
Kymrier, an d. Maiotis, III, 23.
Kymmerische Meerenge, erhält ihren Namen von den Kymmeriern, III, 4.
Kyn, V, 393.
Kyro, VI, 106.
Kyropolis, am Ssyr von Cyrus erbaut; ob nicht der jetzige Karopolessam? IV, 227, 230.
Kyroschata, Stadt am Ssyr (genauer Koreskarta), IV, 230.
Kysela, Fluss, der nach Einigen in die Koswa, nach Anderen in die Jaiwa mündet, V, 573.
Kysyl-Alan, verfallene Landwehr am Gürgen, IV, 237.
Kytschewa (Jöshuga), II, 228.
Kzija, Nebenfluss der Tebeda, V, 703.

L

Laba, Einfluss des Kuban, III, 139.
Labanow, lässt Rachmanin fünf Jahre lang vergebliche Versuche machen, von der Dwina den Jenissej zu erreichen, II, 11.
Labeyn-Inseln der Kaspia, IV, 64.
Labrador-Stein, ungeheurer am Ufer d. Ladoga, I, 502.
Lacha (Lusa), II, 184.
Lachost, V, 393.
Lachsfang, bei Narwa, I, 9.
Lachta, Seen gewisser Art in Finland, I, 636.
Lachta, kleine Bucht, II, 23.
Lachta-Bucht am Swir, Ladeplatz, I, 596, 613.
Lachteå, oder Raumo, VI, 103.
Lachtina, Untiefe des Ladoga, I, 504.
Lachtura, Fluss aus dem See Okladnikowo in d. Pjösa, II, 243.
Ladog, vermeintlicher Fisch im Ladoga, I, 511.
Ladejnoje-Pole, Anfuhrt des Swir, I, 608.
Ladishenskij, vertheidigt die alten Flussfahrzeuge d. Dwina Bassins; beweisst die Unzweckmässigkeit der Evers für dasselbe, II, 133.

Ladoga-See, Communication zum Dnepr, I, 10, — 12 Werst von ihm Aldeiaborg erbaut, I, 464, — von d. Schweden 1214, 1337 verheert; von Bischof Athanasius 1701 eine befestigte Stadt genannt, I, 465, — Allgemeine Beschreibuag, I, 499—511, — Flächen-Inhalt; Tiefe; Ausdehnung; Ufer-Provinzen; Länge, Breite, I, 500, — Ufer, I, 500, 501, 502, — Felsen Bareschow an ihm, ehemals Gränzmark, I, 501. — sein Niveau, auf welches Winde starken Einfluss haben; Spuren eines ehemaligen viel höheren Standes; ein regelmässiges Steigen u. Fallen d. Spiegels findet nicht statt; I, 502, — Untiefen u. Bänke, I, 504, — Einflüsse; Jagdthiere seiner Ufer; Fische und Fischereien, I, 505, — Stürme; Steinbrüche; magnetischer Sand; Seehunde; Cabotage, I, 506, — Schifffahrtsbilanz von 1814 bis 1832; Schiffsformen, auf ihm gebräuchlich; Beschiffung des Sees, I, 507, — Flössungen, I, 508, — Anfuhrten, Häfen, Ladeplätze, I, 508—510, — zwei Inseln vor den Landspitzen Igolka und Taipale; Anfuhrt, I, 509, — dessen Handel nach Bischof Athanasius; Wassergefecht auf ihm 1702 zwischen Russen und Schweden, I, 510, — Peter I. befiehlt nachzuforschen, wie viel Fahrzeuge 1708 auf dem Ladoga verunglückten; der Friede von 1595 sichert den Schweden freie Schifffahrt auf dem Ladoga; Umgebungen, 1715 ward eine Zählung aller Dörfer an seinen Ufern u. deren Bewohner unternommen; 1785 von Oserezkowskij beschrieben; aufgenommen von 1829 bis 1833; dessen Beschreibung von Zeiler, 511, — Eisbruch von 1812 bis 1820, I, 510, — Geschichtliches und Nachrichten älterer Autoren über ihn, VI, 89, — Steinbrüche, Anfuhrten; Flössungen auf ihm; Beschiffung u. Pyroscaphie, IV, 90, — Erscheinungen der Fata Morgana; Gefrieren, VI. 245.

Ladoga-Kanal, Statistik, VI, 120, — VI, 242.

Ladonka, Einfluss der Pljussa, I, 334.

Ladwosero ((Ojat), I, 616, 618.

Ladyshinskij, entdeckt die Insel Aghys-Ada, V, 5.

Lapa, siehe Lapominka.

Lagospe, siehe Lahepäh, I, 59.

Lagune, Grosse des Scythischen Golfes, IV, 67.

Lahepäh, Ankerplatz an der Ehstländ. Küste, I, 59.

Laja (Dwina), Beschreibung, II, 232.

Laidi, Ueberschwemmungen auf Kaninsland, II, 20.

Lakomkin, versucht die Wasusa zu beschiffen; baut Barken an ihr; will sie schiffbar machen; statistische Bemerkungen über den Verkehr d. Wasusa, V, 302.

Lakuna, Landweg bei diesem Orte zwischen d. Tas und der Wolosniza, II, 684.

Lala (Lusa), Beschreibung; Ausfuhr von 1814—1831, II, 182.

Lama, V, 329, — (d. Mologa), V, 332, 333.

Lamaiten-Kloster am See Gussinoje, II, 329.

Lampas, unweit d. Mesen, Markt zwischen Moskowitern, Tataren und Samojeden, II, 282.

Lamuten am Anijuj, II, 639.

Lan, III, 319.

Lana (Jöschuga), II, 228.

Land zwischen dem Altai, Ural u. Kasp. Meere, VI, 136.

Landalö, Schkäre, Leuchtthurm, I, 14.

Landrolle, nach dem Friedensschlusse 1559; Gränzen, I, 69.

Landweg zwischen dem Busen der Kara u. dem Ob, II, 322, — von der Maja zur Aldama, II, 604.

Landskron, von den Russen Wenez-Semli genannt; die der Newa, von Müller irrig angeführt; beherrschte die Newa; von Nowogrod erobert, I, 77, — von den Schweden erbaut; d. Name verschwindet nach Müller; seit 1447 historisch nicht erwähnt, besteht noch 1676, I, 78, — Lage, I, 82.

Landyschnja (Sjas?), I, 629.

Langa, Ankerplatz in Finland, VI, 33.

Langarud, Bucht von, und Rheede, V, 103.

Lange, über d. Ansiedelungen am Amur, II, 776, — über den Kailar, II, 795, 796, — über den Argun; über Zuruchaitu, II, 797.

Langela, Fluss, an ihm Wasa erbaut, I, 96.

Lanskoj, über die Ssura, V, 504.
Lapdal, Ankerplatz in den Finnischen Skären, VI, 33.
Lappo (oder Nykarleby-Fluss), VI, 105.
Lappajoki, an ihm Nykarleby, I. 96.
Lappland, gänzlich von den Dänen in Anspruch genommen, II, 41.
Lappen, finden das Wrack von Willoughby's Schiff, die Mannschaft umgekommen; bringen Ladung und Takellage nach Cholmogor, II, 5, — pachten den Niessbrauch von Popow's Rennthieren auf Kildyn; beweisen sich dabei sehr ehrlich, II, 22, — wohnen am Weissen Meere von Norwegen bis Babij-Guba, II, 40, — an sie sind die Lachsfänge der Kola-Bucht übergegangen, II, 47, — Alle des Terschen Ufers sind d. Kirchdorfe Ponoj eingepfarrt, II, 71.
Lappländische Küste, ihre Eigenschaften, II, 18.
Lapeyrouse im Tatarischen Golf u. bei Ssachalin, II, 699, 700, — über den Amur, II, 761, — über die Tatarische Meerenge, II, 780, 781, — Fahrt in die Tatarische Meerenge; Lapeyrouse, Meerenge, VI, 170.
Lapinem, Bucht und Ankerplatz an der Küste Ehstlands, I, 60.
Lapis Lazuli, irrig am Baikal vorgegeben, II, 490, — am Amu, IV, 178.
Lapominka, II, 64.
Lapominsk, Vorhafen von Archangelsk, II, 64, — Hafen, 1815 d. Quarantaine an ihn verlegt, II, 132.
Laposchchino, I, 414.
Lappo (Nykarleby-Fluss), Beschreibung, I, 647.
Lapschonga, V, 526.
Laptew, versucht vergebens, aus der Lena den Ob zu erreichen; kommt über den Cherulach hinaus; gelangt zu Lande zur Kolyma, nach Anadyrsk; kann nicht in d. Indigirka einlaufen; überwintert an ihren Ufern nach erlittenem Schiffbruche, II, 315, — sein Pharus an der Kolymamündung stand noch 1822, II, 632, — Reiseroute 1739, VI, 153.
Las, I, 610.
Lassenius, soll aus Jakutsk durch die Beringsstrasse gehn; überwintert im Cherulach; soll nach Kamtschatka segeln, II, 315.
Laspi, Ankerplatz der Krym, III, 91.
Lassossak-Mündung, Anfuhrt d. Ladoga, I, 509.
Latravers projectirt einen Landweg um den Baikal, II, 523.
Latsche, See, Beschreib.; Home-Dinglis, erhält Erlaubniss, an ihm Wald zu fällen, II, 92, — ehemalige Salzverfuhr über ihn, V, 369.
Launowo, an der Pinega, dort Kriegsschiffe gebaut, II, 224.
Laval, Ingenieur, erbaut Asow, III, 77.
Laven-Aa, Beschreibung und Flössung, I, 202.
Lawa, Ausfuhr, I, 516, — projectirte Verbindung der Lawa mit d. Olomna d. Wolchow, I, 517, — einst Gränze zwischen Russland und Schweden, I, 516, — Beschreibung, I, 516, 517, — Olearius über ihr Gränzverhältniss zu Schweden und Russland, I, 517, — Ufer, VI, 91.
Lawas-Gubskoje am Oneg, Flossplatz, I, 556.
Lawkai, Häuptling am Amur, II, 764, 765.
Lawla, siehe Ilawla.
Lawrow, nimmt die Lusa auf, und verfasst einen Plan zu ihrer Correction, II, 177, — Nomenclatur der Orte, wo er an der Lusa Durchstiche projectirte, II, 177, 178.
Lawyschew, Cap des Polar-Oceanes, II, 40.
Laxman, über Kem und seine alte Festung, II, 51, — befährt den oberen Wyg, II, 73, — findet am Wiljuj edle Steine, II, 615, — über die Heilquellen am Baikal, VI, 161, — findet an der Dsida eine Tibetanische Inschrift, VI, 162.
Lazur-Steine am Baikal, II, 522.
Lebedew über die Quellen der Pra, V, 471.
Leber-Meer, d. ist Eismeer, VI, 150.
Lebjashe-See (Ssuma), II, 89.
Lebjasha (Staniza d. Wolga), mit Ruinen, V, 286.
Led (Waga), beflösst; Statistik; kommt aus dem See Lit, im Gouvernement Olonez; heisst anfänglich Mechrenga, II, 213.
Leda (d. Msta), siehe Lna, I, 409.
Leda (Oger), VI, 64, — (der Msta), VI, 76.

Ledenga oder Ledjana (Onegastrom), II, 109. 110, — (Suchona), Beschreibung, II, 163, 164, — Anfuhrt, II, 163, — Saline, II, 163. 164, — Technik, II, 163, — VI, 222.
Ledebur, über die Katunja-Quellen, II, 330, 331, — über die Quellen des Tscharysch, II, 349, 351. — Höhe von Barnaul über dem Meere, II, 335; misst das Gefälle des Irtysch, II, 379.
Ledmanshofer Bach, Zufluss des Oger, I, 287.
Lednja, Einfluss der Wkra des Bug, I, 149.
Leela-Juggele, siehe Jägel, Gr., I, 288.
Leepaja, siehe Libau, I, 22. 23.
Lefort, am See Pleschtschejewo zum General-Admiral ernannt, V, 334, 336.
Legastajewo, Ladeplatz am Jus, II, 475.
Legastawo, Anfuhrt am Tschulym, II, 360.
Lehn, Capitän, mit hydrographischen Arbeiten über das Baltische Meer beauftragt, I, 12, — entwirft den ersten Plan zum Bau von Baltischport, I, 51.
Lehrberg, über die Waga; über die Jugrischen Flüsse, II, 209, — über die Benennungen der Dnepr-Fälle, III, 231.
Leitakari, Ankerplatz an der Bothnischen Küste, VI, 34.
Leïzi, Stromschnelle im Sjas; seit 1832 dort eine steinerne Kammerschleuse; Fliesenbruch, I, 624.
Lejbäscha (Woloscha), II, 191.
Lekma, V, 635, — (der Tschepza), V, 637,
Leck-Oe, Lootsenstation an der Bothn. Küste, VI, 34.
Lecksch, Schiffbarkeit, VI, 209.
Lekschma (des Latsche), VI, 210.
Lelikow, Insel im Onega, I, 553.
Lelma (Moscha), II, 106.
Lembalowka, aufgenommen 1831; Project, sie schiffbar zu machen, I, 519.
Lembalowo-See, I. 519.
Lemm, nimmt Polhöhen am Aral, IV, 119, — über d. frühere hohe Niveau d. Ssarevtschan, IV, 255.
Lemaire, misst die Dicke des Eises in der Enge von Waigatz, II, 691.
Lena, Inseln des Eismeeres zwischen ihr u. d. Indigirka, II, 306, — Spe-
culanten, dort von Boldakow aufgefunden; aus ihr fährt Rubrow zur Aufsuchung der grossen unbekannten Insel; Maligin fährt aus ihr zur Kolyma, II, 312; — in ihr giftige Sterljade, II, 588, — Prondtschischtschew läuft aus der Lena zum Jenissej aus, II, 315. — allgemeine Beschreibung, II, 573, 591, — Mündung, II, 573, 576. — verschiedene Namen derselben nach Sibirischen Völkerschaften; Ursprung, II, 573, — Breite; Länge, II, 576, — Tiefe, Strömungen, II, 576, 577. — Rapiden, II, 577, — Eisbruch und Gefrieren, II, 578. — Ufer, Flora, II, 578, 579, — Gesammtbild, II, 579, 580, — Ackerbau; Uferörter, II, 580. 587, — Barkenbau, II, 580, — Schifffahrt, II, 582—586, — Fische, Fischereien; Ladeplätze, II, 582, — Fahrzeuge, II, 582, 583, — Handelsbilanz, II, 583, — Aufgehen, Gefrieren, II, 587, Mineralogisches, II, 584 bis 585, — Ende des Waldwuchses, II, 586, — ihre Bestandtheile, II, 586, — Umladung bei Kriwyje Luki, II, 587, — Eigennamen der Klippen; mineralische Quelle; Fische, II, 588, — Ackerbau auf den Ufern, II, 588, 589, — Form der Fahrzeuge, Modalität der Schifffahrt, II, 590, — Kröpfe der Uferanwohner, II, 591, — ihre allgemeinen Verhältnisse zur Sibirischen Topographie, II, 613, — erste vergebliche Versuche, aus ihr ins Meer zu gelangen, II, 691, 692, — Russ. Schiffe laufen aus ihr ins Meer, und kommen nach Nowasemlja (nach Witsen); vier Städte an ihr, zu Verbannungsörtern verwandt; Beschiffung (nach Witsen), II, 692, — siehe Kolzami, II, 693, — Baumwuchs; Winde; Kälte; Mündung; Treibholz; Rennthiere wandern zu den Lena-Inseln vor der Mündung; Fang derselben; Mammuth, von Adams an der Lena gefunden, VI, 167, 168, — Gefrieren und Eisbruch; Gefälle; Geognostik d. Ufer; erster Besuch der Russen an ihr, VI, 168.
Lena-Bassin, Jagd der Pelzthiere, II, 590.
Lena-Mündung, zehn Monate im Jahre vom Eise verstopft, II, 309, — Bol-

dakow fährt aus ihr; seine Reise, 312; — Protodiakonow macht aus ihr Versuche zu Entdeckungen, II, 320.
Lena und Indigirka, Inseln zwischen ihnen, II, 302.
Lenkoran, einst berühmte Persische Festung, V, 99, — Jetzt wichtig als Centralpunkt zur Communication mit Persien, wichtige Fischereyen; die nahen Wälder machen es bequem zur Anlegung eines Werftes, V, 100, — Handelsbilanz, V, 100, 101.
Lenkoran, Stadt und Rheede, allgemeine Beschreibung, V, 99, 100, — Rheede, V, 101, — eine grosse Uferstrecke weggespült oder überdeckt, IV, 63, — Fluss und Stadt, V, 38.
Lenkoranka, Flüsschen, an dem Lenkoran, V, 99, — am linken Ufer wird Zuckerrohr gebaut, V, 100.
Leelas-Uppe-Griwe, Lettischer Name d. Aa, I, 198.
Lenwa, V, 570, — Salzkothen daselbst, V, 548.
Lenz lässt bei Baku eine Wasserscala einrichten, IV, 63, — über die progressiven Niveauunterschiede der Kaspia, von der ältesten Zeit an, V, 113 bis 116.
Lenz und Meyer, Niveau-Unterschied zwischen der Kaspia und d. Asowischen Meere, V, 119.
Leontjew, untersucht die nördl. Keltma, II, 192, — über die Schiffahrt d. N. Keltma, II, 192, — wo das Eismeer offen ist, II, 309, — Lissow und Puschkarow werden zur Suchung d. Gr. unbekannten Landes im Eismeere abgefertigt, II, 318, — mit Schiffsbau an der Wolga beschäftigt, V, 215, 216.
Lepechin, nachzuschlagen über die Fischereien und die Renthier-Jagd des Weissen und Polar-Meeres, II, 39, — über die Una, II, 56, — über die Ueberschwemmung Ustjugs 1762, II, 117, — Beschreibung der Dwina, II, 124, — über die Dwina-Ufer, II, 123, — über die Dwinamündung, II, 130, — über die Schiffswerfte an der Dwina 1771, II, 135, — findet 1771 die Salinen von Solwytschegodsk in einem schlechten Zustande, II, 185, — 1771, über die Petschora-Schleifsteine, II, 196, — über d. Nuwtschim und ihr Hüttenwerk, 1771, II, 199, — über d. Jorst, (Wym), II, 202, — über die Obere Toima, II, 207, — über die Kokschenga d. Waga, II, 213, — über die Pjanda, II, 216, — über die Uferwälder der Pinega, II, 224, — über den Kuloj, II, 235, — giebt die Lage von Udora irrig an, II, 240, — über den Schleifsteinhandel der Petschora; Nachrichten über die Petschora, II, 248, — über Pustosersk, II, 250, — über die Petschoraschiffahrt, II, 253, — über d. Usta, II, 263, — über den Ischim, II, 419, — über die Tura, II, 429, — über den Tagil II, 436, — über Irbit und die Irbitka, II, 443, — über den Mias, II, 458, — über das Bassin d. Tas, II, 466, — über die Ilawla, III, 203, — über die Terki-Rheede, V, 91, — über den Elton-See, V, 131, 132, — über die beyden Usen, V. 159, 169, — über die Swiaga, V, 531, — über die Jaiwa, V, 570, — über die Zwjatoschnoj und Ussolka, V, 569, — über die Koswa, V, 573, — über den Iren, V, 602, 603, — über die Belaja, V, 609, — über den Ssym, V, 615, — über die Sterlja, V, 614, 615, — über d. Ai, V, 623, über d. Ssatka, V, 624, — über die Wjatka, V, 629, — über d. Gr. Tscheremschan, V, 650, 651, — über den Ssok, V, 633, 634; — über d. Kossa, V, 555. — über den Jurusen, V. 625.
Lepin, Schloss auf dem Sibirischen Abhange des Ural, II, 280.
Lepin, Schloss im Ural, nach Herberstein, II, 287.
Lepsa, Einfluss d. Balchasch, VI, 191.
Lep-Ssu, siehe Lepscha.
Lepscha (Moscha), II, 106.
Lepscha (oder Lepssu), Einfluss des Balchasch, II, 410.
Lerche, weis't zuerst auf eine Depression der Kaspia hin, IV, 31, 39.
Leresse, siehe Dnepr, III, 227.
Lesha, lieferte schon vor Alters Holzflösse in die Okolnaja-Ssuchona, II, 113, — alte Schiffahrt, II, 157, — Beschreibung, Flössung, VI, 220.
Leska (Wyg), II, 75.
Leskelja, Einfluss d. Ladoga, I, 505.
Leta-Bach, Bassin d. Wyg, II, 84, 85.
Leti, Donau-Insel, III, 417, 418.
Leuce, Insel d. Schw. Meeres, III, 3, 4.

Leuchtthurm Ssucho, I, 510; — an der Kamtschatka-Mündung, II, 712.
Leuchtthürme d. Ladoga, I, 510, — am Baikal, II, 506, 508, — des Baltischen Meeres, VI, 19, — des Weissen Meeres, VI, 146.
Leuchtthürme und Ukasen über sie, I, 12.
Leuke, Insel vor der Tyras-Mündung, III, 873.
Lewschin, über die Kirgiskaissaken-Steppe, IV, 78, — über den Aral, IV, 101—104, 106; — über den Ssyr, Historisches und Antiquarisches, IV, 227, — über den jetzigen Zustand d. Ssyr. IV, 239—241, — über den Kuwan-Daria, IV, 245, 246, — über d. Dshandaria (Jani D.) IV, 249, 250, — über den Kenderlin, IV, 253.
Lezzano, schlägt einen Landweg von d. Maja zur Aldama vor, II, 605.
Lgunewka (Pinega), II, 230.
Libau, Geschichte und Beschreibung; Handel, I, 22, — Eisenbahn bis zum Niemen; Handels-Bilanz von 1824 bis 1839, I, 24, — im Bezug zum Niemen, I, 167, — der ehemalige natürliche Ausfluss zum Meere verdämmt; Schweden verbietet die Frequenz des Hafens; Einfuhr; Ausfuhr, VI, 24.
Liberdi, Zar v. Chremuk (Krym?) nach Barbaro, III, 25.
Libowiza, in die Pljussa, I, 335.
Libuta, Strömung der Welikaja, I, 306.
Licharew, Zug über den Irtysch und Ssaissan nach Jarket, um Gold zu suchen, II, 372, 373.
Liddez (mit verschiedenen Namen), in den Burtneck-See, I, 298.
Likostomo am Schwarzen Meere nach Freduci, III, 107.
Lilla-Swart-Oe, Inseltheil von Sweåborg, I, 102.
Lillaby, Dorf auf der Insel Roog, I, 39.
Liman d. Dnepr, nach Dio Chrysostomus, III, 368; — des Dnestr, Fischereien in ihm; Fischarten, III, 377; auf ihm gebräuchliche Caboteurs; werden an der Donau gebaut, III, 386.
Limans des Schwarzen Meeres, ihre Nomenclatur und Ausdehnung, III, 21.
Limani, Landspitze der Krym und Ankerplatz, III, 89.
Limenda (Wytschegda), allgemeine Beschreib. II, 205, 206; — Säge- und Mahlmühlen; Flössung, II, 205, — Statistik 1819—1830, II, 206; — Flössung, VI, 228.
Limowsha, Einfluss der Luga, I, 341.
Linde, Etymologie des Namens Pernau, I, 29.
Linnajöggi, Berg am Peipus, I, 316.
Linschaten, besucht die Strasse von Waigaz, II, 270, — befährt im XVI. Jahrhundert die Petschora, II, 280; — über die Strasse Waigaz, II, 681.
Linenka (Wolosch), I, 628, 629.
Lipenka, siehe Linenka (Wolosch), I, 628, 629.
Lisa, Einfluss des Narew, I, 133.
Lishma, Mündung, Barkenwerft am Onega, I, 337; — (Onega) Beschreib., Flössung u. Schifffahrt; Sägemühle; Schiffsbau; Beschränkung des Waldhaues an ihr 1804, I, 382.
Liskowo, Kirchdorf und Ladeplatz, V, 300, 301.
Lischtschenka, Einfluss der Pljussa, I, 335.
Lissanewitsch-Borodulin, reicht eine Beschreibung des Wyg und der Transporte über ihn ein, II, 78.
Lissanewitsch-Borodulin und Antonow, Transportlinie über den Wyg bis zum Onega-Bassin, II, 79.
Lissarholm, Ankerplatz an der Bothn. Küste, VI, 34
Lissija, Mündungs-Arm d. Swir, I, 595; — Anfuhrt, I, 596, 614.
Lissow wird zur Aufsuchung des unbekannten Landes im Eismeere abgefertigt, II, 318.
Listopad, Südwind, auf dem Weissen Meere so genannt, II, 28.
Liswarta, Zufluss der Warta in Polen, I, 110.
Lit, fliesst meistentheils als ausgebreiteter See, V, 349, 351.
Litarmis, Cap, bei dem, nach Hedenström, der Ob ausmündet, II, 343.
Litischenskoje, Eisen-Schmelzhütte an d. Shisdra, V, 446.
Lieven, fürstliches Geschlecht, ihr Ahnherr Kaupo, auf Thoreida an d. Aa, I, 294.
Liven, Ueberreste dieses Volkes an der Salis, I, 296; — an der Ssosna Beginn der Schiffbarkeit, III, 179.

Livland, alte Münzfunde, I, 11; — der Weg wegen des Krieges mit d. Schweden 1496 gesperrt, II, 4.
Livländisches Meer, in dasselbe fällt, nach Hartknoch, die Narowa, I, 68.
Liwiec, Einfluss des Bug, I, 147.
Ljachow, Iwan, entdeckt Inseln im Eismeere; entdeckt das Mammuthknochen-Lager zwischen dem Anadyr u. der Chatanga, II, 306; — entdeckt ein Grosses Land im Norden der von ihm entdeckten Inseln, II, 319.
Ljachow und Ljachow-Inseln, ihre Entdeckung, VI, 154.
Ljachow-Insel im Eismeere, II, 302; — die erste schon 1760 von dem Jakuten Emerikan entdeckt, II, 316.
Ljachow-Inseln, reich an thierischen Ueberresten der Vorwelt; Entfernung von Swätoj-Noss; Lage und Grösse; (zwei) im Eismeere; die Grossen und Kleinen, II, 306; — bis zur Ersten drang Wagin vor, II, 313; — wahrscheinlich von Andrejanow schon gesehen, II, 318; — von Chwojnow aufgenommen, II, 39.
Ljadowo am Dnestr, Ladeplatz u. Barkenwerft, III, 378.
Ljaga (Petschora), II, 257.
Ljala, entspringt als Pawda, II, 448, 449; — Name; Samojeden und Rennthiere an ihr; Schleppweg zum Wagran, VI, 206.
Ljalinskoje, Kirchdorf und ehemalige Eisenhütte, II, 448.
Ljamin-Ssor, ungewisse Kenntnisse desselben, II, 343—345; — II, 688; — VI, 157.
Ljamitzkaja-Wolost, Salinen, II, 29.
Ljamjan, V, 554.
Ljampa, fällt in den Ulssuj, V, 560.
Ljapinskoje-Gorodok, an der Ssigwa; alter Stapel des Handels, II, 463.
Ljel, V, 554.
Ljesbowka (Beresina), III, 294.
Ljesna, VI, 43.
Ljochta (Lusa), II, 183.
Ljokssa (Wyg), II, 86, 87.
Ljajino, VI, 156.
Ljöna, siehe Lna, I, 409.
Ljosha (Suchona), II, 158.
Ljotka, V, 634.
Ljubochonskische Schmelz-Hütte, III, 344.
Ljubomirski, Fr. will einen Umgehungs-Kanal um die Lutschössa graben lassen, I, 268.
Ljudi, steinigte Untiefen, II, 25.
Ljudkoje-Salinen, II, 30.
Ljuga, V, 646.
Ljunda (der Wetluga), V, 522; — V, 526
Ljuta, Einfluss d. Pljussa, I, 334.
Ljuter-Oe, Lootsenstation an der Bothn. Küste, VI, 34.
Ljutin, Fort bei Asow, III, 74.
Ljutschössa, Einfluss der Pilica, I, 132.
Lna, I, 409, 410.
Loban, V, 644.
Lobanow rüstet mehrjährig Rachmanin aus, aus dem Jenissej zur Dwina zu schiffen, II, 316.
Lobwa, Götzendienst der Wogulen an ihr; die Ufer enthalten Eisenerzt, II, 449; — Beschreib.; ehemalige Kupfer-Hütte an ihr, II, 449, 450; — von Lepechin beschifft; ehemaliger Weg an ihr nach Sibirien; Mineralien ihrer Ufer, II, 450.
Lochna, Ankerplatz an d. Bothn. Küste, VI, 34.
Lochwa (in d. Dnepr), III, 284.
Lochoswa der Schara, Beschreibung, I, 177.
Locknja, Beschreibung, I, 439, 440; — ihre Schifffahrt; Ladeplätze, I, 440.
Lockschina, Einfluss d. Sees von Pskow, I, 315; — allgemeine Beschreibung; Barkenbau bei Merdinskoje und Londino; (Wytschegda), Beschreibung; Länge, II, 193; — Länge; Schiffahrt, VI, 227.
Logan, Josias, fährt nach Pustosersk, II, 271; — erhält von einem Russen Nachrichten über Sibirien, II, 274, 275.
Logen-Osero, über ihn Communication zwischen Schui und Petrosawodsk, I, 536.
Logowesh, in d. Twerza, V, 323.
Lohbe, Zufluss des Oger, I, 288; — VI, 64.
Lodeïkini-Inseln der Kama, einst Verstecke der Piraten, V, 532.
Lodjij, V, 222.
Lodma, Dwina; Beschreibung Lodjen; Werft in der Mündung, II, 231, 232.
Lodomirka (Pola), I, 453.

Lokaja, VI, 48.
Loktewa, Nebenfluss des Tscharysch, II, 351.
Loktewka, II, 352.
Lala, Grüne (Lusa), II, 183.
Lolog, V, 555.
Loma, Ankerplatz in Finland, VI, 35.
Lomsberg, an d. Küste von Nowasemlja. II, 679.
Lomenza (Dnestr), beflösst, IV, 239.
Lomnat, Hüttenwerke an ihr, III, 344; — Statistik, III, 345.
Lon, siehe Baikal, II, 488.
Londino, die Lokschima von dort an beschifft, II, 193.
Longern, Inseltheil von Sweåborg, I, 102, 103.
Lonniza (Schlina), Beschreibung, I. 348.
Lootsen der Insel Moon, I, 7; — auf den Finländ. Küsten, I, 8; — d. Mesen, II, 240; — für Pustosersk, II, 273; — des Dnepr; Preis für ihre Dienstleistungen, VI, 235; — d. Kur, d. Fischer von Ssaljan, V, 698.
Lopadinskoje, Beginn d. Schifffahrt der Loktschina, II, 193.
Lopan, V, 555.
Lopasnja, V, 451.
Lopatin-Fischereien am Kur, V, 15.
Lopatka, Tundern-Ebne, VI, 171.
Lopja, in die Südliche Keltma, II, 192; — Lopja (Ssyssola), Beschreibung; an ihr die Njutschpanskische Eisen-Hütte, mit grossen Mühlenwerken, II, 198; — (d. Ssyssola), beschifft u. beflösst; Beschreibung; Ufer; Ueberschwemmungen; Eisenerzt, II, 198, 199; — Lopja (d. Keltma), V, 557.
Lopinij-Usch, siehe Ljapinskoje-Gorodok, II, 463.
Loppia, Burg am Sibet und d. Ssoswa, VI, 179.
Lop-See, nimmt den Yarkend auf; — Centrum des alten Bitter-Meeres, IV, 22.
Lopwa, V, 555.
Losa, V, 637.
Loscha, Einfluss des Niemen; Beschreibung; I, 168; — (d. Beresina), III, 293; — V, 353; — VI, 47.
Loschok, älteste Russische Benennung der Meerenge von Waigaz, VI, 131.
Loschewitsch-Borodulin will auf seine Kosten Schleusen in der oberen Oka bauen, wofür er gewisse Privilegien verlangt, V, 432.
Loschkin befährt die Strasse von Waigaz; überwintert auf Nowasemlja, II, 314; — Loschkin, Beschiffer d. Eismeeres; sein Grab aufgefunden, VI, 139.
Losmina (in d. Gschat), V, 312.
Lossew über den Baikal, II, 508; — nimmt den Ssim auf, II, 562; — Karte d. Lena, II, 575; — verfasst eine Beschreibung d. Lena, II, 583; — soll die Maja aufgenommen haben, II, 605; über die Schifffahrt zwischen Jakutsk und Ochotsk, II, 608, 609.
Lossing, über die Erhebung der Scandinavischen Küste, VI, 140, 141.
Lossosna, des Niemen, Beschreibung, I, 180.
Lost, VI, 221.
Losta, lieferte schon vor Alters Flösse in die Okolnaja Ssuchona, II, 115.
Losta, oder Lost, (Wologda), II. 139.
Loswa, Gegend zwischen ihr und der Petschora, II, 253, 297. — Beschreibung; Flössung und Schifffahrt. II, 430, 431, — VI, 137.
Latkin, über die Entfernung der Ussa, vom System des Ob, II, 263, 264, —
Lotkin, über das relative Niveau der Wolgamündung, IV, 40, — über d. Petschora, VI, 180.
Lubras, de, arbeitet an einem Atlasse des Baltischen-Meeres, I, 12, — leitet anfänglich den Bau von Baltisch-Port, I, 41, 42, — dem General Deviers zur Erbauung eines Kriegshafens bei Reval, zur Seite gegeben, I, 53, — Ueber die Narowa und über Narwa, I. 63, — nimmt das Baltische Meer auf und sondirt es, VI, 18.
Lowot, siehe, Lowat, I, 430.
Lowat, allgemeine Beschreibung, I, 430 bis 439, — ihr Quell und der obere Lauf derselben; Einflüsse; Olga die Grossfürstin, richtet an ihren Ufern Pfarrdörfer ein; Friede zwischen Spanien und Russland an ihr, 1812 geschlossen in Welikije-Luki, I, 430, — Mündungs-Delta, I, 431, 433, — Länge, Breite, Tiefe; Ueberschwemmungen, I, 431, — nach Nestor, I, 430, — Ketten-Glied der uralten Verbindung zwischen dem Schwarzen u.

Baltischen Meere, I, 430, — Ufer; Baumwuchs an den Ufern; Schichten untergegangener Eichen bey Ramyschewo, I, 431, — Bestand der Ufer, unweit Podol, I, 432, 433, — Alte, (d. Mündung), I, 433, 434, — Neue, (d. Mündung), I, 433, — Swod, Anfuhrt d. I, 433, 437, — erst bei Alt-Jurjew beginnt der Ackerbau, I, 434, Stromschnellen, Klippen, I, 435, — Correctionen, I, 435, 436, — Flössung; Fahrzeuge auf ihr gebräuchlich, I, 436, — Beginn der Schiffbarkeit, I, 437, — Anfuhrten; Barkenbau, I. 437, — Fische; Brücken und Fähren, I, 439, — Weg nach Griechenland v. Waragien, über den, nach Nestor, I, 464, — Topographisches u. Statistisches, VI, 78, — Stromschnellen, VI, 79.

Lowatka, siehe Mündungsarm der Lowat, I, 434.

Lowdhaun, Neben-Arm des Oxus, VI, 76.

Lowdhaun, See in Chiwa, von Abbot entdeckt, IV, 206, — altes Bette d. Oxus; Mündung, IV, 210.

Lowisa; Lage; Hafen; Handel; Schiffahrt, I, 103.

Lowitz und Jnochodzow bestimmen astronomisch die Lage von Gurjew, Astrachan und Kislar, V, 83.

Lowkusel (Tosna), I, 547.

Lowsinga, Woloschka, II, 102.

Lsha, Beschreibung, I, 311.

Lssna, Einfluss des Bug, I, 147.

Luba, Project sie schiffbar zu machen, I, 519.

Lubab, Provinz von Bochara, am Amu, IV, 174.

Luban, See, (Ewst-Syst), I, 283.

Lübeck, Handels-Privilegien; erhält ein Handelsprivilegium von König Erik, I, 16, — erhält 1559 einen Freibrief zum Handel an der Nyen, I, 79, — Handel mit Nyenschanz, I, 84.

Lübeckische Einwanderer in Reval, 1238. I, 51.

Luberozkoje, See, im Mündungs-Delta der Msta, I, 353.

Lubjuga, (Ojat), I, 617, 618.–

Lubloga, siehe Lubjuga.

Luch, V, 498.

Luchati, (in d. Masljana, II, 138.

Luchtomiza, siehe Uchtomga.

Luchtomiza (Rubina), VI, 215.

Ludanga (Lusa), II, 183.

Ludjana, V, 641.

Ludinowo, Unteres und Oberes, Hüttenwerke an d. Lomnat, III, 343.

Ludoschkoje, See, irrig als Anfang der Wytegra genommen, I, 561.

Ludwig, König von Baiern, lässt den Donaucanal graben und ausbauen, III, 438.

Lueg (Loch), gefährlicher Donaupass. III, 405, — Erhält Correctionen, III, 406.

Lug, Einfluss des Bug, I, 147.

Luga, im XVII, Jahrhundert Communication zwischen ihr und dem Ilmen, nach Kielburger, I, 335–337, allgemeine Beschreibung, I, 335—342, — Schiffahrt auf ihr zu Kielburgers Zeite, Beschreibung der Fälle und Ufer. I, 335—337, — Kielburgers Nachrichten über sie, I, 335, — wahre Namen und Folgereihe der Oerter, die 1674 Kielburger an der Luga aufführt, I, 336, 337. — Kielburgers verstümmelte Namen ihrer Uferörter berichtigt, I, 336. 337, — Militärposten und Gränze, Schwedische und Russische, bei Muraveina, 8 M. Narwa, 1, 337, — Schiffbau auf ihr zur Zeit Peters I. I, 337, 338, — Stromerhebung im Frühlinge; Ukasen über sie; Fische; Quell; Mündung und topographische Beschreibung, I, 338, — Brücken, I, 339, — neueste amtliche Beschreibung, 1841, I, 339, 341, — jetzige, Flössung; jetzige Schiffahrt, I, 338, 340, — ihre gewandten Lootsen; Fortsetzung des uralten Schiffsverkehrs aus Narwa über die Luga z, Ilmen; Ausfuhr; Verkehr aus ihr nach Oranienbaum, Kronstadt und Petersbnrg, I, 340, — Privilegium an Budynskij zur Anlegung eines Fischfanges in der Luga auf den Strömungen von Jamburg, I, 341, — L. und Mschaga, über sie bildet sich ein neuer Wasserweg zum Ilmen, d, über d. Wolchow verödet, I, 466, — Statistisches; Fischereien, VI, 72, 73.

Lugasische Eisenschmelzhütte an der Tuba, II, 484.

Luganka, soll schiffbar gemacht werden; Kanonengiesserei an ihr, III, 220.

Luggenhusen, im Kr. Wesenberg, Concentration d. Purz-Bäche, I, 344, —

Lugger, V. 229.
Lugowo an der Wasusa, Anfuhrt und Barkenwerft, V, 303.
Luk. Insel des Onega. I, 554.
Luka, Oberst, soll die Küsten des Eismeeres verzeichnen; stirbt, II, 678.
Lukasinskische (ehemalige) Schmelzhütte in Sibirien, II, 481.
Lukatai, Chinesengräber, II, 388.
Lukhiu, alt-Chinesischer-Name des Kerlon, II, 792.
Lukin, richtet einen Landweg von der Maja zur Aldama ein, II, 603,
Lukkö, Insel, jetzt mit Nukkö verwachsen, Tradition über sie, VI, 22.
Lukomlja, Einfluss der Ulla, I, 270.
Lukomlja, siehe Uswiza.
Lukowoje-See, kann als Reservoir für die Moskwa dienen, V. 436, 439.
Lumbascha. Ladeplatz am Onega I, 537.
Lumbarische Inseln, zwischen ihnen ein sicherer Ankerplatz, II, 48.
Lumez (Tygoda), I, 494.
Lundonga, V, 407, 408.
Lungula. Insel des Ladoga, I, 504.
Lunka, V, 405.
Lunin-Fels an d. Maja, II, 604, 606.
Lunina (Sjas), I, 628, 629.
Lupja (Obere) in die Wytschegda; Beschreibung, II, 204, 205, — Untere, (Wytschegda), beflösst, II, 205, — V, 534.
Lupja, die Obere, VI, 228.
Lupia, VI, 177.
Luptun, V, 644.
Lusa, Allgemeine Beschreibung, II, 175 bis 182. — Beginn der Schiffahrt; ihr Bett durch eingestürzte Baumstämme gefährlich, II, 176. — Länge; Breite; Anschwellungen; Ufer; Tiefe; Stromlauf; die Ufer von Permjaken, und Syrjanen bewohnt, II, 176, — Winterweg von Pustoschna und Lovissowskoje zur Wjatka durchgehauen. Aufnahme, und ein Plan zu ihrer Correction von Lawrow; Barkenbau; ihren Hauptstapel in der Wymskoj Wolost zu etabliren, II, 177, — Landweg zwischen ihr und der Wjatka; Frachtpreise; der Transport aus dem Wolgabassin über sie ist wohlfeil u. schnell; 1820 ein Zoll auf ihre Schiffahrt gelegt, II, 178, — Sommertransporte, unbedeutend; Schiffsbauplätze; Fahrzeuge, auf ihr gebräuchlich; Länge und Dauer der Fahrt auf ihr; Zahl der Schiffsarbeiter; ihre Bezahlung, II, 179, — Eisbruch von 1813—1839, II, 179—181, — Statistik der Schiffahrt, von 1813—1839, II, 179—182, — Ausfuhr-Artikel, II, 181. — Preise der Fahrzeuge, Lohn der Schiffer; neugebaute Barken, II, 182, — Mancherlei, VI, 224, — Abnahme der Ausfuhr; Sinken der Preise, VI, 223, — Beschreibendes, VI, 226, — Anfuhrten, durch Melgunow verbessert, II, 177.
Lusen, siehe Dnepr, III, 227.
Lusha, V, 430.
Lushnenga, (Suchona), II, 166.
Lusiando, See neben d. Onega, nach Oserezkowski; zweifelhaft, I, 553.
Lussem, siehe Dnepr, III, 227.
Lustowka (Tosna) I, 547.
Lutnia, Zufluss der Warta in Preussen, I, 110.
Lütke, nimmt die Küsten von der Norwegischen Gränze bis über die Petschora hinaus von 1823—1827 auf, II, 12, — entdeckt unfern d. Dwinamündung eine bis dahin unbekannte Untiefe; nimmt das Murmans-Ufer des Weissen Meeres auf, II, 16, — belobt Belajews kartographische Beschreibung des Weissen Meers, II, 13, — über die Petschoramündung, II, 20, — geräth mit seiner Corvette vor d. Dwina-Mündung auf eine unbekannte Untiefe II, 26, — über die Jokanka-Bucht, II, 49, — Beschreibung des Hafens von Archangelsk, II, 60, — über die Anzahl der Fahrzeuge, auf Ssolombal gebaut von 1732—1826, II, 62, — über den Mesen, II, 63, — über den Kem, II, 74, — über die Dwinamündung, II, 130, — bereist das Westliche Polar-Meer, und das Weisse, II, 320, — über Ebbe und Fluth im Eismeere, VI, 133.
Lütke, über die Petschora, II, 248.
Lutorka, V, 376, 377.
Lutschaijka, Einfluss der Drissa, I, 278.
Lutschossa, Beschreibung, Flössung, I, 230.
Lutschössa, (d. Düna) ihr Ursprung als Werchita; allgemeine Beschreibung, I, 267—269, — Eigentlicher Ursprung der Tscherniza; Tschulkow über deren Handel; jetzige Schiffahrt und

Flössung; Derivations-Kanal um sie, durch Fr. Ljubomirskij projectirt, I, 268, — Troussons und Fürst Wjasenskij's Meinung über sie, I, 268.
Lutschossa (der Moskwa), V, 466.
Lutz, misst die Höhe der Oderquellen, und die der Weichsel, VI, 35, 39.
Lwow, lässt die Steinkohlen an d. Msta von 1786 an, ausbeuten I, 355—356, verwaltet die Eisengruben von Romanow und Tula, III, 182.
Lychnites der Alten, vermuthlich der jetzige Gogtschai, V, 717, 719.
Lyck, Einfluss des Bobr, Beschreibung, I, 137.
Lynda, (Sjas), I, 628, 629.
Lyseroorts, Hafen, Küstenpunkt der Ostsee, I.
Lyssera (Onega), II, 108.
Lyswa, V, 597.
Lytschenka, Einfluss der Luga, I, 341.

M

Mabrum mare, siehe Schw. Meer, III, 2.
Macedonier, Abkömmlinge derselben im Bassin d. Oberen Amu, IV, 171.
Machnatka, an d. Jana, II, 620.
Machonin sondirt den Baikal, VI, 161.
Machotinscher Schleppweg an d. Irwa, VI, 179.
Madschar, See in Sibirien, II, 484.
Maelson, Gefährte Moucherons, II, 681.
Maengasnia (Mangaseja), II, 267.
Magaldir, Gebirge an dem der Ilek entspringt, V, 156.
Mag-Oe, Ankerplatz in den Finnischen Skären, VI, 33.
Magazin, siehe Mangaseja, II, 466.
Magasinka, Einfluss d. Kolyma mit ehemaligem Magazine, II, 631.
Magdalinskij, Berg im Ural, II, 299.
Magdalinskoje-Kamen, eine Kuppe des Ural, II, 292.
Maginus (Antonius) über das Meer Kitai, IV, 84.
Magnetberg am Tagil, II, 435.
Magnetnadel, ihre Abweichung auf der Kaspia, V, 13; — Aberration auf d. Kaspia, V, 34; — Abweichung im Eismeere, VI, 135.
Magnus, Konig von Ehstland, residirt in Arensburg, I, 36.
Magnushafen, Nothhafen an der Düna, I, 231.
Mago, Insel d. Onega, I, 334.
Maholm, Hafen, Pastorat und Rittergut. I, 57; — Statistik, VI, 30.
Mahharand, hoher Felsenstrand d. Ostsee in Ehstland, I, 58.
Maharrand oder Glint, hohes Steinufer d. Ostsee an d. Münd. d. Ssem, I, 343.
Mai, V, 378.
Maidane, am Psiol, III, 358.
Mail-Uppe, siehe Jägel, Kl., I, 289.
Maimakssa, Werft, II, 62; — Versuche, dort einen Hafen anzulegen, II, 131.
Maimakssa, Dwina-Arm, Winterhafen; verschiedene Etablissements, II, 131.
Maina (d. Wolga), V, 649.
Maioten am Schwarzen Meere, III, 5; — an der Maiotis, III, 23; — Asiatische, schwankten zwischen Zinspflicht an Tanais oder an die Könige am Bosphorus, III, 62, — wenig bekannt von den Römern; Maiotis, Mithridates Schlachten auf ihr; nach d. Peutingerischen Karten, III, 22.
Maja, II, 603, 607; — ihre Schiffahrt; Landweg von ihr zur Aldama; Wälder an ihr, II, 604; — ihre Einflüsse, II, 603; — Waldwuchs an ihr, II, 607. — ihre Einflüsse, von Tungusen und Jakuten beschifft, II, 604, 610; — Karten von ihrem Laufe, VI, 169.
Majak, Anfuhrt d. Dnestr, III, 384.
Majaki, Stapelort des Dnestr's, III, 383.
Majackschega, Fluss des Wolgabassins,

auf dem Transporte für den Jug gehen sollen, II, 168.
Majakssa, V, 379.
Majatschnij-Kultuk, Winterhafen für d. Fischerböte unweit Gurjew, V, 11.
Makar, Missionar an der Katunja, von Helmersen gefunden, II, 331; — Erzbischof, gründet die erste Kirche in Kola, II, 42.
Makaren, eine besondere Gesellschaft von Okafischern, V, 418.
Makejew will die Untiefen der Wolga vernichten, V, 193.
Makarjew an der Wolga erhält Sendungen aus d. Onegastrome, II, 93; — an der Unsha, V, 408; — Entstehung des Jahrmarktes, V, 739.
Makarowo, einer der obersten Ladeplätze der Tschussowaja, V, 588.
Makenzie, Begründ. v. Sewastopol, III, 93.
Maklakow nimmt d. Umgegend d. Moskwa auf, V, 455.
Makowskoj-Ostrog, ehemalige Wohnung Namaka's, II, 363, 365.
Makowskoje-Pristan und Schleppweg, II, 361.
Makowskoje-Pristan, Preis des Landtransportes, II, 362.
Makowskoje, Anfuhrt, II, 337.
Makrele, d. Omulen ihnen ähnlich, II, 273
Mayendorf, über d. Abnahme d. Arals, IV, 72.
Mda, I, 411.
Mga, Beschreibung; Statistik, I, 341, 342; — VI, 89.
Malachit, im Ural, II, 286.
Malgin, Nachrichten über die Petschora, II, 248; — will d. grosse unbekannte Insel gesehen haben; Reise aus der Lena zur Kolyma, II, 312.
Malka, V, 690.
Malmus, Russ. Seits für unfähig erklärt, ferner zum Stapel zu dienen; ehemaliger Hafen; Ort unweit Kola, II, 41.
Malojaroslawetz, Schlacht bei, V, 430.
Maloma, V, 638, 639.
Maloross-Kosaken, deren Nachkömmlinge unweit Kamyschin angesiedelt, zum Salzfahren v. Eltonsee, V, 176, 177.
Malowolchowez-Insel, auf ihr wird die mythische Stadt Slowjensk vermuthet; (Wolchow), I, 59.
Malos, Gr. u. Kl. Inseln vor dem Eingange der Bucht Kolkowiek, I, 59.
Malöschkin, Kaufmann, will das Geld zur Grabung eines Kanales aus Spask zur Oka darbringen, V, 432.
Malta, Gut und Berg an der Küste Ehstlands, I, 56.
Malte-Brun, über d. Ladogasee, I, 500; — über die ehemalige Vereinigung d. Schwarzen Meeres mit dem Oceane, III, 2; — über der Chinesen Expedition zum Kaspischen Meere; ihre Eroberungen an der Küste, IV, 43.
Maltschega, VI, 223.
Malygin segelt aus der Kara; reist nach St. Petersburg, II, 314; — überwintert in der Karabucht, VI, 137.
Malygin und Skuratow fahren 1736 von Archangelsk ab und gelangen bis zur Kara, 1737 bis in den Ob, II, 11.
Mama, Einfluss des Witim; Marienglas an ihr; Zobel, II, 393, 396.
Mamai, offene Bucht, wo Salz gegen Bauholz umgetauscht wird; Sammelplatz der Tscherkessischen Raubböte, III, 53.
Mamelä, Fall des Rümen, I, 650.
Mammuth, todt im Eismeere gefunden, II, 310; — an der Untern Lena gefunden, II, 381; — vollständiges, im Lena-Ufer gefunden, VI, 167.
Mammuths-Knochen an der Petschora, VI, 142; — zwischen Anadyr u. Chatanga, II, 303.
Mana, Russen kommen zu ihr; legen den Kamaschinzen Zins auf, II, 483; — Beschreibung nach Gmelin, VI, 163.
Manaz, Insel des Ladoga, I, 304.
Mancup, siehe Tschufut-Kalä, III, 99.
Mandaniemi, Fichtencap nach Forster, identisch mit Mentonomon, VI, 1.
Mandelbaum, zeigt sich an der Sselenga, II, 526.
Mandroga, Beschreibung, I, 611.
Mannert, über d. Araxes Herodots, IV, 130.
Manfredi, General, Projecte zu Düna-Correctionen, I, 223.
Mangasbai, siehe Mangaseja, II, 683.
Mangainsej, siehe Mangaseja, II, 273.
Mangaseja, Fahrt aus d. Mesen dahin, II, 239; — am Tas, II, 466; — II, 271; — zuerst am Tas, dann am Jenissej, II, 473; — am Turuchan, II, 569; vom Tas dahin verlegt, II, 569; — Beschreibung; Besatzung; Clima,

Vegetation; Reise von dort nach Turuchansk, II, 683, 684; VI, 142, 161; — so benannt nach dem Samojeden-Geschlechte Mokasen (?); nachzuschlagen Gmel. d. Aeltern; von Fürst Mossalskij am Tas erbaut; wird zur Mündung des Turuchan verlegt, VI, 192.
Mangasejka, Fluss (Tas), II, 267.
Mangasejof, siehe Mangaseja, II, 683.
Mangazia (Mangaseja), dessen Verlegung wegen Hungersnoth, II, 684,
Manzin, Insel, hat ein Schiffswerft, I, 509.
Mangischlak, am Ossa-Fluss, IV, 64; — IV, 113, 141, 142; — Dauer einer Karawan-Reise nach Chiwa. IV, 212; — V, 62, 64; — von Jenkinson als vortrefflicher und stark besuchter Hafen beschrieben, V, 63; — siehe Tjukkaragan, V, 69; — Handel, V, 70; — Handels-Punkt; ward recognoscirt u. sollte durch ein Fort beschützt werden, V, 79; — schon von den Arab. Autor. genannt; verschiedene Urtheile über den Hafen, V, 106, 107.
Mangumsej (am Tas), siehe Mangaseja, II, 272.
Mangumsej-Kastell (Mangasea-Gorodok), II, 274, 275.
Manicha, ein Stillstand und Schwanken des Meeres-Spiegels während d. Fluth, II, 27; — im Busen von Penshina, II, 702.
Manin, sucht aus dem Jenissej gegen Norden zu segeln, II, 316.
Manitsch, III, 207; — III, 221—223; seine räthselhafte Natur; muthmassliche antike Verbindung mit d. Kuma; einst ein gewaltiger Strom, III, 221; — Verbindung mit der Kaspia; Niveau; Verhältniss seines Niveau's zur Kaspia, III, 223, — verband d. Schw. Meer mit der Kaspia, IV, 9, — seine ehemalige Grösse, IV, 10, — nach Humboldt; seine einstige Verbindung mit der Kaspia, IV, 22, — sein Thal verband einst das Kaspische Meer mit dem Asowschen, V, 118, 119.
Manitsch-Asowisches Meer, IV, 9.
Manjas, Nebenfluss der Petschora, II, 253.
Mankowskoje-Dorf (d. h. Makowskoje), II, 688, 689.
Manselcha od. Manselka d. i. Masselga, (nach Zeiler), II, 86.
Manssa, siehe Ussolka, II, 561.
Manssurka, Einfluss d. Lena, II, 593.
Manssurow, Oberst, führt ein Detachement über d. Eis d. Kaspia zur Züchtigung der Piraten; grauenvolle Lage, in welche die Russen gerathen, V, 10.
Manssurowo, Prorwa der Kama bei, V, 546.
Mantachai, Tatarischer Name d. Insel-Landes zwischen der Wolga und der Achtuba, V, 288.
Mantiana Strabo's, vielleicht der Wan, V, 724.
Mantschin, siehe Manaz.
Marana, III, 123.
Maratscha, Nebenfluss des Tscharysch, II, 351.
Maratschinskaja Landwehr, II, 351.
Marchotski's, Graf, Project über die Correction des Dnestr, III, 379—381.
Marcelis, verwaltet die Eisenminen von Romanow und Tula, III, 182.
Marco Polo giebt über das Kasp. Meer keine Auskunft, IV, 44; — über die Quellen d. Oxus, IV, 182, — erwähnt des Ssyr nicht, IV, 228.
Mardinskaja, an der Lokschina, von wo an sie beschifft wird, II, 195.
Mare maggiore, siehe Schwarzes Meer, III, 1.
Marfa-Possadniza stiftet das Nikolsche Kloster, II, 37, — zwei ihrer Söhne kommen in der Gegend der Eisernen Pforten um, II, 14.
Maria, Königin von England, Brief des Zaren an sie, II, 6.
Marienburg, Schloss, I, 286.
Marienburger-Bach, in die Peddiz, I, 286.
Marienburger-See, I, 286.
Marienfeld, Kolonie an der Jöra, V, 709.
Marienglas, im Bassin der Birjussa, I, 360.
Marienkanal, ersetzt die frühere Verbindung zwischen d. Schecksna u. d. Onegastrome, II, 93, — VI, 127.
Mariensystem, VI, 242.
Marine, Russ., allgemeine Betrachtungen üb. sie, I. 44–46, — d. d. Kaspia erleidet in neueren Zeiten wenig Unfälle, V, 14.
Marino-Santo's, cartograph. Darstellung der Kaspia, IV, 8.

Maris, Einfluss der Donau, III, 391.
Mariupol, Beschreibung, Aus- und Einfuhr, III, 77, 78, — Ueberschwemmung, III, 77.
Marjewka, V, 373.
Markewitsch, über die Saporoger. III, 268.
Markomus, am Onegastrome, II, 93, — Schleppweg zur Jemza, II, 93; — Flossholz a. d. Moscha, geht üb. M. zum Onegabassin, II, 105.
Markow, besucht das Eismeer zu Entdeckungen von der Kolyma und Jana aus, II, 313.
Markow, Pribytkow und Swetschnikow erhalten 1763 das Privilegium d. Heeringsfanges auf 10 Jahr, II, 36.
Marsa, Insel vor Abasgun, mit einem Fort der Chowaresmier. V, 50.
Marsalis, Peter, erhält die Bearbeitung des Kupfers am Mesen in Pacht und als Privilegium, II, 239.
Marsbo oder Mauritius, Eiland vor der Strasse von Waigaz. II, 270.
Marsigli, über die Donau, III. 396, — Graf, sein Prachtwerk über die Donau, III, 399.
Marsund, guter Ankerplatz in den Finnischen Skären, VI, 33.
Martius, See-Atlas und Meinung über Kamtschatka, VI. 171.
Martynowo, Seebucht, V, 470, 471.
Marusa, d. i. Eismeer, VI, 130.
Masaf, siehe Ssarewtschan, IV, 235 bis 236.
Masanderan, Ufer von, werden, bewohnt erfunden, IV, 64, — Küste, wilde Thiere in ihren Wäldern, V, 23, — an R. abgetreten, V, 77.
Masljana (Wologda), II, 138.
Masläna, Beschreibung VI, 220.
Maslana, VI, 220.
Maslow, sucht Gold am oberen Wyg, II, 76.
Masö, Hafen in Norwegen, VI, 143.
Masharskoje See in Sibirien, seine Fische, VI, 164.
Mascho-See, II, 103.
Masha, (oder Maschach), See in Sibirien, II, 483.
Maschinenschiffe, V, 230.
Massa-Juggele siehe Jägel, Kl. I, 289.
Massa, Isaac, Beschreibung von Sibirien, II, 267.
Massa, über die Sechs Mündungen der Petschora, II, 280, — über den Tas und Mangaseja, 683, 684, — Nachrichten über Entdeckungsfahrten auf dem Eismeere, II, 678, 679.
Massageten am Kasp. Meere, IV, 24, — Cyrus will sie sich unterwerfen, IV, 79.
Massageten-Ebne, IV, 123
Massagetische Sümpfe, IV, 74.
Massudi über vulkanische Erscheinungen an und in der Kaspia, IV, 11, — über d. Aral. IV, 108, — über die Schifffahrt der Russen auf dem Kaspischen Meere, V, 61, 62.
Masselga, in den See Teleikino, II, 87 und 88.
Mata, I, 460.
Matas, Gr. u. Kl. Inseln vor der Bucht Kolkowiek.
Materta, Stadt an der Don-Mündung nach Ruisbroek, III, 145.
Mathias, Einfluss von Rogewick, I, 39.
Matigorow, sein Zug an d. Irtysch und Ssaissan, II, 371.
Matigorskij-Waldungen; aus ihnen die Ssesa, II, 223.
Matjuschkin Reisen auf und am Eismeere, II, 306, — entdeckt 1823 die Todesstätte Schalaurows, II, 317.
Matjuschkin, nimmt die Küste von der Indigirka zur Kolyma auf, II, 321, — M. und Kieber befahren d. Anijuj, er wird aufgenommen, II, 639, — d. Jahrmerkt von Ostrowno, II, 641, — entdeckt an der Tschunamündung Spuren von eines früheren höheren Niveau d. Eismeeres, II, 642.
Matka, oder Matkorutschej. V, 374.
Matko-See, an der obersten Telejkina, II, 87.
Matko, im nördlichen Russland häufiger Name der Quellseen, III, 368.
Maton, V, 646.
Matphepon-Ostrow (Matwejew-Ostrow), II, 272, 273.
Matschelinskoje-See, VI, 185.
Matsowito, von den Mesener Thierjägern besucht, II, 282.
Mattätschen, Flösse der Oder, I, 17.
Mattarniga, jetziger Name von Ober-Torneå, VI, 98.
Matuschinskij's Bericht über d. Donez, III, 211.
Matwejewka. V, 382.
Matywa, in die Woronesch, III, 191.
Maulberbaum, an der Achtuba, V, 283.

Mauritius oder Marsbö, Insel vor der Strasse von Weigats, II, 270.
Maurothalassa, siehe Schwarzes Meer, III, 1.
Mäuse, Rothe, aus N. zur Sibirischen Küste kommend, von Kobelew gesehen, II, 319.
Mawaral-Nahar, Transoxiana, IV, 131.
Mawrin, beym Schiffsbau an der Wolga beschäfftigt, V, 213, — befährt die Twerza 1710, giebt von ihr verschiedene Nachrichten, V, 319.
Mazals-Bai, (siehe Einwick, I, 59.
Maznews Vorschlag zu einem Schleusen System der Oka, V, 431.
Maastwoy-Ostrow, (Matwejew Ostrow), im Kara-Busen), II, 273.
Mechenjak (Kerst.), I, 490.
Mechrenga (der Waga), siehe Led.
Mechrenga, Fluss im Kreise Wel, VI, 220.
Medemskoj Saworot, II, 273.
Medinka, zweifelhafter Einfluss der Ob. Wolga, V, 332.
Medjana, d. Ssura, V, 517.
Medolka, zum Disna-Bassin gehörend, I, 278.
Medowa, V, 406.
Medshedissär, siehe Medshet-Ssär, V, 103.
Medshed-Sär, Standplatz für den Handel von Balfrusch, V, 104, — die Fahrt dahin wird von den Russen Fahrt nach Masandrani genannt, V, 104.
Medwjed, unfern der Luga; Portage oder Schleppweg, I, 336.
Medwedew, projectirt einen Landweg um den Baikal, II, 523.
Medwjedez, Stromschnelle des Swir, durch einen Derivations-Kanal zu umgehen gerathen, I, 397.
Medwjediza, (d. Don), III, 201–203, Topograph. Grabhügel an ihr, III, 202—204, Schiffahrt und Flössung, III, 203–204, — Barkenbau; Anfuhrten III, 204, — Statistik ihrer Schiffahrt, III, 204 bis 203, — (die Wolga), Winterhafen, Statistik, V, 332, — soll ein Reservoir erhalten, VI, 242.
Medweshij, eine d. Schantar-Inseln, II, 697.
Medweshij-Ostrow, (eine Zweyte am nördlichen Ufer des Kandalax-Busens; Silbermine dort, und d. Geschichte von deren Bearbeitung; (Bäreninsel), II, 23.
Medweshij-Insel, die Bearbeitung d. Silbergruben werden Schemberg entzogen, II, 33.
Meglinka, ihr Ausfluss zur Mologa am Quell abgedammt, V, 346.
Megra, Mündung, I, 583, — Schiffahrt von 1797—1823, I, 583. — (Weisses Meer); Beschreibung, II, 233, — Schiffahrt; Flössung; Artikel der Ausfuhr; Schiffsbau; (d. Onega), Beschreibung, I, 583, — Eisenschmelzhütte, VI, 93.
Megrega, d. Olonka, I, 514,
Megrenga, Mechrenga d. Jemza, siehe Ssred-Mechrenza, II, 221.
Megro-See, Quell d. Megra, I, 583.
Megrosero, von der Wodliza durchflossen, I, 560.
Megorskoje-See, nimmt einen Arm der Megra auf, I, 583.
Megorskoje Pogost an der Megra, Anfuhrt und Werft; Quai, I, 583.
Meierberg, befährt die Twerza, V, 315, — über die Wischera, V, 339,
Mela über den Oxus; d. Jaxartes, IV, 139, — über den Einfluss des Jaxartes in den Scythischen Busen des Oxus ebenso, IV, 243.
Melaskoje-Ostrog, erste Russische Niederlassung am Tschulym, II, 362.
Melderuppe, zwischen d. Stintsee und Jägelsee, I, 289.
Melenki, V, 474, — zum Possad Pawlowsk geschlagen, V, 492.
Meleta, V, 644, — Meletskoje, See, V, 645.
Melgunows Arbeiten eines Winterweges an der Lusa zur Wjatka werden nicht vollendet; — General-Gouv. von Wologda, sucht die Lusa-Schiffahrt zu fördern; beschliesst die Anfuhrt Noschulsk zu den Dörfern Borissowskaja und Pustoschna zu verlegen, II, 177, — lässt einen Winterweg von der Lusa zur Wjätka durchhaun, II, 177.
Meljachino, Dorf an der Ljala, ehemaliger Hauptsammelplatz der Wogulen, II, 448.
Melonen auf dem südlichen Abhange d. Ural. II, 296.
Meloscha, I, 460.
Melluppe, VI, 63.
Memel, I, 86, — siehe Niemen, I, 151, — bildet mit d. Mussa die Aa, Be-

schreibung; Flössung; Technisches; Project zu Arbeiten, I, 203, 204, — der Leutnant Schmidt will auf eigene Kosten d. Memel schiffbar machen, I, 204
Memel, Fluss, V, 50.
Menga, V, 388.
Mengetscheursk, Fähr bei, in Pacht gegeben, V, 695. — Fuhrt im Kur, V, 697, — am Kur, V, 697, — am Kur, V, 699. — zum Depot und Stapelplatz vorgeschlagen, V, 700.
Mennoniten auf Nogat, I, 114.
Menschikow, führt den Oberbefehl über den Bau von Kronstadt und Kronschlott, I, 70, — bewirthet einen holländischen Schiffer, I, 86, — nach ihm die Alexanderschanze benannt, I, 71. — die beiden Schafirow, Grigorjew und Kopjow erhalten ein Privilegium der Fischerey und Seejagd im Weissen und Polarmeere, II, 32.
Mentonomon, vermuthlich d. Ostsee, VI, 1.
Meerenge zwischen Domssness und Serleen, I, 37,
Meerenge, die jetzt ausgetrocknet ist, aber einst das Kasp. Meer mit dem Asow. verband. V, 118.
Meerengen der Ostsee, I, 7.
Meeres-Nabel, d. i. Swjatoj-Nos, II, 3.
Mercators Karte v. Kaspischen Meere, V, 110.
Mercurius, er läuft zur Beschiffung d. Eismeeres aus, II, 681.
Merdui, nach Ruisbroek ein Volk am Don, III, 146.
Meretschanka, d. Niemen, Beschreibung, I, 181, — VI, 48.
Mergen, Chinesische Stadt am Amur, II. 776.
Merkurjew, Gigorij, heilte den Zaren Johann Wassiljewitsch, und ward mit seinen Nachkommen aller Steuern enthoben, I, 535.
Merkuschinskoje, Anfuhrt der Tura, II, 430.
Merljäkow, Durchsticht durch eine grosse Krümmung der Wyschera, bei; II, 253.
Merösha, V, 332.
Merwe-Fluss, (einst Exardus), IV, 165.
Mertwjonka, V, 647.
Mertwoj-Kultuk der Kaspia, Blaue See genannt, Misverständniss, durch, IV, 49, — ist äusserst seicht, V, 116.
Mesa (Kostroma), V, 403.
Mesen, verödete als Handelsplatz durch Archangelsk, nach Tschulkow, II, 8, — Bucht von, II, 14, — 1661 durch Spilkin dort Silber-Erzt gesucht, II, 29, — 1807—1811 von den Engländern heimgesucht, II, 39, — sein Handel, II, 58, — Beschreibung, II, 64—66, — ungewöhnliche Fluth und Ebbe; schlechtes Wasser; Tschulkow und Lütke über ihn, II, 63, — die Stadt 1833, II, 66, — Home erhielt 1760 das Recht, an ihm Schiffe zu bauen, II, 134, — durch d. Pinega mit d. Petschora und Dwina verbunden, II, 224, — erhält 1780 eine abgesonderte Verwaltung, II, 225, — allgemeine Beschreibung, II, 237–241, Quelle und Lauf, II, 237, 238, — Mündung; Länge; Unsicherheit seiner Rheede und Mündung; vom Dorfe Sjemisha an breit wie ein Meerbusen, II, 238, — Tiefe; Beginn seiner Schiffahrt und Flössung; Untiefen; Barre, II, 238, — Fluth und Ebbe, II, 238 und 239, — Eigenschaften seines Wassers; Koschki oder Sandbänke vor u. in seiner Mündung; 1661 an ihm Silbererzt vermuthet; Metallsuchungen an ihm nach Kielburger, II, 239, — fand dort je Seehandel statt? II, 239 bis 240, — Fahrt aus ihm im XVII. Jahrhundert zum Ob, und nach Mangaseja, II, 239, — Markt im Januar und Februar, nach Lepechin, II, 240, Stadt, Seethierjagd und Fischereyen; Zollposten eingegangen; ohne Handel; hat eine Fischerflottille; in den Händen der Engländer, II, 240, — Uferwälder des, liefern Schiffsbauholz für Archangelsk; Beginn seiner Flössung und Schiffahrt, II, 241, — Länge; Flössung; Busen des, Karte; Schiffahrt auf ihm, II, 241, — früher dort der Pelztribut der Samojeden bezahlt, II, 250, — Weg nach Archangelsk, II, 268, — Reise über ihn, II, 271, — sendet Lodjen nach Mangaseja, II, 272, — alle die nach Ust-Zylemskoje, nach Sibirien, an der Petschora, Magaseja und s. w. Gewerbe und Jagd treiben, kommen nach Mesen, um Pferde zu miethen, II, 274, — von dort kommen Handelsleute zur Petschora; ein Ausfluss der Petschora reicht zu ihm, II, 275, — Samojeden

ziehen dahin zum Fischfange; viele Lodjen kommen von dort nach Kaninsnos, II, 277, — von dort Pferde im Sommer zum Pjösa-Schleppweg gestellt; Reise aus ihm nach Pustosersk, II, 278, — Fluss; II, 279, — sein Eisbruch gegen den 20. Mai, II, 282. — Kolegor an ihm Provinzialadt; Gewerbe; an ihm, und bei Pustosersk Kupfer u Eisen; d. M. leben v. Thierjagd und Fischfang, II, 282, — der Kuloj verfliest mit d. Mündung des Mesen; unterhalb ihm der Kuloj-Hafen; Untiefen der Mündung nach Witsen, II, 283, — Breite, II, 238, — Ignatjew aus, befährt zuerst das Eismeer; erreicht d. Tschuktschen-Land, II, 311, — Topographisches und Statistisches, Zerstörung Samojedischer Idole, VI, 178, — seine Fische, VI, 179, — Breite; Tiefe; Länge; Uferbewohner, VI, 183.
Mesenbucht, II, 269.
Mesener, besuchen besonders Kaninsland, Kolgujew und Nowaja-Semlja, II, 37, 38, — Einwohner, berichten über die Ob-Gegenden, II, 274.
Mesha, 1783 aufgenommen u. beschrieben, I, 222, — Beschreibung, I, 248 bis 250, — das Flussbett 1817 gereinigt, I, 249, — Steigen im Frühlinge, II, 105, — (Unsha), V, 412, 413, — Bau von Gussänken an ihr, V, 413, — VI, 62.
Meshda, siehe Moscha d. Bobr, III, 293.
Mesched-i Ser, VI, 241.
Meshador, an der Ssyssola, Anfuhrt u. Barkenwerft, II, 197.
Mesh-Tolstyk, ein Flüsschen, an dessen Mündung ein Ankerplatz, II, 240.
Meschtscherjaken, II, 300.
Meshenjok (Olomna), I, 497.
Mesheumki, V, 222.
Messerschmidt, über den Ob, II, 343, — befährt den Ket zu Wasser; Beschreibung desselben, II, 364, — befährt den Jenissej, II, 478, 479. — über d. Jenissej, II, 479, — über das Bassin d. Ssim, II, 362, — über den Jeloguj, — über die Bachta, II, 363, — über die Untere Tunguska, II, 364 bis 369; — will aus ihr zum Eismeere fahren; will den Jenissej bis zum Meere gehen; die Chatanga aufwärts befahren, II, 364; — nennt die Untere Tunguska Chatanga, II, 368, — über d. Kija, II, 370, 371; — über d. Chatanga, II, 373, — über d. Ilga, über den Kut; über d. Kupa, II, 392, — über den Onon, II, 733, 734, — über die Ingoda, II, 789, — über d. Dalai-Nor, II, 793, 794, — über den Argun, II, 797, — über den Urulunguj, II, 807; — über d. Gan, II, 808.
Mestra, siehe Embach.
Methode bei Fluss-Beschreibungen Sibiriens, II, 613, 614.
Metluppe, in den Schwarzbach, Flössung, I, 295.
Metropolow, bittet vergeblich, einen Hafen in der Maimakssa anlegen zu dürfen, II, 131.
Metscha, Einschiffung einer Russischen Gesandtschaft auf ihr nach Konstantinopel, III, 15.
Mettchetnoje, Dorf am Grossen Irgis, V, 662; — zur Kr. Stadt Nikolajewsk erhoben, V, 663.
Metschka (Dwina), II, 230.
Meyendorf, über den Aral und dessen Uferlande, IV, 94, 95, — reist nach Bochara, IV, 196, — über den Ssyr, IV, 232—235, — über den Kuwan-Daria; über den Dshandaria, IV, 246, 247, — über den Amu; über d. Wassilkara; Berg an ihm, soll Gold enthalten; — über den Ilek, herrlicher Pflanzen- u. Baumwuchs an ihm; Fische in ihm; Kupfererzt an seinen Ufern u. Ammoniten, V, 135, 137.
Meyer, über den Tscharysch, II, 331.
Meyerberg über Ssolikamsk und dessen Salinen, V, 348.
Mezoje (von Herberstein der Mesen so genant, II, 245.
Mias, II, 289, — an seinen Ufern fossile Büffelknochen; Schifffahrt, II, 458; — Barkenbau an ihm; in seinem Bassin Goldwäschereien, II, 459; — Beschreibung; seine seltenen Fischarten, Jaspis an ihm, II, 458, 459, — VI, 137, — Goldlager an ihm; Biber, VI, 206.
Michail Fedorowitsch schenkt den Nachkommen d. Popen Jermolaj in Tscholmuga Steuerfreiheit, I, 533.
Michailow, nimmt den Ssem auf u. nivellirt ihn; Project seiner Correction und Umwandlung in ein Schleusensystem, III, 330,

Michailowsche Commune am Ladoga-Kanale, treibt Schifffahrt auf dem Ladoga, I, 507.
Michailowskaja, Ladeplatz der Ssuda, V, 385.
Middendorf beschifft den Taimur u. erreicht seine Mündung; M. an der Chatanga, VI, 165; — über den Aldan; über d. Amga, VI, 169, — erreicht d. Ud; Beschreibung, VI, 171, 172. — fährt auf dem Ud, VI, 174.
Milchmeer, etwa Aral, IV, 90.
Milesier, gründen Olbia, III, 229.
Milo, 62 Meilen von seiner Mündung entspringt die Schtschugora, II, 267.
Miloradow, zwei Fürsten 1666 zur Dwina gesandt, Alabaster, Schiffsbauholz u. Stellen zum Salzsieden und zu Sägemühlen an ihr aufzusuchen, II, 125. — suchen am Mesen und dem Jugrischen Schar 1666 Silber, II, 239.
Milosch, Fürst, lässt Brigantinen auf der Donau bauen, III, 427.
Milowanow, Aufträge für die Seja, II, 773.
Milukenti, Fluss, Kriegsgeschichtliches, V, 706.
Milwa, bis zu ihr heisst die Petschora die Kleine, unterhalb d. Grosse, II, 244, — an ihr Mündung Wechsel d. Fahrzuge auf d. Petschora, II, 253, — Flössuugen auf ihr aus der Petschora, II, 235, — Petschorische, Beschreibung; d. ganzen Flusses Ursprung im Sumpfe, Mijodor, II, 238, — d. Südliche, Beschreibung, II, 191—192, — südliche, seicht, mit verwildertem Flussbette; Schiffbarkeit und Flossbarkeit; sehr wenig bekannt; seit 1835 hat man den Transport über sie aufgegeben; Schiffahrt zwischen ihr und der Petschora hat aufgehört, II, 191, — Pallas irrt sich über ihren Ausfluss, V, 541, — M. der Petschora, VI, 183. — Name, Flössung, VI, 229.
Minala, Einfluss des Ladoga, I, 505.
Minge, Einfluss des Niemen in Preussen, Beschreibung, I, 194.
Mingleria, so nennt Barbaro Mingrelien, III, 24.
Mingrelien, Nachrichten über seine Küsten, III, 8.
Minin, soll mit der Chaluppe Postillon von der Lena d. Jenissej erreichen; kommt bis zur Pjassida, II, 315, — erreicht den Jenissej; nimmt den Jenissej auf, VI, 153.
Minussinsk am Jenissej, Erdbeben, II, 480, 484.
Minussinka, II, 482.
Minkischlack (Mangischlak), Bewohner, Fruchtbäume der Ufer (nach Bruce), V, 38, — Insel, Stapel Persischer Kaufleute; ob Dardsha oder Tschelekän? V, 64.
Minsk, Gouv. Alte Münzfunde, I, 11.
Mir-Isset-Ullah, über den Ssyr und dessen Quelle, VI, 243, 244.
Miropolje, am Sslutsch, III, 326.
Misjuga (Ichaliza), II, 161.
Miss, Beschreibung, Flössung, fällt in die Eckau, I, 204, — Fluss, 52, —
Missitschetsch, Einfluss ins Schwarze Meer bei Bambor, III, 52.
Mischurow-Potschinok, Reservoir bey d. Dorfe für die Wolga, VI, 242.
Mitakin, Ort am Donez, nach Junker, III, 207.
Mitiana, Feld und Wolga-Arm, mit einem Kalmyken-Basar; früher war dort eine Watage, V, 286.
Mittelasien, von seinen Ebenen strömt der Ob, II, 323.
Mittelländisches Meer, von Finland's Schiffen besucht, I, 93, 94.
Mitwa, Zufluss des Niemen, I, 193; — (d. Pripät), III, 332.
Mius, Geschichte eines dort versuchten Hafenbaues; von Ssinjawin von Neuem vorgeschlagen, III, 74—76; — III, 223, 224; — Waldwuchs an ihm; Fische; altes Retrachement von ihm bis Taganrog; Steinkohlen in seinen Uferlanden, III, 224.
Mius-Mündung, III, 74—75; — ehemals Pawlowskaja u. Pauluska, III, 74.
Mjadar, Sumpf, in dem d. Petschorische Milwa entspringt, II, 238.
Mjadjarskoje-Ladeplatz, II, 337.
Mjajatschnaja, Untiefe des Ladoga, I, 504.
Mjasnikow, erhält ein Privilegium zur Einführung v. Pyroscaphen auf d. Baikal u. anderen Sibirischen Gewässern, II, 506; — lässt ein Dampfschiff auf dem Baikal bauen, V, 161.
Mjedjanskaja, Ladeplatz am Irtysch, II, 386.

Mjedwediza-Mündung, in die Wolga, Winterhafen, V, 199.
Mjelinka, Einfluss des Sees von Pskow, I, 315.
Mjera, siehe Medowa, V, 406.
Mjoscha, Ableitung in den Kaban, um Kasan mit gutem Trinkwasser zu verversorgen, V, 539; — V, 649.
Mjugdet, See in Sibirien; seine Fische, VI, 164.
Mnoga, Beschreibung, I, 311.
Mnogoprshennij-Sinowjew fährt aus d. Penshina nach Kamtschatka, II, 313.
Modalität der Petschora-Schiffahrt, II, 232, 253.
Moderach, über die Tura, II, 429.
Modja (Obockscha), Beschreibung, II, 223.
Mogadshar-Berge, ihre Verbindung mit Anderen, IV, 116.
Mogadsharische Berge, verbinden die Ausläufer des Ural mit der Ustürt, IV, 74.
Mogilnja, am Sslutsch,-Flossplatz, III, 328.
Mogotscha (Mologa), V, 343.
Mohamedaner, zum Bau von Roogerwick zu verwenden, I, 43.
Mohilew, Gouvernem., alte Münzfunde, I, 11.
Mohilew, Anfuhrt des Dnestr, III, 384.
Moijschenga, Einfluss der Kubina, VI, 215.
Moika, Beschreibung, I, 340.
Moisch, Donauinsel, III, 419.
Moisk, alter Name des Ilmen, I, 413;
Moisk, Mois, alter Name d. Ilmen; der Musianus d. Jornandes, I, 464.
Moissejew, untersucht Nowaja-Semlja, VI, 140.
Moissejew-Insel der Dwina, II, 131.
Mokase, siehe Mangaseja.
Mokscha, V, 474 — 477; — Maassverhältnisse; Quell; Mordwinen an den Ufern; Lindenwälder, V, 474, — Schiffahrt; soll von Narowtschat an schiffbar gemacht werden; Anfuhrten und Ladeplätze; Ladung von Bauholz für die Kriegsmarine; Barkenbau, V, 475; — Gefrieren; Eisbruch; Statistik, V, 475—477, — Administration d. Schiffahrt, VI, 242.
Mokschanen, V, 226.
Moldara, ein von Zeiler genannter problematischer Fluss, (Narowa?) I, 302.
Molebka, V, 399.
Molgansej am Tas (d. i. Mangaseja), II, 272, — Besatzung d. Ortes, II, 274.
Molkansej, Einfluss in's Sibirische Eismeer (etwa d. Tas mit Mangaseja?); Russische Gränze, II, 682.
Moller, Insel d. Kaspia, weggeschwemmt, V, 18, — Bank, V, 52.
Molodoj-Tud, V, 297, 298, — in Anspruch genommene Correction desselben, V, 298.
Mologa, Verbindung zum Sjas; 1710 Verbindung mit d. mittleren Msta, I, 364, — Stapel an ihr für den Handel des Schw. Meeres, III, 15, — V, 340 bis 344, — Fähren; Ueberschwemmung an der Mündung; Barkenbau, V, 341, — Statistik, Eisbruch und Gefrieren, V, 341 bis 344, — Dunkelheiten über die Statistik der Mologa; Flössung, Schiffahrt, V, 343, — VI, 243.
Molokscha, V, 339, 340.
Molsa, am Dnepr, III, 231.
Moloschaninow, Inspector über die Bjeloserskischen u. Poschechonschen Fischereien; wie man die Fische lebendig nach Dmitrow versetzen könne, V, 369.
Moltschanka, in den Niemen, Beschreibung, I, 170.
Moltschanows Beschreibung des Gouv. Archangelsk, unvollständig und veraltet, II, 73.
Monastyrka, Einfluss des Irtysch, Winterhafen, II, 386, — Winterhafen, VI, 207.
Monastyrskij, erkennt zwischen der Indigirka und Kolyma eine Insel, von Kamtschatka aus gesehen, II, 313.
Mondoma, V, 379.
Mongamsey (d. Mangaseja), II, 274.
Mones, Ankerplatz an der Bothnischen Küste, VI, 34.
Mongolen, nennen den See Telezkoje Altyn-Nor, II, 324, — wollen d. Amu ablenken, oder lenkten ihn ab, IV, 133.
Mönch, ein, führt um Astrachan mit Glück den Weinbau ein, V, 16.
Mönckwiek, Bucht und Ankerplatz an der Küste Ehstlands, I, 59.
Mono, Ankerplatz an der Bothnischen Küste, VI, 34.
Moonwiek, Leuchtthurm bei Reval, I, 14.

Monoxila, Kähne aus Einem Stamme, vor Alters auf dem Dnepr gebräuchlich, VI, 234.
Monsa, V, 401.
Montaja, Insel an der Ssimomündung; bildet den Ankerplatz, I, 93.
Montheith, über die Abnahme des Wassers in d. Kaspia, IV, 62, 63, — Zahl d. Schiffe, d. er in Rjascht im Hafen fand, V, 103; — nimmt d. Urmiah-See auf, V, 728.
Mootnaja-Reca (Mutnoj), II, 273.
Moose, tiefe Sümpfe an den Quellen der Düna, Wolga und d. Dnepr; ehemals vielleicht ein grosser See, V, 169.
Moossund, Ankerplatz in den Finnischen Skären, VI, 33.
Moras (?) in Pustosersk, II, 273.
Morawena; nach Kielburger, an d. Luga, lies Muraweijino, I, 336.
Mordwinen, 4000, sollen zur Ostküste der Kaspia als Arbeiter übergeführt werden, V, 98, — was Rubruquis von ihnen sagt, V, 730, 731, — zeigen d. Mongolen einen Weg zu den Russ. Gränzen, IV, 71; — V, 736.
Mordwinow, nimmt 1769 die Wodla auf, I, 569.
Morga, Einfluss d. Karabogas (?) V, 37.
Morgwiz, Hafen (Morshowez), II, 270.
Morja (Ladoga), Beschreibung, I, 511, 519.
Morja-Mündung, Anfuhrt, I, 508.
Mormosher, V, 392.
Morosko, soll zuerst in Kamtschatka eingedrungen sein, II, 706.
Morosow, beschifft den Tuskari, III, 353.
Morshowez, Ankerplatz, II, 17.
Morshowez, Insel, Beschreibung, II, 24.
Morshowka (Dwina), Beschreibung, II, 217.
Morskaja, Dorf an der Woronesh, III, 189.
Morskoj, Insel, aus der Bank Podgornoj entstanden, V, 18.
Mörsperg, Nachrichten von Åbo 1392, I, 100.
Mörtwij, Einfluss d. Wop, III, 284.
Morzo, unbenutzter Salzsee, V, 129.
Morzo-Ssinoje, im Wolgadelta, IV, 82.
Moscha, allgemeine Beschreibung, II, 105—106, 109, — Flössung, Schiffahrt; labyrinthartiger Ursprung, II, 105; — wüste Wald- und Sumpfufer; Schtschekatow über sie, II, 105, — (in d. Bobr d. Beresina), III, 293, — Salzquellen und Gips an ihr, VI, 211.
Moschenka (Schelon), I, 428.
Moshewiza, V, 569.
Moschnaja, III, 335.
Moschtschnja, I, 413.
Moskwa, V, 451—464, — Quell, V, 431. — Länge; Peter der Erste begann seinen ersten Feldzug auf der Moskwa; schifft 1695 seine Truppen auf ihr ein, V, 452, — frühe Polizei-Verordnungen über die Flössung des Flusses; Wasser schlecht; wenige Fische, V, 452, — Ufer; Mineralogisches, V, 452 bis 453, — Maasverhältnisse, Gefälle; Ergiessungen; Anschwellungen; Untiefen; Sandbänke; Schiffahrt, V, 454, und 455—456, — Seiten-Reservoirs, 455, 456, — Stromcorrectionen, Schleusenbau, V, 453—457, — Maasverhältnisse; Reglement ihrer Schiffahrt; die Schiffahrt geschieht carawanenweise, V, 457, — Lootsen; beste Form der Barken; Flössung; schwierige Stellen; Hydrotechnische Werke; Brücken, V, 458, — Einkünfte d. Flusszolles, V, 459, — Statistisches; Gefrieren und Aufgehen des Stromes, V, 459—463; — polizeiliche Eintheilung, V, 459, — Belemniten u. Ammoniten; versteinertes Holz, V, 463, — älteste Verordnungen über ihre Schiffahrt; alte Accise für ihre Beschiffung; Mammuthsgerippe an ihr gefunden, V, 464, — VI, 142.
Moskwa-Barke, V, 227.
Moskwa-St. Pet. Erste Anlegung einer Heerstrasse, I, 91,
Moskworetzkaja-Luscha, Quellort der Moskwa, V, 431.
Moskowische Wasserleitung, VI, 123.
Moskwitin befährt zuerst die Judoma, VI, 196.
Moskwitin, Zug zum Oestlichen Ocean und Rückkehr nach Irkutsk, VI, 171, — Mossalskij, Fürst, baut am Tas Muegasej (d. i. Mongaseja), VI, 191.
Motka, Vorgebirge in Norwegen, mit Wardoe-Huus, II, 5.
Motlau, innerer Hafen von Danzig, I, 114.

Motoma, V, 382.
Mòtora, vereinigt sich mit Deshnew am Anadyr, II, 312, — Gefährte Deshnews, erschlagen, II, 706, — am Anadyr, II, 726.
Mòtorà's Züge, VI, 151.
Motoren, ein Samojedenstamm an der Tuba, II, 484.
Motowilicha, V, 605.
Motowskaja-Bucht, Hafen ohne Verkehr, II, 40.
Motscha, (in die Pachra), Kalk-Fliesen an ihr, V, 466.
Moucheron baut Schiffe zur Durchfahrt von Waigaz; Balth. forscht zuerst in Russland nach, ob man durch Waigaz zur Tartarey fahre? II, 681.
Moupli, Einfluss des Balchasch, II, 410.
Mschaga, Schiffahrt, auf ihr nach Kielburger, I, 425, — Quell; Lauf; Länge; I, 428, 429, — Schiffahrt; ältere; Jetzige; Ufer; Tiefe; Salinen, VI, 429. — Volkssage über sie, I, 430, — Beschreibung, I, 428—430, — Verfuhr aus ihr zur Luga, nach Kielburger, I, 336.
Mschaga und Luga, neuer Wasserweg über sie zum Ilmen; der über d. Wolchow verödet, I, 466.
Msta, Allgemeine Beschreibung, I, 349–402, — Kurze Beschreibung ihres Laufes; eigentlich die Fortsetzung der Zna; bei ihrem Anfange zwei Kurgane; einer voll von Menschenknochen, I. 349, — Kielburgers Nachrichten über sie, 1676, I, 350, — Länge, nach verschiedenen Angaben; Breite I, 350, — Tiefe, I, 350, 351, Gefälle; Stärke der Strömung, I, 351, — Neue, Mündungs-Arm der Msta, I, 353, — Stromkraft, relative; Anschwellen des Spiegels im Frühlinge, I, 352, — Gefrieren und Eisbruch, I, 353, — Mündung, und die Zerspaltung und Benennung ihrer verschiedenen Arme, I, 352, 353, — Ufer und Boden, Naturhistorisches, I, 353 bis 354, — Steinkohlen an ihren Ufern und anfängliche Bearbeitung, I, 355 bis 358, — ihre Rapiden, Nomenclatur, und deren vergleichend-chronologische Tabelle, I, 359—363, — Rapiden zwischen dem Mstino und Noschkino, I, 359, — Mlöwo, Ergiessungen von, I, 360, — Rapiden von Noschkino, I, 360—361, — Rapiden von Bassutino, I, 361, — Fälle von Borowitsch, I, 361, 362, — Fälle von Poterpeliz bis Ustwolno, I, 362, — Project zur Regulirung der Rapiden, u. wirklich ausgeführte Arbeiten, I, 363, — der Kaiser trägt 1710 Mawrin auf, 1711 durch eine Schleuse oder durch Reinigung des Strombettes die Tjalken durch die Fälle zu bringen, I, 363, — Umgehung der Fälle; Peters 1. Ideen 1710, I, 364, — 1735 eingereichte Klagen über ihre Rapiden und Klippen; polizeiliche Verordnungen 1722, I, 363; 1719 müssen an ihr aus verschiedenen Gouv. 1334 Arbeiter zu Strombauten gestellt werden, I, 365, — 1742 erhält ein Kaufmann d. Recht, die Rapide Ssolpa zu reinigen, I, 365, Fälle derselben, 1764 zu verbessern begonnen von Dedenjew; zur Verbesserung ihrer Stromschnellen 1763 v. Puschtschin ein Plan eingereicht, der zurückgewiesen ward, I, 366, — Fall von Shadina, verkehrte Correction, I, 366, — Arbeiten unter Dedenjew an ihren Stromschnellen 1765—1772, I, 367, — Allgemeines über ihre Reinigung; nach jeder Barkenablassung muss das Fahrwasser untersucht und gereinigt werden, I, 367, — Allgemeines über d. Rienigung ihrer Stromschnellen; Reinigung derselben unterhalb Poterpeliz 1826, I, 367, — die Tjalken bleiben 1710 vor den Fällen an der Uwer stecken, I, 363, — der Kaiser trägt Sorge, dass 1710 seine Tjalken durch die Fälle kommen, I, 363. — Msta, Ukasen, die sich auf sie beziehen: 1712, Mai 26; 1719, Mai 1; 1719, Mai 8; Mai 19; Juni 22. 1720, April 1; Juli 15; Juli 20; 1722, Juni 12; August 24; 1723, Mai 3; 1728, December 20; 1733, Februar 26; 1739, Juli $^{16}/_{20}$; 1740, Juli 7; September 19; 1742, October 15; 1749, März 16; Mai 8; Juli 7; 1756, Mai 10; 1759, Mai 21; 1763, Juni 4; Mai 6; erneuert 1798; 1769 April 11; 1777, October 13, 1780 October 24; 1781, November 16; 1786, März 6; 1798 März 11: 1799, Juli 5; 1806, December 19; 1817, Juli 17, Nr. 18148; 1814, 22,079, I, 385 bis 386, — Modalität der Schiffahrt-Maass der Barken, I, 386, — hinder,

nisse der Schiffahrt Bemannung der Barken, I, 386, — leichte Beschädigungen der Barken auf d. Fällen u. ihre Reparatur, I, 387, — Scheiterungen der Barken, I, 388, — trüglich veranlasste Scheiterungen, I, 389, — Weinstelle in ihr, wo ein Ehrentrunk geschieht, I, 389, — früheres strenges Gericht über die Lootsen, I, 389, — Regulirung des Wasserstandes; Normal-Wassermaas, I, 390, ehmalige planlose Speisung der Msta; ihre Speisung durch F. Gerhard systematisch bestimmt, durch Anbringung von Wassermaassen, I, 391, — frühere Stockung der Schiffahrt wegen zu hohen Wassers, I, 392, — neue Wasseröconomie, durch Koriz-kij eingeführt, I, 393, — Mittel, die Scheiterungen zu verhüten; Hemmtaue; Schwimmflösse, elastische, I, 393, — Bilanz ihrer ganz. Navigation, I, 394 bis 404, — gesetzliche Bestimmung über die Tiefe der Barkenladungen; Waarentransport über und um sie, I, 394, — erwähnt von Kielburger, I, 402, — VI, 74, — Preise für die Rückfahrt auf ihr, VI, 76, — Ukasen über sie, VI, 76, — Bezahlung der Bootsleute und Schiffsarbeiter, VI, 243.

Mstino-See, nominaler Anfang der Msta; Beschreibung, I, 349.

Mstislaw, Grossfürst, verbaut Aldeiaborg näher an d. Strom, – das jetzige Alt-Ladoga, I, 465.

Mucha, Quellstrom d. Muchawez, I, 148.

Muchawez, Einfluss des Bug; vollständige Beschreibung, I, 147, 148.

Muchawlok, nächster Anfang des Muchawez, I, 148.

Mudjuk, Insel, bildet das Trockne Meer, II, 14, — mit einem Leuchtthurm, Rheede von Archangelsk; Quarantaine, II, 64.

Mudjuk, Insel der Dwinamündung, II, 130.

Mudjuga, (d. Onegastrom), II, 107, 110.

Mugai, Fluss des Uralgebirges, II, 438.

Mugaiskoje, Kirchdorf am Tagil, II, 436, — Kirchdorf, fehlt jetzt auf d. Karten, II, 438.

Mugadsharische Berge, IV, 19—23, — VI, 186.

Muglin, 1716, nach Kamtschatka gesandt, VI, 170.

Mühlengraben, aus dem Stintsee in d. Düna, I, 289.

Muist, siehe Perin, I, 304.

Müjrka-Klippe im Ladoga, I, 504.

Muka, ehemaliger Barkenbau au ihr, VI, 168.

Mukssalma, eine der drey Ssolowczkischen Inseln, II, 23.

Mulgaiskoje, siehe Mugais'koje, II, 436.

Müller, über Nyenschanz, I, 77, — verwechselt die Namen Nyen, Schanz, Nyenschanz, Landskron, I, 78, — über die verschiedenen Namen Nyenschanz, I, 78, — bezeugt die Wichtigkeit von Nyen, und die Karte von 1676, I, 82, — über Nyenschanz, I, 84, — älteste Nachrichten über die Statistik der Düna, I, 233, — schickt Kielburgers Manuscript an Büsching I, 333, — d. General-Director des Ladoga-Kanales schickt jeden Frühling ein Commando zur Beaufsichtigung des Wolchow, I, 473, — M. glaubt an ein Abnehmen der Tiefe des Eismeeres, II, 307, — sammelt Nachrichten über die Kosakenzüge Sibiriens in Jakutsk, II, 310, — sieht Schtschekatows Karte, erklärt sie für phantastisch, II, 314, — über die Verbindung des Ob mit d. Jenissej, II, 363, — erwähnt eines Verkehres über die Katscha z. Jenissej, II, 367, — von der Communication über den Wach zum Jeloguj, II, 368, — findet am Irtysch noch Gefährten von Licharews Zuge am Leben, II, 373, — Meinung über Ssemipolatinsk; Ruinen; hält sie identisch mit Kamennij-Medscheti, II, 388, — über Ljapinskoje Gorodok, II, 463, — am Kan, II, 486, — beutet das Jakutskische Archiv nur unvollkommen aus, II, 595, — über das Sinken des Eismeeres an d. Sibirischen Küste, II, 642, — Quelle der Reisengeschichte, auf dem Oestlichen Oceane, II, 706, — giebt Nachrichten über die Kosakenzüge am Amur, II, 762, — über den Amur, II, 772, — über die Amur-Region, II, 775, — befährt die Ingoda, II, 789, — über den Dnepr, III, 239—241, — ist zweideutig in Bezeichnung der Lage des Podpolnoj

III, 365, — glaubt, der Kaspia Wasser mindert sich durch Einsaugung, IV, 32, — über den Aralsee; über das vermeinte Aralische Chanat; Müllers irrige Meinungen über dasselbe, IV, 89. — über die Koissu, den Ssulak, und die Veste zum Heiligen Kreuze, V, 89, 90, — über d. Ssok', V, 654, — über den Zug Jermaks, V, 579 und 580, — über den Kur, V, 692 und 693.
Munduschka, I, 610.
Mündung d. Wolchow äusserstes Ziel der alten Seefahrt, I, 77.
Münnich, baut an der Narowa, I, 328. — wird mit dem Hafenbau von Roogewiek beauftragt; mit dem des Kanals von Pella, I, 40, — nimmt 1762 die Hafen-Arbeit von Roogewiek wieder auf, I, 43, — Meinung über Baltisch-Port; schlägt 6 Namen für den Hafen, anstatt, „des odiösen Rogewiek" vor, I, 44, — Bauten im Hafen von Reval; er zieht Baltischport bei Weiten diesem Hafen vor, I, 53, — Arbeits-Director der Narowa, I, 63, — — G. Bericht über die Arbeiten an der Narowa, I, 66, — Instruction zur Correction des Narowafahrwassers und Narwa's Hafen, I, 68, — wird Director der Wolchow-Arbeiten, I, 472 und 473, — reicht 1763 einen Projectplan zur Verbesserung der Wolchow-Fälle ein, I, 473, — arbeitete wahrscheinlich 1765 zum letzten Male am Wolchow; will ein künstliches Fahrwasser in den Felsen der Strom-Schnellen hauen lassen, I, 473, — über das Niveau des Ladoga, I, 502, — projectirt über die Stromschnellen der Newa, I, 531, — nach Pelym verbannt, II, 431, — schlägt die Aufhebung der Admiralitäten von Woronesh, Pawlowsk und Tawrow vor, III, 76, — setzt ohne Brücke über den Pruth, III, 446.
Muonio, Beschreibung, I, 639—640. — bei Kollare reift noch Gerste; Ufer; einige Stromschnellen müssen zu Lande umgangen werden; hat vorzügliche Schiffer und Lootsen; M. Koski, Stromschnelle; Gränze zwischen Schweden und Russland; Länge, I, 640, — allgemeine Beschreibung; Rapiden, Beschiffung, VI, 99, — Höhe über dem Oceane, VI, 100.
Muonioniska, am Muonio, I, 640.
Munnots, Felsen-Insel im Onega, Eisbruch; Inseln, Fata-Morgana, VI, 94.
Murasch an der Jana, II, 620.
Mürat-See, Quell der Waidau, I, 293.
Murin, Einfluss d. Irkut, II. 533.
Murawin, sein Aufenthalt in Chiwa und bei Abulchairchan und Schach Nadir; Abentheuer; misst den Weg v. Orenburg z. Aral, und nimmt einen Theil seiner Küste auf, IV, 69, — nimmt einen Theil d. Aral auf, IV, 78, — in Chiwa, IV, 202, 203, — am Ssyr vom Schach Nadyr freundlich empfangen, IV, 244.
Murawin und Nasimow, Reise nach Chiwa, IV, 193.
Murawjew, Arbeits-Direktor von Baltisch-Port, I, 47.
Murwjew, Secofficier, fährt 1734 von Archangelsk zum Eismere ab, II, 314, — kann nicht durch die Meerenge von Waigaz dringen; überwintert in der Petschora, II, 314, — entdeckt das antike Ostufer der Kaspia, IV, 28, — glaubt einen ausgetrokneten Sund d. Kaspischen Meeres zu erblicken, IV, 39, — hört von einem Erdbeben, was den Gegenden um Chiwa u. d. Amu eine andere Gestalt gab, IV, 93, — entdeckt den alten Thalweg d. Oxus wieder, IV, 133, — reis't nach Chiwa, IV, 193, — über d. alten Lauf des Oxus, IV, 204. — konnte den Chiwensischen Busen nicht auffinden. V, 51, — dringt in den Karabusen. VI, 137.
Murdjuk, V. 639.
Murmanisches Ufer, 1737 von v. Baer untersucht, II, 16.
Murmans Ufer von Norwegen bis zur Landspitze Orlow, aufgenommen von Lütke, II, 16, 17.
Murmanische Küste, die Fischerey und Thier-Jagd bleibt immer frei, II, 36.
Murmanskoje Mündung der Dwina; nach Lütke, II, 130.
Muromka, siehe Muromlja, I, 609, 610.
Muromlja, Swir, I, 609, — Ufer, VI, 93.
Muromsches Kloster, ehemaliges, am Onega, I, 533.

Muromskoje-Kloster, am Ausflusse der Muromlja ,oder Gakussa in den Onega, I, 555.
Murshewskij oder Marchotskij, beschifft den Dnestr von Ushiza aus , III, 379 380.
Mursinka , an der Neijwa, Lager von edlen Steinen, II, 438.
Murssuk, Grosser und Kleiner, am Aral, VI, 94.
Muscha, VI, 53.
Mushela, I, 610.
Musholms Fiord, Ankerplatz an der Finnischen Küste, VI, 35.
Musianus-See, Name, dem Ilmen v. Jornandes gegeben , I , 415, — (Ilmen ?), I, 464.
Musianus-See, ob der Ilmen? VI, 76.
Mussa (auch Muscha) , Beschreibung ; bildet mit der Memel die Kurl. Aa, I, 202, — Mussa, Technisches ; Flössung, I. 203.
Mustasa, über d. Alakul, II, 405.
Mustel , Dorf und Hafen auf Oesel, I. 38.
Mutnoj , früherer Name des Wolchow, I, 464, 468, — Landspitze von Nowasemlja, mit Menschengebeinen u. Grabes Kreuzen, II, 21, — II, 271, — Pawlow und Murawjew kommen nur bis zu dessen Mündung, II, 314, — vermuthlich identisch mit dem Jurubej; soll aus einem kleinen See fliessen; Popow kann ihn nicht auffinden, soll in den Karabusen fliessen, Unsicherheit der Angabe, II, 322, — grösser als der Selenoj , II, 323, — VI, 135.
Mutnoj und Selenoj; Zollposten zwischen ihnen, Verbot den Ausländern, über sie nicht nach Mangaseja zu schiffen, VI, 184.
Myla , Einfluss d. Mesen , an ihr eine Saline, II, 28 , — Einfluss ins Meer zwischen der Dwina und Petschora, VI, 184.
Myschanka, (oder Mschanka), der Schara, I, 173, 176.
Myw, (Syrjänisch Mylwa), II, 238.
Mzchet. Ruinen des alten, an d. Aragwa, V, 689.
Mzensk, nach Herberstein , V, 436, — Geschichtliches, V, 437.

N

Nachitschewan, am Don, III, 67, — III. 162.
Nådendal, Rheede in d. Bucht von Åbo, Handel und Statistik , I, 99 , — VI. 33.
Nadorta-Kanal , die Römer verbanden durch ihn den Rion mit dem See Paläostomos, III, 126, 127.
Nadir-Schach, nimmt Chiwa, IV, 69. — lässt bei Badakschan Schiffe für den Amu bauen, IV, 138, — stürmt Chiwa, befreit d. Russischen Sclaven u. entlässt sie beschenkt, IV, 244, — will an der Kaspia Schiffsbau einführen, einen Hafen anlegen, V, 14, — will eine Festung am Balchanbusen bauen, V, 28, bestimmt den Oxus als Gränze gegen Bòchara, IV, 204.
Nadym, Einfluss d. Eismeeres, II, 465.
Nadym, Fluss, VI, 142.
Nagajew, giebt einen Atlas des Baltischen Meeres heraus, I, 12, — nimmt das Kasp. Meer auf, V, 17, — nimmt die Oka auf. V. 434, — lässt d. Moskwa beschreiben, V, 464. — Atlas d. Baltischen Meeres ; nimmt das Baltische Meer auf VI, 18, — um die Kartographie d. Weissen Meeres verdient, VI, 148, — verfasst eine Karte d. Dwina, VI, 212, verfasst eine Karte der Amur-Mündnng, VI, 177.
Nagiba, erleidet Schiffbruch ; erreicht d. Tugur, II, 766, — Kosakenführer am Amur ; sein Zug auf dem Strome und ins Meer, II, 766, 767, — er-

reicht nach Fischer das Meer über d. Amur, VI, 176.
Nagol, Insel, siehe Nokujew, II, 48.
Nakki, Uferanwohner d. Amur, II, 764.
Namaka, siehe Makowskoj-Ostrog, II, 363.
Namanta-Koast, Russ. Benennung für Elfenbein (Mamontowoj Kost), II, 272.
Namatow, über den Alakul, II, 406.
Namen der Abentheurer, die d. Grosse Land im Eismeere suchten, VI, 152.
Nantarij, Fluss des Oestlichen Oceanes, von Nagiba befahren, II, 766, 767.
Napoleon, beschäfftigt sich eine Zeitlang mit der Idee, Main und Donau zu verbinden, III, 437.
Naporis, Einfluss der Donau, III, 390, 391.
Nara, Statistisches; Mühlen; Winterlager der Russischen Armee an der Nara; Niederlage der Franzosen, V, 430, 431.
Narass (Jöshuga), II, 228.
Narali, Quell-See d. Mias, II, 459.
Narcha, siehe Birjussa, II, 560.
Naren, Fluss, an ihm Astrabad, (nach Bruce, V, 39.
Narew, Einfluss der Weichsel, allgemeine Beschreibung, I, 132—136, — Uebergänge, I, 134, — Schifffahrt, I, 134, 135, — Kriegshistorische Beziehungen, I, 135, — VI, 43.
Narewka, Einfluss des Narew, I, 133, 136, — VI, 44.
Nargen, Insel, bei Reval, I, 52, — I, 14.
Nargin, vor der Bai von Baku, V, 94.
Narin-Dalai, am Baikal, See-Enge; Project einer Tuchfabrik daselbst, II, 518, 519.
Naritschej, siehe Mündungsdelta d. Lowat, I, 435.
Naroditsch, am Usch, III, 334.
Narodokul, Quell d. Mias, II, 459.
Narotsch, See; (der Wilia), Beschreibung, I, 189, — ungewöhnlich grosse Hechte, VI, 49.
Narowa, siehe Turuntus, I, 326, — Technisches d. Mündung, I, 327—329, — Brückenbau, I, 328, — d. nach Olearius, I, 331, — Gefälle; Katarakt, I, 327, 328, — hydrotechnische Arbeiten, an ihr, I, 62—65, 67, — Beschreibung, I, 326, — Brücke über dieselbe; nach Bischof Athanasius, I, 61, — Hupel über ihren Handel, I, 66, — ihr Ursprung nach Hartknoch, I, 68, Breite; Tiefe; Steigen; Fallen, I, 327; — Dampf-Böte, I, 329, 331, — Schifffahrt, Flössung, Bilanz, von 1810 bis 1838; Fluss-Zoll; projectirter Derivations-Kanal um den Fall, I, 329, — Mündung, I, 327, — Ukasen über sie, I, 330, — Grosse Seeschlacht an ihrer Mündung, VI, 11, — VI, 71, — Statistisches, VI, 72.
Narwa, Leuchtthurm, I, 14, — d. Lübeckern freier Zugang zu diesem Flusse zugestanden, I, 16, — I, 60, — nach Woodroofe, I, 61, — Persisches Handelshaus in Narwa, nach Hupel, I, 66, — Handel aus Nowogrod über, I, 78, — der Friede vom Kardis zieht dessen Handel nach Nyenschanz, I, 84, — von St. Petersburg bedrängt, I, 86, — obere Narewka so genannt, I, 132, — nach Olearius wird sich der Handel von Archangelsk wieder nach Narwa wenden, wegen der dortigen hohen Zölle, II, 59, — Stapel für den Handel des Baltischen Meeres, VI, 6, — Geschichtliches, VI, 29, — Aus- und Einfuhr, VI, 30.
Narym, II, 363, — in der Nähe ergiesst sich der Ket in den Ob, II, 363, — es gehen dahin Holzflössungen, II, 364, — Russlands, Gränzfluss, II, 391.
Narym-Naur, See in Sibirien, II, 403.
Narymka, Beschreibung, II, 363.
Nasakus, siehe Dnepr, III, 227.
Nasarow, über den Ssyr, IV, 241.
Nasimow in Chiwa, IV, 202, — am Ssyr, IV, 244.
Nashmosörka-See, Anfang d. Ssuda, V, 384.
Nasja, Beschreibung, I, 518.
Nassadi, V, 220, 221, — der Kama, ihr Bau bei Ssarapul, V, 541.
Nassau-Siegen, recognoscirt den Dnestr, III, 373, 374.
Nassauische Strasse, siehe Waigaz, II, 680, 681.
Nassekin, fährt aus der Penshina nach Kamtschatka, II, 313.
Natscha, Beschreibung; Flössung, I, 239, — (in den Bobr der Beresina), III, 293.
Naumow, wird nach Chiwa geschickt, IV, 69.

Naun, Stadt, von d. Chinesen am Amur angelegt, II, 776.
Nauportas, alter Stapelplatz für d. Handel aus der Adria zur Donau, III, 394, 395.
Nauwicha, vor Kem, Insel, wo d. grossen Häringe gefangen werden, II, 51.
Navigationsbilanz der Lowat von 1782 bis 1839, I, 437—439.
Nawast, Beschreibung; Project einer Verbindung mit dem Peipus, I, 303. — VI, 67.
Nawlja, III, 346.
Nawolok, Landspitze oder Land-Enge von einer Bucht zur Andern, II, 25, — Schleppweg auf Kanins-Land, II, 273.
Nay, will die Strasse Waigaz durchsegeln; gelangt ins Eismeer; kann auf seiner zweiten Reise nicht in d. Tatarische Meer vordringen, II, 681.
Nearch umschifft d. Kaspia, IV, 7.
Nebossin, befördert den Seidenbau an der Achtuba, V, 284.
Nedobrow, trägt darauf an, die Mühlendämme der Nara umzubauen, V, 431.
Ne-em (Deutsch: Stumm, nach Massa), Fluss u. Beschiffung, II, 267.
Nees, ein Flüsschen an der Mündung des Mesen, II, 283.
Nefes, ein Armenier, bringt die Nachricht des Goldsandes im Amu nach Astrachan, IV, 147.
Neftepesenym-Derjassi, grosser Salzsee, den einst der Oxus durchfloss, IV, 212.
Negischma, Beschreibung, Schiffsbau; 1804 Beschränkung des Wald-Haues, I, 583, — Verbot, 1804 jährlich an ihr mehr als 5000 Bäume zu fällen, I, 578.
Negla, (Lusa), II, 183,
Negri, Gesandtschaft, nach Bochara, IV, 176, — reist nach Bochara, IV, 196.
Neissa, Einfluss des Nördlichen Ocanes, VI, 183.
Neja (d. Unsha), Eisenerzt an d. Ufern, V, 414, — Neja (der Wetluga), V, 522.
Nejwa, Nomenclatur der an ihr liegenden Pochwerke und Schmelzhütten, II, 438, — Beschreibung; bildet mit d. Resh die Niza, II, 438—439.
Nejwa, Ydes Fahrt auf ihr, VI, 205.
Nekljudow dirigirt 1725 mit Wernesobre den Wallfischfang, I, 33.
Nekrassow, soll am Mesen und Jugr. Schar. 1666 Silber suchen, II, 239.
Nekrassowsche Kosaken am Kuban, III' 133.
Nekrassowzi, an der Donau, III, 398.
Nelema, VI. 177.
Nelemka, Einfluss des Tym vorgeschlagen zur Verbindung mit dem Ssym; Aufnahme derselben, II, 367.
Neljuga (Onegastrom), II, 109, 110.
Neljuga (Pinega), II, 228.
Neljudskoj-Tunguskoj Ostrog, II, 769.
Nelkan, Anfuhrt der Maja, II, 603, 605.
Nelninga (Pinega), II, 229.
Nem, Handelsweg über ihn zum Weissen Meere, II, 2, — (Wytschegda), II, 190, — ehemalige Bedeutsamkeit; Handelsbilanz von 1814—1820, II, 191; — in Rytschkows Reisen irrthümlich Kim genannt, V, 569.
Nemda (Wolga), V, 406, 407, — von d. Tscheremissen einst verehrter Ort, V, 407, — V, 641.
Nemena, siehe Nemina.
Nemenek, Russischer Name d. Memel, I, 206.
Nemina, Beschreibung, I, 578, 579.
Nemjuga (Kuloj), II, 236, 237.
Nemmuns, Lettischer Name der Memel, I, 206.
Nemtinow, setzt Belajews kartographische Arbeiten des Weissen Meeres fort, II, 13.
Nenakotskaja, Schifffahrt, VI, 146.
Nenassitezkoje-Kanal auf den Dnepr-Fällen, unzweckmässig, III, 254, 256.
Nenjuschka, im Kr. Wel, VI, 220.
Nenockssa, Fluss, II, 30, — Possad u. Anfuhrt, Beschreibung, Salzsiedereien, II, 56, 57.
Nenokotskische Salinen, II, 30.
Neoptolemus, siegt in einem Jahre zu Wasser und auf dem Eise d. Schw. Meeres, III, 10.
Nephala-Land d. i. Nephta-Land bei Baku, IV, 11.
Nephtjanoj, Insel, V, 103, 106.
Nephta an der Uchta, II, 281, — IV, 61,
Nephta-Insel, Beschreibung; einst von Piraten bewohnt, V, 29, — vor d. Adschaib, V, 51.
Nepht-Tüpessi, V, 51.
Ner Zufluss der Warta, I, 110; — VI, 118.

Neresla, Einfluss d. Narew, I, 133.
Nereta, in d. Düna, Beschreibung I, 282, — VI, 110.
Nerl, soll ein Reservoir erhalten, VI, 242, — d. Grosse, entläuft dem See Ssomino, V, 303, — Schiffahrt, V, 337, 338.
Nerl, (d. Kljasma), V, 494.
Nerl und See Pleschtschejewo, V, 333 bis 338.
Nerne, Kirchspiel in d. Kaskö liegt, I, 99.
Nero-See, Höhe, relativ zu andern Gewässern, V, 393.
Neromsa, fabelhaftes Volk, VI, 151.
Nertscha, Beketow gründet an ihr Nertschinsk, II, 788.
Nero-See, Eisbelegung und Eisbruch; Reste einer Saline, V, 393.
Nertscha, Fische, II, 790.
Nertschinsk, Friedensschluss mit den Chinesen, I, 739, — erste Gründung, II, 768, 769, — zum Bau desselben Holz auf der Ingoda verflösst, II, 789; — II, 790.
Nertschinskische Hüttenwerke, sollten einst an d. Urow verlegt werden, II, 808.
Nerubaja-Wald, Quell d. Ingulez, III, 366.
Nerussa, III, 346.
Nerutsch (Ssuschtscha), V, 441.
Neruz, Narutz, siehe Narotsch, I, 189.
Nerwa, siehe Narowa, I, 331.
Neshema, siehe Kurboschka, V, 386.
Nestor, nach ihm fielen Dnepr, Ilmen und Lowat in die Communications-Linie zwischen dem Balt. u. Schwarzen Meere, I, 10; — über d. Lowat, I, 430; — zeigt bestimmt auf eine Waarenverfuhr aus dem Schwarzen Meere über d. Lowat und den Dnepr zum Ilmen, I, 464; — stimmt mit Other über das Finnisch redende Volk an der Dwina überein, II, 4; — über die Quelle des Dnepr's, der Düna und der Wolga, V, 169.
Netanebi, Einfluss des Schwarzen Meeres; Gränze; seine Mündung ein Hafen, III, 115.
Netoma, Wodla, Beschreibung; die N. wahrscheinlich identisch mit d. Tonda. I, 374.
Netscha, V, 414.
Netschajew, versucht Schifffahrt auf d. Worona, III, 200.
Netscherda, Einfluss d. Drissa, Beschreibung, I, 281.
Netschai, Uralischer Kosak, plündert Urgendsch, V, 63.
Netta, Beschreibung, früherer u. jetziger Verkehr auf ihr, I, 138.
Netze, Zufluss der Warta in Preussen, I, 110; — I, 118.
Neufahrwasser, Mündungsarm d. Weichsel, I, 114.
Neugebauer, über den Don, III, 149; — über den Bjelosero, V, 367; — über Kaschira, V, 433, — über Konska-Woda, V, 499, — über d. Polista, VI, 80.
Neuholland in St. Petersburg, anfänglich Galeeren-Werft genannt, I, 87; — erster Name von Archangelsk, II, 7;
Neucholmogor, 1584 angelegt (nachher in Archangelsk umbenannt), II, 57.
Neu-Jerusalem, Kloster, erhält d. Hälfte des Ponoj, der Lachta u. der Jukonga, II, 31.
Neu-Pawlowsk, am Don, zum Waffenplatz bestimmt, III, 137; — Werft, III, 163.
Neu-Ssudak, III, 89.
Neu-Sibirien, Insel des Eismeeres, II, 306, 307, — vielleicht kam schon Andrejew dahin, II, 307; — vielleicht schon von Andrejanow gesehen, II, 318; — zu Pallas Zeiten noch nicht entdeckt, II, 320.
Neu-Walcheren, alte Benennung d. Küste um der Petschora-Mündung, VI, 147.
Neunaugenfang bei Narwa, I, 9.
Neussolowezkisches Eremitenkloster, auf einer Insel im See Wselug, V, 169.
Neustadt (Jornandes), statt Nowogrod, I, 463.
Neu-Tscherkask, III, 137, 139.
Neu-Usensk, Festung an der Altascha, V, 164.
New-See, empfängt den Wolchow, I, 464.
New, Newo, vor Alters hiess der Ladogasee so, I, 499.
Newa, Communication zum Dnepr, I, 10; — Niveau 1777, I, 75; — Schwedischer Name, I, 76; — Streitapfel zwischen Nowgorod, Schweden und den Russ. Grossfürsten, I, 77; — ihre

Handelsartikel der Ausfuhr, I, 79; — die Wichtigkeit ihrer Mündung nicht von Schweden verkannt, I, 80; — Newa und deren Umgebung, nach Schombecks Karte, I, 83; — Peter I Herr derselben, I, 86; — Grosse, zum Hauptfahrwasser erklärt, I, 91; — Allgemeine Beschreibung, I, 521 bis 539; — nach Herberstein; Neoao, so nennt Herberstein (vermuthlich durch einen Druckfehler) die Newa; Länge; Breite, I, 521; — Gefälle u. dessen Oscillation; Tiefe; Mündungsdelta; ältester Plan 1676; älteste Tiefenmessung, I, 522, — Ladungstiefe 1723 gesetzlich bestimmt; Sturmfluthen u. Ueberschwemmungen; älteste Austretung 1691, I, 523, — Ueberschwemmung von 1706, I, 524, — ihre Austretungen, nach Weber, I, 524, — Gefrieren, Eisbruch, Austretungen von 1718—1840, I, 525—529, — Projecte zur Verhütung ihrer Austretungen; ungemeiner Wasserreichthum ihres Bassins, I, 529, — Modalität d. Eisbedeckung u. deren Bruches; I, 530, — Wasser, dessen Qualität; ihre Stromschnellen, I, 531; — Plan derselben, von Münnich nach seiner Rückkehr aus dem Exile verfasst, I, 532; — ihre Inseln, I, 532—533, — Ufer, Uferweg, I, 533, — Uferbefestigungen in d. Hauptstadt, I, 533, 534, — Wege an ihren Ufern entlang; Fische und Fischereien, I, 534; — Brücken über sie, I, 535, — Project eines künstlichen Fahrwassers von St. Petersburg bis Kronstadt, von Bykow; Derivations-Kanal des Stromes von St. Petersburg bis Oranienbaum, I, 536; — Grosse Anzahl von Fahrzeugen, die jährlich auf ihr zusammenströmen, I, 537, — Anfuhrten, I, 536, 537, — vier Schiffswerfte an ihr, I, 537, — Wasserpost; Einflüsse; Navigation von 1838, I, 538, — Vertrag über ihre Schifffahrt zwischen Nowogrod und der Hansa 1269 (?) I, 538, — freie Schifffahrt auf ihr d. Lübeckern durch vier Traktate gesichert; freie Schifffahrt auf ihr nach dem Traktate von 1393; Anzahl der ankommenden Schiffe um 1700, nach Bischof Athanasius; Ukasen über sie, I, 539, — Historisches; Fischereien; Ukasen; Austretungen; Wasserstände, VI, 88.

Newa-Mündung, nach Bischof Athanasius, I, 69, — Epoche ihrer Befestigung, I, 81, — Resümè der an ihr befindlichen Wohnorte, I, 82, — Peter I. rückt von Kanz aus zu ihr vor, I, 85, — Ankunft des ersten Holländischen Schiffes 1703, I, 86, — Ladungstiefe bestimmt, I, 90, — ihre Fahrwasser, I, 536.

Newa-Mündung und Umgegend, Landkadaster von 1573, I, 78.

Newaschanze, d. h. Nyenschanz, I, 78.

Newa-Schloss, von Konschin projectirt, um d. Treibeis in d. kleineren Stromarme zu leiten, I, 530.

Newe, Dorf, Bucht und Ankerplatz an der Küste von Ehstland, I, 59.

Newelskij, Director der Schifffahrt an den Stromschnellen der Msta, I, 366.

Newjansk, II, 439.

Newjesha, in d. Niemen, Beschreibung, I, 191.

Newola, Flussarm des Ob, II, 343.

Newosh, Gr. (Olomna); Kl. (Olomna), I, 497.

Newskaja, Anfuhrt am Nem, II, 191.

Newskischer Prospect; an seinem jetzigen Ende lag einst Landskron, I, 82.

New-Uden, Landspitze u. Ankerplatz an der Küste Ehstlands, I, 59.

Niaren, so wird nach Herberstein Russisch d. Ob genannt, II, 343.

Nicephorus (nach Witsen) über d. Eismeer, II, 678, — der Pole, schrieb über d. Baikal, II, 689, — über den Jenissej, II, 690.

Nida, in d. Weichsel, Beschreibung, I, 128, — VI, 41.

Niederbartau, Flugsand-Invasionen, I, 5.

Niemen, Eisenbahn von ihm nach Libau, I, 24, — Allgemeine Beschreibung, I, 151—168, — Mündung, I, 152, — Länge; Breite; Tiefe, I, 152—153, — Inseln; Untiefen; Rapiden; Uebergänge, I, 154, — Stromcorrectionen, I, 155, — Fahrzeuge, gebräuchliche, I, 158, — Handelsbilanz (von 1803 bis 1838), I, 159—167, — Ein- und Ausfuhr-Artikel; Barkenbau; Dauer der Fahrt, I, 166, — bezügliche Kanalverbindungen und Eisenbahn; ältere

Autoren über ihn, I, 167. — Cellarius über ihn, I, 168, — Guagnini über ihn, I, 167, — VI, 46.
Niemen, siehe Turuntus, I, 326.
Niewa (Newa); nach Zeiler kommen im Frühlinge Züge von Elenthieren durch oder über die Newa; ihre Jagd, I, 339.
Nihatsch, siehe Schwarzes Meer, III, 1.
Nikafers, Stromschnelle des Uleåjocki, I, 644.
Nikóla-Stolbensk, ehemaliger Beginn d. Twerza-Schiffbarkeit, V, 313.
Nikolaj, später Archangelsk, II, 279.
Nikolajew, Kriegs- und Handelshafen; Beschreibung; Ein- und Ausfuhr, III, 104, — Werft für die Marine d. Schw. Meeres, III, 371.
Nikolajewsche Branntweinbrennerei, V, 388, 389.
Nikolajewsk, Kreisstadt, aus dem Dorfe Metschetnoje organisirt, V, 663.
Nikolaus, St., Schiff, fährt 1834 von Kola nach St. Petersburg, II, 44.
Nikolsk, Anfuhrt d. Jug, II, 167—172.
Nikolskoje-Mündung d. Dwina, II, 130, 131.
Nikolskische Landzunge bildet das Trokene Meer, II, 14.
Nikolskische Landzung mit d. gleichgenannten Kloster, dort erbaut, wo die beiden ertrunkenen Söhne der Marfa Possadniza an's Land trieben, II, 14.
Nikolskisches Kloster an der Dwina-Mündung, anfängliche Anfuhrt; ehemals Vorhafen von Cholmogor, II, 57.
Nikon, Patriarch, erbittet für Klöster Fischereyen im Weissen Meere, II, 31.
Nikonnowaja-Pristan, auf der Insel Walaam, I, 504.
Nikopol, Lage, III, 364.
Nikulin, Landspitze auf der Halbinsel Kanin, II, 21.
Nilowetz, Fälle von, in d. Schecksna, V, 338.
Nilus, Zufluss der Oberen Petschora, II, 254.
Nilwa, V, 333.
Nimenda, siehe Limenda, II, 206.
Nimenga, Beschreibung (Weisses Meer), II, 91, — (des Onega-Stromes), II, 101, — Salinen unfern der Mündung, II, 29,
Nioua, siehe Newa, I, 479.
Nisabad, im ersten Armenischen Handelstractat erwähnt, V, 68. — Beschreibung, V, 93, 94, — dort strandet das Schiff der Holländischen Gesandtschaft nach Persien; einst ein ansehnlicher Handelsort; Zollposten des Chans von Schamachia; verliert seine Bedeutsamkeit während d. innerlichen Unruhen in Persien, V, 93, — nach Eichwald, V, 93, 94, — Woodroofe über Nisabad, V, 94.
Nischa (d. Ilmen), I, 460, 461.
Nishnij-Kolymsk, Winterkälte, II, 633, 634, — Andrejanow fährt von dort ab, II, 308.
Nishnij-Pessotschinskoje, Eisenhammer an der Shisdra, V, 446.
Nishnij-Turinsk, von dort an wird der Ural höher, II, 291.
Nishnij-Tagilsk, II, 435.
Nischtscha, Einfluss der Drissa, I, 281; — (Drissa), VI, 64.
Niskaja, Einfluss d. Pljussa, I, 334.
Nisowaja, Ankerplatz; Peter I. lässt dort ein Retranchement bauen; wird später verlassen und Peters I. Lager genannt, VI, 241.
Nisowoje, siehe Olonka, I, 513.
Nitwa, V, 606.
Niwka an der Prshemsha, Anfang der Schiffbarkeit, I, 126.
Niwtschera, schiffbar (Wischera d. Wytschegda), II, 193.
Niza, an ihr entlang der erste Heerweg der Russen nach Sibirien, II, 141; — Schiffahrt, II, 441, 442; — erste Ausbeutung d. Eisenerztes an ihr, II, 441; — Schiffahrt, II, 429; — Topographisches; erste Eisenhütte in Russland an ihr angelegt, VI, 203; — Beschreibung, II, 440—443; — ihre hinderlichen Mühlen, II, 440; — erste Niederlassungen der Russen an ihr, II, 141; — durch die Confluenz d. Resh mit d. Nejwa gebildet, II, 438.
Njandoma (Nimenga), II, 101.
Njassa, V, 621.
Njashnoje See, VI, 183.
Njeprjadwa, III, 162.
Njube, Bassin d. Wytschegda; Länge, Flössung, II, 206.
Njuchtscha (Weisses Weer); Beschreibung, II, 90.
Njuchtschinskische Salinen, II, 29.

Njuchokozkaja, Fischer-Anfuhrt am nördlichen Oceane, II, 53.
Njuitscha (Pinega), II, 229.
Njunackssa, siehe Nenocksa, II, 30.
Njungur, steile Hochufer der Maja, II, 604.
Njurda, Zufluss des Argun; ihre Schiffbarkeit, II, 809.
Njusga, im Bassin der Olekma, II, 773.
Njusna (Tygoda), I, 494.
Njutschpanskische Eisen-Hütte an der Lopja, II, 198.
Njuwtschim, Speicher an der Mündung, II, 199.
Njuwtschim (Ssyssola), Beschreibung; Eisenhütte an ihr; Sägemühle; Schiffahrt; II, 199.
Nogaier, schneller Uebergang zur Ansässigkeit, III, 78, — für sie wird bei Obytotschnaja auf ihre Kosten eine Seeanfuhrt angelegt, III, 79, 80, — bewohnten d. alte Ssaratschikow. V, 140, — Nogaier, am Usen, V, 161, 163.
Nogajisches Ufer d. Woronesh, III, 181.
Nogaisk, III, 79, 80.
Nogat, I, 113, — Alte, und Insel, I, 114.
Nokujew, Insel; Strandung Willoughby's, II, 3, — Ankerplatz, Beschreibung; Die Magnetnadel deutet gerade auf d. Pol, II, 48.
Nolinka, I, 342.
Nomenclatur der Oerter, welche die Russen auf ihre Reise von Mesen nach Petschorskoje Saworot antreffen, II, 272, — d. Orte von Petschorskoje Saworot bis Mangumsej (Mangaseja), II, 273, — d. Seefahrer, welche die N. W. Durchfahrt suchten, VI, 136.
Nondrus (Wajenga), II, 217.
Normannen, drangen vielleicht durch d. Strasse von Waigatz ins Eismeer vor; trieben Fischerey und Seejagd an den Ufern von Biarmien; befuhren das Eismeer bis Waigatz, II, 3, — dringen bis jenseits der Petschora vor; schiffen vor Other durch das Weisse Meer die Dwina hinauf; erste Beschiffer des Weissen Meeres, II, 3, — unbekannt, wann und weswegen ihre Züge zum Weissen Meere unterbrochen wurden; zu Anfange d, X. Jahrhundert ihre Comunication mit Biarmien fast erloschen, II, 4, — verheeren d. Küsten der Ostsee, VI, 4.
Normännisches Schiff, das Letzte, kommt 1217 in Biarmien an, II, 4.
Normanisches-Ufer, siehe Murmanisches, II. 17.
Nora (Pinega). II, 229.
Nord- und Ost-Tatarei von Witsen, II, 266.
Nordcompagnie in Dänemark, schickt zu Kola's Küsten jährlich Kauffahrer, II, 43.
Nordischer Krieg, Anfang von Russlands Grösse. I, 77.
Nördlicher Ocean, Fahrt zu ihm durch die Petschora, II, 2, 13, — zwischen S. Lappland, Norwegens östliche Spitze, Spitzbergen, Kolgujew, Nowasemlja, II, 14, — Zugaben zu seiner Beschreibung, II, 266, — Veränderungen in seinem Niveau, VI, 138.
Nordkap, in der Gegend von den Schweden Kupfer entdeckt, I, 92.
Nordöstliche Landspitze, II, 302.
Nördliches grosses Land, von Schalaurow von Swjatoj Noss aus gesehen, II, 317.
Nordpoden, nach Istoma II, 5.
Nordpol, Poole wird beauftragt, dort Entdeckungen zu machen, II, 271.
Nornes, Ankerplatz an der Bothnischen Küste VI, 34.
Norssog, Ankerplatz an der Bothnischen Küste, VI, 34.
Nos oder Nossa, Ankerplatz zum Salzladen für Pustosersk, II, 66.
Nosas, von Herberstein anstatt Noss, Landspitze gebraucht, II, 243,
Noschulsk, Anfuhrt mit Speichern und einer Ufer-Befestigung, II, 176, 177, — ist stets der Hauptstapel der Lusa, geblieben, II, 178,
Noschussa (Pinega), II, 228.
Nossowka (Kirisha), I, 495, 496.
Norwegen, an seinen Küsten viel mehr Fische, als an denen des Russ. Lapplands, II, 44, — Korneinfuhr aus Kola Kem, Ssumi, II, 44.
Norweger kommen in den ältesten Zeiten zum Handel nach Lappland (nach Tschulkow), II, 8.
Norwegische Häfen, VI, 143, — ihr alter Handel, VI, 145.
Norwisch- Bach, siehe Narowa, I, 331.
Norym, siehe Narym, II, 363.
Nöteburg; siehe Schlüsselburg, I. 503.
Nöteholm, siehe Insel Orechowo, I, 503.

Noto-See, II, 68, — Biber in den Zuflüssen desselben, VI, 103.
Notorsk, ehemalige Stadt (?), II, 607.
Notscha (d. Moskwa), V, 466.
Notumburg, nach Herberstein, I, 521.
Nous, Einfluss d. Donau, III, 391.
Nowa, Einfluss d. Niemen, den man auf d. Karten nicht findet, I, 181.
Nowaja, Arm des Kuiwassar, I, 596.
Nowaja-Russa, nach Oserezkowskij Barkenwerft an der obern Pola, I, 450.
Nowaja-Semlja, Fahrt nördlich um dasselbe; Rachmanin überwintert dort sechs- und zwanzig Mal, II, 11, — hat nicht Eine Durchfahrt (Schar), sondern zwei, u. besteht aus drei Inseln II, 13; — 1837 von v. Baer besucht, von Pachtussow erforscht, II, 16; — von Russ. Thierjägern besucht; Versuch, auf ihm Wohnsitze zu gründen, durch die Stroganow's, II, 21, — Silber auf ihm, vermeintlich von den alten Nowogrodern ausgebeutet, II, 21, 22; — die ältesten Entdecker fanden dort Russische Gräber-Kreuze; Entdeckung unbekannt; wird schon in der Mitte des XVI. Jahrhunderts erwähnt; Ziwolka sucht 1838 die Nord-Ost-Spitze zu umschiffen; soll Steinkohlen und Nephta enthalten, II, 22, grösstentheils von Mesenern besucht, II, 38; — Bucht und Ankerplatz an der Norwegischen Gränze; wenig besuchter Hafen, II, 40, — Silbererzt, II, 239, — aus der Petschora gehn Lodjen nach, II, 272, — von Tönjes Ys besucht; besteht nach Ys aus Inseln, II, 275, — dessen Berge, Ende des Ural, II, 285, — Verhältniss zum Ural; Verwandtschaft ihrer Steinarten mit dem Ural, II, 294, — Wallrossjagd dort, II, 303, — Loschkin überwintert dort, II, 314; — ein Theil seiner Küsten durch Pachtussow aufgenommen, II, 321, — alter Verkehr der Russen dort, durch die Holländer bezeugt, II, 682, — VI, 135, 137 bis 140; — alte Karte, VI, 147, 148; — Russen segeln des Handels wegen dahin, VI, 179.
Nowgorod, Stapel zwischen dem antiken Handel des Schwarzen u. Kaspischen Meeres, I, 10, — Verbindungen mit der Hansa; Gouvernement, alte Münzfunde, I, 11, — erobert Landskron; erste Gründung eines Kaufhofes; Vertrag mit Riga, I, 77, — Handel über den Ilmen, die Narowa oder Reval, I, 78; — ragt es über die Normanische Epoche hinaus? Jornandes von dieser Stadt; Neue Stadt, I, 463; — Rurik verlegt seinen Sitz dahin, I, 464, — Privilegium der Hansa dort bewilligt 1299; Handelsfactorei der Hansa daselbst 1276; Verband mit d. Hansa 1260, I, 465, — Vertrag mit d. Hansa 1269, I, 471, — Stapel für den Handel des Baltischen Meeres, VI, 6.
Nowgorod, Nishnij, V, 262–265, 283.
Nowgorod Ssewersk, Salpetersiederei, III, 338.
Nowgoroder, belagern Narwa, I, 60; — bringen, nach Hartknoch, ihre Waaren nach Narwa, I, 68, — bauen eine Feste an der Wuoxa, VI, 92.
Nowgorodische Auswanderer siedeln Pustosersk an, II, 250.
Novizkij, stellt eine Karte des Ob vor, II, 349, — Projecte hinsichtlich der Kuma, V, 672, 673.
Nowikow und Bochow bauen ein Schiff am Anadyr; scheitern an der Berings-Insel, und kehren nach Kamtschatka zurück, II, 708.
Nowo-Alexandrowsk, neues Fort auf d. Ost-Küste d. Kaspia, IV, 115, — Fort am Kasp. Meere, IV, 223, — Manssurow erreicht es glücklicher Weise über das Eis, V, 10, — am Kaspisch. Meere, V, 115.
Nowochopersk, III, 194.
Nowodwinsk, Festung, II, 64, — dort ergiesst sich die Dwina, II, 123.
Nowomjasto am Iput, wird verlegt, III, 303.
Nowosselskoje-Wolost, an der Kubina, Barkenbau, II, 134.
Nowousensk, an d. Altascha, V, 164.
Nowo-Ussolje, Salzkothen daselbst, V, 548.
Nubische (noch ungedruckte Geographie) erwähnt d. Aral, VI, 114.
Nudol, V, 403.
Nuerta, anfänglicher Name d. Tuloma, auch Nota, II, 68.
Nugr (oder Nugra), V, 441.
Nugusch, V, 613.
Nujemka, von Pojarkow befahren, II, 601.
Nuortijoki, Fluss zur Verbindung des

Weissen Meeres mit dem Bothnischen Busen VI, 102.
Nura oder Nuru-Tschurubai, Einfluss d. Dengis; Beschreibung, VI, 187.
Nurez, Einfluss des Bug oder Nur, I, 147, 148.
Nurtschik; siehe Nur, Nurez, I, 148.
Nussinsel, siehe Nöteburg, I, 503.
Nuwtschim, beschifft, VI, 227.
Nyen, Schwedischer Name der Newa, I, 76, — Nyenschanz, nach Müller, I, 77, — (Schanz) 1353 im Landkadaster nicht erwähnt, I, 78, — 1633 von d. Russen gestürmt, I, 81, — Lage der Stadt am Einfalle der Ochta in die Newa, I, 81, 82, 83, — nach Schombecks Karte, Schlotburg, jetzt Ochta; mit späteren andern Namen, I, 83, — Stadt; nach Bischoff Athanasius, I, 84, — hatte nach Müller reiche Capitalisten, Frisius, dortiger Kaufmann, I, 84, — Zahl der Einwohner, nach Müller, I, 85, — bevölkert sich wieder seit 1714, und mehr seit 1722, I, 86.
Nyenschanz, von den Russen genommen, I, 69, — nach Schtschekatow; Newaschanze nicht Neue-Schanze, I, 78, — kein unbedeutender Ort, I, 82, — Handel mit Amsterdam und Lübeck, I, 84, — der Kommandant vernichtet bey der Annäherung der Russen vieles Salz und Getreide; Seehandel von Nyenschanz; Aufblühen des Handels nach d. Frieden von Kardis, I, 84, — nach der Eroberung Kriegsrath, I, 85, — soll wieder aufgebaut werden I, 86, — erhält den Namen Schlotburg, I, 86, — nach Weber, 1714, I, 539.
Nyhamn, Ankerplatz in den Finnischen Skären, VI, 33.
Nykarleby, Statistische Handelsverhältnisse; Schiffahrt, I, 96, — VI, 33, — Fluss, siehe Lappo, VI, 105.
Nykarleby Fluss siehe Lappo,
Nylga, V, 644,
Nyrsenga (Kuloj), II, 237.
Nystadt, Handel, Schiffahrt, Statistisches; Nystadt, Friede von 1721, I, 98, 99, — VI, 33, — Friede, erwirbt Russland von Schweden die Ostseeprovinzen, I, 60.

Ob, wird von Osten aus von keinem Seefahrer erreicht, II, 11, — Fahrt aus den Mesen zu ihm, II, 239, — Fahrt aus der Ussa in den; II, 263, — auf unsern Karten viel zu viel östlich gesetzt, II, 263, — Randolph Englischer Gesandter, soll versuchen, ihn durch d. Strasse von Waigaz erreichen zu lassen, II, 270, — Gourdens Reise zur Entdeckung desselben, II, 271, 274, — unfern der Mündung weder Wald noch Einwohner, II, 274, — von der Petschora, durch Waigatz besucht, II, 275, 279, — hat seinen Ursprung im Meere Kitoi; Breite, II, 280, — Gränze des Ural, II, 283, — sein Lauf von Erman bestimmt, II, 292, — Entfernung von der Petschora viel geringer, als die Karten sie zeigen, II, 293, — nimmt alle nördliche Gewässer des Urals von der Seite Sibiriens auf, II, 297, — Handel mit Archangelsk, Privilegium für Brandt und Klockow, II, 303, — Mündung, Ebbe und Fluth, II, 308, — Malygin und Skuratow erreichen ihn; von Sselifontow besucht, II, 314, — Koschelew fährt aus ihm zum Jenissej; die Schaluppe Tobol läuft aus ihn aus, II, 315, — Golowin sucht von ihm zur Kara und nach Archangelsk zu schiffen, II, 316, — Beschreibung im Allgemeinen, II, 323 bis 349, — von der Chinesischen Reichsgeographie als mächtiger Strom er-

kannt, II, 323, — Name, der nach d. Confluenz der Bija und Katunja entsteht; wo er seinen Namen annimmt, II, 323, — Allgemeine Beschreibung, II, 332—349, — Mündung, II, 333, Namen seiner Mündungen; Grosser; Kleiner, II, 333, — Gefälle, II, 335, — Höhen-Verhältnisse über das Meer, II, 335, — sein Absterben, II, 335, — See-Wasser, II, 336, — Eisbruch und Gefrieren, II, 336, 337, — seine Fischarten und Fischereien, II, 339, — Ufer II, 339, 340, — Uferbewohner; Dörfer, II, 340, — Ende des Waldwuchses an ihm; letzte Versuche des Feld- und Garten-Baues; Feldbau an ihm, II, 341, — Bienen an ihm eingebürgert, II, 342, — Abwässerung des Landes zwischen d. Irtysch u. dem Ob, II, 344, — seine Schiffahrt; Schiffsbau, II, 345, 346, — Citate über ihn, II, 348, — Trockener. II, 349, — Landtransport zum Jenissej, II, 362, — sein eigentlicher Anfang ist der Irtysch, II, 369, — Verkehr zum Jenissej, II, 473, — Mündung, II, II, 679, — irrige Nachrichten d. Kricaniz über ihn; des Kricaniz Nachrichten über ihn, II, 684, — Reminiscenz aus Herbersteins fabelhaften Angaben, II, 684, 685, — Sommerwache der Russen auf seinen Inseln; Gränze des Getreidebaues an ihm bei Demjansk; Busen desselben, II, 685, — Verkehr aus ihm zum Jenissej, nach Witsen; Länge des Weges nach Tagereisen; Verkehr zum Jenissej über Ket und Kem (nach Witsen), II, 688; — Störche an ihm, II, 690, — VI, 147, — seine oberen Zuflüsse, VI, 138, — alte Schiffahrt der Russen zu ihm, VI, 179, 180, — Samojedisch Kuai (Seele), VI. 192, — verschiedene zum Theil räthselhafte Nachrichten über ihn, VI, 293.

Ob und Kara, Küste zwischen ihnen, II, 293.

Ob-Bassin, Verbindung mit dem d. Petschora, II, 247.

Ob-Busen, in ihn ergiesst sich nach Popow d. Oja, II, 322, — II, 302.

Ob-Mündung, von Königsfels aufgenommen, VI, 148.

Oba, siehe Olem, II, 371.

Obb-Maysey, Bucht d. Kaspia, Fischereien in ihr, V, 28.

Obmünde, siehe Obdorsk.

Obdna (nach Herberstein Obdorsk), II, 342.

Obdorien, von Zar Iwan Wassiljewitsch in den Russischen Zarentitel aufgenommen, II, 333, — Aufnahme in d. Zarischen Titel, VI, 193.

Obdorsk, seine Lage berichtigt von Erman, II, 292, — Nordwestlich von, ist der Ural wissenschaftlich beobachtet worden, II, 294, — Obrist Betson besucht von dort aus Jalmal, II, 322, — II, 333, — II, 340, — Stadt und Markt; Alter Ort, II, 342, — einziger wohnliche Ort am Untersten Ob, II, 465, — II, 680, — Anlage; Jahrmarkt und dessen Statistik, VI, 193.

Obdorskischer ehemalige Zollposten am Ssobi, II, 462.

Ober-Kijasninskische See, im Ural, II, 298.

Oberpahlen, Beschreibung, Flössung, I, 324, 325, — deren Correction vertagt; Geschichtliches, I, 325, — Fluss, VI, 68.

Obische Halbinsel und ihre Gebirgskette nach Erman, II, 292.

Oblivnije-Bugri, am Dardsha-Kultuk, V, 4.

Obnaski, siehe Alemmarud.

Obnora, V, 405.

Obo oder Ombon, Gränzmarken d. Chinesen, II, 791.

Obockscha (Dwina), Beschreibung, II, 222, 223.

Obol, Beschreibung, I, 276, — Flössung, Project seiner Verbindung zum Lowat, I, 277; — erhält Masten aus d. Desna, III, 338, — VI, 109.

Oboljanka, Name eines Theiles der Lutschössa, I, 267, — Beschreibung, I, 267, 269.

Obra, Zufluss der Warta in Preussen, I, 110, — Faule, VI, 37.

Obram, Felsen am Anijuj, II, 637.

Obrubi, besondere Flösse der Pinega, II, 225.

Obscha, 1783 aufgenommen u. beschrieben, I, 222, — allgemeine Beschreibung, I, 231—239, — Länge; Schiffung; Topographische Beschreibung, I, 231, 232; — die Regierung ver-

langt 1722 von Ssaposhnikow Nachrichten über die Obscha, I, 252, — ihre Mängel von Körber der Regierung vorgestellt; Projecte zur Correction, I, 252, 254, — Zwilling, Lieutenant, berichtet über die Obscha, I, 253, — unglückliche Schifffahrt 1815; Correction unter Körber und Zwilling, I, 254, — Flössung, I, 256, — Schiffahrt von 1804—1838, I, 257—259; — Gegenstände der Ausfuhr, I, 259, — VI, 62.
Obschtsej-Ssyrt, V, 663.
Observations-Bucht, s. Jokanka-Bucht, II, 49.
Obskoj-Gorod, alte, verfallene Stadt am Ob (Obdorsk?), II, 352.
Obtucha, Falk über sie, V, 435.
Obuinka (Oskuj), I, 490.
Obuschen, Flugsand-Invasionen, I, 5.
Obytotschnaja, gehört dem Grafen Orlow-Denissow, siehe Nogaisk; Fluss, III, 79.
Ocean, Nördlicher, ein Russisches Gewässer, II, 1; eine Meereswüste, II, 303; — Oestlicher, zu ihm wenden sich Russen und Kosaken, II, 310; Billings aufgetragen, bis Amerika seine Küsten aufzunehmen, II, 320.
Ochota, II, 743—745; — Mündung, II, 743, 744; — von Ssarytschew befahren u. beschrieben, II, 744, — Jahrmarkt an ihr zwischen Tungusen u. Russen; Ortschaften an ihr, II, 745.
Ochotsk, Transporte nach Jakutsk, jetzt gewöhnlich zu Lande, II, 601, — früherer Landtransport mit Kamtschatka; Ausfuhr, II, 703; — Transportkosten für Kronsladungen; Preise aller Bedürfnisse, nach Krusenstern, II, 705; — das erste Schiff wird dort 1715 gezimmert und geht nach Kamtschatka, II, 707, — Schiffsbau, II, 710; — II, 717 bis 722; — Gründung; Lage; von den Indigenen L a m a genannt; Alt- und Neu-O., II, 718, — Zeit seiner Begründung, II, 717, 718, — Holländische Matrosen finden O. zum Hafen tauglich; wird durch Berings-Expedition bekannter, II, 718; — seine Lage der Gesundheit nachtheilig; die Influenza in d. Stadt, II, 719, — die Umgegend nicht zur Cultur tauglich, II, 720, — leidet von den Meeresfluthen, II, 719, 723, — soll verlegt werden; Erdbeben; Wassersnoth, II, 719, 720, — Reglement über die Verwaltung; der Hafen von O. an d. Kuchtuj verlegt; sein Hafen soll zum Aldan (d. h. zur Aldama) verlegt werden; Abweichung der Magnetnadel, II, 720, — Schiffbrüche vor O.; Postfahrt von dort zur Worowskaja in Kamtschatka; Handel; Schiffahrt; Zollfreiheit; Station der Russ.-Amerikanischen Compagnie und für die Verwaltung von Kamtschatka; wieviel Schiffe es besass, II, 721, — Versuche, Feldbau in der Umgegend einzuführen, II, 722, — Historisches, Topograph. und Statistisches, VI, 173.
Ochotskisches Meer, Kosaken dringen bis zu ihm vor, II, 462, — Umfang und Gränzen, II, 694, 695, — seine Küsten und gemessene Bergkuppen an ihnen, II, 695, — Mineral-Produkte an seinen Küsten, II, 696, — an seiner Westküste ist der Ackerbau unmöglich, II, 697, — Häfen an ihm vorgeschlagen, II, 721.
Ochotskische Meereskuste, Elend der Bewohner, II, 697, — Beobachtungen über Ebbe und Fluth, VI, 171.
Ochta, nach Schtschekatow, I, 78, — bei ihrem Einflusse lag Nyen, I, 81, — Ueberfahrt von, besteht noch jetzt wie 1676, I, 82, — nach Schombecks Karte Schlotburg, 1679 Nyen, I, 83, — I, 84, — entstent aus Nyen, I, 86, — Modernes Werft, I, 91, — aufgenommen 1831; Project, sie schiffbar zu machen, I, 319, 349, — Pulvermühle; Werft für kleine Kriegs-Fahrzeuge; Peter der Erste wollte das Haupt-Werft der Kriegs-Marine an d. Ochta verlegen, I, 330, — VI, 89.
Ochta-Werft, bei ihm noch jetzt die Spuren von Nyenschanz zu sehen, I, 81.
Ochtega, Mündungs-Arm der Pascha, I, 396.
Ochus, alter Lauf, IV, 1, — Zufluss d. Oxus, IV, 81, — IV, 128, 129, — d. jetzige Tedschen, floss einst in den Balchan-Busen, IV, 207, — siehe Ssarewtschan; — (Tedschen) nach Strabo, IV, 255.
Ochwat-Shadenje, von der obersten Düna durchströmt; Beschreibung, I, 207.

Oddus d. Schleuderer (und Eroberer im Baltisch. Meere), VI, 3.
Odensholm, Leuchtthurm, I, 14, — Insel, an ihr zwei Anfuhrten, I, 60.
Oder, in Preussen, I, 16, — Wasserbauten an ihr in Schlesien, I, 17, — I, 110, — Beschreibung ihres Quells und d. obersten Stromes, VI, 35, — Wasserstand, VI, 36, 37, — Gefrieren und Aufthauen, VI, 36, — Hochfluthen, VI, 37.
Odessa, III, 108—111, — Gründung, d. Admiral Ribas aufgetragen; nur ein Handelshafen; Porto-Franco, III, 108, — eine eigene Stadt-Verwaltung mit mehreren Dörfern; Obstcultur; Fabricatur und industr. Anlagen, III, 109, — Ein- und Ausfuhr, III, 109 bis 111, — Technik d. Hafens; Mangel an Wasser, Holz u. Steinen; gelegen zum Seebade, III, 109, — Statistik, VI, 230.
Odessus, stand nicht, wo jetzt Odessa, III, 12, — d. Alte, lag nicht, wo das jetzige Neuere, III, 108.
Oeghti (Uchta), II, 269.
Oegta (Uchta), Zweig d. Petschora, II, 281.
Oelöt, ihr Land nach Bentink, II, 411.
Oelsen und Jolle convoyiren Peter I. nach Ssolowezkoj, II. 10.
Oger, Beschreibung; Flössung; Fische; Antiquitäten, I, 287.
Oginskoj-Kanal, VI, 118.
Ognöw, Jäger, kennt die Altai-Region; giebt die Quelle des Baschkaus an; auch die d. Tschulyschman; im Dorfe Uimon, II, 324.
Ogarew, kennt die Gegend zwischen d. Quellen des Abakan und dem See Telezkoje, II, 482.
Ogarews Mühlen an d. Ssura, V, 508.
Ogren-Bucht, Hafen und Ladeplatz am Dnepr, an der Samara-Mündung, III, 363.
Ogurtschinskoje-Insel, bestand früher aus Zweyen, V, 7.
Ogurza, Küstenprovinz der Kaspia, IV, 140.
Ogus, d. alte Oxus, IV, 162.
Ogygische Fluth, und Durchbruch des Schwarzen Meeres, III, 2.
Ohu, siehe Dnepr, III, 227.
Oi-Bogar-See, mit dem Amu und Aral in Verbindung, IV, 209.
Oiboghur, unentdeckter See in d. Nähe des Aral, IV, 217.
Oich, nach Niebuhr der Jaxartes, IV, 83.
Oja, ihre Mündung hat viele Inseln; soll sich in den Ob-Busen ergiessen; II, 322, — vermuthlich identisch mit dem Selenoj, II, 323.
Ojan, Bucht am Ochotskischen Meere, zum Hafen tauglich, II, 723.
Ojat, allgemeine Beschreibung, I, 614 bis 616, — Ufer; Länge; Breite; Mündung, I, 614, — Anschwellungen, Eisstopfungen; Schiffahrt und Flössung, I, 615, — Eisbruch, Gefrieren, Schiffahrts-Statistik von 1799—1838, I, 615, 616, — VI, 94.
Oka, von ihrem Einfalle heisst d. Angara Tunguska, II, 546, — (d. Angarà), II, 556, 557, — Hieroglyphen an ihren Uferfelsen; Quellen; ehemaliger Lauf, II, 556, — (d. Angara), Schiffahrt; Fische; Naturhistorisches; Frühere Ausbeutung ihres Ufererztes, II, 557, — V, 415 bis 434, — Länge, V, 415, — Quell, V, 415, 418, — Steinkohlenflötze in ihrem Bassin, V, 416, — geognostische Uebersicht der Oka-Ufer, V, 416, 417, — Baumarten an ihr, V, 417, — Fische u. Fischereien, V, 417, 418, — Breite, V, 418, — Austretungen, Anschwellungen, V, 418, 419, — Schiffbarkeit, V, 420, — Schiffahrt; Schiffsform; Bauplätze, V, 421, — Fahrt des Adlers aus ihr nach Astrachan, V, 422, — Eisbruch; Eisdecke; Statistik, V, 426—431, — einst mit ihren Verhauen Landwehr gegen die Tartaren; Barkenbau an ihr in den neuesten Zeiten; Eichenbäume jetzt an ihr fast gänzlich verschwunden, V, 426, — Technik, V, 431 bis 433, — Besitzt jetzt nur Leitdämme u. Faschinenwerke, V, 431, — Oberste, Mühlenteiche an ihr; Piraten u. Piraterien; polizeiliche Verwaltung, V, 433, — Nachträge, V, 433, 434, — aufgenommen und beschrieben; — Ukasen über sie; Brücken und Fähren, V, 434, — die Gr. Sibirische, VI, 162.
Okladnikowo, See, II, 243.
Okolnaja-Suchona, aus ihr 1341 ein Kanal in d. Rjabanskaja gezogen, II, 115.
Ola, siehe Wolssa; Olssa, siehe Wolssa.

Olbia, Olbiopolis, ihre Lage von den Alten angegeben, III, 103.
Olbia, am Dnepr, auch Borysthenes genannt, III, 229.
Olchon. Insel des Baikal, II, 494—496, 518.
Olearius, über die Narowa, I, 331, 332, — vollkommen verwirrte Begriffe, die er vom Wolchow hatte, I, 479, — Fahrt auf dem Wolchow und dessen Beschreibung, I, 479, 480, — über die Seehunde des Ladoga, I, 506, — über die Lawa, I, 517, — über Archangelsk, II, 59; glaubt wegen der hohen Zölle werde sich der Handel von Archangelsk wieder nach Narwa wenden, II, 59, — seine Karte des Kasp. Meeres, IV, 44, — Karte (des Kasp. Meeres) zeigt keinen Aral, IV, 86, — O's. Karte zeigt den Jaxartes als Khesel in die Bucht von Mangischlack fallend, IV, 244, — giebt über das Kaspische Meer nur geringe Auskunft; über die Holsteinische Gesandtschaftsreise nach Persien, V, 67, — Karte des Kasp. Meeres, V, 80, — über die Häfen und Ankerplätze der Westküste d. Kaspia, V, 91, — Tiefe der Wolga in der Mündung, V, 188, — an der Wolga ein Schiff für die Dän. Gesandtschaft gebaut, V, 215, — über die Nemda, V, 407, — Beschreibung seiner Fahrt auf d. Wolga, V, 734—738, — über d. Stromschnellen des Wolchow, VI, 87.
Olekma, II, 598, 599, — Zobel an ihr, II, 598, — einst ging der Weg zum Amur über sie; Einflüsse, II, 599, — II, 764.
Olekminsk, Stadt, II, 581, — Kreis, die Einwohner steuerfrei, II, 581, — ausserordentlich reiche Erndten in d. Umgegend, II, 588.
Olem, Einfluss d. Anobar, II, 571.
Olenek, Prondtschtschischew überwintert in ihm, II, 315, — Fische, II, 574, 575, — 574, 575, — Bergöl in ihm; Tungusen an ihm, II, 574, — Zobel an ihm, II, 591, — Zeit der Entdeckung, VI, 167.
Olengorod, Ruine am Ssundowik, V, 501.
Olenguj, Einfluss der Ingoda, II, 789, 790.
Olenij-Brod, Uebergang aus d. Dwina-Bassin zur Petschora, II, 233.
Olenoj-Brod, unbekannter Fluss, angeblich auf der Halbinsel Jalmal, II, 322.
Olenka, II, 692.
Olennoje, Insel im Onega, I, 553.
Olènsk, ehemalige Kreisstadt, II, 574.
Olga, Grossfürstin, schifft auf dem Usb zu den Drewljänen, III, 334.
Oliva, Frieden von, bestimmt die Unterhaltung von Leuchtthürmen in u. am Balt. Meere, VI, 19.
Olivieri, entdeckt vulkanische Spuren an den Ufern des Schwarzen Meeres, III, 2.
Olivieri macht mit Helmersen 1829 neue Versuche, an der Msta gute Kohlen zu entdecken, I, 357, — Steinkohlen im Kreise Borowitsch, gehörend zur Klasse der Ligniten, I, 357.
Oljutora, II, 731, 732, — Schiffbarkeit, II, 731, — Ostrog an ihr und seine Geschichte, II, 732, — VI, 173.
Oljutora-Mündung, wenig besuchter Hafen für kleinere Seeschiffe, II, 711.
Oljutorowskoje Ostrog, in Kamtschatka, angelegt von Petrow, zerstört von d. Indigenen; am Meere wieder aufgebaut von Pawlucci, II, 711.
Olma (Kuloj), II, 236.
Olomna (Wolchow), I, 496, — projectirte Verbindung mit der Lawa, I, 517.
Olonka, Beschreibung, I, 513, 514, — die Toporezkoje Eisen-Schmelzhutte an ihr, VI, 91.
Olonka-Mündung, Ankerplatz, I, 509.
Olonez, I, 508, — Werft von, I, 593.
Olsjanka (siehe Uswiza).
Olta, Gold in ihr ausgewaschen, VI, 230.
Om, Beschreibung, II, 398, 399, — Topographisches; Schiffahrt, VI, 201, — (in d. Tschescha-Bucht). An ihr ein reicher Landsasse, VI, 184.
Omar, Tatarischer Name des Ob, II, 232.
Omeli, vor der Petschora, (Omulen?), II, 273, — Omela, Fische im Nördlichen Ocean, II, 277.
Omelik, zu Beauplans Zeit mit Krebsen angefüllt, und unterhalb d. Land am Dnepr eine Wüste, III, 362.
Omelnitschek, siehe Omelnik.

Omenda, VI, 71.
Omerkon, an der Indigirka, wo sich die heftigste Kälte äussert, II, 623.
Omsk, seine Entstehung und Bedeutsamkeit; Hauptplatz der Irtyschlinie, II, 371, — erhält Produkte vom Irtysch, II, 385, — Stapel für den Handel d. Irtysch, II, 387, 399.
Omoki, räthselhaftes Volk in Ostsibirien, II, 624, — traditionelles Volk an der Kolyma, II, 634, — am Aniuj, nur ein Greis, II, 639.
Omolon, Russisches Dorf an ihm; Waldungen, II, 633, — Fluss an der Kolyma, II, 628, 634, — (Kolyma) Russen kommen in den Omolon und siedeln sich an ihm an, II, 636—637, — einst an d. einfall. Magaseja Magazine; Rennthierjagd an ihm, II, 637.
Omotorskaja Bucht; an ihr litt Deshnew Schiffsbruch, II, 312.
Omalowoj-Bucht Boldakow erreicht sie, II, 312.
Omuga, Einfluss d. Pljussa, I, 334.
Omulen, im Baikal, II, 513, 514, — ihr Fang in der Sselenga, II, 527, 528, — ihre Wanderzüge, und ihr Fang, II, 541—543.
Omulenfang in der Selenga, VI, 162.
Omulew, Einfluss d. Narew, I, 133, — Zufluss d. Narew; Beschreibung, I, 149.
Onulsk, Uleåborg; so von Bischof Athanasius genannt, I, 93.
Onutaza, V, 633.
Ona, II, 539, — Anfang des Namens, II, 560, — heisst oberhalb Birjussa, II, 538.
Oneg, Homes Holzhandel, II, 44, — Kreisstadt, Beschreibung, II, 53—56, — Holzhandel, II, 53, — Beschreibung d. Rheede; 1780, aus vier Sloboden der Ustjanschen Wolost gebildet, II, 53, — Handelsbilanz von 1774—1839, II, 54—56, — Handelsbilanz mit Una 1828, II, 56, — VI, 144, 146.
Onega, Lage, Ausdehnung, I, 550, — nach Pallas, Tiefe, I, 550, 551, — Insel Klimowski, (nach Pallas); füglich in zwei Bassins zu theilen, Hauptbecken; Busen, I, 551, — Reichthum an Fischen; Insel, Mjog; Fischereien dort; Fläche, I, 551, — merkmürdiges Flachland zwischen der Kondopaga-Bucht und d. eigentlichen Onega, I, 551, 552, — Schleifstein-Brüche an ihm; Ufer, I, 552, — hatte nach Sobolewskij früher ein viel höheres Niveau, I, 552, — Vollkommne Sterilität der Ufer zwischen Tscholmuga u. d. Pjalma; erratische Blöcke am Ufer, I, 553, — nach Kielburger war vor Alters an ihm eine Kupfergrube, I, 554, — Eisenhaltigkeit seines Bassins; Ufer, mit schönen Dörfern umreiht; vor der Wodlamündung fängt man Quappen bis 40 Pfund schwer, I, 554, — Schiffahrt auf demselben, I, 555, — Einflüsse; Segelschiffe passiren ihn, ohne sich des Kanales zu bedienen, I, 555, — viele, vor Alters an ihm begründete Klöster, I, 555, — Gefrieren; Eisbruch und Dicke d. Eises des Onega von 1808—1833, I, 558 bis 559, — Volkszählung und Beschreibung der Uferörter 1715, I, 559, —
Onega, Strom; Home baute an seiner Mündung Werfte, Sägemühlen, eine Anfuhrt; Statistik seines Holzhandels, II, 54, — Allgemeine Beschreibung, II, 91—98, — Ursprung, II, 91, — Stromschnellen unterhalb der Kena II, 93, — Stromschnellen zwischen Kargopol und der Woloschka; Ufer; Stromschnellen; Biratschinskija; Stromschnellen zwischen Poroshija und Podporoshija, II, 93, — Fluss, grosse Insel; Länge, II, 92, 93, — Bette, Untiefen, Breite, Tiefe, Anschwellungen; Getreidewuchs an ihm; vier Gruppen von Stromschnellen, II, 93, — Stromschnellen bey Markomus, II, 93, — Breite und Tiefe unterhalb d. Anda, II, 93, 94, — vor d. Bau St. Petersburg und Archangelsk viel häufiger beschifft, als früher, II, 94, — felsige Untiefen zwischen der Stadt und der Anda; seine älteste Handelsgeschichte vollkommen dunkel, II, 94, — in früheren Zeiten dnrch acht Fischfänge oberhalb Oneg in seiner Flössung ausserordentlich behindert, II, 94, — nach Schtschekatow, II, 95, — Geschichte seiner Haudelsschiffahrt, II, 94, — Richtung seiner Ausfuhr, und verschiedene Artikel derselben, II, 95, — Transportlinie über ihn und d. Jämza zur Dwina; über die Anfuhrt Korodiza gehen keine Transporte mehr zur Schecksna, II, 95, — neuere

Versuche durch das Haus Brandt, d. Holzausfuhr des Onegastromes wieder zu beleben; sein Holzhandel nach Storch, II, 96, — neuere amtliche Listen und Nachrichten über die Schiffahrt und Flössung des Onegastroms, II, 96, — der Zoll seiner Flössungen früher zur Reparatur des Hafens v. Archangelsk verwandt; Floss-Stapel in d. Mündung, II, 97, — Schiffswerfte, an ihm, II, 97, 98, — Bau von Flussschiffen, deren Beschaffenheit u. Preis; Nomenclatur der Baustellen, II, 98, — Statistik für 1831, 1832, 1839, II, 97; Home erhielt 1760 Erlaubniss an ihm Schiffe zu bauen, II, 134, — Fluss, auf ihm ging viel Salz zum Bjelosero, II, 368, — Schiffahrt vom Onegastrome bis in d. Schecksna, wie man sie verbessern könne: Kanal zur Verbindung beider Flussbassins, V, 370.

Onegafluss, Beschreibung; Ehemalige Fischbehälter für den Zarischen Hof und Transport der Fische, VI, 210.

Onega-See, empfängt aus Finland nur die Schuja, I, 18, 550—559, — Sägemühlen, II, 96, 97, — Onegastrom, Schiffahrt zwischen ihnen über die Kena, II, 104, — Naturhistorisches, VI, 94.

Onega-Kanal, reicht bis Tschernoj-Protok, I, 555, — an der Spitze seines Molo eine Laterne, I, 559, — VI, 123.

Onega-Bucht, II, 14, — hat viele Klippen und Inselchen, II, 21, — Fischerei, VI, 149.

Onega-Busen, die Seejagd und Fischerei in ihm blieb immer frei, II, 36.

Onegarheede, Karte von der, des Busens Solotiza und d. Küste zwischen Archangelsk und Mesen, II, 53.

Onegisches Ufer, II, 17.

Onesitzi, alter Schleppweg von der Luga bis Medwjed an der Mschaga, I, 337.

Onesiz, nach Kielburger an der Luga, lies Onesizi, I, 336.

Oni, am Rion, III, 121.

Onon, Ursprung; nach Ritter Anfang des Amur, II, 731, — II, 732—737, — Dshingis-Chan an ihm geboren; sein Hoflager an ihm; Geschichtliches aus Dshingis-Chans Periode, II, 732, — Gränz-Oerter, II, 733, — Ruinen an ihm, II, 734, — Muscheln in ihm, Sieg der Chinesen an ihm über die Mongolen, II, 733, — Botanisches über seine Ufer; Zoologisches; Mineralogisches; Fische, II, 733, 734, — Maassverhältnisse, II, 734, — Topologisches; Ueberschwemmungen; Flössung, II, 735, — Schürfe an ihm, II, 735—737, — Zinn, II, 735, 736, — Seitenthäler und ihre Natur; Höhe seines Spiegels über dem Weltmeere, Bergufer, II, 736, — seine Zuflüsse; Periode des Gefrierens; Dicke d. Eises; Nomenclatur der Postirungen an ihm, II, 786, — hat eine andere Natur als die Ingoda, II, 787, — Nachrichten der Araber über ihn, VI, 173, — Zinn an ihm, VI, 176.

Onon-Borsa, Festung an diesem Flusse vorgeschlagen, II, 785.

Onulskaja siehe Uleå-Joki, I, 643.

Onulskoje (Uleå-Joki), stark angebaute Ufer, I, 643.

Onuphrijewo-See, kann zur Speisung d. Moskwa dienen, V, 435.

Onuphrijewsches Roskolniken-Kloster an der Koida, II, 234.

Opoki, Stromschnelle der Ssuchona, Derivations-Kanal um sie projectirt, II, 121.

Opor (Dnestr), Beschreibung und Beflössung desselben, IV, 239.

Oprjelkowoj, siehe Witim, II, 593.

Or, V, 133, — nach Falks Beschreibung, Quell; Kirgisische Namen d. Or; an ihm viele Brombeersträuche, V, 136.

Orani, Anfuhrt d. Teterew, III, 337.

Oranienbaum, Untiefe von, bis Risbank, I, 74.

Oranka, Einfluss der Mereschtschanka, I, 181.

Orantes, V, 38.

Ordessus, Einfluss d. Donau, III, 391.

Ordubad, am Araxes, V, 715.

Ordyn-Naschtschokin legt d. Werft von Dednowo an, V, 425.

Orechowez, siehe Schlüsselburg, I, 503.

Orechowo, Insel d. Ladoga vor d. Newa, I, 503.

Oredesch, Beschreibung; Flössung; Zuflüsse; Schiffahrt in alten Zeiten, I, 342.

Orel des Dnepr; einst ausserordentlich fischreich; Wasser, schlecht; Einst Gränze des Saporogerlandes; an ihm

zog sich die Ukrainische Landwehr hin; Ufer, III, 362, — V, 435.
Orenburg, bis dahin ist der Ural bewohnt, II, 294.
Orescheck, Schlüsselburg; Entfernung, I, 83, — schon 1701 gedenkt es Peter I. zu nehmen, I, 85. — nach Herberstein, I, 521, — (Schlüsselburg), Geschichtliches, VI, 90.
Oressus, Insel d. Kaspia (?) V, 47.
Orexa, s. Dnepr, III, 227.
Orghon, Einfluss d. Sselenga; Russisch-Chines. Friedenscongress an ihm, II, 525.
Orgomanes, Zufluss d. Oxus, IV, 81.
Orianda, III, 90.
Orkane im Südl. Ural, II, 299.
Orkula, V, 647.
Orlik, in den Orel, III, 362.
Orlow, an der Wjatka, liefert Produkte für den Transport der Lusa, II, 177.
Orlowka-Mündung im Nördlichen Ocean, Ankerplatz, II, 49.
Orlowskij-Noss mit einem Leuchtthurm, II, 21.
Orlowskische Wolost, wo viel fürden Jug geladen wird, II, 169.
Orosius, von König Alfred ins Anglo-Sächsische übersetzt, II, 4.
Orowais, Ankerplatz an der Bothnischen Küste, VI, 34.
Oerregrund, Rheede von Lowisa, I, 103.
Orräus, erwähnt eines ehemaligen Strudels im Ssaimo, I, 637.
Oruglan-Berge, Zweig des Stanowoj-Gebirges; Waldwuchs auf ihnen, II, 618.
Orsk, bis dahin reicht der Ural, II, 288.
Orsch, Zufluss d. Narew, I, 133.
Orschip, Einfluss des Narew, I, 133.
Orschowa, seine strategische Wichtigkeit, III, 446.
Ortsnamen an der Newa, ihre Veränderungen, mit deren dreyfacher Tabelle, I, 83.
Orxantes, auch Tanais, V, 108.
Oschla, V, 646.
Oschta, Beschreibung, I, 559, 560, — Kirche dort, Anfuhrt mit einem Quai und Schiffswerft, I, 560.
Oserezkowskij über die Ilmen-Ufer, I, 417, — über den Barkenbau an der Pola, I, 430, — über die Schtscheberöcha, I, 433, — über den Ladoga-See, I, 500, 501, — verfasst 1785 eine Beschreibung des Ladogasees, I, 511, — über den Onegasee, I, 552, 553, — über Schunskoj am Onega, I, 556, — scheint die Anfuhrt von Powenez mit der von Pigmatka zu verwechseln; behauptet 40 Werst von Powenez liege d. Anfuhrt Schtschaben, I, 557, — über die Tudosero, I, 566, — über die Nemina, I, 579, — über die Ufer des Swir, I, 597, — sieht 1770 in der Bai von Kola viele Wallfische, II, 43, — über d. Sselisharowka, V, 294, 295, — vom Ked, V, 289, — über den Swir, VI, 92.
Oserskaja (Wischera der Wytschegda), II, 195.
Osernaja, V, 463.
Oserschin, versucht vergeblich d. Donez zu beschiffen, III, 217.
Oshogina, Einfluss d. Kolyma, ehemals zum Provianttransporte benutzt, II, 631.
Osi, Osiga, siehe Otschakow, III, 105.
Oskol, III, 218—219, — Wasser, III, 219.
Oskuj, I, 490.
Osljanka, Mündungs-Werftan d. Tschussowaja, V, 578.
Osljanki, Fahrzeuge auf den Busan gebräuchlich, V, 203.
Ospa (Wolchow), I, 498.
Ossa-Fluss, scheidet die Usbeken von Persien, IV, 64, — V, 38.
Ossuga (Twerza), Flössung; Stauwehr an ihr, V, 324, 325.
Ossereda; Admiralität, Festung, Stückgiesserei; Aufhebung d. Festung, III, 193.
Osseiinen opfern im Kreuzwalde am oberen Terek, V, 686.
Ossetr (d. Oka), Steinbruch an ihm; Brücken; Mühlendämme; Einflüsse, V, 431.
Ossetschnja (in die Twerza), V, 324.
Ossetrowka, V, 634.
Ossmjanka, in d. Berösa des Niemen, I, 169, — der Wilja; Beschreibung, I, 190.
Ossinka (Oskuj), I, 490.
Ossipowo-Saïmka, erster Russ. Wohnort an der unteren Tunguska, II, 567.
Ossokin, legt an der Sylwa Salzsiedereien an, V, 398.

Ostajewka (Sjas), I, 628.
Ostaschkow, Stadt mit blühendem Handelsverkehr V, 292.
Ostbach, Flugsands-Invasionen, I, 5.
Oster, III, 301, 302, — zweifelhafte Schiffahrt und Flössung, III, 302, — Verschlammung; Versuch zur Reinigung, III, 353.
Ostbothnien, die Kiölen ziehn durch dasselbe, I, 17, — Wasserscheide I, 18.
Osterhafen, bey Kola, VI, 143.
Osterkühld, Ankerplatz an der Insel Runo, I, 60.
Ostermann, Gr. ermuntert den Schiffsbau am Ladoga, I, 509.
Ostermann, Graf lässt eine Anfuhrt am Ladoga bauen. VI, 90.
Ostjäken, bezahlen ihren Tribut am Wym, II, 201, — im Nördl. Ural, II, 296, 300, — ihre Benennung des Ob, II, 332, — am Ob, II, 340, — Ostjakische Sprache auf dem Markte v. Obdorsk, II, 341, — nennen den Ket Puni, II, 364, — am Sym, Kas, und Ket; Verkehr mit ihnen, II, 364, — ehemals kreuzten d. Russen gegen sie auf grossen Schiffen an der Mündung d. Wach, II, 687, — am Jenissej; verstehn Erzt zu schmelzen; Schmiede genannt, II, 472, — reicher am Quell der Wischera. V, 559,
Ostküste des Kasp. Meeres, V, 25, 26. — Beschreibung, seines Gestades, V, 35, 36.
Oestlicher Ocean, II, 694—711, — Umgränzung, II, 694, — Ebbe und Fluth, II, 702, — Schiffahrt auf ihm und Beschiffung, II, 703, — Sarytschew über seine Beschiffung, II, 703, — Kraschenninikow über seine Beschiffung, II, 704, — Entdeckangsreisen Russischer Seefahrer in ihm, II, 705—711. — Schiffsbau und Schiffs-Ausrüstung an ihm, II, 710, — Häfen und Anfuhrten, II, 711—726, — seine Strömungen, II, 722.
Oestliches Polar-Meer, soll auf dem Eise mit Hundeschlitten erkundet werden, II, 320.
Oestliche Durchfahrt, von Bering wieder aufgefunden, II, 10.
Ostliches Ufer d. Oceanes von d. Dwina bis Waigaz, II, 16.
Ostra-Swärdt,-Oe, Inseltheil von Sweaborg, I, 102.
Ostra, siehe Oster, III, 301.
Ostra-Sjon, Schwedischer Name d. Baltischen Meeres, VI, 2.
Ostrahankmo, Ankerplatz an der Bothnischeu Küste, VI, 34.
Ostraja (Dnepr), III, 284.
Ostretschenskoje, Anfuhrt des Swir, mit Speichern, I, 597.
Ostretschje, Untiefe des Ladoga, I, 504.
Ostretschina, Sägemühle, VI, 93.
Ostretschinka, an ihr 1799 18 schwimmende Batterien erbaut, I, 609, — (Swir), Beschreibung, Flössung, I, 609, 613.
Ostrog, Bedeutung, des Wortes; Ostroshök, II, 486.
Ostrowjanka, Einfluss der Luga, I, 341.
Ostrowno am Aniuj, bereist, Jahrmarkt mit den Tschuktschen, II, 641.
Ostsee, Inseln, Küsten-Theile, I, 1, — Handel Russlands durch die Hansa, Schweden und die Deutschen Ritter gehemmt. II, 6, — höchst stürmisch; Schiff Brüche; Winde; Stürme; Taucher-Compagnie, I, 8, — Gränze zwischen Russland und Schweden, I, 9, — Fische; Fischereien; Heeringe, gehn nicht über die Pommersche Küste hinaus, I, 9, — verschiedene Documente über ältere Handelsverbindungen mit dem Auslande; Ukasen, I, 16, — Heben oder Sinken des Wasserstandes I, 14, — hat keine Ebbe und Fluth, I, 73, — Nowogrod, alter Handel, I, 76, — unter der Herrschaft Riga's, I, 6, I, 81—83, — Verfolgung der Piraten I, 6; — beschifft von Ingwar, Regnar Lodbrog, Eigill, VI, 7, — Handel auf ihr zwischen d. Hansa. Dännemark, Schweden und d. Holländern, VI, 12, — Veränderung die sie und das Land im nördlichen Schweden erlitten haben, VI, 12, 13, — Veränderungen die sie und ihre Ufer im Verlaufe der Zeit erlitten, VI, 13, 14, — Beschaffenheit ihres Strandes, der Ufer, Riffe u. Untiefen, VI, 14, 15, — Küsten vom Flugsande verheert; Vorkehrungen dagegen; Gränzen des Getreidebaues an ihren Küsten, VI, 15, — Härte des Winters, Grad der Eisbelegung, VI, 15, — Stürme, VI, 15, 16, — Schiff-

brüche auf ihr, VI, 16, — Heeringsfang; Strandrecht, VI, 16, — Fische; Schildkröte in ihr gefangen, VI, 17, — als Häfen werden an der Deutschen Küste aufgeführt, u. s. w. VI, 49.
Ostseeküste, I, 86.
Other, erwähnt des Frischen Haffs; befährt im IXten Jahrhundert d. Weisse Meer, II, 3, — schifft von Helgoland zur Dwina; wagt nicht in sie hinauf zu gehen; macht mit den Biarmiern Bekanntschaft; theilt König Alfred seine Entdeckungen mit; kann als d. zweite Entdecker von Biarmien angesehen werden II, 4, — über d. Weisse Meer, VI, 131.
Otrar, am Ssyr, IV, 240.
Otschakow, Beschreibung, III, 103–107, — von Münnich und Potemkin erstürmt, III, 103, — Ein- und Ausfuhr, III, 103, 106, — sein Handel blühte zur Zeit der Saporoger, III, 106, — unfern O. ein Uebergang und Zollposten der Türken, III, 232, — soll seinen Namen von dem Ohzi-Fluss haben, III, 240.
Otscher, V, 607.
Otschinskaja, ehemals Anfuhrt für die Transporte der Regierung; jetzt verlassen, V, 87.
Otschki, am Oka-Quell, V, 418.
Otschkin, hat an der oberen Ssura um die Mühlen Derivations-Kanäle gegraben und Mühlen gebaut, V, 507.
Oust-Waaske am Ursprunge der Zylma unweit d. Petschora, II, 282.
Owidiopol, Beschreibung; Handelsbilanz, III, 111, — Anfuhrt des Dnestr, III, 384.
Owidis, nach Kielburger, lies Oredesch, I, 336.
Owsselug, See, soll als Reservoir für die Wolga dienen, V, 212, — Reservoirwasser, VI, 242.
Owzin, gelangt in den Jenissej; baut in Tobolsk die Schaluppe Tobol, II, 313, — O's. Züge im Eismeere, VI, 132.
Oxia-Palus, wodurch er gebildet wird; jetzt Karakul, IV, 74, — Städte in seinen Ufergegenden, IV, 81.
Oxianischer See, IV, 20.
Oxianus-See, Oxia-Sumpf, IV, 67.
Oxianus-See, nach Ptolemäus, IV, 73.
Oxischer See, nach Ritter und Anderen, IV, 114.
Oxius-See, IV, 109.
Oxus, alter Lauf, IV, 1, — über den Lauf desselben zum Karabogas; verschiedene Phasen seines Laufes und seiner Mündungs-Veränderungen, IV, 33, — Denkschrift über ihn von Zimmermann, IV, 38, — seine Neben-Seen, IV, 67. — über seinen Abfluss zum Aral und zur Kaspia, IV, 73, — Epoche seiner Bifurcation, IV, 76. — IV, 81; — wird ganz wasserarm durch die vielen Abzapfungen; Kosaken bemühen sich, ihn hinauf zu schiffen, IV, 144; — Hauptfähren über ihn; niedrigster Wasserstand; Quell, IV, 143; — Rubinengruben an ihm; seine Zurückleitung zur Kaspia möglich, allein von den Chiwajern aus Furcht vor den Russen verweigert, IV, 158; — Schiffbarkeit; Breite; Tiefe; Fähren; Stromkraft; Ufer; Anschwellen, IV, 168, 169; — Gebräuchliche Fahrzeuge, IV, 171; — Oberer, Fehden der Häuptlinge an ihm, IV, 173; — Gränze zwischen Bochara u. Persien, IV, 204; — Doppelmündung; fällt in den Ardok, IV, 205; — über den alten Lauf desselben; Ursachen seiner veränderten Stromrichtung, IV, 207; — noch Vieles über seinen alten Lauf und dessen Veränderung unklar; das Land zur Kaspia niedrieger als der entsprechende Theil seines Strom-Niveau's, IV, 208; — Reichthum an Fischen; altes Bette; Geschichtliches; Uebersicht üb. seine veränderte Stromrichtung, IV, 212, — jetzt von den Turkmenen Okas, Ogbus, Ogur, Us genannt, IV, 213, — sein Quellsee, in der Chinesischen Reichs-Geographie astronomisch bestimmt, IV, 215, — altes Bette durch starke Baumstämme bezeichnet, IV, 223, — der Indische Handel über ihn zur Kaspia, nach Spanischen Quellen, IV, 234.
Oxus-Mündung, in d. Aral, IV, 206.

P

Pachna, V, 393.
Pachoswa, VI, 49.
Pachra (d. Moskwa), Kalkbrüche in ihrem Bassin; Beflössung, V, 465, 466.
Pachtussow, nimmt den bisher noch unbekanntan Theil Nowa-Semlj's auf; nimmt einen Theil der Küste des Polar-Meeres bis zum Busen d. Ob auf; ist gezwungen, in die Petschora einzulaufen; verliert sein Schiff in der Bucht Bolwanskaja, II, 13, — erforscht Nowasemlja, II, 16, — entdeckt, dass Nowasemlja aus Inseln besteht, II, 273, — findet Trümmer des Schooners Jenissej; vollendet die Küsten-Aufnahme von Nowasemlja, II, 321, — findet d. Meerenge durch Nowasemlja, II, 679, — reiset im Eismeere, VI, 138, 139.
Pàda, siehe Pernaustrom, I, 298.
Padoma, im Kr. Wel, VI, 220.
Padari, Felsendefilé d. Alasan, V, 706.
Paden, von Büsching wird irrig Tewenham so genannt, I, 38.
Padenga (Waga), Beschreibung, Flössung, II, 213.
Padis, siehe Mathias, I, 39.
Padis-Kloster, unfern davon der kleine Hafen Katentach, um Holz zu verschiffen, VI, 29.
Padun (Glitscher), Eisfeld oder grosse Eisscholle unfern des Ufers, II, 23, 28.
Paggamois, grosser doch unbenutzter Hafen der Insel Oesel, VI, 26.
Pagannoje, Mündung der Dwina, II, 130.
Pahlen, von der; Familie u. Wappen; siehe Burtneck-See, I, 297, — siehe Burtneck-See, VI, 66.
Pai, I, 612.
Paigatsch, Untiefe des Ladoga, I, 504.
Pal-Bach (Ssuma), II, 89.
Pala, siehe Oberpahlen, I, 323.
Palestra, Rheede am Asowschen Meere zu Chardins Zeiten, III, 28.
Palibin, schlägt ein Schleusensystem für d. Moskwa vor, V, 436, 437.
Palik, See der Beresina, III, 287.
Palja (Tosna), I, 546, — V, 470.
Palkata, d. i. Balchasch, II, 411.
Pallas, über Schalaurows Reisen, II, 316, — glaubt an ein Amerikanisches Polar-Land, II, 319, — über die vermeintlichen Entdeckungen der Tschukschen; Neusibirien und die Insel Fadejew und Kotelnoj noch zu seiner Zeit nicht entdeckt, II, 320, — über den Ob, II, 341, 343, — entdeckt Knochen der vorweltlichen Thiere an d. Beresowka im Altai, II, 332, 333, — über den Irtysch, II, 380, — über die Barabinzen-Steppe, II, 413, — über die Tschani-Seen, II, 417, — über den Tobol, II, 424—425, — über die Tura, II, 433, — über den Tigil, II, 436, — über den Ursprung des Irbit, II, 443, — über d. Pyschma, II, 444, — über den Wagran, II. 447, — über den Ssissert, II, 457, — über den Mijas, II, 458, — giebt Nachricht von einer Reise auf dem Ssobi, II, 464, — über den Jenissej, II, 474, bis 475, — befährt den Jenissej, II, 478, — über den Abakàn, II, 481, über die Tuba, II, 483, 484, — Name von Billings zweitem Fahrzeuge, II, 630, — über die Beschiffung d. Baikal, II, 501, — über den Baikal, II, 520 bis 521, — über die allgemeinen topograp. Verhältnisse d. obern Sselenga, II, 524, — über den Gussinoje-See, II, 529, 530, — über d. Tschikoj, II, 533, — von den Wegen über d. Apfelgebirge, II, 536, 537, — über die Rhabarber an der Birjussa und Uda, II, 560, — über d. Wiljuj, II, 616, — über Ochotsk, II, 719, 720, — über

d. Onon, II, 733, 734, — über d. Ingoda, II, 787, 788, — über d. Dalai-Nor, II, 794, — über d. Khailar, II, 796, — über d. Argun, II, 799, — über die ehemalige Verbindung des Schwarzen mit d. Asowischen Meere, III, 1, — glaubt an einen Durchbruch d. Schwarzen Meeres, III, 2, — Don; sein Verkehr mit der Wolga, III, 155, — über den Busuluk, III, 198, — über d. Fluss-Geäder, durch welches früher das Kaspische und Schwarze Meer zusammen hingen, IV, 9, 10, — Eigenschaften d. Kaspischen Uferstepppen, IV, 23, — über die alten Ufer der Kaspia, und deren jetzt trocknen Meeresboden, IV, 24—27, — über d. Depression d. Kaspischen Meeres, IV, 31, 40, — über das Steigen und Fallen des Wassers in der Kaspia, IV, 58, — über d. Anadyr, II, 727-728, — über die Meerenge die einst das Asowische Meer mit dem Kaspischen verband, V, 118, — über den Eltonsee, V, 132, 133, — über d. Ural V, 143 bis 147, — über den Ilek; Wilde Schweine an ihm, V, 156, — über d. Kamysch-Samara-Seen, V, 160—162, — über d. Ssym, V, 615, — über d. Achtuba, V, 287, — über d. Pjana, V. 518, 519, — über die Kama, V, 540—542, — über d. Ulssuj, V, 560, — über die Kolwa. V, 561, — über d. Ufa, V, 619, 620, — über d. Ssatka, V, 624, — über d. Jurjusen, V, 623, — über d. Gr. Tscheremschan, V, 630, — über die Ssamara d. Wolga, V, 633, — über die Belaja, V. 609. — über den Tok, V, 657, 658, — über d. Gr. Irgis, V, 661, — über d. Jeruslan, V, 666, 667, — über d. Sarpa, V, 669, — über die Wolga, V, 730, 731.

Palajocki, Einfluss des Muonio, VI, 100.

Pamir, nach Chines. Nachrichten, IV, 137, — Ebene; Quellbach des Oxus, IV, 180, — IV, 204.

Panajew, befehligt unter Tschitschagow ein Schiff für die Expedition nördlich um Spitzbergen herum, II, 12.

Pander, über die Ufer d. Aral; Natur-Historisches, IV, 96, — über d. Amu, Bleierz an ihm, und Gold in ihm ausgebeutet, IV, 136, 137, — reis't nach Bochara, IV, 196, — über den Ssyr, IV, 236.

Panin, so schreibt Marco Polo statt Pamir, IV, 182,

Pan-Lams-Provenenz, so nennt Zeiler d. Powenez, II, 86.

Panowo, am Amur, II, 778.

Pansjoki, Name des Wyg, von Zeiler angeführt, II, 86.

Pansner, Höhe von Barnaul über dem Meere, II, 335, — von dem Tobol, von d. Ischim, II, 421, — über das relative Niveau d. Kaspia, IV, 40.

Pantikapeion, Entstehen, III, 12.

Pantscha, ein anderer Name des Quellsee's des Amu, IV, 183.

Papensee, I. 2, — Flugsand-Invasionen, I, 5, — VI, 50.

Papenhof-See, Beschreibung, I, 193.

Papenwiek, Bucht und Ankerplatz an der Ehstnis. Küste, I, 59.

Papin, Schloss an der Petschora, nach Herberstein, II, 246, — Stadt an der Petschora, II, 288.

Papin, Papingord an der Petschora, II, 278.

Papinanowogrod, Schloss an d. Petschora, II, 288, — siehe Papin, II, 246, — VI, 179.

Papinowgorod, Stadt unweit d. Petschora, II, 276.

Papiner, Volk, VI, 179.

Papini, Bewohner der Unteren Petschora, II, 246, — Volk mit besonderer Sprache, II, 278.

Papini, Papins, Volk von Papingorod, II, 276.

Para, V, 469; — Statistik, V, 470.

Parabel, Einfluss d. Ob, dessen Beschreibung, II, 366.

Parabelskoje, Kirchdorf am Ob, II, 366.

Parad, Statistik, V, 527.

Parceholm, Ankerplatz an d. Finnischen Küste, VI, 35.

Parchinoj, vierte Station von Katherinenburg; Absenkung des Landes, II, 291.

Parenkino, seichte Stelle der Tura, II, 431, 432.

Parenzow, über den Zwischenraum zwischen d. Jelowka und der Wolosniza, II, 235.

Parrot, hält nach Göbels Messung alle

Nivellements zwischen dem Schwarzen und Kaspischen Meere für unzuverlässig, IV, 12; — nivellirt den Isthmus zwischen dem Kaspischen u. Schwarzen Meere; Resultate verschieden; bestrittene Richtigkeit, IV, 40; sein Nivellement über d. Eindrückung d. Kaspischen Meeres irrthümlich erfunden, V, 11; — uber die Meerenge, die einst das Asow'sche mit dem Kaspischen Meere verband, V, 118, — Niveau-Unterschied zwischen d. Asowischen Meere u. der Kaspia, V, 120; — über das Gefälle der Wolga, V, 201.
Pasbekun, anfänglicher Name des Kan, II, 486.
Pasch, V, 596.
Pascha, ihre Mündung dieses Namens ganz unbedeutend, I, 596; — Beschreibung, I, 618, 619; — Pascha-see, nimmt die vier Quellbäche der Pascha auf; Länge, I, 618; — Flössung und Schifffahrt, I, 618, 619; — Stromschnellen; Schiffs- und Barkenbau, I, 619; — Ertrag der Schiffahrt und Flössung von 1783; Produkte d. Ausfuhr, I, 619—621; — Dedenjews Project, die obere Pascha abzudämmen u. ihr Wasser in die Schomuchta zu leiten, I, 635; — Topographisches, Uebergänge, VI, 94.
Paschalis, Franziskaner-Mönch, besucht Ssaratschik, V, 151.
Paschkow, zieht auf einem neuen Wege zum Amur; überwintert in Nertschinsk, II, 769, 770; — fährt auf der Ingoda zur Schilka, II, 788; — lässt auf der Ingoda Holz zur Anlage von Nertschinsk verflössen, II, 789.
Paschtscherja, Syrjanischer Name der Petschora, II. 243.
Passagier-Tichwinka, V, 227.
Passitoma (Kuloj), II, 236.
Paswig, siehe Paz-Joki.
Patrokow, Bach des Wyg-Bassins, II, 84.
Patrocles, soll vom Ganges zu Wasser ins Kaspische Meer gekommen seyn, IV, 5; — umfährt das Kasp. u. Hyrkanische Meer, IV, 18.
Paul I., schliesst Friede mit Persien, V, 78.
Pauluska, am Mius, siehe Pawlowskaja, III, 74, 76.
Pausok (Pawoska), II, 269.
Pawda, der eigentliche Anfang d. Ljala, II, 448.
Pawdinskij-Berg, Höhe, II, 295, 299.
Pawdinskij-Kamen, hoher Berg d. Ural, II, 292.
Pawdinskoje-Kamen, Theil des Ural, II, 285.
Pawlograd, in der Nähe Steinkohlenlager, III, 363.
Pawlow, Marineofficier, fährt aus Archangelsk zum Eismeere ab, II, 314; — gelangt in den Karabusen, VI, 137.
Pawlowsk, Münnich schlägt die Aufhebung der dortigen Admiralität vor, III, 76; — am Don, Werft, III, 189; — unweit der Kljasma, Fabrikdorf; Früher Wochna; neue Anfuhrt an d. Kljasma, V, 492.
Pawlowskaja, am Mius, Ungewissheiten über dasselbe, III, 74; — Fort am Mius, III, 224.
Pawluzzi, baut den Ostrog Oljutorowskoje am Meere wieder auf, und bekämpft d. Tschukschen, II, 711, 712; — ungewiss, ob er einen Ostrog an dem Ob neu wieder aufbaute, II, 732.
Pàwoska, V, 220, 221.
Pawsosörka, siehe Jedomanka, V, 377.
Paz-Joki, Beschreibung, VI, 208.
Pazkul-Bach, in d. Windau, an ihm ehemals ein Werft, VI, 53.
Pe-Chai, Chinesische Benennung des Baikal, II, 488.
Peders-Oera, Alt-Schwedische Benennung für Jacobstadt, I, 93.
Peddiz, Beschreibung; Flössung, I, 285, — VI, 63.
Pedema, V, 637.
Pedesch, siehe Peddiz.
Pedge, Einfluss der Embach, I, 324.
Pedja, siehe Pedge, I, 324.
Pegoletti, Itinerarium von Asow bis Peking über Ginturchan, V, 24.
Peifus, siehe Peipus, I, 313.
Peipus, mit dem Fskow. See, Allgem. Beschreibung, I, 313—320, — Mangel an Nachrichten und Quellen; verschiedene Namen, I, 313, 314, — Wasserenge zwischen ihm und dem Pskowischen See, I, 314, — Inseln, I, 315, — Fische; Fischerey, I, 317, — Schiffahrt; Alterthümer, I, 318,

— Geschichtliches, I, 319, — zerfällt in drei Theile, I, — VI, 69.
Pelas, siehe Peipus, I, 313.
Peledi, Fischart d. Petschora, II, 275.
Pelenowo-See, I, 409.
Pelikane, auf d. untern Wolga V, 178.
Pelja, enge Durchfahrt zwischen dem Festlande und der Insel Ukssa, I, 509.
Pella, Strömungen von, I, 323.
Pella-Strömungen, Tiefe vor Tausend Jahren, I, 77.
Pella-Kanal, soll von Münich gebaut werden, I, 40, — I, 331, — 1762 bis 1768 angefangen, I, 332.
Pelmhi-Hafen, an der Finnischen Küste, VI, 35.
Pelschma, (Suchona), II, 139, — VI, 220.
Pelym, II, 297, — anfängliche Lage desselben, II, 430, — Geschichtliches; Verbannungsort der Romanows, Birons und Münnichs, II, 431, — Gefecht der Russen mit den Wogulen an ihm, II, 432, — Versetzung der Einwohner von dort; Versuch in der Gegend Ackerbau einzuführen; Fluss, Beschreibung; durchfliesst d. See Tuman, II, 432, — Salzquell unfern ihm entdeckt; grosser Sibirischer Weg über ihn, wird nach Werchoturien verlegt, II, 432, — die Stadt, brennt ab; später wird sie aufgebaut; verliert die Stadtgerechtigkeit, II, 432.
Pendikowo-See, I, 342.
Pendikowo-Kanal, I, 342.
Pendshab, von Witsen irrig auf den oberen Oxus bezogen, IV, 145.
Penije, Donauinsel nach Strabo, III, 417.
Penshina, Staduchin fährt zur Penshina, II, 312, — Nossekin und Simowjew fahren aus ihr nach Kamtschatka, II, 313, — Gefrieren, II, 741.
Penshina-Bucht, II, 693.
Penshina-Meer, Winde auf ihm, II, 702.
Penshinsk, am Penshina-Busen, II, 716,
Peoza-Raca (Pjösa-Reka), II, 278.
Perdomka (Wolosch), I, 628.
Perebori der Ssuchona, gleichbedeutend mit Porogi, — Stromschnellen, II, 118.
Perechoda, I, 438.
Perecop, III, 99.
Peregreb, Ueberfahrt nach Jakutsk, II, 389.
Peregröb, schlimmste Stromschnelle d. Wolchow, I- 470.
Perejaslawl am Trubesch, noch vor Rurik von d. Chasaren gegründet, III, 334.
Peremennoje, gefährliche Stromschnelle d. Wolchow-Fälle, I, 471.
Pererwa, Mündungsarm d. Msta, I, 332.
Pereschnja, Beschreibung; durchkreuzt sich mit der Jeloma, II, 99.
Peressypy, Versandungen an den Mündungen d. Limans, III, 9.
Pereta, I, 409.
Peretnja, siehe Pereta, I, 409.
Perewles (an der Pronja), dort immer einige Schiffsbaumeister zu halten, V, 216, — Anfuhrt und Mühle, V, 467.
Perewoschkaja Pristan, an der Mündung d. Puschma in den Jug, II, 169.
Perewoschtschina (Wolchow), I, 496.
Perfiljew befährt, der erste Russe, den Witim, II, 594, — dringt über den Iljim zur Lena vor, II, 538.
Pergoletti, über die grosse Handelsstrasse aus Astrachan zur Chines. Mauer, IV, 62.
Perguba am Onega, ehemalige Kupferminen, I, 334, — Ladeplatz und Anfuhrt am Onega, I, 337.
Perlmuscheln, um Kola gefangen, II, 43, — III, 167.
Peribasar, Fluss, Dorf u. Hafen (Bucht Enseli, V, 101, — Gmelin räth es zu befestigen, V, 102.
Permas, Anfuhrt des Jug, II, 168, — Einfluss des Jug; Ladeplatz, VI, 223.
Permeta, (Poscha), I, 621, 622.
Permien, Kurbskij zieht durch, zur Petschora, II, 244.
Permjaken, wohnen in Ishemskaja, II, 281.
Permjakow, über seine Entdeckungen v. Inseln im Eismeere, II, 313.
Perni, in die Sauke; Beschreibung, I, 304.
Perser, missglückte Versuche ihrer Schiffahrt auf d. Kaspia; elende Fahrzeuge, V, 14, — Fischen nicht in der Kaspia, verabscheuen den Stör, V, 36, — dürfen keine bewaffnete Fahrzeuge auf d. Kaspia haben, V, 78, —
Pernau, Geschichte; Beschreibung des Hafens und der Rheede, Handel; Handelsbilanz von 1710—1838, I, 29—33.
Pernau-Strom, Beschreibung; verschie-

dene Namen, I, 298—300.
Pernaufluss, Hupel über ihn, I, 298. — Acken, Kaspar v. übernimmt es 1668, ihn zu reinigen, I, 298, — topographisch-statistische Beschreibung, I, 299, — Schiffahrt; Flössung, I, 300, — Ein- u. Ausfuhr, VI, 26, — VI, 67.
Perno, verfallnes Fort am Ladoga, I, 503.
Perowskij, versucht einen Feldzug gegen Chiwa, IV, 196.
Perowski's Karte, über die Mündung d. Oxus, IV, 207, — Astronomische Bestimmung d. Karabogas, IV, 206, — lässt an d. Dshemba Verschanzungen anlegen, V, 124.
Perry bereitet einen Hafenbau u. Werft am Don vor, III, 183, — über die Woronesch und die Bauten an ihr, III, 183, 184, — über die Oscillation d. Kasp. Meeres, V, 109.
Persien, Friede mit ihm, 1797, V, 78.
Persische Kaufleute kommen aus der Kaspia in die Scythische See, II, 2, — durften nicht an der Turkmenischen Küste landen, V, 64.
Persische Handelsgesellschaft gestiftet; geht wieder ein, V, 68.
Persische Schiffe dürfen Flinten an Bord haben, V, 70.
Persische Eroberungen Peter I. zurückgegeben, V, 78.
Persischer Kaufm. schenkt einem Mönche in Astrachan Weinreben, V, 16.
Persischer Schiffsbau auf der Kaspia, V, 112.
Perth-See, siehe Kontsch-See, VI, 96.
Pertuin, Flugsands-Invasionen, I, 5.
Perun's Bildsäule, am Wolchow, I, 464.
Peshma (Waga), Beschreibung; Statistik, II, 212, — im Kreise Wel, VI, 220, 229.
Peschtschanka, Einfluss d. Kem; Schiffahrt über sie zum Ket, II, 561.
Peschtschannij, ehemals Insel vor d. Ural; jetzt verschwunden, V, 117.
Peschtschannaja (des Ob), VI, 193.
Peschtschannoje, Landspitze von Tjuk-Karagan, V, 106.
Pesja, siehe Mündungsdelta d. Lowat, I, 434.
Peska (Pjösa), sie fuhr der Wojewode Fürst Uschatoj im XV. Jahrhundert mit seinen Truppen hinauf, II, 243.
Peskowka V, 623.
Pes, V, 351, 352.
Pessotschna, V, 289. — (in die Sselisharowka), V, 297.
Pessotschenskoje - Eisenhammer, (Ober. und Unterer), III. 344.
Pesterew, beschifft den Jenissej. II, 474, — sucht d. Quell d. Amyl auf, II, 484, — entdeckt warme Quellen an der Uda und Ssenga, II, 559. — sucht die Gränzmaale an der Chinesischen Gränze auf, VI, 164.
Pet, Arthur, segelt 1580 zum Eismeere und kann nicht durch die Enge von Waigaz kommen, II, 270.
Peter der Erste, auf der Insel Kotlin, legt Werke an, I, 71, 72, 73.
Peters des Ersten Kanal; so der Kronstädter benannt, I, 72.
Peter d. Erste, denkt 1701 an d. Eroberung von Kanz I, 83, — und stellt d. Kloster Konewez wieder her I, 303, — giebt Nachricht v. d. Newaüberschwemmung 1706, I, 524, — befiehlt Münnich eine Schleuse in den Newa-Stromschnellen zu bauen, und zu beiden Seiten des Stromes einen Uferweg, I, 531, — sorgt für die Erhaltung d. Tosna-Waldungen, I, 544, — will eine Sägemühle in d. Tosna anlegen, lässt die sogenannten Terrassen bauen, I, 544, — vernichtet die Eifersucht Schwedens, d. Russen im Besitze d. Weges zum Balt. Meere zu sehn, I, 465, — legt an d. Powenez eine Stückgiesserei an, I, 581, — fährt auf dem Weissen Meere bis zum Ponoj II, 10, — beschifft dreimal das Weisse Meer, und leidet einmal beinahe Schiffbruch; besucht Solowjezkij zum letzten Male 1702; steht auf der Reise nach Closter Ssolowezkij einen Sturm aus, II, 10, — P. I. an d. Wawtschuga, II, 23, — Reisen zum Ssolowezkij-Kloster, II, 24, — in Gefahr auf den Una-Hörnern im Weissen Meere zu scheitern, II, 26, — zu Anfange seiner Regierung war Fischerey und Thierjagd im Weissen Meere gegen eine Accise frey, II, 31, 32, — beschifft den Kub. See als Knabe, II, 111, — will auf der Dwina und Ssuchona Ewers eingeführt wissen, II, 133, — lässt an der Pinega Kriegs-

schiffe bauen, II, 224, — kannte nichts von den früheren Zügen der Kosaken in Sibirien, II, 311, — will sich über Yarkend (Jerken) einen Weg nach Indien bahnen, II, 388, — erobert Asow, III, 64, — gedenkt eine Zeitlang in Taganrog die Hauptstadt des Reiches zu gründen, III, 69, — P. Fort, am Mius, III, 74, — lässt die Festung Kamennoj-Saton am Dnepr anlegen, III, 240, — lässt die Fälle d. Dnepr reinigen; Fadejew reinigt sie, III, 242; Peter I. stiftet d. erste Persische Handelsgesellschaft, V, 68, — schickt Ssoimonow ab, einen Hafen am Kur zu bauen; am Kaukasus Handelsverbindungen anzuknüpfen, V, 97; Feldzug nach Persien, erobert fast alle Küstenländer d. Kaspia; schliesst mit Persien Friede, V, 77, — erwartet Schiffsbauholz von Kasan, lässt an d. Wolga Fahrzeuge bauen, V, 215, 216, — besucht mit seiner Mutter und Schwester den See Pleschtschejewo; lässt seine Flottille manöveriren, V, 334, — Verfügungen über seine Flottille auf d. Pleschtschejewo, V, 334, 335, — führt von Moskwa seine Mutter und Schwester nach Perejaslawl und lässt seine Fregatte vor ihnen manöveriren, V, 337, — lavirt auf der Jausa, V, 423, — seine ersten Schiffahrtsübungen, V, 424, — will an d. Mündung des Kur einen Hafen und Handelsplatz anlegen, V, 695, — Pläne zur Anlegung von Häfen am Eismeere, VI, 132, — beschliesst einen Weg über das Eismeer nach Indien aufsuchen zu lassen, VI, 132.

Peters I. Lager, siehe Nisabad, VI, 241.

Peter III. begünstigt die Schiffahrt von Archangelsk, II, 10, — lässt nach seiner Thronbesteigung die Arbeiten von Baltisch-Port fortsetzen, I, 43. — hebt die Beschränkungen des Hafens von Archangelsk auf u. führt dort gleichen Zoll mit d. Häfen der Ostsee ein, II, 39.

Peter-Paulsfestung, Legung des Grundsteines, I, 86.

Peter-Paulshafen, VI, 172.

Petits, John, Karte des Weissen Meeres vor dem Onegastrome, II, 53.

Petit u. Robothan, Holländer, geben 1738 eine Karte des Weissen Meeres mit d. Bucht von Mesen heraus, II, 13.

Peträjew, soll den Don untersuchen, stirbt, III, 216.

Peträus, über d. Quell d. Dnepr, III, 2, — über den Bjelosero, V, 367.

Petrow, recognoscirt den Tigurjak, II, II, 331.

Petropawlowsk am Kamtsch. Meere, Beschreibung, II, 712—713, — d. Bucht, erst seit 1739 gehörig bekannt; ihre Wichtigkeit, II, 713, — dessen drei Buchten, II, 713, — Klima desselben, II, 714; — am Ischim, Waffenplatz der Sibirischen Linie; Markt, II, 420, — III, 74, — an den Wolchow-Fällen, I, 471, — Kloster am Ausflusse der Wytegra, I, 535.

Petropawlowkoje, Schmelzhütte am Wagran, V, 360.

Petrosawodsk, grosse Werkstätten und Material-Magazine für die Marine. I, 76, — Busen von, I, 551, — Anfuhrt und Stapelort d. Onega, I, 556, — neuer Quai; Leuchtthurm, I, 559,

Petrowskaja, Fort auf der Insel Sara, V, 41, — ehemals Anfuhrt; Beschreibung, III, 80, — Fort am Mius, III, 74, — Insel der Newamündung, I, 533.

Petrowskoje, an d. Orte die Mündung d. Podpolnoj, III, 365-366,.

Peträus, nach ihm liegt d. Schloss Perum an d. Wischera, V, 359.

Petrakowskoje, Dorf am Mesen, wo die Flössung beginnt, II, 241.

Petrowskoj-Ostrow, so nennt Bischof Athanasius Jacobstadt, I, 93.

Petscano, d. Petschora, II, 280.

Petschenegen, lauren d. Russen an d. Dnepr-Fällen auf, III, 231, — verwüsten die Uferlande d. Dneprs, III, 239.

Petschenga, fehlt auf den Karten; Kirche an ihr, von St. Triphonius gegründet und das Grab d. Heiligen, II, 68, — (Ssuchona), II, 162. — VI, 221.

Petschenga-Bucht, man findet dort Muscheln, unter dem Namen Kolajer Austern, II, 47.

Putschkas, ein Anfangs-Arm der Rabanskaja-Ssuchona, II, 113.

Petschiura, siehe Petschora.

Petschora, Fahrt aus ihr zum Nördl.

Ocean, II, 2, — wird von Russland als untauglich zum Hafen erklärt; nie sey ein Schiff dort eingelaufen, II, 9, — ihre Mündung ist viel verzweigt, aber von Untiefen umlagert, II, 20, — directer Verkehr aus ihr zur oberen Wytschegda, II, 191, — ein auf 13 Werst durchgehauener Waldweg in der Richtung zur Ssyssola, II, 126, — durch d. Pinega mit der Petschora und dem Mesen verbunden, II, 224, — Silbererzt an ihr, II, 239, — allgemeine Beschreibung, II, 243 bis 257, — Ursprung, Lauf, Länge, Mündung, II, 243, 244, — d. Grosse; die Kleine; Länge, nach neuesten Bestimmungen; antiker Handel aus ihr zur Dwina; antiker Handel über sie aus der Kaspia zum Ocean; 1491 suchen Victor und Johannes an ihr nach Silber; antiker Handel aus ihr über den Ural, II, 244, — die Zylma fällt in sie, II, 245, — Dauer der Fahrt auf ihr von der Zylma bis zur Ussa; Völker an ihr jenseits; Breite an der Zylma-Mündung, nach Herberstein, II, 246, — Breite; Tiefe; Anschwellung.; Stromschnellen; Ufer; Mündung; aufgenommen von Iwanow; Inselgruppe der Mündung, II, 247, — Inseln; Inseln oberhalb und unterhalb Pustosersk; viel Wildprett an ihr; Handelsartikel an ihr; Holz; officinelle Kräuter; Salz; heisse Quellen; Nephta; Bernstein; Schleifsteine, höchst kümmerlicher Ackerbau an ihr; Ueberfluss an Beeren und Pilzen; Schleifsteine, Geschichte ihres Handels, II, 248, — Fische, Fischereien, II, 248, 249, — Fluth und Ebbe; Abbröckeln der Ufer; Seehunde in ihr; Eisbruch, Gefrieren, II, 249, — Anfuhrten, II, 249, 250, — Anfang der Schifffahrt bei Doliskoje, II, 250, — ihre Schiffbarkeit und Modalität ihrer Schifffahrt, II, 151, — ihr Verkehr, nach Lepechin, II, 253, — natürliche Hindernisse ihrer Beschiffung, II, 253, 254, — Dauer ihrer Schiffbarkeit; Lethargie der Industrie an ihren Ufern; Artikel der Schifffahrt; Flussengen, II, 254, — Modalität der Schifffahrt; Flössungen über die Milwa; Gegend zwischen ihr und der Loswa, II, 253; — Schifffahrts-Bilanz von 1830—1833; Artikel der Ausfuhr; neueste Nachrichten über ihre Oertlichkeiten; hat an drei Monaten im Jahre freie Schifffahrt, II, 256, — Mündung; Ufer, II, 263, — Schiffbarkeit, II, 264, — Witsens Nachrichten über sie aus Dänemark, II, 266, — vor ihrer Mündung vorbei d. Weg nach Mangasnia (Mangaseja), II, 267, — II, 269, — Städtchen, Handel mit Pelz und Krystall; die umliegende Küste, soll Randolph, Engl. Gesandter, untersuchen lassen, II, 270, — ihre Barre sondirt von Poole; Gourdens Reise zu ihr; Stadt (Pustosersk), II, 271, — Unbekanntschaft ihrer Lage; soll in Sibirien fliessen; es kommen Schiffe zu Lande (?) dahin, II, 272, — Stadt; Modalität der Schifffahrt in ihrer Mündung, II, 273, — II, 274, — an ihren Ufern keine Wege; ein Ausfluss reicht bis in den Mesen; Fahrwasser ihrer Mündung; Pustosersk. Gebäude dort; von Tönjes Ys besucht; Fischerbai, an ihr die ersten Bäume; aus ihr segelt man selten durch Waigaz zum Ob; Ort an dem Flusse gleiches Namens mit einem Kloster, II, 275, — das hohe Ufergebirge ohne Wald; Ys sieht an ihrer Münd. ein Stück angeschwemmtes Land; in d. Mündung eine Barre; viel Cedernholz und viele Raubvögel an ihr, II, 276, — nach Witsen; an ihr Papin oder Papingorod; Pustosersk, Reise von dort nach Mesen; kann nach Ys' Nachrichten 30 Meilen oberhalb Pustosero besegelt werden; Fahrt auf ihr, II, 278, — Schloss; Küstenstrecke um sie, II, 279, — wird nach Witsen schon im XVIten Jahrhundert von Lindschaten beschifft; Beschreibung ihres unteren Theiles; Reise auf ihr von der Mündung der Zylma bis zu der Ussa; ihre sechs Mündungen, nach Massa; wann die Uferanwohner getauft; Fahrt d. Holländer und Russen zu ihr; Mündung, II, 280, — nicht weit von ihr Ust-Waoske; Beuel kauft an ihr Pelzwerk, Marienglas, Bergkrystall, II, 281, — an ihr der Berg Stolp oder Stolpohne; ihr Einfluss Zilma, Silma, Tzsilma, II, 282, — um sie wohnen Russische Nomaden, II, 283, — Gränze des Ural, II, 285, — Entfernung vom Ob viel

geringer als die Karten ihn zeigen, II, 293, — Pawlow und Schtschekatow kehren zu ihr zum Ueberwintern zurück, II, 314, — Produkte der Ausfuhr, V, 564, — Nachrichten älterer Schriftsteller über sie, VI, 179, — allgemeine Beschreibung, VI, 179 bis 181, — an ihr ein Emporium (Pustosersk), von den Tschuden aus dem Bassin des Ob besucht, VI, 192.
Petschora-Mündung, wider seinen Willen besucht von Pachtussow, II, 13, — höchst unvollständ. Nachrichten über dieselbe, II, 248, — Auslaufen aus ihr, II, 249, — von den Engländern sehr untief erfunden, II, 271, — II, 275, — vor ihr Inseln, II, 276.
Petschora – Barre, bei Bolwannoj, II, 273.
Petschora-Bassin, Verbindung mit dem Ob, II, 247.
Petschora-Bucht, in ihr ein Strudel, II, 276.
Petschora-Busen, zwischen ihr und den Inseln Kolgujew, Nowasemlja u. Waigaz, II, 13, — dessen Fahrwasser, II, 247.
Petschora-Lachs, nach Sibirien verführt, II, 276.
Petschora-Landschaft, Schaaren von Vögeln in ihr; in ihr weisse Falken zur Beitze, II, 276.
Petschora-Wolok, Communication über ihn, II, 191, — alte Preise des Transportes, II, 251.
Petschora – Wolok und seine nächsten Fahrlinien, V, 565, 567, 568.
Petschora-Schleifsteine, II, 196.
Petschori, Stadt, I, 316.
Petschorische Schleifsteine, stark gesucht im Bassin d. Wytschegda, Kama und jenseits des Ural, II, 196.
Petschorische Mündung, II, 268.
Petschorischer Schleppweg, II, 251.
Petschorischer Schleifstein, wird bis zu d. Altaischen Bergwerken verführt, II, 248.
Petschorischer Hafen, II, 272.
Petschorischer Wolok, Transport-Pferde auf Contract, II, 251, — ehemaliges Privilegium, II, 251, 252.
Petschorisches Kastell (Pustosersk), II, 268.
Petscherskoje, See in einem Mündungs-Arme der Msta, I, 353.
Petschorskoje Saworot, II, 272, 273.
Petschorskoje, Pfarrdorf, Anfuhrt der Petschora, II, 249.
Petsiora (nach Massa) Petschora, aus d. Gebirge Jougoria, II, 267.
Petzora, an ihr Ortschaften, II, 288.
Petzora-Gebirge (nach Herberstein), II, 244.
Petzorisches Meer (nach Istoma), auch d. Grosse Meer genannt, II, 5.
Pette, beschifft das Karische Meer, VI, 135.
Petuschkow erreicht von Ochotsk aus die Japanischen Besitzungen, II, 710.
Peuciner, au der Donaumündung, III, 417.
Peuké, Insel vor der Donau, III, 394 417.
Peutingers - Tafeln, hinsichtlich des Don, II, 144.
Peutingerische Tafeln, auf ihnen d. Schw. Meer mit d. Ocean verbunden, III, 2, — über den Dnepr, III, 227, — über d. Donau-Mündung, III, 409.
Peutingerische Karten über die Völker am Schwarzen Meere, III, 6.
Pewerin, siehe Burtneck-See, I, 297.
Pewissniza, VI, 48.
Pfaffenberg bei Waldai, Höhe, I, 19.
Pferdefluss, d. i. Hippos, oder Tschenischalä, III, 118.
Phanagorja, Entstehen, III, 12,
Phanagoria, jetzt eine verfallene Festung einst nach Strabo ein Stapelort der Maiotis und gegenüberligenden Barbaren, III, 60.
Pharen d. Baltischen Meeres, VI, 20.
Pharnabazes, baut Scharapana, III, 128.
Phasis, siehe Rion, II, 3, — Jason gründet an ihm Pflanzstädte, III, 11, — V, 23, — P. der Alten; sein eigentlicher Anfang und seine verschiedenen antiken Namen, VI, 232.
Phönizier kamen nicht zum Schwarzen Meere, III, 5.
Pichajocki, Beschreibung, Gefälle, I, 646.
Pichma, Beschreibung; Auf der Karte nicht benannt, I, 583.
Pid, Insel d. Onega, I, 554.
Pidba (Wolchow), I, 486.
Pidl-Osero, aus ihm fliesst die Widliza, I, 512.
Pidma (Scheksna), zu ihr Transporte

aus d. System des Onega-Stromes, II, 93, — V, 380.
Piegna, ein Schloss welches nach Herberstein an d. Dwinamündung liegt, II, 123, — nach Herberstein, (Pinega), II, 245.
Piescoja, Fluss, II, 279.
Piestza (Pjösa), nach Herberstein, II, 243.
Pietar-Ssari, Finnischer Name für Jacobstadt, I, 93.
Pigekoski, Stromschnelle des Uleå-Joki, I, 644.
Pigmatka, unweit, spült d. Onega Eisen-Sand ans Land, I, 554, — Hafen am Onega, I, 557.
Pigrega, auf keiner Karte zu finden, I, 582.
Pilger nach Ssolowezkoje, fahren zum Theil auf der Powenez, I, 581.
Pilica oder Pilza Beschreibung, Einfluss der Weichsel, I, 131, 132, — VI, 43.
Piljatka, siehe Pit, II, 362.
Pillau, Eingang zum Hafen von, 1300 und jetzt, I, 3.
Pilna, Arm des Swir und Ladeplatz, I, 596.
Pillessa, (Jöshuga), II, 228.
Piltschiza, Einfluss d. Pilica, I, 132.
Pilwa, V, 557.
Pimen, Metropolit, über d. Don; beschifft selbst diesen Strom, III, 147.
Pimsha, Einfluss des Sees von Pskow, I, 315.
Pina, Biber und Fischottern in ihr, III, 309, — ihre anfängliche Quellen jetzt verschwunden; Ungewissheit des Namens; Maassverhältnisse, III, 315, — Gefälle, III, 115, — Breite; einst Glied einer Communication zwischen Bug u. Pripjät, III, 116, — Statistik, III, 316, 317.
Pindiga, siehe Padenga.
Pinega, Fluss, allgemeine Beschreibung, II, 223—230, — Ursprung; Länge; Herberstein, II, 223, — Ackerbau und Viehzucht ihrer Ufer, II, 224, — Geschichtliches; Ussatoij's Zug d. Pinega hinauf, II, 224, — an ihr unter Peter I. Kriegsschiffe bei Launowo gebaut; ehemalige schöne Uferwälder, nach Lepechin; ausserordentliche Ergiessungen im Frühlinge; Ufer, II, 224, — diente schon vor Alters zur Verbinduug zwischen Dwina, Mesen, Petschora, II, 224, — Fahrzeuge und Flösse auf derselben, II, 225.
Pinega, Schifffahrt und Flössung; Stadt, hiess ehemals Bolschoj-Pogost, II, 225, — Statistik von 1813—1835, II, 225, 226, — Kleine, beschifft; ihre Lage unbekannt; Ausfuhr-Artikel; II, 226, — ihre Einflüsse, II, 227 bis 230, — Queerverbindung zum Kuloj, II, 230, — Silbererzt an ihr, II, 239, — sendet Lodjen nach Mangaseja, II, 272, — an ihr wohnen Russen, II, 277, — aus ihr zieht man die Fahrzeuge zu Lande in den Kulvio (Kuloj); Länge, II, 279, — an ihm Kewrol, II, 283, — VI, 142, — verschiedenes Topographisches und alte Nachrichten von ihr, VI, 178.
Pinega-Mündung, II, 123.
Pinnega (Pinega), Schleppweg aus ihr in den Kuloj, nach Herberstein; Fahrt auf ihr, nach Herberstein, II, 243.
Pinscoje, Schleppweg aus ihr zu zwei Seen, II, 279.
Piketnaja-Rybalka, oberste Fischerei am Irtysch, II, 380.
Pingischa (Dwina), Beschreibung; soll auch Ustar heissen; Bau von Seeschiffen in ihr, II, 222.
Pinsk, dunkle Tradition eines uralten Meeres in der Umgegend; Anker u. Schiffstrümmer in der Gegend gefunden, III, 309.
Pinsza (Pjosa), mit dem Dorfe gl. Namens, II, 279.
Piola (Pinega), II, 229.
Piraten, des Schwarzen Meeres, nach Strabo, III, 53, — der Kaspia, IV, 63, V, 39, — der Kaspia, erster Russischer Zug gegen sie, V, 66, — der Kaspia, V, 72, — am Balchanbusen, V, 72—74, — neuere auf der Kaspia; Hauptasyl die Emba-Mündung und d. Schilf; ihre Vertilgung d. Berg, V, 74, — der Kaspia, neueste am Ausfluss d. Dshemba, V, 75.
Piri-Ssaari, siehe Porka-Insel, I, 314.
Pirjasi, Standplatz am Kur, V, 699.
Piros See, Beschreibung; seine vortrefflichen Krebse und Brachsen, I, 405.
Pirogowo, Anfuhrt d. Desna, III, 347.
Pirssagat, V, 691.
Pishma, d. Wodla, sie zu reinigen, I, 374, — Beschreibung; Project sie zu

reinigen, I, 576. — Beschreibung; (Petschora), II, 264, — V, 639, 640.
Pishnoj, Insel vor d. Ural-Mündung V, 117.
Piskolowka, I, 542.
Pissarew-Skornjakow, wird Befehlshaber von Ochotsk, II, 718.
Pissek, oder Pish, Einfluss der Narew, I, 133.
Pistanjoki. Beschreibung, VI, 209.
Pit, Schiffahrt; Gold an ihm, II, 562.
Pitkaranda, zeigt Spuren eines ehemals viel höheren Standes d. Ladoga, I, 502, 506.
Pitlijarskoje, Mündungsarm des Ob, II, 338.
Pitsana, Fluss, in den nördl. Ocean fallend, II, 270.
Pitschoma, Einfluss d. Kubina, VI, 215.
Piza, Bassin d. Wytschegda, II, 206.
Pizunda, Beschreibung des Hafens und Städtchens; geringer Handel; gelegen zur Einrichtung eines Werftes wegen herrlicher Uferwaldung; sehr alte Ruinen; Quarantaine, II, 52, 53, — Bucht am Schwarzen Meere; einst, nach Gamba, Gross-Pythus; Verbannungsort d. heil. Chrysostomus, III, 52, 53.
Pjalja, von diesem Dorfe an wird d. Fluss Ilitsch genannt, II, 257.
Pjaliza-Mündung, Peter der Erste landet dort während des Sturmes; II, 50.
Pjalma, Insel des Onega, I, 554, — ga), Beschreibung, I, 581, 582, — Lachs-Forellen, I, 554.
Pjana, V, 518—520, — Etymologie d. Namens; Historisches; Barsche, vortreffliche in ihr; Lepechin über die Pjana, V, 518, — Statistik; V, 519, — die Obere, starken Anschwellungen ausgesetzt; Topologie unfern d. Mündung; Uferstädte, V, 519.
Pjanda (Dwina), Beschreibung nach Lepechin; amtliche Beschreibung, II, 216.
Pjandoscha, (Dwina), VI, 178.
Pjassida, Minin kommt bis zu ihr, II, 315, — so nannten anfänglich die Russen d. Untern Jenissej, II, 469, — bedeutet Samojedisch: waldlose Ebne, II, 469, — II, 572, — Produkte der Ufer; Schwefelberge, brennende an ihr; Beschiffung, II, 691, — nach Massa drangen die Russen vor 1606 bis zu ihr; hören jenseits Glockengeläute, II, 691, — ehemaliger Verkehr aus ihr in die Chàtanga; Ufer und deren Bevölkerung VI, 166,
Pjassina, siehe Pjassida.
Pjatta, Einfluss der Pljussa, I, 335, — zuweilen wird die unterste Pljussa so genannt, I, 336.
Pjatlessa, I, 610.
Pjawosero, II, 73.
Pjeno-See, sein Reservewasser, VI, 242.
Pjoma (Mesen), Verbindung mit d. Zylma mittelst eines Schleppweges, II, 242.
Pjöno, See, v. d. obersten Wolga durchflossen, V, 169.
Pjosa (Mesen) Beschreibung, II, 243, — Schleppweg von ihr zur Zylma, II, 243, — Länge, Breite, Tiefe, Fluth, II, 243.
Pjosa-Mündung, beginn d. Schiffahrt d. Mesen, II, 241.
Pjosa-Schleppweg, II, 278.
Plano-Carpini über den Don, III, 143, — über d. Wolga, V, 730.
Plautin, Gawrila soll 1719 mit Boltin die Arbeiter an der Msta empfangen, I, 365.
Plawniza-See, siehe Polista, I, 445.
Plenisner, über den Ostrog Anadyrskoj, II, 727, — zieht Nachrichten über d. N. O. Sibirien und Amerika ein, II, 709.
Pleschtschejewo-See, V, 333, 335, 337, — Peters d. Ersten Schiffsbau auf dem Pleschtschejewo, und seine Fahrten, V, 333, 337, — heisst auch Kleschtschino-See, V, 333, — Fürsorge des Adels vom Gouv. Wladimir für die Erhaltung seiner Flottantiquitäten, V, 333, — Gebäude an ihm zum Bergen der Fahrzeuge; ihnen zu Ehren noch jetzt eine jährliche Prozession auf d. See, V, 334, — dessen Flottille wird strenge zu bewahren befohlen, V, 335, 337.
Plinius, Bogus, d. i. Bug; nennt auch den Hypanis als vom Bogus verschieden, während er doch nur von Einem Strome spricht, III, 368, — P. d. J. Verbindung d. Kaspia mit dem Oceane; zerfällt in das Kaspische und Hyrcanische Meer und in d. Scythischen Busen, IV, 6, 8, — Kaspisches Meer, Beginn des Namens; süsses

Wasser, IV, 29, — Plin. d. Jüngere über d. Kaspische Meer, IV, 43, 44, — der Syderis d. Plin. — könnte der Ssyr seyn, IV, 230, — Indischer Handel über d. Iharus, Oxus und bis Kolchis, V, 25.
Plischkin, verfasst eine Beschreibung, d. Sees Pleschtschejewo, V, 333.
Plissa (Beresina), III, 292.
Plissa d. Bobr, III, 293.
Pljussa, allgemeine Beschreibung I, 332 bis 333, — ihre problematische Schiffahrt, I, 332, — Flössung, I, 332, 333, Brücken; Friede mit Schweden 1666 an ihr; Ukasen, auf sie Bezügliche; Einflüsse, I, 333, — d. Unterste P. zuweilen Pjata genannt, I, 335, — VI, 72.
Plonka, Einfluss der Wkra d. Bug, I, 149.
Plössa, Bedeutung des Wortes in Sibirien, VI, 206.
Plotbischtscha, des Kem, Anfuhrt, II, 561, — Dorf am Kleinen Aniuj, II, 641.
Plotbischtsha am Urak, II, 742.
Plotbischtscha an d. Tschussowaja, Barkenwerft, V, 576.
Peazancesta (auf d. Reise zur Petschora), II, 272.
Poboshnjoj, (Ichaliza), II, 161.
Pochabow beschifft d. Baikal; bezinst d. Buräten, II, 521, — beschifft d. Sselenga, II, 529.
Pochoswa d. Schara, I, 178.
Packeroort, Leuchtthurm, I, 14.
Pöckeleien, an den Ufern des Weiss. Meeres einzurichten wird Ausländern erlaubt, II, 33.
Podborowja, siehe Mündungs-Delta, d, Lowat, I, 434.
Podkurja, siehe Kurja, II, 131.
Poddubja, Einfluss der Pljussa, I, 334.
Podgorje-Insel, wird kleiner, V, 32.
Podkamen, an der Ussa, Reise dahin, II, 270.
Podkamennaja Tunguska, siehe Tunguska Podkamennaja, II, 563.
Podossinowskoje Wolost; viel für den Jug und die Puschma geladen, II, 169.
Podpolnij am Don, Ladeplatz von Proviant für die Truppen, III, 170.
Podpolnoj fiel bei Petrowskoje in den Dnepr; Griechische Handelsleute beschifften ihn bis zur Ssetscha, III, 365, — an ihm die Saporoger Ssetscha; Ungewissheit über diesen Strom; wahrscheinlich ist er identisch mit d. Basawluk, III, 365, — nach den neuesten Karten, III, 365, 366.
Podporoshija, Anfuhrt der Wodla, Speicher für Salz, I, 572, — am Oneg, II, 93.
Podssyp'ja, Ende der Pschewo-Fälle, I, 470.
Podtschalka, V, 225.
Podscherja, (Petschora. II, 238.
Podtscherja, ungewiss, ob zum Bassin des Mesen oder der Petschora gehörend, VI, 183.
Podtscherysch, Beschreibung; Fische; an ihm Ostjaken, Samojeden; in der Gegend der Dwina-Mündung, II, 232, 233.
Podtschuwaschkoje, Ladeplatz, II, 357.
Podtschuwaschkoje, Ladeplatz a. Irtysch, II, 386.
Podyrne, Schleppweg aus ihm in d. Petschorische Kashima, II, 198.
Podzschwiema, Fluss, von Herberstein im Petschora-Bassin angeführt, der sich nicht erklären lässt, II, 263.
Poestra-See, (See Gorodezkoje?) die Schtschugora aus ihm, II, 267.
Poestaur, (Pustosersk), II, 275.
Pogar, an d. Sudost, III, 346, 347.
Pogitscha, siehe Anadyr, II, 312, — II, 639, — lange vergeblich gesuchter Fluss (siehe Anadyr), II, 726.
Pogitscha, d. i. Anadyr, VI, 151.
Pogodin, bezeugt die alte Schifffahrt d. Iput, III, 305, — glaubt die Sheröwa in alten Zeiten beschifft, III, 334.
Pogoshkoje, Seebucht, V, 470, 471.
Pogra (Swir), I, 614, 623.
Poidebard, projectirt eine Eisenbahn von der Wolga zum Elton, V, 130, — erfindet Maschinenschiffe, V, 231, 232.
Pojarkow am Aldan; fahrt aus d. Amur übers Meer zum Ud, und diesen hinauf, und erreicht über die Maja und d. Aldan die Lena, II, 600, 601, — an der Ulja, II, 746, — dringt zum Amur vor; seine Entdeckungen und Abentheuer, II, 763—764, 767, — erreicht, nach Fischer, das Meer über den Amur, VI, 176.
Pojas-Semnij, nach Herberstein, Lage d. Usta, II, 263.

Pojas-Semino, Quell d. Usta, II, 280.
Pojassa, an d. Schtschugora, Weg über dasselbe, II, 280.
Pojasse, Gegend des Ural nach Herberstein, II, 287.
Pojassowoj-Kamen (Weltgürtel), II, 246, — II, 285.
Pokas-Semnio, nach Massa (Pojas-Semnoje), II, 280.
Pökscha, V, 406.
Pokschenga, Beschreibung, II, 222, — (d. Pinega), an ihr Kewrol, II, 225, — (Pinega), II, 228.
Polà, allgemeine Beschreibung, I, 448 453, — Quelle, I, 448, — Ufer; Lauf, Austretungen; Strömungen u. Stromschnellen, I, 449, — Correctionen; Barkenbau, I, 450, — Transport leerer Barken aus ihr zum Sseliger (Polonowo); Navigation; Artikel d. Ausfuhr; ihre Ausfuhr von 1782—1833, I, 451, — Oberer Theil d. Pra, V, 471, 472, — VI, 80.
Polarmeer, II, 310, — sein festes Eis durch ein Polar-Land bedingt, II, 319, — zu Eise von Wrangel und Anjou erkundet; Westliches, von Lütke erkundet, II, 320.
Polar-Ocean, wann zuerst von Russen beschifft, II, 1, — uralte Schifffahrt der Russen auf ihm, II, 2.
Polar-See, ihre Untersuchung von der Russischen Regierung beschlossen, II, 320.
Polarland Amerika's, von Pallas geglaubt, II, 319.
Poldnewnaja, eigentlicher Anfang der Tschussowaja, V, 375.
Poldnewnaja-Ssissert, II, 457.
Polen, topographischer Charakter, I, 20; — Flüsse, ihr hydrographischer Charakter, I, 20, — Verwandtschaft mit dem Karpatho-Hercynischen Bergsysteme, I, 20, 21, — Flusshandel und Industrie, in Bezug zu Ersterem, I, 21, 22.
Polen, führen Ackerbau am Tschikoj ein, II, 532.
Polewaja, V, 587, 588.
Polewizi, Barkenwerft an d. Raplja, I, 493.
Polezkoje-See, dient zur Speisung der Moskwa, V, 435—438.
Polikleites, über das Kasp. Meer, IV, 5, — über die Kaspia; Schlangen in ihr, IV, 6.
Polist (d. Wolchow), I, 488.
Polista, allgemeine Beschreibung, I, 445 bis 447, — Quell; Breite; Topographie d. Ufer; Wasser; Fische; Mangel historischer Erinnerungen, I, 445; — Salinen bei Stararussa, I, 446, — Statistisches; Ausfuhr von 1783 bis 1839, I, 446, 447, — Salinen an ihr, nach Guagnini, I, 447; — VI, 80.
Polisto-See, siehe Polista, I, 445.
Polnarat-Wosch (siehe Obdorsk).
Polomata, siehe Polomed.
Polomed, Beschreibung; Fische, I, 455; — Eichen an und in ihm; Ausfuhr, I, 456.
Polona oder Polonaja (Schelon), I, 428, — (Lynda), I, 629.
Polonowo, merkwürdiges Dorf am Sseliger, V, 291.
Polota, Beschreibung, I, 277, — VI, 109.
Polowinnaja, zwei Flüsse in Kamtschatka, II, 739.
Polowinoj, Mündung des, Ankerplatz östlich von Mesen, II, 66.
Polowinschtschikow, Kaufmann, reicht 1804 abgewiesene Vorschläge zur Reinigung des Wolchow ein, I, 476.
Polowzer, belästigen die Schifffahrt des Dnepr, III, 259.
Polpuna, V, 647.
Polta (Kuloj), II, 236.
Pöltage, siehe Peddiz, I, 285.
Poltawa, III, 361, — in der Umgegend wird Wein gekeltert, III, 361, 362.
Poltawa, Linienschiff, 1709 in St. Petersburg erbaut, I, 87.
Poluj, II, 340, — in die Ssoswa; Beresow an ihm; Jahrmarkt, II, 464.
Polutornaja-Salon, an der Wloga-Mündung; grosse Fischerei im Ladoga, I, 504.
Polybius, über den Don, III, 141.
Polynja, stets offene Fläche d. Eismeeres, II, 308, 309.
Polytimetes, siehe Kohik, IV, 74, — verliert sich, nach Strabo, im Sande, IV, 75, — versiegt im Sande, IV, 128; — IV, 163.
Pomà (Jula), II, 228.
Pomorskoje-Ufer, siehe Onegisches, II, 17.

Pompejus, lässt über d. Kur eine Brücke schlagen, verfolgt über sie Mithridates, V, 694.
Pomponius Mela, über den Oxus, IV, 129.
Pondola, V, 376.
Ponedjelska, I, 460.
Ponga, Einfluss des Onegastromes, an ihr grosse Sägemühlen, II, 96, — (Onegastrom), Sägemühlen, II, 109, — V, 412, — Fischerei an der, VI, 149.
Ponja, III, 291.
Ponma, (Petschora), II, 264, — VI, 182.
Ponoj, an ihm Korelen, II, 19, — Kirchdorf und ein Theil des Flusses Ponoj dem Kloster Stawros verliehen, II, 31, — am Weissen Meere, II, 40, — sein Thal hat eine alpinische Vegetation; höchst wichtige Fischereien; Lachse bis zu 70 Pfund; Perlenmuscheln; Beschreibung; mündet in den Korridor, II, 71.
Ponoj-Bucht, Ankerplatz, Centralpunkt des Fischfanges u. der Seejagd jener Küste, II, 49.
Ponoj-Lachta, siehe Ponoj-Bucht. II, 49.
Pontenus, nennt (nach Zeiler) den Wyg Demississoki, II, 86.
Pontus Axeinos; Pontus Euxeinos, III, 1, — Maassverhältnisse nach Herodot u. Zeitbestimmungen der Beschiffung, III, 4, 5, — Grabstätten an ihm, III, 5, — Nomenclatur seiner alten Küstenstädte, verglichen mit den Neueren, III, 12.
Poole, James, von der Moskowischen Handelsgesellschaft beauftragt, Entdeckungen am Nordpole zu machen, II, 271, — leidet 1611 mit zwei Fahrzeugen Schiffbruch in d. Polarsee; 1610 zum Wallfischfang ins Polarmeer gesandt, entdeckt von Neuem Spitzbergen: berichtet über die Menge der Wallfische, II, 31.
Popolnoj, Podpolnoj, Einfluss d. Dnepr, III, 240, — Setscha an ihm; Peter I. lässt die alte Setscha zerstören, III, 241.
Popow, bevölkert Kildyn mit Rennthieren; vermiethet deren Jagd den Lappen, II, 22, — nimmt die Usta auf, II, 262, — über die Berge auf Jalmal, II, 292, — findet am Quell der Ussa den Ural ohne Wald, II, 295, — kann den Selenoj nicht auffinden; kann u. Mutnoj nicht auffinden; nach ihm ergiesst sich die Oja in den Busen des Ob; nennt den Jurubej: Jerebej, II, 322, — nimmt den Ket auf, II, 364; — nimmt den Ssobi auf und nivellirt ihn, II, 463, — über d. Sterblichkeit in Kasan, V, 538.
Popow-Insel, vor Kem, Ankerplatz, II, 51.
Poprad, Glied der projectirten Kanal-Linie aus dem Ssan zum Dnestr, III, 374, — VI, 118.
Porata, Zufluss d. Donau (Pruth?), III, 390, 391.
Poretus, siehe Porata.
Porjaguba, Fischeranfuhrt in der Bucht von Kandalax, II, 50.
Porjaguba, District, wird den Silberminen von Medweshij-Ostrog 1734 zugeschrieben, II, 23.
Porka-Insel, I, 314.
Porma, siehe Porsha.
Porog, im Dnestr, III, 377.
Poroschin, lässt den Major Petrow den Tigerjak hinauf recognosciren, II, 331.
Porosowiza (Kub. See), Beschreibung, II, 149, 150.
Porphyrogenetes, Konstantin, beschreibt den Dnepr, III, 226, — über den Dnepr, III, 229—231, — Namen der Städte am Dnepr, von ihm aufgeführt, III, 229.
Porreguba, zur alten Wojewodschaft Kola's gehörend, II, 41.
Porscha, Kl. (Woloscha), II, 102.
Port, siehe Pid.
Portiga (Pinega), II, 227, 230.
Portnicha, Bucht und Ankerplatz; Beschreibung, II, 48.
Portizkoje, Donau-Insel, III, 420.
Portorium, Rechnungbuch d. Stadt Riga von 1591 an, I, 29.
Porussja, I, 448.
Porysch, V, 534.
Pösa, entsteht aus der Confluenz der Tschirka und Ssawrassa; Beschreibung; Schleppweg zur Rowtschuga, VI, 183.
Poschwa, Eisenhammer an ihr; Schleusenwerke in ihr; Statistisches, V, 572.
Poschwa (Para), V, 470.
Posdwinka, III, 297.

Poshega (Wytschegda), beflösst; Schleppweg zur Kuloma, II, 200.
Posheg, mehrere Bäche dieses Namens im Bassin der Wytschegda, II, 200.
Poshiza (Pinega), II, 229.
Possnjak, baut Schiffe an d. Indigirka, II, 623.
Posnjakow, entdeckt am Wagran Kupfer, II, 447.
Pospelow, über Gold am oberen Ssyr, IV, 243.
Possolskoje-Monastyr, am Baikal, II, 499, 500.
Possolskoje-Bucht, am Baikal, II, 508, 518.
Post, im Winter über dem Baikal, II, 503.
Postiljon, Chaluppe, soll aus der Lena den Jenissej erreichen, II, 315.
Potemkin, sucht die Fälle des Dneprs zu verbessern, II, 256, — lässt am Dnestr Fahrzeuge bauen u. bei Jampol beladen, III, 378.
Potjemkin, Halbinsel in der Bucht von Astrabad, V, 15.
Potjemkin-Insel, V, 50.
Poti, das Kolchis d. Alten; Namen; Beschreibung; Geschichte; Umgehungs-Kanal zum Rion; Alterthümer, III, 43; — Geschichtliches; Handel, III, 44, — von Murad im 16. Jahrhundert erbaut, III, 127.
Potiwulo, ein unbekannter Fluss, von Istoma auf seiner Reise berührt, II, 4.
Potocki, über den Kuban, III, 134, — über den Don, III, 140—141.
Potscha (zur Kena gehörig), II, 103.
Potschaga (Pinega), II, 227.
Potschmog, Einfluss der Wyschera, Project zur Vereinigung mit der Ssoswa, II, 446.
Powenez, Stadt und Anfuhrt d. Onega; Werft, I, 537, — ihre Fälle, I, 580, — Beschreibung: allgemeine Verzweigung, I, 579 — 581, — ihre Beschiffung; wird theilweise zu Lande umgangen; früher war an ihr eine Stückgiesserei, von Peter dem Ersten angelegt; die Kanonengiesserei an ihr 1726 als Schmelzhütte umgestaltet; 1736 ganz eingegangen; Flössung, I, 381.
Powentschanka, siehe Powenez.
Powed, in d. Ossuga, sollte zum Reservoir aufgestaut werden, 325.
Powrakulka, Dwina-Arm und Winterhafen, II, 132.
Pra, V, 470—473; Geäder ihrer Entstehung, V, 470, — Beschreibung, V, 470, 471, — Quellen, V, 471, — Flossbarkeit; Tiefe; Flössungen; Mühlen; Uferwaldungen; Hindernisse d. Schifffahrt u. des Barkenbaues, V, 472, — vorgeschlagene Correction, V, 472, 473, — Theerschwehlung an ihr, V, 473.
Prahmen, V, 224.
Predelskoje, an d. Luga, I, 336.
Pregel, I, 152.
Preobrashenskoj-Ostrow (einige Zeit der Name von Wass. Ostrow), I, 83.
Presnucha, durch sie fliesst d. See Jamyschewo in d. Irtysch ab, II, 371.
Preussische Küste der Ostsee, I, 2.
Preussische Verhältnisse, hinsichtlich der Hydrographie Polens, I, 22.
Pribytkow, siehe Markow.
Priesterloses Altgläubigen-Kloster, am Wyg, II, 76.
Priluzkoje-Kloster, an d. Wologda; letztere zuweilen durch die Ssuchona bis dahin aufgestaut, II, 114.
Priluki, Kloster an der Wologda, Mühlendamm, II, 133.
Prlpät, III, 306—310, — oberer Theil desselben als Kanal; Name; dessen Beginn; Labyrinth durch Verschlingung mit anderen Flüssen, III, 306, — Fauler, III, 317; Maasverhältnisse, III, 306, 307, — Uebergänge, III, 307, 308, — Schiffsbau, Schiffahrt; geringes Gefälle, III, 307, — Technik, III, 308, — Gefrieren und Eisbruch, Statistik, III, 309—311, — Derivations-Kanal an seinem obersten Theile, III, 306, — Beginn der Schifffahrt, III, 308, — Biber in ihm und Fischottern, III, 309.
Prjanischnikow, Geodesist, an d. Mündung des Jenissej, VI, 153.
Probus, Kaiser, siedelt Römer am Schw. Meere an, III, 6.
Prokofjew, am Amur, II, 767.
Prondtschistschew, soll von Jakutsk die Lena erreichen; kommt über d. Anobar und die Chatanga zur Taimura, überwintert im Olenek, stirbt an der Mündung des Olenek, II, 315; — nimmt

die Twerza u. Msta auf, V, 321, — VI, 153.
Pronja, (des Dnepr), III, 302, — der Oka, V, 467—469, — ihre sich progressiv erweiterte Beschiffung; Verhandlungen darüber; Beschreibung, V, 468, — Mühlen der Pronja und ihr Umbau, V, 468, 469, — Contestationen wegen ihrer Schifffahrt; Statistisches, Eisbruch und Gefrieren; Brücken, V, 469.
Proresi, V, 229,
Prorwa, im Baikal, II, 499, — Leuchtthurm an ihr, II, 520.
Prosna, Zufluss der Warta, I, 110, — deren Beschreibung, I, 111, 112.
Prosniza, V, 637.
Prossa, Arm d. Schechssna, V, 379, — von Dedenjew: Alte Schechssna genannt, V, 380.
Prost, siehe Mündungsdelta des Lowat, I, 434, 435; — des Wolchow, I, 456. — (Wolchow), nur von Oserezkowskij erwähnt, I, 485, — V, 647.
Prostyr, III, 306, 312.
Protodiakonow sucht mehrmals aus der Lena zu Entdeckungen auszulaufen, II, 320.
Protok, Schwarzer, III, 135, 137.
Protopopow, beschifft d. Mesen, VI, 183.
Protassow, über die Ssuda, V, 385.
Prototocki, beschifft d. Dnestr; legt in Jampol Magazine an, III, 378.
Protwa (d. Oka), eine der ersten Eisenschmelzhütten in Russland an ihr erbaut, V, 450.
Prshemsha, Schwarze, oberer Arm der Prshemsha; volle Beschreibung, I, 123, — VI, 41.
Prun, Einfluss der Petschora, VI, 183.
Pruth, vermuthlich von Herodot anstatt des Tyras gemeint, III, 368, — Münnich lässt an ihm d. Fort St. Johannes anlegen; Wasser ungesund, III, 417, — III, 446, 447, — verschiedene Namen desselben nach Griechischen Geographen, III, 446, — Flössung u. Schifffahrt, III, 447, — topographische Beschaffenheit, Flössung, IV, 230.
Prykscha (Einfluss der Msta), hat allein erträgliche Steinkohlen, I, 357.
Pschad, schöne Bai am Schwarz. Meere; Richelieu legt an ihr eine Kolonie zur Ausbeutung der Wälder an, was aber ohne Erfolg geschah; Historisches; verschiedene Namen; Scassi's Abentheuer dort, III, 54.
Pschaga, siehe Mschaga.
Pschewo-Stromschnellen des Wolchow; Münnich scheint dort nicht gearbeitet zu haben, I, 473.
Pschowsha, I, 491, 492.
Psiol, III, 358—360, — nach Beauplan hat er sehr schlechtes Wasser; nach Junker sehr Gutes; Fische; Salpeter-Hügel an ihm; Baumarten, III, 358, — Dämme, III, 358, 359, — Salzquellen, III, 358, — Austretungen, Tiefe, III, 359, — Versuche zur Schifffahrt, III, 359, 360, — oberer, Passagen, III, 359, — Breite; malerische Ufer, III, 360.
Psisha (Ilmen), I, 457.
Pskow, Gouvernement; alte Münzfunde, I, 11, — VI, 68, — über die Flüsse desselben, VI, 69.
Pskowa, Beschreibung, I, 313, — siehe Mündungs-Delta d. Lowat, I, 434.
Pskower, bringen ihre Waaren nach Narwa, I, 68.
Pskowischer See, I, 315, — Verminderung der Fischbrut; noch jetzt vom Landvolke der Talapskische genannt, IV, 69, — Historisches; Fischereien; Statistisches, VI, 70.
Ptitsch, III, 331, 332, — Länge; Umgehungskanal bei Glusk, III, 331, — Flössungen, deren Hindernisse; Schifffahrt, III, 331, 332, — Flossplätze, Mühlen, Statistik, III, 332.
Ptolemäus, erwähnt des Turuntus, Chesinus und Kodanischen Busens, I, 9, — nennt die Düna Turuntus, I, 106, — siehe Narowa, I, 326, — verlorne Kenntniss d. Flüsse, d. er als Ströme der Kaspia erwähnt, IV, 1, — über die Kaspia, IV, 6, — Maassverhältnisse der Kaspia, IV, 48, — über den See Oxianus, IV, 73, — bestimmt astronomisch den Quell des Jaxartes, und seine Mündung in d. Kaspia, IV, 227, — über d. Aral, IV, 81, 82, — über die Wolga, V, 729, 730.
Puckssa (Ssred-Mechrenga). Beschreibung, II, 221.
Pudosch-Mündung, der Dwina, II, 130, 131.
Pudoschma, an d. Koleshma, hat Schiffsbau, II, 53.

Pudra (Wodla), I, 577.
Pugatschew, verheert d. Wotkinskische Waffenfabrik, V, 608.
Püha, Einfluss in die Ostsee, in Ehstland; an d. Mündung der Hafen Chudleig, I, 60.
Pühajoki, kleiner Hafen und Handelsplatz an der Bothn. Küste, I, 94.
Pübs, ein Quellbach des Purz, nach Hupel, I, 344, — VI, 73.
Puj, Puja, Beschreibung, Flössung, II, 214.
Puja, siehe Puj.
Pulo, See d. Ssuma, II, 88.
Punan, siehe Mündungs-Delta der Lowat, I, 434.
Pungern, in d. Peipus, I, 315.
Puni, Ostjakischer Name d. Ket, II, 364.
Pur, Einfluss des Busens Tas, II, 465, — VI, 158.
Purdischki, starker Barkenbau an der Mokscha, V, 475.
Purga, Schneestürme in Kamtschatka, VI, 171.
Purgi, heftige Schneestürme auf Kamtschatka, II, 702.
Pursglowe, fährt nach Pustosersk, II, 271.
Purchase, über Pustosersk, II, 270.
Purz, Zufluss der Ostsee in Livland, I, 343, — steht mit Höhlen zur Seite in Verbindung, I, 343, 344, — Flössung, I, 344, — VI, 73.
Purzen, siehe Purz, I, 343.
Pusanow leitet die Arbeiten am Ssem, III, 331, — über die Schiffahrt d. Psiol, III, 359.
Puschkarew, zur Aufsuchung des unbekannten Landes im Eismeere abgefertigt, II. 318, — zeichnet d. erste Karte d. Baikal, II. 521, — Entdecker im Eismeere, VI, 154.
Puschma, (Jug), Beschreibung, II, 174 und 175, — Ausfuhr von 1814—1824, II, 175. — siehe Tuschma, V, 380. — VI, 224.
Pushemskaja-Wolost, Saline, II, 29, — viel für die Puschma geladen, II, 169.
Puskinsche, ehemalige Salzsiederei an d. Dwina, II, 125.
Puschtschin, soll einen Ostrog am Ob bauen; später ein Aehnlicher von einem Kalmyken vorgeschlagen, II, 340, reicht, 1765, einen Plan zur Verbesserung der Fälle der Msta ein, I, 366.
Puschtikur, Hochgebirge an d. Quell d. Oxus, IV, 137.
Pusdama (Wischera d. Wytschegda), II, 193.
Pustinosero (Pustosersk), VI, 179.
Pustoje, siehe Gorodenka, II, 265.
Pustoj-Monastir, Anfuhrt am Onegastrom und Schleppweg zur Jämza, II, 93.
Pustosch, Dorf und Anfuhrt am Ilmen, I, 416.
Pustoschna, statt Noschulsk zum Stapel d. Lusa bestimmt, II, 177.
Pustoserie, unweit davon Wospora, II, 280.
Pustosero, Stadt und Schloss nach Herberstein, II, 246, 275, — reicher Fisch- und Lachsfang, II, 278, — See neben d. Petschora, II, 278.
Pustosers, Depot des Handels zwischen Cis- und Transuralien des Dwina- und Kama-Bassins; Dänische Kaufleute werden von dort zurückgewiesen, II, 58.
Pustosersk, verödete (nach Tschulkow), durch Archangelsk als Handelsplatz, — P. hatte nie Handel II, 8, — 1620 dringt ein Dänisches Schiff bis dahin vor, II, 9; — nicht des Handels willen, sondern für den Verkehr mit Sibirien begründet, II, 9, — während 1734 und 1735 erreicht, II, 11, — für eine Beleidigung bei Pustosersk brandschatzen die Dänen Kola 1623, II, 42, — Salz für dasselbe wird eingeladen bei Nos, II, 66. Kaufleute aus, kommen zum Jahrmarkte nach Mesen, II, 240, — unterhalb und oberhalb viele Inseln, II, 248, — auf einer Insel im See Gorodezkoje, II, 249, — angesiedelt v. Nowogorodsch. Auswanderern u. Syrjanen, II,250, — Flecken, Anfuhrt, II, 249, — Geschichtliches; — Verbannungsort, II, 249, — die Samojeden zahlen dort ihren Petztribut, II, 250, — Gewerbe und Nahrung; hat eine Schutzwache gegen die Samojeden, II, 250, — nach Lepechin; von den Samojeden bedrängt, II, 250, — aus ihm Handel über d. Ussa nach Sibirien, II, 263, — am See Gorodezkoje II, 267, — Fluss von, d. i. Petschora, II, 267, — von Gourden, Logan und Pursglowe besucht; die Engländer anfänglich dort mit Furcht, dann mit

Freuden aufgenommen, II, 271, — Gourden trifft dort 30 Lodjen, für Nowasemlja, und d. Tas; d. leere Pustos. v. d. Engländern erreicht; dort lagen an 60 Schuyten u. Kajuken; man kann dort Elfenbein kaufen; die Einwohner fangen wilde Gänse, II, 272, 273, — (Witsens Verwirrung in Beschreibung der Petschora-Mündung und Pustosersk), II, 278, — II, 270, 280, — der Befehlshaber kommt jährlich nach Ishemskoje Sloboda, die Fahrzeuge zu besichtigen, welche Sibirische Waaren führen, II, 281, — alter Weg v. dort zu Lande nach Lampas, einem Markte bei Mesen, II, 681, — dort soll Kupfer und Eisen seyn, II, 282, — Pawlow und Murawjew überwintern dort, VI, 137.

Pustoserzow, beschreibt die Ufer des Weissen Meeres und eines Theiles seiner Inseln, II, 15.

Pusyrew kommt auf dem Baikal um, II, 516.

Püterlaks, Anfuhrt, I, 108, — Citat, VI, 31.

Putimzew, besucht die heissen Quellen am Alakul, II, 405.

Putiwlja, mit Fliesen-Brüchen an der Nasja, I, 518.

Putiwle, Fliesenbrüche, VI, 91.

Putschkas, (Ssuchona), II, 167, — VI, 229.

Putziger Wiek, Busen der Ostsee, I, 3.

Pyrasmoj, Arm des Ob, II, 347.

Pychkoj, Dorf, Beginn der Schifffahrt und d. Flössung d. Mesen, II, 238.

Pydma-Mündung, am Swir, Anfuhrt mit Speichern, I, 597, 608.

Pyrene-Berg, vermeinter Quellpunkt d. Donau; etymologische Verwandtschaft mit dem Wahren: d. Brenner; kann sich nicht auf die Pyrenäen beziehn, III, 397.

Pygysch, flossbarer Einfluss der Jula, II, 241.

Pyroscaphen auf dem Onega, I, 557, — auf der Wolga, Kama, V, 231, — d. Wolga, VI, 243.

Pyroscaphie; Akzien-Gesellschaft in Perm für sie, V, 231, — d. Wolga, Kama und des Kaspischen Meeres, Actiengesellschaft, V, 231, 232.

Pyrssagat, Einfluss des Kaspischen Meeres, V, 121.

Pyschma, Absenkung d. Weges in ihr Thal, II, 291, — Beschreibung, II, 443, 444, — Dorf auf d. Ural, wo Roggen und Hanf gedeiht; Schiffbarkeit, Schiffahrt, Barkenbau, II, 444, — unbekannte Inschriften ihrer Uferfelsen VI, 205.

Pysek, V, 637.

Pytheas beschifft d. Balt. Meer, giebt Nachrichten von ihm, VI, 1, 2.

Pythus- (Gross), jetzt Pizunda, III, 11.

Q

Qualesund, VI, 141.
Quappen, ungeheure der Wolga, V, 179.
Quarantaine, gegen das gelbe Fieber, 1803 auf d. Insel Tschischow errichtet; 1813 zum Lapominskischen Hafen verlegt, II, 132, — d. Dnester an die Donau verlegt, III, 431, — Zoll und Brandwacht von Astrachan, V, 177.
Quarken, im Bothnischen Busen; Heereszug über sie, 1809. I, 9.
Quellen, heisse, am Ochotsk. Meere, II, 696.
Quellseen des Chilok, II, 534.
Quen-See, d. h. Weisses Meer, VI, 131.
Quirilla, III, 122, — von den Alten als d. Beginn. d. Rion angenommen, III, 123, 127. 128 — Scharopana an ihm, einst Emporium, III, 128, — irrig als Quellfluss d. Phasis angesehn; Anderes über ihn, VI, 233, — Ursprung; Beschreibung, VI, 232.

R

Raba, Einfluss der Weichsel, Beschreibung, I, 127.
Rabsaika, der Wilia, ein zweifelhafter Fluss, I, 191.
Rachmanin sucht von 1730 an, fünf Jahre lang, v. Jenissej aus d. Dwina vergeblich zu erreichen, II, 11, — Rachm. aus Mesen ausserordentliche Bekanntschaft mit dem Eismeere; machte 40 Reisen im Eismeere, überwinterte sechsmal uuf Spitzbergen, und 26 Mal auf Nowasemlja, II, 11; — schreibt sein Misslingen der Fahrt aus dem Jenissej seinem Schiffsvolke zu, II, 316, — versucht mehrjährig aus dem Jenissej zur Dwina auf Kosten Lobanows zu schiffen, II, 316; — auf Nowaja-Semlja und Spitzbergen, VI, 140.
Rachmanow findet noch 1771 Reste der Gebäude Stroganows an d. gleichbenannten Bucht auf Nowasemlja, II, 21.
Radaune, innerer Hafen von Danzig, I, 114.
Radizkoje, Eisenhammer an der Bolwa, III, 344.
Radol (in d. Uwer), Beschreibung, I, 408, — V, 346.
Radolez, See, I, 408.
Radomka, Einfluss d. Weichsel, Beschreibung, I, 131.
Raduga, grosser Einfluss d. Kamtschatka, II, 733.
Ragosino, Anfuhrt d. Tura, II, 430.
Ragusha, siehe Rapuscha, I, 628, 629.
Rainskoje-See, in die Lobwa, II, 449.
Rakuscha, Griesbank im Fahrwasser vor d. Wolga-Mündung, V, 83.
Ramo, Insel vor der Bucht Kolkowiek an der Ehstländischen Küste, I, 59.
Ramyschewo, Anfuhrt d. Lowat. I, 437.
Randolph, Englischer Gesandte am Russischen Hofe, soll d. Petschora untersuchen, II, 270.
Ranft, über die Werke in Tawrow, III, 187.
Rannapungern, siehe Peipus. — Beschreibung; Flössung, I, 323, — Project ihrer Vereinigung mit d. Hafen von Reval, I, 323, 326.
Rànowa, irrthümliche Meinung eines a!-

ten Canales aus ihr zur Wald-Woronesch ; Steinkohlen an ihr ; Einflüsse, V, 469.
Rantfer , eine Küstenstrecke auf Dagö, I, 38.
Rantsfer, an der Küste Ehstlands, I, 60.
Raoul-Rochette, über den Argonauten-Zug, III, 11.
Raplja, siehe Lowat-Mündung, I, 434.
Raplja, I, 492.
Rapuscha, (Wolosch), I, 628, 629.
Raschiwen , auf d. Kaspischen Meere, zweierlei Arten, V, 71,
Raschiwen: Oslanskija, — Saratow'sche Salzrasch. V, 219, 220.
Rasin, Stenka, aus Furcht vor seinen Raubzügen verdämmen d. Chiwajer d. Amu, IV, 153; — plündert die Städte am Kaspia-Ufer , V, 17, — verbrennt bei Astrachan den Adler, versperrt den Russen die Kaspia , V, 67, — seine Thaten und sein Ende; verheert Astrabad, V, 73.
Rassolka, in die Jaiwa, hat Salzquellen, V, 371.
Ratinerowskoje Wolost, viel für den Jug geladen, II, 169.
Ratkowo, Anfuhrt d. Dnestr, III, 384.
Ratscha, (Wologda), II, 158.
Ratynja, V, 345.
Raudofer , nach Mellins Karte die Küstenstrecke Dagö's, d. gewöhnlich Rantfer genannt wird, I, 39.
Raumo, Kirchdorf und Hafen am Both. Busen; Handel , Schiffahrt Statistik, I, 98. — VI, 33 , — siehe Lachteä, VI, 105.
Rawon (Tygoda), I, 494.
Rebrow fährt aus der Lena zur Aufsuchung der grossen Insel, II, 312.
Rebrow, Iwan, soll das Grose Land aufsuchen, VI, 152.
Redhamn , Ankerplatz in d. Finnischen Skären, VI, 33.
Redja, I, 444.
Redut-Kalä; Beschreibung, Ueberschwemmungen, ungesundes Clima; Rheede; Küste, Technik; Handel; Strömungen; Ein und Ausfuhr, III, 44—47, — dessen Markt, Transporte von dort ins Innere, III, 124, — thut dem Handel Baku's Abbruch, V, 96, — VI, 230.
Regensburg , behauptet ein Stapelrecht auf der Donau, III, 425.
Reguly, erreicht den Quell d. Wischera, V, 339.
Reichel, Ingen. wählt d. Mius-Mündung zum Hafenbau aus, III, 77.
Reidenhof; Beschreibung, Flössung, Zollposten, I, 303.
Reiherjagd, II, 276.
Reineggs , über d. Goldwäschereien im Rion, VI, 231.
Reineke nimmt d. Weisse Meer, d. Lappländisch-Russische Küste und d. d. Oceanes bis zum Busen des Ob auf, II, 12, — seine neueste Bezeichnung des Wasserstandes von St. Petersbung bis Åland, und die Oscillation d. Baltischen Meeres, I, 15, — Verdienste um d. Aufnahme d. Weissen Meeres und d. Nördl. Oceans, II, 16, — über die Ufer d. Weissen Meeres , II, 40, — Beschreibnng Kola's, seiner Bucht und seines Handels , II, 45—47, — vermisst und sondirt das Baltische Meer, VI, 18, — verfasst einen Atlas des Weissen Meeres, VI, 148.
Reise über d. Ussa nach Beresow, II, 271.
Rekonka (Raplja), I, 492.
Remusat , findet Nachrichten über die Züge d. Chinesen zum Kaspischen Meere und über ihren Handel mit den Römern, IV, 43.
Reefs, VI, 33.
Reni, Handelsbilanz und Schiffahrt, III, 113, 114.
Renja, V, 332.
Rennthiere ziehen vom Festlande zu d. Ljachow-Inseln, II, 306, — kommen aus N. zur Sibirischen Küste, II, 319, — am Anadyr, II, 729.
Rennthier-Inseln , neben der Portnicha-Bucht, II, 48, — d. Grosse , Fortsatz des Cap; Beloj; neben ihr ein Ankerplatz, II, 48.
Repinskoje, Landzunge d. Ilmen, I, 417.
Resh , bildet mit der Nejwa die Niza, II , 438, — Beschreibung ; Reshewscher Eisenhammer, II, 439, 440.
Reschina, siehe Redja, I, 445.
Reservoirs, projectirte, für die Wolga, Inhalt ; Wirkung, VI, 242.
Reshiza, (Ewst-System), I, 283, — VI, 62.
Resjetta, V, 446, 447.
Ressa, V, 449.
Res'woje , Insel der Newa-Mündung, I, 533.

Retli, Gr. u. Kl. Dörfer u. Anfuhrten am Ilmen, I, 416.
Retussaari, Insel und Gränze, Schweden zum Theil angehörend, z. Theil Russland, I, 69, — vom Kaiser gleich nach dem Falle von Nyenschanz besichtigt, I, 70, — ehemals halb zu Russland, halb zu Schweden gehörend, VI, 18.
Reutenfels über den Peipus-See, I, 314, — über d. Schifffahrt der Russen auf d. Schwarzen Meere, III, 20, — über Städte, Häfen und Flussmündungen d. Kaspia, IV, 63, — über die Norwegischen Häfen, VI, 145, — über d. Namen des Eismeeres, VI, 150, — über den Don, III, 151.
Reval, Fang von Kilosträmlingen, I, 9, — Leuchtthurm, I, 14, — Wasserstand, I, 15, — Katharina's II. Meinung über die Häfen von Reval und Roogewiek, I, 43, — Hafen von, allgemeine Betrachtungen, I, 44—47, — Geschichtliches; Technisches; Commerzielles, I, 51—55, — Seeschlacht 1790 zwischen der Russischen und Schwedischen Flotte, I, 52, — Fahrwasser vor, I, 53; die Bucht 1831 bis 1832 gefror nicht vollkommen; Umbau des Hafens; ehem. Haupt-Waffenplatz der Russisch-Baltischen Marine, I, 53, — Ukas; Handelsbilanz von 1711 bis 1838, I, 54, — Anzahl einiger Schiffe, Handelsverhältnisse, I, 55, — Complement von Kronstadt, I, 73, — Handel aus Nowgorod über, 78, — d. Friede von Kardis zieht den Handel nach Nyenschanz, I, 84, — von St. Petersburg bedrückt, I, 86, — Stapel für d. Handel des Baltischen Meeres, VI, 6, — Seeschlacht auf d. Rheede zwischen Russen und Schweden; Ein- u. Ausfuhr; Geschichtliches; wird Kriegs- wie Handelshafen, VI, 28, — Festung, Lage; Schloss Wyschegrad; Umbauung d. Kriegshafens; gedrückter Handel, VI, 29.
Revalstein, Sandbank vor Reval, I, 52.
Rewa, III, 343.
Rewda, Statistik, V, 388.
Rews-Oe, Insel im Bothn. Busen u. eigentlicher Hafen von Björneborg, I. 98.
Rha (Wolga), II, 268.
Rhabarber, ächte, vergebens am Tschikoj gesucht, II, 531, — Sibirische am Tschikoj, II, 532, — an der Ingoda, II, 789, — an der Barnewka, VI, 207.
Rhodo, ein Quellbach des Purz, nach Hupel, I, 344.
Rhymnus, Ural? V, 23, 137.
Ribas, über die Schiffahrt der Nördl. Keltma, II, 192, — über die Ssura, V, 503, — über die Swiaga, V, 532, — schlägt eine Kanalverbindung aus dem Kolwa-Bassin zu dem der Petschora vor; Njusin, Dorf an der oberen Kolwa, V, 563.
Ribas-Bank, siehe Risbank, I, 74.
Ribeshka (Tichwinka), I, 634.
Ribinka, siehe Ribeshka.
Richelieu, Herzog von, seine Ansichten von der Dnestr-Schiffahrt, III, 381.
Richter, Major, entwirft ein Project zur Correction der Düna-Mündung, I, 232.
Ridder, schlägt eine Correction d. Tura vor, II, 431, 432.
Riddersk, Erzgrube unweit der Ulba, II, 396.
Riesingbach in Riga zugeschüttet, und der Riesingkanal gegraben, VI, 26.
Riga, Lage, Geschichte, Handelsbilanz v. 1703—1839, I, 26, — Vertrag mit Nowogrod, I, 77, — Leiterin des Ostsee-Handels, I, 81—85, — unwürdiger Empfang Peters I. daselbst, I, 85, — Busen von, Gefrieren, I, 9, — sein Handel wird von dem St. Petersburgs nicht geschmälert, I, 87, — Gründung durch Berthold, I, 243.
Riga und die Häfen der Wiek zu Freihäfen erklärt, VI, 11.
Rigina, berühmter Pilot am Torneåflusse, VI, 98.
Rimno, in die Keppo, Beschreibung, I, 302.
Ringer, Rath, bei der Eröffnung d. Narowa-Arbeiten zugegen, I, 67, 68.
Rion, alter Handelsweg über ihn, II, 3, — im Alter Phasis; Phison der Genesis; Geschichtliches, nach Strabo, Plutarch, Jornandes, Mela, Chardin, M. Brun, Gamba, III, 117 — 128, — nach Plutarchs Beschreibung; mythologische Sagen über ihn, III, 118, 119, — einst als Gränze zwischen Europa und Asien angenommen; Aegyptische Colonie führt an ihm Flachsbau ein; Argo, ihre Einfahrt in den Rion, III, 119; — Einflüsse nach Strabo;

Tempel der Rhea an ihm, III, 118; — Zug des Türkischen Feldherrn Murad auf ihm; Inseln, Festung Murads auf Einer derselben, III, 120, 121, — Getreidebau an ihm; Temperatur; Baumarten der Uferwälder, III, 121, — älteste Denkmale desselben nach Eichwald, III, 122, — Kanal zwischen ihm und d. Chopi, III, 122, — alte Communication von ihm zum Kur, von Gamba bezweifelt; Chosroes will eine Marine an seiner Mündung stationiren, III, 123, — Transporte zum Rion u. Schiffahrt auf ihm. III, 122, 123, 126, — Topographisches, Brücken, III, 123, — gebräuchl. Fahrzeuge; III, 126, — Nachrichten von ihm auf der Imerethischen Karte, mit Angaben seiner Schiffbarkeit; führt er Gold oder nicht? III, 123, — Flössung. III, 126, — jetzige Passagen über ihn; u. Strabo's, III, 120, — Brücken, III, 128, — ehemaliger Cybelen-Tempel an ihm, III, 127, — Beschreibendes, sein oberes Thal dem d. Rheins ähnlich; Goldwäschereien in ihm, VI, 231, — Beschreibung; Tschiora, bemerkenswerthes Dorf am Rion, VI, 632.

Rion-Mündung, an ihr Reste von alten Römischen Forts; Beschreibung Arrians, III, 126, 127.

Rionskaja, am Rion, III, 122.

Ripuckssa, I, 610.

Risbank, Untiefe von, bis zur Citadelle, I, 74.

Ristissaari, nach Schombecks Karte Zissat-Ssaari, jetzt Krestowskoj-Ostrow, I, 83.

Ritschno, Insel, des Onega, I, 534.

Ritter, über d. Tschulyschman, II, 323, — über die Katunja-Quellen, II, 330, — über den Tscharysch, II, 350, — Beschreibung des Tschulym, II, 360, — über den Irtysch, II, 381, — über den Jenissej, II, 468, 469, — über die Tuba, II, 484, — über die Angara, II, 544, — über die Birjussa, II, 560, — über den Jenissej, II, 477, 478, — über die Lena, II, 573, — über die Alaseja, II, 627, — über d. Kolyma, (nach Billings), II, 629, — über die Angara, II, 533, — Urtheil über Billings Expedition, II, 630, — über die Kolyma, II, 632, — über d. Onon, II, 732, 733, — über d. Schilka, II, 739, — über den Amur, II, 760, — über den Durchbruch des Schwarzen Meeres, III, 2, — über d. Maiotis, III, 22, — über d. Bassin d. Amu, IV, 123—197; — über d. Amu, IV, 137, 138.

Rjabanskaja-Ssuchona, Breite, Tiefe, II, 113, 114, — ihr Rückwärts-Fliessen im Frühlinge; Ursachen, II, 114.

Rjadan (Tichwinka), I, 634, — See, V, 349, 331.

Rjamowskische Seen, Quellen d. Wagai, II, 400.

Rjasan, Gouvernement, alte Münz-Funde, I, 11.

Rjäsanow, Arbeits-Director von Baltisch-Port, I, 47; — kommt nach Chiwa, IV, 196.

Rjäscht, von Stenka Rasin geplündert, V, 17, — nach Bruce, V, 38, — Lage am Peribasar; Russische Militärs werden dort nicht ans Ufer gelassen; früher wollten d. Perser dort keinen Russischen Consul dulden, V, 102; — früherer Handel viel bedeutender, als d. Jetzige; Ursachen des Sinkens; die Russen behalten, auch nach d. Räumung, dort einige Rechte; Zahl der Schiffe im Hafen, die Monteith und Fraser fanden; jetzt ist ein Schiffswerft dort, V, 103.

Rjaskoj-Saworot, Sandbank vor der Petschoramündung, II, 247.

Rjumin, besteigt das Balchangebirge, IV, 161.

Robbenschlag, in der Ostsee, I, 9.

Robbenschlag im Kaspischen Meere, V, 18—30.

Robbeninseln, V, 18, 23.

Robja-Ssutozkoja. I, 444.

Robja-Ssorokopönskaja, I, 444.

Robja-Welikossels: I, 444.

Robleika, (Wolchow), I, 498.

Robothan u. Petit geben 1738 eine Karte des Weissen Meeres mit d. Bucht v. Mesen heraus, II, 13.

Robicha, (Einfluss der Zylma), VI, 184.

Roch, Missionair, siedelt die aus Russland übergetretenen Kalmycken im Thale d. Ili und Oberen Irtysch an, und soll eine Karte dieser Länder vorstellen, VI, 198.

Rodenpois, siehe Jägelsee.

Rodionow projectirt einen Landweg um

d. Baikal, II, 523, — nimmt d. untern Dnestr auf, III, 374.
Ropa, siehe Jägel d. Grosse, I, 288.
Rogatschewskoje, Kirchdorf und Anfuhrt an d. Jachroma, V, 331.
Rogawaja, siehe Chirmor, VI, 182.
Roggersholm, siehe Rotschensalmi, I, 104.
Roggerwiek, siehn Rooge-Wiek, I, 39.
Rogulka, vulgäre Benennung d. Arragonit, II, 29.
Rogowoj-Gorodok, alter Handelstapel an der Ussa, II, 263.
Roija, in d. Pernau, Beschreibung I, 300.
Roja-Hafen, dessen Lage jetzt nicht mehr bekannt ist, VI, 23.
Rohr, Kaufmann aus Dörpt, zum Inspector d. Heeringsfischerey ernannt, II, 86.
Romanow, die Gebrüder, nach Pelym verbannt, II, 431.
Romanow am Dnepr, Rathplatz der Kosaken, Insel, III, 233, — Eisengruben dort, III, 182.
Romanowka, V, 229.
Rombazkoje, Anfuhrt im System der Powenez I, 581.
Romberg, kann nicht durch den Tatarischen Golf dringen, II, 698.
Römischer Kaiser, ertheilt Lübeck einen Freibrief zum Handel nach Nyen, I, 79.
Römischer Reisebericht über die Zwischen-Lande des Kasp. und Schwarzen Meeres, IV, 26.
Roog, Kl.-Haus, in dem Peter I. den anfänglichen Plan von Baltisch-Port entwarf, I, 31.
Roog, Kl. und Gr. Inseln unweit Baltisch-Port, I, 39.
Roogewiek, Bucht, I, 39, — der Hafen soll von Münnich gebaut werden, I, 40, — Ukasen, den Hafenbau betreffend, I, 41, 42.
Roschupejka, (Pschöwsha), I, 492—493.
Rose, Reisen in Sibirien, II, 291, — zersetzt das Wasser d. Kaspia, allein zu nahe an der Wolgamündung, V, 116, — analisirt d. Elton-Wasser, V, 136.
Rosen, Baron, bittet um die Vereinigung des Peipus-Bassins mit der Aa, I, 293.
Rosenfeld, Schwedischen Admiral's, Karten des Baltischen Meeres, I, 12.
Roshin, zum Inspector des Heeringsfanges erlaubt, II, 36.
Rohill, Insel bei Wiburg, bildet mit d. I. Uranssaari, die Rheede von Wiburg, I, 106.
Rosin, erhält ein Privilegium zur Dampfschiffahrt auf dem Dnepr, II, 259, —
Roskolnikenkloster, unfern d. Powentschanka, am Oneg. I, 535.
Roskolniken-Kolonien am Tschikoje, VI, 162.
Rosmyslow, kehrt ohne etwas ausgerichtet zu haben, von N. Semlja zurück, II, 22, — Reisen im Eismeere, VI, 139.
Ross (in den Niemen), Beschreibung, I, 178, — (d. Dnepr), III, 333, — Uebergänge, Schleusen, III, 333, — VI, 49.
Rossamucha (Olomna), I, 497.
Rossolnaja-Plössa, an der Untern Tunguska, mit reichen Salzquellen an d. einfallenden Bächen, II, 568.
Rossona, von Münnich untersucht, I, 64, — Mündungsarm der Luga, Beschreibung, I, 341.
Rossucha (Lynda), I, 628, 629.
Rostow, (Festung St. Dmitrij-Rostowskij am Don), Bau desselben; Handel, III, 67, — am Don, Handelsbilanz, III, 67 bis 68, — ungesundes Clima, III, 154. — (d. alte Festung), III, 157, — am Don, Erbauung, III, 162, — Stapel für den Fluss- und Seehandel, III, 170, — V, 393.
Rostowscher See, siehe Nero.
Roswol, Ladeplatz am Dnestr in Oestreich, III, 380.
Rothe, Zufluss der Livländischen Aa, I, 292.
Rotschär, bey Rotschensalm, befestigt, I, 104.
Rotschensalm, Bollwerk der Marine gegen Finland, I, 101, — Kriegshafen; Historisches; Topographisches, I, 104.
Rotschewa, Untre (Onegastrom), II, 107 bis 110.
Rotschewa, Obre (Onegastrom), II, 107 bis 110.
Rostkül, kl. Hafen auf der Insel Oesel, VI, 26.
Rowa (Beresina), III, 292.
Rowtscha, in die Wesljana, Glied der

Flosslinie zwischen d. Petschora und d. Wym, II, 201.
Rowtscha, Flössung, II, 261.
Rowtschuga, Quellfluss d. Pjosa, II, 243, — Beschreibung, VI, 184.
Roxolanen-Sarmaten am Kopanis, III, 2.
Roxolanen, am Dnepr, III, 228.
Rsena, I, 462.
Rshannoje, I, 610.
Rshat, Beschreibung, Beflössung, I, 260.
Rshewka, (Boot), V, 223.
Ruban, giebt Bogdanows Beschreibung, von St. P. heraus, I, 82, — über d. Iput, III, 303.
Rubicha, (Zylma), II, 243.
Rubicho-Fluss, nach Herberstein, (Rubicha), II, 245, — Landweg zu ihm aus d. Pjösa, II, 279.
Rubon-Niemen, oder Russ, VI, 2.
Ruch, am Engur, III, 130.
Rudagos, ein Mündungsarm, in d. Bucht von Sagubje, I, 596.
Ruden, Ingen. Kapitain, bei den Arbeiten an d. Narowa-Mündung, I, 68.
Ruder-Flottille, Finnische, ausser Gebrauch gekommen, I, 537.
Ruderschiffe d. Wolga, V, 218, 219.
Rudissar, Stadt an der Kaspischen Ostküste, V, 103.
Rudjanka, Einfluss d. Zylma. VI, 184.
Rudniza, zum Ulla-Bassin gehörend I, 270.
Rud'nja Einfluss der Pljussa, I, 334.
Rudnoje-Sloboda, an der Niza; Erster Bergbau bei ihr, II, 441.
Rüel, Ingenieur am Mius, III, 76.
Rugodew, Rugodiw, siehe Narwa, I, 60.
Rugodew (nach Bischof Athanasius), der Kotlin-Insel gegenüberliegend, I, 69.
Rugojka (Lunina), I, 628, 629.
Ruinen an der Achtuba, V, 286, 287.
Ruja, Einfluss d. Burtneck-See's I, 298.
Ruja, Rojo oder, Rutschenka, Einfluss d. Pljussa, I, 335.
Rukawkin spricht von einem Flusse der in die Kaspia fliesse, (Amu), IV, 153.
Rukawkin, Reise nach Chiwa, IV, 195. — Reise von Orenburg nach Chiwa, IV, 203, — Reisebeschreibung von Orenburg nach Chiwa, IV, 70.
Rukin, fährt den Ket hinauf, II, 363, — gründet mit Albytschew einen Ostrog am Jenissej, II, 472.
Rumjanzow, soll 1726 die Correction d. Wolchow fortsetzen, I, 472.
Rumjanzow, lässt 1809 d. Ljachowinseln durch Hedenström untersuchen, II, 306.
Rumjanzow, besiegt die Türken bei Kagul am Pruth, III, 446.
Runa, Arm d. Swir, I, 593, — Anfuhrt, I, 596.
Rundes Fort, bei Rotschensalm, I, 104.
Runo, Insel, I, 7, — Leuchtthurm, I, 14, — Insel; an ihr d. Anfuhrt Osterkühld, I, 60.
Ruotalais, Ankerplatz in Finland, VI, 35.
Ruotzen-Ssalmi, VI,
Ruprecht und Ssaweljew besuchen Kaninsland, VI, 141.
Rurik und seine Brüder kommen zur Newa. I, 76, — ziehn über den Wolchow, I, 464, — Handel Russl. vor s. Zeit, II, 2,
Russ, Mündungsarm des Niemen, I, 131.
Rusa, V, 464, 465.
Ruskaja, I, 461.
Russkaja-Rossocha, Einfluss der Indigirka. II, 623.
Ruskiala, Steinbrüche, I, 505, 506, — Steinbruch am Ladogasee, VI, 90.
Ruskija-Ustja, Dorf an der Indigirka, II, 624.
Russan, d. i. Kamyschenka, V, 213.
Russkoj, I, 414, 415.
Russenicha, Flüsschen in Lappland 1739. erzhaltige Orte an ihr entdeckt, II, 29.
Russenicha-Mündung, im nördlichen Oceane; Ankerplatz, II, 49.
Russen stürmen 1655 Nyen, I, 81.
Russen, nehmen Narwa; stürmen Narwa, I, 60, — verstehn das Einpöckeln d. Fische nicht, II, 33, — wohnen an d. Ufern d. Weissen Meeres von Ponoj und Babja-Guba, bis Keret, II, 40, — Anwohner d. Pinega, müssen Falken als Tribut nach Moskwa liefern, II, 277, — auf welche Art sie in die Petschora einlaufen, II, 280, — wohnen an der Zylma, II, 280, — Markt in Lampas, II, 282, — nur sie entdecken d. Küsten des Eismeeres, II, 302, — dringen jenseits d. Jenissej vor, II, 472, — gehn aus der Lena-Mündung zu Lande bis zur Kolyma, (Witsen), II, 692, — im Bassin d. Amur, II, 773, — von Edrisi am Schwarzen Meere erwähnt, III, 8, — ihre alten Fahrten auf d. Dnepr, III, 229—231. — opfern auf der Insel Chortizkij im Dnepr, III, 231, — unterhalten eine

Flottille auf der Donau, III, 427, — erster Zug ins Kasp. Meer im 10ten Jahrhundert; ihr zweiter Zug, V, 13, — geben ihre Eroberungen an dem östlichen Kaspia-Ufer zurück, V. 14, — Zug ins Kaspische Meer im Xten Jahrhundert, V, 17, — beschiffen vor Alters d. Casp. Meer, V, 61, — auf d. Kaspischen Meere im 13—15 Jahrhundert, V, 62.
— schiffen im 10ten Jahrhundert d. Kur hinauf, V, 700, — fahren des Handels wegen nach Nowasemlja. in d. alte Tartarei und zum Ob, VI, 179, — alter Handel zwischen der Petschora und Kama, VI, 180, — ihr ältester Reise-Weg nach Constantinopel und die Beschiffung des Dnepr, VI, 234.
Russen und Kosaken, Entdeckungslust nach der Eroberung Sibiriens, II, 310.
Russische Flotte, kämpft bey Baltischport, I, 50.
Russische Jäger, gehn nicht über den Baranowfelsen hinaus, II. 303.
Russische Seefahrten auf dem Eismeere, II, 311.
Russische Regierung, beschliesst d. Untersuchung der Polarsee, II, 320.
Russische Niederlassungen am Tagil, II, 436.
Russische Kreuze, auf der Küste von Waigats, von Linschaten gesehn, II, 270.
Russische Sclaven in Chiwa ausgekauft; wie sie in Sclaverei gerathen waren. IV, 222.
Russische Compagnie auf der Kaspia, V, 28.
Russische Schiffe; die Hälfte ihrer Mannschaft muss aus Russen bestehn, welches nicht immer beobachtet wird, V, 75.
Russische Truppen am Ostufer d. Kaspia, werden zurückberufen; ihre Schanzen aufgegeben, V, 77.
Russischer Gesandte, fährt mit Chancellor nach England ab, II, 6, — kommt glücklich an, II, 7.
Russischer Handel hält sich auf d. Schw. M. länger als der Italiänische; Kosaken lähmen ihn gänzlich durch Piraterie. III, 14.
Russischer Hof, Unterhandlungen mit dem Dänischen, wegen Malmus und Kola, II, 41.
Russischer Handel, nach Kielburger, II, 43.
Russisches Ufer, siehe Murmanisches, II, 17.
Russland, wünscht am Weissen Meere keinen andern Handelshafen als Archangelsk, II, 8, — lehnt das Anerbieten Dänemarks zu einem Handel an der Petschora ab, bietet Archangelsk an, II, 8, 9, — Unterhandlungen mit dem Dänischen Hofe, II, 41, — vier Handelsstrassen nach Bocharа IV, 175, 176. — verbietet den Engländern den Handel auf der Kaspia, V, 28, — beklagt sich über Eltons Schiffsbauen, V, 69, — alter Handel auf d. Baltischen Meere, VI, 20, 21.
Russisch-Chinesischer Friedens-Congress am Orchon, II, 525.
Russ.-Däuische Streitigkeiten über die Gränzen in Lappland. I, 501.
Russisch-Lappländische Küste, aufgenommen von Reineke, II, 12.
Russinow, beschifft den Amur, II, 774.
Rutka, angeblich an ihr Gold gefunden; Statistik, V, 526, 527.
Rutschej-Tschornoj, Wolga, V, 528.
Rutunssari, (für Kronstadt), nach Bischof Athanasius, I, 69.
Ruysbroek, über den Don, II, 145, — wandert an der Kaspia entlang, giebt aber von ihr keine Nachrichten, IV, 44, — der Oxus ergiesst sich in Sümpfen, IV, 204, — scheint am Syr gewesen zu seyn, II, 228, — geht über d. Jaik; seine Nachrichten von ihm, V, 138; — über die Wolga, V, 730, 731.
Rybazkaja, Halbinsel unweit d. Norwegischen Gränze, II, 40.
Rybesha, (Pascha), I, 621.
Rybinsk, Distanz, V, 242, — V, 256—259, — die Anfuhrt verändert, VI. 243.
Rybinzi, Grosse Böte, ehemalige Lichter der Anfuhrt Schundrukowskoje, V, 88.
Rybsanka, siehe Rabsajka, I, 191.
Rynka, Anfuhrt bei Jakutsk, II, 581.
Rynpeski, Theil d. Allgemeinen Syrte, II, 290.
Rynscha (Pascha), I, 622.
Ryphäisches Gebirge, d. h. Ural, II, 283.
Ryphäische Gebirge, siehe Ural, II, 3.
Ryshjewskij, Obrist, 1687 zum Hafen-Capitain von Archangelsk ernannt, II, 39.

Rys-oe, Insel bei Hangö-Ud; Zwischen ihr und Hangö liegt der Kriegshafen, I, 100.
Ryssan, Mündungsarm der Wolga, V, 204.
Rytschkow, erwähnt des Schleppweges von Buchonin, aber mit Irrthümern; verleitet Schtschekatow und Storch zu Aehnlichen, II, 191.
Rytschkow, über d. Balchasch, II, 407, — über d. Ischim, II, 419, — über d. Aral und seine Zuflüsse, IV, 88, der Aral und seine Einflüsse, hinsichtlich der Schiffahrt, IV, 112, — über d. Steigen und Fallen d. Kasp. Meeres; seit 10 Jahren soll die Sommerhitze abnehmen, V, 115, — über d. Dshemba; Lewschin, über d. Dshemba, V, 124, — Rytschkow, schreibt irrthümlich Kim statt Nem, V, 369, — beschreibt eine Höhle d. Belaja, V, 609, — über die Dshemba, VI, 244.

S

Saarkrauk, Arm d. Lawdauhn, IV, 210, — durch diesen Arm dringt d. Oxus beständig zum Kaspischen Meere vor, IV, 212.
Sabina, Brückenkopf an d. Newa, Nyenschanz gegenüber, I, 81.
Ssabler, siehe Fuss, IV, 41.
Ssabler, über die Höhe des Kaspischen Meeres und der Kaukasischen Alpen, V, 41.
Ssablinka (Tosna), I, 547.
Ssablja, in d. Luga, I, 341, — Schleppweg aus ihr zur Luga, I, 342.
Sablozkij, im Karabogas-Golf, IV, 56.
Ssablukow, General, über die Düna-Mündung, I, 232, — projectirt hinsichtlich d. Correction d. Wolchow, I, 477, 478, — über den Goryn, III, 320.
Ssabodejewskoje, Sund des Eismeeres, Tiefe, II, 307.
Sachalin, unbekannt, ob Insel oder Halb-Insel? II, 698, — II, 732, 781.
Sachalin und die Tatar. Meerenge, VI, 170.
Ssachalin-Ula, siehe Amur, II, 739.
Ssachalin-Ula-Choton, Stadt am Amur, Fluss; Name, II, 772.
Sacharbet, ehemalige Hauptstadt Mingreliens, III, 127.
Ssacharowo, mit zum Possad Pawlowsk geschlagen, V, 492.
Sackenhausen, ehemaliger Hafen in Kurland, I, 60.
Sadelsten, Gränzmark zwischen Russland und Schweden, I, 69.
Sadunaiskij, 1584 Wojewode in Kola, II, 41.
Sagaiskaja, Landschaft am Abakan, VI, 163.
Sagaiskische Ebene, II, 473.
Sagoska, siehe Mündungs-Arm der Lowat, I, 433.
Sagubje-Bucht, I, 596.
Sahaspa, Emporium an der Oxus-Mündung (nach Maginus), IV, 146.
Ssai, V, 646, 648, — V, 601.
Ssaigen oder wilde Ziegen am Jeruslan, V, 666.
Saigis, Einfluss der Dshemba, Spuren alter Bergwerks-Arbeiten an ihm; V, 123.
Ssaikow, erreicht von Ochotsk aus Amerika, II, 709.
Saimischtsche, Inselland zwischen der Achtuba u. Wolga, V, 288.
Ssaimo, ehemaliger Strudel in ihm; Oscillation des Horizontes; Eisbruch von 1812—1827; fischreich; in ihm Seehunde; ehemalige strategische Wichtigkeit; Flottille auf ihm; Gefechte, I, 637.
Saissan-Nor, Parcele d. Irtysch, II, 369, 370, — wird von Matigorows Detasche-

ment beschifft, II, 371, — Urassows Zug zu ihm, II, 372, — von Licharew nicht zweckmässig zur Anlegung eines Forts erkannt, II, 372, 373, — allgemeine Beschreibung, II, 374 bis 377, — alter Name auf Russischen Karten, II, 375, — Fischereien; Thierjagd an den Ufern; Fischerei d. Russen in ihm, II, 375, 376, — von Kapikin umschifft; Karten und Autoren über ihn, II, 377, — Ufer, II, 375, 377, — von Witsen Jasane u. auch Jesan genannt, II, 689, — neueste allgem. Nachrichten über ihn; Schrenck über seine Botanik, VI, 196.
Ssaissan-See, seine Bildung, II, 390.
Ssaissanken, Böte auf dem Irtysch, VI, 197.
Ssaissanki, II, 372.
Sajanisches Gebirge, II, 475.
Sàjezkoje, Insel d. Onega, I, 534.
Saken, Stamm der Massageten, IV, 80.
Sakke, ehemaliger Hafen; wird nach d. Frieden von Oliva verschüttet, VI, 23.
Sakmara, zwischen ihr u. d. Jaik d. Ural, II, 288, — II, 289.
Ssakar-Tschagi, Ort, bis wohin d. Amu im Westen vorgedrungen, IV, 209.
Ssakssaul, IV, 94.
Ssakw, Fluss des Nördlichen Ural, II, 301, — Einfluss der Gr. Ssosswa, II, 462.
Ssal, III, 220, 221.
Sala, siehe Salis, I, 296.
Ssala-Chara (siehe Obdorsk).
Salasnja, siehe Mündungsdelta d. Lowat, I, 435.
Ssalda (d. Tura), Beschreibung, II, 434, — (d. Tagil), Beschreibung, II, 437, 438.
Ssaldinskische Eisenhammer, Oberer u. Unterer, II, 437, 438.
Sallam, Dolmetscher d. Chalifen Vadek, recognoscirt d. Kaspia, IV, 8.
Ssalian, Aus- und Einfuhr, V, 695, — Beschreibung; ungesundes Klima; Produkte d. Ausfuhr; Etat seiner Handelsmarine; Bilanz seines Handels, V, 98.
Salis, Beschreibung; an ihren Ufern noch Reste der alten Liven; Flössung, Fische; Ufer; Versteinerungen, I, 296, VI, 66.
Salismündung, Floss- und Fischerhafen, VI, 26.
Salinen von Ssolwytschegodsk; in alten Zeiten, II, 185, — in Seregowo am Wym, II, 201, — an der Ssemsha, u. Myla, Einflüssen d. Mesen, II, 282, an der Jana, II, 741, — an d. Kamtschatka, II, 733.
Salm, ehemaliger Hafen an der Halbinsel Schworbe, VI, 9.
Ssalma, eine grosse Bucht, durch die Küste und d. Insel Ukssa gebildet; Ladeplatz, I, 509, — enge Durchfahrt, II, 25.
Ssalmi, Seen gewisser Art in Finland, I, 636.
Ssalnoj, Insel vor der Kola, II, 46.
Ssalo, alter Name Brahestadts, I, 94.
Salochta, V, 388.
Ssalo-Ssalmo, Insel des Onega, I, 534.
Saleschtschiki, Ladeplatz am Dnestr in Oestreich, III, 379.
Salpeter an der Wolga, ehemals ausgebeutet, und die Salpeterburg zur Achtuba übergeführt, IV, 175.
Saltikow am Mius, III, 74, 75.
Saltunga, Ankerplatz in den Finnischen Skären, VI, 33.
Sallustius, Beschreibung des Schwarzen Meeres; dessen Zuflüsse; Physicalisch., III, 7, 8.
Salz, dessen schlechte Beschaffenheit am Weissen Meere, und daher schlechte Einpöckelung, II, 38.
Salzeinfuhr, freie, ins Weisse Meer erlaubt, II, 36, 39.
Salzseen am Kasp. Ufer, V, 11, — zwischen der unteren Wolga und dem Ural, V, 123.
Salzsiederei Krominin's am Mesen, II, 282.
Salzweg und Salzverfuhr vom Elton zur Wolga, V, 136.
Salzbarken, V, 219.
Ssamara, Kreis, grösste Uferhöhen d. Wolga, II, 290, — nicht beschifft; Schiffbarkeit; könnte zum Transport d. Steinkohlen von Pawlograd dienen; des Dnepr, von den Kosaken d. Heilige genannt; schlechtes Wasser; Festungs-Ruinen an ihr; an der Mündung ein befestigtes Magazin, III, 363, an der Wolga, von Rasin genommen, V, 232, — Festungen an ihr, V, 635, — Fische; Thiere, V, 635, 636, — d.

Wolga, V, 636, — Schildkröten, V, 633, — Flössung und Schifffahrt, V, 636, — Schwefelgruben an ihr; Schwedische Kriegsgefangene bearbeiten dieselben; Salzverfuhr auf ihr; Schifffahrt überhaupt; Länge; Topographie, V, 637.
Samara-Bogen d. Wolga, V, 170.
Samarkandfluss, siehe Zarufschan, IV, 163.
Ssamarowo, am Ob, II, 338, — bevölkert, II, 340, — hat ein Kornmagazin; von Kasanischen Ansiedlern bevölkert, II, 387, — am Irtysch, Ladeplatz, II, 386.
Samojeden, fahren fast jährlich auf ihren Karbassen durch d. Meerenge von Waigaz, II, 12, — Weideplätze und Reichthum, II, 20, — schleppen ihre Kähne aus d. Loktschina d. Petschora in d. Podyrne, II, 198, — gemeinschaftlicher Name, der an der untern Petschora und ihrer Mündung wohnenden Völker, nach Herberstein, II, 246, — Aussagen über den Eisbruch d. Petschora, II, 249, — zahlten früher ihren Pelztribut in Mesen; drängen Pustosersk, zahlen dort ihren Pelztribut, II, 250, — Handel mit ihnen über d. Ussa, II, 263, — (nach Witsen), ihre Wohnorte, II, 268, — verkaufen Elfenbein, II, 272, — Jäger, II, 274, — ziehen nach Mesen zum Fischfange; fischen in der Bucht Kolokolkowo und stellen den Steinfüchsen Schlingen, II, 277, — gehen jährlich nach Pustosero; ihre Schazzung, sie dort zu zahlen, II, 278, — an den Ufern der Ussa und Schtschugora; wohnen an der Zylma, II, 280, — wohnen um Ust-Zylemskoje, II, 281, — Markt in Lampas; Hütte am Stolp der Petschora, II, 282, — den Russen feindlich an der Meerenge von Waigaz, II, 283, — am Ob, II, 340, — ihr Götzendienst auf Bolwanoje-Noss; lassen sich auf Nowa-Semlja nieder, II, 680, — Götzendienst in neueren Zeiten, VI, 132, — Zerstörung ihrer Idole unfern des Mesen, VI, 178, — an d. Petschora, VI, 179, — kommen zum Jahrmarkt an der Waschka, VI, 183, — zerstreuen die Schaar d. Fürsten Schachowskoj. der zum Tas vordringen will, VI, 191. — Russen handeln mit ihnen in Gorodischtsche, II, 277, — Russen wohnen im Petschorischen Kastell, II, 268.
Samojeden und Anwohner d. Petschora schlechte Fischer; verpachten ihre Fischereien an Andere, II, 249.
Samojedenland, nordöstlich von Lampas, II, 282.
Samojedien, so wird das Binnenland von Borandej genannt, II, 277.
Sämschonga (Pinega), II, 229.
Samoshskaja-Wystawka, an d. Andoma, mit Thongruben, Steinbrüchen, I, 566.
Ssamosnina (Beresina), III, 292.
Samothrakische Sage über die ehemalige Verbindung des Schwarzen Meeres mit dem Mittelländ., III, 2.
Ssamucha, am Kur, V, 698, 699.
Ssamur, Beschreibung; d. Albanus d. Ptolomäus; Bleiminen am Ob. Ssamur; Name d. oberen Ssamur, und d. verschiedenen Mündungs-Arme, V, 122 123, — äusserst reissend; um seinen Quell wohnt das Volk: Didr; fliesst in der Ebene des Nachts langsamer; Ursachen des Phänomens, V, 122, — V, 690, 691, — Mündung; Fischereien; von Lepechin als einer der besten Häfen des Kasp. Meeres aufgeführt, V, 94.
Ssamura-Albanus, V, 25.
Ssamura, Ssambur, siehe Ssamur.
Ssan, Einfluss der Weichsel, I, 128, — VI, 42.
Ssandal-See, neben d. Kondopagabusen, I, 551, — I, 583.
Sandal-Barke, Beschreibung, wie man mit ihnen d. Kur beschifft, V, 698.
Sandal-Schiffe, Maassverhältnisse, V, 698.
Sandby, Vorstadt von Friedrichsham, neben der der Hafen, I, 103.
Ssandipskoje, Kosaken-Posten an der Bija, II, 327, 328.
Sandmeer, oder Schamo, II, 487.
Sangusko, Fürst, lässt einen Derivations-Kanal an der Zwjetocha graben, III, 325.
Ssanija, so nennt Bischof Athanasius 1701 Brahestadt, I, 94.
Ssannikow, entdeckt die Insel Stolbowoj, II, 307.
Saostrowije, Arm des Swir, und Ladeplatz, I, 596, 614.
Ssapa (Pascha), I, 621, 622.

Ssap-Oe, Lootsen-Station in den Finn. Skären, VI, 33.
Saporoger-Kosaken am Kuban, III, 136, — zur Kanalarbeit an den Don befehligt, III 166, — III, 232, — die von Kaidak Vassallen derer von Alöschki; besorgen die Ueberfahrten d. Unteren Dnepr; wandern von Alöschki nach Kaidaki aus, III, 241, — am Dnepr, ihre Schicksale, ihr Ende, III, 267 bis 269, — am Kolmius, III, 225, — ihre verschiedenen Ssetscha's, III, 268, 269, — ihre Ssetscha an der Tomakowka, III, 364, — an der Berda u. Konskaja, III, 365, 366.
Saporowskoje, See, von der Jassiolda durchflossen, III, 317.
Ssaposhnikow, giebt 1722 der Regierung Nachrichten über d. Obscha, I, 252.
Sapra, vermuthlich der Ssiwasch oder das Faule-Meer, III, 24.
Ssar, (Kusjäga), I, 628, 629.
Ssara, in d. Ostretschinka, starke Flössung, I, 609; Ssar. d. (Chutina), I,623; Insel und Rheede; specielle Beschreibung, V, 20, 21, — Station der Kriegsmarine bei ihr aufgehoben, V, 23, — Insel und ehemalige Station d. Kasp. Flottille, V, 101, Sar, (Bassin des Nero-Sees, V, 392, 393, — V, 401, — (d. Ssura), V, 516, — Insel, VI, 241.
Ssarana, V, 622, 623.
Ssarai, V, 283, 284.
Ssarapul, aus ihr wurden Transporte zu Lande zur N. Keltma verführt, II, 192.
Saratow, nach Struys, V, 213, — von Rasin genommen, V, 232, 275—277.
Ssarassu, siehe Ssarissa.
Ssaratau, Ursprung d. Irtysch, II, 374, — Sievers sahe von ihm aus den Kurtschum, II, 391.
Saratschik, VI, 115. — nach Jenkinson, V, 138, — Ruinen d. Alten Stadt, V, 148, — das Neue, Handel, V, 148 bis 149, — einst eine blühende Stadt; jetzt in Trümmern, V, 151.
Ssardapsi, gefährliche Stelle auf den Donau-Rapiden, III, 429.
Ssaremaa, Ehstnisch. Name Oesels, I, 36.
Ssarepta an d. Ssorpa, V, 668, 669.
Ssarewtschan, Städte seines Bassins; anfängliche Stammnamen, IV, 255, 256.
Ssaribulat, Bucht u. Ankerplatz d. Krym, III, 98, — IV, 94.
Ssaribulak, Höhen; vorzeiten altes Meeresufer, IV, 102.
Ssarijan-Ssluda, ein erzhaltiger Hügel an d. Wischera (d. Wytschegda), II, 195.
Ssarissa, Einfluss des Telekul-Tata: Beschreibung, VI, 188.
Ssari-Tschaganak, Bucht des Aral, IV, 93, 107.
Ssariza, I, 396.
Ssarpinskoje, grosse Wolgainsel, V, 200.
Sarkel, Bestimmung seiner ehemaligen Lage, III, 147, — nach Müller das jetzige Bjelgorod, III, 207, — nach Sujew, III, 209.
Sarkli, See, mit dem Usen verbunden, Ruinen von Gebäuden an ihm, V, 161.
Sarmatika, Insel d. Donaumündung, III, 410.
Sarmatischer Name des Ilmen, I, 415.
Saro-See, Gr. und Kl. durch ihn d. Wala, I, 579.
Sarpa, ihre Ufergegenden, IV, 27, — V, 668—669, — Quellen; indigene Namen, V, 668, — Quellen; Zazapyramiden am Quell d. Ssarpa, V, 669; — ihr Wasser hat in neuester Zeit bedeutend abgenommen; die Mühle in der Mündung steht still, V, 669, — Mühlen und kleine Schleusenwerke in ihr; Seen an ihr, mit wildem Geflügel bedeckt, V, 669, — einst nahe am Meeresrande der Kaspia, III, 669, — die obere, versiegt im Sommer stellenweise; Obelisken und Pyramiden an ihr: Ufer d. Cultur unfähig, V, 669.
Ssarssill, Quellsee des Amu nach Goës, IV, 215.
Ssartlan, See d. Barabinzensteppe, II, 417.
Ssartlan-See, Beschreibung, VI, 187.
Sartorius, Geschichte, d. Deutschen Hansa, I, 16.
Sartorius, erwähnt nach Suhm der alten Schiffahrt des Wuoxen, I, 320.
Sarubskaja, I, 444.
Ssarytschew, Kartographie des Baltischen Meeres, I, 12, — Reisen, II, 316, — über den Aldan, II, 601, 602. — lässt am Aldan Böte bauen, an d. Maja-Mündung, II, 602, — über d. Maja, II, 605, — über die Judoma, II, 609—611, — über Amginskaja-Sloboda, II, 612, — über d. Ulkan-Mündung, II, 746, — reist über d. Quellen der Jana, II, 618, — über d.

Alaseja, II, 626, — über die Kolyma. II, 632, — leidet Hunger an d. Kolyma, II, 635, — über den Omolon, II, 637, — über die Rennthierjagd am Omolon u. d. Aniujs, II, 640, — über die Awatscha-Bucht; über d. Peter-Pauls-Hafen; seine künftige Wichtigkeit, II, 714, — über d. Häfen und Städte Ishiga, Jamskoje und Taus'koje, II, 717, — über Ochotsk, II, 719, — über d. Urak, II, 743, — nimmt einen Theil d. Wolga-Untiefen auf, V, 194—196, — VI, 154.
Saschiwersk, ehemaliges Städtchen, II, 622—623.
Saschiwersk, liefert, Proviant für den Anadyrskoje Ostrog, II, 631.
Ssatka, V, 624.
Sauke, Beschreibung; Schiffswerft, I, 304.
Sawalischin, verfasst eine statistische Beschreibung d. G. Wjatka, V, 549.
Sawataika (d. Ilmen), I, 457.
Ssawi-Sgwa, siehe Schwarz. M. III, 2.
Ssawinka, (Ojat), I, 617, 618.
Ssawitsch, rügt d. Nivellement Hommaire d. Hells, IV, 41.
Ssawitsch, siehe Fuss, IV, 41.
Sawosnija, V, 223.
Saworot, siehe Petschoramündung, II, 268.
Saworot, zwischen Ob und Tas, II, 274.
Sawolotschije, an d. Tscherjowa, I, 575, — nach Nestor, Dwinabassin, II, 4.
Sawolozkische Insel-Gruppe, aufgenommen, II, 15.
Ssawrassa, Quellfluss d. Pjosa, II, 243.
Ssawwa Wladisslawitsch. Graf, über Sselenginsk, II, 529.
Saxo Grammaticus, über Holmgard, II, 2.
Sayta-Steine am Torneå-Träsk, VI, 98.
Scha, (Beresina), III, 292.
Schabanka, V, 645.
Schachnowsche Commüne am Sjas-Kanal, treibt Schiffahrt auf d. Ladoga, I, 507.
Schachowskoj, Fürst, bestimmt astronomisch d. Mündung d. Oberen Angara, II, 346, — soll am Tas eine Niederlassung gründen; läuft in den Pur ein, geht zu Lande weiter, und wird mit seinen Leuten von d. Samojeden zerstreut, VI, 191.
Schadma (Ojat), I, 617, 618.
Schaafe wilde, an d. Buchtarma, II, 393.
Schafirow, alle Beyde Mitglieder der Fischerei-Compagnie d. Weissen Meeres, II, 32, — suchen eine Gesellschaft für den Wallfischfang zu bilden, II, 34, — erhalten ein Privilegium für den Fisch und Thierfang d. Weissen und Polar-Meeres, mit Verbindlichkeit den Wallfischfang zu fördern, II, 35, — S. stirbt, vor Ende seiner Pachtzeit. II, 35.
Schaffarik, über den Skandinavischen Namen d. Don, III, 145.
Schaitanka-Mündung, wichtiges Barkenwerft an d. Tschussawoja, V, 577.
Schaitanka, V, 589, — (eine Zweite), V, 590, 591.
Schakespeare, über Urgentsch; über den alten Lauf d. Oxus, IV, 209, 210, — über Chiwa, IV, 212, — über den Lauf d. Amu, IV, 218, — Reisebeschreibung am Oxus entlang IV, 220 bis 223, — kauft in Chiwa Russische Sclaven los, IV, 222.
Schakscha (Ojat), I, 617, 618; — einer d. Quellseen d. Chilok, II, 534, — Eisenerz an ihm, II, 535; — (in d. Onega), Beschreibung, Schiffahrt, Sägemühle, I, 585.
Schakwa, V, 601.
Schala (Wodla), Glashütte an ihr, herrlicher Flachs, I, 572, — Beschreibung, I, 577. 578, — starke Flachsausfuhr, I, 577, — Schiffahrt von 1798—1818, I, 577, 578, — Schiffsbau, I, 578.
Schalaurow, zeigt im Eismeere d. Insel Diomid, II, 304, — baut an d. Lena ein Fahrzeug; will durch die Beringsstrasse fahren: fährt um Swjatoj Nos herum; die Indigirka vorbei; überwintert in der Kolyma drey Male; muss seine Versuche aufgeben; verschollt ohne Nachricht, II, 316, — hat bei sich einen Verwiesenen an Bord, dem die Küste von d. Kolyma bis zur Tschaun-Bucht bekannt war, II, 316, — Pallas berichtet über seine Reisen; seine Mannschaft gehorcht ihm nicht, II, 316, — erblickt von Swjatoj Nos nördlich ein Grosses Land, II, 317, — fährt zwischen d. Insel Diomid und dem Festlande durch, II, 317, — wird v. den Tschukschen erschlagen; man erfährt seinen Tod von d. Korjaken, II, 317, — findet nördlich von Diomid freie See; Schalaurows Landungsstätte

1823 von Matuschkin entdeckt, II. 317; — Sch. Winterhütte stand an d. Kolyma noch 1822, II, 632; Sch. an d. Kolyma, II. 629; — erhält Erlaubniss, mit Bochow aus d. Lena nach Kamtschatka zu segeln, II, 709, — VI, 153, — aufgefundene Spuren von ihm, VI, 154.
Schaldicha, Beschreibung, I, 517, 518.
Schalja (Wolchow), I, 490.
Schalotsch, V, 352.
Schalosha, Gr. (Padenga), Beschreibung, Flössung, II, 215.
Schama, ein Fluss, den der Ukas vom 11. April 1804 erwähnt, allein den keine Karte zeigt, I, 578.
Schamachia (Emporium nach Bruce), V, 39, — Ermordung von 300 Russ. Kauf. leuten, I, 91.
Schamebor, Einfluss des Kur, V, 704.
Schameckscha, I, 613, 614.
Schamowüste, an ihr d. Quellen d. Irtysch, II, 369.
Schamo, Sandwüste, Quelle einiger Zuflüsse des Baikal, II, 487.
Schamschew entdeckt 1746 in der Woizkischen Kupfergrube Gold, II, 86.
Schanaurinsk, Sumpf von dort bis zu Kosia-Bolota, II, 298.
Schangin, beschreibt den Quell d, Katunja, II. 329, 331, — über den Tscharysch, II, 351, — sieht Buchtarminsk noch als blossen Vorposten, II, 394.
Schanja, V, 449, 450.
Schantar-Inseln, II, 697, — sollen von Anobarow besucht werden. Der Erfolg bleibt unbekannt, II, 707, — zu untersuchen befohlen, II, 707, — Middendorfs Beschreibung von ihnen, VI, 172.
Schaposhnikow, über die Beschiffung d. Kasplja 1722 befragt, I, 264.
Schar, d. i. im nördlichen Oceane Durchfahrt, II, 13.
Schara, in d. Niemen, Beschreibung v. 170—176, — Länge; Breite; Tiefe, I, 171, — Technik, I, 172, — Flossplätze, I, 174, — Bilanz der Schiffahrt von 1804—1838, I, 174, 176, — VI, 49.
Scharapow, Kap des Polar-Oceans: II, 40.
Scharabet; siehe Kiurga-Naur, II, 403.
Schardenga, (Jug, ein zweifelhafter Einfluss d. Jug), II, 173, 174.
Schären, I, 6.
Scharja (Oskuj), I, 490.
Schärkirko, Ankerplatz in Finland VI, 33.
Scharnowka (Beresina), III, 294.
Scharapana, am Rion, III, 118, 122.
Scharschenga (Jug), Beschreibung, II, 173, — VI, 224.
Schart, fliesst in d. Aral, IV, 69,
Schas oder Schosch, Arabischer Name d. Ssyr, IV, 242.
Schat, Swjatoslaw schifft ihn auf seinem Zuge gegen die Chasaren hinauf V, 443; — Mühlen; einst ein Theil des Iwanowkanales; Schleusenbau in, V, 444.
Schatscha (Kostroma), V, 405.
Schatscha-Ljesnaja, V, 486, 487.
Schatscha-See, VI, 162.
Schatior, (Olomna), I, 497.
Schatniza, Beschreibung, I, 260.
Schauerbach, Wilh. v. berüchtigter Pirat d. Ostsee, I, 34.
Schawno-See, Bassin d. Wyg. II, 84.
Schawschenga, I, 612.
Schebalinskoj-Bach (Twerza), Statistik, V, 326.
Schegarka, II, 359.
Schegrinka d. Msta, I, 410.
Scheffer, über die Dwina, VI, 211.
Scheckigte Insel im Alakul, II 406.
Schecksna, aus ihr gehen über Korodiza und d. Wosha keine Transporte zum Onegastrome, II, 93, — V, 354 bis 364, — Anschwellungen; Stromschnellen, V, 356, 358, — Inseln; V, 354, — Ufer; Schiffahrt; Barkenbau, Anfuhrten; Aufnahme und Sondirungen, V, 355, — Nomenclatur d. Stromschnellen und hinderlichen Stellen, V, 356, — neuere Beschreibung, Correctionen und Projecte zu Fernerem, V, 358; — Statistisch.; Eisbruch, Gefrieren, V, 358—363, — ausserordentlich niedriger Wasserstand, V; 361, — Barkenbau, Fischereien des Zarischen Hofes mit einem Aufseher, V, 363; — Speicher, V, 363, 364, — Winterhäfen, Fähren, V, 364, — Setz-Angel in ihr verboten, V, 368, — Waarenspeicher an d. Mündung; hatte ehemals einen Zarischen Fisch-Inspector; warum ihr alter Verkehr mit dem Onegafluss ins Stocken gerieth; Länge des Weges, V, 369, — VI, 242.
Schelager, Sibir. Volk, II, 314.

Schelagin-Inseln, von Schalaurow umfahren, II, 316.
Schelagskoj, Vorgebirge, II, 305.
Schelagskoj-Noss, kann von Schalaurow nicht erreicht werden, II, 317.
Scheldicha, Fliesenbrüche an ihr, VI, 91.
Schelechow führt bessere Fahrzeuge auf dem Oestl. Ocean ein, II, 709, — erste Züge ins Kamtschatk. Meer, II, 710.
Schelecksa, eigentlicher Anfang der Jemza, Beschreibung, II, 218.
Schelja, Einfluss d. Peipus, I, 314.
Schelon, alte Communication zwischen ihm und der Luga, I, 10; — allgemeine Beschreibung, I, 423–428; — Quell, Länge, Breite, Tiefe; Beschiffung desselben, nach Kielburger, I, 423, — Kalkbrennereien an ihm, geognostischer Bestand der Ufer, nach Güldenstädt; Barkenbau; Ufer; Flössung u. Schifffahrt; Untiefen, I, 426, — Flössung und Schifffahrt von 1781 bis 1833, Fische, I, 427, — Salzquellen in seinem Bassin; Porchow mit Ruinen und einer Brücke, I, 428, — Mythe seines Namens; Historisches; Topographisches, VI, 80.
Schelon-Pjatina, eine Provinz d. Republik Nowogrod, nach d. Schelon benannt, I, 428.
Scheltrup, Perry's Gehülfe, soll d. Kasp. Meer aufnehmen, wird von den Persern gefangen und stirbt dort, V, 109.
Schemberg, übernimmt statt Schaffirow den Fisch- und Thierfang; wird von der Bearbeitung der Minen auf Medweshij-Ostrow entfernt, II, 35.
Schemocksa (Onega), II, 107, 110.
Scheniza, Schneefluth im Jenissej, II, 477.
Schepez, d. Welikaja, Beschreibung, I, 310.
Scherbote (Schiffe), V, 229.
Scherda, Obere (Pinega); Untere (Pinega), II, 229.
Scheremetjew erhält Befehl, 1701 Kanz und Oreschek zu recognosciren, I, 85.
Shernowka (Newabassin), I, 540.
Scherst, in die Welikaja, Beschreibung, I, 308.
Scheschma, V, 647, 648.
Scheschuppe, Einfluss des Niemen, Beschreibung, I, 193.
Schestakow, wird auf einer Landreise nach Kamtschatka von Tschucktschen erschlagen, II, 707.
Schesternjà, erhält seinen Namen von dem eines Saporogers, III, 366.
Schetkowskoje-See, Seitenreservoir der Moskwa, V, 455, 456.
Schtscheberöcha, I, 453.
Schiala (Kuloj), II, 237.
Schichow, Landspitze am Ende der Bai von Baku, V, 94.
Schichra, Fluss des Wolga-Bassins (auf der Karte nicht zu finden), auf der, nach Lütke, Transporte zum Jug gehen, II, 168, — VI, 223.
Schjernwal, erbaut an den Wolga-Quellen ein grosses Reservoir zur Speisung d. Stromes, V, 212, 213.
Schiffs-Reglement (корабельный уставъ) ältestes in Russland, V, 423.
Schildkröten im Ssosch, VI, 237, — mangeln in der Kaspia, V, 40.
Schiljuk (Lusa), II, 183.
Schilig (Lusa), II, 184.
Schilka, Entstehung, II, 731, 732, — Gefrieren und Eisbruch; Mineralogisches, II, 737, — Anwohnungen, Antiquitäten, II, 737, 738, — Mineralogisches; Fische; Krebse in ihr, Bette; Uferwaldungen, II, 738, — bewaffnete Flottille auf ihr vorgeschlagen, II, 739, — Schiffahrt, II, 738, 739, — Flössung; Barkenbau; Dicke des Eises; Aufnahmen, II, 739, — erste Niederlassung der Russen an ihr, II, 768, — entsteht aus der Ingoda und dem Onon, II, 787, — Austretungen, VI, 176.
Schilkinskische Silber-Schmelzhütte, II, 758.
Schikir, von d. Tungusen so d. Amur, wie die Schilka benannt, II, 772, — siehe Schilka, II, 739.
Schilkar, siehe Schilka, II, 739.
Schiloje, Insel im Kanal von Abscheron, V, 94.
Schilowiza, Einfluss des Ssarot, I, 309.
Schim-See, verliert periodisch sein Wasser, VI, 93.
Schima, eigentlicher Anfang der Wytegra; Beschreibung, I, 561.
Schingal, Einfluss d. Amur, II, 732, 760.

eigentlicher Hauptstrom d. Amur, II, 761, — Nebenstrom d. Amur, II, 763.
Schingar (in d. Tolschma), II, 160.
Schirokin, über die Abnahme der Bewaldung und ihre Verkrüppelung gegen N. am Oceane, II, 19, — stirbt in Matotschkin Schar, II, 22.
Schirockschin, nimmt die Bucht von Kandalax und d. Ufer d. Weissen Meeres bis Kem auf, II, 16.
Schirscha, (Dwina), Schiffsbrücke, Speicher, Marine-Etablissements, II, 231.
Schirscha-Mündung, grosse Ateliers d. Marine, II, 231.
Schisch, Zufluss d. Irtysch, II, 400.
Schischinskoje, an einem Mündungsarme des Wyg; Anfuhrt, Schiffswerft, II, 52.
Schischkow, fertigt eine Gränzkarte zwischen Russland und China an, II, 777.
Schischma, Mündungs-Arm d. Wyg, II, 79, 80.
Schismatiker und Bebärtete, werden als Strafarbeiter nach Roogewiek gesandt, I, 40.
Schischmolin wollte ein Barkenwerft u. eine Anfuhrt an d. Topa und d. Ssugorosch anlegen, V, 343.
Schitik, V, 226.
Schitiks kommen auf d. Eismeere in Gebrauch, statt d. Kotschen, II, 313.
Schitschecksa, Einfluss d. Kubina, VI, 215.
Schiwer, Bedeutung d. Wortes, II, 609.
Schkuratow sucht vergebens von Archangelsk ins Eismeer zu gelangen, II, 314.
Schlangen am Kur. V, 694.
Schlangenberge an d. Wolga, V, 173.
Schlangeninsel, siehe Leuce.
Schlappachen, Gut, bei demselben das grösste Stück Bernstein gefunden, VI, 18.
Schleifsteine d. Petschora, II, 248.
Schleppweg aus d. Irwa zum Pygysch, II, 241.
Schleppwege, alte in Russland, VI, 114,
Schlina, Kielburger über sie 1676 I, 343. — 1826 bei Borosda abgedämmt; hydrotechnische Werke, I, 346, — Stauwehr am Anfange derselben, I, 346, — Beschreibung, I, 346, 347.
Schlina und Schlino, Flössung, I, 346.
Schlino-See, aus ihm die Schlina, I, 346.
Schlinka, in d. Schlina, Beschreibung I, 348.
Schlotburg, nach Schombecks Karte Nyen, 1676, jetzt Ochta, I, 83, — siehe Nyenschanz, I, 86.
Schlözer, Statistisches über Brahestadt, I, 94, — über Kajana und Uleåborg, I, 643, — über Ochotsk, II, 719.
Schlüsselburg, einst Oreschek, I, 83, 503.
Schnäke, Schiff), V, 229.
Schnau, (Schiff), V, 229.
Schneegas, über die Dshemba, V, 124.
Schoba, Bach im Wyg-Bassin, II, 84, 85.
Schober, glaubt an einen unterirdischen Abfluss d. Kaspia, IV, 32, — über den Amu; Gold und Goldwässcherei in ihm, IV, 146, 147, — nennt Heeringe in d. Kaspia, V, 53, — untersucht die Ruinen des alten Astrachan V, 177, — schreibt von unglaublich wohlfeilen Fischpreisen in Astrachan, V, 180, — über d. Ssok, V, 634, — über d. Breite des Terek, V, 681.
Schogda, V, 386.
Schokur, d. Weg von ihm zur Ssygwa ging über Ljapino, II, 280.
Schokurja, Einfluss d. Gr. Ssoswa, II, 462, 463.
Schola, ihre Verschlingung mit d. Mündung d. Kema, V, 373.
Schola-Kjama, V, 373.
Scholockscha (Porosowiza), II, 131,
Scholopost, V, 377.
Schomuchta (Tichwinka), I, 633.
Schomuchta, Dedenjew projectirt das Wasser der oberen Pascha in sie abzuleiten, I, 633, — Flössungen, II, 261.
Schombecks Karte des Newa-Bassins, I, 83, — seine Karte hat Namens-Verstümmelungen, I, 83, — Karte von Ingrien, I, 86.
Schono-See, siehe Ssuno, I, 579.
Schoscha, V, 327—329, — Maasverhältnisse, V, 327, 328. — Statistik, V, 328, 329.
Schoschma, siehe Sches.
Schoschma, V, 643.
Schostka, Pulvermühle an ihr, III, 347.
Schotkussa, Beschreibung, I, 612, 613 und 614.
Schottisch-protestantische Mission am Gussinoje-See, II, 330.
Schowo oder Shobo-See im Bassin d. Wyg, II, 84, 83.
Schrenk, über die Petschora, II, 264, — untersucht die Lage des Nördl. Ural,

II, 294, — besucht den Alakul und Araltjübe, II, 406, — besucht die Insel Araltübe im Alakul; findet sie nicht vulkanisch, VI, 189, — über d. Flora der Ufer des Ssaissan-Nor, VI, 196, — Kosaken fischen in ihm, VI, 197.
Schtschekatows Lexicon, über d. Livländ. Aa, I, 292.
Schtschekatow, führt viele irrige Behauptungen über Nyenschanz auf, im Artikel Ochta, I, 78, — führt des Ilmens Namen aus d. Sarmatisch. her, I, 415; — über die Schiffbarkeit des Onegastromes, II, 95; — schreibt der Moscha irrig Zuflüsse des Onegastromes zu, II, 105; — über den See Kubenskoje, II, 111; — schreibt irrig d. Kubina eine grosse Schifffahrt zu, II, 132; — durch Rytschkow hinsichtlich des Schleppweges Buchonin irre geführt, II, 191; — Kosak, zeichnet eine Karte von einem Theile d. Eismeeres. Murawjew kann nicht durch d. Meerenge von Waigaz dringen; überwintert in der Petschora, II, 314; — Ueber die Fruchtbarkeit der Ufergegenden des Tschulym und Kornlager an ihm, II, 360, — über den Tym, II, 367, 368, — über den Ischim, II, 421, — über die Olekma, II, 598, — über d. Jama und ihren Hafen, II, 717, — über Ochotsk, II, 718, 720, 721, — irrt sich in der Beschreibung von Tagilsk, II, 740, — über die Desna, III, 338, — über d. See Pleschtschejewo, V, 333, — über d. Wad, V, 477, 478, — über die Schifffahrt der Kljasma, V, 489, — Beginn ihrer Schifffahrt, V, 490, — über die Kolwa, V, 561.
Sschtscheki, Uferfelsen der Lena, II, 587.
Schtschelja, Felsenberg an der untersten Wodla, I, 572.
Schtschelja (Mesen), scheint auch den Namen Jöshuga zu führen, II, 242.
Schtschoben, Anfuhrt des Onega nach Oserezkowskij; ihr Daseyn problematisch, I, 557.
Schtschugor, Beschreibung, II, 259, — VI, 183.
Schtschugora, II, 263, — an ihren Ufern Samojeden; Weg an ihr hinauf, II, 280, — Einfluss der Gr. Ssoswa, II, 462.
Schtschutschije, See d. Tschani-Gruppe, VI, 187.
Schubat, oder Schubasch, V, 378.
Schuchtowka, V, 388.
Schuja, Communication m. Petrosawodsk durch den Logan-Osero, I, 536.
Schuja, fällt in den Onega-See, I, 18, — Beschreibung; Ufer wenig bekannt; Schiffahrt; Flössung; Kirchdorf und Jahrmarkt an der Schuja, an ihr eine Eisen-Schmelzhütte, I, 584, — die Ufer aufgenommen, II, 15, — S. des Weissen Meeres, Beschreibung, Schiffahrt, Flössung, II, 73, — aus ihr ein Graben in die Ssuchona bei Schuiskoj-Gorodok geführt, II, 121, — (Nemda), V, 407, — (d. Onega), Schiffsbau an ihr; Beschreibung, VI, 93, — (d. Ssuchona), VI, 221.
Schuja-Mündung, Fischer-Anfuhrt am Nördl. Oceane, II, 53.
Schujejka (Sjas), I, 628.
Schujerezkoje, Fischer-Anfuhrt an der Schuja-Mündung, Fluth und Ebbe, II, 51.
Schuiskoj-Gorodok, von dort ein Graben aus der Ssuchona in die Schuja geführt, II, 121.
Schujka, Kl. Beschreibung, (fällt in's Weisse Meer), II, 91.
Schuckscha (Pinega), II, 227, 230.
Schuckscha, Obere, Untere; (Jula), II, 228, 229.
Schukscha, Queerverbindung zwischen Kuloj und Pinega, II, 230.
Schulba, Beschreibung, II, 397, 398.
Schulbinskischer Vorposten am Irtysch, Barkenwerft, II, 386.
Schulma, V, 388—389, — Branntweins-Brennerei an ihr, Barkenbau, V, 388.
Schun, d. i. Seihun, IV, 229.
Schundrukowskaja, Anfuhrt an d. Terek-Mündung, V, 88.
Sschungali (siehe Schingal), II, 773.
Schunka (oder Schujka), V, 647.
Schunskoje, Grosses Kirchdorf u. Ladeplatz am Onega, I, 536.
Schurawiza, Nebenarm der Wodla, I, 572.
Schurjaskische Ufer (d. Ladoga) besonders fischreich, I, 505.
Schurma, V, 643.
Schutinka, in die Gshat, Statistik, V, 313.
Schütt, grosse Donau-Insel, III, 404.

Schuwalów, Graf, hat ein grosses Mühlenwerk an d. Newa, I, 532, — erhält 1748 ein Privilegium der Fischerei u. des Thierfanges im Weissen und Polar-Meere auf 20 Jahre ohne d. Wallfischfang, II, 33, — S's. Privilegium; nach Beendigung desselben d. Fischerei und Thierjagd des Weissen und Polar-Meeres für frei erklärt, II, 36, — S's. Unternehmungen heben Kola, II, 46, — erhält d. Monopol d. Holzhandels von Oneg und bis Pustosersk, mit Ausnahme der Dwina, II, 53.
Schuyten, in Pustosersk, II, 272. — II, 274, — der Petschora, II, 278.
Schwan, der, läuft zur Beschiffung des Eismeeres aus, II, 681.
Schwäne, in ungeheurer Anzahl vor d. Ural-Mündung; die Astrachaner jagen sie, V, 144.
Schwarzbach, (Einfluss der Livl. Aa), Beschreibung; Technisches; Verbindung mit der Düna; Quell im Lendla-See, zusammen mit der kleinen Embach; Beschreibung, I, 294, — Verbindung mit dem Peipus; in die Axe zur projectirten Verbindung der Livl. Aa u. Düna gezogen, I, 295, — Verbindung mit der Embach, I, 320, — VI, 65.
Schwarzbeke, (siehe Melluppe), VI, 66.
Schwarzes Meer, III, 1—21; — Name; Pontus Axeinos, Euxeinos; Maurothalassa, III, 1, — seine ehemalige Isolirung, III, 2, — Umfang, Inseln, III, 3—5, — ehemalige Völker an seinen Ufern, III, 5, — nach der Peutingerischen Karte; Römische Kolonisten an ihm werden Piraten, III, 6, — seine Gestade von Miletern angesiedelt; Fang des Thunfisches in alten Zeiten in ihm, III, 7, — Seesalz an den Limans gewonnen; Eigenthümlichkeiten seiner Ufer, III, 9, — Beschiffung und Handel, III, 10 bis 17, — Strömungen; Analyse seines Wassers; Reitergefecht auf seinem Eise; Gefrieren desselben; Nebel; ihre Ursache, III, 10, — in den ältesten Zeiten nicht beschifft; zuerst versuchten dies die Argonauten, III, 10—11, — seine Küstenschifffahrt; Namen der alten Küsten-Oerter, verglichen mit denen den Neueren, III, 11, — seine Küsten und Uferörter, nach Edrisi, III, 12, — Phasen und Fluctuationen seines Handels im Mittelalter, III, 13, — Produkte der Ausfuhr im Mittelalter, nach Konstantinopel; neueste Russ. Handels-Compagnie für dasselbe, III, 14; — uralte Fahrten der Normannen über dasselbe; grosse aber allmälige Ausdehnung der Russ. Herrschaft an ihm; mehr als 300jährige Dauer der Türk. Suprematie über dasselbe; Einführung der Pyroscaphie; die Russen gewinnen fünf Handelsplätze an ihm; Berichte der Araber über die Beschiffung des Schwarzen Meeres u. üb. seinen Handel, III, 15, — Produkte und Gegenstände des ehemaligen Handels auf ihm, III, 16, — Piraten auf ihm in alten und neuen Zeiten, III, 16, 17, — der Friede von 1670 verschliesst d. Russen d. Schw. und Asow. Meer, III, 20, — über seine jetzige Navigation; Hindernisse derselben zur Zeit Katharina's II; Quarantainen; elende Bauart seiner Fahrzeuge; Mangel au guten Matrosen, III, 31, — Bestand seiner Handels-Marine 1839; Einführung freier privilegirter Matrosenvereine, III, 34, — Häfen und Anfuhrten, III, 41—107, — die Häfen zwischen Anapa u. Redutkalä erhalten das Recht fremder Cabotage, III, 43, — seine Limans, ihre Natur und Nomenclatur, III, 107, — ihre Fischereien; sein Gestade zwischen Otschakow und Odessa, III, 107, 108, — Progressive Entwickelung des Russ. Handels an und auf ihm, III, 114, 115, — früheres höheres Niveau; Durchbruch zum Mittelländ. Meere, IV, 23, — Nachträge; Schiffsbau seiner Häfen, VI, 230.
Schwarzes und Asowisches Meer, Phahren; ihre Geschichte und Topologie, III, 28, 29, — Fischereien, III, 29, 30, — Fischarten, III, 29, — Cabotage, III, 31, — Anfang d. Pyroscaphie, III, 33, 34.
Schwarzwald, siehe Tschernoj-Ljes.
Schwaschkische Böte, V, 229.
Schwashna, siehe Shejmjana, I, 189.
Schweden baut Landskron, I, 78, — verkennt nicht die Wichtigkeit d. Newa-Mündung, I, 80, — Handel mit Finnischen Häfen, I, 91.
Schweden, nehmen Narwa, I, 60, — entdecken Kupfer in der Gegend d. Nord-

kaps u. von Kola, I, 92, — Handelseifersucht gegen die Russen; verheeren Ladoga und den Wolchow 1214, 1337; können am Wolchow keinen festen Fuss gewinnen, I, 465, — verheeren das Kloster Konewez, I, 503, — erhalten 1593 freie Schifffahrt auf dem Ladoga, I, 511, — kommen in den ältesten Zeiten zum Handel nach Lappland (nach Tschulkow), II, 8, — greifen 1590 Kola vergeblich an, II, 42, — behindern aus Eifersucht den Handel fremder Nationen auf d. Ostsee, VI, 4.
Schweden, gefangene, beim Festungsbau an d. Ossereda, III, 193.
Schwedische Flottille auf dem Ladogasee in Bedrängniss, VI, 89.
Schwedische Kriegs-Gefangene beuten Schwefel an der Ssamara aus, V, 657.
Schwedischer Molo u. alte Anfuhrt bei Baltischport, I, 40, 51.
Schwedischer gefangener Officier, leitet den Bau von Jamyschewsk, II, 371.
Schwedisch-Englische Flotte, kämpft bei Baltisch-Port, I, 50.
Schwedt, Lieutenant, will die Memel auf eigene Kosten schiffbar machen, I, 204.
Schweeden, van, legt ein Werft bei Dednowo an, V, 421.
Schwefel an der Wolga, V, 174.
Schwefelburg, (Сѣрный городокъ), V, 174.
Schwefelsee am Beloserо, V, 367.
Schwefelhütte vom Ssok zur Wolga verlegt, V, 174.
Schweiz, Russische, an der Ssuchona, II, 117.
Schwikowskij, Berechnungen über die Wassermasse d. Tosna, I, 545.
Sclavino-Rumunensis des Jornandes, auf Nowogrod bezogen, I, 463.
Scythen an der Maiotis, III, 23.
Scythische See, aus der Kaspia kommen Persische und Indische Kaufleute in sie, II, 2.
Scythischer Busen, ehemaliger Handel d. Sloweno-Russen zu ihm nach Tschulkow, II, 2.
Sczecheny, lässt mit nicht vollkommenem Erfolge auf d. Donau viele Uferfelsen sprengen, III, 442, — stiftet eine Actien-Gesellschaft für die Pyroscaphie d. Donau, III, 433.
Sebastum, Ruinen, nicht mehr aufzufinden, III, 118.
Ssebla, V, 353.
Seconda, auf dem Silberhügel? V, 50.
Sedde, Einfluss des Burtneck-See's, I, 298.
Sedlistow, bei, frieren in der Kaspia 38 Russ. Seeschiffe ein, V, 71, — Ankerplatz vor der Wolgamündung, V, 84.
Seeböte, V, 229.
Seeburg, vermuthlich ein früherer Name Windau's, I, 23.
Seefackel, ein maritimer Atlas, I, 12.
Seehundsfang bei Tjukkaragan, d. Turkmenen gewährt, V, 79.
Seehunds-Jagd, bei Baku, V, 13, 14.
Seehunds-See, an der Mündung d. Kamtschatka (Nerpitschija-Osero), II, 733.
Seele-Sund, I, 7.
Seen, so wird ein Theil des Ssuchona-Ufers genannt, II, 153.
Seen des Uralgebirges, ihre Beschaffenheit, II, 291.
Seethiere und Fische des Weissen Meeres, II, 30, 31.
Seewachs, schwarzes, im Baikal, II, 517.
See-Weihrauch, so nennt man im Weissen Meere den Bernstein, II, 28.
Seeraben, II, 539.
Seergowa (Seregowo), II, 269.
Ssefied-Road, Mündung des, Ankerplatz, V, 107.
Segekullscher Bach, siehe Swjat, I, 286.
Segerlandwiek, Ankerplatz in Finland, VI, 35.
Sege, Obrist, stellt über den Umbau d. Mühlen in der Mussa vor, I, 203.
Ssegosha, II, 88.
Ssegösha, hat eine Sägemühle, VI, 93.
Ssego-See, seine Umgebung und Topographie, VI, 209.
Ssego-See, II, 88.
Seidenbau, an d. Achtuba, V, 284, 289.
Sseïm, siehe Ssem.
Sseïma, in d. Oka, V, 498.
Seja, II, 600, 601, — Einfluss d. Amur, II, 752, — II, 760, 763, 773, — Niederlassung der Russen an der Oberen Seja, II, 771, — Ansiedelungen der Russen an ihr, nach dem Frieden von Nertschinsk, II, 775.

Ssekja, siehe Ssigwa.
Selenez, Insel im Ladoga, I, 503.
Sselenga, Beschreibung, II, 524—530, — ihre verschiedenen Namen; Ursprung, II, 524, — ihre Einflüsse, II, 525, — Mündung; Maassverhältnisse, II, 526, — Fische und Fischereien, II, 527, — Schiffahrt, Barkenbau; Handel, II, 528, — ehemalige Communication zur Ingoda; Anfang ihrer Beschiffung, II, 529, — II, 487, — Omulenfang in ihr, VI, 162.
Sselenginsk, II, 526, — Geschichtliches, II, 529.
Sselenginskische Ssaline, II, 529.
Sselennach, Einfluss der Indigirka, II, 623.
Selenoj, II, 271, — kann von Popow nicht aufgefunden werden; Einfluss des Ob- oder Karabusens, ungewiss. II, 322. — vermuthlich identisch mit d. Oja, I, 323, — VI, 235.
Selenoj-See, auf Kaninsland, II, 274.
Selenoj u. Salenoj; Zollposten zwischen ihnen; Verbot, keine Ausländer über sie nach Mangaseja zu lassen, VI, 184.
Selendtschik d. Gr. Einfluss des Kuban, III, 138.
Selentschik, Gr. in seinem Thal Auerochsen, VI, 233.
Selendtschik d. Kl., Einfluss d. Kuban, III, 138.
Shelesniza, V, 414.
Sseleta, fällt in den Denghis-See, VI, 187.
Seleukus Umfahrt d. Kasp. und Hyrkanischen Meeres, IV, 18.
Seleukus Nikator, beginnt einen Kanal vom Schwarzen z. Kasp. Meere, V, 61.
Selifontow besucht d. Ob, II, 314.
Selifontow beschreibt den Busen des Ob, VI, 137.
Sseliger, See, V, 289—293, — Maassverhältnisse, V, 289, — nach Falk, V, 289, — Oserezkowsky; Inseln, V, 290, — ist in drei Hauptbassins durch See-Engen geschieden, V, 290, — Sinken seines Spiegels; verschiedene Theil-Namen; Buchten heissen Luki u. Astragani, V, 290, — man bringt im Winter aus ihm Transporte nach Ramyschewo an d. Lowat, I, 437, — soll zum Reservoir für d. Wolga benutzt werden, V, 212, — Uferdörfer, V, 291, 292, — Industrie in seinen Uferdörfern, V, 291—293, — Ab- und Zunahme des Wasserspiegels, V, 290, V, 291, — Schiffahrt, V, 292, — Fische; Fischereien, Ertrag, Eigenthümer derselben, V, 292, 293. — in ihm kommen Sterljäde vor, V, 293, — seine Erhebung über d. Meer; Barkenbau an ihm, V, 293, — Topographisches; Gefälle, VI, 244.
Sselimskoje Ostrog, II, 771.
Selina, Fluss, in den Dnepr, III, 231.
Sselisharowka, sollte verdämmt und d. Wasser d. Sseliger nach Wolotschok geleitet werden, V, 293, — Mumie oder rothe Färbererde an ihr; Correction, V, 294—296, — Statistik, V, 293—296.
Sselisharowka, soll ein Reservoir erhalten, VI, 242.
Sseliternoj-Gorodok an der Achtuba, V, 284, — auf Ruinen erbaut, Anfuhrt, V, 286.
Sseljakino, Anfang des Jennissej-Delta's II, 475.
Sseljaninow nimmt 1751 die Wodla auf, II, 569.
Sellizure, nach Jenkinson, IV, 144, — Epoche des Verfalls, IV, 206, 223.
Selma, Barkenbau, Kalkbrüche, V, 400.
Selmjonga (Suchona), II, 165.
Selimda, II, 600.
Selimda, II, 763, — II, 773.
Selwjana (in d. Niemen), Beschreibung, I, 178.
Ssem, siehe Ssemossilas, I, 326, — S. oder Ssemmi-Jöggi, Beschreibung, I, 343, — Länge; Breite; Ufer; Tiefe; Anschwellungen; Gefälle nach Junker, III, 347—352, — Ursprung, III, 347, — Brücken, III, 248, — frühere Schiffahrt, III, 349, 350, — Mühlen; Steine fehlen; Ufer; Eis; Fische; Biber; Fischotter, III, 349, — aufgenommen, nivellirt, III, 350, — schiffbar erklärt, III, 351, — Mühlen; Beiträge zu den Arbeiten in ihm von d. Kais. Familie, III, 352, — Gang der Arbeiten und deren Beendigung; Werke; Betrag der Ladung auf ihm, III, 352, — Schiffahrt; Statistik, V, 618, — über die Richtigkeit und Etymologie seines Namens, VI, 238.
Ssemenow am Kershenez, V, 499.

Semes, Felsen-Cap jenseits Swjatoj-Nos, wo geopfert ward, II, 5.
Semgallen, Hafen; Geschichtliches über ihn, sein Besuch wird verboten; seine Lage, VI, 23.
Ssemigorja, Ladeplatz an d. oberen Wolga, II, 132.
Ssemijewskoje, Gränzwacht am Irtysch; Rapiden bey ihr, II, 380.
Semipalatinsk, siehe Tscheredow, — Licharew baut dort Barken, II, 372, — Stapel für d. Schiffahrt d. Irtysch, II, 387, — Ruinen, II, 388.
Ssemiwskij, über d. Baikal, VI, 161.
Ssemender (Terki) von d. Ròs geplündert, V, 174.
Ssemossilas, Beschreibung, I, 326.
Semsa, Einfluss d. Mesen, mit einer Salzsiederei, II, 282.
Ssemskaja, Insel d. Pskowischen Sees, I, 315.
Ssemutinja. V, 346.
Senga, Einfluss des Gogtschai, V, 718.
Ssenga, liefert Holzflösse für d. Okolnaja Ssuchona, II, 115.
Ssenga-Bach, Einfluss d. Uda mit warmen Quellen am Ufer, II, 559.
Senga (Ljosha), II, 159.
Sentelek, Einfluss des Tscharysch, II, 330.
Seramba, Insel d. Schw. Meeres nach Edrisi, III, 4.
Sserdjukow, soll die Stromschnellen der Msta reinigen, I, 366, — sucht vergebens d. Stromschnellen Ryk und Wjas zu verbessern, I, 367, — will d. Wasser d. Seliger nach Wolotschok leiten, V, 293, — VI, 126.
Sserdjukow und Söhne, bekommen 1722 die ganze Mstacorrection übertragen; bewilligte Vorrechte, I, 365.
Sserdobol, Lage, I, 503, 506, — Einwohner v. glauben an ein siebenjähriges Steigen und Fallen d. Ladoga, und an seine Wasserabnahme, I, 502, 508.
Sserebrjanka, wird von Jermak hinabgefahren, II, 437, — V. 593, 595, — Jermak an ihr, V, 593, 594, — schiffbar, VI, 207.
Seregowo, Salinen am Wym, II, 201, 202.
Serniki, am Stublo, III, 315.
Seren, Handel zu ihnen über das Ryphäische Gebirge, II. 3.
Ssereta, V, 446.
Sereth, Beschreibendes, IV, 230.
Sserga, V, 621.
Sergijewsk, Höhe d. Ufer, II, 290.
Ssergin (Olomna), 497.
Ssergut, wenig practicabel, III, 287. und 291.
Ssarja (Düna), VI, 64.
Sserjosha, Beschreibung und Schiffahrt, I, 442, 443.
Sserkow, beschifft den Amur, II, 774.
Serleen, die äusserste Spitze der Halbinsel Sworbe auf Oesel, I, 37.
Ssermackssa-Bach, Ladeplatz, I, 596.
Ssermackssa, Anfuhrt des Swir, I, 608 und 613, 614.
Ssernoj-Gorodok an d. Wolga, V, 751.
Sseröna, V, 447.
Ssarpanow, Kastell am Ob, nach Herberstein, II, 685.
Sserpuchow, Lage, V, 431.
Serwe-Maa, siehe Sworbe, I, 36, 37.
Sserwjetsch, der Wilia, Beschreibung, I, 188, — VI, 47.
Ssesa, flisst aus den Waldungen Matigorskij, II, 223.
Ssemenow, nimmt einige Einflüsse der Moskwa auf, V, 433, 436.
Sseshema (Wytschegda), beschifft und beflösst, II, 203.
Sseskar, Leuchtthurm, I, 14.
Ssestra (d. Wolchow), I, 498.
Ssestra (d. Wolga); Schiffahrt und Statistik, V, 329, 330.
Ssestra, ihre Mündung, alte Gränze zwischen Schweden und Russland, I, 69.
Ssestriza, d. Wolchow, I, 496.
Ssetscha, älteste, II, 240, 241.
Ssetscha (d. Dnepr), am Basawluk, III, 268, — Neue; auf d. Insel Chortschiza, III, 269.
Ssetscha d. Saporoger an d. Tomakowka, III, 364, 365.
Setscha-Nikitinskaja, an d. Kamenka; zwischen Mjelowoj und Berislaw, III, 269.
Ssetskaja Guba. II, 269.
Ssewa, III, 346.
Ssewanga, Kloster im Gogtschai auf d. Insel gl. N. V, 718—721, — Armenischer Name des Gogtschai, V, 717 bis 719, — Insel im Gogtschai, V, 718.
Sewastopel, Kriegs- und Handelshafen, III, 93—98, — über den Namen desselben und die alte Nomenclatur d.

Oerter, III, 93, — nach Storchs Beschreibung; Anfangs Achtiar, III, 93. — Eintheilung in 9 abgesonderte Bassins, III, 93, — nach Taitbouts Beschreibung ; Rheede , III , 93, 96. — Bucht, von , III , 96, — Bedeutung als Kriegshafen ; Ein- und Ausfuhr, III, 96.
Sewergin, über d. Waldai-See, I, 404; und über die Waldaika , I, 405, — über die Steinkohlen an d. Msta, I, 356, 357.
Ssewernaja, V, 588.
Ssewernoje Kamen im östlichen Sibirien Quellherd vieler grossen Flüsse , VI, 165.
Ssewerowostotschnoje Bank, Ankerplatz an der Küste von Schirwan, V, 20.
Ssewernoj-Wostotschnoje , Rheede, V, 39.
Ssewsk, III, 346.
Ssewtra, (Dwina), II, 207.
Sseyhun, siehe Ssihun.
Sgarowa (Jula), II, 228.
Shabnja, (Wolga), V, 339.
Shashma, Einfluss der Gawja d. Niemen, I, 170.
Shegala, V, 390
Sheijmjana. VI, 47.
Sheijmjana d. Wilia, siehe Beschreibung, I, 189.
Schelagskoj, Landspitze, Deshnew kommt über sie östlich hinaus, II, 311.
Shelesnaja-Gora (Eisenberg) am Argun, II, 798.
Shelesniza, Untiefe des Ladoga , I, 504.
Sheljashenka, Fluss in Sibirien mit Salinen und dem Forte Sheljasinsk , II, 370.
Sheljasnika, II, 372.
Sheljashinsk ; Markt mit d. Nomaden ; Ausfuhr v. Salz, II, 370.
Shelashinsk, Gründung, II. 372.
Sheltscha, Einfluss d. Peipus, I, 315.
Ssbemscha , in d. Gshat ; Statistik, V, 312.
Ssbemtschushnikow , bereist das Aral-Ufer ; verbesserte Ortsbestimmungen, IV, 116.
Sbemtschushnikow entdeckt die Verbindung d. Gr. Dengis mit dem Aksakal-Barbi durch einen Schilfsumpf , VI, 188.
Sherd , Dorf an d. Mündung d. Pjösa, II, 243, 245.
Sheröwa , Flössung; Mühlen; ihre Umwandlung durch Schleusen, III, 335, — soll in alten Zeiten beschifft worden sein, III, 334.
Shgut, Landspitze d. Ilmen, I, 416.
Shid, See, ob nicht der Rest des Herodotischen Meeres ? III, 332.
Shigulew Berge , Uferhöben d. Wolga, II, 290.
Shigani, V, 229.
Shigansk, II, 581.
Shigulskische Berge an der Wolga, V, 176.
Schilka , II, 737—769 . — Massverhältnisse ; Haarwurm in ihr, II, 737.
Shilotug , Arm des Malowolchowez, I, 486.
Shilowa, Einfluss d. Wop, III, 284.
Shisdra, V, 443. 446, — Quelle ; Schiffung und Flössung ; Lade- und Flossplätze; Barkenbau , V, 443, — Ausfuhrartikel , V, 443, — Gefrieren; Eisbruch ; Brücken ; Statistisches, V, 446.
Shisma, V, 639.
Shisna (Pascha), I, 621.
Shishinsk, Ankerplatz, II, 17, — Insel, Beschreibung, II, 24.
Shiszo, See, Beschreibung, I, 247.
Shjemsha, Dorf am Mesen, II, 238.
Shugalej, Barken auf d. Styr, III, 312, 331.
Shukopa, fliesst im Frühlinge rückwärts II, 114.
Shukopa, Barkenbau an ihr, V, 294.
Shurawlew, Sclave in Chiwa, entflieht; bringt drei Monate auf dem Aral zu ; Nachrichten über ihn, IV, 72.
Shurawli-Bach, Jermack will seine Böte zu ihm schleppen lassen, II, 437.
Sibilew, untersucht 1773 den Wolchow und dessen Schiffahrt, I, 774, — stattet einen allgemeinen Bericht über d. fast aufsichtslose Navigation d. Wolchow vor, I, 474.
Ssibir , alte Hauptstadt Sibiriens ; Kutschums Hauptstadt, II, 388.
Sibirien, Weg, aus zur Dwina , selten besucht, II, 266, — Beschreibung v. Isaac Massa , II, 267 , — Reiseroute nach Archangelsk, (nach Witsen), II, 268, 274, — Petschora-Lachs dahin verkauft , II, 276 , — nördlich von Papinogorod durch Gebirge von Borandej geschieden ; man erachtet Papinogord schon in Sibirien II, 276, —

seiner Urvölker Reste; sein Norden eine untergegangene Thier- und Pflanzen-Welt, II, 303, — Schauplatz der Revolutionen d. Erdballs; Tundern, ihre geologische Beschaffenheit, II, 303, — ethnologische Rudimente, II, 303, — nach dessen Eroberung, Reiselust d. Russen und Kosaken, II, 310, — Umschiffung seiner Küste, bis jetzt Niemanden gelungen, II, 315, — ob mit Amerika vereint, Andrejanow zu untersuchen befohlen, II, 318; — ein Theil der östlichen Küste durch neuere Marineofficiere aufgenommen, II, 320, — Nachrichten über seine Bibliographie, Kartographie und Hydrographie, II, 321, — Sibiriens Flüsse, doppelte Periode des Steigens und Fallens, II, 334, — Ursprung des Namens; seine untergegangene antike Kultur, II, 388, — Flussschiffahrt; Statistik; Nachrichten über sie, II, 642 bis 672, — für 1812, II, 642—649, — für 1813, II, 649—652, — für 1814, II, 652, — d. den Tataren unterwürfiges, treibt grossen Pelzhandel, II, 682.

Sibiriens, des Oestlichen, Flüsse, deren Fische, Fossilien der Ufer; Eisdicke, VI, 166.

Sibirier, kommen von oben nach Mongomsej, II, 274, — kommen nach Mogumsej, Zobel zu kaufen, II, 274.

Sibirische Flüsse, allgemeine Bemerkungen über ihre Schiffahrt und Flössung, II, 570, — grosse Ebne, beginnt bei Kamyschlow, II, 291, — Sibirische Lodka, V, 226, — Sibirische Pestbeule, II, 402.

Sibirischer Handel ging vor Jermak über Ssolwytschegodsk, II, 183, — Handel, wendet sich vom Ob zum Jenissej ab, II, 369, — Sibiris. Abhang d. Ural, Natur seiner Flüsse, II, 290.

Sibirischer Continent, Meer zwischen ihm und Amerika soll von Billings erforscht werden, II, 320.

Sibirisches General-Gouv. beabsichtigt Fischereien am Altyn-Nor anzulegen, II, 326, — Sibirisches Labyrinth an d. Uda, II, 559.

Sibut, Fluss, auf d. Sibirisch. Abhange des Ural, II. 280, — Wasser d. Ural nach Herberstein, II, 287.

Sidschma, siehe Ssodschma.

Siebenschlösser-Ruinen, II, 388.

Sieben-Inseln; Ankerplatz; Nomenclatur und Beschreibung, II, 48.

Siebenjähriger Krieg, unterbricht die Arbeiten von Sweaborg, I, 102.

Sievers, Admiral, baut am Kronstadter Kanal, I, 72, — Geh. Rath, ihm wird 1781 die Reinigung d. Wolchowfälle aufgetragen, unbekannt, ob mit Erfolg, I, 476, — will die Quellbäche des Irtysch gesehen haben, II, 373, 374, — Nachrichten über den Saissan, II, 376, — über den Ssaissan-Nor, Irtysch und A, II, 390, 391, — über den Alakul, II, 405, 407, — über den Ajagus, II, 410, — befährt d. Jenissej, II, 478, — über d. Gussinoje-See, II, 530, — dringt bis z. Quell d. Tschikoi vor, II, 531, 533.

Sieverskanal, VI, 123.

Siftjuga, Quellbach d. Koscha, II, 108.

Ssigowez, Stromschnelle d. Swir, durch einen Derivations-Kanal zu umgehn gerathen, I, 597.

Ssigwa, Beschreibung; Heeringsfang in ihr, II, 462, 463.

Sigwa, Wogulischer Name, VI, 156.

Si-Hai, westliches Meer d. Chinesen, IV, 74.

Sihun (Ssyr) ergiesst sich nach Arab. Autoren nicht in den Aral, sondern in d. Kaspia, IV, 106.

Ssihun, Orient. Name d. Ssyr, IV, 228.

Ssija (Pinega), II, 227, 230, — VI, 178.

Ssika-Joki, VI, 105.

Ssilamöggi, in d. Finnischen Busen; Beschreibung, I, 326.

Silber am Amur, II, 763.

Silberhügel, 1760 Handelsplatz am Kaspischen Meere, V, 50, — am K. Meere, seine Ruinen; vielleicht d. verschollene Abasgun, IV, 51, 150, — Silberhügel, der, und seine Ruinen, IV, 153, 237.

Silbererzt, am Mesen, auf Nowasemlja, an der Dwina, Pinega, Mesen, d. Petschora, Kaninsland, II, 239.

Ssilkar, II, 763.

Silma (Zylma), an einem Arme derselben wohnen Russen und Samojeden, II, 280.

Silma, Einfluss der Petschora II, 282.

Silwa, an ihr Salzquellen, II, 289.

Ssim, wilde Natur seiner Ufer, II, 286.

Ssim, Vereinigung mit d. Tim, II, 365, — Beschreibung; Vorschlag ihn mit

dem Tim zu vereinigen, II, 562, — V, 615—618, — Fahrt über ihn einst verboten; Wachtposten an ihm, VI, 163.
Ssim'sche Eisenhämmer, V, 616, — Waldwuchs an ihm; Clima, V, 618.
Ssima (Waga), Flössung, II, 215, — Einfluss d. Kubina, VI, 215,
Ssimanows unglaubliche Fahrt auf d. Baikal, II, 504.
Ssimant, Ingenieur, am Mius, III, 74.
Simowijen, verschiedene am Amur, II, II, 771.
Ssimarucha (Ussa), II, 262.
Ssimarucha, Verbindungsglied zwischen d. Ussa u. d. Ssobi, II, 463.
Simbirsk, im G. die grössten Uferhöhen d. Wolga, II, 290.
Ssimo, Fluss und Ankerplatz an der Bothnischen Küste, I, 93.
Simowije, Bedeutung d. Wortes, II, 486.
Simowijen, zwischen dem Ud u. d. Amur, II, 775.
Ssina, Fluss des Ob-Bassins, II, 464.
Ssineus, siedelt sich am Bjelosero an, V, 366.
Ssinissu, nahe bei Ssudshuk-Kalä; ehemals Haupt-Küsten-Markt zwischen Russen und Tscherkessen; der Vixen wird dort genommen, III, 56.
Ssinaja Gorà, Berg im Ural, II, 292.
Ssinarskaje-See, VI, 185.
Ssindike, d'Anville, jetzt Sudshuck-Kalä, III, 11, 132.
Sineje-Morzo, V, 44.
Ssineja, Beschreibung, I, 309.
Sinken des Kaspischen Meeres, nach Eversmann, V, 11.
Sinjawin schlägt einen Hafenbau an d. Mius-Mündung vor, III, 76.
Ssinjucha, III, 371.
Sinowjew, am Amur, II, 767—769, — entwischter Sklave, schwimmt über d. untern Amu. IV, 189.
Sinowjew's Aufenthalt in Kamtschatka, II, 706.
Ssiuscha oder Ssiusma, (Jöshuga), II, 228.
Sinsili, einst war eine Russische Factorei dort, V, 14, — nach Bruce, V, 38.
Sirhed, Arm d. oberen Oxus, IV, 180.
Sirikol, am oberst. Amu, IV, 181, — Quellsee d. Oxus, IV, 183.
Ssiri-Kul, von Wood Victoria genannt, IV, 225.
Ssirzy im Kreise Wesenberg, Ursprung des Purz, I, 343.
Ssisim, Einfluss d. Jenissej, II, 484.
Ssima, starker Barkenbau an ihr; Project sie mit d. Wologda zu verbinden, V, 381, 382.
Ssissert, zur Vereinigung der Tschussowaja mit d. Isset, II, 457.
Ssissert, des Isset, Beschreibung, II, 457.
Ssisserts-Eisenhammer II, 457.
Shishala, V, 449.
Ssit, (Kubina), II, 149, — Einfluss der Kubina, VI, 215.
Ssit, oben mit Mühlen verbaut; Historisches; Sägemühlen an ihm; Mühlen und Passagen; Statistisches, V, 333.
Ssitinka, I, 459.
Ssitnaja, (Schelon), I, 428.
Ssitskoje-Busen d. Ilmen, I, 416, — Noth-Hafen, I, 423.
Ssiwa, V, 607.
Ssiwasch, Faules Meer, Beschreibung, III, 25, 26.
Sjablozkij, Gesandter in der Mongolei, II, 508.
Sjadnega (Pascha), I, 622.
Sjamschenga (Kubina), II, 148.
Sjas, Verbindung zur Mologa, I, 364, — volle Beschreibung, I, 623—627, — Quell, Länge, Ufer, I, 623, — Fliesenbrüche, Stromschnellen, Breite; Stromschnellen nach Dedenjew, I, 624, — Uferweg, I, 625, — Schifffahrt u. Flössung, I, 623, 626, — Ausfuhr, Grosser Hof, Absperrung des Flusses durch ein Floss, um das Flossholz zu sammeln, I, 625, — Ausfuhr, Eisbruch, Gefrieren 1783—1838, I, 626, 627, — Historisches, Topographisches, VI, 93.
Sjaskanal, VI, 123.
Sjemsha, Dorf, äusserste Gränze des Ackerbaues, II, 20.
Sjemsha, in den Mesen, an ihrer Mündung ein Lootsendorf, II, 65, — Dorf unfern des Mesen, die Einwohner Lootsen, II, 240.
Sjemshena, Einfluss der Kubina, VI, 215.
Sjerdjukow 1742 geadelt, I, 366.
Ssjerwetsch d. Niemen, I, 189.
Sjesha (Uwer), Beschreibung, I, 408.

Sjewernoj-Noss, II, 306.
Sjubras (Jula), II, 228.
Sjun, V, 612.
Sjusma, siehe Ssimsha (Jöshuga), II, 228.
Sjusna, Seebad am Ufer des Weissen Meeres, Analyse und Temperatur seines Wassers, II, 28.
Sjuswa, V, 603.
Skajuki, V, 229.
Skaller, Ankerplatz an der Finnischen Küste, VI, 35.
Skalskij, Historiograph der Saporoger, III, 268, 269.
Skandinavien, Zustand des Nördlichen im grauen Alterthume, und Höhe des Meeres und der Seen, VI, 12.
Skandinavische Küsten, ihre Erhebung, VI, 140.
Skandinavische Namen und Benennungen, die auf der Ostsee Bezug haben, VI, 2.
Skanz ter Nyen, I, 78.
Skanzien (d. i. Scandinavien), nach Zeiler, II, 86.
Skat, See auf d. Halbinsel Jurubej, II, 322.
Skawa, Einfluss der Weichsel, I, 127.
Skawina, Einfluss der Weichsel, I, 127.
Skiöldebrand, befährt den Torneå und Muonio, VI, 100.
Skioldebrand über ein Wallfischgerippe im Eismeere, VI, 141.
Sklavinen, nach Jornandes Bewohner Nowgorod's, I, 463.
Skobelssin, trifft Russ. Einwohner in d. Ruinen von Albasin, II, 773.
Skantland, Insel, schützt den Hafen von Sweaborg, I, 103.
Skopin, mit einer Kronstuterei, V, 469.
Skorochow ficht am Bargusin gegen d. Tungusen, VI, 162.
Skrwa, in die Weichsel, Beschreibung, I, 150, — VI, 41.
Skrza (Tosna), I, 547.
Skuratow fährt aus dem Karabusen nach Archangelsk, II, 314, — im Eismeere, VI, 137.
Skuratow und Malygin fahren 1736 von Archangelsk bis zur Kara und 1737 bis zum Ob, kehren 1738, 1739 nach Archangelsk zurück, II, 11.
Skurin, Gutsbesitzer, will seine Bauern als Lootsen verweigern; muss aber darauf verzichten, I, 475.
Skuten, beste Fahrzeuge auf der Kaspia, V, 71.
Skutin, V, 229.
Skultetus, über die Beresina, III, 287.
Skwa, Einfluss der Narew, I, 133.
Skylax, über den Rion, III, 125.
Ssladko-Jerik, Proviant-Anfuhrt an der Terek-Mündung, mit einem Seedamm, V, 87, 88.
Slatter, Tiefe des Sees Telezkoje, VI, 192.
Slawjanka (der Luga), siehe Ssolka, I, 341, — (d. Schecksna), zu ihr Transporte aus dem Bassin des Onegastromes, II, 93, — ehemalige Transporte aus ihr in die Porosowiza, V, 381, — (der Newa), VI, 89.
Slawjänsk, einst an der Stelle Nowogrods, I, 463.
Ssljudanka, an ihr Lazursteine vermuthet, II, 522.
Slobodka (bei Mesen), Roggen gedeiht nicht, nur Gerste, II, 282.
Slobarka, II, 269.
Slobodsk, an der Wjatka, liefert Produkte zur Ausfuhr auf der Lusa, II, 177.
Slowenische Namen im Dwina-Bassin, II, 4.
Slowänische ungedrukte Bücher, nach Witsen (nicht Buch zur grossen Zeichnung?) Ueber d. Aral-Bassin, IV, 83, 86.
Sloweno-Russen, ihr Handel zum Scythischen Busen, II, 2.
Slowjetschna (d. Pripät), III, 332.
Slowjanka (Newa), Beschreibung, I, 549.
Slutsch (d. Goryn), III, 325—330, — sein Quell; Länge, Breite, III, 325 bis 327, — Produkte d. Ausfuhr, III, 325, 326, — Mühlen, III, 325, und 327, 328, — Schiffbarkeit; Correctionsprojecte, III, 326, — Flössung, III, 327. — Mühlen und ihre Technik, III, 326, 327, — Ufer, Uferweg, III, 326—328, — Stromschnellen, III, 327, 228, — Uebergänge, III, 327. — Project eines Schleusenbaues in ihm, durch den Krieg von 1812 verhindert, III, 329, — Statistik, III, 329 bis 330, — vor Alters Communications-Glied zwischen dem Niemen, und d. Dnepr, III, 329, — von Tinkoje bis Sarni durch altes eingeschwemm-

Slutsch (d. Pripät), III, 330, 331.
Smerdel, (Locknja), I, 440.
Smerdinja (Tygoda), I, 494.
Smerdomlja, V, 349.
Smille, mächtigster Fürst d. Nogaier-Landes; ihm gehört, nach Jenkinson, Ssaratschik, V, 138.
Smolensk, Gouv. alte Münzfunde, I, 11.
Smolensk, Fürst von, sein Vertrag mit Wismar, I, 16.
Smolenskoje (Tosna), I, 547.
Smolnoj-Stift, auf der Stelle des alten Sabina, I, 81.
Smota, Beschreibung, I, 440, 441.
Snamenitoje, Schleuse an d. Rjabansk. Ssuchona, II, 113.
Snamenitoje-Schleuse in d. Ssuchona, II, 122, — ihre Eigenschaften und Derivationskanal, II, 122, 123.
Snamenskaja, Anfuhrt d. Ilga, II, 591.
Snesha (Polista), I, 448.
Sneshet, III, 343.
Sneshet (Suschtscha), V, 441.
Snow, III, 347.
Ssobanskij, unternimmt mit Russen einen Streifzug z. See Telezkoje, II, 324, – schlägt d. Teleuten, II, 324, — macht einen Streifzug nach Kusnetzk; legt dem Teleuten-Fürsten Tribut auf; haut Böte auf dem Altyn-Nor, II, 324.
Ssobatscha, oder Ssobatschia, Gr. Einfluss d. Eismeeres zwischen d, Lena und Kolyma, II, 692.
Ssobatschija, d. i. Tschuktschenland, II, II, 692.
Ssobi, Weg über ihn und die Ussa nach Sibirien, II, 266, — Mündungs-Name des Ob, II, 333, — ehemals der Obdorskische Zollposten an ihm, II, 462, — zu ihm schifften Syränen aus d. Ussa, II, 463, — eine Barke scheitert 1767 auf ihm, II, 464, — die Schiffahrt auf ihm hört auf; das Wasser unter dem Eise stirbt in ihm nicht ab, II, 464, — Beschreibung; aufgenommen und nivellirt v. Popow, II, 463, 464, — es ist an ihm ein Landweg (zur Ussa?), Geschicklichkeit d. Einwohner die Böte überzuschleppen (nach Witsen), II, 689, — VI, 157.
Ssoblessa, Petschora; Soblessa, Schleifstein-Bruch, II, 239.
Soblessa, Privilegium der Ausfuhr der Mühlensteine an ihr, VI, 182.
Soblessa-Mündung, Anfuhrt d. Petschora, II, 249.
Ssobolewskij, beschreibt d. Ufer d. Ladoga, I, 501, — über d. Onega, I, 532.
Ssochla (Pinega), II, 227.
Ssocolia-Lowdia, Klippe unfern Waigatz, II, 275.
Ssodschma, fehlt auf d. Karte, Statistik, II, 216.
Ssoga, V, 391.
Sosgd, siehe Kohik, IV, 74.
Ssogdische Berge, v. zwei Flüssen durchströmt, IV. 74, 75.
Ssogosha, V, 390, 391, — Schiffahrt, V, 390, — Flössung; Statistik, V, 391.
Ssoida, (Kena), II, 104, — V, 377.
Ssoiga, siehe Ssonga.
Soil (nach Massa), Ssolwytschegodsk), II, 267.
Ssoimen, gebräuchliche Fahrzeuge auf d. Ssaimo, I, 637.
Ssoimonow, will Leuchtthürme am Baikal erbauen, II, 506—508, 516, — Ssoim. über d. Baikal, II, 520, — nimmt d. Schilka auf; die Argunmündung, II, 739, — Abweichung d. Magnetnadel auf d. Kaspia, V. 15, 16, — über d. Karabogas, V, 43, — Aberration d. Magnetes auf d. Kasp. V, 54, — Aufnahme d. Kasp. Meers, V, 80. 81, 83, — nennt d. Busen zwischen Nisabad uud Abscheron die Belginskische Bucht, V, 94, — hält die Mündung des Kur tauglich zu einem Hafen; begreift die Wichtigkeit d. dortigen Fischereien; glaubt d. Insel Schiloje tauglich zum Depot d. Marinebedürfnisse und zu einer Avis-Station, V, 97, — bestimmt Plätze zu Häfen an den Kaspischen Küsten; Kulali, V, 98, 99.
Ssojana, (Kuloj), II, 237.
Ssok, V, 633—635, — Schwefelquellen an ihm, V, 634.
Ssokljuka, siehe Stara-Ladogskaja, I, 498.
Sokoha-Looda (Ssokaja-Luda), auf Kaninsland, II, 273.
Ssokolnoje, Insel in der Bucht Kondopaga, I, 533.
Ssokolow, beschreibt die Fischereien an d. Wolgamündung, V, 15.
Ssokolows Analyse d. Arragonit, II, 29.
Sokura, oder Schokur, II, 301.
Ssola, Beschreibung; Einfluss d. Weichsel, I, 127.

Ssolba, V, 377.
Ssolba-Korbo, V, 377.
Soldan, sammelt d. Tribut am Jenissej bis zum Meere; räth Messerschmidt von d. Reise dahin ab, II, 564.
Ssoldatowka, am Amur, II, 776, 778.
Ssoldatskaja, Dorf an d. Woronesh, III, 189.
Ssoldor, Syränisch Ssolwytschegodsk, II, 184.
Ssolenaja, Fluss, II, 274.
Ssolenoj-Bor, an d. Schulba, grosser Wald, II, 397.
Ssolgalitsch, V, 396.
Ssolikamsk, führt Getreide zur Ssyssola aus, II, 196, — Salzkothen dort; schon die Tschuden sotten dort Salz; Jachontow, d. Djak, über die Salinen v. Solikamsk, V, 548.
Solina, an der Donau-Mündung, nach Freducùs Karte, III, 107.
Ssoljanskoje Wolost am Wiljät, der dort Produkte verführt, II, 205.
Ssolka, Einfluss der Luga, I, 341, —
Ssolka, (Dwina), Beschreibung, II, 217.
Ssolocki, Einfluss des Bug, I, 147.
Ssoloknja, Olomna? I, 497.
Ssolombal, Insel bei Archangelsk, Schiffswerfte, Marineetablissements; Admiralität, II, 60, 61, 62, — Anzahl der Fahrzeuge dort gebaut von 1732 bis 1826, (nach Lütke), II, 62, — Insel d. Dwina, II, 131.
Ssolombalka, Dwina-Arm; Hafen, Werfte, II, 131.
Ssolomenskoje-Kloster unweit Petrosawodsk, I, 555.
Ssoloniza, von ihr an beginnt sich am Weissen Meere d. Waldwuchs zu verlieren; es beginnen Tunder, II, 19, V, 396.
Ssolonka (Pschöwsha), I, 492, 493.
Solotaja-Baba, Idol, an der Mündung des Ob, VI, 193, — ihr Tempel an d. Dwina, von Tacitus erwähnt, VI, 212.
Ssolotiza, (Weisses Meer), Beschreibung, II, 233.
Ssolotscha, Geschichtliches, VI, 237.
Ssolowez, Fischerei bei, 149.
Ssolowezkij, Peters I. Reisen dahin, II, 24, — guter Hafen beym Kloster, u. mehrere sichere Ankerplätze, II, 24.
Ssolowezkij-Inseln, II, 23—24.
Ssolowezk. Inseln, 1429 von St. Ssabathius eine Einsiedelei auf ihnen erbaut, der Anfang des Klosters, II, 23, — eine der Dreyen, welche d. ganze Gruppe bilden, II, 23, — Guagnini's Nachricht über sie, II, 24, — sind ohne Handel; Fischereien; Pilgerfahrten dahin, II, 24, — auf ihnen Marienglas; früher ward auf ihnen aus Meerwasser Salz gesotten, II, 24.
Ssolowezkij-Kloster, mehre Male von Peter I. besucht, II, 10.
Ssolowezkij-Kloster, ehemals Verbannungsort; stark befestigt, u. mit zahlreichem Geschütz, II, 23, — ehemalige Besatzung; Rebellion d. Mönche, wegen der verbesserten Kirchenbücher. Belagerung des Klosters und Sturm, II, 23, 24.
Ssolowetzkisches Kloster, lässt bei Kola Lachs fangen, II, 43.
Solowezkoj-Kloster, aufrührerische Mönche desselben stiften im XVII. Jahrhundert das Danilowsche Roskolnikenkloster am Wyg, II, 76, — VI, 141.
Ssolowjews Reise im Ochotsk. Meere, II, 710.
Ssolsa (Onegastrom), II, Beschreibung, II, 99, — Dwinabucht, Beschreibung, Nothhafen, II, 233.
Ssolwytschegodsk; Syränisch: Solder, II, 184, — vor Jermak ging der Sibirische Handel über die Stadt, II, 185, — die Salinen 1764 von d. Regierung übernommen, II, 185, — die Salinen 1517 den Stroganows verliehn, II, 185, — II, 269.
Ssolza (Wolchow), I, 195.
Ssolza (Sheijmjana), VI, 48.
Ssolzi (Tosna), I, 546.
Söm, siehe Kundafluss, I, 56.
Ssöm, Flussreinigungen, Schleusen; Sägemühlen, I, 343; — Prozesse über seine Beflössung, I, 343.
Ssomba (Wodla), I, 577.
Ssominka (d. Ilmen), I, 457.
Ssominka, V, 227.
Sommers, Leuchtthurm, I, 14.
Sommerberg, Landspitze am Weissen Meere, II, 21.
Sommerufer, II, 17.
Sommersches Gebiet nach Kielburger, Ursprung der Luga, I, 336.

Somina, d. Andoma, I, 566.
Ssomino-See, nimmt d. Wjokssa aus dem See Pleschtschejewo auf, V, 333.
Ssomino-See (des Tichwin-K.), V, 348.
Ssomina, Statistik, V, 348, 349.
Ssona, Einfluss der Wkra d. Bug, I, 149.
Ssondola, (Kena), Gr. II, 104, — Ssondola Kl. II, 104.
Sondoma, siehe Ssondola.
Ssonga (Dwina), II, 208.
Ssongari, d. i. Schingal, II, 773.
Sonnenburg, Lage; Ruinen eines ehemaligen Hafens, I, 36, 60, — Geschichtliches; jetziger Zustand des Hafens. VI, 27.
Soongaren, haben alte Sagen über die Katunja, II, 331.
Ssora (Lawa), I, 316.
Ssoroda, (Msta), I, 409.
Ssoroka, V, 621.
Ssoroki, Fischeranfahrt vor einem Arme des Wyg; Schiffsbau; starker Häringsfang, II, 31. — Soroki, der Wyg mündet bei, ins Weisse Meer, II, 77.
Ssorokin, am Tugir, II, 770.
Ssorot, Einfluss d. Welikaja, Beschreibung, Flössung, I, 309.
Ssorotinsk, am Psiol, Salpetersiederei, III, 358.
Ssorotschija-Pole an der Andoma, Anfuhrt, Thongrube, I, 566.
Sorozkoje, Insel im Wyg, II, 79.
Ssos (Wolga), V, 326.
Ssos, soll ein Reservoir erhalten, VI, 242.
Ssosch, Schildkröten und andere Amphibien in ihm, VI, 237.
Ssosch, III, 298—301, — Schiffahrt u. Flössung, III, 298, 299, 301, — Flossholz aus ihm zu Lande zum Dünabassin; Flossplätze, III, 299, — Aufgehn und Gefrieren, Statistik, III, 299—301, — Naturhistorisches, III, 301.
Sosi, untersucht das W. und Nord-Ufer d. Kasp. Meeres, V, 13.
Ssosna des Ob, siehe Ssoswa, II, 460.
Ssosna, (die Schnelle), III, 179, 180, — Zuflüsse, III, 179, — einst beschifft, dann lange Zeit steril; jetzt wieder von Liwen an befahren, III, 179, — Sosna, Tichaja, führt Karpfen, III, 191, — Ssosna, statt Schecksna, V, 366.
Ssosninskaja-Pristan am Wolchow, Ausladepunkt zur Landverfuhr, I, 471.
Ssosniza, Beschreibung, I, 277.
Ssosnowez, Insel; nach Bourrough Cros-Island, II, 7.
Ssosnowez, Insel und Ankerplatz, II, 17. — Insel, Ankerplatz, Leuchtthurm, II, 49.
Ssosnowez, Insel d. Onega, I, 554.
Sosnowka-Bach, beim Einfalle in d. Wyg ein Roskolniken-Kloster, II, 76.
Ssossa (Ssoswa), II, 280.
Sossa (Soswa?), d. Ural nach Herberstein, II, 287.
Ssossa (Ssoswa), II, 342.
Ssoswa, nördliche, II, 297,
Ssoswa, der Ural von ihr bis zum Wagran, II, 298, — Ssoswa, Gr. II, 301, — in ihrem Thale gediegenes Kupfer entdeckt, und Kupferminen, II, 460, — Ssoswa d. Grosse auch Ssosna genannt, II, 460—462, — Schiffahrt, II, 461, — früherer Verkehr zum Dwinabassin; zum Wym; bald verboten, bald freigegeben, II, 462, — Zolleinrichtungen von ihr zum Dwinabassin, II, 462, — Ssoswa Gr, ihre Einflüsse, II, 462, — VI, 136, 137.
Ssoswa, d. Kl. Einfluss d. Gross., II, 464, — Ssoswa (der Tawda), Beschreibung, II, 444—446, — Tradition über sie, II, 443, — strömt mit der Loswa zusammen und heisst von dort an Tawda, II, 443, — Project zu ihrer Vereinigung mit d. Wyschera, II, 446, — Ssoswa (d. Tawda), Schiffahrt; Rapiden, II, 446, — Beschreibung, VI, 203.
Ssoswa, Mündungs-Name des Ob, II, 333.
Ssot (Kostroma), V, 403.
Ssotka, eigentlicher Anfang d. Kuloj, II, 234, — Länge, II, 234.
Sotschurja, Einfluss des Ket, ehemals beschifft, später zur Canalisation vorgeschlagen, II, 363, 364.
Sottajoki, Fluss znr Verbindung d. Bothnischen Busens und Weissen Meeres dienend, VI, 102.
Ssowa (Kuloj), II, 237.
Sower-beere, Land-Spitze Teriberka, II, 7.
Ssowdjuga (Ichaliza), II, 161.
Spafarjew, Atlas des Finnischen Busens mit seinen Leuchtthürmen, I, 12, —

ertheilt Verordnungen am Amur, II, 770.
Spanberg, baut ein Seeschiff an d. Bystraja, II, 739.
Spanische Autoren, über den Indischen Handel vermittelst des Kasp. Meeres zum Schwarzen, V, 63.
Spask, Anfuhrt d. Tscherjöwa, I, 575.
Spask, die Stadt schlägt vor, aus derselben einen Kanal zur Oka zu graben, V, 432.
Spaskij, über die Bucht des Ob; ihre unrichtige Zeichnung auf unseren Karten, II, 333, 334, — über Jermaks Kanal, II, 387, — über die Olekma, II, 598, — über den Ischim, II, 419, — über den Abakan, II, 481, — über die Mana, II, 483. — über den Kan, Länge, 486, 487, — über den Baikal, II, 521, — über die Uferhöhlen der Uda, II, 539, — über die Lena, II, 575, — über die Ilga, II, 591, — verwechselt die Amga mit der Maja, II, 612, — Beschreibung des Wiljuj, II, 615, 616, — über die Indigirka, II, 624, 625, — über die Kolyma, II, 628, 636, — über den Tschaun, II, 642, — über den Onon, II, 732, 754, — über den Amu, dessen Quell und Anwohner, IV, 151.
Spaskoj-Pogost, im Kadaster von 1553 statt Nyen, I, 78.
Spaskoje-Polist, unweit Ssominskaja-Pristan, I, 471.
Spasko-Kamennoje-Kloster; ehemals auf einer Insel des Kubenskischen Sees, VI, 214.
Spassowoserski-Kloster, ehemals auf einer Insel im Woshe, II, 92.
Specialkarte von Russland, stellt irrig die Tscherjowa und Woloschöwa als vereinigt dar, I, 575.
Sperreuter, sondirt den Don und das Asowische Meer, III, 157.
Sperrfloss im Ssjäs während des Frühlings, I, 625.
Spiaglitza-Bach, in den Narotsch, I, 189.
Spiethammer, Landspitze in Ehstland, I, 59. — Anfuhrt, VI, 29.
Spilkin wird 1661 zur Dwina geschickt, um wegen des Silbererztes Nachrichten einzuziehn, eben so nach Kewrol u. Mesen, II, 29. — zum Mesen 1661 geschickt, um dort Silbererzt zu suchen, II, 239.
Spitzbergen, bis, ist der Nördl. Ocean ein Russisches Gewässer, II, 1, — von den Dänen als Theil von Grönland in Anspruch genommen; 1596 von den Holländern entdeckt, II, 8, — Fahrt nördlich um dasselbe; 1764 auf Katharina's II Befehl dort ein kleines Etablissement angelegt; Rachmanin überwintert dort sechsmal, II, 11, — Jagd-Depot mehrerer Völker, II, 21, — 1596 von den Holländern entdeckt, 1610 von Neuem von John Poole, II, 31, — gewöhnlich von Archanglern besucht, II, 38, — die Roskolniken am Wyg rüsten dahin zur Seejagd Schiffe aus, II, 77, — das Ende der Ural-Kette, II, 294, — VI, 135, — Ukas, VI, 156.
Ssred-Mechrenga (Jemza), Beschreibung, II, 221.
Ssred-Mechrengskoje, Ladeplatz, dessen Statistik, II, 220.
Ssrednij-Jamsk, II, 620.
St. Petersburg. Gouv., alte Münzfunde, I, 11, — Admiralität, Wasserstand, I, 13, — aus Archangelsk etabliren sich viele Comptoirs in, II, 59, — Wachsthum, I, 76. — Ein Sechstheil der ganzen Reichsausfuhr über dasselbe zu spediren; sein Handel lähmt den von Narwa u. Reval, I, 87, — Brükken; aufgegebener Entschluss, den Hafen nach Kronstadt zu verlegen, I, 90, — Handelsbilanz von 1701—1831, Zahl der Schiffe und andere Handelsverhältnisse zu, I, 91, — Einfuhr u. Ausfuhr, VI, 31.
St. Petersb. Seite (Koiswi-Ssaari) zum eigentlichen Kern der Stadt bestimmt, I, 87.
St. Petersb. Admiralität, macht Sendungen nach Archangelsk über den Onega-Strom mittelst eines Schleppweges zur Jemza, II, 95.
St. Petersb. Kaufleute, kommen nach Finland zum Kemi und Ijo, Fische zu kaufen, VI, 243.
St. Petersb. Hafen, I, 91.
St. Petersb. Stadttheil, nach Schombecks Karte Beresowoj-Ostrow; 1676 Koiswu-Ssari, I, 83.
St. Petersb. Kanäle, VI, 119.
St. Alexanders-Kloster am Swir, nach Bischof Athanasius befestigt; Waffenplatz gegen Schweden, II, 86.

St. Jonas-Kloster, Anfang d. Dwina, II, 116.
St. Martin über den Araxes, V, 712, 713.
St. Michel, Gouvernement, über dessen Wassercommunicationen im Allgemeinen, VI, 113.
St. Nikolai, Hafen am Schwarz. Meere, Beschreibung, Cabotage, Ein- u. Ausfuhr, III, 42, — mörderisches Klima, III, 43, VI, 230.
St. Nikolaus, Ort, an den man von der Dwina kommt (nach Herberstein), II, 245.
St. Stephan, erster Bischof d. Syränen, II, 201.
Städte der Wolga-Ufer, Historisches, V, 282—284.
Staduchin, hört an d. Kolyma von einer grossen Insel, II, 311, — übergeht d. Tschuzkische Vorgebirge zu Lande, II, 312, — fährt zur Penshina, II, 312; Was. Staduch. kehrt zur Kolyma zurück, II, 313, — baut die erste Jurte an d. Kolyma, II, 629, — vereinigt sich mit Deshnew, II, 706, — II, 726, — besucht die Kolyma, VI, 131, — sucht die Pogitscha; kommt zur Penshina, VI, 131.
Stapern, Insel des Eismeeres, VI, 141.
Streliza, d. Ssuchona, VI, 221.
Standplätze, am Ufer des Oceanes, II, 16.
Stanislaus Augustus, lässt den Dnestr recognosciren, III, 374.
Stanislaw, Dorf wo ehemals Borysthenes stand, III, 368.
Stanka, I, 462.
Stanske-See, siehe Mürat-See.
Stanowoj (Olomna), I, 497.
Stanowoj-Gebirge, II, 628.
Stanuwischtsche, Platz am Meeresufer, n. Herberstein (Stanowischtsche), II, 245.
Stanowischtsche, von Herberstein als Eigennahme angeführt, 245.
Stanuwischtsche, Landstrecke (nach Witsen), II, 219.
Stapelgerechtigkeit, worin sie besteht, III, 427.
Staraja (Woga?), Statistik; fehlt auf d. Karte, II, 216.
Starkino, Anfang der Flössungen des Slutsch, III, 323.
Stariza, Mündungs-Arm d. Msta, I, 333.
Stariza, Einfluss d. Irtysch und Winterhafen, II, 386. — Strömungen von, gereinigt, VI, 242.
Starizi; alte Strombetten der Wolga, v. denen d. Fluss sich abgewandt, V, 208.
Starizyn soll zuerst in Kamtschatka vorgedrungen seyn, II, 706.
Staroj-Gorod, I, 862, — von den Slowjenen besessen, I, 464,
Staroladoshskaja, (Wolchow), I, 498. — VI, 87.
Starowolsczi, über d. Beresina, III, 286.
Statistik d. Düna, I, 233.
Statistische Nachrichten über die Flussschiffahrt Sibiriens, II, 642—672, — 1812, II, 642—649; 1813, II, 649—652; 1814, II, 652.
Stawropol, einst Haupt-Sammelplatz d. Wolgapiraten, V, 232, 284.
Stawropol, siehe Ssulak, V, 89.
Stawros, Kloster, wird belehnt mit der Hälfte des Ponoj und dem Kirchdorfe gl. N. und mit d. Hälfte d. Lachta, II, 31.
Steens-Ort, Flugsand-Invasionen, I, 5.
Steinbock, Gräfin, erbt den Leuchtthurm auf Dagö, I, 14.
Steinernes Pferd, uralter Ladeplatz an d. Metscha für d. S. Meer, III, 15, — Stein. Pferd. an d. Kr. Metscha, alter Ladeplatz an ihr, III, 179.
Steinkohlen in Sibirien, II, 303.
Steinkohlen, am Abakan, II, 481.
Steinkohlen an der Angara, II, 548, — an d. Tunguska, II, 566—568, — an d. Chatanga, II, 573, 574, — am Ochotskischen Meere, II, 696, — am Tigil, II, 740, — Steink. bei Pawlograd, III, 363, — an d. Wolga, V, 174, — an d. Koswa, V, 572, 573.
Steinschär, bei Rotschensalm, befestigt, I, 104.
Steller über die Awatscha-Bucht, II, 713.
Stende, in die Irbe, I, 196.
Stenka-Rasin, Flussräuber d. Wolga, V, 232, — dringt bis Makarjew vor führt v. Astrachan seine Infanterie in Strusen d. Wolga hinauf, V, 200.
Stepanow, über den Transport Chinesischer Waaren von Atschinsk bis Tjumen, II, 337, — über den Tschulym, II, 360, — Verbindung zwischen Jenissej und Ob über Kem und Ket, II, 363, — über den Jenissej, II, 467, — II, 473, — über den Abakan, II, 480,

und 481, — über d. Mana, II, 483, — über den Kan, II, 483, — über d. Birjussa, II, 560, — über den Anobar, II, 571, — Step. am Amur, II, 767, — kommt am Amur mit seinen Leuten um, II, 770.
Steppenbassin jenseits des Ural-Gebirges, II, 402.
Steppenland, der Ural verliert sich zum Theil in dasselbe, II, 285.
Sterlegow, beschreibt die Küste bis zur Pjässida, VI, 153.
Sterlitamak, V, 613.
Sterlja, einst zur Verfuhr d. Salzes vom Ilek bestimmt, V, 613, 614, — Anfuhrt an ihr erbaut, V, 614.
Sterljade, giftige d. Lena, II, 588, — Sterlj. d. Bjelosero, V, 368.
Stersh, See, von d. Obersten Wolga durchflossen, V, 169.
Stintsee, I, 289.
Stipenka, vereint mit d. Werjäsha, I, 436.
Stochod, III, 311.
Stoffeln, nimmt ein Theil d. Dneprs auf, 239.
Stögla, Einfluss der Pljussa, I, 335.
Stockfisch d. Weissen Meeres, auf Rechnung der Krone im Auslande zu verkaufen, II, 34.
Stockholm, Handel mit Torneå, 91, 92.
Stolbkow, Kaufmann erhält 1830 ein Privilegium zur Einführung v. Dampfschiffen auf dem Onega, I, 537.
Stolbowo, Dorf und Friede von, VI, 93.
Stolbowoj, Insel im Eismeere, II, 306 und 307.
Stolby, Felsenreihen am Lenaufer, II, 589.
Stolobnoj, Insel d. Sseliger mit d. Kloster St. Nilus, V, 291.
Stolp, höchster Gipfel d. Ural, streicht bis z. Ocean und zu den Mündungen d. Petschora und Dwina, nach Herberstein, II, 247, — Stolpoben, Berg an der Petschora, II, 282, — an ihm Samojedenhütten, II, 282.
Storaby, Dorf auf d. Insel Roog, I, 39.
Stora-Oester-Swarten, Inseltheil v. Sweaborg, I, 102, 103.
Storch, über d. Kem, II, 74, — über den Holzhandel d. Onegastromes, II, 96, 97, — über d. See Kubenskoje, II, 112, — äussert irrthümliche Meinungen über die Rjabansk. Ssuchona, II, 113, — irrt in d. Länge d. Okol-naja-Ssuchona, II, 113, — nach ihm ein Graben von Schuiskoj-Gorodok an d. Ssuchona in d. Schuja geführt, II, 121, — durch Rytschkow hinsichtlich des Schleppweges Buchónin irre geführt, II, 191, — über Feodossia, III, 87.
Störe, besonders an der Turkmenischen Küste, V, 40.
Storkyro, siehe Kyro.
Storosch, Klippe im Dnestr, bei Jampol, III, 377.
Storosch, III, 383.
Storoshewskoje, Leuchtthurm, I, 510.
Stortebeckers Räubereien in der Ostsee, I, 79.
Strabo, über den Durchbruch d. Schw. Meeres, III, 2, — über des Schwarzen Meeres Durchbruch, sein Verschlammen, und die Oscillation seines Niveaus, III, 6, — nennt des Pontus Einflüsse; beschuldigt Apollodorus sie wie die Scythen nicht gekannt zu haben, III, 7, — über die Maiotis, III, 22—24, — über die Piraten d. Schw. Meeres, III, 53, — Beschreibung des Kuban, des Maiotischen und Bosphoranischen Gestades, III, 132, 134, — über den Don, III, 141—143, — über den Dnepr, III, 228, — deutet die Unbestimmtheit des Namens Hypanis an, III, 367, 368, — über d. Dnestr, III, 372, 373, — Uferstädte zwischen dem Dnestr u. der Donau; zwei grosse Landseen, III, 372, — über d. Istros, kennt seine wahren Quellen, III, 392 bis 395, — über den vorgeschichtlichen Anfang d. Kaspia; Central-Meer mit drei Golfen, IV, 4; — das Kaspische Meer ein Busen des Oceans; Erdichtungen über den Umfang d. Kaspia, um Alexander dem Grossen zu schmeicheln, IV, 5, — über d. Jaxartes, IV, 20, — Periplus des Kaspischen Meeres; es liegt unbeschifft, hat Inseln und goldhaltige Erze, IV, 29, — über die Massageten; Sumpfsee mit Robben (Aral), IV, 80, 81, — kennt die wahre Mündung des Oxus als Bifurcation, IV, 127, — über den Oxus, IV, 127, 128, — über den Jaxartes, IV, 229, — über die Mündung des Jaxartes, IV, 243, — über den Ochus, IV, 235, — über d. alte Schiffahrt der Kaspia, V, 61, — Beschrei-

bung des Kur; seiner Mündungen, V, 692, — über den Araxes, V, 712.
Strabo und Ritter über die Uferstädte, Völker u. Griechischen Kolonien am Schw. Meere, III, 5.
Strahlenberg, über den Ob, II, 348, — über d. Chai, d. i. Balkasch, II, 411, — über d. Strudel in der Kaspia, V, 19, — über den Busen des Tas, VI, 142, — über Nowaja-Semlja, VI, 148, — über die Züge der Tschuden aus dem Wach, Ob, in d. Meer, den Ssobi zur Petschora; hört von Augenzeugen, dass der Tas Ebbe und Fluth habe, VI, 192.
Strahlenbergs (unbekannter) Kanal, VI, 130.
Strandmann, organisirt 1797 Buchtarminsk, II, 393.
Strauch, Theilnehmer des Privilegiums an der Dampfschiffahrt des Dnepr, III, 239.
Strawa, VI. 47.
Strelka, an der Sselenga, Anfuhrt und Barkenwerft, II, 528.
Strjelkowaja, Untiefe des Ladoga, I, 504.
Strelnja (Ssuchona), vier Barkenwerfte, II, 166.
Strelzi und Zalawalniki in Kola nehmen die Accise für d. Fischereien ein und bedrängen die Fischer, II, 32.
Stremouchow, über die Höhe des Nero-Sees, V, 393.
Stretinsk, an der Schilka, bei diesem Orte beginnen die Uferwälder, II, 758.
Stria, Topographischer Charakter dieses Flusses, IV, 238, — Flössungen, IV, 239.
Stria, Anfuhrt am Dnestr, III, 384.
Strjatsch, VI, 49.
Strjelze, Städtchen, unterhalb fällt der Jug in die Ssuchona. II, 279.
Stroganow, entdeckt 1634 Eisenminen im Ural, II, 300, — anfänglich ward ihm das ganze Bassin der Tschussowaja verliehn, V, 593.
Stroganow, erhalten 1517 die Salzquellen an der Wytschegda verliehn; finden den Grund ihres Reichthums in d. Salinen von Solwytschegodsk; unterstützen Jermak, II, 183, — wollen in alten Zeiten sich auf Nowasemlja niederlassen, II, 21.
Stroganow-Bucht auf Nowa-Semlja, II, 21.
Strömlinge der Ostsee, I, 9.
Strömlingsfang bei Pernau, I, 9.
Stroshewskij, dringt bis zur obersten Ssoswa (d. Tawda) vor, II, 443.
Strub, Insel der Oka nach Herberstein, V, 413.
Strudel, der, in der Donau, III, 403.
Strugen der Angara, II, 534.
Strumen, III, 306, 317.
Strupili, ein Dorf nach Herberstein, II, 263.
Struys, Karte des Kaspischen Meeres; ihr relativer Werth, IV, 43, 46, — schifft sich nach Moskwitien ein; über die Strudel in der Kaspia; Busen von Kislär und sein Wasser; Ghilan, Busen, wo das Meer durch einen unterirdischen Schlund abfliesst; die Perser beschiffen ihn mit Zagen, und nur mit geschickten Schiffern; Kaspia, Anzahl ihrer Zuflüsse, V, 19, — Karte der Kaspia, V, 20, — Beschreibung von Astrachan, V, 67, — über die Fahrt und Schicksale des «Adlers» nach Astrachan, V, 423—425, — d. Raub-Kosaken der Wolga schleppen ihre Böte zu Lande aus d. Don in d. Wolga; Tagebuch seiner Reise von Kasan bis Astrachan, V, 213, — kommt mit dem Adler in Astrachan an; die meisten Ortsnamen in seinem Tagebuche sind schwer zu erklären, V, 214, — beschifft die Twerza, V, 314, — Verzeichniss der (verstümmelten) Ortsnamen, die er an der Oka angiebt, V, 424, — schifft sich auf der Moskwa ein, V, 464, — über den Ilmen, VI, 77.
Stublo, III, 315.
Studennoje-More, d. i. Eismeer, II, 372, VI, 131.
Stugna, III, 353, — Reste alter Fahrzeuge in ihr gefunden, III, 354.
Stuckenberg, arbeitet an der Aufnahme des Baikalufers, II, 524.
Stupin, befehligt eine Expedition auf d. Irtysch; gründet Ssemipolatinsk, II, 372.
Stupino, Werft an der Woronesh, III, 182, — hydrotechnische Arbeiten, III, 187.
Sturleson, Snorre, über Holmgard, II, 2.

Stüwe, über die Handelswege der Araber, unter den Abassiden, IV, 27.
Stwiga (in den Sslutsch), III, 330.
Styr, III, 311—314, — Maassverhältnisse; Ufer, Mühlen, Brücken, III, 312, — Beschiffung, Fahrzeuge, Lade- und Flossplätze; diente in alten Zeiten als Wasserweg zum Niemen, III, 313, — Statistik, III, 313, 314.
Styrowki, Fahrzeuge auf der Welikaja und dem Peipus, I, 307.
Stzuchora (Schtschugora), Völker jenseits derselben, II, 246, — (Schtschugora nach Herberstein), II, 287.
Subar-Tura, alte Tatar. Stadt an d. Niza, II, 141.
Ssubaschi, Ankerplatz an d. Küste d. Schwarzen Meeres; Gambas Meinung über sie, III, 53.
Subatka, Lachsart im Argun, II, 798.
Subow, beschifft den Ssem, III, 351, die Swopa, III, 353, — fertigt Barken auf d. Psiol ab, III, 359.
Subows Mühlen an d. Ssura, V, 508.
Ssubschenkuloff, Reise nach Chiwa, IV, 195.
Subzow, Ladeplatz, V, 246, 247.
Ssuchanow, Gebr. Pächter der Schleifsteinbrüche an der Petschora, 1771; der Verkehr d. ganzen Gegend in ihren Handen, II, 196, — Monopolisten an d. Ssyssola, und des Schleifsteinhandels an d. Petschora, II, 248, — Untiefe im Ladogasee, I, 505.
Ssuchinitsch, Stapel zwischen d. Oka und Wolga, V, 300, — unfern der Shisdra, Stapel, V, 446.
Ssuchoje, Untiefe d. Ladoga, I, 504
Ssuchoj-More (trocknes Meer), Busen vor d. Dwina-Mündung, II, 130, — Trockne See, an d. Petschora, II, 271, — unweit d. Petschora, II, 273.
Suchona-Okolnaja (nach Storch), II, 114, — eigentlich d. unterste Theil der Wologda, der bei der Wjökssa seinen Stammnamen verliert, II, 115, — hat nach Storch, nur Flössung, II, 115, — Beschreibung derselben 1797; nicht 10 W. lang, wie Storch meint, sondern 16, II, 115, — Complication mit andren Flüssen u. d. alten Kanälen, II, 116.
Ssuchona Okolnaja und Grosse. Beschreibendes, VI, 216, — gebildet durch die Vereinigung d. Okolnaja und Rjabanskaja an d. Wologda, II, 115, — von d. Dwiniza bis zum Jug, II, 116.
Ssuchona-Rjabanskaja, nach Storch, II, 113, — Beschreibung, II, 113, — Breite und Tiefe, II, 117, — Fähren, VI, 216.
Ssuchona-Welikaja, Name, der wenig gebräuchlich und unbestimmt ist, II, 113, — Such. Welik. und Nishnaja; Verworrenheit d. Namen, Abgränzung, II, 116, — Such. Nischnaja, von d. Wologda zur Dwiniza, II, 116.
Ssuchona, Vorfluss d. Dwina, II, 110. — dreyfache dem Namen nach, II, 110 und 111, — ihr Collectiv- und Theil-Name, II, 113, — fliesst im Frühlinge zuweilen bis 3 Wochen rückwärts, mit Verheerungen ihrer Ufer, II, 114, — Uferweg und Werstpfähle, II, 116, — Stromschnellen u. Wassertiefe auf ihnen, II, 117, — Russische Schweiz, II, 117, — ein Felsenlager durchstreift sie von d. Zaröwa an; Untiefen, Stromschnellen; Ufer, II, 118, — Nomenclatur ihrer Stromschnellen, II, 119, 120, — nach Storch aus ihr ein Graben von Schujskoj-Gorodok in d. Schuja gezogen; Länge; Technik; Reinigung der Fälle; Metropolow, zwei Kaufleute arbeiten an der Reinigung d. Fälle, II, 121, — Uferweg; Ufer; Uferwaldungen; Verbesserung ihres Fahrwassers mit gewöhnlichen Mitteln nicht ausreichend, eine Schleuse wird projectirt, II, 122, — Streitigkeiten mit Totma über die Fischfänge in ihr, II, 122, — d. Ufer von Totma, bis Ustjug bewaldet, II, 123, — Länge; Flusscorrectionen u. Reinigungen, 1832; 1832 an ihr Einengungsdämme erbaut; Uferweg, Flussreinigung, II, 123, — 1784 sondirt, die Untiefen mit Baken bezeichnet, II, 125, — ihre Beschiffung zur Zeit Peters I, II, 133, — starker Barkenbau, Barkenwerfte an ihr, II, 134, — Barkenbau an ihr 1838, II, 136, — Ladeplätze, II, 138, — Ausfuhr und Einfuhr von 1812—1838, II, 139—148, — ihre Schiffahrts-Statistik, durchschnittlich in einem Cyclus von 15 Jahren, II, 145, — ihre Stromschnellen, VI, 217, — nahmhafte Steine; Inseln; Ufer, VI, 218, — Zusammenfluss mit d. Jug, II, 279, — irrige

Benennungen, VI, 215, — Fische, VI, 216.
Ssuchona-Bassin, Höhenverhältnisse; Historisches, VI, 217.
Ssuchona-Ufer, heisst unfern d. Wologda: Die Seen, II, 153.
Ssuchonawolozkaja, Werft am nördlichen Oceane, II, 52, 53.
Ssuchotin sucht vergeblich durch die Meerenge von Waigatz zn dringen, II, 314.
Ssuchowjetka, siehe Lama d. Mologa, V, 352.
Ssuchum-Kalä, führt auch auf neueren Karten verschiedene Namen, III, 48 bis 50, — Beschreibung d. Rheede, III, 48, — Einfuhr und Ausfuhr, III, 48, — Beschreibuug d. Festung und Rheede; böses Clima; dort beginnt d. wilde Weinrebe, III, 49.
Ssuda, V, 384—386, — Quell in einem Labyrinth v. Seen; Barkenbau, Produkte d. Ausfuhr, V, 386.
Ssuda, Brücken, Mühlen, Fähren, V, 386.
Ssudak, Ort und Bucht d. Krym; einst Hafen, jetzt ohne Verkehr; Ruinen; Weingärten, III, 89.
Sudliza, V, 383.
Sudde (Aa), VI, 63.
Ssudogda (d. Kljasma), einst waren Biber in ihr, V, 494, 513.
Ssudoma)Schelon), I, 428.
Ssudost (d. Desna), Garten an ihr bei Gremjatscha, III, 346, 347.
Ssudshuk-Kalä, Beschreibung; ehemaliger lebhafter Handel, der jetzt aufgehört hat, II, 56, 57, — Ruinen; Bedeutung des Namens; andere Namen, Antiquitäten; Vermuthungen über Beziehungen zu althistorischen Oertern, III, 56, 57.
Ssuglinkan (in d. Woshan); Barkenwerft an ihr, V, 349.
Suhm, in seiner Gesch. Dänemarks gedenkt der alten Schiffahrt d. Wuoxen, I, 520.
Sujews Reisen; Küsten zwischen d. Ob und d. Kara, II, 293, — über die Mündung des Ob; sucht eine Insel v. d. Mündung des Ob, II, 333, — über Obdorsk, II, 340, — über d. Ingulez, III, 366, — bereis't den Ssobi, II, 464, — über d. Jenissej, II, 475, — bereis't den Jenissej; Bemerkungen über diesen Fluss, II, 475, — über den Donez, III, 209, — über d. Dnepr, III, 242, — über den alten Uferrand d. Kaspia, IV, 27, 28, — schreibt Irriges über d. Upa, V, 433; — über d. Ssuschtscha, V, 436, — Mangel an Wald; Einflüsse, V, 436, 440, — Fische, V, 436, — über die Nara, V, 431, — über d. Pachra, V, 466.
Sika-Jocki, Beschreibung, I, 645.
Ssucksa (Pascha), I, 622.
Ssuckssun, V, 600.
Ssula d. Niemen, Beschreibung, I, 169; — an ihr alte Schiffstrümmer gefunden, III, 354, — Ssula (d. Dnepr), III, 336—338, — Länge, III, 356, — Wladimir der Gr. baut an ihr Städte, III, 338, — Dämme durch sie; Fische, III, 336, — Mühlen, III, 337, — Wasser schlecht; Austretungen; Zerspaltungen; in alten Zeiten beschifft, III, 338, — Ssula, der Petschora, VI, 182, — Schildkröten, Krebse, Muscheln u. Perlen, Vögel Elfenbein, Weinbau Maulbeerbäume; Baumarten, III, 337.
Ssulak, die Landschaft an ihm seit 1722 wieder Russland unterthänig; früher v. d. Russ. Stawropol genannt (?), 89, — einst hatten d. Griechen an ihm eine Stapelstadt, V, 89, — Land zwischen ihm u. d. Agrachan, von d. Tataren Chutsch (d. i. Kreuz) benannt, V, 89, — die Mündung war ehemals ein Ankerplatz, V, 89, — nach Müller, V, 89—90, — Ssulak-Fluss wird abgedämmt, um das des Agrachan zu verstärken, V, 90, — Mündungsname d. Koissu, V, 688.
Ssulem, V, 591.
Ssulina-Donau, durch den Traktat von 1817, und die Cnvention von Akiermann 1826 kommt unter Russ. Bothmässigkeit, III, 433.
Ssulinsk, Beschreibung, III, 115, 409, und 411.
Ssuliza, Arm der Ssula (d. Dneprs), III, 337.
Ssulonda (Waga), Beschreibung, Flössung, II, 214.
Ssumi, Artikel der Ausfuhr nach Kexholm im XVII. Jahrhundert, I, 510.
Ssuma, Beschreibung, allgemeine, II, 88 bis 90, — Stromschnellen, ihre Gefälle, nach Devolant, II, 89, — Fi-

scherfleken, Einschiffungs-Ort für d. Pilger nach Ssolowezkij; Project mittelst ihr eine Communication zwisch. d. Onega u. Weissen Meere zu eröffnen, II, 89; — Nomenclatur ihrer Stromschnellen, II, 89, 90, — Beschiffung, II, 90.
Ssumi, die Ufer von Ssumi aufgenommen, II, 15, — zollfreie Kornausfuhr nach Norwegen, II, 44, — Werft, Stapelplatz für die Regierung, II, 52, — alter Handel mit Uleåborg, I, 93, — Ssumi, See der Barabinzen-Steppe, II, 417, — Jahrmarkt in, VI, 143, 146.
Ssumo-See, II, 88, 89.
Sumorin, am Ladoga, Granitbruch, I, 506.
Sumskoj-Possod 1779, Beschreibung; Salzsiedereyen; Anfuhrt, II, 52, — Beschr. Schiffahrt, Pilger-Hafen für d. Solowezkische Kloster, II, 52, — aus ihm werden Fische zu Lande nach Powenez verführt, I, 557.
Ssumssa, angeblich ein Zufluss d. Niemen, I, 169.
Ssumzow, Capitain, redigirt 1831 ein Project, verschiedene kleine Flüsse in Alt-Finland und d. G. St. Pet. schiffbar zu machen, I, 519.
Ssuma, allgemeine Beschreibung, I, 583 und 584, — Schiffahrt, I, 583, 584, — Flössung, I, 584.
Ssuna, Cataract an ihr, VI, 96.
Sund-Osero, hat magnetischen Sand, VI, 93.
Ssunga (Tosna), I, 546.
Ssundowik, in ihm Liskowo, V, 500, — Ruinen an seiner Mündung (Olengorod) und Sage über dieselbe; Statistik, V, 501.
Ssundsha, reiche Uferwälder an ihr; Uebergänge, V, 687.
Ssuntarskaja Ssloboda am Wiljuj, II, 615.
Ssundyrka, V, 528, — Statistik, V, 529.
Ssuno-See, Gr. zum Gebiete der Powenez gehörend, I, 579.
Ssuno-See, Kl. zum Gebiete d. Powenez gehörig, I, 579; dies. Name kommt vielen Gewässern d. G. Olonez zu, I, 580.
Ssuno-Joki, I, 641, 642.
Suomenlinna oder Suomelinda, alter Name von Wiburg, I, 106.
Ssupoj, III, 356.
Ssuprasl Einfluss d. Narew, I, 133, 136.
Ssupssa, III, 116, 117.
Ssura, V, 501—514, — Quell; Länge, V, 501, — Aufnahme; Mineralogisches, V, 502, — einst Biber in ihr; Fische, Fischereien, V, 502, — behält lange die Beil-Barken, V, 504, — Beschreibung ihres verwilderten Fahrwassers, V, 504, 505, — Speculations-Versendungen auf ihr, V, 505, — Kolokolzows Arbeiten in ihr, V, 505, 506, — Mühlen derselben sind unbequem zum Flössen gebaut, und vertheuern es; ihre oberste Schiffahrt und Schwierigkeit derselben, V, 508; — Fahrzeuge, ihre Theuerung, V, 508, — Oertlichkeiten der Ufer, Ackerbau, — Getreidepreise, V, 508, 509, — Schiffahrt, Haupt-Ladeplätze; Qualität d. Ausfuhr; Fahrt auf d. Oberen; Form d. Barken, V, 509, — Statistik; Verminderuug d. Schiffahrt d. Oberen, V, 510—513, — gewöhnliche Zeit d. Beschiffung; Untiefen d. Fahrwassers, V, 510, — Produkte d. Aus- und Einfuhr; Ladeplätze; allgemeine Handelsbewegung, V, 510.
Ssura (Pinega), II, 229.
Ssura-Linie, V, 502, — Ufer, V, 503, — Schiflahrt, V, 504.
Ssurgut am Ob, Feldbau, II, 341.
Surgut-Ostjäken nennen den Narym Norym, d. i. Sumpfland, II, 363.
Ssurogosch (auch Ssorogosch); Es wird an ihr ein Barkenwerft und ein Ladeplatz angelegt, V, 345.
Ssurop, Leuchtthurm, I, 14.
Ssuraszow, sein Kanal, III, 374, 383, 384, — will d. Wasser d. Wolga verbessern, V, 212.
Ssuscha (im Syst. d. Beresina), III, 296.
Ssuschtscha, Schiffahrt, V, 437, 439, — Wasser schlecht, V, 437, — V, 435 bis 440, — Mineralogisches; Wald, Brücke, V, 436, 437, — Ssuscht. projectirter, Durchstich einer Flusskrümme wird verworfen, V, 437, — Allgemeine Beschreibuug, V, 440, — Gefälle; Lutschki, d. h. Stromschnellen; Topographisches, V, 438, — Einfuhr und Ausfuhr, V, 438, 439; — Zoll der Schiffsleute, V, 439, — Eisbruch und Eisdecke, Statistisches, V, 439—440.
Sussei (in die Memel), Beschreibung, I, 204.

Ssussei, VI, 51.
Ssussla (Porosowiza), II, 130.
Ssutka, Statistik, V, 340.
Ssutormin nimmt die Weglinie von der Maja zur Aldama auf, II, 604.
Ssutschenga (Ssuchona), II, 165.
Ssuwando-See, Beschreibung, VI, 244.
Ssuwando, Durchbruch zum Ladoga, VI, 91.
Ssuwod, V, 641.
Ssuwoj, Windstoss oder Wasserschwall, II, 25.
Ssuwotal (Tosna), I, 546.
Swaga, Gr. (Dwina), II, 207.
Swanez, Anfuhrt des Dnestr, III, 384.
Swapa, siehe Swopa.
Swartoe, innere Rheede von Friedrichsham, I, 105.
Swartbeck, siehe Melluppe, I, 295.
Swartfiord, Ankerplatz an d. Küste von Finland, VI, 35.
Sweaborg, I, 15, — 1808 von den Russen erobert, 1809 an Russland abgetreten; Festung, Kriegshafen, Geschichtliches, I, 102, — Golf von; Rheede; hat keinen Handel, I, 103.
Swelgenoes, Landspitze der Bai Tscheskaja, II, 269.
Swendsar, Insel auf der Torneå, I, 91, 92.
Sweniga, V, 530.
Swenta, der Wilia, Beschreibung, I, 191.
Sswertschicha, V, 633.
Swetscha, zum Ulla-Bassin gehörend, I, 270, — VI, 109.
Swetschnikow, siehe Markow.
Swiaga, fossile Knochen an ihr, V, 531, bei Tichija-Plössi durch Mühlendämme gesperrt, V, 532, — Mühlen in ihr und Klagen über sie; Flössung von Schiffsbauholz, V, 532, 533, — Statistik, V, 533, — Zuflüsse; Topographisches; Brücken; Breite, V, 534.
Swiashk, Stadt, V, 532.
Swid, Beschreibung, II, 92, — ehemals wurde über ihn viel Salz verführt, V, 369, — Beschreibung, VI, 210.
Swider, Einfluss d. Weichsel, Beschreibung, I, 132.
Swidura, Mündung, Fischerhafen, V, 103.
Swinin, Reise zum Ssolowezkischen Kloster, VI, 141.
Swir, Allgemeine Beschreibung, I, 586 bis 608, — Anfang, I, 586, — Stromschnellen, Klippen, Inseln, I, 587 bis 594, — unterster Theil u. Mündung, I, 594, 595, — Ufer, Fälle, Breite, I, 597, — Beschreibung seines Strombettes, seiner Ufer und der Modalität seiner Schiffahrt 1799, seiner Tiefe, I, 598–599, — Gesammtgefälle, Klippen und Steine in ihm, jetzt meistentheils gesprengt oder entfernt; Gefrieren u. Eisbruch; Fische, Klagen über die früheren Verpfählungen behufs der Fischereien; Anschwellungen im Frühlinge, Uferweg, I, 599, — keine Brükken, fünf Fähren; Uferwaldungen u. deren Verwaltung; geringer Ackerbau auf seinen Ufern; stellenweise vorzüglicher Flachsbau am Ufer; ehemals Gränze zwischen Nowogrod und den Jemen; Sieg d. Grossfürsten Wsewolod; Salzquelle an der Mündung d. Iwina, I, 600, — Schiffsbau an ihm, I, 600, 601, — Schiffahrt, Modalität derselben, I, 601, — Bezahlung der Lootsen und Schiffsleute, nach einer Taxe von 1788, I, 602, — seine Schiffahrt von 1797–1838, Artikel d. Ausfuhr; Gefrieren und Aufgehen des Flusses; Schiffsbau, I, 602–607, — neuere polizeiliche Eintheilung von 1838, I, 607, 608, — Asphalt-Lager an ihm irrthümlich entdeckt; Anfuhrten, alle Mündungen floss- und schiffbarer Flüsse, I, 608, — Schiffs- und Barkenbau; Schiffahrt; Naturhistorisches, VI, 92, — Zahlung der Lootsleute, VI, 243.
Swir-Kanal, VI, 123.
Swiriza, die Obere oder Enge, I, 593, — I, 618.
Swirskoje, See, in Verbindung mit dem Narotsch der Wilia, I, 189.
Swisliza, Einfluss der Kamiönna, I, 130.
Swislotsch, des Niemen; Beschreibung, I, 179, — liefert vieles Holz für die Barkenwerfte am Dnepr, III, 263, — (d. Beresina), soll bis Minsk schiffbar gemacht werden; Brücken und Mühlen; Flössungen und Flossplätze, III, 293, 296.
Switjashna (Beresina), III, 298.
Swjat, in die Peddiz, I, 286.
Swjatija-Gori, Swjatagorskisches Kloster, III, 207.
Swjatiza (d. Kostroma), V, 399, — Sta-

tistisches; Kalkbrüche, Kalkausfuhr, V, 399, 400, — (der Tschepza), V, 637.
Swjatogorije am Donez, Alterthümer, III, 149.
Swjatoj, Insel, V, 52.
Swjatoje, Insel im Kanal von Abscheron, V, 94.
Swjatoje, Seebucht, V, 470, 471.
Swjatoje-See, aus ihm ein Kanal aus d. Wytschegda für die Eisenhammer von Usenskoje, II, 185.
Swjatoj-Noss; Istoma erzählt allerlei Wunderdinge von ihm; auch d. Meeres-Nabel genannt, II, 5, — nach Bourrough Cap Galland, II, 7, — II, 14, — mit einem Leuchtthurm, II, 21, — II, 270, — der Insel Kolgujew gegenüber, II, 277, — Ljachow sieht von dort Rennthiere übers Eis ziehn, und vermuthet zu Inseln, II, 306, — von Schalaurow umsegelt, II, 316, — v. dort erblickt Schalaurow ein grosses Land, II, 317, — andre Landspitze des Baikal, II, 521, — am Eismeere, wo der Jana Mündung, II, 618.
Swjatoslaw am Schwarzen Meere, III, 13, — beschifft den Don, III, 145, — Grossfürst, mit seinem Heere auf der Donau; Unterredung mit dem Griechischen Kaiser Zimischi, III, 424, — schifft auf seinem Zuge gegen d. Chasaren die Upa hinauf, V, 443.
Swjatucha, eine Zweite in den Swir, I, 609, 614.
Swjatucha-Bucht am Onega; Anfuhrt, I, 537.
Swolna, Einfluss der Drissa, Beschreibung, I, 281, — VI, 64.
Swopa, Mühlen an ihr, III, 331, — Eisenerzt in d. Ufern; Flössung; Schiffahrt; durch sie Vereinigung d. Desna mit d. Oka; Subow lässt auf ihr Barken laden, III, 353.
Sworbe, Halbinsel auf Oesel, I, 36, 37, — ehemals Insel, VI, 9.
Swoskoje Pogost an d. Ssuchona; Waarenstapel und Barkenbau, VI, 216.
Syderis des Plinius, vielleicht der Ssyr? IV, 230.
Ssylwa, V, 597—599, — Beschiffung, V, 598, 599, — Höhle in ihren Ufern, Salzquellen an ihr; Fische, V, 598.
Ssym, ehemaliger Zollposten an seiner Mündung; vorgeschlagene Verbindung mit d. Ssim, II, 367.
Ssyndorskoje, See, heilkräftiges Wasser, VI, 227.
Ssynja (Ssobi), II, 263.
Ssyr, auf Olearius Karte Khesel genannt, IV, 44, — astronomische Bestimmung seiner Mündung, IV, 109, 114, — in der Vorzeit an ihm blonde Völker, IV, 137, — die Taschkenter wollen ihn ableiten, IV, 215, — Meinungen über seine Quellen, IV, 226, 235, — vorgebliche alte Aus-Mündung in die Kaspia; (Jaxartes), astronomische Bestimmung seiner Quelle durch Ptolemäus; Hypothesen über seine Mündung, IV, 227, — fliesst nach der Beschreibung zur Grossen Karte ins Blaue Meer (Aral), IV, 228, nach Arab. Geographen; Meinungsverschiedenheit in Betreff sein. Münd., IV, 229, — Compilation d. Histoire générale des Voyages über ihn, IV, 231, 232, — Timurs Unglücks-Feldzug an ihm, Grabhügel an seinen Ufern, IV, 232, — Eisbelegung, IV, 233, — sein Delta, Mündungshügel oder Caps, Breite; Schiffbarkeit, IV, 234, — Fähren, Eis, Beschiffung, Fuhrten, IV, 234, 235, — ungewöhnlich hohes Schilfrohr an der Mündung; Botanisches über die Ufer, IV, 236, — Wildschweine und Tiger an ihm, IV, 236, 238, — Saxaulhaine an ihm, Aenderung seines Laufes, IV, 238, — Böte auf ihm, Flössung, Ueberfahrt, IV, 237, 239, — seine Ufer ohne Waldung, nur mit Schilfrohr bedeckte Ufer, IV, 237, 238, — reissend, IV, 239, — Beschiffung, Uferörter, Timurleng, Dshingischan, Ruinen, IV, 240, 241, — zwischen ihm und dem Kuwan, Sandland mit Sprudelquellen; Ruinen einer Stadt, IV, 242, — IV, 226—242, — Nachträge, IV, 242—252, — Thiere an ihm; Engpass in ihm, der Ziegensprung genannt, IV, 243, — Gold an ihm, IV, 245.
Ssyr und Amu flossen einst zusammen, IV, 208.
Sysrdaria, Abulchair-Chan mit Russ. Ingenieuren an ihm, um eine Festung anzulegen, IV, 244.
Ssyrenez, bei, Anfang der Narowa, I, 328.

Syrjänen, in ihrem Erwerbe durch den Verfuhr Petschorischer Schleifsteine durch d. Privilegium der Brüder Ssuchanow beengt, II, 196, — nennen die Petschora Poscherja, II, 243, — einfältige Leute, nach Herberstein, II, 246, — verarbeiten die Schleifsteine der Petschora, II, 248, — helfen Pustosersk ansiedeln, II, 250, — an der Ishma, ihre Handthierung; sehr unsicherer Ackerbau, II, 261, — wohnen in Ishemskoje, II, 281.
Syränisch heisst die Ussa: Usswa, II, 263.
Syrjänische Erzgruben, II, 395.
Syrjänische Kaufleute hetzen die Samojeden jenseits des Ural gegen die Russen auf, VI, 191.
Syrjanka (Kama), V, 570, 571.
Ssyromjätnikow belädt am Tuskari Barken; schifft den Ssem hinunter; Modalitäten seines Unternehmens, III, 330, — beschifft den Tuskari, III, 333, — beschifft die Niza, II, 442, — Entdeckungen im Eismeere, VI, 134.
Syrozkoje (Lymda), I, 629.
Syrte, Allgemeine, II, 283, — salzig; zu beiden Seiten d. Irgis, II, 290.
Sysran, Kreis, höchste Ufer der Wolga, V, 176.
Ssysranka, alte Salzkothen daselbst, V, 348, — Mineralogisches ihrer Ufer, Versteinerungen; Schiffahrt u. Flössung, V, 639.
Ssyssola, allgemeine Beschreibueg, II, 193 — 198, — — Ursprung, Länge, Breite, II, 193, 196, 197, 198, — Schiffahrt und Flössung; Produkte d. Ausfuhr, Ufer; Syrjänen Uferbewohner; ihre Verfuhr von Schleifsteinen von der Petschora; der Landbau an ihren Ufern kümmerlich; Eisenhammer und Hüttenwerke in ihrem Bassin; Austretungen; Veränderungen d. Bettes, II, 196, — fischreich; hat viele Aale und Ssigi; Statistik und Eisbruch von 1813—1830, II, 197, — Beschiffung, VI, 227.
Ssystomina, Arm des Ob, II, 349.
Ssytschewka, an der Wasusa, Central-Punkt des Provinzial-Handels, V, 300.

T

Tass, d. i. Tas, Kirchdörfer an ihm, II, 683, 684.
Tabinsk hohe Uferberge, II, 290.
Tabarskoje, an d. Kama, Ladeplatz, d. Hütte Otscherskoje, V, 540.
Tabul, siehe Tobol, II, 421.
Tachnis ein mystischer Fluss älterer Autoren Russlands; jetzt unbekannt, VI, 189.
Tacitus, erwähnt der Ehsten, I, 9. — erwähnt der Solotaja Baba an d. Dwina, VI, 212
Taft, Quellbach der Zaröwa, II, 162.
Taganrog, Höhe desselben, II, 292, — Handelsverhältnisse, III, 66, 67, — III, 68—73, — Retranchement vor demselben, III, 68, — anfängliche Arbeiten unter Peter I. III, 68, 69, — nach d. Frieden von Pruth geschleift, III, 69, — Art d. Ein- und Ausladens d. Waaren, III, 69, 71, — Hafen und Rheede, ihre Bedeutung und Mängel, III, 70, — mit Rostow und Nachitschewan zu einer abgesonderten Städteverwaltung organisirt; Bucht, Tiefe hat sich verringert, III, 70, — Kaiser Aleyander endet dort sein Leben, III, 73, — Sinken des Meeresspiegels; Werft, wird aufgehoben, III, 71, — Preise der dort gebauten Schiffe, III, 71, — Modalität der Navigation, Chronik der Schiffahrt, III, 72, 73; — Gegend um, musste nach dem Friedensschlusse wüste bleiben; III, 223.

Tagaschma (Wytschegda), soll anfänglich in die Axe d. Marienkanals gezogen werden, I, 563.
Tagil, Beschreibung, II, 434—436, — Einflüsse; Magnetberg an ihm, Asbestlager, II, 435, — Marmorbruch an ihm; Hütten-Werke an ihm, II, 435, — Ladeplätze; Antiquitäten; sein Sperrdamm; Barkenbau an ihm, II, 436, — alte Verschanzungen an ihm; erste Russ. Niederlassungen an ihm, II, 436, 437, — auf ihm ein Pyroscaph, VI, 200.
Tagurskische Salinen v. Glaubersalz, am Baikal, II. 521.
Taibolskoje, Schleppweg zwischen den Mesen-Bassin und d. der Pinega, II, 223, — Schleppweg aus der Jöshuga zur Kolodliwaja, II, 241.
Taidon, ein Fluss zwischen d. Ural und Altai, mit Goldlagern an seinen Ufern; Beschreibung. VI, 189.
Taimur, Versuche aus d. Lena zu ihm vorzudringen, II, 572, 573, — Beschreibung, VI, 164, 165.
Taimura, Prondtschtischew kommt zu ihr, II, 315.
Taibout, über Mariupol, III, 77, — über Feodosia, III, 87.
Takas, siehe Tekes.
Takma-Ata, grösste Insel des Aral, IV, 71.
Takmak-Ata, Insel im Aral, IV, 11.
Tackscha, VI, 177.
Talaja (Pschowsha), I, 492, 493.
Talapsk, Dorf im Pskowschen See, I, 315.
Talapsk, zwei Inseln des Pskowischen Sees I, 315.
Talapskischer-See, siehe Pskowischer See, VI, 69.
Talar-Bucht (d. Baikal), II, 544.
Taldyk-Daria, Hauptarm d. Amu, IV, 210.
Talin, Danalin, Ehstnischer Name Revals, I, 51.
Talyschach, Vorschlag dort ein Werft auzulegen, V, 700.
Taman, Flecken, Handel; Tmutarakanischer Stein, III, 59, — Beschreibung, Beauplan über Taman; Ssumarokow, Alterthümliche Conjecturen; Tmutarakan lag ehemals, wo jetzt Taman, III, 59, — Stadt und Insel; Tatar: Mnitana; von den Iudigenen Adala genannt, III, 133.
Tamara, Königin, soll in Wardzich gewohnt haben, V, 704.
Tamir-See, Quell d. Bargusin nach Ritter, II, 539.
Tamut, letztes Jakutendorf an der Lenamündung, VI, 167.
Tana, Beschreibung; heisst anfangs Enara, II, 67, — entsteht aus d. untergegangenen Tanais, III, 13, — für Asow von d. Italiänern noch lange beibehaltener Name, III, 63, — Tana (Kur) ihre Uferwälder; sollte flossbar gemacht werden, V, 706, — Beschreibung; Schiffahrt, VI, 208.
Tanais am Don, alter Stapelort, II, 3, Entstehn, III, 12, — siehe Asow, III, 62—64, — welche Waaren zu ihr kamen; Ausflüsse desselben, nach Strabo, III, 62, — Stadt, ihre Geschichte; Polemon ihr Herrscher; von Hunnen beherrscht; Chasaren; Polowzer, III, 63, — Stadt, von Herodot nicht erwähnt, III, 141, — Stadt, III, 143, — Tanais Fl. verwechselt mit d. Araxes und Oxus, III, 144, 145.
Tanais, auch Orxantes genannt, V, 108, — fliesst ins Hyrcanische Mee; (ein Zweiter in d. Mäotis). V, 108.
Tanyp, V, 612.
Tara, Anfahrt am Irtysch, II, 386, — Stadt, Lage; Beschreibung, II, 399, — Schiffahrt, IV, 201.
Tarantscha-Baum, am untern Amu, IV, 184, 189.
Tarantschuk, Nebenfluss an der Dnestr-Mündung; Ssurawzows Kanal zu ihm, III, 384.
Tarassow, wird zur Oka geschickt, dort den Schiffsbau zu verbessern, V, 426.
Tarassowka, in die Tomakowka, III, 364.
Tarbagatai-Gebirge, II, 405, — VI, 185.
Tarchu, Zar Fedor Iwanowitsch u. Boris Godunow suchen vergeblich es zu nehmen, V, 90, 91.
Tarku, Festung, unter Boris Godunow erbaut, V, 90.
Tartas, II, 344, — Beschreibung, II, 399, — Topographisches; Schiffahrt, VI, 201.
Tartapass, Fort am Tartas gegen die Kirgisen und Kalmycken, II, 399.

Tartschiranskische Glaubersalz-Salinen am Baikal, II, 521.
Tas, Fluss von Mangaseja, II. 267, — aus Pustosersk gehn Lodjen zum Tas, II, 272, — Busen desselben, II, 302. — Beschreibung, II, 465—467, — Historisches; Verbindung mit Archangelsk, II, 466, — Niederlassung der Russen an ihm; Magazin an ihm (Mangaseja); künftige Aussichten für den Verkehr zu ihm, II, 466, — bis zur Kapelle bewaldet; Fische; Mammuthknochen, II. 467, — von ihm wird Mangaseja zum Turuchan verlegt, II, 569, — Reise zu ihm, (ältere Nachrichten), II, 683, 684, — Reise zu ihm nach Turuchansk; Landweg zur Wolosniza, II, 684, — ältester und verfehlter Zug der Russen zum Tas, VI, 191, — Busen des, Strahlenbergs Nachrichten über ihn, VI, 192.
Tasbusen nach Strahlenberg, VI. 142.
Tas-Gorodok, dahin gehn Lodjen aus Pustosersk, II, 272.
Taschkenter, suchen vergeblich d. Ssyr abzuleiten, IV, 215.
Taschkumir, Einfluss d. Gr. Irgis, hat Bitter-Salzwasser; salzt d. Irgis, V, 662.
Tasma (Suchona), II, 165.
Tasowskoje Simowije, II, 466.
Tassejewa, Beschreibung; Entwickelung ihrer Namens-Zerspaltung, II, 538 und 539.
Tassejewskoje, Anfuhrt, II, 561.
Tartarei, Gebirge aus der, streicht nach Jougoria (nach Massa), II, 267.
Tataren am Don, II, 143, 146.
Tataren, Markt in Lampas, II, 282, — Tataren in der Barabinskischen Steppe, von den Kalmyken zum Tribute gezwungen, II, 389, — deren Uebergang über d. Don nach Barbaro, III, 147, — Tataren, Krym. setzen über den Kalmius, zu weiden; plündern Bachmut, III, 223, — wo sie über d. Dnepr gehn, III, 233, — ihre fünf Uebergänge über d. Dnepr, III, 237. — ihre Tradition über d. Kaspia, IV, 8, — Tataren, am südl. Aral-Ufer, beschiffen ihn, IV, 70, — Tataren an d. mittl. Wolga, V, 176.
Tatarische Meer-Enge, II, 732, — verbindet vielleicht d. Ochotskische Meer mit der Japanischen See, II, 693, — von Romberg untersucht; Wasser derselben, II, 780, 781, — ältere Fahrten in ihr, VI, 170, 171.
Tatarische See (siehe Eismeer), von Holländern beschifft, II, 681.
Tatarischer Fluss, d. h. Jenissej, II, 688.
Tatarischer Golf oder Tatarische Meerenge, II, 698.
Tatarischer Name d. Sees Telezkoje, II, 324.
Tatarinow, über d. Beschiffen des Chilok, Bargusin und der Sselenga, II, 533; — findet d. Landweg vom Chilok über das Apfelgebirge wieder auf II, 536, — Tatarinow, über d. Ort wo das Eismeer offen ist, II, 309.
Tatischtschew, über das Schwarze Meer, III, 9, 10.
Tauj, Einfluss d. Ochotskischen Meeres, II, 741.
Taurische Halbinsel, bildet die Maiotis oder d. Asowische Meer, III, 4.
Taurischer Kanal, III, 3.
Tauskoje, kleiner Hafen am Ochotskischen Meere, II, 717.
Tavernier, über Feodossia, III, 86, — giebt kein Licht über das Kaspische Meer, IV, 44.
Tawan, Insel im Dnepr, III, 235, 237.
Tawastholm, Ankerplatz an d. Küste v. Finland, VI, 35.
Tawasthus, G. Ueber dessen Wasser-Communicationen im Allgemeinen, VI, 112.
Taratuj-See, VI, 185.
Tawda, II, 287, — ihr eigentlicher Anfang die Ssoswa. II, 444, — warum ihre Beschiffung beschwerlich, II, 431, — Beschreibung; Flössung und Schiffahrt; Münnich über d. Tawda-Barkenbau, II, 431, 432, — Tawda, (nach Witsen), und von ihr Taffa genannt; Pohem, Stadt, an ihr gebaut, II, 686, und 687.
Tawrow, Münnich schlägt d. Aufgebung der dortigen Admiralität vor, II, 76, III, 163, — Werft an d. Woronesh, Festung, III, 184—187, 189, — das Werft verbrennt, III, 189.
Tawschechssa, Salinen, II, 29.
Tawze-Fluss, (Tas), 274.
Tawze-Gorodok, (Tasowsk. Gorodok), II, 274.

Tebeda, an ihr Kupfer-Schmelzhütten, V, 696, — Beschreibung; Antike Brücken über sie, V, 705—706, — Fische; Bienenschwärme an ihr, V, 706.
Tekes, Stammfluss des Ili, II, 409, 411.
Tekijeh-Bucht, Bucht d. Krym; einst v, d. Italiänern d. Genuesische-Port genannt, III, 89.
Teckssa, siehe Tewsa.
Telegul, Liman d. Schw. Meeres, III, 107.
Telejkina, II, 85, — Beschreibung ihres Flussgeäders, am Urspruuge; Ferneres, II, 87, 88, — Beschreibung u. Nomenclatur ihrer Stromschnellen, II, 87, — Beschiffung, II, 88.
Telejkino-See, II, 87.
Telekul-Tata, Seegruppe; Wahrscheinliche Reste eines grossen Bassins; Beschreibung, VI, 188.
Telermanskij-Wald, am Choper Ladeplatz und Barkenwerft, III, 193.
Teleuten, von Ssobanskij geschlagen, 324.
Teleuten-Fürst, am Telezkischen See, Sobanskij legt ihm Tribut auf, II, 324.
Teleuten, von Helmersen, II, 323.
Teleutischer Name d. Tschulyschman, II, 324.
Telezkoje-See, ihm entfliesst d. Bija, II, 323, — Name, Beschreibung, II, 324, — Telezkoj-See, 1642 nicht gefroren; Sobanskijs Zug auf ihm; Streifzug Sobans'kij's zu ihm, II, 324, — die Regiernng will Fischereyen an ihm anlegen; ob Seehunde in ihm? gäolog. Formation; Fische, in ihm; Berg-Gruppen an ihm, II, 326, — neueste Nachrichten über Länge und Breite; Tiefe, VI, 192, — Mission an ihm, II, 331.
Tellurium, an d. Buchtarma gefunden, II, 393.
Telwisk, Ankerplatz unfern d. Petschora; Uferort d. Oceans unweit des Mesen, II, 250.
Telwuisk, bey, am Onega, Kupferminen, I, 554.
Temeskul, siehe Iessikul, IV, 10.
Temir, Einfluss der Dshemba; Morast-Eisenerzt an ihm, V, 123, — Temirs (Drey) Zuflüsse d. Dshemba, V, 124.
Temperatur des Eismeers, II, 309.
Temrjuk, III, 133.
Tender, V, 229.
Tenki an der Wolga, Ende der Gips- und Anfang d. Thon- und Kalklager, V, 174.
Tennassilm, Einfluss d. Wirzjerw, I, 324.
Tensej, Felsenberg des Baikalgebirges, II, 476.
Terebad, Ufer d. Kaspia, werden bewohnt gefunden, IV, 64.
Terebeshka (Wolosch), II, 628, 629, —
Terek, V, 674—687, — Namen, V, 674 und 675, — höchste bewohnte Orte an ihm, V, 675, — Fischottern in ihm; Länge, V, 676, — Mündungsarme, V, 676——679, 681, — ihre erlittene Veränderungen, V, 685–687, — Ruinen vor d. Mündungen, V, 678, — Fische in ihm, V, 679, 680, — Schildkröten in ihm; Weinberge an seinen Ufern; Gesundbrunnen; mineralisches Wasser, V, 680, — Uferörter, V, 681, 682, — Fruchtbarkeit d. Ufer, Seidenzucht, Baumarten, Ruinen, V, 682, — Fischerein; Biber in ihm, V, 682, — Schiffahrt, Flössung; Breite; Gefrieren, V, 684, — Brücken; Fähre, V, 684, 686, — Lauinen verschütten ihn zuweilen, V, 684, — Schiffahrt; Flössung, V, 684, 685, — Einflüsse; Waldungen an ihm; Warme Quellen, V, 685, — Höhe seines Quellpunktes über d. Meere, V, 686, — Schiffung, Flössung, V, 687, — Schutzdämme gegen d. Ergiessungen, V, 487, — alte Nachrichten über ihn von 1559, V, 90.
Terek-Mündung, verschiedene kleine Anfuhrten in und um ihm, V, 87.
Terek-Alonta, V, 25.
Tereschka, im Frühlinge wasserreich, im Sommer fast austrocknend, V, 665, — reiche Ufer, Uferdörfer und grosse Mühlenwerke, V, 666.
Termi, See, nach Edrisi Quell d. Dnepr. III, 231.
Teriberka, nach Bourrough Sower-beere, II, 7, — die dortigen Fischereien v. d. Engländern verheert, II, 39, — Teriberka, Fluss, II, 48.
Teriberskaja, Bucht und Ankerplatz, Fischereien, von d. Engl. verheert, II, 48.
Terisches Ufer, aufgenommen von Grijorjew u. Domashirow, II, 15.
Terki, IV, 58, — Hafen, IV, 63, — Zeit der Gründung, V, 30, — grosse

Veränderung d. Ufer in d. Gegend dieser Stadt, V, 40, — von den Russen gegründet nach der Eroberung v. Astrachan, V, 64, — geht ein, die Einwohner zum Fort d. Heilig. Kreuzes übergesiedelt, V, 68, — Redoute an dessen Stelle erbaut; befand sich schon 1728 ganz unter Wasser, V, 89. — geschleift, V, 90, 91, — Historisches, V, 90, 91, – Wird durch ausländische Ingenieure befestigt; genommen von Peter I. V, 91; — Terki und andere Ruinen an d. Terekmündung, V, 683.
Terki-Rheede, Beste d. Andern (jener Küste), nach Lepechin, V, 91.
Terlezki, Höhe d. Aral, IV, 70; — über die Höhe d. Aral, IV, 113.
Terrier, leitet zunächst den Hafenbau von Roogewick, I, 42.
Ters, II, 338, 339.
Tersk. Kosaken, wohnten Anfangs in Terki, V, 89.
Terskisches Retranchement, wo es stand; ehemals Ladeplatz, V, 89.
Terskisches Ufer, II, 17.
Terskoje-Lop, volkreichster Wohnort d. Lappen am Weissen Meere, II, 40.
Terssa, Jungfernberge streifen an ihrem Ufer entlang, V, 665.
Terssja, V, 605.
Terter, Fluss, in Karabagh, die Russen fahren ihn hinauf, V, 13.
Tesa, V, 493—498, — alte, abgebrochene Beschiffung d. Tesa, V, 493 und 496; — Gesuch um Wiederherstellung, V, 493; — durch einen Gnadenbrief d. Zaren Peter und Johann für schiffbar erklärt; durch Mühlen verbaut; der Uferweg wird abgemessen; Project, d. Schiffbarkeit wieder herzustellen, V, 496, — Mühlen die ihre Beschiffung unmöglich machen; Ihre Schiffbarmachung, Technik, Zoll auf die Verfuhr, V, 497, — Statistisches; gebräuchliche Fahrzeuge, V, 497—498, — Schiffahrt und Flössung in d. neuesten Zeiten; Technik; Uferweg; Anlehn als Baukapital; Gefälle; Accise, V, 497, — in ihren Ufern colossale Knochen urweltlicher Thiere gefunden, V, 498.
Teschnjara, V, 514.
Tesinki, Fahrzeuge auf d. Tesa üblich, V, 497.
Teskaja Goeba, (Tscheskaja Guba), II, 269.
Teterew, Länge; Brücken und Passagen; Grini, Dorf, bei dem Schiffsmühlmühlen u. viele Inseln, III, 336, 337, — Gefalle; Statistik; seine Beschiffung ist sehr alt, III, 337.
Teterewnikow, nimmt d. Ruinen an d. Achtuba auf; Geschichtliches über sie, V, 287, 288.
Tetigera-Tau, an ihm d. Quellen d. Tobol, II, 425.
Teufelspass, Rapide d. Judoma, II, 609.
Teutscher Orden, Narwa von Dänen an ihn abgetreten, I, 60.
Tewenhafen, Hafen auf Dago, I, 38.
Tewsa, Obere (Onegastrom), 106, 110.
Tewsa, Unt. (Onega), II, 106, 110.
Tgari, Seebucht am nördl. Oceane; auch Taxar genannt; an d. Spitze v. Swjatoj Noss, II, 278.
Thanen, Hafen in Norwegen, VI, 143.
Theodonissi, siehe Leuce.
Theremin untersucht d, Mündung d. Selenga, II, 526, 527.
Thiagolla-See, an d. Donau-Mündung, III, 411.
Thierjagd im Eismeere, findet nicht statt, II, 310.
Thomas-Nase, siehe Domsnes.
Thomson u. Hogg, Nachrichten vom Ural dem Aralsee entlang, dem Ssyr und Amu, IV, 87, 88.
Thompson zieht mit Hogg im abgedämmten Bette des Oxus hin, IV, 150.
Thrakischer Bosphorus erhält seinen Namen v. d. Thrakern, III, 4.
Tiarantes, Einfluss d. Donau, III, 390 und 391.
Tibisis, Einfluss d. Donau, III, 391.
Tichaja Ruba, Einfluss d. Düna, I, 290.
Tichmenka (in d. Sselisharowka), V, 296—297.
Tichmino-See, mit d. Granischa verbunden, I, 348.
Tichwinka, Beschreibung, I, 630—634, — topographische Beschreibung, I, 630, 631; — ihre Ufergegenden gleichen, nach Dedenjew, den Waldaischen Bergen, I, 630; — ehemalige Stromschnellen und deren Nomenclatur, I, 631, 632; — in ein vollkommnes Schleusensystem verwandelt, I, 631; — Landtransport, zwischen ihr nnd d. Ssominka, I, 632; — Statistik;

Eisbruch und Gefrieren, Barkenbau von 1784—1837, I, 632—634, — V, 227, — VI, 94.
Tichwin-Kanal, erste Idee desselben taucht 1710 in Peters Plänen auf, I, 364, — VI, 128.
Tichwin-System, VI, 242.
Tiflis, erhält seinen Holzbedarf vom ob. Kur, V, 700.
Tiger, am Alei erlegt, II, 332.
Tiger am Balchasch, VI, 191.
Tigerjak, II, 351, 354.
Tigerjatzkoje Festung (ehemalige), II, 354.
Tigil, an seiner Mündung Atlassow mit seinen Leuten erschlagen, 706, — ehemaliger Schleppweg aus ihm zur Jelowka, 736; — Tigil, II, 739, 740, — Beluga (Delphin geht ihn hinauf); Naturhistorisches; Steinkohlen an ihm; Klima; Amethysten an ihm, II, 740; Topographisches u. Naturhistorisches; Ermans Reise auf den Tigil, VI, 173.
Tigilsk, Schtschekatows irrige Angabe über Tigilsk, II, 740.
Tigilskaja, geringe Anfuhrt der Regierung am Tigil, ohne Handel und Verkehr, II, 716.
Tijumkifluss, ein Arm d. Bastro, V, 30.
Tijumki, siehe Terki; Stadt und Fluss, V, 30.
Tikitsch-Gorskij, in d. Dnepr, III, 356.
Tikysch, mit d. Wys bildet d. Sinjucha, III, 371.
Tikscha, (Ojät), I, 617, 618.
Tikssna, (Suchona), II, 161, 162.
Tim, Beschreibung, II, 366—368, — Vereinigung mit d. Ssim, II, 365.
Timanskisches Ufer, II, 17.
Timofejew, leitet d. Arbeiten am Ssem, III, 351, — Einer der ersten Russen an d. Lena, II, 580.
Timur verliert durch Elend sein Heer am Ssyr, IV, 232.
Timurleng bedrängt den Handel d. Italiäner auf d. Schw. Meere, III, 14.
Timurleng nimmt und verheert Asow, III, 63, — zieht am Aral entlang, IV, 71, — zerstört Zitrachan, V, 22; — wo sein Heer über d. Araxes setzte, V, 711.
Tine, Mündungsarm der Weichsel, I, 114.
Tinkawoda, siehe Genitsche, III, 81.
Tiptschenga, siehe Kiptschenga.
Tirnäus, über den Torneå-Strom, VI, 98.
Tirpizkische Eisenhütten an d. Ssuda, V, 369.
Tirsel, Zufluss d. Livl. Aa, I, 292.
Tissa, oder Tis, V, 599.
Tiswa, I, 459.
Tiuris, Insel im Ssuwando, mit Ruinen, VI, 244.
Tiwdia, Marmorbruch unweit des Ladoga, VI, 90.
Tjabsin an d. Narowa; Friede von 1493, I, 331.
Tjalken (Schiffe), V, 229.
Tjanegofskoje, See am Lawa-Quell, I, 516.
Tjanegofs-See, u. Kamenskoje, ein Gutsbesitzer bittet um Erlaubniss aus ihnen einen Floss-Kanal zur Lawa zu ziehn, I, 517.
Tjaneckssa, (Ojat), I, 617, 618.
Tjasmin, III, 353, — ehemals Gränze zwischen Russl. und Polen; Sumpfcharacter d. Ufer III, 356.
Tjemernikow, Sitz der Konstantinopolitanischen Kompagnie in ihr, III, 66, — Tjemernikow am Don, Beschreibung, III, 66, 67, — III, 162.
Tjemnikow, Central-Administration der Moksha-Schiffahrt, VI, 242.
Tjemrjuk, historische Vermuthungen; elender jetziger Zustand d. Ortes in einem verpesteten Clima; Ruinen d. alten Tjemrjuk, III, 60, 61, Beauplan; irrige Angaben über d. Ort, III, 60, 61.
Tjemrjuk, (Tjemernikow am Don, Werft), III, 154, 155.
Tjetjuscha, Höhe d. Wolgaufer, II, 290.
Tjetjuschew erbaut eine Anfuhrt an d. Sterlja, V, 614.
Tjetjuschi-Berge, an d. Wolga; mineralogische Merkwürdigkeiten derselben, V, 173.
Tjismeniza, Einfluss d. Wjaprsch; Beschreibung, I, 131.
Tjobsa, V, 403.
Tjolda (Kuloj), II, 236.
Tjöscha; Arsamas an ihr mit seiner Gänsezucht; Statistisches; Schiffahrt; Flössung; hatte ehemals Biber, V, 487, 488.
Tjubnham, Schwedischer Name Tewenhafens, I, 38.
Tjuk-Karagan, Hafen, V, 43.

Tjukkaragan, V, 48, — 1752 der Astrachanischen Compagnie überlassen, V, 92; 1760 d. Gr. Woronzow, V, 69, — Vorgebirge und Hafen der Kaspia; Beschreibung, V, 106, 107, — V, 115, 116.
Tuljubskoje, Bucht des Ilmen, I, 416.
Tjulkinsland, am Jenissej, II, 472.
Tjumen, Geschichte, II, 433; — Tjumen (siehe Terki), V, 89.
Tjumen und Terki identisch, V, 90.
Tma, in d. Wolga; ihre Mühlen, V, 313.
Tmaka (Wolga), sollte zum Winterhafen eingerichtet werden, V, 326.
Tmutarakan, Fürstenthum gegründet, III, 13.
Tmutarakanischer Stein, III, 5.
Tna (in d. Sslutsch), III, 330.
Tobol, Gränze d. Ural geb. II, 285; — Beschreibung, II, 421—426; — auf einer Strecke Russlands Gränze, II, 422; — Beginn seiner Schiffbarkeit; Dampfschifffahrt auf ihm privilegirt, II, 423; — vorzüglich mit Uferdörfern bevolkert, II, 423, — Cordon-Linie an ihm; Barken und Barkenbau an ihm, II, 424, — Tobol nach Georgi, Urbarkeit seiner Ufer, II, 426; — Zar Kutschum zieht eine Kette über ihn, ficht mit Jermak, II, 426; — seine Quellen, VI, 123; — Technik; Quelle, VI, 204.
Tobol-Linie, II, 428.
Tobol, Schaluppe von Owzin in Tobolsk erbaut, II, 315.
Tobolsk, Weg von, nach Katherinenburg, II, 291, — Stapel für den Flusshandel d. Irtysch, II, 387.
Tobowa, Einfluss d. Pljussa, I, 334.
Tobuna, Wohnort an der Chroma, II, 621.
Tobys, ein Fluss u. eine Flossliniezwischen d. Petschora und d. Wym, II, 201; — Holzflössung, II, 261.
Tobysch (in d. Zylma), Schleppweg zur Ssula, VI, 184.
Toebas (siehe Tubas).
Togger, Mündungsarm des Ket, II, 364.
Toima, Obere (Dwina), Beschreibung nach Lepechin; schönes Hornvieh von Holländischer Race, II, 207, — Flössung, VI, 228, — Toima (d. Kama), Ruinen, V, 629; — Toima, Untere, Beschreibung nach Lepechin; hat an d. Ufern seltene Kräuter, II, 208, — Flössung, VI, 229.
Tok, grosse Ssoms in ihm; Brullfrösche; Schildkröten, V, 657, 658, —
Tokai, Arm d. Amu, IV, 138.
Tokmatschew, soll mit einer Expedition d. Ostküste d. Kaspia aufnehmen, V, 82; — von seiner Aufnahme existiren nur Fragmente; der Karabogas, d. Balchanbusen; Insel Tschelekän; Derwisch; Ogurtschije und d. ostwärts gelegene Küste, V, 82, 83, — Eigenthümlichkeiten seiner Karte, V, 82, 83.
Tokraun, Einfluss d. Balchasch, VI, 191.
Tockscha, Einfluss d. Kena, II, 103.
Tockwa (Swir), 623.
Tola, Einfluss d. Sselenga, II, 523.
Tolbuchin, Leuchtthurm, I, 14.
Tolbuchin, siehe Herrmann, Rheede von Kronstadt, I, 73.
Tolbinskoje, Winterwohnung d. nördl. Ural, Clima, II, 301.
Tolsburg, Hafen und Schloss-Ruinen; Rheede; Zoll und Handel, I, 56, — dort fällt d. Ssamossilas im Meer, I, 326, — Hafen an einem Mündungsarme d. Ssem, I, 343, — ehemaliger Zoll-Ertrag; jetzt ist der Handel erloschen, VI, 28.
Tolschma (Obere), Suchona; Tolschma, unterhalb auch wol Belaja genannt; II, 160, — Tolschma (Ssuchona), Beschreibung; Barkenbau; Speicher an d. Mündung, II, 162, — Beschreibung; VI, 221.
Tolstik, Ort am Nördlich. Oceane, II, 279, — Bolschoj, Landspitze unfern d. Mesen, II, 63.
Tolstyk, Ufer zwischen dem Mesen und Kuloj, II, 17, — schlechter Ankerplatz, 30 Werst von Mesen, II, 240.
Tolstik, Ort am Ufer d. Oceanes, nach Herberstein, II, 243.
Toltschenmoje, Einfluss d. Jenissej, und Winterhafen, II, 478.
Tolwig Norwegischer Hafen, VI, 143.
Tom, sein Aufgehen, II, 337, — II, 353 — 358; — Beschreibung Falks; amtliche, II, 336; — Hieroglyphen an ihm, II, 353; — seine Zuflüsse, II, 353, 356; — Verfuhr Chines. Waaren über ihn; Schiffahrt im Allgemeinen, II, 356, 357, 358; — beschifft von Gmelin und dessen Nachrichten über ihn; neueste Nachrichten u. Beschre:-

bung, VI, 193; — der in den Kem fällt, II, 363.
Tom – Tschumysch, Beschreibung und Schiffahrt, II, 333.
Tomakowka, Insel im Dnepr, Asyl Chmelnizki's; Sammelplatz der Kosaken, III, 233; — einst war auf ihr die Ssetscha, III, 240; — einst die Saporoger Ssetscha an ihr, III, 364.
Tomis, seine Lage, III, 103.
Tomsa, Tatarischer Name des Tom, II, 353, 356.
Tomsk, II, 337.
Tomskische Eisenschmelzhütte, II, 353, 473.
Tonda, Zufluss des Wodlosees, oder d. Wodla; soll gereinigt werden; fehlt auf den Karten, I, 368, 574.
Tonkat am Ssyr, IV, 240.
Tonnijoki, anfänglicher Name des Kemi, I, 641.
Tonuckssa, siehe Tjänuckssa.
Topa, es wird an ihr ein Barkenwerft und eine Anfuhrt projectirt, V, 343.
Topalka, siehe Topa.
Topo-Osero, II, 73.
Topor (Olomna), I, 497.
Topssa (Dwina), II, 209.
Tor, V, 613.
Toreida, alte Burg in Livland, I, 291.
Torey, III, 220, 290.
Torfäus, liefert vom III. Jahrhundert bis ins XIII. Jahrhundert ein Verzeichniss der Normannischen Seefahrten zur Dwina, II, 3. — über das Weisse Meer, VI, 133.
Torgalf, Fluss, Landweg aus dem Ob, zu ihm, II, 683.
Torgel, siehe Pernaufluss, I, 298.
Torgel, entsteht aus der Vereinigung der Nawast und Fennern, und ist der Anfang des Pernaustromes, I, 303.
Torgelsche Bach, siehe Fennern, VI, 66.
Torgun, fällt in den Jeruslan, V. 666.
Torlak, Ankerplatz an der Küste Finlands, VI, 35.
Torneå, Quelle, I, 18; — Stadt u. Hafen; Geschichte, I, 91, — Handel mit Finnischen Küstenstädten, Kanz und Stockholm; Unter-Torneå liegt auf d. Insel Björke, I, 91, 92; — Verseichterung seines Hafens, I, 92. — dreifache Anschwellungen im Jahre; Lange; Gränze zwischen Schweden und Russland; dehnt sich bei Jukas-Jerwi als See aus; Breite, Tiefe, Ufer, Inseln; Mündung; Beschreibung, I, 638, 639. — Ursprung, I, 638, — hat Lachse von ungewöhnlicher Grösse; Betrag des Fanges; Stromschnellen, Schiffahrt, I, 639, — Statistik, VI, 34.
Torneå-Fluss, allgemeine Beschreibung, VI, 96, — auf ihm gebräuchliche Böte; Stromschnellen, VI, 99, — wie weit der Getreidebau an ihm reicht, I, 99, — Naturhistorisches; Waldwuchs; Stadt verkümmert, Abnahme des Handels; in der Umgegend macht der Ackerbau starke Fortschritte, VI, 243.
Torneå-Träsk, VI, 98.
Torneå-Contreband-Handel mit Norwegen hat aufgehört, I, 92.
Tornowo, Torneå, so von Bischof Athanasius genannt, I, 91.
Toro-See, aus ihm die Wodliza, I, 360.
Toropa, 1783 aufgenommen u. beschrieben, I, 222; — Beschreibung, Schiffahrt, Fische, I, 243. — VI, 62.
Toropez, Geschichtliches, I, 246.
Toros, Eisfelder, II, 25, 28.
Torossi, Eisberge im Eismeere, II, 304, II, 309.
Torpatskaja, Untiefe des Ladoga, I, 504.
Tosna, mit der Tygoda zu verbinden, I, 365, — I, 542—548; — ihre Beschreibung von Grischino bis zum Gute Balaschews, I, 543; — Stromschnellen, I, 543, 544; — Hochwasser; — Kutaissow, Graf, lässt neue Terrassen bauen; Peter I. sorgt für die Unterhaltung ihrer Uferwaldung; Ziegeleien und Kalkbrennereien an ihr; unterer Theil; ältere Flussbauten, I, 544; — 1810 werden in ihr neue Terrassen projectirt; wasserreich; bei Nikolsk baute Weisman 1763 Engdämme; Schiffahrt, Flössung; Artikel der Ausfuhr, I, 545; — Modalität der Flössung, I, 545, 546; — Project, sie in ein Schleusensystem umzuwandeln, I, 546; — Ausfuhr von 1809—1837, I, 547 bis 548. — VI, 89.
Toschka, im Wytschegda-Bassin, beflösst, II, 203.
Toschnja (Wologda), II, 158.
Toschna, Beschreibung, VI, 220.
Totma, streitet uber das Recht d. Fischfänge in der Ssuchona, II, 122.

Totma, Alte, II, 164.
Totma, Staraja, VI, 222.
Totschilnoje, Kuppe der Winterberge mit Schleifsteinbrüchen, II, 19.
Tournefort, über den Durchbruch des Schw. Meeres, III, 2.
Tournefort, über den Durchbruch des Schwarz. Meeres ins Mittelländische, IV, 25.
Towda, siehe Tawda. Kriegeszug Kurbskij's und Trawins ihr entlang, II, 451.
Toxar, Insel vor einer Bucht, neben der Tschescha-Bai, II, 269, 270.
Toxar, Bucht am nördlichen Oceane, auch Tgari genannt, an d. Spitze von Swjatoj-Noss, II, 278.
Traiteur, Obrist, berichtet über d. Waldungen der Wodla, I, 569, — Project, die Austretungen der Newa zu verhindern, I, 529.
Trajans Kanal an der Donau-Mündung; Project, ihn wieder zu erneuern, III, 417.
Trajans Wall, stösst an den Pruth, III, 446.
Trake-Oe, Ankerplatz an der Küste von Finland, VI, 35.
Traken-See, Ssuchoje-More, an der Petschora, II, 271.
Transoxiana, einst ein blühendes Land, IV, 67.
Trapesnikow, projectirt einen Landweg um den Baikal, II, 523.
Träsk, Seen gewisser Art in Finland, I, 636.
Trauernicht, erhält Befehl, Nachricht über die unbekannte grosse Insel im Eismeere einzuziehn, II, 313, — sucht vergeblich in Ochotsk ein Schiff nach Kamtschatka auszurüsten, II, 707, — lässt das Grosse Land vergeblich aufsuchen, VI, 132.
Trave, ihre Mündung von den Dänen forcirt, VI, 11.
Trawins Zug, die Tawda entlang, nach Sibirien, II, 451.
Treibeis auf dem Eismeere ohne Unterbrechung, II, 309.
Treibholz im Eismeere, II, 303, — woher es kommt? II, 308.
Treider-Aa, VI, 64.
Treidern-Aa, siehe Aa, Livländische, I, 290.
Treka, V, 390.
Tresubowka, V, 229.
Tretamirow am Dnepr, Asyl d. Kosaken, III, 232.
Tretezki, lässt ein Schiff am Dnestr bauen, III. 380.
Trezeni, Insel (Tschuckschen?) IV, 64.
Tripät, so hiess ehemals der Pripät, III, 306.
Trippel, im Bassin der Birjussa, II, 360.
Tröch-Ostrowsk, oder Dreiinsel-Bucht, Nomenclatur, Beschreibung; Ankerplatz; Brandwacht für den Verkehr am Murmanischen und Terschen Ufer, II, 49.
Tröch-Ostrowsk, Ankerplatz, II, 17.
Trockenes Meer, Busen vor der Dwina, durch die Insel Mudjuk und die Nikolskische Landzunge gebildet, II, 14.
Troizk, siehe Taganrog, III, 68.
Troizk, am Ui, II, 428.
Troizkische Festung, siehe Taganrog, III, 68.
Troizkische Saline an der Ussolka, II, 361.
Troizkoj-Kloster, an der unteren Tunguska, II, 364.
Troizkoje, siehe Ussolje der Angarà, II, 533.
Trom, heisst Ostjakisch: Klein, II, 366, — vorgeschlag. Verbindung d. Tromjugan mit d. Ssym, II, 367.
Tromjugan, Einfluss des Wasjugan, II, 366.
Trongsund, Vorhafen von Wiburg, I, 106, VI, 32.
Trostenskoje-See, hob mehrere Male d. Spiegel d. Moskwa, V, 436, 437, 438, 439.
Trousson, über die Lowat, I, 437, — T's. Meinung über die Lutschössa, I, 268.
Trubailo, siehe Trubesch.
Trubesh der Desna, sonst Trubailo genannt; verschiedene Namen am Quell, Städte an ihm von Wladimir d. Grossen gegründet; ganz verschlammt; einst an seiner Mündung ein See, III, 334.
Trubesh, d. Pleschtschejewo, V, 338.
Trubesh, Oka-Arm, V, 467.
Truchmenbad, 1760 Handelsplatz am Kasp. Meere, V, 69.
Truhard, über den Ingulez, III. 367.
Trujew, ist schiffbar, V, 513, — V, 513.
Trygwason, Olaf, beschifft d. Don, III, 143.

Tschad-See, IV, 1.
Tschaida, Vorgebirge der Krym mit einem Ankerplatze. III, 83.
Tschadobez, II, 338.
Tschagoda, Tschagodoschtscha, V, 349 bis 330; soll Schleusen erhalten, V, 330, — Statistik, V, 330—331.
Tschagoda (Tygoda), I, 494.
Tschagodai, siehe Woshan-See, V, 349.
Tschagodoschtscha, Beschreibung ihres Fluss-Geäders, V, 347, — VI, 243.
Tschaiken, bewaffnete Böte der Oestreicher auf der Donau; werden an der Sawe gebaut, III, 427.
Tschackschuisk an der Lena, II, 767, 768.
Tschani-See, II, 344, — II, 402, — der Barabinzen-Steppe, II, 417, — Fische und Fischereien, II, 417, 418, — Beschreibung, Fische, Fischereien, VI, 186.
Tschaptschatschi-Berg, Höhe, IV, 13.
Tscharaponow, projectirt einen Landweg um den Baikal, II, 323.
Tschargurban, Einfluss des Irtysch, II, 398.
Tscharoma, I, 610.
Tscharonda, See, siehe Woshe, II, 92.
Tscharonda, am Woshe, Kirchdorf, ehemals Kreisstadt, II, 92.
Tscharonda, Stadt, V, 369.
Tscharonda-Gewässer, ihr ehemaliger grosser Reichthum an Fischen, Lachs, und Weisslachs; der Fang wird nach Wologda verkauft, V, 370, — es mussten in ihnen Fischteiche angelegt werden nach Art d. Bjeloserskischen, V, 371, — Fluss, V, 369.
Tscharysch, II, 349—352, — Allgemeine Beschreibung, II, 347, — Seine Fische, II, 350.
Tscharysch-Vorposten, II, 351.
Tscharysch, Beschreibung, VI, 194.
Tschashigina, (Wolchow), I, 497.
Tschassinja, siehe Mündungs-Delta d. Lowat, I, 434.
Tschatschja (Iemza), Beschreibung, II, 222. — Tschatscheskoje. Anfuhrt d. Tschatshja, Statistik, II, 220, 222.
Tschaun, Gränzfluss mit d. Tschuktschen, II, 641.
Tschaun, Zuflüsse, II, 642.
Tschauns-Fluss, Beschreibung, VI, 196.
Tschaun-Bucht, II, 303, — von dort bis z. Anadyr wandern Tschuktschen, II, 303, — nach Wrangels Meinung v. Ignatjew erreicht, II, 311, — Wrangels und Anjou's Expedition dehnen bis zu ihr sich aus, II, 320.
Tschawanga-Mündung, Ankerplatz, II, 50.
Tschawdoga (Chutina), I, 623.
Tschebakli, siehe Ssumi, II, 417.
Tscheboksarka, V. 327.
Tschebakul, VI, 183.
Tschogon, an seinem Ursprunge streift d. Allgemeine Syrte vorbei, II, 290.
Tschekawaschnaja, kleine Ansiedelung an d. Bolschaja, II, 713.
Tschukotscha, an ihr wandern keine Tschuktschen, II, 628.
Tscheladidi, Dorf am Rion, betreibt dessen Schiffahrt, III, 123.
Tschelekän, Inseln, Zahl der Nephtha-Brunnen, mit d. Insel Kolpitscha, u. d. jetzigen Landzunge Derwisch, V, 7.
Tschelekän, I. jetzt mit der Insel Derwisch zusammenhängend, V, 49. — Asyl d. Piraten, V, 73, 74. — richten dort ein Dorf ein, V, 74.
Tschelekän, Insel hat Nephta und Salz, VI, 61.
Tschelekän, Insel, Ankerplatz an ihr; führt Nephta und Salz aus, V, 103, und 106.
Tscheljuschkin, VI, 133.
Tschelmugabucht d. Onega, I, 331.
Tscheloschba, Chinesischer Name des Tschulyschman, II, 324.
Tschenischalä, Gold in ihm, einst für d. Fürsten Mingreliens u. Imerethiens ausgewaschen, III, 128. 129. — soll goldhaltig sein, VI, 232, — Ufer, VI, 233.
Tschepza, Nowgorodische Freibeuter an ihr, V, 333, 636.
Tscherdyn, Hauptstadt d. alt. Biarmiens, II, 2, — Transporte von dort zur N. Keltma, II, 192, — Stapelort zwischen d. Wolga und Petschora, II, 244, — Weg-Punkt des Ural, II. 298, — Stapel eines uralten Handels zwischen den Bassins d. Wolga und d. Dwina, V, 563; — Denkmale der Umgegend eines alten Handels vom Scythischen Meere z. Kaspischen, V, 563. 564; — Stapel zwischen d. Kama und Petschora. V, 564, — unweit eine Uferhöhle mit Stalaktiten, V, 562.
Tscheredow baut an einem Nebenarme

d. Irtysch eine Simowiju Tscheredowo, auch Kalbassunskoje, Kalbasimskoje, Saostrowka genannt; wählt zuletz Ssemipalatinsk, II, 371.
Tscheronicha, V, 392.
Tscheremechamündung, Winterhafen, VI, 243.
Tscheremstchan d. Gr. V, 650—652, — Brücken, V, 652, — Ackerbau; Bienenzucht, V, 651.
Tscheremucha – Mündung bei Rybinsk Winterhafen, V, 199.
Tscherepanka, V, 226.
Tscherjowa, (Wodla), Beschreibung I, 574, 575, — ihre Schiffahrt, I, 575.
Tscherjowa, II, 104.
Tscherju, Flössungen, II, 261, — VI, 183.
Tscherkaskoje, Sumpfsee am Bitjug, III, 192.
Tscherkessen, Seeräuber auf d. Schw. Meere; ihre Böte, nach Potocki, III, 17, — fügen sich der Türkischen Handelspolitik nicht, II, 58, — Tscherkessen-Fürsten unterwerfen sich d. Russen; man sucht, Handelsverbindungen mit Bochara anzuknüpfen, V, 64; — Tscherkessen-Küste, von Strabo beschrieben; Räubervolk an ihr, III, 7.
Tscherkessen am Dnepr, Historisches, III, 233.
Tscherma, Einfluss d. Peipus, I, 315.
Tschermas, Eisen-Schmelzhütte an ihm und Statistik, V, 574, 575.
Tschermossar, V, 612.
Tschermosara, V, 384.
Tschernaja, an ihr lag Landskron, I, 82.
Tschernaja, der Narowa, Beschreibung, I, 332, — Einfluss d. Pljussa, I, 334.
Tschernaja, oder Tschernoj (Wolchow), I, 496.
Tschernaja (Pascha), I, 622, — Tschernaja, d. Don, III, 193, — Tschernaja (Ssyssola) ist wenig bekannt; Länge, II, 199, — eigentlicher Anfang der Kena, II, 102.
Tschernaja, Bucht auf Nowasemlja, Asyl von 12 Roskolniken aus Kemi, II, 1763; kommen sämtlich in Kurzem um, II, 21.
Tschernaja's, die Vier der Newa; Beschreibung, I, 539, 540.
Tschernaja-Saoserka, (Wolosch), I, 628 und 629.
Tschernaja-Retschka (Ojat), I, 617.
Tschernija, Waldungen am Tschumysch, und an d. Inja, VI, 194.
Tscherniza (Ilmen), I, 458, — Beschreibung, Flössung, I, 260, — eigentlicher Anfang d. Lutschössa, I, 268.
Tschernigow, einst Standplatz der Warägischen Boot-Flotten, III, 339.
Tschernikow beschreibt d. Düna, I, 221.
Tschernogansha, d. Niemen, Beschreibung, I, 180.
Tschernoj, Einfluss d. Jelogui, Communication zum Wach, II, 368.
Tschernojar, unterhalb senkt sich das Wolga-Ufer zur Ebne, V, 175; — gegen d. Raubkosaken erbaut, V, 214; — Markt für Kubaner, Tataren, Kalmyken, V, 283; — Landplatz am Ket, II, 365.
Tschernoj-Ljes am Kl. Ingulez, III, 366.
Tscheremissen V, 736.
Tschernoj-Pessok, Anfuhrt am Onega, I, 557.
Tschernoj-Protok, am Onega, von wo die Fahrt aus d. Kanale auf d. See beginnt, I, 555,
Tschernoj-Rynok, Ankerplatz vor d. Terek, V, 87.
Tscherno-Saton-Berge an d. Wolga, V, 173.
Tschernoretschkaja Sloboda am Irtysch, ehemaliger Zollposten, II, 387,
Tschernoretschinskaja Sloboda, unfern d. Wagai, II, 401.
Tschernoluzkaja im 17ten Jahrhundert höchste Russ. Niederlassung am Irtysch, II, 370—373.
Tschernowoda (Schwarzwasser), Zufluss d. Weichsel, I, 131.
Tscherötcha, Beschreibung, I, 312.
Tscherpjakow, Beginn d. Schiffbarkeit d. Teterew, III, 336.
Tschertowa-Anfahrt an d. Sselenga, II, 526, 527.
Tschertowoj, Arm d. Dnepr. soll abgedämmt werden, VI, 234.
Tschertanla, siehe Neu-Usensk, V, 164.
Tschertomlyk, an ihm d. Ssetscha, III, 241, — an ihm die Setscha d. Saporoger, III, 364.
Tschertowa-Greblja, Rapide im Slutsch, III, 327.
Tschescha, II, 269.
Tscheschnjuga (Onegastrom), II, 109.
Tscheskoje-Bucht, zwischen der Halbin-

sel Kanin, d. J, Kolgujew u. d. Petschoramündung, II, 13.
Tschetal, Donauinsel, III, 418, 419.
Tschetschen, Insel an der Landspitze Agrachan, V, 88.
Tschteschigin, Kosakenführer, am Amur, II, 766.
Tschetschuja, Marienglas an ihr, II, 592.
Tschetschujskoje, Schleppweg zwischend. Unt. Tunguska und d. Wiluj, VI, 169.
Tschtyri Bugri, Veränderung der Tiefe im Meere, V, 29; — Anckerplatz vor d. Wolgamündung; Leuchtthurm, V, 84.
Tschichatschew, neuester Reisende an den Quellflüssen d. Ob, II, 331, — beantwortet Fragen über d. Tas, II, 467; — beantwortet Fragen über das Eismeer, II, 467, — Tschichatschew schickt Bernstein-Proben von d. Chatanga, II, 573; — über die Pjjassida, II, 572; — über die Chatanga, II, 574; — über die Quellseen des Amu; Höhe über den Meeresspiegel, IV, 225, — über die Quellen d. Ssyr, u. über d. Fluss im Allgemeinen, IV, 245.
Tschigirin, III, 355.
Tschikiri (siehe Brjanda), II, 763.
Tschikoj, Beschreibung, II, 531—534, — Fische desselben; Barkenbau; Schiffahrt, II, 533, — Maasverhältnisse, Quelle, Botanisches, II, 534.
Tschikoje, Roskolniken-Kolonien an ihm angesiedelt, VI, 162.
Tschin, hohes Tafelland d. Ustürt, IV, 74.
Tschindant, Ruinen in d. Nähe, II, 734.
Tschingis-Tora, siehe Tjumen, II, 433.
Tschinja-Worok, Glied der Flosslinie zwischen d. Wym und d. Petschora; Schleppweg zur Rowtscha, II, 201, — Schleppweg d. Flossholzes, II, 261.
Tschink, wo er beginnt, V, 48.
Tschipins-Ostrog am Amur, II, 767.
Tsiri, Fischort der Petschora, II, 273.
Tschirka (Zylma), II, 243; — Strömungen und Stromschnellen, VI, 184.
Tschirkassow, Project eines Landweges um d. Baikal, II, 522.
Tschischa, II, 269.
Tshishij-Wald, Quell d. Ssura, V, 511.
Tschishöw-Insel d. Dwina-Mündung Quarantaine, 1805 gegen d. Gelbe Fieber, II, 132.
Tschita (Ingoda), Ihre Mündung ein Hafen, II, 790.
Tschitinskoje Ostrog, Ladeplatz und Stapel an d. Ingoda, II, 788.
Tschitschat, Beschreibung, Flössung I, 259.
Tschitschagow befehligt ein Schiff für die Expedition um Spitzbergen herum; Chef d. Expedition, II, 12, — erreicht 1765 Klokbai auf Spitzbergen, und kehrt nach Kola zurück, II, 12; Tschitschagows versuchte Fahrt nördlich um Spitzbergen, 1766 wieder vergeblich unternommen II, 12.
Tschiuga (Pinega), II, 230.
Tschiussa (Pinega), II, 230.
Tschiwza, Einfluss d. Kubina, VI. 215.
Tschjärduj, am Oxus, IV, 164.
Tschinna, des Tschadobez, II, 538, —
Tschkla, Einfluss der Wkra d. Bug, I, 149.
Tschogla, siehe Tscholga.
Tschokondo, Quell-Glätscher d. Tschikoj, im Iablonoj-Gebirge, II, 531.
Tschokondo-Gebirge, II, 786.
Tscholga (Ojat), I, 617, 618.
Tscholmuga, Freidorf am Onega, I, 535.
Tscholmusha, Hafen und Barkenwerft am Onega, I, 537.
Tscholoschba, Teleutischer Name der Tschulyma, II, 324.
Tschondon, Einfluss d. Eismeeres, von Busa beschifft, II, 621, — von d. Kosaken Busa befahren, II, 620, 621.
Tschorna-Guba, des Onega, I, 531.
Tschorna und Karedshi, zwischen ihnen ein Ankerplatz d. Ladoga, I, 509.
Tschornaja, Project sie schiffbar zu machen, I, 519.
Tschornaja (Wolchow), V, 414.
Tschornejka, Einfluss d. Drissa, I, 281.
Tschornoj-Protok (Arm des Kuban) an ihm Atschujewsk, III, 61, — Ueberschwemmungen, III, 61, 62.
Tschorok, Name und Beschreibung d. Flusses, VI, 231.
Tschortowa-Lachta, Anfuhrt, I, 509.
Tschashesna, siehe Tschashigina.
Tschoura (Wolchow), I, 496.
Tschuden, jenseits der Wasserscheide, so nennt Nestor die Uferbewohner d. Dwina, II, 4.
Tschuden, zahlen im IXten Jahrhundert d. Nowogrodschen Slowenen Tribut, II, 4, ihr Grubenbau am Alei, II, 333; — Tschuden in Sibirien, II, 387, 388; — Tschuden am Jenissej, II, 274, —

Tschuden (nach Strahlenberg) ihre Züge aus dem Wach und Tas, üb. das Meer u. d. Ob und Sobi zur Petschora, VI, 192.
Tschudenvolk, wohnt vor Alters in Gorodischtsche unfern d. Jndiga, II, 277.
Tschuden-See, Warmer, I, 314, — Grosser, I, 314; — Tschuden-See, siehe Peipus, I, 313.
Tschudengräber an der Buchtarma, II, 394, — an d. Una, II, 538.
Tschuderti, Einfluss d. Dengis; Beschreibung, VI, 187.
Tschudla (Tygoda), I, 494. — Floss- u. Ladeplatz am Sslutsch. III, 328.
Tschudowo, unweit Ssosninskaja Pristan, I, 471.
Tschufutkalä, III, 99.
Tschuga (Pinega), II, 227.
Tschugloga (Pinega), 227.
Tschugunka, V, 501.
Tschuchlomasee, Wjökssa d. Tschuchloma, V, 400, 401.
Tschuj, Einfluss des Telekul-Tata, Beschreibung; Fische, VI, 188.
Tschukotscha, Bäreninseln vor ihrer Mündung, II, 627, 628, — alte Meinung von einem grossen Lande vor ihrer Mündung, II, 628.
Tschuktschisches Vorgebirge, ihm eine grosse Insel gegenüber, II, 318.
Tschuktschen besuchen d. Baranowfelsen; Wanderplätze, II, 305, — ihre Angaben, rücksichtlich der Strömungen d. Eismeeres II, 308, — erreichen d. Grosse Insel von Tschuzkoj-Noss in Einem Tage; erzählen d. Staduchin von einer grossen Insel, II, 311, — Tschukschen zeigen 1823 die Todesstätte Schalaurows und andere von seinem Schiffsbruche gebliebenen Reste; erschlagen Schalaurow, II, 317, — Tschuktschen, können Wrangel keine bestimmte Nachricht über d. Gr. Insel im Eismeere geben, II, 318, — behaupten 200 W. im O. von Cap Schelagskoj Berge im Meere vom Felsen Jackan aus zu erblicken, II, 318; — Rennthiere kommen von N. übers Eis an ihre Küste; Sage unter ihnen, von früheren Zügen nach N. II, 319, — erkunden der Sage nach, das Land in N.; Billings Landreise durch ihr Land, II, 320, — streiften früher wahrscheinlich bis zur Kolyma, II, 634, — kommen nach Ostrowno am Aniuj zum Jahrmarkt, II, 641. — wohnen im Lande Ssobatschija, (Witsen), II, 692, — ihr Kampf mit den Russen unter Pawlucci, II, 712. — vertilgen d. Jukagiren am Anadyr, II, 727, — nahmen den ganzen Anadyr in Besitz, II, 730.
Tschuktschen-Küste, deren Aufnahme Billings aufgetragen, II, 320.
Tschuktschen-Land, seine Küsten noch nicht erforscht, II, 693, 696.
Tschulkow über den Kaufhof der Hansa in Nowogrod, I, 77. — verwechselt Nyenschanz mit Landskron; Geschichtliches, I, 78. — giebt alle älteren Häfen und Anfuhrten in St. P. an, I, 88, 89; — über die frühere Schiffahrt der Welikaja, I, 307; — Handel der Sloweno-Russen zum Scythischen Busen oder nördlichem Oceane, II, 2; irrige Meinung, in seiner Handelsgeschichte über das Commerz d. Weissen und Polar-Meeres geäussert, II, 8; — über Mesen, II, 65; — über d. Don; Gefrieren und Aufthauen, II, 152, — über die Wolga, V, 737—739; — über die Wolgapiraten, V, 233.
Tshulum, Zufluss des Tschani, II, 418.
Tschulym, II, 337, — Beschreibung, II, 339—362; — Schiffahrt; Einflüsse, II, 360; — Barkenbau an ihm, II, 361, — Transportlinie für Chinesische Waaren, II, 361, 362; — Goldwäschereien an ihm; Zugweg an ihm; erster Russ. Ostrog an ihm; Streitfrage, über d. Beschiffung dieses Flusses und d. Ket; Aufnahme, II, 362.
Tschulym, (Ob.), 473, — Einfluss des Tschani, Beschreibung, VI, 186, — Beschreibung und Schiffahrt, VI, 196.
Tschussowaja, obere, wilde Natur ihrer Ufer, II, 286, — ihre Quellseen, II, 288.
Tschulyschman, in den See Telezkoje; genannt in d. Chinesischen Reichsgeographie, II, 323; — Tschulyschman, Quell wenig bekannt; nicht fern vom Abakan, II, 324; — dessen Quelle von Ognöw angegeben; entspringt nahe am Abakan; sein Chinesischer Name, II, 324, — nach v. Helmersen; seine Mündung, II, 325, 326, — an ihnen Doppel-Zahler II, 326.
Tschumnin, ein Wogule entdekt 1730

die Eisenlager von Goroblagodat, und erhält 20 Rubel zur Belohnung; wird von seinen Stammgenossen ermordet; die Regierung setzt ihm ein Denkmaal, II, 300.
Tschumysch, Beschreibung, II, 333, VI, 194.
Tschuna, II, 539.
Tschurjaga (Kena), II, 104.
Tschurnossow, entwirft einen Befestigungsplan am Argun, II, 806.
Tschussowaja, V, 575—587, — Salzquellen an ihr, V, 575, II, 289, — Quellseen, V, 575, — die Ufer nur spärlich bewohnt, V, 576, — Felsen und Uferpunkte, mit besonderen Namen, V, 576, 577, — Beschreibung der Ufer und des Strombettes; Krebse in ihr, bis wie weit sie hinauf steigen, V, 576—582, — bei Charinskoje eine beschwerliche Untiefe, V, 578, — bei Archipowo hört das Kalkgebirge der Ufer auf; das Thal wird breiter, V, 579, — ihre verschiedenen Namen, V, 580, — allgemeine Beschreibung, V, 580—582, — Fische; Schiffahrt, Fahrzeuge, V, 581, — Flussräuber, V, 581, 582, — ihre specielle Topographie, V, 582, 583, — Maassverhältnisse, Hochwasser, V, 583, — Eisgang, Beschiffung, V, 584, — Artikel der Ein- u. Ausfuhr, V, 584, 585, — Barkenbau an ihr; Poch-Hämmer und Schmelz-Hütten in ihrem Bassin, V, 585; — Statistik; Pyroscaph auf ihr erbaut und gescheitert, V, 586; — nach Ysbrandt Ides, V, 587, — ihre obersten Ladeplätze, V, 588.
Tschussowoj-See, alter Handelsweg zum Weissen Meere, II, 2, — V, 568.
Tschuta-Wald, Baumarten, III, 366.
Tschutka, Bach, um ihn Wald, III, 366.
Tschutschkoj, Ost-Cap, II, 303.
Tschuwangen, am Aniuj, II, 639.
Tschuwirkui, II, 518.
Tuba, II, 482—484, — Hieroglyphen an ihr; Schiffahrt; Fische; Steinböcke in den Ufergegenden, II, 483, — erstes Vordringen der Russen zu ihr; dortige Ansiedelungen, II, 484, — Hüttenwerk an ihr, VI, 91, — VI, 163.
Tuba (Onega), Beschreibung, I, 578.
Tubas, Einfluss der Petschora, Zobeljagd an ihm, II, 280.
Tubas (Msta), Beschreibung, I, 402.
Tubinzen, Tataren an der Tuba, II, 484.
Tubo-See, aus ihm die Tuba, I, 578.
Tuchorskoje-See, Quell d. Waltschina, V, 347.
Tuder, Gr. I, 443, — Kleiner, I, 443.
Tudosero, nimmt die Hecksa auf; Beschreibung, Barkenbau, I, 566.
Tugir, Züge der Russen an ihm zum Amur, II, 599, — II, 692, — an seiner Mündung von Anobarow ein Schitik erbaut, II, 707, — II, 764.
Tugir-Bucht, Middendorf in ihr, VI, 172.
Tugir-Uebergang, II, 772.
Tugirskoje Ostrog, II, 599.
Tugur, II, 749, 750, 751, — unterschieden von d. Tugir d. Olekma, II, 750, — an ihm erbaut Chabarow einen Ostrog, den die Chinesen schleifen; II, 751, — II, 766, — Ostrog erbaut, II, 766—769.
Tugussak, Beschreibung, Ruinen; historische Traditionen, II, 398.
Tuj, Zufluss des Irtysch, II, 400.
Tuk, Arm d. Amu, IV, 138, 139.
Tuckglosörka, siehe Tuckssa.
Tuckssa, I, 610, — (Ojät), I, 617, 618.
Tula, Gouv., alte Münzfunde, I, 11, — Eisengruben, III, 182, — Tula u. dessen Waffenfabrik, V, 442, — Versuch einer Beschiffung, V, 442, 443.
Tulabins-Landwehr am Tscharysch, II, 351.
Tulokssa (Ladoga), Beschreibung, I, 513.
Tulola, Insel des Ladoga mit Steinbrüchen, I, 504.
Tuloma, bei Kola, II, 42, — Gefrieren, II, 46, — gefriert auf den stärksten Strömungen nie, II, 68, — (d. Nördl. Oceans), Beschreibung, II, 68, 69, — Nomenclatur und Beschreibung ihrer Stromschnellen; Perlenmuscheln; starke Flössung; herrliche Lachsfischereien, 1826 den Lappen für 700 Rub. in Pacht gegeben, II, 69; — das Eis ihres Stromes dient im Winter zur Post, II, 70; — Hüttenwerk an ihr, VI, 91, — (d. Weissen Meeres), Beschreibung, VI, 103.
Tuljoma (d. Ladoga), Beschreibung, I, 512.
Tulublja des Ilmen, I, 458.
Tuman, See, vom Pelym durchflossen, II, 432.
Tumatskoje-Nasslegi, einer d. äussersten Wohnörter an der Lena, II, 581.

Tumba, Tumbasch oder Tumbosch, V, 374.
Tunder, am Weissen Meere, beginnen von der Soloniza an, II, 19, — II, 305.
Tunderngestade, II, 303.
Tungusen, Kaidalow unternimmt einen Zug gegen sie, II, 363, — ihre Kähne auf der untersten Tunguska, II, 565, — an der Zipa u. am Baunt, II, 597, 598, — am Aniuj, II, 639, — am Jenissej, ihr Wanderleben, II, 691; — handeln an der Ochota mit Russen, II, 745, — wandern zum Amur aus, II, 761, — geben den Kosaken Nachrichten über den Handel am Amur, II, 763, — werden von den Russen nicht als Leute anerkannt; wandern aus der Gegend von Nertschinsk aus, II, 769, — am Amur, für Chinesische Unterthanen erklärt, II, 770, — ihre Benennungen des Amur, II, 772.
Tungusen- (Fluss), an der Maja, II, 606, 607.
Tungusen und Jakuten an der Maja, beschiffen deren Einflüsse; Construction ihrer Kähne, II, 604, 607.
Tungusenregiment, besetzt d. geheimen Posten am Argun, II, 807.
Tunguska (Obere), allgemeine Beschreibung, II, 546 — 554, — ihr Anfang, II, 546, — Strömung; Fälle; deren Nomenclatur, II, 532, — Allgemeines, II, 487.
Tunguska, (Untere), II, 487, — II, 564 bis 569, — Rapiden; Eisenerzt an ihr, II, 564, — Ackerbau an ihr unsicher, II, 567, 568, — Salzquellen, II, 567, — Schleppweg von ihrem obersten Theile zur Lena; Beginn der Schiffbarkeit, II, 568, — Goldfunde in ihrem Bassin, II, 569, — von Gmelin dem Aelteren beschifft; Schleppweg aus ihr zum Ilim, VI, 164, — Zoologie, II, 566, — Mineralogie, II, 566, 567.
Tunguska-Podkamennaja, II, 563, 564, — Einflüsse; Goldlager an ihren Ufern, II, 564.
Tunkinbach, II, 554.
Tunkinskoje, Festung, II, 553.
Tunoschna, V, 393.
Tüpkaragan, statt Tjukkaragan; Etymologie d. Namens, V, 6, 116.
Tur, Turka, Türkischer Name d. Dnestr. III, 373.
Tura, Beschreibung, II. 428—434, — Schiffahrt, II, 429—431, — Marmorbruch an ihr, II, 429, — Fischbarken, II, 430, — vorgeschlagene Correction d. Fahrwassers bei Kriwoje, II, 431, — Barkenbau an derselben, II, 432, — Witsens Nachrichten über sie: an ihr Iepantschin; Schiffsbau bei Werchoturien und Schiffahrt v. dort bis Nowasemlja, II, 686, — Dampffahrt auf ihr, VI, 200.
Tura-Tau, Hoher Berg im Ural, II, 289.
Turan, Einsenkung von ganz Trans-Oxiana, VI, 20, — Gegend zwischen d. Ssyr und Amu, VI, 229.
Turgai, über ihn möglicherweise einst die Verbindung d. Kasp. M. mit d. Oceane, IV, 11.
Turgai-Flüsse, ihr Thal verband einst d. Ocean mit d. Aral, VI, 19.
Turia, von ihr bis z. Wagran, Sumpf, II, 298, — Turia, (d. Pripät), III, 311.
Turinsk, III, 311, — Geschichte; Stadt, II, 433, — von Auswanderern aus Cholmogor und A. bevölkert, II, 434, — N. Turinsk, von dort an wird d. Ural höher und breiter, II, 299.
Turinskische Schmelzhütten, II, 428, 433.
Turja, Zufluss d. Ssoswa; Bogoslowsche Kupfer-Schmelzhütte an ihr, II, 447.
Turka, am Baikal mit ihren Heilquellen, II, 491, — Turka, Einfluss d. Amur, II, 783, — V, 603, 604.
Türken, nehmen Constantinopel, beherrschen d. Schw. Meer, sperren es d. Fremden, III, 14; — wie weit sie d. Dnepr beschiffen, III, 235, 236, — versorgen ihre Festungen am Dnestr zu Wasser, III, 378; — Türken unterhalten zu Zeiten bewaffnete Fahrzeuge auf der Donau, III, 427.
Turkestan, Chinesisches, II, 409.
Turkmenen, VI, 49, — ihre Sagen über Niveauveränderungen im Balchan-Busen, VI, 60, — Seeräuber d. Kaspia, werden vertilgt, IV, 100; — Turkmenen unter den Namen: Aralinzen, IV, 115, — betreiben Ackerbau an d. Küste zwischen d. Atrek u. Gürgen,

V, 7, — Fabeln über d. Kuli-Darja, V, 57; — Turkmenen, fischen nicht in der Kaspia, V, 56; — schildern d. Gurkeninsel als tauglich für eine Handelsstation, V, 70; — Turkmenen d. Kasp. Ostufers bieten Russland wiederhohlt ihre Unterwerfung an, V, 78, 79; — Turkmenen und Sarten haben d. besten Weideplätze am Amu inne, IV, 147.
Turkmenenstämme an d. Kasp. Ostküste, V, 47, — Turkmenenstämme am untern Amu bis zur Kaspia, IV, 141, — am obersten Oxus, IV, 173.
Turkmenische Namen d. alten Oxusbettes, IV, 213.
Turkmenische Sträflinge zum Bau von Roogewiek zu verwenden, I, 42.
Turkina, ehemalige Anfuhrt an d. Terekmündung; jetzt verlassen, V, 88.
Turlerni, alt. Küstenort d. Krym, jetzt verschollen, III, 99.
Turowlja, Beschreibung, I, 276.
Turtas, in den Irtysch, II, 459.
Turuchan, Fluss, II, 569, 570, — an ihm anfänglich Mangaseja, II, 569.
Turuchan, Topographisches; Verkehr auf ihm, II, 569, 570, — Gränze d. Waldwuchses an ihm, VI, 164.
Turuchansk, II, 271, — einst ging der Handel dahin über d. Wach; ward verboten, II, 368, 466, — Jahrmarkt, VI, 164, — Turuchansk; nachzuschlagen über dasselbe Gmelin d. Aelteren, VI, 192.
Turuchanskoje (d. jetzige Jenisseisk), II, 688.
Turuchanskoj Ostrog, II, 569.
Turuganska, Reise dahin von Mangaseja, II, 683.
Turuntus, von Ptolomäus erwähnt, I, 9, — die Düna nach Ptolemäus, I, 206, — Turuntus, die Narowa; Pregel; Niemen, I, 326, — Turuntus-Düna; Windau, VI, 2.
Tuskari, Mühlen an ihm, III, 331, — Brücken; Flössung, III, 332, 333, —
Tuslowa, zum Reservoir für d Akssai vorgeschlagen, III, 78.
Tusluk, Festung, unter Boris Godunow am Flusse gl. N. erbaut, V, 90.
Tuschma, Mündungsarm d. Schekssna, V, 380, — V, 382.
Tüters, Gr. Insel der Ostsee, I, 57.
Tutka, V, 401.
Tutschin, am Goryn, III, 320.
Tutschkow, Beschreibung, III, 112, 113, — schlechtes Wasser und Clima; sehr vermischte Einwohner, unter ihnen Nekrassowsche Kosaken; Handelsbilanz, III, 113.
Twer, Distanz, V, 241, — Ladeplatz, V, 248—252.
Twerza, V, 313—324, — anfänglicher Quell, V, 313, 314, — Versteinerungen; von Herberstein beschifft, V, 314, — Modalität d. ältern Schiffahrt; die d. Neueren, V, 315, 316, — ihre schwierigen Flussstellen, V, 316. 317, — schwieriges Einlaufen aus der Wolga in sie; Derivations-Kanal von Babija; Prutnja, Schleuse, V, 317, — höchst veränderliches Strombette, V, 317, — Uferweg, V, 317, 318, — Schleusen, projectirte; Brücken u. Fähren; Transportkosten auf ihr zu Peters I. Zeiten, V, 318, — Statistik, V, 319 bis 324, — Ukasen, V, 321, 322, — Ladeplätze, V, 322, VI, 244.
Twerza-Mündung, erhält eine Schanze, V, 282.
Twoda (Dwina), VI, 177.
Tygoda, allgemeine Beschreib., I, 493 bis 495, — Versuche eines Kanales aus ihr in die Tosna, I, 493, — ihre Stromschnellen, I, 494, — Ausfuhr von 1784—1825, I, 494, 495, — mit d. Tosna zu verbinden, I, 365.
Tychwolka, räthselhafter Fluss, angeblich auf der Halbinsel Jalmal, II, 322.
Tylaiskoje-Simowije, II, 447.
Tylna, Arm d. Swir u. Ladeplatz, I, 614.
Tylnikow am Amur; wird mit seiner Schaar von den Chinesen niedergemacht, II, 772.
Tylowka, prekärer Fluss auf der Halbinsel Jalmal, II, 322.
Tyras nähert sich dem Hypanis, III, 368.
Tyras, siehe Dnestr, III, 372.
Tyrel-Sumpf, der Abfluss seiner Gewässer bildet den Burtneck-See, I, 297.
Tyriten wohnen an d. Dnestr-Mündung, III, 372.
Tzilma, Einfluss d. Petschora, II, 282; (siehe Zylma).

U

Uba, Gr. und Kl., Schwarze u. Weisse, Beschreibung, II, 396, 397.
Uba, Schwarze u. Weisse, Quell; Topographisches, VI, 201.
Uba, Gränze der Erdbeeren; ehemaliger Bergbau an ihr, II, 397.
Ubed, III, 347.
Ubej, Einfluss d. Jenissej, II, 484.
Ubinka, fliesst aus dem See Ubinskoje in den Ob, VI, 187.
Ubinskoje, See d. Barabinzensteppe, II, 417, 418, — Beschreibung, VI, 186.
Ubinskoje-See, II, 345.
Ubinskoje, Fort an der Mündung der Uba in den Irtysch von Urassow angelegt, II, 372.
Ubort, III, 331.
Uchra, V, 391, 392.
Ucht-Nawolok, Landspitze, II, 21.
Uchta (Oechta), Zweig d. Petschora; an ihr Naphta, II, 281.
Uchta, Einfluss d. Ishma; Naphta-Quell an der Uchta, II, 260, — Verschiedenes, VI, 181, — (südliche), Einflüsse des Wym; Mineralogisches, VI, 228, — Flössungen zum Wym; Schleppweg zum Kois, II, 201.
Uchtoma (des Onegastromes), Beschreibung, II, 98.
Uchtoma (d. Ssogosha), V, 391.
Uchtoma (d. Bjelosero), V, 378.
Uchtoma's, die auf Beiden ehemals üblichen Fahrzeuge, V, 370.
Uchtonga (Kubina), II, 148.
Ud, II, 748—750, — Unrichtigkeit der Karten des Ud; Ursprung, II, 748, — Fische, II, 748, 749, — Einflüsse; gut bewaldet; wie weit bekannt? Baumarten der Ufer; anfänglich Utschalda genannt; Entdeckung desselben; Kosaken gelangen zu ihm, II, 749, — Kosaken dringen bis zu ihm vor, II, 762, — wird von Middendorf besichtigt und beschrieben, VI, 171, 172, — ehemalige Projecte, an seiner Mündung einen Hafen und See-Etablissements anzulegen; Middendorf fährt auf dem Ud, VI, 174.
Ud-Bucht, Klima derselben, VI, 172.
Ud-Mündung, zum Hafen bestimmt, II, 726.
Uda, des Welikaja-Bassins, in d. Sorot; Beschreibung, I, 309, — Uda, (der Sselenga), Beschreibung, II, 537–539, — Uda d. Angara, II, 538, — ihre Zuflüsse; Bergbau an ihr; Kolonisten, II, 538, — Heilsamer Sauerbrunnen, II, 538, — Uda, (d. Tschadobez), II, 538, — warme Quellen an ihr, II, 559, — VI, 168, — Fische; Erztlager in ihrem Bassin, II, 559, — Felsengrotten an ihren Ufern, II, 559; — Rhabarber an ihren Ufern, II, 560, — Höhlenlabirynth an ihr, VI, 162, — Uda-Tshjuna, Beschreibung; Georgi über sie, 558, 559.
Udasch, V, 374.
Udinsk, Werchnij, II, 538.
Udinskije Werschini; Quellen d. Uda, II, 537.
Udinsk, Nischn. Barkenbau in dessen Kreise, II, 479.
Udon-Kuma, V, 23.
Udor, fällt nach Lepechin in den Mesen, die Karte zeigt ihn aber dort nicht, II, 20.
Udora, in d. Waschka, III, 242, — seine Lage von Lepechin irrig angegeben, II, 240, — VI, 179, 182.
Udorien, nach Lepechin bei Kaninsland, II, 20, — Udorien, nach Lepechin, II, 240.
Udskoj-Ostrog, Zeit seiner Erbauung; Zustand; Besatzung; Ackerbau an ihm, II, 730, — Landweg nach Albasin, II, 775, — Ursache, warum an ihm der Getreidebau nicht gelang, VI, 173.
Udskoje Ostrog, siehe Udinsk, VI, 162.
Uducha, (Schelon), I, 428.
Ufa, wilde Natur ihrer Ufer, II, 286, II, 289, — V, 618—621; — Beschiffung; hydrotechnische Werke, V,

620, — Ufalej, V, 621, — Anfuhrten; Barkenbau; Ladeplätze; Ukasen, V, 621.
Ufer d. Weissen Meeres. II, 16—21.
Uferweg, V. 420.
Uftjuga (See Kubenskoje), II, 149, — Uftjuga (Suchona), II, 164, 165.
Uftjuga (d. Dwina), Beschreibung; Statistik; der Name Uftjuga ist mehreren Flüssen d. Dwinabassins gemein, II, 206, — VI, 222.
Ugla, V, 283.
Ugolskoje Pristan, an d. Schecksna; Transport von dort in die Wologda, II, 152.
Ugorna, Einfluss d. Ljuta (Pljussa), I, 334.
Ugorskij, siehe Tikitsch.
Ugra, V. 447, — Ein- und Ausfuhr; Schiffahrt und Flössung; kein Barkenbau, V, 448. — Statistik; Fuhrten, Brücken, Mühlen; einst die Gränze zwischen Russland und Lithauen, V, 448.
Ugritschen (Jugrier) wohnen am Ob, II, 280, — (nach Herberstein), II, 342.
Ui, Beschreibung; Gränze Russlands u. der Kirgisensteppe, II, 427, 428, — seine Ufer erzhaltig, II, 427, — zwischen ihm, dem Mias, Jaik, Ufa, Belaja, Ai, Ssakmara die Scheidehöhe d. Ural, II, 289; — Topographishes, VI, 204, — seine Quellen, VI, 125.
Ui-Linie am Ui; ihre Nomenclatur, II, 427, 428.
Uimon, Dorf, dort d. Jäger Ognöw, II, 323, — vereint sich mit dem Kockssun, woraus d. Katunja entsteht, II, 329, — II, 330, 331.
Uin und Uinsche Schmelzhütte, V, 602, 603.
Uirganz (unbekannter Ort am Ural), etwa Ssaratschick oder Uralsk? V, 152.
Uiskaja, Festung, II, 428.
Ujandino, Dorf an der Indigirka, II, 622.
Ujelgi, VI, 185.
Ukasen über das Balt. Meer, I, 16, — den Kronstädter Kanal betreffend, I, 72, — die Bezug auf den Feldzug d. Fürsten Bekowitsch haben, IV, 149, 150.
Ukowskoje, Wald am Tobol, II, 425.
Ukrainer-Kolonien an der Lena, II, 587.
Ukrainische Landwehr, III, 362.
Ukssama, Wosha-Mündung, II, 91.
Ukssenga (Pinega), II, 230.
Ukssu, Fluss, in den Ladoga, I, 503, 504.
Uktysch (Ssyssola), an ihm werden bisweilen Barken gebaut, II, 198.
Ula, d. Meretschanka, I, 181.
Ulagerskoje, Ansiedelung an der Seja, II, 773.
Ulan, Einfluss d. Düna, über den keine Karte Auskunft giebt, I, 290.
Ulba, Nebenfluss d. Irtysch; Beschreibung; Flössung, II, 396, — Topographisches, VI, 201.
Ulegumen, Einfluss in die Katunja, wo Rapiden, II, 332.
Uleïma, V, 339, 340.
Uleck, Alt-Russische Benennung für Uleåborg, auch Ulskische Burg, I, 93.
Ulfsby, Ladeplatz des Kumo, I, 648.
Ulja, II, 745, 746, — Bauholz an ihr; Wasserfall, II, 745, — über den Hafen an der Mündung, II, 746, — Nebenflüsse; ungenaue Karten über sie, II, 746.
Ulja-Mündung, zu ihr sollte der Hafen von Ochotsk verlegt werden, II, 722, 723, — Meinungsdifferenzen verschiedener Officiere über ihre Tauglichkeit zu einem Hafen, II, 723.
Uljanka (siehe Ulla).
Ulkan, Bären an ihm; Pelzthiere; Fische, II, 746.
Ulkan-Mündung, Topographie, Fluth u. Ebbe, II, 723.
Ulla, Beschreibung; Kriegsgeschichtliches von 1812; Technik, I, 270, — Eisbruch und Gefrieren; Flössung u. Schiffahrt von 1806 — 1838, I, 271, 272, — VI, 109.
Uloma (Porosowiza), II, 150.
Uloma (d. Slawjanka), V, 381.
Ulomka (in d. Kondasch), V, 389.
Ulowat. V, 390.
Ulriks-Dal, ehemalige Schwedische Fregatte, I, 45.
Ulssa-Träsk, I, 643.
Ulssuj, dessen Flössung; auf der Specialkarte Russlands Malma genaunt, V, 560.
Ulu-Daria, Haupt-Arm des Amu, IV, 210.
Ulu-Kem, II, 469.

Ulustan, siehe Jeruslan, V, 666.
Uleåborg, Handelsstadt und Hafen an d. Mündung des Uleå-Flusses; Geschichtliches, Handel; topographische Beschreibung, I, 93, 94, — VI, 33, — Flüsse des Gouvernements, V, 96, — sein Handel u. d. Handelsmarine; Zahlung der Lootsen auf dem Flusse, VI, 243.
Uleåborg und sein Handel, nach Schlözer, I, 643.
Uleåborg, soll 1833 ganz vollkommen schiffbar seyn, I, 643.
Uleå-Fluss, Mündung; seine Stromschnellen, deren Beschiffung und Reinigung, VI, 243.
Uleå-Joki, Allgemeine Beschreibung, I, 642—643, — bis zum Ulssa-Träsk ohne Namen; Ursprung, I, 642, 643, — fliesst bis zum Ulssa-Träsk durch 11 Seen; Lauf, Mündung, Länge, Breite, Tiefe, I, 643, — 1823 gereinigt und mit einem Uferwege versehen; Fälle, Schiffahrt und Ausfuhr; Lootsen; auf ihm gebräuchliche Fahrzeuge; Dauer der Fahrt auf ihm; hat keine bestimmten Anfuhrten, I, 644, — Topographisches; Schiffahrt; Statistik; Fischerei, VI, 104.
Uleå-Träsk, VI, 104.
Uma, Zufluss des Argun, II, 809.
Uman, an ihm wurden Schiffe gebaut, III, 189.
Umar, siehe Omar.
Umba, am Weissen Meere, II, 40, — Beschreibung, eigentlich identisch mit d. Kandalackscha, deren unteren Theil sie bildet, II, 72.
Umjak, V, 646.
Umlekan, mündet in die Seja, II, 763.
Una, Peter I. rettet sich in ihre Bucht 1693 vor Schiffbruch; Salzsiedereien an ihr, II, 56, — Tschuden-Gräber an ihr, II, 538.
Una mit Nenockssa zusammen, Handelsmarine, II, 56.
Una-Bucht, Beschreibung, II, 56
Una-Hörner, lange Felsenriffe im Weissen Meere; Peter der Erste in Gefahr auf ihnen zu scheitern, II, 26.
Una-Hörner (Landspitzen), II, 56.
Unalaschker, ihre Art den Wallfisch zu jagen, II, 711.
Unbenannte Bucht der Kaspia, V, 6.
Und-See, verliert periodisch sein Wasser, VI, 93.
Unda, Einfluss des Onon, mineralische Quellen an ihr; Sträflinge aus Baltischport an ihr angesiedelt, II, 785, — Fische, II, 786, — tritt aus, VI, 176.
Underische Berge, an der Wolga, V, 174.
Undinskoje-Sloboda an der Unda, II, 785.
Undosee, zum Kena-Bassin gehörig, II, 102.
Unduscha, Name der oberen Kena, II, 102; — VI, 177.
Ungebauer, die Moskowiter beschiffen das Kasp. Meer nicht; U's. falsche Begriffe aus Sprach-Unkunde; Fabeln über das Kasp. Meer, V, 30.
Ungern-Sternberg, d. Leuchtthurm von Dagö verfällt an die Wittwe, I, 14.
Unilez, siehe Mündungsdelta d. Lowat, I, 433.
Uniza, Beschreibung; Flössung, I, 382, 383.
Unizkaja-Guba d. Onega, I, 331.
Unizkoje, Anfuhrt am Onega, I, 336.
Unkowskij's Karte über den Alakul, II, 403.
Unpel, Zufluss der Petschora, V, 563.
Unsha (der Wolga), V, 407—412; — Torf an ihr; Mineralogisches, V, 408; — Ausfuhr; Flössungen, V, 411, 412; — Barkenbau, V, 412.
Unsha (d. Kena), V, 376, 377, — (der Oka), V, 473, 474.
Unsha-Boot, V, 228.
Unshanki, V, 227.
Unshenskoje, Eisen-Schmelzhütte, V, 474.
Unskische Salinen, an der Una-Bucht, II, 29.
Unterhandlungen zwischen dem Dänischen und Russischen Hofe, II, 41.
Uol, Fluss, in d. Gr. Ssoswa, II, 162.
Uol, Fluss d. Ural-Gebirges, II, 301.
Upa, V, 441—444, — Brücken u. Mühlen, V, 441; — Schiffbarkeit, Beschiffung und Flössung, V, 442, 443; — Brücken; hydrotechnische Werke, V, 442, — Nachrichten der Tula'schen Stadtbehörde über sie, V, 444.
Upssa-See, Heerlager Altyn-Chans, II, 469.
Upssa (siehe Tuba), II, 484.

Ura-Bucht, unweit Kola, Muscheln, Kolasche Austern genannt, II, 47.
Urak, II, 612, — mündet unfern Ochotsk ins Meer, II, 722, — Berings Expedition über ihn; Plotbischtsche, Anfuhrt und Bauplatz, II, 742, — An seiner Mündung Schiffsbau; Schiffahrt; Land-Weg an ihm; Viehzucht an den Ufern; Fischereien, II, 743.
Urak-Mündung, Anfuhrt und Schiffsbau, II, 722.
Ural-Fluss, Fuhrten in der Gegend von Orenburg, II, 300, — drohte einst vor d. Meere zu versiegen, II, 151. — Namen, unter denen man vermuthet, dass d. Alten ihn begriffen, V, 137 bis 153; — Ural, Tatarischer, Baschkirischer und Kalmykischer Name d. Ural, V, 137, 138; — Beschreibung seiner Topographie, V, 138; — Schiffahrt und Flössung, V, 138, 140; — Ruinen an ihm, die von Ssaratschikow; Gefrieren und Aufgeben, V, 140, — Festungslinie au ihm entlang, Orenburg, Centralpunkt; Brücken u. Fähren, V, 140. — Fische in ihm; Eintheilung d. Fischereyen in Reviere; es wird in ihnen zu mehreren bestimmten Zeiten gefischt, V, 141 142; — ausserordentliche Fischerei, V, 144; — bei Uralsk durch eine Verpfählung abgeschlossen; Fischarten in ihm; Büffelköpfe im Ural an dessen Ufern, V, 143. — Fischereyen in ihm; Frösche; Wildschweine bei Gurjew, Krebse, Wasserschlangen, V, 146, — Fischottern in ihm; Seehunde kommen in die Mündung, V, 146; — Ural (nach Pallas), Uferdelta; ausserordentlich hohes und dickes Schilfrohr, V, 146, 147, — herrlicher Obstgarten bei Ssaratschikow. V, 148; — Ural-Mündung, Nomenclatur d. Arme alle Arme, ausser d. Backssai, im Sommer ohne Wasser, V, 149, 150, 151; — seine Tiefe vor d. Beginne d. Mündungsdelta; Zuflüsse; Ukasen über ihn, V, 150; — Flössung; Brücken; Fähren, Fuhrten, V, 151, — Fischereien, V, 152—153.
Uralgebirge, zieht sich gegen die Kiolen hin, I. 18; — Handel über dasselbe aus der Petschora, II, 244; — Ural, eigentlicher, II, 283, — Ural, Gränzen, II, 283, — Ural, Abfall im N. noch unbekannt, II, 286, — seine verschiedenartige Abdachung, II, 285 und 286, — Metallreichthum, II, 286; — seine Bildung, Goldhaltigkeit, II, 286; — Bemerkungen verschiedener Schriftsteller über ihn, II, 287—298, — Herberstein verstümmelt die Namen der Oertlichkeiten, II, 287. — Ural-Gebirge, sein Relief, II, 287, — Georgi entdeckt vor d. Aug. keinen Schnee auf ihm; Lage. II, 288, — d. wahre um d. Quellsee d. Tschussowaja, (nach Georgi, II, 288, 289, — Ausdehnung. II, 289, — Scheidehöhe, II, 289; — seine geognostische Bildung, II, 289; — von grosser Fluth überwogt, II, 290; — sein Relief, nach Humboldt, Ehrenberg und Rose, II, 291; — wird von N. Turinsk höher, und mehr verästelt, II, 291; — uns nur sehr unvollkommen bekannt, II, 292; — irrige Angaben der Karten über sein nördliches Ende, II, 293; — Grösse d. Ausdehnung, nach Helmersen, II, 293, 294; — seine Lage und Ausdehnung im Allgemeinen, II, 294 bis 296; — Ural-Gebirge, findet sein Ende in Spitzbergen; Verwandtschaft seiner Steinarten mit denen Nowasemljas; unbekannt, in welchem Verhältnisse zu Jalmal, der Karischen Halbinsel und Nowasemlja, II, 294; — hängt mit keinem anderen Gebirge zusammen, II, 294, — nördlicher von Schrenk untersucht; theilt sich in drei Parallel-Ketten; wie weit bergmännisch ausgebeutet, II, 294; — bewohnt vom Bogoslowschen Berg-Bezirk bis Orenburg, II, 294, — u. w. von Obdorsk untersucht, II, 294. — zwischen den Ebnen Europas und Nordasiens, II, 294; — Sümpfe auf seiner Crête; Höhe, II, 295; — am Quell d. Ussa, ohne Wald; Communication über ihn und deren Hemmnisse, II, 295; — wo bewaldet, II, 295; — Wogulen Ostjaken Baschkiren im Ural, II, 296, — Getreidebau kommt noch mit Noth unter 60° d. Breite fort; Jahresertrag seiner Minen, II, 296, — östlicher Abhang reich an Erzen und Erzgruben, II, 296. — Melonen auf dem südlichen Abhange; landschaftliche Schönheiten fehlen, II, 296, Goldwäschereien, Ertrag v. 1823-1839,

II, 296, 297, — Expeditionen im N. desselben; Ural im Norden, Beschaffenheit, II, 297, — Höchstes Plateau d. Quellen d. N. Ssoswa, der Loswa, d. Pelym, d. Jugra, II, 297; vom Wagranquell bis zur Soswa; Richtung d. Gebirges im N, II, 298, — seine Höhe wird von N. Turinsk an grösser u. breiter, II, 299; — Temperatur desselben und Clima, 299 300; — reich an edlen Steinarten; allgemeine Characteristik; Bewohner; II, 300; — Wasserreichthum d. Westl. Abhanges, II, 301; — hat schlechten Baumwuchs; Sumpf auf seinem Kamme, II, 301; — seine Hydrographie wenig bekannt, II, 301; — Ural, nördlicher, Clima; seine westliche Abdachnung felsig, II, 301; — Ural, nördlicher, im Allgemeinen, II, 301, 302; — Kanal-Verbindung über ihn, II, 322; — erstes Eisenerzt auf ihm an d. Niza entdeckt, 441. — Ural-Gebirge, wann es sich empor hob, IV, 22, — Handelsstrassen über ihn, IV, 62, — Ural-Gebirge, ältere Reiserouten über dasselbe, VI, 124, — ehemalige Uebergänge d. Russen über dasselbe, VI, 183. — Seen auf ihm, VI, 185; — Land zwischen ihm, dem Aral und Kaspischen Meere, VI, 186.

Ural, Katherinburgischer und Baschkirischer, II, 288.

Uralische Flüsse, höchst lebhafter Verkehr auf ihnen, II, 293; — Uralische Fischereyen, ihr Ertrag; wird propressiv geringer, V, 142.

Uralische Kosaken, machen vom Ural aus Einfälle in d. Küstenlande der Kaspia, V, 144.

Uralseen, ihre Fische, II, 291.

Ural-Rhymnus, V, 23.

Uralsk, bei, ist ein Querdamm, um die Fische zu hindern, weiter hinauf zu gehn; mussten früher zuweilen durch Kanonendonner zurückgescheucht werden, V, 132.

Uranssari, und Rohill, Inseln, I, 106.

Uras, (Wajenga), II, 217.

Urassow, über den Irtysch, II, 376.

Urazkaja, Plotbischtsche, II, 608.

Urbu-Dogno-Fluss, II, 536.

Urdjoma, V, 392.

Urdjuma-Berge mit vielem Eisenmineral, V, 175.

Urdo, Fuhrt im Alasan, V, 706, 707.

Uren, V, 649.

Uretschnoje, See, von d. Andoma durchflossen, I, 566.

Urgentsch, Stadt am Amu, IV, 140, 141.

Urgentsch, zu Hanways Zeit ganz verfallen, IV, 130, — jetziger Zustand, IV, 189, — Urgentsch und d. Umgegend, erlitsen nach Abulfeda ein starkes Erdbeben, IV, 198, — IV, 199, — Urgentsch, Alt-; Epoche d. Verfalls, IV, 206, — Urgentsch (Alt- oder Köneh-U.), Lage, IV, 207, — erst seit wenig Jahren wieder bevölkert, IV, 209, — neueste Bevölkerung; Ruinen, IV, 222, 223, — Urgentsch, Neu-; Stapel d. Handels, IV, 224.

Urjupino, am Choper, III, 196.

Urjumkan, Einfluss d. Argun, II, 810.

Urka, II, 772.

Urkamündung am Amur, Ackerbau, II, 768.

Urkatsch, Berg mit Dschemba-Quellen, V, 124.

Urluk, am Tschikoj. Ackerbau dort v. Polen eingeführt, II, 532.

Urman, Bergrücken am Ob, II, 338; — Wäldchen in der Barabinzen Steppe, II, 414.

Urmiah-See, Beschreibung, V, 725—729, Namen, V, 726—728; Höhe über d. Meere, V, 725; — Massverhältnisse; Wasser, V, 725; — keine Fische; Wasservögel, V, 725, 729; — Physicalisches, V, 725, 726; — Reicher Getreide- und Obst-Bau an den Ufern, V, 726; — Einflüsse; Protestantische Mission am Urmiah; Schulz ward an ihm ermordet; Kaiser Hulagu baut auf einer Insel in ihm ein festes Schloss, V, 727; — hat höchst salziges Wasser; gleicht in etwas d. Todten Meere, V, 725—727, — Ebne von; ihre Fruchtbarkeit, V, 726; — Inseln, V, 725, 726; — Beschiffung, V, 726; — Urmiah-See, aufgenommen v. Montheit, V, 728, — neueste Versuche d. Perser, eine bessere Schiffahrt auf ihm einzuführen; Prinz Melik Kassim beschäfftigt sich mit dem Schiffsbau am Urmiah; will dort ein Dampfschiff erbauen, wird zum Oberadmiral d. Sees ernannt; Marmorlager an ihm, V, 728.

Urolka, V, 537.

Uroma, Name der Koppelflösse auf d. Wologda, II, 133.
Urow, alte, zerstörte Hüttenwerke an ihm, II, 808.
Urga, Chinesische Gränzstadt, II, 528 bis 529.
Uruch, Zufluss d. Kuban, III, 138.
Urulungui (Argun); Ruinen an ihm, II, 807.
Urup, Zufluss d. Kuban, III, 139.
Urupa, siehe Tschulym.
Urus (Russen) vom Jaik machen einen Zug gegen Urgentsch; ihre Niederlage, IV, 142.
Urussow, Fürst, soll den untern Amu bis zur Abdämmung recognosciren, IV, 149, — Reise nach Chiwa, IV, 194. Zug zum Ssaissan-Nor, II, 372.
Urschack, V, 612.
Urshumka, V, 642, 643.
Us, ehemalige Mündung eines grossen Stromes in d. Kaspia, IV, 162.
Usa (Schelon), I, 428.
Usa (d. Ssura), V, 315.
Usboj, alter östlicher Uferrand d. Kasp. Meeres, IV, 28, — so heisst das Bette des alten Oxus, IV, 154, 162.
Usen, einst ein Zufluss d. Kaspia, IV, 1, — Usen, Gr. und Kl, in welcher Epoche sie noch d. Meer erreichten, IV, 18, — Usen d. Gr. u. Kl. V, 139—167; — strömen von d. Bergen d. Allg. Syrt, V, 139; — hatten zu Lepechins Zeiten noch Uferwald; Tatar. u. Kalmyk. Namen, V, 160; — Breite, Tiefe, Wasser, V, 160; — Fische; Art der Fischerei in d. Usen, V, 161; — Spuren alter Wasserleitungen an ihnen, Tatarisch Arik genannt; Grabhügel und Ruinen alter Gebäude, V, 161; — Gruppen von Salzseen; Grabhügel zwischen ihm und d. Kutschum; steinerne Statüen, V, 161, — Usen, d. Gr; neuere amtliche Beschreibung, V, 166, 167; — d. Kosakenkordon an ihm aufgehoben, V, 163, 164; — an ihm gedeihen vortrefflich Wassermelonen, V, 164; an seiner Quelle d. Dorf Miloradowka; die Usen endigen v. d. See in Schilfsümpfen, V, 165, — Gränzstreitigkeiten d. Kirgisen mit d. Kosaken über d. G. Usen, V, 166; — Usen, Kl. Kalmykischer und Tatarischer Name, V, 161; — Beschreibung, V, 162, 167.
Usenga (Pinega), II, 227.
Usenskoje, an d. Wytschegda; Lepechin findet 1771 dort einen Eisenhammer, II, 183.
Ush. Flössungen; Mühlen; Umbau derselben in Schleusen, III, 333—335; — d. Wälder an ihm sehr gelichtet, III, 333, 334; - von Olga d. Grossfürstin beschifft; von d. Drewlänischen Gesandten beschifft, III, 334; — Statistik, III, 335, — Schiffahrt, III, 334.
Usha, der Wilia, I, 169.
Usha der Beresina, I, 169, — III, 293 bis 294.
Uscha, Einfluss d. Niemen; Beschreibung, I, 169, — Uscha (Niemen), VI, 47.
Uschatoj, Wojewode im XVten Jahrhundert, erhält auf seinem Zuge nach Jugrien Hülfsmannschaft v. d. Waga, II, 209, — dringt im XVten Jahrhundert über d. Pjosa zur Petschora vor, II, 243; — Uschatoj's Feldzug an d. Petschora, II, 244, — mit Truppen über Permia und d. Petschora, jenseits d. Ural geschickt, II, 246.
Uschatsch, VI, 109.
Uschatka, (Tosna), I, 346.
Ushek, V, 390.
Ushewka, in d. Pljussa, I, 335.
Ushino, Dorf und Anfuhrt am Ilmen, I, 416.
Uschiza, Beschreibung, Flössung, I, 244, — Anfuhrt d. Dnestr, III, 384.
Ushla, V, 374
Uschtscha, VI, 109.
Uschtschuga, V, 647.
Usja (d. Waga), Ausfuhr, VI, 229.
Uskoje-See, siehe Dolgoj.
Uslonka, Beschreibung, I, 611.
Uslonka-Mündung, Anfuhrt am Swir mit Speichern, I, 597, 608.
Usmaiten-See, aus ihm die Irbe, I, 196.
Usman, Stadt und alte Festung gegen d. Tataren, III, 191.
Usman, Fluss, III, 163.
Usniza (Wolja) I, 628, 629.
Usparwa, alter Russ. Name der Wuoxa, VI, 92.
Usman, Topographisches; schlechtes Wasser; ehemaliger Schiffsbau an ihm; Usman Fluss, ehemals Gränze gegen d. Tataren; Land mehr gegen sie, III, 191.
Uspenskoje, K. Dorf, steht jetzt, wo früher Alt-Ladoga, I, 463.

Uspuma (siehe Ssima d. Waga).
Ussa, d. Petschora, allgemeine Beschreibung, II, 261—264; — Breite, Tiefe, Länge, Gefälle; II, 261, 262, — Fische: von Popow aufgenommen; Beschiffung; Waldwuchs an ihr; Silberadern an ihr; Ufer; Uferanwohner, II, 262, — nach Herberstein; Rogowoj-Gorodok an ihr; nach Lepechin; altes Communicationsglied aus der Dwina zum Ob; Syränisch: Uswa, II, 263; — Weg über sie und d. Ssobi nach Sibirien, II, 266; — Reise in zehn Tagen bis Pod-Kamen an ihr, II, 270; — Länge; ihr Quell; Reise auf der Petschora zu ihr von Ust-Zylemsk; an ihren Ufern Samojeden, II, 280, — ihr Quell unbewaldet, II, 293, — Landweg aus ihr zum Ssobi, II, 689; — ihre Zuflüsse, VI, 182.
Ussa (der Beresina), III, 294; — (des Niemen), Beschreibung, I, 168, — VI, 47, — (d. Wolga), Ruinen; Schwefel; Pallas über die Ussa; Schleppweg; Salzquellen an ihr, V, 652.
Ussa, zweifelhafter schiffbarer Fluss im Gouv. Orenburg, V, 613.
Ussa-Mündung, Fahrt von Pustosersk bis zur, II, 270.
Ussadizkoje-Commune, treibt Schiffahrt auf d. Ladoga, I, 307.
Ussatoj, zieht mit einem Heere die Pinega hinauf, II, 224.
Ussjatsch, III, 291, 292.
Ussola, V, 414.
Ussolje der Angara, Saline, II, 353.
Ussolje an der Wolga, mit Salzquellen, V, 174.
Ussolka (d. Tassejewa), Salinen an ihr; Schiffahrt, II, 561, — (d. Kama), Flössungen, Barkenwerft; Sägemühle, V, 569; — an der Tschussowaja, Salzquellen, V, 580.
Ussow, will die Kasplja schiffbar machen, I, 264; — sein Handlungsdiener Cholmogorow unternimmt einen Seezug, II, 311.
Ussowo, höchster Ladeplatz an d. Wologda, II, 132; — mit zum Possad Pawlowsk geschlagen, V, 492.
Usswjatka, Beschreibung, I, 261; Flössung und Schiffahrt; 1784 untersucht von dem Fürsten Wjasemskij und d. Lieutenant Trousson, I, 262.
Ussweja, zum Ulla-Bassin gehörend, I, 270.
Ust-Anobarskoje, nördlichster Wohnsitz am Anobar, II, 371.
Ustasch, jetzt unbekannt; bis dahin drang d. Wojewode Fürst Uschatoj vor, II, 243.
Uster, siehe Pingischa.
Ust-Ilgenskaja, Anfuhrt der Lena, II, 381.
Ust-Irbitskoje, II, 443.
Ussjansk, II, 620.
Ustje (d. Waga), Beschreibung; Flössung, II, 213, 214, — Statistik von 1824—1833; Artikel der Ausfuhr, II, 214.
Ustje, des Nero, V, 394.
Ustje, im Kreise Wel, VI, 220.
Ustja, der Dwina, VI, 177.
Ustjelowka, Anfuhrt, wo der Petschorische Schleppweg beginnt, II, 251, — Anfuhrt, V, 568.
Ustjug, anfänglich auf dem Gleden erbaut, darauf drei Werst höher umgebaut; leidet 1762 durch eine Ueberschwemmung, II, 116, — sendet Lodjen nach Mangaseja; treibt Fischfang in d. Petschora, II, 272; — von Ustj bis Wologda, Entfernung, II, 279, — VI, 142, — einst Haupt eines Bundes von Handelsstädten, VI, 212, — Meyerberg über dasselbe, VI, 215.
Ustjushanki, V, 229.
Ust-Maja'skaja, Anfuhrt, II, 603.
Ustkamenogorsk, Stapel für die Schiffahrt d. Irtysch, II, 387, — von Licharew angelegt, II, 373.
Ust-Kemskoje, II, 561.
Ust-Kutskaja, Anfuhrt der Lena, II, 381.
Ustomiza, V, 369.
Ust-Onouskoje, von d. Fluthen zerstört; an einen andern Ort verlegt, II, 735.
Ust-Poshog, Anfuhrt der Petschora, II, 249
Ustrika (Wodlo), sie zu reinigen, I, 574.
Ustrika (in d. Pischma), Beschreibung; Project sie zu reinigen, I, 576.
Ustrika, Dorf und Anfuhrt am Ilmen, I, 416.
Ustroma, Einfluss d. Wop, III, 284.
Ust-Ssaldinskoje, Anfuhrt der Tura, II, 430.
Ust-Sylemskoje (Ust-Zylemskoje), II,

274; — Städtchen an der Petschora durch Russ. Verwiesene begründet, II, 281.

Ust-Tschenischalä, neu angelegte Stadt an der Münd. des Tschenischalä, VI, 233.

Ustürt, IV, 74, — Höhe, IV, 76, — Bedeutung des Wortes, IV, 101, 102, — Tschink, Rand der Ustürt, IV, 102; — von den Kirgisen Seeufer genannt, IV, 104; — Prozess ihrer Entstehung, IV, 107; — Verbindung mit d. Kasp. Gebirgen, V, 48.

Ustwolno, I, 412.

Ust-Wolosniza, II, 249. — Anfuhrt der Petschora, auch Jaktschizi genannt, II, 251.

Ustwymskoje, am Wym, erster bischöflicher Stuhl im Syränen-Lande, II, 201.

Ust-Zylemskoje, bedeutender Flecken an der Mündung der Zylma, II, 264; — man kann dort Elfenbein kaufen, II, 272; — II, 278.

Usu, Usy, Uzssu, siehe Dnepr, III, 227.

U-sun, ein blauäugiges und blondhaariges Volk, hatte ehemals seinen Sitz am Balchasch; ob Germanen od. Finnen? VI, 190.

Usuri, Einfluss des Amur, II, 764, 773.

Uswa, so heisst Syränisch die Ussa, II, 263.

Uswa, Fluss im Ural, II, 288; — V, 596.

Uswjat, VI, 109.

Utjeckssa, im Kreise Wel, VI, 220.

Utka (d. Tschussowaja), V, 589. 590.

Utka, Nördliche, V, 590.

Utka, Meshewaja, V, 592—593; — Mineralogisches; Schiffahrt; Werft, V, 592; — Statistisches; Name, dessen Etymologie; Gränze zwischen den Besitzungen der Krone u. Stroganow's, V, 593.

Utka (d. Wolga), V, 649.

Utkinskaja-Sloboda, Beschreibung, V, 376.

Ut-Oe, guter Ankerplatz in den Finnischen Skären, VI, 32.

Utroj, Beschreibung, I, 310.

Utscha, vor der Landspitze Agrachan, V, 88.

Utscha (Obnora), V, 403.

Utscholda, siehe Ud, II, 749.

Utschug, d. ist: eine Verpfählung zum Fischfange, V, 179.

Utschur, Einfluss des Aldan, II, 600, 604; — Aldan-Bjelskische Ueberfahrt, II, 601; — II, 603; — ob er nicht statt des Tugir gemeint sey? II, 750; — Frolow kehrt über ihn aus dem Amur nach Jakutsk zurück, II, 771.

Utsjoki, Jahrmarkt von, in Lappland, liefert Ausfuhr-Artikel für Torneå, I, 92.

Utterschär, Ankerplatz in den Finnischen Skären, V, 33.

Uwa, V, 644.

Uwarow, zieht den Tugur hinauf, II, 766.

Uwer, soll zur Umgehung der Fälle der Msta 1710 dienen, I, 364; — Beschreibung, I, 407; — Flössung, I, 407, 408.

Uwer, V, 346.

Uwod, (der Kljasma), beflösst, V, 494.

Uwtjuga, Quell-Bach der Kokschenga, (der Waga), II, 213.

W

Wablako, Insel d. Onega, I, 534.
Wach, Einfluss des Ob, Beschreibung, II, 368; — (nach Witsen), ehemalige lebhafte Schiffahrt an seiner Mündung; Russen kreuzen dort gegen die Ostjaken, II, 687; — die Tschuden fahren aus ihm in den Tas, übers Meer zum Ob, über d. Ssobi zur Petschora, VI, 192.
Wachtoma (Neja), V, 414.
Wachu (Wach), nach Witsen, II, 688.
Wad, V, 477—478; — Einflüsse; Schiffahrt; Barkenbau, V, 478.
Wadorskoje, siehe Kaigorod, VI, 227.
Waga, allgemeine Beschreibung, II, 209 bis 212, — Ursprung; Breite, Ufer, Strom; Schiffahrt; Flössung; Fahrzeuge; Artikel der Ausfuhr, II, 209, — Historisches, II, 209, 210; — Schiffahrt; Herberstein über sie, II, 210, — Statistik von 1812, II, 212, — Artikel der Ausfuhr, II, 210, 211, — Ufer, II, 211, — nach Guagnini, II, 211, 212; — schwarze u. graue Füchse an ihr; Beschreibung und geognostische Untersuchung. VI, 229.
Wagai, von seiner Mündung wird Holz nach Tobolsk verflösst, II, 383; — Beschreibung, II, 400—402, — Alterthümer an ihm, II, 400, 401, — Topographisches, VI, 207.
Wagaibogen, unfern ihm Jermaks-Kanal, II, 387.
Wagai-Krümme, II, 401.
Wagai-Steppe, II, 401, 402.
Wagner, Kaufmann, baut Dampfschiffe für die Narowa, Embach, den Peipus und Wirzjerw; erhält das Recht, die Narowa zu reinigen, I, 331; — soll den Donetz untersuchen, III, 210.
Wagin, soll die unbekannte Insel im Eismeere aufsuchen; dringt, nach Wrangels Meinung, bis zur ersten Ljachow-Insel vor; W's. Forschungen im Eismeere, II, 313.
Waginskoje-Ostrog, II, 401.
Wagna, Einfluss d. Maja, von Nagiba befahren; Watan, II, 767.
Wagran, Beschreibung, Bergwerke an seinen Ufern, II, 446, 447; — Kupferhütte an ihm; Beschiffung, II, 447.
Wagran, von ihm bis zur Ssoswa der Ural; Sumpf von ihm zur Turia, II, 298; — Beschreibung, VI, 206.
Wahlenberg, subalpinische Bildungen, II, 18.
Waida, siehe Waidau, I, 293.
Waidau, Einfluss der Livl. Aa, Beschreibung, I, 293; — VI, 66.
Waidisch (Woloschka), II, 101.
Waidoscha (siehe Waidisch).
Waigala, siehe Welmuckssa, I, 577.
Waigaz, Pass von, II, 1; — Meerenge, fast jährlich von d. Samojeden durchfahren; durchschifft von Lütke, II, 12, — Insel, II, 13, — Holländer dort, II, 269, — Bourrough kann nicht durch die Enge dringen; Strasse von W.; II, 270; — Meerenge von W. von Pustosersk z. Ob. befahren, II, 273; — westlich fliesst die Petschora in's Meer, II, 280, — W. im N. O. von d. Petschora; dort befindliche Samojeden, II, 283; — von Schrenck der Ural bis Waigaz untersucht, II, 294; — Meerenge, begränzt das Eismeer, II, 302, 310; — Meerenge, von Loschkin befahren; fast immer durch Eis versperrt; Schekatow und Murawjew können nicht durch die M. von W. dringen, II, 314; — von Krotow durchsegelt, II, 321; — ihre Durchschiffung, II, 679, 680; — im Meere dort rothes, blaues und weisses Wasser; Meeresboden; ein Fisch, gleich dem, den man bei Jeddo findet, II, 680, — Aussagen d. Samojeden über

die Meerenge ; diente einst zur Handelsfahrt vom Ob nach Pustosersk, II, 681, — woher das viele Treibholz in ihr kommt, und warum so viel Eis, II, 691, — Etymologie des Namens, VI. 131, — alter Name, VI, 142, — VI, 147, — Schwierigkeit ihrer Beschiffung, II, 683.

Waikam, am Amur, II, 783.

Wajmuga (Jemza), Beschreibung , Statistik, II, 222,

Wajenga (Dwina), Beschreibung ; Statistik, II, 216, 217, — früher sollen in ihr Seeschiffe gebaut seyn, II, 216.

Wakak, Scandinavischer Name d. Don, III, 145.

Wala, aus dem Wodlo, Anfang d. Powenez, I, 579, — V, 644.

Walaam, Insel im Ladoga ; Anfuhrt, I, 504, 505.

Walaam-Kloster, I, 504, — sollte 1786 nach Serdobol verlegt werden, I, 511; — die Mönche verlassen 1618 d. Kloster ; werden 1718 , von Peter I wider installirt, I, 510.

Waldaika, an ihr Kalkstein-Brüche; mineralogische Beschaffenheit d. Ufer, I, 405; — Beschreibung, I, 405, 406.

Waldaj, See, Beschreibung, I, 404, 405,

Waldai-See, in ihm Süswassersee-Stinte, Heeringe, I, 405.

Waldemar II, König von Dännemark, erbaut Reval, I, 51, — Waldemar K. v. Dänemark gründet Narwa, I, 60.

Wälder am Tschutka-Bach; Baumarten, III, 366.

Waldwuchs d. Wolga verschwindet unterhalb Achmat, V, 175.

Walgoma, Beschreibuug, I, 629, 630.

Walja (Sjas), I, 628, 629.

Waljuga im Kr. Wel, VI, 220.

Wallachisch-Türkische Regierung hemmt durch ihren Einspruch die Arbeiten Oestreichs an d. Donau, III, 442.

Wallfische, bis 1731 hatte man in fünf Jahen nur Vier Thiere erlegt, II, 34; — W. in der Bucht von Kola gefangen ; ihre Menge dort, v. Oserezkowskij gesehn, II, 43, — früher häufig um d. Boranowgebirge, II, 310.

Wallfischfang auf Rechnung der Krone zu betreiben (1725), II, 33 ; — im Kamtschatkischen Meere, 711.

Wallfischfänger, kehren 1726 ohne allen Erfolg nach Archangelsk zurück, II, 33.

Wallross-Fang um Nowaja-Semlja, II, 303.

Walma, so wird der Untere Theil d. Kumbuckssa genannt, II, 87.

Walton, führt d. Urak hinab, II, 742.

Waltschanka (Beresina), III, 296.

Waltschina, durch die Grabung d. Tichwin-Canales sind ihre Oertlichkeiten verändert, V, 347.

Waluna, I, 463.

Wama, Zweig der Wodla , I, 568. — Project ihrer Reinigung, I, 574.

Wan, See, von d. Andoma durchflossen, I, 566, — Beschreibung, V, 722—725, — Aufnahme desselben, V, 722, 723, — Namen, V, 722, 724, — Wasser ; Fruchtbarkeit seiner Ufer, herrlicher Garten und Feldbau ; Ruinen an ihm; Schiffahrt auf ihm, V, 723, — Fische, Fischereien, V, 723—725, — Wasservögel, V, 723, — Höhe über d. Meere, V, 724, 725; — Ufer ; Bewohner seiner Ufer und seiner Inseln ; Wasser; Physicalisches ; Schiffahrt ; seine Einflüsse ; Arabische u. Armenische Geographen über ihn, V, 724, — verschiedene Nauen, V, 724, 725.

Wanda oder Helsing, Fluss bei Helsingfors, in der früher ein Hafen, I, 101, Beschreibung; Eisenhütte an ihr; Flössung, I, 649.

Wandervölker essen keine Fische, II, 409.

Wannam Tolle, Ehstnischer Heerführer, VI, 10.

Wapowskoj , Landspitze an d. Mündung des Kuloj, II, 234.

Wapowskoj-Nawolok , von dort beginnen Versteinerungen, II, 20.

Waräger im Baltischen Meer, VI, 3.

Warägien, Weg von Griechenland nach, Nestor, I, 464.

Warägo-Slowenen unter Swjatoslaw am Schwarzen Meere, III, 13.

Warangen, bequemste Schiffe für d. Kaspia, V, 19, 20.

Warbasanka, V, 380.

Warda (Pinega), II, 228.

Wardisch, bei , Brücke über den Kur, Ruinen, V, 702, 704.

Wardi , Norwegischer Hafen , VI, 143 und 145.

Wardzich, antike Klosterruinen am Kur, V, 704.
Wargskären, Inselgruppe, auf der Sweaborg erbaut ist, I, 102.
Wargsö, Inseltheil d. Festung Sweaborg, I, 102, 103.
Warkotsch, über die Schiffahrt d. Dnepr. bei Smolensk, III, 239, — über die Moskwa, V, 464.
Warresa, Bucht und Ankerplatz bei Oesel, I, 38.
Warssina Fl., in d. Bucht von Nokujew; wo Willoughby mit seinen Gefährten umkam, II, 48.
Warssucha, am Weissen-Meere, II, 40, — Kirchdorf, der am mehrsten bevölkerte Ort auf d. Terschen-Küste, II, 72; — Beschreibung; Perlen in ihr; reiche Lachsfischerey; Sandbänke an d. Mündung, II, 72.
Warssuga, verödete durch Archangelsk als Handelsplatz, nach Tschulkow, (es hatte nie Handel), II, 8; — Flussmündung, Ankerplatz, II, 50; — an ihrer Mündung verunglückt Willoughby (?), II, 58.
Warljanka, (Ewst-Syst.), I, 283.
Warta, Vollständige Beschreibung. I, 108 bis 111, — Beschreibung, VI, 37.
Warwazzi-Kanal in Astrachan, V, 207, VI, 123.
Was, heisst Ostjakisch Gross, II, 366.
Wasa, Historisches; Handel; Statistik, I, 96—99.
Wasa, Gouv. über dessen Hydropraphie im Allgemeinen, VI, 110; — Wasa, Hafen, VI, 33.
Washa, I, 610.
Washena, I, 610, 613.
Washena-Mündung, Anfuhrt am Swir, mit Speichern, I, 597, 608.
Waschka (Mesen), Beschreibung; bis Keba beflösst, II, 242, — Beginn der Flössung, VI, 179, — Beschreibung; Jahrmarkt an ihr, VI, 182.
Washlez (Kena), II, 104.
Wasjugan, Einfluss des Ob; seine Beschreibung, II, 366; — II, 343.
Wasser der Kaspia, V, 52, 53.
Wasser, Temperatur des, in der Gegend von Kola und Kemi, VI, 103.
Wassermaasse an der Russ. Küste der Ostsee, VI, 22—23.
Wasserscheide vom Finnischen Busen bis zum Schwarzen Meere, I, 18, 19.
Wassil-Gorod (Wassil-Ssursk), V, 503.
Wassilij Kortschmin; von ihm die Benennung Wassilij-Ostrow, I, 83.
Wassilij-Ostrow eine Zeitlang Preobrashenskoj-Ostrow; nach Schombecks Karte Giwissaari; 1676 Hirwi-Ssari; erleidet viele Namenveränderungen, I, 83; — irrige Meinung, dass dort Peter I. den Kern der Hauptstadt anlegen wollte, I, 87.
Wassilkara, Berg am Amu, soll Gold enthalten, IV, 133.
Wassilkara, (oder Waysli-Kara), IV, 184.
Wassilowo-Wolok (zwischen d. Unteren Tunguska und d. Lena, II, 568.
Wassiltschikow erhält das Privilegium einer Eisenbahn zwischen der Wolga und d. Don, V, 240.
Wasusa, ihre schwierigen Stellen; Gefälle, V, 299; — über ihre Schiffahrt, V, 300; — Feuersteinbänke an ihren Ufern, V, 299; — soll schon 1715 schiffbar gemacht werden; soll gereinigt werden, V, 301; — Technisches; ob sie schiffbar gemacht werden könne, und wie? V, 301, 302; — ihre frühere Schiffahrt und deren Ertrag, mit d. Gshat zusammen, V, 303, — V, 298—306; — deren Schiffahrts-Statistik, V, 303—305; — Ukasen, V, 305; — Anfuhrten, V, 305, 306; — soll ein Reservoir erhalten, VI, 242.
Watage, Bedeutung d. Wortes, V, 179.
Watagen auf den Mündungs-Inseln der Wolga, V, 177.
Watkoma, V, 374.
Watkoma, der Prossa, (von Dedenjew Proloj genannt), V, 380.
Watschega (Ojät), I, 617, 618.
Wau, Flüsschen im Bassin des Kemi, dient zur Fahrt ins Bassin d. Weissen Meeres, VI, 101.
Wawtschuga, Werft für Archangelsk, der Familie Bashenin gehörig, II, 62, — Dwina, Beschreibung, II, 230, 231, — wasserreich; hat eine Sägemühle, Verordnungen wegen des Waldhaues an ihr und in der Umgegend; Peter I. an ihr; Schiffsbau, II, 231; — VI, 178.
Wawylow, machte einen Durchstich durch eine grosse Fluss-Krümme um die Wyschera bei Merljäkow, II, 233.

Weber, über die Austretungen d. Newa, I, 324, — über die Uferbestigung d. Newa, I, 334, 339, — über Nyenschanz, I, 539, — über d. Don; Peters I. Flotte in ihm; fossile Knochen, II, 151.
Wederlaks-Bucht, Beschreibung, VI, 32.
Wedl-See, siehe Toro.
Weenfer, in d. Peipus, I, 315.
Weg von Warägien nach Griechenland, nach Nestor, I, 464.
Wege drei, aus Russland nach Schweden, I, 83.
Wehsit oder Wessit; Beschreibung; Project zur Correction und Technik, I, 203—206, — Derivationskanal, I, 206, — VI, 53.
Weichsel, volle Beschreibung, I, 112 bis 125; — strategische Bedeutung, I, 124; — Nachrichten älterer Autoren über sie, I, 124—126; — Alter Mündungs-Arm der Weichsel, I, 114, — Weichselmündung, Veränderungen, Totallänge, I, 114, — Ufer; Flussthal; Weichselboden, I, 115, — Tiefe; Breite; Inseln; Wasser; Technik, I, 116; — Gefrieren, Aufgehn, I, 117; — Flössung; Schiffahrt, I, 116—119; — Ueberschwemmungen und Stromdurchbrüche, I, 119—125, — Festungen an ihr, I, 124, — Beschreibung, VI, 38, 41, — Name; Austretungen und Wasserscheide, IV, 38; — ihr Quell und der oberste Lauf des Stromes, VI, 39.
Weinbau bei Astrachan eingeführt, V, 16.
Weissenstein, Bach, (siehe Pernaufl.), I, I, 298.
Weisser Hügel, 1760 Handelsplatz am Kasp. Meere, V, 69.
Weisses Meer, Verkehr mit Uleåborg, I, 93, — Lage, II, 1, — unbekannt, wann zuerst von Russen beschifft, II, 1, — drei mal von Peter d. Ersten besucht, II, 10; — Fahrt über die Dwina zu ihm, II, 2; — vor Other v. d. Normanen befahren; von Other im IVten Jahrhundert befahren; von den Normannen Gandwig genannt, II, 3; — Fahrt über dasselbe zur Dwina unterbrochen, von 1217 bis zur Mitte d. XVIten Jahrhundert, II, 4; — den Russen nicht unbekannt, von Istoma und Dawid befahren, I, 4, — nach den Normanen und Other zum dritten Maale entdeckt, II, 6, — 1582 kommen 9 Englische Kauffahrer an, II, 7; — Weisses Meer, schwankendes, durch Holländer u. Franzosen gestörtes Monopol d. Handels für d. Engländer, II, 9, — Weisses und Eismeer, Versuche aus ihm nach Kamtschatka zu gelangen, II, 11, — Weisses Meer und theilweisse Aufnahme von dessen Küsten, durch Lütke, von 1823—1827, Norwegen mit Nowasemlja bis über d. Petschora, II, 12, — aufgenommen durch Reineke, II, 12, — Karten, II, 14—16, — Weis. M. begränzt das Swiatoj-Nos und Kaninsland, II, 14, — erste Sondirung, II, 15, — Anonyme Karte, noch 1778 von den Russischen Seefehrern gebraucht; das Sommerufer des Weissen Meeres v. Nemtinow aufgenommen, II, 15, — Ufer, II, 18, 19, — Erfolg d. Fishereyen; Eigenheiten nach v. Baer, II, 18, — jenseits des Polarkreises Lappen, II, 19, — Mangel an Ankerplätzen, östlich von d. Dwina; diesseits d. Polarkreises Karelen, II, 19, — Waldwuchs, und dessen Verkrüppelung, II, II, 19, — Versteinerungen im Ufer, von Wapowskoj Nawolok an, II, 20, — mancherlei ihm eigene Benennungen für verschiedene Objecte: dieselbe Benennung d. Winde wie auf dem Baikal, II, 25, — Tiefe; Untiefen; Strömungen wenig bemerkbar, ausser unfern d. Insel Morshowez, II, 26, — Fluth und Ebbe, anomalisch, mit andern Meeren verglichen, II, 27. — Climatologie, II, 27, 28; — dessen Beschiffung gefährlich wegen der häufigen Nebel; die Fata Morgana dort nicht selten; Winde; Stürme; dessen Eis in seinen verschiedenen Formen; kurze Schiffahrt auf ihm, II, 28; — Aberglaube der Fischer hinsichtlich seines Bernsteins, II, 28, 29; — Salzsiedereien an ihm, II, 29, 30; — Wasservögel, II, 31; — die Seejagd der Uferbewohner uralt, II, 31; — Beginn eines verderblichen Monopols, hinsichtlich der Fischerei und Seejagd, von 1704—1813, II, 32; — das Monopol d. Jagd u. Fischerei geht 1722 an Jewrejnow über, II, 32, 33; — Jagd und Fischerei des Weissen und

Polar Meeres freigegeben, II, 33; — Heerings-Fischerey, II, 35; — Stockfisch-fang, 1762 fur frei erklärt; Weisses- und Polar Meer, Wallfischfang; Niemand will d. Privilegium desselben übernehmen; Weisses Meer, 1776 der Heeringsfang für frey erklärt, II, 36. — Ertrag der Fischereyen 1781, sein Sinken, vergeblich angebotene Prämie für deren Ausfuhr nach Petersburg, II, 36; — dessen Jagd und Fischereyen der Haupterwerb d. Gouv. Olonez u. Archangelsk; Modalität ihres Betriebes, II, 37, 38; — Ertrag seiner Fischereyen 1781, und von 1814 an, II, 39; — von Lütke erkundet, II, 320, — über dessen Bereisung, von v. Baer, II, 321; — Nachrichten d. Alterthums über dasselbe; VI, 132, — älteste Schiffsformen auf demselben, VI, 133; Ukasen über den alten Handel desselben, VI, 134, — Kornbau an d. Ufern, VI, 141, — Waldwuchs an den Ufern, Bernstein, VI, 142; — ältere Häfen und Anfuhrten, VI, 142; — Leuchtthurm, VI, 146; — neuer Atlas desselben von Reineke, VI, 148; — dessen Salzgehalt, VI, 148; — Fischereien, VI, 148, 149; — Ukasen, 150, 156; — Wallfischfang, VI, 212.

Weismann v. Weissenstein, seine Arbeiten an der Düna, II, 228—233, — verunglückte Dämme der Dünamündung, I, 226; — Weismann, Obr. untersucht die Verbindung d. Gauja mit d. Düna, I, 293, — baut Engdämme in d. Tosna, I, 545.

Weissee, unfern Riga, I, 289.

Weckscha-Bach, (Schelon), Salzquellen, I, 428.

Weckschenga, 221.

Wekschsta, verdorbener Name d. Ewst. I, 285.

Wel, Kreis von, seine Hydrographie, VI, 220, — VI, 177.

Welezkija-Golowy, gefährliche Stromschnelle der Wolchow-Fälle, 471.

Welgeja (Msta), Beschreibung, I, 408.

Welikaja (d. Pskowschen-See), Beschreibung, I, 304—308; — Strömungen; Uebergänge; Fische, I, 306; — Schiffahrt, I, 307; — Schiffahrt in alten Zeiten; Landtransport aus ihr zum Schelon und zur Drissa; Schiffsbau an ihr, I, 307; — d. Peipus, Ausfuhr-Artikel d. Peipus; historische Erinnerungen; Verbindung mit dem See von Ssebesch; Bau von drey Festungen der Lithauer an ihr, im XIVten Jahrhundert, I, 308; — nach Guanini, I, 308; — Welikaja, des Peipus, VI, 68, — liefert Flösse für die Okolnaja Ssuchona, II, 115. — (d. Ssuchona), II, 138; — d. Wjatka, V, 638; — d. Wjatka, V, 638; — der Lesha, VI, 220; — Welikaja-Guba, d. Onega, I, 551.

Welikogubskoje-Bucht, Ladeplatz am Onega, I, 556.

Welikoje, Insel d. Onega. I, 533.

Welikoje, Seebucht, V. 470.

Welikoje-Dwor, an d. Wytegra, I, 561.

Welikoje Ljes, III, 366.

Welja, alte Festung d. Lithauer an d. Welikaja, I, 308.

Weljaschew, will das Fahrwasser der Wolga verbessern, V, 211.

Welgeja soll 1710 zur Umgehung der Fälle der Msta dienen, I, 364.

Weljö, See und Wasserleitung aus ihm, I, 346; — sein Abfluss zum Jawon durch ein Stauwehr abgesperrt, I, 346.

Welmuckssa, (Wodla), I, 577.

Welessa, Beschreibung, Flössung, I, 244.

Welssuja, V, 559.

Weltgürtel im Ural, II, 288, — höchster Ural, II, 246.

Welwa (Petschora), II, 238.

Welzi, am Wolchow, Dämme, nach Münchs Projecte, I, 473.

Welzi-Rapide wird 1805 nicht gereinigt, I, 477.

Wenden ehemaliger Sitz der Heermeister, VI, 65.

Wendung, siehe Saworot.

Wenez-Semli, Russ. Name für Landskron, I, 77.

Wenizkoje-See, Flosshafen d. Beresina III, 296.

Wenta, siehe Windáu, I, 198.

Werda, V, 469.

Werchn. Angarskoje Ostrog, II, 545.

Werchita, anfänglicher Name d. Lutschössa, I, 267.

Werchita, See von der obersten Wolga durchflossen, V, 168, 169.

Werchnij-Tschussow. Gorodok, V, 579.

Werchnij Udinsk, von dort Ausfuhr zur Ingoda. II, 788; — W. Udinsk, Hauptstadt von Daurien, VI, 162.
Werchnoje, Insel des Pskowischen Sees, I. 315.
Werchojanisches Gebirge, II, 618.
Werchojansk, II, 620.
Wercholensk, Werft und Anfuhrt der Lena, II, 580, 587.
Werchoturien, grosser Weg nach Sibirien über dasselbe verlegt, II, 432; — Geschichte, II, 434.
Werchowagskoje, Flecken an d. Waga, II, 211.
Werchowije, siehe Olonka.
Werder, Lage. Ueberfahrt nach Moon u. Oesel; Fischerey; Geschichtliches, Hafen, I, 33, 34.
Werduja, mit d. Tschernaja, Einfluss d. Pljussa, I, 334.
Werderewskij, Director der Schiffahrt an den Stromschnellen der Msta, I, 366.
Werebnja, I, 412.
Werejinskoje Gorodischtsche, a. d. Tschussowaja, alte Wogulenburg. V, 579.
Werenda, I, 457.
Weretija (Tosna), 547.
Werfte, moderne in St. P. I, 91.
Wergot oder Wergat, ein Mündungsdelta d. Lowat und d. Pola, I, 434 449.
Wergotka, siehe Mündungdelta d. Lowat, I, 435.
Werjasha (Ilmen), I, 456.
Werjuga im Kreise Wel, VI, 220.
Wernesobre, dirigirt mit Nekljudow 1725 den Wallfischfang, II, 23.
Wernesobre, reicht Anerbietungen hinsichtlich der Thierjagd und Fischereien ein, d. nicht angenomuen werden, II, 33; — wird Schemberg's Commissionair, II, 35.
Warshenskoje, Wolost, wo viel für den Jug geladen, wird II, 169.
Werschnja, d. Niemen; Beschreibung, I, 168, VI, 47.
Werzli-Mois siehe Werder. I, 34.
Wes, siehe Bjelosero.
Wesenberg in Livland, Höhe, I, 19.
Weshai, Taschinki an ihm, Abstand zur Petschora, II, 234.
Weshai, V, 596.
Weska, kl. Hafen, VI, 29.
Weskelax, ehemaliger Name von Friedrichsham, I, 105.
Weskulia, VI, 63.
Wesljana (Wym), Glied der Flosslinie zwischen Petschora und Wym, II, 201 203; — Flössung, II, 261, — (d. Kama), V, 333.
Wesljana, Länge, Beschiffung, VI, 228.
Weslatenka, Ferme auf Kamtschatka, II, 696.
Wesmankerr, Ankerplatz in d. Finnischen Skären, VI, 33.
Werselago, Nachrichten über d. Petschora, besonders d. Oberen, und ihrer Nebenflüsse, II, 234; — über d. Tagil, II, 435; — bereist die Ssoswa (der Tawda); seine Meinung über ihre Schiffahrt, II, 446; — beschifft die Ljala, II, 449; — befährt die Loswa. II, 450; — besichtigt die Wälder auf d. Kammen d. Ural, V, 560.
Wessi, Seen gewisser Art in Finland, I, 636.
Wessit der Ewst, Beschreibung, Flössung, I, 286.
Westra-Swartö, Inseltheil von Sweaborg. I, 102.
Westerwiek, Ankerplatz an d. Bothnischen Küste, VI, 34.
Westliche Durchfahrt, Expedition durch Waigatsch und bis zur Oestlichen entworfen, II, 11.
Westliches Ufer des Oceanes, von Norwegen bis Oneg oder zur Dwina, II, 16.
West-Sibirien, flache Abdachung des Ural, II, 286, — Seen im Flachlande desselben, VI, 186.
Wetluga, aus ihr zum Jug Eichenholz angeführt, II, 168; — zwischen dichten Uferwäldern fliessend, V, 520-324; Entstehung, V, 520, — Flössung u. Schiffahrt; Maasverhältnisse, V, 521 bis 322; — Ladeplätze, V, 322, 324; Statistik, V, 323, — Schiffsbau; Biber in ihr, V, 324; — Anschwellungen, Fähren, V, 324.
Wetsat siehe Wessit d. Ewst, I, 286.
Wez, Quellstrom d. Muchawez, I, 148.
Wiborg, die Schwedische Garnison von Nyenschang marschirt dahin, I, 86; — Rheede; Bucht von, I, 106; — Lage; Historisches, Statistisches, Handel, Schiffahrt, Handelsbilanz von 1717

bis 1780, I, 106, 107; — Historisches, Statistisches; grösste Flor. VI, 31, 32;
Wiburger Seite, Kauffarthei-Werft dort von Bowr angelegt, I, 87.
Wiburgsläu, zu ihm ein Theil der Insel Retussaari geschlagen, I, 69.
Widawa, Zufluss d. Warta in Polen, I, 110.
Widbino, See, V, 289.
Widliza (d. Ladoga), I, 512.
Wiekinger iu der Ostsee, VI, 2. 3; — ihre verschwundenen Schiffs-Formen, VI, 7, 8; — ihre Verfassung u. Kriegsart; deren Häfen, VI, 7, 8.
Wieinkopo (Wymskoje ?), II. 269.
Wiga, V, 412.
Wikschenga (Pascha), I, 622.
Wikulin, Daniel, Subdiaconus, gründet 1694 an d. Mündeng des Sosnowka-Baches in den Wyg ein Conventikel, II, 76.
Wilegin, entdeckt, v. Tschuktscha Flusse aus, ein neues Land, zweifelhaft, ob Insel oder Continent ?, II, 313.
Wilejka, der Wilia; Beschreibung, I, 189.
Wilejka, VI, 48.
Wilgor; an der Kolwa, antiquarische Bedeutung d. Ortes, V, 563.
Wilia, des Niemen. Allgemeine Beschreibung, I, 181—188, — Bilanz der Ausfuhr von 1803—1838, I, 184—188, — VI, 48.
Wilia (d. Goryn); Mühlen, Project sie in ein Schleusen-System umzubaueu, III, 324.
Wiljakssa (Ojat), I, 617, 618.
Wiljät, (Wytschegda), Beschreibung, Schiffahrt; beschifft und beflösst aus d. Wolost Soljanskoje, II, 205.
Wilät, Schiffahrt; herrlicher Flachs seiner Ufergegenden, VI, 228.
Wiljeckssa, I, 610.
Wiljuj, Salinen in seinem Bassin, II, 616, — edle Steine; Rapiden, II, 615.
Wiljuj, II, 613, 616, — Jakutischer Name, 613, — der vollständige Körper eines Nashorns in ihm gefunden, II, 616; — fossile Knochen an ihm; Rhinocerosgerippe, versteinertes Holz, II, 616, — Steinkohlen an ihm; Eisenerzt; Fische, II, 616, — an seiner Mündung grosse Fischereien, II, 582; — Wiljuj (Vielei, Vieloje), Erdfeuer an seinen Ufern; reiche Salzquellen, (nach Witsen), II. 693.
Wilui, alter Schleppweg zwischen ihm und der untern Tunguska, VI, 169.
Wiljujskoje Sloboda, Ob. und Unt. II, 615.
Wilka (Tosna), I, 546.
Wilkowskaja am Don, Ladeplatz für Proviant der Truppen, III, 170.
Willkülla, Steinbrüche unweit Püterlax, I, 108.
Willoughby, versucht die Fahrt über Waigatsch nach Indien, II, 1; — Hugh, rüstet mit Chancellor drey Schiffe zur Fahrt im Eismeere aus; segelt von Deptford aus; kommt zum 70° d. B.; wird an d. Lappländische Küste verschlagen, strandet an der Mündung der Arzina, bei der Insel Nokujew westlich v. d. Insel Iokanskij, II, 5; Willoughbys Schiffs-Geräthschaften u. Waareu an Chancellor zurückgegeben, II. 6; — kommt in der Bucht von Nokujew um, II, 48.
Wilwa, mehrere Flüsse dieses Namens, V, 571, 596.
Win, I, 413.
Windaja, alter Name Windaus (nach Hupel), I, 23.
Windau, Geschichtliches; Hafen, I, 23; — Ein- und Ausfuhr, VI, 23; — Dauer der Navigation, I, 26, — Zölle; Hafen und Rheede; Handel, Handelsbilanz, I, 26—29; — Handelsbilanz v. 1796—1839, I, 26; — Eisenbahn vom Niemen dahin verweigert, VI, 24; — ältere Nachrichten über den Hafen, Flotte Herzog Iacobs v. Kurland daselbst, VI, 24.
Windaufluss, Beschreibung, I, 197, — ältere Versuche, sie schiffbar zu machen, I, 198; — Fall von Goldingen, I, 198; — Flugssands-Invasionen, I, 5; — Windaufluss, ältere Correctionen, Fischerei in der Windau, VI, 53.
Windaukanal, I, 23.
Windrej, Einfluss d. Wad, V, 478.
Winna, V, 352.
Winterberge am Weissen Meere, II, 19.
Winterberge, II, 64.
Winterufer, II, 17.
Winterweg von d. Lusa zur Wjatka, II, 177.
Wirbel im Kaspischen Meere an d. Ost-

küste, können nicht aufgefunden werden, VI, 64.
Wiren, Anker-Platz in der Papenwiek, I, 59.
Wirland den Lübeckern freyer Durchzug gewährt, I, 16.
Wirzjerw, allgemeine Beschreibung, I, 320, 321.
Wirz-Jerw, VI, 67.
Wischera d. Wytschegda, drei erzhaltige Hügel an ihr, II, 193; — Beschreibung; Wischerskoje, Dorf, wo d. Flössung beginnt, II, 193, — Ausfuhr v. von 1781 — 1833, I, 487, — alt. Handels-Weg z. Weiss. M. II, 2; — II, 287, — V, 538—539; — Länge, Störe gehn in sie nicht über die Mündung d. Kolwa hinaus, V, 588; — Ursprung; Ufer; Namen d. Uferklippen, V, 538, 539; — an ihren Quellen ein reicher Ostjake, V, 539, — Salzquellen an ihr, V, 539; — VI, 87.
Wischerka, alter Handelsweg z. Weiss. Meer, II, 2; — Geäder dieses Flusses, V, 566, 567, 568.
Wischnewsky über den Unterschied des Niveau's der Kaspia u. d. Asowisch. Meeres, V, 119.
Wischta, verdorbener Name d. Ewst. I, 283.
Wischura, siehe Wischera.
Wischera, wahrscheinlich von Kurbski's Heere beschifft, II, 244.
Wischera, Durchstich einer grossen Fluskrümme derselben, durch den Bauer Wawylow, II, 253.
Wisby, alter Stapel des Baltischen Handels, VI, 4; — dort landet Meinhard, das Christenthum zu predigen, VI, 5.
Wisenga, die Gr. (Wytschegda), Beschreibung, II, 199, 200, — Länge; Schiffahrt; Flössung; Wisenga, Ufer, II, 199; — Lepechin über sie, Quelle Ssintam an ihr, angeblich mit Nephta, II, 199, — Wisenga, Pfarrdorf; an ihr die Kallinsche Eisengrube; Statistik v. 1814, I, 200; — Beschreibendes; Eisenhütten an ihr, Schiffahrt, VI, 227.
Wiskowitschi, Flossplatz am Sslutsch, III, 328.
Wisma, V, 388.
Wismar, Vertrag mit dem Fürsten von Smolensk, I, 16.
Wisniza, d. Meretschanka, I, 181.
Wissera, ein auf der Karte ungefundener Einfluss der Schara, I, 173.
Wissimo-Schaitanskoje, Ladeplatz; zu ihm kommt zu Lande das Eisen von der Ssalda, II, 438.
Wiswa; siehe Iswa.
Witebsk. Gouv. Alte Münsfunde, I, 11.
Witim, Quellen, II, 593—597, — Felsenpass am Nilokta-Bache; Gefrieren, II, 394, 596, — Schiffahrt; Marienglas an ihm; erste Schiffahrt auf ihm, II, 594; — Herrliche Zobel am Witim; Färbestoffe, II, 595, — über das Marienglas in seinen Ufern, VI, 169.
Witimquell, nach Ritter, II, 534.
Witimskaja Sloboda, II, 581, 593.
Wititschew, am Dnepr, III, 229; — Wititschew, ältester Sammelplatz d. Russen am Dnepr, um durch die Fälle zu schiffen, VI, 234.
Witka, I, 461.
Witland, identisch mit dem Litthauischen Baltikka, VI, 1.
Witsogda (Wytschegda), nach Massa, II, 267.
Witsogda-Soil, (Ssol-Wytschegodsk) nach Massa, II, 267,
Witsen, über den nördlichen Ocean, II, 266—283, — Nachrichten aus Dänemark über d. Petschora; Nord- und Ost-Tatarei; Weg aus Sibirien zur Dwina, II, 266; — Auszug aus Massa's Beschreibung Sibiriens, II, 267; — Witsens Reiseroute aus Archangelsk nach Sibirien, vollkommen irrig, II, 268; — Witsen, beschreibt d. Petschora-Mündung und Pustosersk unrichtig, II, 278, — gesteht die Unrichtigkeit von Herbersteins Beschreibungen, II, 280; — Untiefen d. Mesen; Witsen, nennt d. Kuloj, (unbegreiflich warum? Jusma; über den Kuloj, II, 283, — W. vom See Telezkoje, II, 326; — glaubt irrig im Altyn-Nor Seehunde, II, 326; — über den Tas und Mangaseja, II, 683, 684; — Nachrichten älterer Autoren und Reisen, und über die Sibirischen Flüsse, II, 684 bis 693; — über die Ginseng am Amur, II, 774; — über d. Don, III, 149, 150; — über d. Dnepr, III, 239, — über d. Oestl. Bug, III, 369; — über den Aral, Oxus und Jaxartes, IV, 84—86; Witsen wird durch Herberstein in d.

Nomenklatur irre geführt, IV, 83; — W. sah eine Arabische Karte, auf der d. Oxus in ein Pfuhl endigte, IV, 86; — über d. Oxus, IV, 199, — über d. Syr, IV, 231, — nennt die Schiffahrt d. Kaspia unbedeutend; geringe Anzahl der Fahrzeuge auf ihr, V, 68; — Wits. höchst verdorbene, z. Th. nicht verständliche Nomenclatur d. Kasp. Häfen, V, 83, 84; — über d. Kaspische Meer, V, 109, 110; — über d. Ural, dess. Quell, Länge, V, 144, 145; über die Achtuba, V, 286; — über d. Ssok, V, 654, — hat unklare Begriffe vom Terek, V, 676; — über den Gisun (Oxus), IV, 145; — über d. Kur, V, 692; — Witsen, dessen Nachrichten über die Wolga, V, 738—740; — über die Beschiffung der Tatarischen Meerenge, VI, 170.

Witte, de. General, Meinung, über die Correction der Windau, I, 198.

Wjanega, Untiefe d. Ladoga, I, 504.

Wjango, gr. Bucht d. Wodla, I, 572.

Wjapra (Gr. Wisenga), beflösst, II, 200.

Wjaprsch, Einfluss d. Weichsel, Beschreibung, I, 130; — VI, 42.

Wjasemski's (Fürst), Meinung über die Lutschossa, I, 268.

Wjasma, Fluss, III, 283; — d. Kljasma, V, 493.

Wjas-Ostrowka, Arm d. Swir und Ladeplaz, I, 614.

Wjatka, V, 629—632; — Maassverhältnisse, V, 629, 630; — Schiffahrt, V, 630; — Barkenbau, V, 631; — Statistik, V, 631, 632, — Allgemeines über sie, V, 632; — statistischer Bericht Sawalischin's über d. Gouv, V, 549.

Wjatkin, landet an d. grossen unbekannten Insel, II, 312.

Wjel (Waga), Beschreibung, Flössung; heisst anfänglich Wochtomiza, II, 212.

Wjelwa, siehe Wjel.

Wjep, in d. Ssyssola, einst zum Transporte d. Petschorischen Schleifsteine benutzt, II, 196.

Wjerki, Dorf unweit d. Sees Pleschtschejewo; Peter I. lässt sich dort ein Haus bauen, V, 336.

Wjetki, Samojedische Kähne auf d. Anobar, II, 571.

Wjetma, III, 343, 344.

Wjetoschotka, V, 294.

Wjokschenga, (d. Ssuchona), II, 161.

Wjokssa, in d. Wologda, die unterhalb ihr den Namen Okolnaja Ssuchona annimmt, II, 113; — aus d. See Pleschtschejewo, V, 333; — Wjökssa, (aus d. Nero), V, 393, 394; — Wjokssa und d. See v. Galitsch, V, 401—404; bezüglicher Ukas auf sie, V, 404.

Wkra, Einfluss d. Narew, I, 133.

Wkra, Zufluss des Bug; Wkra, der Weichsel; Wkra d. Narew, I, 149; — VI, 45.

Wladimir, Gouv. alte Münzfunde, I, 11.

Wladimir, d. Gr. baut an d. Desna Städte, III, 339; — d. Adel d. Gouv. lässt eine Behausung mit einem Wachtposten für die Bergung d. Bootes von Peter I. am See Pleschtschejewo bauen, V, 336; — Wladimir d. Gr. baut Städte an d. Stugna, III, 354; — baut an d. Ssula Städte, III, 358.

Wladislawitsch Gr. willigt nicht ein, d. Tugur als Gränze anzuerkennen, II, 730; — will d. Posten am Argun befestigen, II, 806.

Wlassjew fährt über d. Baikal, II, 300.

Wloga, an ihrer Müudung Spuren eines einstigen höhern Standes d. Ladoga, I, 502.

Wloja oder Wloga, Beschreibung, I, 512, 519.

Wloja (d. Wolchow), I, 497.

Wloga-Mündung, Anfuhrt, I, 508.

Wlok, Quellstrom d. Muchawez, I, 148.

Wobser, Baron, führt hydrotechnische Arbeiten an der Narowa aus, I, 64.

Wochanka (Kläsma), an ihrer Mündung d. Ladeplatz Melenki, und mit Speichern, V, 492.

Wochma, liefert viele Ausfuhr-Artikel für den Jug, II, 168; — Maassverhältnisse, V, 524, 525.

Wochta, Eisenschmelzhütte an ihr, VI, 177.

Wochtemiza (Woloschka), II, 101.

Wochtomiza, siehe Wjel.

Wochtomskoj-Gorodok; von d. Tscheremissen berannt, V, 524, 526.

Wodla, ihre malerischen Ufer, I, 568 569; — specielle Beschreibung; namentliche Anführung aller ihrer Stromschnellen, I, 569—572; — die Untere erlitt seit 1769 grosse Veränderungen; 1751, 1769 von Sseljaninow, Mordwinow und Barabanow aufgenommen, I, 569; — ihre Beschreibung nach Mord-

winow, I, 569; — älteste Nachrichten über sie von 1751, I, 569; — alte Dämme und Fischfänge werden 1804 weggebrochen; grosses Mühlenwerk an ihr 1792 zu bauen erlaubt, I, 572; — Schiffahrt und Ausfuhr; Gefrieren, Eisbruch; projectirte hydrotechnische Werke an ihr; physicalische Merkwürdigkeiten noch unerforscht, I, 573; — hat bis 40 Pfund schwere Quappen, I, 574; — Project die Wodla vollkommen flossbar zu machen, und an ihrer Mündung einen Flosshafen anzulegen, I, 575; — ihre Zuflüsse; die Beschreibungen stimmen nicht mit d. speciellen Karte v. R., I, 575; — benutzt zum Verkehr mit Archangelsk, II, 93; — (Woloscha), II, 101, 102; — die Kiwosörskische Eisenschmelzhütte an ihr erbaut, VI, 91.

Wodlo-See, führt zu Wasser getrocknete Fische aus, I, 568; — Beschreibung, I, 567, 568; — Barkenbau, I, 574, — vermuthlich ladet man dort Fische für Kargopol, I, 575, 579; — Wodla-See, so heissen viele Gewässer d. G. Olonez, I, 580; — an ihm Boot- und Barkenbau, II, 104.

Wodliza, Beschreibung, I, 560.

Wodlosörskisches Kloster. I, 567.

Wodliza, an ihr Barkenbau, I, 560.

Wodoshkaja, I, 491.

Woga, Wara siehe Oger, I, 287, — Woga (?, etwa Waga ?) II, 279.

Wogolitscé (Wogulitschi), an d. Ssoswa, II, 280.

Wogolici (Wogulen) wohnen am Ob, II, 280, — an der Ssoswa, II, 288.

Wogulen, im N. d. Ural, II, 296, 300, — Schätze-Sucher an d. Ssoswa, II, 446; — ehemals war ihr Hauptsammelplatz in Weljachino an der Bjala, II, 448; — feiern ihre Mysterien an d. Jaiwa, V, 570.

Wogulitschen, (nach Herberstein am Ob), II, 342.

Wogulja, Einfluss d. Gr. Ssoswa, II, II, 462, 464; — zum Bassin d. Ob gehörend, II, 464.

Wogulka, alter Handelsweg z. Weissen Meere, II, 2; — Wogulka, Flüsschen zum Petschorischen Wolok führend, II, 251, — V, 567.

Wöhando, auf sie beruhende Aberglaube, VI, 67; — VI, 118.

Woikar, Fluss d. Ob-Bassins, II, 464.

Woinowitsch, Graf findet auf d. Gurkeninsel kein Wasser, IV, 61; — über d. Karabogas, V, 43; — kreuzt mit einer Flottille auf d. Kaspia; soll auf d. Gurkeninsel eine Seestation anlegen, V, 70; — wird mit seinen Begleitern gefangen, V, 70.

Woitalowka (Mga), I, 542.

Woiz-See, Bassin d. Wyg, II, 84.

Woizkische Gold- und Kupfergrube des Wyg, II, 86.

Woja d. Ichaliza, II, 161; — V, 642.

Wojaka, Einfluss d. Pljussa, I, 335.

Wojeikow, will eine Expedition zum Amur ausrüsten, II, 771.

Wojendaki, tiefe Stellen im Bjelosero, V, 371.

Wojka, in d. Berösa d. Niemen, I, 169.

Wojtechowskij, topographische Beschreibung d. Wasusa, V, 298, 299, — über die Ssura und Kolokolzows Reinigung derselben, V, 507, 508.

Wokscha, V, 526.

Wolborka, Einfluss der Pilica, I, 132,

Wolchonskoj-Wald, in ihm die Dnepr-Quelle, III, 264

Wolchow, Communication zum Dnepr, I, 10; — allgemeine Beschreibung, I, 463—485; — Allgemeine geographische Charakteristik, I, 463, — seine Länge nach Herberstein; neuerlich gemessen, I, 463; — Wolchow, Sohn d. Fürsten Slowjan; am Flusse W. Peruns Bildsäule; der Name kommt zuerst bei Nestor vor, I, 464; — fliesst in d. grosse See New, nach Nestor; — Tumuli (Ssopki) an ihm, I, 464; — hatte 1267 eine starke Navigation; viele Fahrzeuge verbrennen dort; Modalität d. Schiffahrt aus d. Finnischen Busen in den Wolchow, I, 465; — sein Verkehr beginnt sich mit d. Gründung St. Petersb. zu heben; Länge; Breite; Tiefe; Anschwellungen; Eisstopfungen, I, 466; — Brücken, I, 466, 469; — sein Wasser fliesst bei Eisstauungen zuweilen, rückwärts; sein Rückwärts-Fliessen zuerst vor d. Einfalle der Polowzer in R. bemerkt; Gefälle; Ufer und Flussboden; geologische Natur seines Bassins, I, 467; — Ackersoldaten an ihm angesiedelt, I, 467; — chemische Beschaffenheit seines Wassers; Fische; Ufer-

weg und die Technik desselben, I, 468; — Noyaden in ihm, I, 469; — Stromschnellen überhaupt, I, 469.
Wolchow-Fälle, I, 470.
Wolchow-Lootsen, ihre Gewandheit, I, 470.
Wolchow, Fälle von Pschewo, I, 470.
Wolchow, Ladogafälle, I, 470, 471, 472; —, über die Beschiffung der Wolchow-Fälle, nach dem Vertrage Nowogrods mit d. Hansa 1269, I, 471: — Flussräuber auf ihm gefangen, werden im XIII. Jahrhundert in Nowogrod gerichtet, I. 471; — 1725 erste Reinigung d. Fälle, I, 471, 472. — d. Schiffahrt 1749 auf ihm unglücklich, d. Wasser sehr niedrig, I, 472; — nach Plänen ward 1748 der erste Leitdamm zwischen Archangelskoje und Gostinopolskoje angelegt, I, 472; — von 1765—1798 ward an ihm nichts Beträchliches gearbeitet, I, 473; — jetzige Lootsen, und wie man durch die Fälle fährt, I, 475; — Lootsen, schon 1726 vorhanden, 1774 förmlich einregistrirt: erste organische Bestimmungen für seine Beschiffung, I, 475; — abgewiesene Vorschläge zu seiner Correction von Dernow und Polowinschtschikow; anfängliche Verfügungen d. Departem. d. Wasser-Communication, I, 476; — 1809 wird dem Kammen Junk. Ssablukow das Project einer vollkommenen Wolchow-Correction aufgetragen, I, 477; — Wolchow-Correction 1805, Erläuterndes über ihre Theorie; Ausbrechung des Kanales (Fahrwassers) Klön, I, 477; Ssablukow stellt das Project seiner Reinigung vor, I, 477, 478; — d. Jahr 1812 hemmt alle Arbeiten an ihm, I, 478; — Bogdanows Project zu seiner vollständigen Schiffbarmachung, mit und gegen d. Strom, I, 478, 479; — Steine in seinen Ufern, tüchtig zu einen vortrefflichen Cement, I, 479; — nach Olearius, I, 479, 480; — Handelsbilanz; Artikel der Verfuhr von 1781—1785, I, 482-484, — Modalität seiner Schiffahrt, I, 481; — Eisbruch u. Gefrieren, 1402 1405, 1791—1839, I, 481, — Prämie für die Fahrt gegen d. Strom, I, 482 bis 484; — Geologie seiner Ufer, I, 485; — Ukasen über ihn; 1719, Mai 8; 1720, December 16; 1721, December 6; 1726, Februar 2; 1760, April $^{24}/_{30}$; 1773, September 12; 1781, Novbr. 16, I, 468—480; — manche Namen seiner Einflüsse lassen sich auf keiner Karte entdecken, I. 485; — fliesst im Frühlinge rückwärts, II, 114; — Geschichtliches, VI, 81; — Aelteste bekannt Schiffahrtsordnung auf ihm im XIII. Jahrhundert, VI, 63.
Wolchonskischer Wald, von Nestor Okowischer genannt, V, 169; — so nannte man ehemals die Waldsümpfe um d. Quell der Wolga, d. Dnepr u. d. Dwina, V, 169.
Wolf, Brigadier; Verhältnisse zum Baikal, II, 506, 508.
Wolga, Alter Handels-Weg zum Weissen Meere, II, 2; — Untre, der Ural fällt zu ihr ab; Gränze des Ural, II, 283; — ihre Uferhöhen, II, 290; — Schaalen-Thiere in ihrer Quellgegend, urweltlichen Ursprunges, IV, 25; — Mündung, Niveau-Verhältniss zum Oceane nach Lotkin, IV, 40; — soll einen ungeheuren Fisch nähren, V, 29; — V, 168—284; — Materialien zu ihrer Beschreibung; verschiedene; Namen, Historisches; Verschlammung im Hafen, V, 167; — Namen, Quell; Köppen, v. genaue Beschreibnng d. Wolga-Quells, V, 168; — ihr Lauf, V, 169 170; — Obere, Mittlere, Niedere, V, 170; — Vegetation der Uferlande, V, 170, 171; — Hyacynthen, wilde, an ihr; wilder Spargel; Sibirische Rhabarber, V, 171; — Ende d. Feldbaues v. d. Mündung, Wiesen-Wachs, V, 171; — Ufer, von der Oka an bleibt d. Rechte Ufer hoch; Bergufer, V, 171—176; — das linke oder Wiesenufer; Ufersturz; mineralogischer Character, V, 172; — Wolgauferlande, d. Rechte, unterhalb Tschernojar: Kumasteppe; das Linke; Kalmyken-Steppe, V, 173; — Vier Mühlensteinbrüche bei Ramyschin; im G. Saratow früher stark bewaldet, jetzt ganz kahl, V, 176; — Wolga-Kosaken an d. W. V, 176; — Wolgaufer, von Stawropol bis Ssysran, Mineralogisches. V, 176; — Ufer-Bevölkerung, V, 176, 177; — reiche Fabrik und Manufacturdörfer, V, 176; — Alterthümer an ihr in d. Gegend v. Tschernojar; es sollten an ihr verabschiedete Soldaten angesiedelt wer-

den, V, 177; — Zoologie ihrer Ufer, V, 177, 178; — Ornithologie; Fische, Fischereien, V, 178—179; — Sterljadenfischer, freie, V. 179; — Ufer, Clima, V, 180—181; — Orkane; Eis, Nebel, V, 181; — Wasser, V, 181, 182; Aufthauen; Steigen und Fallen, V, 182—187; — Eisbruch, V, 185; — Ueberschwemmungen, V, 185, 186, — Länge, Breite, Tiefe, Austretungen, V, 186—189; — Wasserstand bei Astrachan, 1770, V, 187, 188; zu vergleichen S, 203; — Tabelle über ihre Länge, Breite und Tiefe, V, 189—192; — Tiefe derselben in ihren Extremen des niedrigsten und höchsten Standes, V, 193; — Sandbänke; Untiefen, V, 193—198; — Barkenwerfte, V, 193; — Buchten oder Busen (Satòni, Sàwodi), V, 198, 199; — Winter-Häfen, V, 198; — Strömungen, Strudel, V, 199; — Inseln, V, 200; ihre Nomenclatur nach Becman, V, 201; — Einflüsse und deren Natur; Gefälle, V, 200, 201; — Stromkraft, Mündung, V, 202—205; — Wasserstand bei Astrachan, V, 202, 203; — (zu vergleichen S. 188); — Mündungsarme: V, 203 bis 205; — Project, d. höchst schwierige Fahrwasser aus der Kaspia bis Astrachan zu verbessern, V, 205, 207; — Fahrwasser, erleidet häufig Veränderungen; Wolgainseln, sämmtlich mit Schilf-Rohr bewachsen, V, 208; — Mündung, nach älteren astronomischen Beobachtungen; ihre Mündungs-Inseln; Alte, ist versandet, V, 208; — gesetzlich bestimmte Ladungstiefe, V, 209; — Schwierigkeiten der Schiffahrt auf ihr, V, 209, 211; — Technik; Erste Bestimmung hinsichtlich der relativen Quantität der Ladung auf d. Barke; Peter I. und Katharina II, suchen den Barkenbau an ihr zu verbessern, V, 211; — Dämme u. Uferbefestigungen, Uferweg, V, 214: Correction d. Fahrwassers; neues Resersoir an ihrer Quelle, V, 213; — Wald- und Wasservorrath ihres Bassins, V, 215; — Schiffsbau; Schiff für d. Dänische Gesandtschaft, V, 215; — W.-Schiffe und Ukasen, V, 216; — Schiffsbaustellen; Seeschiffe an ihr gebaut, V, 230; — erster Pyroskaph dieses Stromes, V, 231; — die Vertheidigung gegen d. Piraten förmlich organisirt, V, 233; — Geschichte ihrer Kriegs-Escadrille und Vertheidigung, V, 233, 234; — specielle Liste des Schiffsbaues in ihrem Bassin für 1840, V, 234, 236; — Barken-Scheiterungen; Anschwellungen bei Twer; Brückenbau; Fähren, V, 236; — ihre oberen Seen; Topographisches, V, 237; — Schiffahrt und ihre Modalität, V, 237—239; — Schiffbarkeit, V, 237 und 238; — welche Producte zu ihr strömen und von Wo?; Kanalverbindungen mit anderen Flüssen; Einfluss ihrer Schiffahrt auf fremde Länder und Handelsplätze, V, 239; — Administration d. Schiffahrt und Fluss-Polizei, V, 240—243; — zum Don Eisenbahn, V, 240; — Gefrieren und Eisbruch; Anfuhrten und Ladplätze; Statistik der Navigation, V, 243—280; — Zahl der Fahrzeuge die sich jährlich auf ihr bewegeu; der Schiffsarbeiter V, 281; — Wolgareise, Dauer derselben, V, 281; — Ertrag des Zolles; Ukasen die auf sie Bezug haben; Plätze wo man d. Schiffsknechte wechselt, V, 282; — Zusätze und Belege, V, 729—764; — anomymer älterer Aufsatz über sie, V, 747—750, — Fische, V, 750; — ältere Schiffahrt auf ihr; V, 753; — alter Handel auf ihr, V, 757—759; — Salzniederlagen an ihr, V, 759; — über Göbels Höhenmessnngen an ihr. V, 759, 760; — Ukasen über sie, V, 760; — oberstes Reservoir und Andere, VI, 242; — Pyroscaphie, VI, 243.

Wolga-Administration; oft verändert V, 243.

Wolga-Anfuhrt bei Rybinsk erweitert, VI, 243.

Wolgaberge, ihre Höhe, II, 290.

Wolgagebirge, im Allgemeinen, V, 172; — Wälder, V, 173.

Wolga-Fahrzeuge, die Veränderlichkeit ihrer Nomenclatur, V, 218—228.

Wolgafische, Transporte, selbst bis Konstantinopel, Verminderung, V, 180.

Wolgafischer, werden von d. vertriebenen Zar v. Kasan angeworben; wo sie ihre Fischereien hatten, V, 180.

Wolgafischereien, Ukasen über sie, V, 180.

Wolgamündung, Winde u Stürme, V, 83.

Wolga-Piraten, V, 232—234.
Wolga-Räuber, ältere, V, 233, 234.
Wolgo, See von d. oberst. Wolga durchflossen, V, 169; — sein Reservewasser, VI, 242; — soll als Reservoir für die Wolga dienen, V, 212.
Wolgo, Wolgino-Werchowije, Dorf an der obersten Wolga, V, 168.
Wolgda, siehe Wolchow, I, 479.
Wolju, Flössungen, II, 261; — VI, 183.
Wolkota, Beschreibung und Flössung, I, 244.
Wolkow, arbeitet an einem Atlasse des Balt. Meeres, I, 12.
Wollin, in der Nähe ehemals Vineta, I, 3.
Wolma, I, 412.
Wol'noj, Newa-Insel, I, 533.
Wolochen, verwusten d. Uferlande des Dnepr, III, 239.
Wolodimerows Barke scheitert auf dem Ssobi, II, 464.
Wolog, V, 569.
Wologda, Entrepot zwischen Cis- und Trans-Uralien, II, 58; — wird im Frühlinge zuweilen bis zum Kloster Priluzkij zurückgestaut, II, 114; — W. Fl. Allgemeine Beschreibung, II, 151 bis 157; — Ursprung, II, 151; — Beschreibung ihres Laufes, II, 151–154; — ihre Mündung gegraben, II, 151; — Breite, Brücken, Anschwellungen, Tiefe, Strombette, Stromthal, Ufer, II, 151, 152; — Schiffahrt und Flössung; 1817 Versuch einer Beschiffung d. ob. Wologda, II. 152, 152, — Handels-Stapel, II, 153; — Aufgehn und Gefrieren. 1813—1839; Handelsbilanz der Schiffahrt von 1813—1839, II, 154 157; — Artikel d. Aus- und Einfuhr, II, 136; — von W. bis Ustjug, Entfernung, II, 279; — von W. bis Cholmogor, Entfernung, II, 279; — VI, 142.
Wologda, Stadt, VI, 219.
Wologda, Fl, Statistisches, Historisches und Topographisches, VI, 219.
Wologdaischer Kameral-Hof übernimmt 1783 Home's Etablissements in Oneg, II, 54.
Wolok, d. Ssablja, I, 342.
Wolok, alter, von Derschkowo zur Mologa, I, 409.
Wolok, siehe Schleppwege.
Wolokscha, siehe Woloschka d. Onega-Stromes.
Wolockssa, Schiffbarkeit, VI, 211.
Wolosch, (d. Ilmen), I, 459.
Wolosch, (Sjas), Beschreibung, I, 628.
Woloschka, siehe Wolosch.
Woloschka, Glied der Communication zwischen St. Petersb. und Archangelsk, II, 93; — (Onegastrom), Beschreibung, II, 100, 102; — Lachse in ihr, VI, 210.
Woloschki, todte Ufer-Arme d. Wolga, im Frühsommer bequeme Ladeplätze, V, 172; — d. Wolga, Kanäle zwischen d. Inseln, V, 193.
Woloschewa, in d. Kena, Beschreibung; Nomenklatur ihrer Stromschnellen, II, 103.
Wolosniza, alt. Handelsweg z. Weissen Meere, II, 2; — Petschora, Einfluss, an d. d. Petschorische Schleppweg endet, II, 231; — Arbeiten an ihr vorgeschlagen; (Petschora), Beschreibung, II, 237; — fällt in den Turuchan, II, 684.
Wolota, siehe Lowat, I, 430.
Wolotsch (Kolwa), Landtransport aus ihr in den Nem, Wytschegda, II, 186 bis 187; — Einfluss der Beresowka, und Landverfuhr zum Bassin d. Wytschegda, II, 191.
Woloschanka, Einfluss des Wach, Communication zum Jenissej, II, 368; — Kanal v. 125, 126.
Wolozkoje-See, (d. Kama), II, 103; — an d. Schleppwege zwischen d. Bjelosero und d. Tscharonda, V, 368, 369.
Wol-See, seine Gruppe, I, 579.
Wolsee, Anfang der Powenez, I, 579.
Wolssa, d. Beresina, III, 296.
Woltschankij (Beresina), III, 296.
Woltschija, (in die Samara des Dnepr), III, 364.
Woltschina, Statistik, V, 344, 345.
Woluj, alt-Russisch für Uleåborg, I, 93.
Wolynskij, reis't an d. Persischen Hof, und schliesst dort einen Handelstraktat; räth d. Kaiser die Ostküsten der Kaspia zu besetzen, V, 76.
Wolynskij-Bach (Twerza) Statistik, V, 326.
Wonguda, (Onegastrom), II, 108.
Wood, versucht vergeblich Nowasemlja nördl. zu umsegeln, II, 682; — über den oberen Amu u. seinen Quellsee, I, 179, 183; Bestimmung der Schneelinie am Quell d. Oxus, IV, 183; — über das Eismeer, VI, 153.

Woodroofe über Narwa, I, 61; — über d. Steigen und Fallen d. Wassers im Balchan-Busen, IV, 58; — über die Ursachen und Umstände der Abdämmung d. Amu, VI, 151; — über die Austrocknung d. alten Oxus-Bettes, IV, 159; — hat von keinem Strudel in d. Kaspia gehört; baut ein Schiff, befährt das Meer und leidet Schiffbruch, V, 22; — Woodroofe's Küstepilot d. Kaspischen Meeres, V, 28; — geht mit Elton nach Persien, V, 68; — nimmt einen Theil d. Kasp. Ostküste auf; verfasst eine Karte d. Kasp. Meeres, V, 74; — Karte d. Kaspia, V, 82; — über Derbend, V, 92; — über Mangischlak, und zwei andere jetzt nicht bekannte Häfen, V, 107; — Nachrichten über d. Kaspia; ihr Steigen und Fallen, meteorologische Bemerkungen, V, 110–112; — Woodroofe und Elton an der Kasanka; bauen dort eine Brigg, V, 537.

Wop, III. 284.

Wopez, III, 283, 284.

Wopez (d. Obscha), Beschreibung, I, 258.

Worezkaja, siehe Karedshi.

Worja, V, 449.

Worona, III, 198—201; ihr Steppencharacter; Topographisches, Schiffahrt, III, 199; — Verhandlungen über ihre Mühlen; Gordenin, versucht Schiffahrt auf d. Worona; Schiffahrt; neueste topographische Nachrichten über sie, III, 200.

Worms, seine früheren Handelsschiffe und Waldungen, VI, 18.

Woronesch, Fl. III, 163; — V, 180–191; — mehrere Flüsse führen diesen Namen; auch d. Worona, früher, Gr. Worona genannt, III, 130; — Woronesch Lugowoj, die Trockne; Woronesch Ljesnoj, Woronesch Polnoj oder Podpolnoj, III, 108; — der Wald an ihr ausgehauen; Länge Breite Tiefe III, 181; Flössung, Schiffahrt, Gefrieren und Aufthauen, Geschichtliches, III, 182; — grosse Uferwälder zur Zeit Peters I. III, 182; — Stadt-Arsenal neben ihr gebaut; verschiedene Werkstätten für d. Flotte; Stückgiesserei; was für Art von Schiffe dort gebaut wurden, III, 183; — Ukasen über sie und die an ihr ausgeführten Bauten, III, 186; — das alte Zeughaus zu einem Invalidenhause eingerichtet; Uebersicht d. Bauten an ihr, III, 187; — Schiffsbau an ihr, und Etat d. Flotte, III, 188; — Das Holzfällen an ihr verboten, III, 189; — Schiffahrt und Barkenbau; Flössung; irrige Nachrichten über einen alten Kanal aus ihr zum Oka-Bassin, III, 198, — Project, sie vollkommen schiffbar zu machen, III, 190; — Schiffahrts-Statistik, III, 190, 191; — Münnich schlägt die Aufhebung der dortigen Admiralität vor, III, 76.

Woronowka (d. Ladoga), Beschreibung, Handelsbilanz, I, 514, 515.

Woronikowo, Anfuhrt am Kuban, III, 138.

Woronin, berichtet an d. Kaiser über die Flotte auf d. Pleschtschejewo, V, 334.

Woronitsch, alte Festung d. Lithauer an d. Welikaja, I, 308.

Woronja, (Swir), I, 614, 623.

Woronjew, Landspitze nach Bourrough Good Fortune, II, 7.

Woronow will einen Kanal v. d. Wolga zum Elton führen, V, 130, — befährt den Kur; seine topogrph. hydrogr. Beschreibung desselben, V, 698–700. — über den Kur, V, 698–700.

Woronow, Insel mit einem Ankerplatze, II, 64.

Woronzow, Gr. Privilegium zum Handel über d. Kaspia, mit den Turkmenen, V, 69.

Worowskaja, ehemaliger Zollposten am Irtysch, II, 387, — am Ochotskischen Meere; Post-Hafen, II, 716, — Ursprung ihres Namens, II, 716, 721.

Woroschöwo-Steine am Ladoga, VI, 91.

Worotà, Durchfahrt zwischen Waigatsch und Nowasemlja, gefriert nie, II, 13.

Worotok-Kalauskoje s. Mündungs-Delta d. Lowat, I, 434.

Worotok, s. Mündungsdelta d. Lowat, I, 435.

Worsha (Wolga) V, 327.

Worskol, siehe Worskla, III, 360, — in ihr alte Schiffstrümmer gefunden, III, 354. — Massverhältnisse, III, 360 bis 362, — Baumarten an ihr, III, 360 bis 361, — Steilufer, Mühlen, Untiefen, Austretungen, Ufer, I, 161. — Gefrieren, III, 362.

Wortissar, Ankerplatz an d. Finnischen Küste, VI, 33.
Wortjuga (Suchona), II, 167.
Werkon, Fluss, Tschuktschen zeigen an ihm 1823 Schalaurows Todesstätte, II, 317.
Wosha (S. 91), siehe Woshega, II, 91.
Woshan, See, vor Alters Tschagodaj genannt, V, 348, 349.
Woshe, See, II, 91, 94; — Beschreibung, Dinglis Home erhält Erlaubniss am Mesen Holz zu fällen, 91, 93, — ehemals ward über ihn viel Salz verführt, V, 369. — Beschreibung, VI, 210.
Woshamündungen, II, 91.
Woshega, eigentlicher Quellbach d. Onega, II, 91.
Woschbol, Quellbach der Zaröwa, II, 163.
Woshga, siehe Woshega, II, 91.
Wospa, V, 401.
Woskressenskoje, Pfarrdorf, ehemals Stadt Kewrol, II, 223.
Wosla, erwähnt der Ukas vom 11ten April 1804. Die Karte zeigt keine Wosla, vermuthlich soll es Wodla heissen, I, 578.
Wossnessenskoje Kloster, am Anfange d. Swir, I, 535.
Wosnessenskoje, Anfuhrt d. Swir mit Speichern, I, 597, 608.
Wospora (?) unweit Pustoserin (?), II, 280.
Wotka, Waffenfabrik an ihr; Quellen, V, 607, 608.
Wotkinskische Waffenfabrik, durch Pugatschew zerstört, V, 608.
Wotscha (Kubina), II, 148.
Wotscha, Einfluss d. Kubina, VI, 215.
Wotscha (in d. Wologda), II, 157.
Wotscha (d. Wologda), VI, 219.
Wotscha (in die Dwina), II, 160.
Wotscha, (Alt. Totma), II, 164.
Wotscha, (Nördl. Keltma), II, 192. — Speicher an ihr, die aber 1843 verödet standen, II, 194.
Woxa, siehe Wuoxen, I, 519.
Wrangels Reisen machen uns das Eis-Meer bekannter, II, 302.
Wrangel über die malerischen Schönheiten des Baranowgebirges, II, 304, — erkundet d. Küsten d. Eismeeres, II, 306; — bemerkt im Eismeere keine Ebbe u. Fluth; Treibholz, II, 308; — wo das Eismeer offen ist, II, 309; — über die Temperatur des Eismeeres, II, 309, 310, — findet um d. Baranow-Gebirge keine Wallfische, II, 310; — nach seiner Meinung erreichte Ignatjew die Tschaun-Bucht, II, 311; — über d. Ort wo Deshnew Schiffsbruch litt, II, 312; — glaubt, Wagin sei bis zur ersten Ljachowinsel vorgedrungen, II, 313, — Wrangels Meinung über Wilegins und Amossows Entdeckungen, II, 314, — kann von d. Tschukschen keine bestimmte Nachrichten über d. Gr. Insel im Eismeere erhalten; seine Meinung über das grosse Land im Eismeere, II, 318, — bereist d. Eis des Polarmeeres; gelangt im Eismeere etwas über 72° d. B. hinaus; kreuzt zwischen d. Schalaurowsinseln u. d. Kolyma, II, 320, — nimmt d. Küste v. d. Kolyma zum Baranow-Felsen auf, II, 321, — Hauptquelle bei Beschreibung des nordöstl. Sibirischen Continents, II, 614, — an d. Kolyma, seine Expedition gegen N. II, 630, — über die Kolyma nach Ritter, II, 632.
Wrangel, leitet d. Aufnahme u. Sondirung d. Baltischen Meeres, I, 18.
Wrangel, Gr. u. Kl, Inseln; zwischen Beiden eine Anfuhrt, I, 60.
Wrunda, Einfluss der Luga, I, 341.
Wselug, See, von der obersten Wolga durchflossen; Insel in ihm mit dem Neussolowezkisen Eremiten-Kloster, V, 168, 169.
Wsewoloblagodatsk, Wegpunkt d. Ural, II, 298.
Wuen-Ssolo, Dorf 15. W. von Kexholm mit einem sehr grossen Labradorsteine, I, 502.
Wulf, Insel bey Reval, 32.
Wulf, Insel vor d. Bai v. Baku, V, 94.
Wulfstan, beschreibt d. Baltische Meer, VI, 3. — Wulfstan über d. Weisse Meer, VI, 131.
Wunderkower, See, d. h. Tschudskoje, Benennung des Peipus, nach Reutenfels, I, 314.
Wuochen-Ssaari, Ankerplatz in Finland VI, 35.
Wuoxa, Historisches; Lachsfang; Nowgoroder bauen an ihr eine Festa, VI, 91.
Wuoxa-Stein, VI, 92.
Wuoxen, Beschreibung, I, 519—521.

im XII. und XIII. Jahrhundert ging der Handel zwischen Scandinavien u. Russland z. Th. über d. Wuoxen, I, 520; — Cyclus ihres Steigens u. Fallens; Fische, I, 520.
Wybra (Wolchow), 499.
Wyg, Oberer, II, 75; — Beschreibung, II, 75—77; — Schiffbarkeit, II, 75; — seine Fälle; der Sage nach Gold an ihm, II, 76; — beschifft besonders v. Roskolniken aus d. Danilow-Kloster, II, 76, 77; — Roskolniken an ihm, rüsten zur Seejagd Schiffe nach Spitzbergen aus, II, 77.
Wyg, Unterer, Beschreibung, II, 77–86; — von Antonow und Lissanewitsch-Borodulin beschrieben, II, 77, 78; — von Kosarskij beschrieben, II, 78, 79; — Transportlinie über ihn bis zum Onega-Bassin, nach Lissanewitsch-Borodulin; Vorschläge zu ihrer Correction, II, 79; — detallirte Beschreibung und Nomenclatur aller Stromschnellen und merkwürdigen Objecte, II, 79—83; — Nomenklatur seiner Fälle nach Devolants Aufnahme, II, 83; — VI, 209.
Wygostrowskoje, Insel und Pfarrdorf im Wyg, II, 79.
Wyja (Pinega), II, 227, 229; — in d. Tura, II, 428.
Wykscha, Eisen-Schmelzhütte an ihr, VI, 93, — V, 590.
Wyl (Wytschegda), II, 190.
Wyla (d. Ssura), Statistik, V, 520.
Wylwa, Versuche von 1830 an, Masten aus der Petschorischen Mylwa in d. Wytschegda zu schleppen, II, 191.
Wym (Wytschegda), allgem. Beschreibung, II, 200—201; Quelle, Länge, Ufer, 200, 201; — Barkenbau, II, 190; — an ihm bezahlten 1586 die Ostjaken ihren Tribut; an ihm die Salinen v. Seregowo; Flössungen über ihn aus d. Petschora, II, 201; — Schiffahrt und Flössung; drei gefährliche Stromschnellen, II, 201, 202; — Statistik 1813—1834, II, 202; — Beschreibung; Einflüsse, VI, 228.
Wymskoj Wolost, dahin den Hauptstapel d. Lussa zu verlegen, II, 177.
Wynoscha, Fluss des Wolgabassins, auf d. Verbindung z. Jug seyn soll, II, 168, — VI, 223.
Wypolsowsche Commüne, am Ladogakanale, treibt Schiffahrt auf d. Ladoga, I, 507.
Wys mit d. Tikitsch bildet die Ssinjucha, III, 371.
Wyscha, Barkenbau an ihr; Ausfuhr, Korn; Mühlen; Ungewissheit über ihre Beschiffung; Mühlen mit Schleusenpforten, V, 487.
Wischera (d. Wytschegda), Ursprung und Einflüsse, II, 195; — Schiffbarkeit, Beschiffung, Barkenbau, V, 538 539.
Wyschkilka, V, 647.
Wyslok, Einfluss d. Ssan, I, 129.
Wysloka, Einfluss d. Weichsel, Beschreibung, I, 129.
Wysnewskij, Erhebung des Schwarzen Meeres über d. Kaspische, IV, 41.
Wysschwa, III, 311.
Wysowka, siehe Wyschwa.
Wyssara (Wischera d. Kama), Schleppweg zum Nem, II, 267.
Wytebet, V, 447.
Wytegra, allgemeine Beschreibung, I, 560—563; — Unbestimmtheit ihrer Quelle auf den Karten; Lauf, Gefälle, Breite, Tiefe, Anschwellungen, I, 561; — ehemalige Stromschnellen, I, 561 562; — Schleusen und hydrotechnische Bauten; Verbot 1804 an ihr jährlich mehr als 5000 Stämme zu fällen; Schiffahrt vor d. Bau d. Marienkanales; ehemaliger Uferweg verwildert, I, 562; — floss ehemals durch unermessliche Wälder, I, 562; — Leuchtthurm an ihrer Mündung projectirt aber nicht gebaut; an ihr Barken u. Schiffsbau, I, 462, 563; — ihre Beschreibung mit der d. Marienkanals zu vergleichen, I, 563; — Ertrag ihrer Schiffahrt von 1798—1838, I, 563 bis 566; — Rückfahrt der Barken gegen den Strom, VI, 93.
Wytschegda, eigentlicher Anfang der Dwina, II, 110; — Syrjanischer Name, Ieschwa, II, 184; — allgemeine Beschreibung, II, 184—190; — Quell; Anfang d. Dwina; Breite, Ufer, Gefälle, Untiefen, Tiefe, Inseln, II, 184; — in ihrem Bassin viel Eisenerzt, II, 185; — Engländer erhalten 1589 d. Recht an ihr Eisenerzt auszubeuten und auszuführen; der Regierung steht der Vorkauf des v. d. Engländern an

ihr ausgebeuteten Eisenerzes zu, II, 185; — Schiffahrt und Flössung, II, 185, 186; — Beginn der Schiffahrt d. Wytschegda; die Flössung beginnt 50 W. oberhalb d. Mündung d. Wyl in d. Wytschegda, II, 186; — Petschora, Pfarrdorf an d. Petschora, Schleppweg für Flossholz zur Wytschegda: Modalität ihrer Schiffahrt; verschiedene Communicationen zwischen ihr und anderen Cis- und Transuralischen Flüssen, II, 186; — Communication mit Archangelsk, II, 186; — Verbindung mit Sibirischen Flüssen, Ssobi, Soswa, Ussa, Ishma, Uchta, Schomuchta, Jai, Wym, II, 186; — Communication mit der Petschora; Milwa d. Petschora; Milwa d. Wytschegda. II, 186; — Nomenclatur der Barkenwerfte an d. Wytschegda, II, 186 187; — Statistik von 1810—1839, II, 187 bis 190; — Eisbruch und Gefrieren 1810—1839, II, 187—190; kleinere Anfuhrten, II, 188; — Artikel der Aus- und Einfuhr; Preise d. Arbeiter u. Frachten, II, 190; — directer Verkehr aus ihr zur Petschora, II, 191, 267, — Wytschegda-Kama, älteste Nachricht eines Verkehrs zwischen ihnen, II, 268; — VI, 181; — Beschreibendes; verändert ihr Bette; fossile Knochen, VI, 226.

Y

Yacks, am Oxus, IV, 179.
Yalong, siehe Amur, II, 772.
Yambo, Golf nach Bruce's Beschreibung; soll heissen Dshemba, IV, 49.
Yarkend, Peter I. will sich einen Weg üb. dasselbe nach Indien bahnen; sucht dort Gold, II, 388.
Yarkend-Fluss in Asien, versiegt im Lop. IV, 1.
Ydes, Ysbrand, über den Khailar, II, 795; — über den Hafenbau am Mius und verwirrte Beschreibung der dortigen Localität, III, 76, — über den Don, III, 150, — über die Kama, V, 332, — über die Tschussowaja, V, 387; — befährt die Neïwa, VI, 205.
Yki-Dalai-Nor, siehe Dalai-Nor, II, 793.
Ys, Tönnis, Seefahrer, war auf Nowasemlja und in der Petschora, II, 275: — erzählt von einem Kanale, der Kaninsland vom Continente trennt, II, 269; — nach ihm besteht Nowasemlja aus Inseln, II, 275, 276, — erwähnt eines nicht tiefen Hafens auf Kolgujew, II, 277, — Nachrichten über die Petschora, II, 278, — giebt Nachrichten von Jelmerland; hält Nowasemlja nicht für Eine Insel, sondern für eine Insel-Gruppe, II, 679.

Z

Zagan-Nor, grösste seeartige Ergiessung der Ssarpa, V, 669.
Zalawalniki und Strelzi bedrängen in Kola die Fischer, II, 32.
Zappe beschifft aus Oestreich d. Dnestr, III, 379.
Zar-Afschan, siehe Kohik, VI, 74.
Zarew, V, 284.
Zarewgorod an d. Wolga (?) nach Struys von Timurleng zerstört, V, 214.
Zarew-Kurgan, Tumulus am Tobol, II, 423.

Zargurban, seine verschiedenen Namen; Biber u. Ottern in ihm; Beschreibung, VI, 200, 201.
Zariaspes, Zufluss d. Oxus, IV, 81.
Zarischer Hof, an ihn werden von der Petschora weisse Jagdfalken gesandt, II, 276.
Zarizyn, nach Struys eine bastionirte Festung, V, 214; — bei Z., Aufhören des Bergufers d. Wolga, V, 175.
Zaröwa (Ssuchona), II, 162, 163.
Zaröwa, Mündungsarm der Wolga; an ihr die Admiralität von Astrachan, V, 204, — VI, 222.
Zarufschan, IV, 163.
Zeiler, über d. Weichsel; deren Brücke, I, 126, — erwähnt auf eine irrige Weise des Fellinflusses; nennt die Narowa Moldara, I, 302. — über die Narowa, I, 331, — Beschreibung des Ladogasees, I, 511, — über die Züge der Elenne über die Newa, I, 539, — über den Lachsfang in der Cumo-Elf, I, 648, — über Karelien und den Wyg, wie über das Land zwischen dem Onega und dem Weissen Meere, II, 86, — über den Dnepr, III, 238.
Zemarchus, Präfect des Orients, seine Gesandtschafts-Reise zu Disabulus; erwähnt des Aral, IV, 82.
Zenletse (oder Zyreleste), zwei Inseln unweit Waigatz, II, 275.
Zenun, über die Kenntniss der Alten, vom Aral u. vom Kaspischen Meere, IV, 27.
Zerafschan, dessen verschiedene Namen, verliert sich im Karakul, IV, 155.
Zerel oder Zierel, Geschichte; Hafen; Leuchthurm, I, 37.
Zerel-Ham, siehe Zerel, I, 37.
Zewlo-See, siehe Polista, I, 445.
Zichen, am Schwarzen Meere, III, 5.
Ziegen, colossale, auf der Hochebne Pamir und am obersten Oxus, IV, 181.
Ziegenbank in der Kaspia, V, 52.
Ziegen-Insel, siehe Kilissaari, I, 504.
Ziegen-Inseln der Kaspia, IV, 64.
Ziegenskoppel, Bucht (Ankerplatz an d. Ehstn. Küste), I, 59.
Ziegensumpf, Kosia-Bolota, II, 298.
Zierel, Hafen; ehemals Freyhafen; Geschichtliches, VI, 27.
Zierlich, Leuchtthurm, I, 14.
Zimmermann, Epoche der Trennung d. Kasp. Meeres vom Oceane und vom Aral; Z. über den Oxus; Seeboden um den Aral, IV, 33, — über den Oxus; Karabogas, zu Jenkinsons Zeiten reichte er tiefer ins Land, IV, 38; — über die Höhe des Aralniveaus u. astronomische Ortsbestimmungen, IV, 114; — Analyse der Kartographie d. Arals und seiner Umgegend, IV, 118, 119; — über die Stromveränderung des Oxus, IV, 205; — glaubt die alte Mündung des Oxus in d. Karabogas, IV, 206, — über d. Oxus, Ochus und Tedschen, IV, 207, — über das alte Oxusthal, nach Jenkinson, IV, 211; — über die Dshemba, V, 124.
Zinn, am Ladoga, I, 506, — am Onon entdeckt, ausgebeutet und wieder aufgegeben, II, 735, 736; — von den Buräten am Onon entdeckt, VI, 176.
Zinobererzt an den Küsten des Ochotskischen Meeres entdeckt, II, 696.
Zipa, Einfluss d. Witim, II, 594, — II, 539, — Kleine; Zipikan; Ackerbau an ihr unmöglich; Rennthier-Reichthum, II, 597, 598, — heisser Schwefelquell an ihr, II, 598.
Zipir, Einfluss des Witim; Wasserfall an ihm: vermuthlich ist die Zipa so genannt, II, 594.
Zirily, Süsswasserseen in der Gegend d. Usen, dienen den Nomaden zu Viehtränken, V, 160.
Zissatssaari nach Schombecks Karte 1676 Ristissaari, jetzt Krestowskoj Ostrow, I, 83.
Zitssikar, Chines. Stadt am Amur, II, 776.
Ziwa, aus ihr ein Kanal in den Rion geführt, III, 130.
Zivil, der Grosse; Kleiner; Mittlerer; Schiffahrt, V, 528
Ziwilsk, V, 528.
Ziwolka, sucht 1838 die N. O. Spitze von Nowasemlja zu umschiffen, II, 22; — Reisen im Eismeere, VI, 138, 140.
Zna, des Msta-Gebietes, Beschreibung, I, 344, 345, — Flössung u. Schiffahrt, Ausfuhr; Kröten in deren Fliesenbrüchen gefunden; Marmor in ihrem oberen Ufer; Kalkfliesenbrüche; nach Kielburger 1676 vereint sie sich im Frühlinge mit d. Twerza, I, 345; — d. Bach Talischna in ihr mit vergrabnen Schäzzen; Sagen über sie aus der Zeit der Polnischen Invasion; Wertätsch,

Strudel der Zna des Mstino mit versenkten Schätzen, I, 346, — VI, 73 ; — (in d. Beresina), III, 292, — (d. Goryn), III, 319, — (d. Oka), V, 466—467, — Obere , hat schlechtes Wasser, V, 478, — (der Mokscha), V, 478—486; — ihre drei Quellbäche; verschiedene Meinungen über ihre Quelle, V, 478, — Maassverhältnisse, V, 478, 479; — Wassermaasse; Pfähle zur Erkenntniss d. Fahrwassers; Austretungen ; die Mühlen sind gehalten im Sommer und Herbst ihren Strom zu speisen ; Dauer der Schiffsreisen ; Technik des Stromes, V, 479 ; Anfuhrten und Ladeplätze, V, 479, 480 ; — Artikel der Ausfuhr ; Schiffahrt oberhalb Morschansk; jetzt durch Mühlendämme versperrt ; frühere Unordnungen u. Schwierigkeiten d. Schiffahrt, V, 480 ; — der Korelische Derivationskanal an ihr erbaut ; ihre Technik ; Schwierigkeiten ihrer Beschiffung, V, 481 ; — Schleusenbau, V, 481, 482 ; — Projecte und Vorschläge zu Arbeiten, V, 482, 483 ; — Gefälle, V, 482 ; — ausgeführte Arbeiten d. Zna ; Betrag d. Bausumme, V, 482, 483 ; — Mangel eines Uferweges, V, 483; — Statistik, Eisbruch u. Gefrieren, V, 483—485; — Schiffsbau findet an den Ufern nicht statt; Artikel der Ausfuhr ; Actien-Gesellschaft, d. Zna von Tambow bis Morshansk schiffbar zu machen; Brücken; ehemalige Fahrzeuge, V, 486.
Zna (Tambowsche), Navigation von 1844, VI, 243.
Zobel im Nördlichen Ural , nach Herberstein, II, 246; — Hermeline, Biber und Bienen vormals am und in der Oka, V, 415 ; — Zobel am Jenissej, II, 472 ; — schönste in Sibirien, II, 483; — II, 631 ; — an der Kolyma, II, 630; — am Aniuj, II, 639; — an der oberen Angara jetzt vertilgt , II, 543; — an der untern Tunguska , II, 565; — an d. Lena; am Oleneck, II, 591; — am Witim , II, 593, 596 ; — Zobel an d. Olekma, II, 598 ; — am Aldan, II, 600 ; — am Anadyr , II, 729; — am Amur , II, 729 ; — am Amur, II, 761; — am Amur, II, 779.
Zobelbälge von den Dauren verkauft, II, 763.
Zobeltribut an d. Alaseja, II, 626.
Zoll von Cholmogor, Geschichte desselben, II, 137.
Zollsperre zwischen d. Tschikoj und d. Selenga, II, 533.
Zon, V, 435.
Zordrager , über eine alte Karte von Nowa-Semlja, VI, 147.
Zoroasters Feuerdienst am oberen Amu, IV, 180.
Zurab, ob. Amu, Breite, IV, 156.
Zuruchaitu, Section d. Sibirischen Gränz-Cordons II, 806.
Zuruchaitu, II, 807.
Zuwan, siehe Kohik, IV, 74.
Zwilka (in d. Sslutsch), III, 330; — am Slutsch; Flossplatz, III, 328.
Zwilling , Lieutnant berichtet über die Obscha, I, 233, 234.
Zwjatocha , (des Goryn), Derivationscanal, III, 324.
Zwjetoschnoj, in die Ussolka, V, 569.
Zylemskaja Sloboda, Petschora-Anfuhrt, II, 249.
Zylma (Petschora) , Beschreibung , II, 264—265; — Viehzucht an ihr, II, 265; — Rennthiere an ihren Ufern , II, 265 ; — Schleppweg zu ihr aus der Pjösa, II, 278 ; — Weg zu ihr aus d. Rubicho, II, 279 ; — unfern ihres Ursprunges Ust-Waoske , II, 281 ; — Beschreibung , II, 282 ; — dürftiger Ackerbau an ihr, II, 265.
Zynja-Worok, Fluss, fällt in d. See Ssyndorskoje, VI, 227.
Zyn-Nawolok, nach Bourrough : Cheve Navalock, II, 7.
Zyrelenso, zwischen Inseln, unweit Waigatz, II, 275.

Verzeichniss

sinn- und namen- entstellender Druckfehler.

Band I.

Seite	Zeile	statt	lies
3	6 v. unten	Catteau	Calleau
28	9 v. oben	für noch	noch für
93	9 v. u.	Catteau	Calleau
113	3 d. Anmerk.	Sie	diese
—	11 d. Textes v. o.	neuen	neun
115	10 v. u.	Holche	Holsche
131	11 v. u.	Ryscewal	Ryscewol
133	1 v. o.	Prsuchani	Prushani
146	3 v. o.	139	129
149	3 v. o.	Nowoojasto	Nowomjasto
154	3 v. u.	Pessotsch	Pessotschnja
174	17 v. o.	Ceralien	Cerealien
178	3 v. o.	Shara	Schara
198	4 v. u.	Lenlas	Leelas
204	14 v. o.	Schwedt	Schmidt
206	4 v. u.	Turantus	Turuntus
211	14 v. u.	Troppenhof	Treppenhof
245	5 v. o.	Toropoza	Toropzo
262	21 v. o.	Treussen	Trousson
270	5 v. u.	Fluss-Communication	Flosscommunication
277	3 v. o.	Oserischkij	Oserischtschi
278	1 v. o.	Nenalexandrowsk	Nowoalexandrowsk
286	1.2 v. u.	Neukalgenau	Neukalzenau
287	—	Neukalgenau oder Kolpen	Neukalzenau oder Kolzen
—	14 v. o.	Kolpenau	Kalzenau
292	15 v. u.	jatzige das	das Jetzige
308	13 v. o.	Sinna	Ssinea
314	2 v. u.	Reytenfels	Reutenfels
333	2 v. o.	Basain	Bazaine
332	2 v. u.	Grygb	Gryb.
371	12 v. o.	ihm	in ihm
373	22 v. o.	folgten	folgte
375	16 v. o.	können	könne
415	8 v. u.	liegen	liege
419	18 v. u.	an das eigentliche	an sich das eigentliche
421	10 v. o.	Warjasha	Werjasha
428	5 v. o.	an	am
444	14 v. o.	fliess	fliesst
466	letzte Z.	laborari	laborare
—	19 v. o.	Ueberschwemmungen	Eisstopfungen
471	3 v. u.	Welekskija	Welezkija
473	8, 9. v. o.	unweit d. Oberen	mit der Oberen
476	6 v. u.	scheinen	schienen
479	12 v. o.	Einer	fünf
487	auf d. ganz. S.	Wishera	Wischera
515	18 v. o.	Wraonowc	Woronowo
516	12 v. o.	Stolbaro	Stolbowo
523	1 v. o.	1823	1723
535	5 v. o.	Muramka	Muromka
537	6 v. u.	Possok	Pessok
666	13 v. u.	Andamischen	Andomischen
573	20 v. o.	Zuit	Zeit
—	letzte	Swijin	Swinjin

Band II.

12	3 v. o.	Kars	Kara

Seite	Zeile	statt	liess
13	8 v. o.	Entdeckung machte	Entdeckung gemacht zu haben glaubte
—	12 u. 13	nach «Eismeer» einzuschalten :	unter Lieutenant Krotow
13	13	Sawolozkische	Ssolowezkische
23	3, 4 d. Anm.	zu Andern	zur Anderen
33	letzte	Katharina II,	Katherina I,
38	5 v. o.	Kühnheit eine	Kühnheit sich eine
53	3 v. o.	Kolechemskaja	Koleshemskaja
—	15 v. o.	Babotham	Robothan
78	5 v. o.	schon auf 2 R. 47 Kop.	schon von 2 R. auf 47 Kop.
115	11 v. u.	nich	nicht
118	9 v. o.	Abstürzungen	Abstürzungen; solche
134	14 v. o.	Newosselskoje	Nowosselskoje
169	9 v. u.	Bykokiwskoje	Bykowskoje
176	2 v. u.	Parmjaken	Permjaken
184	3 v. u.	Stadt Soldor	die Stadt etc.
191	12 v. o.	Newskoje	Nemskoje
196	7 v. o.	Mashador	Meshador
242	7 v. o.	Waska	Waschka
248	22 v. o.	officielle	officinelle
259	9 v. o.	verschiedener dieser	verschiedener
270	4 v. u.	Purtschase	Purchas
289	13 v. u.	Flötzrüchen	Flötzrücken
291	14 v. o.	Realief	Relief
293	3 v. u.	des Ural	des Ural hegen,
294	3 d. Anmerk.	Schenk	Dr. Schrenck
306	13 v. u.	Emarikoje	Emerikon
334	6 v. u.	Posttschannaja	Poschtschannaja
360	12 v. u.	Aberglaube	Ackerbau
371	3. v. u.	Janischewo	Jamyschew
377	14 v. o.	Tschugutschök	Tschugutschak
398	7 v. o.	verfolgte	verfolgte, besuchte
405	15 v. o.	Torbagatai	Tarbagatai
407	18 v. o.	Lapscha	Lepscha
411	10 v. o.	Takas	Tekes
434	15 v. o.	Neben-Flüsschen	Nebenflüsschen
432	4 v. u.	Tobal	Tobol
505	5 v. o.	Scwimmender	Schwimmende
528	12 v. o.	Nutzen	Netzen
541	2 v. o.	Sommerzeigne	Sommerweitzen
549	6 v. u.	1835	1735
—	2 v. u.	1859	1759
550	8 v. o.	1868	1768
	letzte	Pochmilnoje	Pochmelnoje
553	6 v. u.	Jac.	Jacob
558	12 v. o.	Tscadobez	Tschadobez
583	19 v. o.	Werchol-nesk	Wercholensk
604	1 v. o.	streicht	es streicht
620	9 v. o.	Krasheninikow	Kraschenninnikow
622	6 v. o.	Argai's	Argali's
635	4 v. o.	aus	auf
679	11 v. u.	bewährt hat	bewährt zu haben scheint
680	letzte	Lieschaten	Linschaten
685	6 v. o.	spoekelmaent	sproekelmaent
696	4 v. o.	Kabelow	Kobelew
702	5 v. o.	oder Riffe	oder Riffe zu haben, hinlänglich tief,
797	5 v. u.	1000–10,000	1000 bis 10,000 Rbl.

Band III.

1	3 d. Anmerk.	Arabischen	Asowischen
4	19 v. o.	Maietis	Maiotis (u. so im Verfolge)
12	21 v. o.	Ophsiusa	Ophiusa
39	23 v. o.	Mrino	Marino
	6 v. o.	1796. 1797	1496, 1497
41	7 v. u.	Taibaut	Taibout
54	18 v. u.	1847	1827

Seite	Zeile	statt	lies
57	10 v. u.	ihrer	ihnen
79	9 v. u.	Am Ende des Citates die Ziffer 1 zuzufügen	
83	8 v. o.	geringen	geringeren
84	19 v. o.	1842	1824
86	3 v. o.	Konstantin-pol	Konstanti-nopel
92	18 v. u.	1842	1824
95	20 v. o.	45°	15°
100	5 v. u.	Denprowsk	Dneprowsk
160	6 v. u.	Ustmedwe-dizkoe	Ustmedwje-dizkoje
161	8 v. o.	halhen	halben
177	9 v. o.	Flussraum	Flussarm
180	1 v. o.	Ssesna	Ssosna
189	14 v. o.	Baufällens	Baumfäl-lens
198	21 v. o.	Hähe	Höhe
205	15 v. o.	Atkowsk	Atkarsk
210	3 v. o.	1838	1738
217	10 v. u.	Umhau	Umbau
222	9 v. u.	durt	dort
223	22 v. o.	dasss	dass
225	15 v. o.	Kolnzius	Kolmius
230	4 v. u.	welt.	wel-
237	3 v. o.	Zon	Von
252	15 v. o.	Lotsmant-kaja	Lotsmans-kaja
266	10 v. o.	Krement-sckng	Kremen-tschug
298	5 v. u.	Werst	Werschok
310	7 v. o.	angemeldet	angeblich
331	3 v. u.	Shugalei	Shugaleï
333	5 v. u.	ihren	seinen
338	13 v. o.	geht	gehn
339	16, 17 v. o.	höchst sind	sind höchst
358	4 v. u.	mehr als	beinahe
359	7 v. o.	5000	500
363	3 v. o.	dor	dort
429	15, 16 v. o.	unterschie-den	unterschei-den
435	letzte	Decembes	December

Band IV.

Vorrede 2 S. 1 Z.		hätte	würde
Text 6 v. o.		dies	die
7	13 v. o.	reihrte	reichte
8	10 v. o.	(1767 166 ?)	1659
14	letze Z.	Baut	Baku
29	14 v. u.	Axarches	Araxes
35	9 v. o.	Laspia	Kaspia
36	5 v. o.	selbs	selbst
37	letztes Citat	154.	145.
50	5 v. u.	das Meer	das Land
56	17 v. v.	das Golf	der Golf
58	8 v. o.	Sec	Sea
62	12 v. o.	beschäftigt	beschäftigte
—	8 v. u.	in dieser höhe	(wird gestrichen)
—	4 v. u.	Monteiht	Monteith
64	14 v. o.	denen	deren
68	10 v. o.	Dshinhun	Dsheihun
73	8 v. u.	bemerkt	andeutet
74	13 v. o.	das	des
75	16 v. o.	der	die
82	2 v. u.	Aral	Oich
83	2 v. o.	adverise	advenisse
96	9 d. Anmerk.	Arabinzen	Aralinzen
103	17 v. o.	mit	zum
114	6 v. o.	vo	von
124	1 v. o.	Euphrat	Tigris
166	7 v. u.	vom	von
196	4 v, o.	Gruschan	Gruschin
200	4 v. u.	gesellten sie	gesellte. — Als Berichtigung des Textes wird bemerkt, das ein chronologischer Irthum hier nicht stattfindet, da Nefes seine Recognoscirung vor der Niederlage des Fürsten Bekowitsch ausführte).
202	6 d. Noten v. u.	atwas	etwas
206	12 v. o.	Kune	Könè
210	14 v. o.	Tschagarak	Tschaganak
215	3 v. u.	Goös	Goës
217	1. 2. v. u.	Von Pischa am Ufer d. Kasp. Meeres bei T. Ж. (was heisst das ?) bis Karakitschita (Черный бродъ) bei Г. Ж.	von Pischga am Ufer des Kaspischen Meeres bis Karakitschita (Черный бродъ) waren beide Ufer
217	5 v. u.	Doppelse	Doppelte
223	4 v. o.	Arsogar	Arbogar
224	3 v. o.	Umstaltung	Umgestaltung
232	11 v. u.	das Citat 5	3

Band V.

Seite.	Zeile.	statt	lies
2	16 v. o.	Fischleine	Fischleim
19	12 v. u.	Nämlichste	Nämliche
20	3 v. u.	райками	крайцами
24	19 v. o.	Kabel	Kabul
33	11 v. o.	Murajew-sche	Murawjew-sche
35	6 v. u,	an Wohn-plätzen	an den Wohplä-tzen
36	6 v. o.	Telekän	Tschelekän
51	9 v. u.	vielen	viele
64	5 v. o.	vermuth-lich	vermeint-lich
—	7. 8. v. o.	zu vermu-then	zu verste-hen
89	4 v. u.	Hotz	Holz
90	4 Anm.	Ideinität	Identität
94	10 —	Amur	Samur
108	13 —	Salzpfhul	Salzpfuhl
118	1 —	Chlormagi-num	Chlormag-nium
136	4 v. u.	verüeren	verlieren
168	11 v. u.	Geweirte	Gevierte
169	3 v. o.	sie;	es
173	7 v. o.	Putsch-schesh	Putschesh
173	6 v. u.	vollkom-men	vollkomm-ne
191	9 v. u.	Renpetnta-tion	Recapitula-tion
193	12 v. o.	Balchan	Balachna
—	24 v. o.	Wol	Wolga
—	25 v. o.	Etreme	Extreme
197	9 v. o.	Verhällniss	Verhältniss
200	18 v. o.	Andern	Andere
210	14 v. u.	12 bis 12 W.	12—14 Wersch.
215	6 v. o.	Quelin	Quelle
222	16 v. o.	waren	war
229	4 v. u.	Bjeboserki	Bjeloserki
240	10 v. u.	die beiden Ersten	die Erste
—	9 v. u.	beiden	Drei
268	12 v. o.	das	der
269	16 v. u.	Anisch	Anysch
270	17 v. o.	Ltpscha	Liptscha
—	7 v. u.	Mühlo	Mühle
272	14 v. o.	Swaiga	Swiaga
280	17 v. o.	Busen	Busan
282	2 v. u.	Torschach	Torshok
287	9 v. o.	unterem	unter
303	6 v. o.	1726	1826
306	letzte Z.	ectionswise	sections-wiese
314	— —	Sruys	Struys
320	12 v. o.	23	28
324	13 v. o.	Jene	eine Fre-gatte
340	16 v. o.	meinem	einem
343	27 v. o.	(S. 27.)	zu strei-chen
347	13 v. o.	Waltechina	Waltschina
358	21 v. o.	Fluuss	Fluss
403	7 v. u	geken	gehen
404	4 v. o.	Nowgored	Nishnij-Nowgorod
—	letzte Zeile: 1, muss beim Anfange der 11. Zeile v. o. stehen.		
—	9 v. o.	und	und 8
414	5 v. o.	erhalten	enthalten
437	17 v. u.	Durchstrich	Durchstich
450	13 v. u.	im Som-mer	im Frühlin-ge
461	1 v. o.	gefahet	geführt
480	2 d. No-te v. u.	Schemor-gowsk	Schamor-gowskaja
482	16 v. o.	Moskwa	Mokscha
—	2 v. u.	von 1819 bis 1822, der	von 1819 bis 1822; 4, der
—	letzte Z.	4.	5,
498	22 v. o.	enuäherd	annähernd
515	1 v. o.	welche	welcher
537	19 v. o.	Astrachan	Kasan
542	16 17 v. o.	Eifalle, Ei-efalle	Einfalle
554	8 v. o.	Baie	Baien
557	18 v. o.	Weechu-ralskoje	Werchu-ralskoje
567	16 v. o.	er gerei-nigt ist	der Fluss gereinigt ist
598	10 v. o.	Bachen	Baches
618	20 v. o.	sie	die Höhe
634	21 v. o.	Kashiws-kische	Kashims-kische
649	13 v. o.	diese	dessen
653	13 v. o.	auch	auch
660	3 v. u.	Irtysch	Irgis
670	18 v. o.	des	der
680	24 v. o.	Mosdoki-sche, Kis-larsche	Mosdoki-schen, Kis larschen
689	9 v. o.	oberen Te-rek	Kur

Seite	Zeile	statt	lies
701	16 v. u.	wirs	wird
702	3 v. o.	der	die
713	das Citat Nr. 1 endet Zeile 19 v. o. mit „400 Fuss“		
723	3 v. u.	See-Wasser	Schnee-Wasser
728	13 v. u.	lies	Oberadmiralität
—	Note 3 lies: Rawlinson, notes on a journey from Tabriz through		
731	12 v. u.	1,	2,
733	1 d. Note	Descriptio	Descriptio
764	10 v. u.	Simbirsk	Rybinsk

Band VI.

4	12 v. o.	839	83^6
27	7 v. u.	Lahr	Lehn
46	8 v. o.	Chrones	Chronos
55	1 v. o.	Festung	Kirche
79	15 v. u.	einzuschalten nach Faden: Brennholz	
90	12 v. o.	Sand	Stein
120	1 Z.	1712	1812
127	6 v. u.	$^{11}/_{8}$	8—11
135	21 v. o.	In se	Insel.
138	letzte Zeile der Note fällt weg		
147	3 d. Noten v. u.	33	32
149	18 v. u.	besssrberm	besser bei'm
156	8 v. u.	Ostrop	Ostrog
160	11 v. u.	Chatapns-koj	Chatangs-koj
174	18 v. u.	bestehr	besteht.
190	vorletzte Zeile, ausgeiassen: zu un-		
204	8 v. u.	ganbaren	gangbare
241	12 v. o.	wäht	wäh-
245	12 v. u.	in	im

Register.

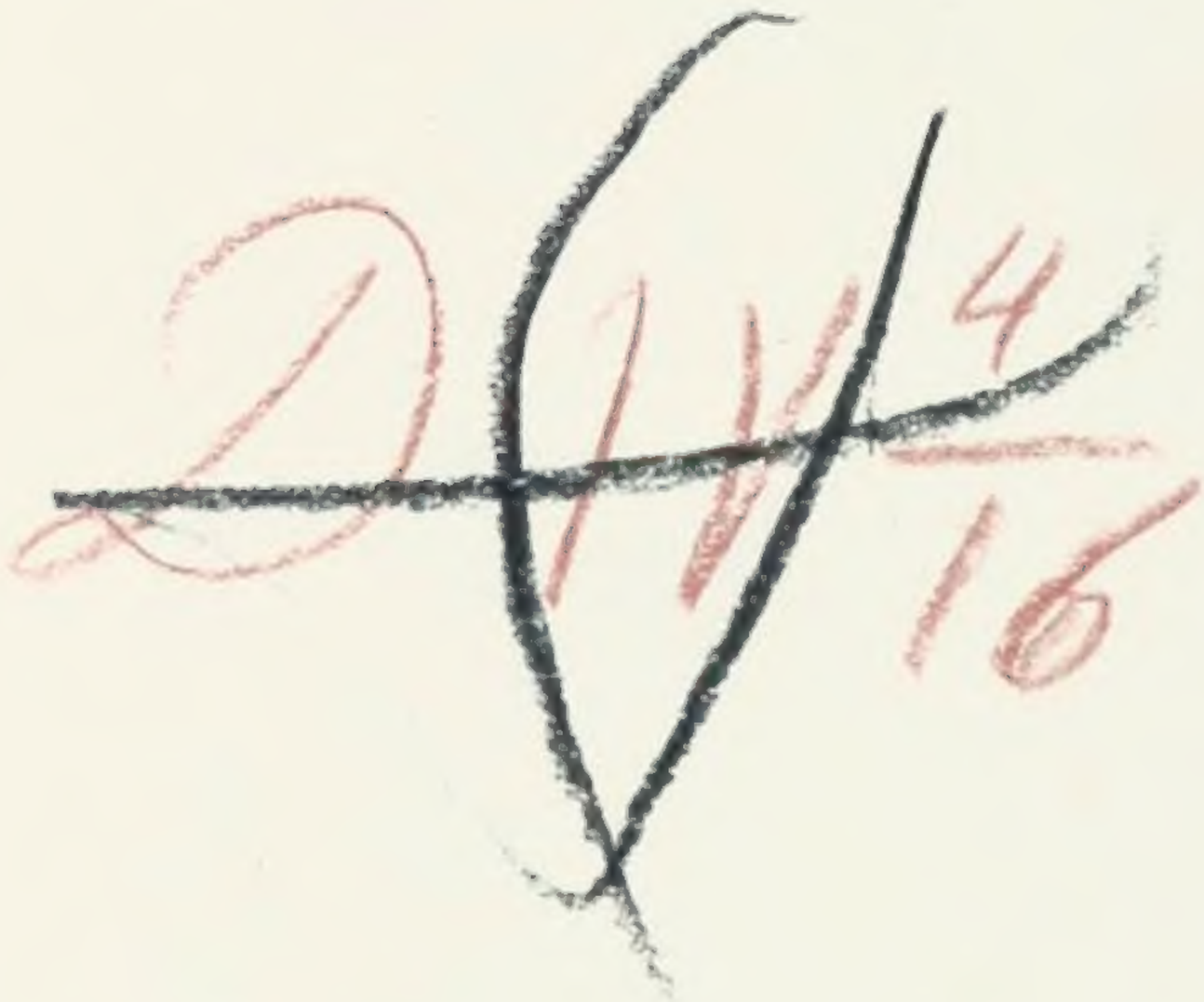
Seit.	Col.	Zeil.	statt	lies
7	2	8	Olei	Alei
8	2	3	Tschan	Tschaun
—	3	17	Bukarun	Bukakun
10	1	8	Troez	Torez
—	2	13 v. u.	Tuja	Turja
—	3	20 v. u.	Sala	Ssula
—	3	13 v. o.	Wrlt-schija	Woltschija
136	1	2 v. o.	Lubras	Loubras
81	2	3 —	Der Gra-ben	Graben der
101			Junker über d. Don II, 151, 152	III, 151 152
139	2	4 —	Lyserorts	die Seitenzahl 2 fehlt
151	2	9 —	Murwjew	Murawjew
182	1	4 v. u.	Usta	Ussa
206	2	1 v. o.	IV, 230	VI, 240
212	1	11 v. o.	Freducùs	Freducè's
220	1	10 v. u.	in ihm	an ihm
223	1	1 v. u.	Taganrog	nur für die erste Zeile dieses § Taganai zu lesen
224	2	11 v. u.	Mee	Meer
241	1	4 v. o.	Uleåborg	Uleåfluss
252	2	7 v. o.	Werselago	Wesselago
234	1	—	hinaus	hinauf
253	1	3	ein	einen
257	1	32	Kammen	Kammer
—	2	8	bekannt	bekannte

Namen,

die im Real-Register nicht an ihrer Stelle stehn:

	Seite.	Col.
Lala Grüne	136.	1
Latkin	—	2
Lubras	—	—
Mda	140	1
Mga	—	—
Putschkas	175	2
Burani	44	—
Bäreninsel	45	—
Baschkirischer Ural .	45	—
Brjusjansskij-Bucht .	50	1
Brown	—	2
Bisserowskoje-See .	52	2
Caetacäen	53	1
Contarini	—	3
Cedernbäume	54	2
Dewitte	60	2
Dnewig	63	1
Fykalka	75	7
Fyzabad	—	1
Fleckenhof	—	—
Fleurieu	—	—
Fliess-Oeborg . . .	—	—
Flotte, Kaspische . .	—	—

	Seite	Col.
Flösse der Dwina . .	73	2
Flugsand an d. Kurischen Küste	—	—
Fluss Reval	—	—
Fluss-Schiffahrt Sibiriens	—	—
Flusschiffe, ihre Statistik	—	—
Flösse	—	—
Flüsse des Sibir. Ural-Abhanges	72	2
Flösse, d. Wolga . .	—	—
Faddejbucht . . .	76	1
Gens	77	2
Gdowka	78	1
Gawrogorskij . . .	81	2
Granhamn	82	2
Werkon	239	1

Nachträge zur Inhalts-Anzeige.

	Band	Seite
Astrabad	VI.	241
Aschraf		—
Ferabad		—
Balfrusch		—
Mesched-i-Sser		—
Gürgen		—
Atrek		—
Nisowaja		—
Ssara-Insel		—
Kaspische Dampffahrt		—
Kanäle von Ladoga, Tichwin		—
Marien-Kanal		242
Mokscha		—
Flusschiffe		—
Schecksna		—
Wolga		—
Ssos		242
Tscheremcha		243
Zna (d. Mokscha)		—
Elton-See		—
Mologa		—
Tschagodoschtscha		—
Swir		—
Msta		—
Kolwa		—
Ilek		244
Sseliger		—
Twerza		—
Dshemba		—
Ssuwando-See		—
Ladoga-See		245
Uleå-Fluss		—
Torneå-Fluss		—
Kemi, Ijo		—
Uleåborg		—
Kajana-Fluss		—
Juwaskjulä		—